



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Mr. *J. F. Lippert*, publisher at Halle, Saxon: prov: Prussia, begs to recommend his extensive stock of new books, as well as the catalogues systematically arranged of his numerous second-hand books on all the departments of science and letters, and his establishment of auction of valuable private libraries.

X 42 f

יהוה





AUSFÜHRLICHE
GRAMMATIK
DER
GRIECHISCHEN SPRACHE

WISSENSCHAFTLICH UND MIT RÜCKSICHT AUF DEN SCHULGEBRAUCH

AUSGEARBEITET

VON

RAPHAEL KÜHNER

**DOKTOR DER PHILOSOPHIE UND KONREKTOR AN DEN GYMNASIALEKLASSEN
DES LYZEUMS ZU HANNOVER.**

ZWEITER THEIL.

HANNOVER.

IM VERLAGE DER HAHNSCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1835.

ALMA MATER

ALMA MATER

SEINER EXZELLENZ

DEM HERRN

D^r KARL WILHELM AUGUST

FREIHERRN VON

STRAZZNERS

**KÖNIGLICH GROSSBRITANNISCH-HANNOVERSCHEN STAATS- UND KABINETS-
MINISTER, AUCH ZWEITEN KURATOR DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN,
GROSSKREUZ DES KÖNIGLICH-HANNOVERSCHEN GUELPHENORDENS**

IN TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VON DEM

VERFASSER.

THE ...

...

...

...

...

...

...

...

...

Aufgabe besteht nämlich darin, daß sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe, und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählig in naturgemäßem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung — der Periode — ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwicklung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Diesen rein wissenschaftlichen Gang kann jedoch der Grammatiker, zumal einer fremden Sprache, nicht in seiner vollen Ausdehnung befolgen, da er neben der wissenschaftlichen Darstellungsweise zugleich darauf Rücksicht nehmen muß, dem Anfänger die Schwierigkeiten des zu lernenden Stoffes auf jede nur mögliche Weise zu erleichtern. Aus diesem Grunde wird die Grammatik in zwei Haupttheile getheilt, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

Entwicklung der Sprachtheile aus der einfachsten Form des Satzes — dem Verb.

§. 386. 1. Das Leben, die Bewegung, die thätigen Äußerungen der Dinge, die der Mensch um sich wahrnahm, mußten zuerst seine Sinne berühren und vor seine Seele treten. So bildete sich in seinem Innern, als der erste aller Begriffe, der Begriff der Thätigkeit, und in der Sprache, als die erste aller Wortformen, das **V e r b**. Bei dem Anblick einer Quelle, eines Flusses, einer Blume erfaßten die lebendigen Kraftäußerungen, die sich an diesen Gegenständen kund gaben, seine Sinne, und erzeugten in seinem Geiste die Thätigkeitsbegriffe: quellen, fließen, blühen. Das Verb war dem Menschen auf der ersten Stufe der Sprachentwicklung zum Ausdrucke seiner Gedanken hinreichend, indem er den Gegenstand, von dem er die Thätigkeit aussagte, durch Hinweisung auf denselben, durch Minenspiel, durch den Blick der Augen u. s. w. bezeichnen konnte, als: blüht, fließt, quillt. Dieß ist die Urform des Satzes, bestehend aus dem bloßen Verb.

2. Die Äußerungen der Dinge mußten bald als etwas von den Dingen selbst Unterschiedenes erkannt werden. So erwuchs aus dem Begriffe der Thätigkeit der Begriff des Seienden. Die Dinge selbst würden nämlich gleichsam

5. Wenn die reflexive Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten auf einander gerichtet ist, als: *τύπτονται*, sie schlagen sich einander, *διακελεύονται*, sie ermuntern sich einander; so wird dieselbe reziproke genannt.

6. Hieraus geht also folgende Eintheilung der Verben in Ansehung der Bedeutung hervor:

I. *V. transitiva.*

II. *V. passiva.*

III. *V. intransitiva u.
reflexiva.*

V. transit. reflexiva.

— — — *reciproca.*

7. Diesen unterschiedenen Begriffsformen der Thätigkeit entsprechen in der Sprache nicht eben so viele unterschiedene Wortformen. Die griechische Sprache hat eigentlich nur zwei Formen vollständig ausgebildet, nämlich die eine, welche die aktive genannt wird, zur Bezeichnung der transitiven (und faktitiven), oft aber auch der intransitiven, die andere, welche die Medialform genannt wird, zur Bezeichnung der intransitiven und reflexiven (reziproken) Thätigkeit. Die passive Thätigkeit faßt sie als eine reflexive auf, und drückt sie daher durch die Medialform aus, und nur für die beiden Zeitformen: Futur und Aorist, hat sie besondere, von denen des Mediums unterschiedene, Passivformen ausgeprägt.

Bemerkungen über die aktive, mediale und passive Form des Verbs.

A. Aktive Form.

§. 391. 1. Als die ursprüngliche Bedeutung der Verben müssen wir die in unentschiedener Mitte zwischen der transitiven und passiven liegende intransitive annehmen; allein, da der Thätigkeitsbegriff der Wurzelverben immer sehr unbestimmt ist, so könnte leicht der intransitive Thätigkeitsbegriff in den transitiven und passiven übergehen, ohne daß die Wortform geändert zu werden brauchte.

2. Aber das Bedürfnis, die transitive und intransitive (reflexive und passive) Beziehung äußerlich durch die Form zu unterscheiden, erzeugte schon frühzeitig eine zwiefache Form des Verbs — die aktive zur Bezeichnung des Transitivity und die mediale zur Bezeichnung des Intransitivity (Reflexivity oder Passivity). Dieser Unterschied der Bedeutung tritt deutlich in der ohne Zweifel ältesten (§. 114, 1.) Konjugationsform auf: *μι* hervor. Denn in derselben findet sich, mit Ausnahme von *εἶμι*, *sum*, und *εἰμι*, *eo*, kein Präsens auf *μι*, welches eine rein intransitive Beziehung ausdrücke¹⁾. Das Verb *ἄημι*, wehe, hat auch die transitive Bedeutung: durchwehe, daher *ἄήμενος*, durchweht, §. 212, 1. In der spätern Konjugationsform auf: *ω* aber hat die aktive Form die ihr ursprünglich zukommende transitive Be-

¹⁾ Vgl. die sehr gründliche und geistreiche Rezension Mehlhorn's in den Jahrbüchern für Philolog. u. Pädag. v. Seebode u. Jahn. I. B. I. Heft. Leipzig, 1831.

B. Medialform.

§. 394. Die Medialform des griechischen Verbs hat eine doppelte Funktion. Sie drückt nämlich zuerst eine reflexive Thätigkeit aus, dann aber dient sie auch zur Bezeichnung des passiven Begriffes der Thätigkeit.

a. Medialform mit reflexiver Bedeutung.

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt entweder an, in oder mit sich selbst, oder an einem Objekte seiner Sphäre, d. h. einem Theile des Subjekts oder einem zu dem Subjekte gehörigen und mit ihm verbundenen Gegenstande, vollbringt¹⁾, als: *τύπτομαι*, ich schla-ge mich, *τύπτομαι τὴν κεφαλὴν*, ich schla-ge mein Haupt, *καταστρέφεισθαι γῆν*, *sibi subjicere terram*. Dasjenige, was mit dem Subjekte in Ver-bindung stehend zu denken ist, kann sehr mannigfaltiger Art sein, und kann nur nach dem jedesmaligen Zusammenhange bestimmt werden.

2. Wir wollen jetzt die beiden Hauptfälle näher betrachten.

a) Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Sub-jekt an, in oder mit sich selbst, an seinem eignen Wesen vollbringt. Hier unterscheiden wir zwei Fälle:

α) Die Thätigkeit ist eine solche, die nicht nothwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt von dem die Thätigkeit erfahrenden Subjekte räumlich getrennt gedacht werden kann, als: *τρέπω*, ich wende, *τρέπο-μαι*, ich wende mich (aber ich kann auch sagen: *τρέπω σε*, *ἐκείνον* u. s. w.), Od. α, 422 οἱ δ' εἰς ὀρχηστὴν — *τρεψάμενοι τέρποντο*. *λούω*, wasche, *λοῦμαι*, wasche mich, *ἐπαίρω*, erhebe, *ἐπαίρομαι*, erhebe mich, *ἀπέχω*, halte ab, *ἀπέχομαι*, *me abstineo*. Herod. VI, 67 *καλυψά-μενος ἦτε ἐκ τοῦ θείτρου*. — *ἀπάγξαι τινά*, Jemand erdrosseln, erhängen, *ἀπάγξασθαι*, sich erhängen. — *τύπτομαι*, *κόπτομαι*; *τήκειν*, schmelzen, verzehren, *τήκεσθαι*, *contabescere*, *ἐγγυᾶσθαι*, sich verbürgen, *ἐπιβαλίσθαι τινί*, sich auf Etwas legen; — namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte auf seinen Körper gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: *ἐν-δύεσθαι*, *ἐκδύεσθαι*, *κείρεσθαι*, *στεφανοῦσθαι* u. dgl. — endlich auch ei-nige wenige, welche eine auf den Geist gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: *ἀναμνήσασθαι*, *recordari*, *φυλάσασθαι*, sich hüten. In allen diesen Beispielen hat das Medium die Bedeutung eines Transitivs mit dem Ob-jektsakkusativ des Reflexivpronomens. Dieser Gebrauch des Mediums ist der seltenere, indem, mit Ausnahme der genannten Verben, diese re-flexive Beziehung in der Regel durch die aktive Form mit dem Akkus. des Reflexivpron. ausgedrückt wird, als: *ἐπαινεῖν ἑαυτόν*, *ἀποκτείνειν ἑαυτόν*; Demosth. Philipp. III. p. 127. §. 62 *ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν*. Die Medialform hat alsdann die Bedeutung des Passivs, also: *ἀπαινεῖ-σθαι*, *ἀποκτείνεσθαι*, *ἀποσφάττεσθαι*, *laudari*, *interfici*, *jugulari ab alio*.

β) Die Thätigkeit ist eine solche, die nothwendig auf das Sub-jekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt mit dem die Thätigkeit erfahrenden Objekte räumlich verbunden gedacht werden muß, als: *ἡδομαι*, *laetor*, ich freue mich (aber ich kann nicht sagen: ich freue dich). Da hier das Subjekt mit dem Objekte zusam-menfällt, so drückt die Medialform den einfachen Begriff einer intrans-sitiven Thätigkeit aus, und namentlich haben diese Form sehr viele Verben, welche eine geistige Thätigkeit oder eine Empfindung ausdrücken. Zu dieser Klasse der Reflexiven gehört:

αα) Eine große Zahl von Verben, die in der aktiven Form transi-tive Bedeutung haben, in der Medialform aber intransitive Bedeutung angenommen haben, als: *αἰσχύνεσθαι*, sich schämen (*αἰσχύνω τινά*, be-

¹⁾ S. Mehlhorn a. a. O. S. 29.

μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο). Demosth. pro Coron. p. 253; 16 πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ δήμῳ, — aus sich, von sich geben, gewähren, darstellen, als: ὁδὴν παρέχεσθαι Herod. VI, 119.; (τὸ φρέαρ) παρέχεται τριφασίας ἰδέας ibid. zeigt, d. i. eigtl. bringt aus sich hervor drei Gestalten. Id. III, 157 παρέχεσθαι ἔργα. (Hingeg. παρέχειν τινὶ πράγματα, ἀθυμίαν, πόνον, φόβον u. s. w. verursachen.) — ἀποδείκνυσθαι τι, als: ἔργον, μεγάλα ἔργα, γνώμην, δύναμιν Herod. III, 134. 155. 160. VI, 15. 41. VII, 24. Xen. Anab. V. 2, 9 οἱ μάντιες ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη — εἴη. So: ἐνδείκνυσθαι τι. Isocrat. Areop. p. 147. Β τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Eben so: ἀποφαίνεσθαι γνώμην, *suam sententiam expromere*, Demosth. c. Phil. I. princ. — ἐπαγγέλλεσθαι τι, versprechen, Demosth. Phil. I. p. 44, 15. So auch bei den attischen Dichtern; ἀγγέλλεσθαι, ἐξαγγέλλεσθαι τι, Etwas von sich verkünden, Soph. Aj. 1376. O. T. 148. — λείπεσθαι τι, Etwas von sich hinterlassen, als: μνημόσυνα Herod. VII, 24.; Plat. Legg. IV. p. 721. C παῖδας παίδων καταλείπεσθαι. — λύεσθαι τι, Etwas, was Einem gehört, loskaufen, λύειν τι, Etwas losgeben. Vgl. II. α, 13. 19. 29; bei den attischen Prosaikern, namentlich bei Platon: καταλύεσθαι, ἐκλύεσθαι, ἀπολύεσθαι, ἐπιλύεσθαι τι, lösen, aufheben, befreien Etwas oder Einen, der in die Sphäre des Subjekts gehört, als: Thuc. VI, 36 οὐκ αὐτοὺς εἶδος τὸν ἐκεῖ πόλεμον μήπω βιαίως καταλελυμένους ἐπ' ἄλλον πόλεμον οὐκ ἐλάσσω ἐκόντας ἐλθεῖν. Plat. Apol. p. 43. C οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἢ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ, *senectus nullo modo eos liberat, ut morte non indignentur*. — So zu erklären: Soph. O. T. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο, d. h. ὠνομάζετό με τὸν αὐτοῦ παῖδα.

Anmerk. Hieher gehören alle die Medialformen, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, daß eine andere, demselben entgegen tretende und entgegen wirkende, Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Dies ist der Fall bei den Verben des Streits und des Wetteifers mit Einem in einer Thätigkeit, als: μάχεσθαι, ἀμιλλᾶσθαι, ἀγωνίζεσθαι, διατοξεύεσθαι, διαριστεύεσθαι, διαδικάζεσθαι u. s. w., des sich Unterredens, Schimpfens, Umarmens, Begrüßens, Küssens, Stoßens, als: διαλέγεσθαι, λοιδορεῖσθαι, ἀγκαλίζεσθαι, ἀσπάζεσθαι, κύσασθαι, ὠσιζέσθαι, ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeit, die das Subjekt ausübt, erwiedert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeit des Subjekts verursacht wird, als: fragen und antworten: πυθάνεσθαι, ἑρέεσθαι, ἀποκρίνεσθαι, ἀπαμειβεσθαι, und andern, als: ὁμολογεῖσθαι, ἀνακοινοῦσθαι, συμβουλευέσθαι u. s. w.¹⁾, so auch: λοιδορεῖσθαι τινι, wenn nicht ein gegenseitiges Schelten angenommen werden kann, als: Xen. Cyr. I. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) ἐλοιδορεῖτο. Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne daß eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjekts mit aufgenommen wird. — Übrigens gibt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαλεῖν, πολεμεῖν, πυκτεῦεν τινί.

§. 396. β) Das Objekt wird in die Sphäre des Subjekts herübergezogen. Die Medialform hat hier die Bedeutung eines transitiven Verbs in Verbindung mit dem Akkusativ der Sache und dem Dativ des Reflexivpronomens. Dieser Gebrauch der Medialform hat sich vorzugsweise bei den Attikern ausgebildet, welche besonders die Verben des Erwerbs und der Aneignung auf diese Weise brauchen, als: παρασκευάζεσθαι τι, als: τὰ ἐπιτήδεια, *sibi parare*. Herod. III, 136 παρασκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853, 28 αὐτὸς — μάρτυρας ψευδεῖς παρασκευάσται περὶ τούτων. —

¹⁾ S. Mehlhorn a. a. O. S. 30. f.

alle von Substantiven auf *εύς* abgeleitete, als: βασιλεύω¹⁾. — Denen auf *εύομαι* entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf: *ίζομαι*, als: ἀστείζομαι, betrage mich wie ein Städter, χαριεντίζομαι, ἀλλείζομαι (Ἀλλώ, Name eines eiteln Weibes), ziere mich, u. s. w. Die von Völkernamen abgeleiteten auf *ίζω* verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: δωριίζω, betrage mich; spreche wie ein Dorier. — Endlich erwähnen wir noch: προτείνειν von dem körperlichen Hinhalten, Hinstrecken, Darbieten, als: τὴν δεξιάν, προτείνεσθαι von dem geistigen Darbieten, als: Herod. IX, 34 μισθὸν προτείνεται τῆς βασιλῆως τὸ ἥμισυ, er machte den Vorschlag, er wolle die Hälfte — geben.

Anmerk. Da die intransitive Thätigkeit sowol durch die aktive, als mediale Form bezeichnet werden konnte; so war bei solchen Intransitiven, die beide Formen hatten, die Wahl dieser oder jener häufig einer grossen Willkür überlassen. Ausser der eben angeführten Unterscheidung der Bedeutung im Gebrauche beider Formen bestand bei einigen Verben eine andere, nach welcher die aktive Form gewählt wurde, wenn die intransitive Thätigkeit zur transitiven hinneigte, die mediale, wenn die rein intransitive Beziehung ausgedrückt werden sollte; so heisst: στρατεύειν, einen Kriegszug unternehmen, thun, veranstalten, z. B. vom Feldherrn (Xen. Anab. II. 1, 14. Cyr. V. 2, 24.), oder vom Volke, als: οἱ Ἀθηναῖοι ἐστράτευσαν, und denen, die nach ihrem Willen Theil am Feldzuge nahmen (Anab. II. 3, 20. III. 1, 17. 18.), dagegen waltet in στρατεύεσθαι die Bedeutung vor: im Felde sein, zu Felde ziehen, daher namentlich von den Soldaten. So: συστρατεύειν, sich der Unternehmung anschliessen (Thuc. III, 101.), συστρατεύεσθαι, sich dem Zuge anschliessen (Xen. Cyr. VIII. 4, 24.). Derselbe oder ein ähnlicher Grund mag auch darin liegen, dass Verben gleichen Stammes in der Ableitung nicht immer gleiche Form angenommen haben, als: λοχυρίζομαι, aber ἐπι-σχυρίζω, προ-ἐν-ὑπερθυμεῖσθαι, aber ἐπι-κατα-συνθυμεῖν u. s. w.²⁾

b. Medialform mit passiver Bedeutung.

§. 399. 1. Aus der reflexiven Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Andern auf dasselbe gerichtete Thätigkeit in sich aufnimmt, an sich vollbringen und auf sich einwirken lässt, so dass es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfangе Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von Einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. Il. ψ, 649 οὐδέ σε λήθω τιμῆς, ἥστ' ἐμ' εἶκε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς, Ehre empfangen haben, geehrt sein, der Ehre werth gehalten werden. Hesiod. Opp. 347 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Maß vom Nachbar empfangen, sich richtig zumessen lassen. Schon oben (§. 397.) haben wir gesehen, dass die Medialform nicht allein ausdrückt, dass das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeit an sich selbst vollziehe, sondern oft auch als bloß mittelbarer Urheber die Thätigkeit an sich selbst vollziehen lasse (*jubere* oder *pati*), als: διδάσχομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von Einem = doceor ab aliquo, — πειθεσθαι, ich überrede mich, oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von Einem = werde überredet.

2. Für zwei Zeitformen jedoch — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs der Thätigkeit ausgeprägte, Formen, die jedoch, wie wir weiter unten

¹⁾ Vgl. Rost gr. Gr. §. 113. Anm. 3.

²⁾ Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 42.

dikative, gewesen. Es drückt zwar auch, wie das Verb, einen Thätigkeitsbegriff aus, aber mehr als eine in Ruhe an einem Gegenstande haftende Eigenschaft. Daher können an demselben nicht die verbalen Beziehungen der Person, Zeit und der Aussage (Modus) bezeichnet werden, wohl aber die substantivischen Beziehungen des Geschlechts, des Numerus und der Kasus, in so fern es, als ein Attributiv, immer auf ein Substantiv bezogen wird. — Die prädikative Bedeutung der Adjektiven, als: τὸ δένδρον θαλερόν ἐστι, scheint erst dann entstanden zu sein, als man anfang in gewissen Äußerungen oder Thätigkeiten der Dinge weniger Leben und Bewegung zu sehen, als in andern. So geschah es denn auch, daß viele Wurzelverben sich gänzlich verloren, und an deren Stelle die aus denselben abgeleiteten Adjektiven traten, als: καλός, κακός, αἰσχρός, ἀγαθός u. s. w.

2. Zu den Adjektiven gehören auch die Partizipien, welche, da in ihnen die Beschaffenheit der Thätigkeit, ob nämlich dieselbe als dauernd, oder vollendet, oder noch bevorstehend zu denken sei, durch die Form bezeichnet wird, den Verbalbegriff noch deutlicher, als die eigentlichen Adjektiven, bezeichnen, und daher zum Unterschiede von den Adjektiven energische Adjektiven benannt werden können. Manche Partizipien haben durch den häufigen Gebrauch rein adjektivische Bedeutung angenommen, als: δλόμενος, verderblich, πεπνυμένος, gescheidt.

3. Die Adjektiven und Partizipien haben, wie die Verben, von denen sie abgeleitet sind, entweder transitive oder intransitive oder passive Bedeutung, als: πρακτικός, thätig, ἐνεργητικός, wirksam, τρόφιμος, nahrhaft, — καλός, κακός, ἰάσιμος, heilbar, στυγνός, verhafst, σεμνός, verehrt, u. s. w. S. §. 374.

Anmerk. 1. Die Verbaladjektiven auf: τός, welche in der Regel passive Bedeutung (§. 90, 3.) haben, haben häufig in der Dichtersprache und zuweilen auch in der Prosa transitive Bedeutung, als: μεμπτός Soph. Trach. 446. Eur. Hec. 1135 πατήρ δίδωσι Πρίαμος (sc. Πολύδωρον) ἐν δόμοις τρέφειν, ὑποπτος ὧν δὴ Τρωικῆς ἀλώσεως: vgl. v. Porson et Pflugk, oder auch intransitive, als: πιστός, vertrauend, Aesch. Prom. 953. Soph. O. C. 1031. Plat. Legg. VII. p. 824. B.

4. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Adjektiven ist die Komparation (§. 319.). Bei den Verben werden die verschiedenen Grade der Intensität des Thätigkeitsbegriffes durch Adverbien, wie: μάλλον, μάλιστα, ~~αἰσχυρότερον~~ ausgedrückt

θρώπων ἔχνη πολλά. Id. Cyr. V. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατὴ ἔστι, καίπετα ἔρωτα αἰτιῶνται. [Für ἀκρατὴ ἔστι liest Bornemann ἀκρατεῖς εἰσι nach Vat. Ohne Zweifel falsch; denn zuerst faßt der Schriftsteller die μοχθηρὰ ἀνθρώπια als ein Ganzes zusammen, indem das Prädikat ἀκρατὴ ἔστι sämtlichen μοχθηροῖς ἀνθρώποις ohne Ausnahme und zu jeder Zeit zukommt; dann aber, das Prädikat αἰτιῶνται hinzufügend, hebt er den Begriff der Individualität hervor, in so fern dieses Prädikat (αἰτιᾶσθαι) bei einem jeden Individuum der μοχθηρὰ ἀνθρώπια auf verschiedene Weise und zu verschiedener Zeit Statt findet.] Der Begriff der Mehrheit, des aus mehreren Theilen Zusammengesetzten wird in folgenden Stellen ausgedrückt. Thuc. I. 126 ἐπειδὴ ἐπῆλθον Ὀλύμπια, die olymp. Feierlichkeiten. Xen. Anab. I. 2, 23 ἐνταῦθα ἦσαν τὰ Συννέσιος βασιλεία. Eben so c. 4, 10. So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: Thuc. V, 62 καὶ ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. Xen. Anab. I. 4, 4 ἦσαν δὲ ταῦτα δύο τείχη. — So: Thuc. V, 26 ἀμφοτέροις δὲ ἁμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἁμαρτήματα).

Anmerk. 3. Plat. Rep. I. p. 353. B ἀρ' ἂν ποτε ὁ μὲν αὐτῶν ἔργον καλῶς ἀπεργάσαιντο μὴ ἔχοντα τὴν αὐτῶν ἀρετὴν; Hier scheint κατὰ σύνεσιν konstruirt zu sein, indem dem Schriftsteller der Plural: ὁφθαλμοί vorschwebte. S. Stallbaum ad h. l.

Anmerk. 4. Die nicht attischen Dichter von Homer an brauchen die Pluralform sehr häufig bloß des Metrums wegen. Il. 1, 310 ἀμήχανα ἔργα γέγοντο. — Beide Konstrukt. Il. β, 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν, καὶ σπάρτα λέλυνται. — Die attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter a. u. b. angeführten Fälle, regelmässig die Singularform ¹⁾).

VI. Männliches oder weibliches Subjekt im Plural mit dem Verb im Singular.

§. 425. 1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιωτίον oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Es finden sich nur seltene Beispiele. Pindar. Olymp. XI (X), princ. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται: wo Dissen p. 124. hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41. notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos: Δύ' ἡμέραι γυναικὸς ἔστιν ἡδιστά, ὅταν γαμῇ τις κακφέρῃ τεθνηκυῖαν, quamquam Gaisfordius ad Hephaestion. p. 253. εἰσὶν scribat. Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226. Dissen.) ἀχεῖται τ' ὁμφαί μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχεῖται Σεμέλαν ἐλικάμπυχα χοροί ²⁾. Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν.

2. Bei den Attikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Gränzen gehalten, nämlich bei ἔστι und ἦν, und zwar nur zu Anfang eines Satzes, indem das Subjekt mit dem Prädikate in einen Prädikatsbegriff zusammengezogen dem Verb nachfolgt, so daß der Ausdruck eine unpersönliche Form annimmt, ganz wie das französische: il est des hommes, il est cent usages, qui u. dgl. So auch schon Hesiod. Theog. 321 τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Soph. Trach. 520 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλισμακες. Eurip. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὕφανται γράμμασιν τοιαῖδ' ὕφαί. Herod. I, 26 ἔστι δὲ μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος — καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. Id. VII, 34 ἔστι δὲ ἑπτὰ στάδιοι ἐξ Ἀβύ-

¹⁾ S. Porson. ad Eurip. Hecub. in Addend. p. 99—101.

²⁾ S. Dissen T. II. p. 619. Boeckh. in Nott. critt. ad Ol. VIII, 8.

δου ἐς τὴν ἀπαντίον. Plat. Euthyd. p. 302. C ἔστι γὰρ ἔμοργε καὶ βωμοί. Id. Rep. V. p. 462. E. extr. ἔστι μὲν πον καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντες τε καὶ δῆμος; ubi v. Stallbaum. So auch: γίγνεται. Ibid. II. p. 363. A χρὴ δίκαιον εἶναι —, ἵνα δοκοῦντι δίκαιον εἶναι γίγνηται ἀπὸ ἀρχαί τε καὶ γάμοι ¹⁾. Eben so beim Dual. Plat. Gorg. p. 500. D εἰ ἔστι τούτω διατὼ τὼ βίω.

Anmerk. 1. Aus diesen Gränzen scheint der attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hieher gezogen: Eur. Bacch. 1303 αἱ αἱ! δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φρυγὰ! hier steht δέδοκται absolut: decretum est, u. φρυγὰ tritt bloß als eine nähere Bestimmung dazu. Id. Hippol. 1269. (1285) κέκρανται συμφοραὶ νέων κακῶν ist κέκρανται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν.

Anmerk. 2. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmässig: ἔστιν, οἷ, sunt, qui. S. unten in der Lehre von dem Adjektivsatze.

VII. Subjekt im Dual — Prädikat im Plural.

§. 426. Das Subjekt in der Dualform verbindet sich mit dem Prädikate in der Pluralform. Il. ε, 275 τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Il. π, 218 δὺ' ἀνέρε θωρήσσοντο. Ibid. 337 τὼ δ' αὖτις ξιφέεσσι συνέδραμον. Eur. Phoen. 69 τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν. — Ἀδελφῶ δύο ἦσαν καλοί. — So in attributiver Beziehung: Od. λ, 211 ὄφρα καὶ εἰν Ἀἴδαο φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien, als: Plat. Euthyd. p. 273. D ἄμφω βλέψαντες. Vgl. §. 424. ὅσσε φαεινὰ ἄλκιμα δοῦρε.

Anmerk. 1. Nicht überall, wo von zwei Gegenständen die Rede ist, wird die Dualform gebraucht, sondern nur von zwei gleichartigen, entweder von Natur verbundenen Gegenständen, als: πόδες, χεῖρε, ὄτε, oder von solchen, die in unserer Vorstellung als in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Kämpfenden u. dgl.

Anmerk. 2. Sehr häufig, vorzüglich in der Dichtersprache, wechselt die Dualform mit der Pluralform ab, besonders bei Partizipien. Il. λ, 621 τοὶ δ' ἰδρῶ ἀπεψύχοντο χιτῶνων σάντε ποτὶ πνοήν. Pindar. Nem. X, 64 λαιψηροῖς δὲ πόδεσσιν ἄφαρ ἐξικέσθαι, καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως. Plat. Euthyd. p. 273. D ἐγελασάτην γοῦν ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω.

VIII. Subjekt im Plural — Prädikat im Dual.

§. 427. 1. Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn die Rede von zwei mit einander verbundenen Gegenständen oder von zwei Paaren ist. Ein ganz einfacher Fall ist Il. ε, 10 δὺω δὲ οἱ υἱέες ἦσιν. Plat. Rep. V. p. 478. B δυνάμεις δὲ ἀμφοτέραι ἔσιν. Ferner: Il. δ, 452 sqq. ὥς δ' ὅτε χεῖμα ῥέοι ποταμοί, κατ' ὄρεσφι ῥέοντες, ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, — ὥς τῶν μισγομένων γένετο ἰαχὴ τε φόβος τε (zwei von entgegengesetzten Seiten laufende Ströme werden mit den beiden feindlichen Partheien verglichen). Il. θ, 185 sqq. ἔάνθις τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἰθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτρίνετόν, — 191 ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον (zwei Paare. Man

¹⁾ Vgl. Matthiä Gr. Gr. §. 303, 1. u. Richter h. d. §. 39.

σκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. Ibid. V. p. 465. Ἀ πρῶτον μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάσσεται. In der aktiven Form (zuweilen auch in der Medialform) wird daher dieses Verhältniß durch Umschreibung mit dem Partizip des Perfekts und dem Futur von εἶναι ausgedrückt. Demosth. Phil. I. p. 54, 50 τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. — So: μέμνημαι, ich habe mich erinnert, und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde mich erinnert haben und dann eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκτῆσομαι, ich werde mir erworben haben und dann besitzen.

Anmerk. 1. Bei mehreren Verben vertritt in dem attischen Dialekte das Futurum III. die Stelle des einfachen passiven Futurs, als: δέω, πιπράσκω, παύω, κόπτω, oder wird in gleicher Bedeutung abwechselnd mit diesem gebraucht, als: βάλλω, λέγω u. a.

Anmerk. 2. Das momentane Vollendetsein in der Zukunft, welches durch das lateinische Futurum exactum ausgedrückt wird, kann in der griechischen Sprache nur in Nebensätzen durch den Konjunktiv des Aorists in Verbindung mit einer aus ἄν zusammengesetzten Konjunktion, als: ἔάν, ἐπὶ ἄν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ἔστ' ἄν, ὅς ἄν u. s. w. dargestellt werden, als: ἔάν τοῦτο γένηται, si hoc factum fuerit. Der Aorist drückt nämlich das Vollendete, und der Konjunktiv das Zukünftige aus. In Hauptsätzen aber, wenn der Begriff des Bleibenden nicht hervorgehoben werden sollte, genügte entweder die Aoristform, welche die Thätigkeit schlechtweg als ein Vergangenes setzte, indem man den Begriff der Zukunft, der im Futurum exactum eingeschlossen liegt, nicht besonders bezeichnete, sondern aus dem beigefügten Nebensatze ergänzen liefs, oder die einfache Futurform, welche die Thätigkeit schlechtweg als ein Zukünftiges setzte, indem man den im Futurum exactum liegenden Begriff der Vergangenheit gleichfalls aus dem Nebensatze ergänzen liefs, als: πρὶν ἄν τὴν ἐπιστολὴν γράψης, πορεύσομαι, priusquam epistolam scripseris, profectus fuero — ἔάν ταῦτα λέξης, ἤμαρτες, si haec dixeris, ertraveris.

2. Zuweilen wird das Futurum exactum als energischer Ausdruck eines raschen und unmittelbaren Eintretens der Thätigkeit statt des einfachen Futurs gebraucht. Plat. Gorg. p. 469. D (von einem Tyrannen) ἔάν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξη τινὰ τούτων τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὁρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος, ὃν ἂν δόξη· κἂν τινα δόξη μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγένοι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν θοῖμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. So Aristoph. Plut. 1127 φράζε, καὶ πεπράζεται, sag' es und es wird sofort geschehen.

Bemerkung über das durch μέλλω umschriebene Futur.

§. 449. Die durch μέλλω umschriebenen Futurformen, als: μέλλω γράφειν (γράψειν, γράψαι), ἔμελλον γράφειν, μελλήσω γράφειν bezeichnen das Prädikat als sich in dem Momente der beginnenden Entwicklung befindend, entweder in Beziehung auf den Akt der Rede, als: μέλλω γράφειν, ich bin jetzt, indem ich spreche, im Begriff zu schreiben,

oder auf die Gegenwart eines andern in der Vergangenheit liegenden Prädikats, als: *ἡμελλον γράφειν, ὅτε ὁ ἑταῖρος παρῆλθεν*, oder auf die Gegenwart eines andern in der Zukunft liegenden Prädikats, als: *μελλῶ γράφειν, scripturus ero, ὅταν ὁ ἑταῖρος παραγένηται*. Statt der letztern Form jedoch bedienen sich die Griechen der einfachen Futurform, als: *γράψω*.

Anmerk. Das Verb *μέλλω* bedeutet eigentlich: ich denke (dies ist entweder: ich gedenke Etwas zu thun, oder: ich bedenke mich Etwas zu thun, daher: zögere, zaudere), wie das lateinische: *cogito facere*, und drückt entweder eine selbstthätige, von dem eignen Willen des Subjekts ausgehende Bestimmung aus — alsdann übersetzen wir es durch wollen —, oder eine, durch den Willen eines Andern oder durch die äussere Lage der Dinge gegebene Bestimmung — alsdann übersetzen wir es durch sollen. Der Grieche drückt beide Verhältnisse durch Ein und dasselbe Wort aus, indem er ursprünglich auch das von Aussen her bestimmte Subjekt — mag es ein persönliches oder unpersönliches sein — in sinnlicher Anschauung als ein mit Willenskraft und Selbstthätigkeit begabtes auffasst.

II. Modus- oder Aussageverhältniss des Prädikats.

Begriff und Eintheilung der Modi.

§. 449. 1. Das auf ein Subjekt und auf die Gegenwart des Sprechenden bezogene Prädikat wird drittens auf die sinnliche und geistige Anschauung des Sprechenden bezogen. Unsere sinnliche und geistige Thätigkeit stellt sich entweder dar als ein Akt des Erkennens oder als ein Akt des Begehrens, und zum Ausdrucke dieser beiden Akte würde die Sprache nur zwei Formen nöthig haben, einen Modus zur Bezeichnung der Erkenntniss und einen andern zur Bezeichnung einer Begehrung. Aber der Mensch begnügt sich nicht mit diesen beiden Formen: er unterscheidet in dem Akte des Erkennens die unmittelbare und die mittelbare Erkenntniss — die Wahrnehmung und Vorstellung; die Wahrnehmung drückt er durch die Indikativform, und die Vorstellung durch die Konjunktivform aus; den Akt des Vorstellens knüpft er zugleich an die Gegenwart, in der er lebt, an das Element der Zeit, in welche dieser Akt fällt, und so tritt der Konjunktiv in zwei Formen aus einander, von denen die eine (der eigentlich so genannte Konjunktiv) den Akt des Vorstellens als einen gegenwärtigen, die andere (der Optativ) den Akt des Vorstellens als einen vergangenen darstellt. Der Akt des Begehrens ist zwiefacher Art: die Begehrung wird entweder von dem Sprechenden unmittelbar ausgesprochen und als ein Befehl an eine gegenwärtige oder doch gegenwärtig gedachte Person gerichtet, und dann

πέων ἀγόρευες. II. δ, 228 οὐ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθῃ. Plat. Phaedon. p. 99. Α ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἶός τ' ἦν st. εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα εἶχεν. S. unten die Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge.

Anmerk. Der Gebrauch der historischen Zeitformen erklärt sich auf eine ganz natürliche Weise. Durch den Konditionalis nämlich soll eine schon im Voraus entschiedene Nichtwirklichkeit und Unabänderlichkeit ausgedrückt werden. Beides, sowol der Begriff der im Geiste des Sprechenden vorangehenden Entscheidung, als der Begriff der Nichtwirklichkeit, stellt sich deutlich in den Zeitformen der Vergangenheit dar. Denn, was der Vergangenheit angehört, ist der Wirklichkeit entrückt und erscheint als ein in der Gegenwart nicht mehr Bestehendes und Vorhandenes. Und da das Bedingende und das Bedingte in einer gegenseitigen Beziehung zu einander stehen, so wird auch dieses Verhältniß durch die relativen Zeitformen: Imperfekt und Plusquamperfekt, ausgedrückt. Der Aorist vertritt, wie auch sonst häufig (§. 444.), die Stelle des relativen Plusquamperfekts. Das Perfekt aber, welches die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft, kann nie, wie die historischen Zeitformen, den Begriff einer negirten Wirklichkeit bezeichnen.

Allgemeine Bemerkung über die Bedeutung der Modi.

§. 452. 1. Insofern der Satz ein Urtheil ausspricht, kann derselbe, in logischer Hinsicht betrachtet, entweder eine Wirklichkeit, oder eine Möglichkeit, oder eine Nothwendigkeit ausdrücken, d. h. das Urtheil kann entweder als Etwas erscheinen, was wir als ein wirklich Seiendes, als eine Wirklichkeit erkannt haben, oder als Etwas, was nach unserer Ansicht sein kann, möglich ist, oder endlich als Etwas, was nach unserer Ansicht sein muß, nothwendig ist, als: der Baum blüht (Wirklichkeit), der Baum kann blühen (Möglichkeit), der Baum muß in Kurzem blühen (Nothwendigkeit).

2. Diese drei Kategorieen hat man häufig bei der Erklärung der Modi zum Grunde gelegt, und dem Indikativ die Bezeichnung der Wirklichkeit, dem Konjunktiv die der Möglichkeit, und dem Imperativ die der Nothwendigkeit beigelegt; aber gewiß mit Unrecht. Denn einmal widerstrebt diese Erklärungsweise dem Charakter der Sprache, die in ihrer Entwicklung von sinnlicher Anschauung und nicht von philosophischen und abstrakten Begriffen ausgeht, und dann läßt sie, wenn man nicht zu spitzfindigen Künsteleien seine Zuflucht nehmen will, sehr erhebliche Zweifel zurück. Die Modi haben an und für sich mit jenen Kategorieen Nichts gemein, sondern drücken lediglich die Beziehung des Prädikats auf das Erkenntniß- und Begehrungsvermögen des Sprechenden aus. Insofern aber der Indikativ ein Wahrgenommenes bezeichnet, drückt er allerdings häufig auch eine Wirklichkeit aus, und insofern der Konjunktiv ein Vorgestelltes bezeichnet, drückt er allerdings auch die Möglichkeit aus. Der Imperativ ist der unmittelbare Ausdruck einer Begehrung; aber der Begriff der Nothwendigkeit liegt nicht in ihm; denn die Nothwendigkeit ist ein aus Gründen der Vernunft oder der Erfahrung Erkanntes, als: alle Menschen müssen sterben: nur eine subjektive, d. h. eine auf den Sprechenden bezogene, Nothwendigkeit kann der Imperativ bezeichnen, nie eine objektive, als: γράψε, d. h. ich will, daß du schreibest.

3. Allerdings müssen auch die drei genannten Kategorieen in der Sprache bezeichnet werden können; aber sie werden nicht durch die Modi an sich, sondern durch besondere Ausdrücke, als: δύνασθαι, δύ-

παρὸν εἶναι, μᾶλλον, χρή, δεῖ, ἀναγκὴν εἶναι u. s. w., oder auch durch die Verbaladjektiven auf: τός und τέος, oder durch die modalen Adverbien, als: δῆ, μὴν, wirklich, ἴσως, vielleicht, ἄν u. s. w. bezeichnet. Diese Ausdrücke können sowol in der Form des Indikativs, als des Konjunktivs und Optativs und des Imperativs auftreten, als: τοῦτο ποιεῖν ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἀναγκαῖον ἄν εἶη, ἀναγκαῖον ἔστω, δύναμαι, δυνατόμην ἄν ποιεῖν, ἴαν δύναμαι ποιεῖν u. s. w. Der Indikativ kann eben so gut die Wirklichkeit — τὸ ρόδον ἀνθεῖ —, als die Möglichkeit — τὸ ρόδον ἀνθῆσει —, und die Nothwendigkeit — εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — ausdrücken, so wie auch der Konjunktiv und der Optativ häufig Etwas ausdrücken können, was in der Wirklichkeit besteht, als: λέγοιμι ἄν, *dixerim*, ein bescheidener Ausdruck statt λέγω.

Genauere Erörterung der Modusformen.

Vorbemerkung über das Modaladverb: ἄν (κέ, κέν, κά).

§. 453. Inunig verbunden mit der Lehre der Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs: ἄν, neben welchem in der epischen und lyrischen Sprache auch die enklitischen Formen: κέ, κέν (dor. κά, κάν) gebraucht werden. Über die Bedeutung und den Gebrauch dieser Adverbien mögen daher einige allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt werden, welche theils in der nachfolgenden Entwicklung der Modi, theils in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze ihre nähere Begründung finden werden.

1. Der Unterschied zwischen den angegebenen Formen ist ein mundartlicher. Ἄν und κέ (κέν) finden sich zwar schon bei Homer beide im Gebrauche; aber die eigentliche und gewöhnliche Form der epischen Sprache war κέ, die Ionier dagegen und die Attiker nahmen die andere Form ἄν auf und bedienten sich derselben ausschliesslich; die dritte Form: κά (κάν) gehört der äolischen und dorischen Mundart an. Der Gebrauch dieser Formen aber ist bis auf unbedeutende Abweichungen gleich. Die ganze Funktion derselben besteht darin, daß sie das Verhältniß einer bedingten Aussage zu einer bedingenden angeben, indem sie aussagen, daß das Prädikat des Satzes nicht schlechtweg gesetzt sei, sondern gewissen Hindernissen unterliege, die seiner Verwirklichung auf irgend eine Weise entgegen treten, und von sich abhängig machen oder bedingen. Wo also ein Prädikat in Begleitung von ἄν auftritt, erscheint es als von einem andern entweder wirklich ausgedrückten oder zu ergänzenden Gedanken bedingt. Die deutsche und andere Sprachen besitzen kein dem ἄν gänzlich entsprechendes Wort, obwol das deutsche sonst, das lat. *aliter* und das goth. *thauh* od. *thau* in gewissen Fügungen statt des griechischen Adverbs gebraucht werden können, sondern drücken die Bedeutung desselben durch die Modi (ich würde schreiben, schriebe, hätte geschrieben, *scriberem, scripsissem, j'écrirais*) aus ¹⁾.

2. Was die Etymologie der Wörtchen betrifft, so möchte die Ableitung des ἄν von ἀνά (in der Bdtg ἀνά κράτος, *secundum*) und das κέ von καί schwerlich befriedigen. Weit wahrscheinlicher hält Hartung ²⁾ ἄν für identisch mit dem lat. trennenden Fragworte *an*, und dieses (S. 190.) für identisch mit ἄν in ἄνευ und mit der untrennbaren Negation ἀν-, da *an* neben der gegenseitigen Ausschließung zugleich auch Ungewissheit und Schwanken ausdrücke, — und κέ (κέν, κά, κάν) für identisch mit dem lat. disjunktiven *quam* (*ñ*), dem indischen *gana*, dem goth. *hunn*, dem hochd. *gen, gend* (wie in *ir-gend*), welche

¹⁾ Hartung griech. Partik. Th. II. §. 8.

²⁾ Gr. Part. II. S. 225.

Formen sämtlich disjunktive, indefinite und remotive Bedeutung haben.

3. Zwischen *ἄν* und *καί* scheint allerdings ein gewisser Unterschied der Bedeutung statt zu finden, und zwar darauf zu beruhen, daß das nicht enklitische *ἄν* das bedingliche Verhältniß schärfer und bestimmter bezeichne, als das schwächere enklitische *καί*. Daher denn auch das letztere einen häufigern Gebrauch gestattete, und sich sogar nicht scheute, in Einem Satze neben *ἄν* aufzutreten.

Ἄν (*καί*) mit dem Indikativ, Imperativ, Optativ und Konjunktiv.

§. 454. Über die Konstruktion dieses Modaladverbs ist Folgendes zu bemerken. Es verbindet sich:

a. Mit dem Indikativ des Futurs, aber nie mit dem Indikativ des Präsens und des Perfekts. Das in die Gegenwart des Sprechenden gestellte Prädikat schaut der Grieche, auch dann, wenn es eine auf eine Bedingung gegründete Folge (ein Bedingtes) ausdrückt, als ein wirklich Vorliegendes und Bestehendes an; das aber, was noch in ferner und ungewisser Zukunft liegt, schließt den Begriff unentschiedener Möglichkeit in sich. Das durch den Indikativ des Futurs ausgedrückte Bedingte erscheint demnach dem Sprechenden in dem Akte der Rede d. h. in seiner Gegenwart als ein noch immer von der Bedingung Abhängiges. Wenn daher der Begriff der fortdauernden Abhängigkeit besonders hervorgehoben werden soll, so kann zu dem Futur *ἄν* treten. In der epischen Sprache ist die Verbindung des Futurs mit dem schwächern *καί* sehr häufig, weit seltener mit *ἄν*: in der attischen Sprache ist sie zwar selten (an manchen Stellen ist die Lesart verderbt, an andern zweifelhaft¹⁾): so hat im Isokrates überall, wo der Indikativ des Futurs mit *ἄν* vorkommt, der Codex Urbinas die Lesart geändert), jedoch zu häufig noch, als daß dieselbe den Attikern durchweg abgesprochen werden dürfte. Od. ρ, 540 εἰ δ' Ὀδυσσεύς ἔλθοι — αἰψά καὶ σὺν ᾧ παιδί βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν. Gewöhnlich aber fehlt der bedingende Satz. Od. α, 268 ἀλλ' ἦτοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται· ἢ καὶ νουστήσας ἀποτίσεται, ἢ καὶ οὐκ. Il. ο, 211 ἀλλ' ἦτοι νῦν μὲν καὶ νεμεσσηθεὶς ὑποείλω. Od. γ, 80 εἴρεαι ὑπόθεν εἰμέν· ἐγὼ δέ καὶ τοι καταλέξω (wenn du es hören willst, abhängig von dem Willen des Angesprochenen). Il. δ, 176 καὶ καὶ τις ᾧδ' ἐρέει Τρώων (so auch Pind. Nem. VII, 68 (B.) μαθὼν δέ τις ἄν ἐρεῖ). Il. ξ, 267 ἀλλ' ἔθ', ἐγὼ δέ καὶ τοι Χαρίτων μίαν δπλοτεράων δώσω ὀπυιμέναι, dabo, si tibi lubuerit. Il. χ, 66 αὐτὸν δ' ἄν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὤμῃσιν ἐρύουσιν. So auch öfter in abhängigen Fragsätzen. Vgl. Od. ο, 524. Il. ρ, 144. Xen. Cyr. VI. 1, 45 ὑβριστὴν οὖν νομίζων αὐτὸν εὖ οἶδ' ὅτι ἄσμενος ἄν πρὸς ἄνδρα οἶος σὺ εἰ ἀπαλλαγήσεται (so Guelph. Paris. — Schneider c. vulg. ἀπαλλαγή). Ibid. VII. 5, 21 ὅταν δέ καὶ αἰσθῶνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἄν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπληγῆθαι (ohne Verschiedenheit der Lesart). Plat. Phaedon. p. 61. C σχεδὸν οὖν ἐξ ᾧ ἐγὼ ἦσθην, οὐδ' ὅπωςτι οὖν ἄν σοι ἐκὼν εἶναι πέλλεται (einige Codd. lassen ἄν weg). Id. Rep. X. p. 615. D ἔφη οὖν τὸν ἐρωτώμενον εἰπεῖν· Οὐχ ἦκε, ψαναί, οὐδ' ἄν ἦξει δεῦρο (nur sehr wenige Codd. "ξοι): ubi cf. Stallbaum (non venit, nec, si recte iudico, veniet). Aeschin. de fals. leg. p. 196, 11 (R.) οὕτω γὰρ ἄν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ δυνήσομαι εἰπεῖν, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε (οὕτω i. e. εἰ ταῦτα οὕτω ποιῶ od. ποιήσω). Sehr oft in Fragen. Eur. Bacch. 595 τί ποτ' ἄν ἐκ τούτων ἐρεῖ; Arist. Nub. 465 ἀρά γε τοῦτ' ἄν ἐγὼ ποτ' ἐπόψομαι; Aeschil. Ctes. §. 155 τί ποτ' ἄν ἐρεῖ²⁾;

¹⁾ S. Hermann de partic. ἄν p. 30.

²⁾ Vgl. Hermann a. a. O. u. Hartung gr. Part. Th. II. S. 282 f.

Anmerk. 1. In den Stellen, in welchen sich der Indikativ des Präsens oder Perfekts mit *ἄν* (*ἄε*) verbunden findet, ist entweder die Kritik schwankend und unsicher¹⁾, indem *ἄν* mit *ἄρα*, *ὦ*, *ἐν*, oder *ἄε* mit *καί* verwechselt worden ist, oder *ἄν* muß auf einen andern Verbalbegriff des Satzes bezogen werden, oder das elidirte *κ'* steht statt *καί*. So muß z. B. Od. β, 86 *ἔθέλεις δέ κ' εὖ μῶρον ἀνέψαι* mit dem Cod. Harlej. *ἔθέλεις* gelesen werden (s. Nitzsch a. d. St.). I. ξ, 484 *τῷ καί κ' εἰς εὐχεται ἄγῃ γνῶνόν ἐν μεγάροισιν ἄρῃς ἑλκτῆρα λείπειν* (Cod. Clark. läßt *ἄε* weg, wie auch Eustath. in der Erklärung der Stelle). Od. ω, 83 sq. scheint *κέν* aus *καί* verderbt zu sein. Od. γ, 255 *ἦτοι μὲν τόδε κ' αὐτὸς εἶπαι* steht *κ'* st. des elidirten *καί*. S. Nitzsch. — Plat. Phaedon. p. 102. init. *οὐ δ', εἰ περ εἰ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι, ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς (ποιοῖς ἄν)*. Eur. Med. 930 *ὃκ οἶδ' ἄν εἰ πείσασμαι* st. *εἰ πείσασμαι ἄν* (s. unten). Xen. Hell. VI, 4 *οἶμαι ἄν — οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ.* Bald darauf: *οὐκ ἄν μοι ἰοχῶ — φίλων ποιήσασθαι νομίζω γὰρ εἶναι ῥᾶον — παραλαβεῖν ἄν* (in allen diesen Stellen gehört *ἄν* zum Infin.)²⁾.

Anmerk. 2. So wie sich *ἄν* mit dem Begriffe des Indikativs des Präsens nicht verträgt, eben so wenig und noch weit weniger verträgt es sich mit dem Begriffe des Imperativs, des unmittelbaren Ausdrucks einer Begehrung. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder *ἄν* muß auf einen andern Verbalbegriff des Satzes bezogen worden. Xen. Anab. I. 4, 8 *ἀλλὰ λόγων ἄν, εἰδότες, ὅτι καλοὺς εἶσι περὶ ἡμᾶς ἢ ἡμεῖς περὶ ἐκείνους* hat *ἄν* wahrscheinlich der beigeschriebenen Variante: *ἰσχυροὺς*, welche Stephanus fand, seinen Ursprung zu verdanken. Vgl. Schneider ad I. 1. In Stellen der spätern Schriftsteller, wie Theokrit. XXIII, 35 *ἀλλὰ τί, καὶ, κ' ἄν τοῦτο πανόστατον ἔξῃς* ist: *κ' ἄν* elliptisch zu erklären: *κ' ἄν τοῦτο πανόστατον ἔξῃς*: vgl. v. Wüstemann.

b. Mit dem Indikativ der historischen Zeitformen: des Imperfekts und Plusquamperfekts und mit dem des Aorists, und zwar in zwiefacher Beziehung, nämlich:

α) Zur Bezeichnung eines Bedingten, dessen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt oder aufgehoben wird, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares; at hoc non dicis, ergo non erras*. S. oben §. 451. In der Frage: Il. γ, 202 *πῶς δέ κ' ἐν Ἐκτῶρ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, εἰ μὴ οἱ — ἦντε' Ἀπόλλων;*

Anmerk. 3. Über die Weglassung von *ἄν* s. unten in der Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge.

β) Zur Bezeichnung der Frequenz oder Wiederholung einer Thätigkeit in der Vergangenheit. Das Präteritum ist entweder, und zwar am Häufigsten, das Imperfekt, oder auch der Aorist; das Plusquamperfekt nur dann, wenn es die Bedeutung des Imperfekts hat. Das Modaladverb *ἄν* stellt die Thätigkeit als eine bedingte dar, nämlich als eine solche, die nicht ohne Unterbrechung fortdauerte, sondern sich nur unter gewissen Fällen, Umständen und Verhältnissen wiederholte. Die Bedingung, unter welcher die Wiederholung eintrat, wird entweder wirklich gesetzt, und dann durch den Optativ ausgedrückt, oder muß aus dem Zusammenhange ergänzt werden, als: *εἶπεν ἄν*, er pflegte zu sagen, so oft dieses oder jenes geschah, so oft es nöthig war, u. dgl. Xen. M. S. IV. 6, 13 *εἰ δέ τις ὑπὸ περὶ τοῦ ἀντιλέγοι, — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἄν πάντα ὃν λόγον* (so oft Einer widersprach). Id. Anab. I. 5, 2 *οἱ μὲν ὄντο, καὶ τις (so oft) διώχοι, προδραμόντες ἄν εἰστήκεσαν*. Vgl. unten die adverbialen Nebensätze des Zeit- und Bedingungsverhältnisses. —

¹⁾ S. Hermann a. a. O. IX. p. 38 sqq. u. Hartung a. a. O. I. 309 ff.

²⁾ S. Nitzsch zur Odyssee II, 85. S. 81.

IV. p. 438. Α ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοχοῖ τι λέγειν. Id. Symp. p. 202. D τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως;

Anmerk. 2. In gewissen Verbindungen wird das mit dem Optativ verbundene ἄν umgestellt, indem es aus dem abhängigen Nebensatze heraustritt und sich an den regirenden Hauptsatz anschliesst; diess ist namentlich der Fall in der Verbindung: οὐκ οἶδ' ἄν εἰ mit dem Optat. Eur. Med. 941 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι st. εἰ πείσαιμι ἄν. Id. Alc. 48. Xen. Cyr. I. 6, 41. Plat. Tim. p. 26. Β ἐγὼ γὰρ ἄ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἄν οἶδα εἰ δυναμένην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.

Anmerk. 3. In gewissen parenthetischen Einschübseln tritt das mit dem Optativ verbundene ἄν an die Spitze; so namentlich: ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschließung solcher Einschübsel durch zwei Kommata ist störend: die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet, und daher auch kein Bedenken getragen ἄν voranzuschicken. Plat. Hipp. M. p. 299. Α ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὧς Ἰππία, μανθάνω (,) ἄν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγὼ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθαι ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι. Id. Phaedon. p. 87. Α τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος ἐτι ἀπιστεῖς; Demosth. Ol. III (v. I.) p. 14, 20 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά;

Anmerk. 4. Das Adverb καί kann als Enklitika noch weit weniger, als ἄν, an die Spitze des Satzes treten; wie ἄν, schliesst es sich gern an Adverbien und Partikeln an, aber nicht auf eine so freie Weise, wie jenes, indem es in der Regel im Anfange des Satzes zu stehen liebt, als: Il. η, 125 ἢ καὶ μέγ' οἰμώξετε γέρον ἱππηλάτα Πηλεΐς, wofür ein Attiker gesagt haben würde: ἢ μέγα ἄν οἶμ. ¹⁾

Wiederholung des Modaladverbs ἄν in Einem Satze.

§. 458. 1. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν in Einem und demselben Satze wiederholt, am Häufigsten bei den Attikern, bei Homer wol nie. Der Grund dieser Wiederholung ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im Voraus das Verhältniss des Prädikats als ein bedingtes anzuzeigen. Diess geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischentretende Nebensätze getheilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen ²⁾. Soph. Electr. 333 ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν οἱ αὐτοῖς φρονῶ. So erklärt sich auch das häufig vorkommende: ὥσπερ ἄν εἰ mit dem Optat. oder Indik. eines Praet. und im Nachsatze noch Einmal ἄν beim Optat. oder Indik. eines Praet., wo beide ἄν sich auf den Optat. oder Indik. des Nachsatzes beziehen. Plat. Gorg. p. 447. D ὥσπερ ἄν εἰ ἐτύγγανεν ὧν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἄν δὴ πού σοι. Dem. pro Cor. p. 293, 1 ὥσπερ ἄν εἴ τις ναύκληρος — τῆς ναυαγίας αἰτιῶτο, — φήσειεν ἄν.

2. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. So wie überhaupt der Grieche schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf welchen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um dieselben hervorzuheben; so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν, und lässt es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachtreten. Ruht der rhetorische Akzent auf mehreren Worten Eines Satzes, so kann es bei jedem derselben wiederholt werden. Ausserdem aber kann es auch noch Einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, nachfolgen, obwol diess nicht nothwendig ist, da durch das vorangehende ἄν das Verhältniss des bedingten Prädikats schon ausgedrückt ist. Herod. III, 35 δέσποτα, οὐδ' ἄν αὐτὸν ἔγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἄν καλῶς βαλεῖν. Thuc. I, 76. extr. ἄλλους γ' ἄν οὖν οἴομεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἄν

¹⁾ S. Hermann l. d. I, 2. p. 7.

²⁾ S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.

μάλιστα. Plat. Apol. p. 31. Α ὅμεις δ' ἴσως τὰ γ' ἄν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυστάζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀντύτῳ, ῥαδίως ἄν ἀποκτείναιτε, εἰτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν. Ibid. p. 35. D σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς —, θεοὺς ἄν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 15 ὃν οὐκ ἄν δῆπου, ψευδῇ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευαζόμεν, ἐνέγραψα ἄν. Ibid. p. 852, 26 (τὴν μητέρα) μηδεὶς νομιζέτω καθ' ἡμῶν ποτ' ἄν δμνύναι ταῦτ' ἄν ἐθέλειν, εἰ μὴ σαφῶς ᾔδει τὰ εὖορκα ὁμουμενῇ. Sehr häufig bei: οὔτε — οὔτε. Xen. Hier. V, 3 ἀνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἄν σώζεσθαι δύναιτο, οὔτ' ἄν εὐδαιμονεῖν. Plat. Apol. p. 31. D πάλαι ἄν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἄν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἄν ἐμαυτόν: ubi v. Stallbaum. Aus der Dichtersprache z. B. Eur. Hipp. 957 τίνες λόγοι τῇσδ' ἄν γένοιντ' ἄν; Id. Med. 250 τρεῖς ἄν παρ' ἀσπίδα στήναι θέλοιμ' ἄν μᾶλλον, ἢ τεχνεῖν ἅπαξ (Gegensatz). Vgl. 616 sq. Troad. 1252. Hec. 359.

Anmerk. 1. Wenn zwei in gleichem Verhältnisse zu einander stehende Sätze auf einander folgen, so pflegt ἄν nur dem Prädikate Eines Satzes beigegeben zu werden, als: Xen. M. S. II. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἐκὼν διψῶν πίνοι.

Anmerk. 2. Die Wiederholung von κέ ist sehr selten, als: Od. δ, 733 τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε¹⁾.

Anmerk. 3. Um das Verhältniß des Bedingten noch mehr hervorzuheben, verbindet Homer zuweilen ἄν mit dem schwächern κέ, als: Il. ν, 127 sq. ἴσταντο φάλαγγες —, ἄς οὔτ' ἄν κεν Ἀρης ὀνόσαιτο μετελθὼν, οὔτε κ' Ἀθηναίη.

I. I n d i k a t i v.

§. 459. Der Indikativ stellt das Prädikat als ein Wahrgenommenes und unmittelbar Erkanntes dar, und daher als ein Wirkliches, Faktisches, Gewisses, Unbezweifeltes. Der Unterschied zwischen objektiver und subjektiver Wirklichkeit kommt hier nicht in Betracht: was der Sprechende als eine Wirklichkeit auffasst, drückt er durch den Indikativ aus, und so stellt er auch das Zukünftige und Mögliche, wenn dasselbe als ein gewiss Eintretendes angeschaut wird, durch diesen Modus aus (§. 448. u. Anm. 9.), als: τὸ ῥόδον ἀνθεῖ, ἦνθησεν, ἀνθήσει — εἰ τοῦτο λέγεις, ἀμαρτάνεις: das Sagen (λέγεις) ist hier nicht ein Wirkliches, sondern wird nur als ein Wirkliches angenommen; und eben so ist das Bedingte bloß ein als wirklich bestehend Gedachtes, nicht ein in der Wirklichkeit Gegebenes.

Anmerk. Der Gebrauch des Indikativs hat sich in der griechischen Sprache ein großes und weites Gebiet angeeignet. Das Streben der Griechen nach objektiver Darstellung läßt ihn sehr häufig an die Stelle des Konjunktivs und Optativs treten, indem die oblique Rede den Charakter der direkten annimmt, als: ὁ παῖς ἔλεξεν, ὅτι Σωκράτης ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἔστηκε καὶ οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι. Xen. Cyr. II. 2, 1 αἰ μὲν οὖν ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι — λόγοι ἐμβληθήσονται. Indem auf diese Weise die

¹⁾ S. Hermann l. d. p. 190.

Vergangenheit gewissermaßen in die Gegenwart gerückt wird, erhält der Vortrag einen seltenen Reiz. Jedoch hievon Mehreres in der Lehre von der Oratio obliqua.

I n d i k a t i v d e s F u t u r s .

§. 460. 1. Da in dem Futur der Begriff einer unentschiedenen Möglichkeit liegt, in dem Indikativ dagegen der Begriff der Gewissheit: so wird der Indikativ des Futurs häufig als ein gemäßigter Ausdruck eines Befehls gebraucht, indem das von dem Angesprochenen Begehrte einerseits als ein Unentschiedenes, bloß Mögliches und von dem Willen des Andern Abhängiges, andererseits jedoch mit einer gewissen Zuversicht der Erfüllung ausgesprochen wird. Il. x, 88 ὦ Νέστορ —, γνῶσσαι Ἀτρεΐδην. 235 Τυδείδῃ —, τὸν μὲν δὴ ἔταρόν γ' αἰρήσεται. Od. β, 270 Τηλέμαχ', οὐδ' ὀπίθεν κακὸς ἔσσει, οὐδ' ἀνοήμων. Vgl. Xen. Cyr. I. 6, 35. Id. H. Gr. II. 3, 34 ὑμεῖς οὖν, ἐὰν σωφρονῆτε, οὐ τούτου, ἀλλ' ὑμῶν φείσεσθε. Plat. Rep. IV. p. 432. C ὅρα οὖν καὶ προθύμου κατιδεῖν, ἐὰν πῶς πρότερος ἐμοῦ ἴδῃς, καὶ μοι φράσεις: *ubi* cf. Stallbaum. Id. Protag. p. 338. A ὥς οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι.

2. Diesem gemäßigten Ausdrücken eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und unwilligem Tone und mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: οὐ παύσῃ λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere*. Eur. Androm. 1062 οὐχ ὅσον τάχος χωρήσεται τις Πυθικὴν πρὸς ἐστίαν —; Plat. Symp. init. οὐ περιμενεῖς; (wirst du nicht warten?) *ubi* v. Stallbaum. Demosth. Phil. II. p. 72. init. οὐ φυλάξῃς, ἔφην, ὅπως μὴ — δεσπότην εὕρητε; *ubi* v. Bremi. Wenn aber ein negativer Befehl ausgedrückt wird, so tritt zu dem οὐ die Negation μὴ, und wenn zwei Sätze dieser Art, der eine mit affirmativer, der andere mit negativer Bedeutung, auf einander folgen; so steht im erstern οὐ, im letztern μὴ, als: οὐ μὴ φλυαρήσεις; οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; Aristoph. st. μὴ φλυαρεῖ, μὴ λάλει, ἀλλ' ἀκολούθει. Soph. Aj. 75 οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; Plat. Symp. p. 175. A οὐκὸν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις;

3. Dieselbe Ausdrucksweise in der ersten Person wird zuweilen an der Stelle des Konjunktivs (Conjunctivi adhortativi) gebraucht. Eur. Androm. 1212 οὐ σπαράξομαι κόμαν;

δες εἴτε αὖ διὰ πέμπτων ἐτῶν — διανυμηθῶσι, gleichviel, ob sie — sein sollen. In indirekter Rede: οὐκ οἶδα, πότερον εἴπωμεν, ἢ σιγῶμεν. Il. π, 436 διχθα δέ μοι κραδίη μέμονε —, ἢ μιν — θείω, ἢ ἤδη — δαμάσσω. Xen. Cyr. VIII. 4, 16 τὰ δὲ ἐκπώματα — οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντῳ τούτῳ δῶ. So häufig mit vorangegehendem βούλει. Plat. Gorg. p. 454. C βούλει οὖν, δύο εἶδη θῶμεν πειθοῦς; Id. Phaedon. p. 95. E εἴτε τι βούλει προσθῆς ἢ ἀφέλῃς.

β) Der Optativ steht in derselben Bedeutung, wenn der Akt des Vorstellens in die Vergangenheit fällt, gemeiniglich in indirekter Rede. Il. α, 189 sq. μερμήριξεν, ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσάμενος παρὰ μηροῦ, τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι, ἢ ἐχόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν, ob er — sollte. Il. π, 283 πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον. 713 δῖζε γὰρ, ἢ μάχοιτο —, ἢ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι. — In direkter Rede: Theocrit. XXVII, 24 πολλοὶ μ' ἐμνῶντο, νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἔαδε — καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; γάμοι πλήθουσιν ἀνίας, i. e. *quid facerem?* sc. *tum, quum multi nuptias meas ambirent, sed eorum nullus mihi placeret.*

Anmerk. 1. Dafs auch der Indikativ des Futurs in dergleichen Fragen gebraucht wird, und selbst zuweilen mit dem Konjunktiv abwechselt, als: Eur. Ion. 771 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν, ἢ τί δράσομεν; erklärt sich aus der nahen Verwandtschaft des Konjunktivs mit dem Futur in Form und Bedeutung.

Anmerk. 2. Bei dem Coniunctivus deliberativus findet sich nicht allein in der epischen, sondern auch in der attischen Sprache noch sonst das Modaladverb ἄν, und hat dieselbe Bedeutung, wie bei dem unabhängigen Konjunktiv (§. 462.) oder dem Futur (§. 454.), indem es ausdrückt, dafs die Sache erst dann realisirt werden kann, wenn etwas Anderes geschehen ist. Od. β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλῃς ἐπὶ νηὸς τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὥσπερ Ὀδυσσεύς; Il. ν, 742 ἐνθεν δ' ἄν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσάμεθα βουλήν, ἢ κε ν ἐνὶ νηέσσι — πέσωμεν, αἳ κ' ἐθέλῃσι θεὸς δόμεναι κράτος, ἢ κε ν ἔπειτα παρ νηῶν ἔλθωμεν ἀπήμονες. Od. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα πείρα, ὅπως κε ν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἴκηαι. Oft ist das Verb des Versuchs oder Überlegens zu ergänzen. Il. σ, 307 ἀλλὰ μάλ' ἄντην στήσομαι, ἢ κε φέρῃσι μέγα κλέος ἢ κε φεροίμην. Plat. Legg. p. 655. C τί ποτ' ἄν οὖν λέγωμεν; Id. Phaedr. p. 231. D ὥστε πῶς ἄν εὖ φρονήσαντες ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσωνται; i. e. πῶς, ἔάν εὖ φρονήσωσι, ταῦτα κ. ἔχ. ἡγήσωνται ἄν. Id. Protag. p. 319. B σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἄν ἀπιστῶ. Xen. Anab. II. 4, 20 οὐχ ἔξουσιν ἐκεῖνοι ὅποι ἄν φύγωσιν. Aus εἰ ἄν wurde ἔάν. Xen. M. S. IV. 4, 12 σκέψαι, ἔάν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκη¹⁾).

Bemerkungen über den Gebrauch des Konjunktivs und Optativs in dem zusammengesetzten Satze.

§. 465. 1. Wenn in Nebensätzen das Verhältniß einer unbestimmten Frequenz oder einer öftern Wiederholung einer

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 287. f.

Realisirung. Od. ξ, 193 εἴη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρό-
 ῆμὲν ἐδωδή, ἥδ' ἐ μέθυ γλύκερον —, ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον
 ιεν, ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα οὔτι
 τρήξαιμι, λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, i. e. *sit sane nobis sa-*
cibi, aliique in opere occupati sint: ego tamen, ut res ita
abeat, haud facile omnia perficiam. Plat. Phaedon. p. 87.
 πολομένης δὲ τῆς ψυχῆς τότε ἦδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθε-
 ς ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο, *animo*
incto tum sane corpus imbecillitatem suam ostendat et —
rcidat. Id. Rep. II. p. 362. D οὐκοῦν — ἀδελφὸς ἀνδρὶ
 εἴη „*frater adesto viro*“ Stallbaum.

b) Als Ausdruck des Wunsches (die Negation wird
 Wunsch durch μή ausgedrückt). Od. α, 265 τοῖος ἐὼν
 τηρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς! πάντες κ' ὠκύμοροί τε
 ἴατο πικρόγαμοί τε (κ' ist κέν, dann, εἰ τοῦτο γένοιτο,
 den alle u. s. w.). Od. α, 386 μή σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθά-
 βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν! Il. χ, 304 μὴ μὰν ἀσπυοῦ
 αὐτὸς ἀκλειῶς ἀπολοίμην! Soph. Aj. 550 ὦ παῖ, γένοιο
 ρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλα ὅμοιος! καὶ γένοι' ἂν οὐ κα-
 (ἂν d. h. und dann, εἰ τοῦτο γένοιτο, dürftest du nicht
 recht werden). Gemeiniglich nimmt der Ausdruck des
 Wunsches die Form eines hypothetischen Vordersatzes an,
 in dem derselbe durch die Bedingungskonjunktionen: εἰ, εἴθε,
 ἄρ' eingeleitet wird. Od. γ, 205 εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσὴνδε
 δύναμιν παραθεῖεν! So auch in der mit οὕτω eingelei-
 teten Wunsch- und Bethenerungsformel, als: Il. ν, 825 εἰ
 ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην —, ὥς νῦν
 ἡ ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα. Auch wird
 Wunsch zuweilen in der Dichtersprache als ein durch
 (ut, utinam) eingeleiteter Finalsatz ausgedrückt. Il. σ,
 ὥς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο! Eur.
 p. 405 ὥς ἀπόλοιτο παγκρατῶς!

Anmerk. 1. Wenn ein Wunsch ausgesagt wird, über dessen
 Erfüllung der Sprechende schon entschieden hat; so wird der
 Optativ der historischen Zeitformen und des Aorists gebraucht, als:
 τοῦτο ἐγένετο! *utinam hoc fieret!* εἴθε τοῦτο ἐγένετο! *utinam hoc*
esset! So: ὦφελος γράψαι! hättest du doch geschrieben! Fer-
 ὥς, εἴθε (αἴθε) ὦφελον γράψαι! hätte ich doch geschrieben!
 über den Indikativ des Praet. §. 451. — Über die durch πῶς
 mit dem Optativ ausgedrückte Wunschform s. unten d. Optativ mit
 467, 6.

Anmerk. 2. Die deutsche Sprache drückt den Wunsch gleichfalls
 mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen aus, als: oh! wäre
 doch so glücklich! Die lateinische Sprache aber weicht ab: sie
 bedient sich nämlich des Konjunktivs der Gegenwart, also mit dem
 Optativbegriffe der Aussicht auf Realisirung, als: εἴθε τοῦτο γένοιτο!

durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte das Bedingte. Il. ξ, 191 ἢ ῥά νυ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω, ἢέ κεν ἄρνησαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ; So bei Homer ¹⁾. — b) Die Attiker, jedoch meist nur die Dichter, haben den Gebrauch des Optativs aus diesen engen Grenzen gegenseitiger Beziehung herausgezogen, indem sie ihn da anwandten, wo irgend eine aus dem Zusammenhange mit der Gegenwart und Wirklichkeit gesetzte Vorstellung oder Annahme ausgedrückt werden soll. Aesch. Choeph. 392 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; von wem möchtest du annehmen, daß er beschreiben könne? Soph. Antig. 604 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατέσχοι; von welchem Menschen liefse es sich denken, daß er u. s. w. Aristoph. Plut. 438 ἀναξ' Ἀπολλὼν καὶ θεοί, ποῖ τις φύγοι; Vgl. ibid. 374. Demosth. or. ad Phorm. p. 921, 1 καὶ ὅσα μὲν εἶπε μετὰ τῆς ἀληθείας, μὴ χρῆσθε τεκμηρίῳ· ἃ δ' ἐψεύσατο τὸ ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι; *haec vos veriora existimaturos quis putet* ²⁾!

Anmerk. 4. Davon verschieden ist der Optativus deliberativus §. 464.

b. Optativ mit ἄν.

§. 467. 1. Die ohne alle Rücksicht auf Entscheidung und Realisirung durch den Optativ ausgedrückte Vorstellung oder Voraussetzung wird durch das hinzutretende Modaladverb ἄν (κέ) als eine bedingte, von einer Bedingung abhängige dargestellt. Diese Bedingung drückt gemeiniglich gleichfalls eine bloße Voraussetzung, unbestimmte Vermuthung aus, als: εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν; beides, Bedingung sowol als Bedingtes, drückt eine bloße Voraussetzung aus, und das Adverb ἄν dient dazu, das vorausgesetzte Fehlen als bedingt darzustellen von dem gleichfalls vorausgesetzten Sagen: wenn du dieses sagtest (ich setze voraus, du sagst es), so würdest du irren. Sehr häufig aber wird der Bedingungs-vordersatz weggelassen, und die Ergänzung ist entweder durch den Zusammenhang der Rede gegeben, oder wird, wenn die Bedingung allgemein und höchst unbestimmt ist, dem Urtheile des Hörenden oder Lesenden überlassen.

2. Daher wird der mit ἄν verbundene Optativ als Aus-

¹⁾ Vgl. Thiersch Gr. Grammat. §. 352, 5.

²⁾ Vgl. Hermann de partic. ἄν. III, 5. p. 158 sq.

Dauer tritt deutlich in solchen Beispielen hervor, in denen der Imperativ des Präsens und der Konjunktiv auf einander folgen. S. die angegebenen Beispiele.

Anmerk. 6. Jedoch findet sich in der epischen Sprache, obwohl nur selten, μή mit der II. Pers. Imper. Aor., wenn das Verbot auf eine energische Weise ausgedrückt werden soll. Il. δ, 410 τῷ μὴ μοι πατέρας ποδ' ὁμοίῃ ἐνθ' εὖ θυμῷ. Od. ω, 243 σὺ δὲ μὴ χόλον ἐνθ' εὖ θυμῷ. So auch Aristoph. Thesm. 877 μὴ ψεύσον. — Häufiger findet sich die III. Person nicht allein in der Dichtersprache, sondern selbst bei den attischen Prosaisten. Od. π, 301 μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκούσάτω ἐνδον ἰόντος. Aesch. S. c. Th. 1044 μὴ δοκησάτω τινί, ne quisquam hoc mente concipiat. Soph. Aj. 1334 μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω. Xen. Cyr. VII. 5, 73 καὶ μηδεὶς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἄλλότρια ἔχειν. Ibid. VIII. 7, 26 μηδαὶς ἰδέτω. Aeschin. in Ctes. §. 60 μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω. Id. in Tim. §. 161 μὴ γὰρ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενον, ἀλλὰ γιγνόμενον τὸ πρᾶγμα νομίσασθ' ὁρᾶν¹⁾. — Μὴ mit dem Konjunktiv des Präsens in dem eigentlich verbiethenden Sinne kommt nur selten bei den Spätern vor; wo aber eine bloße Abmahnung ausgedrückt wird; auch bei den guten Klassikern, als: Thuc. I, 43 καὶ Κερκυραίους τε τοῦσδε μήτε συμμάχους δέχησθαι βία ἡμῶν, μήτε ἀμύνηται αὐτοῖς ἀδικοῦσι, h. e. videte, ne excipiat²⁾.

§. 470. 1. Der Imperativ in der bei den attischen Dichtern gebräuchlichen Formel: οἶσθ' ὃ δρᾶσον — οἶσθ' ὥς ποιήσον ist aus dem den Griechen geläufigen Übergange der indirekten Rede in die Form der direkten zu erklären. Eur. Heracl. 452 ἀλλ' οἶσθ' ὃ μοι συμπράξον; (Analog hiemit ist die Verbindung von ὥστε mit dem Imperativ, als: φρόνει, ὥστε μὴ λίαν στένειν st. στένειν (s. unten in der Lehre von den Folgesätzen), ferner der Übergang eines mit ὅτι, daß, oder ἵνα, damit, eingeleiteten Nebensatzes in einen Fragsatz (s. unten die Lehre von dem Fragsatze), als: ἄρ' οἶσθ', ὅτι ἑκάστος οἱ ἔργα ἐπράσσει;) An der Stelle des Imperativs kommt jedoch auch die II. Pers. des Futurs vor, als: Eur. Med. 600 οἶσθ' ὥς μετεύξει καὶ σοφαιτέρα φανεῖ; τὰ χρηστὰ μὴ σοι λυγρὰ φανεσθῶ ποτέ, μηδ' εὐτυχόσῃ δυστυχῆς εἶναι δοκεῖ, d. i. weist du, daß du deinen Wunsch ändern und weiser erscheinen sollst? Id. Cycl. 131 οἶσθ' οὖν ὃ δράσεις, ὥς ἀπαλωμεν χθονός;

Anmerk. 1. Bentley ad Menandr. p. 107. erklärt diese Verbindung durch eine Umstellung: δρᾶσον, οἶσθ' ὃ; ποιήσον, οἶσθ' ὥς; wie bei Plaut. Rudent. III. 5, 18 tange, sed scin' quomodo³⁾? Thiersch⁴⁾ vergleicht das Deutsche: höre, weist du was? Die oben von uns aufgestellte Erklärung dürfte jedoch mehr dem Wesen der griechischen Sprache entsprechen.

2. Nach derselben Analogie wurde auch die dritte Person des Imperativs in dieser Formel gebraucht: Eur. Iph. T. 1203 (1211.) οἶσθαι νῦν ἃ μοι γένεσθαι; Und der Gebrauch der dritten Person hielt sich nicht in den engen Schranken dieser, wahrscheinlich aus dem Tone der vertraulichen Rede entstandenen, Formel, sondern erstreckte sich weiter, und kommt nicht allein in abhängigen Fragsätzen, son-

der Gesinnung schon früher vorhanden annimmt. Diefs ist besonders beim Bezuge auf vorhergegangene Äußerung der Absicht der Fall: IV, 754. Il. X, 249. "

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. §. 268. p. 809. — Matthiä Gramm. H. S. 972. — Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. — Interpp. ad Gregor. Corinth. p. 15. — Franke Comment. de part. neg. I. d.

²⁾ Vgl. Thiersch Gramm. §. 295. S. 524 f.

³⁾ Vgl. Hermann ad Viger. §. 143. p. 740.

⁴⁾ Griech. Grammat. §. 295. S. 525.

dern auch in andern Nebensätzen vor. Herod. I, 89 νῦν δὲ ποτῶσον ὅδε, εἴ τοι ἀρέσκοι, τὰ ἐγὼ λέγω· κατίσον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων —, ὥς σφρα (sc. χρήματα) ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διῷ. Hier ist der relative Satz: οἳ λεγόντων der Form nach ein Nebensatz, der Bedeutung nach als ein Hauptsatz zu fassen, nämlich statt: καὶ οὗτοι λεγόντων. Thuc. IV, 92. extr. πιστεύσαντας δὲ τῷ θεῷ (sc. ἡμᾶς δεῖ) — ὁμόσε χωρῆσαι τοῖσδε, καὶ δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν ἐφίενται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντας, κτάσθωσαν i. e. oportet nos deo fretos — adversus hos tendere, et demonstrare, licere illis ea, quae concupiscant, si bellum non propulsantibus inferant, tenere, sie mögen behalten, wie Bauer p. 645. erklärt. Plat. Legg. VII. p. 800. Ε τὸ δὲ τοσοῦτον ὑμᾶς ἀνθρώπους ἐπανερωτῶ πάλιν, τῶν ἐκμαγείων ταῖς ψδαῖς εἰ πρῶτον ἐν τοῦθ' ἡμῶν ἀρέσκον κείσθω. Dieser Gebrauch der dritten Person läßt sich um so leichter erklären, da die Griechen auch da den unmittelbaren Ausdruck eines Begehrens anwenden, wo unsere und andere Sprachen besondere, den Begriff der Nothwendigkeit bezeichnende, Ausdrücke, als: sollen und müssen anwenden.

Anmerk. 2. Über den Übergang der III. Person zu der II. beim Imperativ s. oben §. 430. γ.; über den Gebrauch des Futurs statt des Imperativs s. oben §. 460. und über den Optativ mit ἄν in der Bedeutung des Imperativs s. oben §. 467, 4.

Zweites Kapitel.

Von dem attributiven Satzverhältnisse.

§. 471. Das attributive Satzverhältniss dient zur Individualisirung oder nähern Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὃ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

a. In der Form eines Adjektivs, als: τὸ καλὸν ῥόδον;

b. In der Form eines Substantivs im Genitiv, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί;

c. In der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;

d. In der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι;

e. In der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖσος, ὁ βασιλεὺς.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute, und die Formen Attributiven genannt ¹⁾.

¹⁾ Vgl. K. F. Becker Gramm. §. 200 ff. Desselben Organism. §. 61 ff. — Herling Synt. Th. I. §. 12 f. §. 208 ff.

B e m e r k u n g e n .

Entstehung und organisches Verhältniss des attributiven Satzverhältnisses.

§. 472. 1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλὸν ἐστὶ — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird. z. B. aus: Κροῖσος βασιλεὺς ἐστὶ — Κροῖσος, ὁ βασιλεὺς; in dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genitivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί; in dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδὸς φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ αὐτῶν — ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδὸς und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Herod. I, 23 οἱ τότε ἰόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. Xen. H. Gr. II. 4, 11 κατὰ τὴν εἰς τὸν Παρῶ ἀμαξιτὸν ἀναφέρονσαν.

2. In dem attributiven Satzverhältnisse findet, wie in dem prädikativen — τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥ. καλὸν ἐστὶ —, der organische Gegensatz eines Substantivbegriffes und eines Verbalbegriffes Statt. Der Verbalbegriff springt bei dem Adjektiv und Partizip in die Augen — vgl. τὸ ῥόδον θάλλει mit τὸ θάλλον ῥόδον, τὸ ῥ. ἀνθηρόν ἐστὶν (= ἀνθεῖ) mit τὸ ἀνθηρόν ῥόδον —, so auch bei dem Substantiv in der Apposition — vgl. ὁ Κῦρος βασιλεὺς ἐστὶν (= βασιλεύει) mit Κῦρος, ὁ βασιλεὺς. — Das Substantiv im Genitiv, das mit einer Präposition verbundene Substantiv und das Adverb schliessen als Attributiven immer einen Verbalbegriff in sich, durch dessen Vermittelung erst die Verbindung eines Substantivbegriffes mit einem andern möglich wird (§. 411.). So schliesst der Genitiv den Verbalbegriff des Erzeugens, *gignendi* (daher der Name: Genitivus), Bewirkens, Besitzens u. s. w. in sich, als: οἱ (ὑπὸ) τοῦ δένδρου (φερόμενοι) καρποί; οἱ ἡ πρὸς τὴν πόλιν (φέροντα) ὁδός, ὁ μεταξὺ (κείμενος) τόπος u. s. w.

3. So wie das prädikative Satzverhältniss aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem andern (dem Prädikate) untergeordnet ist; so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff, und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und, so wie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*). — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes: und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

Vertauschung der attributiven Formen.

§. 473. Obschon zwischen dem attributiven Adjektiv, dem attributiven Genitiv und der Apposition ein gewisser Unterschied der Be-

B e m e r k u n g e n .

Entstehung und organisches Verhältniss des attributiven Satzverhältnisses.

§. 472. 1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλὸν ἐστὶ — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird, z. B. aus: Κροῖσος βασιλεὺς ἐστὶ — Κροῖσος, ὁ βασιλεὺς; in dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genitivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί; in dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδὸς φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ κεῖται — ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδὸς und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Herod. I, 23 οἱ τότε ἔοντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. Xen. H. Gr. II. 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Περαιᾶ ἀμαξιδὸν ἀναφέρουσαν.

2. In dem attributiven Satzverhältnisse findet, wie in dem prädikativen — τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥ. καλὸν ἐστὶ —, der organische Gegensatz eines Substantivbegriffes und eines Verbalbegriffes Statt. Der Verbalbegriff springt bei dem Adjektiv und Partizip in die Augen — vgl. τὸ ῥόδον θάλλει mit τὸ θάλλον ῥόδον, τὸ ῥ. ἀνθηρὸν ἐστὶν (= ἀνθεῖ) mit τὸ ἀνθηρὸν ῥόδον —, so auch bei dem Substantiv in der Apposition — vgl. ὁ Κῦρος βασιλεὺς ἐστὶν (= βασιλεύει) mit Κῦρος, ὁ βασιλεὺς. — Das Substantiv im Genitiv, das mit einer Präposition verbundene Substantiv und das Adverb schliessen als Attributiven immer einen Verbalbegriff in sich, durch dessen Vermittelung erst die Verbindung eines Substantivbegriffes mit einem andern möglich wird (§. 411.). So schliesst der Genitiv den Verbalbegriff des Erzeugens, *gignendi* (daher der Name: Genitivus), Bewirkens, Besitzens u. s. w. in sich, als: οἱ (ὑπὸ) τοῦ δένδρου (φερόμενοι) καρποί; so: ἡ πρὸς τὴν πόλιν (φέρουσα) ὁδός, ὁ μεταξὺ (κείμενος) τόπος u. s. w.

3. So wie das prädikative Satzverhältniss aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem andern (dem Prädikate) untergeordnet ist; so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff, und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und, so wie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*). — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes: und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

Vertauschung der attributiven Formen.

§. 473. Obschon zwischen dem attributiven Adjektiv, dem attributiven Genitiv und der Apposition ein gewisser Unterschied der Be-

Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektiven.

2. Das Adjektiv wird in der Dichtersprache öfters in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem das Adjektiv ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantiv noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes hervorgerufen wird, als: Il. ξ, 6 εἰσόκε θερμὰ λοιτρά θερμήνη. Aesch. Ag. 1258 εὐφημον, ὧ τάλαινα, κόλμησον στόμα (i. e. ὥστε εὐφημον εἶναι). Soph. O. C. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος ¹⁾).

Kongruenz des auf ein mit einem Genitiv verbundenen Substantiv bezogenen Adjektivs.

3. Wenn ein mit einem Genitiv verbundenen Substantiv einen einfachen Substantivbegriff umschreibt, so wird häufig in der Dichtersprache ein hinzutretendes attributives Adjektiv nicht auf den Genitiv, zu dem es gehört, sondern auf das andere Substantiv bezogen, indem die beiden letztern als zu Einem Worte verschmolzen betrachtet werden, als: Od. ξ, 197 ἐμὰ χήδεια θυμοῦ, mein Herzensleid. Pindar. Ol. VIII, 42 (B.) Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χερὸς ἐργασίαις ἀλλίσκεται, bei deiner Hände Werk. S. Dissen ad h. l. Id. Pyth. IV, 255 (B.) ὑμετέρας ἀκτῖνος ὄλβου st. ὑμετέρου ὄλβου ἀκτῖνος (ἀκτὶς ὄλβου = λαμπρὸς ὄλβος). Id. Ol. XI, 5 ψευδέων ἐνιπὰν ἀλιτόξενον (st. ἐνιπὰν ψευδέων ἀλιτοξένων, reprehensionem mendacii adversus hospitem, ψευδέων ἐνιπή bildet gleichsam nur Einen Begriff): ubi v. Dissen p. 128 Ed. Goth. Id. Pyth. VI, 5 Πυθιονικός ὕμνων θησαυρός. Aesch. S. c. Th. 709 περιθύμους κατάρας Ὀιδιπόδα. Id. Ag. 512 δεκάτῳ φέγγει τῷδ' ἔτους, im zehnten Jahreslicht. Soph. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον, Verwandtenzwist. Eur. Or. 225 ὧ βοστρύχων πινῶδες ἄθλιον χάρα, verwildertes Lockenhaupt. Id. Andr. 585 οὐμός παῖς παιδός (παῖς παιδός = υἱωνός, Enkel). Id. H. F. 449 γραῖαι ὅσων πηγαί (= γεραιᾶ oder γεραιᾶς δάκρυα) ²⁾).

Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektiven.

§. 478. Wenn mehrere attributive Adjektiven mit einem Substantiv verbunden werden, so findet ein zwiefaches Verhältniss Statt. Sie stehen nämlich entweder in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben in gleicher Beziehung zur nähern Bestimmung des Substantivs dient, als: σοφός τε καὶ ἀγαθός καὶ καλὸς ἀνὴρ. — Od. α, 97 καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια. — oder in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschließung, indem ein Adjektiv auf das mit Einem oder mehreren Adjektiven verbundene Substantiv so bezogen wird, dass es dasselbe mit seinen attributiven Bestimmungen, als eine Einheit des Begriffes, umfasst und näher bestimmt, als: πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες oder πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες — πολλὰ καλὰ ἔργα — ὁ ἐμὸς ἐταῖρος σοφός — οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός — τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται — τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα. Od. ι, 322 sq. ἱστὸς νηὸς λειχοσόροιο μελαίνης. — Ins Besondere pflegen in dem einordnenden Verhältnisse die adjektivischen Pronomina und Zahlwörter zu stehen. Das Zahlwort: πολλοί wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, häufig in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, indess die deutsche Sprache die Einordnung anwendet, als: πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, *multa et praeclara facinora*, viele herrliche Thaten ³⁾).

Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

§. 479. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantiv in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Sub-

¹⁾ Vgl. Matthiä Gr. Gramm. II. S. 836.

²⁾ Vgl. Matthiä Gramm. a. a. O. S. 835. — Bernhardt gr. Synt. S. 427.

³⁾ Vgl. Herling Synt. Th. I. §. 30.

das Adjektiv in der Neutralform des Plurals verbunden. Soph. O. C. 923 φωτῶν ἀδύλων ἰκτῆρια st. φωτὰς ἀδύλους ἰκτῆριους. Eur. Phoen. 1500 ἀβρὰ παρηίδος. Xen. Cyr. VIII. 3, 41 ἦκει δὲ τις ἡτῶν προβάτων λελυκωμένα φέρων ἡ τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα ¹⁾. In der römischen Dichtersprache und in der Prosa nach Augustus ist diese Verbindungsform weit häufiger, als: *amara curarum, ficta rerum, vilia rerum* bei Horatius.

d. Ins Besondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektiven zu Substantiven zu erheben und das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs beizugeben. Diese Ausdrücke muß man häufig als nachdrucksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantiven auf diese Weise gebraucht: βία, ἰς, μένος, σθένος, κῆρ st. der Adjektiven: muthig, kräftig, stark, als: *Alveiao βίη* (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: Κάστορος βία, Τυδέος βία, Πολυνείκεος βία) — ἰς Τηλεμάχοιο, ἰς ἀνέμου, μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρης, ἀνέμου, ἡέλου — σθένος Ἡετίωνος (so auch bei Pindar: σθένος Ἰππων, ἡμιόνων). Π. β, 851 Παφλαγόνων δ' ἠγεῖτο Πυλαίμενος λάσιον κῆρ. — So: Hesiod. Scut. 144 ἐν μέσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος, der furchtbare Drache. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich: δέμας zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 713 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος. — πάρα, ὄμμα, zur Bezeichnung geliebter, theurer Gegenstände, σέβας in der Bedeutung von ehrwürdig; als: Soph. O. T. 1235 τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης πάρα (so schon bei Homer: κάρηνον, κεφαλή). Id. Tr. 527 τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐλεεινὸν ἀμμένει. Auch: ὄνομα bei den Tragikern. Eur. Or. 1088 ὦ ποδαινὸν ὄνομ' ὀμιλλίας ἐμῆς, χαῖρε. — In der Prosa und Poesie das Wort χρῆμα als Ausdruck einer großen körperhaften Masse, als: Herod. I, 36 σὺς χρῆμα μέγα, ein tüchtiges Stück von einem Schweine. Aristoph. Vesp. 963 κλέπτειν τὸ χρῆμα τάνδρος, aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt. Theocr. XVIII, 4 μέγα χρῆμα Λακωνᾶν, ein derber Schlag von Lakonerinnen. Ferner: οἶος Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν Homer, Ἀυδῶν παῖδες Herod., als Ausdruck der Gesamtheit eines Volkes ²⁾.

Lehre von dem Artikel.

§. 480. Unter sämtlichen adjektivischen Attributiven hat der Artikel: ὁ ἡ τό die größte syntaktische Wichtigkeit. Um das Wesen des Artikels richtig aufzufassen, ist es zuvörderst nöthig, die allmähliche Entwicklung seiner Bedeutung aus der ursprünglichen rein demonstrativen näher zu betrachten.

Historische Entwicklung des Artikels.

Der Artikel: ὁ ἡ τό hat ursprünglich, wie der deutsche Artikel: der die das, sowol die Bedeutung eines demonstrativen als die des relativen Pronomens.

A. Der Artikel: ὁ ἡ τό als Demonstrativpronomen.

1. In den homerischen Gesängen hat das Pronomen: ὁ ἡ τό noch

¹⁾ S. Matthiä a. a. O.

²⁾ S. Matthiä Gr. Gramm. §. 430. — Bernhardt griech. Synt. S. 51. f.

ἴπε, — λελέχθω καὶ μοι ταῦτα· τὰ δ' ἐς τὸ πλεῖθος ἔνωγε φέρειν τὸ χρό-
ος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. Vgl. c. 62 princ. — ibid. πάντων
ὧν λέγω ἀρίστων, quae dico.

Anmerk. In Ansehung des herodot. Gebrauchs hat Struve ¹⁾
folgendes Resultat gewonnen: *In casibus rectis solam formam ὅς, ἡ, τό,
ἔ, αἱ, τὰ obtinere apud Herodotum, in casibus obliquis vero eam, quae
initialem consonantem τ habet, ubique, nisi post praepositiones, quae apo-
trophum patiuntur, et hunc semper recipiunt, et in formulis ἐξ οὗ, ἐν ᾧ,
ἐ δὲ, ubi generalem temporis notionem continent; accedere tandem formam
μέχρι οὗ.*

3. Den attischen Komikern und Prosaikern ist dieser Gebrauch
reind geblieben: nur die Tragiker haben ihn aufgenommen, aber auf
ehr beschränkte Weise, indem bloß das Neutrum und die obliquen
casus so angewendet werden, und zwar in der Regel nur aus Bedarf des
Verses, d. h. theils zur Vermeidung des Hiatus, theils zur Verlängerung
einer kurzen Endsilbe. Soph. O. T. 1379 δαίμόνων δ' ἀγάλαμαθ' ἱερὰ,
ὧν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεισέτησ' ἑμαυτὸν ²⁾.

**Bedeutung und Gebrauch des Artikels: ὁ ἡ τό,
als eigentlichen Artikels.**

§. 483. 1. Die demonstrative Kraft des Pronomens: ὁ ἡ
ὅ sank in dem Laufe der Zeit endlich so weit herab, daß
s dazu diente, den Begriff des Substantivs als einen
individuellen darzustellen, einen Gegenstand als
ein bestimmtes, der Anschauung des Sprachenden
unterworfenen, Individuum seiner Gattung zu
bezeichnen, und von allen andern Individuen
derselben Gattung zu unterscheiden. In dieser letz-
ten Bedeutung hat das Pronomen: ὁ ἡ τό den besondern Na-
men: Artikel erhalten. Die eigentliche Ausbildung des
Gebrauches dieses Artikels gehört erst dem Zeitalter an, in
dem die attische Prosa ihre höchste Vollendung erlangte.

2. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet bloß den Be-
griff ohne alle Begränzung oder Individualität, als: ἄνθρω-
πος, Mensch, das Substantiv aber mit dem Artikel
bezeichnet ein bestimmtes, auf die Anschauung des Spre-
chenden bezogenes, Individuum seiner Gattung
hervor, als: ὁ ἄνθρωπος, d. h., der Mensch, den ich mei-
ner Betrachtung unterwerfe, und als ein von den übrigen
Menschen unterschiedenes Individuum anschau.

3. Eine zweite, aus der ersten hervorgegangene, Bedeu-
ung des Artikels besteht darin, daß er den ganzen Um-
ang des Begriffs, als ein von der Anschauung des Spre-
henden aufgefaßtes Ganzes, bezeichnet, als: ὁ ἄνθρωπος
νητός ἐστι, der Mensch (d. h., alle Menschen) ist sterblich.

¹⁾ Struve Quaestion. de dial. Herod. Spec. I. p. 46.

²⁾ Mehr Beispiele bei Matthiä Gr. Gr. II. §. 292.

Dies geschieht a) bei Wörtern, die in der gewöhnlichen Rede häufig vorkommen und daher im Gebrauche ganz geläufig geworden sind, so daß sie auch ohne Artikel bestimmte und individualisirte Gegenstände ausdrücken konnten, als: πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖδες, γυνή, ἀδελφός, γονεῖς, θεός, ἄνθρωπος, ἀνὴρ, πατρίς, πόλις, ἀγρός u. a. — b) wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantiven zu einer Gesamtheit verbunden werden, indem hier der Begriff der Individualität in dem der Gesamtheit verschwindet, als: παῖδες καὶ γυναῖκες (wie im Deutschen: Weib und Kind, Ross und Reiter), Plat. Rep. IX. p. 574. B γέροντός τε καὶ γράος, senis patris et matris: ubi v. Stallbaum; selbst wenn ein relativer Satz darauf folgt, als: Xen. Cyr. III. 3, 44. — c) wenn die Gattungsnamen zugleich auch als Eigennamen gebraucht werden, als: ἥλιος, γῆ, οὐρανός, θάλασσα, ἄνεμος, σελήνη, ἄδης; so: βασιλεύς, als gewöhnliche Benennung des Perserkönigs, vgl. Demosth. Phil. III. p. 114, 16. ubi v. Bremi; ferner: νῆσος Demosth. de Chers. p. 108, 74 κατ' ἐξοχήν de Euboea, s. Bremi ad h. l. — d) Endlich aber wird der Artikel in gewissen Redensarten deshalb weggelassen, weil die Gattungsnamen in denselben eine abstrakte Bedeutung haben, als: Plat. Euthyphr. p. 8. D. E ἡγεῖσθαι θεούς, Götter glauben, ἵναί ἐπὶ δεῖπνον, zu Tische (d. h. zum Essen) gehen, παρέχειν τι ἐπὶ μισθῷ (zur Verleihung), ἔφ' ἵππου ἵναί, zu Pferde (d. i. reitend). Steht in diesen Redensarten der Artikel dabei, so wird ein konkreter Begriff von Individuen bezeichnet, als: Xen. Cyr. II. 3, 21 ἐκάλεσε καὶ ταύτην τὴν τάξιν ἐπὶ τὸ δεῖπνον, oder der Artikel hat demonstrative Kraft, als: Eur. Hec. 800 νόμῳ γὰρ τοὺς θεοὺς ἡγούμεθα, weil v. 799 vorhergeht; ἀλλ' οἱ θεοὶ σθένουσι.

§. 485. b. Die Abstrakten, als Abstrakten, verschmähen den Artikel, da der rein abstrakte Begriff frei von aller Individualität ist, als: σοφία, Weisheit. Der hinzutretende Artikel macht entweder das Abstraktum zu einem Gattungsnamen, als: τὸ πρᾶγμα, die That, τὸ χάριμα, die Freude, ὁ βίος, das Leben, ἡ φιλοσοφία, die Philosophie, insofern sie als eine besondere Wissenschaft von dem Sprechenden angesehen wird (dageg. φιλοσοφία, Philosophie im Allgemeinen), τὰγαθόν, das Gute, insofern dasselbe, als von gewissen Grenzen umschlossen, von dem Sprechenden angesehen wird, oder bezeichnet den ganzen Umfang des Begriffs, als: Plat. Phaedon. p. 69. C καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαριμός τις ἦ.

Anmerk. 1. Die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster entbehren häufig, auch wenn sie als Gattungsnamen auftreten, des Artikels, indem sie als bekannte und geläufige Ausdrücke angesehen werden (vgl. §. 484. Anm.), als: Xen. Oec. VI, 8 ἔδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε καὶ αἰσχροῦ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν. Plat. Phaedon. p. 68. C ἐν φιλοσοφίᾳ ζῶσιν. Ibid. p. 69. B καὶ ἀνδρεία καὶ σωφροσύνη καὶ δικαιοσύνη καὶ ξυλλήβδην ἀληθείας ἀρετὴ ἢ μετὰ φρονήσεως. Aus demselben Grunde wird der Artikel oft bei den Substantiven: μέγεθος, πληθος, ὕψος, εὖρος u. a. weggelassen, wenn sie in adverbialer Beziehung zu Raumbestimmungen gesetzt werden; so auch bei den adverbialen Ausdrücken: πρόφασιν, γένος.

Anmerk. 2. Wenn der Infinitiv die Bedeutung eines abstrakten Substantivs hat, so tritt er, insofern er gewöhnlich den ganzen Umfang des abstrakten Tätigkeitsbegriffes bezeichnet, in der Regel in Be-

§. 486. Artikel b. substantivirten Adjekt. u. Partizip. 131

II, 106 ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωσις, der Ägypterkönig S. — Durch diese Stellung werden beide Ausdrücke gewissermaßen zu Einem Worte verschmolzen. Wenn ein substantivirtes Partizip in Apposition steht, so wird demselben der Artikel immer, und in der Regel auch dem zu individualisirenden Substantiv beigefügt als: Herod. VI, 47 οἱ Φοίνικες — οἱ κτίσαντες τὴν νῆσον.

Artikel bei substantivirten Adjektiven und Partizipien.

§. 486. 1. Wenn die Adjektiven oder Partizipien nach Auslassung des zu ihnen gehörigen Substantivs als Substantiven auftreten, nehmen sie regelmässig den Artikel an, weil alsdann der ganze Umfang des Begriffes bezeichnet wird, als: οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, τὸ θαρσοῦν, das Vertrauen, οἱ ἔχοντες, die Reichen, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τυχών, der erste beste. Mehr Beispiele s. oben §. 474. Wenn aber nur ein Theil des Ganzen ausgedrückt werden soll, so fehlt der Artikel, als: κακὰ καὶ αἰσχρὰ ἔπραξεν.

2. Die Partizipien nehmen aber auch dann den Artikel zu sich, wenn irgend ein Individuum in einer bestimmten Beziehung zu dem Sprechenden gedacht und auf diese Weise individualisirt wird. Die deutsche Sprache pflegt diese mit dem Artikel verbundenen Partizipien entweder durch den unbestimmten Artikel: ein zu übersetzen, oder durch: Leute, die, oder: die, welche; so wie die lateinische Sprache durch: *is qui*, aufzulösen. Herod. IX, 70 πρῶτοι δὲ ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες. In der Anrede Id. III, 71 ἄνδρες οἱ παρεόντες, *viri, qui hic adestis*. Xen. Cyr. II, 2, 20 αἰσχρὸν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινόν, τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Id. Anab. II, 4, 5 αὐθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, *nemo statim erit, qui nobis viam monstret*. Id. H. Gr. VII, 5, 24 μάλα γὰρ χαλεπὸν εὐρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδὴν τινες φεύγοντας τῶν ἑαυτοῦ ὁρῶσι. Isocr. de Pac. p. 18. Β πολλοὺς ἔξομεν τοὺς ἐτοίμως — συναγωνιζομένους. Plat. Menex. p. 236. Β ἤκουσε —, ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἰρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, *qui orationem haberet*. Demosth. de Chers. p. 101, 46 ἴν', ὥσπερ ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν, τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τρὺς Ἑλλήνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἔτοιμον ἔχητε. So auch: εἰσὶν οἱ λέγοντες, *sunt, qui*

dafs er die erste, das Substantiv die zweite und das Pronomen die dritte Stelle einnimmt, als:

οὗτος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ αὐτός ἀνὴρ),

ἦδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἦδε,

ἐκεῖνος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος,

αὐτὸς ὁ βασιλεὺς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός (aber: ὁ αὐτός = *idem* §. 342, 4.).

Anmerk. Bei den Dichtern fehlt der Artikel sehr häufig (Homer verbindet die Demonstrativen nie mit ὁ, ἡ, τό, als: Il. ο, 206 τοῦτο οὗτος. Il. ν, 202 κείνος ἀνὴρ). Auch in der Prosa wird er zuweilen ausgelassen, wenn entweder das Substantiv ein Eigennamen ist oder doch ein Gattungsname, der zugleich als Eigennamen gebraucht wird (§. 484. im.), als: Thuc. II, 74 ἐπὶ γῆν τήνδε; — und dann regelmässig, wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die des Prädikats versieht, als: Thuc. I, 1 κίνησις αὕτη d. h. *hic est motus*. Id. 65 αἰτία αὕτη. Plat. Gorg. p. 510. D αὕτη, ὡς εἰκεν, αὐτῷ ὁδός τε, so ist dieses, wie es scheint, für ihn der Weg. S. Stallbaum h. l. Id. Menon. p. 71. E αὕτη ἐστὶν ἀνδρὸς ἐρετή, dieses ist die Tugend des M. Ibid. p. 75. B ἔστω γὰρ δὴ ἡμῖν τοῦτο σχῆμα. Id. Symp. 179. C εὐαριθμήτοις δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί. Id. Apol. 24. B αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία. So unterscheidet sich: τοῦτω τῷ διασκέλει χρῶνται, diesen Lehrer haben sie, von: τοῦτω διδ. χρ., die- sen haben sie als oder zum Lehrer. Wenn das prädikative Substantiv mit einer attributiven Bestimmung verbunden ist, und den Artikel beibehält, so wird zuweilen das als Subjekt stehende Demonstrativ: οὗτος; zwischen den Artikel und das dazu gehörige Substantiv gestellt, als: Thuc. VIII, 80 αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες st. αὗται εἰσαν) αἱ τ. Il. ν.). Xen. Anab. IV. 2, 6 μαστὸς ἦν, παρ' ὃν ἦν ἡ ἐνὶ αὕτῃ ὁδός, ἐφ' ἣ ἐκάθηντο οἱ φύλακες (eigtl. st. παρ' ὃν αὕτη ἦν στενὴ ὁδός, ἐφ' ἣ κ. τ. λ.). Dieselbe Stellung findet auch Statt bei ἑκτός, selbst, wenn ein Partizip mit dem Artikel als attributive Bestimmung einem vorangehenden Substantiv an der Stelle eines relativen Satzes, in dem αὐτός das Subjekt sein würde, beigelegt ist, als: Demosth. Leptin. p. 459 ἐν δὲ τῷ κοινῷ μὴ χρῆσθαι τῷ νόμῳ τοῦτω ἐν πόλιν τήν αὐτήν ἐπιτάξασαν τοῖς ἰδιώταις st. τήν πόλιν, ἣ τὴ ἐπέταξεν¹⁾. So auch b. τοιαῦτος s. unten.

β) Zu den demonstrativen Qualitäts- und Quantitätspronomen: τοιοῦτος und τοσοῦτος tritt dann der Artikel, wenn die durch dieselben angedeutete Qualität oder Quantität als der ganzen Klasse vorhergenannter Gegenstände zukommend bezeichnet werden soll, am Häufigsten aber in demonstrativer Bedeutung, indem er auf einen vorher geschilderten Gegenstand zurückweist. Der Artikel steht entweder zwischen dem Pronomen und dem Substantiv, oder tritt vor das Pronomen und das Substantiv, also: entweder: τοιοῦτος ὁ ἀνὴρ, τοσοῦτο τὸ χρῆμα oder: ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ, τὸ τοσοῦτο χρῆμα. (Bei den Dichtern kommen auch andere Pronomen dieser Art mit dem Artikel vor, als: ὁ τοιόσδε, οἱ πηλικοῖδε, vgl. Soph. Ant. 726.) Herod.

¹⁾ S. Rost gr. Gramm. §. 98. S. 451.

ἀποθανεῖν, 36 Jahre zusammen genommen; eben so: III, 66. bei Thukyd. συνεπληρώθησαν νῆες αἱ πᾶσαι δέκα μάλιστα καὶ ἑκατόν, etwa 110 in Allem. — So auch im Sing.: Plat. Gorg. p. 470. Ε ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν. Wenn aber nur ganz allgemein die Gesamtheit bezeichnet werden soll, so fehlt der Artikel.

Anmerk. 1. Bei Zahlbestimmungen gebraucht Herodot, nach dem Vorgange Homers (als: Od. ε, 244 εἴκοσι πάντα), πάντα auch ohne Artikel, als: I, 163 ἐβίωσε πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν ἔτα.

b) Auch mit: ἕκαστος, *quisque*, und ἑκάτερος, jeder von beiden, wird in der Prosa oft der Artikel verbunden, um den in diesen Wörtern schon an sich liegenden Begriff der Individualität mehr hervorzuheben. Ἐκαστος nimmt in der Regel die Stelle vor dem Artikel und dem Substantiv ein, als: Xen. Anab. VII. 4, 14 καὶ ἡγεμῶν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας. Ibid. III. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων. Plat. Rep. I. p. 338. D ἑκάστη ἡ ἀρχή.

c) Der Artikel bei ἄλλοι, Andere, zeigt an, daß die Andern sämtlich gemeint sind, also: die Andern, d. h., die Übrigen. Auch wird der Singular ἄλλος mit dem Artikel verbunden, als: ἡ ἄλλη Ἑλλάς, das übrige Griechenland. — ἕτερος, *alter*, nimmt den Artikel: ὁ ἕτερος zu sich, um den in dem Worte liegenden Begriff der Individualität mehr hervorzuheben; so: οἱ ἕτεροι von zwei Parteien. — Πολλοί bedeutet: viele, οἱ πολλοί, die Meisten, die Menge, *plebs*; — πλείους, *plures*, οἱ πλείους, *plurimi*, die Meisten; so auch im Sing., als: Herod. VI, 81 τὴν μὲν πλέω στρατιὴν ἀπῆκε; — ὀλίγοι, *pauci*, οἱ ὀλίγοι vorzugsweise von den Oligarchen; so αὐτός, *ipse*, ὁ αὐτός derselbe, *idem* (§. 342. 4.).

Anmerk. 2. Bei Homer findet sich Beides: ἄλλοι u. οἱ ἄλλοι in der Bedeutung: *ceteri*; so hat auch bei ihm und bei den Ioniern αὐτός zugleich auch die Bedeutung von: ὁ αὐτός.

Artikel bei Numeralien.

§. 490. 1. Bei den Kardinalzahlen steht der Artikel, wenn die Zahl der Gegenstände als eine scharf bestimmte angegeben werden soll, als: Plat. Rep. V. p. 460. Ε ἄρ' οὐν σοι ξυνδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα: *ubi* v. Stallbaum. Sehr häufig aber hat der Artikel demonstrative Bedeutung, indem er auf eine aus dem Vorhergehenden bekannte Zahl hinweist, als: Herod. VIII, 46 Χαλκιδέες τὰς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ

Neutrum des Artikels, wenn der ganze Umfang einer Zeitperiode bezeichnet werden soll, als: τὸ und τὰ νῦν, jetzt d. h. in der Gegenwart, τὸ πάλαι, ehemals (in d. ehemal. Zeit), τὸ πρίν (b. Homer τὸ πάρος, τὸ πρόσθεν), τὸ αὐτίκα, alsbald (gleichsam die Sphäre des Augenblicks), ἐκ τοῦ παραχρῆμα, plötzlich, τὸ ἐξαπίνης Thukyd. Herod. VII, 17 οὔτε ἐς τὸ μετέπειτα, οὔτε ἐς τὸ παρὰντίκα. — So die adverbialisch gebrauchten Adjektiven, als: τὸ ἀρχαῖον, τὰ τελευταῖα Demosth. Phil. I. p. 49. extr., τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα, τὸ λοιπόν, in posterum (τοῦ λοιποῦ, ferner).

c. Adverbien der Qualität und Modalität: so besonders: σφόδρα, πάνυ, κάρτα, λίαν, ἄγαν, ἀπλῶς, ἀληθῶς, ὁμολογουμένως, φανερώς. Thuc. VIII, 1 οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die besten der Soldaten. Herod. III, 104 τὸ κάρτα ψῦχος. Demosth. Phil. I. p. 44, 17 ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν. Id. c. Aphob. fals. test. p. 848, 14 τὸν ὁμολογουμένως δοῦλον. Ferner Plat. Legg. II. p. 667. C τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς, als Ausdruck von Abstrakten. Thuc. VI, 80 τὴν ἀκινδύνως δούλειαν. Viele adverbiale Ausdrücke mit dem Neutr. des Artikels, als: τὰ μάλιστα u. ἐς τὰ μάλ. Herod. VI, 63., maxime, τὸ πάμπαν u. τὸ παρὰπαν, omnino — τὸ κάρτα Herod. I, 191. τὸ παραπολύ Thuk. Daran reihen sich viele adverbialisch gebrauchte Adjektiven bei den Alexandrinern, als: τὸ καρτερόν Theocrit. I, 41. τὸ καλόν Id. III, 3.

Anmerk. Nur sehr selten fehlt der Artikel. Bei Homer kann es nicht auffallen, als: Il. δ, 310 πάλαι πολέμων εὖ εἰδώς. Hesiod. Theog. 486 μέγ' ἄνακτι: ubi v. Göttling. Ibid. 872 μάψ αὖραι. Herod. I, 146 μᾶλλον Ἴωνες. Theocr. IX, 34 ἔαρ ἐξαπίνας (subitum ver): ubi v. Kiessling et Wüstemann. Selbst in Prosa, als: Demosth. f. leg. p. 835 εἶτα τῶν ἐχθρῶν Φωκέων ἄρσην ὀλεσθρος. Id. de Coron. p. 245, 25 ἐν τοιαύτῃ δὲ καταστάσει καὶ ἔτι ἄγνοια. So im Lateinischen, als: Plaut. Pers. III. 1, 57 non tu nunc hominum mores vides. Ovid. Met. V, 61 veri non dissimulato amoris¹⁾.

Artikel bei jedem Worte und jeder Wortverbindung.

§. 492. 1. Der Artikel τὸ kann vor jedes Wort treten, wenn nicht der Begriff des Wortes, sondern nur das Wort als ein Gebilde der Sprache betrachtet wird, als: τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Demosth. pro Cor. p. 255, 4 ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. — τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω.

¹⁾ Vgl. Franke Comment. Rintelii. 1832. p. 9.

mung des Substantivs ausdrückt und als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes aufgefaßt werden kann: so nimmt das Adjektiv ohne Artikel entweder vor oder nach dem Artikel seine Stelle ein, als: ἀγαθὸς ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, d. h. ἀνὴρ ὃς ἀγαθός ἐστιν oder ἀνὴρ ἀγαθός ὢν. Wenn das Adjektiv dem Artikel vorangeht, so wird es mit größerem Nachdrucke hervorgehoben. Im Deutschen setzen wir in diesem Falle bei dem Singular den unbestimmten Artikel, und lassen bei dem Plural den Artikel ganz weg. Soph. Aj. 1121 οὐ γὰρ βάνανσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην (βάνανσον οὐσαν). Id. O. T. 526 ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγει. Thuc. VI, 31 τὴν τε τῆς πόλεως ἀνάλυσιν δημοσίαν, welche von Staats wegen ist. Lysias Epitaph. p. 194, 10 ἃ ὑπὸ τῶν βαρβάρων εὐτυχησάντων τοὺς ὑπεκτεθέντας ἡλιπίζον πείσεσθαι (i. e. εἰ εὐτυχίσειαν). — Eine besondere Berücksichtigung verdienen hier raumbestimmende Adjektiven: μέσος, ἔσχατος, ἄκρος u. a. Wenn diese in der angegebenen Stellung gebraucht werden, so werden sie im Deutschen durch ein Substantiv und das zu bestimmende Substantiv durch den Genitiv übersetzt. Herod. I, 185 διὰ τῆς πόλιος μέσης, d. h. durch die Mitte der Stadt. Id. V, 101 διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 12 ἐν τῇ ἀγορᾷ μέσῃ: ubi v. Bremi.

2. Der attributive Genitiv nimmt außer den beiden erwähnten Stellungen — ὁ τῶν Ἑλλήνων πόλεμος oder ὁ πόλεμος ὁ τῶν Ἑλλήνων — oft auch entweder vor oder nach dem zu individualisirenden Substantiv ohne Wiederholung des Artikels seine Stelle ein, als: τῶν Ἑλλήνων ὁ πόλεμος oder ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων. Herod. I, 3 Μηδείης τὴν ἀρπαγὴν. Id. I, 5 τῷ ναυκλήρῳ τῆς νηός. Thuc. I, 12 ἡ ἀναχώρησις τῶν Ἀθηναίων. Demosth. Phil. I. p. 41, 3 τῇ τότε ρώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων. Ibid. τῇ νῦν ὕβρει τούτου.

3. Nicht selten werden selbst durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte attributive Bestimmungen ohne Wiederholung des Artikels dem Substantiv nachgesetzt. Thuc. I, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος st. τὴν ἐκ τῆς Ἑ. — Die Dichter erlauben sich zuweilen, Ein oder mehrere Wörter, welche zu der attributiven Bestimmung gehören, dem Artikel voranzuschicken, als: Soph. Aj. 1166 βροτοῖς τὸν αἰμνηστον τάφον καθέξει st. τὸν βροτοῖς αἰμνηστον ¹⁾).

4. Wenn dem Substantiv zwei oder mehrere Attributiven beigegeben werden, und jedes derselben als ein besonderes hervorgehoben werden soll: so wird der Artikel bei dem zweiten noch Einmal gesetzt. Seltener geschieht dies, wenn die Attributiven dem Substantiv nachfolgen, als: Thuc. I, 108 τὰ τεῖχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Arist. Nub. 764 τὴν λίθον ταύτην — τὴν καλὴν τὴν διαφανῆ; — öfter, wenn sie demselben vorangehen, als: Thuc. I, 126 ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ. Plat. Cratyl. p. 398. B ἐν γε τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ. Id. Symp. p. 213. D τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. — Oft bei: ὁ ἄλλος. Lysias p. 281 ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἑμοῖς χωρίοις ²⁾).

5. Dadurch, daß die Attributiven zwischen den Artikel und das zu bestimmende Substantiv treten, wird nicht selten eine Häufung der Artikel hervorgebracht. Plat. Soph. p. 254. A. τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα.

6. Zu den, durch die Krasis mit dem Artikel entstandenen, Verschmelzungen: ταῦτόν (st. τὸ αὐτό), θάτερον (st. τὸ ἕτερον) tritt zuweilen außerdem noch der Artikel, weil sich durch die Krasis gewissermaßen der Artikel verwischt hatte, und das Wort als ein einfaches angesehen wurde. Plat. Tim. p. 37. B περὶ τὸ ταῦτόν — ὁ τοῦ θατέρου κύκλος. Ibid. p. 44. B τὸ τε θάτερον καὶ τὸ ταῦτόν. In sol-

¹⁾ Mehr Beispiele s. b. Matthiä Gr. Gramm. S. 566.

²⁾ Vgl. Bernhardt griech. Synt. S. 322.

chen Stellen aber, wie: Xen. Hier. IX, 5 τὰλλα τὰ πολιτικά muß das mit dem Artikel angereihte Substantiv als eine Apposition aufgefaßt werden ¹⁾).

7. Zuweilen wird der Artikel durch dazwischen tretende Partikeln und unbedeutende Wörter, als: μέν, δέ, γέ, τέ, ἄρα, τοί, τοίνυν, γάρ, δέ, καί, δή, selten αὖ, — οἶμαι, — τίς schon II. ε, 424., dann oft b. Herodot, u. öfter b. den Spätern, auch b. Xenophon, von seinem Substantiv getrennt. Eine solche Sperrung findet auch in der Regel Statt, wenn αὐτός ἑαυτοῦ u. s. w. einander entgegengesetzt werden. Aesch. Ag. 845 τοῖς αὐτοῖς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται ²⁾).

8. Wenn ein mit Attributiven begleitetes Substantiv noch Einmal gesetzt werden sollte, wird gemeiniglich das Substantiv weggelassen und nur der Artikel gesetzt, zuweilen auch Beides weggelassen, als: Eur. Bacch. 923 οὐχί τήν Ἰνουῦ στάσιν, ἥ τῆς Ἀγαυῆς.

9. Folgen mehrere beigeordnete Substantiven auf einander, so wird, wenn jedes derselben mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, der Artikel bei jedem derselben wiederholt, als: Plat. Phaedon. p. 69. C καί ἡ σωφροσύνη καί ἡ δικαιοσύνη καί ἡ ἀνδρεία, καί αὐτή ἡ φρόνησις μὴ καθαρμός τις ἥ, — wo dieß aber der Fall nicht ist, nur dem ersten, zuweilen auch dem letzten Substantiv hinzugefügt. Herod. IV, 71 καί τὸν οἰνοχόον καί μάγειρον καί ἵπποκόμον καί διήκονον. Xenoph. Anab. VII. 8, 9 λαβεῖν ἄν αὐτὸν καί γυναῖκα καί τὰ χρήματα.

Bemerkungen über einige besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Artikels.

Artikel bei dem Subjekt und Prädikat.

§. 494. Das Substantiv als Subjekt erscheint gewöhnlich in Begleitung des Artikels, das Substantiv als Prädikat dagegen gewöhnlich ohne Artikel, als: Herod. I, 102 νῦν ἡ ἡμέρα ἐγένετο. Plat. Gorg. 4. §. 115. extr. ἄρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοὶ τε καὶ οἱ κακοί. Aristoph. Thesm. 733 ἀσχος ἐγένετο ἡ κόρη. Das Subjekt nämlich, von welchem eine Thätigkeit prädiziert wird, tritt zu dem Sprechenden in gewisse Beziehungen, geht demnach aus der Sphäre des allgemeinen Begriffes heraus und wird ein bestimmtes, unter die Anschauung des Sprechenden gestelltes Individuum. Das Prädikat hingegen entbehrt in der Regel des Artikels, weil durch dasselbe nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur der abstrakte Begriff einer Eigenschaft ausgedrückt wird. Wird aber das Subjekt als bloßer Begriff ohne alle Individualisation dargestellt; so entbehrt auch das Subjekt des Artikels, wie in dem Ausspruche des Protagoras b. Plat. Theaet. 8: πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, der Mensch (d. h. was wir unter Mensch begreifen) ist das Maas aller Dinge. Isocr. ad Demon. p. 8. B καλὸς θεσσαυρὸς παρ' ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη. Id. Nicocl. p. 28. A λόγος ἀληθείας καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἰδωλὸν ἐστὶ. — Auch kann das Subjekt als allgemeiner Begriff ohne Artikel mit dem Prädikate in Begleitung des Artikels verbunden werden, wenn das Prädikat einen bestimmten, bekannten Gegenstand bezeichnet: in diesem Falle hat der Artikel gewissermaßen demonstrative Kraft, als: Philem. ap. Stob. Floril. Grot. p. 211 εἰρήνη ἐστὶ τὰγαθόν. Plat. Phaedon. p. 78 ταῦτα μάλιστα εἶναι τὰ ἀξύνδετα. So auch Herod. I, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστην τοῦτον εἶναι, der gesuchte Orestes. Id. V, 77 οἱ δ' ἱπποβοταὶ ἐκαλέοντο οἱ παχέες, die Reichen führten den bestimmten Namen: ἱπποβοταί. Plat. Gorg. p. 491.

¹⁾ Vgl. Matthiä Gr. Gr. S. 567.

²⁾ Vgl. Bernhardt gr. Synt. S. 314. — Matthiä S. 567. f.

§. 495. 496. Artikel b. zwei Substantiven u. s. w. 141

Ε τοὺς ἡλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας ¹⁾; seine eigentliche Bedeutung hat der Artikel vor einem Prädikatssubstantiv nach den Verben des Nennens, in Beispielen, wie: Xen. Cyr. III. 3, 4 ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. VI. 6, 7. τὸν Δέξιππον ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Hier steht der Artikel bei dem Prädikatssubstantiv (τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν, τὸν προδότην), weil der Sprechende die Begriffe: Wohlthäter, guter Mann, Verräther nicht als allgemeine Begriffe darstellen will, sondern als solche, die in einer bestimmten Beziehung zu ihm selbst stehen.

Gebrauch des Artikels bei zwei mit einander verbundenen Substantiven.

§. 495. Wenn zwei Substantiven in einem attributiven Verhältnisse mit einander verbunden sind, so wird in der Regel der attributive Genitiv von dem Artikel begleitet, wenn das zu individualisirende Substantiv denselben bei sich hat, ermangelt dagegen des Artikels, wenn das zu individualisirende Substantiv denselben nicht bei sich hat, als: τὸ τῆς ἀρετῆς κάλλος — ἀρετῆς κάλλος. — Plat. Phaedon. p. 64. Ε ἀπὸ τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας. — Zuweilen aber erhält nur das zu individualisirende Substantiv den Artikel, als: Xen. Cyr. VI. 3, 8 συνεκάλεσε καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν καὶ ἁρμάτων τοὺς ἡγεμόνας, indem hier die Genitiven die Einheit eines Gesamtbegriffes ausdrücken.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache wird der Artikel zuweilen bei dem zu individualisirenden Substantiv weggelassen, dem attributiven Genitiv aber beigefügt, um beide Begriffe als einen Gesamtbegriff darzustellen. Soph. O. R. extr. τέρμα τοῦ βίου, Lebensziel. Arist. Nub. 852. coll. 163 ὑπὸ πλῆθους τῶν ἐτῶν, vor Jahresmenge ²⁾.

Anmerk. 2. Was von dem attributiven Genitiv gilt, dasselbe gilt auch von andern Verbindungen, in denen zwei Substantiven auf irgend eine Weise dergestalt vereint sind, daß das eine von dem andern abhängt. Plat. Rep. I. p. 332. C ἡ τοῖς ὄψοις τὰ ἡδύσματα. Ibid. p. 354. A οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. Ibid. B λυσιτελέστερον ἢ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης. Ibid. p. 332. C ἡ σώμασι φάρμακα — ἀποδοῦσα τέχνη. Die Setzung und Weglassung des Artikels beruht lediglich darauf, ob der Begriff als ein bestimmter und individualisirter oder als ein unbestimmter und allgemeiner aufgefaßt werden soll.

Gebrauch des Artikels in den verschiedenen Gattungen der nachhomerischen Litteratur.

§. 496. Die Tragiker gebrauchen den Artikel nur sehr sparsam, und, wo er vorkommt, schließt er gewöhnlich, wie in der homerischen Sprache, eine demonstrative Bedeutung ein, so wie er auch noch häufig als reines Demonstrativ von ihnen angewendet wird. S. oben §. 480, 5. Noch seltener verbinden sie ihn mit einem Eigennamen. Sehr häufig dagegen ist der Gebrauch des Artikels in der Komödie; jedoch tritt er hier nicht bloß als Artikel auf, indem er den Substantivbegriff individualisirt, sondern an unzähligen Stellen hat er deiktische Kraft. Das Wesen der Komödie, die Auffassung des wirklichen Lebens, und die dramatische Darstellung desselben mußte sowol den häufigen, als den demonstrativen Gebrauch des Artikels herbeiführen. Ein Gleiches gilt von idyllischen Gedichten, denen ebenfalls die rhetorische Bedeutung des Artikels so ganz angemessen ist. — Auch bei den Rednern ist der Gebrauch sehr natürlich; denn ihre ganze Darstellung umfaßt

Mehr Beispiele s. bei Fischer ad Weller. T. I. p. 320. —
Gl. Gr. II. p. 546. f. — Bernhardy Synt. p. 324.
Bernhardy griech. Synt. S. 321.

δρον καρποί, entstanden aus: τὸ δένδρον φέρει καρπούς — τὸ τῆς σοφίας κάλλος aus: ἡ σοφία παρέχει κάλλος. So: τὰ τοῦ Ὀμήρου ποιήματα — ὁ τοῦ βασιλέως υἱός. — So das homer. τέλος θανάτοιο (z. B. Il. π, 502), das vom Tode herbeigeführte Ende — ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀρετή — τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα — τὸ τοῦ πατρὸς ῥόδον — ὁ τοῦ υἱοῦ πατήρ. — Od. ι, 202. χρυσοῦ μὲν μοι δῶκ' εὐεργέος ἑπτὰ τάλαντα. — τὸ τοῦ πίθου μέλι — πίθος μέλιτος — δέπας οἴνου. Od. ι, 196 αἶγεον ἄσκον ἔχον μέλανος οἴνοιο. — σταγόνες ὕδατος. Das Subjekt des Satzes wird zum attributiven Genitiv gemacht, und, nach Weglassung des Verbs, mit dem Objekte desselben zu der Einheit eines Begriffes verbunden. Der subjektive Genitiv bezeichnet immer ein Thätiges.

3. Objektiver oder kausativer Genitiv wird er zweitens genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Objekts eines intransitiven Verbs einnahm, als: ἡ τῆς σοφίας ἐπιθυμία, entstanden aus: (ὁ Σωκράτης) ἐπεθύμησε τῆς σοφίας. Das intransitive Verb eines solchen Satzes wird zum Substantiv und das Objekt zum attributiven Genitiv gemacht. Der Name: kausativer Genitiv rührt daher, weil das Objekt eines intransitiven Verbs den Gegenstand ausdrückt, welcher die Verbalthätigkeit verursacht. — So: πόθος υἱοῦ, *desiderium filii*, Sehnsucht nach dem Sohne, ἔχθος, ἔχθρα, φιλία, εὐμένεια, εὐνοιά τινος, Feindschaft u. s. w. gegen Einen. Soph. O. C. 631 τίς δῆτ' ἂν ἀνδρὸς εὐμένειαν ἐκβάλῃ τοιοῦδε; Eur. Or. 422 τὸ Τροίας μῖσος, *odium propter Trojam susceptum*, s. Matthiae ad h. l. Id. Androm. 1060 γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος. — ἐπιμέλεια τῶν πολεμικῶν ἔργων. — So: Soph. Antig. 1185 εὐγmata Παλλάδος, die Gebete zu der P. (εὐχεσθαί τινι). Plat. Apol. p. 23. B ἡ τοῦ θεοῦ λατρεία: *ubi* v. Stallbaum. Id. Phaedr. p. 245. Ε καταφυγοῦσα πρὸς θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας. — Ferner, wenn das Verb zwar ein Transitiv ist und den Akkusativ der Sache verlangt, zugleich aber in intransitiver Beziehung mit dem Dativ der Person verbunden ist, als: θύειν τί τινι, *sacra facere alicui*. Eur. Ion. 1234 θύματα νερτέρων. Id. Iph. T. 317 τὰ τῆς θεοῦ θύματα. Ibid. 443 νέον πρόσφαγμα θεᾶς. Auch in Prosa, als: τὰ τῶν θεῶν θύματα Plat. — Selbst, wenn intransitive Verben mit einer Präposition und ihrem Kasus verbunden werden. Eur. Or. 481 σοφίας ἀγών (περὶ σοφίας). Ibid. 812 χρυσέας ἔρις ἀρνός. Thuc. I, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς

2. Die Apposition ist, wie das attributive Adjektiv und der attributive Genitiv, aus einem ganzen Satze entstanden, und trägt daher gleichfalls, wie jene beiden andern Formen, verbales Leben in sich, welches deutlich hervortritt, wenn die Apposition in das aufgelöst wird, was sie ursprünglich gewesen ist, als: *Kῦρος ἦν βασιλεύς* — *Σωκράτης ἦν σοφός*.

Anmerk. 1. In der griechischen Sprache nehmen häufig die attributiven Ausdrücke die Form der Apposition an, indem sie mit wiederholtem Artikel ihrem Substantiv nachgesetzt werden, als: *ὁ πατήρ ὁ ἀγαθός* — *οἱ ἄνθρωποι οἱ νῦν* — *τὸ κάλλος τὸ τῆς ἀρετῆς* (§. 493.).

3. Die Apposition tritt nicht bloß, wie die übrigen Formen des Attributs, zu dem Substantiv, sondern auch zu den Substantivpronominen, als: *ἡμεῖς, οἱ σοφοί* — *ἐκεῖνος, ὁ βασιλεύς*, und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen. Thuc. I, 137 *Θεμιστοκλῆς ἦκω παρὰ σέ*. Eur. Andr. 1072 *οἷας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἦκω τύχας*. Lucian. D. D. XXIV, 2 *ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς* (st. *ἐγὼ ὁ Μαίας* sc. *υἱός*).

4. Wenn zu den Possessivpronominen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genitiv, weil diese Pronomina die Stelle des Genitivs der Personalpronominen vertreten, als: *ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος* — *τὰμὰ τοῦ δυστήνου κακά* — *σὴ τῆς καλλίστης εὐμορφία* — *ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ* — *ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ*. Od. α, 7 *αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ὄλοντο*. Il. ρ, 226 *ὑμέτερον δὲ ἐκάστου θυμὸν ἀέξω*. Demosth. Phil. I. p. 42, 7 *τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομιεῖσθε* (*recuperabitis*). — Eben so ist der Genitiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genitivs stehen. Es sind Adjektiven, welche von persönlichen Eigennamen oder andern Personennamen abgeleitet sind. Il. β, 54 *Νεστορέη παρὰ νηῖ Πυληγενέος βασιλῆος*. Il. ε, 741 *ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου*. Plat. Lach. princ. *παππῶν ὄνομ' ἔχει τοῦμοῦ πατρός*, des Großvaters, welcher mein Vater war. So: Id. Apol. p. 29. D *Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης*. Auffallender: Xen. Anab. IV. 7, 22 *γέρρα δασέων βοῶν ὠμοβόϊνα*.

Anmerk. 2. Ein eigenthümlicher und nur poetischer Gebrauch der Apposition besteht darin, daß ein Substantiv von einem umfassenderen Begriffe durch das Appositionssubstantiv von beschränkterem Umfange genauer bestimmt wird. Il. ε, 122 *γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν*. Il. ϑ, 48. ξ, 283 *Ἴδην δ' ἔκτανε πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαραν* (Gargar. eine Spitze des Ida). (Plat. Rep. X. p. 615. E. ist falsche Interpunktion, und gehört daher nicht hieher.)

Anmerk. 3. Vor die Apposition tritt zuweilen die Konjunktion *ὥς*. Herod. III, 86 *οἱ δὲ καταθορόντες ἀπὸ τῶν ἵππων προσεκύνησαν τὸν Δαρῖον, ὥς βασιλέα, καὶ τεγερ*.

Kühner's griech. Grammatik. II. Th.

Anmerk. 4. Über die Ellipse der Wörter: *υἱός, παῖς, θυγάτηρ, γυνή* u. a. in der Apposition s. §.474. b. Über die Apposition statt des attributiven Genitivs s. §. 473. c. Über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition §. 485. Anm. 4.

Appositionale Zusätze.

§. 500. 1. Ein Substantiv im Akkusativ mit einer attributiven Bestimmung oder auch ohne eine solche tritt zuweilen (in der Dichtersprache, besonders bei den Tragikern, ziemlich oft) als Apposition zu dem Prädikate, und spricht ein Urtheil über den ganzen Satz aus. Schon bei Homer, als: *Il. ω, 735 ἢ τις τῶν Ἀχαιῶν ῥίψει χερὸς ἑλὼν, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον.* Eur. Hipp. 809 sq. *ὡ βιαίως θανοῦσ' ἀνοσίῳ τε συμφορᾷ, σᾶς χερὸς πάλαισμα μελέας!* Id. Phoen. 213. (Chorus) *ἔβαν — Ἴόνιον κατὰ πόντον ἑλάτῃ πλεύσασα, — Ζεφύρου πνοαῖς ἱππεύσαντος, ἐν οὐρανῷ κάλλιστον κελάδημα.* Vgl. Id. Or. 372. Ibid. 486 — 488 *ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον, πληγὰς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπὲρ κῆρα — αἰσχιστον ἔργον!* Ibid. 715 *εἰσορῶ γὰρ τόνδε φίλιτον βροτῶν, Πυλάδην, δρόμῳ στείχοντα Φωκέων ἀπο, ἥδε ἔαν ὄψιν.* Ibid. 950 *κατάρχομαι στεναγμόν, ὃ Πελασγία, τιθαῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηΐδων, αἵματι ῥοδὸν ἄταν.* Vgl. Hec. 1074. Iph. A. 233. Aus der Prosa: Plat. Gorg. p. 507. D. E.

Anmerk. 1. Man muß diesen appositionalen Zusatz ohne Zweifel auf elliptische Weise als Objekt eines ausgelassenen Verbs des Sagens erklären, als: das nenne ich ein trauriges Verderben (*λυγρὸν ὄλεθρον*). Auch findet sich an der Stelle des Akkusativs der Nominativ, als: Eur. Herack. 71 *στέφῃ μιάσεται, πόλει τ' ὄνειδος καὶ θεῶν ἀτιμία.* Der Nominativ scheint jedoch nur dann angewendet zu sein, wenn ein Nominativ vorausgeht, und der ganze Satz eine einfache Bildung hat, so daß der Nominativ der Apposition gewissermaßen als eine Attraktion des vorangehenden Nominativs zu betrachten ist.

Anmerk. 2. Auf ähnliche Weise sind die, zu Anfang eines Satzes stehenden, Ausdrücke: *τὸ δὲ μέγιστον, τό γε μέγιστον, καὶ τὸ μέγιστον, τὸ δὲ δεινότατον, καὶ τὸ δεινόν, καὶ τὸ ἔσχατον, τό γε ἔσχ., τὸ κεφάλαιον, τὸ τελευταῖον*, welche sämmtlich häufig bei den attischen Dichtern und Prosaikern vorkommen, zu erklären. Die lateinische und deutsche Sprache löst diese Ausdrücke in relative Sätze auf, als: *τὸ μέγιστον, id quod maximum est.* Nur selten fehlt der Artikel, als: Thuc. I, 142 *μέγιστον δὲ, τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται.* Wenn diese Einschübsel mit Nachdruck hervorgehoben werden sollen, so werden sie zu einem Hauptsatze erhoben, und der Hauptsatz zu einem abhängigen Substantiv- oder Adverbialsatz gemacht, zuweilen auch mit *γάρ* angereiht. Plat. Phaedon. p. 66. D *τὸ δ' ἔσχατον πάντων, ὅτι θόρυβον παρέχει καὶ ταραχήν.*

2. An der Stelle eines Substantivs tritt auch zuweilen das Neutrum eines Partizips oder Adjektivs als appositionaler Zusatz, gleichfalls, um über den ganzen Satz ein Urtheil auszusprechen. Eur. Or. 29 sq. *πείθει (Apollo) δ' Ὀρέστην μητέρ', ἥ ἀφ' ἐγείνατο, πτεῖναι, πρὸς οὐχ ἅπαντας εὐκλειαν φέρον:* i. e. *ὃ, τὸ πτεῖναι αὐτὸν μητέρα, — φέρει.* Id. Suppl. 1074 *καὶ δὴ παρτίται σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον* i. e. *ὃ (τὸ παρτίσθαι) σοὶ μὲν οὐ φίλον ἐστίν.* Id. Med. 1035 (1041.) *καὶ καίθανοῦσαν χερσὶν εὖ περιστελεῖν, ζηλωτὸν ἀνθρώποισιν.*

3. Endlich wird auch ein Substantiv im Akkusativ in der Form einer Apposition zu einem vorhergehenden Prädikate gesetzt, um eine Folge, Bestimmung oder Absicht zu bezeichnen. Der Akkusativ ist hier nicht, wie m. 1., als Objekt eines ausgelassenen Verbs des Sagens zu erklären, sondern drückt das erzielte Objekt aus, eine Bedeutung des Akkusativs, die wir unten in der Lehre von den Kasus näher betrachten werden. *Il. λ, 26 κυάνεοι δὲ δράκοντες ὀρωρέχατο προτὶ δειρὴν τρεῖς ἑκάτερθ', ἔκτισιν ἑοικότες, ἅστε Κρονίων ἐν νέφεϊ*

στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (i. e. ὥστε εἶναι τέρας). Pindar. Ol. XI, 79 ἀρχαῖς δὲ προτέραις ἐπόμενοι καὶ νυν ἐπωνυμίαν χάριν νίκης ἀγερώχου κελαδησόμεθα βροντὰν καὶ πυρπάλαμον βέλος — Διὸς (primordia priaca sequuti etiam nunc caecatus tonitru et telum ardenti manu vibratum Iovis, ut id sit ornamentum eximia victoria dignum. Cf. Dissen.). Eur. Or. 1098 Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεω λύπην πικράν (i. e. ὥστε εἶναι λύπην πικράν oder ὥστε λυπεῖν αὐτόν). Id. Med. 104 (οἱ πρόσθε βροτοὶ) ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις ἐπὶ τ' εἰλαπίναις καὶ παρὰ δέλπνοις εὖροντο, βίου τερπνὰς ἀχοάς. Ibid. 597 (ἔθελον) φῦσαι τυράννους παῖδας, ἔρυμα δώμασιν. Ibid. 1320 τοιόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χειρός.

Drittes Kapitel.

Von dem objektiven Satzverhältnisse.

§. 501. 1. Sowie das attributive Satzverhältniss zur Individualisirung oder nähern Bestimmung des Subjekts (eines Substantivbegriffes) dient, so dient das objektive Satzverhältniss zur Individualisirung des Prädikats (eines Verbalbegriffes), als: ἐπιθυμῶ τῆς σοφίας — γράφω τὴν ἐπιστολήν — εὐχομαι τοῖς θεοῖς — ἔστι παρὰ τῷ βασιλεῖ — καλῶς ἐμαχέσατο — γελῶν εἶπε — ἐπιθυμῶ γράφειν.

2. In dem objektiven Satzverhältnisse wird ein Substantivbegriff auf einen Verbalbegriff bezogen. Der auf diese Weise bezogene Substantivbegriff wird, insofern er dem Prädikate (Verb, Adjektiv) gleichsam entgegensteht, Objekt und der Ausdruck des Objekts Objektiv genannt.

3. Die objektiven Beziehungen, in welche das Prädikat (Verb, Adjektiv) zu dem Substantivbegriffe tritt, sind folgende:

- a. Ortsbeziehung,
- b. Zeitbeziehung,
- c. kausale Beziehung,
- d. Beziehung der Art und Weise.

4. Diese Beziehungen drückt die Sprache durch folgende Formen aus:

a. Die Ortsbeziehung wurde ursprünglich durch die blossen Kasus, bei fortschreitender Entwicklung der Sprache aber regelmässig durch Präpositionen und durch Ortsadverbien bezeichnet, als: νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων Il. ρ, 372. (später ἀπὸ πάσης γ.) — Ἀχιλλεὺς εὐδε μυχῶ κλισίης Il. ι, 663. (später ἐν μυχῶ).

(= *οἰνοχοεῖν*) — *ναῦς πηγνύναι* (= *ναυπηγεῖν*) — *καρπούς φέρειν*
(= *καρποφορεῖν*) — *καλῶς ἱερσεύειν* (= *καλλισχεῖν*).

Erweiterung des objektiven Satzverhältnisses.

3. Das einfache objektive Satzverhältniß, welches aus dem Prädikate und Einem Objekte besteht, und die Einheit eines Verbalbegriffes ausdrückt, kann sich dadurch erweitern, daß es mit einem andern Objekte in Beziehung tritt. Da sich nun einerseits die objektiven Beziehungen in vier unterschiedenen Formen (Orts-, Zeit-, Kausal- und Modalbeziehung) darstellen können, andererseits jede derselben in verschiedenen Formen auftreten kann: so springt es in die Augen, daß sich das objektive Verhältniß zu einer großen Mannigfaltigkeit verschiedener Objekte entwickeln kann. Alle diese Objekte aber werden, jedoch jedes derselben auf verschiedene Weise, auf das Eine Prädikat des Satzes bezogen. Dieses Prädikat bildet mit sämtlichen Objekten die Einheit eines Thätigkeitsbegriffes. Indem nämlich das Objekt mit dem Prädikate — *οἱ Ἕλληνες παρεσχευάσαντο πόλεμον* — zu Einem Verbalbegriffe verschmilzt, so kann sich dieser zusammengesetzte Verbalbegriff wieder zu einem neuen Objekte, als: *πρὸς τοὺς Πέρσας*, entwickeln: dieses aus dem Prädikate und zwei Objekten bestehende und gewissermaßen zu einem Verbalbegriffe verschmolzene objektive Satzverhältniß kann abermals ein neues Objekt, als: *διὰ τὴν Ἑλλάδα* annehmen: und so können noch mehr Objekte zu dem zusammengesetzten Verbalbegriffe hinzutreten, als: *τὸν αὐτὸν χρόνον* — *δεινῶς*. Also: *οἱ Ἕλληνες τὸν αὐτὸν χρόνον διὰ τὴν Ἑλλάδα δεινῶς παρεσχευάσαντο πόλεμον πρὸς τοὺς Πέρσας*. So mannigfaltig die Objekte sein mögen, so bildet doch immer das neu hinzutretende Objekt mit dem schon bestehenden und die Einheit eines zusammengesetzten Verbalbegriffes darstellenden objektiven Satzverhältnisse den organischen Gegensatz eines auf ein Verb bezogenen Substantivs. Das neu hinzutretende Objekt aber ist zwar dem einfachen Prädikate des Satzes übergeordnet, dem schon daseienden Objekte aber jedesmal untergeordnet, und durch diese Unterordnung treten alle Objekte zu einer Einheit zusammen.

4. Die Unterordnung mehrerer Objekte beruht auf der größern oder geringern Wichtigkeit der objektiven Beziehungen zur nähern Bestimmung des Prädikats, so daß jedesmal das zu dieser Bestimmung nothwendigere Objektiv dem minder nothwendigen übergeordnet ist. Nach der regelmässigen Ordnung folgen die objektiven Beziehungen auf folgende Weise auf einander: *a.* kausale Beziehung, *b.* Ortsbeziehung, *c.* Zeitbeziehung, *d.* Art und Weise. — Da jedoch durch eine zu große Anhäufung von Objekten, die auf dasselbe Prädikat bezogen werden, die Einheit des Begriffs verdunkelt und die Gestaltung des Satzes leicht schwerfällig und verworren wird: so sucht die Sprache die Zahl der Objekte innerhalb mässiger, leicht zu überschauender Grenzen zu halten.

Lehre von den einzelnen Formen des Objekts.

V o r b e m e r k u n g.

Die drei unterschiedenen Arten der objektiven Beziehungen — der Orts-, Zeit-, kausalen und modalen (Art und Weise) Beziehung — werden, wie wir gesehen haben (§. 501), entweder durch die Kasus, oder die Präpositionen oder durch die Adverbien oder durch die Partizipialien des Verbs bezeichnet. Wir werden diese vier Formen des Objektiva nach einander behandeln. Die Lehre von den Kasus aber ist mit der Lehre von den Präpositionen zu innig verknüpft, als daß wir nicht schon bei jener auch auf diese vielfach

Rücksicht nehmen müßten. Andererseits jedoch ist die Lehre von den Präpositionen in der griechischen Sprache zu wichtig, als daß sie in ihrem ganzen Umfange schon in der Kasuslehre abgehandelt werden könnte. Wir werden daher bei der Entwicklung der Kasus das Wesen der Präpositionen nur im Allgemeinen erörtern, und am Schlusse der Kasuslehre denselben ein besonderes Kapitel widmen.

I. Substantivisches Objekt oder Lehre von den Kasus.

Bedeutung der Kasus im Allgemeinen ¹⁾.

§. 503. 1. Das erste Element aller Anschauung des Menschen ist der Raum, in dem er sich bewegt, und in dem er alle ihn umgebende Gegenstände bemerkt. Alle Beziehungen, welche die Sprache durch die Flexion des substantivischen Objekts bezeichnet, — die Beziehungen des Orts, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise — werden daher von dem Menschen in der sinnlichen Anschauungsweise seiner ersten Entwicklung ohne Zweifel als räumliche Beziehungen aufgefaßt. Und somit muß daher auch die Grammatik, als Grundbedeutung der Kasus die räumliche annehmen.

2. Die räumlichen Beziehungen sind zwiefacher Art: Bewegung oder Richtung und Ruhe oder Richtungslosigkeit. Die Bewegung oder Richtung ist wieder zwiefach, nämlich entweder von einem Gegenstande her (das Woher) oder nach einem Gegenstande hin oder über denselben hin (das Wohin).

3. Jede über die ersten Bedürfnisse hinaus entwickelte Sprache wird daher drei Kasus haben, einen zur Bezeichnung des Woher, einen andern zur Bezeichnung des Wohin und einen dritten zur Bezeichnung des Wo. Diese Zahl der Kasus hat auch die griechische Sprache, nämlich: den Genitiv (Woher), den Akkusativ (Wohin) und den Dativ (Wo). Mehr als drei Kasus kann eigentlich keine Sprache haben; denn mehr als die eben bezeichneten Richtungsverhältnisse gibt es nicht. Aber indem bei weiterer Ausbildung der Sprache die Funktionen dieser drei Kasus einen immer größern Umfang der durch sie auszudrücken-

¹⁾ In der Kasuslehre sind von den Grammatikern sehr abweichende und seltsame Ansichten aufgestellt worden. Erst in den neuern Zeiten hat diese Lehre durch die Forschungen M. F. Beckers (*Organism.* §. 70 ff.), Wüllners (*Bdgt der sprachl. Kasus.* Münster 1827.), Herlings (*Syntax der deutsch. Spr.* §. 131.) und besonders Hartungs (*über d. Bildung u. Bdgt der Kasus in d. griech. u. lat. Spr.* Erlangen 1831.) eine wissenschaftliche Grundlage erhalten.

den Beziehungen erhalten, kann es leicht geschehen, daß sich dieser oder jener, oder auch alle drei Kasus in mehrere Theile spalten und gewisse Abänderungen der Grundform annehmen. Und daher ist die Anzahl der Kasus nicht Eine und dieselbe in allen Sprachen.

4. Die räumlichen Beziehungen werden zunächst auf die Zeit übergetragen. Denn die Verhältnisse der Zeit werden ursprünglich ganz auf dieselbe Weise, wie die des Raumes, betrachtet. Alsdann bezeichnet der Kasus des *Woher* (Genitiv) die Zeit, von welcher an, der Kasus des *Wohin* (Akkusativ) die Zeit, bis zu welcher *hin* oder über welche *hin* die Thätigkeit als sich bewegend, und der Kasus des *Wo* die Zeit, in welcher die Thätigkeit als sich befindend gedacht wird.

5. Die räumlichen Beziehungen werden drittens auf die Kausalität übergetragen, indem sich der sinnlich denkende Mensch die Ursache (den Grund, den Ursprung, den Urheber) als eine räumliche Bewegung, als ein räumliches Ausgehen der Thätigkeit von einem Gegenstande, die Wirkung (die Folge, den Erfolg, das Werk) als eine räumliche Bewegung nach einem Gegenstande, das Mittel (das Werkzeug) endlich als ein räumliches Verweilen der Thätigkeit bei oder in einem Gegenstande vorstellt, und daher die Ursache (den Grund, den Ursprung, den Urheber) durch den Kasus des *Woher* (Genitiv), die Wirkung (die Folge, den Erfolg, das Werk) durch den Kasus des *Wohin* (Akkusativ) und das Mittel (Werkzeug) durch den Kasus des *Wo* (Dativ) darstellt.

6. Endlich werden die räumlichen Beziehungen auf das Verhältniß der Art und Weise übergetragen, und dasselbe, je nachdem es als ein *Woher*, oder als ein *Wohin* oder als ein *Wo* aufgefaßt wird, theils durch den Genitiv, theils durch den Akkusativ, theils durch den Dativ bezeichnet.

Entstehung der Präpositionen und ihre Bedeutung im Allgemeinen.

§. 504. 1. Neben dem räumlichen Richtungsverhältniß besteht noch ein anderes räumliches Verhältniß, in dem das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davon, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Außen, Hin-

ten und Vornen, Hüben und Drüben, Auf und Ab, Daran und Davon, Rückwärts und Vorwärts, Herüber und Hinüber, Hinzu und Hinweg u. s. w. betrachtet wird. Wir nennen dieses Verhältniß das räumliche Dimensionsverhältniß¹⁾.

2. Die Sprache kann daher bei fortschreitender Entwicklung und bei dem wachsenden Streben unterschiedene Verhältnisse auch durch die Form zu unterscheiden sich nicht mehr mit den Kasus, durch welche das Richtungsverhältniß allein bezeichnet wird, begnügen; sondern verbindet entweder schon vorhandene oder neu geschaffene Ortsadverbien mit dem Substantiv, um, auf diese Weise jenes Dimensionsverhältniß auszudrücken. Die in dieser Funktion mit einem Substantiv verbundenen Ortsadverbien werden in der Grammatik Präpositionen genannt.

3. Nach Entstehung der Präpositionen wurde den Kasus ein von dem der Präpositionen geschiedenes Gebiet von der Sprache angewiesen. Indem nämlich jetzt den Präpositionen die Bezeichnung des räumlichen Dimensionsverhältnisses zuertheilt wurde, übernahmen die Kasus fast ausschließlich die Bezeichnung der kausalen Beziehungen, obwol die Kasus und Präpositionen auch jetzt noch mannigfaltig mit einander wechselten, als: ἀποθανεῖν ὑπὸ θεοῦ — τύπτεισθαι ὑπὸ τινος — τούτῳ τῷ τόπῳ u. s. w.

4. Die kausale Beziehung unterscheidet sich von der Ortsbeziehung dadurch, daß, während diese nur eine äußere und leblose (Raum-) Beziehung des Objekts zu dem Prädikate, jene dagegen eine innere und lebendige Beziehung, eine Thätigkeitsbeziehung des Objekts zu dem Prädikate bezeichnet. Die Thätigkeitsbeziehung tritt am Deutlichsten in dem Genitiv und Akkusativ hervor, indem jener das Objekt immer als ein Thätiges, das Prädikat Erzeugendes, als die nächste Ursache, dieser als ein Gethanes, als ein von dem Prädikate Erzeugtes und Bewirktes oder Berührtes und Bearbeitetes darstellt. In dem Dativ dagegen waltet überall das Moment der örtlichen Beziehung vor, und er be-

¹⁾ Diesen Namen hat zuerst K. F. Becker *Organism. der Sprache* §. 82. eingeführt (vgl. *Hartung über die Kasus* S. 6 f.), insofern nämlich diese räumlichen Verhältnisse nach den verschiedenen Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe) und nach den Produkten derselben (der Linie, Fläche u. s. f.) gedacht und unterschieden werden.

zeichnet daher nur die entferntere Ursache oder Wirkung — das Ziel, das Mittel und Werkzeug, Art und Weise —.

Allgemeine Bemerkung über die griechischen Kasus.

§. 505. 1. Die griechische Sprache bildet in der Lehre von den Kasus einen schönen Gegensatz zu den neuern Sprachen. Während diese mit kalter Verstandesreflexion die Objekte der Verben als leblose Gegenstände zu betrachten, und sie daher durch den Akkusativ, als den Kasus des leidenden und bearbeiteten Objekts, zu bezeichnen pflegen; sieht die poetisch sinnliche und jugendlich frische Anschauung der griechischen Sprache die leblosen Objekte in den mannigfaltigsten Beziehungen als lebendige und mit innerer Selbstthätigkeit begabte Gegenstände an, und drückt sie daher durch den Genitiv, als den Kasus des Thätigen, des Erzeugenden und Schaffenden aus.

2. Hieraus erklärt es sich, weshalb der Gebrauch des Genitivs in der griechischen Sprache einen so großen Umfang hat, und weshalb die Griechen so viele Verbalbegriffe als Intransitiven auffassen, die in den neuern Sprachen als Transitiven behandelt werden. Die transitiven Verben bilden zu den intransitiven denselben Gegensatz, wie der Akkusativ zu dem Genitiv. Die Transitiven, d. h. diejenigen Verben, welche ihr Objekt im Akkusativ zu sich nehmen, drücken eine Thätigkeit aus, die als ihr Objekt schaffend oder bearbeitend, die Intransitiven, d. h. diejenigen Verben, welche ihr Objekt im Genitiv zu sich nehmen, drücken eine Thätigkeit aus, die als von dem Objekte erzeugt und hervorgerufen gedacht wird. So verbindet unsere Sprache die Verben: genießen, kosten, essen, trinken, fassen, berühren, hören, vernehmen, gewahren, verstehen, riechen, duften, lieben u. a. mit dem Akkusativ des Objekts, und betrachtet demnach die angeführten Verben als Transitiven, und ihren Gegenstand als leblose Gegenstände; die griechische Sprache dagegen verbindet alle diese Verben mit dem Genitiv, da sie die Objekte derselben nicht als leblose Dinge, sondern als lebende, eine Thätigkeit äussernde, Wesen ansieht. Diese Dinge werden daher nicht als von der Thätigkeit bewirkt, sondern als die Thätigkeit bewirkend gedacht. Diese Verben haben daher nicht transitive, sondern intransitive Bedeutung, als: ἀπολαύειν τινός, γεύεσθαι τινός, ἐσθίειν τινός, πινυμέναι τινός, ἀκούειν τινός, πυνθάνεσθαι τινός, αἰσθάνεσθαι τινός, ὄζειν τινός, ὁσφραίνεσθαι τινός, ἐρᾶν τινός u. s. w. ¹⁾).

Nominativ und Vokativ.

§. 506. Vorbemerkung. Der Nominativ und Vokativ können, insofern sie keine objektive Beziehungen ausdrücken, eigentlich nicht als Kasus angesehen werden; müssen aber doch, theils weil der Gebrauch derselben in der griechischen Sprache gewisse, von den neuern Sprachen abweichende, Eigenthümlichkeiten hat, theils auch, weil der Nominativ, seine Grundbedeutung (Bezeichnung des Subjekts) überschreitend, selbst objektive Beziehungen, welche in andern Sprachen entweder durch besondere Flexionskasus (Faktitiv) oder durch Präpositionen bezeichnet werden, ausdrückt, hier bei der Lehre von den Kasus betrachtet werden.

¹⁾ Die slavische Sprache geht noch weiter, als die griechische. So oft nämlich das Objekt ein belebtes Wesen ist, verwandelt sie den Akkusativ in den Genitiv, und das Transitiv in das Intransitiv, da sie gleichsam eine Scheu hat, ein lebendes Wesen als ein leidendes Ding zu denken. S. Becker Organism. S. 206.

I. N o m i n a t i v.

1. Der Nominativ ist diejenige Wortform, durch welche die Sprache das Subjekt des Satzes bezeichnet, als: τὸ ῥόδον ἀνθεῖ. Wird das Prädikat nicht durch ein Verb, sondern durch ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit der Kopula εἶναι ausgedrückt; so steht auch dieses im Nominativ, als: ἡ ἀρετὴ ἐστὶ καλή — ὁ Κῦρος ἦν βασιλεὺς.

Anmerk. 1. Da der Nominativ, als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα, ἐπωνυμία u. dgl. (besonders in den Redensarten: ὄνομα ἐστὶ μοι, ὄνομα ἔχω), aber selbst auch ohne diese Substantiven bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwol alsdann auch der Name als Apposition im Akkusativ dazutreten kann. Od. η, 54 Ἀρετὴ δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον. Herod. III, 85 Δαρεῖος δὲ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὐνομα ἦν Οἰβάρης. Vgl. ibid. 88. (in orat. obl. der Akk. Id. VI, 52 τῇ οὐνομα εἶναι Ἀργεῖην. Ibid. καὶ οἱ οὐνομα τεθῆναι Εὐρυσθένα, τῷ δὲ νεωτέρῳ Πρόκλεα. So auch ibid. 63 Δημάρετον δὲ αὐτῷ οὐνομα ἔθετο). Id. I, 199 Μέλιττα δὲ καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην. Aeschin. de F. Leg. p. 41 προσεῖληφε τὴν τῶν πονηρῶν κοινὴν ἐπωνυμίαν συκοφαντήης.

2. Bei folgenden intransitiven und passiven Verben: εἶναι in der Bedeutung: gelten, δύνασθαι, gelten, bedeuten (vom Preise aber regirt es den Akk.), ὑπάρχειν, γίνεσθαι, φῦναι, κυρεῖν poet., αὐξάνεσθαι; μένειν, καταστῆναι; εἰσθάναι, φαίνεσθαι, δηλοῦσθαι; καλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, λέγεσθαι, ἀκούειν (im Rufe stehen, audire; poet. κλίνειν) u. a.; αἰρεῖσθαι, ἀποδείκνυσθαι, κρίνεσθαι u. a.; νομίζεσθαι, ὑπολαμβάνεσθαι u. a. drückt der Nominativ die objektive Beziehung einer Wirkung der Thätigkeit aus. Herod. III, 132 ἦν δὲ μέγιστον πρῆγμα Δημόκηνος παρὰ βασιλεῖ. Ibid. 157 πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. — So wird εἶναι besonders bei Maßbestimmungen gebraucht, als: Id. II, 29 τὸ δὲ χωρίον τοῦτο ἐστὶ ἐπὶ ἡμέρας τέσσερας πλόος. Id. III, 90 τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος. Thuc. I, 96 ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα. Herod. II, 30 δύναται δὲ τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ. — Ὁ Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν. Eur. Or. 742 οὐ γὰρ αἰχμητὴς πέφυκεν (Menelaus), ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 19, 5 τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ηὐξήθη: ubi v. Bremi. Vgl. Phil. III. §. 21. Id. Ol. I. p. 20, 8 διὰ τούτων ἦρθη μέγας. Demosth. pro Cor. p. 241 ἀντὶ γὰρ φίλων καὶ ξένων — νῦν κόλακες καὶ θεοὶς ἐχθροὶ — ἀκούουσιν (audiant).

Anmerk. 2. Wenn das Objekt von εἶναι, γίνεσθαι ein Abstraktum ist, so gebrauchen die Lateiner statt des Nominativs den Dativ (*id mihi honori est*), die Griechen aber stets den Nominativ. Il. π, 498 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ δνειδος ἔσσομαι. Vgl. η, 98. ρ, 38. 556. 636. So: Herod. III, 156 ἐγὼ ὑμῖν ἤκω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείω δὲ καὶ τῇ στρατῇ καὶ Πέρσῃσι μέγιστον κακόν. Xen. M. S. II. 3, 6 (Χαιρεφῶν) ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλεια ἐστίν (besser: ἐστίν). Demosth. Phil. I. p. 51, 38 ἡ τῶν λόγων χάρις, ἢ μὴ προσήκουσα ἔργῳ, ζημία γίγνεται.

Anmerk. 3. Die Aktiven der angeführten Passiven regiren einen doppelten Akkusativ. Bei dem Verb *ὀνομάζειν*, *ὀνομάζεσθαι* wird häufig dem Nominativ oder Akkusativ der Wirkung der Inf. εἶναι beigefügt. Herod. IV, 33 τὰς ὀνομάζουσι Διήλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδίκην. Xen. Apol. Socr. §. 13 μάντιες ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντάς εἶναι. Plat. Rep. IV. p. 428. Ε ὀνομάζονται τινες εἶναι, *aliquod nomen habent*: *ubi v. Stallb. Analog Herod. II, 44 ἱδὼν Ἡρακλέους, ἐπὶ νυμῆν ἔχοντος Θεσίου εἶναι*¹⁾).

Nominativ statt des Vokativs.

§. 507. Der Nominativ wird statt des Vokativs bei einem Anrufe, sowol bei den attischen und spätern Dichtern, als auch in der Prosa sehr häufig, gebraucht. Wir unterscheiden folgende Fälle:

a. Ganz gewöhnlich steht der Nominativ mit οὗτος (selten αὕτη), auch οὗτος, αὕτη allein, als befehlender Anruf: οὗτος hat die Bedeutung des lateinischen: *heus!* a) ohne Artikel. Soph. Aj. 89 ὦ οὗτος Αἴας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ. So häufig οὗτος mit den Verben καλῶ, φωνῶ u. s. w. und dem Akkusativ der angerufenen Person. Soph. Aj. 71 — 73 οὗτος, σέ, τὸν — ἀπευθύνοντα, προσμολεῖν καλῶ, Αἴαντα φωνῶ· στείχε δωμάτων πάρος. Eur. Or. 1562 sq. οὗτος σύ, κλήθρων τῶνδε μὴ ψαύσης χειρί, Μενέλαον εἶπον, ὅς πεπύργωσαι θράσει, Eur. Med. 922 αὕτη, τί χλωροῖς σακρούοις τέγγεις κόρας; Id. Hec. 1127 οὗτος τί πάσχεις; *heus tu, quid coeptas!* *ubi v. Pflugk.* Id. Alc. 776 οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Plat. Protag. p. 193. D καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνούς αὐτοῦ, Ἰπποκράτης, ἔφην, οὗτος, μὴ τι νεώτερον ἀπαγγέλλεις; Id. Sympos. p. 213. B Σωκράτης οὗτος ἔλλοχῶν — ἐνταῦθα κατέκειτο. — b) mit dem Artikel. Plat. Symp. princ. ὁ Φαληρεὺς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; *ubi cf. Stallbaum.* Theocr. V, 102 οὐκ ἀπὸ τᾶς δρυὸς, οὗτος ὁ Κώνναρος ἃ τε Κυναῖθα, τουταὶ βοσκησεῖσθαι ποτ' ἀντολάς;

b. In derselben Bedeutung der Nominativ von Substantiven mit vorgesetztem Artikel. Aristoph. Acharn. 242 πρόϊθ' ἐς τὸ πρόσθεν ὀλίγον ἢ κανηφόρος. Plat. Symp. p. 218. B οἱ δὲ οἱκέται, καὶ εἴ τις ἄλλος ἐστὶ βέβηλός τε καὶ ἄγροικος, πύλας πάνυ μεγάλας τοῖς ὥσιν ἐκίδεσθαι.

c. Regelmässig ist der Nominativ in der Anrede, wenn dem Substantiv eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigefügt ist. Xen. Cyr. IV. 5, 17 ἴθι μὲν οὖν σύ, ἔφη, ὁ πρεσβύτατος. Ibid. 22 σύ δ', ἔφη, ὁ τῶν Ὑρκανίων ἀρχὼν, ὑπόμεινον. Plat. Hipp. princ. Ἰππίας ὁ καλὸς τε καὶ σοφός, ὥς διὰ χρόνου κατήρας ἡμῖν²⁾.

Anmerk. Verschieden hiervon ist der Gebrauch des Nominativs als Ausruf bei Homer, als: Il. α, 231 δημοβόρος βασιλεὺς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. ε, 408 σχέτλιος, ὀβριμοεργός, ὅς οὐκ ὄσσε' αἰσυλὰ ψέζων. In diesen Beispielen muß man einen prädikativen Satz anerkennen, der durch die Auslassung der Kopula εἶναι mit energischer Kürze ausgedrückt ist.

¹⁾ Reiz ad Viger. p. 750 sq.

²⁾ Vgl. Bernhardt griech. Syntax. S. 67.

Besondere Eigenthümlichkeiten in dem Gebrauche des Nominativs.**1. Anakoluthischer Gebrauch des Nominativs.**

§. 508. 1. Dasjenige Wort, welches an Bedeutsamkeit die übrigen Glieder des Satzes überwiegt, wird zuweilen mit rhetorischem Nachdrucke nicht allein an die Spitze des Satzes gestellt, sondern auch in der Form ausgedrückt, welche das Wort als das dem ganzen Satze zum Grunde liegende Subjekt darstellt, obwol die grammatische Struktur eine abhängige Kasusform erforderte. (Rhetorische Anakoluthie.) Plat. Cratyl. p. 403. Α ὁ δὲ Ἀιδης, οἱ πολλοὶ μὲν μοι δοκοῦσιν ἀπολαμβάνειν τὸ αἰδὲς προσειρῆσθαι τῷ ὀνόματι τούτῳ. Ibid. p. 404. C Περσέφαττα δὲ, πολλοὶ μὲν καὶ τοῦτο φοβοῦνται τὸ ὄνομα. Id. Gorg. p. 474. Ε καὶ μὴν τὰ γε κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα, οὐ δῆπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά.

2. Auf analoge Weise wird auch der Nominativ öfter bei der Erklärung eines dem vorangehenden Satze angehörigen, in einem andern Kasus stehenden, Substantivs gebraucht (besonders nach οἶον), indem die Erklärung in der absoluten Nominativform gleichsam als der Grundbegriff eines neu anhebenden Gedankens hervortritt. Il. ζ, 395 Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, Ἡετίων, ὃς ἔναϊεν κ. τ. λ. Il. κ, 437 τοῦ δὴ καλλίστους ἵππους ἴδον ἡδὲ μεγίστους· λευκότεροι χιόνος, θάλειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι. Plat. Soph. p. 266. D τίθηναι δύο διχῇ ποιητικῆς εἶδη· θεία μὲν καὶ ἀνθρωπίνῃ κατὰ θάτερον τμήμα. Ibid. p. 218. Ε τί δῆτα προσταξαίμεθ' ἂν εὐγνώστον μὲν καὶ σμικρόν —; οἶον ἀσπαλιευτῆς¹⁾.

Anmerk. Der Nominativ eines Substantivs in Verbindung mit einem Partizip oder der Nominativ eines Partizips allein bezieht sich zuweilen auf eine vorausgehende abhängige Kasusform, wenn dieselbe in der voranstehenden Redensart in grammatischer Hinsicht zwar das Objekt, in logischer aber das Subjekt ausdrückt, als: δοκεῖ μοι (= ἐγὼ ἡγοῦμαι) ὁρῶν, αἰδώς μ' ἔχει (= αἰδοῦμαι) ταῦτα πράξας. S. unten die Lehre von dem Partizip.

2. Σχήμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.

§. 509. Bei Eintheilungssätzen wird häufig das Ganze dem Theile im Nominativ (statt des Genitivs) angereiht (σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος), indem die besonderen Subjekte gleichsam als eine Apposition zu dem allgemeinen Subjekte hinzutreten. Dies ist namentlich der Fall bei: ἕκαστος, ἕκτερος, πᾶς, ἄλλος (bes. ἄλλος ἄλλοθεν), οἱ μὲν — οἱ δέ. Oft ist das allgemeine Subjekt nicht besonders ausgedrückt, sondern liegt im Verb. Il. η, 175 οἱ δὲ κλῆρον ἰσημήναντο ἕκαστος. Il. ι, 311 ὥς μὴ μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Od. α, 424 δὴ τότε κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, i. e. in suam quisque domum sese contulerunt. Il. λ, 571 τὰ δὲ δοῦρα — ἄλλα μὲν ἐν σάκει μεγάλῳ πάγειν —· πολλὰ δὲ — ἐν γαίῃ ἴσταντο. — Vgl. Od. α, 109 ff. κήρυκες οἱ μὲν —, οἱ δέ —. Herod. III, 158 ἔμεινον ἐν τῇ ἐωυτοῦ τάξει ἕκαστος, in suo quisque ordine manserunt. Thuc. I, 89 οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ (st. πολλ. μὲν) ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Xen. R. L. VI, 1 ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν, suis quisque liberis imperant. Xen. Cyr. III, 1, 3 διεδίδρασκον ἤδη ἕκαστος ἐπὶ τὰ ἑαυτοῦ, βουλόμενος τὰ ὄντα ἐκποδῶν ποιῆσθαι: ubi v. Bornemann. Plat. Charm. in. καί με ὥς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου εὐθύς πόρρωθεν ἡσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Ibid. p. 153. D ἡρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο. Id. Symp. p. 180. Ε ἀναγκαῖον δὴ καὶ Ἔρωτα τὸν μὲν — πάνδημον ὁρῶς καλεῖσθαι,

¹⁾ Vgl. Bernhardt a. a. O. S. 68 f.

παρὰ στήν, Ἰατρὸς ὅπως εἶπες gehört der Vokativ wirklich mit zur Aussage. — Der Vokativ der Aussage kann auch weggelassen werden. Fragen. Callimach. im Schol. Paris ad Apoll. Rhod. II. 866, ἐνὶ γὰρ ἱκίῳ Ἰατρὸς Ἰατρὸς Ἰατρὸς, τοῦ, Ἰατρὸς. Ἰατρὸς vocatus est pro Ἰατρὸς. — Nachahmung der Latiner: Tibull. I. 7, 53 Sic venis loquere. Horat. Sat. II. 6, 30 Matutine potes, seu Jene identius audis: ubi v. Meindorf²⁾.

5. Dem Vokativ reiht sich häufig der folgende Satz mit einer Partikel an: α) μέν in Beziehung auf ein folgendes δέ. Il. ε, 230 Ἄνδρες, οὐ μέν τις ἐγὼ ἤνεια καὶ ἰατρὸν Ἰατρὸν — τόδε δ' ἐγὼν ἔκαστα δεικνύμεν ὅτι δαυρ. — β) δε, gewöhnlich beim Übergang zu einem neuen Gedanken, von der Erzählung zu einem Anrufe, oder wenn man sich in einer Aussage von einer Person zu einer andern wendet. Il. ε, 283 Ἀνδρῶν, οὐ δε παῖς τῶν μέν. Il. γ, 448 Φοῖβε, σὲ δ' εἰλέτοδ' ἔκαστα; βού; βουλήματα. — Häufig auch bei den Tragikern. Eur. Hec. 372 μέντοι, οὐ δ' ἡμῖν μὲν ἐμπόδιον γένε; ubi v. Pflügel. Ibid. 1257 Ἰατρὸν, σὺ δ', ὦ τέλεινα, διπύχους νεκρὸς στείχοντα δάπτει. Id. Or. 614 Μενέλαε, σὺ δε τόδε ἔγω; ubi v. Porson et Schaefer. Ibid. 1053 Πολύδω, σὺ δ' ἡμῖν τοῦ θύου γενοῦ βραβεῖς. Ibid. 1670 Ὀρέστα, σὺ δε παῖδ' ἐγὼ κατεγγυῶ. Dagegen ibid. 1659. sq. τὰ μὲν καὶ ἔλεγον ὅδ' ἔχει· σὲ δ' αὖ χρῆται, Ὀρέστα. — Auch in der Prosa: Herod. I, 115 ὦ δέσποτα, ἐγὼ δε ταῦτα τοῦτον ἐκείνου σὺν δάτη. Xen. M. S. II, 1, 26 ὦ γίνα, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστιν. Plat. Legg. X. p. 890. Εὐ προθυμῶντε Κλεινία, τί δ' οὐ χαλεπά τε ἐστί; bei den Rednern und den Komikern findet sich dieser Gebrauch nicht. — Ferner: ἀτάρ episch. Il. ζ, 429 f. Ἐκτορ, ἀτάρ σὺ μοι ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ, ἦδ' ἐκ στήνῃτος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παραχούτης (ἀτάρ bezieht sich auf das Vorhergehende: Alles hab' ich verloren, Vater, Mutter, Bruder, aber du bist mir Vater u. s. w.). So: ἀλλά auch bei andern Dichtern. — γ) γάρ wird besonders in der epischen Sprache sehr häufig nach dem Vokativ gebraucht, entweder auf elliptische Weise, so daß der Satz, von welchem γάρ den Grund angibt, hinzugedacht werden muß, oder so, daß dieser Satz erst im Folgenden angegeben ist. Od. κ, 501 ὦ Κίρην, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; εἰς Ἄϊδος δ' οὐπω τις ἀφίκετο καὶ μελάτρη. Il. η, 328 Ἀνδρῶν τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι (331 τῷ σε χρὴ πόλεμον μὲν ἄμ' ἡοῖ παῦσαι Ἀχαιῶν.). Herod. III, 63 ὦνδρωπε, φῆς γὰρ ἦκεν παρὰ Σμέρδιος τοῦ Κίρου ἄγγελος· τὸν ὦν εἶπας τὴν ἀληθειάν, ἀπιδι χαίρων· τότε αὐτὸς τοι Σμέρδις φαινόμενος ἐς ὅσιν ἐνετέλλετο ταῦτα, ἣ τῶν τις ἐκείνου ὑπηρετιῶν; Ibid. c. 83 ἄνδρες στασιῶται, δῆλα γὰρ δὴ, ὅτι ἔνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι: wo man suppliren muß: wählet einen König. — So auch: ἐπεὶ. Od. α, 231 εἶν' ἐπεὶ ἄρ' δὴ ταῦτα μ' ἀνέρεαι ἦδ' ἐμεταλλᾶς (sc. ich will dir erzählen, weil du fragst). Vgl. Il. ν, 63.

A b h ä n g i g e K a s u s.

I. G e n i t i v.

§. 511. 1. Der Genitiv drückt α) in räumlicher Beziehung das Ausgehen oder die Entfernung und Trennung von einem Gegenstande aus, indem er den Gegenstand oder den Punkt angibt, von dem aus sich die Thätigkeit des Verbs bewegt, als: χάζεσθαι κελεύθου; β) in kausaler Beziehung (als Thätigkeitskasus) die Ur-

²⁾ Vgl. G. T. A. Krüger Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Sprachl. III. Hest. §. 32 ff.

sache, den Ursprung, den Urheber, überhaupt den Gegenstand, der die Thätigkeit des Verbs hervorruft, erzeugt (*gignit*, daher der signifikante Name: *Genitivus*), anregt, veranlaßt, als: ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (§. 503, 5.). Da sowol in der räumlichen als in der kausalen Beziehung die Richtung: Woher zum Grunde liegt, so kann der Genitiv auch der *Woherkasus* genannt werden.

2. Die räumliche Bedeutung des Genitivs (das räumliche Ausgehen), aus welcher sich die der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise entwickelt haben, ging größten Theils schon frühzeitig auf die Präpositionen: ἀπό, ἐξ u. s. w. über: eben so die zeitliche Bedeutung (das zeitliche Ausgehen, das: Seit Wann). Bei den Verben der Trennung und Scheidung erhielt sich dieser Gebrauch des Genitivs auch in der gewöhnlichen Sprache; bei den Verben des Gehens und sich Bewegens aber verblieb er fast ausschließlich nur der Dichtersprache. Das eigentliche Gebiet des Genitivs wurde die Bezeichnung der kausalen Beziehung.

3. Dem Genitiv steht der Akkusativ entgegen, indem jener das Woher, dieser das Wohin, jener die Ursache, dieser die Wirkung bezeichnet, jener mit intransitiven und passiven Verben, welche eine auf das Subjekt gerichtete Thätigkeit bezeichnen, und ihr Objekt als ein die Thätigkeit Anregendes darstellen, dieser mit transitiven Verben, welche eine von dem Subjekte auf ein Objekt gerichtete Thätigkeit bezeichnen, und ihr Objekt als ein von der Thätigkeit Bewirktes oder Bearbeitetes, verbunden wird (§. 504, 4. Daher steht der Genitiv namentlich bei den Verben des Wahrnehmens, Empfindens, Begehrens, von denen viele sich schon durch ihre Form (Medialform) als Intransitiven kundgeben, als: αἰσθάνεσθαι, μεμνηῆσθαι, λανθάνεσθαι, ἐνθυμεῖσθαι, ἄγασθαι, ὀδύρεσθαι, ὀλοφύρεσθαι, χολοῦσθαι, μέμφεσθαι, ἔρασθαι, ὀρέγεσθαι, ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, φρίδεσθαι u. a.

Anmerk. Transitive Verben werden, als solche, nie mit dem Genitiv allein verbunden, sondern haben neben demselben jedesmal ihr Objekt im Akkusativ (*Accusativus personae*) bei sich, als: παύειν τινά τινος, λύειν τινά τινος, γεύειν τινά τινος. Der Genitiv bezieht sich auf den in diesen Verben liegenden intransitiven Begriff, als: ποιῶ σε παύεσθαι τινος, λύεσθαι τινος, γεύεσθαι τινος.

A. Räumliche Beziehung.

Genitivus separativus.

§. 512. 1. Der Genitiv der räumlichen Beziehung steht bei den Verben der Entfernung, Trennung, Ab-

Anmerk. 1. Hierher gehören auch die Ausdrücke mit *χειρός*, als: *δεξιᾶς χειρός* od. *δεξιᾶς* allein, *ἀριστερᾶς*, *λαῖας*, rechter, linker Hand, rechts, links. Herod. V, 77 τὸ δὲ (τέθριππον χάλκεον) ἀριστερῆς χειρὸς ἔστηκε. Aesch. Pr. 714 (Sch.) λαῖας δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες. Eur. Cycl. 681 ποίερας τῆς χειρὸς. — Doch wird gewöhnlich *ἐκ* hinzugefügt.

Anmerk. 2. Einzelne dieser Verben, als: *φεύγειν*, werden auch mit dem Akkus. verbunden. In der Prosa wird größten Theils, und in der Poesie sehr häufig, dem Genitiv eine Präposition beigefügt, durch welche das räumliche Verhältniß näher bestimmt wird, als: *ἀπό*, *ἐκ* (*ἐξ ἔδρης*), *πρός*, aus der Gegenwart eines Gegenstandes weg, *παρά*, aus der Nähe eines Gegenstandes, *ὑπό*, unter — hervor, *κατά*, herab von, *διά*, durch — heraus, *ὑπέρ*, über — weg, *ἀμφί* und *περί*, aus der Umgebung — weg. S. die Lehre von den Präpos.

Anmerk. 3. An der Stelle der Genitiven wird auch das Ortsadverb: *θεν*, welches dem Substantiv angehängt wird, gebraucht, als: *οὐρανόθεν*, so: *ἀμφοτέρωθεν*, *ἐκατέρωθεν*, *πόθεν*, obwol auch hier zur bestimmtern Bezeichnung zuweilen die Präpositionen: *ἀπό* und *ἐξ* hinzugefügt werden, als: *ἐξ οὐρανόθεν*, *ἐξ ἀλόθεν*, *ἐξ Αἰσούμηθεν*. So Hes. Op. 763 *ἐκ Διόθεν*. Ja in der alten Sprache galt dieses Ortsadverb als Genitivflexion, als: *ἐμέθεν*, *ἐθεν*, *σέθεν*: woraus deutlich hervorgeht, daß als Grundbedeutung des Genitivs die räumliche angesehen wurde. Und so kann auch in der alten Sprache das Ortsadverb: *ἐνθεν* (*unde*) statt: *οὐ* gebraucht werden, als: Od. δ, 220 αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον, *ἐνθεν* *ἐπινον* ¹⁾.

2. Hieran reihen sich zweitens die Verben des Anfangens und Beginnens, als: *ἄρχειν*, *ἄρχεσθαι*, *ὑπάρχειν*, *κατάρχειν*, *ἐξάρχειν*. Od. α, 28 τοῖσι δὲ μύθων ἤρχε πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Od. δ, 19 μολπῆς ἐξάρχειν. — In der attischen Prosa: *ὑπάρχειν ἀδικῶν ἔργων*, *εὐεργεσίας* u. s. w.

Anmerk. 4. Häufig werden zur nähern Bestimmung die Präpositionen: *ἀπό* und *ἐκ* hinzugefügt. Xen. M. S. II, 1, 1 σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων. Vgl. *incipere ab aliqua re*.

Anmerk. 5. Die genannten Verben werden zuweilen auch mit dem Akkusativ verbunden. So: *ἐξάρχειν*. Il. β, 273 *ἐξάρχειν βουλᾶς*. Vgl. Eur. Troad. 148. Theocr. VIII, 62. Xen. Cyr. III. 3, 58 *ἐξήρχεν αὐτὸς Κύρος παιᾶνα τὸν νομιζόμενον*. — *κατάρχειν λόγον* Plat. Euthyd. p. 283. Β *κατάρχεσθαι νόμον βακχεῖον* Eur. Hec. 685: *ubi* v. Pflugk. Id. Or. 960 *κατάρχομαι στεναγμόν* —; *ὑπάρχειν* wird bei den Attik. immer mit dem Gen. verbunden, außer Aeschin. F. Leg. p. 31.

§. 513. 3. Drittens die Verben des Loslassens, sich Enthaltens, Abstehens, Aufhörens, — Abhaltens, Abwehrens, Befreiens — Verfehlens, Abirrens, — Verschiedenseins, Abweichens — Beraubens, — Mangels, als: *λήγειν*, *παύειν*, *παύεσθαι*, zwl. *τελευτᾶν*, *ιέναι*, *desistere* b. Hom., *μεθιέναι* hom., dramat., auch pros., *μεθίσσθαι*, *ἀφιέναι* τινά τινος, *ἀφίεσθαι*, *ὑφιέναι* b. Herod., *ὑφίσσθαι*, *ἀνιέναι* dramat., b. Thuk. u. einigen andern Pros., *παριέναι* Aristoph., Plat., *προΐεσθαι* Demosth. (gewöhnl. mit d.

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasusflexion. S. 13. und 173.

Akk.) — *κωλύειν, ἐρητύειν, εἴργειν, εἴργεσθαι, ἔχειν u. ἀπέχειν* abhalten, *ἀπέχεσθαι, ἀλαλκεῖν, ἀμύνειν, λύειν, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, ῥύεσθαι* (Eur.), *σώζειν* (Trag.) — *ἁμαρτάνειν, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι* (*ψεύδειν* selten, poet.), *διαψεύδεσθαι* — *διαφέρειν* — *στερεῖν, ἀποστερεῖν, βλάπτειν, χηροῦν, ἐρημοῦν, μounoῦν* (poet.) und deren Media, u. a. — *ἀπορεῖν, πένεσθαι, δεῖσθαι, δεύεσθαι* poet., *λείπεσθαι* poet., *λείπει*, auch *ἐλλείπεσθαι, ἐπιλείπεσθαι, σπανίζειν, χρή*. II. δ, 130 *μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν*. II. ν, 525 *ἐργόμενοι πολέμοιο*. Od. ε, 397 *τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν*. Od. α, 195 *τόνγε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου*. Od. α, 69 *ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πόλυφημον, caecando privavit*. II. ο, 731 *Τρῶας ἄμυνε νεῶν*. Od. κ, 288 *ὃς κρατὸς ἀλάλκησιν κακὸν ἤμαρ*. II. β, 595 *Μοῦσαι — Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς*. II. ζ, 107 *Ἀργεῖοι — λῆξαν δὲ φόνοιο*. Od. δ, 380 *εἶπέ —, ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάα καὶ ἔδησε κελεύθου*. II. ψ, 857 *ὄρνιθος ἁμαρτῶν*. So: *ἀναπνεῖν κακότητος, πονοῖο* b. Hom. sich erholen. Soph. El. 798 *τήνδ' ἐπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς*. Eur. Med. 93 *οὐδὲ παύσεται χόλου*. Id. Or. 1515 *σ' ἀπαλλάξει κακῶν*. *ibid.* 767 *σωθῆναι κακῶν*. Herod. III, 81 *γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε*. Id. V, 62 *τυράνων ἐλευθερώθησαν*. Id. III, 65 *τῆς βασιλητῆς ἐστέρημαι*. Thuc. III, 59 *τελευτᾶν λόγου*. Id. VII, 43 *ἀνιέναι τῆς ἐφόδου, im Anrücken nachlassen*. Id. I, 112 *ἐλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι*. Id. V, 83 *κατέκλησαν — Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίκκαν*. Xen. Cyr. VIII. 7, 17 *τελευτᾶν βίου*. *Ibid.* I. 3, 1 *Κῦρος — πάντων τῶν ἡλικίων διαφέρων*. Id. Hier. VII, 3 *δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι*. — *Ψεύδεσθαι, σφάλλεσθαι ἐλπίδος, δόξης, τύχης* [in *ψευσθῆναι γνώμη*, was öfter in Prosa vorkommt, ist *γνώμη* als *Instrumentalis* aufzufassen]. *Ἀφιέναι τινὰ τῆς αἰτίας, τῶν ψευδομαρτυριῶν*. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 18, 2 *μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων — φαίνεσθαι προῖεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων καὶ καιρῶν (αἰσχροὺν ἐστί)*. Id. c. Aphob. F. test. p. 845, 3 *οὗτος ἐμὲ τῶν πατρώων ἀπάντων — ἀπεστέρηκε*. Id. de Chers. p. 108, 73 *δεῖ δ' ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεώς τινος*. — Oft b. d. Attik.: *πολλοῦ, ὀλίγου* (selten *μικροῦ*), *δεῖ*.

Anmerk. 1. In der Prosa werden oft, und auch bei den Dichtern nicht selten, die gangbarsten dieser Verben mit den Präpositionen: *ἀπό* und *ἐκ* verbunden, als: *ἐλευθεροῦν, λύειν, σώζειν — εἴργειν, ἀπείργειν,*

ἐξείργειν, ἐρητύειν. Thuc. II, 71 Πανσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. Plat. Rep. IX. p. 571. C ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπὸ ἡλλαγμένον αἰσχύνῃς. Id. Gorg. p. 511. C. D ἐκ κινδύνων σώζειν. Selbst παύειν, wie Soph. El. 231. 987. Eur. Hec. 917. Med. 333. El. 1108.

Anmerk. 2. Einige der genannten Verben werden auch mit dem Akkusativ verbunden, als: ἀμαρτάνειν Herod. VII, 139. (verfehlen). δεῖσθαι Thuc. V, 36 ἐδέοντο Βοιωτοὺς, häufig mit dem sächl. Akk. eines Pronom., als: ἦν τι δέονται, εἴ τι δέωσθε. S. unten die Lehre von dem Akkusativ.

4. Die Adjektiven und Substantiven, welche den Begriff der Trennung u. s. w. ausdrücken, als: ἐλεύθερος, μόνος, καθαρός, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, πένης, ψιλός — διάφορος, ἀλλότριος, ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀλλόκοτος bei Soph. Phil. 1192 — viele mit dem *α privativum* zusammengesetzte Adjektiven. Soph. El. 390 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Eur. Hec. 230 παρέστηκεν ἀγὼν μέγας πλήρης στεναγμῶν, οὐδὲ δακρύων κενός. Herod. I, 155 πόλιν — ἀναμάρτητον ἐοῦσαν τῶν τε πρότερον καὶ τῶν νῦν ἐστεώτων. Id. I, 32. III, 147 ἀπαθῆς κακῶν. Id. IV, 126 τῶνδε τὰ ἕτερα ποιεῖν. Thuc. I, 28 φίλους ποιεῖσθε — ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων. Xen. M. S. IV. 4, 25 πρότερον — τοὺς θεοὺς ἡγῆ τὰ δίκαια νομοθετεῖν, ἢ ἄλλα τῶν δικαίων. Id. Cyr. III. 3, 55 ἀπαίδευτος μουσικῆς. — So: ἄτιμος ἐπαίνων. Plat. Menon. p. 87. C πρότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἢ ἀρετὴ, ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης. Id. Rep. II. p. 360. C διάφορον τοῦ ἑτέρου. Demosth. pro Cor. p. 289, 14 οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου. — Substantiven: Il. λ, 605 (u. sonst) τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο. Eur. Hec. 976 τίς χρεῖα σ' ἐμοῦ (sc. ἔχει). Herod. VI, 135 ἡσυχίῃ τῆς πολιορκίης. Ibid. 139 λύσις τῶν παρεόντων κακῶν. Plat. Rep. I. p. 329. C τῶν γε τοιούτων ἐν τῷ γήρα πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία. — ἔνδεια χρημάτων, ἀπορία ἐφοδίων Demosth.

Anmerk. 3. Die mit dem *α privativum* zusammengesetzten Adjektiven werden in der Dichtersprache, und zuweilen auch in der Prosa, gern mit Substantiven gleichen oder verwandten Stammes, verbunden. Es liegt in dieser Zusammenstellung etwas Pleonastisches, zumal, was jedoch seltener geschieht, wenn dem Genitiv kein Attribut beigegeben wird; allein diese Fülle des Ausdrucks ziemt der erhabenen Sprache der Tragödie. Und selbst der Prosa konnte diese Ausdrucksweise nicht ganz fremd bleiben, da es ein Idiom der griechischen Sprache ist, Verben oder Adjektiven mit Substantiven gleichen Stammes oder gleicher Bedeutung zu verbinden, als: μάχην μάχεσθαι, κακὸς πᾶσαν κακίαν u. s. w. Soph. O. C. 1383 ἀπάτωρ ἐμοῦ. Id. Aj. 314 ἀψόφητος δέξιν κωκυμάτων. Id. Trach. 247 χρόνος ἀνῆριθμος ἡμερῶν. Id. El. 231 οὐδέποτε ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι ἀνῆριθμος ὧδε θρήνων. Id. El. 36 ἄσχευος ἀσπίδων. Id. O. C. 677 ἀνῆνεμος πάντων χειμῶνων. Ibid. 865 ἄφωνος ἀρᾶς. Eur. Phoen. 334 ἀπεπλος φαρῶν λευκῶν. Id. Hipp. 546 ἄζυξ λέκτρων. Id. Hel. 532

C. Kausale Beziehung.

§. 515. 1. Der Genitiv in der kausalen Beziehung bezeichnet gleichfalls ein Ausgehen, aber nicht, wie in der räumlichen Beziehung, ein bloß äußeres, sondern ein inneres und thätiges Ausgehen, indem er denjenigen Gegenstand ausdrückt, durch dessen innere Kraft die Thätigkeit des Subjekts hervorgerufen und erzeugt (*gignitur*) wird. Das Subjekt selbst, auf welches die Thätigkeit gerichtet ist, die von dem im Genitiv ausgedrückten Gegenstande herrührt, erscheint immer in einem leidenden Zustande, sei es als ein Erzeugtes, Verursachtes, Bewirktes, oder Erworbenes, Besessenes, od. Getragenes, Gehaltenes, Umschlossenes, oder auf irgend eine Weise Affizirtes und Berührtes.

Anmerk. Viele Verben, welche ihr Objekt im Genitiv zu sich nehmen, werden oft auch mit dem Akkusativ verbunden; so namentlich die Verben des Empfindungsvermögens. Alsdann erscheint das Subjekt nicht, wie beim Genitiv, leidend, rezipierend, affizirt, sondern, indem das Intransitiv in ein Transitiv verwandelt worden ist, als thätig, die Thätigkeit auf einen Gegenstand äussernd. So wird z. B. bei: *ὀλοφύρομαι τινα*, *misereor alicujus*, das Subjekt als sich in der Stimmung des Mitleids befindend, bei: *ὀλοφύρομαι τινα*, *miseror aliquem*, als die Empfindung des Mitleids äussernd gedacht ¹⁾.

2. Wir theilen die Lehre des kausalen Genitivs in drei Haupttheile. Der erste derselben wird den Genitiv umfassen, welcher überhaupt ein Thätiges bezeichnet, welches durch seine Kraft einen Gegenstand entweder erzeugt, bewirkt (*Genitivus originis et auctoris*), oder erwirbt, zu eigen macht, besitzt (*Genitivus possessoris s. possessivus*), oder umschließt und zusammenhält (*Genitivus totius s. partitivus*), oder trägt (*Genitivus loci et temporis, Gen. substrati, Träger*), oder endlich leiblich oder geistig erhält, nährt, füllt (*Genitivus materiae*); der zweite Theil wird den Genitiv darstellen, welcher die Ursache, d. h. den Gegenstand, der die Thätigkeit des Subjekts hervorruft, und das Subjekt in einen leidenden Zustand versetzt, bezeichnet (*Genitivus causativus*); der dritte Theil endlich wird den Genitiv begreifen, durch welchen gewisse Wechselbeziehungen, in denen der eine Begriff den andern bedingt, ausgedrückt werden.

a. Genitiv überhaupt als Ausdruck des Thätigen.

a) *Genitivus originis et auctoris*.

§. 516. 1. Der Genitiv des Ursprungs oder des Urhebers steht:

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 20.

φωτὰς ἡπατημένη. Id. O. R μερίμνης ὑποστραφεῖς. Id. O. C. 391 τίς δ' ἂν τι τοιοῦθ' ἀνδρὸς εὖ πράξειεν ἄν; Eur. El. 123 κείσαι σᾶς ἀλόχου σφαγείς Αἰγύπτου τ', Ἀγάμεμνον. Id. Or. 487 πληγὴς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπὲρ κάρα. So auch bei Verbaladjektiven mit passiver Bdtg., als: Soph. El. 343 ἀπαντα γάρ σοι τὰμὰ νοουθηήματα κείνης διδάκτ'α, κοῦδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις, *praecepta a te mihi data sunt ab illa instillata*; in der Regel wird diese kausale Beziehung auf räumliche Weise durch die Präpositionen: ὑπὸ, παρὰ, πρὸς, ἐκ, διὰ mit dem Genitiv bezeichnet.

Anmerk. 4. So der Genitiv in der attributiven Beziehung (§. 498, 2.), als: τέχνημα ἀνδρὸς d. i. τέχνημα (ὑπ') ἀνδρὸς (πεποιημένον), τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα, τὰ τοῦ Ὀμήρου ποιήματα. Il. β, 397 τὸν δ' οὔποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. Aesch. Prom. 908 Ἦρας ἀλατεῖαι, *errores a Junone excitati*. Soph. Aj. 618 ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς. Id. Trach. 113 Νότου ἢ Βορέα κύματα. Id. Phil. 1116 πότμος δαιμόνων. Xen. M. S. II. 1, 33 αἱ τῶν νέων τιμαί, die von den Jüngl. bewiesene Ehre. Demosth. Phil. I (II.) p. 23, 18 πάντα αὐτοῦ ἔργα. — Zuweilen treten zur nähern Bestimmung Präpositionen hinzu. Herod. II, 148 τὰ ἐξ Ἑλλήνων τέλεια. Soph. Phil. 106 τὰ ἐξ Ἀτρεΐδων ἔργα. Id. Antig. 1219 τὰ ἐκ δεσπότου κελεύσματα. Xen. Cyr. V. 5, 13 τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα. Ibid. III. 3, 2 ἥδεσθαι τῇ ὑπὸ πάντων τιμῇ¹⁾.

β) *Genitivus possessoris s. possessivus.*

§. 517. 1. Zweitens tritt der Genitiv des Thätigen als derjenige Gegenstand auf, der sich einen andern erworben, zum Eigenthum gemacht hat und besitzt, — als Eigenthümer, Besitzer. Das Eigenthum und der Besitz wird von der Sprache gleichsam als ein von dem Eigenthümer und Besitzer Erzeugtes und Geschaffenes gedacht: es findet daher bei dem possessiven Genitiv im Grunde dieselbe Anschauung, wie bei dem Genitiv des Urhebers, Statt.

Der possessive Genitiv steht:

a) Bei den Verben: εἶναι, γενέσθαι, als: τῆς φύσεως μέγιστον κάλλος ἐστίν (ohne Zweifel richtiger ἔστιν) — τοῦ Σωκράτους πολλὴ ἦν ἀρετὴ. Il. ψ, 160 οἷσι μάλιστα κήδεός ἐστι (richtiger: ἔστι) νέκυς, Gegenstand der Träuer. Thuc. I, 113 τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι, *ejusdem sententiae esse*. Demosth. Ol. III. (v. I.) p. 13, 16 τὸ μὲν ἐπιτιμᾶν (*vituperare*) ἴσως φῆσαι τις ἂν ῥᾶδιον καὶ παντὸς εἶναι (Jedermanns Sache), τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὃ τι δεῖ πράττειν ἀποφαινεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. — So: ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigener Herr sein. Demosth. Phil. I. p. 42, 7 ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι, *non ex aliis pendere*. Ferner: εἶναι τινός, *alicujus esse*, *alicui addictissimum esse*, in Prosa und Poesie. Isocr. de Pac. p. 185 τῆς πόλεως ὄντας καὶ τῶν τὰ βέλτιστα λεγόντων. Demosth. Phil. III. p. 125, 56 εἶναι Φιλίππου: *ubi v. Bremi*. So ibid. εἶναι τοῦ βελτίστου, *studere rebus optimis*.

¹⁾ S. Wüllner über die Bedeutung der sprachlichen Kasus. S. 58. f.

τοῦ θεοῦ. — Selbst: *πρεπόντως τῶν πραξάντων* Plat. Menex. p. 239. C. st. des gewöhnl. Dat. — Vgl. d. lat. *proprius alicujus*.

Anmerk. 4. So der Genitiv in der attribut. Beziehung (§. 498, 2.), als: *ὁ τοῦ βασιλέως κῆπος, ἡ τοῦ Σωκράτους ἀρετή, πατήρ Νεοπτολέμου, μήτηρ τοῦ Σωκράτους, Ἀθηνᾶς ἄγαλμα*. Od. v, 101 *Διὸς τέρας*. Il. i, 579 *τέμενος οἶνοπέδοιο*. — *τροπαῖα Διὸς poet.* — *Ἡρακλέους Ἥβη* Eur., wie Virg. Aen. III, 319 *Hectoris Andromache*. — Auch mit Präpositionen: Xen. M. S. II. 7, 9 *ἡ ἀπὸ τούτων χάρις*. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 24, 22 *τὴν παρὰ θεῶν εὐνοίαν*. Id. Phil. II. p. 74, 34 *τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ περιπεσεῖν*.

γ) *Genitivus totius s. partitivus.*

§. 518. 1. Der Genitiv des Thätigen tritt drittens als derjenige Gegenstand auf, welcher einen oder mehrere andere Gegenstände als ihm angehörende Theile umschließt und zusammenhält, — als das Ganze in Beziehung auf seine Theile, die von der Sprache gleichsam als von dem Ganzen erzeugt und getragen gedacht werden. Das Ganze erscheint demnach gewissermaßen als der Urheber der Theile, und der partitive Genitiv fällt daher der Hauptsache nach mit dem *Genitivus auctoris* (§. 516.) u. *possessoris* (§. 517.) zusammen.

2. Der partitive Genitiv steht

1) Bei den Verben: *εἶναι* und *γίγνεσθαι*. Herod. III, 141 *ἀπέστειλλε — στρατηγὸν Ὀτάνεα, ἀνδρῶν τῶν ἐπτά γενόμενον*. Thuc. I, 65 *καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι*. Xen. Anab. I. 2, 3 *ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων*. Id. Cyr. I. 2, 15 *οἱ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγένωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίνονται*. Demosth. Phil. III. p. 122. §. 43 *ἡ γὰρ Ζέλειά ἐστι (richtiger ἔστι) τῆς Ἀσίας*. Plat. Euthyd. p. 277. C *τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες*. Id. Phaedon. p. 68. D *τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι*.

Anmerk. 1. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung tritt zuweilen auch die Präposition *ἐκ* hinzu. — Wenn sich mitunter *τις* oder *εἷς* (was jedoch nur selten geschieht) dabei findet, so dürfen wir deshalb in den übrigen Fällen nicht eine Ellipse statuiren wollen.

2) Bei den Verben: *τιθέναι, τίθεσθαι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι*. Plat. Rep. II. p. 376. E *μουσικῆς δ', εἶπον, τίθης λόγους; ad musicam refertur sermones? ubi v. Stallbaum*. Id. Phileb. p. 60. D *φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος*. Ibid. p. 66. D *ἃ τῆς ψυχῆς ἔθεμεν αὐτῆς, ἐπιστήμας τε καὶ τέχνας κ. τ. λ.* Id. Rep. IV. p. 424. C *καὶ ἐμὲ τοίνυν — θὲς τῶν πεπερισμένων*.

durch Beisetzung desselben Adjektivs im Genitiv, als: *δουλαία δουλαίων, ἄρρητ' ἄρρητων, ἔχθροι ἔχθρων* — *ἔσχατ' ἑσχάτων κακὰ* Soph. Phil. 65.

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Orts, als: *ποῦ, πού, πῇ, πόθεν, οὐ, ἧ* (ἵνα, τῇδε poet.), *οὐδαμοῦ, πανταχῇ* u. s. w. Od. α, 170 *τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν; unde terrarum?* Od. β, 131 *πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης ζῶει ὅγ' ἧ τέθνηκε.* Soph. Aj. 386 *οὐχ ὄρας, ἔν' εἰ κακοῦ;* Herod. I, 163 *τῆς ἐωῦτοῦ χώρας οἰκῆσαι ὅκου βούλονται.* Id. II, 43 *οὐδαμῇ Αἰγύπτου.* Xen. Cyr. VI. 1, 42 *ἐμβαλεῖν πον τῆς ἐκείνων χώρας.* Id. VI, 19 *χρημάτων — μνήμην ἐτέρωθι τοῦ λόγου ἐποιησάμην.* Plat. Rep. III. p. 403. *Εἰδέναι ὅπου γῆς ἔστι.* Id. Symp. p. 181. *Ε τὸ γὰρ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον, οἱ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος.* Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Plat. Demosth. Phil. I. p. 42, 9 *ὄρατε —, οἱ προελήλυθεν ἀσελγείας.* — *Πανταχοῦ τῆς γῆς, ubique terrarum.* So d. Gen. bei πόρρω u. πρόσω (§. 513, 5.). — β) Der Zeit, als: *ὅψε τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας — πρὶς τῆς ἡμέρας — πολλάκις τῆς ἡμέρας — ἄνωρ' νυκτῶν, τῆς νυκτός* u. a. Herod. IX, 101 *πρωτὶ τῆς ἡμέρας.* Plat. Protag. p. 326. *Ἐκ πρωϊαίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh im Alter.* Theocr. II, 119 *ἦνθον γὰρ — αὐτίκα νυκτός, h. e. ut primum nox appetebat.*

§. 519. 1. Der partitive Genitiv steht ferner bei den Wörtern, welche den Begriff der Theilnahme, der Berührung und des Zusammenhangs ausdrücken:

α) Bei den Verben der Theilnahme, des Antheils, des Mittheilens, der Gemeinschaft, als: *μετέχειν, μέτεστί μοι, δίδόναι, μεταδίδόναι, προσδίδόναι* (selten *προδιδόναι*, Eur. Suppl. 350.), *διαδίδόναι, κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, ἐπαρκεῖν, mittheilen.* Soph. O. C. 567 *τῆς ἐς αὐρίον οὐδέν — μοι — μέτεστιν ἡμέρας.* Eur. Med. 302 *τῆσδε κοινωνῶ τύχης.* Id. Or. 439 sq. *μετάδος φίλοισι σοῖσι τῆς εὐπραξίας.* — Xen. Cyr. I. 2, 15 *καὶ ἀρχῶν καὶ τιμῶν μετέχειν.* Id. Rep. Lac. I, 9 *τῆς δυνάμεως κοινωνεῖν.* Id. Cyr. VII. 5, 78 sq. *θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι — πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης. — οὐ μεταδοτέον.* Id. M. S. I. 2, 60 *πᾶσιν ἀφθόρως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ.* Id. Cyr. I. 3, 7 *τῶν κρεῶν διαδιδόναι τοῖς θεραπευταῖς.* — So auch das homer: *χαριζομένη παρεόντων, gern gebend.*

Anmerk. 1. Bisweilen wird bei diesen Verben das Substantiv μέρος, μοῖρα oder auch das Pronomen τι hinzugefügt. Aesch. Ag. 518 *μετέχων φατὰ τοῦ τάφου μέρος.* Eur. Iph. T. 1310 *μέτεστιν ὑμῖν τῶν*

τοῦ γὰρ αὐτοῦ γλιχόμεθα. Thuc. I, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. Id. IV, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Xen. Anab. I. 6, 10 ἔλαβον (nach den besten MSS.) τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην. Ibid. VI. 3, 17 κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι. Plat. Rep. I. p. 329. Α ἄλλ' ἅττα, ᾧ τοιούτων ἔχεται (*quae cum his conjuncta, his similia sunt*): ubi v. Stallbaum. Ibid. II. p. 362. Α ἀληθείας ἐχόμενον, *cum veritate conjunctum*. Id. Symp. p. 217. D ἀνεπαύετο οὖν ἐν τῇ ἐχομένῃ ἐμοῦ κλίνῃ, *lecto mihi proximo*. Eur. Med. 55 φρενῶν ἀνθάπτεται, *mentem tangit*: ubi v. Pflugk. Id. Or. 492 τοῦ νόμου ἔχεσθαι, *legi obedire*. Ibid. 442 ἀντιλάζου καὶ πόνων ἐν τῷ μέρει. Ibid. 780 δυσχερὲς ψαύειν νοσοῦντος ἀνδρός. Id. Med. 946 ξυλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κατὰ πόνον. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 15, 20 ἀντιλάβεσθαι τῶν πραγμάτων.

Anmerk. 1. Hieher gehören auch: Herod. VIII, 90 προσεβάλετο πάθος (nach d. *vulgata*: *e conj.* προσελάβετο). Thuc. III, 36 προσυνεβάλετο τῆς δρμῆς. Eur. Med. 254 συμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δείματος, in der Bdtg: *conferre aliquid*, gleichs. trägt einen Theil mit zu Etwas, wie: Lysias c. Nicom. p. 184, 31 τοῦ μὲν γὰρ ὅμας φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο. — Ferner: μεσοῦν Herod I, 181. Plat. Polit. p. 265. B. so auch μεσεύω b. Platon. Es liegt darin der Begriff: gleichsam zwischen zwei Gegenständen haften. Die Dichter tragen diese Struktur auch auf andere Verben über. Il. η, 56 μέσσου δουρὸς ἐλών. Od. γ, 439 βοῦν δ' ἀγέτην κεράων. Il. α, 197 ξανθῆς δὲ κομῆς ἔλε Πηλεΐωνα. Il. ξ, 477 ὕφειλε ποδοῖν. Il. ω, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Il. ε, 309 ἐρείσατο χειρὶ παχείῃ γαίης. Aesch. S. Th. 313 ἄγεσθαι πλοκάμων. Aristoph. Vesp. 509 ἀνέλκει τῆς χειρός.

Anmerk. 2. Man hüte sich, in Redensarten, wie: λαβεῖν τινα γούνων, ἀπτεσθαι τινα γενείου u. s. w. anzunehmen, der Genitiv bezeichne den Theil. Allerdings sind das Knie und das Kinn Theile des Berührten; aber in diesen Verbindungen werden sie als der Gegenstand gedacht, von dem der Berührende und Anfassende abhängt und gleichsam getragen wird. Denn der partitive Genitiv bezeichnet nie den Theil, sondern immer das Ganze in Bezug auf seine Theile.

Anmerk. 3. Zuweilen wird μέρος hinzugefügt. Eur. Suppl. 1080 μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα, γέρον, μέρος.

Anmerk. 4. Mehrere dieser Verben regiren als Transitiven den Akkusativ. Il. δ, 357 λάζυσθαι μῦθον. — ἐφάπτεσθαι Plat Legg. II. p. 664. E. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 16, 24 συνάρασθαι τὰ πράγματα. — γλίχεσθαι Plat. Hipparch. p. 226. E. — διγγάνειν u. ἀπτεσθαι werden bei Pindar auch mit dem lokalen Dativ verbunden. Pyth. IV, 296 ἀσυχία διγέμεν. Pyth. VIII, 24. IX, 43. Isthm. III, 30. (Boeckh).

Anmerk. 5. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung wird der Genitiv bisweilen mit der Präposition ἐκ verbunden, als: ἀνάπτεσθαι ἐκ τινος; auch mit ἐπὶ bei den Verben des sich Haltens, Stützens, als: ἐπὶ μελῆς ἐρεισθεῖς Il. χ, 225. ἔχεσθαι ἐπὶ τινος Herod. VI, 11. Soph. Ant. 1142. Daher: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, auf sich gestützt und von sich abhängig, also: unabhängig ¹⁾. — So: γλίχεσθαι περὶ τινος.

Anmerk. 6. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genitiv ver-

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasusflex. S. 30.

bunden, welcher die Person oder Sache bezeichnet, bei der man bittet oder schwört, als: *λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι*; indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. Od. β, 68 *λίσσομαι ἡμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἡδὲ Θέμιστος*. — So: *λίσσεσθαι πατρός, τοκῆων*. — Analog Herod. VI, 68 *ἐγὼ ὦν σε μετέρχομαι τῶν θεῶν* (*per deos te obsecro*): *ubi* v. Valcken. — Folgende Stellen bestätigen die gegebene Erklärung: Il. κ, 454 f. *ὁ μὲν μιν ἔμελλε γενείου χειρὶ παχείῃ ἀψάμενος λίσσεσθαι*. Il. χ, 345 *μὴ με, κύον, γούνων γουνάξω, μηδὲ τοκῆων*. Il. ε, 451 *ἢ δ' αἶν' ἐμὲ λισσέσκετο γούνων*. Il. ψ, 584 *ἱππων ἀψάμενος γαιήοχον Ἐννοσίγαιον ὀμνυθι*. Herod. VI, 68 *ὦ μητερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καταπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε*. Id. VIII, 65 *Δημαρήτου τε καὶ ἄλλων μαρτύρων καταπτόμενος*. Eur. Hec. 752 *ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων καὶ σοῦ γενείου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος*. — Wenn *ἀντί* zum Genitiv tritt, so ist diese Beziehung gleichfalls ganz sinnlich aufgefaßt: vor dem Bilde der Gottheit (stehend) flehen. Auch kann die Person oder Sache, bei der man bittet, als die Bitte anregend, hervorrufend, also ursächlich aufgefaßt werden: alsdann treten die Präpositionen: *ὑπέρ* und *πρός* zum Genitiv, wie wir im Deutschen: um — Willen anwenden. Od. λ, 67 *νῦν δέ σε τῶν ὀπιθεν γουνάξομαι, οὐ παρεόντων, πρὸς τ' ἀλόχου καὶ πατρός*. Il. ο, 665 *τῶν ὑπὲρ ἐνθάδ' ἐγὼ γουνάξομαι οὐ παρεόντων*.

bb) Bei den Adjektiven und Adverbien der Berührung und des Zusammenhangs, als: *ἐπιχώριος, φίλος, διάδοχος* (oft auch mit dem Dat.), *ἀκόλουθος* — *ἐξῆς*, *ἐφεξῆς* häufiger mit dem Gen., als Dat., *ὀπισθεν*. Il. ι, 504 *μετόπισθ' ἄτης*. Il. ν, 194 *ὀπίσσω νεκρῶν*. — So die Präpositionen: *ἐπί, ὑπέρ, κατά, ὑπό* mit dem Gen. — Endlich: *μέσος*, *mitten*, *μεταξύ, μεσσηγύ(ς)* mit dem Gen. (s. oben die Anmerk. 1.).

§. 521. c) Bei den Verben des Erlangens und Erreichens, als: *λαγχάνειν* (selten), *τυγχάνειν*, *erlangen und treffen* (*συντυγχάνειν* u. *ἐντυγχάνειν* öfter bei Soph.), *κληρονομεῖν* c. gen. rei erben, c. gen. pers. Erbe sein v. Jem. (vgl. Passow Lex.) u. *τί τινος*, von Einem erben (*κληροῦσθαι τῆς ἱερωσύνης* Demosth. c. Eubul. p. 1313. sonst mit d. Akk.), *κυρεῖν, προσήκει* (*μοί τινος*). Il. ω, 76 *ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δῶρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ, ἀπό θ' Ἑκτορα λύσῃ*. Il. ε, 587 *τύχῃ γάρ ῥ' ἀμάθοιο βαθείης*. Il. π, 609 *ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβῶντος*. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C *ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν*. — *Τυγχάνειν, λαγχάνειν χρημάτων, εὐτυχίας* — *τυχεῖν τελευτῆς, ὀνόματος* u. s. w. Xen. M. S. IV. 5, 11 *δοκεῖς μοι λέγειν, ὥς ἀνδρὶ ἦττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει*. Demosth. in Aristocr. p. 690, 14 *οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν*.

Anmerk. 7. *Λαγχάνειν* regirt gewöhnlich den Akkusativ, so auch *τυγχάνειν*, antreffen, finden; auch *κυρεῖν* in dieser Bdtg oft bei den Tragikern, als: Eur. Hec. 698 *ἐπ' ἀκταῖς νιν κυρῶ θαλασσίαις*.

§. 522. d) An die Verben der physischen und geistigen Berührung und an die Verben des Erreichens (*τυγχάνειν*, erlangen und treffen) schliessen sich an:

a. Die Verben sowol des physischen als des geistigen Tastens, Greifens, Langens nach einem Gegenstande, als: *ἐπιμαίεσθαι* (tasten), *μέμαα* poet. (s. Passow Lex.), *ὀρέγεσθαι* (langen nach Etwas, trop. streben), als: *ἐπιμαίεσθαι σκοπέλου, δώρων, νόστου* (s. Passow Lex.). II. ζ, 466 ὥς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἴκτωρ. II. π, 322 τοῦ δ' ἀντίθεος Θρασυμήδης ἔφθη ὀρεζάμενος. — *ὀρέγεσθαι τῶν καλῶν ἔργων*.

Anmerk. 1. *Ἐπιμαίεσθαι* transit. mit dem Akkus. Od. λ, 531 ἔλφεος ἐπεμαίετο κόπην (falste). Hymn. h. Merc. 108 ἐπεμαίετο τέχνην (nachforschen).

b. Mehrere Verben, welche eigentlich den Begriff einer meist hastigen Bewegung nach einem Ziele ausdrücken, und dann auf das geistige Streben und Verlangen übertragen werden, als: *ἐπείγεσθαι, ὀρμᾶν* intrans. u. *ὀρμᾶσθαι, ἐπιβάλλεσθαι* (eigtl. über Etwas herfallen), *ἐπαῖσσειν* (auf Etwas losstürmen), *ἐσσύμενος* in d. episch. Spr.; *ἐφίεσθαι, ἐπιστρέφεσθαι* (*στρέφεσθαι* u. *μεταστρέφεσθαι* poet.), *ἐντρέπεσθαι, ἐπιβατεύειν*. II. τ, 142 ἐπειγόμενός περ Ἴφης. Od. α, 309 ἐπειγόμενός περ ὁδοῖο. II. δ, 335 Τρώων ὀρμᾶν intrans. II. ξ, 488 ὠρμήθη δ' Ἀκάμαντος. II. ζ, 68 ὦ φίλοι, — μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν μιμνέτω. Herod. III, 63 ἐπιβατεύων τοῦ Σμέρδιος οὐνόματος, *usurpare*. Vgl. cap. 67. Xen. Cyr. I. 2, 3 πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. — *Ἐπιστρέφεσθαί τινος*, auf Etwas achten. Soph. Aj. 1117 τοῦ δὲ σοῦ ψόφου οὐκ ἂν στραφείην. Plat. Criton. p. 52. C οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει.

Anmerk. 2. *Ἐφίεσθαι* findet sich auch in transitiver Beziehung mit dem Akkusativ, aber nur sehr selten.

c. Die Verben des Zielens, als: *τοξεύειν, ἀκοντίζειν, στοχάζεσθαι* (*βάλλειν, ἰέναι, τιτύσκεσθαι* [wie *τυγχάνειν τινός*] poet.). II. ρ, 304 Ἴκτωρ δ' αὐτ' Αἴαντος ἀκόντισε δουρὶ φαιινῷ. Ib. 517 καὶ βάλεν Ἀρήτοιο κατ' ἀσπίδα. Ib. 525 Ἴκτωρ δ' Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δουρὶ φαιινῷ. Ib. 608 ὁ δ' Ἰδομενῆος ἀκόντισε Δευκαλίδαο, δίφρῳ ἐφισταότος. II. ν, 159 Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαιινῷ. II. δ, 100 ὅττευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. II. θ, 118 τοῦ δ' ἰθὺς μεμαῶτος ἀκόντισε Τυδέος υἱός. II. ψ, 855

ἦς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν. Soph. Aj. 154 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν εἰς οὐκ ἂν ἀμάρτοι.

Anmerk. 3. Zur nähern Bestimmung wird der Genitiv bei τοξεύειν mit κατὰ verbunden, τοξεύειν κατὰ τινος (auch sagt man τοξεύειν εἰς, ἐπὶ, mit dem Akkus. des Ziels; τοξεύειν, in transitiver Beziehung mit dem Akkus. verbunden, bedeutet treffen, verwunden); nach Analogie der oben genannten Verben des Zielens und Strebens sagte man: κατὰ χθονὸς ὄμματος πῆξαι, πλεῖν ἐπὶ Σάμου, auf Samos gleichsam losstrebend schiffen (hingeg. ἐπὶ Σάμον, nach Samos)¹⁾.

Anmerk. 4. Der Genitiv des Ziels in attributiver Beziehung findet Statt bei: ὁδός, κέλευθος, νόστος τινός (wie im Franz.: *chemin de Rome*, nach Rom, auch im Lat., als: *via mortis* Tibull. I. 10, 4.). Od. ε, 345 ἐπιμαίεο νόστου γαίης Φαιήκων. Eur. Iph. T. 1073 γῆς πατρός νόστος²⁾.

cc) Die Adverbien: εὐθύ, ἰθύ(ς), gerade auf Etwas los, μέχρι(ς) u. das homer. ἄχρι(ς), bis — hin. Il. μ, 254 (θύελλα) ἰθύς νηῶν κονίην φέρειν. Il. π, 584 ἰθύς Ἀνκίων — ἔσσυο. Il. ρ, 233 οἱ δ' ἰθύς Ἀναῶν — ἔβησαν. Herod. VI, 95 ἔχον (*dirigebant*) τὰς νέας ἰθύ τοῦ Ἑλλησπόντου καὶ τῆς Θρηϊκῆς.

d. Die Verben des Begegnens und der Annäherung, als: ἀντᾶν, ὑπαντᾶν, ἀπαντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιβολῆσαι — πελάζειν, πλησιάζειν, ἐμπελάζεσθαι, ἐγγίζειν u. a. Il. π, 423 ἀντήσω γὰρ ἐγὼ τοῦδ' ἀνέρος, ὄφρα δαείω. — So d. hom. ἀντᾶν μάχης, ὀπωπῆς, δαίτης, begegnen, antreffen; ἀντιᾶν πολεμοῖο, πόνοιο, μάχης, ἔργων, ἀέθλων, daher: theilen, genießen. Il. α, 66 αἶ κεν πῶς ἀρνῶν κνίσσης αἰγῶν τε τελείων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. So: ἀντιᾶν ἱρῶν, ἐκατόμβης. Od. π, 254 πάντων ἀντήσομεν ἔνδον ἐόντων, feindlich begegnen, handgemein werden. S. Passow Lex. Il. δ, 342 ἀντιβολῆσαι μάχης, so auch τάφου, ἐδητύος hom., γάμου Hesiod. ὑπαντᾶν Soph. Phil. 711.

Anmerk. 5. Die Verben der Annäherung und des Begegnens nehmen nur dann den Genitiv zu sich, wenn in ihnen der Begriff des Strebens und der Absicht liegt: in der einfachen Bedeutung begegnen werden sie mit dem Dativ verbunden, so immer: ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν b. d. Attik. In transitiver Beziehung regiren die Verben: ἀντιᾶν τι episch, ἀντιάζειν und ὑπαντιάζειν τινά, angreifen, b. Herod., ἀπαντᾶν, finden, den Akkusativ. Il. α, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιόωσα im prägnanten Sinne: zum Bette treten und dasselbe bereiten. Plat. Phileb. p. 42. C ἀπαντᾶν ἡδονὰς καὶ λύπας.

dd) Die Adjektiven, welche den Begriff der Nähe ausdrücken, als: ἀντίος, ἐναντίος, ἀντίπαλος (poet.), ἀντίστροφος (Plat.), παραπλήσιος (Plat. Soph. p. 217. B.). Il. λ, 214 ἐναντίοι ἔσαν Ἀχαιῶν. Ibid. 219 πρῶτος Ἀγαμέμνο-

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 32.

²⁾ Vgl. Wüllner a. a. O. S. 61.

νος ἀντίος ἦλθεν. Il. ρ, 31 ἀντίος ἴστας' ἐμεῖο. Eur. Or. 1444 γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες. Herod. II, 34 ἡ δὲ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα καὶ ἀντίῃ κέεται.
 ddd) Die Adverbien der Nähe, als: ἄντα, ἄντην, ἄντα, ἀντία, ἀντίον (auch mit d. Dat. Herod. II, 34.), vor, ἀντικρύ(ς), ἀπαντικρύ(ς), ἐναντίον, καταντίον, ἐνώπιον, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάρῳιθε — ὀπισθεν, πέλας (auch mit d. Dat. poet. S. Passow Lex.), πλησίον, ἐγγύς (auch mit d. Dat. Eur. Heracl. 37.), ἄσσον, ἐγγύθι, ἐγγύτατα, ἐγγυτάτω (aber auch mit d. Dat.), ἄγχι (auch mit d. Dat.), ἄγχοῦ, σχεδόν, u. so auch die Präpositionen: ἀντί, πρό. So läßt sich auch der Genitiv bei ὑπόθεν, καθύπερθε, ἄνω, κάτω erklären. Il. ρ, 29 εἴ κε μεῦ ἄντα στήῃς. Ibid. 69 ἀντίον ἐλθέμεναι Μενελάου κυδαλίμοιο. Od. κ, 156 ὅτε δὴ σχεδὸν ἦα κίων νεὸς ἀμφιελίσσης. Il. ρ, 468 στῇ δ' ὀπιθεν δίφροιο. Herod. III, 144 κατεναντίον τῆς ἀκροπόλιος ἑκατέατο. Id. VI, 77 ὡς δὲ ἄγχοῦ μὲν ἐγίνοντο τῆς Τίρυνθος. Soph. El. 900 τύμβου προσεῖρπον ἄσσον. Eur. H. F. 1111 πέλας ἐλθεῖν τῶν κακῶν. Demosth. Phil. III. p. 117, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν. Id. de Chers. p. 99. init. ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς. So b. d. Attik. ἐγγύτατα od. ἐγγυτάτω γένους von der Verwandtschaft.

Anmerk. 6. Auch hier wird durch den Genitiv das Verhältniß der Abhängigkeit eines Gegenstandes von dem andern, und des Zusammenhanges des einen mit dem andern ausgedrückt, und zwar nicht als ein bloßes räumliches Verbundensein, sondern als ein thätiges Ineinandergreifen.

δ) *Genitivus loci et temporis* oder *Gen. substrati*.

§. 523. 1. Als Genitiv des Thätigen tritt viertens der Ort, auf dem, und die Zeit, in der eine Handlung geschieht, auf. Beide, sowol der Genitiv des Orts als der Genitiv der Zeit, drücken ein Thätiges aus, indem der Ort und die Zeit als Träger oder Substrat der Handlung von der Sprache angeschaut werden. Die That oder das Ereigniß haften gleichsam an dem Orte und der Zeit, gehören ihnen an, gehen gewissermaßen von ihnen aus und werden von ihnen getragen. Die Beziehung des Thätigen tritt demnach hier eben so deutlich hervor, wie bei dem *Genitivus originis s. auctoris*, *G. possessoris* und *G. partitivus*.

a. *Genitivus loci*.

2. Der Genitiv des Orts ist fast nur poetisch. Il. ρ, 372 νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Il. ι,

219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἴζεν Ὀδυσσεὺς θείοιο τοίχου τοῦ ἐτέρου. Od. α, 23 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Od. γ, 251 ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιῖκοῦ, ἀλλὰ πῃ ἄλλη πλάζेत' ἐπ' ἀνθρώπους. Od. φ, 108 οἷη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιῖδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' ἠπείροιο μελαίνης. Aesch. Ag. 1054 ἐστίας μεσομφάλου ἔστηκεν ἦδη μῆλα. Soph. El. 900 ἐσχάτης ὄρω πυρᾶς νεωρῇ βόστρυχον τετμημένον. Plat. Symp. p. 182. Β τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται. — Vgl.: aller Orten wird verkündet.

Anmerk. 1. Daher die Ortsadverbien: οὐ, πού, ποῦ, ὅπου, αὐτοῦ, ὑποῦ, τηλοῦ, ἀγχοῦ, ὁμοῦ, οὐδαμοῦ, ἀλλαχοῦ¹⁾, und daher die Ortsadverbien mit dem Suffix *θεν* scheinbar statt der Ortsadverbien mit dem Suffix *θι*, als: ἐνδοθεν, ἐγγύθεν, τηλόθεν, ἔκτοθεν, ὀπίσθεν, πάροιθεν, πρόσθεν, ἄνωθεν, κάτωθεν, ἐνερθεν, ὑπερθεν, ἔξωθεν, ἔσωθεν²⁾, als: Il. ρ, 582 Ἐκτορα δ' ἐγγύθεν ἰστάμενος ὤτρυνεν Ἀπόλλων.

3. Daher steht — besonders in der epischen Sprache — bei den Verben des Gehens und der Bewegung der Raum oder der Weg, über den sich das Gehen oder die Bewegung erstreckt, und dem gleichsam diese Thätigkeit angehört, im Genitiv, als: Il. δ, 244 ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι. Il. β, 801 ἔρχονται πεδίοιο. Il. β, 785 διέπρησον πεδίοιο. Il. ν, 820 κονίοντες πεδίοιο. Il. χ, 23 θέειν πεδίοιο. Il. ε, 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο. Il. κ, 353 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης — ἄροτρον. Il. ν, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. Il. ω, 264 ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο. Il. ζ, 38 ἵππῳ ἀτυζομένῳ πεδίοιο. Aesch. Cho. 705 ἡμερεύοντας μακρᾶς κελεύθου. Soph. O. T. 1478 ἀλλ' εὐτυχοίης, καί σε τῇσδε τῆς ὁδοῦ Δαίμων ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τύχοι! — So: Hesiod. ἔργ. 577 ἡὼς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργον. — So das prosaische ἵεναι τοῦ πρόσω. — Vgl.: er kommt des Weges.

Anmerk. 2. Eben so läßt sich auch der Genitiv erklären in den Redensarten: κατεάγη, ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς Arist. Vesp. 1248. Pac. 71. Plat. Gorg. p. 469. D. Vielleicht auch so die angefochtene Stelle Plat. Gorg. p. 496. Ε ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο (sc. λυπούμενον χαίρειν, cum voluptate dolorem esse conjunctum) γίνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον (eodem loco et tempore), εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει, i. e. sive illud λυπούμενον χαίρειν in animo, sive in corpore fieri vis.

b. Genitivus temporis.

§. 524. 1. Der Genitiv der Zeit kommt sowol in der Poesie, als in der Prosa oft vor. Ἀνθρ θάλλει τοῦ ἔαρος, der

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasus S. 33.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 173.

Frühling wird als Erzeuger und Träger der Blumen gedacht. So: *θέρους, χειμῶνος, ἡμέρας, τῆς αὐτῆς ἡμέρας, νυκτός, δαίλης, ὁπώρας*, wie im Deutschen: Morgens, Abends, eines Tages u. s. w.; ferner: *μηνός, ἐνιαυτοῦ* u. a. mit den Attributiven, als: *τοῦ αὐτοῦ, τοῦ προτέρου, ἐκάστου* u. s. f. Daher die adverbialen Ausdrücke: *ἀρχῆς*, Anfangs, und *τοῦ λοιποῦ*, in der Zukunft (b. d. Spät. gwhnl. *λοιπόν* od. *τὸ λοιπόν*). Od. η, 118 *τάων οὔποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χεῖματος οὐδὲ θέρους*. — Poet.: *ἡοῦς, νηνεμίας* u. a. Il. ε, 522 (*νεφέλας*) *Κρονίων νηνεμίας ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν*. Il. θ, 470 *ἡοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψαι*. Herod. IV, 48 *Ἴστρος ἴσος αἰὲς αὐτὸς ἐωῦτ' ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος*. Id. VI, 12 *τοῦ λοιποῦ μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ*. Eur. Iph. T. 1232 (Seidl.) Chor. *ὑπνου, somni tempore*, poet. Plat. Phaed. p. 59. D *ἐξήλθομεν τοῦ δεσμοτηρίου ἐσπέρας*. Demosth. Phil. I. p. 44, 5 *οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς*.

2. Auch der Zeitraum, innerhalb dessen Etwas geschieht, kann als Träger oder Substrat aufgefaßt und durch den Genitiv ausgedrückt werden. Il. λ, 691 *ἐλθὼν γὰρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακληΐη τῶν προτέρων ἐτέων*. Aesch. Ag. 285 *ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις*; wie lange. Soph. El. 478 *οὐ μακροῦ χρόνου*, so: *συχνοῦ, πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου χρόνου* (auch *χρόνου* allein Arist. Eq. 950.), *πολλῶν ἡμέρων, ἐτῶν* u. a. Herod. III, 134 *ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεύμενα*. Id. VI, 58 *ἐπεὰν δὲ θάψωσι, ἀγορὴ δέκα ἡμερέων οὐκ ἴσταται σφι*. Xen. Anab. I. 7, 18 *βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμέρων*. Plat. Gorg. p. 516. D *ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς*. Id. Phaedon. princ. *οὔτε τις ξένος ἀφίχται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν*. Id. Symp. p. 172. C *πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν*.

Anmerk. 1. Aus dem temporellen Genitiv erklären sich die (fälschlich so genannten) *Genitivi absoluti*, als: *τοῦ Κύρου βασιλεύοντος πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἐπράχθη*. Das Zeitverhältniß wurde auch auf das kausale übertragen, und alsdann bezeichnen die Gen. abs. die Ursache, die als in der Zeit vorausgegangen gedacht wird.

Anmerk. 2. Zur nähern Bestimmung dieser Bezeichnung werden zuweilen Präpositionen angewendet: *ἐκ, ἀπό, ἐπὶ*, welche die Zeit sinnlich als Stütze, auf der das Faktum gleichsam ruht, darstellen, *διὰ, — ἐντός* u. *ἔσω, intra*, als: *ἐκ νυκτός*, wie *de nocte*, *ἐκ πολλοῦ χρόνου, ἐξ ἀρχῆς, ἀφ' ἐσπέρας, ἐπὶ Κύρου, Cyri aetate, ἐπ' ἐμοῦ, mea aetate*, am Häufigsten in Verbindung mit einem Partizip. Praes., als: *ἐπὶ Κύρου ἀρχόντος* Herod. III, 89., *διὰ πολλοῦ χρόνου, ἐντός od. ἔσω πολλοῦ χρόνου*. Vgl. unten die Lehre von d. Präpositionen.

Anmerk. 3. Über den Unterschied des Genitivs und Akkusativs des Orts und der Zeit s. unten die Lehre v. d. Akkusativ.

e) *Genitivus materiae.*

§. 525. 1. Der Genitiv des Thätigen tritt endlich fünfens als der Stoff auf, aus dem ein Gegenstand gemacht, gebildet und gleichsam erzeugt ist. Dieser Genitiv steht:

a. Bei den Verben des Machens, Bildens u. ähnlichen. Il. η, 222 σκυτοτόμων ὃχ' ἄριστος — ἐποίησεν σάκος αἰόλον, ἑπταβόειον, ταύρων ζατρεφέων. Il. κ, 262 ἀμφὶ δέ οἱ κυνέην κεφαλῇφιν ἔθηκεν, ῥινοῦ ποιητήν. Herod. V, 82 χαλκοῦ ποιέονται τὰ ἀγάλματα. Id. II, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Eur. Hel. 1380 κισσοῦ τε στεφθεῖσα χλόα.

Anmerk. 1. Sehr häufig wird diese Beziehung bestimmter ausgedrückt durch die Präpositionen: ἐξ und ἀπό, auch διά. Auch steht der Dativ, als Instrumentalis. S. d. Lehre v. d. Präpos. u. d. instrument. Dativ.

Anmerk. 2. Der Genitiv des Stoffes in attributiver Beziehung, als: ἔκπωμα ξύλου — τράπεζα ἀργυρίου — στέφανος ὑακίνθων. Theocr. I, 58 ἔδωκα — τυροέντα μέγαν λευκοῖο γάλακτος. Id. II, 73 βύσσοιο καλὸν οὐρόισα χιτῶνα.

b. Bei den Verben der Fülle, als: πλήθω, πληρόω, πίμπλημι, μεστόω mehr poet., γέμειν, βρίθειν — νάσσειν, ἐπινάσσειν, volldrücken, — σάπτειν, vollpacken — u. a. Il. ι, 224 πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας. Od. ι, 219 f. ταρσοὶ μὲν τυρῶν βρίθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ ἄρνων ἡδ' ἐρίφων. Il. α, 148 κοῦροι δὲ κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο. Od. σ, 22 στῆθος καὶ χεῖλεα φύρσω αἵματος. Hesiod. Sc. 290 βριθόμενα σταχύων. Aesch. Ag. 667 ὀρῶμεν ἄνθρωπον πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων (mit Dat. u. Gen.), wie: *florere frugum* Lucret. I, 256. Xen. Symp. IV, 64 σεσαγμένος — πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι. Plat. Apol. p. 26. Δ τὰ Ἀναξάγορου βιβλία — γέμει τούτων τῶν λόγων.

Anmerk. 3. Der Genitiv in attributiver Beziehung, als: πλῆθος μέλιτος, δέπας οἴνου. Od. ι, 196 αἴγειον ἄσκηδον ἔχον μέλανος οἴνοιο.

bb. Bei den Adjektiven der Fülle, als: πλέος, ἔμπλεος, πλήρης, μεστός, πλούσιος, δασύς — u. die poet.: ἀφνειός, ἐπιστεφής, πολυστεφής, περιστεφής, ἄτος episch, ἄπληστος trag. Od. α, 165 ἀφνειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθῆτός τε. Od. β, 431 ἐπιστεφής οἴνου. Soph. O. R. 83 πολυστεφής δάφνης. Id. El. 895 περιστεφής ἀνθέων. Xen. Cyr. III. 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδῖον μεστόν. Id. Anab. II. 4, 14 δασύς δένδρων.

Anmerk. 4. Statt des Genitivs steht zuweilen der instrumentale Dativ, s. d. Lebre v. d. instrum. Dat. *Βρύειν, δασύς* (z. B. *δένδροις, ξύλοις Xenoph.*) werden gewöhnlich mit dem Dat. verbunden.

Anmerk. 5. Auch bei den Adverbien: *ἄλλος* und *ἄδην* steht der Genitiv, wenn sie substantivisch aufgefaßt werden, als: *ἄλλος μοι ἔστι τῶν χρημάτων*. Wenn dieß aber nicht der Fall ist, so behält das Verb des Satzes seine Konstruktion. Il. ρ, 54 *ἄλλος ἀναβέβρυχεν ὕδωρ*. So: Od. ε, 39 *χαλκόν τε χρυσόν τε ἄλλος ἐσθῆτά τε δόντες*. Od. η, 295 *ἦ μοι σῖτον ἔδωκεν ἄλλος ἢ δ' αἶθοπα οἶνον*. So *ἄλλος ἔχω* mit d. Akkus., als: Eur. Hel. *ἄλλος ἔχω λύπας*.

§. 526. c. Bei den Verben des Essens, Trinkens, Genießens, Sich-sättigens, und im bildlichen Sinne bei den Verben: Genuß von Etwas haben, Nutzen, Vortheil ziehen von Etwas, als: *ἐσθίειν, φαγεῖν, πίνειν, γεύεσθαι, γεύειν, ἄσαι, ἄσασθαι, κορέσασθαι — ἀπολαύειν, ὀνίνασθαι, ἐπαυρέσθαι* (*ἄπανρᾶν nachhom. S. Passow*). *Ἐσθίειν κρεῶν*. Od. ι, 102 *μήπω τις λωτοῖο φαγῶν νόστοιο λάθοιτο*. Il. ε, 289 *αἵματος ἄσαι Ἄρηα*. Il. ι, 489 *ὄψου τ' ἄσαιμι*. Il. λ, 562 *ἐκορέσσατο φορβῆς*. So Il. ι, 705 *τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο*. Hesiod. Sc. 255 *ἀρέσαντο φρένας αἵματος — πίνειν οἴνου*. Herod. VII, 180 *τάχα δ' ἂν τι καὶ τοῦ ὀνόματος ἐπαύροιτο: ubi v. Valcken*. (Über *ἐπαυρέσθαι* vgl. Passow Lex.) Xen. Cyr. I. 3, 4 (*ἀνάγκη σοι*) *ἀπογεύεσθαι τούτων τῶν παντοδαπῶν βρωμάτων*. Ibid. 10 *καὶ τί δη, ὦ Κῦρε, τᾶλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν, οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου*; Id. M. S. IV. 3, 11 *ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν. — γεύεσθαι τιμῆς — γεύειν τινὰ τιμῆς*. Plat. Phaedr. p. 227. B *ἢ δῆλον ὅτι τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστία*; st. des gebräuchl. Dat. Id. Rep. I, 352. B *εὐωχοῦ τοῦ λόγου, fruere sermone* (wie Theophr. c. 8 *δοκῶ μοί σε εὐωχήσειν καινῶν λόγων* st. des gewhnl. *καινοῖς λόγοις: ubi v. Casaubon. ap. Ast p. 101.*). Plat. Symp. p. 203. B *μεθυσθεὶς τοῦ νέκταρος. — ὀνίνασθαι τῆς φιλοσοφίας*. S. Passow Lex. s. v.

Anmerk. 1. Zuweilen werden die Verben des Genießens zur nähern Bestimmung mit den Präpos. *ἐξ* und *ἀπό* verbunden, als: *ἀπολαύειν ἐκ τῆς μιμήσεως, ἀπὸ τῶν ἀλλοτρῶν* Plat. Rep. III. p. 395. C. X. p. 606. B., so wie immer *ὠφελεῖσθαι ἀπὸ* od. *ἐκ* τινος gesagt wird.

Anmerk. 2. Zuweilen tritt zu *ἀπολαύειν* der Akkusativ μέρος. Isocr. c. Soph. p. 293. B *οὐκ ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελάυσामεν αὐτῆς: was uns aber nicht verleiten darf, auch sonst den Genitiv durch das ausgelassene μέρος zu erklären*. Ähnlich: Soph. O. C. 1042 *ὄναιο, Θησεῦ, τοῦ τε γενναίου χάριν, καὶ τῆς πρὸς ἡμᾶς ἐνδίκου προμηθείας! macle virtute tua!*

Anmerk. 3. Einige der angegebenen Verben regiren in transitiver Beziehung den Akkusativ. a) Die Verben des Essens und Trinkens ziemlich oft, als: Il. μ, 319 *ἔδουσι τε (ἡμέτεροι βασιλῆες) πίονα μηλα, οἶνόν τ' ἔξαιτον μελιθεά*. Od. κ, 101 *οἵτινες ἄνδρες εἶεν — σῖτον ἔδοντες*. Od. ι, 347 *Κύκλωψ, τῇ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα*. Xen. Cyr. I. 3, 9 *οὐκ ἐκπίομαι αὐτός*

τὸν οἶνον. Ibid. 6 κρεῖα γὰρ εὐωχοῦ. So: ἰσθίειν κρεῖα u. κρεῶν, πίνειν οἶνον u. οἶνου. — So in d. alten Sprichworte: ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοις καλόν (ὕδωρ πίνων = ὁδροπότης). In allen solchen Beispielen erscheint der Stoff als todte Masse, ohne einwirkende Thätigkeit, die Verben werden aladann aus Intransitiven Transitiven. Daher steht der Akkusativ besonders, wenn der Stoff als ganz oder in grosser Masse aufgezehrt, also als leidend, dargestellt wird; ferner, wenn der Stoff, als gewöhnliches Nahrungsmittel, welches Jemand zu sich nimmt, bezeichnet werden soll.

Anmerk. 4. Ἀπολαύειν τινός τι bedeutet: *fructum capere ex aliquo*, von Einem Etwas empfangen (ἀπολαβεῖν), oftmals in ironischer Bedeutung vom Schaden. Xen. Hier. VII, 9 ἀπολαύειν τινός ἀγαθά. Id. M. S. I. 6, 2 ἐγὼ μὲν ᾧμην τοὺς φιλοσοφοῦντας εὐδαιμονεστέρους χρῆναι γίνεσθαι· σὺ δὲ μοι δοκεῖς τὰναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι Arist. Thesm. 1014 ταυτὶ τὰ βέλτιστ' ἀπολέλαυκ' Εὐριπίδου. Auch ohne den Gen. der Person. Isocr. Pac. p. 175. Β δέδοικα, μὴ, πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετῆν, ἀπολαύσω τι φλαῦρον, so wie regelmässig gesagt wird: ὀνέσασθαι τι ἐκ (oder ἀπό) τινος. — So d. poet. ἐπαυρέσθαι in der Bedeutung: erlangen, sich zuziehen. Od. σ, 107 κακὸν καὶ μείζον: auch in guter Bedeutung: Pind. Nem. V, 49 ἴσθι, γλυκεῖάν τοι — μόχθων ἀμοιβᾶν ἐπαύρεο.

§. 527. d. Bei den Verben des Riechens, Duftens von Etwas, als: πνέειν, ὀζειν, προσβάλλειν. Der Genitiv drückt den Stoff aus, welcher, als ein Thätiges, den Geruch erzeugt. Ὀζειν ἴων — Anacr. XXVIII, 9 μύρου πνεῖν. — προσβάλλειν μύρου. — So: πνεῖν τράγου. — ὀζειν κρομύων. Arist. Ran. 341 ὡς ἡδύ μοι προσέπνευσε χοιρειῶν κρεῶν. Id. Acharn. 190 ὀζουσι πίττης καὶ παρασκευῆς νεῶν. Theocr. I, 27 κισσύβιον — ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον. Id. VII, 143 πάντ' ὥσδε θέρεος μάλα πίονος, ὥσδε δ' ὀπώρης. Id. XXIX, 19 ἀνδρῶν τῶν ὑπερηγορέων δοκέεις πνέειν. — Auch kann noch ein Genitiv hinzutreten, welcher den Gegenstand bezeichnet, von welchem der Geruch, der Duft aussteigt, obwol hier gwhnl. ἀπό dabei steht. Herod. III, 23 ὀζειν ἀπὸ κρήνης ὥσθι ἴων. — τῆς κεφαλῆς ὀζειν μύρου. — So: Anacr. IX, 3 πόθεν μύρων πνέεις¹⁾);

Anmerk. Ausser den angeführten Verben verbindet ins Besondere die poetische Sprache noch viele andere mit dem Genitiv des Stoffes. Namentlich ist die epische Sprache reich an solchen Beispielen, und hat dadurch einen grossen Reiz, dessen die spätere mehr reflektirende Sprache mehr und mehr entbehrt, indem diese den von der lebhaften Anschauung als lebendigen Quell aufgefassten Stoff als ein blosses Werkzeug ansieht und durch den instrumentalen Dativ (Ablativ) ausdrückt. Od. γ, 408 ἀποστίλβοντες ἀλείφατος. — Ähnlich Plat. Phaeton. p. 113. Α λήμνην ποιεῖ — ζέουσιν ὕδατος καὶ πηλοῦ. — Bei den Verben des Verbrennens. Il. ι, 242 αὐτὰς δ' ἐμπρήσσειν μαλεροῦ πυρός. Il. π, 81 μὴ δὴ πυρὸς αἰθομένοιο νῆας ἐνιπρήσωσι. Od. ρ, 23 ἐπεὶ κε πυρὸς θερέω. Il. ζ, 331 ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστν πυρὸς δηϊοιο θέρηται. Vgl. Il. λ, 667. Il. η, 410 (νέκυας) πυρὸς μειλισσέμεν. — Bei den Verben des Badens, Waschens. Il. ε,

¹⁾ Vgl. Wüllner über die Bedeutung der sprachl. Kasus. S. 31.

6 λελουμένος Ξεανόιο. Il. ζ, 508 λούεσθαι ἑυρέϊος ποταμοῖο. Od. β, 261 χεῖρας νιψάμενος πολιῆς ἄλός. — Ferner: Il. ι, 214 πάσσε δ' ἄλός. — καταπάσσειν Arist. Eq. 99. Plat. Lys. p. 210. Α τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμπάσαι τῆς τέφρας.

§. 528. e. Bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, als: ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, κλύειν poet., αἶειν poet., ἀποδέχεσθαι in d. Bdtg Einem beipflichten (eigtl. von Einem, τινός, Etwas, nämlich die Meinung, annehmen), πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, γινώσκειν gwhnl. mit d. Akkus., ὀσφραίνεσθαι — (selten: ὄρᾶν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, σκοπεῖν, διασκοπεῖν) — μανθάνειν, συνιέναι, verstehen, — seltener: ἐπίστασθαι, εἰδέναι, ἀγνοεῖν, ὑπονοεῖν, διανοεῖσθαι, ἐννοεῖν, ἐνθυμεῖσθαι. Il. α, 37 κλυθί μεν. Od. ι, 401 οἱ δὲ βοῆς αἶοντες ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. Il. ρ, 686 ἄγε δεῦρο —, ὄφρα πύθῃαι λυγρῆς ἀγγελίης. Il. δ, 357 ὡς γνῶχωμένοιο. Od. ψ, 109 γνωσόμεθ' ἀλλήλων. Il. β, 26 νῦν δ' ἐμέθεν ξύνες ὦκα. Il. α, 273 καὶ μέν μεν βουλέων ξύνιον, πείθοντό τε μύθῳ. Od. δ, 76 ἀγορεύοντος ξύνετο. Il. ξ, 37 τῷ ῥ' οἷγ' ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο — κίον ἀθρόοι. Soph. Aj. 1161 αἴσχιστον, κλύειν ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου. Id. Trach. 394 ἔρποντος εἰσορᾶς ἐμοῦ. Herod. I, 47 καὶ κωφοῦ συνίημι, καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Id. III, 103 τὸ (pro ὃ) δὲ μὴ ἐπιστέαται αὐτῆς (τῆς καμήλου), τοῦτο φράσω, was man vom Kam. nicht weiß. Id. I, 80 ὡς ὀσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον. Thuc. V, 83 ὡς ᾗσθοντο τειχιζόντων. Id. IV, 6 ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης. Id. I, 68 τῶν λεγόντων μάλλον ὑπενοεῖτε, ὡς ἔνεκα τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφορῶν λέγουσι. Xen. Cyr. I, 3, 10 οὐκ ἀκροώμενοι δὲ τοῦ ἄδοντος ὠμνύετε ἄδειν ἄριστα. Ibid. VIII, 1, 40 καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς οὐ τούτῳ μόνον ἐνόμιζε χρῆναι τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν. Id. M. S. I, 1, 12 καὶ πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκόπει, πότερά ποτε νομίσαντες ἱκανῶς ἤδη τ' ἀνθρώπινα εἰδέναι, ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τούτων φροντίζειν κ. τ. λ. Id. Oecon. XVI, 3 καὶ ἀλλοτρίας γῆς τοῦτο ἔστι γνῶναι, ὃ τι τε δύναται φέρειν. Id. Anab. III, 1, 19 διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσῃν μὲν χώραν καὶ οἶαν ἔχοιεν. Id. M. S. III, 6, 17 ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότων, ὃ τι τε λέγουσι καὶ ὃ τι ποιῶσι. Plat. Apol. p. 27. Α ἄρα γινώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντὶ ἐμαντῇ λέγοντος. Id. Philob. p. 51. C εἴ μου μανθάνεις. Id. Gorg. p. 463. D ἄρ' οὐκ ἂν μάθοις ἀποκρινάμενον. Ibid. p. 517. C ἀγνοοῦντες

ἀλλήλων, ὃ τι λέγομεν. Id. Rep. II. p. 375. Ε οἷσθα γάρ που τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι τοῦτο φύσει αὐτῶν τὸ ἦθος, πρὸς μὲν τοὺς συνήθεις τέ καὶ γνωρίμους ὥς οἷόν τε πραοτάτους εἶναι, πρὸς δὲ τοὺς ἀγνώτας τούναντίον: ubi v. Stallbaum. Ibid. VII. p. 525. D νῦν καὶ ἐννοῶ ῥηθέντος τοῦ περὶ τοὺς λογισμοὺς μαθήματος, ὥς κομψόν ἐστι κ. τ. λ. Id. Charmid. p. 154. Ε τί οὖν, ἔφη, οὐκ — ἐθεασάμεθα πρότερον τοῦ εἶδους. Id. Legg. I. p. 646. D καὶ τῆς περὶ τὸν οἶνον ἄρα διατριβῆς ὡσαύτως διανοητέον. Id. Phaedon. p. 92. D μήτε ἐμαντοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὥς ἡ ψυχὴ ἐστὶν ἁρμονία (beipflichten). — Ἀκούειν δίκης, einen Prozeß anhören, αἰσθάνεσθαι κραυγῆς, θορύβου, ἐπιβούλης.

f. Hieran schloß sich unmittelbar die Verben des Beurtheilens, Prüfens und des Sagens an, als: κρίνειν, ἐξετάζειν, εἰπεῖν, φράζειν, φάναι, δηλοῦν u. s. w. Od. λ, 174 εἰπέ δέ μοι πατρός τε καὶ νιέος, ὃν κατέλειπον, ἧ ἔτι παρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας, ἧέ τις ἦδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ibid. 493 εἰπέ δέ μοι Πηληϊὸς ἀμύμονος, εἴ τι πέπυσσαι. Soph. Trach. 1122 τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστὶν. Id. El. 317 τοῦ κασιγνήτου τί φῆς; ἥξοντος ἢ μέλλοντος; Id. Phil. 439 ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι — τί νῦν κυρεῖ; Plat. Rep. IV. p. 439. B τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν, ὅτι αὐτοῦ ἅμα χεῖρες τὸ τόξον ἀπωθοῦνται τε καὶ προσέλκονται, ἀλλ' ὅτι ἄλλη μὲν ἡ ἀπωθοῦσα χεὶρ, ἑτέρα δὲ ἡ προσαγομένη. Ibid. VI. p. 485. B (philosophi) μαθήματός γε αἰεὶ ἐρῶσιν, ὃ ἂν αὐτοῖς δηλοῖ ἐκείνης τῆς οὐσίας τῆς αἰεὶ οὔσης. Ibid. IX. p. 576. D εὐδαιμονίας τε αὖ καὶ ἀθλιότητος ὡσαύτως ἢ ἄλλως κρίνεις; Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 20 εἰ δέ τι πταίσει, τότε ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξετασθήσεται. So ist wahrscheinlich die viel besprochene Stelle zu erklären ibid. p. 19, 4 τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν, *de his dicendi nunc non video tempus opportunum.*

Anmerk. 1. Oft tritt zur nähern Bestimmung die Präposition *περὶ* hinzu, als: Isocr. ep. IX. p. 614, 9 (Bekk.) ἐνθυμηθῆναι περὶ τῶν κοινῶν πραγμάτων, nachdenken über.

Anmerk. 2. Der Genitiv in attributiver Beziehung, als: Od. α, 409 ἀγγελίης πατρὸς φέρει οἰχομένοιο. — ἀγγελία τῆς Χίου Thuc., *de Chio*. Xen. M. S. II. 7, 3 τὸν τοῦ κυνὸς λόγον. — ἐρώτησις τίνος Plat., wie *quaestio animorum* Cic. Tusc. I, 23. (gwhnl. *περὶ*). Plat. Theaet. p. 164. D ὁ μῦθος ὁ τῆς ἐπιστήμης καὶ αἰσθήσεως.

Anmerk. 3. Ob der Genitiv eine Person oder eine Sache (ἀκούω Σωκράτους u. ἀκούω θορύβου) bezeichne, ist der Sprachanschauung einerlei. In beiden Fällen wird der im Genitiv ausgedrückte Gegen-

stand gleichsam als ein Stoff oder als eine Quelle angesehen, aus welcher das Subjekt seine sinnliche oder geistige Wahrnehmung schöpft. Der Genitiv bezeichnet demnach auch hier ein Thätiges, welches auf die Thätigkeit des Subjekts einwirkt. Sämmtliche Verben der sinnlichen und geistigen Anschauung sind in der Sprache ursprünglich Intransitiven. Das Subjekt wird daher nicht als auf das Objekt thätig einwirkend gedacht, sondern als leidend, die Einwirkung der Thätigkeit empfangend und aufnehmend. Häufig jedoch regiren diese Verben auch den Akkusativ, und haben dann transitive Beziehung: namentlich ist dieß bei den Verben des Sehens der Fall, die wol nur in der Dichtersprache mit dem Genitiv verbunden werden; denn Xen. M. S. I. 1, 10 οὐδείς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν, οὔτε λέγοντος ἤκουσεν hat die Symmetrie des Ausdrucks den Genitiv veranlaßt¹⁾. Die Verben des Riechens werden regelmässig mit dem Genitiv verbunden; aber die Verben des Hörens, Vernehmens, Bemerkens regiren oft den Akkusativ der Sache, zuweilen auch der Person. Il. x, 354 ἔστι δούπον ἀκούσας. Od. x, 147 ἐνοπήν τε πυθολίμην. Xen. Cyr. III. 1, 4 ὥς ἤσθετο τὰ γιγνόμενα (aber V. 3, 20 ἄρτι ἤσθη μένος τοῦ γεγεννημένου). Thuc. V, 32 ἐνθυμούμενοι τὰς ἐν ταῖς μάχαις ἑυφορίας. Isocr. ad Nicocl. p. 15. Δ' ἐπειδὴν ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ κινδύνους. — Oft wird auch das Objekt, das an einem Gegenstande Wahrgenommene oder von ihm Ausgesagte entweder in dem Akkusativ eines Substantivs oder Substantivpronomens oder auch in einem beigefügten Nebensatze hinzugefügt, als: Od. μ, 389 ταῦτα — Καλυψοῦς ἤκουσα. Xen. Cyr. III. 1, 1 ὁ Ἀρμένιος, ὥς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη, wie im Lat. *audire aliquid ex aliquo*. Eur. Rhes. 129 μαθόντες ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου βουλευσόμεσθα. So: συνιέναι τινός τι, als: ἔπος — ὅπα θεᾶς, ὁσφραίνεσθαι ὁδμήν. Herod. I, 80 κάμηλον ἵππος φοβέεται, καὶ οὐκ ἀνέχεται οὔτε τὴν ἰδέην αὐτῆς ὁρέων, οὔτε τὴν ὁδμήν ὁσφραϊνόμενος. Namentlich geschieht dieß bei den Verben der Intelligenz, des Forschens, Urtheilens, Sagens, als: ἐνθυμεῖσθαι, σκοπεῖν, λέγειν, δηλοῦν u. a., welche nur selten mit dem bloßen Genitiv verbunden werden. S. die oben angegebenen Beispiele²⁾.

Anmerk. 4. Da in dem persönlichen Genitiv bei den Verben des Hörens, als: ἀκούω τοῦ ἀνδρός der Stoff zugleich als der Urheber der Thätigkeit aufgefaßt werden kann; so behielten diese Verben die Konstruktion mit dem Genitiv häufig auch dann bei, wenn sie die Bedeutung: gehorchen erhielten, und selbst andere Verben des Gehorchens, die sonst mit dem Dativ verbunden werden, nehmen oft den Genitiv zu sich, als: ἀκούειν, ὑπακούειν, κατακούειν, ἀνηκουστεῖν u. νηκουστεῖν, κλύειν poet., πείθεσθαι selten, ἀπειθεῖν. — So die Adjektiven: κατήκοος, ὑπήκοος seltener mit d. Dativ. Il. α, 199 οἱ ἔθεν ὀτρύνοντος ἀκούσονται καὶ ἀνάγκη. Il. ο, 236 οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων. Vgl. π, 676. Od. η, 11 Φαιήκεσσιν ἀνασσε, θεοῦ δ' ὥς δῆμος ἄκουεν [mit d. Dat. ἀκούειν τινί, auf Jem. hören, Gehör geben, erhören Il. π, 515. e. seltene Konstr. st. des Gen.]. Aesch. Prom. 40 ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; Soph. El. 340 τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. Eur. Or. 426 οὗτοί μ' ὑβρίζουσ', ὧν πόλις τανῦν κλύει (*quibus obedit*). Pros. Herod. III, 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα (ἐστὶ) — ἀλλ' οὐ Καμβύσεω. Ibid. 62 προαγορεύει ἡμῖν Σμέρδιος βασιλῆος ἀκούειν. Ibid. 101 Δαρείου βασιλῆος οὐδαμᾶ ὑπήκουσαν. Id. I, 126 νῦν ὧν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι' *ubi v. Schweig-*

¹⁾ Vgl. Wüllner über d. Bdtg der sprachl. Kasus. S. 23. f.

²⁾ Vgl. G. T. A. Krüger Untersuchungen aus d. Gebiete der lat. Sprachl. III. Heft. §. 67. S. 163. ff.

häuser. Id. VI, 12 μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ. Thuc. VII, 73 πείθεσθαι τινος. Id. II, 62 ἄλλων ὑπακούειν. Xen. Cyr. IV. 5, 19 πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 15. extr. κατακούειν τινός. — Adjektiv. Plat. Rep. IV. p. 440. D ὑπηκόους τῶν ἀρχόντων.

§. 529. g. An die Verben der geistigen Wahrnehmung schlossen sich die Verben des Erinnerns und Vergessens an, indem das Objekt dieser Verben als der Stoff gedacht wird, aus dem das Subjekt seine Erinnerung schöpft, als: μιμνήσκειν, μιμνήσkesthai, μνημονεύειν, μνᾶσθαι — λανθάνειν, ἐπιλανθάνειν, vergessen, λήθειν poet., ληθάνειν episch, vergessen machen. Od. α, 29 μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο. Ibid. 321 ὑπέμνησέν τε ἔπαθον. Od. η, 221 ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Il. π, 357 οἱ δὲ φόβοιο δυσκελάδου μνήσαντο, λάθοντό τε θούριδος ἄλκῃς. Xen. Cyr. VIII. 3, 8 τοῦ μὲν φθόνου ἐπελέληστο. Plat. Symp. p. 180. C λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν. So in attributiver Beziehung: μνήμη τῶν κακῶν.

Anmerk. 1. Μνημονεύειν, commemorare, wird gemeinlich als ein Transitiv mit dem Akkusativ verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regiren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), als: Il. ζ, 222 Τυδεία δ' οὐ μέμνημαι. Hesiod. Theog. 503 οἳ οἱ ἀμνήσαντο χάριν εὐεργεσιῶν. Herod. VI, 21 ἀναμνήσαντα οἰκῆια κακά. Ibid. 86, 2 οὔτε μέμνημαι τὸ πρῆγμα. Ibid. 136 (τοῦ Μιλτιάδου) ὑπεραπολογέοντο οἱ φίλοι τῆς μάχης τε τῆς ἐν Μαραθῶνι γενομένης πολλὰ ἐπιμεμνημένοι καὶ τὴν Ἀθήνων ἄλωσιν (Gen. u. Akk.). Id. VII, 18 μεμνημένος μὲν τὸν ἐπὶ Μασσαγέτας Κύρου στόλον. Xen. Cyr. VI. 1, 24 ὅπως ἐν ταῖς ἀγωγαῖς τὰς τάξεις ὑπομιμνήσκοιντο. Id. Anab. III. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους. Vgl. H. Gr. II. 3, 30. Plat. Phaedr. p. 241. A ὑπομιμνήσκων τὰ πραχθέντα καὶ λεχθέντα. Id. Cratyl. p. 396. C ἐμμενήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Demosth. Phil. II. p. 69. princ. οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν. Das Simplex λανθάνειν wird immer mit dem Gen. verbunden, aber ἐπιλανθάνειν zuweilen, auch in der Prosa, mit dem Akkus. — Μνᾶσθαι, erwähnen, nimmt bisweilen die Präposition περί zu sich. Od. η, 191. Herod. VII, 39. Demosth. Ol. II (v. III.) p. 30, 6.

Anmerk. 2. Nach Analogie von λανθάνειν τινος wird auch λάθρα τινός (Il. ε, 269 und bei den nachhomer. Autoren), λαθραίως, und selbst κρύφα (pros.) u. κρύβδα (poet.) τινός, obwol κρύπτω den Akkusativ regiert, mit dem Genitiv verbunden.

§. 530. h. Mit dem Begriffe der Erinnerung ist nah verwandt der Begriff des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, des sich Versuchens in einer Sache. Daher steht der Genitiv bei folgenden Adjektiven und Verben: ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος, ἀνεπιστήμων (selten σοφός, συνειδέναι), τρίβων, συγγνώμων, ἀδαής, ἄιδρις, ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, αὐτὰ

ἰδιωτεύειν (Plat. Protag. p. 327. A.) u. a., πειρᾶσθαι, διαπειρᾶσθαι, ἀποπειρᾶσθαι, πεπειραμένον εἶναι (auch πειρᾶν Herodot), ἀπείρως, ξένως ἔχειν. Der Genitiv bezeichnet den Stoff oder die Quelle, aus der die Kunde, Kenntniss, Erfahrung geschöpft ist. Ἐμπειρος oder ἐπιστήμων εἰμι τῆς τεχνῆς. Herod. II, 49. τῆς θυσίας ταύτης οὐκ — ἀδαῆς, ἀλλ' ἔμπειρος. — Ἀπαίδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς Xen. — Xen. Cyr. VI. 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων. Lycurg. Leocr. p. 159 πάντων συνειδέναι. Aesch. Suppl. 468 θέλω δ' αἰδοῖς μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι (wie σοφὸς τινος Plat. Soph. p. 230. A.). — Τρίβων τῆς ἱππικῆς Aristoph. Eur. Med. 870 Ἰᾶσον, αἰτοῦμαι σε τῶν εἰρημένων συγγνώμον' εἶναι. Id. Hec. 687 ἀρτιμαθῆς κακῶν. — Ἀπείρως ἔχειν τινός Isocr. Plat. Apol. p. 17. D ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. — Πειρᾶσθαί τινος Il. ω, 390. Herod. III, 119 ἀποπειρᾶσθαι γνώμης. Ibid. 134 τῆς Ἑλλάδος ἀποπειρᾶσθαι. Id. VI. 86, 3 πειρηθῆναι τοῦ θεοῦ. Ibid. 128 διεπειρᾶτο αὐτέων τῆς δὲ ἀνδραγαθίης καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδεύσιός τε καὶ τρόπου.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genitivs noch ausgedehnter. Il. ο, 412 τέκτονος, ὃς ῥα τε πάσης εὖ εἰδῆ σοφίης. — Besonders häufig das Partizip εἰδώς, als: οἰωνῶν Od. α, 202., τόξων Il. β, 718., θούριδος ἀλκῆς Il. λ, 110., μάχης Il. μ, 100. Il. π, 811 διδασκόμενος πολέμοιο. Od. α, 177 κείνος ἐπιστροφος ἦν ἀνθρώπων.

Anmerk. 2. Auch tritt bisweilen die Präposition περί hinzu, als: ἔμπειρον, ἐπιστήμονα εἶναι περί τινος Plat., ἀπειρῶς ἔχειν περί τινος Isocr. Auch findet sich ἔμπειρος περί τι Plat. (in Ansehung); seltener steht der instrumentale Dativ statt des Gen. Il. ο, 282 ἐπιστάμενος μὲν ἄκοντι, ἔσθλός δ' ἐν σταδίῃ. — Πειρᾶσθαι wird, jedoch nur selten, auch mit dem Akk. verbunden, bei den Dichtern und auch bei Thuc. I, 71.

h h. An den Begriff des Kundigseins reiht sich der Begriff der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit. Daher steht der Genitiv bei den Verbaladjektiven auf ικός und andern, in denen der Begriff irgend einer Fähigkeit liegt. Xen. M. S. III. 1, 6 καὶ γὰρ παρσκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Plat. Euthyphr. p. 3. C διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας. — So: Herod. I, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὥραίῃ. Id. I, 196 γάμου ὥραίῃ. Herod. VI, 122 (θυγατέρες) ἐγένοντο γάμου ὥραϊαι. Plat. Legg. I. p. 643. D τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς — gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache. Ferner die Verbaladjektiven, welche gleichfalls eine transitive Thätigkeit ausdrücken. Herod. II, 174 ἱροὶ ὄφεις, ἀν-

ἄνθρωπων οὐδαμῶς δηλήμονες. Soph. O. T. 1437 θνητῶν — μηδενὸς προσήγορος, anredend keinen der Sterblichen.

§. 531. i. An die Verben des Wahrnehmens (Etwas an Einem, τινός) und des Sagens (Etwas von Einem, τινός) schliessen sich endlich die Verben an: Etwas, irgend eine Handlung, Äußerung, einen einzelnen Umstand u. s. w. an Einem (τινός) bewundern, loben, tadeln. Herod. VI, 76 ἄγασθαι μὲν ἔφη τοῦ Ἑρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολίτας. Thuc. I, 84 τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε. Xen. Cyr. III. 1, 15 εἰ μὲν ἄγασαι τοῦ πατρὸς, ἢ ὅσα βεβούλευται, ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι. Id. Ages. II, 7 τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι — παρεσκευάσατο. Ibid. VIII, 4 ἐγὼ οὖν καὶ τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς Ἑλλησιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. Eur. Iph. A. 28 οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστεύος. Plat. Rep. II. p. 376. A καὶ τοῦτο — ἐν τοῖς κυσὶ κατόψει, ὃ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου: ubi v. Stallbaum. Id. Men. p. 95. C καὶ Γοργίου μάλιστα — ταῦτα ἄγαμαι. Id. Theaet. p. 161. B ὃ θαυμάζω τοῦ ἐταίρου σου Πρωταγόρου. Id. Protag. p. 329. C ὃ δ' ἐθαύμασά σου λέγοντος. Id. Criton. p. 43. B ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις. Id. Rep. II. 367. D τοῦτ' αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης. Ibid. p. 383. A πολλὰ ἄρα Ὅμηρον ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα.

Anmerk. Nur sehr selten findet sich bei den Verben der Bewunderung neben dem Genitiv der Person auch der Genitiv der Sache, welcher letztere alsdann die Ursache bezeichnet, welche die Bewunderung hervorgerufen hat, als: Demosth. de Coron. p. 296 ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς. — Wenn die genannten Verben bloß auf eine Sache bezogen werden, die man bewundert, tadelt oder lobt; so nehmen sie rein transitive Bedeutung an, und regiren den Akkusativ. Xen. Cyr. IV. 2, 23 τῶν δὲ πολεμίων, ἐπεὶ φάος ἐγένετο, οἱ μὲν ἐθαύμαζον τὰ ὁρώμενα, οἱ δὲ ἐγύγνωσκον ἤδη. — So: ἄγασθαι, ἐπαινεῖν, ψέγειν, μέμφεσθαι τι. Zuweilen regiren sie auch den Akkusativ der Person allein, ἐπαινεῖν, ψέγειν, μέμφεσθαι τινα, ebenfalls als reine Transitive: so auch ἄγασθαι, θαυμάζειν τινά, Einen anstaunen, die Person selbst, nicht Etwas an der Person. Od. ζ, 168 ὥς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθνηπά τε, oder auch dann, wenn die Bewunderung sich auf das ganze Wesen der Person erstreckt. Xen. M. S. II. 1, 19 πῶς οὐκ οἶεσθαι χρὴ τούτους καὶ πονεῖν ἡδέως εἰς τὰ τοιαῦτα, καὶ ζῆν εὐφραινομένους, ἀγαμένους μὲν ἑαυτοὺς, ἐπαινομένους δὲ καὶ ζηλουμένους ὑπὸ τῶν ἄλλων; Id. Oecon. XXI, 10 ἐγὼ μὲν αὐτὸν οὐκ ἂν ἀγαίμην. — Doppelter Akk., von denen der eine ein Pronomen ist. Xen. Agesil. X, 1 ἐγὼ μὲν οὖν τὰ τοιαῦτα ἐπαινῶ Ἀγησίλαον.

δ. Genitiv als Ausdruck der Ursache.

Genitivus causae und Genitivus causativus.

§. 532. Die zweite Abtheilung des kausalen Genitivs umfaßt den Genitiv, welcher die Ursache ausdrückt, d. h. den Gegenstand, der die Thätigkeit des Subjekts hervorruft und verursacht, und das Subjekt in einen leidenden Zustand versetzt (s. oben §. 505, 2.). Dieser Genitiv steht:

I. Bei den Verben, welche einen Gemüthszustand, eine Empfindung, einen Affekt der Seele ausdrücken (*Verba affectuum*):

α. Bei den Verben, welche den Begriff eines sinnlichen oder geistigen Verlangens und Sehns ausdrücken (*Verba desiderandi*), als: ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἐρασθαι, ἐρατίζειν poet., ἰμείρειν, ἰμείρεσθαι, λιλαίεσθαι poet., ἔλδεσθαι poet., ποθεῖν — διψῆν, πεινῆν. Il. ρ, 660 (λέων) κρειῶν ἐρατίζων. Il. ι, 64 πολέμου ἔραται ἐπιδημίου. Od. α, 315 λιλαίεσθαι ὁδοῖο. Il. ψ, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο. Herod. III, 12 ἰμείρετο — χρημάτων. Plat. Rep. III. p. 403. Α ὁ δὲ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίῳ τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. Ibid. IV. p. 438. Α οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. Id. Symp. p. 181. Β οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων — τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν — ἐρῶσιν. Ibid. p. 186. Β τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. — Πεινῆν τῶν σίτων, τῶν ποτῶν, τοῦ ἐπαίνου. — Bei Aristoph. κίτταν τινος, *aliquid vehementer concupiscere*, — ἐπιτύφεσθαί τινος. — Bei Spätern: κνίζεσθαι, καίεσθαι, ἀλίσκεσθαί τινος, z. B. Theocr. IV, 59 τήναν τὰν κνάνοφρον ἐρωτίδα, τᾶς ποκ' ἐκνίσθη; — Bei Hom. Il. ξ, 37 findet sich selbst: ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο (*V. desiderativum*).

Anmerk. 1. Selten regiren Verben dieser Klasse als Transitiven den Akkusativ, z. B. ἰμείρειν Soph. O. T. 59. — ποθεῖν regelmässig in der Bdtg vermissen. Od. ι, 452 ἦ σὺγ' ἄνακτος ὀφθαλμὸν ποθέεις; Il. λ, 161 ἱπποὶ — ἡνιόχους ποθέοντες ἀμύμονας. Od. α, 343 τοίην γὰρ κεφαλὴν ποθέω. Herod. III, 36 ἐπόθησέ τε δὴ ὁ Καμβύσης τὸν Κροῖσον (kurz vorher in demselben Sinne ἐπιζητεῖν). Plat. Rep. I. p. 329. Α ὁλοφύρονται —, τὰς ἐν τῇ νεότητι ἡδονὰς ποθοῦντες. — ἔλδεσθαι Od. α, 409 ἦ ἐὼν αὐτοῦ χρεῖος ἐλδόμενος τόδ' (huc) ἱκάνει; Il. ε, 481 κτήματα πολλὰ, τὰ τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδευής. Φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν werden immer als Transitiven mit dem Akkusativ (die beiden letzten aber auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dativ) verbunden, und drücken daher eine Thätigkeit aus, die vom Subjekt auf das Objekt übergeht, als: τὰ παρόντα ἀγαπᾶν, *contentum esse*, Demosth. Phil. II. p. 70, 19. vgl. 68, 12. Das Objekt erscheint also als ein die Thätigkeit Aufnehmendes und Leidendes, nicht, wie beim Genitiv, als ein die Thätigkeit des Liebens Erweckendes.

Anmerk. 2. Eben so bei Substantiven in attributiver Beziehung (§. 498, 3.), als: ἐπιθυμία, ἔρως, πόθος τῶν καλῶν. — Bei Adjektiven, als: Herod. VII, 6 νεωτέρων ἔργων ἐπιθυμητής.

§. 533. *b.* Bei den Verben, welche den Begriff der Sorge ausdrücken (*Verba curandi*), als: ἐπιμέλσθαι oder ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, κήδεσθαι, προνοεῖν, προορᾶν, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν, φρίδεσθαι, φυλάττεσθαι, διευλαβεῖσθαι und die poetischen: ἐμπάζεσθαι, ὄθεσθαι, ἀλέγειν, ἀλεγίζειν, τημελεῖν. Od. ι, 275 οὐ γὰρ Κύκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν, οὐδὲ θεῶν μακάρων. Il. α, 181 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω, οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος. Od. α, 271 ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. Od. α, 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζονται. Herod. III, 151 ἐπολιόρχεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. Id. I, 120 ἡμῖν τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον. Id. III, 159 τοῦ σίτου προορᾶν. cf. II, 121. Thuc. IV, 11 φυλάσσεσθαι τῶν νεῶν. Xen. Cyr. I. 2, 2. οἱ Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. — Μέλει μοί τινος. Xen. Cyr. V. 1, 10 Γωβρύα — πειράσομαι ποιεῖν μήποτε μεταμελήσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Id. H. Gr. VII. 3, 6 ὑπεριδόντας τῆς πόλεως. Bei Herod. und auch bei Thukyd. ἀνακῶς ἔχειν τινός für ἐπιμελεῖσθαι. Theocr. I, 53 μέλεται δέ οἱ οὔτε τι πήρας, οὔτε φυτῶν. Plat. Legg. VIII. p. 843. Ε διευλαβεῖσθαί τινος. — Ähnlich κινδυνεύειν τινός. Demosth. c. Aphob. I. p. 835, 69 εἰ αἴσθοιτο — ὑπὲρ τούτων τῆς ἐπωβελίας τὸν αὐτοῦ νῖδον ἐμὲ κινδυνεύοντα: wo der bloße Genitiv statt des gwhnl. περὶ c. Gen. wegen des vorangehenden ὑπὲρ zu stehen scheint; denn kurz vorher findet sich die gwhnl. Struktur: περὶ ἀτιμίας κινδυνεύοντας. Demosth. de Chers. p. 96. §. 27 τῆς πατρίδος κήδεσθαι. — Auch μελετᾶν verbindet Hesiod in der Bdtg für Etwas sorgen mit dem Genitiv, Ἔργ. 316 μελετᾶς βίου und 443 ἔργου μελετῶν: in der gwhnl. Bdtg aber: besorgen, üben, hat es immer den Akkusativ bei sich.

Anmerk. 1. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitiven mit dem Akkusativ verbunden, als: Od. ζ, 268 ἐνθα δὲ νηῶν ὄπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. — φροντίζειν, ersinnen, Herod. VII, 8. 16. ἐπιμελεῖσθαι Plat. Legg. VI. p. 752. D. κήδεσθαι Soph. El. 1059. ἀμελεῖν Eur. Ion. 443. παραμελεῖν Xen. Cyr. I. 6, 14 παρημεληκότα — τὰ τῶν θεῶν: ubi v. Bornemann. Plat. Phaedon. p. 98. D ἀμελήσας τὰς ὡς ἀληθῶς αἰτίας: ubi cf. Hdrf.

Anmerk. 2. Bei μέλει steht in der Dichtersprache zuweilen die Sache auch als Subjekt im Nominativ. Il. κ, 481 μελήσουσιν δ' ἐμοὶ ἱπποὶ. Od. α, 358 μῦθος δ' ἄνδρεςσι μελήσει πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί. Od. α, 159 τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ αὐδῇ. Eur. Hipp. 104

ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων μέλει. — So: μεταμέλει μοί τι Herod. VI, 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε. — Selten μέλεισθαι. Od. κ, 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποδὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. Eur. Phoen. 785 γάμους — σοὶ χρὴ μέλεισθαι.

Anmerk. 3. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung wird zuweilen περί, seltener ὑπέρ, hinzugefügt; so in der attischen Prosa: ἐπιμελεῖσθαι περί τινος, φροντίζειν περί τινος.

Anmerk. 4. Der Genitiv in attributiver Beziehung, als: φροντὶς τῶν παίδων — κηδὸς τινος. Herod. I, 4 μηδεμίην ὥρην ἔχειν τινός. Id. III, 155 (τῆς στρατιῆς) οὐδεμίη ἔσται ὥρη ἀπολλυμένης. — ἐπιμέλεια τῶν πολεμικῶν ἔργων. Od. ο, 8 μελεδήματα πατρός — Sorge um Etwas. — Auch mit περί. Demosth. Phil. III. p. 110, 2 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν. — Ἐπιμέλεια, φρόντις περί τινος. — So die Adjektiven, als: ἐπιμελής τινος.

§. 534. c. Bei den Verben, welche den Begriff des Schmerzes, der Trauer und des Mitleids ausdrücken, als: ἄλγεῖν, οἰκτεῖρειν, ὀδύρεσθαι, ὀλοφύρεσθαι. Od. δ, 104 ὀδύρεσθαί τινος. Od. φ, 250 οὔτι γάμου τοσσοῦτον ὀδύρομαι. Il. χ, 169 ὀλοφύρεσθαι Ἑκτορος. Od. π, 17 Ἀργείων ὀλοφύρεαι. Aesch. Ag. 582 ἄλγεῖν τύχης παλιγκότου. Xen. Cyr. V. 4, 32 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ μὲν πάθους ὥκτειρεν αὐτόν. Eur. Hipp. 1399 στένω σὲ μᾶλλον, ἢ ἡμὲ, τῆς ἀμαρτίας. — πενθικῶς ἔχειν τινός. Xen. Cyr. V. 2, 7 τὴν θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, ἐξάγων τάδε εἶπεν.

Anmerk. 1. Der Genitiv bei Substantiven in attributiver Beziehung (§. 498, 3.): ἄλλος ἐταίρων (*de amicis*), ἄχος τινός Il. ξ, 458. π, 581. χ, 428. Il. ο, 26 ὀδύνη Ἡρακλῆος. Soph. Phil. 966 οἶκτος — τοῦδ' ἀνδρός.

Anmerk. 2. Auch hier tritt zuweilen zur nähern Bestimmung der Beziehung die Präposition: περί hinzu. Od. φ, 249 ἡ μοι ἄχος περί τ' αὐτοῦ καὶ περί πάντων.

cc. Bei Adjektiven, besonders in Exclamationen. Eur. Hipp. 344 ὦ τάλαινα τῶν δ' ἄλγέων! Ibid. 527 ὦ τλάμων ὑμεναίων! Ibid. 540 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων! Id. Or. 1022 ὦ μέλεος ἥβης σῆς, Ὀρέστα, καὶ πότμου θανάτου τ' ἀώρου! Id. Med. 1028 ὦ δυστάλαινα τῆς ἐμῆς ἀνθαδίας! Id. Hec. 661 ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς! *ubi v. Pflugk.* Ibid. 783 ὦ σχετλία σὺ τῶν ἀμετρήτων πόνων! Id. Androm. 1179 ὦ σχέτλιος παθέων ἐγώ! So auch bei Interjektionen allein oder bei ähnlichen Empfindungsausserungen. Eur. Or. 402 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας! Id. Herc. 899 αἰαῖ κακῶν! Ibid. 1374 οἴμοι δάμαρτος καὶ τέκνων, οἴμοι δ' ἐμοῦ! Id. Hipp. 1444 ὦ μοι φρενὸς σῆς εὐσεβοῦς τε κάγαθῆς! Xen. Cyr. III. 1, 39 φρεῦ τοῦ ἀνδρός! Plat. Rep. VI. p. 509. C Ἀπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς! — Auch selbst, ohne Interjektion. Theocr.

XV, 75 χρηστῷ κῶκτίρμονος ἀνδρός! Eur. Med. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κᾶκης, τὸ καὶ προέσθαι (scil. ἐμέ) μαλθακοὺς λόγους φρενί! ubi v. Pflugk. Xen. Cyr. II. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!

Anmerk. 1. Dieser Gebrauch ist erst in der attischen Zeit aufkommen. Übrigens ist zu bemerken, daß in diesen Exklamationen gewöhnlich der Artikel gesetzt wird, und zwar mit rein deiktischer Kraft, indem man auf das gegenwärtige Schicksal hinweist.

Anmerk. 2. Die Verben der Trauer und des Mitleids werden auch häufig als Transitiven in der Bedeutung: Mitleid äußern, bedauern, bejammern mit dem Akkusativ verbunden (§. 515. Anm.). Daher selbst in passiver Konstruktion. Plat. Apol. p. 34. C ἵνα — ἐλεθθεῖν, damit er bemitleidet würde.

§. 535. d. Bei den Verben des Zürnens und Unwillens, als: χολοῦσθαι, χῶεσθαι, μηνίειν, θυμοῦσθαι, κοτεῖν, ἄχθασθαι, χαλεπαίνειν. Il. ν, 660 τοῦ δὲ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. Il. ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἑοῖο. Il. π, 320 Μάρις — Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε, κασιγνήτοιο χολωθεῖς. Il. π, 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. v. 553 χῳόμενος Σαρπηδόνοσ. Il. α, 429 χῳόμενος κατὰ θυμὸν ἐϋζώνοιο γυναικός. Od. α, 69 Ποσειδάων — Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. Il. ε, 178 ἱερῶν μηνίσας. Soph. Antig. 1177 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 739 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος.

Anmerk. 1. Auch hier kann diese Beziehung näher bestimmt werden durch die Präposition: περί, auch ἐκ, z. B. Il. ι, 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς κεχολωμένος.

Anmerk. 2. In attributiver Beziehung bei Substantiven: χόλος, κότος τινός (de aliquo).

e. Bei den Verben des Beneidens, als: φθονεῖν, μεγαίρειν (τινὶ τινος, Dat. pers., Gen. rei). Φθονεῖν τινι τῆς σοφίας. Thuc. I, 75 ἐπιφθόνως διακεῖσθαι ἀρχῆς τοῖς Ἕλλησι. Aesch. Prom. 631 οὐ μεγαίρω τοῦδέ σοι δωρήματος.

Anmerk. 3. In attributiver Beziehung bei Substantiven: φθόνος τινός.

f. Bei den Verben des Bewunderns, Preisens, Lobens, Tadelns, als: ἄγασθαι, θαυμάζειν, ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι (τινά τινος, Acc. pers., Gen. rei). Ἀγαμαί σε τῆς ἀνδρείας — θαυμάζω σε τῆς σοφίας. — Ζηλῶ σε τοῦ πλούτου. — Εὐδαιμονίζω σε τῶν ἀγαθῶν. — Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας. Plat. Rep. IV. p. 426. D. τοὺς θέλοντας θεραπεύειν τὰς τοιαύτας πόλεις καὶ προθυμουμένους οὐκ ἄγασαι τῆς ἀνδρείας τε καὶ εὐχερείας;

ff. Bei Adjektiven. Plat. Phaedon. p. 58. E εὐδαίμων γάρ μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λό-

τινος. Ἀλῶναι κλοπῆς. — So: ἔνοχος δειλίας, wie *reus alicujus rei*.

Anmerk. 3. Auch die Strafe der Schuld wird in den Genitiv gesetzt. Dieser Genitiv muß aber als ein *Gen. pretii* (s. unten) betrachtet werden, indem hier das Verhältniß einer Abschätzung und Vergleichung der Schuld mit der Strafe ausgedrückt wird, als: Xen. H. Gr. II. 3, 12 ὑπάγειν θανάτου. Plat. Rep. VIII. p. 554. Α ἀνθρώπων καταψηρισθέντων (*damnatorum*) θανάτου ἢ φυγῆς. — θανάτου κρίνειν, κρίνεσθαι, διώκειν θανάτου, auf den Tod belangen.

Anmerk. 4. Zuweilen werden die Präpositionen περί, ἔνεκα hinzugefügt, als: Xen. H. Gr. VII. 3, 6 διώκειν τινά περί φόνου. Dem. Phil. I. p. 53, 47 τῶν στρατηγῶν ἕκαστος δις καὶ τρίς κρίνεται παρ' ὑμῖν περί θανάτου. — ἔνεκα: Herod. VI, 136 Εὐάνθιππος — Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης ἔνεκεν. — γράφεσθαι τινά τινος ἔνεκα Plat., öfter auch ein Substantiv, z. B. φεύγειν ἐπ' αἰτίᾳ φόνου Dem. — γράφεσθαι τινά γραφὴν φόνου oder δίκην φόνου.

§. 537. III. Der Genitiv der Ursache findet endlich noch in folgenden Fällen Statt:

a. Bei den Verben des Trinkens, Einschenkens, Libirens zu Ehren einer Person. Arist. Equit. 106 σπονδὴν λαβὲ δὴ, καὶ σπεῖσον ἀγαθοῦ Δαίμονος, in *Daemonis honorem*. — So: Aristoph. Ach. 985 φιλοτησίας προπίνειν. — Besonders: ἐπιχεῖσθαι τινος. Theocr. II, 151 ἀτὰρ τόσον αἰὲν Ἔρωτος ἀκράτῳ ἐπεχεῖτο, *merum sibi infundi jussit in Amoris honorem*. Callimach. Epigr. XXXI ἔγχει καὶ πάλιν εἶπέ, Διοκλέος, Meleagr. Ep. XCVIII ἔγχει καὶ πάλιν εἶπέ, πάλιν, πάλιν, Ἡλιοδώρας.

b. In den homerischen Ausdrücken: ἀγγελίης ἐλθεῖν u. s. w., als: Il. ν, 252 ἥε τευ ἀγγελίης μετ' ἔμ' ἦλυθες. Il. ο, 640 ἀγγελίης οἴχνησκε. Hesiod. Theog. 781 ἀγγελίης πωλεῖται.

c. Öfter wird durch den Infinitiv mit vorgesetztem τοῦ ein ganzes Faktum als Ursache oder Beweggrund eines andern Faktums dargestellt. Thuc. I, 4 Μίνως τὸ ληστικὸν καθήρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ. Xen. Cyr. I. 6, 40 τοῦ μὴ διαφεύγειν τὸν λάγων ἐκ τῶν δικτύων σκόπους — καθίστης. So öfter im Latein. Caes. B. G. IV, 17 *naves dejiciendi operis a barbaris missae* ¹⁾.

d. Bei den Adverbien: εὖ, καλῶς, μετρίως und ähnlichen, ferner: ὥς, πῶς, ὅπως, ἤ, ὅπη, οὕτως, ὥδε, ὡσαύτως in Verbindung mit den Verben: ἔχειν, ἦκειν (ἦκειν b. Herod., selten b. Attik.), zuweilen auch εἶναι und andern Intransitiven, steht der Gegenstand, durch den ein Zustand verursacht oder veranlaßt wird, im Genitiv. Übrigens ist dieser Gebrauch mehr Eigenthum der Prosa als der Poesie. Herod. VI, 116 Ἀθηναῖοι δέ, ὥς ποδῶν εἶχον,

¹⁾ Vgl. Wüllner über d. Bdtg d. sprachl. Kas. S. 36.

τάχιστα ἐβοήθειον ἐς τὸ ἄστυ. Id. V, 62 χρημάτων εὖ ἥκοντες. Auch ohne εὖ Herod. VII, 157 σὺ δὲ δυνάμιός τε ἤκεις μεγάλης, magna praeditus es potentia. Εὖ, καλῶς, μετρίως ἔχειν βίου, φρενῶν, γένους, δυνάμεως. Thuc. I, 36 καλῶς παράπλου κεῖσθαι. Id. III, 92 τοῦ πρὸς πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἢ πόλις καθίστασθαι und gleich darauf: τῆς τε ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως κεῖσθαι. Οἱ Ἕλληνες οὕτως εἶχον ὁμονοίας πρὸς ἀλλήλους. Xen. Cyr. VII. 5, 56 οὕτω τρόπου ἔχεις. Id. Hellen. IV. 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Plat. Rep. IX. p. 576. D εὐδαιμονίας ὡσαύτως ἔχεις. Id. Legg. IX. p. 869. D κατὰ ταῦτα ἔστω τοῦ καθαρὸς εἶναι. Lucian Somn. c. II. ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν. Dichter: Eur. El. 751 πῶς ἀγῶνος ἥκομεν. Id. Hel. 321 πῶς δ' εὐμενείας τοῖσιδ' ἐν δόμοις ἔχεις. Ibid. 1273 ὡς ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος ἦ. Aristoph. Lys. 1128 οὐ κακῶς γνώμης ἔχω.

Anmerk. Auch findet sich περί bei dem Genitiv, aber nur sehr selten. Herod. VI, 16 Ἐφέσιοι οὔτε προακηκοότες, ὡς εἶχε περί τῶν Χίων —, ἐξεβοήθειον. — Bei den Attikern, und namentlich bei Xenophon, wird ἔχω in dieser Wortverbindung häufig in transitiver Beziehung mit dem Akkusativ verbunden, als: εὖ, ὑγιεινῶς, χαριέντως τὸ σῶμα ἔχειν. Plat. Legg. II. princ. πῶς ἔχομεν τὰς φύσεις. Demosth. de Coron. p. 319 οὕτως ἔχων τὴν ψυχὴν.

c. Genitiv zur Bezeichnung gewisser Wechselbeziehungen.

§. 538. Die dritte Abtheilung des kausalen Genitivs endlich stellt den Genitiv dar, durch den gewisse Wechselbeziehungen ausgedrückt werden, in denen der eine Begriff den andern bedingt, und so gewissermaßen hervorruft und verursacht (§. 515, 2.). Unter solchen Wechselbeziehungen werden folgende begriffen:

a) Das Verhältniß der Herrschaft und der Unterwürfigkeit, indem jenes durch dieses und dieses durch jenes bedingt wird, das eine als die nothwendige Bedingung, und somit als die Ursache des andern gedacht wird. Demnach steht der Genitiv:

α) Bei den Verben des Herrschens, und bei denen, in denen der Begriff des Herrschens liegt, als: κυριεύειν, κοιρανεῖν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, στρατηλατεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἀνάσσειν, αἰσυνᾶν, θεμιστεύειν poet., βασιλεύειν, ἐπιτάττειν selten, — ἄρχειν, ἀρχεύειν (poet.), ἐπιστατεῖν, σημαίνειν, κραίνειν poet., ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι, χορηγεῖν, — κρατεῖν. Il. α, 38 Τενέδοιο ἱφί ἀνάσσεις. Il. ξ, 84 σημαίνειν στρατοῦ. Od. ι, 114 θεμιστεύει δὲ ἕκαστος (τῶν

Κυκλώπων) παίδων ἢ δ' ἄλόχων, οὐδ' ἀλλήλων ἀλέγουσιν. Soph. Aj. 1050 κραίνεις στρατοῦ. Eur. Med. 19 γήμας Κρέοντος παῖδ', ὅς αἰσυμνᾷ χθονός. Herod. VII, 7 Ἀχαιμένεα — ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου — ἐφόνευσε Ἰνάρως. Ibid. c. 97 τοῦ δὲ ναυτικοῦ ἐστρατήγεον οἶδε. — c. 99 ἡγεμόνευε δὲ Ἀλικαρνησέων. Id. III, 15 ἐπιτροπεύειν Αἰγύπτου. Vgl. 82. Ibid. 142 οὔτε γάρ μοι Πολυκράτης ἤρεσκε δεσπότην ἀνδρῶν ὁμοίων ἐωϋτῷ. Thuc. I, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam*. Xen. Cyr. I. 1, 2 ἄρχοντες μὲν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν, καὶ οἱ ἵπποφορβοὶ τῶν ἵππων, καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζώων, εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοιτο. Plat. Theaet. p. 179. Ὁ χορηγεῖν τοῦ λόγου. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 26, 30 εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε κ. τ. λ.

Anmerk. 1. Bei Substantiven in attributiver Beziehung, als: Eur. Hec. 883 καὶ πῶς γυναιξὶν ἀρσένων ἔσται κράτος;

αα) Bei den Adjektiven ἐγκρατής, ἀκρατής. Xen. Cyr. IV. 1, 14 τῆς μεγίστης ἡδονῆς — ἐγκρατῇ εἶναι. Ibid. V. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῇ ἐστι.

Anmerk. 2. Bei mehreren der angegebenen Verben des Herrschens steht auch zuweilen der Dativ, welcher sich dadurch als Locativus deutlich kund thut, dafs im Dativ auch Präpositionen, wie ἐν, μετά, welche die örtliche Beziehung bestimmter ausdrücken, hinzutreten. α. στρατηγεῖν (selten). Herod. VI, 72 ἐστρατήγησε Λακεδαιμονίοισι ἐς Θεσσαλίην. — So auch στρατηλατεῖν τινι. — β. ἀνάσσειν. Bei Homer häufiger mit dem Dativ, als Genitiv. Od. α, 181 Ταφλοῖσι φιληρέτμοισιν ἀνάσσω. Il. μ, 242 (Ζεὺς) ὅς παῖσι θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει. Il. α, 288 πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν. — So in der Bdtg schalten. Od. α, 117 κτήμασιν οἷσιν ἀνάσσοι. Cf. 402. δ, 309. So: Od. α, 402 δώμασιν ἀνάσσειν. — Auch mit dem Dativ und Gen. Il. υ, 180 ἐλπίομενον Τρώεσσιν ἀνάξειν ἵπποδάμοισιν τιμῆς τῆς Πριάμου (bei den Troern). — Mit den Präpos. homer. μετ' ἀθανάτοισιν, μετ' Ἀργείοισιν ἀνάσσειν, wie ἐν Θήβῃ ἀνάσσειν. — γ. βασιλεύειν bei Homer mit dem Dativ, aber auch Il. λ, 285. mit dem Genitiv, welches nachher die vorherrschende Struktur wurde: auch βασιλεύειν ἐν Ἰθάκῃ, κατὰ δῆμον b. Hom. — δ. ἄρχειν, gewöhnl. mit dem Genitiv (in Prosa immer mit dem Gen.), seltener mit dem Dativ, schon bei Homer, als: Il. ξ, 133 ἦρχε δ' ἄρα σφιν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Il. π, 552 ἦρχε δ' ἄρα σφιν Ἐκτωρ. Od. ξ, 230 ἀνδράσιν ἦρξα, auch mit ἐν Il. ν, 690. Auch in der Bdtg von vorangehen ὁδόν τινι, *praeire viam alicui*. Od. θ, 107. So: Il. π, 65 ἄρχε Μυρμιδόνεσσι μάχεσθαι. Auf dieselbe Weise bei Homer: ἀρχεύειν τινι, später aber: τινος. — ε. ἐπιστατεῖν nur selten, und in Prosa nie mit dem Gen. — ς. σημαίνειν hat gewöhnlich den Dativ bei sich, Il. κ, 58 σημαίνει φυλάκεσσι. — ζ. θεμιστεύειν τινι Od. λ, 569. — η. κραίνειν erst bei den spätern Epikern mit dem Dativ. — ι. ἡγεμονεύειν und ἡγεῖσθαι in der Bdtg vorangehen, ὁδόν, den Weg zeigen, mit dem Dativ; in der Bdtg gebieten, führen, ἡγεμονεύειν, gewöhnlich mit dem Genitiv, mit dem Dativ bei Homer nur Il. β, 816. — ῥγεῖσθαι bei Homer

eben so häufig mit dem Gen. als Dativ, bei andern aber, und namentlich in der Prosa, mit dem Gen. Auch findet sich Od. ψ, 134 ἡγεῖσθαι τινι ὀρχηθμοῦ, gleichsam: den Tanz anführen, oder beginnen durch das Spiel. So: χορηγεῖν τινι; — ἡγεῖσθαι und ἐξηγεῖσθαι c. acc. b. Thuk. in d. Bdtg besiegen. — κ. κρατεῖν, seltner mit dem Dativ: νεκύεσσιν Od. λ, 485. ἀνδράσι καὶ θεοῖσι Od. π, 265. — In der Bdtg: überwältigen, bezwingen, regirt es regelmälsig den Akkus. Thuc. I, 109 Μεγάβυζος τοὺς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς συμμάχους μάχῃ ἐκράτησε. So: Eur. Ph. 600 σκῆπτρα κρατεῖν, festhalten. Auf gleiche Weise findet sich auch: κραίνειν. Soph. Trach. 127 ὁ πάντα κραίνων βασιλεύς. — So: δεσπόζειν. Eur. H. F. 28 Λύκος τὴν ἐπτάπυργον τήνδε δεσπύζων πόλιν.

§. 539. β) Bei den Verben des Vorzugs, Übertreffens, Besiegens, Hervorragens, als: προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, ὑπερβάλλειν, ὑπερέχειν (auch ἀνέχεσθαι, ertragen, τινός in Verbindung mit einem Partizip), — περιγίγνεσθαι, περιεῖναι — πρωτεύειν, bei den poet.: ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν (auch pros.), ὑπατεύειν. — πρεσβεύειν poet. u. pros. Od. σ, 247 περίεσσι. γυναικῶν εἰδός τε μέγεθός τε. Il. ζ, 460 ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. Soph. Aj. 1389 Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατήρ. Herod. VI, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Id. VII, 2 τῶν μὲν δὴ προτέρων (παίδων) ἐπρέσβευε Ἀρταβαζάνης, τῶν δὲ ἐπιγιγνομένων Ξέρξης. Xen. Cyr. III. 1, 19 τάχει — περιεγένον αὐτοῦ. Plat. Gorg. p. 475. Β σκεψώμεθα, ἄρα λύπη ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι. Id. Legg. VI. p. 752. Ε πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. Id. Apol. p. 31. Β ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων. Dem. Ol. I (v. II.) p. 24, 23. (Phil.) στρατευόμενος καὶ πονῶν — ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. Ibid. θαυμαστὸν, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς — τοῦ πάντα ποιοῦντος, ὃ δεῖ, περιῆμεν.

Anmerk. 1. Dasjenige, worin Einer den Andern übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dativ, wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἐν τινι, εἰς τι, κατὰ τι, ἐπὶ τινι, bei Dichtern auch im Akkus. oder im Infin. — Das Verb: ὑπερβάλλειν regirt gewöhnlich den Akkus. der Person, so oft auch προέχειν und ὑπερέχειν, als: Eur. Hipp. 1381 ὃδ' ὁ σωφροσύνη πάντας ὑπερέχων.

γ) Bei den Verben des Unterworfenseins, Erliegens, Nachstehens, als: ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι, νικᾶσθαι poet., ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, ὕστερον εἶναι, κρατεῖσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειονεκτεῖν, zu kurz kommen. Ἡττᾶσθαι τῶν ἐπιθυμιῶν. Pind. Nem. IX. 2 ἐνθ' ἀναπεπταμέναι ξείνων νενίκανται θύραι, ab hospitibus victae patent: v. Dissen ad h. l. Eur. Med. 315 ἡδίκημένοι σιγησόμεσθα, κρείσσόνων νικώμενοι: ubi cf. Pflugk, und so öfter bei Eurip., als: Iph. A. 1357.

groß, als vorher. Vgl. VI, 133. Ibid. 120 ὕστεροι δὲ ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (proelio) ἰμείροντο ὅμως θείσασθαι τοὺς Μήδους. Id. I, 23 οὐδενὸς δεύτερος, wie: Plat. Tim. p. 20. Α οὐδενὸς ὕστερος. Xen. Cyr. VIII. 2, 21 τῇδὲ γὰρ μέντοι διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείστων, ὅτι οἱ μὲν, ἐπειδὴ τῶν ἀρκούντων περιττὰ κτήσονται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ κατασῆπουσιν — ἐγὼ δὲ ὑπηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι αἰεὶ πλειόνων· ἐπειδὴ δὲ κτήσωμαι, ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρκούντων, τούτοις τὰς ἐνδείας τῶν φίλων ἐξακοῦμαι. — So: ἡμιόλιος. Id. Anab. I. 3, 21 μισθὸν δὲ Κύρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν, οὗ πρότερον ἔφερον. — δις τόσος Eur. Heracl. 294. δις τόσως El. 1092.

γ) Bei den Ausdrücken der Verschiedenheit, als: διαφέρειν, διάφορος, ἄλλος, ἀλλότριος, ἕτερος, — ἐναντίος, ἔμπαλιν, e contrario.

Anmerk. 1. Bei den fünf ersten Wörtern scheint die Konstruktion mit dem Genitiv einer zwiefachen Anschauungsweise anzugehören, nämlich einmal der oben (§. 512.) erwähnten, und dann auch der hier behandelten (Gen. comparat.), wie man wenigstens aus den in den nächsten Anmerkungen (2. 3.) angeführten Verbindungen schließen dürfte. Dasselbe gilt auch von ἐναντίος. S. oben §. 522. dd).

Anmerk. 2. Zuweilen wird auch der Gegenstand der Vergleichung beim Komparativ räumlich aufgefaßt, und durch die Präpositionen: πρό und ἀντί mit dem Genitiv, oder παρά und πρὸς mit dem Akkusativ bezeichnet, und zwar nicht allein nach dem Komparativ, sondern auch nach ἄλλος. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Anmerk. 3. Statt des Genitivi comparativi steht auch ἢ, als, wie im Deutschen, z. B. ὁ πατήρ μείζων ἢ ὁ υἱός (S. unten b. Komparativ.); so bei den Numeralibus multipl. und bei den übrigen genannten Wörtern. Herod. VI, 57 διπλήσια νέμονται ἑκατέρω τὰ πάντα ἢ τοῖσι ἄλλοις u. so auch b. d. att. Pros. — Eben so: Plat. Rep. I. p. 130. C οἱ δὲ κτησάμενοι (sc. χρήματα) διπλῇ ἢ οἱ ἄλλοι ἀσπάζονται αὐτά. Herod. IV, 50 πολλαπλήσια ἔστι τοῦ θέρους ἢ περ τοῦ χειμῶντος. Vgl. Id. IV, 50. Plat. Rep. VII. p. 534. A. — ὕστερος ἢ Demosth. c. Timoth. p. 1193. — ἡμιόλιος, ἡμισυς ἢ. Xen. H. Gr. V. 3, 21 τὸν ἡμισυν σῖτον, ἢ πρόσθεν. — ἐναντίον. Plat. Phaedr. p. 275. A τοῦναντίον εἶπες ἢ δύναται. Demosth. de Chers. p. 9^a, 33 τοῦναντίον ἢ νῦν. — So das Adverb: ἔμπαλιν. Herod. IX, 56 Ἀθηναῖοι ἦσαν τὰ ἔμπαλιν ἢ Λακεδαιμόνιοι. Id. I, 207 ἐγὼ γνώμην ἔχω — τὰ ἔμπαλιν ἢ οὗτοι. Xen. Anab. III. 5, 13 ἐπανεχώρουν εἰς τοῦμπαλιν ἢ πρὸς Βαβυλῶνα. — διαφέρειν ἢ selten. Plat. Phaedr. p. 228. D διαφέρει τὰ τοῦ ἐρώντος ἢ τὰ τοῦ μή. So auch: ἄλλος ἢ.

Genitivus pretii.

§. 541. c) Das Verhältniß der Abschätzung und Abwägung. Dieses Verhältniß unterscheidet sich im Wesentlichen von dem der Vergleichung nicht. Denn bei dem Genitivus pretii werden, wie bei dem Genitivus comparativus, zwei Gegenstände — der Werth eines Gegenstandes

und der Gegenstand selbst — einander gegenübergestellt und mit einander verglichen, und bei jenem erscheint, wie bei diesem, der durch ihn ausgedrückte Gegenstand als die Bedingung des andern. Der Kauf, Verkauf, Tausch und die Schätzung eines Gegenstandes werden bedingt oder bewirkt und zu Stande gebracht durch einen andern Gegenstand.

Der Genitiv des Preises findet Statt:

a) Bei den Verben des Kaufs und Verkaufs, als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν — πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, περιδίδοσθαι, δίδοναι. — Schon bei Homer Il. ψ, 485 τρίποδος περιδώμεθον ἢ ἐλβητος, um einen Dreifuß oder Kessel wetten. Od. ψ, 78 ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς, um mich selbst will ich wetten, mich selbst zum Unterpfand geben, wie bei Aristoph. περιδόσθαι τῆς κεφαλῆς, um den Kopf wetten. Herod. III, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδενὸς χρήματος. Id. V, 6 (οἱ Θρήϊκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Xen. M. S. II. 1, 20 τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ' οἱ θεοί. Id. Cyr. III. 1, 36 σὺ δὲ, ὦ Τιγρᾶν, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. — Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Κῦρε, καὶ τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥστε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην. Demosth. Phil. III. p. 113, 9 τοῦτο δ' ἐστίν, ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

b) Bei den Verben des Tausches, als: ἀμείβειν, ἀμείβεσθαι, ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, λύειν u. a. Il. ζ, 236 τεύχε' ἀμειβεν, χρυσέα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Ähnlich Il. λ, 547 ὀλίγον γονὺ γονὸς ἀμείβων. Il. λ, 106 νῖε δὴ Πριάμοιο — ἔλυσεν (Ἀχιλλεὺς) ἀποίνων. So: Od. λ, 326 Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. So: Xen. Cyr. III. 1, 37 καὶ σὺ δὲ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τὴν τε γυναῖκα καὶ αὐτοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν (i. e. ἀντὶ αὐτῶν) καταθείς: ubi v. Bornemann. Eur. Med. 967 f. τῶν δ' ἐμῶν παίδων φρυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Dem. Phil. II. p. 68, 10 κέκρισθε — μηδενοὺς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν.

Anmerk. 1. So auch in attributiver Beziehung bei Substantiven dieses Begriffs, z. B. Eur. Or. 1149 sq. ἀλόγιστον δέ τι τὸ πλῆθος

ἀντάλλαγμα γενναίου φίλου für: ἀλόγιστόν τι ἔστιν τὸ ἀνταλλάττεσθαι τὸ πλῆθος (ἀντί) τοῦ γενναίου φίλου.

Anmerk. 2. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich räumlich durch die Präposition ἀντί mit dem Genitiv bezeichnet, zuweilen auch durch die Präposition πρὸς mit dem Akkusativ. S. d. Lehre von d. Präpos. — Auch findet sich der Dat. als Instrumentalis: er bezeichnet die ausgetauschte Sache als Mittel, durch welches eine andere eingetauscht wird. Il, η, 472 ἐνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρπηχομόωντες Ἀχαιοί, ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἰθωνι σιδήρῳ κ. τ. λ. Eur. Troad. 355 δάκρυα τ' ἀνταλλάσσετε τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρωάδες, γαμηλίοις.

c) Bei den Verben und Adjektiven des Schätzens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι, ἄξιον, ἀξιούσθαι, ἀπαξιούν, ἄξιος, ἀνάξιος, ἀντάξιος (ἄξιος bedeutet eigtl. von gleichem Werthe, Preise). Il. ψ, 649 τιμῆς τετιμῆσθαι, einer Ehre werth gehalten werden. Boös ἄξιος. S. Passow Lexik. Il. λ, 514 ἱητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Herod. III, 53 ὁ δὲ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. Ibid. 145 ἐμὲ — ἀδικήσαντα οὐδὲν ἄξιον δεσμοῦ δήσας γοργύρης ἠξίωσας. — So auch ἀξίως. Herod. VI, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Thuc. III, 39 ἐκολάσθησαν ἀξίως ἀδικίας. — Ἀξιούν τινα τιμῆς. Xen. Cyr. II. 2, 17 ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τὸν τε κακὸν καὶ ἀγαθὸν ἀξιούσθαι. — Τιμᾶν τινί τινος und τινά τινος, Einen womit bestrafen, zu einer Strafe verurtheilen, Einen der Strafe werth halten, z. B. τιμᾶν τινι δέκα ταλάντων, τοῦ θανάτου. Plat. Apol. S. p. 36. B τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἶεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίς ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον, ὅτι τῆς ἀξίας; — So das Medium τιμᾶσθαι τινι ἀργυρίου, θανάτου, τῶν ἐσχάτων, auf Geld-, Todesstrafe gegen Einen (den Beſlagten) antragen, gewöhnlich jedoch tritt δίχην dazu. — Plat. Apol. p. 37. init. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. — Τιμᾶσθαι πολλοῦ. — Ποιεῖσθαι in den Redensarten: πολλοῦ, ὀλίγου ποιεῖσθαι (jedoch oft auch mit περί c. gen.). Plat. Legg. V. p. 728. A πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 862, 60 διὸ τούτῳ τῶν δέκα ταλάντων ἐτίμησαν.

Bemerkung über den Gebrauch des Genitivs bei Substantiven (des attributiven Genitivs) und Adjektiven. — Doppelter Genitiv.

§. 542. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei Substantiven hat einen noch weit größern Umfang, als der bei Verben. Denn wo zwei Gegenstände in unmittelbare Verbindung zu einander treten, da findet jedes-

mal eine Wechselbeziehung zwischen beiden Begriffen Statt, so daß der eine durch den andern bedingt wird, von dem andern abhängt, an dem andern zu haften, von ihm auszugehen, ihm auf irgend eine Weise anzugehören, durch ihn, mit ihm, an ihm, oder überhaupt von ihm aus betrachtet Geltung zu erhalten scheint. Hieraus ist die Regel hervorgegangen: Wenn zwei Substantiven mit einander verbunden werden, so steht das Substantiv, welches den Begriff des andern ergänzt und näher bestimmt, im Genitiv. Jedes Verb kann daher, mag es mit dem Genitiv, oder Dativ, oder Akkusativ oder mit einer Präposition konstruiert werden, sobald es die Form eines Substantivs annimmt, mit seinem Objekte zu einem attributiven Satzverhältnisse verschmelzen. Vgl. oben §. 497. f.

2. Ein Gleiches gilt von dem Adjektiv. Auch viele Adjektiven, deren Stammverben den Akkusativ bei sich haben, werden mit dem Genitiv verbunden. Aesch. Ag. 1167 *ὡς γάμοι Πάριδος δλέθριοι φίλων* (welche die Freunde vernichtet haben). Eur. Hec. 235 *καρδίας δηκτήρια*. Ibid. 1135 *ὑποπτος ὧν δὴ Τρωϊκῆς ἀλώσεως*: ubi v. Pflugk.

Doppelter Genitiv.

3. Zuweilen verbindet sich Ein Substantiv mit zwei Genitiven von verschiedenen Beziehungen. Herod. VI, 2 *Ἰστιάιος — ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου*, die Anführung der Ionier in dem Kriege gegen den Darius. Ibid. 67 *κατὰ μὲν δὴ Δημαρίτου τὴν κατάπαυσιν τῆς βασιλείης, οὕτω ἐγένετο, abrogata Demarato regia potestas*. Plat. Legg. VI. p. 776. *Ὁ δὲ τῶν Ἑρακλεωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως*. Davon ist der Fall zu unterscheiden, wo ein Genitiv den andern regiert, als: *ὁ τῶν τοῦ βασιλέως ἱππέων στρατηγός*; so wie auch der Fall, wo das Ganze und der Theil im Genitiv neben einander stehen (*Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*). Herod. III, 35 *εἰ μὲν γὰρ τοῦ παιδὸς τοῦ σου τοῦδε ἑσταῶτος ἐν τοῖσι προθύροις βαλὼν τύχοιμι μέσης τῆς καρδίας*.

D. Beziehung der Art und Weise.

§. 543. 1. Die Beziehung der Art und Weise wird in der griechischen Sprache nur selten durch den Genitiv ausgedrückt. Überall läßt sich ein solcher Genitiv aus den angegebenen Beziehungen des Genitivs erklären. In der Regel tritt jedoch zu dem Genitiv eine Präposition, durch welche die jedesmalige Beziehung näher bestimmt wird ¹⁾.

2. Die Orts- und Zeitbeziehung tritt deutlich hervor in den Adverbien: *ἐπιπολῆς*, oben auf, *ἐξῆς*, *ἐφεξῆς*, *deinceps*, in den enklit.: *πού*, ferner in: *ἀπὸ πρώτης*, *ἀπὸ τοῦ εὐθέος* Thuk., *αἰφνης*, mit Präpositionen: *ἐξαίφνης*, *ἐξαπίνης*, wie: *de subito*, *ἐκ χειρὸς cominus*, *ἐκ ποδός*, *e vestigio*, so ferner: Il. ω, 352 *τὸν δ' ἐξ ἀγχιμόλοιο ἰδών*. — *ἐξ ἀπροσδοκήτου* Herod. VII, 204 *inexpectato*, *ἐξ ἐτοίμου*, *ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς* Herod. *ἐξ ἀέλπτου* Herod. I, 111. *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* Thuc. II, 93.

3. Die kausale Beziehung in: *προιός*, *gratis* (nach Analogie des Genitivs bei den Verben des Tausches und Kaufes). Ferner mit Präpositionen, zur Bezeichnung des kausalen Ausgehens — der Eigenschaft, als: *ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς* Thuc. VII, 57. *ἐκ προσηκόντων* Id. III, 67.; der Ursache, des Mittels, Werkzeugs, als: Demosth. Ol. II (v. III.) p. 30, 7 *ἐκ παντὸς τρόπου* — *ἐκ βίας*, *per vim*, — *ἐπ' ἀδείας*, — *διὰ τάχους* — *ὑπ' εὐκλείας ἀποθανεῖν* — *ἀπὸ γλώσσης*, mündlich, *ἀπὸ στόματος*, *ἀπὸ μνήμης*, frei vom Munde weg, *ἀπ' ὀμμάτων* Soph. O. C. 15., wenn man es mit den Augen beurtheilt, dem Au-

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasus. S. 35. f.

genschein nach: — ἀπὸ σπουδῆς, mit Eifer, ἀπὸ γνώμης, von Herzen, Aesch., innere Veranlassung: ἀπὸ δικαιοσύνης Herod. VII, 164. ἀπὸ μιᾶς ὁρμῆς Thuc. VII, 71. Aesch. Eum. 283 ἀφ' ἄγνοῦ στόματος. Id. Ag. 1643 ἀπὸ ψυχῆς κακῆς. Eur. Ion. 1313 ἀπὸ γνώμης σοφῆς. Arist. Vesp. 676 ἀπὸ χειρὸς — ἀπὸ φωνῆς (pros.), laut; der Eigenschaft, als: πρὸς δίκης, Rechtens, von Rechts wegen, πρὸς θυμοῦ τινος, nach Jemandes Sinn.

II. A k k u s a t i v.

§. 544. 1. Der Akkusativ bezeichnet a) in räumlicher Beziehung das Ziel oder den Zielpunkt, auf den sich die Thätigkeit des Verbs bewegt, als: ἄστυ μολεῖν. — b) in kausaler Beziehung (als Thätigkeitskasus) die Wirkung (die Folge, den Erfolg, das Werk), welche von der Sprache gleichfalls als ein Ziel angeschaut wird, indem das Subjekt entweder durch seine Thätigkeit einen in der Idee vorliegenden Gegenstand erzielt und ihn zu verwirklichen strebt, als: γράφω τὴν ἐπιστολήν, oder einen schon vorhandenen Gegenstand dergestalt erzielt, und seine Thätigkeit auf denselben so äußert, daß er ihn in einen leidenden Zustand versetzt, ihn trifft, berührt, bearbeitet, behandelt, oder auf irgend eine Weise affizirt, als: παίω τὸν παῖδα. Da sowol in der räumlichen als kausalen Beziehung die Richtung: Wohin zum Grunde liegt, so kann der Akkusativ auch der Wohinkasus genannt werden.

2. Die räumliche Bedeutung des Akkusativs findet sich nur noch häufig in den homerischen Gedichten, seltener bei den nachfolgenden Dichtern; die Prosa hat nur hie und da einzelne Beispiele aufzuweisen. Dieses Gebiet wurde schon frühzeitig von den Präpositionen mit dem Akkusativ eingenommen. Dasselbe gilt von der Zeit, welche von der Sprache eben so, wie der Raum, angeschaut wird (§. 503, 4.).

3. Der Akkusativ bildet einen strengen Gegensatz zum Genitiv; denn, so wie dieser die Richtung: Woher, so bezeichnet jener die Richtung: Wohin, dieser das Thätige, Erzeugende, die Ursache, jener das Gethane oder Leidende, das Erzeugte, die Wirkung; so wie dieser mit intransitiven Verben, so wird jener mit transitiven verbunden (§. 511, 3.).

Anmerk. So wie wir (§. 505, 2.) gesehen haben, daß die griechische Sprache viele Verbalbegriffe, die die neuere Sprachperiode als transitive mit dem Akkus. verbindet, als intransitive auffaßt, und sie mit dem Genitiv verbindet; eben so betrachtet sie mehrere Verbalbegriffe, die die neuere Sprachperiode als intransitive mit dem Genitiv oder Dativ oder mit Präpositionen verbindet, als transitive und verbindet sie mit dem Akkusativ. Aber selbst sehr viele Verben, welche

in intransitiver Beziehung den Genitiv zu sich nehmen, können auch in transitiver Beziehung den Akkusativ regiren. Während beim Genitiv das Subjekt in einem leidenden Zustande erscheint, und das Objekt — der Genitiv — als ein Thätiges, auf das Subjekt Einwirkendes hervortritt; so wird beim Akkusativ das Subjekt als ein Thätiges, als ein die Thätigkeit Äußerndes, und das Objekt — der Akkusativ — als ein die Thätigkeit Aufnehmendes, von derselben Berührtes, Affizirtes, Bewirktes gedacht (§. 505, 2. §. 515. Anm. 1.).

A. Räumliche Beziehung.

§. 545. 1. Der Akkusativ der räumlichen Beziehung bezeichnet das (räumliche) Ziel, den Ort oder den Gegenstand, nach welchem das Subjekt sich bewegt. Daher steht dieser Akkusativ bei den Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. Od. γ, 162 οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας. Il. α, 313 κνίσση δ' οὐρανὸν ἴκε. Od. α, 176 πολλοὶ ἴσαν ἄνδρες ἡμέτερον δῶ. Od. β, 337 θάλαμον κατεβήσατο, schritt in das Gemach hinab. Od. ι, 351 σχέτλιε, πῶς κέν τις σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἴκοιτο —; Od. ζ, 296 ἰκώμεθα δώματα πατρός. Il. ε, 291 βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥίνα. Aesch. Prom. 703 γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. Soph. O. T. 35 ἄστυ Καδμεῖον μολεῖν. Id. El. 893 ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον. Eur. Med. 7 Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίας. Ibid. 12 φυγῇ — ἀφίκετο χθόνα. cf. 680. 682. 920. 1143. Id. Rhes. 399 Τροίαν μολών. — So ist auch die Redensart in der ion. Prosa: ἰκνεῖσθαι τινα, Einem zukommen, zu erklären, als: Herod. IX, 26 ἡμέας ἰκνέεται, es kommt uns zu ¹⁾).

Anmerk. 1. Die Richtung: Wohin wird auch häufig durch das Ortsadverb: δε bezeichnet, z. B. ἄστυδε ἔλθωμεν Od. ζ, 296. — Selbst von einem geistigen Ziele, als: Il. π, 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μυνόοντο. Il. ρ, 383 ὀτρύνων πόλεμόνδε. Ibid. 579 αἰζαντα φόβονδε, in fugam.

Anmerk. 2. Dieser Gebrauch des Akkusativs ist (§. 544, 2.) alt und dichterisch: in der Prosa und auch gewöhnlich in der Poesie wird dem Akkusativ eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, indem dieselbe die unterschiedenen Dimensionsverhältnisse — das Oben und Unten, Vornen und Hinten, u. s. w. — ausdrückt, und demnach anzeigt, ob die Bewegung sich in das Innere des Gegenstandes, oder über oder unter denselben, oder an, auf, bei, neben demselben hin erstreckt. Diesem Bereiche gehören daher fast sämtliche Präpositionen mit dem Akkusativ an, also: εἰς, in — hinein, ὡς, zu, κατά, nach Unten hin, ἀνά, nach Oben hin, ὑπέρ, über — hin, ἐπὶ, auf, περί u. ἀμφί, um — herum, μετά, in die Mitte hinein, hinterher, hin, πρὸς, παρά, in die Nähe, ὑπό, unter, z. B. ἵεναι ἐς τὴν πόλιν, προελθεῖν ὡς τὸν βασιλέα, περί oder ἀμφὶ τὴν πόλιν βαλίνειν, — ἐπὶ τὸν θρόνον ἀναβαίνειν, — ἐλθεῖν μετὰ Τρῶας — ἵεναι παρὰ νῆας Ἀχαιῶν — ἵεναι πρὸς Ὀλυμπόν.

¹⁾ Vgl. Wüllner über die Bdtg d. sprachl. Kasus. S. 99. f.

sativ eines Substantivs, welches entweder von demselben Stamme oder von verwandter Bedeutung den Verbalbegriff als einen abstrakten Substantivbegriff ausdrückt, verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, eine Schlacht schlagen, *pugnam pugnare*. Der Akkusativ bezeichnet das, was unmittelbar aus der Thätigkeit hervorgegangen ist. Gewöhnlich tritt zu dem Akkusativ ein attributives Adjektiv oder Pronomen hinzu. Dieser Gebrauch des Akkusativs ist ein ächter Gräzismus, welcher sich von Homer an über alle Schriftsteller der Poesie sowol als der Prosa erstreckt, und überall sehr häufig angewendet wird. Es gilt gleichviel, ob das Verb ein Intransitiv oder Transitiv, ob es sonst mit dem Genitiv, oder Dativ oder Akkusativ verbunden wird: am Häufigsten jedoch ist dieser Gebrauch bei Intransitiven.

a) Substantiv desselben Stammes mit dem Verb. Il. ι, 74 ἀρίστην βουλήν βουλευέειν. Od. ι, 303 ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον. Il. ν, 219 sq. ἀπειλαὶ, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον νῆες Ἀχαιῶν. Vgl. π, 201 sq. u. Herod. VI, 32. Eur. Med. 607 ἀρὰς τυράννοις ἀνοσίους ἀρωμένη. Ibid. 1041 τί προσγελάτε τὸν πανύστατον γέλων; Id. Hipp. 319 Θησεύς τιν' ἡμάρτηκεν ἔς σ' ἁμαρτίαν; Herod. III, 88 γάμους δὲ τοὺς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμεε — ὁ Δαρεῖος. Vgl. Eur. Med. 587. ibiq. Pflugk. Herod. III, 147 Ὀτάνης — ἰδὼν πάθος μέγα Πέρσας πεπονθότας, ἐντολάς τε, τὰς Δαρεῖός οἱ — ἐνετέλλετο —, παρήγγειλε τῇ στρατιῇ. Ibid. 154 λώβην λωβᾶσθαι. Daher ibid. 119 ἔδησε τὴν (scil. δέσιν) ἐπὶ θανάτῳ. Plat. Rep. III. p. 405. C ἱκανὸς πάσας μὲν στροφὰς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξελθῶν ἀποστραφῆναι λογιζόμενος. Ibid. p. 409. A ἀδικήματα ἀδικεῖν. Id. Legg. III. p. 680. E βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Id. Protag. p. 325. C ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν. Id. Apol. p. 19. C πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα. Demosth. II. c. Aph. p. 836, 3 χορηγεῖ καὶ τριηραρχεῖ καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας λειτουργεῖ. Id. c. Aph. fals. test. p. 845, 4 δέομαι δ' ὑμῶν — δικαίαν δέησιν. Ibid. p. 849. princ. ταύτην τὴν μαρτυρίαν ἐμαρτύρησεν ἀδελφός. Id. Phil. I. p. 51. princ. ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν — τοιαύτας ἐπιστολάς. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν ἀρχήν, δουλείας δουλεύειν Alles b. Plat., πόλεμον πολεμεῖν, νόσον νοσεῖν, μερίμναν μεριμνᾶν, ἡδονὰς ἡδεσθαι, κινδύνευμα κινδυνεύειν, ja selbst: μέγαν ἔρωτα ἐρᾶν (Eurip.).

b) Substantiv verwandter Bedeutung. Il. λ, 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον, wie Theocr. III, 49 ὁ τὸν ἄτροπον ὕπνον ἰαύων Ἐνδυμίων. Od. α, 166 ἀπόλωλε κακὸν μῦθον. Thuc. I, 112 Λακεδαιμόνιοι — τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. So: ὄρκους ὀμνύναι, ἀσθενεῖν νόσον, ζῆν βίον. Il. ε, 361 ἔλκος, ὃ με βροτὸς οὕτασεν ἀνὴρ. Aesch. Pers. 303 πῆδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο. Soph. Aj. 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; Id. 55 ἐνθ' εἰσπεσὼν ἔκειρε (abmähnen, demetere) πολύκερων φόνον. Thuc. V, 105 δόξαν πιστεύειν, eine feste Meinung haben. Plat. Rep. III. p. 410. Β τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς πόνοους — πονήσει. Nach ὀνομάζειν ὀνομά τινα: καλεῖν ὀνομά τινα, Einen benennen: καλεῖν τινα ἐπωνυμίαν, oder ἐπίκλησιν.

Anmerk. 1. Insofern die Adjektiven, wie die Verben, einen Thätigkeitsbegriff ausdrücken, verbinden sie sich auch zuweilen mit diesem Akkusativ: Plat. Rep. VI. p. 490. Ὁ γὰρ ὁρᾷν αὐτῶν τοὺς μὲν ἀχρήστους, τοὺς δὲ πολλοὺς κακοὺς πᾶσαν κακίαν. Ibid. IX. p. 579. Ὁ ἔστιν — ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας: ubi cf. Stallbaum. Id. Apol. S. p. 22. Ε μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Aristot. Ethic. V, 6 ἀδικὸς ἐκάστην ἀδικίαν.

Anmerk. 2. An die Stelle des Akkusativs tritt, jedoch weit seltener, der Dativus instrumentalis, als: Soph. Trach. 168 ζῆν ἀλυπῆτῳ βίῳ. Id. O. R. 65 ὕπνῳ γ' εὐδοντα. Herod. I, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ. Id. III, 130 ἐδωρέετο Δημοκῆδεα — δαψιλῆϊ δωρεῇ. Id. VI, 12 ὁ δὲ παραλαβὼν ἡμέας λυμαίνεται λύμῃσι ἀνηκέστοισι. Plat. Phileb. p. 21. Β ταῖς μεγίσταις ἡδοναῖς χαίροις ἄν. So: δάκρυσι κλαίνει (Demosth.) — κραυγῇ βοᾷν (Xenoph.)¹⁾.

Anmerk. 3. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich zahlreiche adverbiale Ausdrücke entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigegebenen Adjektiv entweder durch ein bloßes Pronomen (τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἃ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Il. γ, 399 ταῦτα (gleichs. τὰ ἡπεροπεύματα) λιλαίεται ἡπεροπεύειν. Il. ε, 185 τάδε (i. e. ταύτην τὴν μανίαν) μαίνεται (wie Herod. III, 33 ταῦτα μὲν ἐς τοὺς οἰκητίους ὁ Καμβύσης ἐξεμάνη). Il. ξ, 298 τόδ' (i. e. ταύτην τὴν ἵξιν) ἱκάνεις. Od. α, 62 τί νῦ οἱ τόσον ὠδύσαιο. Il. γ, 76 ἐχάρη μέγα. Il. λ, 42 δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἐνευεν. Od. ι, 450 μακρὰ (i. e. μακρὰν βάσιν) βιβάς. So bei Homer: μακρὸν κλαίνει, αὔειν. Soph. O. T. 264 ἀνθ' ὧν ἐγὼ τάδ' — ὑπερμαχοῦμαι. Id. Aj. 1346 σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί; Id. O. T. 1300 sq. τίς δ' πηδῆσας μείζονα (πηδήματα). Id. El. 961 sq. πάρεστι δ' ἀλγεῖν, ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου ἀλεκτρα γηράσκουσιν ἀννυμέναία τε. Id. O. C φαιδρὰ γοῦν ἀπ' ὀμμάτων σαίνει με προστείχουσα. Eur. Med. 158 κείνῳ τόδε μὴ χαράσσου. Id. Hel. 291 θυγάτηρ ἀνάνδρος πολιὰ παρθενεύεται Thuc. IV, 12 τοιαῦτα ἐπέσπερχε. Lys. Agor. §. 39 ὕστατα ἀσπασάμενοι. So: πάντα εὐδαιμονεῖν, — ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα u. dgl. Plat. Rep. III. p. 404. Α μεγάλα καὶ σφόδρα νοσοῦσιν.

2. Statt des mit dem Stamm oder der Bedeutung des Verbs verwandten allgemeinen Substantivbegriffes kann nun

¹⁾ Vgl. Bernhardy griech. Synt. S. 107.

ein mehr individualisirter Substantivbegriff treten, wobei das Verb häufig eine prägnante Bedeutung erhält, indem es zugleich einen andern Verbalbegriff in sich schließt. Der Akkusativ drückt das aus dem Verbalbegriffe hervorgegangene Resultat (Wirkung) aus., *Νικᾶν μάχην*, gleichs. einen Schlachtsieg siegen, d. h. eine Schlacht gewinnen. So nach *νίκην νικᾶν: πυγμὴν νικᾶν* — Thuc. I, 126 *Ὀλύμπια νικᾶν*. Id. VII, 66 *νικᾶν ναυμαχίας*. — So oft b. d. Attik. *νικᾶν γνώμην*, *sententiam vincere*, *νικᾶν δίκην*, seine Meinung siegreich durchsetzen. Plat. Legg. XII. p. 964. C *πᾶσαν ἀρετὴν νικᾶν*. — *Στεφανοῦσθαι Ὀλύμπια*. Soph. Aj. 435 *τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ*. — So noch: *θύμα θύειν*, *τὰ ἐπινίκια* (Plat. Symp. p. 173. A.), *εὐαγγέλια*, *διαβατήρια*, *γενέθλια* (Eur. Iph. T. 665.), *τὰ Λύκαια* (Xen. Anab. I. 2, 10.), *γάμους θύειν*, gleichs. ein Siegesopfer, Hochzeitsopfer u. s. w. opfern; so der Akkus. b. *τέμνειν* in der Bdtg opfern, als: *ὄρκια πιστά, φιλότητα τάμνειν* b. Homer, später: *συνθεσίας, φίλια τέμνειν*, wie *foedus ferire*; so: *ἐστιᾶν γάμους* Aristoph., einen Hochzeitsschmaus geben. — Nach *πέμπειν πομπήν*, eine Prozession halten: *πέμπειν ἑορτήν, Παναθήναια*. — Ferner Demosth. Mid. §. 64 *χορηγεῖν Διονύσια*. — *ἀγῶνας χορεύειν*. Aesch. Ag. 35 *αὐτὸς δ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι*, mit einem Reigentanze die Feier beginnen. Eur. Bacch. 71 *τὰ νομισθέντα γὰρ αἰεὶ Διόνυσον ὑμνήσω*, den herkömmlichen Gesang. Herod. VI, 129 *ἀρχήσατο Λακωνικὰ σχημάτια*, *saltauit laconicos modulos*. — *συγκεράσασθαι* (ἀνακερ.) *φιλίαν* Herod. VII, 151. — *ταράττειν πόλεμον, στάσεις*. — So der Akkusativ bei den Verben des Sagens und Redens, *καλὰ ῥήματα λέγειν*; daher: *ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον* (Plat. Criton. p. 48. E.), das Gefragte beantworten (*πρὸς τι*, auf Etwas antworten) u. s. w. ¹⁾).

§. 548. Außerdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Strukturen, in denen der Akkusativ gleichfalls das aus der Thätigkeit Entsprungene, Erzeugte, Bewirkte, Gethane ausdrückt, einer besondern Erwähnung.

1. Bei den (eigtl. intransitiven) Verben: glänzen, fließen, gießen, sprießen, brennen. Hom. h. Apoll. II, 202 *προρέειν καλλίρροον ὕδωρ*. Aesch. Prom. 356 *ἀστράπτειν σέλας*. Id. Prom. 370 *τοιόνδε Τυφῶς ἐξαναζέσει χόλον*. Id. Pers. 622 *θαλλούσης βίον*. Soph. Aj. 376 *αἶμα*

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasus. S. 50. f.

ἔδευσα. So: τέγγειν, δεύειν, στάζειν δάκρυα, αἷμα b. d. Tragik. Soph. Aj. 751 ὅστις ἀνθρώπων φύσιν βλάστων. Eur. Dan. Fr. 10 γῆ τ' ἥρινόν θάλλουσα. Id. Phoen. 248 Ἄρης αἷμα δάιον φλέγει τᾷδε πόλει. Id. Phoen. 233 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς δικόρυφον σέλας. Id. Or. 1512 ἄπεχε φάσγανον· πέλας γὰρ δεινὸν ἀνταυγεῖ φόνον. Theocr. V, 124 Ἱμέρα ἀνθ' ὕδατος ρεῖτω γάλα, und 126 ρεῖτω χά Συβαρίτις ἐμὴν μέλι: ubi cf. Wüstemann. Id. XXV, 16 μελιηδέα ποίην λειμῶνες θαλέθουσιν.

2. Bei den Verben des Tönens, Lachens, Schnaubens, Athmens, Riechens: gewöhnlich steht hier statt des Substantivs ein bloßes Adjektiv oder auch ein Pronomen. Φθέγγεσθαι ταπεινόν, ἀσθενές. Il. β, 270 ἦδὺ γελᾶν. Od. δ, 446 ἦδὺ πνέειν. — μένεα πνείοντες Ἀχαιοί b. Homer öfter. — Ἄρεα πνεῖν, Martem spirare. Pind. Pyth. IV, 225 φλόγα πνεῖν ἀπὸ γνάθων. Id. Ol. VII, 71. XIII, 87 πῦρ πνεῖν. — ὄζειν ἦδύ. Id. Pyth. VIII, 53 ἐφθέγγατο τοιαῦτα. Soph. Ant. 1146 πῦρ πνεόντων ἄστρον. Id. Trach. 871 ἦχεῖ τις ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῇ κωκυτὸν εἴσω, wie Tibull. I. 3, 60 dulce sonant tenui gutture carmen aves. Theocr. XX, 14 καί τι σεσαρὸς καὶ σοβαρόν μ' ἐγέλαξεν¹⁾.

Anmerk. Wenn bei πνεῖν und ὄζειν der Genitiv steht, so wird das Objekt als Stoff betrachtet, während der Akkusativ das Produkt bezeichnet.

3. Bei den Verben des Sehens und Blickens. Od. τ, 446 οὗς πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. — So die dichterischen Formeln: βλέπειν Ἄρην, δέρκεσθαι Ἄρην, ὄρᾶν ἀλήν. Homerisch u. lyrisch δερκόμενος δεινόν, σμερδάλειον, τακερά. Il. β, 269 ἀχρεῖον ἰδών, schofel blickend. Aesch. Pers. 79 κνάνσον λεύσσω, gräulich anschauend. Eur. Alc. 773 τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Aesch. S. c. Th. 500 φόβον βλέπειν. Eur. Ion. 1282 δράκων ἀναβλέπων φονίαν φλόγα. So: Med. 187 (Μήδεια) τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦται δμωσίν. — Mit Adjektiven: φθονερά βλέπειν, ἐλεεινὸν ὄρᾶν. — In der Komödie: βλέπειν νᾶπυ, ὑπότριμμα, ὄμφακας, sauer sehen, αἰκίαν, schlaglustig, ἀπιστίαν, συρμαίαν. Selten in Verbindung mit Partizipien u. Infinitiven, als: Arist. Vesp. 935 κλέπτον βλέπει (βλέμμα), ib. 879 τιμᾶν βλέπω. Theocr. XX, 13 λοξὰ βλέποισα, mit einem Seitenblicke²⁾.

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 51.

²⁾ Vgl. Bernhardt griech. Synt. S. 111. u. 128.

4. Bei den Verben des Klagens und Weins. Soph. Trach. 50 ὀδύρματα — γοωμένην. Id. El. 122 τίν' αἰεὶ τάχεις ὦδ' ἀχόρεστον οἰμωγάν¹⁾;

aa) Akkusativ der entfernten, nur beabsichtigten Wirkung.

§. 549. Der Akkusativ bezeichnet nicht allein die unmittelbar aus der Thätigkeit des Verbs hervorgegangene Wirkung, sondern auch die nur beabsichtigte Wirkung, den Zweck der Thätigkeit. Der Akkusativ des Zwecks steht:

a. Bei den Verben der Bewegung, des Gehens und Kommens, des Sendens, des Berufens; jedoch ist dieser Gebrauch auf wenige Redensarten beschränkt, als: ἐλθεῖν ἀγγελίην, ἐξεσίην, auf Botschaft. Il. ω, 235 δέπας περικαλλές, ὃ οἱ Θρηῆκες πόρον ἄνδρες, ἐξεσίην ἐλθόντι. Il. κ, 195 ὅσοι κεκλήατο βούλην. Vergl. ferner: Il. ζ, 87 ἡ δὲ ξυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης. Soph. O. T. 422 τὸν ὑμέναιον δὲ νόμοις ἄνορμον εἰσέπλευσας. Herod. VI, 85 Λακεδαιμόνιοι δὲ δικαστήριον συναγαγόντες ἔγνωσαν περιῦβρίσθαι Αἰγινήτας ὑπὸ Λευτυχίδεω.

Anmerk. 1. In der Regel wird diese Beziehung durch Präpositionen — εἰς, πρὸς, ἐπὶ, μετὰ, κατὰ — bezeichnet. Il. δ, 384 ἀγγελίην ἐπὶ Τυδῇ στείλαν Ἀχαιοί. Πλεῖν μετὰ χαλκόν, πλάζεσθαι κατὰ λήϊδα²⁾.

b. Bei: χρῆσθαι τινὶ τι, Etwas zu Etwas gebrauchen; und bei: ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τινά τι u. ähnl., wenn das Objekt im Akkusativ ein Pronomen ist, während bei Substantiven gewöhnlich (bei χρῆσθαι immer) die Präpositionen: ἐπὶ, πρὸς, εἰς hinzutreten, als: οὐκ ἔχω, ὅτι χρῆσομαι αὐτῷ — τί δὴ χρησόμεθα — τούτῳ; — ταῦτά σε ἐποτρύνω u. s. w.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche haben sich mehrere adverbiale Ausdrücke gebildet, als: χάριν, gratia, χάριν ἐμήν, σὴν, mea, tua gratia (poet. auch χρέος st. χάριν vgl. Eur. Hec. 892. *idique* Pflugk.), δωρεάν, gratis, δωτίνην (Herod. VI, 89 δωτίνην γὰρ ἐν τῷ νόμῳ οὐκ ἔξῃν δοῦναι, *gratis dare per legem non licebat*), προῖκα, μάτην, *incassum*, vielleicht auch ἔνεκα³⁾. — So auch: τοῦτο, ταῦτα, deshalb, τί, wozu, ὅ, ᾧ (seltener), drum. Soph. O. T. 1005 καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως εὖ πράξαιμί τι. Soph. Tr. 186 ᾧ καὶ σὲ τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω τάδ' αἰὲν ἔχειν. Eur. Hec. 13 νεώτατος δ' ἦν Πριαμίδων· ὃ καὶ με γῆς ὑπεξέπεμψαν. Plat. Symp. p. 174. Α ταῦτα δ' ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω. Id. Protag. p. 310. Ε ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἤκω παρὰ σε. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 13, 14 τί οὖν — ταῦτα λέγεις;

Anmerk. 3. Der Zweck wird auf die Art und Weise übertragen, nach welcher oder auf welche Etwas geschieht. Es liegt hier der Begriff eines Strebens nach einem Gegenstande zum Grunde. So: τρόπον, τοῦτον τὸν τρόπον, *hunc in modum*, πάντα τρόπον, τίνα τρόπον, δίκην, *in morem*, δέμας poet., *instar*, *ad instar*, ὅμοια, auf gleiche Weise, ἐπιτηδές, *consulto*, τάχος (u. κατὰ τάχος), *celeriter*, κράτος (poet.), kräftig (Aesch. Suppl. 763 χρὴ φυλάσσεσθαι κράτος), μέγαθος (Herod. II, 44 λάμποντος τὰς νύκτας μέγαθος, *mirum in modum*); so auch: τὸ λεγόμενον (wofür auch ὥσπερ λέγεται gesagt wird), welches bei Anführung einer sprichwörtlichen Redensart in den Satz adverbialisch eingeschaltet wird, als Plat. Gorg. init. ἀλλ' ἢ, τὸ λεγόμενον, κατοπιν

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 52.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 48.

³⁾ Vgl. Hartung a. a. O.

ἐορτῆς ἤκομεν, *ex proverbio, post festum venimus*; ferner: ταῦτο τοῦτο, gerade so, τὸ τοῦ ποιητοῦ, nach dem Ausspruche des Dichters, als: Plat. Theaet. p. 183. Ε Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὀμήρου, αἰδοῖός τε μοι ἅμα δεινός τε. Id. Lach. p. 191. Β καὶ σὺ, τὸ τῶν Σχυθῶν, ἱππέων περί λέγεις. Gewöhnlich jedoch treten zu dergleichen adverbialen Ausdrücken Präpositionen, als: κατὰ κράτος πολεῖν τι. Aesch. Prom. 212 ὥς οὐ κατ' ἰσχὺν, οὐδὲ πρὸς τὸ καρτερόν χρεῖη, δόλω δὲ τοὺς ὑπερχόντας κρατεῖν. — ἀνὰ κράτος, εἰς δύναμιν, nach Kräften, κατ' ἑμαυτόν, nach meiner Art — κατὰ στίχας, reihenweise — ἀνὰ μέρος, vicissim — κατὰ μοῖραν ἔειπες (Hom.), nach Gebühr — κατὰ μικρόν paulatim. Auf dieselbe Weise lassen sich die Adverbien auf: δον, δα, δην erklären. S. d. Formenlehre (§. 377, 2.)¹⁾.

δ) *Akkusativ des leidenden und bearbeiteten Objekts.*

§. 550. In dem Gebrauche des Akkusativs, welcher das Leidende oder bearbeitete (berührte, affizirte) Objekt ausdrückt, stimmen die Sprachen grossen Theils überein, z. B. παίω τὸν παῖδα, ich schlage den Knaben, φοβεῖσθαι τοὺς θεοὺς, die Götter fürchten, u. s. w. Für den griechischen Sprachgebrauch ist zu bemerken, daß derselbe bei einer nicht geringen Zahl von Verben ein persönliches Objekt durch den Akkusativ bezeichnet, während andere Sprachen den Dativ anwenden, d. h. die griechische Sprache betrachtet bei diesen Verben das persönliche Objekt als ein blosses Ding, gleichsam als einen von der Thätigkeit bearbeiteten Stoff, als ein von der Thätigkeit unmittelbar Berührtes, während andere Sprachen das Objekt dieser Verben räumlich als die Person, bei oder an welcher die Thätigkeit sich zeigt, anschauen, z. B. πείθω σε, *persuadeo tibi*, κολακεύω σε, ich schmeichle dir. Wir erwähnen daher nur diejenigen Verben, welche in der deutschen oder lateinischen Sprache mit einem andern Kasus, als dem Akkusativ, oder mit Präpositionen konstruirt werden.

1) Die Verben: ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ὀνίνασθαι (*ἐπαρκεῖν* sehr selten, λύειν poet. st. λυσιτελεῖν) — βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι (*ἐνοχλεῖν* häufiger mit d. Dat.) — εὐσεβεῖν, ἀσεβεῖν (*ἀλιτέσθαι* episch), — λοχᾶν, *insidiari* — τιμωρεῖσθαι (*τιμωρεῖν*, selten, Soph. O. T. 170.) — θεραπεύειν, δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν, bevormunden — κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι, *respondere* u. *remunerari*. — Π. α, 394 εἵποτε δὴ τι ἢ ἔπει ὦνησας κραδίην Διός, ἧὲ καὶ ἔργῳ. — Ἀλιτέσθαι θεοὺς, ἐφετμὰς Διός Hom. Hesiod. ἔργ. 137 θεραπεύειν ἀθανάτους. Aesch. Prom. 945 θῶπτε τὸν κρατοῦντ' αἰεῖ. —

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 49.

Προσκυνεῖν τοὺς θεοὺς Soph. Eur. Or. 896 ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις, φρονῶν κακῶς, πείθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα. Id. Or. 791 σὲ — ἐν δειναῖσιν ὄντα συμφοραῖς ἐπαρκέσω: ubi v. Schaefer. Herod. III, 36 χρηστῶς μὲν τὴν σεωντοῦ πατρίδα ἐπετρόπευσας. Ibid. 127 τὸν χίλιοι μὲν Περσέων ἐδορυφόρεον. 128 δορυφορέειν Ὀροιτέα. Id. VI, 138 ἐλόχησαν — τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας. Thuc. I, 132 Πλείσταρχον, τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, — ἐπετρόπευεν (ὁ Πανσανίας). — Θωπεύειν τὸν δῆμον. Xen. H. Gr. V. 1, 17 τί γὰρ ἡδιον, ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον, εἴνεκα μισθοῦ; Id. Cyr. VIII, 4, 32 τὸ πολλὰ δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι ὠφελοῦντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. — Προσκυνεῖν βασιλέα Xen. Plat. Rep. I. p. 334. B ὠφελεῖν μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἢ δικαιοσύνη, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. — Ἀδικεῖν τοὺς φίλους, ὑβρίζειν τοὺς παῖδας. — Πολλάκις καὶ δοῦλοι τιμωροῦνται τοὺς ἀδίκους δεσπότας. — Θεραπεύειν τοὺς ἀνθρώπους Xen. Demosth. I. c. Aphob. p. 815, 6 δέκα ἔτη ἡμᾶς ἐπιτροπεύσαντες. — Ἀμείβεσθαι τινα μύθοις, λόγοις (so auch δώροις Od. ω, 285.) — ἀμείβεσθαι χάριν, εὐεργεσίας. So: ἀνταμείβεσθαι, remunerari.

Anmerk. 1. Einige der angegebenen Verben nehmen auch den Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) ὠφελεῖν regirt in der guten attischen Prosa regelmässig den Akkusativ, nur bei den ältern attischen Prosaikern findet sich auch hie und da der Dativ. Selbst in der Poesie ist der Dativ selten. Eur. Or. 655 τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρηστοῖς φίλοις ὠφελεῖν. Cf. v. 670. Aesch. Pers. 839 τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ. — β) βλάπτειν τινί b. Aesch. Eum. 659. — γ) ἀδικεῖν εἰς, πρὸς, u. περί τινα. — δ) ἀσεβεῖν εἰς u. περί τινα, εὐσεβεῖν εἰς τινα, περί, πρὸς τινα. — ε) λυμαίνεσθαι auch häufig mit d. Dat., und zwar namentlich bei den Attikern, obwohl es b. Xen. immer den Akk. regirt. Bei Herod. III, 16. mit Dat. u. Akk. ὃ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκουν Ἀμασιν λυμαίνεσθαι. — ζ) ἰωβασθαι zuweilen auch mit d. Dativ ¹⁾. — η) ἀλιτεῖν τινι erst b. Spätern, z. B. θεοῖς. — θ) ὑβρίζειν εἰς τινα (πρὸς τινα Plut.). Plat. Symp. p. 174. B Ὅμηρος μὲν γὰρ κινδυνεύει οὐ μόνον διαφθεῖραι, ἀλλὰ καὶ ὑβρίσαι εἰς ταύτην τὴν παροιμίαν. Demosth. I. c. Aphob. p. 634, 65 εἰς ἡμᾶς ὑβρίκασιν. — ι) δορυφορεῖν τινι Polyb. — κ) ἐπιτροπεύειν τινός, ziemlich häufig (§. 539. α). — λ) προσκυνεῖν τινι b. Spätern ²⁾.

Anmerk. 2. Das Verb λατρεύειν, welches sich sonst mit dem Dativ verbindet, hat Euripides nach Analogie von θεραπεύειν mit dem Akkusativ verbunden. El. 132 τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον — λατρεύεις; — Ἀρέσκειν τινί τι Einem Etwas gut machen. S. Passow Lex. — ἀρέσκεισθαι τινά τινι b. Homer, Jemanden begütigen durch Etwas. In der Bdtg gefallen ist die ächt att. Konstr. ἀρέσκει με st. ἀρέσκει μοι.

¹⁾ S. Stallbaum ad Platon. Criton. p. 47. E.

²⁾ S. Lobeck ad Phryn. p. 463.

Anmerk. 3. Δωρεῖσθαι hat, wie das lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion, entweder τινά τι oder τινά τινι, beschenken. Herod. III, 130 δωρεῖται δὴ μιν — ὁ Δαρεῖος πεδέων χρυσέων δύο ζεύγεσι. Id. VII, 31 πλατάνιστον — κάλλεος εἵνεκα δωρησάμενος κόσμῳ χρυσέῳ — ἀπίκετο ἐς τῶν Λυδῶν τὸ ἄστυ. So: καλύπτειν τινί τι u. τινά τινι.

§. 551. 2) Die Verben, welche den Begriff: Gutes oder Böses Einem entweder durch Wort oder That zufügen, ausdrücken, als: εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν — εὐλογεῖν, κακολογεῖν — εὖ, καλῶς, κακῶς λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν. Soph. Aj. 1154 ἄνθρωπε, μὴ δρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Xen. Cyr. I. 6, 29 κακουργεῖν τοὺς φίλους. — Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα. — Εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. Xen. M. S. II. 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῷ χρησθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιῶντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειθώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὐτ' εὖ λέγειν, οὐτ' εὖ ποιεῖν. — Eben so sagt man: καλὰ, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. unten die Lehre von dem doppelten Akkusativ.

Anmerk. 1. Auch die Verben des Anredens werden in der Dichtersprache zuweilen mit dem Akkus. st. des Dat. verbunden. Il. μ, 60 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἑκτορα εἶπε παραστάς. Il. ρ, 237 καὶ τότε ἄρ' Αἴας εἶπε βοήν ἀγαθὸν Μενέλαον. Soph. Aj. 751 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει: so auch λέγειν, φωνεῖν b. d. Trag., als: Eur. El. 913.

3) Die Verben, welche den Begriff des Ausharrens, Wartens, und des Gegentheils davon ausdrücken, als: μένειν, περιμένειν, θαρσύνειν, — φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, δραπετεύειν. Od. κ, 131 ἀσπασίως δ' ἐς πόντον ἐπηρεφέας φύγε πέτρας. Od. ι, 455 Οὐτίς, ὃν οὐπω φημι πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον. Od. α, 11 sq. ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, οἴκοι ἔσαν, πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν. Od. θ, 197 θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον. Eur. Med. 561 πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος. Xen. Cyr. V. 5, 42 εἴ τινές σε τιμῶσιν, ἀνασπάζου καὶ εὐώχει αὐτοὺς, ἵνα σε καὶ θαρσύνωσιν. — Θαρσύνειν θάνατον, non reformidare mortem, θαρσύνειν τὴν μάχην. Id. Cyr. I. 4, 13 ἦν τις ἀποδρᾷ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρη. Plat. Phaedon. p. 88. Β οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαρσύνειν μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρσύνειν¹⁾. Id. Symp. p. 216. Β δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Demosth. I. Phil. p. 50. extr. οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα. Id. Ol. II (v. III.) p. 30, 7 οὔτε Φίλιππος ἐθάρσυνε τούτους, οὐθ' οὔτοι Φίλιππον (*securum esse de aliquo*): ubi v. Reisk. Id. de Chers. p. 93, 14 περιμείνας τοὺς ἐτησίαις.

¹⁾ Vgl. Heindorf ad Phaedr. p. 239. D.

Anmerk. 2. Die Konstruktion von *φεύγειν* ist zuweilen auch auf die davon abgeleiteten Substantiven und Adjektiven übergegangen: so sehr häufig b. d. Tragikern *φυγή*; ferner: Soph. Ant. 788 *φύξιμός σε*. Eur. Hipp. 1029 *φυγὰς χθόνα*.

Anmerk. 3. Nach der Analogie von *φεύγειν* werden auch noch andere Verben, in denen der Begriff des Fliehens liegt, als die des sich Abwendens, Weichens, Verabscheuens mit dem Akkusativ konstruirt, als: *ὑποείκειν*: Il. o, 227 *νεμεσσηθείς ὑπόειξεν χεῖρας ἐμός* st. des gewöhnlichen Genitivs; ferner, jedoch nur selten, *ὑποχωρεῖν τὸν ὄχλον* (vgl. Thuc. II, 88.), *ἀποχωρεῖν* Xen. Cyneg. V, 18., *ἐξαναχωρεῖν τὰ εἰρημένα* Thuc. IV, 28.; *ἐκστῆναι κίνδυνον*, *reformidare*, *ὑπεκστῆναι* Plat.; *ἀποστρέφασθαι* Xen. Eur.; *ὑπεκτρέπασθαι* — *ἐκτρέπασθαι* Demosth.; *ἀφίστασθαι* Xen. Cyneg. III, 3., *ἐγκλίνειν τινά* Id. Cyr. III. 3, 65. So: Eur. Hec. 812 *ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα*. So: *ὑπέρχεσθαι* τινά, ferner: *οἴχεσθαι* τινά. Arist. Av. 86 *ὁ κολοῖός μ' οἴχεται ὑπὸ τοῦ δέους*. Ja Theocr. XV, 8 *τὸ δ' ἐκαστοτέρω ἔμ' ἀποικεῖς*.

Anmerk. 4. *Θαῤῥεῖν* τινι, sich auf Etwas verlassen, auch findet sich *ἐπὶ* τινά oder τι.

4) Die Verben: verborgen sein, verbergen: *λανθάνειν*, *κρύπτειν* (*celare*), *κρύπτεσθαι*, *κεύθειν* poet. Pind. Ol. I, 64 *εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται τι λαθέμεν ἔρδων*, *ἀμαρτάνει*. Plat. Rep. II. p. 365. *Ὁ θεὸς οὔτε λανθάνειν, οὔτε βιάσασθαι δυνατόν*. — *Κρύπτειν*, *κεύθειν* τινά τι s. unten die Lehre von d. doppelten Akkusativ.

5) Die Verben: *φθάνειν* (*antevertere*), *λείπειν*, *ἐπιλείπειν*, *deficere*. Herod. VI, 115 *περιέπλων Σούνιον βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ*. — *Ἐπιλείπει* με ὁ χρόνος, ἡ ἡμέρα.

6) Die Verben des Wegnehmens, Raubens, *ἀφαιρεῖσθαι*, *στερεῖν* u. a., des An- und Ausziehens, *ἐνδύειν*, *ἐκδύειν*, *ἀμφιεννύναι*, des Lehrens, *διδάσκειν*, welche wir unten in der Konstruktion des doppelten Akkusativs behandeln werden.

Anmerk. 5. Auch die beiden Imperson. *δεῖ* (v. *δέω*, *obligo*) und *χρή* (v. *χράω*, *adorior*, *urgeo*) werden mit dem Akkusativ der Person verbunden. *Δεῖ* mit dem Dativ gehört mehr der Prosa an, als: Plat. Menon. p. 79. *Ε δεῖ οὖν σοι — τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως*, sehr selten ist der Dativ mit dem Infin., als: Xen. Anab. III. 4, 35 *δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρση ἀνδρί*. — *Χρή* mit d. Dat. ist mehr poet. und nur selten. Soph. Antig. 736 *ἄλλω γὰρ ἢ μοι χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθόνος*;

§. 552. 7) Die Verben, welche den Begriff einer Bewegung ausdrücken, nehmen (als transitive Verben) in der Dichtersprache zuweilen den Gegenstand, welcher durch dieselben in Bewegung gesetzt wird, als leidendes Objekt im Akkusativ zu sich; namentlich gehören hieher: *βαίνειν*, *αἴσσειν*, *περᾶν*, *πλεῖν*, *ῥέπειν*, *σπεύδειν* und andere. Soph. Ant. 1158 *τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα*. Eur.

Or. 1487 Μυκηνίδ' ἀρβύλαν προβάς. Id. Phoen. 1427 πρό-
βας δὲ κῶλον δεξιόν. Id. Heracl. 805 ἐκβας τεθρίππων
Ἵλλος ἀρμάτων πόδα. Id. Hec. 1062 πᾶ πόδ' ἐπάξας. So:
ἄττειν χέρα, βάσιν. Id. Hec. 53 περὶ πόδα. Id. Iph. T.
398 ἐπλευσας νάϊον ὄχημα. Herod. I, 206 παῦσαι σπεί-
δων τὰ σπείδεις (*accelerare*). Thuc. VI, 39 κακὰ σπεί-
δειν. — Hieran reihen sich die Verben des Tönens, wel-
che bei den Dichtern, seltner in der Prosa, zuweilen in der
prägnanten Bedeutung: einen Gegenstand in Bewegung
setzen und tönen lassen mit dem Akkusativ konstruirt
werden. Il. λ, 160 ἵπποι κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτο-
λέμοιο γεφύρας. Il. ο, 453 ὑπερώησαν δὲ οἱ ἵπποι, κείν'
ὄχεα κροτέοντες. Herod. VI, 58 λέβητα κροτέουσιν, *pul-
sant*. Theocr. II, 36 τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει, i. e. *ictu
impelle aes*.

8) Die Verben, welche den Begriff einer festlichen
Handlung, als des Opfern, Tanzens u. s. w. aus-
drücken, nehmen (als transitive Verben) den Gegenstand, zu
dessen Ehre diese Handlung unternommen wird, als den Ge-
genstand, auf den sich die Handlung erstreckt, im Akkusa-
tiv zu sich. Pindar. Isthm. I, 8 Φοῖβον χορεύων, *choreis
celebrans: ubi v. Dissen*. Soph. Antig. 1153 αἶ σε μαινόμε-
ναι χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἰακχον. Eur. H. F. 690 Δηλιά-
δες τὸν Λατοῦς εὐπαιδα γόνον εἰλίσσουσαι καλλίχορον
(*saltando celebrantes*). Id. Iph. Aut. 1480 ἐλίσσεται ἄμφι
ναόν, ἄμφι βωμόν Ἀρτεμιν: *saltantes circum templum, circum
aram, Dianam celebrate*.

9) Die Verben des Schwörens nehmen (als transitive
Verben — beschwören —) den Namen der Gottheit, Per-
son oder Sache, bei der man schwört — die man be-
schwört — im Akkusativ zu sich. Ὀμνυμι πάντας τοὺς
θεούς. Il. ξ, 271 ὅμοσσον ἁάατον Στυγὸς ὕδωρ. Herod. VI,
74 ἐξορκοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. Id. IV, 172 ὀμνύουσι τοὺς
παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. Eur. Or. 1510 τὴν ἐμὴν
ψυχὴν κατώμοσ', ἣν ἂν εὐορκοῖμ' ἐγώ. Id. Hipp. 708
ὀμνυμι σεμνὴν Ἀρτεμιν, Διὸς κόρη. So auch mit Weg-
lassung des Verbs: Soph. Ant. 758 ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὀλυμ-
πον, ἴσθ' ὅτι χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεινάσεις ἐμέ. — Daher:
μά, οὐ μά, ναὶ μά, νή, νή Δία, ναὶ μὰ Δία, z. B. Xen. Cyr.
I. 3, 6. 6, 6.

§. 553. 10) Die Verben der Empfindungen und Af-
fekte nehmen in transitiver Beziehung den Gegenstand,

auf den die Empfindung gerichtet ist, der von derselben gleichsam berührt oder getroffen wird, als leidendes Objekt im Akkusativ zu sich, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι, — αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι — ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ἄχνησθαι poet. — δυσχεραίνειν, χαίρειν, ἡδεσθαι, γηθεῖν — θάμβειν, ταρβεῖν poet., ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι — οἰκτεῖρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι u. a. Od. κ, 130 δείσαντες ὄλεθρον. Od. ι, 269 αἰδεῖο — θεούς. Il. ν, 353 ἤχθετο — δαμναμένους. Od. κ, 113 τὴν δὲ γυναῖκα εὖρον ὅσῃν τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν. Il. ρ, 175 οὔτοι ἔγων ἔρριγα μάχην, οὐδὲ κτύπον ἵππων. Ibid. 203 ἀνδρὸς ἀριστῆος, τὸν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. Il. δ, 431 σιγῇ δειδιότες σημάντορας. So: ταρβῆσαι, ὑποταρβῆσαι, ὑποτρέσαι τινά Il. ρ, 533. 586., πτώσσειν τινά Il. υ, 427. φρίσσειν τινά Il. λ, 383. ω, 775. Aesch. Theb. 322 βαρείας τοι τύχας προταρβῶ. Soph. Phil. 1314 ἥσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε, αὐτόν τε μ'. Id. O. R. 936 τὸ δ' ἔπος — τάχ' ἂν ἦδοιο. Id. Aj. 389 πρᾶξιν ἀλγεῖν. Ibid. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eur. Ion. 1093 αἰσχύνομαι τὸν πολὺῦνον θεόν. Id. Hipp. 1355 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Id. Or. 539 νῦν δὲ σὴν ταρβῶ τρίχα. Ibid. 878 πατέρα μὲν σὸν ἐκπαγλούμενος. Herod. V, 4 τὸν μὲν γινόμενον περιῖζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεὶ τε ἐγένετο, ἀναπληῆσαι κακά. Thuc. II, 51 ἐκκάμνειν τι, wie wir sagen: eine Sache müde oder überdrüssig werden. Xen. R. Lac. II, 11 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Id. Cyr. I. 3, 5 ἀλλὰ καὶ σέ, φάναι τὸν Κῦρον, ὃ πάππε, μυσαττόμενον ταῦτα τὰ βρώματα ὀρώ. Plat. Symp. p. 173. C τοὺς ἐταίρους ἐλεῶ. — δυσχεραίνειν θεούς, τὴν ἀδικίαν Plat. Demosth. I. c. Aphob. p. 831, 65 ἡλέησαν τὴν ἐμὴν ἀδελφήν. — So auch die Verben, welche die Geberden der Trauer ausdrücken, als: κόπτεσθαι, τίλλεσθαι, τύπτεσθαί τινα. Il. ω, 711 πρῶται τόνγ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τιλλέσθην. Eur. Troad. 628 κόπτεσθαι νεκρόν. Herod. II, 132 τύπτεσθαι τὸν θεόν.

Anmerk. 1. So auch bei Pronomina, als: χαίρω τι, τοῦτο, οὐδέν, ich freue mich über Etwas u. s. w. Und zwar ist zu bemerken, daß den Akkusativ der Pronomina auch solche Verben der Affekte zu sich nehmen können, die das substantivische Objekt nicht im Akkusativ, sondern in einem andern Kasus zu sich nehmen. So z. B. sagt man immer ἀγανακτεῖν mit dem Dativ eines Substantivs, als: ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ; aber Demosth. de Chers. p. 103 ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινὰς ὑμῶν. Lysias p. 787 ὃ δὴ ἀγωνιῶ καὶ ἀγανακτῶ¹⁾.

¹⁾ S. Heindorf ad Plat. Phaedon. p. 64. A.

Anmerk. 2. Dafs diese Verben in Verbindung mit dem Akkusativ transitive Bedeutung haben, erhellt deutlich daraus, dafs einige derselben auch ein Passiv annehmen, z. B. Demosth. I. c. Aphob. p. 831, 57 οὗτος δ', ἐν' ἧττον ἐλεηθῶ παρ' ὑμῖν, τοῦτοις τοῖς λόγοις χρήσεται. Die deutsche Sprache setzt den meisten intransitiven Verben, wenn sie transitive Bedeutung haben, die Silbe *be* vor, als: bemitleiden, befürchten.

Anmerk. 3. Dafs die meisten Verben der Empfindung auch mit dem Genitiv, und zwar als Intransitiven, verbunden werden, haben wir oben §. 534. ff. gesehen. — Zuweilen steht auch der Instrumentalis, so namentlich bei: ἀχθεσθαι, δυσχεραίνειν, χαίρειν; selbst αἰσχύνεσθαι (Xen. M. S. II. 1, 31. Eur. Heracl. 542. sich über Etwas schämen).

Anmerk. 4. Ausser den angeführten Klassen von Verben kommen noch einzelne mit dem Akkusativ in transitiver Bedeutung vor. Hesiod. Theog. 534 ἐρίζετο βουλὰς ὑπερμενεῖ Κρονίῳ, machte streitig die Klugheit dem Kronion. Dem. I. c. Aphob. p. 814, 3 δέομαι δ' ὑμῶν — βοηθῆσαι μοι τὰ δίκαια. Cf. ibid. p. 835, 68 ich bitte Euch, mir das Recht zu helfen, d. h. fördern. Xen. M. S. II. 6, 25 ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῇται καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δίνηται. Dem. I. Phil. p. 48, 39 ἐπιχειροτονεῖν τὰς γνώμας, durch Händeausstrecken die Meinung sagen. Arist. Ach. 622 κωμωδῆσει τὰ δίκαια, das Recht komisch verfechten. Plat. Cratyl. p. 414. C τραγωδεῖν τὰ ὀνόματα.

Anmerk. 5. Die Konstruktion der Verben geht zuweilen auch auf die davon abgeleiteten Substantiven und Adjektiven über, als: Demosth. I. c. Phil. p. 53, 45 οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους: ubi cf. Bremi. Id. de Fals. leg. p. 366, 81 τεθνάναι τῷ φόβῳ Θηβαίους καὶ τοὺς Φιλίππου ξένους. Vgl. oben §. 551. Anm. 2. Aber auch andere Verbaladjektiven, als: Aesch. Ag. 1090 πολλὰ κακὰ ξυνίστωρ. Ibid. 103 ἔλπις ἀμύνει φροντὶδ' ἀπληστον, τὴν θυμοβόρον φρένα λύπην. Xen. Cyr. III. 3, 9 ἐπιστήμονες τὰ προσήκοντα. Eur. Med. 686 σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε: ubi v. Pflugk. Id. Rhes. 625 τρίβων γὰρ εἰ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Plat. Apol. p. 22. E μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Id. Charm. p. 158. C ἔξαρονός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Id. Alc. II. p. 141. D οἶμαι δὲ οὐκ ἀν' ἡκοον εἶναι ἑνὶ γέ χθιζά τε καὶ πρῶϊζα γεγενημένα.

R ä u m l i c h e s O b j e k t.

§. 554. Der Raum oder der Weg steht bei den Verben der Bewegung als leidender, der Bewegung unterworfen, Gegenstand im Akkusativ. Βαίνειν, περᾶν, ἔρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, wie: den Weg gehen, *itque reditque viam*. Od. γ, 71 πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; Il. ζ, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀν' ἡγάγευ εὐπατέρειαν. Od. α, 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσατο. Od. ψ, 85 κατέβαιν' ὑπερώϊα, sie stieg das Obergemach herab. Od. ξ, 350 ξεστὸν ἐφ' ὀλκαιον καταβῆναι, das Steuer (entlang) hinabsteigen. Od. ι, 261 οἴκαδε ἰέμενοι ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἦλθομεν. Aesch. S. Th. 467 κλίμακος προσαμβάσεις στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον. Id. Pers. 733 μολεῖν γέφυραν. Id. Cho. 727 πατεῖν πύλας. Soph. Aj. 845 διφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν. Id. O. C. 1686 πόντιον κλυδῶν' ἀλώμεναι. Eur. Med. 1067 ἀλλ' εἰμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. — So auch: ἐμβατεύειν τι

(Aesch. Pers. 447.). Eur. Heracl. 848 ἐμβῆσαι δίφρον. Herod. VI, 119 τρέπεται τριφασίας ὁδούς. Xen. Cyr. I. 6, 43 ἄγειν (στρατιάν) ἢ στενὰς ἢ πλατείας ὁδούς. Demosth. I. Phil. p. 49, 34 ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλείοντας τὴν θάλατταν.

Anmerk. 1. Dafs dieser Akkusativ nichts Anderes sei, als der Akkusativ bei transitiven Verben (παίω τὸν παῖδα), bestätigt auch die passive Konstruktion der Verben der Bewegung sowol in der deutschen als lateinischen Sprache Vgl. Quintil.-Inst. Or. I. 4, 29 *Est etiam quidam tertius modus, ut urbs habitatur: unde et campus curritur, mare navigatur.* — Dafs bei den Verben der Bewegung auch der Genitiv stehen kann (θέειν πεδίοιο, ἔρχεσθαι πεδίοιο), haben wir §. 523, 3. gesehen. Der Genitiv stellt den Ort als ein Thätiges, Erzeugendes, der Akkusativ als ein Leidendes dar.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. Τὴν ταχίστην (ὁδόν), *celerrime* (Xen. H. Gr. II. 1, 18.) — τὴν πρώτην, *primum* (Herod. III, 134.). Demosth. Ol. II (v. III.) p. 29, 2: ὑδὶ v. Bremi. Ibid. p. 34, 21 τὴν ἄλλως — λέγειν, *frustra dicere*. Id. Phil. II. p. 73, 32 οὐδ' ἵνα τὴν ἄλλως ἀδολέσχῃ. Id. Ol. II (v. III.) p. 34, 21 τὴν ἄλλως προήρημαι λέγειν, *non frustra statui dicere*. — τὴν εὐθεΐαν, *rectâ* — μακρὰν, *weithin* — ἄλλην καὶ ἄλλην, *bald da bald dorthin* — ἄντην, ἀντιβίην, ἀντίον, πλησίον, αὐτόδιον eigentl. denselben Weg, daher *illico*. Od. θ, 419 αὐτόδιον δ' ἄρα μιν ταμίη λούσασθαι ἄνωγεν. Il. ψ, 116 πολλὰ δ' ἔναντα, κάταντα, πάραντ' αὖτε δόχμια τ' ἦλθον ¹⁾.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache steht der Akkusativ des räumlichen Objekts zuweilen auch bei Verben der Ruhe, als: κεῖσθαι, στήναι, ἥσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. Der Akkusativ bezeichnet auch hier den Raum als leidendes, okkupirtes Objekt. Aesch. Ag. 190 δαιμόνων δέ που χάρις, βιάως σέλμα σεμνὸν ἡμένων. Soph. Phil. 145 νῦν μὲν ἔως γὰρ τόπον ἑσχατιαῖς προσιδεῖν ἐθέλεις, ὅντινα κεῖται, *locum, quem jacens occupatum tenet*. Eur. Or. 1243 στήθ' αἰ μὲν ὑμῶν τόνδ' ἀμαξήρη τρίβον (*stantes occupate*), αἰ δ' ἄλλον οἶμον. Id. Or. 944 ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος. — In der Prosa steht in diesem Falle entweder der Dativ allein, oder, und zwar gewöhnlich, mit ἐν.

Anmerk. 4. Zur nähern Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin, treten zum Akkusativ folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνὰ ποταμὸν πλεῖν; κατὰ, von oben nach unten hin, als: κατὰ ποταμὸν πλεῖν; ἀμφὶ und περὶ, ringsherum, als: βαίνειν ἀμφὶ (oder περὶ) τὴν πόλιν; ὑπὸ, drunter hin, ὑφ' ἥλιον, und ὑπέρ, drüber hin, Il. ε, 851 ὠρέξαθ' ὑπὲρ ζυγὸν ἥντα θ' ἔππων ἔγχεϊ χαλκείῳ; παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπὶ, auf hin, ἐπὶ νῶτα θαλάσσης πλεῖν; διὰ, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν ²⁾.

Temporelles Objekt.

§. 555. So wie der Raum, so steht auch die Zeit sowol bei Verben der Bewegung, als der Ruhe, als leidender, der Handlung unterworfenener, von der Handlung durchmessener, Gegenstand im Akkusativ. Die Beziehungen der Zeit

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 40.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 42.

werden von der Sprache, wie die des Raumes, angeschaut (§. 503, 4.). So wie der Akkusativ des räumlichen Objekts eine Ausdehnung, eine Erstreckung im Raume, so bezeichnet der Akkusativ des temporellen Objekts eine Ausdehnung in der Zeit — die Zeitdauer —. Die Handlung wird als sich über die Zeit hin bewegend und sie durchmessend, gleichsam okkupierend, gedacht. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von: χρόνῳ, σὺν χρόνῳ, mit der Zeit, gemacht), νύκτα, ἡμέραν (poet. ἡμαρ). Od. κ, 142 ἔνθα τὸτ' ἐκβάντες δύο τ' ἡματα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. Il. β, 292 ἔνα μῆνα μένων. Il. κ, 312 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσέμεναι. Herod. VI, 127 ἡ δὲ Σύβαρις ἡκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. — τὸν ὄρθρον Id. IV, 181. (so τοὺς ὄρθρους Arist. Lysistr. 966.). Xen. Anab. IV. 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Id. Cyr. VI. 3, 11 καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Eur. Alc. 801 τὴν αὐρίον μέλλουσαν εἰ βιώσεται. Demosth. Phil. III. p. 116, 23 ἴσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τοὺς τελευταίους τουτουσὶ χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην.

Anmerk. 1. Der Genitiv bei der Zeitbestimmung, den wir §. 524. betrachtet haben, stellt, im Gegensatze zu dem Akkusativ, die Zeit als ein Thätiges, Erzeugendes dar. Man vergl. τοῦτο τὸ πρᾶγμα ἐγένετο ταύτης τῆς ἡμέρας (die That wird gleichsam als von der Zeit erzeugt, hervorgebracht gedacht) mit: ταύτην τὴν ἡμέραν (die That wird hier als die Zeit okkupierend, sich über die Zeit erstreckend gedacht).

Anmerk. 2. Daher die adverbialen Ausdrücke: ἡμος und τῆμος episch (= ἡμαρ und τῆμαρ), ἐννῆμαρ, παντῆμαρ, νύκτωρ (ein altes Neutrum), πάννυχτα, σήμερον, heute, αὐρίον, morgen, τῆτες, ὄναρ καὶ ὕπαρ, ἀκμήν, ἀρχήν, τὴν ἀρχήν (eigtl. im Anfange), omnino, πέρας, τὸ πέρας, endlich, τέλος, τὸ τελευταῖον, νέον, neuerdings, ξαναγχοs, nuper, πρότερον, τὸ πρῶτον, τὸ πρίν (τὸ πάρος Il. κ, 309.), τὸ αὐτίκα, ταυῦν — τὸ πάλαι (Herod. VII, 129.), τὰρχαῖον (Aesch. Suppl. 341.). — καιρόν, commodum (poet.). — πρῶτον, τὸ παλαιόν, τὸ λοιπόν, τὸ ἔωθινόν (Herod. III, 104 θερμότατος δὲ ἐστὶ ὁ ἥλιος τούτοις τοῖσι ἀνθρώποισι τὸ ἔωθινόν), τὸ μεσημβρινόν (Theocr. I, 15.), δειλινόν, ὕστερον, πανύστατον, ἐξάπινα, δηρόν, lange (poet., bisweilen vollständig: δηρόν χρόνον, obwol der Nominativ δηρός nirgends gefunden wird), εἰνάνυχες, εἰνάετες — ἔτος εἰς ἔτος Soph. Ant. 341 ¹⁾).

Anmerk. 3. Die Beziehung der Ausdehnung in der Zeit wird durch folgende Präpositionen näher bestimmt: διὰ νύκτα; ἀνὰ νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολλὸν χρόνον; μετὰ ταῦτα, unmittelbar darauf — hin; παρ' ὅλον τὸν βίον (gleichsam: neben dem ganzen Leben entlang); πρὸς ἑσπέραν; ὑπὸ νύκτα, sub noctem.

Anmerk. 4. Aus dieser Bedeutung läßt sich der sogenannte absolute Akkusativ impersoneller Verben und Redensarten (ἐξόν, παρόν, ἀισχρόν ὃν u. s. w.) erklären. Man muß denselben übersetzen durch: während es erlaubt ist, oder war. S. untèn die Lehre von dem Partizip.

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 44.

Quantitatives Objekt.

§. 556. Der Akkusativ drückt ferner die Quantität, das Maass und Gewicht aus. Das Maass und das Gewicht erscheint, wie der Raum und die Zeit, als ein leidender Gegenstand — als ein solcher, über welchen sich eine Thätigkeit erstreckt, welchen eine Thätigkeit durchmisst. Man vergleiche: ἐπορεύσατο δύο σταδίους mit: ἐπορεύσατο ταύτην τὴν ὁδόν, ἐπορεύσατο τὴν νύκτα. Il. ψ, 529 λείπετο δουρὸς ἐρώην, eine Wurfweite. Herod. I, 31 σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσαράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. Id. VI, 119 ἀπέχειν δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους. Ibid. 135 Μιλτιάδης ἀπέπλεε — Πάρον — πολιορκήσας τε ἑξ καὶ εἴκοσι ἡμέρας. Xen. M. S. III. 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, wie *viginti annos natus*. — Hieher gehört der Akkusativ bei δύνασθαι, gelten. Herod. III, 89 τὸ δὲ Βαβυλώνιον τάλαντον δύναται Εὐβοΐδας ἑβδομήκοντα μνέας.

Anmerk. 1. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung tritt, jedoch nur in gewissen adverbialen Ausdrücken, die Präposition παρά hinzu, als: παρά πολὺ ἀμείνων, παρ' ὅσον, quatenus, παρ' ὀλίγον, beinahe; ausserdem aber treten zur Bezeichnung des ohngefähren Maasses (gegen, an, ad) die Präpositionen: εἰς, ἐπὶ, ἀμφί, περί, κατά, πρὸς hinzu ¹⁾.

Anmerk. 2. Hieher gehören viele adverbiale Ausdrücke des Maasses und Grades: πολλά, saepe, τὰ πολλά, plerumque, ὡς τὰ πολλά (v. Bremi ad Demosth. Ol. III (v. I.) p. 12, 11.), πολὺ (πολλόν), μέγα, μεγάλα, μέγιστα, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά, ἴσον, τοσοῦτο, ὅσον, πάντα, τὸ ἐπίπαν, im Ganzen (Herod. VI, 46.). So auch: μῆκος, πλῆθος, ἀκμήν, (Spitze) kaum ²⁾.

Akkusativ der nähern Bestimmung.

§. 557. Der Akkusativ des leidenden Objekts steht endlich bei intransitiven Verben und intransitiven Adjektiven aller Art, um den Gegenstand zu bezeichnen, auf welchen das Subjekt seine (durch das Verb oder Adjektiv ausgedrückte intransitive) Thätigkeit richtet, bezieht, äussert. Dieses Objekt wird von der Sprache als ein Gegenstand gedacht, der die Thätigkeit des Subjekts leidend aufnimmt. So wie man sagt: χαίρω τινά, ἀλγῶ τινα, ich äussere meine Freude, meinen Schmerz auf oder über Einen hin, eben so lässt sich ἀλγεῖ τὴν κεφαλὴν auffassen; das Haupt ist der leidende Gegenstand, auf den sich mein Schmerz erstreckt. So heisst: καλλιστεύει τὰ ὄμματα, oder, was in der Sprachanschauung einerlei ist, καλὸς ἐστι τὰ ὄμματα, er äussert gleichsam seine Schönheit — lässt dieselbe sich erstrecken —

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 47. — ²⁾ Vgl. Hartung a. a. O.

auf die Augen. Die Augen erscheinen als der Gegenstand, über welchen hin die Thätigkeit sich verbreitet. Bei sehr vielen Adjektiven läßt sich der Akkusativ sehr leicht erklären, wenn man dieselben nicht in intransitiver, sondern in transitiver Beziehung auffaßt, als: σοφὸς τὴν ἀρετὴν (σοφὸς = ΣΕΦΩΝ, sapiens, wissend) s. oben §. 553. Anm. 5., πόδας ὡκὺς Ἀχιλλεύς, der die Füße rasch bewegend A. Der Akkusativ bei der (fälschlich so genannten) Passivform, wie: πλήττομαι τὴν κεφαλὴν, gehört nicht hieher, da die griechische Sprache das Passiv als ein Reflexiv auffaßte (§. 399, 401.), ich lasse mir den Kopf schlagen. Am Häufigsten drückt der Akkusativ der nähern Bestimmung körperliche und geistige Beziehungen aus.

a. Bei Verben. Od. α, 208 αἰνῶς γὰρ κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ. Soph. Aj. 934 κελαινῶπαν θυμὸν ἐφρυβρίζει πολύτλας ἀνὴρ, er äußert übermüthige Schadenfreude über sein Herz, d. h. läßt die Schadenfreude gleichsam sein Herz okkupiren. Herod. II, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς. Id. III, 33 τὰς φρένας ὑγιαίνειν. Xen. M. S. I. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. Ibid. IV. 1, 2 οἱ τὰ σώματα — τὰς ψυχὰς εὖ πεφυκότες. Plat. Rep. V. p. 453. Β διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. Ibid. p. 462. Δ ὁ ἄνθρωπος τὸν δάκτυλον ἀλγεῖ.

b. Bei Adjektiven, als: καλός, κακός, ἀγαθός, σοφός, φρόνιμος, χρήσιμος, χρηστός, δίκαιος, ἵκελος u. s. w. Ἀγαθὸς τέχνην τινά. Od. α, 164 ἐλαφρότερος πόδας εἶναι. Il. ε, 801 Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας. Od. α, 371 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. Od. ε, 211 οὐ μὲν θῆν κείνης γε χερείων εὐχομαι εἶναι οὐ δέμας, οὐδὲ φυὴν· ἐπεὶ οὕτως οὐδὲ ἔοικε θνητὰς ἀθανάτησι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. Ibid. 217 σεῖο περίφρων Πηνελόπεια εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθος τ' εἴσαντα ἰδέσθαι. Il. ο, 642 ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετάς, ἦμὲν πόδας, ἡδὲ μάχεσθαι καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο. Il. β, 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἵκελος Διὶ τερπικεραύνῳ, Ἀρεῖ δὲ ζώνην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Aesch. Pers. 27 δεινοὶ μάχην. Eur. Hec. 269 ἡ Τυνδαρίς — εἶδος εὐπρεπεστάτη. Herod. III, 4 Φάνης καὶ γνώμην ἱκανὸς, καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος ἦν. Xen. Cyr. II. 3, 7 ἀνέστη Φεραύλας τὸ σῶμα οὐκ ἀφυῆς καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγεννεῖ ἀνδρὶ ἔοικώς. Ibid. VIII. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. — So: θαυμαστὸς τὸ μέγεθος, τὸ κάλλος Plat.

Anmerk. 1. Dafs diese Beziehung des Akkusativs als ein Er-

strecken in der Richtung: Wohin, welches die Grundbedeutung dieses Kasus ist, angeschaut werde, geht deutlich hervor aus den Präpositionen: εἰς, πρὸς, κατὰ mit dem Akkusativ, welche zuweilen zur nähern Bestimmung der Beziehung hinzutreten. Il. γ, 158 αἰνῶς ἀθανάτησι θεῆς εἰς ὧπα ἔοικας. — Διαφέρειν εἰς τι, z. B. εἰς ἀρετήν, Plat. Apol. p. 35. Α οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετήν. Eur. Or. 529 ἐγὼ δὲ τὰλλα μακάριος πέφυκ' ἀνὴρ πλὴν εἰς θυγατέρας. Xen. M. S. III. 5, 1 ἐνδοξότερα ἢ πόλις εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσται. — Σοφὸς πρὸς τι. Plat. Gorg. p. 474. Δ τὰ καλὰ ἦτοι κατὰ τὴν χρεῖαν λέγεις καλὰ εἶναι —, ἢ κατὰ ἡδονὴν τινα; Auch μετὰ. Od. β, 583 ἐὼν γαμβρὸς ἢ πενθερός, οὔτε μάλιστα κηδιστοὶ τελέθουσι μεθ' αἵμά τε καὶ γένος αὐτῶν. — Aus dieser Bedeutung des Akkusativs — nämlich des Erstreckens auf Etwas — lassen sich manche Verbindungen theils mit den angegebenen, theils mit andern Präpositionen ableiten, in denen wir dieselben durch: vermöge, gemäß, zu Folge, wegen (eigentlich: so weit sich Etwas erstreckt) übersetzen können, als: κατὰ φύσιν, secundum naturam. Herod. I, 124 κατὰ μὲν τὴν τοῦτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεοῦς τε καὶ ἐμὲ περίεις. — Παρ' ἡμᾶς ἔστι, penes nos est. — Ἀθυμεῖν παρὰ τινα, eigtl. vermöge Jemandes, d. i. Jemandes wegen muthlos sein, παρὰ τοῦτο, vermöge dessen, desßwegen ¹⁾).

Anmerk. 2. An der Stelle des Akkusativs steht auch häufig, mehr jedoch in der Prosa, als in der Poesie, der Dativus instrumentalis. Ganz gewöhnlich: διαφέρειν z. B. ἀρετῇ τινος. Il. δ, 60 πρεσβυτάτην γενεῇ. — Bei Prosaikern besonders in den Ausdrücken: τῷ τρόπῳ, τοῖς ἡθεσι u. dgl. Aeschin. c. Ctes. p. 89 ἀπίστους ὄντας τοῖς ἡθεσι. Xen. M. S. II. 1, 31 τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι —, ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. Id. Cyr. II. 3, 6 Ἐγὼ οὔτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός ²⁾).

Anmerk. 3. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbialische Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Mafses: εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βάθος, μῆκος, πλῆθος, ἀριθμόν, ferner: γένος, ὄνομα — μέρος, τὸ σὸν μέρος, τὸ αὐτοῦ μέρος — πρόφασιν, vorgeblich — τὸ δ' ἀληθές — γνώμην ἐμήν. Il. τ, 302 ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη. Eben so bei den Attikern. Herod. VI, 83 Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίας. Id. VII, 109 λίμνη ἑοῦσα τυγχάνει ὥσει τριήκοντα σταδίων — τὴν περίοδον (im Umfange). Id. VI, 36 ἀπὸ δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τοῦτου ἡ Χερσόνησος εἰσὼ πᾶσά ἐστι σταδίων εἰκοσι καὶ τετρακοσίων τὸ μῆκος. Xen. Anab. II. 5, 1 μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων. Ibid. IV. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο τὸ πλῆθος ὡς διαχίλιοι.

Anmerk. 4. Hieran reihen sich die Neutra von Adjektiven und Pronomina, als: τὸναντίον, τὰναντία, dagegen, τὰλλα, im Übrigen, λοιπόν, de reliquo, τὸ δ' ὅλον, omnino, πότερον, πότερα, θάτερα, ἀμφοτέρων poet., ἀμφοτέρα pros., δοῖα ep., in zwiefacher Hinsicht, οὐδέτερα, τό, darum, τοῦτο (ταῦτα) μὲν — τοῦτο (ταῦτα) δέ, ταῦτ' ἄρα, demnach, ὅ, ὅτι, οἷον, ἅτε, οὐδέν (μηδέν) in keiner Hinsicht, τι, in irgend einer Hinsicht, πολλά, πάντα, τὸ κατὰ (εἰς, ἐπὶ) τι (τινα), was — anlangt. Il. γ, 179 ἀμφοτέρων, βασιλεὺς τ' ἀγαθός, κρατερός τ' αἰχμητής. Il. δ, 145 βασιλῆϊ δὲ κεῖται ἄγαλμα, ἀμφοτέρων, κόσμος β' ἐπὶ ἑλατῆρί τε κῦδος. Il. η, 418 τοὶ δ' ὠπλίζοντο μάλ' ὧκα, ἀμφοτέρων, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην. Od. β, 46 ὃ μοι κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ, δοιὰ τὸ μὲν πατέρ' ἑσθλὸν ἀπώλεσα κ. τ. λ. in zwiefacher Rücksicht. Plat. Gorg. p. 524. C εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρω. (Oft aber ist ἀμφοτέρα, ἕτερα u. s. w. entweder als Nominativ oder als gewöhnlicher Akkusativ zu fassen. Plat. Apol. p. 22. Ε μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν, ἢ ἀμφοτέρα [sc. σοφίαν καὶ

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 64.

²⁾ Vgl. Bernbardy griech. Synt. S. 118.

ἀμαθίαν]: ubi v. Stallbaum. Id. Euthyphron. p. 9. Δ δ' ἂν οἱ μὲν φιλῶσιν, οἱ δὲ μισῶσιν, οὐδέτερά ἢ ἀμφοτέρω. Id. Phaedon. p. 68. C.) Soph. O. R. 1197 ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος ὄλβου. Id. Phil. 66 τούτων γὰρ οὐδέ ν' μ' ἀλγυνεῖς. — Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπ' σε, τὸ εἰς ἐμέ, *quantum ad me*. Soph. Antig. τὸ ἐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Plat. Phileb. p. 17. C τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην. So: Xen. Anab. I. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι ¹⁾).

D o p p e l t e r A k k u s a t i v.

§. 558. In folgenden Fällen verbinden die Griechen mit Einem Verb zwei Objekte im Akkusativ.

A. Akkusativ des Bewirkten oder zu Bewirkenden und Akkusativ des leidenden, affizirten, bearbeiteten Gegenstandes.

a. Wir haben als Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache erkannt, daß sie neben dem Verb das Objekt von demselben Stamme oder von verwandter Bedeutung zu stellen liebt. Beide Begriffe, der verbale und der substantivische, zusammengenommen sind gleichsam in Einen Verbalbegriff verschmolzen. Da dieses Objekt nicht allein intransitive Verben in transitiver Beziehung, als: μάχην μάχεσθαι, sondern auch transitive Verben, als: φιλίαν φιλεῖν, bei sich haben können; so kann sich bei den letztern der aus dem Verb und Substantiv in Eins verschmolzene Thätigkeitsbegriff zugleich auch auf ein persönliches Objekt erstrecken, als: φιλῶ φιλίαν (= φιλῶ) τὸν παῖδα. In der Regel ist der Akkusativ der Sache (des Bewirkten) — φιλίαν — mit einem Adjektiv — als: μεγάλην — verbunden, wodurch der in Eins verschmolzene Begriff des Verbs und des Substantivs eine Erweiterung erhält, die in andern Sprachen durch Adverbien ausgedrückt wird, als: φιλίαν μεγάλην φιλεῖν τινα, Einen sehr lieben. Diese Struktur hat sich von Homer an über Dichter und Prosaiker aller Zeiten verbreitet, so wie überhaupt die Verschmelzung eines Verbalbegriffs mit einem substantivischen in Einen Thätigkeitsbegriff und die Struktur desselben als eines einfachen Verbalbegriffes für ein Idiom der griechischen Sprache gehalten werden kann.

a) Substantiven gleichen Stammes. Od. ο, 245 ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότῃτα. Aesch. Ag. 1482 ἥ μέγαν οἴκοις τοῖσδε δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς — κακὸν αἶνον. Soph. El. 1034 τοσοῦτον ἔχθρος ἔχθαίρω σε. Herod. III, 88 γάμους τε τοὺς πρώτους

¹⁾ Über: τὸ ἐπὶ (κατά, εἰς) τι (τινα) mehr Beispiele bei Matthiä gr. Gr. II. §. 283.

(*matrimonia nobilissima*) ἐγάμει — ὁ Δαρεῖος Κύρον μὲν δύο θυγατέρας, Ἀποσσάν τε καὶ Ἀρτυστιώνην. Ibid. 154 ἐωϋτόν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον (schon bei Homer). Id. II, 1 παιδία δύο — διδοῖ ποιμένι τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε. Thuc. VIII, 75 ὄρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὄρκους. Xen. Cyr. VIII. 3, 37 ἐμὲ ὁ πατήρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν — ἐπαίδευεν. Plat. Apol. p. 19. Α Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. Ibid. p. 36. C ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν. Id. Rep. VII p. 519. Ε τῆς ὠφελείας, ἣν ἂν ἕκαστοι τὸ κοινὸν δυνατοὶ ὦσιν ὠφελεῖν.

b) Substantiven verwandter Bedeutung: Π. π, 511 τεῖρε γὰρ αὐτόν ἔλκος, ὃ δὴ μιν Τεῦκρος ἐπεσσυμένον βάλεν ἰῶ. Soph. Aj. 1107 τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους (wie κολάζειν κόλασίν τινα); so Id. O. R. 339 ἔπη — ἀτιμάζεις πόλιν. Eur. Or. 1451 κτύπησε κραῖτα μέλεον πλάγαν. Ganz ähnlich Herod. VII, 35 τὸν Ἑλλήσποντον ἐκέλευε τριηκοσίας ἐπικέσθαι (*percutere, ferire*) πληγὰς. So namentlich bei den Verben des Klagens, Weinens in der poet. Sprache, als: Soph. Trach. 51 δέσποινα Διάνειρα, πολλὰ μὲν σ' ἐγὼ κατεῖδον ἤδη πανδάκροντ' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. Nach derselben Analogie: Id. El. 124 ὦ παῖ — τίν' αἰὲ τά κεις ὦδ' ἀκόρεστ' οἰμωγὰν τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθιωτάτας ματρὸς ἀλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα; ubi cf. Hermann. Eur. Or. 1368 Ἴλιον — ὥς σ' ὀλόμενον στένω ἄρμάτειον, ἄρμάτειον μέλος βαρβάρῳ βοᾷ. — Bei den Verben des Anredens, namentlich προσανδᾶν. Π. τ, 20 μητέρα ἦν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Eur. Med. 663. f. Μήδεια, χαῖρε· τοῦδε γὰρ προοίμιον κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφωνεῖν φίλους. — Aus der Prosa: Herod. I, 129 δεῖπνον, τό μιν ἐθοίνισε. — Nach Analogie von νίκην νικᾶν: Thuc. I, 32 τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους. — Überhaupt liebt Thukydides diese Struktur sehr. Id. V, 9 τὰ κλέμματα — ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἂν τις ἀπατήσας κ. τ. λ. Plat. Gorg. p. 522. Α πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐωχοῦν ὑμᾶς. Dem. c. Macart. p. 1062, 39 τηλικούτον πρᾶγμα παρακρουόμενοι τοὺς δικαστὰς καὶ οὕτω περιφανές, *re aliqua decipere aliquem*. Id. c. Aphob. fals. test. p. 844, 1 παρακρούεται ποθ' ἕκαστα ὑμᾶς. — Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von: ὄνομα ὀνομάζειν τινά: Xen. Oec. VII, 3 καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα. Plat. Rep. V. p. 471. D

ἀνακαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτούς. So: μεγάλα, μικρά, πλείω, μείζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα.

Anmerk. 1. Statt des Substantivs des Bewirkten steht häufig der Akkusativ eines Pronomens. Xen. Cyr. I. 3, 10 τὰλλα μιμούμενος τὸν Σάξαν. Id. Anab. V. 7, 6 τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, wie Demosth. de Chers. p. 105, 62 ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους — ἐξηπάτησε. Plat. Rep. II. p. 372. D τί ἂν αὐτὰς ἄλλο ἢ ταῦτα ἐχόρταζες; Ibid. III. p. 414. D ἃ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομεν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. — Ins Besondere ist dies der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von: ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινά und Ähnlichem. Xen. Cyr. III. 7, 14 πολλὰ μὲν ἐπαινέσαντες, πολλὰ δὲ δεξιωσάμενοι τὸν Κῦρον ὥχοντο οἰκαδε. Plat. Phaedr. p. 243. C ἃ ψέγομεν τὸν Ἑρωτα. Id. Symp. p. 221. C πολλὰ μὲν οὖν ἂν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινέσαι. Id. Rep. II. p. 363. D ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην.

Anmerk. 2. In der passiven Konstruktion bleibt der Akkusativ des Bewirkten stehen, der Akkusativ des leidenden Objekts aber geht in den Nominativ über. Der Akkusativ des Bewirkten bleibt deshalb stehen, weil die Griechen den passiven Begriff durch die Medialform (Reflexiv) ausdrückten (§. 399, 1.), als: τύπτεται πολλὰς πληγὰς, er läßt sich viele Schläge schlagen, er empfängt viele Schläge. Il. σ, 485 τεῖρεα πάντα, τὰτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται (i. e. ἃ, ὥσει στέφανον, oder ὃν στέφανον ἐστεφάνωται. So im Decr. Byzant. ap. Demosth. de Cor. p. 256 τὼς στεφάνως ὥς ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος. Vers. Cratini ap. Athenaeum p. 99. E (p. 228. T. I. Dindrf.) ἦσθε πανημέριοι χορταζόμενοι γάλα λευκόν. Vgl. oben Plat. Rep. II. p. 372. D. Herod. III, 34 ὧ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλως ἐπαίνεαι. Thuc. I, 122 ἡ καταφρόνησις (hostium contemptio) — τὸ ἐναντιὸν ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται. — So: ὄνομα κεκλημένος, τοῦτο καλοῦμαι. Vgl. Xen. Oec. II, 3. Eur. Hipp. 1150 δεσμὸν δυσεξήνυστον ἔλκεται δεθείς. Id. Phoen. 1469 τετρωμένους καιρίας σφραγᾶς. Plat. Phaedr. p. 255. A. πᾶσαν θεραπείαν — θεραπευόμενος.

§. 559. b. Die Redensarten: Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, als leidendes Objekt, im Akkusativ zu sich, als: ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαι u. a., λέγειν, εἰπεῖν u. a. ἀγαθὰ, κακά τινα. Il. π, 424 καὶ δὴ κακὰ πολλὰ ἐοργεν Τρῳᾶς. (So: Od. σ, 27 ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην. Il. κ, 51 τόσα γὰρ κακὰ μήσατ' Ἀχαιοῦς.) Il. π, 207 ταῦτα μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάζετε. Soph. Aj. 21 νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον ἔχει περάνας. So: Soph. O. C. 985 σὲ μὲν ἐκόντ' ἐμὲ κείνην τε ταῦτα δυστομεῖν. (So zu erklären: Eur. Med. 205 ἱαχὰν ἄϊον πολύστονον γόων, λιγυρὰ δ' ἄχεα μογερὰ βοᾷ τὸν ἐν λέχει προδόταν κακόννυμφον: ubi v. Pflugk. Id. Troad. 351 βοάσατ' εὖ τὸν ὑμέναιον, ὦ, μακαρίαις αἰοδαῖς ἱακχαῖς τε νύμφαν.) Herod. VII, 61 τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλὰ τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Xen. Cyr. III. 2, 15 οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες.

Anmerk. Zuweilen steht statt des Akkusativs des leidenden Objekts der Dativ, welcher dann entweder in seiner räumlichen Bedeutung (bei oder an Jemand), oder als Dativus commodi oder incommodi aufzu-

σθαί τι. Aesch. Ag. 823 ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθοράς ψήφους ἔθεντο. Eur. Or. 1030. sq. ὕβρισμα θέμενος τὸν Ἀγαμέμνονος γόνον.

Anmerk. 2. Auch sagt man: καλεῖν, ἐπονομάζειν τινί τι (wie: καλεῖν τινι ὄνομα, τίθεσθαι τινι ὄνομα). Plat. Theaet. p. 185. C ὅ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Id. Cratyl. p. 420. B δόξα μὲν — τῇ διώξει ἐπωνόμασται ¹⁾. So auch mit ἐπί c. dat.

Anmerk. 3. Um die Wirkung, das Resultat als ein dauerndes und fortbestehendes zu bezeichnen, tritt zuweilen zu dem Akkusativ der Infinitiv εἶναι (so daß Etwas sei). Il. π, 144 μελίην — πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων φόνον ἔμμεναι ἠρώεσσιν. Ibid. ρ, 151 Σαρπήδον ἄμα ξείνον καὶ ἑταῖρον κάλλιπες Ἀργελοισιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Herod. V, 99 στρατηγούς δὲ ἄλλους ἀπέδεξε Μιλήσιων εἶναι. Lysias p. 805 ὕστερον γάρ — ἀνὴρ εἶναι ἐδοκιμάσθην. Plat. Protag. p. 311. E σοφιστὴν δὴ τοι ὀνομάζουσὶ γε τὸν ἄνδρα εἶναι. Theocr. II, 41 ὃς με τάλαιναν ἀντὶ γυναικὸς ἔθηκε κακὰν καὶ ἀπάρθενον ἤμεν. Vgl. §. 506. Anm. 3.

Anmerk. 4. Bei dem Akkusativ der bezweckten Wirkung steht zuweilen auch εἰς, woraus die zum Grunde liegende räumliche Beziehung (das Wohin), in welcher die entferntere Wirkung, der Zweck, aufgefaßt wird, erhellt. Herod. III, 135 τὴν μὲν Ὀλκάδα, τὴν οἱ Λαρεῖος ἐπαγγέλλετο εἰς τὴν δωρεὴν τοῖσι ἀδελφεοῖσι, δέκεσθαι ἔφη.

Anmerk. 5. Bei sämtlichen in diesem §. angeführten Verben drückt der Akkusativ des Bewirkten oder zu Bewirkenden eine auf das leidende Objekt bezogene Prädikatsbestimmung aus: weshalb dieser Akkusativ auch der prädikative genannt werden kann. Und daher geht in der passiven Konstruktion dieser Akkusativ in den Nominativ über und kongruirt mit dem Subjekte.

§. 561. d. Bei den Verben des Bittens, Flehens, Verlangens, Forschens, Fragens, als: αἰτεῖν, αἰτεῖσθαι, ἀπαιτεῖν, πράττειν (eintreiben), εἰσπράττειν, πράττεσθαι — ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι, ἐρεΐνειν, ἐξετάζειν, ἱστορεῖν, ἀνιστορεῖν. Od. ι, 364 Κύκλωψ, εἰρωτᾶς μ' ὄνομα κλυτόν; Herod. III, 1 πέμψας Καμβύσης εἰς Αἴγυπτον κήρυκα, αἵ τε εἰς Ἀμασιν θυγατέρα. Ibid. 58 αὐτοὺς — ἑκατὸν -τάλαντα ἔπρηξαν. Id. VI, 132 αἰτήσας δὲ νέας ἐβδομήκοντα καὶ στρατιὴν τε καὶ χρήματα τοὺς Ἀθηναίους. Ἀργύριον πράττειν τινά Xenoph. Xen. Cyr. VI. 2, 35 τὰ — εἰς τροφήν δέοντα — ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 845, 2 ἐπεπράγμην τοῦτον τὴν δίκην (multam).

Anmerk. 1. Αἰτεῖν τινός τι bei Euripides. Sehr gewöhnlich: αἰτεῖν, αἰτεῖσθαι παρὰ τινός τι. — Auch sagt man: ἐρωτᾶν τινα περὶ τινος.

e. Bei den Verben des Lehrens und Erinnerns, als: διδάσκειν, παιδεύειν, ἀναμιμνήσκειν, ὑπομιμνήσκειν (bei den beiden letztern häufiger der Genitiv). Eur. Hipp. 254 πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὃ πολὺς βίотος. Herod. I, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μούνα. Id. VI, 138 γλῶσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδίδασκον τοὺς παῖδας. Ibid. 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Thuc.

¹⁾ S. Heindorf ad Plat. Phaedr. p. 238. A. (p. 222. Hd.).

VII, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω. Xen. Anab. III. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς — κινδύνους.

f. Bei den Verben des Theilens, Zerlegens einer Sache in bestimmte Theile. Herod. VII, 121 τρεῖς μοῖρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. — Τέμνειν, διαιρεῖν τι μέρη, μοῖρας. Xen. Cyr. VII. 5, 13 ὁ Κύρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.

Anmerk. 2. Auch mit εἰς. Herod. IV, 148 σφέας αὐτοὺς εἰς ἑξ μοῖρας διεῖλον. — Aber Plat. Rep. IX. p. 580. Ὁ πόλις διήρηται κατὰ τρία εἶδη ist κατὰ secundum. — Bisweilen ist der zu theilende Gegenstand von dem Akkusativ μέρος abhängig und steht im Genitiv. Herod. I, 94 δύο μοῖρας διελόντα Λυδῶν πάντων κληρῶσαι. Xen. Cyr. I. 2, 5 δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρηται ¹⁾).

g. Bei den Verben des Beraubens, als: ἀφαιρεῖσθαι, στερεῖν, ἀποστερεῖν, συλᾶν u. a. Il. α, 182 ὥς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσήϊδα Φοῖβος Ἀπόλλων. Il. π, 500 εἶκε μ' Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. Xen. Cyr. IV. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἡμαρ ἔν μ' ἀφείλετο. Demosth. II. c. Aphob. p. 839, 13 τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με. Id. I. Phil. p. 54, 50 τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ (ὁ Φίλιππος).

Anmerk. 3. Στερεῖν und ἀποστερεῖν werden auch mit dem Genitiv der Sache und dem Akkusativ der Person, oder auch zuweilen mit dem Genitiv der Person und dem Akkusativ der Sache konstruirt (§. 513.); ἀφαιρεῖσθαι, ἀπαυρᾶν mit dem Dativ der Person und Akkusativ der Sache öfter bei Homer, als: Il. ζ, 234. So ἀφαιρεῖν bei den Attikern. Xen. Cyr. VII. 1, 44 ἀκούσαντες ταῦτα οἱ Αἰγύπτιοι, τὸ μὲν ἐπὶ Κροῖσον συστρατεύειν ἀφελεῖν σφέσιν ἐδεήθησαν. Ibid. 2, 26 μάχας δέ σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. (Wol nicht ἀφαιρεῖσθαι τινι.)

h. Bei den Verben des Verbergens oder Verhellen: κρύπτειν und κεύθειν τινά τι. Eur. Hipp. 912 οὐ μὴν φίλους γε, καὶ τι μᾶλλον ἢ φίλους, κρύπτειν δίκαιον σός, πάτερ, δυσπραξίας. (Der Dativ b. Hesiod. Opp. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι.)

i. Bei den Verben des Rathens, Beredens, Ermahnens, Aufforderns, Zwingens zu Etwas, als: πείθειν, ἐποτρύνειν, ἐπαίρειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν. Soph. O. C. 797 ἀλλ' οἶδα γάρ σε ταῦτα μὴ πείθων, ἴθι. Eur. Hec. 1205 τίνα δοκεῖς πείσειν τάδε; ubi cf. Pflugk. Id. Or. 286 Λοξία, ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον τοῖς μὲν λόγοις εὐφρανε. Herod. I, 163 τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαίεας. Xen. Cyr. I. 4, 4 οὐχ', ἃ κρείττων ἥδει ὦν (sc. ὁ Κύρος), ταῦτα προῦκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἄπερ εὖ ἥδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα, ταῦτα ἐξῆρχε: ubi cf. Schneider. —

¹⁾ Mehr Beispiele bei Matthiä gr. Gr. S. 769.

So: Lysias p. 163, 24 δίκην προκαλέσασθαι. Plat. Rep. V. p. 473. Α τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με.

Anmerk. 4. Wenn der Akkusativ des Zwecks ein Substantiv ist, so treten zu demselben gemeinlich die Präpositionen: εἰς, ἐπὶ. Thuc. IV, 19 Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται εἰς σπονδάς. Vgl. V, 43.

Anmerk. 5. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses §. in das Passiv geht der Akkusativ des leidenden Objekts in den Nominativ über, der Akkusativ des Bewirkten oder zu Bewirkenden (der Sache) aber bleibt, indem die griechische Sprache das Passiv als ein Reflexiv aufzufasste (§. 399, 1.), als: ἐρωτῶμαι τὴν γνώμην, ich lasse mich fragen um die Meinung. Thuc. VIII, 5 ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. — Παιδεύομαι, διδάσκομαι μουσικὴν, lasse mir lehren die Musik, lerne die Musik. Herod. VI, 27 παῖσιν γράμματα διδασκομένοις ἐνέπεσε ἡ σιγή. — Id. I, 180 (τὸ ἄστυ) κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθείας, in vias ad rectam lineam ductas. Plat. Leg. V. p. 737. Ε γῇ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. — Herod. III, 65 δέσας δὲ, μὴ ἀπαιρεθῶ τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ, ἐποίησα (ταῦτα). Ibid. 137 ἐξαιρεθέντες (spoliati) τε τὸν Δημοκῆδεα, καὶ τὸν γαυλὸν, τὸν ἄμα ἦγοντο, ἀπαιρεθέντες ἀπέπλεον. Id. VI, 13 ὑπὸ τοῦ Μιλησίου Ἀρισταγόρῳ ἀπεστέρητο τὴν ἀρχήν. Thuc. VI, 91 τὰς προσόδους ἀποστερήσονται. Aesch. Prom. 171 τὸ νέον βούλευμ', ὑφ' οὗτου σῆπτρον τιμᾶς τ' ἀποσυλᾶται. — Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα. — Herod. VIII, 81 οἱ πλεῖνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπεΐθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Thuc. II, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν. Plat. Phaedr. p. 254. Α τὼ δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀντιτίθεντο, ἀγανακτοῦντε, ὥς δεινὰ καὶ παράνομα ἀναγκαζομένω.

B, Zwei Akkusativen des leidenden Objekts, eines persönlichen und eines sächlichen.

§. 562. a. Bei den Verben des An- und Ausziehens: ἐνδύειν, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι, περιβάλλειν. Xen. Cyr. I. 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκείνον ἤμφιεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ.

Anmerk. 1. In der passiven Konstruktion bleibt der Akkusativ der Sache stehen. Ἀμφιέννυμαι χιτῶνα, ich ziehe mir an, oder lasse mir anziehen ein Kleid (§. 401, 4.). Plat. Rep. V. p. 456. D (αἱ γυναῖκες) ἀρετὴν ἀντὶ ἱματίων ἀμφιέσονται.

b. Bei einigen andern einzelnen Verben, z. B. des Waschens und Reinigens bei Homer. Il. σ, 345 ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἀπο βρότον αἱματόεντα. Od. ζ, 224 αὐτὰρ ὃ ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο δῖος Ὀδυσσεὺς ἄλμην. Il. π, 667 κελαινεφές αἶμα κάθηρον — Σαρπηδόνα. Herod. V, 35 τὸν πιστότατον ἀποξυρήσας τὴν κεφαλὴν. — Ferner: Od. β, 204 ὄφρα κεν ἦγε διατρίβησιν Ἀχαιοὺς ὄν γάμον ¹⁾).

c. Beide Akkusativen stehen in Verbindung mit Einem Verb so, daß der eine die Person als leidendes Objekt, der andere entweder den Raum oder die Zeit als leidendes Objekt darstellt. Il. ξ, 292 τὴν ὁδὸν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν. Ich führe dich die Strafe. Herod. I, 202 σιτεύονται μὲν ῥίζας τὸ θέρους ὀρύσσοντες παντοίας καρποὺς δὲ — σιτέεσθαι τὴν χειμερινήν ²⁾).

¹⁾ Mehr Beispiele s. b. Matthiä gr. Gr. II. S. 772. f.

²⁾ S. Hartung über die Kasus. S. 30.

Anmerk. 2. Es versteht sich von selbst, daß in der passiven Konstruktion der Akkusativ des räumlichen und temporellen Objekts bleibt.

C. Zwei Akkusativen des leidenden sächlichen Objekts in verschiedener Beziehung.

§. 563. Dieser Fall tritt gemeiniglich nur bei zusammengesetzten Verben ein. Herod. I, 163 *τείχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν*, eine Mauer ziehend die Stadt umgeben. Id. IV, 75 *τὸ κατασχωρόμενον τοῦτο, παχὺ ἐὼν, καταπλάσσουνται πᾶν τὸ σῶμα*, das Zerriebene über den Körper streichen. So b. Thukyd. *ὑπερενεγκεῖν τὰς ναῦς τὸν ἰσθμόν*. — In der Regel wird jedoch bei diesen Verben, mit Ausnahme von *περιῖσταςθαι*, die Präposition bei dem einen Substantiv wiederholt.

D. Zwei Akkusativen in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.

§. 564. Der eine der beiden Akkusativen bezeichnet das Ganze, der andere einen Theil des Ganzen (*σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* §. 509.). Dieser Sprachgebrauch, welcher vorzüglich ein Eigenthum der epischen Poesie ist, zuweilen aber auch bei den Dramatikern, selten in der Prosa gefunden wird, ist aus der Einfachheit der kindlichen Sprache zu erklären, in welcher Begriffe, welche die korrektere Sprache von einander abhängen läßt, in dem Verhältnisse der Koordination neben einander hingestellt werden. Il. λ, 240 *τὸν δ' ἄορι πληξ' αὐχένα*, *λῦσε δὲ γυῖα*. Ibid. 250 *κρατερόν ῥα ἐ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε*, *κασιγνήτοιο πεσόντος*. Il. π, 465 *τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα*. Ibid. 468 *ὁ δὲ Πήδασον οὔτασεν ἵππον ἔγχει δεξιὸν ὦμον*. Il. ρ, 83 *Ἐκτορα δ' αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἀμφιμελαινάς*. Il. ζ, 355 *σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν*. Il. γ, 433 *μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἐνιπτε*. Od. α, 64 *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων*. Od. κ, 161 *τὸν (ἐλαφρον) δ' ἐγὼ ἐκβαίνοντα κατ' ἄκνηστιν μέσα νῶτα πληξά*. Il. ψ, 47 *ἐμὲ ἴξει ἄχος κραδίην*. Il. υ, 44 *Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἑκαστον*. Il. υ, 406 *ὥς ἄρα τὸν γ' ἐρυγόντα λίπ' ὅστέα θυμὸς ἀγήνωρ*. Soph. O. C. 113 *καὶ σύ μ' ἐξ ὁδοῦ πόδα κρύψον*.

Anmerk. Zuweilen steht auch das Ganze im Dativ (*commodi et incommodi*). Il. ε, 493 *δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος*. Od. σ, 68 *τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα*.

Bemerkung über den Akkusativ beim Passiv.

§. 565. 1. Es ist schon früher (§ 390, 7. 391, 1. 401.) gezeigt worden, daß die griechische Sprache eigentlich kein Passiv, sondern nur ein Reflexiv habe, und durch die Reflexivform den passiven Begriff des Verbs ausdrücke. Hieraus erklärt es sich, daß die §§. 558. 561. 562. erwähnten Verben, welche im Aktiv einen doppelten Akkusativ regiren, auch bei der Umwandlung der Aktivform in die Passivform den Akkusativ der Sache beibehalten, als: *διδάσχομαι τὴν τέχνην ὑπό τινος*, ich lasse mir von Einem die Kunst lehren, ich lerne von Einem die Kunst. Aus eben diesem Grunde kann bei jedem transitiven Verb, welches in der Aktivform ein sächliches leidendes Objekt im Akkusativ zu sich nimmt, bei der Umwandlung der Aktivform in die Passiv- (Reflexiv-) form dieser Akkusativ stehen bleiben, als: *κόπτουσι τὰ μέτωπα*, — *κόπτονται τὰ μέτωπα* entweder: sie schlagen sich die Stirn, sie schlagen ihre Stirn, oder sie lassen sich ihre Stirn schlagen,

sie werden an der Stirn geschlagen. Herod. VI, 38 πληγὴς τὴν κεφαλὴν πέλει. Id. VII, 69 Ἀράβιοι δὲ ζειρὺς ὑπεζωσμένοι ἔσαν — Αἰθίοπες δὲ πηροδαλέας τε καὶ λεοντίας ἐναμμένοι. Ib. 90 τὰς μὲν κεφαλὰς εἰλ(χατο μέγῃσι οἱ βασιλῆες αὐτῶν. Xen. Anab. IV. 5, 12 ἐλείποντο δὲ καὶ τῶν στρατιωτῶν οἷε διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνης τοὺς ὀφθαλμούς, οἷε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσηπότες (welche sich die Augen hatten verderben lassen). Eur. Helen. 1212 λύπη σὰς διεφθάρσαι φρένας. Id. Med. 8 Μήδεια — ἔρωτι θυμὸν ἐκπληγείσθ' Ἰάσωνος (ἐκπλήττειν θυμὸν ἔρωτι), die sich ihr Gemüth von Liebe zu d. I. hatte erschüttern lassen. Demosth. pro Coron. p. 247, 11 ἔρωτον τὸν Φίλιππον — τὸν ὀφθαλμὸν ἐκπλεομένην.

2. Daher bleibt auch bei den Verben, welche im Aktiv den Dativ der Person und den Akkusativ der Sache zu sich nehmen, in der passiven Konstruktion der Akkusativ der Sache stehen, während der Dativ der Person in den Nominativ übergeht (§. 401, 4.). Thuc. I, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν, quibus custodia demandata erat (von ἐπιτρέπω τινὶ τὴν φυλακὴν), von den Griechen gedacht: welche sich die Wache hatten auftragen lassen, welche die Wache übernommen hatten. Id. V, 32 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπιστάλμενοι. Eur. Rhes. 5 τίς ἐκρήχθη πρώτῃν φυλακὴν (κηρύσσειν τινὶ φυλακὴν). Περιτεθείσθαι und περιχεύσθαι κυνὴν, ἑσθῆτα. — Nur sehr selten wird die wirkliche passive Struktur angewandt, als: Herod. VII. 10, 3 τοῖσι ἐπιτέτραπτο ἡ φυλακὴ κ. οἱ ἐπιτετραμμένοι ἦσαν τὴν φυλ. Id. III, 143 ἐμοὶ — ἀσκήπτρον καὶ δύναμις πᾶσα ἡ Πολυκράτειος ἐπιτέτραπται.

Einige besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs.

Absoluter — elliptischer Akkusativ.

§. 566. 1. Der Akkusativ scheint zuweilen ganz absolut ohne alle innere Verbindung mit der Struktur des Satzes zu stehen, und ist daher von den Grammatikern mit dem Namen des absoluten Akkusativs belegt, und durch: *quod attinet ad* oder *κατὰ* erklärt worden. Bei genauerer Betrachtung aber verhält sich die Sache in der Regel anders. Z. B. Od. α, 274 sq. μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σῆματι σκιδνασθαι ἄνωχθι μητέρα δ', εἰ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέσθαι, ἄψ ἴτω ἐς μέγαρον πατρός μέγα δυναμένοιο, ist der Akkusativ: μητέρα aus der Bildung des vorausgehenden Satzes gewissermaßen durch eine Attraktion entstanden. Vgl. Nitzsch ad. h. l. p. 49 Eben so im Lateinischen, z. B. Cicero Tuscul. I. 24, 56 nam sanguinem, bilem —, omnem denique membrorum et totius corporis figuram videor posse dicere, unde concreta et quomodo facta sint: animum ipsum, si nihil esset in eo, nisi id, ut per eum viveremus, tam natura putarem hominis vitam sustentari, quam vitis: ubi v. Adnotata. Anderer Beispiele werden wir unten bei der Partizipialkonstruktion gedenken. Xen. Cyr. VIII. 5, 23 τὰ μὲν γὰρ παρελθόντα ὑμῖς μὲν Κύρον ἡξήσατε σπράττεμα δόντες: hier bezeichnet der Akkusativ die Zeitdauer, wie: τὴν ἡμέραν, νύκτα, superioribus temporibus: s. Bornemann zu der Stelle. Übrigens scheint allerdings in ziemlich vielen Stellen der Akkusativ ohne besondere Beziehung auf das Verb des Satzes selbst oder des vorhergehenden Satzes als schlichtes Objekt hingestellt zu sein. Und dieser Gebrauch des Akkusativs ist auch sehr natürlich, da der Akkusativ ganz dazu geeignet ist, jedes beliebige Objekt, welches der Sprechende seiner Betrachtung unterwirft, zu bezeichnen.

2. *Elliptisch* steht zuweilen in der Dichtersprache der Akkusativ *ad* bei heftigen oder nachdrücklichen Anreden. Soph. Antig. 441 σὲ τῇ, σὲ τῇ πρὸς αὐτοὺς ἐς πέδον κῆρα (scil. λέγω), ψῆς ἡ καταρῆ μὲν ἔδρακται τὰς δὲ ¹⁾); —

¹⁾ Vgl. *Μετὰ τὴν ἑλ. Gramm.* S. 787. f.

III. D a t i v.

§. 567. 1. Wenn der Genitiv und Akkusativ zur Bezeichnung der Raumbeziehung — des Woher und des Wohin — gebraucht werden; so ist doch dieser Gebrauch bei der Kasus nur eng begrenzt, und das eigentliche Gebiet derselben ist die kausale oder Thätigkeitsbeziehung — Ursache oder Thätiges, Wirkung oder Gethanes, Leidendes —. Der Dativ dagegen ist ganz eigentlich der Raumkasus, und, wenn er auch zur Bezeichnung kausaler Verhältnisse von der Sprache angewendet wird, so tritt doch überall das Moment der Räumlichkeit auf unverkennbare Weise hervor. Die kausalen Beziehungen erscheinen nämlich bei dem Dativ nicht, wie beim Genitiv und Akkusativ, als innere und unmittelbare Beziehungen des Thätigen und Gethanes zur Thätigkeit des Verbs, sondern nur als äussere, entferntere Beziehungen, welche von der Sprache als blofs räumliche Verhältnisse angeschaut werden.

2. Die Beziehungen der Räumlichkeit sind zwiefacher Art: Ruhe oder Richtungslosigkeit und Bewegung oder Richtung. Die Bewegung oder Richtung zerfällt wieder in zwei Theile, je nachdem dieselbe entweder von einem Orte (Woher) ausgeht oder nach einem Orte (Wohin) hingeht. Demnach unterscheiden wir drei räumliche Beziehungen: das Wo, das Woher und das Wohin. Auch läßt sich ferner ein Unterschied denken zwischen der persönlichen und zwischen der sächlichen Beziehung — Raumkasus der Person und der Sache —. Demnach könnte eine Sprache eine große Anzahl von Raumkasus besitzen. Und so finden sich auch in der That Sprachen, welche einen großen Reichthum an Raumkasus haben ¹⁾. Die lateinische Sprache hat zwei Raumkasus — Dativ und Ablativ —, die griechische Sprache aber nur Einen — den Dativ —, durch den sie sowol das richtungslose Wo, als die Richtungen: Woher und Wohin, sowol die persönlichen als sächlichen Beziehungen ausdrückt. Man vergleiche: ἦσθαι κορυφῇ (Wo) — τέρπεσθαι τινι (Woher) — Ἄιδι προΐαψεν (Wohin) — μάχεσθαι πολεμίοις (Person) — μάστιγι πλήσσειν (Sache).

3. Obgleich die griechische Sprache zur Bezeichnung dieser verschiedenen Beziehungen nur Eine Kasusform ausgeprägt hat; so erfordert doch die wissenschaftliche Dar-

¹⁾ S. Becker Organism. §. 77.

stellung, daß wir die Lehre des Dativs nach dem Unterschied der räumlichen und der persönlichen und sächlichen Beziehungen behandeln. Wir theilen demnach die ganze Lehre des Dativs in drei Theile. Der erste derselben wird den Dativ in seiner ursprünglichen Bedeutung, in welcher er das richtungslose *Wo*, den ruhigen Aufenthalt, das ruhige Verweilen bezeichnet, darstellen. Wir nennen diesen Dativ vorzugsweise den lokalen oder räumlichen Dativ. Der zweite Theil wird den Dativ erstens als Raumkasus in der räumlichen Beziehung: *Wohin* und dann als Personenkasus in der persönlichen Beziehung sowol in der Richtung *Wohin* als *Woher* betrachten. Wir nennen diesen Dativ vorzugsweise den Dativ. Der dritte Theil endlich wird den Dativ erstens als Raumkasus in der räumlichen Beziehung: *Woher* und dann als räumlichen Sachkasus in der Richtung: *Woher* umfassen. Wir nennen diesen Dativ den Instrumentalis oder Ablativ ¹⁾. Der Dativ entspricht daher in Ansehung der Richtung *Wohin* dem Akkusativ, der Instrumentalis in Ansehung der Richtung: *Woher* dem Genitiv, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Dativ nicht die unmittelbare Wirkung der Thätigkeit, das Gethane, oder den leidenden Gegenstand, sondern nur die mittelbare Wirkung, das Ziel der Thätigkeit, der Instrumentalis aber nicht die unmittelbare, sondern nur die entferntere Ursache — Mittel, Werkzeug, Grund — bezeichnet.

4. Alle durch den Dativ ausgedrückten Verhältnisse werden von der Sprache ursprünglich als die räumliche Beziehung des richtungslosen *Wo*, als ein ruhiges Verweilen bei einem Orte oder Gegenstande, als ein räumliches Nebeneinanderstehen aufgefaßt. Wenn der Genitiv als Thätigkeitskasus das Thätige, die Ursache als eine Bewegung von einem Gegenstande — in der Richtung: *Woher* — ausdrückt; so unterscheidet er sich von dem instrumentalen Dativ dadurch, daß bei ihm das Moment der Bewegung von einem Gegenstande aufgefaßt und dargestellt wurde, während beim instrumentalen Dativ das Moment der Ruhe — das *Wo*, bei welchem die Bewegung anhebt — ohne Rücksicht auf die darauf folgende Bewegung angeschaut

¹⁾ S. Hartung über die Kas. S. 73., welcher zuerst die Lehre des Dativs nach den drei angegebenen Richtungen auf eine wissenschaftliche Weise betrachtet hat.

wurde. Auf gleiche Weise verhält sich der Akkusativ zum eigentlich so genannten Dativ. Bei jenem wird das Moment der Bewegung Wohin berücksichtigt, bei diesem nicht, indem die Thätigkeit nicht als eine Bewegung, als ein Übergehen auf das Objekt, sondern als ein schon erfolgtes, bestehendes Zusammensein mit dem Objekte dargestellt wird ¹⁾. Hieraus geht auch der Unterschied deutlich hervor, daß die Thätigkeitskasus — Genitiv und Akkusativ — die Beziehung des Objekts zum Verb in einer weit lebendigeren Anschaulichkeit darstellen, als der Raumkasus (Dativ), welcher nicht die Bewegung selbst, sondern nur entweder den Anfangspunkt oder den Endpunkt der Bewegung bezeichnet.

5. In der griechischen Sprache ist der Gebrauch des instrumentalischen Dativs auf ein weit engeres Gebiet eingeschränkt, als in andern Sprachen, welche einen besondern instrumentalischen Raumkasus haben, wie z. B. die lateinische. Die griechische Sprache nämlich faßt viele Beziehungen, als die der Ursache, des Urhebers, Ursprungs, Stoffs, welche in der lateinischen Sprache bloß als räumliche und äußere aufgefaßt durch den Ablativ bezeichnet werden, als lebendige Thätigkeitsbeziehungen auf, und drückt sie durch den Genitiv aus.

A. D a t i v u s l o c a l i s.

§. 568. 1. Der Dativ in seiner Grundbedeutung bezeichnet den Raum, in welchem eine Thätigkeit verweilt, den Ort, bei, oder in, oder an, oder auf dem die Thätigkeit Statt hat. Il. ι, 663 αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς εὖδε μυχῷ κλισίης εὐπήκτου. So: ρ, 36 μυχῷ θαλάμοιο. Il. π, 158 (λύκοι) ἔλαφον κεραὸν μέγαν οὕρεσι δηώσαντες δάπτουσιν. Ibid. 483 (πίτυν) οὕρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον. 595 Ἑλλάδι οἰκία ναίων. Il. ρ, 473 τεύχεα δ' Ἑκτωρ αὐτὸς ἔχων ὦμοισιν ἀγάλλεται Αἰακίδαο. Il. ε, 754 εὖρον δὲ Κρονίωνά — ἥμενον — ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδαιράδος Οὐλύμποιο. Il. ω, 306 στὰς μέσῳ ἔρκει. Il. β, 210 κῆμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. Hesiod. ἔργ. 8 αἰθέρι ναίων. Soph. Trach. 171 τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαι ποτε Δωδῶνι — ἔφη. Soph. O. R. 817 ᾧ μὴ ξένων ἔξεστι μηδ' ἄστῶν τινα δόμοις δέχεσθαι. Herod. IX, 99 τοῖσι κατεδόκεον νεοχμὸν ἂν τι ποιέειν, sie glaubten bei ihnen, daß sie Neuerungen

¹⁾ Vgl. Wüllner über die Bedeutung der sprachl. Kasus. S. 74.

machten. Plat. Rep. X. p. 598. D ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοι-
ούτῳ ὅτι εὐήθης τις ἄνθρωπος. Über d. beid. letzt. Beisp. s. 2. a).

Anmerk. 1. Hieher gehören die Lokativformen: Ἐλευσίνι, Ῥαμνοῦντι, Πυθοῖ v. Πυθῶ, Σφηττοῖ, Ἰσθμοῖ, οἴκοι, —ησι(ν), —ᾱσι(ν), Ἀθήνησιν, Θήβησιν, Πλαταιᾶσιν, Ὀλυμπίασι u. a., ἧ, τῇ, τῇδε, ταύτῃ u. v. a. (§. 363.), welche sowol in der Prosa als in der Poesie häufig vorkommen, als: Plat. Menex. p. 245. Α βασιλεῖ δὲ αὕτῃ μὲν οὐκ ἐτόλμησε βοηθῆσαι, αἰσχυνομένη τὰ τρόπαια τὰ τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. — Mit ταύτῃ, τῇδε wird oft αὐτοῦ (auch αὐτῷ) verbunden, αὐτοῦ (αὐτῷ) ταύτῃ, τῇδε, *eo ipso loco* (Herod. VII. 10, 8. u. 44.).

Anmerk. 2. Der nr. 1. erwähnte Gebrauch gehört fast nur der Dichtersprache an; in der Prosa tritt die Präposition ἐν dazu. Zur nähern Bestimmung des Raumes, Ortes oder Gegenstandes, wo die Thätigkeit Statt hat, treten, ausser ἐν, die Präpositionen: ἀνά poet., ἀμφί, περί, ἐπί, μετά (poet.), παρά, πρός, ὑπό zu dem Dativ.

2. Aus der rein räumlichen Bedeutung des Dativs — dem räumlichen Verweilen in, an, bei, auf einem Orte — entwickelt sich der allgemeine Begriff des Beieinanderseins, des Miteinanderseins, der Gemeinschaft, der Gesellschaft. Diese Bedeutung des Dativs hat in der Dichtersprache einen großen Umfang, ist auch zuweilen auf die Prosa übergegangen, und wird von derselben in gewissen Fügungen ziemlich häufig gebraucht.

a) Das Beieinandersein. Il. δ, 95 πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (bei den Troern). Il. ζ, 477 ἀριπρεπέα Τρώεσσι. Il. α, 247 τοῖσι δὲ Νέστωρ ἡδυεπὴς ἀνόρουσε. Il. β, 433 τοῖς ἄρα μύθων ἤρχε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ. Od. α, 71 οὐ κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι. Od. ο, 227 Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων. So besonders bei den Tragikern: ἀνθρώποις, *inter homines*. Eur. Hec. 595 ἀνθρώποις δ' αἰὲς ὁ μὲν πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός, ὁ δ' ἐσθλὸς ἐσθλός: *ubi* v. Pflugk. Id. Bacch. 310 μὴ τὸ κράτος αὔχει δύναμιν ἀνθρώποις ἔχειν. Ibid. 402 ἔν' οἱ θελξίφρονες νέμονται θνατοῖσιν Ἑρωτες (wie Plat. Protag. p. 343. C εὐδοκιμεῖν τοῖς τότε ἀνθρώποις). Id. Phoen. 17 ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἀναξ. Ibid. 86 ὦ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί. Id. Hec. 1267 ὁ Θρηξὶ μάντις εἶπε Διόνυσος τάδε. — Aus der Prosa: Herod. VI, 70 Λακεδαιμονίοισι συχνὰ ἔργοισι τε καὶ γνώμῃσι ἀπολαμπρυνθεῖς, *inter Lac. et rebus gestis et consiliis clarus factus*. Plat. Rep. III. p. 389 Ε οἷα καὶ Ὀμήρῳ (*apud H.*) Διομήδης λέγει. So zu erklären das platonische: ὥς πλήθει, eigtl. in der Menge, in den meisten Fällen, d. h. überhaupt, im Ganzen. So steht der lokale Dativ namentlich in den Ausdrücken: bei Einem Etwas wahrnehmen, fin-

den, antreffen, sowol in der Poesie als in der Prosa. Hesiod. Th. 569 ὡς ἶδεν ἄνθρωποισι πυρὸς τηλέσκοπον αὐγὴν. Soph. O. C. 966 οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοὶ ἁμαρτίας ὄνειδος οὐδέν. Plat. Rep. IV. p. 421. Εἴτερά — τοῖς φύλαξιν εὐρήκαμεν (bei den Wächtern) ¹⁾.

Anmerk. 3. Der Dativus localis unterscheidet sich von dem Genitiv und Akkusativ des Ortes dadurch, daß er den Ort als bloßen Aufenthalt der Thätigkeit bezeichnet, während der Genitiv den Ort als ein Thätiges, als Träger oder Substrat der Thätigkeit (§. 523.), und der Akkusativ den Ort als einen leidenden Gegenstand, über den sich die Thätigkeit erstreckt (§. 554.), darstellt. Man vergleiche: ἔρχονται (ἐν) τῷ πεδίῳ, τοῦ πεδίου, τὸ πεδίον. In αὐτοῦ ταύτῃ, *eo ipso loco* (Anm. 1.), ist der Genitiv mit dem Lokalis verbunden.

δ) Das Miteinandersein (Gesellschaft, Begleitung). Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch des Dativs α) wenn dem begleitenden Gegenstande das Pronomen αὐτός in gleichem Kasus (Dativ) beigefügt ist, weil in αὐτός der Begriff von: zugleich mit liegt. Il. ψ, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσσον ἰόντες Πάτροκλον κλαίωμεν. Il. ι, 541 πολλὰ δ' ὄγε προθέλυμνα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ αὐτῇσιν ῥίζησι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων. Soph. Aj. 27 ἐφθαρμένας εὐρίσκομεν λείας ἀπάσας αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Eur. Med. 164 ὄν (sc. Jasonem) ποτ' ἐγὼ νύμφαν τ' ἐσίδοιμ' αὐτοῖς μελάθροισι διακναιομένους (*cum ipsa domo pessumdatos*). Herod. III, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἐτοίμους — ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι. Ibid. 126 ἀποκτείνας δέ μιν ἠφάνισε αὐτῷ ἵππῳ. Id. VI, 32 τὰς πόλεις ἐνεπίμπρασεν αὐτοῖσι τοῖσι ἱεροῖσι. Ibid. 93 καὶ σφρων νέας τέσσαρας αὐτοῖσι ἀνδράσι εἶλον. Xen. Cyr. I. 4, 8 πολλοὺς γὰρ (ἔλεγον) ἤδη αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημνισθῆναι.

Anmerk. 4. Zur nähern Bestimmung tritt zuweilen auch die Präposition σύν zum Dativ. Il. ξ, 498 Πηνέλεως — αὐχένα μέσσον ἔλασεν, ἀπήραξεν δὲ χαμαῖζε, αὐτῇ σύν πήληκι.

β) Auch sehr gewöhnlich steht bei den Verben der Bewegung — des Gehens und Kommens — der Gegenstand, womit man geht oder kommt, im Dativ. Diese Dativen bezeichnen in der Regel Sammelnamen, als: στρατῷ, στόλῳ, πλήθει u. a., oder stehen im Plural, als: στρατιώταις u. dgl. Bei Homer sehr häufig: πέτετο πνοιῆς ἀνέμοιο. Herod. V, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί. Id. VI, 95 ἐπλεον

¹⁾ Mehr Beispiele bei Bernhardy griech. Synt. S. 78. f.

ἑξακοσίησι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Thuc. I, 102 Ἀθηναῖοι ἤλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. Id. II, 21 ἐσβαλὼν — στρατῷ Πελοποννησίων. Xen. Cyr. I. 4, 17 αὐτὸς δὲ τοῖς ἱπποῖς προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια: ubi v. Fischer. p. 43.

Anmerk. 5. Auch hier tritt zuweilen σύν, auch ἅμα zum Dativ. Herod. VI, 118 Δάτις δὲ πορευόμενος ἅμα τῷ στρατῷ εἰς τὴν Ἀσίην — εἶδε ὕπνιν ἐν τῷ ὕπνῳ. Vgl. ibid. 98. So auch in dem homerischen: ἅμα πνοιῆς ἀνέμοιο. Ein seltenes Beispiel ist Od. ω, 193 ἡ ἄρα σύν μεγάλῃ ἄρετῇ ἐκτῆσω ἄκοιτιν, wo die Eigenschaft mit der Person, an der sie haftet, als ein räumliches Zusammensein betrachtet wird. So Plaut. Trin. IV. 5, 4 amicus cum magna fide ¹⁾).

§. 569. Die räumliche Beziehung wird zweitens übertragen auf die Zeit, in welcher die Thätigkeit Statt hat. Il. λ, 707 τρίτῳ ἡματι. Il. ν, 335 ἡματι τῷ, ὅτε κ. τ. λ. Il. ο, 324 νυκτὸς ἀμολγῷ. Herod. III, 131 τῷ πρώτῳ ἔτεϊ ὑπερβάλετο τοὺς πρώτους ἱητρούς — καὶ μιν δευτέρῳ ἔτεϊ ταλάντου Αἰγινῆται δημοσίημισθεῦνται· τρίτῳ δὲ ἔτεϊ Ἀθηναῖοι ἑκατὸν μνέων· τετάρτῳ δὲ ἔτεϊ Πολυκράτης δυὼν ταλάντων. — So ferner in Prosa: τῇδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, πολλοῖς ἔτεσι. Xen. Hell. III. 2, 25 περιιόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἥλιν. Id. Anab. IV. 8, 1 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν. Das Adverb χρόνῳ, in der Zeit, d. h. nach langer Zeit, als: Dem. Ol. III (v. I.) p. 14, 18 περιέσται τῷ χρόνῳ (mit der Zeit) τῶν πολιορκουμένων.

Anmerk. 1. In der Prosa tritt gewöhnlich, und in der Dichtersprache häufig, zu dem Dativ die Präposition: ἐν. Auch findet sich zuweilen ἐπὶ, auf, z. B. bei Homer: ἐπ' ἡματι τῷδε, ἐπ' ἡματι, ἐπὶ νυκτί.

Anmerk. 2. Der Unterschied des Dativs vom Genitiv und Akkusativ bei Zeitbestimmungen ist derselbe, den wir oben (vgl. §. 524. u. 554.) bei der Ortsbestimmung gesehen haben. Man vergleiche: ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οἱ Ἕλληνες καλῶς ἐμαχέσαντο mit: ταύτης τῆς ἡμέρας und ταύτην τὴν ἡμέραν οἱ Ἕ. κ. ἐμαχέσαντο. Der Genitiv stellt die Zeit als ein Thätiges, die Handlung gleichsam aus sich Erzeugendes dar, der Dativ den Zeitpunkt, in welcher die Handlung geschieht, der Akkusativ die Zeit als leidendes Objekt, über welches sich die Handlung hinbewegt — die Zeitdauer. So findet man zuweilen den Genitiv und Akkusativ verbunden. Herod. II, 95 πᾶς ἀνὴρ αὐτέων ἀμφίβληστρον ἔκτεται, τῷ τῆς ἡμέρας (des Tages oder am Tage) μὲν ἰχθὺς ἀγρεύει, τὴν δὲ νύκτα (die Nacht hindurch) αὐτῷ χρᾶται, ἐν τῇ ἀναπαύεται κοίτῃ. Der Genitiv und Dativ haben in Ansehung des Inhalts des Gedankens dieselbe Bedeutung, aber die Beziehung ist verschieden. Herod. IV, 48 Ἰστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἐωϋτῷ ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος; aber ibid. 50 ἴσος δὲ αἰεὶ ῥέει ἐν τε θέρεϊ καὶ χειμῶνι ὁ Ἰστρος. — Aber verschieden vom Dativ, wie vom Genitiv, ist der

¹⁾ S. Wüllner über d. Bd'tg der sprachl. Kasus. S. 86.

Akkusativ. Herod. VII, 55 ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην οὗτοι· τῇ δὲ ὀστεραίῃ πρῶτοι μὲν κ. τ. λ. Xen. Anab. II. 1, 3 καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν περιμείνειεν ἄν αὐτοὺς — τῇ δὲ ἄλλῃ ἀπέναι φαίη ἐπὶ Ἰωνίας. Ibid. III. 4, 18 ταύτῃ μὲν ἡμέρᾳ ἀπῆλθον οἱ βάρβαροι, τὴν δὲ ἐπιοῦσαν ἡμέραν ἔμειναν οἱ Ἕλληνες, τῇ δὲ ὀστεραίᾳ ἐπορεύοντο διὰ τοῦ πεδίου ¹⁾).

§. 570. Die räumliche Beziehung wird drittens übertragen auf das kausale Verhältniß, und der lokale Dativ bezeichnet alsdann die Umstände, mit denen die Handlung verbunden ist oder zusammentrifft, d. h. die Bedingung, unter welcher die Thätigkeit Statt hat, indem das *Wo* des Raumes oder das *Wann* der Zeit' das konditionale *Wenn* wird. Od. ξ, 253 ἐπλέομεν βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραεῖ καλῶ. Il. α, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν. Soph. Trach. 1229 τὸ γάρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ μικροῖς (*quum res parvae sunt*) ἀπιστεῖν, τὴν πάρος συγγεῖ χάριν. Id. Aj. 178 κλυτῶν ἐνάρων ψευσθεῖσα δώροισι εἴτ' ἐλαφροβολίαις, bei Opfern oder bei Jagden. Herod. VI, 139 ἐπεὰν βορέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν νηῦς ἐξανύσῃ ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέραν, τότε παραδώσομεν. Thuc. I, 84 μόνοι — εὐπραγίαις τε οὐκ ἐξυβρίζομεν καὶ συμφοραῖς ἥσσον ἐτέρων εἴχομεν ²⁾).

Anmerk. Gewöhnlich tritt zur nähern Bezeichnung dieser Beziehung die Präposition: ἐπὶ (auf, bei) hinzu, als: ἐπὶ τούτῳ, *sub hac conditione*. Vgl.: bei günstigem Winde, bei großem Glücke.

B. E i g e n t l i c h e r D a t i v.

§. 571. Aus der lokalen Bedeutung hat sich nach der Einen Seite hin die Bedeutung des eigentlich so genannten Dativs entwickelt. Der Dativ bezeichnet das Ziel in der Richtung: Wohin, d. h. den Gegenstand, auf welchen die Thätigkeit des Verbs (Adjektivs) hinstrebt, ohne jedoch den Gegenstand selbst zu einem leidenden, bearbeiteten, getroffenen zu machen. Er unterscheidet sich aber vom Akkusativ einerseits dadurch, daß dieser zwar auch das Ziel der Thätigkeit in der Richtung: Wohin bezeichnet, aber das Ziel als ein erreichtes, oder den Gegenstand als einen von der Thätigkeit getroffenen, berührten, leidenden darstellt, andererseits dadurch, daß beim Akkusativ die Bewegung noch als thätig, beim Dativ aber die Bewegung als schon erfolgt angeschaut wird (§. 567, 4.). Daher hat sich der Dativ ganz eigentlich zum Personenkasus ausgebil-

¹⁾ Vgl. Wüllner a. a. O. S. 52. f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 78.

det, da ein persönliches Objekt, als mit Willenskraft versehen, von den Sprachen nicht gern als ein Leidendes, gleichsam als ein bearbeiteter Stoff, angesehen wird (§. 572. Anm. 1).

a. Räumliche Beziehung.

Wir gehen auch hier zuerst von dem räumlichen Dativ aus, welcher den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach welchem die Thätigkeit des Verbs strebt. Il. ο, 369 πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες (aber 371 χεῖρ' ὀρέγων εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα). Od. ι, 294 ἡμεῖς δὲ κλαίοντες ἀνέσχέθομεν Διὶ χεῖρας. — αἵρεσθαι, ἐπαίρεσθαι δόρυ τινί. Il. ρ, 547 ἦν τε πορφυρέην ἱρίν θνητοῖσι τανύσση Ζεύς. Il. μ, 374 ἐπειγομένοισι δ' ἴκοντο. Il. ε, 709 λίμνη κεκλιμένος Κηφισίδι. Od. δ, 608 αἶθ' ἀλὶ κεκλίεται. Il. γ, 441 φιλότῃ τραπεύομεν. Il. η, 218 προκαλέσσατο χάρμη. Sapph. Fr. 39 ὄφθαλμοῖς δὲ μέλας χύτ' ἄωρος. Arist. Nub. 1006 ὅπῃ ταν πλάτανος πελέα ψιθυρίῃ, neben und zur Ulme hin. Eur. Or. 88 πόσον χρόνον δὲ δεμνίοις πέπτωχ' ὅδε; v. Matthiae. Ibid. 1415 νήματα θ' ἔτετο πέδῳ. So: ἀναβλέπειν τινί, zu Jemand aufschauen. Thuc. I, 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίου ἦλθεν.

Anmerk. 1. In der Prosa ist dieser Gebrauch des Dativs selten; in der Regel stehen die Präpositionen: εἰς, πρὸς, ἐπὶ mit dem Akkusativ. Bei den lateinischen Dichtern kommt der Dativ sehr oft in dieser Beziehung vor, als: *coelo tollere manus*.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Dativs läßt sich auch die Erscheinung erklären, daß viele mit den Präpositionen: εἰς, πρὸς, ἐπὶ u. a. zusammengesetzte Verben der Bewegung ihr Objekt im Dativ zu sich nehmen.

Anmerk. 3. Auch die seltsame Erscheinung in der griechischen Sprache, daß die meisten Adverbien mit der Dativ- (oder Lokativ) flexion (§. 363.) sowol der Beziehung der Ruhe (Dativus localis), als der Richtung Wohin (eigtl. Dat.) fähig sind, wie z. B. χαμαί, ἡμι, ἡμυ. So die Adverbien auf ῆ (Il. α, 120 γέρας οἴχεται ἄλλῃ. Herod. II, 29 τῇ ἄν (quo) κελεύῃ, ἐκεῖσε στρατεύονται. Plat. Gorg. p. 456. B εἰς πόλιν, ὅπῃ βούλει, ἐλθόντα); — die auf ω, als: ἄνω, κάτω u. s. w. So: ὧ, hier u. hieher mehrmals bei Theokrit, so auch ὧδε, hier u. hieher öfter b. Homer, einzeln auch bei Sophokles u. in der ion. Prosa, und in d. Bdtg: hier oft b. Theokr. (Il. σ, 392 πρόμολ' ὧδε. Od. α, 182 νῦν δ' ὧδε ξὺν νηὶ κατήλυθον. Vgl. ρ, 545. Aesch. Sept. 262 ὧδ' ἐπεύχομαι θῆσειν τρόπαια. Arist. Acharn. 745 ὧδ' ἐσβαίνετε. Hippocr. Diet. I, 6 κεῖνα ὧδε καὶ τάδε κεῖσε)¹⁾; — die auf οι, als: πεδοῖ, ἡμι, ἡμυ (Aesch. Prom. 272 πεδοῖ βᾶσαι), ἐνταυθοῖ bei Homer und Platon ἡ u c, bei den Attikern oft ἡ i c, als: Plat. Protag. p. 310. A καθιζόμενος ἐνταυθοῖ (aber: οἶ, ὅποι, ποῖ bezeichnen immer die Richtung Wohin, wie die lat. Adverbien auf o, als: eo, quo, retro, ultro, citro, und, wo sie das Wo ausdrücken, muß man eine prägnante Konstruktion annehmen, wie wir weiter unten sehen werden); — die auf: θ α:

¹⁾ Vgl. oben Th. I. §. 348. Anm. 3. Buttmann ausf. Sprachl. II. §. 116. Anm. 24. Hartung über d. Kasusflex. S. 200. f.

stande begriffen; bei dem Dativ dagegen treten beide, das Subjekt und das Objekt, als thätig, in einer thätigen Wechselbeziehung zu einander begriffen, hervor.

Anmerk. 2. Der Dativ steht, wie der Genitiv, bei intransitiven Verben; bei transitiven Verben aber nur in Verbindung mit einem Akkusativ der Sache.

§. 573. Folgende Klassen von Wörtern nehmen den persönlichen Dativ zu sich:

Dativus communis et societatis.

a. Die Verben, welche den Begriff der Gemeinschaft und Vereinigung bezeichnen. Dieser Gebrauch des Dativs hat in der griechischen Sprache einen sehr grossen Umfang. Die nahe Verwandtschaft dieser Bedeutung des Dativs mit der ursprünglichen lokalen des räumlichen Verbundenseins, des An-, Bei-, Nebeneinanderseins springt deutlich in die Augen, und es findet nur der Unterschied Statt, daß bei dem persönlichen Dativ das Objekt mit dem Subjekte in einer thätigen Wechselbeziehung stehend gedacht wird. Dieser Dativ der Gemeinschaft und Vereinigung steht daher:

a) Bei den Verben, welche den Begriff des gemeinschaftlichen Verkehrs sowol in freundschaftlicher als feindseliger Wechselbeziehung, des Umgangs, der Mittheilung in gutem und bösem Sinne, der Theilnahme ausdrücken, als: *ὀμιλεῖν, μίγνυσθαι, κοινοῦν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν, μετέχειν* (τινὶ τινος), *καταλλάττεσθαι*, sich aussöhnen, *διαλλάττεσθαι, ξυναλλάττεσθαι, καταλύειν, ξενοῦσθαι* — *εἰπεῖν, λέγειν, διαλέγεσθαι, λαλεῖν, ληρεῖν, εὐχεσθαι, ἀπεύχ., κατεύχ., προσεύχ., ἀρᾶσθαι, καταρᾶσθαι, λοιδορεῖσθαι*. *Ὅμιλεῖ τοῖς ἀγαθοῖς ἀνθρώποις*. Herod. III, 131 *ὁ δὲ Δημοκλήδης* — *Πολυκράτει ὥμίλησε*. Id. VI, 21 *πόλιες γὰρ αὐταὶ μάλιστα* — *ἀλλήλησι ἐξεινώθησαν*. — *Εὐχεσθαι θεοῖς* (II, γ, 296.).

aa) So auch bei den Adjektiven und Adverbien, zuweilen selbst Substantiven dieses Begriffes, als: *κοινός, σύντροφος, σύμφωνος, συγγενής, μεταίτιος*, und vielen anderen mit *σύν* und *μετα* zusammengesetzten Adjektiven, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen — *μίγδα, σύμμιγα* — *κοινωνία*. II, θ, 437 *μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσι*. Herod. VI, 58 *σύμμιγα τῇσι γυναιξὶ κόπτονται τε τὰ μέτωπα, καὶ κ. τ. λ.* Plat. Soph. p. 252. *Ἐπὶ ἀλλήλοις ἐπικοινωνία* (nach Hdrf.). Ibid. p. 257. *Ἄ ἔχει*

κοινωνίαν ἀλλήλοις ἢ τῶν γενῶν φύσις. Ibid. p. 260. Ε τὴν κοινωνίαν αὐτῶν τῷ μὴ ὄντι κατὶδωμεν: ubi v. Heindorf.

Anmerk. 1. Zuweilen drückt die Sprache diese Beziehung rein räumlich durch die Präpositionen: σύν und μετά aus. So: ὀμιλεῖν ἐν, μετά, παρά τινι. Zur nähern Bezeichnung der bei diesen Verben Statt findenden Richtung: Wohin werden zuweilen die Präpositionen εἰς und πρὸς c. acc. gesetzt, als: ὀμιλεῖν, κοινοῦν εἰς τινα, und öfter noch κοινοῦσθαι εἰς τινα; καταλλάττεσθαι πρὸς τινα Xen. So: Dem. c. Phil. II. p. 71, 21 οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις (rebus publicis) αἱ πρὸς τοὺς τυράννους ὀμιλῖαι; ferner: διαλέγεσθαι πρὸς τινα.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Dativs läßt sich die mit Dativ verbundenen Frageformel: τί ἔστι (nicht ἔστι zu schreiben) μοι τινι; erklären, welche ohne Zweifel aus der gewöhnlichen Umgangssprache stammt. Die spätern Prosaisten setzen häufig das Adjektiv κοινόν hinzu, welches aber zu ergänzen nicht nöthig ist. Herod. V, 33 (im Dialog) σοὶ δὲ καὶ τούτοις τοῖσι πράγμασι τί ἔστι; Arist. Eq. 1028 τί γὰρ ἔστ' Ἐρεχθαῖ καὶ κολοιοῖς καὶ κυνί; So auch außer der Frage die Redensart: πράγμα μοι καὶ τινι ἔστι, ich habe mit Einem Etwas zu schaffen, als: Dem. pro Corou. p. 320 μηδὲν εἶναι σοὶ καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. Sehr gewöhnlich ist die Redensart: τί δέ μοι oder σοι; quid ad me attinet? mit folgendem Infinitiv, öfter b. Aristoph., auch schon bei Hesiod. Th. 35 ἀλλὰ τί μοι ταῦτα περὶ δρυὸν ἢ περὶ πέτρην¹⁾);

Anmerk. 3. Über κοινός mit dem Genit. s. oben §. 519. aa).

Anmerk. 4. Die aktive Form: λοιδορεῖν ist ein Transitiv und hat immer den Akkusativ bei sich. Xen. Cyr. I. 4, 8 οἱ δὲ φύλακες ἰλοιδοροῦν αὐτόν —: hingeg. ib. 9 καὶ ὁ θεῖος αὐτῷ ἰλοιδορεῖτο, τὴν θρασυτητα ὁρῶν.

Anmerk. 5. Hieher gehört auch der nicht selten vorkommende Dativ bei den Verben des Herrschens und des Gegentheils, ἀνάσσειν, ἄρχειν, ἡγεῖσθαι, κρατεῖν, σημαίνειν — λατρεύειν, θητεύειν τινί. S. oben §. 538. Anm. 2. Die beiden letztern auch mit παρά c. dat. Vgl. Plat. Euthyphr. init. — Eur. Alc. 7.

§. 574. b) Bei den Verben des Entgentretens, Entgegenstehens, des Begegnens und der Annäherung, so wie des Gegentheils, als des Weichens, als: στῆναι poet., ὑποστῆναι u. ὑφίστασθαι, μένειν poet. — ἀντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιάζειν, ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν, πελάζειν, ἐμπελάζεσθαι, ἐγγίζειν u. a. — εἴκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν. Il. φ, 600 αὐτῷ — ἔστη, stand ihm, hielt ihm Stand. Il. δ, 509 μὴδ' εἴκετε χάρις (Gen. separ.) Ἀργείοις. Aesch. Ag. 1150 μένειν τινί. — ὑποστῆναι, ὑφίστασθαι πολέμῳ, συμφοραῖς Thukyd.

Anmerk. 1. In attributiver Beziehung: Plat. Rep. IV. p. 444. Β ἐπανάστασις μέρους τινὸς τῷ δ' αὖ τῆς ψυχῆς²⁾. Über den Genitiv bei den Verben des Begegnens und der Annäherung mit dem Nebenbegriffe des Strebens s. §. 522. d. u. bei den Verben des Weichens §. 512, 1.

bb) So bei den Adjektiven und Adverbien: πλησίος, ἐναντίος, ἐγγύς, πέλας, ἄγχοῦ u. a. (die jedoch auch mit dem

¹⁾ S. Bernhardy griech. Synt. S. 98.

²⁾ S. Stallbaum ad Euthyphr. p. 101.

Genitiv verbunden werden (§. 522. dd) ddd)). Herod. VI, 77 ἵζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. Demosth. Phil. II. p. 72. princ. βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος.

c) Bei den Verben des Streitens, Rechtens und Wetteiferns, als: ἐρίζειν, μάχεσθαι, μάρνασθαι poet., πολεμεῖν — ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι, rechten, λαγχάνειν δίκην, ἀμφισβητεῖν — αἰδεῖν, *cantando cum aliquo certare* u. a. Il. α, 277 ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. Od. θ, 188 Φαίηκες ἐδίσκεον ἀλλήλοισιν. Theocr. I, 136 κῆξ ὀρέων τοῖ σκῶπες ἀηδόσι δαρούσαιντο. Id. VIII, 6 λῆς μοι αἰεῖσαι; Id. V, 22 ἀλλὰ γε τοι διαείσομαι (διὰ schließt den Begriff der Fortsetzung und Dauer in sich), ἔστε κ' ἀπείπης.

Anmerk. 2. Zuweilen selbst in attributiver Beziehung bei einem Substantiv, als: Eur. Iph. A. 183 Ἥρα Παλλάδι τ' ἔριν.

Anmerk. 3. Hieher gehören auch: διαβάλλεσθαι τινι, sich überwerfen mit Einem, und das Transitiv διαβάλλειν τινά τινι oder πρὸς τινά, *aliquem alicui inimicum reddere*. Plat. Phaedon. p. 67. Ε εἰ γὰρ διαβέβληνται μὲν (οἱ φιλοσοφοῦντες) πανταχῇ τῷ σώματι, *infecti sunt: ubi v. Stallbaum.* ὥστίζεσθαι τινι (Aristoph.), sich mit Einem herumtreiben; Il. φ, 499 πληκτίζεσθαι τινι; Il. φ, 225 πειρηθῆναι τινι, sich mit Einem messen. So auch zuweilen die lateinischen Dichter: Virg. Ecl. V, 8 *solus tibi certet Amyntas*. Ibid. VIII, 55 *certent et cygnis ululae*.

Anmerk. 4. Zuweilen wird die Beziehung durch eine Präposition ausgedrückt, als: Il. ρ, 148 μάρνασθαι δηῖοισιν ἐπ' ἀνδράσι. — Auch findet sich nicht selten bei den Verben des Streitens πρὸς, ἐπὶ τινά zur Bezeichnung der Richtung: Wohin, als: πολεμεῖν πρὸς und ἐπὶ τινά, μάχεσθαι ἐπὶ τινά und noch häufiger πρὸς τινά; aber μάχεσθαι σύν τινι heißt: in Gemeinschaft mit Jemand. Theocr. V, 136 ἐρίζειν πρὸς τινά. Cf. I, 24. VII, 41 βάτραχος δὲ ποτ' ἀκρίδας ὥς τις ἐρίσκει. So auch διαβάλλεσθαι πρὸς τινά. So: *pugnare in aliquem*. Cicer. pro Ligar. 4 *contra ipsum Caesarem est congressus* ¹⁾.

§. 575. d) Bei den Verben des Folgens in räumlicher und geistiger Beziehung, daher des Dienens und Gehorchens und der Begleitung, als: ἑπείθεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν poet., ὁμαρτεῖν poet., διαδέχεσθαι — πείθεσθαι — ὑπακούειν, ἀπειθεῖν u. a. Od. ι, 7 sq. οἷ ῥα (sc. Κύκλωπες) θεοῖσι πεποιθότες ἀθανάτοισιν οὔτε φντεύουσιν χερσὶν φυτὸν, οὔτ' ἀρόωσιν. Herod. III, 88 Ἀράβιοι δὲ οὐδαμᾶ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνῃ Πέρσησι. Id. VI. 86, 5 Λευτυχίδης —, ὥς (quum) οἱ οὐδὲ οὕτω ἐσήκουον οἱ Ἀθηναῖοι, ἀπαλλάσσετο. Ibid. 14 ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. Xen. Cyr. I. 1, 2 πάσας τοίνυν τὰς ἀγέλας ταύτας ἐδοκοῦμεν δρᾶν μᾶλλον ἐθελούσας πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν ἢ τοὺς ἀνθρώπους τοῖς ἄρχουσι. Ibid. VIII. 6, 18

¹⁾ S. Wunderlich Observatt. in Aeschyl. p. 164 sq.

τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασί) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι. Plat. Rep. III. p. 400. D εὐλογία ἄρα καὶ εὐαρμοστία καὶ εὐσχημοσύνη καὶ εὐρυθυμία εὐηθεία ἀκόλουθεῖ.

dd) So bei Adjektiven, und Adverbien, zuweilen auch Substantiven dieser Begriffe, als: ἀκόλουθος, —ως, ἀκολουθητικός, ἐπομένως, διάδοχος, διαδοχή, ἐξῆς, ἐφεξῆς. Eur. Andr. 803 κακὸν κακῷ διάδοχον. Xen. Cyr. I. 4, 17 ἡ διαδοχή τῇ πρόσθεν φυλακῇ ἔρχεται ἐκ πόλεως. Demosth. Phil. I. p. 45. extr. (στρατεύεσθαι) ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις. Plat. Cratyl. p. 399. D δοκεῖ τούτοις ἐξῆς εἶναι.

Anmerk. Bei den Verben des Folgens: ἐπεσθαι, ὀπηδεῖν, ὁμαρτεῖν, ἀκολουθεῖν wird auch zuweilen die Beziehung räumlich aufgefaßt und durch die Präpositionen: σὺν oder μετὰ, auch ὀπισθεν, ἄμα, selten ἐπὶ bezeichnet. Od. η, 165 (Ζεὺς) ὄσθ' ἰκέτησιν ἄμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ. Vgl. Hesiod. Theog. 80. Id. Op. et D. 230 οὐδέποτε ἰθυδίησι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. Herod. I, 45 ὀπισθε δὲ εἵπετό οἱ ὁ φονεύς. Thuc. IV, 124 ξὺν Χαλκιδεῦσιν ἠκολούθουν. Xen. Cyr. V. 2, 35 σὺν τοῖς νικῶσιν ἔπονται. Ibid. V. 5, 37 ἐπὶ μὲν τῷ Κυαξάρῃ οἱ Μῆδοι εἶποντο ¹⁾. — Ὀμαρτεῖσθαι mit d. Akk. Il. μ, 400 τὸν δ' Αἴας καὶ Τεῦχος ὁμαρτήσανθ'. So: Pind. Nem. X, 37 ἔπεται δέ, Θεαῖτε, ματρῶων πολύγνωντον γένος, *adscendit ad illustre genus: ubi v.* Dissen (nach Analogie der Verben des Gehens: u. so auch bei spätern Epikern ἐπεσθαί τινα).

Dativus aequalitatis et congruentiae.

§. 576. δ. Die Wörter, welche den Begriff der Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, der Übereinstimmung und Verschiedenheit ausdrücken, als: εἰκέναι, εἶδεσθαι poet., ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, ὅμοιος att., ὁμοῖος ion., ὁμοίως, ἴσος, ἴσως, ἔξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ὁμῶς hom. und in der ion. Prosa, ἐμφερής, ähnlich, παραπλήσιος, παραπλησίως, ὁ αὐτός, *idem*, ὡσαύτως bes. ionisch, ἄμα — διάφορος, διάφωνος — ἀδελφός — und sehr viele mit ὁμοῦ, σὺν, μετὰ zusammengesetzte Wörter, als: ὁμόγλωσσος, ὁμώνυμος, συμφωνεῖν, σύμφωνος, ξυνωδός. Il. π, 716 ἀνέρι εἰσάμενος αἰζήῳ τε κρατερῷ τε, Ἀσίῳ. Od. α, 105 εἰδομένη ξείνῳ, Ταφίων ἡγήτορι, Μέντη. Soph. Antig. 644 τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Herod. VI, 69 ἦλθέ μοι φάσμα εἰδόμενον Ἀρίστωνι. Id. I, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἐωντοῦ ὁμοιούμενος, *comparans*. Id. III, 37 ἔστι γὰρ τοῦ Ἡφαίστου τῷγαλμα τοῖσι Φοινικηῖοισι Παταῖκοῖσι ἐμφερέστατον. Ibid. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρατῆρος τῇ ἀρπαγῇ γεγνός. Id. II, 67 ὥς δ' αὖτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνεύται (*Ichneumon*) θάπτονται. Id.

¹⁾ Vgl. Lobbeck ad Phryn. p. 352. u. Bernhardy griech. Synt. S. 97.

III, 49 εἰσὶ διάφοροι ἔόντες ἑωυτοῖσι, mit einander uneins.
Id. VI, 23 ὁ Πηγίου τύραννος — διάφορος τοῖσι Ζαγκλαίοισι.
Xen. Cyr. I. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο
(sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἰς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν
σπεύδετε. Id. VII. 1, 2 ὠπλισμένοι δὲ πάντες ἦσαν οἱ περὶ
τὸν Κῦρον τοῖς αὐτοῖς τῷ Κύρῳ ὅπλοις. (Nach Analogie
von ὁ αὐτός wird auch εἷς mit dem Dativ verbunden. II.
γ, 238 τῷ μοι μία γείνατο μήτηρ. II. τ, 293 τρεῖς τε κασι-
γνήτους, τοὺς μοι μία γείνατο μήτηρ. Plat. Legg. V. p. 745
τὸ πρὸς τῇ πόλει μέρος τῷ πρὸς τοῖς ἐσχάτοις εἷς κληρός.)
Demosth. Ol. II (v. III.) p. 34, 21 τὸν ὁμώνυμον ἑμμαντῷ.

Anmerk. 1. Zuweilen auch in attributiver Beziehung bei
Substantiven dieses Begriffes, als: ὁμοιότης, ὁμοίωσις, ἑυφωνία.
Schon bei Homer Od. γ, 49 ὁμηλικῇ ἐμοὶ αὐτῷ. Plat. Rep. III. p. 401.
Ὡςπερ αἶψα φέρουσα ἀπὸ χρηστῶν τόπων ὑγίειαν, καὶ εὐθύς ἐκ παίδων
λανθάνη εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ἑυφωνίαν τῷ καλῷ λόγῳ
ἄγουσα. Id. Phaedon. p. 109. Ἀ ὁμοιότης ἑαυτῷ.

Anmerk. 2. Auch zieht man hieher: οἶος und τοιοῦτος mit dem
Dativ, aber fälschlich; denn weder das Eine noch das Andere kann die
Bedeutung von: ὁμοιος haben. Hesiod. Op. 314. muß mit Götting
interpungirt werden: δαίμονι δ', οἶος ἔησθα, τὸ ἐργάζεσθαι ἄμεινον, ho-
mini prudenti, qualis olim tu fuisti (sc. antequam alienarum rerum cupi-
dus eras), laborare satius est. In Stellen, wie: Plat. Rep. I. p. 349. D
τοιοῦτος ἄρα ἐστὶν ἕκαστος αὐτῶν, οἷσπερ ζοικῶν (ubi v. Stallbaum).
Ibid. p. 350. C ὁμολογοῦμεν, φ' γε ὁμοιος ἕκαστος εἴη, τοιοῦτον καὶ ἕκα-
τερον εἶναι, findet eine Attraktion Statt, z. B. in dem letzten Beisp.
für: τοιοῦτον ἕκαστον εἶναι, οἶος φ' ὁμοιος εἴη.¹⁾ So: Phaedon. p. 92. B
οὐ γὰρ δὴ ἁρμονία γέ σοι τοιοῦτον ἐστίν, φ' ἀπεικάξεις i. e. τοιοῦτόν ἐστιν,
οἶον φ' ἀπεικάξεις.

Anmerk. 3. Über den Genitiv bei ὁμοιος s. §. 519. aa).

Anmerk. 4. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähn-
lichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinirend verbind-
ende Partikel καὶ angewandt, wodurch der verglichene und zu ver-
gleichende Gegenstand gleichsam in gleichem Range nebeneinander
gestellt werden. Dieser Gebrauch ist häufiger in der Prosa, als in der
Poesie. Ähnlich schon bei Homer Il. ε, 442 οὕποτε φύλον ὁμοῖον ἀθα-
νάτων τε θεῶν, χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων. Herod. I, 94 Αὐτοὶ δὲ
νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες. Id. VI, 58 νόμος δὲ
τοῖσι Μακεδαιμονίοισι κατὰ τῶν βασιλῶν τοὺς θανάτους ἐστὶ αὐτὸς καὶ
τοῖσι βαρβάροισι τοῖσι ἐν τῇ Ἀσίῃ. So: ἐν ἰσῷ, ἴσα, ὁμοίως, ὡσανυώς,
κατὰ ταῦτά καὶ u. a. Plat. Ion. p. 500. D οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὀμη-
ρος¹⁾. Dieselbe Konstruktion im Lateinischen: *similis et, ac, atque*²⁾.
Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaisten, die verglichen-
den Partikeln: ὥς, ὥσπερ bei ἴσος, ὁ αὐτός. Demosth. Phil. III. p. 119,
33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ κ. τ. λ.

Dativ bei Verben anderer Begriffe.

§. 577. c. Die Verben des Gebens und Nehmens,
als: διδόναι τί τινι, δωρεῖσθαι τι τινί, ἀρπάζειν τί τινι u. s. w.,
so auch zuweilen: ἀφαιρεῖσθαι τι τινί, tollere alicui aliquid,
als: Od. α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gramm. S. 706. l. u. 1258. b. u. Bernhardy
gr. Synt. S. 96. f. — ²⁾ S. die Bemerkung ad Cicer. Tusc. V. 3, 9. 9, 10.

Anmerk. 1. Hierher gehört auch das poetische: *δέχεσθαι τι* τι, Einem Etwas abnehmen (*δέχεσθαι τι τινός*, von Einem Etwas nehmen §. 512, 1.). Il. ο, 87 *Θεμίσφι δὲ καλλιπαρήω δέκτο δέπας*. Il. ρ, 207 *οὔτε μάχης ἐκ νοστήσαντι δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύχεα Πηλεΐωνος*. Od. π, 40 *ὥς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος*. Den Tragikern scheint diese Struktur ziemlich fremd geblieben zu sein; doch bei Euripides findet sich der Dativ *μοί*, als: Hec. 535 *δέξαι χοάς μοι τάσδε κηλητηρίους* —; ferner: Herod. VI. 86, 1 *σὺ δὴ μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι*. Auch Pindar braucht dieselbe zuweilen. So auch bei Aeschin. c. Ctesiph. §. 111. (ein Amphiktyonenschwur) „καὶ μήποτε“ φησιν „ὁσίως θύσαιεν τῷ Ἀπόλλωνι —, μηδὲ δέξαιεντο αὐτοῖς (sc. τοῖς θεοῖς) τὰ ἱερά:“ ubi v. Bremi p. 345. (Aber §. 121 *μηδὲ δέξαιεντο αὐτῶν τὰ ἱερά*. — Die gewöhnliche Struktur ist: *δέχεσθαι τι παρὰ τινος*.) Jedoch möchte vielleicht die Redensart: *δέχεσθαι τι* τι zu §. 579. Anm. 3. zu ziehen sein.

Anmerk. 2. So zuweilen auch bei Substantiven. Soph. Trach. 668 *τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων*. Arist. Nub. 305. (Chor.) *οὐρανίοις θεοῖς δωρήματα*. Thuc. V, 35 *τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν*. Plat. Apol. p. 30. D. *τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν*. — In der sorgfältigeren Sprache der Redner mag sich diese Verbindung nur höchst selten finden.

d. Die Verben des Befehlens und Rathens, als: *κελεύειν*, *προστάσσειν*, *ἐπιτέλλεσθαι* poet., *ἐντέλλεσθαι*, *ἐπιπτελλεῖν*, *παραινεῖν*, *παρεγγυᾶν* u. a. Il. α, 295 *ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο*. Il. β, 50 *αὐτὰρ ὃ κηρύκεσσι λιγυφθόγοισι κέλευσεν κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιοῦς*.

Anmerk. 3. Bei Pindar auch *ὀτρύνειν* mit d. Dat. Pyth. IV, 40 *ἢ μὲν μιν ὀτρύνειν θαμὰ λυσαιπόνοισι θεραπεύοντεσσιν φυλάξαι*: ubi v. Dissen. So auch bei Homer: *ἐποτρύνειν ἑτάροισιν*, *ἱππεῦσιν*, gewöhnl. jedoch auch bei ihm mit dem Akkusativ.

Anmerk. 4. *Κελεύειν* mit dem Dativ ist in der attischen Prosa, ausser in der Bedeutung: *ermahnen*, sehr zweifelhaft. Der Akkus. dagegen mit folg. Infm. ganz gewöhnlich. Xen. Cyr. I. 3, 9 *κέλευσον δὴ, — ὡς πάμπε, τὸν Σάξαν καὶ ἐμοὶ δοῦναι τὸ ἔκπωμα*.

Anmerk. 5. Auch bei Substantiven, wie *παρακέλευσις*, steht, besonders bei Platon, der Dativ. Plat. Symp. p. 182. D. *ἡ παρακέλευσις τῷ ἐρώντι παρὰ πάντων θαυμαστή*.

e. Die impersonellen Verben: *δεῖ* und *χρή* (s. jedoch §. 551. Anm. 5.), die Ausdrücke des Geziemens, Passens, Zukommens, als: *πρέπειν*, *ἀρμόττειν*, *προσέκειν* mit folg. Infm., *πρεπόντως*, *ἀπρεπῶς*, *εἰκός ἐστι*, *εἰκότως*. Xen. Cyr. VII. 5, 37 *βασιλεῖ ἤγειτο πρέπειν*. Vgl. V. 3, 47. Plat. Apol. p. 36. D. *τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι* —; Id. Phaedr. p. 233. B. *πολὺ μᾶλλον ἔλεειν τοῖς ἐρωμένοις ἢ ζηλοῦν αὐτοὺς προσέκει*. Id. Gorg. 479. E. *τούτῳ προσέκειν ἀθλίῳ εἶναι*.

f. Die Verben des Gefallens: *ἀνδάνειν*, *ἀρέσκειν*, *ἀρέσκεσθαι*, *ἐξαρέσκεσθαι*. Herod. IX, 79 *μὴ ἄδοιμι, τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται*, *iis non acceptus ero, quibus haec placent*. Ibid. Σπαρτιήτησι *ἀρεσκόμενος*. So: Id. VI, 129 *ἐωῦτῳ μὲν ἀρεστῶς ὀρχέετο, sibi placens*.

Anmerk. 6. Über *ἀρέσκειν* und *ἐπαρέσκειν* mit dem Akkusativ s. §. 550. Anm. 2.

§. 578. g. Die Verben des Beistimmens, Tadelns, Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: ὁμολογεῖν, συναινεῖν, ἐπαινεῖν u. a., μέμφασθαι, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν (τινὶ τι) ἐπικαλεῖν (τινὶ τι), ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίζειν, ἐνοχλεῖν u. a. — χολοῦσθαι, νεμεσᾶν, θυμοῦσθαι, μενεαίνειν, κατεῖν, χαλεπαίνειν, σπέρχεσθαι (ion.) u. a. — φθονεῖν, βασκαίνειν (beneiden). Sehr häufig steht neben dem Dativ der Person auch der Akkusativ der Sache Od. α, 20 ὁ δ' ἀσπερχές μενέαινεν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ. Herod. V, 33 ἐσπέρχετο (succensebat) τῷ Ἀρισταγόρῃ. Id. III, 142 ἐγὼ δὲ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Nach derselben Analogie: καταγέλασθαι τινι. Herod. III, 37 πολλὰ τῷ γάλματι καταγέλασε. Ibid. 38 οὐ γὰρ ἂν ἰσοῖσί τε καὶ νομαίοισι ἐπεχείρησε καταγέλασθαι, cf. 155. IV, 79. VII, 9. (aber in der gewöhnl. Konstruktion mit dem Genitiv V, 68.) Thuc. IV, 61 οὐ τοῖς ἄρχεσιν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούουσιν ἐτοιμοτέροις οὖσιν. Dem. Ol. II (v. III.) p. 30, 5 ἡνώχλει — ἡμῖν ὁ Φίλιππος.

Anmerk. 1. Ἐπαινεῖν, beistimmen, billigen, regirt den Akkusativ der Sache, als: μῦθον II. β, 335., aber den Dativ der Person, als: Ἐκτορι II. σ, 312. — Μέμφασθαι in der Bedeutung: tadeln, regirt regelmässig den Akkusativ; in der Bdtg: vorwerfen den Dativ als Personenkasus; — βασκαίνειν in d. Bdtg: verläumden regirt den Akkusativ; auch findet sich ἐπιπλήττειν τινά II. ψ, 580. Plat. Protag. p. 327. A ἐπιπλήττει τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα.

Anmerk. 2. So auch bei einem Substantiv: Aesch. Sept. 891 διαλακτῆρι ἀμεμφία.

§. 579. h. 1. Die Verben des Helfens, Abwehrens und Nützens, als: ἀρήγειν, ἀμύνειν, ἀλέξειν, ἀλαλκεῖν, τιμωρεῖν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν u. ähnliche, als: ἀπολογεῖσθαι, λυσιτελεῖν (λύειν τέλη poet.), ἐπαρκεῖν, χραῖσμεῖν und mehrere mit σύν zusammengesetzte Verben, als: συμφέρειν, conducere, συμπράσσειν u. a. — Χραῖσμεῖν τινι ὄλεθρον bei Homer. Eur. Or. 512 ἀμυνῶ δ', ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ. Ibid. 912 (Ὀρέστης) ἠθέλησε τιμωρεῖν πατρί, κακὴν γυναῖκα καὶ θεὸν κατακτανών. Plat. Apol. p. 28. C εἰ τιμωρήσεις Πάτροκλῳ τῷ ἐταίρῳ τὸν φόνον. So: ἀμύνειν τινὶ τι (auch: ἀμύνειν τινός τι). Eben so: εἴργειν τινὶ τι.

Anmerk. 1. Über φρεῖν, βλάπτειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι mit dem Dativ statt des gewöhnlichen Akkusativs s. oben §. 550. Anm. 1.

Anmerk. 2. So zuweilen bei Substantiven. Aesch. Prom. 501 ἀνθρώποισιν ὠφελήματα. Herod. VII, 169 ἐκ τῶν Μεγέλεω τιμωρημάτων. Plat. Alc. I. p. 116. A τὴν ἐν τῷ πόλεμῳ τοῖς φίλοις βοήθειαν. Id. Phileb. 53. C χραῖαν τοῖς ἀνθρώποις.

Anmerk. 3. Daher steht überhaupt der Dativ bei Verben aller Art, wenn die Thätigkeit zum Nutzen, zu Gunsten, zur Ehre oder zum Schaden, Nachtheil einer Person oder eines

persönlich gedachten Gegenstandes Statt hat, wo wir die Präposition: für zu gebrauchen pflegen (*Dativus commodi et incommodi*). II. ρ, 242 ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια. II. ρ, 313 Ἰπποδόφ περιβάντα. II. κ, 16 πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προδελύμνους ἔλκετο χαίτας ὑπόθ' ἔοντι Διὶ. II. α, 159 τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάω. Ibid. 284 αὐτὰρ ἐγώ γε λίσσομ' Ἀχιλλῇ ἱ μεθέμεν χόλον. II. τ, 290 ὥς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεὶ. — Δικάζειν τινί, wie: Herod. VIII, 61 ἐπιψηφίζειν ἀπολι ἀνδρί. — Προαιδεῖσθαι τινί, ob acceptum beneficium alicui reverentiam ostendere, öfter bei Herodot, als: III, 140. — Φιλοφρονεῖσθαι τινί bei Xenophon st. des gwhnl. τινά, freundlich aufnehmen, begegnen. Soph. Aj. 1045 Μενέλαος, ὃ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν. Eur. Med. 6 ἀνδρῶν ἀρώτρων, οἱ τὸ πάγχρυσον δέρος Περίαν μετῆλθον. Id. Heracl. 453 πέφρυγεν ἱλπίς τῶνδ' ἐμοὶ σωτηρίας (vgl. Xen. Oecon. II, 14 ἀποφεύγειν μοι). Demosth. Phil. III. p. 126, 59 Φιλοτιμίας μὲν ἐπραττε Φιλίππῳ, in *Philippi gratiam res administrabat*. S. Bremi ad h. l. Ins Besondere gehören hieher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: ὀρχεῖσθαι τοῖς θεοῖς, στεφανοῦσθαι θεῶ. Aesch. Ag. 586 θεοῖς λάφυρα ταῦτα — ἐπασσάλευσαν. Herod. VI, 138 Ἀρτέμιδι ὄρετὴν ἄγειν. — So ist auch der Dativ bei κλύειν (poet., bes. episch) aufzufassen: κλύθι μοι, höre mir zu Liebe, wie: Arist. Ran. 1158 ἐγὼ σιωπῶ τῷδ'; in *alicujus gratiam tacere*. Auch könnte man das oben §. 577. erwähnte poetische: δέχεσθαι τι τινί, erklären: Einem zu Gefallen nehmen, indem darin die gemüthliche Nebenbedeutung liegt, daß das Abnehmen der Sache als Erleichterung, als Bewillkommung u. s. w. der Person angesehen wird.

Anmerk. 4. Selbst bei Substantiven, als: Aesch. Cho. 232 μέλημα δώμασιν. Plat. Rep. X. p. 607. Α ὕμνους θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς: ubi v. Stallbaum. Id. Symp. p. 194. D τοῦ ἐγκωμίου τῷ ἔρωτι. Id. Legg. II. p. 653. D ἐορτῶν ἀμοιβὰι τοῖς θεοῖς.

2. So steht der Dativ (*commodi aut incomm.*) bei Substantiven und Adjektiven allerlei Art in Verbindung mit εἶναι und γίνεσθαι, als: χρήσιμον, ἀγαθόν, ῥάδιον, χαλεπόν, ἐναντίον, καλόν, αἰσχρόν, φίλον, ἐχθρόν ἐστὶ μοι τι. II. α, 188 Πηλείωνι δ' ἄχος γένετο. Eur. Or. 782 ὄκνος γὰρ τοῖς φίλοις κακὸν μέγα (ἐστὶ).

D a t i v u s p o s s e s s i v u s .

§. 580. i. 1. Da der Dativ im Allgemeinen ein persönliches Objekt bezeichnet, bei oder neben dem eine Thätigkeit sich so äußert, daß dieselbe auf irgend eine Weise auf jenes bezogen wird: so hat sich hieraus der Dativ als derjenige Kasus gebildet, welcher ein persönliches Objekt bezeichnet, dem irgend Etwas angehört oder eigen ist. Wie sich der possessive Genitiv (§. 517.) von dem Dativ unterscheidet, leuchtet von selbst ein. Der Genitiv stellt den Besitzer als ein Thätiges dar, von dem der Besitz ausgegangen oder hervorgebracht ist, Besitzer und Besitz stehen in einem innern Verhältnisse; der Dativ dagegen stellt mehr das räumliche Nebeneinandersein des Besitzers und des Besitzes dar.

2. Der possessive Dativ findet Statt a) bei den Verben: εἶναι und γίνεσθαι, wie im Lateinischen, als: τῷ Κύρῳ ἦν

μεγάλη βασιλεία. Od. ι, 112 τοῖσιν (Κύκλωσι) δ' οὐτ' ἀγοραὶ
βουληφόροι, οὔτε θέμιστες (scil. εἰσίν). Ibid. 366 Οὔτις ἔμοιγ'
ὄνομα (sc. ἔστι). Plat. Rep. I. p. 329. Ε τοῖς γὰρ πλουσίοις
πολλὰ παραμύθιά φασιν εἶναι.

b) Bei Substantiven. (Man vergl. dem Vater sein Garten.
So in der österreichischen Volkssprache regelmässig ¹⁾). Jedoch scheint
sich hier der possessive Dativ fast allein auf die Personalpronomen
zu beschränken; der Dativ von Substantiven drückt nämlich entweder
ganz offenbar das räumliche Nebeneinandersein, oder die Beziehung des
Vorthells oder Nachtheils u. s. w. aus. Il. μ, 174 Ἐκτορι γὰρ οἱ θυμὸς
ἔβούλετο κῦδος ὀρέξαι. Herod. I, 31 οἱ δέ σφι βόες. Id. VII. 10, 8
κτενέσθων οἱ ἐμοὶ παῖδες. Xen. Cyr. V. 1, 27 ἡ γὰρ μοι ψυχὴ (Schnei-
der falsch: ἐμὴ ψ.), ἔφη, οὐχ ὥς βουλευέσουσα παρεσχεύασται. Plat. Rep.
IV. p. 431. Β ἀπόβλεπε τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, πρὸς τὴν νέαν ἡμῖν πόλιν
(auf unsern d. h. den von uns aufgestellten Staat). Id. Theaet. p. 210.
Β ἡ μαιευτικὴ ἡμῖν τέχνη.

Anmerk. Neben dem Theile im Dativ wird zuweilen, besonders
in der Dichtersprache, auch das Ganze in den Dativ statt des Genitivs
gesetzt, und zwar:

a) Nach dem eben erwähnten Gebrauche des Dativs der Pronomi-
nen. Pindar. Ol. VIII, 83 ἐνέποι κεν Καλλιμάχῳ λιπαρὸν κόσμον Ὀλυμ-
πία, ὃν σφι Ζεὺς γένει ᾤπασεν, ihrem Geschlechte. Ibid. II, 14 εὐ-
φρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισον λοιπῷ γένει, i. e. serva
regionem paternam futuro generi eorum. V. Dissen ad. h. l. Eur. He-
racl. 63 βούλει πόνον μοι τῆδε προσθεῖναι χερσὶ.

β) In dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, welches wir auf gleiche
Weise beim Nominativ (§. 509.), Genitiv (§. 542, 3.) und Akkusativ
(§. 564.) gesehen haben, am Häufigsten in der epischen Sprache, als: Il.
λ, 11 (ξ, 151.) Ἀχαιοῖς δὲ μέγα σθένος ἔμβαι' ἐκάστῳ καρδίῃ. Il.
λ, 447 τῷ δὲ μεταστρεφθέντι μεταφρένῳ ἐν δόρυ πῆξεν ὤμων μεσσηγύς.

Dativ der Rücksicht.

§. 581. *Λ* Überhaupt steht der Dativ überall da, wo eine Thätigkeit
in Rücksicht, in Bezug auf eine Person oder einen persönli-
chen Gegenstand Statt hat, so daß dieselbe dabei auf irgend eine Weise
betheiligt oder interessirt wird.

a. In gewissen Formeln bezeichnet der Dativ die Person, auf deren
Betrachtung, Vergleichung oder Schätzung ein Gedanke bezogen wird,
und so erst eine bestimmte Geltung erhält, als: Herod. I, 14 ἀληθείᾳ δὲ
λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἔστιν ὁ θησαυρός, recte
aestimanti non est thesaurus corinthiacus. Id. VII, 143 ἐς τοὺς πολε-
μίους τῷ θεῷ εἰρησθαι τὸ χρηστήριον, συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὁρ-
θόν, ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους, si quis recte intelligat. — παραλιπόντι
Thuc. II, 51. — συνελόντι, συντεμόντι εἰπεῖν, und οἷα εἰπεῖν.
Besonders in Lokalbestimmungen; Herod. VI, 33 ἀπὸ δὲ Ἰωνίης ἀπαλ-
λασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ' ἀριστερὰ ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλη-
σπόντιου αἶρεε πάντα; ubi v. Wesseling. Id. I, 51 ὁ μὲν — ἐκέετο
ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι. Id. III, 90 ἀπὸ δὲ Ἑλλησποντίων τῶν ἐπὶ δεξιὰ
ἐσπλέοντι.

b. Auf gleiche Weise bezeichnet der mit einem Partizip verbun-
dene Dativ eine in irgend einem Zustande sich befindende Person, auf
die der ausgesprochene Gedanke bezogen wird. Dieser Gebrauch ist
vorzugsweise der ionischen Sprache eigen. Il. β, 781 γαῖα δ'
ὑπεστενάχιζε Διὶ ὥς τερπικεραύνῳ χωομένῳ, ihm stöhnte die Erde ent-
gegen, wie dem zürnenden Zeus. Od. τ, 192 τῷ δ' ἤδη δεκάτῃ ἡ ἐνδε-
κάτῃ πέλεν ἥως οἰχομένῳ. Herod. VI, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν

¹⁾ S. Becker Deutsche Gramm. S. 337. Anm. 3.

ὑπεραχθευθέντες τῇ Μιλήτου ἀλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυγίῳ δράμα Μιλήτου ἀλωσιν καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον καὶ ἐξημίωσάν μιν. Ibid. 27 παῖσι γράμματα διδάσχομενοῖσι ἐνέπεσε ἡ στέγη. Id. IX, 10 θυομένῳ δὲ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος ἀμαυρώθη.

c. Hieher gehört ein eigenthümlicher Gebrauch der griechischen Sprache sowol in der Poesie als in der Prosa, in welchem der Dativ gewisser Partizipien von Verben, welche den Begriff des Wollens und Wünschens ausdrücken, als: βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ, mit Verben, am Häufigsten mit εἶναι und γίγνεσθαι in Verbindung tritt. Il. η, 7 ὥς ἄρα τὸ Τρώεσσιν ἐλδομένοισι φανήτην. Il. ξ, 108 ἐμοὶ δὲ κεν ἀσμένῳ εἴη. Od. γ, 228 οὐκ ἂν ἐμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο. Od. φ, 209 γινώσκω δ', ὥς σφῶϊν ἐλδομένοισιν ἱκάνω οἷοισι δμῶων. Soph. O. C. 1505 ποθοῦντι προὔγανης. Herod. IX, 46 ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασιν. Thuc. II, 3 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιέων οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. Id. VI, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἑγεσταιῶν. Plat. Rep. II. p. 358. Δἄλλ' ὅρα, εἰ σοι βουλομένῳ (sc. ἐστίν), ἃ λέγω. Der lateinischen Sprache ist dieser Gebrauch eigentlich fremd, indem sie sich des passiven Partizips bedient, als: *haec res mihi est optata*, und nur selten aus der griechischen Sprache übergetragen. Sall. Jug. C, 4 *uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset*. Tacit. Agr. 18 *quibus bellum volentibus erat*. Macrob. Saturn. VI, 1. u. 6. VII, 13 *si volentibus vobis erit*. VII, 7 *si tibi volenti erit* ¹⁾.

d. In derselben Bedeutung steht der Dativ der Person meist in Verbindung mit ὥς, um anzuzeigen, daß der ausgesprochene Gedanke nicht allgemein, sondern in Beziehung auf die durch den Dativ ausgedrückten Personen Geltung habe. Soph. O. C. 20 μακρὰν γὰρ, ὥς γέροντι, προὔσταλῃς ὁδόν. Id. Antig. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὥς ἐμοί, ποτε. Ibid. 904 καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονούσιν εὔ. Eur. Med. 580 ἐμοὶ γὰρ ὅστις ἄδικος ὢν σοφὸς λέγειν πέφυκε πλείστην ζημίαν ὀφλισκάνει, i. e. *meo enim iudicio*: v. Pflugk ad h. l. Plat. Soph. p. 226. C ταχεῖαν, ὥς ἐμοί, σκέψιν ἐπιτάττεις. — So auch: ὥς γ' ἐμοὶ κριτῇ (wofür man auch sagt: ὥς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ). Plat. Rep. VII. p. 586. C ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ, — ὥς ἐμοὶ ῥήτορι. — Auf gleiche Weise: Xen. Vect. V, 2. ὥς ἐμῇ δόξῃ. Rein räumlich: Herod. III, 160 Ζώπυρος δὲ οὐδεὶς ἀγαθοεργίην Περσέων ὑπερεβάλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

Anmerk. Die Partikel ὥς dient bloß dazu, die subjektive Beziehung von der reellen zu unterscheiden.

e. Eben so steht der Dativ bei Adjektiven. Il. α, 153 ἐπεὶ οὐτοι μοι αἵτιοι εἰσιν. Il. γ, 164 οὐτι μὲν αἵτιη ἐσσι, θεοὶ νῦ μοι αἵτιοι εἰσιν. Herod. III, 88 γάμους τοὺς πρώτους Πέρσῃσι, *matrimonia ex Persarum iudicio nobilissima*. — Ganz gewöhnlich in der Redensart: ἄξιός ἐστι μὲν τις, oder auch allein: ἄξιός ἐστι μὲν τις, ich habe eine gewisse Geltung in Beziehung auf Einen, ich bin einer Sache würdig in Rücksicht auf Einen. Soph. O. C. 1446 ἀνάξια γὰρ πᾶσιν ἐστὶ δυστυχεῖν (*omnium iudicio*). Eur. Hec. 309 ἡμῖν δ' Ἀχιλλεύς ἄξιός τιμης, γύναι: *ita de nobis meritum est Achilles; ut nobis dignus honore videatur*: ubi v. Pflugk et Porson. Xen. M. S. I. 1, pr. ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει. Ibid. §. 62 ἐμοὶ μὲν δὴ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἰσχύει τιμῆς ἄξιός εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου. Vgl. §. 64. Plat. Symp. p. 185. B οὗτός ἐστιν ὁ τῆς Οὐρανίας θεοῦ ἔρως καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιός καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις ²⁾.

f. Eine Hauptrolle spielt hier der Dativ der Personalpronomen erster und zweiter Person, um auf eine ganz allgemeine Weise

¹⁾ S. Matthiä gr. Gramm. S. 713. Stallbaum ad Plat. Rep. II p. 359. D. Kritz ad Sallust. Jugurth. LXXXIV, 3. p. 440 sq.

²⁾ Vgl. Monk ad Eurip. Alc. 445.

die Theilnahme des Sprechenden oder Angesprochenen an dem ausgesprochenen Gedanken zu bezeichnen. Dieser Gebrauch des Dativs wird in allen Sprachen gefunden, und scheint ganz eigentlich in der vertraulichen und gemüthlichen Volkssprache zu wurzeln. Od. ι, 42 ὥς μή τις μοι ἀτεμβόμενος κλοι ἴσῃς, daß mir keiner des gleichen Theils beraubt weggehe. Xen. Cyr. I. 3, 2 ὁρῶν δὴ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν (ὁ Κῦρος)· ὦ μῆτερ, ὥς καλὸς μοι ὁ πάππος. Ibid. 15 ἦν δέ με κατακίπης ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ περὶ καὶ ῥαδίως νικήσειν. Plat. Rep. III. p. 389. D τί δέ; σωφροσύνης ἄρα οὐ δεήσει ἡμῖν τοῖς νεανίοις; (wo ἡμῖν nicht mit νεανίοις zu verbinden). Vgl. Stallbaum. Ibid. p. 391. D μηδὲ ἡμῖν ἐπιχειρεῖν πείθειν τοὺς νέους. Id. Theaet. p. 143. E ἀκοῦσαι πάνυ ἄξιον, οἷω ὑμῖν τῶν πολιτῶν μεираκίῳ ἐντετύχηκα. Id. Soph. p. 216. E τοῦ μὲν ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν πυνθανοίμην. Id. Protag. p. 328. A εἰ ζητοῖς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξει τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, — οὐ ῥάδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. — Seltner wird das Personalpronomen der dritten Person so gebraucht. Plat. Rep. I. p. 343. A εἰπέ μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, τίτθῃ σοι ἔστι; Τί θαί; ἦν δ' ἐγώ· οὐκ ἀποκρίνεσθαι χρὴν μᾶλλον ἢ τοιαῦτα ἔρωτᾶν; Ὅτι τοί σε, ἔφη, κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δέόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις, da du ihr Schafe und Hirten nicht unterscheiden kannst. „Nimirum dativus significat, nutricem et ipsam in huius turpitudinis societatem venire.“ Stallbaum ad h. l.

§. 582. Da der Dativ überhaupt das persönliche Objekt bezeichnet, welches bei einer Thätigkeit betheiligt ist, und zwar so, daß es bei der auf dasselbe gerichteten Thätigkeit des Subjekts zugleich selbst als thätig und persönlich entgegenwirkend erscheint: so drückt die Sprache das thätige Objekt beim Passiv häufig, und bei den Verbaladjektiven auf: τός und τός, welche passive Bedeutung haben, regelmässig (s. unten) durch den Dativ aus Il. σ, 103 δάμεν Ἑκτορι δίφ. Il. ε, 465 κτενεσθαι ἔασατε λαὸν Ἀχαιοῖς. Eur. Hec. 1085 ὦ τλήμον, ὥς σοι δύσφορ' εἰργασται κακά. Herod. VI, 123 ὥς μοι πρότερον δεδήλωται. Isocr. Paneg. c. I ὥστε τοῖς ἄλλοις μηδὲν πάποτε δοκεῖν εἰρησθαι περὶ αὐτῶν. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 844, 1 δεῖ — διηγῆσασθαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα περὶ ἡμῶν. Id. Ol. I (v. II.) p. 26, 27 τί πέπραχται τοῖς ἄλλοις; — Auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als: ταῦτα μοι λέλεκται. So im Lateinischen, als: Tacit. Agr. II *quum Aruleno Rustico Paetus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent*¹⁾.

C. Dativus instrumentalis.

§. 583. Aus der lokalen Bedeutung hat sich nach der (dem eigentlichen Dativ) entgegengesetzten Seite die Bedeutung des instrumentalen Dativs entwickelt. Der lokale Dativ bezeichnet das richtungslose: Wo, der eigentliche Dativ (oder Personenkasus) die Richtung: Wohin, der instrumentale Dativ aber die entgegengesetzte Richtung: Woher. So wie der eigentliche Dativ ein persönliches Objekt, so bezeichnet der Instrumentalis ein sächliches Objekt (ein Ding, Instrument); so wie ferner der Dativ dem Akkusativ zur Seite geht, indem beide die Richtung: Wohin

¹⁾ S. *Ramshorn* Lat. Gramm. §. 120. d. S. 350. f. Fd. II. Herzog zu *Quintil.* X. B. p. 124. Kritz ad Sall. Jug. XLVI, 3. Kühner ad Cicer. *Trascul.* II. 1, 2.

ausdrücken; so geht der Instrumentalis dem Genitiv zur Seite, indem beide die Richtung: Woher bezeichnen. So wie aber der Akkusativ sich vom Dativ dadurch unterscheidet, daß er entweder die unmittelbare Wirkung oder das wirklich erreichte Ziel (den leidenden Gegenstand) der Thätigkeit ausdrückt, während der Dativ einen bei der Thätigkeit nur betheiligten Gegenstand bezeichnet; so unterscheidet sich der Genitiv von dem Instrumentalis dadurch, daß er die unmittelbare Ursache, dieser aber nur die mittelbare oder entferntere Ursache ausdrückt. Beim Genitiv erscheint das Objekt als ein Thätiges, beim Instrumentalis aber als ein Unthätiges, als ein bloßes von Außen her gehandhabtes Ding oder Instrument. In dem Dativ als Instrumentalis tritt daher das Moment der Räumlichkeit wieder entschieden hervor. Zu der Beziehung der entfernten Ursache wird der Grund, das Mittel und Werkzeug, der Stoff, auch das Maafs, die Art und Weise gerechnet. Wenn auch die Verhältnisse des Instrumentalis die Richtung: Woher ausdrücken; so faßt doch die Sprache in demselben nur das räumliche Verweilen, das Wo auf (§. 567, 4.).

§. 584. Durch den Instrumentalis wird also bezeichnet:

a. Der Grund, auf welchen die Thätigkeit gestützt oder basirt ist, als: *φόβῳ ἀπελθεῖν* u. s. w.

Beiden Verben der Gemüthsstimmungen, der Freude und des Gegentheils, als: *χαίρειν*, *ἡδесθαι*, *ἀγάλλεσθαι*, *ἐπαίρεσθαι* (*γελᾶν* Eur.), *λυπεῖσθαι*, *ἀλγεῖν*, *στενάζειν*, der Bewunderung, als: *θαυμάζειν*, *ἄγασθαι* selten, des Hoffens: *ἐλπίζειν* —; der Befriedigung, als: *στέργειν*, selten *στέργεσθαι*, *ἀγαπᾶν*, *ἀρέσκεσθαι*, sich in einer Sache gefallen, mit Etwas zufrieden sein, *ἀρκεῖσθαι*, *contentum esse* —; des Unwillens, als: *ἀγανακτεῖν*, *δυσχεραίνειν*, *δυσφορεῖν* Eur., *χαλεπῶς φέρειν*, *ἄχθεσθαι*, *ἄσχαλᾶν* Eur. —; der Schaam, als: *αἰσχύνεσθαι*, steht der Gegenstand, auf welchem die Gemüthsstimmung beruht, im Dativ (Instrumentalis). Herod. VI, 67 *ἀλγῆσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε*. Id. III, 34 *οὐκ ἀρεσκόμενος (contentus)*. Id. IV, 78 *διαίτη οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ*. Id. IX, 33 *ἔφη οὐκέτι ἀρκέεσθαι τούτοις μούνοισι*. Thuc. IV, 85 *θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν*. — *Ἐλπίζειν τῇ τύχῃ* Thuc. III, 97. *Στέργειν τοῖς παροῦσιν* Isokr. *Ἀγαπᾶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγαθοῖς* Lysias Epitaph. p. 192, 26. *Χαλεπῶς φέρειν τοῖς παροῦσι πράγμασι* Xen. Anab. I. 3, 3. *Αἰσχύνεσθαι τοῖς πεπραγμένοις* Id.

M. S. II. 1, 31. Plat. Hipp. maj. p. 285. extr. εἰκότως σοὶ χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότε. — Ἀγάλλεσθαι τῇ νίκῃ. — Ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ Plat. Symp. p. 179. C. Ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ, δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις Plat. Dem. Ol. III (v. I.) p. 13, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει.

Anmerk. Weit häufiger wird jedoch diese Beziehung von der Sprache räumlich aufgefaßt und durch die Präposition: ἐπὶ, auf, ausgedrückt, so in der Regel: χαλεπῶς φέρειν ἐπὶ τινι, θαυμάζειν ἐπὶ τινι, vgl. *gloriarī in aliqua re*. Xen. M. S. I. 2, 25 ἐπαίρεσθαι ἐπὶ πλούτῳ. Daß die meisten Verben der Affekte auch mit dem Genitiv und mit dem Akkusativ verbunden werden, haben wir oben gesehen. Der Unterschied ist leicht einzusehen; z. B. in: ἀλγῶ τινος wird das Objekt als den Schmerz in dem Subjekte hervorrufend; in ἀλγῶ τινά wird das Subjekt als seinen Schmerz über das Objekt hin äussernd; in ἀλγῶ τινι wird das Objekt als der Grund, auf dem der Schmerz des Subjekts beruht, gedacht.

§. 585. b. 1. Das Mittel und Werkzeug, mit dem die Thätigkeit zu Stande gebracht wird (Womit? Wodurch?). II. β, 199 τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. II. κ, 121 βάλλειν χειρμαδίῳις. — Βάλλειν λίθοις, ἀκοντίζειν αἰχμαῖς. Od. ι, 82 ἐνθεν δ' ἐννήμαρ φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισιν πόντον ἐπ' ἰχθυόεντα. Xen. Cyr. IV. 3, 21 ὁ μὲν (ἵπποκένταυρος) γὰρ δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὥτοιν ἤκουεν· ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὥσὶ προαισθήσομαι· πολλὰ γάρ φασι καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὥσὶ προακούοντα σημαίνειν. Ibid. 18 προνοεῖν μὲν γε ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὀπλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ. — So: φόβῳ, εὐνοίᾳ, ἀπειρίᾳ, φρονήματι, ὀργῇ, ὕβρει, ἀδικίᾳ u. s. w. ποιεῖν τι. Ferner bei den Verben des Übertreffens, sich Auszeichnen, Stark- und Mächtigseins, als: ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν φρονήσει — ἰσχύειν τῷ σώματι.

Anmerk. 1. Auch bei Adjektiven, als: ποσὶ ταχύς und selbst bei Substantiven, besonders bei Platon, als: Soph. O. C. 1026 τὰ γὰρ δόλφ τῷ μὴ δικαίῳ κτήματι οὐχὶ σώζεται. Plat. Legg. I. p. 631. C. κινήσεις τῷ σώματι. Id. Soph. p. 261. Εἰ τῶν τῇ φωνῇ περὶ τὴν οὐσίαν δηλωμάτων. Id. Polit. p. 280. D τὰς βίᾳ πράξεις. Id. Rep. III. p. 397. Α διὰ μιμήσεως φωναῖς τε καὶ σχήμασιν, *imitatione per voces et gestus*.

Anmerk. 2. Sehr häufig wird die Beziehung des Mittels von der Sprache als eine räumliche durch Präpositionen dargestellt. Hesiod. Scut. 199 ἔγχος ἔχουσ' ἐν χερσὶ, aber ibid. 214 εἶχε δὲ χερσὶν (wie: *manu* und *in manu tenere*). — Θυμῷ ἔλπεσθαι und ἔλπεσθαι ἐν στήθεσιν bei Homer, wie: *animo* und *in animo volvere*. — Διαφέρειν τινὶ und ἐν τινι oder ἐπὶ τινι. — Ὀφθαλμοῖς und ἐν ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν, oder: ἐν ὀμμασιν ἰδεῖν. — Σημαίνειν τί τινι und σημαίνειν ἐν ἱεροῖς, ἐν οὐρανίοις σημείοις, ἐν οἰωνοῖς, ἐν φήμασι (Xen.), πυρὶ καλεῖν und ἐν πυρὶ καλεῖν.

Soph. Phil. 102 ἐν δόλῳ ἄγειν und 107 δόλῳ λαβεῖν; σύν. Pind. Pyth. X, 57 ἔλπομαι — τὸν Ἰπποκλέαν ἔτι καὶ μᾶλλον σύν αἰοδαῖς — θαντὸν ἐν ἄλιξι θησέμεν ἐν καὶ παλαιτέροις. Theogn. 231. Br. σύν πτεροῖς πωτᾶσθαι. — ὑπό. Il. β, 374 πόλις χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἀλοῦσα. Eur. Suppl. 404 Ἐτεοκλέους θανόντος — ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκους ὑπο. S. die Lehre der Präpositionen ¹⁾).

2. Hieher gehört auch der Instrumentalis bei dem Verb: χρῆσθαι, sich einer Sache, gleichsam als Instrument, bedienen, und bei dem Verb: νομίζειν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Aufgenommenen bedienen. (Vgl. Passow Lex.) Eur. Med. 347 κείνους δὲ κλαίω συμφορᾷ κεχρημένους. Herod. III, 117 οὗτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλη διαχρέωνται. — Derjenige Gegenstand, welcher das, wozu man sich eines andern Gegenstandes bedient, — den Zweck — angibt, steht, wenn derselbe nicht ein Pronomen ist, welches alsdann im Akkusativ hinzutritt (§. 549, b.), mittelst der Attraktion gleichfalls im Dativ. Eur. Med. 240 δεῖ (γυναικα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἴκοθεν, ὅτῳ μάλιστα χρήσεται ξυνευνέτῃ, quo usura sit marito. Herod. II, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἤρωσι οὐδέν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus existirt nicht bei ihnen. — γλώσση νομίζειν Id. IV, 117. ὑσί Ibid. 63. Εὐσεβεία νομίζειν Thuc. III, 82.

Anmerk 3. Καταχρῆσθαι in der Bdtg: *occidere* (eigentl. verbrauchen) regirt den Akkusativ Herod. VI, 135.

Anmerk. 4. Sehr selten werden Personen als Mittel oder Werkzeug von der Sprache betrachtet. Soph. El. 226 τίνοι γάρ ποτ' ἂν — πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος; durch wen —! So: Corn. Nep. X, 5. *Dion is ipsis, qui sub adversarii fuerant potestate, regios spiritus repressit* ²⁾).

§. 586. c. Die Art und Weise, mit welcher, oder auf welche, oder in welcher die Thätigkeit Statt hat (Wie?). Die Anschauung der Sprache ist hier dieselbe, wie beim Mittel. Il. γ, 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν, ὄρνιθες ὥς. Hesiod. Op. 91 αἱ (νόσοι) δ' ἐπὶ νυκτὶ αὐτόματοι φοιτῶσι, κακὰ θνητοῖσι φέρουσαι, σιγῇ, ἐπεὶ φωνὴν ἐξείλετο μητίετα Ζεὺς. Xen. Cyr. I. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι. So: δίκη, ἐπιμελεία, δημοσίᾳ (sc. ὁδῷ), ἰδίᾳ (ὁδῷ), πέζῃ (ὁδῷ), κοινῇ (ὁδῷ), gemeinsam, τρόπῳ τοιῷδε Herod. VI, 39. κο-

¹⁾ Vgl. Wüllner sprachl. Kas. S. 80. f.

²⁾ Vgl. Hartung über d. Kas. S. 79. u. Ramshorn Lat. Gramm. §. 141. Noj. I. S. 257. Ed. I. (S. 424. Ed. II.).

μυδῇ eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr. mit σπουδῇ, eigtl. Eifer, Anstrengung, Mühe, daher: aegre, schwerlich, kaum, — ἄλλη, ταύτη, — ἅμα (dor. ἁμᾶ, v. ἈΜΟΣ, unus, also eigtl. und viá), zugleich, διχῇ, duplici modo, εἰκῇ, frustra, ἡσυχῇ, ruhig. Über die Schreibung ohne ι subscr. s. Th. I. §. 363. Anm. 3.

Anmerk. Auch hier wird zuweilen das zum Grunde liegende räumliche Verhältniß — das örtliche Zusammensein — durch die Präposition: σὺν ausgedrückt, als: σὺν βίᾳ.

d. Das Maßs, gleichsam das Mittel, wonach die Thätigkeit bestimmt wird, namentlich beim Komparativ. Herod. I, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. — So: πολλῶ, ὀλίγῳ μείζων, ὀλίγῳ πρότερον. Herod. VI, 58 ἀριθμῶ, certo numero. Id. VI, 89 ὑστέρισαν ἡμέρη μὴ τῆς συγκειμένης, um Einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. Ibid. 106 πόλι λογίμῃ ἢ Ἑλλάς γέγονε ἀσθενεστέρη. — Eben so zuweilen auch der Preis und der Werth. Il. η, 473 ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο — ἄλλοι μὲν χαλκῶ, ἄλλοι δ' αἶθωνι σιδήρῳ. — Ferner gehören hieher: ζημιοῦν τινα χιλίαις δραχμαῖς und Ähnliches, als: Soph. Aj. 178 ψευσθεῖσα δώροις εἴτ' ἐλαφηβολίαις. Herod. VI, 136 ζημιώσαντος δὲ (τοῦ δήμου τὸν Μιλτιάδεα) κατὰ τὴν ἀδικίην πεντήκοντα ταλάντοις. Thuc. IV, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὀπλιτικοῦ βλαφθῆναι. So: Herod. VIII. 60, 3 Μεγάροις κερδανέομεν περιεοῦσι, ex servata Megara lucrum capiemus.

e. Die Gemäfsheit, nach welcher ein Gegenstand beurtheilt oder erkannt wird. Diese Beziehung hat sich aus der des Maßses entwickelt, indem der Gegenstand, dem gemäfs Etwas beurtheilt wird, von der Sprache als ein an einen andern Gegenstand angelegtes Maß angeschaut wird, und findet daher bei den Verben des Messens, Beurtheilens, Schließens Statt, als: σταθμᾶσθαι, γινώσκειν, εἰκάζειν, κρίνειν, τεκμαίρεσθαι. Il. ε, 182 ἀσπίδι γινώσκειν. Herod. II, 2 τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, ex tali re judicantes. Id. VII, 11 εἰ χρὴ σταθμώσασθαι τοῖσι ὑπαργυμένοις ἐξ ἐκείνων, ex iis, quae ab illis fieri coepta sunt. Ibid. 237 τοῖσι λεγομένοις σταθμώμενος. Id. III, 15 πολλοῖσι καὶ ἄλλοις ἔστι σταθμώσασθαι, ὅτι κ. τ. λ. Id. VII. 16, 3 τῇ σῇ ἐσθῇτι τεκμαιρόμενον, ex veste tua iudicium faciens. Demosth. Phil. III. p. 113, 10 τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. — So: γινώσκειν, εἰκάζειν τινί Thuk. — Daher das in der epischen Sprache so häufig, und auch sonst bei Dichtern und selbst in der Prosa bisweilen vorkommende: τῷ, demge-

mäfs, so also; ferner: τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, dem Wesen, der Wahrheit nach, τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ Herod. VI, 38.

f. Der Stoff, woraus Etwas gemacht wird, indem derselbe als bloßes Mittel betrachtet wird. In der Regel wird jedoch der Stoff in der griechischen Sprache durch den Genitiv als ein Thätiges, welches aus sich einen Gegenstand produziert, ausgedrückt. Il. κ, 438 ἄρμα δέ οἱ χρυσῷ καὶ ἀργύρῳ εὖ ἥσκηται. Herod. III, 57 ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανῆϊον Παρίῳ λίθῳ ἥσκημένα.

Konstruktion der Verbaladjektiven auf: τέος, τέα, τέον.

§. 587. 1. Die Verbaladjektiven der Form: τέος, τέα, τέον werden sowol von transitiven als intransitiven Verben gebildet, als: ἀσκητέον (von ἀσχεῖν τι), ἐπιθυμητέον (von ἐπιθυμεῖν τινος).

2. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regiren, abgeleiteten Verbaladjektiven werden entweder, wie das lateinische Gerundium, impersonell in der Neutralform: τέον oder τέα (§. 423.), oder, wie das lateinische Gerundiv, personell; die von intransitiven Verben abgeleiteten Verbaladjektiven aber immer nur impersonell gebraucht.

3. Das impersonell gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit welchem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird, als: ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστὶ τὴν ἀρετὴν — ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τῆς ἀρετῆς — ἐπιχειρητέον (oder -τέα) ἐστὶ τῷ ἔργῳ. Xen. Cyr. III. 1, 15 κολαστέον ἄρ' ἂν εἴη — τὸν πατέρα. Soph. Antig. 678 οὔτε γυναικὸς οὐδαμῶς ἥσσητέα (von: ἥσασθαι τινος, *inferiorem esse aliquo*).

Anmerk. 1. Auch von den sogenannten Deponentibus (§. 245.), als: ἐργάζομαι, βιάζομαι, werden, da dieselben zuweilen in passiver Bedeutung gebraucht werden, als: εἰργασται, *factum est*, Verbaladjektiven auf: τέος in derselben Bedeutung und mit derselben Konstruktion, welche die von eigentlichen transitiven Verben abgeleiteten haben, gebildet, als: ἐργαστέος, *faciendus*, βιαστέον ἐστὶν αὐτούς, *si cogendi sunt*, μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς (v. μιμεῖσθαι τινά).

Anmerk. 2. Die Verbaladjektiven solcher Verben, deren Medialform sowol passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der impersonellen Neutralform mit ἐστὶ gleichfalls eine doppelte Bedeutung, und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστὶν αὐτόν, man muß ihn überreden, von: πείθω τινά, und: πειστέον ἐστὶν αὐτῷ, *obediendum ei est*, πειστέον τοῖς νόμοις, von: πείθομαι τινι, *obedio alicui*; ἀπαλλαχτέον ἐστὶν αὐτόν τοῦ κακοῦ von: ἀπαλλάττειν τινά τοῦ κακοῦ, und: ἀπαλλαχτέον ἐστὶν ἡμῖν τοῦ

ἀνθρώπου von: *ἀπαλλάττεσθαι τινος*, sich von Etwas los machen, als: Plat. Phaedon. p. 66. *Ἐ ἀπαλλακτέον αὐτοῦ*.

4. Das personell gebrauchte Verbaladjektiv kongruiert, wie jedes andere Adjektiv dreier Endungen, in Genus, Numerus und Kasus mit dem Substantiv, auf welches dasselbe bezogen wird, und kann daher nicht allein in prädikativem, sondern auch in attributiver Beziehung gebraucht werden, als: *ἀσκητέα ἐστὶν ἡ ἀρετή* u. *ἡ ἀσκητέα ἀρετή*. Xen. M. S. III. 6, 3 *ὠφελήτέα σοι ἡ πόλις ἐστίν*.

5. Die thätige Person (das logische Subjekt) wird, wie zuweilen beim Passiv (§. 582.), durch den Dativ, als Personenkasus, bezeichnet. (S. das letzte Beispiel.) *Ἀσκητέον* (oder *-τέα*) *ἐστὶ σοι τὴν ἀρετὴν* — *ἀσκητέα ἐστὶ σοι ἡ ἀρετή*. — *ἐπιθυμητέον* (oder *-τέα*) *ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς*. Dem. Ol. III (v. I.) p. 14, 17 *φημὶ δὲ — βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν*.

Anmerk. 3. Dieser Dativ steht auch bei den Verbaladjektiven auf: *τός*, welche in der Regel die Beziehung einer Möglichkeit ausdrücken. Hesiod. Theog. 732 *τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστιν*, *quibus non licet exire*. Aristoph. Lys. 636 *ἄρα γρυκτόν ἐστιν ὑμῖν*;

Anmerk. 4. Nicht selten aber wird bei den Attikern die Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, welcher seine Erklärung darin findet, daß in den Verbaladjektiven der Begriff des impersonellen Verbs *δεῖ* mit dem Infinitiv liegt. Xen. M. S. III. 11, 1 *ἵτεον ἂν εἴη θρασυμένους*. Plat. Gorg. p. 507. *Ὁ τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον*. Cf. Id. Rep. III. p. 413. E. *ubi* cf. Stallbaum. Id. Criton. p. 49. *Α οὐδενὶ τρόπῳ φασὲν ἔχοντας ἀδικητέον εἶναι*. (Beide Konstruktionen finden sich zuweilen sogar verbunden: Plat. Rep. V. p. 453. *Ὁ οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἥτοι δελφῖνά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἂν —; ubi v. Stallbaum et ad Gorg. p. 456. E.) Eur. Phoen. 724 sq. *ἐξοιστέον ἄρ' ὄπλα Θηβαίων πόλει — ἐκτός τάφρων τῶνδ' ὥς μαχομένους τάχα*. Id. Hipp. 491 sq. *ὥς τάχος διίστέον* (sc. ἡμᾶς) *τὸν εὐθὺν ἐξειπόντας ἀμφὶ σοῦ λόγον, celerrime explorandum nobis est rem aperte declarantibus*¹⁾. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 21, 13 *πολλὴν δὲ τὴν μετὰστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολὴν, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἐτοίμως*. — Häufig geht auch die Konstruktion der Verbaladjektiven in den Infinitiv über. Xen. M. S. I. 5, 5 *ἐμοὶ μὲν δοκεῖ — ἐλευθέρῳ ἀνδρὶ εὐκτέον εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου, δουλεύοντα δὲ — ἰκετεύειν τοὺς θεοὺς κ. τ. λ.* Plat. Gorg. p. 492. *Ὁ τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἶον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὥς μεγίστας πλήρωσιν ἄλλοθεν γε ποθεν ἐτοιμάζειν*²⁾.*

Anmerk. 5. Das persönliche Verbaladjektiv hat rein passive Bedeutung; das unpersönliche hat ebenfalls passive Bedeutung, so wie es auch, wie das Passiv, die thätige Person im Dativ zu sich nimmt, hat aber dabei die Eigenheit, daß das hinzutretende Objekt die Konstruktion des Aktivs oder Mediums, von dem das Verbaladjektiv abgeleitet ist, erfährt.

¹⁾ S. Matthiä ad Eurip. Phoen. 714. u. Richter de Anac. Spec. I. p. 75.

²⁾ S. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 51. C.

Konstruktion des Komparativs und Superlativs.

a. Komparativ.

§. 588. 1. Der verglichene Gegenstand steht bei dem Komparativ entweder im Genitiv (§. 541. α)), als: ὁ πατήρ συνετώτερός ἐστι τοῦ παιδός, oder wird in einem, meist verkürzten, Nebensatze, welcher, insofern in dem Komparativ der Begriff der Differenz liegt, durch ἢ (eigentl. oder), als, eingeleitet wird, hinzugefügt, als: ὁ πατήρ συνετώτερός ἐστιν, ἢ ὁ παῖς sc. ἐστίν. S. unten die Lehre von dem beordnenden Satzgefüge, wo wir sämtliche Fälle, in denen entweder der Genitiv oder das komparative ἢ steht, zusammenstellen werden.

Anmerk. 1. In gewissen Formeln ist der Genitiv stehende Form geworden, wie in d. platon.: παντός μᾶλλον, durchaus (so auch πάντων μάλιστα), oder in einem negativen Satze: durchaus, gar nicht. Plat. Phaedr. p. 228. Δ παντός μᾶλλον τὰ γε ῥήματα οὐκ ἐξέμαθον.

Anmerk. 2. An der Stelle des Genitivs stehen nicht selten Präpositionen, als: ἐπὶ m. d. Dat., πρό, ἀντί m. d. Gen., παρά m. d. Akk., durch welche das Verhältniss der Vergleichung auf räumliche Weise dargestellt wird. Od. η, 216 οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο. Herod. IV, 118 ὑμῖν δὲ οὐδὲν ἐπὶ τούτῳ ἔσται ἐλαφρότερον. Id. I, 62 οἷσιν ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίας ἦν ἀπιστότερον. Soph. Antig. 182 μείζον' ὅσκις ἀντὶ τῆς αὐτοῦ πατρὸς φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Thuc. I, 23 πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα. Plat. Phaedon. p. 90. Α εἰ μὴ δικαιότερον ᾧμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν τε καὶ ἀποδιδράσκειν ὑπέχειν τῇ πόλει δίκην.

Anmerk. 3. Wenn in einem negativen Satze der verglichene Gegenstand das unbestimmte Pronomen τις sein sollte, so verschmilzt die Negation mit dem Pronomen in ein negatives Pronomen (οὐδεὶς) und dasselbe wird im Genitiv dem Komparativ vorgesetzt. Xen. M. S. I. 5, 6 δουλεύειν δουλείαν οὐδεμιᾶς ἥττον αἰσχρὰν (= οὐχ ἥττον αἰσχρὰν ἄλλης τινός). Ibid. III. 5, 18 οὐδένων δὲ καταδεέστερον ἐν τοῖς χοροῖς ὑπηρετοῦσι τοῖς διδασκάλοις (st. οὐ κατ. ἄλλων τινῶν). Demosth. Ol. III (v. I.) p. 17, 27 προσέσθ' — ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνῃ, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας τοῖς γε σώφροσιν¹⁾.

Verstärkung und nähere Bestimmung des Komparativs.

2. Der Komparativ wird auf folgende Weise gesteigert od. näher bestimmt, a) durch das hinzutretende: ἔτι, noch, *etiam*, als: μείζων ἔτι, *major etiam*; b) durch die Dativen: μακρῷ, ὀλίγῳ, πολλῷ, ἔτι πολλῷ, ὅσῳ, τοσούτῳ (§. 586. d.), oder durch die Akkusativen: μέγα, ὀλίγον, πολύ, ὅσον, τοσοῦτο (§. 556.), wodurch das Maass, um wie viel mehr oder weniger die durch das Adjektiv ausgedrückte Beschaffenheit Statt hat, ausgedrückt wird, als: πολλῷ ἀρτίων, *multa praestantior*. Il. β, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Herod. VI, 78 πολλῷ ἔτι πλεῖνες, *multo plures etiam*. — Mit grossem Nachdrucke wird πολλῷ dem Kompa-

¹⁾ S. Bremi ad Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 17. extr.

rativ nachgestellt, als: Demosth. de Chers. p. 106, 68 ἀνδραϊότερον πολλῶ πολιτεύεσθαι. Vgl. Id. Phil. III. p. 121, 40. Plat. Rep. II. p. 379. C πολὺ γὰρ ἐλάττω τὰγαθὰ τῶν κακῶν ἡμῖν. — c) durch: μᾶλλον, schon bei Homer. Il. ω, 243 ῥηϊτεροι μᾶλλον. Herod. I, 32 μᾶλλον δαβιώτερός ἐστι. Eur. Hec. 377 θανῶν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος: ubi v. Pflugk ¹⁾. So auch bisweilen die Lateiner, als: Livius IX, 7 *tristior ignominiosae pacis magis quam periculi nuntius fuit* ²⁾.

b. S u p e r l a t i v.

§. 589. 1. Die Superlativform bezeichnet entweder den im Vergleiche mit andern Gegenständen höchsten Grad eines durch das Adjektiv ausgedrückten Thätigkeitsbegriffs (Prädikats oder Attributs), oder überhaupt nur einen sehr hohen Grad desselben: in dem erstern Falle wird der Superlativ der vergleichende, in dem letztern der absolute Superlativ genannt (§. 326. b.). — Der vergleichende Superlativ findet überall da Statt, wo das Ganze oder die Klasse der Gegenstände, aus welcher ein oder mehrere Gegenstände hervorgehoben werden, im Genitiv der Pluralform hinzugefügt ist. Steht aber der Superlativ allein, so hat er entweder die Bedeutung des vergleichenden, oder des absoluten Superlativs, als: ὁ Σωκράτης τῶν Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν oder ὁ Σωκράτης σοφώτατος ἦν.

2. Der vergleichende Superlativ steht daher in der Regel mit Genitiven, wie: πάντων ἀνθρώπων, ἀπάντων ἀνθρώπων, ἄλλων, πάντων χρημάτων, κτημάτων u. s. w., als: πάντων ἄριστος — κάκιστος τῶν ἀνθρώπων oder ἀπάντων ἀνθρώπων. Herod. V, 24 κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. ad Nicocl. p. 25. Β σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἀπάντων κτημάτων ἐστί. Die Dichtersprache liebt zur Hervorhebung der superlativen Beziehung dem Superlativ den Genitiv desselben Adjektivs im Positiv hinzuzufügen, als: κακῶν κάκιστος — μακάρων μακάρτατος. So auch Xen. Cyr. I 3, 15 ἀγαθῶν ἱππέων, κράτιστος ὢν ἱππεύς. — Zwei Superlativen: Soph. Phil. 68 ἔσχατ' ἐσχάτων κακά. So: Plat. Cratyl. p. 427. extr. ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον. — In demselben Sinne steht zuweilen auch statt des Superlativs der Positiv. Soph. O. T. 465 ἄρρητ' ἄρρητων (§. 518. Anm. 2.).

Anmerk. 1. Das Geschlecht des Superlativs richtet sich nach dem Geschlechte des partitiven Genitivs, als: οὐρανὸς ἡδιστον τῶν θεμάτων, selten nach dem Geschlechte des Subjekts, als: νόσων χαλεπώ-

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Phaedon. p. 79. E. p. 98.

²⁾ S. Ramshorn L. Gr. §. 155. Not. 3. p. 315.

τατος φθόνος (Menander). II. φ, 253 κάριςτος καὶ ἄριστος πετεηνῶν. II. χ, 139 κίρκος ἐλαφρότατος πετεηνῶν. Xen. M. S. IV. 7, 7 ὁ δὲ ἥλιος — πάντων λαμπρότατος ὧν διαμένει. In der lat. Spr. dagegen ist diese Beziehung die gewöhnliche, als: *Indus fluminum maximus*, u. die andere, als: *luna planetarum infimus*, sehr selten ¹⁾).

Anmerk. 2. Der partitive Genitiv beim Superlativ bezieht sich bisweilen nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt. Herod. VII, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων. So: Cornet. Nep. Themist. IX *Themistocles veni ad te, qui plurima mala omnium Graecorum in domum tuam intuli*. So immer bei Adverbien: Xen. Cyr. III. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς.

Anmerk. 3. Zuweilen scheint der Superlativ die Stelle des Komparativs zu vertreten. Bei genauerer Betrachtung aber sieht man, daß der Superlativ nicht schlechtweg für den Komparativ stehe, sondern daß er der oben erwähnten Bedeutung gemäß einen sehr hohen Grad bezeichne, jedoch so, daß er zugleich auch eine Vergleichung mit einem andern Gegenstande in sich schliesse. Od. λ, 481 σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὐτις ἀνὴρ προπάρειθε μακάριςτος, οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω, d. h. Keiner war mehr so ganz glücklich, als du ²⁾. Jedoch unterliegt diese Konstruktion in den bewährten Autoren manchem kritischen und exegetischen Zweifel, da an den meisten Stellen eines Theils die Lesart schwankt, andern Theils eine andere Erklärung anzuwenden ist. So z. B. Theogn. 175. Br. ἀνδρ' ἀγαθὸν πενή πάντων δάμνησι μάλιστα, καὶ γῆρας πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιῶλου, wo der Kürze wegen der Komparativ weggelassen, und daher aus den frühern Worten zu ergänzen ist ³⁾).

Verstärkung des Superlativs.

§. 590. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt: a) durch καί, vel, als: καὶ μάλιστα, vel maxime; — b) durch die Maßbestimmungen: πολλῶ, μακρῶ, πολύ, παρὰ πολύ, μέγα poet., ὅσῳ, τοσοῦτῳ, als: πολλῶ ἄριστος, multo praestantissimus, μακρῶ ἄριστος, longe praestantissimus; Theocrit. VII, 100 ἐσθλὸς ἀνὴρ μέγ' ἄριστος. Mit grossem Nachdrucke folgt μακρῶ dem Superlativ nach, als: Herod. VI, 61 τούτῳ τῷ ἀνδρὶ ἐτύγγανε εὐῖσα γυνὴ καλλίστῃ μακρῶ τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν; — c) ja selbst durch die Superlativen: πλεῖστον, μέγιστον, μάλιστα, als: II. β, 220 μάλιστα ἐχθιστος. Soph. O. C. 743 πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος. Eur. Med. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθιστῇ γύναι: ubi cf. Pflugk. Thuc. VII, 42 μάλιστα δεινότατος; — d) durch: ὅχα, ἔξοχα (episch), als: ὅχ' ἄριστος, ἔξοχ' ἄριστος. Od. ι, 432 ἀρνειὸς γὰρ ἔην, μῆλων ὅχ' ἄριστος ἀπάντων; — e) durch die Relativen: ὡς pros., bes. bei dem Plur., ὅπως mehr poet., bes. b. d. Plur., ὅτι u. ἥ pros., ὅσον poet., οἷος pros., bes. attisch, als: ὡς τάχιστα, quam celerissime, Xen. Cyr. I. 6, 26. Ibid. II. 4, 32 ἥ ἄριστον. — ὅπως ἀριστα, ὅτι τάχιστα, schon Od. ε, 112. auch: ὡς ὅτι, wo ὅτι in wie weit bedeutet, als: Plat. Legg. V. p. 743. D ὡς ὅτι σμικρόταται. Id. Apol. S. p. 23. A πολλὰι μὲν ἀπέχθεται μοι γεγόνασι καὶ οἶαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Xen. Anab. IV. 8, 2 χωρίον οἷον χαλεπώτατον; — f) durch das hinzutretende: εἷς, unus, als: Herod. VI, 127 ἦλθε Σμινδυρίδης — Συβαρίτης, δς ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπύκετο. Xen. I. 9, 22 δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὧν ἐλάμβανε: wie im Lateinischen, als: Cic. Tuscul. II. 26, 64 *amplitudinem animi — unam esse omnium rem pulcherrimam: ubi v. Adnotata.*

¹⁾ S. G. T. A. Krüger Untersuchungen aus d. Gebiete der lat. Sprachl. III. Hest. §. 21.

²⁾ S. Hermann ad Viger. §. 57. p. 718. f.

³⁾ S. Pflugk ad Eur. Androm. 6. 7.

§. 591. Verbindg verschiedener Komparativformen. 261

Anmerk. 1. Dafs die Relativen: ὥς, ὅπως u. α. ῥω. einen ganzen Satz vertreten, werden wir unten in der Lehre von den vergleichenden Adverbialsätzen sehen.

g) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlativ beigefügte: ἐν τοῖς (bei Herodot, und bes. bei Thukyd. und Platon u. bei Spätern, wie Lukian). Herod. VII, 137 τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίνεσθαι. Thuc. VII, 24 μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρώτον ἐκάωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἢ τοῦ Πλημμυρίου λῆψις. Ibid. 71 ἐν τοῖς χαλεπώτατα διῆγον. Plat. Symp. p. 178. C ὁμολογεῖται δ' Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι. Ibid. p. 173. B Σωκράτους ἐραστῆς ὦν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Id. Criton. p. 52. A ἐν τοῖς μάλιστα (sc. ἐνεχομένοις) Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὁμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. Ibid. p. 43. C ἦν (ἀγγελίαν) ἐγὼ — ἐν τοῖς βαρύτερ' ἂν ἐνέγκαιμι (i. e. ἐν τοῖς βαρ. φέρουσιν).

Anmerk. 2. Zu ἐν τοῖς muß man aus dem Zusammenhange den Superlativ wiederholen, als: ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος ἐστὶ d. h. ἐν τοῖς πρεσβυτάτοις οὖσι. Die Verbindung mit dem Femin. findet sich nur b. Thukyd., als: III, 81 (στάσις) ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο, so bei dems. ἐν τοῖς πλείσται νῆες. Alsdann muß man τοῖς für ein Neutrum nehmen.

Anmerk. 3. Ähnlich der Positiv in Verbindung mit: ἐν ὀλίγοις, als: εὐδόκιμος, σοφὸς ἐν ὀλίγοις, wie im Lateinischen, als: Livius XXIII, 44 pugna memorabilis inter paucas. Bei den spätern Autoren: ἐν τοῖς σφόδρα, μάλᾳ, πάνυ, als: ἐν τοῖς σφόδρα σοφός. — So auch: ὁμοῖα τοῖς mit dem Superlativ. Herod. III, 8 σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις), ut qui maxime. c. 57 θησαυρὸς ἐν Δελφοῖσι ἀνακέεται, ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοις. Id. VII, 118 τῶν ἀστῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. Thuc. I, 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοῖα τοῖς ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. Vgl. Cicer. ad Div. IV, 2 tam sum amicus reipublicae, quam qui maxime.

h) Endlich wird die superlative Beziehung dadurch mit größerem Nachdrucke bezeichnet, dafs an der Stelle des Superlativs positiver Adjektiven oder Adverbien der Superlativ negativer Adjektiven oder Adverbien mit vorgesetzter negativer Partikel: οὐ gewählt wird, als: οὐχ ἥκιστα, οὐ χείριστος, οὐχ ἐλάχιστος, stärker als: μάλιστα, βέλτιστος, μέγιστος. Oft wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt. Herod. II, 43 οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Thuc. VII, 44 μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐβλαψεν.

Anmerk. 4. Diese negative Wendung zur Verstärkung einer Affirmation scheint bei den Ioniern zu wurzeln. So schon: Il. x, 113 νῆες ἴασιν ἐκαστάτω, οὐδὲ μάλ' ἔγγυς. Od. ρ, 415 οὐ γάρ μοι δοκεῖς ὁ χείριστος Ἀχαιῶν ἔμμεναι, ἀλλ' ὤριστος.

Verbindung der verschiedenen Komparativformen.

§. 591. Zuweilen findet sich neben dem Positiv der Komparativ, oder der Komparativ neben dem Superlativ, worin oft eine große Feinheit liegt. Plat. Legg. I. p. 649. Ε εὐτελῆ τε καὶ ἀσινεστέραν. Xen. M. S. II. 7, 10 κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα, sehr schön und in höherm Masse geziemend. Plat. Phileb. p. 55. D τὰ μὲν ὥς καθαρώτατα νομίζειν, τὰ δ' ὥς ἀκαθαρότερα. Id. Rep. VI. p. 491. D ἔχει δὴ, οἶμαι, λόγον τὴν ἀρίστην φέειν ἐν ἀλλοτριωτέρα οὐσαν τροφῇ κακίον' ἀπαλλάττειν τῆς φαύλης, i. e. consentaneum est, optimam naturam deteriore evadere, quae utatur alimento alieniore (sc. quam par est), nach Stallbaum. Ibid. VIII. p. 564. B τὸ μὲν (γένος) ἀνδριότατον —, τὸ δ' ἀνανδρότατον (nach den besten Codd. statt der Lesart der Ausgaben: ἀνανδρότατον. S. Stallbaum). Sehr auffallend: Demosth. Phil. III. p. 114, 16 τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον

ὅν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μεγάλου παραβαίη, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν: ubi v. Bremi.

II. Substantivisches Objekt mit der Präposition oder Lehre von den Präpositionen.

§. 592. 1. So wie wir als eigentliche Aufgabe der Kasus die Bezeichnung der kausalen Beziehungen erkannt haben; so beruht das eigentliche Geschäft der Präpositionen in der Darstellung der Raumverhältnisse (§. 504.) eines Substantivbegriffes zu einem Verbalbegriffe, als: ἦλθεν ἐκ τῆς πόλεως — ἔστη πρὸ τῶν πυλῶν — οἰκεῖ ἐπὶ τῷ ὄρει — ἔβη εἰς τὴν οἰκίαν.

2. Die kausalen Beziehungen aber werden auch ursprünglich von der Sprache als räumliche Beziehungen angeschaut, indem die Thätigkeit entweder als Bewegung im Raume von oder nach einem Gegenstande, — Richtung: Woher und Wohin — oder als Ruhe im Raume bei einem Gegenstande — richtungsloses: Wo — betrachtet wurde. Diese räumliche Bedeutung müssen wir daher als die Grundbedeutung der Kasus ansehen, als diejenige, aus der sich die kausale Bedeutung derselben entwickelt hat (§. 504, 3.).

3. Ausser diesem Raumverhältnisse der Richtung und Richtungslosigkeit, welches das Richtungsverhältniss genannt wird, besteht ein anderes, welches wir oben §. 504. räumliches Dimensionsverhältniss genannt haben. Das räumliche Dimensionsverhältniss kann nur durch Präpositionen, nie durch bloße Kasus bezeichnet werden, so wie das Richtungsverhältniss — das Woher und Wohin und das Wo — nur durch die Kasus, nie durch die bloßen Präpositionen ausgedrückt werden kann. Daher machen die Kasus nicht die Präpositionen, und die Präpositionen nicht die Kasus überflüssig, sondern ergänzen einander, indem ohne die Präpositionen die Dimensionsverhältnisse, und ohne die Kasus die Richtungsverhältnisse auf eine deutliche und bestimmte Weise nicht dargestellt werden können.

4. Ein jedes Dimensionsverhältniss aber muß entweder als Bewegung in der Richtung: Woher oder Wohin, oder als Ruhe in dem richtungslosen: Wo gedacht werden. Der mit der Präposition verbundene Kasus zeigt demnach an, ob das durch die Präposition ausgedrückte Dimensionsverhältniss in einem der drei genannten Richtungsverhältnisse — des: Woher, Wohin, Wo — aufgefaßt werden

müsse. So z. B. bezeichnet die Präposition: *παρά* bloß das Ortsverhältniß Neben oder Bei, in Verbindung aber mit dem Genitiv, als: *ἦλθε παρά τοῦ βασιλέως* bezeichnet sie zugleich die Richtung: Woher (er kam aus dem Neben oder Bei, aus der Nähe des Königs, *de chez le roi*); in Verbindung mit dem Akkusativ, als: *ἦει παρά τὸν βασιλέα*, zugleich die Richtung: Wohin (er ging in das Neben, Bei, in die Nähe des Königs); in Verbindung endlich mit dem Dativ, als: *ἔστη παρά τῷ βασιλεῖ*, zugleich das richtungslose: Wo (er stand in der Nähe des Königs).

§. 593. 1. Jedoch ist nicht jede Präposition geeignet, mit allen drei Kasus in Verbindung zu treten; die Bedeutung der Präpositionen, der in ihnen liegende Begriff in Begleitung mit der jeder Sprache eigenthümlichen Anschauungsweise hat die Konstruktion derselben bestimmt und festgesetzt. Der Begriff der Präpositionen ist nämlich nach griechischer Anschauung entweder *a)* so, daß er nur in der Richtung: Woher erscheint — Präpositionen mit dem Genitiv: *ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό* —; oder *b)* so, daß er nur in dem richtungslosen Wo erscheint — Präpositionen mit dem Dativ: *ἐν* und *σύν* —; oder *c)* so, daß er nur in der Richtung: Wohin erscheinen kann — Präpositionen mit dem Akkusativ: *ἀνά, εἰς (ὡς)* —; oder *d)* so, daß er sowol in der Richtung: Woher als Wohin erscheinen kann — Präpositionen mit dem Genitiv und Akkusativ: *διά, κατά, ὑπέρ* —; oder *e)* so, daß er in allen drei Richtungsverhältnissen erscheinen kann — Präpositionen mit dem Genitiv, Dativ und Akkusativ: *ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό* —.

Anmerk. 1. Bei: *ἐν* und *εἰς* wurde das richtungslose: Wo und die Richtung: Wohin selbst durch die Form der Präpositionen unterschieden.

2. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämtliche Präpositionen *a)* in solche, welche ein Nebeneinander bezeichnen: *παρά* und *ἀμφί*, neben, *ἐπί*, bei und auf, *σύν* und *μετά*, mit; und *b)* in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: *ἐπί* in der Bdtg: auf, *ἀνά*, an, auf, *ὑπέρ*, über (Oben) und: *ὑπό*, unter, *κατά*, hinab (Unten); *πρό, πρὸς* und *ἀντί*, vor (Vorn) und (die uneigentliche Präposition) *ὀπισθε*, hinter (Hinten); *ἐν* und *εἰς*, in (Innen) und *ἐκ, ἐξ*, aus (Außen); *διά*, durch (Innen) und *περί*, um (Außen); *ὡς*, zu (Hinzu) und *ἀπό*, von (Hinweg).

Anmerk. 2. Die Präposition $\omega\varsigma$ bezeichnet, da sie einen nominalen Ursprung zu haben scheint, nicht, wie die übrigen, ein räumliches Dimensionsverhältniss, sondern nur das Richtungsverhältniss, welches eigentlich durch die Kasus bezeichnet wird, und wird daher, wie wir weiter unten sehen werden, nur mit Personennamen verbunden. Auch insofern unterscheidet sich $\omega\varsigma$ von den übrigen Präpositionen, als es nie in der Komposition mit Verben Statt hat ¹⁾.

§. 594. 1. Als Grundbedeutung der Präpositionen haben wir die räumliche bezeichnet. Mit der räumlichen Beziehung steht in naher Verwandtschaft die Zeitbeziehung. Denn die Verhältnisse der Zeit werden von der Sprache eben so, wie die Verhältnisse des Raumes, angeschaut (§. 503, 4.). Daher werden die Ortsbeziehungen und die Zeitbeziehungen eines Substantivbegriffs zu einem Verbalbegriffe durch dieselben Präpositionen dargestellt, als: $\pi\rho\acute{o}$ $\tau\omega\upsilon\upsilon$ $\pi\upsilon\lambda\omega\upsilon$ $\epsilon\acute{\sigma}\tau\eta$ und $\pi\rho\acute{o}$ $\tau\eta\varsigma$ $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ $\alpha\pi\eta\lambda\theta\epsilon\nu$; $\epsilon\kappa$ $\tau\eta\varsigma$ $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma$ $\alpha\pi\epsilon\phi\upsilon\gamma\epsilon\nu$ und $\epsilon\kappa$ $\tau\omicron\upsilon$ $\pi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon$ (unmittelbar nach dem Kriege) $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\tau\omicron$ $\epsilon\iota\rho\acute{\eta}\nu\eta$; $\epsilon\nu$ $\tau\alpha\upsilon\tau\eta$ $\tau\eta$ $\chi\acute{\omega}\rho\alpha$ und $\epsilon\nu$ $\tau\omicron\upsilon\tau\omega$ $\tau\tilde{\omega}$ $\chi\rho\acute{o}\nu\omega$ $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\lambda\acute{\alpha}$ $\epsilon\rho\gamma\alpha$ $\alpha\pi\epsilon\delta\epsilon\iota\acute{\xi}\alpha\tau\omicron$ u. s. f.

2. So wie aber eine Sprache in der Entwicklung der Begriffe weiter fortschreitet; eben so erweitert sich auch das Gebiet der kausalen Beziehungen. Und wenn in der uranfänglichen Entwicklung der Sprache die drei Kasus hinreichend waren: so wird bei dem wachsenden Umfange der Begriffe und ihrer kausalen Beziehungen das Bedürfniss dringend und nothwendig, die feinern Nüancen und Schattirungen der Beziehungsverhältnisse in der Sprache darzustellen. So geschah es, dass die Präpositionen, aus dem ihnen ursprünglich angewiesenen Bereiche herausschreitend, in das ihnen anfänglich fremde Gebiet der kausalen Beziehungen eingriffen, und das Amt übernahmen, kausale Beziehungen, welche durch die Kasus nur ganz allgemein bezeichnet wurden, auf eine räumliche Weise bestimmter, schär-

¹⁾ Hartung über die Kasus S. 156. hält $\omega\varsigma$ für gleich mit $\alpha\delta$, welches auch $\alpha\tau$ lautete (vgl. *arcessere*, *arcere*, *arbiter* — $\alpha\rho$ im dor. Dial. Maitt. de gr. ling. diall. ed. Sturz p. 233.). „Zwischen diesem $\alpha\delta$ und dem $\alpha\rho$, sagt Hartung, muß ein $\alpha\varsigma$ existirt haben: und dies wird zwar nicht für sich allein gefunden, aber mit dem Relativ komponirt: $\alpha\varsigma$ ($\alpha\alpha\varsigma$), *quoad*.“ „Dass dieses $\alpha\varsigma$ mit dem att. $\epsilon\omega\varsigma$, wie in der Bedeutung, so auch der Form nach einerlei Wort sei, kann nicht zweifelhaft sein. Dass es ferner aus $\alpha\alpha\varsigma$ kontrahirt sei, lässt die Glosse des Hesych. erkennen: $\tau\acute{\alpha}\omega\varsigma$, $\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ *Κρητες*. Ist nun $\alpha\varsigma$ u. $\epsilon\omega\varsigma$ identisch, so sind es auch die einfachen Wörter $\alpha\varsigma$ u. das att. $\omega\varsigma$ “ (welches also nicht mit $\omega\varsigma$, wie, einerlei ist). „Der dor. Gebrauch des α st. ω des gemeinen Dial. ist bekannt genug, eben so der Gebrauch des lenis st. des asper.“

fer und individualisirter auszudrücken. So wird z. B. in: *μάχεσθαι περί τινος* die Ursache, welche durch den bloßen Genitiv nur allgemein bezeichnet wird, durch die Präposition: *περί*, um, auf eine räumliche Weise schärfer und deutlicher dargestellt. Aber auch hier behalten die Präpositionen ihre ursprüngliche Bedeutung, d. h. die räumliche. Das kausale Verhältniß wird nämlich alsdann zugleich auch als ein Raumverhältniß auf eine sinnliche Weise angeschaut, z. B. *ὑπό, πρὸς, παρὰ, ἐκ, διὰ τινος πράττεται τι*. Die ältere, und überhaupt die poetische Sprache, welche das Verhältniß der Dinge zu einander mehr mit sinnlicher Gemüthlichkeit, als mit reflektirender Schärfe des Geistes anschaut, liebt die kausalen Beziehungen durch Präpositionen in Verbindung mit dem Raumkasus — dem Dativ — als eine rein räumliche darzustellen, als: Il. π, 526 *αὐτός τ' ἀμφὶ νέκυνι κατατεθνηῶτι μάχωμαι*: so: *δαμῆναι, τραφῆναι, κτείνεσθαι ὑπό τινι* u. s. f.

3. Wenn wir dagegen in der Kasuslehre gesehen haben, daß auch Orts- und Zeitbeziehungen durch bloße Kasus (Genitiv und Akkusativ — den Dativ als Raumkasus dürfen wir nicht hieher rechnen —) ausgedrückt werden, wie in: *νέφος ἐφαίνετο ὁρέων, τρέχειν πεδίοιο, τῆς ἡμέρας; βάλνει ὁδόν, πᾶσαν ἡμέραν*; so wird die Beziehung von der Sprache nicht als eine räumliche, sondern als eine Thätigkeitsbeziehung angeschaut, indem der Raum und die Zeit entweder als ein Thätiges oder als ein Leidendes gedacht, und daher Jenes durch den Genitiv und Dieses durch den Akkusativ bezeichnet wurde (§. 523. f. §. 554. f.).

§. 595. 1. Jede Präposition hat Eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, d. h. dadurch, daß sich bei jedem Kasus das Richtungsverhältniß ändert, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präposition tritt am Reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistens auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft ganz in's Dunkel. Daß sich aber die ursprüngliche Bedeutung der Präposition in dem Fortgange der Zeit, und, was in der griechischen Sprache beachtungswerth ist, in den verschiedenen Mundarten, in der Dichtersprache und in der Prosa auf

mannigfache Weise abgeändert und verschieden gestaltet hat, liegt in der Natur des Entwicklungsganges einer jeden Sprache.

2. Die verschiedenartige Übersetzung der Präpositionen einer Sprache in eine andere Sprache darf uns nie berechtigen, einer Präposition alle die Bedeutungen beizuschreiben, die sie in der Übersetzung anzunehmen scheint. Eine Präposition würde alsdann oft einander entgegengesetzte und ganz unvereinbare Bedeutungen in sich umfassen. Jede Sprache hat ihre eigenthümliche Anschauungsweise, und jede Sprache muß daher aus sich und nicht aus einer fremden erklärt werden. Es ist oft unmöglich, die Grundbedeutung einer Präposition durch eine gänzlich entsprechende Präposition einer andern Sprache auszudrücken, da die Bedeutung dieser für die jener entweder zu eng oder zu weit ist. Hiezu kommt endlich, daß die Sprachanschauung manche Beziehungsverhältnisse anders auffaßt, als sie sich in der Wirklichkeit zeigen, wie z. B. in: *πέμπειν εἰς τινα, ἔλναι εἰς τινα* u. s. f.

Anmerk. 1. In der Lehre von den Präpositionen werden wir zugleich auch die Konstruktion der zusammengesetzten Verben, in wie weit dieselbe aus der Konstruktion der Präpositionen Licht erhält, berücksichtigen. Dieß ist der Fall, wenn die Präposition in der Komposition die ihr eigenthümliche Bedeutung und Struktur beibehält, so daß man an der Stelle des Kompositums auch das Simplex mit der Präposition gebrauchen kann, ohne eigentliche Veränderung des Sinnes, als: *καταφρονεῖν τινος* = *φρονεῖν κατὰ τινος* u. s. w. Wenn die Präposition aber in dem Kompos. ihre Bedeutung zwar beibehält, die Konstruktion aber sich ändert, wie in: *ἀντιμάχεσθαι τινι*; so gehört dieser Fall der Kasuslehre an, insofern hier der Kasus nicht von der Präposition, sondern von dem Begriffe des Verbs abhängt, so wie auch, wenn die Präposition mit dem Verb zu einem unzertrennlichen Ganzen verschmolzen ist, wie in: *ἀποπεραινει τι, ἔκτελειν τι* u. s. w.

Anmerk. 2. Sämmtliche Präpositionen sind ursprünglich, wie wir unten sehen werden, nichts Anderes, als Ortsadverbien. Der Unterschied zwischen den Ortsadverbien und den Präpositionen besteht lediglich darin, daß diese, auf ein Substantiv bezogen, die Ortsbeziehung des Substantivs bezeichnen, während jene, auf das Verb bezogen, die Ortsbeziehung des Verbs ausdrücken. Die §. 593. angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils gar nicht, theils nur sehr selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten, und demnach regelmäfsig die Funktion der Präpositionen übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: a. Theils Orts-, theils andere Adverbien, die zwar regelmäfsig die Funktion der Adverbien, zuweilen aber auch in Verbindung mit einem Substantiv die der Präpositionen übernehmen, als: *ἄντα, ἀντην, ἀντία, vor, ἀπόπροθεν, ἀποπρόδι, ἔξω, ἔκτος, ἄγχι, ἀντικρύ, ἀμφίς; ἀνευ, δίχα, τῆλε, νόσφιν* u. a. — *ἅμα*. — b. Substantiven in Verbindung mit dem Genitiv, als: *ἐνεκα, causa, δίκην, instar, χάριν, gratia* u. a.

I. Präpositionen mit Einem Kasus.

1. Präpositionen mit dem Genitiv allein.

1) Ἀντί und πρό, vor.

§. 596. a. Ἀντί [sansk. *ati* (d. i. *super, supra, trans, ultra*), lat. *ante*, litth. *ant*, goth. *and, anda*, deutsch *ant, ent*, in *Antlitz*, *entgegen* u. s. w.¹⁾], Grundbedeutung: *vor*, im *Antlitz*, *gegenüber*. — 1) In räumlicher Beziehung, als: *σῆναι ἀντί τινος*. — 2) In (sinnlich dargestellter) kausaler Beziehung a) bei Bethenerungen statt des gewöhnlichen: *πρός* mit dem Genitiv. Soph. O. C. 1326 *ἀντὶ παίδων τῶνδε σ' ἱκετεύομεν* (*per*), gleichsam davorstehend; — b) bei Vergleichung, Abschätzung, Abwägung, Vergeltung der Dinge, indem die zu vergleichende oder zu schätzende Sache als vor die verglichene hingestellt gedacht wird, wie auch im ältern Deutsch vor gebraucht wird. Il. φ, 75 *ἀντί τοι εἴμ' ἰκέταο* — *αἰδοίοιο*, ich bin gleich zu achten einem Flehenden: So: *ἐν ἀνθ' ἐνός* Plat., Eins gegen das Andere geschätzt. Daher bei dem Komparativ (s. §. 588. Anm. 2.), bei dem Begriffe des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Werths, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: *ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντὶ χρυσοῦ, ἄξιος ἀντὶ πολλῶν, ἄλλος ἀντὶ σοῦ*. Aesch. Prom. 467 *θαλασσόπλαγκτα δ' οὔτις ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ λιτόπτερ' εὖρε ναυτίλων ὀχήματα*. Soph. Aj. 439 *οὐκ ἂν τις αὐτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ*; bei dem Begriffe des Vorzugs, indem die bevorzugte Sache als voranstehend, die andere als nachstehend gedacht wird, als: *αἰρεῖσθαι τι ἀντί τινος* (st. des gewöhnlichen *τινός*) Xen. — Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in: *ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν*, wofür, wofhalb. Soph. El. 585 *δίδαξον, ἀνθ' ὅτου πανῶν αἰσχιστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις*, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthhaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung (das ältere *vor, für, statt, an Statt*), als: *δοῦλος ἀντὶ βασιλέως*. Herod. VII, 37 *ἀντὶ ἡμέρης* — *νύξ ἐγένετο*. Xen. Cyr. III. 1, 18 *ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει*.

Anmerk. In der Regel werden die Komposita von: *ἀντί* mit dem Dativ verbunden, viele jedoch, in denen der Begriff der Stellvertretung, als: *ἀντιπαρέχειν τί τινος* (Etwas statt einer andern Sache geben) oder eines Strebens liegt, auch mit dem Genitiv (§. 522. d.).

¹⁾ S. Carol. Schmidt Dissert. de praep. graecis. Berlin. 1829. p. 29.

§. 597. *δ. Πρό* [sansk. *pra*, lat. *pro*, *prae*, litth. *pro*, *pra-*, goth. *faúra* (*faúr*), deutsch *vora*, *vuri*, *vor*, *für* ¹⁾] stimmt in allen seinen Beziehungen mit *ἀντί* überein, und unterscheidet sich von diesem fast nur dadurch, daß es eine allgemeinere Bedeutung hat, und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. — 1) In räumlicher Beziehung: *vor*, *pro*, als: *στῆναι πρὸ πυλῶν, πρὸ οἴκου*; — mit der Nebenbeziehung der Entfernung in der Redensart: *πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο* Il. δ, 384. *vorwärts auf dem Wege, fürder des Wegs*. Ähnlich: Aesch. Prom. 887 *γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι*, *durcheile Land vor Land* (eigtl. von einem Lande vorwärts nach einem andern). So vorwärts von deutlich bei Hom. in Verbindung mit dem Suffix *θι* (st. d. Gen.). *οὐρανόθι πρὸ, Ἰλιόθι πρὸ*, *vorwärts v. Ilium, ἡῶθι πρὸ*, *vorwärts vom Morgen, d. h. den ganzen Morgen fort* Il. λ, 50. — 2) In temporeller Beziehung: *vor*, als: *πρὸ ἡμέρας*. Herod. VII, 130 *πρὸ πολλοῦ, multo ante*. — 3) In kausaler Beziehung: *a)* noch hart stossend an die räumliche Bedeutung bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung (das ältere: *vor*, *nachher*: *für*) in rein sinnlicher Auffassung, als: *μάχεσθαι πρὸ τινος — ὀλέσθαι πρὸ πόλης* Hom., *pro patria mori*. — *b)* Bei Vergleichung, Abschätzung, ganz wie *ἀντί*, als: *πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι*, *vor Vielem (d. h. hoch) schätzen*; *πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαι* Isocr. c. Soph. p. 293. B. Daher beim Komparativ und dem Begriffe des Vorzugs (s. *ἀντί*), als: *αἰρεῖσθαι τι πρὸ τινος*, *vor dem Andern wählen*. Plat. Phaedon. p. 99. A *εἰ μὴ δικαιότερον ᾧμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν*. Id. Criton. c. 16 *μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου* ²⁾. Id. Rep. II. p. 361. E *ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν*. — Daher *c)* bei Stellvertretung, Gleichschätzung, wie *ἀντί*, als: *δοῦλος πρὸ δεσπότου*. — Endlich *d)* von der Ursache, und zwar erstens, wie *ἀντί*, eigentlich von der Vergeltung, in: *πρὸ τῶνδε, dafür, deswegen*; dann aber von innerer, geistiger Veranlassung: *vor*, *prae*, als: Il. ρ, 667 *πρὸ φόβοιο, prae metu*.

Anmerk. 1. Die Komposita von *πρὸ* werden größtentheils mit dem Genitiv verbunden, als: *προαφαιδῆσθαι τι χρηματός τινος, προορᾶν, προφυλάττειν, προναεῖν τινος — προστατεύειν τινός*.

¹⁾ S. Schmidt l. d. p. 59 sqq. und Graff die althochdeutschen Präpositionen. Königsberg. 1821. S. 130. ff.

²⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 28. D.

Anmerk. 2. Der Grund, daß die Präpositionen: *ἀντί* und *πρό* nicht, wie die Präpositionen dieser Bedeutung in andern Sprachen, mit dem lokalen Dativ, sondern mit dem Genitiv verbunden werden, liegt darin, daß der Grieche das Verhältniß des Vor nicht als ein bloß räumliches, sondern als ein thätiges angeschaut hat, als ein Verhältniß der Abhängigkeit. Vgl. *ὑπέρ*, *πρός* c. Gen., so wie auch bei andern Präpositionen, als: *διά*, *ἀμφί*, *περί*, *ἐπί*, *ὑπό* der Genitiv den Ort als den Träger der Thätigkeit und also gleichfalls ein Verhältniß der Abhängigkeit bezeichnet.

2) *Ἀπό*, von, und *ἐκ*, *ἐξ*, aus.

§. 598. Der Unterschied der beiden Präpositionen: *ἀπό* und *ἐκ*, *ἐξ* liegt darin, daß jene die Beziehung der Entfernung mehr als eine äußerliche, diese dagegen immer als eine aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes ausdrückt; und in kausaler Beziehung jene mehr eine entferntere, diese mehr eine unmittelbare Ursache bezeichnet ¹⁾).

a. *Ἀπό* [episch *ἀπαί*, sanskr. *apa*, lat. *ab*, goth. *af*, deutsch *aba*, *ab*, *abe*, *abo* ²⁾], Grundbedeutung: von. — 1) In räumlicher Beziehung: a) Entfernung von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung, als: *ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν*, sehr oft mit der Nebenbeziehung eines höher gelegenen Ortes oder Gegenstandes, als: *ἀφ' ἱππων μάχεσθαι*; ferner bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: *λύειν*, *ἐλευθεροῦν*, des Verfehlens (§. 513.), daher: *ἀπὸ σκοποῦ*, und dann übertragen auf das geistige Verfehlen, wie in: *οὐχ ἄλιος σκοπὸς ἔσσομαι*, *οὐδ' ἀπὸ δόξης*, anders als man glaubt. So: *ἀπ' ἐλπίδων*, *ἀπὸ γνώμης*, *aliter ac sperabam*, *putabam* (gleichs. *aberrans ab expectatione*, *ab opinione*). Man pflegt hier, doch gewiß ohne Grund, *ἄπο* st. *ἀπό*, zu schreiben, als: *ἄπο θυμοῦ*, *σκοποῦ*, *δόξης*. Plat. Rep. V. p. 470. B *ἄπο τρόπου λέγεις*: *ubi* v. Stallbaum u. Schaefer. Melet. p. 51 sq. Theaet. p. 143. C *καὶ οὐδέν γε ἄπο τρόπου*. Ibid. p. 179 *οὐχ ἄπο σκοποῦ εἶρηκεν* und sonst bei Platon. — b) Abstand von einem Orte oder Gegenstande bei Verben der Ruhe (meist episch). Il. β, 292 *μένειν ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο*, fern von. Il. μ, 70 *ἀπ' Ἀργεος ἀπολέσθαι*. Cf. Il. ν, 227. Od. α, 49. 203. Xen. M. S. I. 2, 25 *πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότα*. Auch hier pflegt man *ἄπο* zu schreiben. —

¹⁾ Vgl. Herzog zu Quintil. X. B. p. 184. f.

²⁾ S. Schmidt l. d. p. 71. ff. und Graff a. a. O. S. 213. ff.

2) In temporeller Beziehung: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). Il. 9, 53 δεῖπνον ἔλοντο — ἀπὸ δείπνου θωρήσσοντο. So: γενέσθαι ἀπὸ δείπνου Herod. VI, 129. — ἀφ' ἡμέρας, de die, ἀπὸ νυκτός, de nocte, ἀφ' ἑσπέρας. — 3) In kausaler Beziehung: a) vom Ursprung, als: εἶναι, γίνεσθαι ἀπὸ τινος. Herod. VI, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμαίωνος καὶ αὐτὶς Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί; — b) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, auf das ihnen Angehörige, als: μήδεα ἀπὸ θεῶν, κάλλος ἀπὸ Χαρίτων Od. (divinam mentem). Herod. I, 51 τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, Halsgehänge. So: οἱ ἀπὸ βουλῆς, qui sunt a consiliis, οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Schauspieler, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας u. s. w., wie: Cicer. Tusc. II. 3, 7 quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina: ubi v. Adnotata. — τὰ ἀπὸ τινος, „complectitur omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.“ Bremi ad Demosth. de Chers. p. 91, 5 τὰ γε ἀφ' ὑμῶν ἔτοιμα ὑπάρχοντα ὁρῶ; — c) vom Urheber, bei Passiven statt des gewöhnlichen: ὑπὸ c. gen. (nur selten). Herod. II, 54 ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι. Thuc. I, 17 ἐπράχθη τε ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἄξιόλογον; — d) von der Ursache, Veranlassung. Il. μ, 233 ἀπὸ σπουδῆς, aus Ernst. Fast in derselben Bdtg: Aesch. Eum. 671 ἀπὸ γνώμης. Id. Ag. 1303 πλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός. Eur. Troad. 774 καλλίστων γὰρ ὁμμάτων ἄπο αἰσχροῦς τὰ κλεινὰ πεδί' ἀπώλεσας Φρυγιῶν. Herod. VII, 164 ἀπὸ δικαιοσύνης. Xen. Cyr. I. 1, 5 τῷ ἀφ' ἑαυτοῦ φόβῳ: ubi v. Schneider. Ibid. III. 3, 53 τῷ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβῳ, wie: metus ab aliquo. So: ἀφ' ἑαυτοῦ, aus eigenem Antrieb; — e) vom Stoffe, als: ἀπ' ἀργυρίου. S. §. 525. Anm. I. — τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων Thuc. I, 81.; — f) vom Mittel und Werkzeug. Il. ω, 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνεν, (von) mit dem Bogen. Plat. Legg. VIII. p. 832. Ε ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Demosth. Phil. I. p. 49, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμαχῶν, i. e. sociorum vestrorum ope. Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als: ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν, ἀπὸ σπουδῆς, mit Eifer, eifrig. S. oben §. 543, 3.; — g) von der Gemäfsheit, als: ἀπὸ τινος καλεῖσθαι. Herod. VII, 74 ἀπ' Οὐλύμπου δὲ οὔρεος καλέονται Οὐλυμπιηνοί. — ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι.

Anmerk. Die Komposita mit ἀπὸ nehmen, wenn sie den Begriff einer Entfernung, Trennung u. s. w. bezeichnen, den Genitiv zu sich.

§. 599. *b.* Ἐκ, ἐξ, *ex*. Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) Entfernung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν (ἀπό würde dagegen nur im Allgemeinen die Entfernung aus der Gegend der Stadt, der Schlacht bezeichnen). Od. λ, 600 κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρει (gleichsam aus dem Kopfe). Thuc. IV, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, von der Erde aus (aus der unmittelbaren Berührung der Erde). Daher wird ἐκ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den andern gebraucht, wie: *ex alio loco in alium*. Plat. Polit. p. 289. Ε οἱ δὲ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ περὶ. Id. Apol. Socr. p. 37. Δ καλὸς ἂν μοι ὁ βίος εἴη — ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. Cf. Soph. p. 224. B. ibiq. Heindorf p. 300. — *b*) Abstand bei Verben der Ruhe, außerhalb, epischer Gebrauch, als: ἐκ βελέων, *extra telorum jactum*. Aber auch Herod. III, 83 ἐκ τοῦ μέσου καθῆστο, statt des sonst gebräuchlichen: ἐκτός und ἔξω. — 2) In temporeller Beziehung: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἀρχῆς Hom., vom ersten Anfange an. Soph. El. 780 ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit* — ἐκ νυκτός oder ἐκ νυκτῶν Xenoph. — ἐκ παίδων — ἐξ ὕστερου, ἐξ ὕστερας, in der Folge — ἐκ τοῦ λοιποῦ. Vorzüglich wird ἐκ gebraucht von der unmittelbaren Entwicklung einer Thatsache aus einer andern, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit, so daß beide in ununterbrochenem Zusammenhange stehen. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Herod. IX, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem*. Dann: Id. I, 50 ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als: ἀπό). Ibid. 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμίας συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. Thuc. I, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. Xen. Cyr. III. 1, 17 ὁ σὸς πατήρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. Eur. Or. 269 ἐκ κυμάτων γὰρ αὐτίς αὐτὴ γαλήν' ὀρώ. Id. Hec. 55 ὦ μῆτερ, ἥτις ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειον ἡμᾶρ εἶδες, ὥς πρᾶσσις κακῶς: *ubi v. Pflugk*. Ibid. 915 ἐκ δειπνῶν ὕπνος ἡδύς: *ubi v. Pflugk*. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) vom Ursprunge, und

zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entfernten gebraucht wird, als: εἶναι, γίγνεσθαι ἔκ τινος. S. §. 598. 3) a).; — b) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, auf das Zugehörige, oft mit der Nebenbeziehung der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. — Seltsamer Ausdruck: ἔκ τρίτων, selbdritte. Plat. Gorg. p. 500. Α σύμψηφος ἡμῖν εἰ καὶ σὺ ἔκ τρίτων; (bist auch du als selbdritter mit uns einstimmig?) ubi v. Heindorf. et Stallbaum. So auch: ἔκ τρίτου Eur. Or. 1180, wo man es durch: von der dritten Stelle aus erklären kann; — c) vom Urheber bei passiven oder intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders herodoteisch, selten in der attischen Prosa. Il. β, 669 ἐφίληθεν ἔκ Διός. Il. σ, 107 ἀπολέσθαι ἔκ τινος. Herod. III, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἔκ τοῦ Μάγον. Ibid. προδεδόσθαι ἔκ Πρηξάσπεος. Id. VI, 95 Ἀβυθηνοῖσι γὰρ προσετέτακτο ἔκ βασιλῆος — φύλακας εἶναι κ. τ. λ.; — d) von der Ursache, Veranlassung, als: ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, ἔκ καύματος Homer, jedoch nur selten von leblosen Gegenständen für den gewöhnlichen Instrumentalis. Herod. VI, 67 ἐφευγε δὲ Δημάρετος ἔκ Σπάρτης — ἔκ τοιοῦδε ὀνείδεος. Soph. O. C. 887 ἔκ τινος φόβου βουθυτοῦντά μ' ἔσχετε. — So: ἔκ θυμοῦ φιλεῖν Hom. Plat. Gorg. p. 510. D ἔκ παντὸς τοῦ νοῦ; — e) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἔκ ξύλου. S. §. 525. A. I. Od. ζ, 224 ἔκ τοῦ ποταμοῦ νίζεσθαι; — f) vom Mittel und Werkzeug, als: ἔκ βίας u. Ähnl. S. §. 543, 3. Soph. Trach. 877 ἐξ ἀκινήτου ποδός. Id. O. C. 848 ἔκ σκήπτρων ὁδοιπορεῖν. Eur. Hec. 573 ἔκ χερῶν φύλλοις ἔβαλλον; — g) von der Gemälsheit: zufolge, kraft, nach, als: Herod. II, 152 ἔκ τῆς ὀψιος τοῦ ὀνείρου. Plat. Criton. p. 48. B οὐκοῦν ἔκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον. Id. Charm. p. 160. B ἔκ τούτου τοῦ λόγου. Demosth. de Chers. p. 91. extr. ἔκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. Ibid. p. 93, 16 εἴ γε ἔκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν. Id. Phil. III. p. 114, 15 ἔστιν —, ὅστις εὖ φρονῶν ἔκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῷ σκέψαιτ' ἄν; — ἐξ ἴσου (s. Gen. der Art u. VV.). So: ὀνομάζεσθαι ἔκ τινος, wie: *virtus ex viro appellata est* Cicer. Tuscul. — ἔκ τοῦ; warum?

Anmerk. 1. Die Komposita mit ἔκ werden größten Theils mit dem Genitiv verbunden.

Anmerk. 2. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen, den Genitiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genitiv erwähnt worden. Ausser diesen Adverbien nehmen folgende

Substantiven, als uneigentliche Präpositionen, den Genitiv zu sich:
 a. *δίῃ* (δέμας poet.), *instar*. S. 549. A. 3. Über ἄδην s. §. 545. A. 5. — b. *χάριν* (poet. u. b. spätern Pros.), *gratia*, wegen, gewöhnlich nach dem Genitiv, selten vor demselben. Eur. Andr. 1235 *χάριν σῶν τῶν πάρος νυμφευμάτων*. Statt des Genitivs der Personalpronomen: ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmässig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμήν, σήν *χάριν*, *mea*, *tua gratia*. — c. *ἐνεκα* (ἐνεκεν auch vor Konson., so wie ἐνεκα auch vor Vokalen bei den Attikern, εἵνεκα und εἵνεκεν ion., aber auch nicht ganz fremd den Attikern, οὕνεκα in der alten Poesie) scheint ein Akkusativ von einem verschollenen Nominativ zu sein (§. 365, 3.), und entspricht in Ansehung der Bedeutung dem lateinischen: *causa* und *gratia*. Der Genitiv kann sowol vorangehen, als nachfolgen. — Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, in Betreff, Rücksichts. Herod. III, 85 *θάρσσε τοῦτον εἵνεκε*, was das anlangt, sei gutes Muthes. Oft gibt es einen entfernten Grund an: vermöge, von wegen. Plat. Rep. I. p. 329. B *εἰ γὰρ ἦν τοῦτ' αἴτιον, καὶ ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἐνεκά γε γήρως*, i. e. vermöge, von wegen des Alters. Vgl. Stallbaum ad h. l. Demosth. Ol. III (v. I.) extr. *χρηστὰ δ' εἴη παντὸς εἵνεκα*, *utinam haec prospere succedant, omnibus adjuvantibus*. — d. *ἐκῆτι* (nur poet.), nach dem Willen. Homer und Hesiod verbinden es nur mit Namen der Götter, als: *Διὸς ἐκῆτι*, „von Zeus Gnaden, mit Zeus Hülfe und Beistand, nach Zeus Willen.“ S. Passow Lex. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von *ἐνεκα*.

2. Präpositionen mit dem Dativ allein.

'Εν und σύν (ξύν).

§. 600. a. 'Εν [ἐνί poet., εἰν und εἰνί episch, welche Formen, so wie auch ἐς, εἰς, sämmtlich aus ἐντ, ἐνς entstanden sind ¹⁾] bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge, und entspricht ganz dem althochdeutschen: in, welches dieselben Bedeutungen in sich vereinigt, als: in cruce (d. h. an dem Kreuze), in themo Berge (d. h. auf dem Berge), indem es überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande bezeichnet, und daher einen Gegensatz zu ἐκ bildet ²⁾. — 1) In räumlicher Beziehung: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgränztsein, vom Orte, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῇ, bei Städtenamen, als: ἐν Σπάρτῃ; daher das Umgebensein, als: II. o, 192 οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, umhüllt von. Plat. Legg. I. p. 625. B ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδροσιν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen. — So von der Bekleidung (nachhomerisch), als: ἐν ἐσθῆτι — ἐν ὅπλοις, ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι — ἐν στεφάνοις, *corollis impeditus*. Xen. M. S. III. 9, 2 φανερόν δ' ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι οὐτ' ἂν Θραξὶν ἐν πέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὐτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοιεν ἂν διαγωνίζεσθαι —; dann von

¹⁾ S. Schmidt l. d. p. 11 sqq.

²⁾ S. Graff althochdeutsche Präpos. S. 11. ff. und K. F. Becker Deutsche Gramm. §. 167. Anm. 3. S. 249.

Personen, zwischen (Begriffensein in einer Anzahl oder Menge), als: ἐν προμάχοις Hom. Plat. Legg. IX. p. 879. B ἐν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. — Daher: vor, coram (umschlossen von dem Kreise der Zuhörer), Od. β, 194 ἐν πᾶσι. Plat. Legg. X. p. 886. E κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις. Demosth. de Chers. init. οἱ λέγοντες ἐν ὑμῖν: ubi v. Bremi. Ibid. p. 96, 27 οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν. p. 108, 74 Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν. Dann wird es auf äusserliche und innerliche Zustände, in denen Einer verweilt, oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, übergetragen, als: ἐν πολέμῳ. ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. Soph. Aj. 270 ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς. Plat. Criton. p. 43. C καὶ ἄλλοι — ἐν τοιαύταις συμφοραῖς ἀλίσκονται. Id. Phileb. p. 45. C ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. Id. Rep. III. p. 395. D ἐν συμφοραῖς τε καὶ πένθεσι καὶ θρήνοις ἐχομένην. Id. Phaedon. p. 108. B ἐν πάσῃ ἐχομένη ἀπορίᾳ. Ib. δεδέμενος ἐν ἀνάγκαις. Id. Gorg. p. 513. B ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν. — So von Geschäften, als: Soph. O. T. 570 τότ' οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ. Herod. II, 82 οἱ ἐν ποιήσει γενόμενοι. Thuc. III, 28 οἱ ἐν πράγμασι. Xen. Cyr. IV. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Plat. Phaedon. p. 59. A ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι: ubi v. Stallbaum. — οἱ ἐν γεωργίαις, ἐν τέχνῃ εἶναι Plat. — Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich sein. — ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν Herod., es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit: ἔχειν, ποιεῖσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι Herod., gleich, gering achten. — Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt Etwas liegt. Od. χ, 69 δύναμις γὰρ ἐν ὑμῖν. So: ἐν ἐμοί, σοί ἐστί τι. Daher die Redensart: ἐν ἑαυτῷ εἶναι, bei sich sein, sui compotem esse; — b) das Aufeinandersein der Dinge, als: ἔσθι ἐν οὖρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις. S. Passow. Lex.; — c) das An- und Beieinandersein der Dinge, als: ἐν οὐρανῷ, ἐν ποταμῷ, ἐν τόξῳ, ἐν ξίφει Hom., an. S. Passow. Bei den Attikern namentlich von Städtenamen, und vorzugsweise bei Angabe von Schlachten, als: ἡ ἐν Μαντινείᾳ μάχη, bei. Demosth. Phil. III. p. 116, 23 μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην. — 2) In temporeller Beziehung (nachhom.), als: ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ — ἐν ᾧ, indem, während. Xen. M. S. III. 13, 5 ἐν πέντε ἡμέραις. — 3) In kausaler Beziehung: a) vom Mittel und Werkzeug, indem das Mittel als ein Verbundensein mit einem

Gegenstände, ein Befinden in einem Zustande angesehen wird (auf gleiche Weise wird auch das althochdeutsche in gebraucht ¹⁾). So in rein sinnlicher Anschauung in der Redensart: ὄραν, ὄρασθαι, ὅπτεσθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.). Il. α, 587 μή σε — ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι. Sehr häufig ²⁾. Dann in andern Fügungen bei Dichtern, ἐν πυρὶ καίειν Il. ω, 38. ἐν δεσμῷ δῆσαι, ἐν χερσὶ λαβεῖν Hom., namentlich bei Pindar, als: Nem. XI, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, wie: ἐν μολπαῖς ὑμνεῖν, κελαδεῖν u. dergl. Ol. I, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικᾶς ἐν ᾧ τῳ, *pulcherrimis carminibus ornari*. Isth. IV, 30 κλέονται ἐν φορμίγγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. — So: δαμῆναι ἐν χερσὶ τινος. Pind. Pyth. II, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πῶλους, unter den Händen. S. Dissen l. d. — In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν (gerade wie das althochd. in ³⁾) vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δηλὸν εἶναι, σημαίνειν ἐν τινι. Xen. Cyr. I. 6, 2 ὅτι μὲν, ὃ παῖ, οἱ θεοὶ σε ἴλεψ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσι, καὶ ἐν ἱεροῖς δηλὸν καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. Ibid. VIII. 7, 3 ἐσημήνατέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἰωνοῖς καὶ ἐν φήμαις, ἃ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. — In allen diesen und ähnlichen Beispielen wird das Mittel rein räumlich als ein Drinnensein von der Sprache aufgefaßt; besonders häufig wird ἐν so von den Dichtern angewandt, da die Präposition das Mittel weit anschaulicher und sinnlicher darstellt, als der bloße Dativ; — b) die Art und Weise, als: ἐν δίκῃ, ἐν σιωπῇ; — c) die Gemälsheit: nach, zufolge (wie im Althochd. in). Thuc. I, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. — So: ἐν μέρει, nach seinem Antheile, nach der Reihe. Dann von Personennamen: Eur. Alc. 735 κακὸν τὸ λῆμα, οὐκ ἐν ἀνδράσιν, τὸ σόν, nicht angemessen Männern. So: ἐν ἐμοί, ἐν σοί, ἐν ἐκείνῳ (poet.). Eur. Hipp. 1335 σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ, καὶ ἐμοὶ φαίνῃ κακός, *ex illius et meo iudicio*.

Anmerk. Die Komposita mit: ἐν werden größten Theils mit dem Dativ oder mit εἰς u. d. Akk. verbunden, einige jedoch auch mit dem Akk., als: ἐμπίπτειν zuweilen b. d. Trag., da ursprünglich ἐν auch statt εἰς mit dem Akkusativ gebraucht wurde, obwol die Lesarten schwanken.

§. 601. b. Σύν [ξύν, am Häufigsten altatt., findet sich aber auch im Dorismus und Ionismus, bei Hom. selten,

¹⁾ S. Graff althochd. Präp. S. 36. ff.

²⁾ S. Porson ad Eur. Or. 1018. p. 91. edit. Schäf. und Matthiae ebendas. (1013) p. 225. *ante oculos videre*. Vgl. Dissen ad Pindar. p. 487. edit. Boeckh.

³⁾ S. Graff a. a. O. S. 41. f.

und nur nach Bedarf des Verses, in der gemeinen Sprache gar nicht; aus ξύν (KYN) ist *cum* entstanden ¹⁾]. Die Grundbedeutung von: σύν entspricht fast durchaus der des lateinischen: *cum* und des deutschen: mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft und des Zusammenseins aus. — 1) In räumlicher Beziehung, als: ὁ στρατηγὸς σὺν τοῖς στρατιώταις — ἄνεμος σὺν λαίλαπι — häufig mit der Nebenbeziehung einer hülfreichen Begleitung. Il. γ, 489 σὺν Ἀθήνῃ. Xen. Cyr. III. 1, 15 σὺν θεῷ. Daher zur Angabe helfender, beistehender Verbindung, wie in: σύν τινι εἶναι oder γίνεσθαι, *ab alicujus partibus stare*. Xen. Hell. III. 1, 18 σὺν τοῖς Ἑλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. Σύν τινι μάχεσθαι Id. Cyr. V. 3, 5., in Verbindung mit Einem kämpfen. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs, welches als die Thätigkeit gleichsam begleitend und mit ihr gemeinschaftlich wirkend aufgefaßt wird. Fast noch ganz in rein räumlicher Beziehung: Aesch. Suppl. 119 πένκαις σὺν Πηλιάσιν σὺν θ' ὕμεναίοις ἔστειχον ἔσω. — Ferner: Od. ε, 293 σὺν δὲ νεφέεσσι κάλυπεν γαῖαν ὄμοῦ καὶ πόντον; — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei dieselbe Anschauung Statt findet, als: σὺν τάχει, σὺν βίᾳ ποιεῖν τι; — c) zur Angabe des Maßes, womit die Thätigkeit gleichsam abgemessen oder bestimmt wird. Il. δ, 161 σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῆσιν κεφαλῇσι, γυναιξὶ τε καὶ τεκέεσσιν. Xen. Cyr. III. 1, 15 πότερα δ' ἡγή, ὃ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; — d) zur Angabe der Gemälsheit, welche als Übereinstimmung der Thätigkeit mit einem Substantivbegriffe betrachtet wird, als: σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι — σὺν τῷ δικαίῳ.

Anmerk. 1. Die Komposita mit σύν werden fast sämtlich mit dem Dativ verbunden.

Anmerk. 2. Von den Adverbien gehören, als uneigentliche Präpositionen, hieher: ἄμα, ἀνα *cum*, und mehrere, die auch mit dem Genitiv verbunden werden, wie wir in der Lehre von dem Genitiv und Dativ gesehen haben.

3. Präpositionen mit dem Akkusativ allein.

Ἀνά, εἰς und ὡς.

§. 602. a. Ἀνά [althochd. *ana* und, wie auch jetzt, *an* mit dem Dativ und Akkusativ ²⁾]. Die Grundbedeutung der Präposition: ἀνά ist: an, auf. In der epischen Sprache

¹⁾ S. Buttmann Lexilog. II. 109, 3.

²⁾ Die übrigen Formen s. b. Graff a. a. O. S. 69. f.

und bei den Lyrikern, so wie auch in den lyrischen Chorgesängen der Tragödie wird sie auch mit dem Dativ verbunden (in derselben Bdtg, wie das deutsche *ana*, *an*), wofür sonst *ἐν* gebraucht wird (so wie auf gleiche Weise im Deutschen *ana* von *in* mit dem Dativ häufig vertreten wird ¹⁾), als: *ἀνὰ σκήπτρῳ, ὦμῳ, Γαργάρεϊ ἄκρῳ* bei Homer. So: *εἴδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός* Pind. In Verbindung mit dem Akk. bildet *ἀνά* den strengsten Gegensatz zu *κατά* mit dem Akk. So wie dieses zur Angabe einer von Oben nach Unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von Unten nach Oben hin gehenden Bewegung. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. Il. τ, 212 *ἀνὰ πρόθυρον τετραμμένος*. Od. χ, 132. 143 *ἀναβαίνειν ἀνά τι*. v. 176 *κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι*. Il. κ, 466 *ᾔκυν ἀνὰ μυρίκην* ²⁾. Dieser Gebrauch hat sich ausserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: *ἀνὰ τὸν ποταμόν* Herod. II, 96., *ἀνὰ ῥέον πλεῖν* Id., stromaufwärts. (Gegensatz: *κατὰ ποταμόν*, stromabwärts); — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von Unten nach Oben hin: hindurch, durch — hin, sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe. Il. ν, 547 (*φλέψ*) *ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές* (*ab infima dorsi parte usque ad cervicem*). Il. α, 670 *ἀνὰ δῶμα*. Il. δ, 209 *ἀνὰ στρατόν*. — *Ἀνὰ μάχην, ὄμιλον, νῆας, ἄστυ, πεδῖον* u. a. bei Homer. S. Passow Lex. So: *ἀνὰ στόμα ἔχειν* Hom., Eurip. El. 80 (gleichsam: immer im Munde von Unten nach Oben herumwerfen), *ἀνὰ θυμόν* Hom., Herod. VI, 131 *καὶ οὕτω Ἀλκμαίωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα*. — 2) In temporaler Beziehung zur Angabe der Zeitdauer: hindurch, *per*. Bei Homer nur Il. ξ, 80 *ἀνὰ νύκτα*. Herod. VIII, 123 *ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον*. So: *ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν* (bei *πᾶς* muß hier der Artikel stehen; ohne Artikel ist *πᾶς* = *ἐκαστος*, daher: *ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν*, tägl., *ἀνὰ πᾶν ἔτος*, alle Jahre, s. nr. 3)), *ἀνὰ νύκτα*. Id. VII. 10, 6 *ἀνὰ χρόνον ἐξεύροι τις ἄν*, mit der Zeit (eigentlich: von einem frühern (gleichsam unten gelegenen) Zeitpunkte an nach einem spätern (gleichsam oben gelegenen) Zeitpunkte hin). — 3) In kausaler Beziehung zur Angabe der Art und Weise, indem die Thä-

¹⁾ S. Graff a. a. O. S. 71. ff.

²⁾ S. Spitzner Dissertat. de vi et usu praepos. ἌΝΑ et ΚΑΤΑ ap. Homer. Vitebergae. 1831. p. 8.

tigkeit gleichsam an einen Gegenstand hinanstrebbend gedacht wird, als: *ἀνὰ κράτος*, nach Kräften, *ἀνὰ μέρος*, wechselweise. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt (von Herodot an), als: Herod. VII, 106 *πέμπεσκε δὲ ἀνὰ πᾶν ἔτος*, *quotannis*. Xen. Anab. IV. 6, 4 *ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας*, täglich je fünf Paras. — Endlich bei Zahlbestimmungen, wie im Deutschen auf (lat. *circa*) (auch erst seit Herod.). Herod. IV, 101 *ἡ δὲ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληται* ¹⁾).

Anmerk. Die Komposita von *ἀνά* werden nach Verschiedenheit des Beziehungsverhältnisses, welches durch die Verben ausgedrückt wird; theils mit dem Akkusativ, theils mit dem Genitiv verbunden, als: *ἀναβαίνειν τὸ ὄρος*, den Berg besteigen; Homer aber verbindet dasselbe Verb mit dem Genitiv, wie *ἐπιβαίνειν* (Gen. partitivus). Od. ι, 177 *ὥς εἰπὼν ἀνὰ νηὸς ἔβην*. Od. β, 416 *ἄν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαίνει* (der das Schiff Besteigende wird gewissermaßen ein Theil des Schiffs). Andere Komposita werden deshalb mit dem Genitiv verbunden, weil in ihnen die Beziehung der Entfernung, Befreiung u. s. f. liegt, als: Il. α, 359 *ἀνέδν πολιῆς ἁλός*. — *ἀναπνεῦσαι πόνοιο* Hom. — So: *ἀνακουφίζειν*, *ἀνασώζειν* Soph. *ἀναΐσσειν* Eur. u. a. (§. 513, 3.).

§. 603. b. *Εἰς* (ἐς ion. und altatt., bei den Dichtern nach Bedarf des Verses; in gewissen Verbindungen ist ἐς stehend geworden, s. §. 365. Anm. 2.) ist nichts Anderes, als eine abgeänderte Form von: ἐν (§. 600), und so hat auch in der That bei den Doriern und Äoliern ἐν mit εἰς gleiche Bedeutung und Konstruktion, so wie auch ἐς auf Inschriften mit dem Dativ gefunden wird ²⁾). Es bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältniß, welches durch die Präposition: ἐν ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, wie ἐν, sondern in der Richtung: Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Thätigkeit in das Innere eines Gegenstandes, oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstands, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begrenzten Zieles. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe des räumlichen Ziels, als: *ἵεναι εἰς τὴν πόλιν*. Il. α, 366 *ὥχόμεθ' ἐς Θήβην, ἱερὴν πόλιν Ἡστίωνος*. — Eben so auch von Personen mit dem Nebengriffe der Wohnung (bes. episch, selten bei den bewährten Attikern), als: Od. γ, 317 *ἐς Μενέλαον ἔλθεῖν*, in das Zelt des Menelaus. Od. ξ, 127 *ἐλθὼν ἐς δέσποιναν ἐμήν*. Plat. Apol. p. 17. C *εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι* i. e. *εἰς τὸ δικαστήριον εἰσι*.: *ubi v. Stall-*

¹⁾ S. Spitzner Dissert. laud. p. 15.

²⁾ S. Schmidt Dissert. laud. p. 50. sq.

baum. Demosth. Phil. III. p. 113, 11 εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο: ubi Bremi: ad εἰς pontr. nomen Φωκ. ut regionis, ad πρὸς συμμ. cogitandum ut nomen populi. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: contra. Thuc. III, 1 ἐστράτευσαν εἰς τὴν Ἀττικὴν; — b) zur Angabe des quantitativen Ziels. Thuc. I, 74 ναῦς εἰς τὰς τετρακοσίας. — Daher auch bei distributiver Zahlbestimmung, als: εἰς ἑκατόν, centeni, εἰς δύο, bini; — c) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Plat. Gorg. p. 526. Β εἰς δὲ καὶ πάννυ ἑλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀριστείδης; — d) in der Bedeutung: coram, aber in der Richtung: Wohin. λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν δῆμον. Plat. Menex. p. 239. Α οἱ πατέρες — πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφώνησαν εἰς πάντας ἀνθρώπους. — 2) In temporeller Beziehung: a) zur Angabe des temporellen Ziels (bis zu), εἰς ἡέλιον καταδύντα Hom., bis zum Untergange der S., daher εἰς ἑσπέραν, gegen Abend (eigtl. zum Abend als Gränze); — b) der Zeitdauer (bis zum Ende eines bestimmten Zeitabschnitts), auf, für, als: Od. ξ, 384 εἰς θέρος, im Sommer, während des Sommers (eigtl. bis zum Ende des Sommers). — εἰς ἐνιαυτόν Hom., auf ein Jahr (bis ein Jahr vorüber ist). So in der Prosa: εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den folgenden Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν. — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des geistigen Ziels, des Zwecks, der Absicht, als: ἐχρήσατο τοῖς χρήμασιν εἰς τὴν πόλιν. Π. ι, 102 εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, zum Guten. — εἰς τι; wozu? — εἰς κέρδος τι δρᾶν Soph. Phil. III.; — b) zur Angabe der Art und Weise, indem dieselbe als nach einem Vorbilde, wie nach einem Ziele, strebend gedacht wird. Π β, 379 εἰς μίαν βουλεύειν. — Ähnlich Theocr. XVIII, 7 ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι εἰς ἓν μέλος. — εἰς καλόν, opportune — εἰς τάχος, schnell. — εἰς δύναμιν Plat., nach Kräften. Xen. Anab. III. 3, 19 ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν, nach Art der Reiter; — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand, als: δυστυχεῖν, φοβεῖσθαι εἰς τι Soph. In Prosa: θαυμάζειν, ἐπαινεῖν τινα εἰς τι, διαφέρειν τινὸς εἰς ἀρετὴν — φρόνιμος, εὐδόκιμος εἰς τι — εἰς πάντα, in jeder Hinsicht. Xen. Oecon. II, 4 εἰς δὲ τὸ σὸν σχῆμα — καὶ τὴν σὴν δόξαν — οὐδ' ὥς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναι σοι. Plat. Legg. VI. p. 774. Β εἰς μὲν οὖν χρήματα (quod attinet ad) ὃ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω¹⁾. —

¹⁾ Vgl. Bornemann ad Xen. Cyr. V. 4, 25.

βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τὰ πράγματα, wie πρὸς ¹⁾). Der Unterschied liegt dann in dem Begriffe des hinzugefügten Substantivs πρὸς τοὺς λόγους und εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέπειν ist Dem. a. a. O. verbunden.

Anmerk. Die Komposita von εἰς werden größten Theils mit dem Akkusativ verbunden; die beiden: εἰσερχεσθαι und εἰσιέναι sowol mit dem Akkusativ als mit dem Dativ; so auch: Soph. Trach. 297 ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη. Id. Antig. 1325 sq. τὰ δ' ἐπὶ κρατὶ μοι πότιμος δυσχόμιστος εἰσήλατο.

§. 604. c. Ὡς, ad, zu, bezeichnet nicht, wie die übrigen Präpositionen, ein Dimensionsverhältniß, sondern nur die Richtung: Wohin (§. 593. A. 2.), und wird daher in der guten Klassizität nur von der Richtung nach Personen oder persönlich gedachten Objekten gebraucht. Es entspricht daher dem deutschen: zu, als: zu Einem gehen. Die Präposition ὥς hat vorzüglich in der attischen Zeit einen häufigern Gebrauch erlangt. Aber sie wird schon Od. ρ, 218 gefunden: ὥς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὥς τὸν ὁμοῖον. Herod. II. 121, 5 ἐσελθόντα δὲ ὥς τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα. Demosth. Phil. I. p. 54, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὥς βασιλέα. Id. de Chers. p. 98, 35 πέμπετε ὥς ἡμᾶς — πρέσβεις. — Mit Städtenamen wird sie verbunden, indem die Bewohner der Städte verstanden werden, als: Thuc. VIII, 36 ἦκοντος ὥς τὴν Μίλητον. Ibid. 103 ὥς Ἀβυδον.

Anmerk. Von diesem ὥς ist das mit εἰς, ἐπὶ, πρὸς c. acc. verbundene ὥς (ὥς εἰς, ὥς ἐπὶ, ὥς πρὸς τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὥς nicht eine Präpos., sondern drückt, wie beim Partizip, eine Vorstellung aus, und deutet eine nicht wirklich Statt findende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Thuc. VI, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμινίας ἐκ τῆς Σικελίας ὥς ἐς τὰς Ἀθήνας. Soph. Phil. 58 πλεῖς δ' ὥς πρὸς οἶκον. Daher auch in ὥς ἐπὶ mit dem Dativ. Thuc. I, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὥς ἐπὶ τυραννίδι.

4. Präpositionen mit dem Genitiv und Akkusativ: διὰ, κατὰ, ὑπέρ.

a. Διὰ, durch.

§. 605. Διὰ (διαί Aeschyl.) hat die Grundbedeutung: durch, eigentl. entzwei (wahrscheinlich von gleichem Stamme mit δίς, δύο), in Verbindung mit dem Genitiv in der Richtung: Woher, und mit dem Akkusativ in der Richtung: Wohin.

I. Mit dem Genitiv. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder her-

¹⁾ Bremi ad Demosth. Olynth. II (v. III.) princ.

§. 605. *Präpositionen.* — Ὡς. — *ALA m. d. Gen.* 281

aus- oder hervortretenden Bewegung: durch und wieder heraus, hervor: welche Beziehung Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präposition: *διά* mit *ἐκ* oder *πρό* bezeichnet, als: Od. ρ, 460 *διὲκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν*, durch das Haus hindurch und auf der andern Seite wieder heraus. Od. σ, 386 *δι' ἐκ προθύροιο θύραζε φεύγειν*. Il. ξ, 494 *δόρυ δ' ὀφθαλμοῖο διὰ πρό — ἦλθεν*. — So bei Homer *διὰ ὤμου ἦλθεν ἔγχος*, durch die Schulter' heraus, *διὰ Σκαιοῶν*, durch das Skaiische Thor heraus. Il. ρ, 281 *ἔθυσεν δὲ διὰ προμάχων*. — Ibid. 293 *ἐπαΐξας δι' ὀμίλου*. 294 *πληῆξε — κυνέης διὰ χαλκοπαρήου*. Herod. VII. 8, 2 *μέλῳ — ἑλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*. Noch deutlicher ib. 8, 3 *διὰ πάσης διεξελθὼν τῆς Εὐρώπης*. 105 *ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηϊκῆς ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*. Id. III, 145 *διακύνψας διὰ τῆς γοργύρης*, durch das Gefängniß heraus gucken; — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens: durch hin, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens der Thätigkeit (meist poetisch), als: Od. μ, 335 *διὰ νήσου ἰών*. — *διὰ πεδίου, per campum*. Xen. Hier. II, 8 *διὰ πολεμίας πορεύεσθαι*. Da in dieser Beziehung nach unserer Auffassung die Richtung: Wohin ausgedrückt wird; so könnte man leicht versucht werden, die Behauptung aufzustellen, daß der Wohinkasus mit dem Woherkasus vertauscht sei, und daß zwischen: *διὰ πεδίου* und *διὰ πεδίου ἵεναι* kein Unterschied der Bedeutung Statt habe. Die Sache verhält sich aber auf folgende Weise. Der Genitiv an und für sich bezeichnet, wie wir §. 523. gesehen, den Raum als den Träger der Thätigkeit, also als ein Thätiges in der Richtung: Woher, und die Präposition: *διά* gibt bloß die Verbreitung der Thätigkeit über den Raum ohne alle Rücksicht auf das Richtungsverhältniß an. Der Genitiv bezeichnet demnach hier eine Thätigkeitsbeziehung. Dieser Genitiv des Raumes bei den Verben der Bewegung wird dann auch bildlich gebraucht in den Redensarten: *διὰ δικαιοσύνης ἵεναι*, auf dem Wege der Gerechtigkeit gehen, d. h. gerecht sein, *διὰ τοῦ δικαίου πορεύεσθαι*, — *διὰ φόβου ἔρχεσθαι* Eur. Or. 747 fürchten — *διὰ φιλίας ἵεναι τινί* Xen. Anab. III. 2, 8. Einem befreundet sein. — 2) In temporeller Beziehung zur Bezeichnung des Verlaufs eines Zeitraumes: nach, eigentlich: bis zum Ende des Zeitraumes hindurch und heraus, als: *δι' ἔτους* (*διά* hier, wie *δι' ὀμίλου*, durch und wie-

der heraus), *διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου*, auch *δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου*, oder *διὰ χρόνου ἦλθε*, nach langer Zeit kam er. — *διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τοιαῦτα οὐκ ἐγένετο*, überall in der ganzen Zeit — *διὰ ἡμέρας, διὰ νυκτός*. Herod. VI, 118 *ἀλλά μιν (τὸν ἀνδριάντα) δι' ἐτέων εἴκοσι Θηβαῖοι αὐτοὶ ἐκ θεοπροπίου ἐκομίσαντο ἐπὶ Δήλιον, post viginti annos*. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: *διὰ τρίτου ἔτους συνήεσαν*, alle drei Jahre, *tertio quoque anno*, immer nach drei J. (durch und wieder heraus), *διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, quinto quoque anno, διὰ τρίτης ἡμέρας*. Plat. Legg. VIII. p. 834. *Ε διὰ πέμπτων ἐτῶν*. Auch hier ist der Genitiv als eine Thätigkeitsbeziehung aufzufassen, indem die Zeit als ein Thätiges, als die Handlung aus sich hervorbringend gedacht wird, und die Präposition: *διὰ* bezeichnet nur die Verbreitung einer Thätigkeit in der Zeit. — 3) In kausaler Beziehung (Richtung: VVoher): a) zur Angabe des Ursprungs, als: *διὰ βασιλέων πεφυκέναι*; — b) zur Angabe der Eigenschaft (Genitivus possessivus) in den Redensarten mit *εἶναι* und *γίνεσθαι*, als: *διὰ φόβου εἶναι* Thuc. V, 59. — *δι' ἐχθρας γίνεσθαί τινι, δι' ἐριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι* oder *γίνεσθαι*, feindlich, zornig, sicher sein; — c) zur Angabe des Urhebers, als: *δι' ἑαυτοῦ* oft in Prosa, *δι' ἐμοῦ* Demosth. *δι' ἐκείνου* Thuk.; — d) zur Angabe des Mittels, als: *δι' ὀφθαλμῶν ὁρᾶν* — *ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς* Thuk. — *διὰ χειρῶν ἔχειν*, bearbeiten, handhaben — *δι' οἴκτου λαβεῖν* Eur. (i. q. *οἰκτεῖρειν*); — e) daher zur Angabe des Stoffes, als: *δι' ἐλέφαντος*; — f) der Art und Weise, als: *διὰ σπουδῆς* — *διὰ τάχους* Thuc. II, 18.; — g) des Werthes, als: Soph. O. C. 584 *δι' οὐδενὸς ποιῆσθαι*, für Nichts achten; und des Vorzugs oder der Vergleichung, als: Il. μ, 104 *ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων* (vor Allen hindurch). Herod. I, 25 *θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀνάθημάτων*. Id. VII, 83 *κόσμον δὲ πλεῖστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, praecipuo cultu inter omnes eminebant*.

II. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe der Erstreckung oder Ausdehnung durch einen Raum oder Gegenstand hindurch (bei Homer, Pindar, den Tragikern in den Chorgesängen, jedoch nicht häufig, und in der Prosa gar nicht). Aesch. Suppl. 15 *φεύγειν διὰ κῦμ' ἄλιον*. — *διὰ δῶμα, διὰ κρατερὰς ὑσμίνας* Hesiod. Eur. Hipp. 762 *διὰ πόντιον κῦμα ἐπόρευσας ἐμὰν*

απασσάν. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Ausdehnung durch einen Zeitraum hindurch, als: *διὰ νύκτα*. — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Grundes, *δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν* Hom. — *διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὃ* oder *διώ*, weshalb, *διότι*, weil (st. *διὰ τοῦτο ὅτι*), deswegen, darum. So in der att. Formel: *εἰ μὴ διὰ τοῦτον*, wenn nicht durch die Schuld dieses, nämlich: Etwas vereitelt worden wäre. Lysias c. Eratosth. p. 423, 60 *ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς*: vbi v. Bremi. Demosth. c. Aristocr. p. 680. I. 26 *ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὑμῶν εὔρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἂν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφήν, ἡδίκητο φανερώς οἱ δύο τῶν βασιλέων*; — b) zur Angabe des Mittels, als: *διὰ βουλᾶς, διὰ μῆνιν*. — *νικῆσαι δι' Ἀθήνην* Od. Die Richtung: Woher, die sonst der kausalen Beziehung zum Grunde liegt, geht hier ganz verloren, indem das Verhältniß als ein räumliches Erstrecken aufgefaßt wird.

Anmerk. Mehrere der Komposita von *διά*, in denen der Begriff des Streitens liegt, werden mit dem Dativ verbunden (§. 574. c.); bei den meisten Kompos. ist der Akkusativ der gewöhnliche Kasus.

b. *Κατά*, von her, herab.

§. 606. Die Grundbedeutung von: *κατά* ist von Oben nach Unten herab (*desuper*).

I. Mit dem Genitiv. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe einer von Oben aus- und nach Unten hingehenden Bewegung, *desuper, deorsum*, als: Il. α, 44 *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων*, von — herab¹⁾. So: *κατ' ὀφθαλμῶν πέχυι' ἀχλύς*, von den Augen herab. Herod. VIII, 53 *ἐρρίπτεον ἑωντοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω*. Daher das homerische und herodoteische: *κατ' ἄκρης* vorzugsweise in der Verbindung: *πόλιν αἰρέειν* von der gewaltsamen Einnahme der Städte: eigtl. von der obersten Spitze, von dem höchsten Theile der Stadt (den Burgen) an nach Unten, d. h. gänzlich, *penitus*²⁾. Ähnlich: *κατὰ παντός, καθ' ὅλον*, st. *πάντως, ὅλως*; — b) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstande hin: nach Unten hin, *sub, subter cum accus.*, als: *κατὰ χθονὸς ὄμμακα πῆξαι*, auf den unten liegenden Boden, Hom. Il. ψ, 100 *ψυχὴ κατὰ χθονὸς ὤχετο, sub terram*. Herod. VII, 6 *ἀφανίζεσθαι*

¹⁾ Mehr Beispiele aus Homer b. Passow Lex. u. Spitzner Dissert. land. §. 12. p. 20 sq.

²⁾ Vgl. Spitzner l. d. p. 21. sq.

κατὰ τῆς θαλάσσης. Ibid. 235 καταδευνέειν κατὰ τῆς θαλάσσης. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατὰ τινος, παλίνει κατὰ τινος, nach Etwas schlagen, τύπτειν κατὰ κόρυς, auf den Boden. — Der Genitiv, der Woherkasus, und nicht der Akkusativ, der Wohinkasus, welcher hier nach unserer Anschauung erwartet wird, steht in diesen Beispielen deshalb, weil in den Verben der Begriff eines Strebens, Trachtens, einer geistigen Berührung ausgedrückt werden soll. Vgl. oben §. 522. u. unten d. Präp. ἐπί u. πρὸς mit d. Gen.; — c) selten (größten Theils mit Schwanken der Lesart) steht κατὰ mit dem Genitiv zur Angabe des ruhigen Befindens in, auf, an einem Orte oder Gegenstande, wo für uns die Grundbedeutung der Präposition sehr in den Hintergrund tritt. Herod. I, 9 ἐπεὰν κατὰ νώτου γένη, im Rücken. So Thuc. I, 75. Thuc. VII, 78 κατὰ γῆς st. des gewöhnl. κατὰ γῆν. Der Genitiv ist hier zu erklären, wie oben bei: διὰ γῆς ἵεσθαι §. 605. I. 1) b). — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe der Ursache, des Urhebers: *de*, als: λέγειν κατὰ τινος, *dicere de aliqua re*. Der Genitiv bezeichnet den Gegenstand, welcher die Thätigkeit hervorruft, und κατὰ stellt den Gegenstand räumlich oder sinnlich als einen der Rede unterworfenen dar. Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältniß ausgedrückt, als: λέγειν, λόγος κατὰ τινος, gegen Einen. Xen. Apol. S. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ Θεοῦ. — Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Demosth. Phil. II. p. 68, 9 ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι κατ' ἡμῶν ἐγκώμιον. Aeschin. c. Ctes. §. 50 οἱ κατὰ Δημοσθένους ἔπαινοι. §. 241 ἄνδρας ἀγαθοὺς, — ἐὰν τοὺς κατ' ἐαυτῶν ἐπαίνους λέγωσιν, οὐ φέρομεν: *ubi v. Bremi*. Ferner: σκοπεῖν κατὰ τινος, wo wir κατὰ durch *secundum* übersetzen können, als: Plat. Phaedon. p. 70. Δ μὴ τοίνυν κατ' ἀνθρώπων, ἧ δ' ὅς, σκόπει μόνον τοῦτο, εἰ βούλει ῥᾶον μαθεῖν, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν. — So auch in den attischen Bethenerungs- und Schwurformeln, als: εὐχεσθαι, ὁμῶσαι κατὰ τινος u. dgl., indem die Person oder Sache, bei der man schwört oder fleht, als den Schwur, die Bitte hervorruhend oder bekräftigend gedacht wird, und κατὰ gewissermaßen das physische Drüberhalten der Hand bezeichnet. So auch: εὐχεσθαι κατ' ἐκατόμβης, βοός. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 852, 26 ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς — πίστιν ἠθέλησεν ἐπιθεῖναι.

§. 607. II. Mit dem *Akkusativ* bildet *κατά* in räumlicher und temporeller Beziehung in Ansehung des Anfangspunktes der Bewegung einer Thätigkeit einen strengen Gegensatz zu *ἀνά*, stimmt aber darin mit *ἀνά* überein, daß es die Richtung auf einen Gegenstand und das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von *ἀνά* ist mehr poetisch, der von *κατά* aber ganz allgemein ¹⁾.

1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe der Richtung einer Thätigkeit nach einem tiefer liegenden Gegenstand, als: *βάλλειν κατά γαστέρα* u. dgl. bei Homer. S. Passow Lex. Herod. III, 14 *παρήσαν αἱ παρθένοι κατά τοὺς πατέρας*, zu den sitzenden Vätern. Id. VI, 19 *ἐπεὰν κατά τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου*, *quum ad hunc locum narrationis infra sequuturum pervenero*. Dann vom Laufe der Flüsse: *κατά ῥόον*, stromabwärts (s. *ἀνά*); — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von Oben nach Unten hin: hindurch, durch hin, über hin, als: *καθ' Ἑλλάδα*. Herod. III, 109 *αἱ ἔχιδναι κατά πᾶσαν τὴν γῆν εἰσὶ*. — *κατά γῆν*, *κατά θάλασσαν πορεύεσθαι*. — *κατά στρατόν*, *κατά νῆας* Hom., wie: *ἀνὰ στρατόν*, *ἀνὰ νῆας*, in beiden Fällen wird das Erstrecken, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes, ausgedrückt. — So: *κατά φρένα καὶ κατά θυμόν* Hom. und *ἀνὰ θυμόν* Hom. Bei Herodot hat *κατά* mit d. Akk. oft die Bdtg von: *e regione*, indem der gegenüberliegende Ort eine niedrigere Stelle einzunehmen scheint ²⁾.

— 2) In temporeller Beziehung, wie *ἀνά*, zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, der Zeitdauer, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes. Herod. III, 131 *κατά τὸν αὐτὸν χρόνον*. Id. I, 67 *κατά τὸν πρότερον πόλεμον*. Id. II, 134 *κατά Ἀμασιν βασιλεύοντα, ἀλλ' οὐ κατά τοῦτον*. III, 120 *κατά τὴν Καμβύσῳ νοῦσον ἐγένετο τάδε*. — So: *κατ' ἀρχάς*; *initio*, Id. III, 153. — *οἱ κατά τινα*, die Zeitgenossen Jemandes. Xen. M. S. III, 5, 10 *οἱ καθ' ἐαυτοὺς ἄνθρωποι*, ihre Zeitg. Dem. Phil. II, p. 70, 20 *κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτε κ. τ. λ.* — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Zwecks, der Absicht. Od. γ, 72 *ἧ τι κατά προῆξιν — ἀλάλησθε*; Ibid. 106 *πλαζόμενοι κατά ληϊδ'*. Herod. II, 152 *κατά ληϊὴν ἐκπλώσαντας*. Thuc. VI, 31 *κατά θέαν ἦκειν, spectatum venisse*. — *κατά τί*; wozu? warum? — b) zur Angabe der Gemäfsheit, welche als ein Entlang

¹⁾ Vgl. Spitzner Dissert. laud. p. 28.

²⁾ S. Lexic. Herodot. von Schweighäuser s. v. *κατά*.

gedacht wird, so daß das Subjekt einem Gegenstande folgt oder nachgeht (*secundum*). So schon bei Homer: κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Herod. I, 61 κατὰ νόμον. Ibid. 35 κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους. Ib. 134 κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione*. Id. II, 26 κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν. Demosth. de Chers. p. 98, 34 χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν, übermächtig. — καθό (st. καθ' ὅ) od. καθότι (καθ' ὅτι), wonach, wiefern, καθά od. καθάπερ (καθ' ἅπερ), so wie, *prout*. — Daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Herod. II, 3 κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παίδων τοσαῦτα ἔλεγον. Id. I, 85 κατὰ μὲν νυν τὸν κρητῆρα οὕτως ἔσχε. — διαφέρειν κατὰ τι Lysias. Soph. Trach. 379 ἧ κάρτα λαμπρὰ καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν. Id. O. T. 1087 κατὰ γνώμην ἰδρις. — κατὰ τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Plat. Gorg. p. 527. B. κατ' οὐδέν Id. Polit. p. 302. B. κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht. κατὰ τοῦτο, *hoc respectu*, daher: *propter hoc*, sehr oft bei Herodot. Demosth. de Chers. p. 90, 2 οὕς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἔστιν, ὅταν βούλησθε, κολάζειν. — Eben so zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam* — κατὰ δύναμιν, nach Kräften, κατὰ κράτος, nach, mit Gewalt; — c) zur Angabe eines ungefähren Masses — Annäherung an eine Zahl. Herod. II, 145 κατὰ ἐξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια. So: κατὰ μικρόν, allmählig, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei Weitem; — d) zur Angabe der Art und Weise, als: κατὰ μέρος, reihenweise, nach der Reihe. Herod. I, 9 κατ' ἡσυχίην, ruhig. 124 κατὰ τάχος. Id. IX, 21 κατὰ συντυχίην, *casu*. — So: κατὰ τὸ ἰσχυρόν, *per vim*, κατὰ τὸ ὀρθόν Herod. Demosth. de Chers. p. 92, 12 συμβαίνει τῷ μὲν (Φιλίππῳ), ἐφ' ᾧ ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν. Und daher endlich zur Angabe einer Abtheilung, schon bei Homer, als: κατὰ φύλα. Herod. VI, 79 ἄποινά ἐστι δύο μνέαι κατ' ἄνδρα, *viritim* — κατὰ κώμας, *vicatim*. — κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus*, καθ' ἡμέραν, ἐν καθ' ἓν, Eins nach dem Andern, d. h. einzeln — καθ' ἑπτὰ, *septeni*.

Anmerk. Die Komposita mit κατὰ werden regelmässig mit dem Genitiv, welcher das Objekt ausdrückt, welches die Thätigkeit hervorgerufen hat und über welche dieselbe sich erstreckt, verbunden, nach der oben I. 2) angegebenen Beziehung. Sehr häufig steht ein Akkusativ der Sache dabei, als: κατηγορεῖν τί τινος, Einen einer Sache beschuldigen, καταγιγνώσκειν τί (als: ἄνοιαν, κλοπὴν) τινος, κατακρίνειν τινὸς θάνατον, καταδικάζειν τινὸς θάνατον, καταψηφίζεσθαι τινος δειλίαν, καταψεύδεσθαι τινος; καταφρονεῖν τινος, *despicere*, καταγελᾶν τινος; κατασκαδάζειν, καταχεῖν, καταντλεῖν τί τινος. Zuweilen auch mit wiederholter Präpos.: κατηγορεῖν u. καταγιγνώσκειν κατὰ τινος Xenoph. Einige

dieser Verben nehmen ihr Objekt auch im Akkusativ oder Dativ zu sich; a) im Akkusativ, indem die Thätigkeit als eine transitive angesehen wird: καταφρονεῖν τινα bisweilen. Eur. Bacch. 503. Thuc. VI, 43. VIII, 12 καταφρονεῖν τι ohne Gen. der Person bei Herod. bisweilen; καταλογεῖν τι auch b. Herod., καταγελᾶν c. acc. b. Eur., κατηγορεῖν τινα Plat., καταδικάζεσθαι c. acc. Lysias, καταγιγνώσκειν τινά, ungünstig beurtheilen, Xen. Cyr. VIII. 4, 9. Oecon. II, 18. So: Demosth. de Chers. p. 102, 52 ὑμᾶς ἐνιοι καταπολιτεύονται, Einen zu Boden politisiren. V. Schaefer et Bremi ad h. l.; — b) im Dativ (die Person): καταχεῖν b. Homer häufig; so auch καταγελᾶν. Herod. VII, 9 τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένους οὐκ ἔασεις καταγέλασαι ἡμῖν. S. oben b. Dat. — καθυβρίζειν τινί Soph. Aj. 153. — κατακρίνειν b. Herod. VII, 146 τοῖσι μὲν κατακέρκιστο θάνατος.

c. ‘Υπέρ, über.

§. 608. ‘Υπέρ, sanskr. *upari*, lat. *super*, goth. *ufar*, *ufaro*, althochd. *ubar*, *upar*, *uber*, *uper* (über)¹⁾. I. Mit dem Genitiv. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe der Bewegung über einen Ort oder Gegenstand hinweg: drüber hinweg (mehr poetisch). Im Genitiv liegt die Beziehung der räumlichen Entfernung. Il. o, 382 κῦμα — νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. — So auch in dem homerischen: ὑπὲρ κεφαλῆς στήναί τινι, am Haupte des Liegenden stehen und sich über dasselbe weg neigen. Xen. M. S. III. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει; — b) zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der Abhängigkeit (§. 597. Anm. 2.) und ὑπέρ zeigt das Dimensionsverhältniß: Drüber an. Herod. VII, 69 Ἀραβίων δὲ καὶ Αἰθιοπῶν τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἦρχε Ἀρσάμης. Ib. 115 οἱ ὑπὲρ θαλάσσης. Thuc. I, 46 ἔστι δὲ λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ, von der Lage der Orte am Meere, insofern dieselben höher liegen. — ὑπὲρ θαλάσσης οἰκεῖν. — 2) In kausaler Beziehung. ‘Υπέρ stimmt hier fast durchaus mit περί c. Gen. überein; „*id unum interest, quod περί usu frequentissimo teritur, multo rarius usurpatur ὑπέρ: quod ipsum discrimen inter lat. praep. de et super locum obtinet. Sed Demosth. a vulgari usu sic deflectit, ut passim ponat ὑπέρ, ubi assuetus consuetudini positum malit περί*“²⁾. Zur Angabe der Ursache: a) unmittelbar an die räumliche Bedeutung gränzend bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung u. dgl.: für, zu Jemandes Besten, als: μά-

¹⁾ S. Schmidt Disput. laud. p. 53. — Graff a. a. O. S. 155. f.

²⁾ S. Buttmann in Ind. ad Midianam p. 188. — Schäfer ad Dem. App. T. I. p. 190.

χεσθαι ὑπὲρ τῆς πατρίδος, gleichsam drüber stehend kämpfen. — ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 19, 4 προλιτεύεσθαι ὑπὲρ τινος (Φιλίππου), in alicujus gratiam, στρατηγεῖν ὑπὲρ Φιλίππου Id. Ol. II (v. III.) p. 30, 6. Id. de Chers. p. 100, 43 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν. Id. Phil. III. p. 116, 20 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων — φοβοῦμαι; — b) zur Angabe einer innern, geistigen Ursache, wo gewöhnlich ὑπό mit dem Genitiv gebraucht wird, als: ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθέων. Eur. Suppl. 1129 βάρος μὲν οὐκ ἄβριθες ἀλγέων ὑπερ. Id. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν — δύσφρονος ἔριδος ὑπερ. Ferner: δεδιέναι ὑπὲρ τινος, um Jemandes Willen; — c) bei den Verben des Bittens, Flehens um Jemandes Willen. Il. ω, 466 καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσαιο καὶ τέκεος, um — Willen, bei; — d) zur Angabe eines Zwecks, welcher von der Sprache oft als Ursache angeschaut wird, besonders in Verbindung mit dem Infinitiv und vorgesetztem Artikel. Demosth. Phil. I. p. 52, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου; — e) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlichern: περί mit dem Genitiv.

II. Mit dem *Akkusativ* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowol in der Beziehung des Raumes und der Zeit, als des Masses und der Zahl. — 1) Herod. IV, 188 ῥιπτεύουσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus hin. — ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκεῖν, über, d. h. am H. hin, Xenoph. — 2) ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν. — 3) ὑπὲρ αἶσαν, über (wider) Gebühr, ὑπὲρ μοῖραν — ὑπὲρ δύναμιν, ὑπὲρ ἄνθρωπον. Herod. V, 64 ὑπὲρ τὰ τεσσαρῆκοντα ἔτη.

Anmerk. Die Komposita mit ὑπὲρ werden regelmässig als transitive Verben mit dem Akkusativ verbunden; einige jedoch auch mit dem Genitiv, so: ὑπερφρονεῖν gewöhnlich mit dem Gen., seltner mit dem Akkusativ: ὑπερορᾶν gwhnl. mit d. Akk., seltner mit dem Gen.

5. *Präpositionen mit dem Genitiv, Dativ und Akkusativ*: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρός, ὑπό.

1) *Ἀμφί* und *περί*.

§. 609. Die Präpositionen: ἀμφί und περί drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältniß: Umher und Herum aus, ἀμφί die Umgebung von zwei, περί von allen Seiten; und stimmen auch in ihrem Gebrauche fast durchweg überein, unterscheiden sich aber dadurch, daß ἀμφί sich fast nur in der ionischen Mundart und in der Dich-

tersprache gehalten hat, während περί allen Dialekten angehört, und daher sich einen weit größern Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. Ἀμφί, um.

Ἀμφί (ἀμπί §. 39. c., sanskr. *api*, lat. *apud*; *amp*, *amb*, *am* u. *an* in Kompos., litth. *api*, *ap*, deutsch *umpi*, *umbi*, *umbe*, *umba*, *umb*, *um*)¹⁾ bezeichnet im Allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (von zwei Seiten), des Neben- und Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung (nachhomerisch): a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung. Eur. Or. 1470 ἀμφὶ πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες, aus dem das Schwert umgebenden Gewande das Schwert ziehend; — b) zur Angabe des ruhigen Verweilens um einen Gegenstand, als: Herod. VIII, 104 τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος. Der Genitiv bezeichnet den Raum als Träger der Thätigkeit (§. 605. 1) b)) und ἀμφί gibt das Dimensionsverhältniß des Umher an. — 2) In kausaler Beziehung: zur Angabe der Ursache von einem physischen oder ethischen Verweilen oder Beschäftigtsein um einen Gegenstand, welches durch diesen Gegenstand hervorgerufen, veranlaßt und aus ihm hervorgegangen ist, als: μάχεσθαι ἀμφὶ τινος, um, für. Od. 9, 267 ἀμφὶ φιλότητος αἰδεῖν (st. des gewöhnl. περί), gleichsam: singend bei der Liebe verweilen. Eur. Hec. 580 τοιάδ' ἀμφὶ σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Herod. VI, 131 ἀμφὶ μὲν κρίσιος τῶν μνηστήρων τοσαῦτα ἐγένετο, wie das althochd. *umpi*, *umbi*)²⁾.

II. Mit dem *Dativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande, als: τελαμῶν ἀμφὶ στήθεσιν II. β, 388. — στήσαι τρίποδα ἀμφὶ πυρί Homer, in prägnanter Konstruktion: an das Feuer stellen, so daß er dann daran stehe (s. unten). — Dann auch als Ausdruck gänzlicher Umgebung. Eur. Phoen. 1532 ἀμφὶ κλάδοις ἔζεσθαι, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genitiv, mit dem Unterschiede jedoch, daß hier das Verhältniß

¹⁾ S. Schmidt Comment. laud. p. 37 sqq. — Graff a. a. O. S. 181.

²⁾ S. Graff a. a. O. S. 183. f.

der Kausalität als ein rein räumliches angeschaut und daher durch den Raumkasus ausgedrückt wird. Il. π, 565 ἀμφὶ νέκυι κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. Il. γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. Soph. El. 1180 τί δὴ ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Herod. VI, 129 οἱ μνηστῆρες ἔριν εἶχον ἀμφὶ τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. Od. α, 48 ἀλλὰ μοι ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Herod. VI, 62 φοβηθεῖς ἀμφὶ τῇ γυναικί. — Bei den Verben des Sagens: Herod. III, 32 ἀμφὶ δὲ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διξὸς — λέγεται λόγος; — b) zur Angabe eines innern geistigen Grundes, als: Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ, *prae metu* (gleichsam: von Furcht umgeben), so: ἀμφὶ θυμῷ, *prae ira*, ἀμφὶ τάρβει, *prae pavore*; — c) zur Angabe des Mittels, welches als ein räumliches Zusammensein angeschaut wird (öfter bei Pindaros). Pyth. I, 12 θέλγει φρένας ἀμφὶ τε Λατοίδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν, *demulcet mentes per Apollinis et Musarum artem*. VIII, 34 ἴτω τεδὸν χρέος, ὦ παῖ, — ἐμᾶ ποτανὸν ἀμφὶ μαχανᾶ, *tua res, tuum facinus divulgatur per meam artem alatum*.

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin, als: ἀμφὶ ῥέεθρα Il. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Innern eines Gegenstandes umher. Il. λ, 706 ἀμφὶ τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν, in der Stadt umher. So auch von der Umgebung Jemandes, wie in: οἱ ἀμφὶ τινα, Jemand mit den um ihn Seienden, d. h. sein Gefolge. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, als: ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, um den Winter. Xen. Cyr. V. 4, 16 ἀμφὶ δειλὴν. Daher auch von einer ungefähren Zahlbestimmung, als: ἀμφὶ τοὺς μυρίους, *circiter*. — 3) In kausaler Beziehung zur Angabe eines geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand (auch in der att. Prosa), als: εἶναι, ἔχειν ἀμφὶ τι. Xen. Cyr. V. 8, 44 ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν. Ibid. VII. 5, 52 ἀμφ' ἵππους, ἄρματα, μηχανὰς ἔχειν. Daher von Allem, was sich auf Etwas erstreckt, bezieht, als: τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Pind. Isthm. VI, 9 θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφ' Ἰόλαον. Aesch. Sept. 845 μέριμνα ἀμφὶ πόλιν ¹⁾).

Anmerk. Die Komposita mit ἀμφί werden regelmäfsig mit dem *Akkusativ* verbunden.

¹⁾ S. Dissen. *Explicatt. ad Pind. ed. Böckh. p. 359.*

b. Περὶ, um, herum.

§. 610. Περὶ (äol. πέρ, sanskr. *pari-* (d. i. *circa*), lat. u. litth. *per*, goth. *fair-*, deutsch *far-*, *fer-*, *fir-*, *ver-*¹⁾), ist gleichen Stammes mit: *πείρω*, *transfigo*, *περαίνω*, vollführe, *πέραν*, *trans*, τὸ πέρας, *πράσσω* (aus *περάσσω*), vollstrecke, u. a.; in allen diesen Wörtern liegt der Begriff des: durch und durch; aber dieses Erstrecken von dem einen äußersten Punkte bis zu dem andern äußersten Punkte wird auf den Durchmesser der Kreislinie bezogen; daher ist die Grundbedeutung von *περί*: ringsum, herum.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (in der Dichtersprache und auch hier sehr selten). Der Genitiv stellt den Raum als Träger der Thätigkeit dar §. 523, 1. Bei Homer nur: Od. ε, 68 αὐτοῦ (daselbst) *τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς*. Ibid. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα, fahrend, gleichsam reitend auf dem Kiele, wie auf einem Pferde, den Kiel mit den Beinen umschließend. Eur. Troad. 824 (Chor) *τείχη περὶ Δαρδανίας φονία κατέλυσεν αἰχμὰ*. Cf. Sapph. in Aphrod. 10. — 2) In kausaler Beziehung hat *περί* einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet. Der Genitiv stellt das Objekt als thätig, die Thätigkeit hervorrufend, veranlassend dar, und *περί* bezeichnet die Thätigkeit als räumlich aus der Mitte des Objekts hervorgehend: a) mit *ἀμφί* übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: *μάχεσθαι περὶ τῆς πατρίδος*. Eur. Alc. 176 *περὶ παίδων θνήσκειν*. — Bei den Verben einer sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung: *ἀκούειν*, *εἰδέναι* u. s. w., des Sagens und Fragens, als: *λέγειν περὶ τινος*, *λόγος περὶ τινος*, — *ἔρεσθαι περὶ τινος* Od. S. Passow. — der Sorge, der Furcht und aller Affekte, als: *φοβεῖσθαι περὶ πατρίδος*, *ἐπιμελεῖσθαι*, *ἐπιμέλεια περὶ τινος*; — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Beziehung, Rücksicht in Verbindungen allerlei Art, als: Eur. Phoen. 534 *εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρὴ, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν*, um, wegen. Demosth. Phil. I. p. 52, 43 *τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρῆσασθαι Φίλιππον*; — c) zur Angabe

¹⁾ S. Schmidt Comp. laud. p. 49 sqq.

einer innern geistigen Ursache, als: *περὶ ἔριδος μάχεσθαι* Hom., aus Streitsucht. — *περὶ ὀργῆς, prae ira*, Thuc. IV, 130.; — d) zur Angabe des Verhältnisses eines Thätigen, als des Besitzers, zu dem, was sich auf ihn bezieht, ihm angehört, ihn gleichsam umgibt, wie in der attischen Formel: *τὰ περὶ τινος*, Jemandes Verhältnisse, Schicksale u. s. w., *οἱ περὶ τινος*, die Einem Angehörenden, und ihn gleichsam Umgebenden. Demosth. Phil. I. p. 50, 36 *ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα ἅπαντα* (sc. *ἐστίν*); — e) zur Angabe der Abschätzung, des Werths und des Vorzugs. Bei Homer: *περὶ ἄλλων, prae ceteris*. Il. α, 287 *περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων*, eigtl. aus einer Umgebung heraus. Od. ρ, 388 *ἀλλ' αἰεὶ ἡλεπὸς περὶ πάντων εἰς μνηστήρων*, vor. (Gwhnl. verbindet man in diesen Beisp. *περὶ* mit *εἶναι*, wie auch wirklich *περιεῖναι* mit d. Gen. sehr oft b. Homer in d. Bdtg übertreffen vorkommt.) — Dann bei Herodot und sehr häufig bei den Attikern in gewissen Formeln: *περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος, περὶ πλείστου, περὶ ὀλίγου, περὶ ἐλάττονος, περὶ ἐλαχίστου, περὶ οὐδενὸς ποιεῖσθαι* oder *ἡγεῖσθαι τι*, hoch, höher u. s. w. schätzen, so auch: *περὶ πολλοῦ ἔστιν ἡμῖν*, von hohem Werthe. Der Genitiv bezeichnet an und für sich den Preis als Eigenschaft einer Sache (Gen. qualitat. §. 517, 2.); denn man kann auch sagen: *πολλοῦ ποιεῖσθαι*, *περὶ* stellt aber das Verhältniß räumlich dar, gleichsam aus dem Umkreise eines Großen oder Kleinen u. s. f. ausgehend, wie es deutlich hervortritt in dem homerischen: *περὶ πάντων, ἄλλων*.

II. Mit dem *Dativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise, einer Umgegend, Nähe, wie *ἀμφί*, meist mit der Nebenbeziehung des festen Anschliessens, Anhaftens, als: *θώραξ περὶ τοῖς στέρνοις*. Il. ν, 570 *ἀσπαίρειν περὶ δουρί*. Il. σ, 453 *μάρναντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσι*, bei. Herod. VII, 61 *περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας*. Plat. Rep. II. p. 359. D *περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν*. — 2) In kausaler Beziehung, wie *ἀμφί* mit dem Dativ, a) als: *μάχεσθαι περὶ τινι* poet. — *δεδιέναι περὶ τινι*. Herod. III, 35 *περὶ ἐωντῶ δειμαίνοντα*. Plat. Phaedon. p. 114. D *θάρρειν περὶ τινι*, gutes Muthes sein wegen einer Sache; — b) zur Angabe eines äufsern oder (wie *ἀμφί*) innern Grundes. Il. θ, 183 *ἀτύζεσθαι περὶ καπνῶ* (Wolf: *ὑπὸ καπνοῦ*). — *περὶ χάρματι, φόβῳ, σθένει, ὀδύνῃ, prae* (gleichsam umgeben von).

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung: um a) zur Angabe einer Bewegung in den Umkreis, die Nähe eines Gegenstandes hin. Il. x, 139 *περὶ φρένας ἦλυνθ' ἰωή*, rings um den Geist kam der Anruf; — b) gewöhnlich bei Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um, an, bei, durch einen Gegenstand. Il. σ, 374 *ἐστάμεναι περὶ τοῖχον*. Herod. III, 61 *Καμβύση — χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον* — ἐπανιστάται ἄνδρες Μάγοι, in Aegypten herum. Id. VII, 131 *ὁ μὲν δὴ περὶ (in) Πιερίην διέτριβε ἡμέρας συχνάς*. Vgl. ἀμφί mit d. Akk. Thuc. VI, 2 *ῥέκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν*, per Siciliam. Demosth. de Chers. p. 90, 3 *Φίλιππος — περὶ Ἑλλάσποντον ὦν*. Daher: οἱ περὶ τινα, Jemandes Umgebung (eigentlich: die um Einen Verweilenden), οἱ περὶ Πλάτωνα, Platons Schüler. Vgl. ἀμφί. — 2) In temporeller Beziehung (nachhomerisch) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, wie ἀμφί. Thuc. III, 89 *περὶ τούτους τοὺς χρόνους*. Auf gleiche Weise von einer ungefähren Zahlbestimmung, als: *περὶ μυρίους*. — 3) In kausaler Beziehung, wie ἀμφί, *περὶ δόρπα πονεῖσθαι* Hom. (gleichsam herumlaufend). — Attisch: ἀμελῶς ἔχειν *περὶ τινα*; sehr oft: εἶναι *περὶ τι*, und so überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf Etwas, als: Xen. Anab. III, 2, 20 *ἐξαμαρτάνειν περὶ τινα*. Ibid. I, 6, 8 *ἄδικος περὶ τινα*. Id. M. S. I, 1, 20 *σωφρονεῖν περὶ τοὺς θεούς*. Plat. Rep. V. princ. *πονηρὸς περὶ τι*. Plat. Gorg. p. 490. *Ε περὶ σιτία λέγειν*. — αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί — τὰ περὶ τὴν ἀρετήν, das Wesen der Tugend.

Anmerk. Die Komposita mit *περὶ* werden größten Theils mit dem *Akkusativ* verbunden, als: *περιβαίνειν τινά*, selbst: *περιφρονεῖν τινα* Thuc. I, 25., aber bei den Spätern mit dem *Genitiv*, wie *καταφρονεῖν τινος*. Mehrere Verben, die den Begriff eines Vorzugs ausdrücken, werden regelmässig mit dem *Genitiv* verbunden (§. 539.) *περιεῖναι τινος*, wie in dem homerischen: *περὶ ἄλλων, πάντων*. Zuweilen steht auch der *Dativ*, als: *περιβάλλειν ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς* Isocr. Panneg. p. 67. B.; *περιπίπτειν κακοῖς* oft; Thuc. I, 55 *ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων* (herauskommen, hervorgehen aus); selbst *περιστῆναι τινι* st. des gewhnl. Akk. b. Lys. c. Erat. p. 126, 4. u. b. Demosth. öfter ¹⁾).

2) Ἐπί, bei, auf.

§. 611. Ἐπί [sansk. *abhi*, deutsch *pī*, *bī*, mit d. Dat. u. Akk., bei ²⁾] hat die Grundbedeutung: bei, auf, umfasst aber eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gramm. II. §. 402. d.

²⁾ S. Schmidt Comm. laud. p. 45. u. Graff a. a. O. S. 100.

keine der übrigen Präpositionen. Es ist daher natürlich, daß die Grundbedeutung in den kausalen und ethischen Beziehungen für unsere Anschauungsweise oft nur sehr dunkel hervortritt. Die wol ursprüngliche Bedeutung: bei tritt nur im Dativ deutlich hervor, im Genitiv und Akkusativ aber ist das Bei in das Auf übergegangen, und zwar in ein solches Auf, welches den Begriff der unmittelbaren Berührung eines Gegenstandes in sich schließt.

- I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe eines ruhigen Verweilens auf einem Raume oder Gegenstande. Der Genitiv bezeichnet den Raum oder den Gegenstand als Träger oder Stütze einer Thätigkeit, als ein Thätiges, von dem die Thätigkeit gehalten und getragen wird, und die Präposition *ἐπὶ* tritt zur nähern Bestimmung dazu, um anzuzeigen, daß die Thätigkeit auf dem Raume oder Gegenstande ruht. II. *χ*, 225 *ἐπὶ μελήης ἐρεισθείς*. Herod. VII, 111 *τὸ μαντήϊον τοῦτο ἔστι μὲν ἐπὶ τῶν οὐρέων τῶν ὑψηλοτάτων*. Id. VI, 129 *ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὀρχήσατο*. Demosth. Phil. III. p. 117, 26 *τριακοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἔω*. — *ἐφ' ἵππων ὀχεῖσθαι*, auf (von) den Rossen getragen werden. Herod. II, 35 *τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων*. So auch Id. VII, 10, 4 *προσκεψάμενος ἐπὶ σεωντοῦ*, gleichs. auf dich gestützt, i. e. *tecum*; — b) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort od. Gegenstand hin, los. Der Genitiv bezeichnet hier den Begriff eines Strebens, eines Zielens auf Etwas, eine geistige Berührung (§. 522.) bei Verben der Bewegung, schon bei Homer oft. S. Passow Lex. Thuc. I, 116 *πλεῖν ἐπὶ Σάμου*. Xen. Cyr. VII. 2, 1 *ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν*. Demosth. Phil. III. p. 123, 48 *ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου πάλιν*. Selbst: Herod. VII, 31 *ὁδοῦ — ἐπὶ Καρίης φερούσης*. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Zeit, in oder während welcher Etwas geschieht. Die Zeit wird als Erzeugerin, als Trägerin der That, als Substrat gedacht, auf dem die That ruht (§. 524, I.) nach derselben Anschauung, wie in der räumlichen Beziehung. Schon bei Homer. II. β, 797 *ἐπ' εἰρήνης*. II. ε, 637 *ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων*. Herod. VI, 98 *ἐπὶ γὰρ Δαρείου — ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι*. Xen. Cyr. I. 6, 31 *ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων*. — Oft steht der Genitiv in Verbindung eines Partizips, aber immer des Präsens; woraus hervorgeht, daß *ἐπὶ* die Zeitdauer bezeichnet, als: *ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος*. — So auch:

ἐφ' ἡμῶν, *nostra memoria*. Demosth. Ol. II (v. III.) 28, 2 ἐπ' ἐμοῦ γὰρ — γέγονε ταῦτα: *ubi v. Bremi*. Ibid. 34, 21 ἐπὶ τῶν προγόνων. Ibid. 23 τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. Id. Ol. I (v. II.) 22, 14 οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου, *duce Timotheo*, während der Führung des T. — 3) In kausaler Beziehung: a) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Bethuerns vor Einem, wo wir die Beziehung rein räumlich anschauen, der Grieche aber als eine kausale Beziehung auffasst und dieselbe nur zur nähern Bestimmung durch die Präposition ἐπί, auf, sinnlich darstellt, und daher den Genitiv, den Kasus des Thätigen, anwendet, als: λέγειν ἐπὶ δικαστῶν, ἐπὶ μαρτύρων. Demosth. de Coron. p. 273, 8 ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Die Richter, Zeugen, Feldherrn, vor denen die Thätigkeit Statt hat, werden als thätige Personen gedacht, auf deren Autorität oder Gegenwart die Rede oder der Schwur gleichsam basirt ist, von deren Gegenwart die Rede u. s. w. abhängt (bedingt ist). — In naher Verwandtschaft stehen hiermit die Beispiele, in denen ἐπί zur Angabe einer Bedingung dient, auf welche die Thätigkeit gestützt ist. Herod. IX, 11 εἶπαν ἐπ' ὄρκου, *quasi substrato vel supposito jurejurando*. Soph. O. C. 746 ἐπὶ προσπόλου μιᾶς οἰκεῖν, mit Einer Dienerin, d. h. gleichsam gestützt auf Eine Dienerin; — b) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers. Καλεῖσθαι ἐπὶ τινος, benannt werden nach Einem, nach Etwas. Herod. VII, 40 Νισαῖοι δὲ καλέονται — ἵπποι ἐπὶ τοῦδε. Ib. c. 74 ἐπὶ δὲ Ἀνδοῦ τοῦ Ἄττος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. Id. IV, 45 ἔχειν ὄνομα ἐπὶ τινος. — τὴν ἐπωνυμίην ποιεῖσθαι ἐπὶ τινος bei dems. — So: ἐπ' ὅτε; Id. IV, 45 warum? — ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eignen Antrieb, *sua sponte*. Id. VII, 151 ἐπὶ προφάσιος, *praetextu*; — c) zur Angabe der Ursache bei λέγειν ἐπὶ τινος, *dicere de aliqua re*. Der Genitiv bezeichnet den Gegenstand, der die Thätigkeit hervorruft, und ἐπί drückt aus, daß die Thätigkeit auf dem Gegenstande verweilt. Plat. Charm. p. 155. D ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός; — d) zur Angabe der Gemäfsheit bei den Verben des Einsehens, Beurtheilens, Sagens, Zeigens. Der Genitiv bezeichnet den Gegenstand, woraus die Thätigkeit geschöpft ist, das hinzutretende ἐπί aber stellt den Ursprung oder den Stoff zugleich als den Grund, als das Substrat dar, von welchem die Thätigkeit getragen wird, auf den die Thätigkeit gestützt ist. Ζητεῖν τι ἐπὶ τινος, κρίνειν τι ἐπὶ

τινος, σκοπεῖν τι ἐπὶ τινος; λέγειν τι ἐπὶ τινος, ἐπιδείξαι τι ἐπὶ τινος u. s. w. Isocr. de Pace p. 203 (Bekk.) ἐπὶ τῶν ἐλαττόνων καὶ τοῦ βίου τοῦ καθ' ἡμέραν ἐπιδείξειεν ἂν τις κ. τ. λ. Xen. Cyr. I. 6, 25 καὶ ἐπὶ τῶν πράξεων δέ, ἣν μὲν ἐν θέρει ὥσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερόν εἶναι. Plat. Rep. X. p. 597. Β βούλει οὖν, ἔφη, ἐπ' αὐτῶν τούτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatore istum exigamus?* S. Stallbaum ad h. l. Ibid. V. p. 475. Α εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν, *ita ut de me rei exemplum petatur, interprete Stallb.* Demosth. Ol. I (v. II.) princ. ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν — δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει; — e) zur Angabe der Abhängigkeit bei: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς, für sich, besonders, eigentlich: auf sich gestützt, von sich abhängig, unabhängig von Andern. Schon Homer Il. η, 194 εὐχεσθε — σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρῳῆς γε πύθωνται. Herod. V, 98 οἰκέοντας τῆς Φρυγίης χῶρόν τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωυτῶν. Id. IV, 114 οἰκέωμεν ἐπ' ἡμέων αὐτῶν. Und so auch bei attischen Schriftstellern. So auch: ἐπὶ ἑωυτοῦ βάλλεσθαι, *secum solo reputare* b. Herod. Id. VII, 10 προσκεψάμενος ἐπὶ σεωυτοῦ. Hiermit scheint die bei den attischen Historikern oft vorkommende Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἐνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάχθαι, στήναι, Einen, drei, vier Mann hoch. — Daher wird ἐπὶ überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben bei (auf) einer Sache gebraucht, als: Demosth. Phil. I. p. 42, 6 ἂν — καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης, *firmiter adhaerere huic rationi.* Ib. 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἃ κατέστραπται, μένειν ἐπὶ τούτων. Id. Phil. II. p. 66, 3 κωλύσaiτ' ἂν ἑκείνον (*Philippum*) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἔστι νῦν, *quibus nunc studet.* Id. de Cherson. p. 93, 14 οἷεσθε τοὺς Βυζαντίους μένειν ἐπὶ τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς. Ibid. p. 101, 47 μένειν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ, *domi se continere*; — f) zur Angabe des Zwecks, der aber von den Griechen als Ursache aufgefasst wird, bei dem Verb: ταχθῆναι. Herod. V, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν, gleichsam: *super qua re constituti sumus, d. h. cui rei praefecti sumus.* Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Geschäftsmänner, Demosth.

§. 612. II. Mit dem *Dativ.* — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie

beim Genitiv, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Raume oder Gegenstande: α) auf, mehr Eigenthum der Dichtersprache, als der Prosa. Herod. V, 77 κληρούχους ἐπὶ τῇ χώρῃ λείπουνσι. Id. VII, 217 ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὐρεος. Ibid. 41 τουτέων χίλιοι μὲν ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ροιὰς εἶχον χρυσέας. Cf. c. 74. Plat. Rep. X. p. 614. Β κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ; — β) bei, in der Nähe. Herod. III, 16 ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. Id. VII, 75 οἰκέοντες ἐπὶ Στρυμόνι. Ib. c. 89 οὗτοι δὲ οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἶκον — ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. — Daher: Xen. Cyr. VI. 3, 28 τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, der b. d. Maschinenwesen Angestellten; εἶναι ἐπὶ τοῖς πράγμασι, οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Geschäftsmänner, Demosth., obwol sich ἐπὶ in diesen Beispielen zu der kausalen Bedeutung des Zwecks neigt. — Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da Statt, wo von einer äußerlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist, als: ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, zum Brod essen, Xen. ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν, Id. ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν Plat. Daher: ἐπὶ τούτοις, bei dem, d. h. überdißs. — So: Od. ρ, 308 ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἰδεῖ, neben, zu seiner Schönheit. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum und Zeit. Il. η, 163 ἐπὶ τῷδε ἀνέστη, bei ihm, d. h. unmittelbar auf ihn, oder nach ihm. Od. η, 120 ὄγῃνη ἐπ' ὄγῃνη γηράσκει, Birne an Birne. Xen. Cyr. II. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. — φόνος ἐπὶ φόνῳ Eur., Mord auf Mord; — δ) zur Angabe einer Bewegung oder Richtung auf Etwas hin, los, wie auch der Dativ allein gebraucht wird (§. 571.), und zwar von einem feindseligen Verhältnisse, oft bei Homer (S. Passow Lex.) und sonst in der Dichtersprache, auch oft in der ionischen Prosa. Herod. I, 61 μαθὼν τὰ ποισύμενα ἐπ' ἐωϋτῷ. Id. VI, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer genauern Bestimmung irgend eines Zeitraumes, in dem Etwas geschehen ist, als: ἐπὶ νυκτί Il. θ, 529 (wie das althochd. pî, bî, als: p i a l t e n z i t i n). — 3) In kausaler Beziehung: α) zur Angabe einer Abhängigkeit, als: ἐπὶ τινι εἶναι, penes aliquem esse. Herod. VIII, 29 ἐπ' ἡμῖν ἔστι ἡνδραποδίσθαι ὑμέας. Id. VII. 10, 3 ἀκοῦσαι δεινὸν, ἐπ' ἀνδρὶ γε ἐνὶ πάντα τὰ βασιλέος πρήγματα γεγενῆσθαι. Plat. Rep. V. p. 460. Α τὸ δὲ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν, i. e.

numerus nuptiarum rectoribus definiendum permittemus, interprete Stallbaumio. Demosth. de Chers. p. 90, 2 ἐφ' ὑμῖν ἔστι (τούτους) κολάζειν. Ibid. p. 103, 55 κολάζειν τοὺς ἀδικούντας ἐφ' ὑμῖν ἔστι; — b) zur Angabe der Bedingung, unter der Etwas geschieht, — des Zusammentreffens von Umständen. Hier ist der Dativ als Localis zu fassen: bei obwaltenden Umständen. So besonders: ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ, ἐπὶ τούτοις, ἐπ' οὐδενί *nulla conditione, nullo pacto.* Herod. III, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι; — c) zur Angabe des Zwecks, der Absicht, oder Bestimmung (wie das altd. pî, bî). Herod. I, 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται, *in perniciem hominis.* — So: ἐπὶ τούτῳ, *hoc consilio.* Xen. Symp. I, 5 Πρωταγόρα πολὺ ἀργύρεον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, *ad discendam sap.* Plat. Apol. p. 20. Ε ψεύδεται τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Demosth. c. Phil. II. p. 68, 12 ἡγεῖτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἔλοιτο φίλους, ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἰρήσεσθαι: *ubi cf. Bremi. Id. de Chers. p. 92, 9 εἵπερ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις ταῦτα συμβουλεύουσιν;* — d) eben so zur Angabe des Ziels, als: λέγειν ἐπὶ τινι att., auf Einen eine Lobrede halten; νόμους θέσθαι ἐπὶ τινι (für) Plat. Und so: ὀνομάζειν od. καλεῖν τι ἐπὶ τινι, *nomen alicui imponere*, b. Thucyd. u. Plat. ¹⁾; — e) zur Angabe des Grundes bei den Verben der Affekte (wie das althochd. pî, bî) ²⁾, als: γελᾶν ἐπὶ τινι, μέγα φρονεῖν, μαίνεσθαι, ἀγανακτεῖν u. s. w., ἐπὶ τινι. S. §. 584. A. So: Demosth. Ol. I (v. II.) p. 21, 10 ἀνθεῖ τι ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. Id. Ol. II (v. III.) p. 35. extr. τὴν ἐπὶ (propter) τοῖς ἔργοις δόξαν; — f) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs (wie d. althochd. pî, bî). Soph. El. 108 ἐπὶ κωκυτῷ mit (eigtl. bei) Wehklagen. Id. Antig. 759 ἐπὶ ψόγοισι δεινάσεις ἐμέ; — g) zur Angabe des Masses, Preises. Il. ι, 602 ἐπὶ δώροις ἔρχεο, für. Il. κ, 304 δῶρον ἐπὶ μεγάλῳ. Herod. III, 38 ἐπὶ τίνι χρήματι δεξαίαντ' ἂν τελευτέοντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρί. — ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν Soph. — ἐπὶ μόσχῳ ᾄδειν Arist. Ach. 13., um den Preis eines Kalbes. Demosth. de Chers. p. 103. init. μή ποθ' ἡγήσησθε ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, *magno constitisse*, v. Bremi.

§. 613. III. Mit dem *Akkusativ*. 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe des räumlichen Ziels, der Rich-

¹⁾ Vgl. Stallbaum ad Plat. Rep. VI. p. 493. D.

²⁾ S. Graff a. a. O. S. 104. ff.

tung oder Bewegung auf einen Ort oder Gegenstand, als: ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον, ἐπὶ θρόνον; — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung auf einen Gegenstand hin, auf — hin, über — hin, sowol bei Verben der Bewegung als der Ruhe, als: πλεῖν ἐπὶ οἶνοπα πόντον Hom. Od. λ, 577 ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα. — κλέος πάντας ἐπ' ἀνθρώπους Hom. — τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους Plat. — Daher die adverbialen Ausdrücke: ὥς ἐπὶ τὸ πλῆθος, ὥς ἐπὶ τὸ πᾶν εἰπεῖν Plat. — ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ. — ἐπὶ δεξιᾷ, ἐπ' ἀριστερά Hom. und die Folgenden, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. — 2) In temporeller Beziehung: a) zur Angabe des temporellen Ziels: bis zu, als: ἐπ' ἡώ, bis zum Morgen; — b) zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum: auf, während, als: ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐφ' ἡμέραν. Il. β, 299 ἐπὶ χρόνον, auf eine Zeit lang. — In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporelle Ziel, wird auch das Ziel der Quantität oder des Mafses gefaßt, als: ἐπὶ τριηκόσια Herod., bis auf, d. h. gegen. — ἐπὶ μέγα, πολὺ (auch schreibt man: ἐπιπολύ als Adv. sehr, viel, lange), πλέον, μείζον, μᾶλλον, μακρόν — ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον — τετάχθαι ἐπὶ πολλούς Xenoph. — 3) In kausaler Beziehung a) zur Angabe des Zwecks, der Absicht: α) schon Homer Od. γ, 421 ἐπὶ βοῦν ἵτω, *ad bovem petendum*. Il. δ, 384 στελλειν ἐπ' ἀγγελίην. Herod. I, 37 ἐπὶ θήραν ἰέναι, *venatum ire*. Id. III, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι, *aquatium ire*. Id. VII, 32 ἀπέπεμπε ἐπὶ γῆς αἵτησιν. Id. V, 12 πέμπειν ἐπὶ ὕδωρ. — Daher: ἐπὶ τί; wozu? — β) in feindseliger Beziehung, als: Herod. I, 71 στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς. — ἐλαύνειν ἐπὶ Πέρσας Ibid. 90 (eigtl. auf Einen los, d. h. gegen). Ibid. 153 ἐπὶ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν; — b) zur Angabe der Gemäfsheit und der Art und Weise. Od. ε, 245 ἐπὶ στάθμην, *ad amussim*. So: ἐπ' ἴσα, auf gleiche Weise. Herod. III, 71 τὴν — ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε, mehr der Überlegung gemäfs; — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht. Il. ζ, 79 ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθύν. Plat. Rep. II. p. 370. Β διαφέρων ἐπὶ προᾶξιν. — Τὸ ἐπ' ἐμέ, *quod ad me attinet*.

Anmerk. Die Komposita mit ἐπί werden theils mit dem Genitiv, theils mit dem Dativ, theils mit dem Akkusativ konstruirt nach Verschiedenheit der Beziehungen. Mehrere Verben nehmen zwei, ja einige alle drei Kasus zu sich. Zu den letztern gehören: ἐπιβαίνειν und ἐπιβατεύειν τινός, τινί und τινά oder τί. Herod. VI, 65 τούτου δὲ ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος *huic verbo insistens*, ἐπιβαίνειν wird gwhnl. mit dem

Gen., selten mit dem Dat. (Pind., Thukyd.) und Akk. konstruirt. — *ἐπιστρατεύεσθαι* wird gewöhnlich mit dem Dativ, häufig auch mit dem Akkusativ verbunden; so auch *ἐπιστρατεύειν χώραν* Soph., *πόλιν* Eur., *τινά* Thuc. IV, 92.; auf gleiche Weise: *ἐπιχειρεῖν*, *ἐπιτείχίζειν*, *ἐπιφύεσθαι*, *ἐπικηρύσσειν τινί*, seltner: *τινά*; *ἐπέρχεσθαι*, *ἐπεξιέναι* gwhnl. *τινί*, selten: *τινά* (Plat. Phaedon. p. 88. C.), *ἐπιέναι* mit dem Akk. bei Hom., als: II. α, 29. Mit dem Dativ (der Richtung Wohin) regelmässig: *ἐπιστρατεύειν*, *ἐπιστρατεύεσθαι*, *ἐπεξιέναι*, *ἐπιχειρεῖν*, *ἐπέρχεσθαι*, *ἐπεγγελάν* poet., seltener pros. ¹⁾).

3) Μετά, mit.

§. 614. *Μετά* (äol. *πέδα* §. 39., d. mit, welches im Althochd. b. Kero zuweilen auch mit dem Akk. verbunden wird ²⁾) entspricht dem deutschen: mit sowol in Ansehung der Bedeutung als der Abstammung. Mit stammt nämlich ab von mitten, und *μετά* von *μέσος*.

I. Mit dem *Genitiv*. 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe der Gesellschaft und Gemeinschaft; aber es bezeichnet nicht, wie *μετά* und *σύν* mit dem Dativ, ein bloßes räumliches Zusammensein, sondern eine innere Gemeinschaft, eine innige Verbindung, eine gegenseitige Berührung der Dinge, so daß eins mit dem andern zusammenhängt, eins das andere berührt, und das Berührende gleichsam als Theil des Berührten hervortritt und beide Dinge in einer gemeinsamen Thätigkeit hervortreten ³⁾. Od. κ, 140 *μετὰ δμῶων πῖνε καὶ ἦσθε*. Eur. Hec. 209 *μετὰ νεκρῶν κείσομαι*, unter den Todten liegen und selbst ein Todter sein. Plat. Rep. II. p. 359. *Ε καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων*. Daher von einer thätigen, helfenden Gemeinschaft, als: *μετά τινος μάχεσθαι*, in thätiger Gemeinschaft mit Einem kämpfen. Demosth. Phil. III. p. 117, 24 *μετὰ τῶν ἡδικοημένων πολεμεῖν*. — *εἶναι μετὰ τινος* Thuc., *ab alicujus partibus stare*. — *ἔπεσθαι μετὰ τινος* b. d. Att. Plat. Rep. V. p. 467 extr. *σωθήσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἐπόμενοι*, sich haltend an den ältern Führer. V. ad h. l. Stallbaum, ganz versch. von *ἔπεσθαι μετὰ τινά* und *σύν τινι* ⁴⁾. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe der Art und Weise. Auch hier findet dieselbe Anschauung Statt. Thuc. I, 18 extr. *μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι* d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. Xen. M. S. III. 5, 8 *μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν*, gleichsam: in inniger Verbindung mit der Tugend.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gramm. II. §. 402. S. 734. f.

²⁾ S. Graff a. a. O. S. 110. f.

³⁾ Vgl. Hartung über d. Kas. S. 31.

⁴⁾ Mehr Beisp. b. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Not. †).

Demosth. Ol. II (v. III.) p. 29, 3 *μετὰ παρρησίας ποιεῖσθαι λόγους*. Id. de Chers. p. 95, 21 *μετὰ παρρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα*. Ibid. 93, 13 *μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἄπανθ'*, ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικήσεται. Id. Phil. III. p. 130, 74 *ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτῆσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων*; — *b*) zur Angabe der Gemäfsheit, in gleicher Auffassung: *μετὰ τῶν νόμων* Demosth., den Gesetzen gemäfs; eigentlich: an die Gesetze sich haltend (*τῶν νόμων ἐχόμενος*, *legibus adhaerens*). Plat. Apol. p. 32. C *μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ᾧμην μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν, ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι*. — *μετὰ τοῦ λόγου* Id. Phaedon. p. 66. B. der Vernunft gemäfs. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 19. princ. *μετ' ἀληθείας σκοπεῖσθαι (ἐχόμενος τῆς ἀλ.)*.

II. Mit dem *Dativ*, nur poetisch und vorzugsweise episch: *a*) zur Angabe einer blofs räumlichen Verbindung, Gemeinschaft, Gesellschaft, wofür in Prosa *σύν* und *ἐν* gebraucht wird; in der Regel in Verbindung mit dem Plural, oder mit dem Singular von Sammelnamen, und zwar von Personen oder persönlich gedachten Dingen, von den Theilen oder Gliedern belebter Wesen (S. Passow. Lex.), als: *μετ' ἀθανάτοις*, mit, unter, *μετὰ στρατῷ*; *μετὰ χερσί, ποσσί, γένυσσι, γαμφηλῆσι* (in der Mitte), zwischen, *μετὰ φρεσίν*, im Geiste; *μετὰ νηυσί, κύμασι*; — *b*) zur Angabe der Gesellschaft, als: *μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο* Hom. (eben so: *ἅμα πν. ἀ.*), zugleich mit. Daher zur Angabe eines Hinzukommens: zugleich, zusammt, dazu. Od. κ, 204 *δίχα πάντας ἠρίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὥπασσα*, zugleich mit Beiden, zu Beiden hinzu gab ich einen Führer. S. Passow. Lex.

III. Mit dem *Akkusativ*. 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe einer Richtung oder Bewegung *a*) in die Mitte hinein, als: *ἰκέσθαι μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιοῦς* Hom., kommen in die Mitte der Tr. u. A. Il. ρ, 460 *αἴσσων ὥστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας*, mitten unter die Gänse, Selten von Dingen. Od. β, 308 *ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει*, mitten hinein in Streit, — *β*) überhaupt zur Angabe der Richtung oder des Strebens nach der Mitte oder Gemeinschaft, Vereinigung mit einer Person oder einem Dinge, in freundschaftlicher oder feindseliger Beziehung (wie auch mit im Althochd. b. Kero mit dem Akk. konstruirt wird), als: *βῆναι μετὰ Νέστορα*, zu

Nestor gehen (eigentlich: in die Gemeinschaft mit dem N.), βῆ δὲ μετ' Ἰδομενῆα Π. ν, 297 auf den Idomen. losgehen, ihm nachsetzen (eigtl. gehen in das Handgemenge, den Kampf mit). Daher überhaupt von der Aufeinanderfolge im Raume: hinterher, nach. Π. ν, 492 λαοὶ ἔπονθ' ὥσει τε μετὰ κτίλον ἔσπετο μῆλα, hinter dem Leitbocke her. — Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die des Werthes oder Ranges und anderer Verhältnisse übertragen: *secundum*, nach, ins Besondere in Verbindung mit einem Superlativ, als: κάλλιστος μετὰ Πηλείωνα, nach, nächst. Π. β, 674. Π. ι, 54 μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλεν ἄριστος. Herod. IV, 53 ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἰστρον. Ibid. 49 ἔσχατοι — μετὰ Κύνητας οἰκέουσι, *post Cynesios*; — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung zwischen einem Gegenstande, in der Redensart: μετὰ χειρας ἔχειν bei Herod., Thuk. zwischen, unter den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. Herod. VII. 16, 2 ταύτην τὴν στρατηλασίην καὶ τὸ κάρτα (*quam maxime*) εἶχομεν μετὰ χειρας. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Aufeinanderfolge in der Zeit, ganz analog der Aufeinanderfolge im Raume: nach, als: μετὰ ταῦτα, nachher. Oft steht der Akkusativ des Substantivs in Verbindung mit einem Partizip. Π. ρ, 605 μετὰ Λήϊτον ὀρμηθέντα. Herod. I, 34 μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον, nach dem Weggange des Solon, μεθ' ἡμέρην Herod. I, 150. und auch bei den Attikern, *inter diu*, am Tage (eigentlich: nach Anbruch des Tages). — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Zwecks. Od. α, 184 πλεῖν μετὰ χαλκόν, *ad aes petendum*. Eur. Alc. 67. Εὐρουσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα (eigtl. um in die Gemeinschaft mit Etwas zu gelangen); — b) zur Angabe der Gemälsheit, gewissermaßen eines ethischen Nachfolgens. Π. ο, 52 τῷ κε Ποσειδάων γε — αἶψα μεταστρέψει νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, nach deinem und meinem Sinn.

Anmerk. Die Komposita mit μετὰ haben in der Regel entweder den Genitiv oder den Dativ bei sich. S. die Lehre dieser Kasus.

4) Παρά, bei, und πρὸς vor.

§. 615. Die Präpositionen: παρά und πρὸς sind in Ansehung ihrer Bedeutung einander nah verwandt, unterscheiden sich aber dadurch von einander, daß παρά mehr von räumlichen und äusseren Beziehungen, πρὸς dagegen mehr von kausalen und innern Beziehungen, von Thätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am Schärfsten tritt der angege-

bene Unterschied beim Genitiv hervor, wo *παρά* mehr ein räumliches und äufseres, *πρός* ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäufserung bezeichnet.

a. Παρά, bei.

Παρά (ep. *παρά*, sanskr. *para*, lith. *pas*, *par-*, goth. und deutsch *fra-*, *fram.*¹⁾), Grundbedeutung: bei, neben.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe eines Orts, einer Person oder Sache, als: *ἐλθεῖν παρά τινος*, wie das franz. *de chez quelqu'un* — *φάσγανον ἐρύσασθαι παρὰ μηροῦ*, von der Seite weg. — 2) In kausaler Beziehung: zur Angabe des Urhebers; — α) fast noch rein räumlich: Herod. VIII, 140 *ἀγγελίη ἦκει παρὰ βασιλῆος*. So wird regelmäfsig von Abgesandten *παρά* (nicht *πρός*) gebraucht, als: *πεμφθῆναι παρά τινος* schon bei Hom. — *ἄγγελοι, πρέσβεις παρά τινος* — *ἀγγέλλειν παρά τινος*, τὰ *παρά τινος*, Jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; — β) bei den Verben des Erkennens, Hörens, als: *μανθάνειν παρά τινος*, *ἀκούειν παρά τινος*. Herod. II, 104 *παρ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασι*. — So: Demosth. de Chers. p. 108, 75 *τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος* (*apud oratorem*); — γ) *παρ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, sponte sua*; — δ) bei Passiven und Intransitiven bes. bei spätern Pros. statt *ὑπό*, wenn angezeigt werden soll, dafs die Thätigkeit aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln Jemandes herühre (vgl. d. oben angeführte *πεμφθῆναι παρά τινος*). Plat. Symp. p. 175. C *οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι*; — ε) daher bei den Verben des Gebens u. dgl. *παρ' ἑαυτοῦ*, von sich, d. h. aus seinen eignen Mitteln. Herod. VIII, 5 *παρ' ἑωῦτοῦ διδούς*. Id. VII, 29 *παρ' ἐμωῦτοῦ*. Id. VII, 106 *διὰ τοῦτο δέ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρσῃσι*; — ζ) vom Besitzer, welcher als Urheber des Besitzes gedacht wird, als: *ἡ παρά τινος εὐνοία*.

II. Mit dem *Dativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe eines Orts oder Gegenstands, als: *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ*. — 2) In kausaler Beziehung zur Angabe einer Rücksicht auf das Urtheil einer Person. Herod. III, 160 *παρὰ Δαρείῳ κριτῇ, iudice Dario*. Id. I, 33 *παρ' ἐμοί, meo iudicio*. Ibid. 86 *τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους*. Demosth. Ol.

¹⁾ S. Schmidt Comm. laud. p. 55 sq.

I (v. II.) p. 18, 3 τοσούτω θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος).

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe eines räumlichen Ziels — α) einer Richtung oder Bewegung in die Nähe einer Person oder Sache (wie das altdeutsche: bei mit dem *Akkusativ*, als: ich gehe bei dich). Herod. I, 36 ἀπικέσθαι παρὰ Κροῖσον. Ibid. 86 ἤγαγον παρὰ Κῦρον; — β) einer Richtung oder Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei; als: παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι Xen. bei Babyl. vorbei. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, παρὰ δόξαν, *praeter opinionem*, παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὅρκους, παρὰ δύναμιν. (Der Gegensatz ist: κατὰ, als: κατὰ μοῖραν, δύναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung: ausser, *praeter*, entwickelt, παρὰ ταῦτα, *praeter haec*; — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. Od. μ, 32 οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ προμνήσια νηός. Herod. IX, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπὸν, längs dem A. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 24, 22 ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα. — Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe. Herod. IV, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, indem die Thätigkeit neben der Zeit gleichsam parallellaufend gedacht wird (erst nachhom.), als: παρ' ἡμέραν, παρὰ τὸν πόλεμον, während — παρὰ τὴν πόσιν, *inter potandum*. So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher Etwas geschieht, als: παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον. Demosth. Phil. I. p. 49, 33 παρὰ τὸν καιρὸν — βουλεύσεται, *in ipso tempore*. — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Besitzers, *pene aliquem*. Herod. VIII, 140 πυνθάνεσθε τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν, in der Anschauung einer räumlichen Verbreitung des Besitzes neben dem Besitzer; — b) zur Angabe der Gemäfsheit (in der sinnlichen Anschauung einer Nebeneinanderhaltung oder -stellung einer Thätigkeit neben einen Gegenstand) bei den Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Plat. Rep. VII. p. 550. Α ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων. Demosth. c. Aph. I. p. 224, 34 παρὰ τὸν λόγον, ὃν ἀποφέρουσιν, —

ἐπιδείξω. Daraus entspringt die Bedeutung: durch, ganz wie das latein.: *propter* (vermöge). Demosth. Phil. I. p. 43, 14 οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπὶνύξεται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. Id. Phil. III. p. 110, 2 οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα ἀφίχται: *ubi* cf. Bremi. — So: παρὰ τοῦτο, παρό, *quapropter*. — Daher überhaupt: c) zur Angabe einer Vergleichung. Herod. VII, 20 ὥστε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μηδὲν φαίνεσθαι, so: παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαι τι, für gering achten — παρ' ὀλίγον, μικρόν, βραχύ, um ein Kleines, fast — παρὰ πολὺ (παραπολύ als Adv.) um Vieles, bei Weitem, παρ' οὐδὲν τίθεσθαι, um Nichts achten. Plat. Rep. I. p. 348. Α ἂν μὲν τοίνυν — ἀντικατατείναντες λέγωμεν αὐτῷ λόγον παρὰ λόγον. Nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος. Thuc. I. 23 ἡλίου ἐκλείψει πικνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα. Plat. Phaedon. p. 93. Α οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδέ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχη. Daher vom Wechsel: ἡμέρα παρ' ἡμέραν, einen Tag gegen den andern gehalten, einen Tag um den andern, *alternis diebus* — auch allein: παρ' ἡμέραν. — πληγὴν παρὰ πληγὴν, Schlag um Schlag, Arist. Ran. 643. — Oft mit der Nebenbeziehung des Vorzugs, *prae, praeter*. Xen. M. S. I. 4, 14 παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα, ὥσπερ θεοὶ, οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσιν, in Vergleich mit, vor den übrigen Geschöpfen.

Anmerk. Die Komposita mit παρὰ regiren meist den Akkusativ, als: παραβαίνειν, παρέρχεσθαι, παρατρέχειν.

b. Πρός, vor, bei.

§. 616. Πρός (dor. ποτί und wol urspr. προτί, beide Formen auch episch (§. 365. A. I.), sanskr. *prati* ¹⁾) stammt von πρό, und hat daher dieselbe Grundbedeutung, wie dieses, nämlich: vor, unterscheidet sich aber dadurch von demselben, daß es mit allen drei Kasus verbunden wird, und, auch abgesehen von dem Dativ und Akkusativ, in Verbindung mit dem Genitiv eine weit größere Mannigfaltigkeit von kausalen Beziehungen ausdrückt.

I. Mit dem Genitiv. — 1) In räumlicher Beziehung a) zur Angabe einer Richtung oder Bewegung von dem Angesichte eines Gegenstandes her, vorzugsweise

¹⁾ S. Schmidt Comm. laud. p. 64. ss., welcher προτί aus πρό und ἀντί, so wie prati aus pra und ati (d. i. ἀντί), zusammengesetzt glaubt.

von der Lage der Orte. Herod. III. 101 οἰκέουσι πρὸς νότον ἀνέμον. Ibid. 102 πρὸς βορέου ἀνέμον. — 107 πρὸς μεσημβρίας Ἀραβίη ἔστι (wie auch der Lat. sagen kann: *ab oriente st. versus orientem*). Der Deutsche, von dem entgegengesetzten Gesichtspunkte, d. h. von sich selbst, ausgehend, sagt: gegen Morgen u. s. f., wie: *versus* oder *ad orientem*. Auf gleiche Weise kann auch der Grieche statt des Genitivs den Akkusativ anwenden, als: ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἡῷ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς Herod. I. 201. πρὸς βορῆν τε καὶ νότον Id. II, 149. Zuweilen finden sich auch beide Konstruktionen vereinigt. Herod. II, 121 τὸν μὲν πρὸς βορέῳ ἑστειῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον. Id. VII, 126 οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἡῷ τοῦ Νέστου — ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἑσπέρης τοῦ Ἀχελῷου; — *b*) zur Angabe einer räumlichen Berührung- oder Annäherung der Thätigkeit an einen Gegenstand: unmittelbar davor, nahe daran. Il. χ. 198 αὐτὸς δὲ ποτὶ πόλιος πέτετ' αἶεί, flog immer ganz nahe vor oder an der Stadt. Herod. II, 154 εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης. Der Dativ könnte auch stehen, die Anschauung aber würde ganz verschieden sein. Der Dativ bezeichnet bloß das räumliche Nebeneinander; der Genitiv aber stellt die Beziehung als eine Thätigkeitsbeziehung (§. 597. A. 2.) dar. — 2) In kausaler Beziehung zur Angabe der Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen, gleichsam des Ausgehens der Thätigkeit aus der kraftäufsernden Gegenwart einer Person oder eines persönlich gedachten Dinges: *a*) von der Abstammung, als: οἱ πρὸς αἵματος, Blutsverwandte, πρὸς πατρός, πρὸς μητρός, von väterlicher oder mütterlicher Seite; — *b*) vom Besitzer und der Eigenschaft, der Etwas angehört, indem der Besitzer oder die Eigenschaft als thätig, und das Angehörige als von dem Besitzer ausgehend, erworben und geschaffen gedacht wird, als: πρὸς γυναικὸς ἔστι, es ist Weibes Art, πρὸς δίκης ἔστιν, es ist Rechtens. S. §. 517. A. 1. So: Od. ζ, 207 πρὸς Διὸς εἰσὶ ξεῖνοί τε πτωχοί τε, gehören dem Zeus an, stehen unter dessen Schutze. — Ferner: εἶναι πρὸς τινος, *stare ab aliquo*, *facere pro aliquo*, b. Herod. Eur. Alc. 58 πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης, ein Gesetz für die Reichen; — *c*) vom Urheber: *α*) Il. α, 239 οὔτε θέμιστας πρὸς Διὸς εἰρύεται, *auctore, datore Jove*. Herod. II, 139 ἵνα κακὸν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. Id. IV, 144 εἶπας τόδε τὸ ἔπος ἐλείπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλη-

σποντίων, *gloriam ab Hellespontijs omni tempore celebratam*. Id. VII, 5 στρατηλάτεις ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος — σε ἔχη πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, *ut lauderis ab hominibus (apud homines)*. Id. VII, 139 γνώμην ἐπιφθονον πρὸς τῶν πλεόνων, *sententiam in invidia oder odio habitam a plerisque*, — β) bei ἀκούειν und dergleichen Verben, — γ) bei Passiven und Intransitiven, schon bei Homer, häufig bei Herodot, auch öfter bei den Attikern. Herod. I, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Παισιστράτου. Id. I, 73 ταῦτα πρὸς Κναξάρειω παθόντες; — δ) bei Schwüren und Bethenerungen, als: πρὸς θεῶν, *per deos*, eigentlich vor den Göttern, der Genitiv aber bezeichnet die kausale Beziehung: um — Willen. Die Götter werden als den Schwur anregend oder bekräftigend gedacht; — e) von der Ursache. Herod. II, 30 φυλακαὶ κατέστασαν πρὸς Αἰθίοπων, πρὸς Ἀραβίων, πρὸς Αἰβύης, *custodiae collocatae erant adversus Aethiopes etc.* (eigtl.: vor den Aeth., der Genitiv aber stellt die Aethiopen u. s. w. als die Ursache der Wachen dar, wie im Lateinischen: *munimenta ab hoste* u. dergl.; — f) selten vom Grunde (*per*). Soph. Antig. 51 πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς ὄψεις ἀράξας, *propter facinora*.

II. Mit dem *Dativ* zur Angabe eines räumlichen Verweilens vor oder bei einem Gegenstande, als: πρὸς τοῖς κριταῖς, vor. — So auch von Beschäftigungen: εἶναι, γίνεσθαι πρὸς πράγμασι. Demosth. de Chers. p. 92, 11 πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. — Dann: dabei, dazu, als: πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις Herod, *praeter ea*.

III. Mit dem *Akkusativ*. — I) In räumlicher Beziehung zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung oder Bewegung vor einen Gegenstand, sehr häufig in feindlicher Bedeutung, als: μάχεσθαι, πολεμεῖν πρὸς τινα, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen. Thuc. I, 18 μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους. — Dann bei allen Verben des Redens und Sprechens (wie man in der thüringischen Volkssprache sagt: er sagte vor (für) mich (st. zu mir), λέγειν, ἀγορεύειν πρὸς τινα. Demosth. de Chers. p. 95, 21 βούλομαι — πρὸς ὑμᾶς — ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα. So auch: λογίζεσθαι, σκέπτεσθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, *secum cogitare* ¹⁾. — Von der Lage der Orte s. oben Gen. I) α). — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, als:

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21. D.

als: Xen. Anab. IV. 5, 21 πρὸς ἡμέραν, gegen Anbruch des Tages. Eben so von einer ungefähren Zahlbestimmung. — 3) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Zwecks. Dem. c. Phil. II. p. 71, 23 παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν; — b) zur Angabe der Gemälsheit: gemäfs, zufolge, nach. Herod. III, 52 πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα. So: Id. I, 38 πρὸς ὧν τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα, dem Gesichte zufolge. — So: κρίνειν τι πρὸς τι. Ferner: πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀναγκήν, πρὸς ἡδονήν, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäfs u. s. w., daher: wegen, propter, als: πρὸς ταῦτα, eigtl. dem gemäfs, daher deshalb, deswegen; — daher b), besonders bei Herodot, zur Angabe einer Vergleichung in der Anschauung der Entgegensetzung eines Dinges vor ein anderes, wie das lateinische: contra. Meist liegt die Nebenbeziehung des Vorzugs darin: prae, praeter; wenn nämlich Ein Gegenstand mit mehreren verglichen wird, und der eine diesen entweder gleich kommt oder dieselben selbst übertrifft. Herod. VIII, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συνμάχους) παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατόν, d. h. gleich allen übrigen Bundesgen., so viel als die übrigen zusammengenommen. Id. III, 94 Ἴνδοι — φόρον ἀπαγίνεον πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, ἐξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. So bei dem Komparat. Thuc. III, 37 οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. So auch von der Vertauschung, als: Plat. Phaedon. p. 69. Α ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι, καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα; — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: σκοπεῖν, βλέπειν πρὸς τι Plat. ἀποβλέψω εἰς τὰ πράγματα καὶ — πρὸς τοὺς λόγους Demosth. Ol. II (v. III.) princ. ὡς v. Bremi. διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν Isocr. καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλην, τέλος πρὸς ἀρετὴν Plat.

Anmerk. Die Komposita mit πρὸς werden grössten Theils mit dem Dativ verbunden. Selten ist der Akkusativ, als: προσκυνεῖν τινα, προσκαθίζεσθαι τινα.

5) Ὑπό, unter.

§. 617. Ὑπό (poet. ὑπαί, sanskr. *upa*, lat. *sub*, goth. *uf*, deutsch *uf*, *ufan*, *uffen*, u. s. w. ¹⁾), Grundbedeutung: unter.

¹⁾ S. Schmidt Comm. laud. p. 75. sq.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem zusammengesetzten: *ὑπὲξ* mit dem Genitiv), Od. ε, 140 *ὑπὲρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὲρ σπείους*, unter der Grotte hervor. Il. ρ, 235: *καρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν*, unter den Händen des A. weg. Od. η, 5 *ὑπὸ ἀπήνης λύειν ἵππους*. Hesiod. Theog. 669 *ὑπὸ χθονὸς ἤκε φώσδε*, unter der Erde hervor. Eur. Hec. 53 *περὰ γὰρ ἡδ' ὑπὸ σκηνῆς πόδα*: *ubi* v. Matthiae p. 9. et Pflugk. Id. Andr. 442 *ἢ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας*; — b) zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande, statt *ὑπό* mit dem Dativ, aber mit dem Unterschiede, daß nicht, wie bei dem Dativ, eine bloße Raumbeziehung, sondern eine Thätigkeitsbeziehung ausgedrückt wird (§. 605. I. 1) b)). Il. θ, 14 *ῥίψω ἐς Τάρταρον —, ἥχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον*, die in der Tiefe (*ὑπό*) sich befindende Erde wird als thätiger Träger oder Behälter des *βάθιστον βέρεθρον* gedacht. Sehr häufig bei Homer, und zwar in's Besondere in der Beziehung eines innern Zusammenhanges, einer Berührung zweier Dinge, so daß das Berührende gewissermaßen als Theil des Berührten, als abhängig von demselben gedacht wird. Il. α, 501 *δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνδρεῶνος ἐλοῦσα* (wie: *διγγάνειν τινός*). So bei den Verben des Werfens, Treffens. Il. π, 606 *τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὐατος*. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: *κτείνεσθαι ὑπό τινος — ἀποθανεῖν ὑπό τινος*. Soph. O. C. 391 *εὖ πράσσειν ὑπό τινος*; — b) zur Angabe der Ursache, Veranlassung, thätigen Einwirkung, α) Herod. I, 85 *ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς*, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, wegen des gegenwärtigen Unglücks. Id. II, 129 *ὑπὸ τοῦ παρεόντος κακοῦ*. Id. I, 131 *ὑπὸ μεγάρους τῆς πόλιος*. Id. III, 104 *ὑπὸ γὰρ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν*. Thuc. II, 85. extr. *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον*. — *ὑπ' ἀνάγκης*. Plat. Legg. III. p. 695. B *ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι*. — *ὑπὸ δίγους*; — β) von einer geistigen Ursache. Herod. I, 85 *ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔρρηξε*. So: *ὑπὸ χαρᾶς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w.* Demosth. de Chers. p. 107, 71 *οὐδὲ προήχθη οὐθ' ὑπὸ κέρδους, οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας*; — c) zur Angabe einer bloßen

vermittelnden Ursache, des Mittels und Werkzeugs, gleichsam einer begleitenden und mitwirkenden Ursache, unter der Etwas geschieht, wo auch wir die Präposition unter anwenden, als: ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς ἔρχεσθαι Hom. Herod. VII, 22 ὠρύσσον ὑπὸ μαστίγων, cf. 56.; auch von Personen: αὐσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν Hom., unter dem Geschrei der A. Herod. IX, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, unter der Hülfe des Herolds, d. h. *praeconis voce*; — vorzugsweise von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Herod. I, 17 ἐστρατεύοντο ὑπὸ σαλπίγγων. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμύγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. f. — Ähnlich: Eur. Hipp. 1313 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben; — d) zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: Od. τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm.

II. Mit dem *Dativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῆς εἶναι —. Bei Bergen: am Fusse. Il. β, 866 ὑπὸ Τρώλῳ. Herod. VI, 137 κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῳ. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genitiv, vorzugsweise poetisch (§. 594, 2.), als: δαμῆναι ὑπὸ τινι, πίπτειν ὑπὸ τινι. So bei Platon: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί; — b) zur Angabe der mittelnden Ursache u. s. w., wie beim Genitiv, aber mehr poetisch, als prosaisch, als: ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ὑπ' αὐλῳ u. s. w.; — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: ποιεῖν τι ὑπὸ τινι, Einem Etwas unterwerfen. Herod. VI, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροισι τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰππία. Id. VII, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἐωὐτῳ ποιήσασθαι. So bei den Attikern: εἶναι ὑπὸ τινι.

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung: a) zur Angabe des räumlichen Ziels, der Richtung oder Bewegung nach Unten hin, als: ἵεναι ὑπὸ γαῖαν; von der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint, als: ὑπ' Ἴλιον ἦλθον. Herod. VI, 44 ἐκ μὲν δὴ Θάσου διαβαλόντες πέρην ὑπὸ τὴν ἡπειρον ἐκομίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. — So ist auch zu nehmen: Herod. IX, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. Id. VI, 136 ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον. Ibid. 82 νοστήσαντα δὲ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους; —

b) zur Angabe der Verbreitung unter einem Gegenstande. Herod. II, 127 ὑπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. Id. VII, 114 τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῷ ἀντιχαρίζεσθαι. Id. V, 11 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον αἰοκῆτα δοκέει εἶναι. — 2) In temporeller Beziehung: a) zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das lateinische: *sub*, als: ὑπὸ νύκτα, *sub noctem*, gegen. Herod. I, 31 μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα, gegen die Zeit, als der Tempel verbrannte. Id. VI, 2 ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπελθοῦσαν νύκτα, und so auch von einer ungefähren Bestimmung des Mafses in dem attischen: ὑπό τι, *aliquatenus*, einiger Mafsen. Plat. Gorg. p. 493. C ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἐστὶν ὑπό τι ἄτοπα, dieses ist nun freilich einiger Mafsen sonderbar. S. das Stallbaum; — b) zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, die gleichsam über die Dinge sich hinbreitend gedacht wird. Herod. IX, 5 ὑπὸ τὴν νύκτα, während. Ibid. 58 ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. — 3) In kausaler Beziehung: zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: ὑπὸ χεῖρα ποιεῖν, ὑπὸ χεῖρα λαβεῖν. Herod. VII, 108 καὶ ἦν ὑπὸ βασιλῆα δασμοφόρος.

Anmerk. Die Komposita mit ὑπό werden nach Verschiedenheit der Beziehung mit dem Dativ und Akkusativ verbunden, als: ὑφίστασθαι, *non cedere (irruenti)*, gewhnl. m. d. Dat., selten m. d. Akk. Demosth. Phil. III. p. 123, 47 ὑφίστατο δ' οὐδέν αὐτούς. Zuweilen steht in der Dichtersprache an der Stelle des Akkusativs der Dativ, als: Od. x, 398 πᾶσιν δ' ἱμερόεις ὑπέδν γόος st. des Akkus. Soph. Phil. 1099 ἀλλὰ μοι ἄσκοπα — ἔπη δολεράς ὑπέδν φρενός.

Bemerkungen über Eigenthümlichkeiten der Präpositionen.

a. Ursprüngliche Bedeutung der Präpositionen als Ortsadverbien.

§. 618. 1. Sämmtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§. 595. Anm. 2.), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Thätigkeit. In der homerischen Sprache verwalteten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien, und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, weit beschränkter aber bei den Attikern. Häufig schließt sich die Partikel: δέ an dieselben, und gern nehmen sie die erste Stelle des Satzes ein, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. So werden als Ortsadverbien gebraucht:

Ἀντί. Il. φ, 75 ἀντί τοι εἴμ' ἰκέταο (τοί = σοί).

Ἀπό. Il. φ, 594 πάλιν δ' ἀπὸ χαλκός θρουσε βλημένου. Od. ζ, 40 πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλῦνοι εἰσι πόληος.

Ἐκ. Il. σ, 480 περὶ δ' ἀντυγα βάλλε φαινήν — ἔκ δ' ἀργύριον τελαμῶνα (und dran st. ἐξ αὐτῆς).

Πρό, voran. Il. ν, 800 ὥς Τρῶες πρό μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἔπ' ἄλλοι. Auch bei Sophokles.

Ἐν sehr häufig. Od. ι, 116—118 νῆσος — τετάνυσται ὀλήσας, ἐν δ' αἴγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. Ibid. 132 sqq. ἐν μὲν γὰρ λιμῶνες — ἐν δ' ἄροσις λείη — ἐν δὲ λιμὴν εὖορμος. Auch bei den Ioniern. Herod. III, 39 ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἶλε (drunter, d. h. in iis). So auch bei Soph. O. R. 27.

Σὺν (σὺν δέ), zugleich. Il. ψ, 879 αὐτὰρ ἡ δρυνς — αὐχέν' ἀπεκρέμασεν, σὺν δὲ πτερὰ πυκνὰ λιασθεν. Auch bei den Tragikern, besonders bei Sophokles, als: Ant. 85 κρυφῇ δὲ κεῦθε· σὺν δ' αὖτως ἔγω.

Ἄνά, daran und gewöhnlich *sursum*, nur bei Homer. Il. σ, 562 μέλανες δ' ἄνὰ βότρυες ἦσαν. Als Interjektion mit zurückgezogenem Akzente: ἄνα, auf denn! Bei Homer und auch bei den Tragikern, als: Soph. Aj. 192. Eur. Troad. 98. ¹⁾.

Εἰς. Il. θ, 115 τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην. Vgl. §. 619. b).

Διὰ, hindurch, bei Homer, besonders διὰ πρό s. nr. 3).

Κατά, herab, *desuper* u. unten, *infra*, öfter bei Homer. Il. ψ, 799. Od. ξ, 349. Hesiod. Sc. 173. ²⁾. Bei Herodot: *propt*, III, 86 οἱ ἔξ κατὰ συνεδήσαντο, παρήσαν ἐπὶ τῶν ἵππων (wo man freilich auch lesen könnte: κατ' ἄ.); *κατάπερ*, so wie Herod. VII. 16, 1.

Ἀμφί in der homerischen Sprache, auch bei Pindar, Eurip.

Περὶ. Od. ι, 184 περὶ δ' αὐλή ὑψηλὴ δέδμητο κατωρυχέεσσι λίθοισιν. Od. α, 66 ὃς περὶ μὲν νόον ἔστι βροτῶν, so sehr oft b. Homer, ferner bei Hom. περὶ κῆρι φιλεῖν τινα. Od. θ, 44 τῷ γὰρ ῥα θεὸς περὶ δῶκεν ἀοιδήν. Vgl. Od. ξ, 433. ³⁾.

Ἐπὶ, dabei, dazu. Il. σ, 529 κτεῖνον δ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. Auch bei Herod. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem, *tum*. VII, 219 ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἦσαν. Cf. 55. Dann auch bei Soph. O. R. 183.

Μετά. Bei Homer a) oft zusammen, dazu, ausserdem, b) hinterdrein, hernach. S. Passow. — μετὰ δέ, *postea*, b. Herod., als: III. 11, 39. VI, 125 πρῶτα μὲν — μετὰ δέ. VII, 12 μετὰ δὲ.

Παρά, dabei, oft bei Homer: so bes. παρὰ δέ auch Eur. Iph. A. 201.

Πρός, zudem, überdiess, so: πρὸς γε, πρὸς δέ ganz gewöhnlich, von Homer an auch in der attischen Poesie und Prosa. Herod. III, 74 πρὸς δ' ἔτι. Id. VI, 125 καὶ πρὸς, *insuper*. — πρὸς allein Id. III, 6 καὶ πρὸς γε. Eur. Med. 704 ὀλωλα καὶ πρὸς γ' ἐξελαύνομαι χθονός. Plat. Rep. I. p. 328. A. *ubi* v. Stallbaum. Ibid. V. p. 466. Ε καὶ πρὸς γε ἄξουσιν. Demosth. c. Aph. I. p. 835, 68 δίκαιοι δ' ἔστ' ἔλεῖν — ἡμᾶς — στερομένους, καὶ πρὸς ὑπὸ τούτων ὑβρίζομένους. Lept. p. 491, 112 πρὸς δὲ καὶ οὐ δίκαιον. — Öfter im Schlusse. Id. c. Phil. I. p. 47. extr. τάλαντα ἐνδνήχοντα καὶ μικρόν τι πρὸς: *ubi* v. Bremi. Eur. Or. 621 Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω, δράσω τε πρὸς. Id. Phoen. 613 καὶ κατακτενῶ γε πρὸς.

Ὑπό, drunter, oft bei Homer ὑπὸ δέ Od. δ, 636., auch bei Aeschylos.

3. Auch werden in der Dichtersprache, am Häufigsten in der epischen, zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. In dieser Zusammenstellung darf man nicht einen leeren Pleonasmus erkennen, sondern eine dichterisch malende Fülle des Ausdrucks.

Διὰ πρό. Il. ε, 66 ἡ δὲ διὰ πρὸ ἀντικρὺ κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον

¹⁾ S. Spitzner Dissert. laud. de ἀνά et κατά. p. 3.

²⁾ S. Spitzner Dissert. laud. p. 16 sq.

³⁾ S. Hartung Lehre v. d. griech. Part. I. S. 329.

ἤλυθ' ἀκωχή (wo selbst noch: ἀντικρὺ hinzugefügt ist). Il. ρ, 393 τάνυσται δέ τε πᾶσα (βοεῖη) διὰ πρό.

Ἀμφὶ περὶ am Häufigsten. Od. λ, 608 ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν. Il. ς, 10 ὄχθαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἱαχον. Il. β, 305 ἀμφὶ περὶ κρήνην. — So auch: Hom. hymn. in Cer. 277 περὶ τ' ἀμφὶ τε. (Daher das dorisches Adverb: περιамπερίζ.)

Παρέχ. Od. ι, 116 παρέχ λιμένος, von, beiweg: — oft bei Herod. in der Bdtg außer. III, 91 πάρεξ τοῦ ἀργυρίου. Id. I. 14, 93. und sonst.

Ὑπ' ἐκ b. Homer. Dann: Herod. III, 116 λέγεται δέ ὑπ' ἐκ τῶν γρυπῶν ἀρπάζειν Ἀριμασπούς.

Ἀπὸ προ φέρων. Il. π, 669. u. 679.

Περὶ πρό. Il. λ, 180 περὶ πρό γὰρ ἔγχεϊ θῦεν, herum und vorwärts. Cf. π, 699.

Anmerk. Sehr ähnlich, wenn neben einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verb dieselbe Präposition als Adverb vorangeht. Il. ψ, 709 ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. Od. ε, 260 ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.

4. Auch die uneigentlichen Präpositionen: ἔνεκα und χάριν werden mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von wegen, ἀπὸ βοῆς ἔνεκεν, bloß um zu schreien, bei Thuk. und Xenophon. — τίνος δὴ χάριν ἔνεκα Plat. Legg. III. p. 701. D. Lysias c. Evandr. p. 793 περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἔνεκεν. Soph. Phil. 554 ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σ' οὔνεκα βουλευμάτων ἔστι.

b. Tmesis in den zusammengesetzten Verben.

§. 619. 1. Da in der Komposition die Präpositionen ihre ursprüngliche Bedeutung als Ortsadverbien behalten, die ältere Sprache aber die Präpositionen noch ganz gewöhnlich als Ortsadverbien gebraucht (§. 618.): so ist es ganz natürlich, daß dieselbe häufig die Simplicia anwendet, und die Präposition als Adverb getrennt vom Verb setzt, wo die Attiker sich regelmässig der Komposita bedienen¹⁾. Selbst auch dann müssen wir bei Homer die Präpositionen als selbstständige Adverbien ansehen, wenn er die Komposita in demselben Sinne gebraucht, da die homerische Sprache auf dem Standpunkte steht, wo sich neben den ursprünglichen Formen der Sprache auch schon diejenigen entwickelt haben, die in der vollendeten Sprachperiode die allgemein gültigen wurden. Wir müssen folgende zwei Fälle unterscheiden:

a) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Verb getrennt zu sein scheint. Hier zwingt uns Nichts zur Annahme einer Tmesis. Denn, wenn auch die Präposition mit dem Verb zu Einem Ganzen verschmolzen ist, so behält sie doch immer adverbiale Bedeutung, und dann liegt es offenbar in der organischen Entwicklung der Sprache, daß ursprünglich die einfachen Verben und die als Adverbien gebrauchten Präpositionen getrennt und selbstständig aufgetreten sind, und sich erst später zu Einem Worte vereinigt haben. Il. γ, 34 ὑπὸ τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Il. γ, 135 παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν. Il. δ, 63 ἐπὶ δ' ἔψονται θεοὶ ἄλλοι. Il. δ, 161 ἐκ τε καὶ ὀψὲ τελέει. Il. ν, 368 τῷ δ' ὁ γέρων Πρίαμος ὑπὸ τ' ἔσχετο καὶ κατένευσεν δωσέμεναι, eigtl. er hielt sich drunter (dageg. Od. δ, 6 ὑπέσχετο καὶ κατένευσεν δωσέμεναι). Od. δ, 525 ὑπὸ δ' ἔσχετο μισθόν, prägnant: er hielt drunter und versprach. Il. θ, 108 οὗς (ἵππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην (ἐλέσθαι τινά τι Il. π, 59.). Il. ν, 394 ἐκ δέ οἱ ἡνλόχος πλήγη φρένας (πλήττεσθαι φρένας kann

¹⁾ Diesen Gegenstand hat Naegelsbach in dem XVI. Exkurse zu den: Anmerkungen zur Ilias. Nürnberg. 1834. gründlich untersucht und mit Beispielen belegt.

eben so gut, als ἐκπλήττεσθαι φρένας gesagt werden, §. 565, 1.). Od. μ, 312 μετὰ δ' ἄστρο βεβήκει. Il. α, 67 ἀπὸ λοιγὸν ἀμύναι. Vgl. die Beispiele des §. 618. Nur selten folgt die adverbiale Präposition nach, als: Il. μ, 195 ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα.

Anmerk. 1. Namentlich gehört hieher eine verkürzte Art des Ausdrucks, welche darin besteht, daß, wenn in mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, es nur im ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt wird. Il. ψ, 799 κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆξ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἄσπιδά καὶ τρυφάλειαν. — Oft auch bei Herodot, als: Il, 141 κατὰ μὲν φαγέειν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτέων, κατὰ δὲ τὰ τόξα. Id. VIII, 33 κατὰ μὲν ἔκαυσαν Ἀρυμὸν πόλιν, κατὰ δὲ Χαράδρην. Id. IX, 5 κατὰ μὲν ἔλευσαν αὐτοῦ τὴν γυναῖκα, κατὰ δὲ τὰ τέκνα. (Aber Id. III, 36 καὶ ἀπὸ μὲν σεωυτὸν ὤλεσας — ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κῦρον mit wiederholtem Verb.) Hieran reihen sich Beispiele, wie: Il. γ, 268 ὄρνυτο δ' αὐτίκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολέμητις (als ob vorhergegangen wäre: ἀνῶρνυτο). Il. ε, 480. f. ἐνθ' ἄλοχόν τε φίλην ἔλιπον καὶ νήπιον υἱόν, καὶ δ' δὲ κτήματα πολλά (als ob vorhergegangen wäre: κατέλιπον).

Anmerk. 2. In der spätern Sprachperiode, und namentlich bei den Attikern, schlossen sich die Präpositionen so eng an die Verben an, daß sie beide in Ein Ganzes verschmolzen. Und erst von jetzt an kann von der sogenannten Tmesis, d. h. der Trennung eines mit einer Präposition zu Einem Ganzen verbundenen Verbs durch ein oder mehrere dazwischengeschobene Wörter, die Rede sein. Die Tmesis zusammengesetzter Verben findet ziemlich häufig bei Herodot, seltener bei den attischen Dichtern in den lyrischen Chorgesängen, und noch seltener im Dialoge Statt, jedoch nur so, daß zwischen beide Bestandtheile des Worts eine Partikel tritt, wodurch die Einheit des Begriffes nicht aufgehoben wird. Herod. VII, 15 Ξέρξης — ἀνά τε ἔδραμε ἐκ τῆς κοίτης καὶ πέμπει ἄγγελον. Id. VIII, 89 ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός. — Selten wie VII, 164. extr. ἀπὸ πάντα τὰ χρήματα ἄγων. Aesch. Pers. 455 ἀμφὶ δὲ κυκλοῦντο. Soph. Trach. 565 ἐκ δ' ἤϊσ'. Eur. Iph. T. 1371 δι' ἄρ' ὀλώλαμεν. Id. Hec. 1172 ἐκ δὲ πηδήσας¹⁾. Die attische Prosa hat sich von dieser Freiheit bis auf wenige besondere Beispiele frei gehalten. Thuc. III, 13 μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν (um die Antithese hervorzuheben). Plat. Gorg. p. 520. Εἰ ἀντ' εὖ ποιεῖν und gleich darauf: εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται. „Nam τὸ εὖ καὶ τὰ στερητικὰ μόρια non componuntur cum verbis primitivis, sed cum nominibus et verbis inde derivatis“ Stallbaum, coll. Schäfer. Meletemat. p. 6. et p. 68. Demosth. de Cherson. p. 105, 65 οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύμπῳ τὰ Φιλίππου, μὴ σὺν εὖ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι: ubi v. Schäfer.

b) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Kasus eines Substantivs getrennt zu sein scheint. Auch hier bewahrt überall bei Homer die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung, und gehört zum Verb: beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden Einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regirt den Kasus. Wir wollen die Beispiele nach den verschiedenen Kasus ordnen: α) Genitivus separativus. Il. ε, 292 τοῦ δ' ἀπὸ μὲν γλῶσσαν τάμε. Il. ε, 694 ἐκ δ' ἄρα οἱ μηροῦ δόρυ — ὥσε θύραζε. Od. ζ, 140 ἐκ δέος ἔλκετο γυῖων. Od. θ, 149 σκέδασον δ' ἀπὸ κήδεα θυμοῦ, weg von dem Gemüthe. — Gen., als Träger der Thätigkeit (§. 523.), oder des Strebens (§. 522.). Od. β, 416 ἄν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖν'. Od. ι, 177

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. S. 1189. f. u. Bernhardy gr. Synt. S. 196. f.

ἀνὰ νηὸς ἔβην. — Gen. originis oder auctoris. Od. ζ, 29 ἐκ γὰρ τοι τούτων φάτις ἀνθρώπους ἀναβαίνει ἐσθλή. Il. λ, 831 τὰ σε προῖ φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι, wo προῖ vorher, früher zu bedeuten scheint. — Gen. comparativus. Il. ν, 631 ἢ τέ σε φασὶ περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων, mehr als. Il. φ, 75 ἀντί τοι εἴμ' ἐκέταο, ich bin so viel, als. — β) Dativus localis. Il. ι, 382 πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται, liegt drinnen im H. Il. ο, 266 ἀμφὶ δὲ χαῖται ὦμοις ἀΐσσονται, auf den Schultern umher. Od. θ, 343 ἐν δὲ γέλωι ὥρ' ἀθανάτοισι, mitten unter den G. Od. ο, 440 μετὰ γὰρ τε καὶ ἄλγεσι τέρπεται ἀνὴρ, mitten unter den Schmerzen. — Dativus commodi. Il. ε, 566 περὶ γὰρ δὶε ποιμένι λαῶν (§. 579. Anm. 3.). — Dativ des Ziels (§. 571.). Il. τ, 394 ἐν δὲ χαλινούσι γαμφηλῆς ἔβαλον. Od. ξ, 520 ἐπὶ δὲ χλαῖναν βάλεν αὐτῷ. Il. π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἤκεν ἅπασιν, Allen warf Furcht hinein. Il. θ, 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ὠκεανῷ λαμπρὸν φάος ἠελίοιο. — γ) Akkusativ des räumlichen Ziels (§. 545.). Il. θ, 115 τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην. — Akkus. des leidenden Objekts (§. 551. Anm. 1. u. 559.). Il. β, 156 Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν¹⁾.

Anmerk. 3. Eine Tmesis ist in diesem zweiten Falle nur dann anzunehmen, wenn zwischen die Präposition und den Kasus des Substantivs bloße Partikeln, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, μὲν ἄρ', δ' ἄρα, treten²⁾, wie dies auch in der nachhomerischen Zeit, und selbst bei den Attikern sehr häufig geschieht. S. d. folgenden §.

c. Präpositionen in Verbindung mit Adverbien.

§. 620. Die Präpositionen werden in der griechischen, wie in der deutschen (weit seltner in der lateinischen) Sprache, häufig auch mit Adverbien, und zwar vorzüglich Ortsadverbien, verbunden, die aber alsdann substantivische Bedeutung annehmen. Mehrere Adverbien haben sich mit der Präposition so innig vereint, daß sie auch in der äußern Form zu Einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind. Diese Zusammenstellung der Präpositionen mit Adverbien scheint jedoch erst von Herodot an mehr in Aufnahme gekommen zu sein. So: ὑποκάτω, υπεράνω; ἔμπροσθεν (inante, Gegens. exante), κατόπισθεν, ἐξοπίσω, εἰσοπίσω od. ἔσοπίσω; ἐξόθεν (exinde), ἐκτόσθεν, ἐξ ὁμόθεν, ἀπεντεῦθεν, παραυτόθεν; καταυτόθι, παρ' αὐτόθι; ἐπικρόσω; εἰς τότε (ächt attisch, bei Plat. öfter, ἐς τῆμος Od. η, 318. εἰς νῦν Plat. Tim. p. 20. B. ἐκ τότε erst seit Aristoteles; εἰς ὅτε Od. β, 99. ἐς οὐ Herod. I, 67. μέχρι τότε Herod. VI, 34. ἐκπαλαι erst b. d. Spätern. πρόπαλαι Aristoph. Eq. 1155. (scherzweise) u. dann b. d. Spätern. εἰσοπέ Thuc. VIII, 23. Demosth. c. Eubul. p. 1303, 13. προτέρω b. Platon. u. Demosth. ἐς αὐτίκα Aristoph. Pac. 367. παραυτίκα ganz gwhnl. ἐφ' ἅπαξ, εἰς ἅπαξ (ion. ἐς ἅπαξ, z. B. Herod. VI, 125.), καθάπαξ. εἰς πρόσθεν b. Eur. Hec. 960. dafür b. Plat. u. Isokrates εἰς τὸ πρόσθεν. ἐμπροσθεν u. ἔμπροσθεν ganz gwhnl. ἐπίπαγγυ Hesiod. Opp. 264. Theocr. XVII, 104. ἐπὶ μᾶλλον³⁾).

Anmerk. Die Komposita mit ἔτι haben auch noch den Kasus bei sich: προσέτι τούτῳ, ἔσέτι πατρῶν Od. θ, 245. εἰσέτι που χθιζόν Apoll. Rhod. IV, 1397. — Auch mit dazwischentretenden Partikeln, als: ἐνγισταυθί, ἐνμεντευθενί b. d. Komikern (§. 349. c.).

d. Prägnante Konstruktion bei den Präpositionen.

§. 621. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, namentlich der homerischen, Sprache, daß sie häufig mit Verben, die die Richtung:

¹⁾ Eine reiche Beispielsammlung gibt Naegelsbach a. a. O.

²⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 305.

³⁾ S. Lobeck ad Phrynich. p. 45 — 49.

Wo hin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dativ, und umgekehrt mit Verben, deren Begriff ein ruhiges Verweilen an einem Orte oder Gegenstande voraussetzt, Präpositionen mit dem Akkusativ verbindet. Diese Struktur ist aus der Zusammenfassung zweier Momente der Handlung oder aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Sprechende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe, oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der der eingetretenen Ruhe vorausgegangenen Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante. Es springt von selbst in die Augen, wie sinnreich diese Struktur ist, und welch' eine malerische Kürze in derselben liegt. Denn durch dieselbe werden immer zwei Bilder vor unsere Seele gerückt, indem wir entweder neben der Bewegung der Thätigkeit zugleich auch den darauf erfolgten Zustand der Ruhe (*πίπτειν ἐν κινήσει*), oder neben dem gegenwärtigen Zustande der Ruhe zugleich auch die vorausgehende Bewegung der Thätigkeit (*λῆς ἐφάνη εἰς ὁδόν*) erblicken.

a. Das Verb der Bewegung involvirt den Begriff der erfolgten Ruhe, wenn die Präpositionen mit dem Dativ statt der Präpositionen mit dem Akkusativ stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Resultat der Handlung) muß alsdann als das vorherrschende aufgefaßt werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

a) Bei *ἐν* besonders in der epischen Sprache. Il. ε, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δὲ Ἀφροδίτη, fiel auf die Knie und lag dann auf den Knieen. Od. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὥς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσα. Il. λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κινήσει. So: βάλλειν ἐν κινήσει bei Hom. Il. ψ, 131 ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον (aber Od. ω, 428 ἐς τεύχε' ἔδυνον). — In Prosa: τιθέναι ἐν χερσίν, wie im Lateinischen: *ponere et collocare in manibus*. Thuc. IV, 14 ταῖς ἐν τῇ γῇ καταπεφευγυλαῖς (wegen der vollendeten Zeit); ja selbst Ibid. 42 ἐν Ἀμπραχίᾳ καὶ ἐν Λευκαδίᾳ ἀπῆσαν. Xenoph. Hellen. IV. 5, 5. erst: ἐς δὲ τὸ Ἡραῖον κατέφυγον und dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες (als abgeschlossene Handlung) ἐξήσαν. Plat. Euthyd. p. 292. Ε ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκειν. Sehr häufig bei spätern Autoren. So zuweilen auch bei den Lat., als: Ovid. Fast. III, 664 in sacri vertice montis abit. Caes. B. G. V, 10 naues in littore ejectas esse. Sall. Jug. 5 in amicitia receptus ¹⁾).

Anmerk. 1. Beispiele wie: Od. ι, 164 πολλὸν γὰρ (οἶνον) ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἕκαστοι ἠφύσαμεν. Il. ο, 229 ἐν χερσὶ λαβ' αἰγίδα. Eur. Hec. 527 λαβεῖν ἐν χεροῖν. Herod. III, 23 ἐν πέδῃσι χρυσέῃσι δεδέσθαι und ähnliche scheinen nicht hieher zu gehören. In denselben scheint die Beziehung des Mittels und Werkzeugs rein räumlich dargestellt zu sein (§. 600, 3).

b) Bei ἀμφί und περί mit dem Dativ statt des Akkusativs. Il. λ, 17 κνημίδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν, legte um die Schienbeine, so daß sie dann fest an denselben saßen. Ibid. 19 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσι ἐδυνεν. Od. θ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στήσαι τρίποδα.

Anmerk. 2. In dem homerischen: κρέα ἀμφὶ ὀβελοῖς ἔπειραν (z. B. Il. α, 465.), wo wir sagen: an die Bratspießse stecken, scheint gleichfalls das Mittel und Werkzeug räumlich ausgedrückt zu sein: mit dem Bratsp., aber so, daß das räumliche Umgebensein vom Fleische mitbezeichnet werde (§. 609. Il. 2) c).

c) Bei ἐπὶ. Il. α, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie: ἐν φρεσὶ θεῖναι).

d) Bei πρὸς. Od. ι, 284 νέα μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλὼν. Ibid. 289 σὺν δὲ δύω μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ.

¹⁾ Vgl. Hartung über d. Kas. S. 68. f. 72.

§. 622. *Prägnante Konstrukt. b. d. Präpositionen.*

e) Bei παρά sehr selten. Xen. Anab. II. 5, 27 ἔναι παρὰ Τισσαφῶνι, zum Tissaph. gehen, um bei ihm zu bleiben.

f) Bei ὑπό in den Redensarten: ὑπό τινι γίνεσθαι, unter Jemandes Gewalt kommen, ποιεῖν τι ὑπό τινι, alicui aliquid subjicere, ποιεῖσθαι ὑφ' αὐτῷ, sibi subjicere. Demosth. de Chers. p. 104, 60 οὐ γὰρ ὑφ' αὐτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος. Id. Phil. III. p. 116, 21 τὰ λοιπὰ ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι: ubi Bremi: ὑπό si notionem habet subjectionis c. dat. constr. non solum verborum, quae indicant subjectionem esse finitam, sed eorum etiam, quae fieri eam significant.

Anmerk 3. Da der Dativ sehr häufig den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach dem die Thätigkeit des Verbs strebt, so bleibt es in vielen Fällen zweifelhaft, ob man eine prägnante Konstruktion oder den Dativ als den Kasus des Ziels annehmen soll. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der letzten Beziehung (des Ziels) aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ αἰτῷ, ἦκαι βέλος ἐπὶ τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπὶ τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσὶν, τιτανεσθαι τόξα ἐπὶ τινι, ἄλλεσθαι ἐπὶ τινι, μάχεσθαι ἐπὶ τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἀνδρῶν¹⁾.

§. 622. b. Das Verb der Ruhe involvirt den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen Bewegung, wenn die Präposition εἰς mit dem Akkusativ statt der Präposition ἐν mit dem Dativ steht. Das Moment der vorausgehenden Bewegung muß als das vorherrschende aufgefaßt werden können. Il. o, 275 ἐφάνη λίς εἰς ὁδόν. Od. δ, 51 ἐς θρόνους ἔζοντο. Eur. Iph. T. 624 ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμεθ'. Id. Or. 1315 ἀνάγκης δ' ἐς ζυγὸν καθέσταμεν. Herod. III, 11 (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα. Ähnl. Cato R. R. 156, 5 in aquam macerare, ins Wasser einweichen. Ibid. 39, 2 in fornacem coquere²⁾. Herod. III, 62 προηγόρευε σιὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα. Ibid. 64 ὃς ἐδόκεε ἐν τῷ ὕπνῳ ἀπαγγεῖλαι τινὰ οἱ, ὡς Σμέρδης ἰζόμενος ἐς τὸν βασιλῆϊον θρόνον ψαύσειε τῇ κεφαλῇ τοῦ οὐρανοῦ. So: εἶναι εἰς Id. I, 21. (vgl. er ist in die Kirche, in die Stadt, aufs Land) bes. παρεῖναι εἰς. Id. VI, 1 παρεῖναι ἐς Σάρδεις. Id. IV, 14 φανῆναι εἰς Προκόννησον. — κεῖσθαι εἰς (vgl. Plaut. Casin. II. 3, 26 ubi in lustra jacuisti!). Id. VIII. 60, 2 ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέχνα τε καὶ γυναικες (in Sicherheit gebracht). Id. III, 31 πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται (i. q. ἀνατεθειμένα ἐστί). Id. VI, 100 ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοῆς, relicta urbe se recipere in. Plat. Rep. V. p. 468. Α τὸν δὲ ζῶντα εἰς τοὺς πολέμιους ἀλόντα i. e. εἰς τοὺς πολέμιους πεσόντα ἀλῶναι. V. Stallbaum. Demosth. I. c. Aphob. p. 834, 67 καὶ νῦν κομίσασθαι τὰμαντοῦ ζητῶν εἰς κίνδυνον καθέστηκα τὸν μέγιστον.

Anmerk. 1. Wo aber das Moment der Bewegung nicht als vorwaltend gedacht werden kann, wird auch diese Struktur nicht angewandt; daher ist fälschlich von Hermann Soph. Aj. 80 ἐμοὶ μὲν ἀρχεῖ τοῦτον ἐς δόμους μένειν aufgenommen statt der Lesart der meisten und bessern Codd. ἐν δόμοις; denn dieser Stelle ist der Begriff der Bewegung ganz fremd.

c. Die Verben des Stehens, Sitzens, Hängens, Hangens, Haftens werden mit den Präpositionen: ἀπό und ἐκ verbunden, um

¹⁾ Naegelsbach a. a. O. Exkurs. XVII. erklärt alle Beispiele, in denen die Präpositionen nach Verbis der Bewegung mit dem Dativ verbunden sind, selbst die, in denen wir eine prägnante Konstruktion angenommen haben, so, daß der Dativ das von der Bewegung ergriffene, bei ihrer Wirkung betheiligte Ziel bezeichne, und die Präposition als Adverb der Richtung neben eintrete: eine Ansicht, die wir nicht billigen können, da nicht das Adverb, sondern der Kasus die Richtung ausdrückt.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 71.

den im Verb involvirten Begriff der erfolgten Bewegung oder Entfernung von einem Gegenstande zu bezeichnen. Il. λ, 130 τὼ δ' αὐτ' ἐκ δίφρου γοναξέσθην. Il. ξ, 153 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι σταῖς ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ οἴου. Il. ε, 131 τὼ μὲν ἀφ' ἱππαῖν, ὃ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρνυτο πεζός. Od. φ, 420 αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος ἦκε δ' οἷστόν. Soph. Antig. 411 παθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπὴνέμοι. Od. θ, 67 καδ' δ' ἐκ πασσαλόφει κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν, er hing die Leier an den Pflock, so daß sie alsdann von demselben herabhing. — So in Prosa; φέρειν ἐκ τῶν ζωστήρων, am Gürtel tragen, ἐκ χειρὸς λάμβάνεσθαι. Herod. IV, 10 ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας, an den Gürteln, so daß die Schalen herabhängen.

Anmerk. 2. So wie die Präpositionen, so werden zuweilen auch die Ortsadverbien in prägnanter Bedeutung gebraucht, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung, oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involviret, und so beide Begriffe zusammenfaßt und mit einander verschmilzt: a) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. Soph. Trach. 40 κείνος δ' ὅπου (st. ὅποι, quo) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. (Vgl. Id. Philoct. 256 μηδαμοῦ διηλθέ που. Arist. Lys. 1233 πανταχοῦ πρεσβεύσομεν.) Xen. Hell. VII. 1, 25 ὅπου βουλευθεῖεν ἐξελθεῖν. So Tacit. Ann. I, 22 responde, ubi cadaver abjeceris; — b) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Aesch. Suppl. 603 δήμου κρατοῦσα χεὶρ ὅποι (st. ὅπου, ubi) πληθύνεται. Id. Choeph. 1008 τοῦτ' ἄρ' οἶδ' ὅποι τελεῖ, quorsum evasurum sit. Soph. O. C. 23 ἔχεις διδάξαι δὴ μ' ὅποι καθέσταμεν, quo progressi simus et ubi stemus. Ibid. 383 τοὺς δὲ σοὺς ὅποι θεοὶ πόνουσ καταικτιοῦσιν οὐκ ἔχω μαθεῖν. Eur. Herc. F. 74 ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; Ibid. 1160 ποῖ κακῶν ἐρημῶν εὖρω; quo me vertam, ut requiem inveniam? Id. Hipp. 371 ἄσημα δ' οὐκ ἔτ' ἐστὶν οἱ φθίνει τύχα Κύπριδος. Id. Iph. T. 349 οἱ μ' ὥστε μόσχον Δαναΐδαι χειρούμενοι ἔσφαζον. Arist. Av. 9 ὅποι γῆς ἐσμέν, wohin wir gerathen sind. Demosth. de Chers. p. 102, 50 ποῖ ἀναδύμεθα; quo nos vertamus, ut perniciem vitemus? S. Bremi ad h. l. Id. Phil. I. p. 51, 40 ὃ πληγὴς αἰ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἐτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσε εἰσὶν αἱ χεῖρες. — Ferner: Aesch. Eum. 80 ἄγχαθεν λαβὼν βρέτας, auf die Arme nehmend, so daß es alsdann von denselben herabhängt. ¹⁾

e. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

§. 623. Eine zweite Eigenthümlichkeit in der Struktur der Präpositionen besteht darin, daß, wenn der Artikel in Verbindung mit einer Präposition entweder allein oder mit einem Substantiv einen Substantivbegriff darstellt, und, insofern hier ein im Raume befindlicher Gegenstand ohne Richtung bezeichnet wird, die Präposition ἐν, welche am Allgemeinsten die Beziehung des Wo ausdrückt, stehen sollte, dieselbe, von dem im Satze stehenden (oder zu ergänzenden) Verb entweder der Richtung: Woher oder der Richtung: Wohin gleichsam angezogen, entweder in ἀπό und ἐκ oder in εἰς übergeht. Man nennt daher diese Struktur Attraktion der Präpositionen. Auch in dieser Konstruktion liegt ein prägnanter Sinn und eine gedankenreiche Kürze. Denn auch hier sind zwei Momente — das der Ruhe und das der Bewegung — zusammengefaßt und verschmolzen. So werden z. B. durch die Verbindung: οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀπέφυγον zwei Bilder in unserer Seele geweckt, indem wir erstens: die Leute, welche auf dem Markte verweilen (οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ, dieser Gedanke aber wird nur durch den Artikel angedeutet), und dann die Flucht der Leute von dem Markte gleichsam sehen.

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 80. f. u. S. 174.

a. Ἀπό und ἐκ statt: ἐν. Herod. III, 6 τοὺς δὲ ἐκ Μέμφιος ἐς ταῦτα δὴ τὰ ἄνδρα τῆς Συρίας κομίζειν. Thuc. II, 34 θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων. Id. III, 22 ἤσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες. Id. VI, 32 ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὁμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς. Id. VII, 70 οἱ ἀπὸ τῶν καταστροφμάτων τοῖς ἀκοντίοις — ἐχρῶντο. Soph. El. 135 ἀλλ' οὗτοι τόγγ' ἐξ Αἴδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις: ubi v. Hermann. Plat. Apol. p. 32. Β ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρῖναι: ubi v. Stallbaum. Id. Phaed. p. 109. Ε οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀνακύπτοντες. Demosth. Phil. I. p. 53, 45 τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμπειν. Id. Phil. III. p. 114, 15 τοὺς ἐκ Σεβόλου τείχους — στρατιώτας ἐξέβαλεν.

Anmerk. Dieselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem ἐκεῖθεν und ἐνδοθεν statt: ἐκεῖ und ἐνδον gebraucht werden. Arist. Av. 1168 ὁδε φύλαξ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο. Id. Plut. 227 τοῦτο δὲ τὸ κρεαδίον τῶν ἐνδοθέν τις εἰσενεγκάτω λαβών. Eur. Or. 839 ἔοικε — ὁδ' ἄγγελος λέξειν τὰ κεῖθεν σοῦ κασιγνήτου πέρι. Plat. Apol. p. 40. C καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 13, 15 ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα: ubi v. Schäfer in Appar. T. I. p. 206.

b. Εἰς statt: ἐν (weit seltner). Herod. II, 150 ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχωριοὶ καὶ ὥς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη.

f. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus.

§. 624. Eine seltsame, nicht eben häufig vorkommende, Erscheinung im Gebrauche der Präpositionen ist die Verbindung derselben mit verschiedenen Kasus. In derselben findet entweder eine entgegengesetzte Auffassung des Beziehungsverhältnisses Statt, wie wir oben bei πρὸς mit dem Genitiv und Akkusativ in der Angabe von Himmelsgegenden gesehen haben; oder die Kasus sind des poetischen Schmuckes wegen variirt, wie Pindar. Isthm. VI, 8-sq. τίνι τῶν πάρος, ὃ μάκαιρα Θήβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεδὸν εὐφραναι; ἢ —; ἢ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίαι βουλαῖς; ἢ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἐπ' ἰμῆτιν; (θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφὶ τινι und ἀμφὶ τινι). S. Dissen ad h. l. — Oder drittens mit einem Unterschiede des Sinnes. Herod. VII, 61 περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας — περὶ δὲ τὸ σῶμα κίθωνας. Demosth. Lept. p. 478 εἰ αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεὰ βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται. Öfter bei den Spätern ¹⁾).

g. Wechsel der Präpositionen.

Nicht selten wechseln die Präpositionen entweder *a)* so, daß das Beziehungsverhältniß ungeändert bleibt, oder *b)* so, daß dasselbe verschieden wird. — *a.* Herod. VI. 86, 1 ἀνὰ πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Demosth. Phil. II. p. 74, 35 τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. Bei Demosth. oft περὶ und ὑπὲρ mit dem Genitiv. (Vgl. oben ὑπὲρ.) Demosth. c. Aristocr. p. 621, l. 7. sqq. ὑπὲρ τοῦ Χερρόνησου ἔχειν ὑμᾶς ἀσφαλῶς — περὶ τούτου μοι ἔστιν ἅπασα ἡ σπουδή. Id. Phil. II. p. 74, 35 καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. — *b.* Demosth. Ol. I (v. II.) princ. ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν — δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ' ἥκιστα δὲ ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασι. Id. Ol. II (v. III.) p. 35, 25 ἐπὶ μὲν δὲ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὅποιοι ἐν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις.

¹⁾ S. Bernhardt gr. Synt. S. 200. f.

h. Wiederholung und Auslassung der Präpositionen.

§. 625. 1. In einer Reihe aufeinander folgender durch *τέ* und *καί* oder *ἥ* verbundener Substantiven wird die Präposition entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wie Plat. Tim. p. 18. C *κατά τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην διαίταν*. So auch asyndet. Demosth. Phil. III. p. 129, 71 *ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον*, oder die Präposition wird nur vor dem ersten Substantiv gesetzt, als: Xen. Hell. I. 1, 3 *ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς*. Plat. Phaed. p. 99. A *ἡ περὶ Μέγαρα ἡ Βοιωτούς*. In asyndet. Verbindung wol nur poet. Theocr. I, 83 *κώρα πᾶσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται*. Leichter Ibid. 117 *ὁ βώκολος ὑμῖν ἐγὼ Δάφνις οὐκ ἔτ' ἀν' ὕλαν, οὐκ ἔτ' ἀνὰ δρυμῶς, οὐκ ἄλσεα*.

2. In der Dichtersprache wird zuweilen auch bei dem ersten Substantiv die Präposition weggelassen, und erst vor dem zweiten gesetzt. So schon Od. α, 247 *ἡ ἄλδς ἡ ἐπὶ γῆς*. Pind. Isthm. I, 29 *ῥέεθροισί τε Δίρκας ἔφανεν καὶ παρ' Εὐρώτῃ*. Id. Nem. X, 38 *Χαρίτεσσί τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαις*: ubi Dissem: *„quum in continuata constructione facilius languescat oratio, hoc artificio poetico nova vis et alacritas secundo membro conciliatur, eaque vera causa est huius collocationis.“* So auch die Tragiker ¹⁾, als: Aesch. Suppl. 313 *καὶ μὴν Κάνωβον καπὶ Μέμφιν ἔχετο*. Eur. Hec. 146. (Chor.) *ἀλλ' ἴθι ναοῖς, ἴθι πρὸς βωμούς*: ubi v. Pflugk. Id. Helen. 872 *Τροίας δὲ σωθεὶς καπὸ βαρβάρου χθονός*.

3. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt; so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relativ wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmäfsig bei den Attikern, und ganz besonders in der attischen Prosa, weggelassen. Xenoph. Vectigg. IV, 13 *ἀπ' αὐτῶν μὲν οὖν ἔγωγε ἀφ' ὧν μέλλω λέγειν οὐδέν τι ἀξιῶ θαυμάζεσθαι*. Aber: Thuc. I, 28 *δίκας ἠθέλον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφοτέροι ξυμβῶσιν*. Xen. Symp. IV, 1 *ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω*. Plat. Rep. III. p. 402. A *ἐν ἅπασιν οἷς ἐστι*. Id. Phaedon. p. 76. D *ἐν τούτῳ ἀπόλλυμεν, ᾧπερ καὶ λαμβάνομεν*: ubi v. Stallbaum. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 848. extr. *περὶ μὲν τινων, ὧν αὐτὸς βούλεται*: ubi cf. Bremi ²⁾. — So die Lateiner, als: Cicer. de Fin. IV, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium* ³⁾.

4. Ein seltener Fall ist die Auslassung der Präposition im zweiten Gliede zweier vollständig ausgebildeter antithetischer Sätze. Thuc. I, 141 *ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ σκοποῦσί τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλεονί τὰ οἰκεῖα πράσσουσι*. Xen. M. S. I. 3, 8 *τοιαῦτα μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων, ἀφροδισίων δὲ παρῆνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι* ⁴⁾.

5. Sehr häufig dagegen ist die Auslassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs bei Aristophanes und besonders bei Platon, nicht aber bei den Tragikern. Aristoph. Pac. 1080 *ποῖον γὰρ κατὰ χρησμόν ἐκαύσατο μῆρα θεοῖσιν; — δνπερ κάλλιστον δήπου πεποίηκεν Ὀμηρος* ⁵⁾. Plat. Soph. p. 243. D *περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον*. Theaet. Τίνος δὴ, λέγεις; ubi v. Heindorf. Id. Polit. p. 283. C *περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν — ὁρθῶς ἂν γίγνοιτο*. E. Τίνων; X. Μήκους τε πέρι κ. τ. λ. Id. Rep. V. p. 456. D *πῶς οὖν ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνος δὴ; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ παντὶ κ. τ. λ.* Id. Protag. §. 110 *ὑπὸ τίνος, φήσῃ. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν, νῆ Δία* ⁶⁾.

¹⁾ S. Bernhardt gr. Synt. S. 202.

²⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 27. D.

³⁾ S. Ramshorn Lat. Gr. §. 161. Not. 1. p. 378. Kühner ad Ciceron. Tusc. I. 39, 94.

⁴⁾ S. Bernhardt a. a. O. S. 204. — ⁵⁾ S. Bernhardt S. 204.

⁶⁾ Vgl. Stallbaum ad. Plat. Rep. III. p. 410. D.

6. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit der Vergleichungspartikel: *ὥς*, selten: *ὥσπερ*, *ἥ* von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltner, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind, wie: Isocr. Pac. 161. *Ε πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νοουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως, ὥς τοὺς κακὸν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους* (st. *ὥς πρὸς τοὺς κ. τ. λ.*). Plat. Rep. I. p. 330. *Ο περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὥς ἔργον ἑαυτῶν*. Demosth. Phil. III. p. 127, 63 *ἥδιον πρὸς τοῖς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ ἑαυτῶν* st. *ἢ πρὸς τοὺς*: v. Bremi.; sehr häufig aber, wenn beide Glieder in Ein Ganzes verschmolzen sind, wo die wiederholte Präposition die Einheit stören würde. Schon Homer Od. δ, 413 *λέξεται ἐν μείσσει νομεὺς ὥς πάεσι μῆλων*. Thuc. VI, 50 *ὥς παρὰ φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι*. Plat. Rep. VII. p. 520. *Ε ὥς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν* (i. e. *ἕκαστος αὐτῶν εἶσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὥς ἐπ' ἀναγκαῖον*). Ibid. VIII. p. 545. *Ε ὥς πρὸς παιδας ἡμᾶς παιζούσας* (i. e. *πρὸς ἡμᾶς ὥς πρὸς παιδας*). Id. Protag. p. 337. *Ε συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ δαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων* ¹⁾. — Selten wird, wenn das, womit Etwas verglichen wird, dem verglichenen Gegenstande vorangeschickt wird, die Präposition wiederholt, als: Plat. Phaedr. p. 250. *Ο ὥσπερ δὲ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὁρῶν λέληθε*. Id. Rep. VIII. p. 553. *Β παίσαντα ὥσπερ πρὸς ἔρματι πρὸς τῇ πόλει* (st. *πρὸς ἔρματι τῇ πόλει*) ²⁾.

Anmerk. Wenn mit Präpositionen zusammengesetzte Verben wiederholt werden sollen, lassen die Griechen häufig in der Wiederholung entweder das Verb weg und setzen nur die Präposition (s. oben §. 619. A. 1.), oder die Präposition weg und setzen nur das einfache Verb. Eur. Bacch. 1018 *λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον, κατῆγεν, ἤγεν, ἤγεν εἰς μέλαν πέδον*. Plat. Phaedon. p. 59. *Β παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ — ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος κ. τ. λ.* ubi v. Stallbaum mit Emslej. ad Eur. Med. 1219.

i. Stellung der Präpositionen.

§. 626. Der Begriff der Präpositionen erfordert nothwendig, daß sich dieselben unmittelbar an ihr Substantiv anschließen. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a. Wenn auf das Substantiv eine Partikel folgen würde, wie: *γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ, οὖν*, auch *μὲν οὖν, αὖ, καί, etiam, τοίνυν, ἰσως* (über die homerischen Trennungen s. §. 619. Anm. 3.), auch das adverbial gebrauchte: *οἶμαι* (bei Platon); so treten nicht allein in der Poesie, sondern auch in der Prosa diese Wörtchen gern zwischen die Präposition und das Substantiv, als: *ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ*. So auch: Herod. VI, 69 *ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι*.

Anmerk. Selten sind solche Trennungen, wie: Xen. Symp. IV, 55 *ἐπὶ νῇ Δία τοῖς ἀφροσιν*. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 859, 51 *περὶ μὲν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου*.

b. Aus rhetorischen Gründen, α. wenn dasselbe Wort zwei Mal in verschiedenen Kasus auf einander folgen sollte, wie: Od. ε, 155 *παρ' οὐχ ἐθέλων ἐθελούσῃ*; — β. die Präposition *πρὸς* wird in Schwüren und Exklamationen von ihrem Substantiv getrennt. Soph. Phil. 467 *πρὸς νῦν σε πατρός, πρὸς τε μητρός, πρὸς τ' εἴ τι σοι κατ' οἶχον ἔστι προσφίλης, ἰκέτης ἰκνοῦμαι*. Id. O. C. 1333 *πρὸς νῦν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι*. So im Lateinischen: *per te deos oro*.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gramm. II. S. 1192. — Bernhardt gr. Synt. S. 204. f. — Stallbaum ad Plat. Rep. VII. p. 520. E.

²⁾ S. Stallbaum ad h. l. et Euthyphr. p. 2. C. mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 394. und Stallbaum ad Phaedon. p. 67. D.

c. Zuweilen tritt die Präpos. ihrem Substantiv nach, erleidet aber alsdann die Anastrophe. Od. α, 247 Ἰθάκην κατὰ κοιρανέουσι. In der att. Prosa nur bei περί mit dem Gen., aber hier sehr oft. Plat. Rep. V. p. 469. Β πρῶτον μὲν ἀνδραποδεσμοῦ περί. Auch getrennt durch andere Worte. Herod. VI, 101 τοῦτου σφι ἔμελε περί. Plat. Apol. p. 19. C ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν περί ἐπαῖω.

d. Wenn das Substantiv mit einer attributiven Bestimmung verbunden ist; so steht die Präposition entweder vor dem Substantiv und dem Attributiv, als: ἐν τῷ πολέμῳ τῷ μακρῷ oder ἐν τῷ μακρῷ πολέμῳ, ἐν τῷ τοῦ Κύρου πράγματι oder ἐν τῷ πράγματι τῷ τοῦ Κ., oder sie tritt zwischen beide, und erleidet, wenn das Substantiv vorangeht, die Anastrophe, als: μάχῃ ἐνι κυδιανείῳ (hingegen: θοὰς ἐπὶ νῆας), oder sie folgt beiden nach und erleidet dann gleichfalls die Anastrophe, als: τῆς ἐμῆς ψυχῆς περί. — Ἄντι, ἀμφί, διά erleiden die Anastrophe nicht; πρό wird nie nachgesetzt, und ἐκ nur in der epischen Sprache.

Bemerkungen über den Gebrauch der Pronomina.

Vorbemerkung. Ehe wir in der Betrachtung des objektiven Satzverhältnisses weiter fortschreiten, ist es nöthig, zuvor einige Bemerkungen über den Gebrauch der Pronomina einzuschalten. Denn obwol wir dieselben bei der Darstellung der einzelnen Satzverhältnisse hätten einstreuen können; so würde doch die Lehre der Pronomina, die in ihrem Gebrauche so manches Eigenthümliche haben, auf eine störende Weise zerrissen worden sein. Die Bedeutung derselben haben wir im Allgemeinen schon oben (§. 328.) gesehen; hier also nur noch einige Bemerkungen über ihren Gebrauch.

I. Personalpronomen.

§. 627. 1. Sowol die substantivischen (ἐγώ, σύ, αὐτός), als die adjektivischen (possessiven) Personalpronomen werden im Griechischen nur dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher besonders in Gegensätzen, als: καὶ σὺ ταῦτα ἐπραξας; — καὶ ὁ σὸς πατήρ ἀπέθανεν; — ἐγὼ μὲν ἄπειμι, σὺ δὲ μένε. Wo dieß aber nicht der Fall ist, werden sie weggelassen, indem die substantivischen durch die Flexionsformen des Verbs, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantiv vorgesetzten Artikel vertreten werden, als: γράφω, γράφεις — ἡ μήτηρ εἶπέ μοι — οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα (ihre Kinder).

Anmerk. 1. Die homerische Sprache bedient sich häufig der Pronomina: ἐγώ, σύ auch dann, wenn sie keinen besondern Nachdruck haben, als: Il. α, 207 ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος. Vgl. 552.

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronomen, als: ἐμοῦ und μου u. s. w. (§. 330.) liegt in dem größern oder geringern Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. So werden z. B. in Gegensätzen immer die betonten Formen angewendet, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπῆνεσεν.

Anmerk. 2. Die Dichtersprache bedient sich jedoch zuweilen auch der unbetonten Formen st. der betonten, so wie sie auch zuweilen die Nominativen, wenn auf ihnen ein rhetorischer Akzent ruhen sollte, durch die bloße Flexionsform des Verbs vertreten läßt. Soph. O. C. 726 καὶ γὰρ εἰ γέρων (ἐγὼ) κυρῶ, τὸ τῆσδε χώρας οὐ γεγήρακε σθένος. Eur. Andr. 237 ὁ νοῦς ὁ σὸς μοι μὴ ξυνοικίῃ. Id. Med. 464 καὶ γὰρ εἰ σὺ με στυγεῖς, οὐκ ἂν δυναίμην σοὶ (ἐγὼ) κακῶς φρονεῖν ποτε. Minder auffallend in dem erstern Theile eines zweigliedrigen

Satzes. Eur. Suppl. 3 εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε. Id. Or. 736 κάκιστος εἰς με καὶ πασιγνήτην ἐμὴν ¹⁾).

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronomen: ἐμός, σός u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genitiv der substantivischen, sowol der einfachen, und zwar im Singul. und Dual immer der enklitischen (μου, σου), als der reflexiven (ἐμαυτοῦ u. s. w.) Personalpronomen. Der Artikel steht bei den einfachen entweder vor dem Substantiv und dem Genitiv, als: ὁ πατήρ μου (σου, ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν), oder zwischen dem Genitiv und dem Substantiv, als: μου (σου, ἡμῶν, ὑμῶν, αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) ὁ πατήρ; bei den reflexiven aber vor dem Genitiv und dem Substantiv, als: ὁ ἑαυτοῦ (ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ) πατήρ, oder wird bei dem nachfolgenden Genitiv wiederholt, als: ὁ πατήρ ὁ ἑαυτοῦ (ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ ²⁾).

Anmerk. 3. Wenn zu dem Substantiv auſser dem Genitiv: μου u. s. w. ein anderes Attributiv hinzutritt, so wird sowol dieses als jenes zwischen den Artikel und das Substantiv gesetzt, als: Aristoph. Ran. 485 εἰς τὴν κάτω μου κοίλῃαν. — Αὐτοῦ, αὐτῶν nehmen bisweilen gegen die Regel zwischen dem Artikel und dem Substantiv ihre Stelle, als: Isocr. VII, 55 ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις. So findet sich auch ἑαυτοῦ gegen die Regel zuweilen ohne Artikel nachgestellt (Arist. Nub. 516. Isocr. V, 112.), oder auch dem Artikel vorangestellt (Arist. Ran. 424) ³⁾.

Anmerk. 4. Der Genitiv eines Personalpronomens wird bisweilen seinem Substantiv vorausgeschickt, und kann selbst von diesem durch das Dazwischentreten eines andern Substantivs oder Verbs getrennt werden, wenn er zugleich statt des Dat. commodi oder incommodi steht. Plat. Phaedon. p. 117. Β οὐδὲν ἄλλο (sc. χρὴ ποιεῖν) ἢ πτόντα περιέειναι, ἕως ἂν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται. Id. Symp. p. 215. Ε οὐδὲ τεθορύβητό μου ἡ ψυχὴ οὐδ' ἀγανακτεῖ ³⁾.

Anmerk. 5. Nur selten findet sich ἐμοῦ st. ἐμαυτοῦ, als: Aristoph. Vesp. 1398 ἐμοῦ τὰ φορτία. Id. Lys. 301 τὰς λημὰς ἐμοῦ ³⁾.

Anmerk. 6. Zuweilen vertreten die adjektivischen Personalpronomen selbst die Stelle des objektiven Genitivs. Od. λ, 201 σὸς πόθος, wie: Terent. Heaut. II. 3, 66 desiderio tuo st. tui. Il. τ, 321 σῇ ποδῇ. Xen. Cyr. III. 1, 28 εὐνοία καὶ φιλία τῇ ἐμῇ, benevolentia et amore mei. Id. VIII. 3, 32 τῆς ἐμῆς δωρεᾶς (doni mihi dati): ubi v. Bornemann. Id. Anab. VII. 7, 29 οὐ φιλία τῇ σῇ ἐπείσθησαν ἰπὸ σου ἄρχεσθαι. Plat. Gorg. p. 486. Α εὐνοία γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ.

Reflexivpronomen.

§. 628. 1. Die Reflexivpronomen: ἑαυτοῦ u. s. w. beziehen sich in einem einfachen Satze immer auf dasjenige Wort, von dem sie grammatisch abhängen, als: ἀπέχτεινεν ἑαυτόν; in einem entweder zu vollständigen oder verkürzten Nebensätzen, oder zu dem sogenannten Accus. c. Inf. erweiterten Satze aber entweder auf ein in dem Nebensatze oder Acc. c. Inf. stehendes Wort, oder auch auf das Subjekt des regirenden Hauptsatzes, wo wir alsdann im Deutschen nicht das reflexive, sondern das Personalpronomen der III. Pers. gebrauchen, als: ἔφη πάντας τοὺς ἀνθρώπους τὰ ἑαυτῶν (sua) ἀγαπᾶν — νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν ἑαυτῷ (sibi,

¹⁾ S. Bernhardy gr. Synt. S. 274. f.

²⁾ Rost gr. Gr. S. 464. f. nach Krüger ad Xen. Anab. V. 6, 16. und dessen handschriftlichen Mittheilungen.

³⁾ S. Buttmann gr. Gr. §. 133. Anm. 4. und Index ad Plat. Menon. s. v. Genitivus.

ihm). In dem letztern Falle kann jedoch auch das Pronomen: αὐτός stehen, und dieß geschieht regelmässig, wenn der Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern des Schriftstellers vorgetragen wird. Xen. Cyr. I. 1, 5 (ὁ Κύρος) τῶν ἐθνῶν τούτων ἤρξεν, οὐδ' ἐαυτῷ ὁμογλώττων ὄντων, οὔτε ἀλλήλοις· καὶ ὁμῶς ἠδυνήθη ἐφικέσθαι μὲν ἐπὶ τοσαύτην γῆν τῇ ἐαυτοῦ φόβῳ, ὥστε καταπλῆξαι πάντας καὶ μηδένα ἐπιχειρεῖν αὐτῷ· ἐδυνήθη δὲ ἐπιθυμίαν ἐμβαλεῖν τοσαύτην τοῦ πάντας αὐτῷ χαρίζεσθαι, ὥστε αἰετῇ αὐτοῦ γνώμῃ ἀξιοῦν κυβερνᾶσθαι.

Reflexivpronomen der III. Person statt der I. und II. Person.

2. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten häufig die Stelle der Personalpronomen der ersten und zweiten Person.

a. Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (nur in d. episch. Sprache), als: Il. κ, 398 φύξιν βουλευοίτε μετὰ σφίσι· (st. μεθ' ὑμῖν). Apoll. Rhod. II, 635 αὐτὰρ ἔγωγε εἶο (st. ἐμοῦ) οὐδ' ἠβαιὸν ἀτύξομαι.

aa. Das zusammengesetzte reflexive Substantivpronomen ἐαυτοῦ st. ἐμαυτοῦ und σεαυτοῦ (häufig sowol bei den Dichtern als den Pros., jedoch gemeiniglich nur im Plur.; im Sing. wenigstens ist oft die Lesart nicht sicher). Soph. O. T. 138 οὐχ ὑπὲρ τῶν φίλων, ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ τοῦτ' ἀποσκεδῶ μύσος, mea ipse causa (wenn nicht hier nach §. 630. Anm. I. αὐτὸς αὐτοῦ zu lesen ist). Thuc. I, 82 τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκπορίζομεθα. Xen. M. S. I. 4, 9 οὐδὲ γὰρ τὴν ἐαυτοῦ σύγῃ ψυχὴν ὀρεῖ (m. d. Var. σεαυτοῦ u. σαυτοῦ, s. Schneider). Ibid. II. 6, 35 ἐπὶ τε τοῖς καλοῖς ἔργοις τῶν φίλων ἀγάλλῃ οὐχ ἥτιον ἢ ἐπὶ τοῖς ἐαυτοῦ, καὶ ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς τῶν φίλων χεῖρεις οὐδὲν ἥτιον ἢ ἐπὶ τοῖς ἐαυτοῦ (m. d. Var. σαυτοῦ, s. Schneider). Plat. Phaedon. p. 78. Β δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἐαυτούς.

b. Das reflex. Adjektivpronomen ἐός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (episch). Od. ι, 28 οὔτοι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Od. α, 402 δώμασιν οἷσιν ἀκᾶσσοις. Od. ν, 320 ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ἧσιν ἔχων δεσπαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην. Il. τ, 174 σὺ δὲ φρεσὶν ἧσιν ἰανθῆς. Cf. Hesiod. Opp. 391. nach Göttling.

Anmerk. 1. Aristarch ändert die homer. Stellen, in denen das Reflex. auf die I. oder II. Person bezogen ist; oder, wo dieß nicht möglich war, nimmt er Interpolationen an. Gewiss mit Unrecht!

Anmerk. 2. Über den homer. Gebrauch von αὐτοῦ u. s. w. st. der Reflexivpron. der drei Personen s. unten 630. Anm. I.

Anmerk. 3. Der Grund dieser Vertauschung ist leicht einzusehen. Das Reflexivpronomen der III. Pers. drückt am Allgemeinsten die Rückbeziehung aus; auf welche Person aber diese Rückbeziehung Statt finde, zeigt die Person des Verbs oder ein dabei stehendes Pronomen an. Derselbe Gebrauch des Reflexivpronomens der III. Pers. findet sich auch in andern Sprachen, wie ganz gewöhnlich in der polnischen und lettischen ¹⁾.

Anmerk. 4. So wie σφέτερος sowol die Bedeutung des Plur. als des Sing. hat (§. 335.); so wird es auch zuweilen st. ἐμός, σός gebraucht. Theocr. XXV, 163 ὥσεί περ σφετέρῃσιν ἐνὶ φρεσὶ βάλλομαι (mente mea). Ibid. XXII, 67 σφετέρῃς μὴ φείδεο τέχνης (arti tuae noli parcere ²⁾).

¹⁾ Vgl. Max Schmidt de pron. gr. et lat. p. 23. sq. — Becker Organ. §. 63. S. 171.

²⁾ S. Schmidt l. d. p. 24.

Reflexivpronomen statt des reziproken Pronomens.

3. Die Vertretung des reziproken Pronomens ἀλλήλων durch das reflexive ist sehr häufig. Schon bei Hes. Scut. 403 ἀλλήλοις κοιέοντες ἐπὶ σφραγίδος ὁμήσωσι: dann auch bei den Tragikern, Pindar u. a. Dichtern; am Häufigsten bei den Attikern und den Spätern. Thuc. IV, 25. VI, 77. Soph. Ant. 145 πατὴρ ἐνὸς μητρὸς τε μιᾶς φύντε, καθ' αὐτοῖν δικρατεῖς λόγους στήσαντι ἔχειον κοινὸν θανάτου μέρος ἄμφω: ubi cf. Brunck ap. Erf. Plat. Lys. p. 215. Β πῶς οὖν οἱ ἀγαθοὶ τοῖς ἁγαθοῖς ἡμῖν φίλοι ἔσονται τὴν ἀρχήν, οἱ μὴτε ἀπόντες ποθεινοὶ ἀλλήλοις, ἱκανοὶ γὰρ ἑαυτοῖς καὶ χωρὶς ὄντες, μὴτε παρόντες χρεῖαν αὐτῶν ἔχουσι; ubi cf. Heindorf. p. 32. Dem. Phil. I. p. 43, 10 ἢ βούλεσθε — περιόντες αὐτῶν πυθάνεσθαι, einander fragen. Id. Phil. III. p. 124, 50 ἐπειδὴ δὲ ἐπὶ τούτοις πρὸς νοσηντίας ἐν αὐτοῖς προσέειπε. Hingegen kann ἀλλήλων nie statt ἑαυτῶν stehen; daher ist z. B. Thuc. III, 81 οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν — διέφθειραν αὐτοῦ ἐν τῷ ἱερῷ ἀλλήλους zu erklären: Einer den Andern.

Anmerk. 5. So werden auch die Substantivpronomen der I. und II. Person oft statt ἀλλήλων gebraucht. Dem. Ol. II (v. III.) p. 30, 7 ἐπράξαμεν ἡμεῖς καὶ κεῖνος πρὸς ἡμᾶς (i. e. ἀλλήλους, unter uns) εἰρήνην: ubi v. Schäfer. p. 284.

II. Demonstrativpronomen.

§. 629. 1. Die Demonstrativpronomen ὅδε, ὅγε, οὗτος, ἐκεῖνος, drücken häufig eine Hinweisung auf den entweder nahe oder auch fern liegenden Ort einer Handlung aus, daher auch bei einer lebhaften Anrede, und selbst bei nachdrücklicher Selbsterwähnung; so besonders bei dem sprechenden Homer, den man, wie Nitzsch (Anm. 1. p. 37.) sagt, sprechen muß, nicht lesen. II. κ. 82 τίς δ' οὗτος, κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔργεται οἷος; Od. α, 76 ἀλλ' ἄγετ', ἡμῖς οἷδε περιφραζώμεθα πάντες, laßt uns hier berathschlagen. Ibid. 186 νηὺς δέ μοι ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόλης. II. τ, 344 Ἀχιλλεύς — κεῖνος, ὅγε προπάρριθε νεῶν ὀρθοκραιράων ἦσται (jener dort). Od. φ, 207. ἔνδον μὲν δὴ ὕδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας ἤλυθον. So bedeutet bei Homer τούδε häufig ἡμεῖς, z. B. Od. α, 409.; bei den Dramatikern und bei Herod. wird besonders ὅδε so gebraucht. Eur. Suppl. 1048 ἦδ' ἐγὼ πέτρας ἔπι — φύσιν αἰώρημα κουφίζω, πάτερ. Id. Or. 374 ὅδ' εἰμ' Ὀρέστης, en! adsum Or. Aber auch οὗτος in der att. Prosa, als: Plat. Rep. I. init. ἡρόμην, ὅπου εἶπ. Οὗτος, ἔφη, ὑπάρχει προσέρχεται, da kommt er hinter dir her.

2. So wird ferner in der Dichtersprache ὅδε st. des possessiven ἐμός gebraucht, als: Soph. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ἐὼν τῇδε κουφισὶς χερσὶ (τῇ ἐμῇ θάψεις). Daher wird οὗτος überhaupt von allem Bekanntem gebraucht, auf welches der Sprechende als Vorliegendes hinweist, so bei Platon ταῦτα, diese Welt und Alles, was auf derselben ist ¹⁾, so namentlich auch von berühmten oder berühmten, überhaupt vielfach besprochenen, Gegenständen, sowol Personen als Sachen. Xen. Anab. I. 5, 8 ἔχοντες τούτους τε τοὺς πολυτελεῖς χαῶνας καὶ τὰς ποικίλας ἀναξυρίδας. Plat. Menon. p. 80. Α καὶ δοκεῖς μοι παντελῶς — ὁμοιότατος εἶναι τὸ τε εἶδος καὶ ἄλλα ταύτῃ τῇ πλατεῖα νύκτῃ τῇ θαλαττῇ ²⁾.

3. Die Bedeutung des uns Vorliegenden tritt auch deutlich in der Redensart: οὐ τὰδ' ἐστίν, εἰσίν hervor, die schon bei Homer (Od. α, 226 οὐκ ἔρανος τὰδε γ' ἐστί) vorkommt, besonders aber von den att. Tragikern und Komikern häufig gebraucht wird. Eur.

¹⁾ Vgl. Bernhardy gr. Synt. §. 278. f.

²⁾ Vgl. Stallbaum ad Plat. Phaedon. p. 69. C.

Androm. 168 οὐ γὰρ ἔσθ' Ἐκτωρ τάδε, οὐ Πρίαμος, οὐδὲ χρυσός, ἀλλ' Ἑλλὰς πόλις. Auch bei Thucyd. VI, 77 οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσὶν οὐδὲ Ἑλλησπόντιοι. So: τάδε πάντα, als: Plat. Theaet. p. 168. D τάδε πάντα πλὴν σοῦ παιδία ἐστίν. Auch: ταῦτα πάντα ¹⁾).

4. Aus der Bedeutung des dem Sprechenden Vorliegenden und Nächsten hat sich der Gebrauch entwickelt, nach dem οὗτος und ὅδε statt ἐγώ und σύ stehen. Plat. Gorg. p. 489. B οὗτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν st. σὺ οὐ παύσει. So bei den Tragikern öfter: ἀνὴρ ὅδε statt ἐγώ (der Artikel fehlt stäts in dieser Verbindung ²⁾).

5. In Verbindung mit Zeit- und Ortsadverbien drücken die Demonstrativen: τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε eine schärfere Bezeichnung des Zeit- und Ortsverhältnisses (gleichfalls ein Hinweisen) aus; als: αὐτοῦ τῇδε, gerade hier, bei Herod. VII, 104 ἐγὼ τυγχάνω τανῦν τάδε ἱστοργῶς ἐκείνους, nunc ipsum. Eur. Jon. 566 τοῦτ' ἐκεῖ, gerade damals ³⁾).

6. Οὗτος und ὅδε werden gewöhnlich mit dem Unterschiede gebraucht, daß jenes (οὗτος) auf das zunächst Vorhergehende, dieses (ὅδε) dagegen auf das zunächst Folgende bezogen wird. Herod. VI, 53 ταῦτα (d. Vorherg.) μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι — τάδε (d. Folg.) δὲ — ἐγὼ γράφω. Ibid. 58 ταῦτα μὲν (quae dicta sunt) ζῶσι τοῖσι βασιλεῦσι δέδοται ἐκ τοῦ κοινοῦ τῶν Σπαρτιητέων· ἀποθανοῦσι δὲ τάδε (quae sequuntur). Vgl. VII, 133. Plat. Menon. p. 93. B εἰ διδακτὸν ἔστιν ἀρετῇ, πάλαι σκοποῦμεν· τοῦτο δὲ σκοποῦντες, τόδε σκοποῦμεν, ἄρα κ. τ. λ. Derselbe Unterschied findet Statt bei: τοιοῦτος und τοιόσδε, οὕτως und ὥδε. Nicht selten jedoch wird die Beziehung gerade umgekehrt, so daß οὗτος, τοιοῦτος, οὕτως auf das Folgende, ὅδε, τοιόσδε, ὥδε auf das Vorhergehende bezogen wird ⁴⁾).

Anmerk. 1. Dem relativen Satze geht gewöhnlich οὗτος, seltener ὅδε, voran, als: οὗτός ἐστιν ὃν εἶδες ἄνδρα. Plat. Legg. I. p. 627. Ε πότερος οὖν ἀμείνων; ὅστις — προστάξειεν, ἢ ὅδε, ὅς ἂν τοὺς χρηστοὺς ἄρχειν ποιήσῃ;

Anmerk. 2. In der epischen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. Il. β, 664 αἶψα δὲ νῆας ἔπηξε, πολὺν δ' ὅγε (idemque) λαὸν ἀγείρας βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον. Il. ο, 586 Ἀντίλοχος δ' οὐ μείνε, θόος περ ἔων πολεμιστής, ἀλλ' ὅγ' ἄρ' ἔτρεσε ⁵⁾. So wird in der epischen Sprache und besonders bei Herodot ὁ δὲ von demselben Subjekte bei dem Fortschritte mehrerer an einander gereihter Handlungen gebraucht, wo wir ὁ δὲ durch dagegen, dann, sofort übersetzen können. Il. θ, 302 καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάμαρθ'· ὁ δ' ἀμύμονα Γοργυθίωνα — κατὰ στήθος βάλεν ἰῶ, idemque. Cf. 320. Od. χ, 85. 431. Hesiod. Theog. 491 ἔμελλε — ἐξελάαν, ὁ δ' ἐν ἀθανάτοισιν ἀνάξειν, jenen vertreiben, u. dann herrschen. Herod. VI, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφαινε, ὁ δὲ ἐλεγέ σφι (dagegen): Selten bei den Attikern, als: Eur. Or. 35 νοσεὶ τλήμων Ὀρέστης, ὁ δὲ πεσὼν ἐν δαίμονι καίται ⁶⁾. — Oft wird diese Wiederholung des

¹⁾ S. Bernhardt a. a. O. S. 279. f.

²⁾ S. Stallbaum ad. Plat. Gorg. p. 467. B.

³⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. S. 873.

⁴⁾ S. Matthiä a. a. O. §. 470.

⁵⁾ Vgl. Bernhardt gr. Synt. S. 275, 4. und Nitzsch Anmerk. zur Odys. S. 3.

⁶⁾ S. Bernhardt a. a. O. S. 310. Naegelsbach IV. Exkurs zur Iliade S. 217. f.

Subjekts durch einen vorangehenden Gegensatz hervorgerufen. Il. v, 321 αὐτίκα τῷ μὲν ἔπειτα καὶ ὀφθαλμῶν χεῖν ἀχλὺν (Ποσειδάων) Πηλεΐδῃ Ἀχιλλῆϊ ὁ δὲ (Ποσειδάων, Gggs. zu d. Achilles) μελὴν εὐχαλκον ἀσπίδος ἐξέρυσεν μεγαλήτορος Αἰνείας. Vgl. Il. α, 190. κ, 237. Od. ε, 13. — Besonders häufig ist bei Homer und Herodot dieser Gebrauch in disjunktiven Sätzen: ἢ — ἢ ὅγε. Od. β, 327 ἢ τινος ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας —, ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν. Vgl. Od. δ, 789. Il. μ, 239. Herod. II, 173 λάθοι ἂν ἦτοι μανείς, ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος. So im Lat. *ille*, als: *nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra* (Virg.).

Anmerk. 3. Zuweilen wird das Pron. οὗτος zwei Mal so gesetzt, daß es auf Einen und denselben Gegenstand bezogen wird. Plat. Lach. p. 200. C τὸν Νικήρατον τούτῳ ἡδιστ' ἐπιτρέπομι, εἰ ἐθέλοι οὗτος. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 846. extr. πριάμενοι παρὰ τούτου τούτῳ τὰς τιμὰς διέλυσαν (wo man st. τούτῳ d. Pron. αὐτῷ erwartete). S. Bremi ad h. l. Bei ἐκεῖνος wird gewöhnlich αὐτός gebraucht, zuweilen wird jedoch auch ἐκεῖνος von Einem Gegenstande doppelt gesetzt. Soph. Trach. 605 ὅπως μηδεὶς βροτῶν κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροῖ, — πρὶν κείνος αὐτὸν — δείξῃ θεοῖσιν. Id. Aj. 1039 κείνος τὰ κείνου στεργέτω, κἀγὼ τάδε. Aber: Plat. Cratyl. p. 430. Ε δειξάι αὐτῷ, ἂν μὲν τύχῃ, ἐκείνου εἰκόνα. Lys. c. Eratosth. p. 429 ἕως ὁ λεγόμενος ὅπ' ἐκείνου καιρὸς ἐπιμελῶς ὅπ' αὐτοῦ ἐτηρήθη¹⁾).

Anmerk. 4. Das Pronomen οὗτος wird zuweilen weggelassen: a) vor Relativen, wie wir unten in der Lehre von dem relativen Satzgefüge sehen werden; b) bei den Dichtern in der lebhaftesten Rede, bei Äußerungen der Empfindung. Od. δ, 292 ἄλγιον, schlimm genug! Theocr. XV, 79 τὰ ποικίλα πρᾶτον ἄθρησον· λεπτὰ καὶ ὡς χαρίεντα (sc. ταῦτα)· θεῶν περονάματα φασεῖς: ubi v. Wüstermann. Vgl. ibid. 83.; — c) in der Prosa, wenn man das Gesagte in einem kurzen Urtheile zusammenfassen will. Plat. Phaedon. p. 89. Ε οὕκουν, ἢ δ' ὅς, αἰσχρόν; nonne hoc turpe est? — d) bei den Rednern in den Redensarten: τεκμηρίον δέ, κεφάλαιον δέ, σημεῖον δέ μέγιστον, αἴτιον δέ u. a., welche die Lebhaftigkeit des rednerischen Vortrags erzeugte²⁾).

7. Das Pronomen ἐκεῖνος bildet in Verbindung mit οὗτος den Gegensatz der subjektiven Beziehung, so daß οὗτος den dem Sprechenden in Raum oder Zeit näheren Gegenstand bezeichnet, während ἐκεῖνος den in Raum und Zeit entfernteren Gegenstand ausdrückt, obwohl zuweilen auch der entgegengesetzte Fall Statt hat, gemeinlich jedoch alsdann so, daß οὗτος auf den dem Sprechenden wichtigeren, ἐκεῖνος auf den minder wichtigeren bezogen werde. Xen. M. S. I. 3, 13 τοσούτῳ δεινότερόν ἐστι τῶν φалаγγίων, ὅσῳ ἐκεῖνα μὲν ἀψάμνα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἀπτόμενον. Demosth. de Chers. p. 107, 72 καὶ (δεῖ) τὸ βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ῥᾶστον ἀπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (τὸ ῥᾶστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτῇ βαδίζει, ἐπὶ τοῦτο (τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προεγχεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην· ubi Schaefer: „relationem dicis logicam, non grammaticam; quippe τὸ ῥᾶστον removendum, τὸ βέλτιστον amplexandum.“ Dasselbe geschieht auch im Lateinischen mit *hic* und *ille*³⁾).

8. Dann wird ἐκεῖνος, wie das lateinische *ille*, jedoch seltener, von bekannten Gegenständen, berühmten Personen gebraucht. Soph. Ant. 384 ἢδ' ἐστ' ἐκείνη τούργον ἢ ξειργασμένη. Eur. Troad.

¹⁾ S. Bernhardy gr. Synt. S. 277.

²⁾ S. Bernhardy a. a. O. S. 285.

³⁾ S. die Anmerkung zu Cic. Tusc. I. 49, 117.

1188 τὰ πολλὰ ἀσπασμαθ' αἷ τ' ἐμαὶ τροφαὶ ὕπνοι τ' ἐκεῖνοι προὔδα μοι (jener unruhige Schlaf). Demosth. de Cor. p. 301 Καλλιστρατος ἐκεῖνος, so öfter in der spätern Prosa. So besonders Arist., Plat. u. A.: τοῦτ' ἐκεῖνο, τόδ' ἐκεῖνο, wo ἐκεῖνο etwas Besprochenes, als: einen bekannten Ausspruch, und τοῦτο oder τόδ' die Anwendung desselben auf die Gegenwart bezeichnet, als: Eur. Or. 804 τοῦτ' ἐκεῖνο, κτᾶσθ' ἐταίρους, μὴ τὸ συγγενὲς μόνον ¹⁾).

Das Demonstrativpronomen αὐτός.

§. 630. Das Pronomen αὐτός bedeutet eigentlich: «ὃ τός, wiederum der, und dann selbst, ipse (§. 342, 4.), als: ὁ υἱὸς αὐτός oder αὐτός ὁ υἱός. So: αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc ipsum, gerade dieses (nichts Anderes). Bei ἕκαστος wird αὐτός immer vorangestellt, nicht wie im Deutschen: jeder selbst, nachgesetzt. Herod. VII, 19 θέλων αὐτός ἕκαστος τὰ προκείμενα δῶρα λαβεῖν. Über die Stellung des mit einem Substantiv verbundenen Artikels bei αὐτός, selbst, s. oben §. 488.

Anmerk. 1. Auch kann αὐτός, selbst, auf das im Verb liegende Personalpronomen bezogen werden. Il. α, 133 ἡ ἐθέλεις, ὅφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἐμ' αὐτῶς ἥσθαι δευόμενον; Auf ähnliche Weise gebraucht Homer αὐτός oft so, daß es die Stelle des Reflexivpronomens der drei Personen vertritt. Od. δ, 247 ἄλλω δ' αὐτὸν (st. ἑαυτόν) φῶτι κατακρόπτων ἦϊσκειν. Od. ζ, 27 σοὶ δὲ γάμος σχεδὸν ἔστιν, ἵνα χρή καλὰ μὲν αὐτὴν (st. σαυτήν) ἐννυσθαι. Vgl. ε, 389 αὐτόν st. σαυτόν. κ, 27 αὐτῶν γὰρ ἀπώλομεθ' ἀφραδίησιν. So auch Herodot und zuweilen die Tragiker, und so ist vielleicht bei den letztern die Schreibart: αὐτοὶ κατ' αὐτῶν, αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ, αὐτὴ πρὸς αὐτὴν (st. ἑμαυτήν) Soph. El. 277. u dgl. (st. αὐτῶν, αὐτοῦ) richtig ²⁾).

Anmerk. 2. Da αὐτός, selbst, einen Gegenstand dadurch näher bestimmt, daß es denselben als von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen bezeichnet; so wurde es namentlich dazu von den Attikern angewendet, abstrakte Begriffe als solche auszudrücken, als: αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ τὸ δίκαιον, oder, und zwar gewöhnlicher, ohne Artikel: αὐτὸ καλόν, das Schöne, Gerechte in abstracto (an und für sich genommen). So auch: Plat. Menon. p. 87. Δ αὐτὸ τὴν ἀρετήν. (Vgl. Symp. p. 199. Ε ἀδελφός, αὐτὸ τοῦτο, ὅπερ ἔστιν.) Selten ist der Plural αὐτά zur Bezeichnung von Gattungsbegriffen. Xen. M. S. IV. 5, 7 αὐτὰ ἐναντία. Plat. Soph. p. 225. C περὶ δικαίων αὐτῶν. (Hieraus sind bei Aristoteles mannigfaltige Kompos. mit αὐτός entstanden, als: αὐτοβούλησις, αὐτοεπιθυμία ³⁾.)

Anmerk. 3. Aus der ausschließenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: a) allein, solus (ipse, non alius). Il. ν, 729 ἀλλ' οὕτως ἅμα πάντα δυνήσεται αὐτὸς ἐλέσθαι. Xen. Laced. III, 5 αὐτὰ τὰ πρὸ τῶν ποδῶν ὄραν, ea sola, quae sunt ante pedes. Plat. Phaedon. p. 63. C πότερον αὐτὸς ἔχων τὴν διάνοιαν ταύτην ἐν νῷ ἔχεις ἀπιέναι: ubi v. Stallbaum. Daher die att. Formel: αὐτοὶ ἔσμεν „de iis, qui ut soli cum amicis et familiaribus liberius loqui solent,“ im Vertrauen, wir sind unter uns ⁴⁾; — b) sogar, wie ipse u. selbst, als: αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐδάκρυσεν; — c) von selbst, sponte, wie ipse, insofern der, welcher Etwas gezwungen thut, es

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 471. u. Bernhardt a. a. O. S. 279.

²⁾ S. Bernhardt gr. Synt. S. 286. f.

³⁾ S. Bernhardt a. a. O. S. 289.

⁴⁾ Hermann ad Viger. §. 423. p. 733. sq.

gleichsam nicht selbst zu thun scheint. Il. ρ, 254 ἀλλὰ τις αὐτὸς ἴτω. — d) In der homerischen Sprache bildet αὐτός sehr häufig einen Gegensatz zu irgend einer Person oder Sache, die das nicht ist, was der unter αὐτός zu verstehende Gegenstand ist, wie z. B. die Seele im Gegensatze zu dem Körper (Od. λ, 602.), oder der Körper zu der Seele, als: Il. α, pr. αὐτοὺς δὲ ἐλώρια τεῦχε κύνεσσιν, oder der Mensch zu seinen Sachen (Od. τ, 329. 332.) oder Genossen (Il. θ, 4.) u. s. w. ¹⁾. Daher αὐτός zuweilen von dem Herrn, Meister, als: αὐτὸς ἔφα. — e) Ebendaher wird αὐτός zuweilen, wie das latein. *ipse*, von dem gebraucht, wovon gerade die Rede ist, und vertritt also die Stelle von αὐτός οὗτος. Besonders wird so das Neutrum αὐτό gebraucht. Plat. Rep. II. p. 362. D αὐτό, ἢ δ' ὅς, οὐκ εἴρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ρηθῆναι: ubi v. Stallbaum. Id. Charmid. p. 166. B ἐπ' αὐτὸ ἦκεις ἐρευνῶν, ὅτῳ διαφέρει. — f) In Verbindung mit Ordnungszahlwörtern entspricht es unserm: selbst. Thuc. I, 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης — πέμπτος αὐτός, selbstünfte (Xen. selbst, kein anderer, war der fünfte).

Anmerk. 4. In Verbindung mit einem reflexiven Pronomen im Genitiv, Dativ oder Akkusativ wird durch den Nom. αὐτός das Subjekt sich selbst entgegengestellt, indem αὐτός den Gegenstand, von dem die Thätigkeit des Verbs ausgeht, gleichsam als einen vom Objekte getrennten hervorhebt. Od. α, 33 οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῆσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μέτρον ἄλγε' ἔχουσιν, gerade wie die Lateiner sagen: *sua ipsi temeritate* (sie selbst, nicht Andere); wogegen v. 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο bedeutet: *sua ipsorum temeritate*, durch ihre eigne (nicht Anderer). Soph. Antig. 1177 (Αἴμων ἔλω-λεν) αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ. Plat. Phaedon. p. 94. E οὔτε γὰρ ἂν Ὀμήρω ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Dieses αὐτός wird regelmässig zwischen die Präposition oder den Artikel und das Reflexiv eingeschoben. Aesch. Ag. 845 τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται. Prom. 929 τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ ²⁾).

Anmerk. 5. Αὐτός hat zuweilen einen relativen Satz nach sich, und steht demnach statt: οὗτος oder ἐκεῖνος. Eur. Troad. 668 ἀπέπτυσ' αὐτὴν, ἣτις ἄνδρα τὸν καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ. Besonders bei Platon, als: Charm. p. 166. B ἐπ' αὐτὸ ἦκεις ἐρευνῶν, ὅτῳ διαφέρει — ἡ σωφροσύνη. Parm. p. 130. C ἐν ἀπορίᾳ — περὶ αὐτῶν γέγονα, πότερα χρὴ γράναι ὥσπερ περὶ ἐκείνων ἢ ἄλλως. Bei andern Klassikern findet sich dies selten. Vgl. Eur. Iph. A. 1025. Thuc. VII, 34 νομίσαντες δι' αὐτὸ οὐχ ἡσσᾶσθαι, δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἕτεροι νικᾶν. Xen. M. S. III. 10, 14. ³⁾).

Vorbereitende Kraft der Personalpronomen der III. Person und der Demonstrativpronomen.

§. 631. 1. Das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἱ, ἐ, μίν und das Demonstrativ: ὁ, ἡ, τό werden bei Homer häufig so gesetzt, daß sie die Aufmerksamkeit auf ein folgendes Substantiv lenken und gleichsam vorbereiten (vgl. „o daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe“). Il. α, 498 αὐτὰρ ὁ μήνιε, νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισιν, Διογενὴς Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Il. υ, 321 αὐτίκα τῷ μὲν ἔπειτα κατ' ὀφθαλμῶν χέεν ἄγλυν, Πηλεΐδῃ Ἀχιλλῆϊ. Il. φ, 249 ἵνα μὲν πάσῃε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα. Od. α, 125 ἢ δ' ἴσπετο Παλλὰς Ἀθήνη. Bei den nachhomerischen

¹⁾ S. Hermann l. d. §. 166. I. p. 733.

²⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. S. 869.

³⁾ S. Matthiä a. a. O. §. 469. u. Bernhardt S. 289.

Dichtern seltner, bei den Attikern zuweilen bei: δ (οί, τό) μέν u. bei: δ (οί, τό) δέ.

2. Auf gleiche Weise dient das Neutrum eines Demonstrat.: ταῦτα, τοῦτο, selten ἐκεῖνο a) zur Vorbereitung auf ein folgendes Substantiv, als: Od. α, 159 τοῦταισιν μέν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Plat. Gorg. p. 478. C οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὥς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῇ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτησίσι. Id. Apol. p. 37. A τοῦτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτησεως. Id. Rep. IX. p. 583. D τοῦτο γὰρ τότε ἡδὺ ἴσως καὶ ἀγαπητὸν γίνεται ἡ συχία. Ibid. X. p. 606. B ἐκεῖνο κερδαίνειν ἡγεῖται, τὴν ἡδονήν; — b) zur Vorbereitung eines ganzen Satzes (ταῦτο, τόδε, seltner ἐκεῖνο). Plat. Gorg. p. 515. E ἀλλὰ τόδε μοι εἰπέ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Demosth. Phil. I. p. 41, 5 ἀλλ' οἶδεν, ἄνδρες Ἀθ., τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἀθλα τοῦ πολέμου κείμενα ἐν μέσῳ. — Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch vor Infinitiven, gwhnl. ohne Artikel. Schon b. Hom., als: Od. α, 82 εἰ μέν δ' ἄν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν, νοστήσαι Ὀδυσῆα δαΐφρονα. Plat. Apol. S. p. 38. C ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὁμῖν τοῦτο ἐγένετο, ἐμὲ τεθνάναι δ' ἤ. So auch im Gen., Dat. und Akkus., als: Plat. Gorg. p. 474. E οὐ δὴπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἡ ὠφέλεια εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρω. Id. Apol. p. 35. C οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. — Selbst vor einem Partizip mit d. Artikel. Plat. Legg. III. p. 680. D μῶν οὐκ ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων (τοιαῦται πολιτεῖαι γίνονται)¹⁾.

Zurückweisende Kraft der Demonstrativen und Personalpronomina.

§. 632. Dagegen wird auch häufig in demselben Satze nach einem vorausgegangenen Substantiv oder Pronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen den Kasus und sein Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein demonstratives Pronomen οὗτος, bes. αὐτός, gesetzt, welches das vorausgegangene Substantiv oder Pronomen noch Einmal aufnimmt und entweder wieder in's Gedächtniß ruft, oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält. Schon bei Homer, aber selten. Il. α, 300 τῶν δ' ἄλλων ἃ μοι ἔστι, τῶν οὐκ ἂν τι φέροις. Auch selten bei den Dramatikern, als: Soph. O. R. 396 εἰ τῆσδε γ' ἀρχῆς οὐνεχ', ἦν ἐμοὶ πόλις — εἰσεχείρισεν, ταύτης Κρέων ἐκβαλεῖν ἱμεῖρεται. Sehr häufig in der Prosa, namentlich b. Herodot., als: III, 63 ὁ δέ μοι Μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐντεείλατο. Ibid. 85 τῶν θηλέων ἵππων μίην, τὴν δ' Ἀαρτείου ἵππος ἔστεργε μάλιστα, ταύτην ἀγαγὼν ἐς τὸ προάστειον κατέδησε. Thuc. IV, 69 αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι, αὗται ὑπάρχον ἔρυμα. Id. VIII, 61 Λέοντα —, ὅς — ξυνεξῆλθε τοῦτον κεκοσμημένοι. Plat. Rep. III. p. 398. A ἄνδρα δὲ, ὥς ἔοικε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίνεσθαι καὶ μιμεῖσθαι πάντα χρήματα, εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν — προσκυνοῦμεν ἂν αὐτόν (der Deutlichkeit wegen). Xen. Cyr. VI. 1, 17 ὁμῆς δέ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας, ἐκεῖνα κτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε. Demosth. II. c. Aphob. p. 837, 6 αὐτὴν δέ τὴν διαθήκην — ταύτην δ' (wo überdies mit noch größerem Nachdrucke auch δέ wiederholt ist). So in einem Gegensatze: Xen. M. S. I. 2, 24 Ἀλκιβιάδης — ὥσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγώνων

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. S. 877. ff.

§. 633. Zurückweisende Dem. u. Personalpr. — Indef. τις. 331

ἀδλῆται ῥαδίως πρωτεύοντες ἀμειβοῦσι τῆς ἀσκήσεως; οὕτω καὶ κεῖνος ἡμῆ-
λησεν αὐτοῦ ¹⁾. — So auch bei den Personalpronominen, und
zwar stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmässig die enkliti-
schen Formen. Soph. O. C. 1407 μήτοι με — μή μ' ἀτιμάσῃτε γε.
Eur. Phoen. 507 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ',
ἀλλ' οὖν ξυνετὰ μοι δοκεῖς λέγειν. Xen. Cyr. IV. 5, 29 σκέψαι δὲ καί,
οἷφ' ὄντι μοι περὶ σὲ οἷος ὦν περὶ ἐμὲ ἐπειτὰ μοι μέμφῃ ²⁾.

Anmerk. Über die Relativpronominen s. unten in der
Lehre von dem relativen Satzgefüge.

III. Unbestimmtes Pronomen: τις, τι.

§. 633. 1. Das unbestimmte Pronomen: τις, τι hat als Sub-
stantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das deutsche:
man (schon bei Homer sehr gewöhnlich ³⁾), als: οὐκ ἄν τις εὖροι
ἄνδρα σοφώτερον. In ironischem Sinne drückt es zuweilen eine
sehr grosse Anzahl aus. Demosth. Phil. I. p. 42, 8 ἀλλὰ καὶ
μυσεῖ τις ἐκείνον (Φίλιππον), ὃ ἄνδρες Ἀθ., καὶ δέδωκεν καὶ φθονεῖ: ubi
v. Bremi.

2. Auch gebrauchen die Griechen τις durch alle Kasus statt ἐγώ,
σύ, wie auch wir unser man anwenden. Arist. Thesm. 603 ποῦ τις
τρέψεται; (st. ἐγώ). Soph. Aj. 1133 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινε
(st. σοί) ⁴⁾. Plat. Alc. II. init. Socr. φάνη γέ τι ἐσχυδρωπαχένας τε καὶ
εἰς γῆν βλέπων ὥς τι συννοοῦμενος. Alc. καὶ τί ἄν τις συννοοῖτο;
(st. ἐγώ).

3. In Verbindung mit Substantiven vertritt τις die Stelle des
unbestimmten Artikels (§. 483. Bemerkg.).

4. In Verbindung mit Adjektiven, unbestimmten Zahl-
wörtern und Adverbien dient τις dazu, den Begriff dieser Wör-
ter hervorzuheben. Diese Hervorhebung kann nach der Bedeu-
tung des Wortes oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder
in einer Verstärkung oder einer Schwächung des Begriffs be-
stehen, als: μέγας τις, μικρός τις, πᾶς τις, ἕκαστος τις, οὐδείς τις, ὀλίγοι
τινές, ποῖός τις, πόσος τις. Plat. Rep. II. p. 432. C δύσβατος τις
ὁ τόπος φαίνεται καὶ κατάσκιος, wie im Lat.: Cic. Acad. II, 1 incredibi-
lis quaedam ingenii magnitudo —; habuit enim divinam quandam
memoriam rerum ⁵⁾. — βραχύ τι, ὁμοῦ τι, ἑγγύς τι, σχεδόν τι, πάνυ τι,
παντάπασι τι, πολύ τι, οὐδέν τι, πάλαι τι, διαφερόντως τι. Herod. III, 38
οὕτω νομίζουσι πολὺ τι καλλίστους τοὺς ἑωυτῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι.
Auch kann ein Wort dazwischen treten. Plat. Phaedon. p. 63. E ἀλλὰ
σχεδόν μὲν τι ἥδαι: ubi v. Stallbaum. Id. Lysid. p. 204. E οὐ γὰρ
πάνυ, ἔφη, τι αὐτοῦ ὄνομα λέγουσιν. Id. Lachet. p. 192. C σχεδόν γάρ
τι οἶδα.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τις, als Substantivprono-
men: *eximius quidam*, *eximium quiddam*, wie auch das
lat. *aliquis*, *aliquid* gebraucht wird. In dieser Bedeutung ist
tis immer betont und nimmt gern die erste Stelle ein. Eur. El. 999
ἡῦχες τις εἶναι. Plat. Amat. p. 133. C τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξε τι εἰ-
πεῖν ⁶⁾. (Gegens. οὐδέν λέγειν, *dicere quod nullius momenti sit*, *nugari*.)
So auch δρᾶν τι, Übles zufügen.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 472. S. 876. f. — Bernhardt
gr. Synt. S. 283. u. 290.

²⁾ S. Matthiä a. a. O. S. 863.

³⁾ S. Passow Wörterbuch s. v. τις.

⁴⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 487. S. 910. f.

⁵⁾ S. die Bemerkung ad Cicer. Tusc. II. 4, 11.

⁶⁾ S. Matthiä II. S. 912. nr. 5. Kühner ad Cic. Tusc. I. 20, 45.

5. In Verbindung mit Pronomina und Kardinalzahlwörtern drückt *τις* den Begriff der Unbestimmtheit aus, als: Plat. Symp. p. 175. B *ἔθος τι τοῦτ' ἔχει*. Id. Gorg. p. 522. D *αὕτη τις βοήθεια*. So: οὕτω δὴ τι, *sic fere*. — *Τρεῖς τινες*, etwa drei. Plat. Rep. X. p. 601. D *ταύτας τινὰς τρεῖς*.

Anmerk. 2. Die, aus dem gewöhnlichen Leben entnommene, bei Herodot und den Attikern vorkommende, Formel *ἢ τις ἢ οὐδείς* bedeutet kaum irgend wer. Herod. III, 140 *ἀναβέβηκε δ' ἢ τις ἢ οὐδείς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν*. Xen. Cyr. VII. 5, 45 *τούτων τῶν περιστοιχόντων ἢ τινα ἢ οὐδένα οἶδα*. Plat. Apol. p. 17. B *οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ἢ τι ἢ οὐδέν ἀληθὲς εἰρήκασιν*, i. e. *nihil prope modum veri dixerunt*, sie haben so gut als nichts Wahres gesagt, s. Stallbaum.

Stellung von *τις*.

6. Die gesetzmässige Stellung des Pron. *τις* ist die, daß es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: *ἀνὴρ τις, καλὸς τις ἀνὴρ*. Zuweilen aber wird es in zusammenhängender Rede auch vorangeschickt, als: Il. π, 406 *ὥς δ' ὅτε τις φῶς*. Demosth. Phil. III. p. 123, 47 *ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος*. Wenn *τις* zwei Gliedern gemeinschaftlich ist, so wird es zuweilen auch erst dem letztern zugefügt, als: Plat. Phileb. p. 43. A *οὔτε ἡδονή — οὔτ' ἂν τις λύπη*. — Bei den Ionern tritt es gern zwischen den von ihm abhängenden Genitiv und dessen Artikel, als: *τῶν τις ἱερῶν* st. *τῶν ἱερῶν τις*.

Anmerk. 3. An die Spitze des Satzes scheint das enklit. *τις* von den Alten nie gestellt worden zu sein. (Anders verhält sich die Sache bei dem orthop. *τις* in der Bedeutung: *eximius quidam*, s. Anmerk. 1.) Denn an allen Stellen, die man zum Gegenbeweise angeführt hat (Aesch. Choeph. III, 650. Eur. Phoen. 1097. Bacch. 69. Suppl. 1186.), muß *τις* als Fragepronomen aufgefaßt und geschrieben (*τίς*) werden¹⁾.

Anmerk. 4. Zuweilen findet sich *τις* an der Spitze eines Satzgliedes oder eines verkürzten Nebensatzes, als: Theocr. I, 32 *ἐντασθεν δὲ γυναῖκα τι θεῶν δαίδαλματα τέτυκται*. Diese Fälle lassen sich aus der Interpunktionsweise der Alten erklären, die solche Satzglieder oder verkürzte Nebensätze durch die Interpunktion nicht trennten, sondern in fortlaufender Rede sowol schrieben als sprachen²⁾.

III. Partizipialobjektiv oder Lehre von dem Partizip und dem Infinitiv.

Allgemeine Bemerkung.

§. 634. 1. Mit Ausschluss der Raumbeziehung werden die übrigen Beziehungsverhältnisse, welche durch die Kasus des Substantivs bezeichnet werden, — die Zeit-, kausale Beziehung und die Beziehung der Art und Weise — zweitens auch ausgedrückt durch die Partizipialien — den Infinitiv und das Partizip —.

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 487, 6.

²⁾ S. Wüstemann ad h. l. Buttman ausf. Sprachl. I. S. 63. Matthiä gr. Gr. II. §. 487, 6. Bernhardt gr. Synt. S. 442.

2. Die Beziehung der Zeit wird entweder durch das einfache Partizip oder durch das auf ein Substantiv bezogene Partizip ausgedrückt, als: ταῦτα ποιήσας ἀπέβη, nach dieser That (darauf) ging er weg, τοῦ ἔαρος ἐλθόντος τὰ ἄνθη θάλλει, nach Ankunft des Frühlings. — Die kausale Beziehung wird einerseits durch den Infinitiv bezeichnet, wie in: μέλλω γράφειν, andererseits durch das Partizip, wie in: τιμώμενος χαίρει — Θεοῦ δίδόντος πάντα ἂν γίγνοιτο (wenn). — παρεσκευάζοντο πολεμήσοντες. Die Beziehung der Art und Weise endlich wird nur durch das einfache Partizip ausgedrückt, wie in: γελῶν εἶπε.

Bemerkungen über den Begriff des Infinitivs und des Partizips.

§. 635. 1. Die Partizipialien — der Infinitiv und das Partizip — sind diejenigen Verbalformen, welche den Verbalbegriff, von der Modus- und Personalbeziehung getrennt, in substantivischer und adjektivischer Form ausdrücken. Der Infinitiv bezeichnet den Verbalbegriff als einen abstrakten Substantivbegriff, das Partizip als einen Adjektivbegriff: weshalb der Infinitiv das Substantiv und das Partizip das Adjektiv des Verbs genannt werden kann. Die Partizipialien unterscheiden sich aber dadurch von dem Substantiv und dem Adjektiv, daß sie noch insofern das verbale Leben in sich tragen, als sie einerseits die Beziehung des Zeitverhältnisses in sich schliessen, andererseits die Konstruktionen des Verbs beibehalten, als: πάντα τὰ πρόσηκοντα εὖ πράττειν καλὸν ἔστιν — ὁ τὴν ἐπιστολὴν καλῶς γράψας παῖς.

2. Die adjektivische Natur des Partizips tritt sowol in der Form, die mit der des Adjektivs übereinstimmt, als in dem Gebrauche, nach dem es immer als ein Attributiv auf ein Substantiv bezogen wird, auf das Unverkennbarste hervor. In der Form des Infinitivs zeigt sich zwar die substantivische Form minder deutlich, obwol in der ursprünglichen Form desselben: μεναι die Verwandtschaft mit der des Partizips: μενος, und daher auch mit der substantivischen (vgl. *amandus*, *a*, *um* und *amandum est parentes*) in die Augen springt; aber in dem Gebrauche des Infinitivs, so wie auch darin, daß er sich mit dem Artikel verbinden kann, was, wenn nicht ursprünglich ein substantivisches Wesen in ihm läge, die Sprache sicherlich nicht zugelassen hätte, thut sich die substantivische Natur deutlich kund. Auch im Sanskrit ist der Infinitiv ein abstraktes Substantiv, welches gleichfalls, wie im Griechischen, die Rektion seines Verbs festhält.

3. Der Infinitiv ohne Artikel unterscheidet sich aber von dem Substantiv nicht sowol dadurch, daß er die Konstruktionen des Verbs theilt, als dadurch, daß er überall, selbst wenn er als Subjekt aufzutreten scheint, in dem Verhältnisse der Abhängigkeit von einem Verbalbegriffe (Verb, Adjektiv oder Substantiv mit ἔστι) steht, und somit immer als ein regirtes Objekt erscheint, und zwar im Akkusativ, da er entweder ein Leidendes, Gethanes, Bewirktes (ἐλπίζω νικῆσαι = *spero victoriam*), oder ein zu Thuendes, zu Bewirkendes — Zweck, Absicht, Folge — (ἤλω μαρθάνειν, πείθω σε ταῦτα ποιῆν) ausdrückt. Der indische Infinitiv, der gleichfalls

immer nur in diesem Abhängigkeitsverhältnisse gebraucht wird, hat daher auch immer die Akkusativendung ¹⁾).

4. Aus dem Infinitiv ohne Artikel ging später, um den Substantivbegriff des Infinitivs deutlicher zu bezeichnen, der Infinitiv mit dem Artikel hervor, der sich von dem Verbalsubstantiv eigentlich nur dadurch unterscheidet, daß er den abstrakten Begriff allgemeiner ausdrückt, und die Konstruktion des Verbs beibehält, wiewol auch die Verbalsubstantiven nicht selten, wie wir in der Kasuslehre gesehen haben, die Rektion ihrer Verben zulassen, in jeder andern Hinsicht aber mit dem Substantiv übereinstimmt, und daher in dieselben objektiven Kausalitätsbeziehungen, die durch die Kasus des Substantivs und durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus bezeichnet werden, treten kann.

I. I n f i n i t i v .

A. Infinitiv ohne Artikel.

§. 636. Der Infinitiv ohne Artikel tritt auf:

a. Als Subjekt. — Il. κ , 173 ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ὄλεθρος Ἀχαιοῖς ἢ βιώναι. Od. α , 392 οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλεύμεν. Il. μ , 243 εἰς οἶωνός ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Aesch. Ag. 595 αἰὲ γὰρ ἦβᾶ τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν. Eur. Med. 652 μόχθων δ' οὐκ ἄλλος ὑπερθεν, ἢ γὰρ πατρίας στέρεσθαι. Herod. III, 81 ὁ μὲν γὰρ, εἴ τι ποιέει, γινώσκων ποιέει· τῷ δὲ οὐ γινώσκειν (*intelligentia*) ἐνι.

Anmerk. 1. Der Infinitiv ohne Artikel als Subjekt unterscheidet sich von dem durch ein Substantiv oder den mit dem Artikel verbundenen Infinitiv ausgedrücktem Subjekte dadurch, daß, während diese in absoluter Form (Nom.) stehen, er dagegen nur scheinbar die Stelle des Subjekts vertritt, in der That aber in dem Verhältnisse der Abhängigkeit steht, und ein zu Thunendes oder zu Bewirkendes, welches durch den Akkusativ bezeichnet wird, ausdrückt. Man vergl.: nicht schlecht ist es, König zu sein (*βασιλεύειν*), und §. 635, 3.

Anmerk. 2. Das in dem Infinitiv liegende verbale Element läßt nicht zu, daß er, wie das eigentliche Substantiv, ein attributives Adjektiv zu sich nimmt (*καλὸς θάνατος*), sondern an der Stelle desselben steht, wie bei dem Verb, das Adverb, als: *καλῶς θνήσκειν*.

b. Als Objekt. — In dem objektiven Beziehungsverhältnisse vertritt der Infinitiv als der Ausdruck entweder des Gethanen, des Bewirkten, des Resultats, oder des zu Thunenden, des zu Bewirkenden, der Absicht, des Zwecks, der Folge, überall die Stelle des Akkusativs, gleichviel, ob das Prädikat das durch ein Substantiv ausgedrückte Objekt entweder im Akkusativ, oder im Genitiv, oder im Dativ zu sich nehmen würde (§. 634, 3.).

Anmerk. 3. So wie wir in der Kasuslehre gesehen, daß nicht selten Verben, die in der Regel mit dem Genitiv verbunden werden, nach Veränderung des Verhältnisses den Akkusativ regiren, und als-

¹⁾ S. Bopp Konjugationssyst. S. 39. f.

dann das Thätige in ein Leidendes übergeht: so ist es ganz natürlich, daß der Infinitiv, insofern er nur einen sächlichen Gegenstand — den Begriff der abstrakten Thätigkeit — bezeichnet, in der objektiven Beziehung die Bedeutung des Akkusativs hat, nicht die des Genitivs, des Thätigen. Daher muß man bei Verben, die das substantivische Objekt im Genitiv oder Dativ zu sich nehmen, den Infinitiv als Akkusativ annehmen. Wenn aber die Beziehungen des Genitiv und Dativ als solche ausdrücklich bezeichnet werden sollen, so tritt der Artikel (τοῦ, τῷ) zu dem Infinitiv, wie dies regelmäsig der Fall ist, wenn objektive Beziehungen durch den Infinitiv mit Präpos. ausgedrückt werden, als: ἐκ τοῦ μάχεσθαι.

Infinitiv in der objektiven Beziehung.

§. 637. Der Infinitiv tritt, als der Ausdruck entweder des Gethanen, des Bewirkten, des Resultats, oder des Gewollten, des Beabsichtigten, des zu Thunenden, des zu Bewirkenden, der Absicht, des Zwecks, der Folge, in der objektiven Beziehung des Akkusativs erstens ergänzend zu folgenden Klassen von Verben und Adjektiven.

A. Zu den Verben, welche eine subjektiv bestimmte, sinnliche oder geistige Thätigkeit oder die Aufsehung derselben ausdrücken, nämlich:

I. Zu den Verben, welche den Begriff einer Willens-thätigkeit bezeichnen, als: βούλομαι, θέλω, ἐθέλω, μέλλω, ἐπιθυμῶ, μέμονα, δικαίῳ, σπουδάζομαι, προθυμοῦμαι, πρόθυμός εἰμι, ἐπιχειρῶ, πειρῶμαι, βουλεύομαι, παρασκευάζομαι, μηχανῶμαι, τολμῶ, ἀνέχομαι, ὑπομένω, ἔτλην, εἶωθα, — δέομαι (bitte), λίσσομαι, ἱκετεύω, παραινῶ, ἐπιτέλλω, παροξύνω, πείθω, ἀναγιγνώσκω (persuadeo, ion.), συμβουλεύω, νουθετῶ, καλεύω, προστάττω, λέγω (jubeo) — ἐῷ, περιορῶ, ἐπιτρέπω (lasse zu), συγχωρῶ, ἀμελῶ u. s. w.; — so wie auch das Gegentheil derselben, als: δέδοικα, φοβοῦμαι, φοβερόν od. φόβος ἐστί, φεύγω, ἀναβάλλομαι, ὀκνῶ, αἰσχύνομαι, αἰσχρόν ἐστιν, — ἔχω (halte ab), κατέχω, κωλύω, εἴργω, ἀπαγορεύω u. s. w. Βούλομαι, μέλλω γράφειν — ἐπιθυμῶ πορεύεσθαι — τολμῶ ὑπομένειν τὸν κίνδυνον — παραινῶ σοι γράφειν. — II. λ, 783 Πηλεὺς μὲν ᾧ παιδὶ γέρων ἐπέτελλ' Ἀχιλλῆϊ, αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων. Herod. VI, 75 τὴν Πυθίην ἀνέγνωσε τὰ περὶ Δημάρετον γεγόμενα λέγειν. Ib. 83 οὗτος τοὺς δούλους ἀνέγνωσε ἐπιθέσθαι τοῖσι δεσπότησι. Id. V, 49 ἀναβάλλομαί τοι ἀποκρίνεσθαι. Id. VII, 11 τοῦτό με ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν. Thuc. III, 110 τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ ἅμα παρεσκευάζετο βοηθεῖν ἐπ' αὐτούς. — Κωλύω σε ταῦτα ποιεῖν. Eur. Hec. 762 πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρῶδων

θανεῖν. Id. Troad. 724 λέξας ἀρίστου παῖδα μὴ τρέφειν πα-
τρός (man sollte nicht erziehen). Id. Or. 257 σχήσω σε πη-
δᾶν. Id. Alc. 11 ὃν θανεῖν ἐρδυσάμην. Plat. Gorg. p. 457. Ε
φοβοῦμαι διελέγχειν σε. Id. Lys. p. 207. Ε διακωλύουσι τοῦτο
ποιεῖν, ὃ ἂν βούλῃ. Id. Phaedon. p. 98. D ἀμελήσας τὰς ὡς
ἀληθῶς αἰτίας λέγειν. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 16, 23 τίς
ἂν αὐτὸν ἔτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν.

Anmerk. 1. Hieher gehört auch μέναιν u. dessen Kompos. mit
d. Inf. warten, abwarten, worin der Begriff des Wunsches liegt
(daher μέμονα). Il. ο, 599 τὸ γὰρ (quapropter) μένε μητιέτα Ζεὺς, νηὸς
καιομένης σέλας δαδθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Od. α, 422 μένον δ' ἐπὶ ἔσπερον
ἔλθειν, wie μένειν Ἡῶ δῖαν. Aesch. Ag. 460 μένει δ' ἀκοῦσαι τι μου
μέριμνα νυκτιρεφές, wartet nur zu hören, d. h. wünscht zu hören. Plat.
Rep. II. p. 375. C οὐ περιμενοῦσιν ἄλλους σφᾶς διαλέσαι, ἀλλ' αὐτοὶ φθί-
σονται αὐτὸ δράσαντες.

Anmerk. 2. Über den Unterschied des Infinitivs und des Par-
tizips bei αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι, ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν, τλῆναι, περιορᾶν,
ἐπιτρέπειν, ἄρχεσθαι, παύειν, — παντοῖος γίνεται, παρασκευάζεσθαι, πει-
ρᾶσθαι, ἐπείγεσθαι s. unten in der Lehre von dem Partizip.

Anmerk. 3. Das Verb πείθειν in der Bedeutung: überzeu-
gen nimmt in der Regel sein Objekt in einem durch die Konjunktion
ὥς mit dem Verbum finitum ausgedrückten Substantivsatz zu sich,
seltener den Inf. S. §. 638. Xen. M. S. princ. πολλάκις ἐθαύμασα,
τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὥς ἄξιός
εἴη θανάτου τῇ πόλει.

Anmerk. 4. Um die Beziehung des zu Thuernden, des zu
Bewirkenden u. s. w. bestimmter hervortreten zu lassen, fügen die
Alten zuweilen den Verben dieser Klasse die Konjunktion: ὥστε mit
dem Infinitiv hinzu. Schon bei Homer Einmal: Il. ι, 44 εἰ δέ σοι αὐτῷ
θυμὸς ἐπέσσυται, ὥστε νέεσθαι. Soph. O. C. 1350 δικαίων, ὥστ' ἐμοῦ
κλύειν λόγους. Eur. Hipp. 1342 Κύπρις γὰρ ἤθελ', ὥστε γίγνεσθαι τάδε.
Oft nach πείθειν, als: Soph. Phil. 389 ἔπεισεν, ὥστε — ἄγειν. Herod.
VII, 6 ἀνέπεισε Ξέρξεα, ὥστε ποιεῖν ταῦτα. Vgl. VI, 5. Auch wird
zuweilen, um die Absicht mehr hervorzuheben, ὅπως, ὥς mit dem
Konjunktiv oder dem Optativ oder Indikativ des Futurs gesetzt. Od.
θ, 344 λίσσετο δ' αἰεὶ Ἥφαιστον κλυτοεργόν, ὅπως λύσειεν Ἄρηα. Herod.
III, 44 ἐδείδη, ὅπως ἂν δέοιτο στρατοῦ u. sonst. Xen. Cyr. I. 4, 13
βουλευομαι, ὅπως σε ἀποδρῶ. Auch γλίγχεσθαι findet sich mit ὥς u. dem
Indik. des Fut. So in d. att. Prosa προθυμεῖσθαι, διανοεῖσθαι, μηχανᾶ-
σθαι, παρακελεύεσθαι, διακελεύεσθαι, παρασκευάζεσθαι mit d. Indik. d.
Fut. — Auch συγχωρεῖν ὥστε b. Thukyd.

Anmerk. 5. Über μὴ, μὴ οὐ bei dem Infinitiv nach den Verben
des Fürchtens, Verbiетens, Hinderns u. s. w. s. unten die
Lehre von den negativen Partikeln.

§. 638. II. Zu den Verben, welche den Begriff einer
Thätigkeit des Denkvermögens oder die Äußerung
desselben bezeichnen, als: ἡγεῖσθαι, νομίζειν, ἔλπεσθαι, ἐλπί-
ζειν, εὐχεσθαι, λογίζεσθαι, δοκεῖν, κινδυνεύειν, φαίνεσθαι (vi-
deri) — δοκεῖ (placet) — διανοοῦμαι (wie cogito facere), προ-
αιροῦμαι (statuo) — εἰδέναι, μανθάνειν, γινώσκειν — λέγειν,
φάναι, ἀγγέλλειν, πείθειν (überzeugen) u. a.; und das Gegen-
theil davon, als: ἀρνεῖσθαι (leugnen), ἀπιστεῖν, καταρνεῖσθαι

u. a. Herod. III, 53 συνεγινώσκετο ἑωϋτῷ οὐκέτι εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐπορᾶν τε καὶ διέπειν. Id. VIII, 108 δοκεῖ ἐπιδιώκειν. Thuc. III, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. — Ἐφη εἶναι στρατηγός. — Ὁ Ἀλέξανδρος ἔφη εἶναι Διὸς υἱός. — Λέγω εἰδέναι ταῦτα — μανθάνω ἱππεύειν. Xen. M. S. I. 2, 49 Σωκράτης τοὺς πατέρας προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς ξυνόντας αὐτῷ σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων. Plat. Protag. p. 346. B Σιμωνίδης ἡγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινέσαι, glaubte loben zu müssen. Eur. Or. 555 ἐλογισάμην μ' ἀμῦναι, ich sah ein, daß ich helfen müsse.

Anmerk. 1. Über den Unterschied des Infinitivs und des Partizips nach den Verben: ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίσταςθαι, μανθάνειν, γινώσκειν, μιμησασθαι, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, ferner: δεικνύναι, ἀγγέλλειν, λέγειν, φράζειν, ἐννέπειν, φαίνεσθαι s. die Lehre von dem Parizip.

Anmerk. 2. Zur nähern Bestimmung der Wirkung oder Folge tritt zuweilen zu einigen dieser Verben die Konjunktion: ὥστε. Eur. Or. 52 ἐλπίδα δὲ δὴ τιν' ἔχομεν, ὥστε μὴ θανεῖν. — Daß nach den angeführten Verben das Objekt auch durch einen vollständigen mit ὡς oder ὅτι eingeleiteten Substantivsatz ausgedrückt werden kann, werden wir unten in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze sehen.

Anmerk. 3. Über μή, μὴ οὐ bei dem Infinitiv nach ἀρνεῖσθαι, ἀπιστεῖν u. dgl. s. unten die Lehre von den negativen Partikeln.

§. 639. III. Nach den Verben, welche den Begriff des Könnens, Bewirkens, Vermögens, der Kraft oder Fähigkeit, oder das Gegentheil davon bezeichnen, als: δύναμαι, δυνατός, ἀδύνατος, οἷός τ' εἰμί, auch οἷός εἰμι (οὐχ οἷός εἰμι), ἔχω — ἔστι, πάρεστιν, ἔξεστιν, ἔνεστι (licet), — ποιῶ, δεινός (stark, geschickt), ἱκανός, ἐπιτήδειος, κακός, ἥσσω εἰμί u. s. w.; — so auch: τοιόσδε, τοιοῦτος, ποῖός εἰμι u. dgl. (jedoch selten und mehr poet.), — αἰτίός εἰμι (auctor sum, verursache), — κατεργάζομαι, διαπράττομαι, daher nach den Verben des Erwählens, Ernennens, Nennens, Erziehens, Lehrens. Δύναμαι ποιεῖν ταῦτα. Od. ι, 411 νοῦσον γ' οὕτως ἔστι Διὸς μεγάλου ἀλέασθαι. Il. ν, 483 ὃς μάλα κάρτερός ἐστι μάχη ἐνὶ φῶτας ἐναίρειν. Od. φ, 173 οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ οἷστῶν. Od. β, 271 εἰ δὴ τοι σοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἧῶ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Il. ζ, 463 τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἡμαρ. Vgl. Od. β, 60. Od. φ, 195 ποῖοί κ' εἴτ' Ὀδυσῆϊ ἀμυνέμεν. (So: Od. ρ, 20 τηλίκος; Herod. III, 34 κοῖος.) Il. ω, 369 γέρων δέ τοι οὔτος ὀπηδεῖ ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι, zu schwach um

zu. Herod. VI, 109 ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν. Id. II, 20 τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύνειν τὸν ποταμόν. Vgl. III, 12. Id. VII, 129 ἀνωγμένους τοὺς ἄλλους εἶναι ποιεῖ. Id. V, 97 στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτῶν εἶναι Μελάνθιον. Vgl. V, 55. Id. II, 44 τὰς ὀνομάζουσι Δῆλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδίκην. Plat. Protag. p. 311. Ε σοφιστὴν — ὀνομάζουσί γε τὸν ἄνδρα εἶναι. — Οἷός τ' εἰμὶ ποιεῖν ταῦτα. Xen. Cyr. I. 4, 12 τίς γὰρ ἂν — σοῦ γε ἱκανώτερος πείσαι; Ibid. δεινότατος λαλεῖν. Ibid. 3, 18 δεινότερος διδάσκειν. — διδάσκω σε γράφειν — ποιῶ σε γελᾶν.

Anmerk. 1. Über ποιῖν mit dem Partizip s. unten die Lehre von dem Partizip.

Anmerk. 2. Die Beziehung der Folge, des zu Bewirkenden, welche der Infinitiv bei diesen Verben ausdrückt, wird zuweilen durch die hinzutretende Konjunktion: ὥστε näher bestimmt. Soph. Phil. 656 ἄρ' ἐστίν, ὥστε κἀγγύθεν θεῶν λαβεῖν; Id. El. 1446 πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε — μαθεῖν. Plat. Legg. IV. p. 709. Ε ἔξεις, ὥστε — διοικῆσαι. Id. Protag. p. 338. C ἀδύνατον ὑμῖν, ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν τινα ἐλέσθαι: ubi v. Stallbaum. Id. Phaedr. p. 269. D τὸ μὲν δύνασθαι, ὃ Φαῖδρε, ὥστε ἀγωνιστὴν τέλει γενέσθαι: ubi v. Heindorf. So öfter b. Plat. ἱκανὸς ὥστε. Xen. Ages. I, 37 ἐποίησεν (sc. Agesilaus), ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων — τὰς πόλεις διατελέσαι. — Nach ποιῖν folgt auch zuweilen ὅπως c. ind. fut. (vgl. Herod. I, 8.), wenn durch dasselbe der Begriff der Sorge ausgedrückt wird.

Anmerk. 3. Über μή, μὴ οὐ bei dem Infinitiv s. unten die Lehre von den negativen Partikeln.

Anmerk. 4. Über den Infinitiv des Aktivs nach den Adjektiven (τοῦτο οὐ δυνατόν ἐστι κατανοῆσαι) st. des Infin. des Passivs s. §. 640. Anmerk. 3.

§. 640. B. Ausserdem tritt der Infinitiv noch:

a. Zu Adjektiven mannigfacher Art und selbst zu Substantiven, um den Zweck oder die Bestimmung auszudrücken, als: ἄξιος, δίκαιος (werth), ἡδύς, ῥάδιος, χαλεπός u. s. w., θαῦμα, φόβος. Ἀξίός ἐστι θαυμάζεσθαι. Il. x, 437 ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι, *difficiles ad domandum*. Herod. IV, 53 Βορυσθένης πίνεσθαι ἡδιστός ἐστι, *dulcissimus ad bibendum*. Id. VI, 112 τέως δὲ ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ οὖνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι, ein Schrecken zu hören. — Θαῦμα ἰδέσθαι, ein Wunder zu schauen. Plat. Symp. p. 185. D δίκαιος εἶ ἢ παῦσαί με τῆς λυγγὸς ἢ λέγειν ὑπὲρ ἐμοῦ.

Anmerk. 1. Homer verbindet den Infinitiv auch mit Adjektiven in derselben Beziehung, wie der Akkusativ der nähern Bestimmung (§. 557.) gebraucht wird. Il. x, 437 θείειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι (ἵπποι). Od. θ, 123 θείειν ἄριστος. Il. o, 570 οὔτε ποσὶν θάσσων, οὔτ' ἄλκιμος, ὥς σὺ, μάχεσθαι. — So auch in der Redensart: καίνυσθαι τινα z. B. νῆα κυβερνήσαι (s. Passow Lexik. s. v.). — Auf ähnliche Weise scheint auch der Infin. εἶναι in der Redensart: ἐκὼν εἶναι erklärt werden zu müssen: freiwillig dem Sein oder Wesen

nach, d. h. wirklich ¹⁾. Herod. VII, 104 *ἔκων τε εἶναι οὐδ' ἄν μουννομαχέοιμι*. Ibid. 164 *ὁ δὲ Κάδμος — ἔκων τε εἶναι καὶ δεινοῦ ἐπιόντος οὐδενός, ἀλλ' ἀπὸ δικαιοσύνης, ἐς μέσον Κώοισι καταθείς τὴν ἀρχήν, οἶχετο ἐς Σικελίην*. Id. I. 8, 30 (*Φωκῆες ἔφασαν*) *οὐκ ἔσεσθαι ἐκόντες εἶναι προδότες τῆς Ἑλλάδος*. Plat. Phaedr. p. 242. A *ὁθεν δὴ ἐκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή*. Auch steht der Gen.: Id. Gorg. p. 499. C *καίτοι οὐκ ὥμην γε κατ' ἀρχὰς θνὸ σοῦ ἐκόντος εἶναι ἑξαπατηθήσεσθαι, ὥς ὄντος φίλου*. Nur selten steht diese Redensart in affirmativen Sätzen, als: Herod. VII, 164. Plat. Legg. I. p. 646. B.

Anmerk. 2. Wie *θαῦμα ἰδέσθαι* gesagt wird, so treten bisweilen zu den Verben des Erscheinens, sich Zeigens die ergänzenden Infinitiven: *ὄρᾶν, εἰσορᾶν, ἰδεῖν, ἰδέσθαι*. Od. ι, 143 *οὐδὲ προῦφαίνετ' ἰδέσθαι, non apparebat ad conspiciendum, i. e. nec se praebebat conspiciendum*. Hesiod. Theog. 700 *εἷσατο δ' ἄντα ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἢ δ' ὄμμασιν ὄσσαν ἀκοῦσαι αὐτῶς, ὥς ὅτε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρύς ὑπερθεὺς πύλατο*. Theogn. 216 *τοῖος ἰδεῖν ἐφάνη*. Plat. Phaedon. p. 84. C *ὁ Σωκράτης, ὥς ἰδεῖν ἐφαίνετο*.

Anmerk. 3. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache, daß sie bei diesen Adjektiven und Substantiven, so wie auch bei denen des vorigen §., als: *δυνατός* u. s. w., den Infinitiv des Aktivs oder Mediums setzt, als: *καλὸς ἔστιν ἰδεῖν*, d. h. er ist schön zu sehen. Diese Eigenthümlichkeit theilt die griechische Sprache mit der deutschen. Das Subjekt nämlich des Infinitivs ist entweder aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzen, wie: Il. σ, 258 *τόφρα δὲ ξηῖτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί, Achivi faciles erant (sc. nobis) ad devincendum*, oder dasselbe wird unbestimmt gelassen, wo man alsdann den Dativ *τινὶ* hinzudenken kann ²⁾. Herod. VII, 59 *ἔδοξε — τῷ Ξέρξῃ ὁ χῶρος εἶναι ἐπιτήδειος ἐνδιατάξαι τε καὶ ἑξαριθμῆσαι τὸν στρατόν, idoneus, in quo ordinaret etc.* Thuc. I, 138 *ἄξιος θαυμάσαι*. Plat. Phaed. p. 62. B *λόγος δυνατὸς κατανοῆσαι (sc. cuius)*. Id. Phaedon. p. 92. D *ὑπόθεσις ἄξια ἀποδέξασθαι, digna quam quis accipiat*. Id. Rep. II. p. 368. E *ῥᾶφιν καταμαθεῖν*. Id. Phaedon. p. 110. B *λέγεται — εἶναι τοιαύτη ἢ γῆ αὕτη ἰδεῖν*. Mit dem Dativ. Id. Rep. X. p. 599. A *ῥᾶδια ποιεῖν μὴ εἰδότε τὴν ἀλήθειαν*. Eur. Med. 316 *λέγεις ἀκοῦσαι μαλθᾶκ', dulcia ad audiendum (sc. ἀκούοντι, ei qui audit)*. Mit d. Dat. Id. Or. 1146 sq. *πάσαις γυναιξὶν ἄξια στυγεῖν ἔφην ἡ Τυνδαρίς παῖς*.

§. 641. b. Zu den Verben: *εἶναι* und *πεφυκέναι* in Verbindung mit einem Substantiv, gleichfalls um eine Bestimmung oder einen Zweck zu bezeichnen. Il. ν, 312 *νηυσὶ μὲν ἐν μέσσησιν ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι*. So öfter bei Homer und andern Dichtern, zuweilen auch in der Prosa. Soph. Phil. 80 *ἔξοιδα καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότεα τοιαῦτα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακά*. Ibid. 88 *ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῶς*. Demosth. de Chers. p. 100, 42 *ἔστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφυκότες*.

c. Zu abstrakten Substantiven, die in Verbindung mit *εἶναι* oder *γίγνεσθαι* einen Verbalansdruck bilden,

¹⁾ S. V. v. Humboldt in A. W. v. Schlegel's indisch. Bibl. B. II. H. I. S. 119. f. Vgl. Hermann ad Viger. p. 888. u. Matthiä gr. Gr. II. §. 545. S. 1070. f.

²⁾ Vgl. Eichhoff über den Infinitiv. Crefeld. 1831. S. 52. f.

wenn nicht eine attributive Beziehung, sondern die objektive Beziehung einer Wirkung, einer Bestimmung, eines zu Bewirkenden ausgedrückt werden soll. Schon in der homerischen Sprache bei Substantiven, welche einen Gemüthszustand ausdrücken. Il. μ, 245 σοὶ δ' οὐ δέος ἔστ' ἀπολέσθαι. Il. ν, 175 ἐπεὶ τοι θυμὸς ἀναίτιον αἰτιάσθαι. Od. ζ, 314 ἐλπωρὴ τοι ἔπειτα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι ¹⁾). Ferner: Il. ν, 98 νῦν δὲ εἶδεται ἡμᾶς ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. Bei den Attikern: πράγματα, ἀσχολίαν, ὄχλον παρέχειν τινὶ u. dgl. m. d. Inf. Thuc. I, 16 ἐπεγίγνετο δὲ ἄλλοις τε ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι. Xen. Ages. I, 7 ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Vgl. Cyr. IV. 5, 46. Anab. III. 2, 27. Plat. Phaedon. p. 115. A. Demosth. de Chers. p. 102, 53 ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν, ὅτι βούλεται.

Anmerk. Dafs der Infinitiv hier als Objekt des in dem mit εἶναι u. s. w. verbundenen Substantiv liegenden Verbalbegriffs anzusehen ist, leuchtet deutlich aus dem Artikel (τό) ein, der von den nachhomerischen Autoren in dieser Verbindung oft mit dem Infin. gesetzt wird. Plat. Rep. V. p. 465. Β δέος δὲ τὸ τῷ πάσχοντι τοὺς ἄλλους βοηθεῖν. Xen. Anab. II. 5, 22 τῆς δοκίσεως προσγεγενημένης αὐτῷ τὸ κρατίστους εἶναι. Aber auch in attributiver Beziehung mit d. Genitiv, als: Thuc. I, 44 ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι ²⁾).

§. 642. d. Ferner steht der Infinitiv nach einzelnen Wörtern, oder Redensarten, oder ganzen Sätzen als Ergänzung, um den in denselben liegenden Begriff oder Gedanken näher zu bestimmen. Der Infinitiv drückt hier die Beziehung der Folge, der Wirkung, des Bewirkten, des zu Bewirkenden aus.

a) Nach: συμβαίνει, συνήνεικεν (Herod.), accidit, κατέλαβε (Herod.), accidit, ἔστι in ders. Bdtg, δεῖ, χρή, ἀνάγκη, δίκαιον, ὠφέλιμόν ἐστιν u. dgl.; ferner nach: ἀφίκετο, ἦλθεν, es kam dazu. Herod. VII, 166 συνέβη Γέλωνα νικᾶν. Id. VI, 117 συνήνεικε δ' αὐτόθι θωῦμα γενέσθαι τοιόνδε. Ibid. 103 καί μιν — κατέλαβε ἀποθανεῖν ὑπὸ τῶν Πεισιστράτου παίδων. Id. III, 71 ἐπεὶ τε δὲ ἐς Δαρεῖον ἀπῆκετο γνώμην ἀποφαίνεσθαι. Thuc. VIII, 76 ἡ Σάμος παρ' ἐλάχιστον ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος ἀφελέσθαι.

Anmerk. 1. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung tritt oft ὥστε vor d. Infin. Herod. III, 14 συνήνεικε ὥστε. Thuc. V, 14 συνέβη ὥστε. So: ἔστιν ὥστε Plat. Phaedon. p. 103. E. ὑδὶ ν. Stallbaum. γέγονεν ὥστε Isocr. Archid. p. 124. A. (Steph.). Vgl. est, u. mit d. Konjunkt.

¹⁾ S. Eichhoff a. a. O. §. 20. S. 54.

²⁾ S. Eichhoff a. a. O. §. 20. S. 55.

b) Nach Substantiven. Herod. I, 32 εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον.

c) Nach einem vorbereitenden Demonstrativ entweder allein oder in Verbindung mit einem Adjektiv oder Substantiv. Od. α, 370 ἐπεὶ τόγε καλὸν ἀκουέμεν ἔστιν ἀοιδοῦ. Vgl. δ, 197. Herod. VI, 23 μισθὸς δέ οἱ ἦν εἰρημένος ὃ δ' ἐπὶ τῶν Σαμίων, πάντων — τὰ ἡμίσεα μεταλαβεῖν. Id. VII, 52 ἐπὶ τούτοις ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι καὶ περιποιῆσαι.

e. Endlich steht der Infinitiv auch noch bei andern Verben, namentlich den Verben des Gebens, Nehmens, Gehens, Schickens, so wie auch nach ganzen Sätzen, um die Beziehung einer Absicht oder eines Zweckes auszudrücken, und entspricht alsdann dem Supin der Lateiner. Il. η, 251 Ἐλένην δώομεν Ἀτρεΐδῃσιν ἄγειν. — Βῆ δ' ἰέναι b. Homer, er schritt aus zu gehen — ἦκομεν μανθάνειν —. Il. ι, 442 τοῦνεκά με προέηκε διδασκέμεναι τάδε πάντα. Od. α, 138 χέρνιβα δ' ἀμφιπόλος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα νίψασθαι. Herod. VI, 23 τοὺς δὲ κορυφαίους (principes) — ἔδωκε τοῖσι Σαμίοις κατασφάξαι. Thuc. II, 27 τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Plat. Apol. p. 33. Β ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἑμαυτὸν ἐρωτᾶν.

Anmerk. 2. Bei den Verben des Gebens müssen eigentlich, wenn die Person, der Etwas gegeben wird, nicht (im Dativ) beigefügt ist, der Infin. des Passivs stehen, u. derselbe findet sich auch, jedoch nur sehr selten, als: Plat. Charm. p. 157. Β δὲ ἂν μὴ τὴν ψυχὴν παρὰ σῆ τῇ ἐπωδῇ ὑπὸ σοῦ θεραπευθῆναι. Vgl. oben §. 640. Anm. 3.

Bemerkung über den Infinitiv mit dem Artikel st. des Infinitivs ohne den Artikel.

§. 643. Dafs der Grieche den Infinitiv in den angeführten Fällen als ein Substantiv, und zwar im Akkusativ, aufgefaßt habe, geht daraus deutlich hervor, dafs viele Verben, welche in der Regel mit dem bloßen Infinitiv verbunden werden, zuweilen auch den Infinitiv mit dem Artikel τὸ zu sich nehmen, selbst dann, wenn sie ein substantivisches Objekt im Genitiv bei sich haben. Durch den Hinzutritt des Artikels aber wird natürlich der substantivische Begriff mehr als eine bestimmte Einheit bezeichnet, so wie auch alle weitem Bestimmungen, die den Infinitiv begleiten, auf diese Weise mit ihm zusammen gefaßt werden und als eine Einheit hervortreten. Daher hat der Infinitiv mit dem Artikel einen grössern Nachdruck, und wird daher gern in Gegensätzen gebraucht. Am Häufigsten ist der Gebrauch des Infinitivs mit d. Artikel st. des Infin. ohne denselben in der Tragödie. Soph. O. C. 441 οἱ δ' ἐπωφελεῖν, οἱ τοῦ πατρὸς, τῷ πατρὶ δυνάμενοι, τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Id. Antig. 79 τὸ γὰρ βίαια πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος. Ibid. 264 ἡμεν δ' ἔτοιμοι — καὶ δροῶμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι, μήτε τῷ ξυνεῖδέναι τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι. Ibid. 1106 μόλις μὲν, καρδίᾳς δ' ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν, aegre

quidem, sed cedam, ut faciam. Id. Phil. 1241 ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. Eur. Iph. A. 452 τὸ μὴ δακρυῦσαι αἰδοῦμαι. Thuc. II, 53 τὸ μὲν προσταλαίπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῶ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Xen. Apol. S. 13 τὸ προειδέναι τὸν θεὸν τὸ μέλλον πάντες λέγουσι. Id. M. S. III. 6, 6 τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Id. Symp. III, 3 οὐδεὶς σοι, ἔφη, ἀντιλέγει τὸ μὴ οὐ λέξειν. Id. H. Gr. V. 2, 36 οὐ μέντοι ἐπειθε τὸ μὴ πολυπράγμων τε καὶ κακοπράγμων εἶναι (πείθειν τινά τι). Plat. Soph. p. 247. C αἰσχύνονται τὸ τολμᾶν ὁμολογεῖν. Id. Legg. XII. p. 943. D. χρὴ φοβεῖσθαι τὸ μήτε ἐπενεγκεῖν ψευδῇ τιμωρίαν. Statt des Genitivs. Herod. V, 101 τὸ μὴ λεηλατῆσαι σφρας ἔσχε τόδε. Thuc. III, 1 τὸν πλείστον ὄμιλον τῶν ψιλῶν εἶργον τὸ μὴ — τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν. Xen. Rep. Lac. V, 7 τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι. Plat. Rep. I. extr. οὐκ ἀπασχόμεν τὸ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἔλθειν ἀπ' ἐκείνου: ubi v. Stallbaum. Id. Criton. p. 43. C οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀνανακτεῖν τῇ παρουσίᾳ τύχῃ (*neque senectus eos liberos praestat a mortis metu*). S. Stallbaum ad. h. l. Id. Lach. p. 190. E ἐγὼ αἷτιος τό σε ἀποκρίνασθαι. Demosth. F. Leg. p. 392 οὐδ' ἄρνησις ἔστιν αὐτοῖς τὸ μὴ — πράττειν. Ja selbst nach vorausgegangenem τούτου: Xen. Anab. II. 5, 22 ὁ ἐμὸς ἔρως τούτου αἷτιος, τὸ τοῖς Ἕλλησιν ἐμὲ πιστὸν γενέσθαι ¹⁾).

Elliptischer Gebrauch des Infinitivs in Befehl- oder Wunschformen.

§. 644. Aus dem Gebrauche des Infinitivs nach den Verben des Begehrungsvermögens, als: wollen, wünschen, bitten, flehen u. dgl., erklären sich folgende Eigenthümlichkeiten in der Anwendung des Infinitivs.

a. Der Infinitiv wird sehr häufig bei den Epikern, zuweilen auch bei andern Dichtern und selbst auch attischen Prosaikern, als Ausdruck eines Befehls statt des Imperativs gebraucht. — Der Infinitiv ist hier elliptisch zu erklären, indem man ihn als ein von einem gedachten, aber nicht ausgedrückten, Verb des Begehrens, oder Wünschens oder Befehlens abhängiges, das Resultat der Thätigkeit eines solchen Verbs bezeichnendes, Objekt ansehen muß. Die Beziehung der Begehrung, welche sich im Imperativ auf eine unmittelbare Weise darstellt, erscheint hier in dem Verhältnisse der Abhängigkeit von einem zu ergänzenden Verbalbegriffe, kann aber in der lebendigen Rede durch den Ton ausgedrückt werden ²⁾. Der Infinitiv kann aber nur statt der zweiten Person des Imperativs im Singular und Plural stehen. Das Subjekt des ausgelassenen Hauptverbs (als: ἔθελε, wie es wirklich steht: Il. α, 277 μήτε σὺ, Πηλεΐδη, ἔθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ) und das des Infinitivs ist die angesprochene Person, welche zuweilen auch ausdrücklich im Nominativ vorangeschickt ist: wenn daher dem Infinitiv Prädikatsbestimmungen beigefügt sind, so stehen sie mit dem Subjekte in gleichem Kasus, d. h. im Nominativ. Il. ρ, 501 Ἀλκίμεδον, μὴ δὴ μοι ἀπόπροθεν ἰσχύμεν ἔππους, ἀλλὰ μάλ' ἐμπνέοντε μεταίρην. Od. α, 290 sqq. νοστήσας δὴ ἔπειτα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν σῆμα τε οἱ χεῦαι, καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεῖξαι — καὶ ἄνέρι μητέρα δοῦναι. Il. β, 75 ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν. Herod. VI. 86, extr. σὺ δὴ μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι, καὶ τὰδε τὰ σύμβολα σῶζε λαβών· ὅς δ' ἂν ἔχων ταῦτα ἀπαιτή, τούτῳ ἀποδοῦναι, εἰ reddere. Id. 7, 159 εἰ μὲν βούλει βοηθέειν τῇ Ἑλλάδι, ἴσθι ἀρξόμενος ὑπὸ Λακεδαιμονίων· εἰ δ' ἄρα μὴ δικαιοῖς ἄρχεσθαι, σὺ δὲ μὴ βοηθέειν. Plat. Rep. V. p. 473. A εἰ ἂν οἱοί τε γενώμεθα εὐρεῖν ὥς ἂν ἐγγύτατα τῶν εἰρημένων πόλις οἰκίσσειε,

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 543.

²⁾ Vgl. Eichhoff a. a. O. §. 16.

φάναι ἡμᾶς εὐρηκέναι κ. τ. λ.: ubi v. Stallbaum. Ibid. VI. p. 508. Β τοῦτον τοῖνον, ἦν δ' ἐγώ, φάναι. Ibid. p. 509. Β καὶ τοῖς γινωσκομένοις τοῖνον μὴ μόνον τὸ γινώσκεισθαι φάναι. Ibid. IX. p. 580. Β καὶ σὺ οὕτω, τίς πρῶτος κατὰ τὴν σὴν δόξαν εὐδαιμονία καὶ τίς δεύτερος, καὶ τοὺς ἄλλους — κρῖναι. Id. Soph. p. 218. Α ἂν δ' ἄρα τι τῷ μήκει πονῶν ἀχθῇ, μὴ ἐμὲ ἀλτιστασθαι τούτων. Id. p. 262. Ε λέξω τοῖνον σοι λόγον — οἷον δ' ἂν ὁ λόγος ᾗ, σὺ μοι φράζειν. Demosth. de Chera. p. 99, 39 πρῶτον μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθ., τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γινῶναι, ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ: ubi v. Bremi ¹⁾).

δ. Der Infinitiv wird in Wunsch- und Gebetsformen, in Anrufungen und Bitten gebraucht. Hier steht der Akkusativ beim Infinitiv, da beides — Infinitiv und Akkusativ — als Objekt eines zu ergänzenden Hauptverbs, welches den Begriff einer Begehrung, eines Wunsches ausdrückt, als: ἐθέλει oder εὐχομαι, δός (wie Aesch. Choeph. 16 ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόνον πατρός), ποιεῖ, ausmacht. Il. β, 412 Ζεῦ κύδιστε —, μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δύναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν, πρὶν με κατὰ πρηνὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον. Il. η, 179 sq. ὧδε δέ τις εἶπεςκεν, ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν· Ζεῦ πάτερ, ἦ Αἴαντα λαχεῖν, ἦ Τυδέος υἱόν, ἦ αὐτὸν βασιλῆα πολυχρύσιοιο Μυκλήνης! Aesch. Suppl. 255 θεοὶ πολῖται, μὴ με δουλείας τυχεῖν. Herod. V, 105 ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι, es sei mir vergönnt. — In Verbindung mit dem Imperativ in der dritten Person: Il. γ, 285 Ζεῦ πάτερ — Ἡέλιός θ' — ὑμεῖς μάρτυροί ἐστε, φυλάσσετε δ' ὄρνια πιστά· εἰ μὲν κεν Μενέλαον Ἀλέξανδρος καταπέφνη, αὐτὸς ἐπειτ' Ἑλένην ἐχέτω καὶ κτήματα πάντα — εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἐπειτ' Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι (wenn aber M. den Alex. tödtet, dann gestattet, daß die Troer die Hel. zurückgeben).

c. Daher kann der Infinitiv entweder allein oder mit beigefügtem Subjekte und Prädikatsbestimmungen im Akkus. überhaupt als Ausdruck der Nothwendigkeit oder des zu Thunenden stehen, und zwar von allen drei Personen. a) I. Pers.: Herod. VIII, 109 νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμέων τε αὐτέων ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετῶν (i. e. ἡμᾶς χρῆ oder δεῖ καταμείναντας ἐπιμεληθῆναι). b) II. Pers., als: Hesiod. Opp. 391 γυμνὸν σπείρειν, γυμνὸν δὲ βοωτεῖν (i. e. χρῆ σε γ. σπ.). c) III. Pers.: Herod. I, 32 πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα (wo als Subjekt τίς gedacht werden kann: man muß sein Urtheil zurückhalten).

d. Daher wird zuweilen der Infinitiv in Fragen des Unwillens sowol von der ersten als der zweiten Person angewendet. a) I. Pers.: Herod. I, 88 ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σέ τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγαῖν ἐν τῷ παρόντι χρόνῳ; soll ich reden, oder schweigen! Bion. V, 4 εἰ δ' οὐχ ἄδεια ταῦτα, τί μοι πολὺ πλῆγονα μοχθῆν; b) II. Pers.: Od. κ, 431 ἃ δαῖλοι, πόσ' ἔμεν; τί κακῶν ἱμέρετε τούτων; wohin gehen! d. h. wohin wollt ihr gehen? ²⁾

e. Endlich steht auch der Infinitiv in Verbindung mit: αἶ γάρ, εἴθε, als Ausdruck des Wunsches, an der Stelle des Optativs. Od. η, 311 sqq. αἶ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τά τε φρονέων ἃ τ' ἐγώ περ, παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι αὐθι μένων! (st. ἔχοις — καλοῖο). Od. ω, 375 sqq. αἶ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ —, τοῖος ἐὼν τοι χθιδὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὥμοισιν, ἐφ' ἐστ' ἀμειναί καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας. Diese Konstruktion findet sich bei Homer nur in der Odyssee (denn Il. π, 99. muß man ³⁾ mit Heyne lesen: νῶϊ δ' ἐκδῶμεν ὄλεθρον, und ἐκδῶμεν nicht für den Infin., sondern den Opt. halten), und mag

¹⁾ Vgl. Heindorf ad Lysid. §. 18.

²⁾ Vgl. Eichhoff a. a. O. §. 16.

³⁾ Vgl. Buttmann Lexilog. I. S. 56. und Eichhoff a. a. O. S. 43.

auch sonst nicht sehr im Gebrauche gewesen sein. So noch mehrere Codd. Eur. Hel. 270 εἶδ' ἐξαλειφθεῖς ὡς ἀγαλμ' αὐθις πάλιν αἵσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λαβεῖν (st. λάβοι oder ἔλαβε): ubi v. Pflugk p. 36.

Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 645. 1. Die meisten der Verben, die den Infinitiv zu sich nehmen, haben aufser diesem Objekte auch noch ein persönliches bei sich, als: ἡγοῦμαι σε ἁμαρτεῖν oder ἡγοῦμαι σε εὐδαίμονα εἶναι. Dieses persönliche Objekt steht in dem Kasus, den das Verb erfordert, als: δέομαι σοῦ ἐλθεῖν — συμβουλεύω σοὶ σωθρονεῖν — ἐποτρύνω σε μάχεσθαι.

2. Wenn aber das Subjekt des Hauptverbs zugleich auch Objekt desselben ist, und das Hauptverb ein den Akkusativ regirendes Verbum sentiendi oder declarandi ist: so wird dasselbe nicht, wie im Lateinischen, durch den Akkusativ eines Personalpronomens wiederholt, sondern gänzlich weggelassen, als: οἶμαι (οἶει, οἶται) ἁμαρτεῖν (st. οἶμαι ἑμαυτὸν ἁμαρτεῖν, οἶει σαντὸν ἅμ., οἶται ἑαυτὸν ἅμ., credo me errasse, credis te errasse, credit se errasse). Auf diese Weise entstehen die Strukturen: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus cum Infinitivo.

3. Wenn zu dem Infinitiv adjektivische oder substantivische Prädikatsbestimmungen treten; so stehen dieselben mit dem persönlichen Objekte in gleichem Kasus, nämlich entweder im Genitiv oder im Dativ oder im Akkusativ, und bei einem mit dem Subjekte übereinstimmenden und daher nicht ausgedrückten Objekte im Nominativ. Insofern diese Bestimmungen mit dem Kasus des Objekts und, im letztern Falle, des Subjekts kongruiren, wird diese Konstruktion die Attraktion bei dem Infinitiv genannt.

Nom. c. Inf. Od. α, 180 Μέντης Ἀγχιάλαιο δαΐφρονος εὐχομαι εἶναι νείος, cf. 418. Ibid. 187 ξεῖνοι δ' ἀλλήλων πατρῴοι εὐχόμεθ' εἶναι. — Gen. c. Inf. Δέομαί σου προθύμου εἶναι. Herod. I, 176 τῶν δὲ τῶν Λυκίων φαρμένων Ξανθίων εἶναι, se esse Xanthios. Id. III, 75 φαρμένου δὲ καὶ ταῦτα ἐτοίμου εἶναι ποιεῖν τοῦ Πρηξάσπεω. Xen. Hier. III, 8 εὐρήσεις — πολλοὺς τυράννους — διεφθαρμένους — ὑπὸ ἐταίρων γε τῶν μάλιστα δοκούντων φίλων εἶναι. Plat. Apol. p. 21. B ἦλθον ἐπὶ τινὰ τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. — Dat. c. Inf. Xen. Anab. II. 1, 2 ἔδοξε τοῖς τῶν Ἑλλήνων στρατηγοῖς συσκευασασμένοις ἃ εἶχον καὶ ἐξοπλισασμένοις προῖέναι. Demosth. Ol. II (v. II.) p. 35. princ. οὐ

γὰρ ἄλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. — Acc. c. Inf. Ἐπώτρυνεν αὐτὸν πρόθυμον εἶναι. — Ἐφη σε εὐδαίμονα εἶναι. Herod. VII, 136 Ξέρξης οὐκ ἔφη ὁμοῖος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν.

Bemerkungen über die angegebenen Strukturen.

§. 646. 1. Statt des Nomin. c. Inf. (§. 645, 2.) findet, obwohl nicht häufig, auch die vollständige Konstruktion, die in der lat. Sprache regelmässig ist, Statt, als: οἶμαι ἑμαυτὸν ἁμαρτεῖν, *credo me errasse* (st. οἶμαι ἁμ.), νομίζει ἑαυτὸν εἶναι εὐδαιμονέστατον, *putat se beatissimum esse* (st. νομ. εὐδαιμονέστατος εἶναι); jedoch fast immer aus bestimmten Gründen. Der Hauptgrund beruht auf nachdrücklicher Hervorhebung des Subjekts, namentlich in Gegensätzen, als: Od. 9, 221 τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι. Il. η, 198 ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ νῆϊδά γ' οὕτως ἔλπομαι ἐν Σαλαμῖνι γενέσθαι τε τραφέμεν τε (auch ich nicht, im Gegensatz zu den vorhergehenden Worten: οὐ γὰρ τις με βίη γε ἔκων ἀέχοντα δίηται, οὐδὲ μὲν ἰδρεῖη). Il. ν, 269 οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς (im Gegensatz zu den Worten des Idomeneus). Herod. II, 2 οἱ Αἰγύπτιοι — ἐνόμιζον ἑωῦτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων (*se, non alios homines*). Id. I, 34 Κροῖσος ἐνόμιζε ἑωῦτὸν εἶναι πάντων ὀλβιώτατον. In andern Stellen stehen die Akkusativen: ἑμαυτόν, σεαυτόν, ἑαυτόν aus periodologischen oder rhetorischen Gründen oder auch um der grössern Bestimmtheit willen, als: Xen. Cyr. V. 1, 21 νομίζοιμι γὰρ ἑμαυτὸν εἰκέναι λέγοντι ταῦτα κ. τ. λ.: *ubi cf. Bornemann. Id. VIII. 2, 26 ταῦτα μὲν δὴ καὶ τοιαῦτα πολλὰ ἐμχανάτο πρὸς τὸ πρωτεύειν παρ' οἷς ἐβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι.* — Ohne besondern Nachdruck stehen zuweilen die enklitischen Pronomina. Hesiod. Opp. 656. ἐνθα μὲ φημι ὑμῶν νικήσαντα φέρειν τρίποδ' ὠτῶντα. Plat. Rep. III. p. 400. Β οἶμαι δέ με ἀκηκοέναι: *ubi v. Stallbaum. Id. Symp. p. 175. Ε οἶμαι γὰρ με παρὰ σοῦ πολλῆς καὶ καλῆς σοφίας πληρωθήσεσθαι. Id. Charmid. p. 173. Α οἶμαι μὲν, ἦν δ' ἐγώ, ληρεῖν με¹⁾.*

2. Der des Nachdrucks wegen hinzugefügte Akkusativ des Personalpron. wird, jedoch nur selten, in einem nachfolg. Gliede mittelst einer Attraktion in den Nominativ gesetzt. Thuc. VIII, 76 (*in orat. obliqua*) πόλιν τε γὰρ σφίσιν ὑπάρχειν Σάμον οὐκ ἀσθενῇ (*scil. ἔφησαν οἱ ἐν Σάμῳ*) — καὶ δυνατώτεροι εἶναι σφεῖς (*pro: καὶ δυνατωτέρους εἶναι ἑαυτοὺς*), ἔχοντες τὰς ναῦς, πορίζεσθαι τὰ ἐπιτήδεια τῶν ἐν τῇ πόλει. So zu lesen: Xen. Cyr. II. 4, 25 νόμιζε δ', ὥσπερ ἐν θήρᾳ, ἡμᾶς μὲν τοὺς ἐπιζητοῦντας ἔσεσθαι, σὺ δὲ τὸν ἐπὶ ταῖς ἄρκυσι. (*Schneider cum Castalione et Stephano: σὲ δέ; die Edd. primae: σὺ δέ.*) Id. M. S. II. 3, 17 τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδειῖναι, σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιός εὐεργεσίας; Demosth. Mid. 55. (p. 579. Reisk.) νομίζεις — ἡμᾶς μὲν ἀποσηφιεῖσθαι, σὺ δὲ οὐδὲ παύσεσθαι; Id. Phil. III. p. 130, 74 εἰ δ' οἴεσθε Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε: *ubi cf. Bremi.* Ganz ähnlich: Il. τ, 258 ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος, μὴ μὲν ἐγὼ χούρη Βρισηΐδι χεῖρ' ἐπενεῖται, σὺτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου. (Nach den Worten: ἴστω νῦν Ζεὺς muss man ergänzen: ὅτι ὁμνυμι, wie: Od. ε, 184 ἴστω νῦν τόδε Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρύς ὑπερθεν

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger *grammat. Untersuchung*. Heft. III. §. 147. ff.

— μήτι σοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο, — ἐγώ aber ist als Subjekt der grössern Bestimmtheit wegen zum Infinitiv gesetzt.)

Anmerk. Der Nominativ des Pronom. oder eines prädikativen Adjektivs wird zuweilen selbst dann mittelst einer Attrakt. gesetzt, wenn wegen des folgenden Verbs: δεῖν der Akkus. stehen sollte. Plat. Protag. p. 316. Ὁ σκόπει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἶε δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους ἢ μετ' ἄλλων. Demosth. de male gest. legat. p. 414, 15 (R.) ἡγούμενῃ ἐν τούτοις πρῶτος αὐτὸς περιεῖναι δεῖν αὐτῶν καὶ μεγαλοψυχότερος φαίνεσθαι ¹⁾).

Bemerkung über den Gebrauch des Accus. c. Inf. st. des Genit. oder Dativi c. Inf.

§. 647. Es ist eine auffallende Erscheinung, dass Verben, welche das einfache Objekt sowol im Dativ als Akkusativ oder nur im Dativ zu sich nehmen, dasselbe in der Struktur mit dem Infinitiv vorherrschend im Akkusativ zu sich nehmen. Der Grund dieser Abänderung der Konstruktion liegt darin, weil beide Objekte des Hauptverbs — das substantivische Objekt und das durch den Infinitiv ausgedrückte Objekt — zu der Einheit Eines Objekts des Hauptverbs verschmelzen. Diese Verschmelzung kann sich aber nur dadurch auf eine anschauliche Weise darstellen, dass das im Dativ ausgedrückte Objekt eine dem durch den Infinitiv bezeichneten Objekte entsprechende Form annimmt, und diese Form ist die des Akkusativs, die eigentliche Form zum Ausdrucke eines abhängigen oder regirten Objekts ²⁾. So: εἰπεῖν, λέγειν, φράζειν (σοί τι), κελεύειν, welches in der Verbindung mit dem Infinitiv seltener den Dativ, in der Regel aber den Akkusativ der Person zu sich nimmt (nach Analogie von: κελεύω σε τι Il. v, 87). Il. β, 50 αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηχομόωντας Ἀχαιοῦς. Aber: Herod. VI, 81 ὁ δὲ Κλεομένης τὸν ἱρέα ἐκέλευε τοὺς εἰλωτας ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ἀπάγοντας μαστιγᾶσαι. Xen. Cyr. I. 3, 9 κέλευσον δὴ, ὦ πάππε, τὸν Σάξαν καὶ ἐμοὶ δοῦναι τὸ ἔκπωμα. Soph. O. T. 350 ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι — ἐμμένειν. — Daher: χαίρειν λέγειν τινά (eigtl. aliquem valere jubere, in der Bdtg aliquem missum facere, non curare) und χαίρειν εἰπεῖν, λέγειν, φράζειν τινί, beides attisch. Hieran reihen sich folgende Verben, die das einfache Objekt in der Regel gleichfalls im Dativ zu sich nehmen, als: μεγαίρω (σοί τι). Od. γ, 55 κλυθι, Ποσειδάων γαίηοχε, μηδὲ μεγήρης ἡμῖν εὐχομένοισι τελευτῆσαι τάδε ἔργα. Aber: Od. β, 235 ἀλλ' ἦτοι μνηστῆρας ἀγένορας οὔτι μεγαίρω ἔρδειν ἔργα βίαια κακοῖσιν νόοιο. Od. α, 346 φθονέω c. Acc. et Inf., νεμεσίζομαι Il. β, 296. So: προσήκει, πρέπει, ἔξεστι, εὐμφορόν ἐστι c. Dat. oder Acc. c. Inf., συμβάλει (welches entweder personell oder mit d. Acc. c. Inf. konstruiert wird), δεῖ, χρή (s. oben §. 151. Anm. 5.). Aesch. Suppl. 218 θρασυτομεῖν γὰρ οὐ πρέπει τοὺς ἥσσονας. Thuc. II, 36 νομίζων — τὸν πάντα ὄμιλον ἀστῶν — εὐμφορόν εἶναι αὐτῶν ἐπακοῦσαι. Plat. Gorg. p. 479. Ἐτούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι. Aber: Id. Ion. p. 539. extr. οὐκ ἂν πρόποι γε ἐπιλήσμονα εἶναι ῥαψωδὸν ἄνδρα.

§. 648. Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dass die dem Infinitiv hinzugefügten, auf das Objekt des regirenden Hauptverbs zu beziehenden, Prädikatsbestimmungen sehr häufig nicht in dem Kasus, in dem dieses Objekt, sondern in dem Akkusativ stehen, und zwar nicht allein, wenn das Objekt im Dativ, wie wir dies §. 647. gesehen haben, sondern auch, wenn dasselbe im Genitiv steht, gleichviel, ob die Prädikatsbestimmungen von dem Objekte weit entfernt, oder demselben ganz nahe sind.

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 50. E.

²⁾ Vgl. Eichhoff a. a. O. §. 13.

a. Statt des Genitivs: Herod. VI, 100 Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοηθοὺς γενέσθαι (aber: Id. V, 80 δέεσθαι τῶν Ἀλγινητέων τιμωρητῶν γενέσθαι). Thuc. I, 120 ἀνδρῶν σωφρόνων μὲν ἔστιν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δὲ, ἀδικουμένους, ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν.

b. Statt des Dativs: Il. o, 115 sq. μὴ νῦν μοι νεμεσήσῃ, Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας, τίσασθαι φόνον υἱός, ἰόντ' ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Od. x, 531 ἐτάροισιν ἐποτρῦναι καὶ ἀνῶξαι μῆλα — δαίραντας κατακῆαι. Aesch. Choeph. 136 καὶ σὺ κλυθί μου, πάτερ, αὐτῇ τέ μοι δὸς εὐτυχαστέραν πολὺ μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν. Eur. Med. 815 σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν τάδ' ἔστι, μὴ πάσχουσιν ὥς ἐγὼ κακῶς: vgl. v. Pflugk. Herod. VI, 78 παραγγέλλει σφί, ὅταν σημήνη ὁ κήρυξ ποιέσθαι ἀριστον, τότε ἀναλαβόντας τὰ ὄπλα χωρέειν ἐς τοὺς Ἀργαίους. Ib. 109 ἐν σοὶ νῦν — ἔστι ἡ καταδουλώσαι Ἀθήνας, ἡ ἐλευθέρας ποιήσαντα μνημόσυνα λιπέσθαι ἐς τὸν ἅπαντα ἀνθρώπων βίον. Id. III, 36 ἐντέλλετο τοῖσι θαράπουσι λαβόντας μιν ἀποκτεῖναι. Thuc. IV, 2 εἶπον δὲ τούτοις καὶ Κερκυραίων ἅμα παραπλέοντας τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιμεληθῆναι. Id. VII, 75 οἷς ἀντὶ μὲν τοῦ ἄλλους δουλωσομένους ἦκειν, αὐτοὺς τοῦτο μᾶλλον δεδιότας μὴ πάθωσι ξυνέβη ἀπιέναι. Lys. Epitaph. p. 129 (R.) εἰ μὲν γὰρ οἷόν τε ἦν τοὺς ἐν τῇ πολέμῳ κινδύνους διαφυγοῦσιν ἀθανάτους εἶναι. Ibid. p. 86 ἐνόμιζον αὐτοῖς προσήκειν ἀγαθοὺς εἶναι. Xen. M. S. II, 6, 26 εἰ ἐξῆν τοῖς κρατίστοις συνθεμένους ἐπὶ τοὺς χεῖρους ἵεναι. Id. Anab. I, 2, 1 Σενία — ἦκειν παρήγγειλε λαβόντα τοὺς ἄνδρας. Ja beide Konstruktionen finden sich sogar vereint in: Il. x, 109 ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη, ἄντην ἢ Ἀχιλλῆα κατακτείναντα νέεσθαι, ἢ καὶ αὐτῷ δλέσθαι ἐὺκλειῶς πρὸ πόλεως. Soph. El. 958 ἢ πάρεστι μὲν στένειν πλούτου πατρὸς κτήσιν ἐστερημένη, πάρεστι δ' ἄλγειν εἰς τοσόνδε τοῦ χρόνου ἄλκιφα γηράσκειν ἀνυμέναιά τε. Eur. Med. 1236 sqq. φίλοι, δέδοκται τοῦτον ὥς τάχιστα μοι παῖδας κτανούσῃ τῆςδ' ἀφορμᾶσθαι χθονός, καὶ μὴ σχολὴν ἔγουσαν ἐκδοῦναι τέκνα ἄλλῃ φονεῦσαι: vgl. cf. Pflugk ¹⁾).

Anmerk. Eine seltsame Art von Attraktion besteht darin, daß sich das Prädikatsnomen zuweilen an das Subjekt eines Zwischensatzes anschließt. Thuc. V, 50 αὐθις τάδε ἡξίου (οἱ Ἕλεῖοι), Ἀέπρεον μὲν μὴ ἀποδοῦναι (τοὺς Λακεδαιμονίους), εἰ μὴ βούλονται ἀναβάντες δὲ ἐπὶ τὸν βωμὸν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου, ἐπειδὴ προθυμοῦνται χρῆσθαι τῷ ἱερῷ, ἀπομόσαι κ. τ. λ. Id. VII, 48 (ὁ Νικίας οὐκ ἐβούλετο) ἐμφανῶς σφᾶς ψηφίζομένους μετὰ πολλῶν τὴν ἀναχώρησιν τοῖς πολεμίοις καταγγέλλοντας γίνεσθαι: λαθεῖν γὰρ ἂν, ὅποτε βούλοιντο, τοῦτο ποιοῦντες πολλὰ ἦσσαν. Lucian. Toxar. p. 227. (Schm.) ἴστω τοίνυν ὁ Ζεὺς ὁ Φίλιος, ἢ μὴν ὅποσα ἂν λέγω πρὸς σε, ἢ αὐτὸς εἰδὼς ἢ παρὰ ἄλλων, ὅποσον οἷόν τε ἦν, δι' ἀκριβείας ἐκπυνθανόμενος ἔρειν, μηδὲν παρ' ἑμαυτοῦ ἐπιτραπιδῶν ²⁾).

Akkusativ mit dem Infinitiv als Subjekt des Satzes.

§. 649. 1. Der Akkusativ mit dem Infinitiv erscheint aber nicht nur, wie wir gesehen haben, als Objekt des Hauptverbs, sondern tritt auch häufig selbstständig und unabhängig als Subjekt des Satzes auf. Der Grund dieser Erscheinung ist folgender:

2. Der Infinitiv tritt, wie wir oben §. 636. a. gesehen haben, auch wo er die grammatische Bedeutung des Subjekts hat, nicht selbstständig hervor, sondern steht auch hier in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, und drückt die Beziehung eines Objekts, und zwar die, welche durch den Akkusativ dargestellt wird, aus. Wenn nun zu dem Infinitiv ein Subjekt entweder ohne oder mit Prädikatsbestim-

¹⁾ Vgl. Krüger a. a. O. §. 148.

²⁾ S. G. T. A. Krüger a. a. O. §. 150.

mungen tritt; so muß auch sowol auf das Subjekt, als auf die Prädikatsbestimmungen das Verhältniss der Abhängigkeit übergehen, so daß also das Subjekt des Verbi finiti in der Verbindung mit dem Infinitiv, welcher immer als ein regirtes Objekt im Akkusativ aufzufassen ist, gleichfalls ein regirtes Objekt wird, und daher die Akkusativform annimmt. Der Infinitiv hat ja seinen Namen von dem Mangel an Selbstständigkeit erhalten. Überall tritt er als ein regirtes Objekt auf. Wenn nun aber das Subjekt des Infinitivs im Nominativ stünde, so würde der Infinitiv nicht mehr als ein Abhängiges, sondern, wie das Verbum finitum, als ein Selbstständiges erscheinen ¹⁾.

3. Der Akkusativ mit dem Infinitiv als grammatisches Subjekt des Satzes wird, wie der einfache Infinitiv, nach (sogenannten) impersonellen Verben, nach Adjektiven, Substantiven und Adverbien in Verbindung mit: εἶναι gebraucht. Alle diese Ausdrücke werden in logischer Hinsicht als transitive Verben, welche den Akkusativ regiren, aufgefaßt, z. B. λέγεται τὸν Κῦρον νικῆσαι = λέγουσι; πέπρωται τὸν βασιλέα ἀποθανεῖν = fatum constituit; δοκεῖ μοι σε ἀμαρτεῖν = ἡγοῦμαι; ἀγαθὸν ἐστὶ σε τοὺς γονεῖς ἀγαπᾶν = probo u. s. w.

a. Nach den passiven Formen: λέγεται, ἀγγέλλεται, ὁμολογεῖται u. a., wofür aber häufiger die personelle Form angewandt wird. Herod. III, 9 λέγεται τὸν βασιλέα — ἀγαγεῖν. Ibid. 26 ἐς μὲν δὴ τοῦτον τὸν χρόνον λέγεται ἀπικεῖσθαι τὸν στρατὸν. Xen. Cyr. I. 4, 26 καὶ Κῦρον δὲ αὐτὸν σὺν πολλοῖς θακρύοις λέγεται ἀποχωρῆσαι. — Bald darauf: πολλὰ δὲ δῶρα διαδοῦναι φασιν αὐτὸν (τὸν Κῦρον) τοῖς ἡλικιώταις —. Τοὺς μέντοι λαβόντας καὶ δεξάμενους τὰ δῶρα λέγεται Ἀστυάγει ἀποδοῦναι. Ἀστυάγην δὲ δεξάμενον ἀποπέμψαι τὸν δὲ πάλιν τε ἀποπέμψαι εἰς Μήδους. Plat. Phaedon. p. 72. Ἀ ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτη, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι. — Dagegen: Xen. Cyr. V. 3, 30 ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται. Ibid. I, 2 princ. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Beide Konstruktionen: Plat. Charm. princ. καὶ μὴν ἡγγεῖται γε ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ πολλοὺς τεθνάναι.

b. Nach: πέπρωται, ἔοικε, προσήκει, πρέπει, δοκεῖ, συμβαίνει u. a. Il. σ, 329 ἄμφω γὰρ πέπρωται ὁμολὴν γαῖαν ἐρεῦσαι αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ. Il. α, 126 λαοὺς δ' οὐκ ἐπέοικε παλλίλλογα ταῦτ' ἐπαγείρειν. Herod. III, 124 ἐδόκεε οἱ τὸν πατέρα — λούσθαι μὲν ὑπὸ τοῦ Διὸς, χρίεσθαι δὲ ὑπὸ τοῦ ἡλίου. Thuc. IV, 3. extr. τῷ δὲ ἐδόκει — τοὺς Μεσσηνίους ἂν βλάπτειν κ. τ. λ. Plat. Phaedon. p. 74. Ἀ ἀρ' οὖν οὐ κατὰ πάντα ταῦτα συμβαίνει τὴν ἀνάμνησιν εἶναι μὲν ἄφ' ὁμοίων κ. τ. λ.

Anmerk. Das Verb: δοκεῖν wird, wie das lateinische: *videri*, auch personell gebraucht, als: Xen. Anab. III. 1, 21 λελύσθαι μοι δοκεῖ καὶ ἡ ἐκείνων ὕβρις, καὶ ἡ ἡμετέρα ὑποψία: so auch: συμβαίνειν, u. alsdann tritt das Subjekt voran, während es beim Acc. c. Inf. als Objekt nachsteht, als: Plat. Phaed. p. 67. Ὁ καθαρισὶς δὲ εἶναι οὐ τοῦτο συμβαίνει κ. τ. λ. für: συμβαίνει καθαρίσιν τοῦτο εἶναι: ubi v. Heindorf. Id. Rep. IV. p. 438. Ε ἐπιστήμη — ποῖα δὴ τις συνέβη καὶ αὐτὴ γενέσθαι.

c. Nach Adjektiven, Substantiven und Adverbien mit εἶναι, a) sowol, wenn der Infinitiv ein zu Thuendes oder ein Gethanes, b) als, wenn er das Objekt einer durch Adjektiven oder Substantiven ausgedrückten Gemüthsbewegung bezeichnet; a) nach: ἀγαθόν, κακόν, καλόν, φίλον, ἐπιεικὲς ἐστίν u. s. w. — μοῖρ' ἐστίν u. s. w. — οὐκ ἐστίν, οὕτως ἐστίν u. dgl. ²⁾,

¹⁾ Vgl. W. v. Humboldt in A. W. v. Schlegels Indisch. Bibl. B. II. Heft I. S. 117. f. u. Eichhoff a. a. O. §. 22.

²⁾ Vgl. Eichhoff a. a. O. §. 22. S. 60.

als: Od. η, 159 sq. οὐ μὲν τοι τόδε κάλλιον, οὐδὲ ἔοικεν, ξείνον μὲν χα-
μαὶ ἦσθαι ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσιν. Il. ν, 226 sq. μέλλει δὴ φίλον εἶναι
ὑπερμενέϊ Κρονίωνι, νωνύμους ἀπολέσθαι ἀπ' Ἀργεος ἐνθάδ' Ἀχαιοῦς.
Il. ρ, 421 μοῖρα παρ' ἀνέρι τῷδε δαμῆναι πάντας ὁμῶς. Il. ν, 114 ἡμέας
γ' οὕτως ἔστι μεδιέμεναι πολέμοιο; — β) Il. τ, 182 οὐ μὲν γάρ τι νεμεσ-
σιτὸν βασιλῆα ἄνδρ' ἀπαρέσσασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήνῃ. Il. γ, 156
οὐ νέμεσις, Τρῶας καὶ ἑὺκνήμιδας Ἀχαιοὺς τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν
χρόνον ἄλγεα πάσχειν. Il. ρ, 336 sq. αἰδῶς μὲν νῦν ἦδε γ', Ἀρηϊφίλων
ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσαναβῆναι ἀναλκείησι δαμέντας!

Umwandlung der impersonellen Struktur bei dem Infinitiv in die personelle.

§. 650. Das unter a. und b. bemerkte Streben der Griechen, die
impersonelle Struktur in die personelle umzuwandeln, indem das Objekt
zum Subjekt erhoben und der impersonelle Ausdruck als ein Prädikat
auf dieses Subjekt bezogen wird, und auf diese Weise eine lebendige
Einheit des ganzen Satzes hervorzubringen, tritt recht deutlich in Ver-
bindung der Adjektiven mit dem Infinitiv hervor. So namentlich bei:
δίκαιος, ἄξιος, ἐπίδοξος, δυνατός, ἀμήχανος, χαλεπός u.
a., als: δίκαιός εἰμι τοῦτο πράττειν st. δίκαιόν ἐστὶ με ταῦτα πράττειν.
— Δίκαιός εἰμι εἶναι ἐλεύθερος. Il. α, 107 αἶε τοι τὰ κάκ' ἔστι φίλα
φρεσὶ μαντεύεσθαι. Il. ν, 726 Ἐκτορ, ἀμήχανός ἐσσι παραρρήτοισι πιθέ-
σθαι. Herod. VI, 12 ἐπίδοξοι τὸν τοῦτο πείσεσθαι εἰσι. Xen. Cyr.
V. 4, 20 ἄξιοί γε μέντοι ἐσμέν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπο-
λαῦσαι τι ἀγαθόν. Id. Anab. I. 2, 21 ὁδὸς ἀμήχανος εἰσελθεῖν στρατεύ-
ματι. Ibid. IV. 1, 17 δυνατὴν καὶ ὑποζυγίοις πορεύεσθαι ὁδόν. Plat.
Rep. V. p. 471. C δυνατὴ αὕτη ἡ πολιτεία γενέσθαι: ubi v. Stallbaum.
Id. Phaedr. p. 256. B οὐ μείζον ἀγαθὸν οὔτε σωφροσύνη ἀνθρωπίνῃ οὔτε
θεῖα μανία δυνατὴ πορίσαι ἀνθρώπῳ. Id. Rep. VIII. p. 559. B δυνατὴ
δὲ κολαζομένη — ἀπαλλάττεσθαι. Ibid. I. p. 330. C (οἱ χρηματισάμενοι)
χαλεποὶ — ξυγγενέσθαι εἰσὶν, οὐδὲν ἐθέλοντες ἐπαινεῖν ἀλλ' ἢ τὸν πλοῦ-
τον ¹⁾).

Anmerk. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Attrak-
tion, welche bei Adjektiven in Verbindung mit einigen mit der Präpo-
sition: ἐν zusammengesetzten Verben eintritt. Herod. IX, 7 τῆς ἡμετέ-
ρης ἐπιτηδεωτάτον ἐστὶν ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριασίον πεδῖον (i. e. ἐπιτηδεώ-
τατον ἣν μαχέσασθαι ἐν τῷ Θριασίῳ πεδίῳ. Eur. Phoen. 739 ἐνδυστυ-
χῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας. Aber auch bei Verben in Verbindung
mit dem Infinitiv. Dem. pro Cor. p. 294, 13 τὰ τῶν Ἑλλήνων ἀτυχήματα
ἐνευδοχιμεῖν ἀπέχειτο. Plat. Phaedr. p. 228. E ἐμαυτὸν σοὶ ἐμμελεῖσθαι
παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται ²⁾).

B. Infinitiv mit dem Artikel.

§. 651. 1. Der Infinitiv mit dem Artikel (τό)
wird von der Sprache ganz wie ein Substantiv behandelt,
und ist, indem er mittelst des Artikels durch alle Kasus de-
klinirt werden kann, auch fähig, alle diejenigen Beziehun-
gen, welche durch die Kasus des Substantivs bezeichnet wer-
den, auszudrücken. Von der andern Seite aber tritt auch
hier die verbale Natur des Infinitivs dadurch hervor, daß

¹⁾ Vgl. Krüger gramm. Untersuchg. III. H. §. 154. ff. und Eich-
hoff a. a. O. §. 19. S. 53.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 534. Anm. 2.

er, wie das Verbum finitum, objektive Beziehungsverhältnisse annehmen kann, als: τὸ ἐπιστολὴν γράφειν, τὸ καλῶς γράφειν ἐπιστολὴν u. s. w., τὸ καλῶς θνήσκειν, τὸ ὑπὲρ τῆς πατρίδος θνήσκειν.

2. Auf diese Weise können ganze Sätze durch den vorgesetzten Artikel als Einheit eines erweiterten Substantivbegriffs dargestellt werden. Diese Einheit tritt auch häufig in der Stellung hervor, indem die zum Infinitiv gehörigen Bestimmungen zwischen dem Artikel und dem Infinitiv ihre Stelle einnehmen, und so gewissermaßen von einem Bande zusammengehalten werden, obwol dieselben sehr häufig auch dem Artikel und Infinitiv nachfolgen. In der Dichtersprache wird nicht selten die gesetzmässige Stellung verletzt, als: Soph. Ant. 723 καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν st. καλὸν τὸ τῶν εὖ λεγόντων μανθάνειν.

3. Wenn zu dem Infinitiv, mag er als Subjekt oder als Objekt stehen, ein Subjekt und Prädikatsbestimmungen treten; so tritt, wie beim Infinitiv ohne Artikel, sowohl jenes als diese in den Akkusativ, weil der Infinitiv, selbst als Subjekt, in dem Verhältnisse der Abhängigkeit gedacht wird (§. 649, 2.). Wenn jedoch das Subjekt des Infinitivs von dem Hauptsubjekte des Satzes nicht verschieden ist, so wird jenes nicht ausdrücklich gesetzt, und die Prädikatsbestimmungen treten mittelst der Attraktion in denselben Kasus mit dem Hauptsubjekte des Satzes, d. h. in den Nominativ.

a. Nominativ (Subjekt). Τὸ θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλὴ τις τύχη. Xen. Cyr. V. 4, 19 τὸ ἁμαρτάνειν ἄνθρώπους ὄντας οὐδὲν, οἶμαι, θαυμαστόν. Als Epexege. Plat. Rep. IX. p. 590. Εἰ ἡ τῶν παιδῶν ἀρχή, τὸ μὴ εἶναι ἐλευθέρους εἶναι.

b. Genitiv, sowohl in attributiver als objektiver Beziehung. Herod. I, 86 εἴ τις μιν δαιμόνων δύσεται τοῦ μὴ ζῶντα κατακαυθῆναι. Xen. Anab. I. 3; 2 Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. Xen. Cyr. I. 4, 4 ὥς δὲ προῆγεν ὁ χρόνος αὐτὸν (τὸν Κῦρον) σὺν τῷ μεγέθει εἰς ὥραν τοῦ πρόσηβον γενέσθαι. Id. M. S. I. 2, 55 παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὥς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον. Plat. Rep. I. p. 354. Β οὐκ ἀπασχόμην τοῦ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν ἀπ' ἐκείνου. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 16. princ. δοκεῖ τὸ φυλάξαι τὰγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι. Sehr häufig wird der Genitiv als eine Erklärung des vorausge-

gangenen Substantivs hinzugefügt. Plat. Legg. II. p. 657. Β ἡ — ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι. (Cf. Ibid. VI. p. 776. D ἡ τε τῶν Ἡρακλεωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως.) ¹⁾ — Mit Präpositionen, als: ἀντί, statt, χωρίς, μέχρι, ἐκ, besonders: ὑπέρ u. ἔνεκα in Verbindung mit der Negation μή. Thuc. I, 45 προσῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἔνεκα τὰς σπονδάς, *ne foedera frangerent*. Xen. Hier. IV, 3 δορυφοροῦσιν ἐπὶ τοὺς κακούργους ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. Plat. Criton. p. 44. Β χωρίς μὲν τοῦ ἐστερηθῆσθαι τοιούτου ἐπιτηδείου: *ubi v. Stallbaum*. Demosth. de Chers. p. 101, 45 κακεῖνα ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τᾶλλα πάντα πραγματεύεται. — Besonders ist der Genitiv zu bemerken zum Ausdruck eines zu Bewirkenden, zu Thuenden, eines Zwecks, einer Absicht, und zwar gemeiniglich eines negativen Zwecks oder Absicht, indem die Sprache, wie häufig, die Beziehung des die Thätigkeit Hervorrufenden mit der des zu Thuenden (der Wirkung) vertauscht. Dieser Gebrauch ist erst attisch, bei den ältern Rednern jedoch ungewöhnlich, bei Demosthenes aber häufig, noch häufiger bei den spätern Autoren. Xen. Cyr. I. 3, 9 οἱ γὰρ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι — εἰς τὴν ἀριστερὰν (οἴνου) ἐγχεάμενοι καταρροφοῦσι, τοῦ δὴ, εἰ φάρμακα ἐγχείοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς. Plat. Gorg. p. 509. D εἰ δὲ δύνανται παρασκευάσθαι τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι. — Ohne Negation: Ibid. p. 457. Ε φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σέ i. e. *ne suspiceris me non rei causa contententem dicere, ut manifesta fiat, sed tua causa, interprete Stallbaumio*.

c. Dativ. Xen. Cyr. IV. 5, 9 ἐβριμοῦτό τε τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι. Plat. Phaed. p. 71. C τῷ ζῆν ἔστι τι ἐναντίον ὥσπερ τῷ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν. Demosth. de Chers. p. 92, 11 οὐδενὶ τῶν πάντων πλέον κεκράτηκε τῆς πόλεως Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. — Mit Attraction: Thuc. II, 42 καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι. Plat. Hipp. Mai. p. 299. D ἐρωτῶ, εἴ τις (ἡδονή) αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἢ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἢ δὲ μὴ ἡδονὴ εἶναι τῶν ἡδονῶν. — Mit Präpositionen, als: ἐν, ἐπί. Soph. Aj. 554 ἐν τῷ φρονεῖν ἡδιστος βίος.

¹⁾ Vgl. Heindorf et Stallbaum ad Plat. Phaedon. p. 97. A

Plat. Gorg. p. 456. Ε κεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις.

d. Akkusativ. Xen. Cyr. I. 4, 21 ὁ Κῦρος ἐφέρετο, μόνον ὁρῶν τὸ παῖειν τὸν ἀλίσκόμενον. Plat. Gorg. p. 512. Ε αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται. Id. Apol. S. p. 28. Δ πολὺ μᾶλλον δείσας τὸ ζῆν. — Häufig als nähere Erklärung eines vorausgegangenen Substantivs im Akkusativ. Xen. Cyr. V. 1, 28 δαίμονος ἂν φαίην τὴν ἐπιβουλὴν (alii: βούλησιν) εἶναι τὸ μὴ ἔᾶσαι ὑμᾶς μέγα εὐδαίμονας γενέσθαι. — Mit Präpositionen, als: πρὸς, besonders: διὰ. Mit Attraktion: Xen. Cyr. I. 4, 3 ὁ Κῦρος — διὰ τὸ φιλομαθῆς εἶναι πολλὰ — τοὺς παρόντας ἀνηρώτα —, καὶ ὅσα αὐτὸς ὑπ' ἄλλων, διὰ τὸ ἀγγίνους εἶναι ταχὺ ἀπεκρίνετο.

Anmerk. Dafs nach vielen Verben und verbalen Ausdrücken der Infinitiv sowol mit als ohne Artikel gesetzt werden konnte, geht aus der Vergleichung der Beispiele dieses §. mit den vorhergehenden deutlich hervor, und dafs häufig der Infinitiv mit dem Akkusativ des Artikels die Stelle des Infinitivs mit dem Genitiv des Artikels vertreten, haben wir §. 643. gesehen. Wenn aber eine Präposition vorausgeht, so kann, weil alsdann der Infinitiv als ein wahres Verbalsubstantiv auftritt, der Artikel nicht fehlen. Nur Herodot erlaubt sich bei ἀντὶ den Artikel wegzulassen, als: I, 210 ὃς ἀντὶ μὲν δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι, ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι ὑπ' ἄλλων, ἄρχειν ἀπάντων (wahrscheinlich wegen des Gegensatzes), in andern Stellen, als: VI, 32. VII, 170. ist die Lesart schwankend ¹⁾.

Infinitiv mit dem Artikel a) in Exklamationen und Fragen —
b) in adverbialen Ausdrücken.

§. 652. 1. Sowie der Akkusativ des Substantivs, eben so wird auch der Infinitiv mit dem Akkusativ des Artikels, der jedoch in der Dichtersprache zuweilen weggelassen wird, als Ausdruck von Exklamationen und Fragen des Unwillens gebraucht. Xen. Cyr. II. 2, 3 ἐκεῖνος παντὶ ἀνιάθει εἶπε πρὸς ἑαυτὸν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! Soph. Phil. 234 ὦ φίλτατον φῶνημα· φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦθ' ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Ohne Artikel. Aesch. Eum. 835 ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γὰρ οἰκεῖν, ἀτίετον, φεῦ, μύσος ²⁾!

2. Als adverbiale Ausdrücke kommen viele Redensarten vor, in denen der Artikel τό vor dem mit einem Adverb oder einer Präposition mit ihrem Kasus verbundenen Infinitiv εἶναι steht. Man muß sie als Akkusativen ansehen, da der Akkusativ, wie wir oben gezeigt haben, derjenige Kasus ist, der sich so ganz zum Ausdruck adverbialer Bestimmungen eignet, indem er überhaupt das Objekt angibt, über oder auf welches sich ein Prädikat erstreckt; der Infinitiv εἶναι zeigt das Sein, das Verhalten, den Zustand an. Z. B. τὸ νῦν εἶναι, das jetzige Verhalten, und als adverbialer Ausdruck: nach dem jetzigen Verhalten der Dinge, *pro praesenti temporis conditione*, τὸ τήμερον εἶναι, *pro hodierni diei conditione* ³⁾.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. S. 1065.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 544.

³⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 888.

Thuc. IV, 48 ἐκέλευεν ἦντινα βούλεται δύναμιν λαβόντα τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν. — τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι Thuc. Xen. Anab. I. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, so viel auf ihn ankommt. (Plat. Protag. p. 317. princ. ἐγὼ δὲ τοῦτοις ἀπασι κατὰ τοῦτο εἶναι οὐ συμμέρομαι, ego vero cum his omnibus, quantum quidem ad hoc attinet, non consentio, scheint mit Ast gelesen werden zu müssen: τὸ κατὰ τοῦτο εἶναι. Cf. Stallbaum.) Man sagt auch ohne εἶναι: τὸ νῦν u. s. w. wo man εἶναι hinzugedacht hat. (Folgende Stellen, die von den Grammatikern hieher gezogen werden, gehören nicht hieher: Herod. I, 153 καὶ τοὺς Ἰωνὰς ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος τὴν πρώτην εἶναι; denn hier ist εἶναι Prädikat von Ἰωνὰς, und wie nach ὀνομάζειν u. a. (§. 560. A. 3.) gewissermaßen überflüssig hinzugefügt. Id. VII, 143. extr. Ἀθηναῖοι ταῦτά σφι ἔγνωσαν ἀρετώτερα εἶναι μᾶλλον ἢ τὰ τῶν χρησμολόγων, οἳ οὐκ ἔων ναυμαχίην ἀρτέεσθαι, τὸ δὲ σύμπαν εἶναι, οὐδὲ χεῖρας ἀνταίρεσθαι, ἀλλὰ ἐκλιπόντας χώραν τὴν Ἀττικὴν, ἄλλην τινὰ οἰκίσειν, i. e. censuerunt Athenienses potiore esse rationem, quam illam, quae erat ab oraculorum interpretibus proposita, qui, apparatus navalis pugnae dissuadentes, summam rei in eo verti aiebant, ut ne manus quidem tollerent etc. Id. VI, 137, wo der Infinitiv ἰδεῖν in orat. obliqua statt des Opt., wie oft, steht. S. unten. Soph. O. C. 1184 (1191.) ἐφυσας αὐτὸν, ὥστε μὴ γε δρῶντά σε τὰ τῶν κάκιστα δυσσεβεστάτων, πάτερ, θέμις σέ γ' εἶναι κείνον ἀντιδρᾶν κακῶς. Verbinde: ὥστε θέμις εἶναι (nicht: ὥστε ἀντιδρᾶν; θέμις εἶναι ist grammatisches Prädikat von dem Satze: σέ κείνον ἀντιδρᾶν: θέμις ist hier indeklinabel ¹⁾).

II. Partizip.

Allgemeine Bemerkung.

§. 653. 1. Der Gebrauch des Partizips in dem objektiven Satzverhältnisse hat einen weit größern Umfang, als der Infinitiv. Denn, wenn der Infinitiv ohne Artikel — von dem Infinitiv mit dem Artikel kann hier die Rede nicht sein, da derselbe in Ansehung der Konstruktion die Geltung eines Substantivs hat — nur die Bedeutung des Akkusativs hat, und daher, wie dieser, die Beziehung entweder eines leidenden Objekts, oder eines zu Thuenden, zu Bewirkenden, — der Absicht, des Zwecks, der Folge, des Resultats — ausdrückt; so tritt das Partizip, jedoch immer in Verbindung mit einem Substantiv, nicht nur, wie der Infinitiv, ergänzend zu Verben oder Adjektiven, als: χαίρω τῷ πατρὶ ἐλθόντι, ich freue mich über die Ankunft des Vaters, sondern dient auch auf adverbiale (d. h. nicht ergänzende, sondern bloß bestimmende) Weise zum Ausdrucke der Beziehungen der Zeit, der Ursache und der Art und Weise, als: τοῦ ἔαρος ἐλθόντος τὰ ἄνθη θάλλει, nach der Ankunft des Frühlings.

2. Die Grundbedeutung des Partizips ist die attributive und in der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Be-

¹⁾ S. Eichhoff a. a. O. §. 17.

ziehung hält es die attributive Natur fest. Es kann daher nie selbstständig auftreten, sondern lehnt sich jedesmal an ein Substantiv an, und unterscheidet sich demnach vom Infinitiv, wie das Adjektiv vom Substantiv. Das Partizip stellt die Thätigkeit als durch einen schon vorausgegangenen Akt des Denkens mit seinem Substantiv verbunden dar, während der Infinitiv die Thätigkeit als ein Objekt bezeichnet, welches entweder als das Ziel oder als das Produkt, als die Folge, als das Resultat des regirenden Verbalbegriffs erscheint.

3. Zuerst betrachten wir das Partizip als Ergänzung eines Verbalbegriffs.

A. Partizip als Ergänzung eines Verbalbegriffs.

§. 654. Da das Partizip ein Attributiv ist und sonach die Thätigkeit als schon an einem Gegenstande haftend ausdrückt: so fällt in die Augen, a) daß das Partizip nie, wie der Infinitiv, — *μανθάνω ἰππεύειν, ἐπιθυμῶ γράφειν, φοβοῦμαι μὴ θανεῖν* — allein ohne ein Substantiv, auf welches es sich bezieht, stehen könne, sondern immer in Gemeinschaft mit einem Substantiv die Ergänzung bilde, und zwar so, daß, da das Partizip die Form eines adjektivischen Attributivs, das adjektivische Attributiv aber mit seinem Substantiv gleichen Kasus hat, beide in demselben Kasus stehen, als: *χαίρω ἐλθόντι τῷ πατρί* (nicht: *χαίρω ἐλθόντι τοῦ πατρός*); — b) welche Bedeutung diejenigen Verben haben müssen, welche ihre Ergänzung nicht im Infinitiv, sondern im Partizip zu sich nehmen. Es können nämlich nicht solche Verben sein, deren Ergänzung das Ziel oder die Wirkung der Thätigkeit ausdrückt — *διδάσκω γράφειν, ἐπιθυμῶ γράφειν, ἤκω μανθάνειν, βῆ δ' ἰέναι* —, sondern solche, welche als Ergänzung eine Thätigkeit verlangen, die an einem Gegenstande wie ein Attribut haftet, so daß derselbe in irgend einer Thätigkeit, oder in irgend einem Zustande begriffen erscheint, wie in: *ὁρῶ τὸν ἄνθρωπον τρέχοντα — χαίρω τῷ φίλῳ ἐλθόντι — οἶδα ἄνθρωπον θνητὸν ὄντα — ἀκούω αὐτοῦ λέγοντος — πᾶν αὐτὸν γράφοντα*.

§. 655. 1. Die Konstruktion ergibt sich von selbst. Das Partizip steht mit dem substantivischen Objekte des Hauptverbs in gleichem Kasus, dieses Objekt aber steht, wie natürlich, in dem Kasus, welchen das Hauptverb auch sonst verlangt, als: *ἀκούω Σωκράτους* und *ἤκουσά ποτε αὐτοῦ*

περὶ φίλων διαλεγόμενον. — Χαίρω σοι und χαίρω σοι ἑλθόντι. — Ὀρῶ ἄνθρωπον und ὀρῶ ἄνθρωπον τρέχοντα.

2. Wenn aber das Subjekt des Hauptverbs zugleich auch Objekt desselben ist — wie: οἶδα (ἐγώ) ἐμὲ θνητὸν ὄντα —; so wird in der Regel das das Subjekt als Objekt darstellende Personalpronomen nicht ausdrücklich bezeichnet, und das Partizip tritt vermittelt der Attraktion in gleichen Kasus mit dem Subjekte des Hauptverbs, d. h. in den Nominativ, als: οἶδα θνητὸς ὢν. Thuc. VII, 47 ἐώρων οὐ κατορθοῦντες (se rem non prospere gerere) καὶ τοὺς στρατιώτας ἄχθομένους. Auf gleiche Weise muß das Partizip in den Nominativ treten, wenn es auf das Subjekt eines Passivs oder Reflexivs bezogen wird, als: ὀρῶμαι, φαίνομαι, φανερός εἰμι, δηλός εἰμι ἡμᾶς εὖ ποιήσας. — Ἐπαύοντο ἀδικοῦντες.

Bemerkungen über einige Eigenthümlichkeiten dieser Konstruktion.

§. 656. 1. Die Attraktion des auf das Subjekt bezogenen Partizips unterbleibt zuweilen und der Akkusativ des Personalpronomens und Partizips wird als Objekt des Hauptverbs ausdrücklich gesetzt, wenn das Subjekt als Objekt mit einem gewissen Nachdrucke hervortreten soll. Vgl. die Lehre von dem Infinitiv §. 646, 1. Xen. Cyr. I. 4, 4 οὐχ, ἃ κρείττων ἦδει ὢν, ταῦτα προὔκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἅπερ εὖ ἦδει ἑαυτὸν ἡττονα ὄντα, ταῦτα ἐξήρχε. Ibid. 5, 10 περιεῖδον αὐτοὺς γῆρα ἀδυνάτους γενομένους. Demosth. c. Aph. I. p. 817. extr. ἀπέγραψε ταῦτα — ἔχοντα ἑαυτόν.

2. Bei σύνοιδα, συγγιγνώσκω ἑμαυτῷ kann das Partizip entweder auf das im Verb liegende Subjekt, oder auf das dabeistehende Reflexivpronomen bezogen werden, und steht demnach im erstern Falle im Nominativ, im letztern im Dativ, als: σύνοιδα (συγγιγνώσκω) ἑμαυτῷ εὖ ποιήσας oder: σύνοιδα ἑμαυτῷ εὖ ποιήσαντι. Plat. Apol. p. 21. B ἐγὼ — ξύνοιδα ἑμαυτῷ σοφὸς ὢν. p. 22. D ἑμαυτῷ ξυνήδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ. Wenn aber das Subjekt nicht zugleich auch Objekt ist, sondern verschieden von dem Objekte; so steht entweder das Objekt mit seinem Partizip im Dativ, als: σύνοιδά σοι εὖ ποιήσαντι, oder Beides im Akkusativ, als: σύνοιδά σε εὖ ποιήσαντα, oder das Substantiv zwar im Dativ, das Partizip aber im Akkusativ; als: Xen. Oec. III, 7 ἐγὼ σοι σύνοιδα ἐπὶ μὲν κωμῳδῶν θέαν καὶ πάνυ πρωὶ ἀνιστάμενον, καὶ πάνυ μικρὰν ὁδὸν βαδίζοντα καὶ ἐμὲ ἀναπείθοντα προθυμῶς συνθεᾶσθαι. — Auch bei ἔοικέναι, erscheinen, gleichen, ähnlich sein, und ὅμοιον εἶναι wird das Partizip entweder auf das Subjekt oder auf das Objekt bezogen. Plat. Cratyl. §. 77 ὁδύνη δὲ ἀπὸ τῆς ἐνδύσεως τῆς λύπης κεκλημένη ἔοικεν. Xen. Hell. VI. 3, 5 ἔοικατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιταίαις ἡδόμενοι. Id. M. S. IV. 3, 8 ταῦτα παντάπασιν ἔοικεν ἀνθρώπων ἔνεκα γιγνόμενα¹⁾. Aber: Xen. Anab. III. 5, 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες. Plat. Menon. p. 97. A ὅμοιοι ἔσμεν οὐκ ὁρθῶς ὁμολογηκόσι. Id. Rep. III. p. 414. C ἔοικας, ἔφη, ὁκνοῦντι λέγειν: ubi v. Stallbaum. Id. Apol. p. 26 extr. ἔοικε γὰρ ὥσπερ αἶνιγμα ξυντιθέντι, διαπειρωμένῳ κ. τ. λ. Mit ausgelassenem Partizip (s. nr. 3.): Id. Phaedon. p. 62. C δ μὲν-

¹⁾ S. Heindorf ad Plat. Phaedon. p. 206. u. Stallbaum ad Phaedon. p. 87. E.

τοι νῦν δὴ ἔλεγες, τὸ τοῦς φιλοσόφους ῥαδίως ἂν ἐθέλειν ἀποθνήσκειν, ἔοικε τοῦτο, ὦ Σώκρατες, ἀτόπων (sc. ὄντι).

3. Häufig wird bei prädikativen Adjektiven und Substantiven das Partizip des Verbs: εἶναι weggelassen. Soph. O. C. 783 φράσω δὲ καὶ τοῖσδ', ὡς σε δηλώσω κακόν (sc. ὄντα). Ibid. 1210 σῶς ἴσθι (sc. ὄν). Id. Antig. 471 δηλοῖ τὸ γέννημ' ὤμὸν ἐξ ὤμου πατρὸς τῆς παιδός (sc. ὄν). Eur. Hipp. 903 σὴν δάμαρθ' ὄρῳ, πάτερ, νεκρόν (sc. οὔσαν). Ibid. 1074 σαφῶς τόδ' ἔργον — σε μηνύει κακόν. Cf. 1288. Id. Hec. 348 κακὴ φανοῦμαι καὶ φιλόψυχος γυνή. Ibid. 423 ἀγγελλε πασῶν ἀθλιωτάτην ἐμέ: ubi cf. Pflugk. So auch nach: ἡγεῖσθαι, νομίζειν. Eur. El. 67 ἐγὼ σ' ἴσον θεοῖσιν ἡγοῦμαι φίλον. Dem. Phil. I. p. 45, 18 εἰδὼς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς Selbst, wenn εἶναι nicht Formwort, sondern Begriffswort ist. Ibid. p. 51, 41 ἐὰν ἐν Χερδονήσῃ πύθῃσθε Φίλιππον (sc. ὄντα i. e. versantem). So wahrscheinlich zu erklären: Eur. Hec. 1215 καπνῷ δ' ἐσήμην' (intrans.) ἄστυ πολεμίων ὑπο (sc. ὄν, i. e. die Stadt erschien in Flammen (καπνῷ) stehend (ὄν) unter der Gewalt der Feinde, d. h. erschien von den Feinden angezündet ¹⁾).

§. 657. Die Verben, auf welche das Partizip als Ergänzung bezogen wird, zerfallen in folgende Klassen:

I. Die Verben der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, als: ὁρᾶν, ἀκούειν, κλύειν poet.; νοεῖν, ἐννοεῖν, ἀγνοεῖν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι; μανθάνειν, γινώσκειν; φρονεῖν, ἐνθυμεῖσθαι; πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι; μιμνήσκεισθαι, ἐπιλανθάνεσθαι u. a. Thuc. I, 32 καὶ ἡμεῖς ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες περιγενέσθαι. Ὅρῳ σε τρέχοντα. Selten mit dem Genitiv (§. 528. e.): Soph. Trach. 394 δίδαξον, ὡς ἔρποντος εἰσορᾶς ἐμοῦ. — Ἀκούειν sowol mit dem Genitiv der Person, die man hört, als des Gegenstandes, von dem (über den) man hört (§. 528. u. Anm. 3.). Xen. M. S. II. 2, 4 ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγόμενον. Eur. Phoen. 1341 ὦ δώματ' εἰσηκούσατ' Οἰδίπου τάδε παίδων ὁμοίαις ξυμφοραῖς ὀλωλότων. Soph. El. 293 ὅταν κλύῃ τινὸς ἥξοντ' Ὅρέστην. — Οἶδα θνητὸς ὢν — οἶδα ἄνθρωπον θνητὸν ὄντα. Herod. III, 1 ὦ βασιλεῦ, διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις; ubi v. Valcken. Ibid. 40 ἡδὺ μὲν πυνθάνεσθαι ἄνδρα φίλον καὶ ξεῖνον εὖ πρήσσοντα. Id. VI, 23 οἱ Ζαγκλαῖοι ὡς ἐπύθοντο ἐχομένην τὴν πόλιν ἐωϋτῶν ἐβοήθειον αὐτῇ. VI, 100 Ἐρετριέες δὲ πυνθανόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσιν Ἀθηναίων ἐδεήθησαν κ. τ. λ. Seltner mit dem Genitiv, als: Il. ρ, 426 κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυνθέσθην ἡνιόχοιο ἐν κονίῃσι πεσόντος. Eur. Med. 26 πρὸς ἀνδρὸς ἦσθετ' ἡδικημένην. Xen. M. S. II. 2, 1 αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα und mit dem Genitiv: Ibid. IV. 4, 11 ἦσθῃσαι οὖν πώποτε μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος; u. so oft.

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger gramm. Unters. a. a. O. §. 153.

Anmerk. 1. Über die Konstruktion des Partizips bei: *σύννοια*, *συγγιγνώσκω* und ähnl. s. oben §. 656, 2.

Anmerk. 2. Dafs nach mehreren dieser Verben auch der Infinitiv als Objekt folgen könne, haben wir oben §. 638. gesehen. Der Unterschied beider Konstruktionen aber fällt in die Augen. Das mit einem Substantiv verbundene Partizip stellt das Objekt des Hauptverbs als ein in einem schon eingetretenen Zustande Begriffenes und in demselben Wahrgenommenes und Erkanntes dar, während der Infinitiv entweder allein oder mit dem Akkusativ das Objekt entweder als ein nicht unmittelbar, sondern nur mittelbar (z. B. durch Andere) Wahrgenommenes und Erkanntes, oder als ein Gewolltes, Beabsichtigtes, Bewirktes, zu Bewirkendes ausdrückt. So wird *ἀκούειν* mit dem Partizip verbunden, wenn von einer unmittelbaren, mit dem Infinitiv, wenn nur von einer mittelbaren Wahrnehmung (durch Hörensagen) die Rede ist, als: *ἀκούω αὐτοῦ διαλεγομένου* i. e. *ejus sermones auribus meis percepi*, Xen. Cyr. I. 3, 1 *ἰδεῖν ἐπεδίμει ὁ Ἀστυάγης τὸν Κῦρον, ὅτι ἤκουε (ex aliis audiverat) καλὸν καὶ ἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι*. Id. Anab. II. 5, 13 *ἀκούω καὶ ἄλλα ἐθνη πολλὰ τοιαῦτα εἶναι*. — Bei den Verben: *εἰδέναι*, *ἐπίστασθαι* in der Bedeutung verstehen Etwas zu thun, eben so bei *μανθάνειν*, lernen, *γιγνώσκειν*, lernen, urtheilen, beschliessen, *μιμνήσκεισθαι*, sich vornehmen, beachten, wollen, steht, wenn sie die hier beigefügten Bedeutungen haben, das durch ein Verb ausgedrückte Objekt immer im Infinitiv, da hier nicht die Beziehung eines Erkannten und Wahrgenommenen, sondern eines Gewollten, Bezweckten, zu Thunenden Statt findet, Eur. Hipp. 993 *ἐπίσταμαι — θεοὺς σέβειν*, ich verstehe die Götter zu ehren; aber ib. 1244 *ἐπεὶ νιν ἐσθλὸν ὄντι ἐπίσταμαι* (weiss). Soph. Aj. 666 *εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς εἶκειν* (verstehen). Xen. Cyr. IV. 1, 18 *εἰ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι*; aber: *ἔμαθε ἀγαθὸς ὢν*, er sah ein, dafs er brav war. Soph. Antig. 1089 *ἵνα — γνῶ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν*, damit er lerne; aber: *ἔγνω τρέφων*, er erkannte, dafs er nähre. Isocr. Trap. p. 361. D *ἔγνωσαν Πασίωνα ἔμοι παραδοῦναι τὸν παῖδα*, sie beschlossen, dafs er übergeben sollte. Xen. Cyr. II. 1, 22 *ἀγῶνάς τε αὐτοῖς προεῖπεν ἀπάντων, ὅποσα ἐγίγνωνσκεν (judicabat) ἀσχεῖσθαι ἀγαθὸν εἶναι ὑπὸ στρατιωτῶν*. Xen. Anab. III. 2, 39 *μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι*, nimm dir vor, oder wolle ein wackerer Mann sein; aber: *ἔμαθε ἀνὴρ ἀγαθὸς ὢν*, er sah ein, dafs. — Auch folgt auf: *εἰδέναι* und *ἐπίστασθαι* in der Bedeutung: wissen, und nur sehr selten auf: *πυνθάνεσθαι* und *αἰσθάνεσθαι*, bemerken, der Infinitiv, wenn die Wahrnehmung mehr mittelbar ist, so dafs das wirkliche Eintreten der That nur geschlossen oder angenommen, nicht aber unmittelbar wahrgenommen oder erkannt wird, daher vorzüglich von zukünftigen und bedingten Ereignissen. Soph. Phil. 1329 *καὶ παῦλαν ἴσθι τῆςδε μήποτ' ἐντυχεῖν νόσου βαρείας*. Herod. VII, 172 *ἐπίστασθε ἡμέας ὁμολογήσειν τῷ Πέρσῃ*. Thuc. VI, 59 *αἰσθανόμενος (opinans) αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ Δαρείῳ δύνασθαι*. Plat. Phaedr. p. 235. C *πληρὲς πως, ὦ δαιμόνιε, τὸ στήθος ἔχων αἰσθάνομαι (opinor) παρὰ ταῦτα ἂν ἔχειν εἰπεῖν ἕτερα μὴ χεῖρω*¹⁾.

§. 658. II. Die Verben, aus deren Thätigkeit eine unmittelbare, entweder sinnliche oder geistige, Wahrnehmung hervorgeht, als: *δεικνύναι*, *δηλοῦν*, *δηλον ποιεῖν*, *φαίνειν*, zeigen, *φαίνεσθαι*, sich zeigen, *apparere*, *εἰκέναι*, erscheinen, gleichen, ähnlich sein, *ὅμοιον εἶναι*,

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 530. und §. 549. Anm. 2.

ὁμολογεῖν, δῆλον und φανερόν εἶναι, auch πωλ. ἀγγέλλειν; ἐλέγχειν, ἐξελέγχειν, darthun, ἀλίσκεσθαι, überführt werden; ποιεῖν in der Bedeutung darstellen, vorstellen, εὐρίσκειν, befinden, εὐρίσκεσθαι, befunden werden, u. s. f. Herod. VII, 18 Ἀρτάβανος, ὅς πρότερον ἀποσπεύδων μῦθος ἐφαινετο, τότε ἐπισπεύδων φανερός ἦν. Id. VI, 21 Ἀθηναῖοι — δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθесθεντες τῇ Μιλήτου ἀλώσει. Thuc. III, 84 ἡ ἀνθρωπεία φύσις — ἀσμένη ἐδήλωσεν ἀκρατῆς μὲν ὀργῆς οὕσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμία δὲ τοῦ προύχοντος. Eur. Med. 84 κακὸς ὢν ἐς φίλους ἀλίσκεται. Isocr. Evag. p. 190. D τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἰόντ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν. Plat. Criton. p. 50. Α ἐμμένομεν οἷς ὁμολογήσαμεν δικαίοις οὕσιν. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 846, 5 ἐπιδείξω δὲ τοῦτον οὐ μόνον ὁμολογηκότε εἶναι τὸν Μιλύαν ἐλεύθερον, ἀλλὰ καὶ φανερόν τοῦτ' ἔργῳ πεποιηκότε, καὶ πρὸς τούτοις ἐκ βασάνου περὶ αὐτῶν πεφευγότε τοῦτον τοὺς ἀκριβεστάτους ἐλέγχους, καὶ οὐκ ἐθέλησαντ' ἐκ τούτων ἐπιδεῖξαι τὴν ἀλήθειαν, ἀλλ' αἰὲ πανουργοῦντα καὶ μάρτυρας ψευδεῖς παρεχόμενον καὶ διακλέπτοντα τοῖς αὐτοῦ λόγοις τὴν ἀλήθειαν τῶν πεπραγμένων. Id. c. Aph. I. p. 818, 16 φανήσεται — ταῦθ' ὁμολογηκώς. Ibid. p. 819, 20 ῥαδίως ἐλεγχθήσεται ψευδόμενος.

Anmerk. 1. Über die Konstruktion des Partizips bei *λοικέναι* u. *ομοιον εἶναι* s. oben §. 656, 2.

Anmerk. 2. Statt der impersonellen Redensarten: δῆλόν ἐστι, φανερόν ἐστι, φαίνεται, *apparet*, bedient sich der Griechen der persönlichen, und bezieht das Partizip auf das jetzt bestimmt hervortretende Subjekt (§. 650.), als: δῆλός εἰμι, φανερός εἰμι, φαίνομαι τὴν πατρίδα εὖ ποιήσας. Soph. Aj. 326 δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασεῖων κακόν. Herod. III, 26 ἀπικόμενοι μὲν φανεροί εἰσι· ἐς Ὅασιν πόλιν. Xen. Anab. II. 6, 23 σιέργων δὲ φανερός μὲν ἦν οὐδένα, ὅτι φάτῃ γίλος εἶναι, τούτῳ ἐνδηλος ἐγένετο ἐπιβουλεύων. Plat. Apol. p. 23. D κατάδηλοι γίνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν.

Anmerk. 3. Mehrere dieser Verben nehmen in verschiedener Beziehung den Infinitiv zu sich:

a. Δεικνύναι in der Bedeutung: lehren. Eur. Androm. 707 δειξω δ' ἐγὼ σοι μὴ τὸν Ἰδαῖον Πάριν μείζω νομίζειν Πηλέως ἐχθρόν ποτε. Ibid. 1002 ὁ μητροφόντης — δείξει γαμεῖν σφε μηδέν' ὢν ἐχρῆν ἐμέ. — Zweitens wird der Infinitiv gesetzt, wenn das Objekt desselben nicht als ein wirklich Wahrzunehmendes, sondern nur als ein Mögliches dargestellt werden soll. Xen. M. S. II. 3, 17 τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; Ἀλλ' οὐδέν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι. Derselbe Unterschied findet Statt bei:

b. Ἀγγέλλειν. Demosth. Ol. II (v. III.) p. 29, 4 ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκη τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τοῦτ' Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν (ausgemachtes Faktum). Ibid. §. 5 ἠγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ

τεθνεώς; aber: Xen. Cyr. I. 5, 30 ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται (ob er schon wirklich eingefallen sei, wird nicht ausgedrückt). Mit dem Partizip kommen auch andere Verben der Art, die in der Regel mit dem Infinitiv konstruirt werden, in dieser Beziehung vor, als: λέγω, φράζω, ἐννέπειν bei den Tragikern, λέγεσθαι Plat. Phileb. p. 22. E. μαρτυρέω Soph. Ant. 995. ὁμολογεῖσθαι Isocr. Paneg. p. 47. B. ἀναίνομαι trag. ¹⁾).

c. φαίνεσθαι, in der Bedeutung: scheinen, *videri*, wird mit dem Infinitiv, in der Bedeutung: *apparere*, erscheinen, sich zeigen, mit dem Partizip verbunden. Herod. III, 53 κατεφάνετο εἶναι νωθέστερος, er schien; aber: ἐφάνετο ἀνὴρ ἀγαθὸς ὢν, er erschien als ein braver Mann, er war offenbar ein braver Mann. Plat. Criton. p. 52. Ε μὴδὲ δίκαιαι ἐφάνοντό σοι αἱ ὁμολογίαι εἶναι.

d. Ποιεῖν, *facere, efficere*, nimmt den Infinitiv zu sich, als: ποιῶ σε γελαῶν, *efficio, ut*; in der Bedeutung: vorstellen, das Partizip. S. oben d. Beispiel.

§. 659. III. Die Verben der Gemüthsstimmungen und der Affekte, als: χαίρειν, ἡδεσθαι, γηθεῖν; ἀγαπᾶν, zufrieden sein; ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν, ἀσχαλᾶν; αἰδεῖσθαι, αἰσχύνεσθαι; μεταμελεῖν; ῥαδίως φέρειν u. s. f. II. v, 352 ἦχθετο — δαμναμένους (τοὺς Ἀχαιοὺς), zuweilen auch mit dem Genitiv. Herod. IX, 98 ἦχθοντο ἐκ πεφευγόντων. Id. VII, 54 μετεμέλησέ οἱ τὸν Ἑλλήσποντον μαστιγώσαντι. Thuc. V, 35 τοὺς δ' ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες. Eur. Med. 244 ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἔνδον ἄχθηται ξυνών, ἔξω μολῶν ἔπαυσε καρδίαν ἄσης. Id. Hipp. 8 τιμώμενοι χαίρουσιν (οἱ θεοὶ) ἀνθρώπων ὑπο. Plat. Rep. I. p. 328. Ε Χαίρω γε διαλεγόμενος τοῖς σφόδρα πρεσβύταις. — χαίρω σοι ἐλθόντι, aber auch oft mit dem Akkusativ: Soph. Aj. 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Id. Phil. 1314 ἦσθην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμόν. Plat. Rep. V. p. 475. Β ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φανλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν. Id. Phaedon. p. 62. Ε τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν.

Anmerk. Mehrere dieser Verben nehmen in verschiedener Beziehung (nämlich: des zu Thuenden) den Infinitiv zu sich. Αἰσχύνεσθαι und αἰδεῖσθαι werden mit dem Infinitiv verbunden, wenn die Scheu oder Schaam bewirkt, daß Einer Etwas nicht thue; mit dem Partizip, wenn Einer wirklich Etwas schon thut, oder gethan hat, und sich deshalb schämt. Xen. Cyr. V. 1, 20 καὶ τοῦτο μὲν (sc. ἀποδιδόναι χάριν μήπω με δύνασθαι) οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δὲ· Ἐὰν μέννητε παρ' ἐμοὶ, ἀποδώσω, τοῦτο, εὖ ἴστε, αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν. Plat. Apol. p. 22. Β αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν εἰπεῖν — τὰληθῆ. Eur. Hec. 967 αἰσχύνομαι σε προσβλέπειν ἐναντίον, Schaam hält mich ab zu sehen. Xen. de Rep. Lac. I, 5 ἔθηκε γὰρ (Λυκοῦργος) αἰδεῖσθαι μὲν εἰσιόντα ὀφθῆναι, αἰδεῖσθαι δ' ἐξιόντα. — Dagegen: Soph. Aj. 506 αἰδεσθαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ γήρῳ προλείπων.

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 555. S. 1092.

IV. Die Verben: sich sättigen an Etwas, reichlich genießen Etwas, voll, angefüllt sein von Etwas, als: *τέρπεσθαι*, *ἐμπίπλασθαι*, *μεστὸν εἶναι* u. dgl. Od. α, 369 *νῦν μὲν δαινύμενοι τερπώμεθα*. Il. ω, 633 *ἐπεὶ τάρπησαν ἐς ἀλλήλους ὀρόωντες*. Soph. O. C. 768 *μεστὸς ἦν θυμούμενος*, Eur. Ion. 943 *οὐ τοι σὸν βλέπων ἐμπίπλαμαι πρόσωπον*. Herod. VII, 146 *ἐπεὰν ταῦτα θηεύμενοι ἔωσι πληρές*.

§. 660. V. Die Verben des Zulassens, Geschehenlassens; Ertragens, Beharrens, und des Gegentheils: des Ermüdens, als: *περιορᾶν* (eigt. übersehen), (poet.: *ἰδεῖν*), *κατιδεῖν*, *εἰσιδεῖν*, *οὐ φροντίζειν*, *ἐπιτρέπειν*, zulassen (selten); *ἀνέχεσθαι*, *καρτερεῖν*, *ὑπομένειν* selten, *τλῆναι* und *τολμᾶν* (beide selten, gwhnl. mit dem Inf.), *λιπαρεῖν*, *perseverare*, *κάμνειν*. Od. ω, 162 *ἐτόλμα ἐνὶ μεγάροισιν ἐοῖσιν βαλλόμενος καὶ ἐνισσόμενος τετλήοτι θυμῷ*, wie Eur. Hipp. 476 *τόλμα δ' ἐρῶσα*. Herod. VII, 101 *εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσιν χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι*. Id. IX, 45 *λιπαρέετε μένοντες*. Id. III, 65 (*ὑμῖν ἐπισκήπτω*) *μὴ περιιδεῖν τὴν ἡγεμονίην αὐτοῖς ἐς Μήδους περιελθοῦσαν*. Isocr. Pac. p. 268. *Ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον*, wird ihnen nicht gestatten zu überschreiten. Xen. Cyr. V. 1, 26 *ὀρώντες σε ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ εὐεργετούμενοι*. Eur. Or. 736 *μὴ μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὑπ' ἀστῶν*. Id. Hec. 256 *τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε*. Id. Hipp. 354 *οὐκ ἀνέξομαι ζῶσα*. Id. Med. 74 *Ἰάσων παῖδας ἐξἀνέξεται πάσχοντας*: *ubi* v. Pflugk. Auch mit dem Genitiv, sowol bei Dichtern als Prosaikern. Plat. Apol. p. 31. B *ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων*, die häuslichen Angelegenheiten vernachlässigen lassen: v. Stallbaum ad h. l. Demosth. Phil. III. p. 112, 6 *ἀνέχεσθαί τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων πολλάκις*, ὡς κ. τ. λ. Ibid. p. 118, 29 *μείζω γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν*.

Anmerk. 1. Die Verben: *ἀνέχεσθαι*, *ὑπομένειν*, *τλῆναι*, *τολμᾶν* werden in der Bedeutung: *audere* mit dem Infinitiv verbunden. Herod. VII, 139. extr. *καταμείναντες ἀνέσχοντο τὸν ἐπιόντα ἐπὶ τὴν χώραν δέξασθαι*. — *Ἐπιτρέπειν* wird gewöhnlich mit dem Infinitiv konstruirt; so nimmt auch *περιορᾶν*, zulassen, den Infinitiv zu sich, wenn die Rede nicht von einem schon eingetretenen Zustande, sondern von etwas Zukünftigem ist; so öfter bei Herodot u. Thuk. Herod. VII. 16, 1 *πνεύματα ἀνέμων ἐμπέποντα οὐ περιορᾶν τὴν θάλασσαν φύσει τῇ ἐωυτῆς χρῆσθαι*. Thuc. II, 20 *τοὺς Ἀθηναίους ἡλπιζεν τὴν γῆν οὐκ ἂν περιιδεῖν τμηθῆναι*, aber ibid. *οἱ Ἀχαρνῆς — οὐ περιόψεσθαι ἰδόκουν τὰ σφέτερα διαφθαρέντα (de re facta)*.

Auch ἀποκάμνειν findet sich mit dem Infinitiv, wenn es den Begriff: aufhören zu streben einschließt. Plat. Criton. p. 45 μήτε — ἀποκάμνης σαυτὸν σῶσαι.

VI. Die Verben des Anfangens und Aufhörens, aufhören Lassens, als: ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν; παύειν, παύεσθαι, λήγειν, διαλλάττειν, ἀπαλλάττεσθαι; des Nachlassens in Etwas, als: μεθίεσθαι, μεθιέναι poet., λείπεσθαι, ἐκλείπειν, ἐπιλείπειν. Il. ω, 48 κλαύσας μεθέηκε, hörte auf mit Weinen. Herod. VI, 75 Κλεομένης δέ παραλαβὼν τὸν σίδηρον, ἄρχετο ἐκ τῶν κνημέων ἐωϋτὸν λωβώμενος. Eur. Hipp. 701 παῦσαι λέγουσα. — Παύω σε ἀδικοῦντα. — Παύομαί σε ἀδικῶν. Xen. Oec. I, 23 (αἱ ἐπιθυμίαι) ἀκκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. — Ἐλλείπεται εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἐαυτόν Id. Plat. Phaedon. p. 60. C ὁ θεὸς βουλόμενος αὐτὰ (τὸ ἡδὺ καὶ τὸ λυπηρὸν) διαλλάξαι πολεμοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἡδύνατο, ξυνῆψεν εἰς ταῦτόν αὐτοῖς τὰς κορυφάς. Id. Gorg. p. 491. C εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, tandem dicas. Id. Phileb. p. 26. B καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων, im Reden übergehen. Id. Symp. p. 186. B ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἱατρικῆς λέγων.

Anmerk. 2. Ἀρχεσθαι wird mit dem Infinitiv verbunden, wenn die Thätigkeit beabsichtigt wird, erst beginnen soll, als: Thuc. I, 107 ἤρξαντο καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη Ἀθηναῖοι οἰκοδομεῖν: das Partizip steht dagegen, wenn ein Subjekt schon im Anfange einer Thätigkeit begriffen ist, als: οἰκοδομοῦντες, sie waren schon im Anfange des Baues begriffen. Das Aktiv παύειν wird zuweilen auch mit dem Infinitiv verbunden, wenn in ihm der Begriff des Verhinderns (also eines negativen Bewirkens) liegt. Il. λ, 442 ἐμ' ἐπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι, effecisti, ut ego pugnare desinerem. So: Herod. V, 67. VII, 54. Plat. Rep. III. p. 416. C ἦτις (οὐσία) μήτε τοὺς φύλακας ὡς ἀρίστους εἶναι παύσοι, quæ neque custodes impediât, quominus quam optimi sint.

§. 661. VII. Die Verben des glücklich Seins, sich Auszeichnens, Nachstehens, Wohlthuens, Fehlens, als: εὐτυχεῖν, εὖ ποιεῖν, ἀμαρτάνειν, ἀδικεῖν u. a., so wie auch das Verb: καταπροΐξεσθαι, impune facturum esse. Eur. Or. 1218 εἵπερ εὐτυχήσομεν ἐλόντες, wenn wir glücklich sein werden zu fangen. Herod. V, 24 εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος. Id. VII, 17 οὔτε — νῦν καταπροΐξεαι ἀποτρέπων τὸ χρεὸν γενέσθαι, nec impune feres, qui infecta reddere studeas, quæ fieri oportet. Thuc. I, 53 ἀδικεῖτε — πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λόντες. — Ἀμαρτάνει ταῦτα ποιῶν. Plat. Phaedon. p. 60. C εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με: ubi v. Stallbaum. Id. Euthyd. p. 282. C καὶ εὖ ἐποίησας ἀπαλλάξας με σκέψεως πολλῆς. Xen. Cyr. I. 4, 13 καλῶς ἐποίη-

σας προειπών. Aristoph. Eccles. 1045 *κεχάρισαί γε μοι, ὦ γλυκύτατον, τὴν γραῦν ἀπαλλάξασά μου.*

VIII. Das Verb: *πειρᾶσθαι*, besonders häufig bei Herodot, zuweilen aber auch bei den Attikern, sich versuchen in Etwas, und dann die ionischen Redensarten: *πολλός ἐστι*, er läßt es sich angelegen sein, *παντοῖός ἐστι* z. B. *ποιῶν τι*, in denen der Begriff des sich Versuchs in Etwas liegt: so wie auch d. V. *παρασκευάζεσθαι*, in der Regel aber in Verbindung mit *ὥς* und dem Partizip des Futurs. Herod. VII, 158 *ὁ Γέλων πολλὸς ἐνέκειτο λέγων.* Id. IX, 90 *πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος.* Id. I, 98 *ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος* ¹⁾. Id. IX, 109 *παντοῖος ἐγένετο οὐ βουλόμενος δοῦναι, nihil non tentavit, quo efficeret, ut non daret.* Id. VII. 10, 3 *παντοῖοι ἐγένοντο Σχύθαι δεόμενοι Ἰώνων λῦσαι τὸν πόρον.* (Nach derselben Analogie Plat. Euthyphr. p. 8. *ἅπαντα ποιοῦσι καὶ λέγουσι φεύγοντες τὴν δίκην.*) Herod. VII. 9, 1 *ἐπειρήθην — ἐπελαύνων ἐπὶ τοὺς ἄνδρας τούτους.* Ib. 139 *οὐδαμοὶ ἂν ἐπειρῶντο ἀντιεύμενοι βασιλείῃ.* Vgl. Id. VI. 5, 9. — Thuc. II, 7 *οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὥς πολεμήσοντες.* So wird bei Herod. auch *ἐπείγασθαι* mit dem Partizip konstruirt, als: VIII. 68, 2 *ἦν μὲν μὴ ἐπειχθῆς ναυμαχίην ποιεύμενος.*

Anmerk. 1. Auch steht der Infinitiv bei der Redensart: *παντοῖος ἐγένετο* bei Herod., als III, 124 *παντοίῃ ἐγένετο μὴ ἀποδηῆσαι τὸν Πολυκράτεα.* Nach *πειρᾶσθαι* und *παρασκευάζεσθαι* folgt gewöhnlich der Infinitiv, es versteht sich von selbst, mit einer gewissen Modifikation der Beziehung, so auch nach *ἐπείγασθαι*, als: Herod. VIII. 68, 3 *ἦν δὲ αὐτίκα ἐπειχθῆς ναυμαχῆσαι*, obwol kurz vorher das Partizip steht.

Anmerk. 2. Bei *παρασκευάζεσθαι* mit *ὥς* und dem Partizip des Futurs erscheint das Subjekt zwar noch nicht in der Thätigkeit wirklich begriffen, aber doch mit seinem Gedanken schon in derselben verweilend, was sehr schön das hinzugefügte *ὥς* andeutet. Eben so zu fassen: *ἐρχομαι, ἥκω φράσων*, als: Herod. III, 6 *τοῦτο ἐρχομαι φράσων.* Id. VI, 70 *ἐς Δελφοὺς χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ πορεύεται.* Xen. M. S. III. 7, 5 *σέ γε διδάξων ὥρμημαι.* So überhaupt, wenn das Partizip des Futurs mit oder ohne *ὥς* als Ergänzung zu einem Verb tritt, um eine Absicht zu bezeichnen. Herod. III, 36 *ἐλάμβανε τὸ τόξον ὥς κατατοξείων αὐτόν.* Eben so bei transitiven Verben, als: *πέμπω σε λέγοντα.* — Auch das Partizip des Präs. findet sich bei den Verben des Gehens, wenn das Subjekt als in einem Zustande schon begriffen bezeichnet werden soll, als: Herod. I, 122 *ἦϊε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰνέων διὰ παντός.*

§. 662. IX. Gewisse, meist unpersönliche, Ausdrücke, als: es geziemt sich, es nützt, es frommt, es ist

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 554. und Schweighäus. Lex. Herod. s. v. πολλός.

gut, lieb, angenehm, es bringt Schande, es ist mir Muth und ähnliche, nach denen jedoch eben so gut, selbst häufiger, wenn die Thätigkeit des abhängigen Verbs nicht als schon an dem Subjekte haftend, sondern erst aus der Thätigkeit der angeführten Ausdrücke hervorgehend oder folgend gedacht wird, der Infinitiv folgt. *Πρέπει μοι ἀγαθῷ ὄντι und ἀγαθῷ εἶναι.* Xen. Oec. IV, 1 αἱ δοκοῦσι. κάλλισται τῶν ἐπιστημῶν καὶ ἐμοὶ πρέποι ἂν μάλιστα ἐπιμελομένῳ sc. αὐτῶν. Plat. Phaedon. p. 114. D τοῦτο καὶ πρέπειν μοι δοκεῖ — οἰομένῳ οὕτως ἔχειν: ubi cf. Heindorf. (So vielleicht zu erklären: Od. ζ, 193 οὐτ' οὖν ἐσθῆτος δευήσεται, οὔτε τευ ἄλλου, ὧν ἐπέοιχ' ἰκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα.) So: φίλον ἐστίν. Aesch. Ag. 169 εἰ τόδ' αὐτῷ φίλον κεκλημένῳ. — λυσιτελεῖ. Lysias p. 174, 14 οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πειθομένοις. Soph. O. R. 316 φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λύει φρονοῦντι. — ἄμεινόν ἐστιν u. dgl. Thuc. I, 118 ἐπηρώτων τὸν θεόν, εἰ (sc. αὐτοῖς) πολεμοῦσιν ἄμεινον ἔσται. Plat. Apol. p. 41. B ἀντιπαραβάλλοντι (sc. μοί, *conferenti*) τὰ ἐμαντοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων οὐκ ἂν ἀηδὲς εἶη. Id. Rep. V. p. 458. B (ταῦτα) συμφορώτατ' ἂν εἶη πραχθέντα τῇ τε πόλει καὶ τοῖς φύλαξι (und: συμφορώτατ' ἂν εἶη ταῦτα πραχθῆναι). Id. Phil. p. 42. D ἅπανθ' ὅποσα τοιαῦτ' ὀνόματ' ἔχει συμβαίνει γιγνόμενα. Id. Alcib. I. p. 113. D σκοποῦσιν ὁποτέρα συνοίσει πράξασιν. So: ἔστι, ὕπ-εστι, ξύνεστί μοι τι. Soph. El. 480 ὕπεστί μοι θράσος ἀδυπνόων κλύουσας ἀρτίως ὀνειράτων. Id. O. T. 296 ᾧ μὴ ἔστι δρῶντι τάρβος, οὐδ' ἔπος φοβεῖ. Ferner: Aesch. Choeph. 408 πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον κέαρ τόνδε κλύουσας οἶκτον. Soph. O. C. 648 εἰ σοί γ' ἅπερ φῆς ἐμμένει τελοῦντί μοι ¹⁾).

Anmerk. 1. Über die Akkusativen: ἀντιάσαντα, κλύουσας st. des Dat. s. unten.

Anmerk. 2. Wenn das Partizip nicht auf ein bestimmtes Subjekt bezogen wird, sondern allgemein aufgefasset werden soll; so kann zu dem Partizip auch der Artikel treten, wie: Plat. Legg. II. p. 656. Α μῶν οὖν τι βλαβὴν ἔσθ' ἥντινα φέρει τῷ χαίροντι πονηρίας ἢ σχήμασιν ἢ μέλεσιν; schadet es nicht, wenn man sich freut u. s. w. ²⁾).

§. 663. X. Das Verb: ἔχειν in der Bedeutung: sich verhalten bildet in Verbindung des Partizips eine scheinbare Periphrase des einfachen Verbi finiti, indem es nie

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 555. Anm. 2.

²⁾ Vgl. Krüger a. a. O. §. 153.

eine Form desselben schlechtweg vertritt, sondern jedesmal den dauernden Zustand der Thätigkeit ausdrückt, und dem lateinischen *habere* in Verbindung mit einem Partizip des Passivs entspricht, als: *rem aliquam pertractatam habere*. Soph. Antig. 22 τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει. Eur. Med. 33 ἀφίκετο μετ' ἀνδρὸς, ὃς σφε (i. e. αὐτήν) νῦν ἀτιμάσας ἔχει: *ubi* v. Pflugk. Id. Bacch. 302 Ἄρεως τε μοῖραν μεταλαβὼν ἔχει τινά. Id. Hecub. 1013 πέπλων ἐν- τὸς ἧ κρύψας ἔχεις; Id. Med. 90 σὺ δ' ὡς μάλιστα τοῦσδ' ἐρημώσας ἔχε. Herod. III, 65 δόλῳ ἔχουσι αὐτήν (τὴν ἡγεμονίην) κτησάμενοι. Id. VI, 12 ἀνδρὶ Φωκαεῖ ἀλαζόνι — ἐπιτρέψαντες ἡμέας αὐτοὺς ἔχομεν: *ubi* v. Valcke- nar. Demosth. c. Aph. I. p. 818. extr. τὴν μὲν τοίνυν προῖκα — ἔχει λαβών. Id. Phil. III. p. 113, 12 καὶ μὴν καὶ Φε- ρὰς πρῶην ὡς φίλος — εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλα- βών: *ubi* v. Bremi ¹⁾).

Anmerk. Dagegen: ἔχω λέγειν, ich kann sagen, *habeo dicere*.

XI. Oft steht das Partizip als Ergänzung zu einem vor- ausgegangenen, mit einem Demonstrativ verbundenen, Verb. Plat. Phaeton. p. 59. Α καὶ πάντες οἱ παρόντες σχεδόν τι οὕτω διεκείμεθα, ὅτε μὲν γελῶντες, ἐνιότα δὲ δακρύον- τες: *ubi* v. Heindorf. Xen. Anab. IV. 1, 4 τὴν δὲ — ἐμ- βολὴν ὧδε ποιοῦνται, ἅμα μὲν λαθεῖν πειρώμενοι, ἅμα δὲ φθάσαι. So: Soph. O. T. 10 τίνι τρόπῳ καθέστατε; δείσαντες ἢ στέρξαντες.

§. 664. XII. Endlich steht das Partizip als Ergänzung bei folgenden Verben: a) τυγχάνω, bin zufällig, *κυρῶ*, bin da, poet.; b) λανθάνω, bin verborgen; c) διατελῶ, διαγίγνομαι, διάγω, welche eine Fortdauer aus- drücken; d) φθάνω, komme zuvor; e) οἶχομαι, eile weg. Die deutsche Sprache kehrt bei diesen Verben das Verhält- niss gerade um, indem sie die durch das Partizip ausge- drückte Thätigkeit als Hauptmoment auffasst und durch das Verbum finitum darstellt, die durch die angegebenen Ver- ben bezeichnete Thätigkeit dagegen als bloße Nebenbestim- mungen ansieht und daher gemeiniglich durch ein bloßes Adverb ausdrückt. Herod. I, 44 ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παι- δὸς ἐλάνθανε βόσκων. Id. III, 83 καὶ νῦν αὕτη ἡ οἰκίη διατελέσει μούνη ἐλευθέρη ἐοῦσα Περσέων. — Διάγω,

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. §. 183. p. 753. „ἔχω περὶ τῆς σημασίας significat proprie: sum in ea conditione, quae est ejus, qui per- fecit aliquid.“

διατελῶ, διαγίγνομαι, δίδειμι καλὰ ποιῶν. Id. I, 157 ὥχστο φεύγων (*celeriter fugiebat*). (Ähnl. b. Hom. βῆ φεύγων, βῆ αἶξασα.) Id. VI, 138 οἴχοντο ἀποπλέοντες. — Οἴχομαι φέρων, *celeriter aufero*. Thuc. IV, 113 ἔτυχον ὀπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα (*es schliefen gerade*). Plat. Rep. III. p. 412 κήδοιτο δέ γ' ἄν τις μάλιστα, ὃ τυγχάνοι φιλῶν. Eur. Alc. 957 ὅστις ἐχθρὸς ὦν κυρεῖ. Xen. Cyr. I. 3, 12 χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα. — So: οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; Plat. Symp. p. 185. extr., *quin statim loqueris*, wirst du nicht sogleich sagen? i. e. *quantocius dicas*. S. Stallbaum ad h. l. et ad Phaedon. p. 106. B οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων; i. e. *statim reliqua conclude*.

Anmerk. 1. Bei τυγχάνειν und κυρεῖν wird zuweilen auch das Partizip: ὦν weggelassen, als: Soph. El. ὁ γὰρ μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων. Selbst ohne Adjektiv Ibid. 313 νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει. Eur. Hipp. 1411 ὃς ἂν μάλιστα φίλτατος κυρῇ βροτῶν. Plat. Rep. II. p. 369. B τυγχάνει ἡμῶν ἕκαστος οὐκ αὐτάρκης, ἀλλὰ πολλῶν ἐνδεής: v. Stallbaum ad h. l., ad Apol. Socr. p. 38. princ., ad Gorg. p. 502. B εἰ δέ τι τυγχάνει ἀηδές. Zuweilen auch nach διατελεῖν¹⁾. Thuc. I, 34 ἀσφαλέστατος ἂν διατελοίη. Xen. Hellen. VII. 3, 1 ἄλκιμοι διετέλεσαν.

Anmerk. 2. Bei φθάνειν, *antevertere*, steht häufig auch der Akkusativ der Person, welcher das Subjekt in einer Thätigkeit zuvorkommt. Herod. VI, 115 βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ. Der inliegende Komparativsinn tritt zuweilen in dem folgenden ἢ deutlich hervor. Od. λ, 58 ἐφθης πεζὸς ἰὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηϊ μελαίνῃ; So auch mit ἢ und dem Infinitiv. Herod. VI, 108 φθαίη τε πολλάκις ἂν ἀνδραπόδισθέντες ἢ τινα πυθέσθαι ἡμέων. — Auch: πρὶν ἢ Herod. VI, 116. ἐφθησάν τε ἀπικόμενοι πρὶν ἢ τοὺς βαρβάρους ἦκειν. — Auf eine ähnliche Weise, wie: οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; wird οὐκ ἂν φθάνοις auch ohne Frage gebraucht, wo φθάνειν bedeutet: *nimis cito aliquid facere, nimis properare*. Herod. VII, 162 οὐκ ἂν φθάνοιτε τὴν ταχίστην ὀπίσω ἀπαλλασσόμενοι, *si quam primum abieritis, non nimis cito abieritis, non nimis properaveritis*, i. e. *nulla interposita mora, e vestigio hinc abire maturate*²⁾! — Οὐ φθάνειν mit folgendem καί, καὶ εὐθύς, übersetzen wir durch: kaum, als (eigtl. nicht sobald —, als), als: Isocr. Paneg. p. 58. B οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἐφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἦχον ἡμῖν ἀμυνοῦντες³⁾.

Anmerk. 3. Bei den Verben λανθάνειν und φθάνειν wird bisweilen das Verhältniß umgekehrt, so daß dieselben in das Partizip treten und als Ergänzung eines Hauptverbs erscheinen. Il. μ, 390 ἄψ δ' ἀπὸ τείχεος ἄλτο λαθῶν. Herod. III, 71 οὐκ ἄλλος φθὰς ἐμεῦ κατήγορος ἔσται, ἀλλὰ σφεας αὐτὸς ἐγὼ κατερέω. So bei Homer φθάμενος, als: ὃς μ' ἔβαλε φθάμενος. S. Passow Lex. Xen. Cyr. III. 3, 18 φθάνοντες ἤδη δηοῦμεν τὴν ἐκείνων γῆν.

Anmerk. 4. Nur sehr selten wird φθάνειν auch mit dem Infinitiv verbunden. Arist. Nub. 1384 οὐκ ἐφθης φράσαι. Fälschlich wird

¹⁾ S. Lobeck ad Phryn. p. 277. †).

²⁾ S. Schweighäus. Lex. Herod. s. v.

³⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. S. 1084. und Passow Wörterb. s. v. φθάνω.

hierher gezogen II. π, 860 τίς δ' οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλλεύς — φθῆναι ἐμῶν ὑπὸ δουρὶ τυπείας ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι; denn hier ist d. Inf. ὀλέσσαι θυμὸν als Folge von τυπείας zu betrachten.

B. Das Partizip, als Gerundium anderer Sprachen, d. h. als Ausdruck des Zeitverhältnisses, der kausalen Verhältnisse, und des Verhältnisses der Art und Weise.

§. 665. 1. Von dem Partizip der Ergänzung unterscheiden wir das den Begriff des Verbs nicht ergänzende, sondern bloß bestimmende, d. h. adverbiale Beziehungsverhältnisse bezeichnende Partizip, und nennen dasselbe, obschon es sich von dem ergänzenden Partizip in Ansehung der Form nicht unterscheidet, in Ansehung der Bedeutung jedoch dem Gerundium anderer Sprachen entspricht, zur Unterscheidung von dem attributiven — ὁ ἀνθρώπων κῆπος — und dem ergänzenden Partizip — ὁρῶ σε τρέχοντα, οἶδα θνητὸς ὢν — Gerundium.

Anmerk. 1. Das indische Gerundium entspricht dem Ablativ des lat. Gerundiums in *do* (auf die Frage: Wodurch), hat die Form des Instrumentalis und drückt die Beziehungen des Mittels, Werkzeugs, der Ursache, so wie überhaupt eines einer Handlung Vorangehenden aus ¹⁾).

2. In dem Gerundium unterscheiden wir wieder zwei Fälle. Das Gerundium hat nämlich entweder dasselbe Subjekt mit dem Prädikate des Satzes, oder ein von dem Prädikate verschiedenes Subjekt. Im ersten Falle muß das Gerundium mit dem Subjekte des Prädikats, wie das attributive Partizip, im Geschlechte, Kasus und Numerus kongruiren, als: ὁ Κῦρος γελῶν εἶπε, οἱ παῖδες γελῶντες εἶπον u. s. f.; im letztern steht das Gerundium mit seinem Subjekte im Genitiv, als: τοῦ παιδὸς γελῶντος, ὁ Κῦρος εἶπεν, und diese Verbindung nennt die Grammatik Casus absoluti.

Anmerk. 2. Da die griechische Sprache für das Gerundium nicht eine besondere Form hat, sondern dasselbe durch das Partizip ausdrückt; so muß die Beziehung des Subjekts auf das Gerundium ebenso, wie bei dem ergänzenden Partizip — ὁρῶ σε τρέχοντα — als eine attributive hervortreten. Daher nimmt das Gerundium sein Subjekt in gleichem Kasus an. Eigentlich aber drückt das Partizip, als Gerundium, nicht eine attributive Bestimmung des Substantivs, an welches sich dasselbe der Form nach gelehnt hat, aus, sondern bildet der Bedeutung nach ein für sich bestehendes Glied des Satzes, von dem das beigefügte Substantiv abhängig ist. Die deutsche Sprache drückt daher das als Gerundium gebrauchte Partizip gemeinlich durch das aus dem Verb abgeleitete abstrakte Substantiv aus, als: ἔαρος ἐλθόντος

¹⁾ S. Bopp Konjugationssyst. u. s. w. S. 43. ff.

τὰ ῥόδα θάλλει, nicht: der angekommene Frühling, sondern: nach der Ankunft des Frühlings.

Anmerk. 3. Den Grund, warum die Griechen den Genitiv gewählt haben, haben wir in der Lehre vom Genitiv §. 524. Anm. 1. gesehen. Das Zeitverhältniß ist das ursprünglichste, welches durch die sogenannten Casus absoluti ausgedrückt wird, wurde aber alldann auf die kausalen Verhältnisse, welche als ein in der Zeit Vorausgegangenes, und, wie die Zeit, als ein Thätiges, Hervorbringendes in der Richtung: Woher, angeschaut wurden, übergetragen.

3. Die adverbialen Beziehungsverhältnisse, die durch das Gerundium ausgedrückt werden, sind folgende:

a. das Zeitverhältniß;

b. das kausale Verhältniß, worunter auch das Verhältniß der Bedingung gehört; und:

c. das Verhältniß der Art und Weise.

a. Das Zeitverhältniß.

§. 666. Xen. M. S. I. 2, 22 πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχροὶ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται, d. i. nach Verschwendung ihres Geldes. So die häufige Umschreibung mit ποιήσας in der Bdtg: darauf. Herod. VI, 96 ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱρὰ καὶ τὴν πόλιν· ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἐπὶ τὰς ἄλλας νήσους ἀνάγοντο, oder mit Wiederholung des vorausgehenden Verbs im Partizip. Ibid. 108 Ἀθηναίοισι — ἐπεθήκοντο Βοιωτοί· ἐπιθέμενοι δὲ ἐσσώθησαν τῇ μάχῃ. Id. VII, 60 πάντας τούτῳ τῷ τρόπῳ ἐξηρίθμυσαν· ἀριθμήσαντες δὲ κατὰ ἔθνεα διέτασσον. Gen. absol.: Il. α, 88 οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει.

Anmerk. 1. Ferner gehören hieher folgende Partizipien, die wir im Deutschen durch Adverbien übersetzen können: α) ἀρχόμενος, Anfangs. Thuc. IV, 64 ἄπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. (Dies ist zu unterscheiden von: ἀρξάμενος ἀπὸ τίνος, welches wir durch vorzüglich übersetzen können, indem wir das der Präpos. ἀπὸ beigefügte Substantiv mit dem Subjekte in gleichen Kasus setzen. Das Partizip ἀρξάμενος kongruirt meist im Numerus, Kasus und Genus mit dem Substantiv, welches näher bestimmt wird, als: Plat. Rep. X. p. 600. extr. οὐκοῦν τίθωμεν ἀπὸ Ὁμήρου ἀρξαμένους πάντας τοὺς ποιητικούς μμητὰς εἰδώλων ἀρετῆς εἶναι, dafs alle Dichter, vorzüglich Homer u. s. w. ¹⁾). Zuweilen aber kongruirt das Partizip ἀρξάμενος mit dem Subjekte des Prädikats. Plat. Symp. p. 173. D δοκεῖς μοι ἀτεχνῶς πάντας ἀνθρώπους ἀθλίους ἡγεῖσθαι πλὴν Σωκράτους, ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος. Vgl. Xen. Cyr. VII. 5, 65.) — β) τελευτῶν, endlich, zuletzt. Plat. Rep. II. p. 362. Α τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται: ubi v. Stallbaum. Id. Apol. p. 22. C τελευτῶν (zuletzt) οὐν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνους ἦα. Demosth. Phil. III.

¹⁾ Vgl. Stallbaum ad Plat. Rep. II. p. 366. E. — Bremi ad Demosth. Phil. III. p. 116, 21.

p. 125, 57 δυστυχῆς Ἑρετριᾶς τελευτῶντες ἐπείθθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγοντας ἐκβαλεῖν. — γ) διαλιπὼν χρόνον, nach einiger Zeit, oder διαλ. πολὺν, ὀλίγον χρ., ἐπισχὼν πολὺν χρόνον, μικρόν. Plat. Phaedon. exir. ὀλίγον χρόνον διαλιπὼν ἐκινήθη. Id. p. 59. Ε οὐ πολὺν δ' οὐν χρόνον ἐπισχὼν ἦκε: ubi v. Stallbaum. Vgl. Herod. VI, 129. — δ) ἀνύσας, schnell, sofort. Arist. Lys. 438 ἀνύσαντε δῆσειον, *illico colligate*.

Anmerk. 2. Oft treten Partizipien von Verben des Gehens und Kommens zu dem Prädikate, bloß um die ganze Handlung anschaulicher zu machen, besonders bei Dichtern, aber auch bei Prosaikern. Xen. Cyr II. 2, 6 οὕτω καὶ ἐγὼ ἐλθὼν ἐδίδασκον ἓνα λόγον.

Anmerk. 3. Der Genitiv des Partizips steht bisweilen ohne Subjekt, wenn dasselbe aus dem Vorigen leicht ergänzt werden kann, oder unbestimmt ist, wo man sich ein Demonstrativpronomen, oder die allgemeinen Wörter: πράγματα, χρήματα, ἀνθρωποι u. s. f. hinzudenken kann. Il. o, 190 ἦτοι ἐγὼν ἔλαχον πολὴν ἄλῃ ναίεμεν αἰεὶ παλλομένων, indem man looste. Herod. III, 13 οἱ δὲ Αἰγύπτιοι — ἔφρευγον — κατεκίληθέντων δὲ (sc. αὐτῶν) ἐς Μέμφιν ἔπεμπε — Καμβύσης (κίρυκα). Thuc. I, 116 Περικλῆς — ὥχeto κατὰ τάχος ἐπὶ Κούνου καὶ Καρέας, ἐξαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. I. 4, 18 σημανθέντων δὲ τῷ Ἀστυάγει, ὅτι πολέμιοι εἰσιν ἐν τῇ χώρᾳ, ἐξεβοήθει καὶ αὐτὸς πρὸς τὰ ὄρια. Ibid. III. 1, 39 διασκηνούντων δὲ (sc. αὐτῶν) μετὰ τὸ δεῖπνον, ἐπήρετο δὲ Κῦρος. Auch im Singul. Thuc. I, 74 σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο. Cf. §. 305. So: οὕτως ἔχοντος Plat., *quum res ita se habeat* ¹⁾. So im Lateinischen: *cognito, edicto, petito* u. s. w. *st. postquam cognitum erat etc.* ²⁾, jedoch sonst ist die Weglassung des Subjekts nur selten ³⁾.

Anmerk. 4. Zur nähern Bestimmung der Zeitbeziehung tritt häufig zu dem Genitiv die Präposition: ἐπὶ, auf, jedoch immer nur, wenn das Partizip der Gegenwart steht, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. S. oben §. 611, 2). Das Zeitverhältniss der Vergangenheit wird als solches zuweilen bestimmter durch die Präposition: μετὰ, nach, mit dem Akkusativ bezeichnet, als: Herod. VI, 98 μετὰ δὲ τοῦτον ἐνθεῦτεν ἐξαναχθέντα Ἀῆλος ἐκινήθη. Ibid. 132 μετὰ δὲ τὸ ἐν Μαραθῶνι τραῦμα γινόμενον Μιλτιάδης — αὖξετο. S. oben unter μετὰ §. 614. so wie auch das Verhältniss einer ungefähren Zeitbestimmung bestimmter dargestellt wird durch ὑπὸ mit dem Akkusativ, als: ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπείθοῦσαν νύκτα. S. oben unter: ὑπὸ §. 617.

Anmerk. 5. Zur nähern Bestimmung des Zeitverhältnisses treten ferner häufig sowol zu dem einfachen Partizip als zu den Genit. absolutis die Zeitadverbien: αὐτίκα, εὐθύς (ion. ἰθέως), ἑξαιφνης, μεταξὺ, ἅμα. Herod. I, 179 ὀρύσσοντες ἅμα τὴν τάφρον ἐπλίνθον. Id. VI, 10 ταῦτα μὲν νυν ἰθέως ἀπικομένων ἐς τὴν Μίλητον τῶν Περσέων ἐγένετο. Xen. Anab. III. 3, 7 φεύγοντες ἅμα ἐτίρωσκον. Plat. Phaedon. p. 60. Β καὶ τρίβων ἅμα — ἔφη: ubi v. Stallbaum. Ibid. p. 77. Β ὅπως μὴ, ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου, διασχεδαννῦται ἡ ψυχὴ. Ibid. p. 70. Α ὅρα, μὴ εὐθύς ἀπαλλαττομένη (ἡ ψυχὴ) τοῦ σώματος — διασχεδασθεῖσα οἴχηται: ubi v. Stallbaum. Id. Rep. I. p. 328. C εὐθύς οὐν με ἰδὼν δὲ Κέφαλος ἠσπάζετό τε καὶ εἶπεν, *simul ut me conspexit*. Id. Lys. p. 207. Α δὲ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων εἰσέρχεται, während er spielte. Id. Rep. I. p. 336. Β καὶ δὲ Θρασύμαχος πολλάκις μὲν καὶ διαλεγόμενων ἡμῶν μεταξὺ ὥρμα ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου. — Über ἅμα mit d. Dat. s. unten.

¹⁾ Mehr Beisp. b. Matthiä §. 563. S. 1110. f.

²⁾ S. Ramshorn L. Gr. §. 172, 3. S. 479 sq.

³⁾ Vgl. Bremi ad Corn. Nep. Attic. 11, 4.

Anmerk. 6. Um die Zeitfolge und überhaupt die Folge nach dem Partizip deutlicher und nachdrücklicher zu bezeichnen, treten sehr oft zu dem Prädikate des Satzes die Adverbien: *ἐνταῦθα*, *οὕτω*, *οὕτω δὴ*, *ὥδε*. Herod. VI, 23 *πειθομένων δὲ τῶν Σαμίων καὶ σχόντων τὴν Ζάγκλην, ἐνθαῦτα οἱ Ζαγκλαῖοι ἐβοήθουν* (wie Virgil. Aen. II, 391 *sic fatus, deinde comantem Androgei galeam clipeique insigne decorum induitur*). Id. VI, 104 *ἀποφυγῶν δὲ καὶ τούτους, στρατηγὸς οὕτω Ἀθηναίων ἀπεδέχθη, ita demum imperator creatus est*. Id. VII, 174 *Θεσσαλοὶ δὲ ἐρημωθέντες συμμαχῶν οὕτω δὴ ἐμήδισαν προθύμως*. — In der Dichtersprache wird oft das Partizip mit dem Prädikate durch *καί* verknüpft. Il. χ, 247 *ὥς φαμένη καὶ κερδοσύνη ἤγησας Ἀθήνη*. S. unten die Lehre von dem beigeordneten Satze.

b. Das Kausalverhältniß.

§. 667. a) Ursache, Grund. Xen. M. S. I. 2, 22 *πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται*. Plat. Phaedon. p. 102. D λέγω δὲ τοῦδ' ἔνεκα βουλόμενος (i. e. ὅτι βούλομαι) δόξαι σοι ὅπερ ἐμοί: *ubi v. Heindorf*. — Sehr häufig in Frag- und Relativsätzen. Plat. Phaedon. p. 63. *τί γὰρ ἂν βουλόμενοι (i. e. cur) ἄνδρες σοφοὶ ὥς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν; Über: τί μαθὼν und τί παθὼν ταῦτα ἐποίησας; cur haec fecisti? s. die Lehre von dem Fragsatze*. — Gen. abs. Thuc. VII, 13 *τὰ δὲ πληρώματα διὰ τόδε ἐφθάρη τε ἡμῖν καὶ ἔτι νῦν φθείρεται, τῶν ναυτῶν τῶν μὲν διὰ φρυγανισμόν καὶ ἀρπαγὴν μακρὰν καὶ ὑδρεῖαν ὑπὸ τῶν ἱππέων ἀπολλυμένων, οἱ δὲ θεραπεύοντες — αὐτομολοῦσι¹⁾*.

Anmerk. Auch hier wird zuweilen dem Prädikate des Satzes *οὕτω* hinzugefügt, um die Folge hervorzuheben. Plat. Lach. in. *ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γινῶναι, καὶ γνόντας ἀπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν*.

b) Bedingung. Plat. Symp. p. 193. D οὐ δὴ τὸν αἴτιον θεὸν ὑμνοῦντες δικαίως ἂν ὑμνοῖμεν Ἑρώτα. Ibid. p. 194. C οὐ μέντ' ἂν καλῶς ποιοίην —, ὥ Ἀγάθων, περὶ σοῦ τι ἐγὼ ἀγροῖκον δοξάζων. Ibid. p. 196. C κρατῶν δὲ ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ὃ Ἑρως διαφερόντως ἂν σωφρονοῖ. Id. Phileb. p. 43. C αἱ μεταβολαὶ κάτω τε καὶ ἄνω γιγνόμεναι λύπας τε καὶ ἡδονὰς ἀπεργάζονται²⁾. Demosth. Phil. III. p. 122, 45 οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἐμελεν —, μὴ τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν i. e. εἰ μὴ τοῦθ' ὑπελάμβανον: *ubi v. Schäfer*. In der Frage: Plat. Gorg. p. 509. B τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἄνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀληθείᾳ εἴη; — Genit. absol. Od. α, 390 *καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διὸς γε διδόντος, ἀρέσθαι*. Eur. Hipp. 1424 *ἀνθρώποισι δὲ, θεῶν διδόντων (si dii au-*

¹⁾ Mehr Beispiele bei Matthiä gr. Gr. II. §. 565. S. 1115.

²⁾ S. Stallbaum ad Rep. V. p. 452. B.

ctores sunt), εἰκὸς ἑξαμαρτάνειν. Demosth. Phil. III. p. 130. extr. καὶ οἶομαι καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα, τούτων γιγνομένων.

c) Einschränkung, welche in der Regel durch die zum Partizip tretenden, beschränkenden Partikeln: καί, καίτοι, πέρ bei Homer u. Äschyl., bei jenem oft durch ἔμπεης verstärkt, καίπερ oder καὶ — περ, ὅμως, ἔπειτα, εἴτα poet., καὶτα pros., auch καὶ ταῦτα angedeutet wird. Ohne eine solche Partikel, als: Xen. Cyr. III. 2, 15 ὥς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! — Mit einer solchen Partikel: καί. Il. ε, 651 Ἑκτορα καὶ μεμαῶτα μάχης σχήσεσθαι οἶω. — πέρ. Il. α, 241 τοῖς δ' οὔτι δυνήσεται, ἀχνύμενός περ, χραισμεῖν. Mit ἔμπεης. Il. ο, 399. Il. π, 638 φράδμων περ ἄνῆρ (sc. ὦν). Aesch. Ag. 1051 μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί (sc. οὔσῃ). Ibid. 1051 ἐγὼ δ' οὖν ἐθέλω — τάδε μὲν στέργειν, δύσκλητά περ ὄντα¹⁾. — καίπερ, bei Homer getrennt: καὶ — περ (nur Od. η, 224 καίπερ), so daß πέρ seine Stelle hinter dem hervorzuhebenden Worte einnimmt, bei den Attikern vereint: καίπερ, so auch bei denselben οὐδέπερ). Il. β, 270 καὶ ἀχνύμενοί περ. Xen. Anab. I. 6, 10 προσεκύνησαν καίπερ εἰδότες, ὅτι ἐπὶ θανάτῳ ἄγοιτο. Eur. Phoen. 1667 οὐκ ἂν προδοίην οὐδέπερ πρᾶσσω κακῶς. — καίτοι. Plat. Prot. p. 339. C οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον, — ὅμως (welches, obwol es eigentlich nicht dem einschränkenden Partizip, sondern dem eingeschränkten Prädikate des Satzes angehören sollte, sich dennoch in der Regel an das Partizip anschliesst, und sogar oft vor das Partizip tritt). Herod. VI, 120 ὕστεροι δὲ ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (proelio) ἡμίροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους. Eur. Or. 679 καὶ γὰρ σ' ἰκνοῦμαι, καὶ γυνή περ οὔσ' ὅμως. Id. Med. 280 ἐρήσομαι δὲ καὶ κακῶς πάσχουσ' ὅμως. Xen. Cyr. V. 1, 26 οὕτως ἔχομεν, ὥς σὺν σοὶ μὲν ὅμως καὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ ὄντες θαρροῦμεν. Id. Oecon. XVI, 8 οὐς ἂν αἰσθάνωμαι ὅμως καὶ εὖ πάσχοντας ἔτι ἀδικεῖν πειρωμένους. — ἔπειτα, εἴτα. Plat. Charmid. p. 163. A ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδέν φησι κωλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφρονεῖν. Xen. M. S. I. 1, 5 εἰ προαγορεύων ὥς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα καὶτα ψευδόμενος ἐφαίνετο.

¹⁾ Vgl. Hartung über d. Partik. I. S. 340.

— καὶ ταῦτα. Plat. Rep. III. p. 404. B Ὅμηρος — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἐστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἐστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας, obschon sie waren. Demosth. c. Phormion. extr. θανάτῳ ζημιώσαντες εἰσαγγελθέντα ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ταῦτα πολίτην ὑμέτερον ὄντα, *capitis eum dampnantes delatum ad populum, quamvis civis vester esset*¹⁾. Selten nach dem Partizip: Plat. Rep. I. p. 341. C νῦν γοῦν, ἔφη, ἐπεχείρησας, οὐδὲν ὦν καὶ ταῦτα, *quamvis nullus et impotens sis*: v. Stallbaum ad h. l.

§. 668. d. Mittel. Xen. Cyr. III. 2, 25 ληϊζόμενοι ζῶσιν, *capti vivunt*. Id. M. S. III. 5, 16 προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς. Isocr. Panath. p. 241. D τοὺς Ἑλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὐτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν. So häufig χρώμενος m. d. Dat., wo wir die Präpos. mit anwenden, als: πολλῇ τέχνῃ χρώμενος τοὺς πολεμίους ἐνίκησεν.

e. Art und Weise. Γελῶν εἶπε. So: λαθῶν, heimlich, φθάμενος, φθάσας, schnell, b. Hom., Herod., Thuk.

Anmerk. 1. Hieher gehört auch die ohne Zweifel aus der Volkssprache geflossene Formel: ληρεῖς ἔχων oder in der Frage: τί ληρεῖς ἔχων, d. h. du spallst so, was spallst du so? eigentlich: dich so verhaltend. — φλυαρεῖς ἔχων Aristoph. Plat. Gorg. p. 490. E ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων; was schwatzest du immer so von den Schuhen? Aristoph. Nub. 509 τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν; was kauerst du dich immer so an der Thür? — Ferner gehört hieher auch das Partizip: φερόμενος und das intransitiv gebrauchte: φέρων, *summo studio, maximo impetu*, in der Regel mit tadelnder Nebenbeziehung, bei Verben der Bewegung. Herod. VIII, 91 ὅπως δὲ τινες τοὺς Ἀθηναίους διαφύγοιεν, φερόμενοι (*cum impetu delati*) ἐσέπιπτον ἐς τοὺς Αἰγινήτας. Id. IX, 102 διωσάμενοι γὰρ τὰ γέγραφα οὗτοι φερόμενοι ἐσέπισον Ἀλῆες ἐς τοὺς Πέρσας. Id. VIII, 87 (ναῦς) διωκομένη γὰρ ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς φέρουσα ἐνέβαλε νηὶ φιλή, *cum impetu aggressa est amicam navem*.

Anmerk. 2. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Griechen der Partizipien: ἔχων, ἄγων, φέρων, λαβών, wo wir die Präposition: mit gebrauchen, und zwar ἔχων von lebenden und leblosen Wesen, die in Jemandes Besitze sind, ἄγων von lebenden Wesen, φέρων von leblosen, λαβών von Beiden, als: Xen. Cyr. I. 3, 1 ἔρχεται — ἡ Μανδάνη πρὸς τὸν πατέρα καὶ τὸν Κῦρον τὸν υἱὸν ἔχουσα. So: ὁ Κῦρος ἔλφος φέρων προσήλασε — ἵππον ἄγων ἦλθεν — ἱππέας λαβών τοὺς πολεμίους κατεδίωξεν. Die homerische und dichterische Sprache setzt häufig die Partizipien: ἔχων, φέρων, λαβών und ἄγων zu Verben des Gebens, Setzens u. ähnl. hinzu, um das Moment der dem Geben und Setzen vorausgegangenen Handlung malerisch gleichsam vor das Auge des Hörers zu stellen. Il. η, 302 δῶκε ἔλφος ἀργυρόηλον σὺν χολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋξέστῳ τελαμῶνι.

¹⁾ Mehr Beisp. b. Hoogev. ad Viger. p. 176 sq. not. 55. und Matthiä S. 873.

D a t i v i a b s o l u t i .

§. 669. An der Stelle der Genitivi absoluti werden, jedoch nur sehr selten, auch Dativi absoluti gebraucht, da der Dativ gleichfalls die Beziehung des Wann ausdrückt (§. 569.). Xen. H. Gr. III. 2, 25 περιϊόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ, φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἥλιν. Theocrit. XIII, 29 κοίλαν δὲ καθιδρυνθέντες ἐς Ἀργὸν Ἑλλάσποντον ἵκοντο, νότῳ τρίτον ἄμαρ ἄντι.

Anmerk. 1. Hievon sind zu sondern die Stellen, die wir oben §. 581. b. angeführt haben.

Anmerk. 2. Zu dem Dativ tritt zur nähern Bestimmung der Gleichzeitigkeit das Adverb: ἄμα. Herod. III, 86 ἄμ' ἡμέρῃ διαφωσκούση. Ibid. 86 ἄμα δὲ τῷ ἔππῳ τοῦτο ποιήσαντι, ἀστραπή ἐξ αἰθρῆς καὶ βροντὴ ἐγένετο. Thuc. IV. princ. ἄμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι, simulac frumentum adullum est; auch die Präpos. ἐπὶ entweder in der Bedeutung nach, als: ἐπ' ἐξειργασμένοις ἐλθεῖν, nach Beendigung der Sache, Herod. VIII, 95. oder, um eine Zugabe auszudrücken. Herod. II, 22 ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ ἀνάγκη ἐστὶ ὕσαι ἐν πέντε ἡμέρησι ¹⁾).

Accusativus absolutus und Accusativi absoluti.

§. 670. Endlich wird von Herodot und den Attikern an auch der Akkusativ statt des Genitivs gebraucht, aber fast immer nur, wenn das Partizip ohne bestimmtes Subjekt steht, also bei impersonellen Verben, als: ἐξόν (von ἔξεστι, es ist erlaubt), oder impersonellen Redensarten, als: αἰσχρὸν ὄν (von αἰσχρόν ἐστιν, es ist schimpflich). Der Akkusativ nämlich bezeichnet, wie wir §. 555. gesehen haben, das temporelle Objekt, als: ταῦτα ἐγένετο ταύτην τὴν νύκτα, die Ausdehnung in der Zeit. Die Beziehung der Zeit wird alsdann übergetragen auf die Lage der Dinge, und daher kann man die Accusativi absoluti oder den Accusativus absolutus durch: während auflösen, als: ἐξόν, während es erlaubt ist oder war ²⁾).

a. Accusativus absolutus. Herod. I, 129 εἰ, παρεὸν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι, — ἄλλῳ περιέθηκε τὸ κράτος. Id. VI, 72 παρεὸν δὲ οἱ ὑποχείρια πάντα ποιήσασθαι, ἐδωροδόκησε ἀργύριον πολὺ. Id. V, 49. extr. παρέχον (quum liceat) δὲ τῆς Ἀσίας πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλο τι αἰρήσεσθε; Ibid. 50 χρεὼν γάρ μιν μὴ λέγειν τὸ ἐὸν — λέγει. Id. III, 65 ἀδελφεοκτόνος τε, οὐδὲν δέον (quum fas non esset, fieri deberet), γέγονα. Thuc. I, 76 παρατυχὸν ἰσχύϊ τι κτήσασθαι. Ibid. 126 ὑπάρχον ὑμῖν πολεμεῖν. Id. VIII, 79

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 565. Anm.

²⁾ Vgl. Hartung über die Kasus S. 45.

δόξαν αὐτοῖς, *quum iis visum esset*. Id. IV, 125 δοκοῦν (*quum videretur*) ἀναχωρεῖν. Demosth. c. Aphob. I. p. 832, 59 προσῆκον, *quum deceret*. Id. Ol. (II.) p. 25, 24 πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν οὐκ ἠθελήσατε. — Ferner passive Partizipien: Thuc. I, 125 δεδογμένον δὲ αὐτοῖς, εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν ἀπαρασκεύοις οὖσιν. Id. V, 30 εἰρημένον, *quum dictum esset*. Ibid. 56 γεγραμμένον. — Drittens Adjektiven mit ὄν, als: αἰσχροὺν ὄν Xen. Cyr. II. 2, 20 *quum turpe esset*; ἄδελον ὄν Thuc. I, 2. δυνατὸν ὄν, ἀδύνατον ὄν. Plat. Criton. p. 46. Α οἷόν τε ὄν καὶ δυνατόν. Auch ohne ὄν, als: δῆλον Plat. Rep. V. p. 449. C: *ubi* v. Stallbaum. Id. Protag. p. 323, B ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα — μετέχειν αὐτῆς ¹⁾).

b. Accusativi absoluti. Herod. II, 66 ταῦτα δὲ γινόμενα, πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει. Thuc. IV, 125 ὥστε, ἤδη ἀμφοτέροις μὲν δοκοῦν ἀναχωρεῖν, — κρυφωθὲν δὲ οὐδὲν (*sed quum nihil decretum esset*), — δῶρον ἐπ' οἴκου. Plat. Gorg. p. 495. C ἄλλο τι οὖν (i. e. *nonne igitur*), ὡς ἕτερον (sc. ὄν) τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης, δύο ταῦτα ἔλεγες; *nonne, quia diversa esset fortitudo a scientia, duo haec ponebas?* Xen. Hellen. III. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περὶ αὐθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν. Soph. O. C. 1119 μὴ θαύμαζε —, τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα, μηκύνω λόγον.

Anmerk. Bei solchen impersonellen Verben aber, wo das Subjekt gewissermaßen im Verb liegt, steht der Genitiv, als: ὄντος, σαλπίζοντος (§. 414, 2.). Sonst findet sich bei den impersonellen Verben und Redensarten nur selten der Genitiv, als: δόξαντος τούτου. Zuweilen wechselt der Genitiv mit dem Akkusativ ab. Thuc. VII, 25 ὡς Ἀθηναίων προσδοκίμων ὄντων καὶ τὸ παρὸν στρατεύμα αὐτῶν διαπολεμησόμενον. Plat. Euthyphr. p. 4. D ὡς ἀνδροφόνου ὄντος καὶ οὐδὲν ὄν πρᾶγμα. Id. Rep. X. p. 604. B λέγει που δ νόμος, ὅτι καλλίστον ὅτι μάλιστα ἡσυχίαν ἄγειν ἐν ταῖς ξυμφοραῖς καὶ μὴ ἀγανακτεῖν, ὡς οὔτε δήλου ὄντος τοῦ ἀγαθοῦ τε καὶ κακοῦ τῶν τοιούτων (*talium casuum*), οὔτε εἰς τὸ πρόσθεν αὐδὲν προβαῖνον τῷ χαλεπῶς φέροντι, οὔτε τι τῶν ἀνθρωπίνων ἀξιον ὄν μεγάλης σπουδῆς, ὅτε δεῖ ἐν αὐτοῖς ὅτι τάχιστα παραγίγνεσθαι ἡμῖν, τούτῳ ἐμποδῶν γιγνόμενον τῷ λυπεῖσθαι; *ubi* v. Stallbaum. Xen. M. S. II. 2, 13 ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς θυόμενα — οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τοῦτου πράξαντος.

Die Vergleichungspartikel ὡς in Verbindung mit dem Partizip und den Casibus absolutis.

§. 671. Die Vergleichungspartikel ὡς tritt zu dem Partizip, sowohl dem einfachen als dem mit einem Subjekte verbundenen (Genitivi und Accusativi absoluti), wenn die durch das Partizip ausgedrückte

¹⁾ Vgl. Stallbaum ad Gorg. p. 495. C. und Richter de anac. gr. Spec. I. p. 11.

Thätigkeit als ein Vorgestelltes bezeichnet werden soll, mag die Thätigkeit in der Wirklichkeit bestehen, oder nur gedacht oder vorausgesetzt werden.

a. Einfaches Partizip. Xen. Cyr. I. 1, 1 οἱ δὲ, καὶ ὅσοι νοῦν χρόνον ἄρχοντες διαγέγονται, θαυμάζονται, ὡς σοφοί τε καὶ εὐτυχεῖς γεγεννημένοι. Plat. Rep. I. p. 329. Α ἀγανακτοῦσιν, ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι (i. e. ἡγούμενοι μεγ. τ. ἀπεστερηθῆναι, wie: Isocr. Paneg. p. 52. Β ἦλθον — οἱ Ἡρακλέους παῖδες — τὰς μὲν ἄλλας πόλεις ὑπερορῶντες, ὡς οὐκ ἂν δυναμένους βοηθῆσαι, τὴν δ' ἡμετέραν ἱκανὴν νομίζοντες εἶναι).

b. Genitivi absoluti. Plat. Alcib. I. p. 106. Β οὐκοῦν ὡς διανοοῦμένου σου ταῦτα ἔρωτῶ, ἃ φημί σε διανοεῖσθαι (i. e. νομίζων σε διανοεῖσθαι). Xen. H. Gr. VII. 5, 20 παρήγγειλεν αὐτοῖς παρασκευάζεσθαι, ὡς μάχης ἐσομένης (i. e. νομίζων μάχην ἔσεσθαι). Ibid. V. 4, 9 ἐκίρυττον ἐξίέναι πάντας Θηβαίους, ὡς τῶν τυράννων τεθνεώτων, quia tyranni mortui essent. Der Grund des κηρύττειν wird hier aus der Seele des Subjekts angegeben.

§. 672. Ein eigener Gebrauch der Genitivi absoluti in Verbindung mit ὡς findet Statt bei den Verben: εἰδέναι, ἐπίστασθαι, νοεῖν, ἔχειν γνώμην, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, φροντίζειν, auch zuweilen λέγειν u. ähnlichen, bei welchen statt der Genitivi absoluti der Akkusativ mit dem Infinitiv als Objekt stehen sollte. Der Genitiv behält auch hier seine Grundbedeutung, indem er einen thätigen Gegenstand bezeichnet, aus welchem das Wissen und Erkennen des Prädikats hervorgeht. Selbst in der Wortstellung wird diese Beziehung des Thätigen, der Ursache gemeiniglich ausgedrückt, da die Genitiven fast immer dem Prädikate vorangehen. Die aus den Genitiven hervorgehende Folge wird gewöhnlich durch ein dem Prädikate beigefügtes οὕτω bezeichnet. Xen. Cyr. I. 6, 11. extr. ὡς οὖν ἐμοῦ, ἔφη, μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, μήτ' ἐν φιλίᾳ μήτ' ἐν πολέμῳ, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην. Id. Anab. I. 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπη. ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Plat. Rep. I. p. 327. extr. ὡς τοίνυν μὴ ἀκουσομένων, ἔφη, οὕτω διανοεῖσθε: ubi cf. Stallbaum et ad V. p. 470. E. Ibid. IV. p. 437. Α ὑποθέμενοι ὡς τούτου οὕτως ἔχοντος. Id. Cratyl. p. 439. C διανοηθέντες — ὡς ἰόντων τε ἀπάντων ἀεὶ καὶ ῥεόντων. Id. Menon. p. 95. Ε οἶσθ', ὡς ἐν τούτοις μὲν, ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς, λέγεις; Eur. Med. 1311 ὡς οὐκέτ' ὄντων σῶν τέκνων, φροντίζει δὴ.

Anmerk. Ὡς in Verbindung mit Dativis absolutis kommt nie vor, da sich der Gebrauch derselben nur auf die Zeitbeziehung eingeschränkt hat.

§. 673. c. Accusativus absolutus. Plat. Rep. IV. p. 425. princ. τοῖς ἡμετέροις παισὶν ἐννοιωτέρου εὐθύς παιδείας μεδεκτέον, ὡς, παρὰ νόμου γιγνομένης αὐτῆς —, ἐννόμους τε καὶ σπουδαίους — ἀνδρας αὐξάνεσθαι ἀδύνατον ὄν. Ibid. p. 427. Ε σὺ γὰρ ὑπέσχου ζητήσῃν, ὡς οὐχ ὁσιόν σοι δὲν μὴ οὐ βοηθεῖν δικαιοσύνη. So: ὡς ἔξόν, ὡς παρόν u. s. w. Einige Beispiele sind schon oben §. 670. vorgekommen.

Accusativi absoluti. Plat. Rep. I. p. 345. Ε τί δέ; ἦν δ' ἐγώ, ὃ Θρασύμαχε, τὰς ἄλλας ἀρχὰς οὐκ ἐννοεῖς ὅτι οὐδεὶς ἐθέλει ἀρχεῖν ἐκὼν, ἀλλὰ μισθὸν αἰτοῦσιν, ὡς οὐχὶ αὐτοῖσιν ὠφέλειαν ἐσομένην ἐκ τοῦ ἀρχεῖν, ἀλλὰ τοῖς ἀρχομένοις; Cf. ib. IV. p. 426. C. Ibid. V. p. 468. D Ὀμηρος τὸν εὐδοκίμησαντα ἐν τῷ πολέμῳ νάπαισιν Ἄλκοντα ἔφη διημερίσσει γεραίρεσθαι, ὡς ταύτην οἰκείαν οὔσαν τιμὴν τῷ ἡβῶντι τε καὶ ἀνδρείῳ¹⁾. Xen. M. S. I. 2, 20 διὸ καὶ τοὺς υἱεῖς οἱ πα-

¹⁾ Vgl. Stallbaum ad Phaedon. p. 109. D. et ad Protag. p. 342. C.

τέρας εἰργουσιν ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων ὁμοως, ὥς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἀσκησιν οὐσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. Ibid. I. 3, 2 εὐχέτο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἀπλῶς τ' ἀγαθὰ δίδόναι, ὥς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότες.

Anmerk. Hievon sind diejenigen Beispiele zu trennen, in denen das Partizip in Verbindung mit einem Akkusativ als Objekt eines Verbs des Glaubens oder Sagens anzusehen ist. Herod. II, 1 Καμβύσης Ἰωνας μὲν καὶ Αἰολέας ὥς δούλους πατρῷους ἐόντας ἐνόμιζε. Aesch. Ag. 683 λέγουσιν ἡμᾶς ὥς ὀλωλότας ¹⁾. Ist daher das Subjekt zugleich auch Objekt, so tritt auch hier, wie sonst, die Attraktion ein. Soph. O. T. 625 ὥς οὐχ ὑπεῖξων οὐδὲ πιστεύσων λέγεις; So bei ὥστε (§. 674.). Id. Antig. 242 δηλοῖς δ' ὥστε σημαντῶν νέον.

Die Vergleichungspartikeln: ὥστε, ἄτε, οἷα, οἷον in Verbindung mit dem Partizip oder den Casibus absolutis.

§. 674. An die Stelle von ὥς treten, jedoch seltener in der attischen Sprache, oft aber bei den Ioniern, auch die Vergleichungspartikeln: ὥστε, ὥστε δὴ (nur bei Herodot), ἄτε, ἄτε δὴ, οἷα, οἷον, wenn ein Grund nicht als objektiver, sondern als subjektiver, sei es des Sprechenden selbst oder eines Andern, dargestellt werden soll. Herod. VI, 79 ἄτε γὰρ πυκνοῦ ἐόντος τοῦ ἄλσεος, οὐκ ὥρων οἱ ἐντὸς τοὺς ἐκτὸς. Ib. 107 οἷα δὲ οἱ πρεσβυτέρῳ ἐόντι τῶν ὁδόντων οἱ πλεῦνες ἐσεῖοντο. Id. VI, 136 ἦν γὰρ ἀδύνατος (Μιλτιάδης ἀπολογέσθαι), ὥστε σηπομένου τοῦ μηροῦ. Plat. Protag. p. 321. B ἄτε δὴ οὖν οὐ πάνν τι σοφὸς ὦν ὁ Ἐπιμηθεὺς ἐλαθεν αὐτὸν καταναλώσας τὰς δυνάμεις εἰς τὰ ἄλογα. — Bei den Attikern aber gibt ὥσπερ häufig nur eine Vergleichung an, als: Lysias p. 178, 39 ὦν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἵστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων ²⁾.

Bemerkungen sowol über den Gebrauch der Partizipien im Allgemeinen, als über besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche derselben.

§. 675. 1. Bei dem grossen Reichtume der griechischen Sprache an Partizipformen hat der Gebrauch derselben in dieser Sprache einen Umfang gewonnen, wie nicht leicht in irgend einer andern Sprache; daher wurden ja auch die Griechen φιλομέτροχοι (*participii amantes*) genannt. Durch die geschickte Anwendung der Partizipien hat sich die Darstellungsweise der Griechen die grösste Anschaulichkeit, Klarheit, Präzision und Schärfe des Ausdrucks zu eigen gemacht. Indem jede adverbiale Beziehung neben dem Prädikate des Satzes durch das einfache Partizip oder durch die Casus absoluti bezeichnet wird, tritt die Haupthandlung in voller Selbstständigkeit deutlich hervor, während die durch das Partizip ausgedrückten Nebenmomente der Handlung gleichsam in den Hintergrund des Gemäldes zurücktreten.

2. Obwol die Griechen in der Scheidung der Haupthandlung von den begleitenden Nebenumständen in der Regel ein sehr sicheres Gefühl leitete; so fehlt es doch auch nicht an solchen Stellen, in denen das Verhältniß gerade umgekehrt ist, so daß das eigentliche Prädikat des Satzes als ein Nebenmoment aufgefaßt durch das Partizip ausgedrückt, dagegen das Nebenmoment als die Haupthandlung angesehen durch das Verbum finitum bezeichnet wird. Soph. El. 345 ἐλαῦ γε θά-

¹⁾ Mehr Beispiele bei Matthiä gr. Gr. II. S. 1121.

²⁾ S. Matthiä §. 569. p. 1125. f.

τερ', ἢ φρονεῖν κακῶς, ἢ τῶν φίλων φρονεῖν μὴ μνήμην ἔχειν i. e. ἢ τῶν φίλων μὴ μνήμην ἔχουσα (εὖ) φρονεῖν ¹⁾).

3. Ein eigenthümlicher, aber ächt griechischer, Gebrauch der Partizipien besteht darin, daß neben dem Prädikate ein Partizip desselben Stammes und gleicher Bedeutung steht: ein Gebrauch, der ganz analog ist dem: μάχην μάχεσθαι, φυγῇ φεύγειν u. s. f. Herod. VII, 10, 1 τὴν ἀμείνω (γνώμην) αἰρεσόμενον ἐλέσθαι. Id. VI, 34 ἰόντες δὲ τὴν ἱρὴν ὁδὸν διὰ Φωκέων τε καὶ Βοιωτῶν ἦϊσαν. Plat. Theaet. p. 183. Δίππιας εἰς πεδίον προκαλεῖ Σωκράτη εἰς λόγους προκαλούμενος. Id. Euthyd. p. 288. Δ τίνα ποτ' οὖν ἂν κτησάμενοι ἐπιστήμην ὀρθῶς κτησάμεθα; welche Einsicht werden wir uns erwerbend richtig erwerben? Xen. Cyr. VIII. 4, 9 ἀλλ' ὑπαχούων σχολῇ ὑπήκουσα; So auch, wenn das Partizip mit vorgesetztem Artikel substantivisch gebraucht wird. Plat. Apol. p. 19. Β τί δὴ λέγοντας διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες ²⁾);

4. Zuweilen geht die Partizipialkonstruktion in eine Form des Verbi finiti über. Schon bei Homer, als; Od. α, 162 ὅστις πύθεται δμβρῳ, κείμενα ἐπ' ἡπείρου, ἢ εἶν ἀλλὶ κῦμα κυλίνδει. Thuc. IV, 100 ἄλλῳ τε τρόπῳ πειράσαντες καὶ μηχανὴν προσήγαγον. Plat. Soph. p. 222. Β θεὸς δὴ ὅπη χαίρεις, εἴτε μηδὲν τιθεῖς ἡμέρον, εἴτε ἄλλο μὲν ἡμέρον τι, τὸν δὲ ἄνθρωπον ἄγριον, εἴτε ἡμέρον μὲν λέγεις αὐτὸν τὸν ἄνθρωπον, ἀνθρώπων δὲ μηδεμίαν ἡ γῆ θήραν: ubi v. Heindorf ³⁾).

5. In der Verbindung der Partizipien entweder von gleicher oder von verschiedener Zeit mit dem Prädikate des Satzes beweisen die Griechen eine große Feinheit des Gefühls. So sagt Homer: ὥς εἰπὼν ὤτρυνε μένος (wir: so sprechend), indem die Worte, die zur Aufregung des Muthes dienen sollten, schon gesagt waren. Dagegen steht das Partiz. Praes., wenn eine Dauer bezeichnet werden soll. Xen. M. S. I. 2, 61 (ὁ Σωκράτης) βελτίους — ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπεν; so auch, wenn eine Handlung zwar vorausgeht, aber mit der andern innig verknüpft gedacht wird. Od. α, 127 ἔγχος ἔστησε φέρον πρὸς κίονα, trug hin u. stellte. Oft vertritt der Aorist das Partiz., als: στρατηγήσας ἐπολεῖ, d. h. die Strategenwürde übernommen habend u. sie besitzend = als Strateg. ⁴⁾).

6. Wenn neben dem Partizip ein Adjektiv oder Substantiv steht, so tritt ὦν hinzu. Herod. I, 35 ἀνὴρ σύμφορῳ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χειρὸς ἔων. Oft jedoch wird dieses ὦν weggelassen, besonders in der Dichtersprache, jedoch auch in Prosa. Plat. Rep. III. p. 393. Δ ἦλθεν ὁ Χρύσης — λύτρα φέρον καὶ ἰκέτης.

Asyndeton bei den Partizipien ⁵⁾).

§. 676. 1. Eine besondere Berücksichtigung verdient die sehr häufige asyndetische Verbindung mehrerer Partizipien. Ein wirkliches Asyndeton findet eigentlich nur da Statt, wo die Partizipien in dem Verhältnisse vollkommener Beiordnung zu einander stehen. Dies ist der Fall, wenn die Partizipien einen Gegensatz zu einander bilden oder das letztere als eine Steigerung zu betrachten ist, oder zwei oder drei in gleichem Verhältnisse stehende Glieder in lebhafter Darstellung rasch und ohne Unterbrechung aufge-

¹⁾ Vgl. Seidler ad Eur. Iph. T. 1412. p. 209. Mehr Beispiele bei Matthiä §. 557. p. 1098., von denen jedoch einige eine andere Auffassung zulassen.

²⁾ Vgl. Matthiä §. 558.

³⁾ Vgl. Bernhardt gr. Synt. S. 473.

⁴⁾ S. Buttman gr. Gr. §. 141. Anm. 7.

⁵⁾ S. Naegelsbach's gründlichen Exkurs XV. zur Iliade.

zählt und vor unserer Seele vorübergeführt werden sollen, wie dies so häufig in der Dichtersprache geschieht. Das zweigliedrige Asyndeton hat die stärkste Wirkung, weil hier der Schluss unerwartet ist und die Rede noch weiter zu streben scheint, während im dreigliedrigen Asyndeton die durch das zweite Glied angeregte Erwartung durch das letzte befriedigt wird. Il. φ, 324 ἡ καὶ ἐπῶρε' Ἀχιλλῆϊ κυκώμενος, ὑπόσε θυῶν, μορμύρων ἀφρῶ τε καὶ αἵματι καὶ νεχύεσσιν. Il. χ, 414 πάντας δ' ἐλλιτάνευσεν κυλινδόμενος κατὰ κόπρον, ἐξονομακλήδην ὀνομάζων ἄνδρα ἕκαστον. Il. θ, 211 sq. ἔσθοντες κρέα πολλὰ βοῶν ὀρθοκραιράων, πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεφίας οἴῳιο (Gegensatz). Od. μ, 256 sq. αὐτοῦ δ' εἶνι θυρήσι κατήσθιεν κακλήγοντας, χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας (Steigerung).

2. Ein nur scheinbares Asyndeton findet dagegen da Statt, wo das Verhältniß der Partizipien ungleich ist, wie z. B., wenn die verschiedenen Partizipien eine verschiedene Auflösung zulassen, oder das eine Partizip eine Bestimmung oder nähere Erörterung des andern ausspricht, oder das eine Partizip mit dem Prädikate des Satzes zu Einem Begriffe verschmolzen ist, und das andere Partizip auf beide bezogen werden muß. Partizipien, auf diese Weise asyndetisch verbunden, finden sich von Homer an bei allen Schriftstellern der Poesie sowol, als der Prosa. Od. δ, 114 δάκρυ δ' ἀπὸ βλεφάρων χαμάδις βάλε, πατὴρ δ' ἀκούσας (postquam audiū.), χλαῖναν πορφυρέην ἄντ' ὀφθαλμοῖν ἀνασχών. Od. ε, 374 αὐτὸς δὲ πρηνὴς ἄλκι κάππεσε, χεῖρε πετάσσας νηχέμεναι μεμαῶς (das letztere ist nähere Bestimmung des ersteren). Il. λ, 212 πᾶλλων δῆξα δοῦρα κατὰ στρατὸν ὄχετο πάντη, ὀτρύνων μαχέσασθαι (πᾶλλων ὄχ. bildet Einen Begriff und auf diesen ist ὀτρύνων bezogen). Besonders lieben die Prosaiker durch eine solche Zusammenstellung von Partizipien eine Mannigfaltigkeit einzelner Momente mit energischer Kürze zusammenzufassen. Plat. Apol. p. 31. Α ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥπερ οἱ νυστάζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἂν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥαδίως ἂν ἀποκτείναιτε. Id. Phaedon. p. 70. Α εὐθύς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα ὥπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκαεσθεῖσα οἴχεται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ἦ¹⁾).

Wirkliche und scheinbare Anakoluthieen in der Partizipialkonstruktion. — Vertauschung der Kasus.

a. Nominativ des Partizips statt eines andern Kasus.

§. 677. Der Nominativ des Partizips wird häufig auf ein vorausgegangenes Substantiv im Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv bezogen; wenn der Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv in der voranstehenden Redensart in grammatischer Hinsicht zwar das Objekt, in logischer Hinsicht aber das Subjekt ausdrückt, wie z. B. in: δοκεῖ μοι = ἐγὼ ἡγοῦμαι. — a. Dativ. Thuc. III, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς (i. e. ἐψηφίσαντο) οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄπαντας Μιτυληναίους — ἐπικαλοῦντες κ. τ. λ. (wie Sallust. Jug. 112 populo romano melius visum — rati). Id. IV, 108 καὶ γὰρ ἐφαίνετο αὐτοῖς (i. q. ἡγοῦντο), ἐψευσμένοις μὲν τῆς Ἀθηναίων δυνάμεως ἐπὶ τοσούτον, ὅση ὕστερον διεφάνη, τὸ δὲ πλεον βουλήσει κρίνοντες ἄσφαεῖ ἢ προνοῖα ἀσφαλεῖ. Id. VI, 24 καὶ ἔρως ἐνέπεσε πᾶσιν (= ἐπεθύμουν πάντες) ὁμοίως ἐκπλεῦσαι τοῖς μὲν πρεσβυτέροις ὥς — καταστρεψομένοις ἔφ' ἃ ἔπλεον — τοῖς δ' ἐν ἡλικίᾳ — εὐέλπιδες ὄντες ὀσώθησεσθαι. Id. VII, 42 τοῖς μὲν Συρακουσίοις καὶ Συμμάχοις κατάπληξιν ἐν τῷ αὐτίκα οὐκ ὀλίγη ἐγένετο (= οἱ Συρακοῦσιοι κατεπλήχθησαν) — ὁρῶντες κ. τ. λ. Xen.

¹⁾ S. Stallbaum ad Platon. Apolog. p. 27. A.

Cyr. VIII. 8, 10 ἦν δὲ αὐτοῖς νόμιμον (= νόμιμον ἡγοῦντο) μηδὲ προχοῖδας εἰσφέρεισθαι εἰς τὰ συμπόσια, δηλονότι νομίζοντες τῷ μὴ υπερπίνειν ἦττον ἂν καὶ σώματα καὶ γνώμας σφάλλειν. Eur. Cycl. 330 δοραῖσι θηρῶν σῶμα περιβαλὼν ἐμὸν καὶ πῦρ ἀναίθων, χιὼνος οὐδὲν μοι μέλει (= οὐδὲν φροντίζω). Plat. Legg. III. p. 686. D ἀποβλέψας γὰρ πρὸς τοῦτον τὸν στόλον — ἔδοξέ μοι πάγκαλος — εἶναι. — b. Akkusativ. Il. ζ, 510 ὁ δ' ἀγλαῖηφι πεποιθὼς ῥίμφα ἔγούνα φέρει (= ῥίμφα φέρεται). Il. ε, 135 καὶ πρὶν περ θυμῷ μεμαῶς Τρώεσσι μάχεσθαι, δὴ τότε μιν τρεῖς τόσσον ἔλε μένος (= ἐχώσατο). • Eur. Hec. 970 αἰδῶς μ' ἔχει (= αἰδοῦμαι) ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ', ἔν' εἰμὶ νῦν: ubi v. Pflugk. Id. Hipp. 23 τὰ πολλὰ δὲ πάλαι προκόψας οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ (= οὐ πολλοῦ πόνου δέομαι). — c. Genitiv. Aesch. Eum. 100 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων, οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίστα (= οὐδενὸς δαιμόνος μῆνιν ἔχω). Eur. Iph. T. 695 sq. σωθεὶς δὲ, παῖδας ἐξ ἐμῆς ὁμοσπόρου κτησάμενος, — ὄνομα τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἂν (= ὄνομα ἐμοῦ σώσας). Herod. IV, 132 Δαρείου ἡ γνώμη ἔην (= ἐγγίνωσκε) — εἰκάζων ¹⁾).

§. 678. 1. Auf ähnliche Weise findet man häufig den Nominativ eines Substantivs oder Pronomens in Verbindung mit einem Partizip da, wo man Genitivi absoluti erwartet, so daß der Nominativ mit dem Partizip absolut zu stehen scheint. Diese Anakoluthie ist gleichfalls daraus, daß man nicht die grammatische Form, sondern den Sinn und die Bedeutung der Wortverbindung in's Auge gefaßt hat, so wie auch aus dem den Griechen eigenen Streben, das thätige Subjekt auch in der Form zu bezeichnen und hervorzuheben, hervorgegangen. Thuc. IV, 23 καὶ τὰ περὶ Πύλον ὑπ' ἀμφοτέρων κατὰ κράτος ἐπολεμέϊτο (= ἀμφότεροι ἐπολέμουν), Ἀθηναῖοι μὲν — τὴν νῆσον περιπλέοντες —, Πελοποννησῖοι δὲ ἐν τῇ Ἠπείρῳ στρατοπεδεύομενοι. Id. V, 70 καὶ μετὰ ταῦτα ἡ ξύνοδος ἦν (= ξυνῆλθον). Ἀργεῖοι μὲν καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐντόνως καὶ δργῇ χωροῦντες, Λακεδαιμόνιοι δὲ βραδέως. Soph. Antig. 259 sq. λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί (= κακοὺς λόγους εἶπον ἀλλήλους), φύλαξ ἔλεγχων φύλακα ²⁾).

2. Eine hiemit nah verwandte Art der Anakoluthie besteht darin, daß zuweilen zwei Subjekte in Einem Satze ohne Verbindungspartikel im Nominativ stehen, und dem einen Satze ein Partizip im Nominativ beigefügt ist. Das eine Subjekt bildet alsdann einen Theil des andern, und beide Subjekte werden unter demselben Hauptverb begriffen. Entweder hat das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, das Partizip bei sich, und das Hauptverb wird auf das andere Subjekt, welches einen Theil desselben ausmacht, bezogen, oder das Subjekt, welches einen Theil des andern bezeichnet, steht in Verbindung mit einem Partizip, und das Hauptverb wird auf das andere, das Ganze bezeichnende, Subjekt bezogen (Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος. Vgl. §. 509.). Il. γ, 211 ἀμφω δ' ἐξομένω γεραρῶτερος ἦεν Ὀδυσσεύς. Il. κ, 224 αὖν τε δὴ ἐρχομένω καὶ τε πρὸ οὗ τοῦ ἐνόησεν. Od. ω, 493 ὄρνια πιστὰ ταμόντες ὁ μὲν βασιλευέτω αἰεὶ. Od. ι, 462 sq. ἐλθόντες (sc. ἡμεῖς) δ' ἡβαιὸν ἀπὸ σπείους τε καὶ αὐλῆς, πρῶτος ὑπ' ἄρνεϊοῦ λυόμεν, ὑπέλυσσα δ' ἐταίρους. Thuc. I, 49 αἱ Ἀττικαὶ νῆες — φόβον μὲν παρῆχον τοῖς ἐναντίοις, μάχης δὲ οὐκ ἔρχον, δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόρρησιν τῶν Ἀθηναίων. Id. IV, 118 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντες τοὺς στρατηγοὺς — βουλευσασθαι Ἀθηναίους. Id. VI, 73 οἱ γὰρ Μεγαρεῖς — ἡσύχαζον, λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων

¹⁾ S. Richter de anac. gr. Spec. I. p. 7. Vgl. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21. C.

²⁾ Vgl. Richter l. d. p. 6.

στρατηγοί ¹⁾. — So namentlich bei οἱ μὲν, οἱ δέ, Xen. Cyr. III. 1, 25 ἐνιοὶ γὰρ φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν διπτοῦντες ἑαυτοὺς, οἱ δὲ ἀπαγχομένοι, οἱ δὲ ἀποσφαττόμενοι. Eur. Or. 1470 sqq. τότε διαπρεπεῖς ἐγένοντο Φρύγες, ὅσον Ἄρεος ἀλκὰν ἦσσαντες Ἑλλάδος ἐγενόμεθ' αἰχμᾶς, ὁ μὲν οἰχόμενος φρυγᾶς, ὁ δὲ νέκυς ὦν, ὁ δὲ τραῦμα φέρων, ὁ δὲ λισσόμενος. — Ferner häufig bei ἕκαστος, ἕκαστος. Il. 4, 656 οἱ δὲ ἕκαστος ἐλὼν δέπας — σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. Herod. III, 82 αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμησιν τε νικᾶν, ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται. Thuc. VI, 62 οἱ λοιποὶ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ — δύο μέρη ποιήσαντες τοῦ στρατεύματος καὶ λαχὼν ἕκαστος ἐπλεον. Id. VII, 70 ἦρχον δὲ — Σικανὸς μὲν καὶ Ἀγάθαρχος, κέρας ἕκαστος τοῦ παντὸς ἔχων. Vgl. Plat. Rep. VI. p. 488. B. Demosth. Phil. III. p. 118, 29: *ubi*. v. Bremi.

§. 679. Eine rhetorische Anakoluthie, durch welche das handelnde und einem andern entgegengestellte Subjekt als das den ganzen Satz beherrschende bezeichnet und hervorgehoben werden soll, besteht darin, daß der Nominativ mit einem Partizip so zu Anfang des Satzes gesetzt wird, daß unmittelbar darauf ein anderes Subjekt mit der Partikel μὲν und dem Verbum finitum, auf diesen Satz aber jenes frühere Subjekt, welches jetzt mit der Partikel δέ wiederholt wird, mit seinem Verbum finitum folgt. Thuc. III, 34 ὁ δὲ (Πάχης) προκαλεσάμενος ἐς λόχους Ἰππίαν —, ὁ μὲν (Ἰππίας) ἐξῆλθε παρ' αὐτὸν, ὁ (Πάχης) δ' ἐκεῖνον μὲν ἐν φυλακῇ ἀδέσμῳ εἶχεν. Id. IV, 80 καὶ προκρίναντες (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἐς δισχιλλούς, οἱ μὲν (Εἰλωτες) ἐστεφάνωσαν τότε καὶ τὰ ἱερὰ περιῆλθον, ὡς ἡλευθερωμένοι· οἱ δὲ (Λακεδαιμόνιοι) οὐ πολλῷ ὕστερον ἠφάνισαν — αὐτούς. Vgl. Xen. Cyr. IV. 6, 3. ²⁾.

Nominativ des Partizips ohne Verbum finitum.

§. 680. Zuweilen steht der Nominativ des Partizips in einem Satze allein ohne Verbum finitum, so daß das Partizip die Stelle des Verbi finiti zu vertreten scheint, aber nur scheint. Das Verbum finitum nämlich muß alsdann aus dem vorausgehenden oder folgenden Satze ergänzt werden. Herod. I, 82 Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν (scil. νόμον ἔθεντο). Thuc. I, 25 Κορίνθιοι δὲ κατὰ τε τὸ δίκαιον ὑπεδέξαντο τὴν τιμωρίαν, ἅμα δὲ καὶ μίσει τῶν Κερκυραίων, ὅτι αὐτῶν παρημέλουν ὄντες ἄποικοι· οὔτε γὰρ ἐν πανηγύρεσι ταῖς κοιναῖς διδόντες (scil. παρημέλουν) γέρα τὰ νομιζόμενα, οὔτε Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν κ. τ. λ. So auch bei Konjunktionen, als: εἰ, ἐάν, ὅταν u. s. w. Xen. M. S. II. 1, 23 ὁρῶ σε ἀποροῦντα, ποῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη· ἐάν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος (scil. τὴν ἐπὶ τὸν βίον ὁδὸν τράπη). — So in Dialogen in Beziehung auf die vorbergehende Rede eines Andern. Plat. Phaedr. p. 229. D ἐν κεφαλαιοῖς ἕκαστον ἐφεξῆς δίδειμι, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου. ΣΩ. δείξας γε πρῶτον, ὦ φιλότις, τί ἄρα ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις. ³⁾ An sehr vielen Stellen aber läßt sich das Partizip durch Ergänzung von: εἰμί erklären ⁴⁾.

b. Genitiv des Partizips statt eines andern Kasus.

§. 681. Die Genitivi absoluti finden sich zuweilen auch da, wo das Subjekt derselben nicht verschieden ist von dem

¹⁾ S. Richter l. d. p. 8.

²⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. S. 1299. und Richter l. d. §. 3. p. 9. sq.

³⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 556. Anm. I. u. 2. S. 1092. ff.

⁴⁾ Vgl. Richter l. d. p. 2.

Subjekte des Prädikats oder einem Objekte desselben, wobei zu bemerken ist, daß das Subjekt bei dem Partizip oft fehlt, da es leicht ergänzt werden kann (§. 666. Anm. 3.).

a. Genitivi absoluti statt des Nominativs. Herod. I, 178 πόλις κέεται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ μέγεθος ἑοῦσα μέτωπον ἑκαστον εἴκοσι καὶ ἑκατον σταδίων ἐοῦσης τετραγώνου. Ibid. 208 Κύρος προηγόρευε Τομύρι ἐξαναχωρεῖν αὐτοῦ διαβησομένου ἐπ' ἐκείνην. Id. II, 111 τοῦ ποταμοῦ καταλθόντος μέγιστα δὴ τότε ἐπ' ὀκτωκαίδεκα πήχας — κυματίης ὁ ποταμὸς ἐγένετο. Thuc. II, 83 παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων καὶ — πρὸς τὴν ἀντιπέραν ἡπειρον διαβαλλόντων — κατεῖδον (sc. αὐτοί) τοὺς Ἀθηναίους. Id. III, 13 βοηθησάντων ὑμῶν προθύμως πόλιν προσλήψεσθε. Id. III, 70 καὶ ἐς λόγους καταστάντων (Κερκυραίων) ἐψηφίσαντο Κερκυραῖοι. Xen. Cyr. I. 4, 20 ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ ἔδοξέ τι (sc. αὐτός) λέγειν τῷ Ἀστυάγει. Ibid. VI. 1, 37 μή τι πάθω ὑπὸ σοῦ ὡς ἡδικηκότος ἐμοῦ μεγάλα ¹⁾. So zuweilen auch im Lateinischen: Ovid. Amor. II. 12, 13 *Me duce ad hanc voti finem, me milite veni.*

b. Genitivi absoluti statt des Akkusativs. Herod. IX, 99 οἱ γὰρ ὧν Σάμιοι, ἀπικομένων Ἀθηναίων αἰχμαλώτων — τοὺς λυσάμενοι πάντας ἀποπέμπουσι — ἐς τὰς Ἀθήνας. Thuc. II, 8 ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προειπόντων (Λακεδαιμονίων), ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. Id. III, 22 προσέμιξαν δὲ τῷ τείχει τῶν πολεμίων λαθόντες τοὺς φύλακας, ἀνὰ τὸ σκοτεινὸν μὲν οὐ προῖδόντων αὐτῶν, ψόφῳ δὲ — οὐ κατακουσάντων. Id. IV, 18 σφεῖς δὲ — ἐκπολιορκήσιν τὸ χωρίον κατὰ τὸ εἶκος, σίτου τε οὐκ ἐνόντος καὶ δι' ὀλίγης παρασκευῆς κατειλημμένου (sc. αὐτοῦ). Id. V, 31 ἔπειτα παυσάμενων — οἱ Ἡλεῖοι ἐπηνάγκαζον (αὐτούς). Id. V, 33 Λακεδαιμόνιοι δὲ — ἐστράτευσαν — τῆς Ἀρκαδίας ἐς Παρθασίους — κατὰ στάσιν ἐπικαλεσαμένων σφῶς. Id. V, 56 ἦλθον ἐπὶ τὴν Ἐπίδαυρον ὡς ἐρήμου οὔσης.

c. Genitivi absoluti statt des Dativs. Herod. III, 65 τὸν μὲν νυν μάλιστα χρῆν, ἐμεῦ αἰσχρὰ πρὸς τῶν Μάγων πεπονθότος, τιμωρεῖν ἐμοί. Id. VI, 85 μελλόντων δὲ ἄγειν τῶν Αἰγινητέων τὸν Λευτυχίδα, εἶπέ σφι Θεασίδης. Id. VII, 235 μὴ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἀλίσκομένης ὑπὸ τοῦ πεζοῦ βοηθέωσι ταύτῃ (sc. Ἑλλάδι). Id. IX, 58 καὶ ὑμῖν μὲν ἐοῦσι Περσέων ἀπείροισι πολλὴ ἔκ γε ἐμεῦ ἐγίνετο συγγνώμη, ἐπαινεόντων τούτους, τοῖσι τι καὶ συνηδέατε. Thuc. I, 114 καὶ ἐς αὐτὴν διαβεβηκότος ἡδὴ Περικλέους — ἡγγέλθη αὐτῷ (Περικλεῖ). Eur. Med. 910 εἶκος γὰρ ὄργας θῆλυ ποιῆσθαι γένος, γάμους παρεμπολῶντος ἄλλοιους, πόσει: *ubi v. Pflugk* ²⁾.

Anmerk. Von diesen Beispielen muß man diejenigen homerischen unterscheiden, in denen der Genitiv des Partizips auf einen Dativ eines Pronomens folgt, wie: Il. ξ, 26 λάχε δὲ σφι περὶ χρὸς χαλκὸς ἀτειρῆς νυσσομένων ξίφεσιν. Od. ι, 257 ἡμῖν δ' αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν αὐτὸν τε πέλωρον. Ibid. 458 sq. τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλη θεινομένου ῥαίετο πρὸς οὐδεῖ. In diesen Stellen rührt der Genitiv des Partizips davon her, weil Homer häufig die Dativen der Pronomina an der Stelle der Genitiven gebraucht (§. 540. b)), so daß: ἡμῖν κατεκλάσθη φίλον ἦτορ so viel sei, als: ἡμῶν φίλον ἦτορ. Daher kann aber auf den Genitiv eines Substantivs oder Pronomens der Dativ des Partizips folgen (§. 683.). — Auch dürfen nicht solche Beispiele hieher gezogen werden, in denen Genitivi absoluti stehen in Verbindung mit einem Verb, welches den Dativ erfordert, das Verb aber absolute steht, wie: Demosth. Phil. II. p. 71, 20 ἡ λέγοντος ἄν τινος πιστεῦσαι οἴεσθε (τὸν Φίλιππον); wofür auch stehen könnte: ἡ λέγοντι ἄν τινι πιστεῦσαι οἴεσθε;

¹⁾ Vgl. Richter l. d. §. 16. — ²⁾ S. Richter l. d.

c. Akkusativ des Partizips statt eines andern Kasus.

§. 682. 1. Zuweilen steht der Akkusativ des Partizips, obwohl es in Beziehung auf einen andern Kasus steht. Der Grund dieser Abweichung liegt darin, daß das Partizip nach dem Sinne einer andern Redensart, welche zwar einen andern Kasus verlangt, in Ansehung der Bedeutung aber der wirklich ausgedrückten gleichkommt, konstruiert worden ist. (Vgl. §. 677.) Aesch. Choeph. 396 sq. πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον κέαρ (= τρόμος ἔχει με) τόνδε κλύουσιν οἶκτον. Id. Pers. 909 λέλυται γὰρ ἔμοι γυνὴν ῥώμη τήνδ' ἡλικίαν ἐσιδόντ' ἀστῶν. Soph. El. 479 s. ὑπεσί μοι θράσος ἀδυνόων κλύουσιν ἀρίτως ὀνειράτων. Vgl. Plat. Alc. II. p. 148. D.

2. Zuweilen steht auch der Akkusativ des Partizips zu Anfang des Satzes, obgleich das Verb des Satzes einen andern Kasus erfordert. Der Akkusativ ist alsdann durch die Struktur des vorhergehenden Satzes veranlaßt, sei es aus Nachlässigkeit oder aus rhetorischen Gründen. Herod. V, 103 ἐκπλώσαντες τε ἔξω τὸν Ἑλλήσποντον, Καρίης τὴν πολλὴν προσεκτήσαντο σφίσι σύμμαχον εἶναι· καὶ γὰρ τὴν Καῦνον πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχεῖν, ὥς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδεις, τότε σφί καὶ αὕτη προσεγένετο (als ob die Konstr. fortginge: καὶ τὴν Καῦνον — προσεκτήσαντο). Plat. Phaedr. p. 233. Β τοιαῦτα γὰρ ἔρως ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μὲν, ἃ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιστὰ ποιῇ νομίζειν· εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν: ubi Heindorf: „quum sic procedere deberet structura: καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια ἐπαινῶν ἀναγκάζει, quo rotundior exeat periodus, subito convertitur oratio.“ Der Grund ist hier offenbar ein rhetorischer; der Akkusativ steht nämlich wegen der Antithese zu δυστυχοῦντας.

3. In andern Beispielen endlich wird der Akkusativ mit dem Partizip als schlichtes Objekt, als Gegenstand, über den sich die Rede des Sprechenden verbreiten soll, vorausgeschickt, ohne Rücksicht auf die grammatische Gestaltung des ganzen Satzes. Plat. Legg. p. 819. D περὶ ἅπαντα ταῦτα ἐνοῦσάν τινα φύσει γελοῖαν τε καὶ ἀλσχροῖαν ἄνοιαν ἐν τοῖς ἀνθρώποις πᾶσι, ταύτης ἀπαλλάττουσι. Ibid. VI. p. 761. E καὶ δὴ καὶ τοὺς ἀγρονόμους — ὀνείδη φερέσθωσαν¹⁾).

d. Dativ des Partizips statt eines andern Kasus.

§. 683. Wie zuweilen der Nominativ und Akkusativ des Partizips auf einen andern Kasus bezogen werden, indem nicht die grammatische Struktur, sondern der Sinn des Hauptverbs berücksichtigt wird; eben so findet sich der Fall, obwohl weit seltener, beim Dativ. Thuc. I, 62 ἦν δὲ γνώμη τοῦ Ἀριστέως (= ἔδοξεν αὐτῷ) τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον ἔχοντι ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους²⁾. So: Eur. Iph. A. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς ταλαιπώρου κόρης ἐσηλθε συγγένειαν ἐννοουμένην.

Anmerk. Über homer. Stellen, wie: Il. κ, 188 ἀπό τε σφισιν ὕπνος ὄλωλεν· ὥς τῶν νήδυμος ὕπνος βλεφάροισιν ὄλωλε νύκτα φυλασσομένοισι πακὴν. Il. ξ, 141 Ἀτρεΐδῃ, νῦν δὲ που Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ γήθει ἐνὶ στήθεσσι φόνον καὶ φῦζαν Ἀχαιῶν δερκομένην s. oben §. 681. Anmerk.

IV. Adverbialobjektiv.

§. 694. 1. Das objektive Satzverhältniß wird endlich ausgedrückt durch die Adverbien. Die Adverbien bezeichnen das Verhältniß

¹⁾ S. Richter l. d. §. 11.

²⁾ S. Richter l. d. §. 20.

des Orts, der Zeit oder der Art und Weise eines Prädikats oder Attributs, als: ἐγγύθεν ἦλθεν — χθὲς ἀπέβη — καλῶς ἀπέθανεν, und sind gewissermaßen den Kasus von Substantiven gleich zu achten, da auch durch diese, wie wir gesehen, die bezeichneten Beziehungsverhältnisse ausgedrückt werden, als: πεδίλοι θείειν, βαίνειν ὁδοῦ, ταῦτα ἐγένετο τῆς ἡμέρας, βαίνειν ὁδόν, πᾶσαν τὴν ἡμέραν, τοῦτο τῷ τόπῳ, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ. Daher erklärt es sich auch, daß die meisten Adverbien eine bestimmte Kasusflexion, die jedoch in der Regel erstarrt ist, haben, wie: οὐ, wo, ἄνω, κάτω, οἶ, οἶκος, πῆ, ὅπῃ u. s. w. (§. 361 — 364.).

2. In erweiterter Bedeutung umfaßt man nicht allein die inflexibeln Wortformen, die zur Bezeichnung der oben genannten Verhältnisse dienen, sondern selbst das Verb, Substantiv und jede Wortverbindung, wenn sie als Ausdrücke dieser Verhältnisse gebraucht werden, unter dem allgemeinen Namen: Adverb, adverbialer Ausdruck, als: γελῶν εἶπε — διὰ τάχους — σπουδῇ — τρίτῃ ἡμέρᾳ u. s. w.

Bemerkungen über den Gebrauch der Adjektiven an der Stelle der Adverbien.

§. 695. Die griechische Sprache, besonders die Dichtersprache, bezeichnet gern die adverbialen Beziehungen des Orts und noch häufiger der Zeit, zuweilen auch der Art und Weise oder der Kausalität durch Adjektiven¹⁾. Indem auf diese Weise der adverbiale Ausdruck, welcher als ein Attributiv des Verbs (Adjektivs) angesehen werden kann, zu einem Attributiv des Subjekts erhoben wird, erhält er gewissermaßen mehr Leben, Anschaulichkeit und Energie. (Apollon. Dysc. de Synt. p. 19 (Bekk.) τὰ ἐμψυχότατα μέρη τοῦ λόγου δύο εἶναι, ὄνομα καὶ ῥῆμα.)

a. Adjektiven statt Adverbien des Orts. Il. ρ, 361 τοὶ δ' ἄγχησι τῖνοι ἐπιπτον st. ἄγχι ἀλλήλων. Od. φ, 146 ἔζε μυχούτατος αἰεὶ st. ἐν μυχουτάτῳ. So werden die Adjektiven: κρηναῖος, ὄρειος, οὐράνιος, ὑλαῖος, ἀγροαῖος u. s. w. auf Subjekte übergetragen, welche in Quellen, auf Bergen u. s. w. verweilen. Selbst Arist. Vesp. ῥίπτειν σκέλος οὐράνιον. — Ferner: πρῶτος, ὕστατος, μέσος, πλάγιος, μετέωρος, ἄκρος, ἀψορῆος, ἐπιπόλαιος, πρυμνός, παράθυρος, θυραῖος, θαλάσσιος, ὑπερπόντιος u. s. w. Soph. O. T. 1411 θαλάσσιον ἐκρίψατε st. εἰς θάλασσαν. Ibid. 32 ἐφέστιοι ἐζόμεθα st. ἐπὶ τῇ ἐστίᾳ. Id. Antig. 785 φοιτᾷς ὑπερπόντιος st. ὑπὲρ τὸν πόντον.

Anmerk. 1. Die Adjektiven: πρῶτος, ὕστατος und mehrere der angeführten werden auch auf die Zeit übergetragen.

Anmerk. 2. Hieher gehört auch der oben §. 629, 1. erwähnte Gebrauch der Demonstrativen: ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος. Ferner werden auch noch andere Adjektivpronomina adverbial gebraucht, nämlich: a) ἄλλος, auf der andern Seite, andererseits. Il. φ, 22 ὥς δ' ὑπὸ δελφίνος μεγακῆτος ἰχθύες ἄλλοι φεύγοντες πιμπλάσι μυχοῦς λιμένος εὐόρμου. Od. α, 132 πᾶρ δ' αὐτὸς κλισμὸν ἔθετο ποικίλον ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων, außerhalb der auf der andern Seite befindlichen Freier. Vgl. ζ, 83. So mit dem Artikel bei den Attikern: in altera parte, andererseits, und ohne Artikel: in alia parte, dann praeterea, pariter, sonst. Thuc. VII, 61 ἄνδρες στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων, und ihre Bundesgenossen andererseits. — b) πᾶς, als: οἱ στρατιῶται πάντες oder οἱ πάντες στρατιῶται st. τὸ πᾶν, τὰ πάντα, insgesamt, im All-

¹⁾ Vgl. Mehlhorn Comment. de adjectivorum pro adverbio posit. ratione et usu. Glogau. 1828.

gemeinen (§. 489.). — c) ἕκαστος oder ὡς ἕκ., einzeln, jedesmal, und dann steht es entweder vor dem Artikel oder nach dem Substantiv ¹⁾).

b. Adjektiven statt Adverbien der Zeit, als: σημερινός, σήμερις, ἑωθινός, ἡμέριος, ὑπηλοῖος, ὄψιος, νύχτιος, μεσονύχτιος, θειρινός, χειμερινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf αἰός, als: δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w. (Wann?) — ἡμερήσιος, σκοτιαῖος, δεχήμερος, ὠριαῖος, μηνιαῖος, διμηνος, ἐνιαύσιος, πανημέριος, ἡμέτιος u. a. (Wie lange?), ferner: χρόνιος, μακρός, δηρός, zu lange, u. a. Il. α, 497 ἡ ἐρίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν st. ἤρι, früh. Ib. 423 Ζεὺς χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα st. χθές. Il. θ, 530 ὑπηλοῖοι θωρηχθέντες st. ὑπὸ τὴν ἡῶ. Xen. Anab. IV. 1, 5 σκοτιαλοὺς διαθεῖν τὸ πεδίον, in der Dämmerung. — τεταρταῖος, πεμπταῖος ἀφίκετο, am IV., V. Tage. — εὖδον παννύχιοι Homer. — χρόνιος ἦλθεν, nach langer Zeit.

c. Adjektiven statt Adverbien der Weise und anderer kausaler Verhältnisse, als: ὀξύς, ταχύς, αἰφνίδιος, βραδύς, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὄρκιος, — ἐκών, ἄκων, ἄσμενος, ἄοκνος, ἐθελόντης — ἡσυχός — συχρός, πολύς, ἀθρόος, πυκνός, σπάνιος, μόνος, als: ὑπόσπονδοι ἀπῆσαν = ὑπὸ σπονδαῖς. Herod. VI, 103 κατήλθε ἐπὶ τὰ ἐωϋτοῦ ὑπόσπονδος. Soph. Phil. 808 ἦδε (νόσος) μοι ὀξεῖα φοιτᾷ καὶ ταχεὺς ἀπέρχεται st. ὀξέως, ταχέως. Id. O. C. 1637 κατήνεσεν τὰδ' ὄρκιος δράσειν st. ὄρκω ²⁾).

Anmerk. 3. Der Unterschied zwischen: πρῶτος u. πρῶτον, μόνος u. μόνον τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα ergiebt sich, wenn man den Satz auflöst; πρῶτος, μόνος nämlich bedeutet: ich bin der Erste, Einzige unter allen gewesen, der diesen Brief geschrieben hat, wie: *primus scripsi*; πρῶτον, μόνον: das Erste, Einzige, was ich that, bestand darin, daß ich geschrieben habe, oder zuerst habe ich geschrieben, dann aber ging ich weg, ich habe nur geschrieben, nicht weggeschickt.

A. Ortsadverbien.

§. 686. 1. Das Ortsverhältniß wird auf folgende Weise von der Sprache ausgedrückt: a) durch die Kasus, b) durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, und c) durch die Ortsadverbien. Der Genitiv und Akkusativ stellen dasselbe als eine Thätigkeitsbeziehung dar, indem der Genitiv den Ort als ein Thätiges (§. 523.), der Akkusativ als ein Leidendes (§. 554.) bezeichnet; der Dativ drückt den Ort als Behälter des Prädikats (§. 568.) aus; die Präpositionen und die Adverbien stellen dasselbe rein räumlich dar, jedoch mit dem Unterschiede, daß jene ein objektives Ortsverhältniß, d. h. ein solches, welches auf einen andern Gegenstand bezogen wird, als: ἔστη πρὸ τῆς πόλεως, diese dagegen ein subjektives, d. h. ein solches, welches auf den Sprechenden bezogen wird, als: ἔστη ταύτῃ, ἐκεῖ, und daher jene das Ortsverhältniß eines Substantivs, diese aber das eines Prädikats oder Attributs bezeichnen.

Anmerk. Ein objektives Ortsverhältniß drücken die Ortsadverbien nur dann aus, wenn sie in gegenseitiger Beziehung stehen, als: ἐνταῦθα, οὐ, da, wo.

2. Die Ortsadverbien sind entweder pronominalen Ursprungs, oder von Begriffswörtern abgeleitet. Jene unterscheiden sich von diesen dadurch, daß sie nur die drei Richtungsverhältnisse — das Woher, Wohin und Wo, als: ἐνταῦθα, τόθεν, ἐνταυθοῖ, — be-

¹⁾ S. Mehlhorn l. d. p. 9 sqq.

²⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 446. u. Mehlhorn l. d.

zeichnen, jene abgeleiteten aber neben den Richtungsverhältnissen auch ein Dimensionsverhältniss ausdrücken, als: *ὀπισθεν*, *ἑγγύθεν* u. s. w. Diese abgeleiteten Ortsadverbien stimmen daher insofern mit den Präpositionen überein, als auch diese ein Dimensionsverhältniss bezeichnen, weichen aber von denselben insofern ab, als diese, mit Ausnahme von: *εἰς* und *ἐν* (§. 593. A. 1.), das Dimensionsverhältniss ohne ein Richtungsverhältniss bezeichnen. Das Dimensionsverhältniss der Adverbien drückt der Stamm, das Richtungsverhältniss die Flexion aus, als: *ὀξο-θεν*, *ἑγγύ-θεν*.

B. Zeitadverbien.

§. 687. 1. Das Zeitverhältniss wird, wie das Ortsverhältniss, auf mehrfache Weise von der Sprache dargestellt: a) durch die Kasus (§. 524. 555. u. 569.), b) durch die Präpositionen mit ihrem Kasus, c) durch das Partizip als Gerundium, und d) durch die Zeitadverbien. Der Genitiv, Akkusativ und Dativ stellen die Beziehung der Zeit auf dieselbe Weise, wie die Beziehung des Orts, dar (§. 686.). Das Gerundium stellt eine Thätigkeit als Zeitbestimmung dar. Diese Zeitbestimmung tritt in den Casibus absolutis entweder als ein Thätiges (Genitivi absoluti), oder als ein Leidendes (Accusativi absoluti), oder als ein räumlicher Behälter der Handlung (Dativi absoluti) auf. — Die Präpositionen stellen das Zeitverhältniss rein räumlich dar, indem die Anschauung des Raumes auf die Zeit übertragen wird, und drücken ein objektives Zeitverhältniss aus, während die Zeitadverbien das subjektive, d. h. das auf die Gegenwart des Sprechenden bezogene, Zeitverhältniss ausdrücken.

Anmerk. 1. So wie die Sprache überhaupt die Zeitverhältnisse als Raumverhältnisse anzusehen pflegt, so sehen wir auch, dass viele Ortsadverbien zugleich auch Zeitverhältnisse bezeichnen.

2. Die Zeitadverbien sind entweder von Pronomina oder von Zahlwörtern oder von Begriffswörtern gebildet.

Anmerk. 2. Zu den Zeitadverbien gehören auch die Adverbien, welche eine Frequenz (Wiederholung in der Zeit), als: *ἄπαξ*, *δύς*, *τρίς*, *πολλάκις*, oder eine Intensität (Quantität in der Zeit), als: *πολύ*, *σχεδόν*, ausdrücken.

C. Adverbien der Art und Weise.

§. 688. Das Verhältniss der Art und Weise wird zwar gemeinlich durch Adverbien ausgedrückt, häufig aber auch durch das Partizip als Gerundium, und zuweilen auch durch die Kasus des Substantivs theils mit, theils ohne Präpositionen. Die Adverbien der Weise sind grössten Theils von Begriffswörtern abgeleitet und sind auf das Innigste mit dem Verbalbegriffe verbunden, so dass sie mit demselben die Einheit eines Begriffes bilden, als: *κακῶς λέγειν* (*κακολογεῖν*), *εὖ λέγειν* (*εὐλογεῖν*) u. s. w.

D. Modaladverbien.

§. 689. 1. Ausser den Adverbien des Orts, der Zeit und der Art und Weise besitzt die Sprache auch noch andere Adverbien, die nicht, wie die genannten, in unmittelbarer Beziehung zu dem Prädikate stehen, und dasselbe näher bestimmen, sondern auf den ganzen Gedanken selbst bezogen werden und denselben näher bestimmen. Wir nennen dieselben Modaladverbien.

2. Die Modaladverbien bezeichnen Bejahung (*ναί*) oder Verneinung (*οὐ*, *μή*), — Gewissheit, Zuverlässigkeit (*ἦ*, *μήν*, *πάντως* u. s. w.) oder Ungewissheit, Zweifel (*ἄν*, *πού*, *ἴσως* u. s. w.) des Gedankens.

Bemerkungen über die Bedeutung und den Gebrauch einiger Adverbien.

Vorbemerkung. Wir werden aus der großen Zahl der Adverbien nur diejenigen herausheben, welche in grammatischer Hinsicht von Bedeutung sind, alle übrigen aber dem Lexikon überlassen ¹⁾.

A. Die Zeitadverbien: νῦν, νύν — ἥδη.

a. Nūn, νῦν.

§. 690. 1. Nūn (entst. aus νῆρον, lat. *nūn*, *etiamnum*, entst. aus *novum*, also *nūn* scil. *tempus*, deutsch *nun*, entst. aus *neū* ²⁾) drückt die dauernde Gegenwart aus; kann jedoch mit dem Imperf. verbunden werden, wenn der Sprechende die kurz vorangegangene Zeit mit seiner Gegenwart verknüpft. Eur. Hec. 1144 καὶ τὸν Τρώων, ἐν ᾧ περ νῦν — ἰκάνομεν. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 847, 9 νῦν — αὐτὸ καθ' αὐτὸ διδάξειν ἐμέλλομεν. — Diese letztere Bedeutung aber ist dem durch das demonstrative *ι* (vgl. οὐτοσί, *hicce*) verlängerten: νυνί (*nuncce*) fremd, indem dieses nach seiner demonstrativen Bedeutung auf die wirkliche Gegenwart gleichsam hinweist, und daher nur mit einem Präsens, Perfekt und Futur verbunden werden kann, als: νυνί γράφω, γέγραφα, γράψω oder μέλλω γράφειν.

2. Das Zeitverhältniß wird zweitens auf die Kausalität übertragen, und dann bedeutet νῦν oder νύν δέ (zu Anfang des Satzes): nun aber, wie das lat. *nunc*, *nunc vero*, *nunc autem* ³⁾, *rebus sic stantibus, quae quum ita sint*. Eur. El. 979 μητροκτόνος νῦν φεύξομαι, τόθ' ἄγνός ὤν. So öfter beim Imperativ, häufig in Verbindung mit μη. Il. o, 115 μὴ νῦν μοι νεμεσήσῃς — τίσασθαι φόνον υἱός —, εἴπερ μοι καὶ μοῖρα, Διὸς πληγέντι κεραυνῷ κείσθαι.

3. Das in der übertragenen Bedeutung gebrauchte νῦν sank zu einer Enklitika (νύν) herab, die sich aber nur innerhalb der Grenzen der Poesie (von Homer an) gehalten hat, in der Zusammensetzung jedoch von μέννυν in die ionische Prosa, wo dieselbe als Übergangs- und Anreihungspartikel gebraucht wird, und von τοίνυν (s. unten τοί) in den allgemeinen Sprachgebrauch gewandert ist. Dieses νύν wird allerdings noch zuweilen in der temporellen Bedeutung gebraucht, als: Il. x, 105 οὐ θῆν Ἐκτορι πάντα νοήματα — Ζεὺς ἐκτελέει, ὅσα πού νυν ἔλπεται, in der Regel aber übernimmt es das Amt einer leise folgernden Konjunktion.

b. ἥδη.

4. ἥδη entspricht sowol in seiner Etymologie ⁴⁾, als in seinem ganzen Gebrauche dem lat. *jam*.

¹⁾ In der neuesten Zeit ist über diesen Gegenstand ein eben so geistreiches und scharfsinniges, als gediegenes und gründliches Werk erschienen: Lehre von den Partikeln der griech. Sprache von J. A. Hartung. I. Th. Erlangen 1832. II. Th. 1833. Indem wir nun also die in diesem Werke niedergelegten Resultate zum Grunde legen, werden wir diesen Gegenstand nur in möglichster Kürze und auf eine dem Zwecke der Grammatik angemessene Weise darlegen.

²⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 23.

³⁾ S. d. Bemerkung ad Cicer. Tuscul. III. 1, 2.

⁴⁾ Hartung a. a. O. Th. I. S. 223 — 234. leitet ἥδη und *jam* von dem indischen: *a-di-wā* oder *ē-di-wā*, zu dieser Stunde (daher *a-dja*, *hodie*, *nunc*; *diu*, *dīwa* bdt. Himmel, *di-wā* (Instrum. v. *diu*) bei Tage, ab. Vgl. *Διός*, *δῆλος*, am Tage liegend, *Djovis* st. *Jovis*.

a. Zeit. 1) Es bezeichnet die unmittelbare Gegenwart des Besprochenen, und zwar als Augenblick, als: *νῦν ἤδη* oder *ἤδη νῦν*, *jam nunc*, jetzt eben. In Verbindung mit dem Perfekt oder mit einem Präteritum kann es durch eben, in Verbindung mit einem Futur durch sogleich übersetzt werden, als: *ἤδη ἀπῆλθεν* oder *ἀπῆλθεν* — *ἤδη ἀπαλεύσεται*. So auch bei Befehlen, Aufmunterungen, ungeduldigen Fragen (*quid jam!*). Pind. Ol. VI, 22 ὦ Φίντις, ἀλλὰ ζεύξον ἤδη μοι σθένος ἡμιόνων, ἃ τάχος. Auf den Raum übertragen bezeichnet es die unmittelbare Nähe. Thuc. III, 95 Φοκαῦσιν ἤδη ὁμορος ἡ Βοιωτία ἐστίν. — 2) Wenn eine Handlung sich entweder aus der Vergangenheit oder aus der Zukunft bis in die Gegenwart erstreckt, so hat *ἤδη* im ersteren Falle die Bedeutung von: *adhuc*, bisher, im letztern von: mehr, *posthac*. So: *ἤδη οὐκ*, noch nicht, oder nicht mehr, als: *πυθέσθαι ἤδη τὰ ὀνόματα αὐτῶν οὐκ εἴχομεν* — *ἤδη οὐχ ἔχομεν πυθέσθαι*. — 3) Von unerwarteten oder längst erwarteten Dingen: endlich, erst, als: *ἀναπαύσωμεν ἤδη ποτέ*, *jam tandem*, *tandem aliquando* — *ἤδη ποτ' ἐν μακρῷ χρόνῳ*. — 4) Zuweilen hat es indefinite Bedeutung, als: *ἤδη ποτέ*. Il. γ, 134 ἤδη καὶ Φρυγίην εἰσήλυθον, schon manchmal.

b. Im übertragenen Sinne hat *ἤδη* eine der zeitlichen ganz entsprechende Bedeutung, α) indem die unmittelbare Gegenwart hier zur unmittelbaren Wirklichkeit, zur Gewissheit, Bestimmtheit, Entschiedenheit wird: nun denn, nun einmal, schon, sofort, ohne Weiteres, ohne Umstände. Aristoph. Eq. 210 τὸν οὖν δράκοντά φησι — *ἤδη κρατήσῃς*. Eur. Troad. 236 δοῦλοι γὰρ δὴ Δωρίδος ἐσμέν χθονὸς ἤδη, nun einmal. Xen. Hell. VII 1, 12 ἤδη γὰρ ἡγήσεσθε κατὰ θάλατταν, nun denn, ihr sollt den Oberbefehl zur See haben! — In dieser Bedeutung wird es oft auf einen vorangehenden Satz bezogen, und bezeichnet eine unmittelbare, sich ohne Weiteres ergebende Folge, weshalb es auch zuweilen zur innigern Verknüpfung des Nachsatzes mit dem Hauptsatze dient, als: Xen. Cyr. VII. 5, 58 ποιήσας δὲ τοῦτο, τὰ ἄλλα ἤδη ἡρχετο διοικεῖν. — β) Häufig drückt es eine Steigerung aus, wie: *jam*, *jam vero*, nun aber, nun erst, nun vollends, als: *ἤδη δ' ἀκούσατε*. Daher schließt es sich besonders gern an die Demonstrativen an (gehört aber eigentlich als Adverb zum Prädikat, so wie auch, wenn es mit einem Adverb (τότ' ἤδη) verbunden ist, beide auf das Prädikat bezogen werden, wie *μάλα καλῶς ταῦτα ἐποίησεν*), als: *οὕτως ἤδη*, *τότ' ἤδη*, *ἐνταῦθ' ἤδη*, *οὕτως ἤδη* u. s. w. So auch: *καὶ ἤδη*, auch sogar. Plat. Symp. 204. B δῆλον δὲ, ἔφη, τοῦτό γε ἤδη καὶ παίδι¹⁾.

B. Δή, δῆτα, θήν, δῆθεν, δῆπουθεν, δαί.

a. Δή²⁾.

§. 691. *Δή* ist die verkürzte Form von *ἤδη*, mit dem es auch hinsichtlich der temporellen und übertragenen Bedeutung übereinstimmt. Es unterscheidet sich aber von *ἤδη* erstens dadurch, daß es als die schwächere Form nie an die Spitze eines Satzes treten kann, ausser in der epischen Sprache: *δὴ τότε*, *tum vero*, *δὴ γάρ*, *jam enim*, — zweitens dadurch, daß es mit dieser äusseren Schwächung gewissermaßen die innere Kraft eines Adverbs verloren und die Natur eines bloßen Suffixums angenommen hat, indem es sich immer an dasjenige Wort anlehnen muß, dessen Bedeutung es bestimmt, und somit nicht, wie die eigentlichen Adverbien, unmittelbar auf das Prädikat bezogen

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 235 ff.

²⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 245 — 290.

wird (es müßte denn sein, daß es sich an das Prädikat selbst gelehnt hätte, um dasselbe zu bestimmen), sondern als bloßes Suffixum, nur mittelbar, d. h. erst mittelst des Wortes, dem es sich beigesellt hat. In den Demonstrativen: *ὅδε, ἧδε, τόδε, τοιόσδε, τοσόσδε, τηλικόσδε* ist die Form desselben noch mehr geschwächt, und zu einer bloßen Enklitika herabgesunken. Durch den Mangel an Selbstständigkeit ist es gekommen, daß *δή* neben der temporellen und metaphorischen Bedeutung, in der es mit *ἤδη* übereinstimmt, eine neue Bedeutung erhalten hat — die determinative —, durch die es den Grad oder das Maß eines Begriffs auf das Genaueste bestimmt (eben nur gerade). Ob nun die Partikel die eigentliche temporelle, oder die determinative Bedeutung habe, hängt von dem Begriffe des Wortes ab, dem sie beigesellt ist.

A. Temporelle Bedeutung. **a.** Bereits, eben, jetzt, von der unmittelbaren Gegenwart im Gegensatze zur nächsten Vergangenheit oder Zukunft, als: Plat. Phaedon. p. 60. C *ἐπειδὴ ὑπὸ τοῦ δεσμοῦ ἦν ἐν τῷ σκέλει πρότερον τὸ ἀλγεινόν, ἤκειν δὴ φαίνεται ἐπακολουθοῦν τὸ ἥδύ.* — *νῦν δὴ*, gerade jetzt; — **b.** so eben oder sogleich von der unmittelbaren Gegenwart im Gegensatze zu der entfernteren Vergangenheit oder Zukunft, als: *νῦν δὴ*, aber jetzt, — *περὶ τούτων ὧν δὴ σὺ ἔλεγες*, so eben — sogleich mit dem Futur, Imperativ und adhortativen Konjunktiv, als: *τοῦτο δὴ δηλώσω* — *νῦν δὴ δηλώσεις* — *ἔωμεν δὴ*. So: *μὴ δὴ*, *ne jam*, nach Verben der Befürchtung. Il. ξ, 44 *δεῖδω, μὴ δὴ μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος* "Εκτῶρ. Od. σ, 10. u. sonst ¹⁾. So: *καὶ δὴ*, sogleich, in der Mitte des Satzes; — **c.** schon oder erst, endlich, noch, das Erstere von unerwarteten, das Letztere von längst erwarteten Dingen. **a)** Eur. El. 122 *ὦ πάτερ, σὺ δ' ἐν ἄδᾳ δὴ κεῖσθαι!* so bei Zahlbestimmungen. Il. ω, 107 *ἐννήμαρ δὴ νείκος ἐν ἀθανάτοισιν ὄρωρεν;* so *πολλάκι δὴ*, *jam saepe*, Il. τ, 85 ²⁾. — *καὶ δὴ*, schon, in der Mitte des Satzes, oder zu Anfang des Nachsatzes (seltener *καὶ ἤδη*). — *νῦν δὴ* (wie *νῦν ἤδη*), *nunc jam*, *jam nunc*. — **β)** *τέλος δὴ* — *ὅψε δὴ* — *νεωστὶ δὴ*, *ὕστερον δὴ*, später noch — *ἕς δὴ*, *ὅτε δὴ*, *ὅποτε δὴ*, wie: *donec jam*; — **d.** bisher, *adhuc* oder von nun an, *posthac*, je nachdem sich eine Handlung aus der Vergangenheit oder aus der Zukunft auf die Gegenwart erstreckt, am Häufigsten in Verbindung mit *οὐχ* und *μή* — *οὐδὲν δὴ κακὸν προπεπονθώς*, *nikildum*; *οὐδὲν δὴ κακὸν πείσεται*.

Anmerk. *δὴ αὖτε*, jetzt wieder, wird durch die Krasis in: *δηῦτε* verschmolzen. Statt *δηῦτε* wird oft falsch geschrieben: *δ' αὖτε*, z. B. Il. α, 340. η, 448 ³⁾.

B. Übertragene Bedeutung: ohne Weiteres, einmal, sofort, kurz (unverzögerter, rascher Abschluß der Sache). **a)** So findet sich bei Homer oft *μὲν* (= *μήν*) *δὴ*. Il. ι, 309 *χρὴ μὲν δὴ τὸν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν*, in der That (*μήν*) nur gleich ganz entschieden (*δὴ*) ⁴⁾. Daher wird auch *μὲν δὴ* mit dem Imperativ verbunden (doch d. i. *μὲν*, endlich d. i. *δὴ*), z. B. Il. ω, 650. Vgl. unten das *μὲν confirmativum*. — **b)** In der Regel wird es mit Rückbeziehung auf einen vorangehenden Gedanken gebraucht, so daß es eine den Konjunktionen ganz ähnliche Natur annimmt: daher oft im Nachsatze, besonders: *τότε δὴ*, *οὕτως δὴ*, *ἐνταῦθα δὴ*. — Ferner im Vordersatze, als: *οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες*. — Daher: *ἐπειδὴ*, *sintemal* (seit einmal), *quoniam* (i. e. *quum jam*), da einmal, in Beziehung auf etwas Eingeräumtes, Bekanntes; so: *ὥς δὴ*, da ja, *εἰ δὴ*, *si jam*, wenn nun einmal. — **c)** Daher dient es überhaupt

¹⁾ S. Naegelsbach zur Iliade. I, 131. S. 34.

²⁾ S. Naegelsbach zur Iliade. II, 134.

³⁾ S. Hartung a. a. O. S. 322 ff.

⁴⁾ S. Naegelsbach zur Iliade I, 514. S. 76. f.

zur raschen Anreihung der Sätze (sofort, gleich, kurz), oft mit steigernder Bedeutung, wie besonders bei: *μή τι γε δὴ* oder *μή τι δὴ* oder *μήτοι γε δὴ*, *nedum*; — ferner um eine unterbrochene Rede wiederaufzunehmen, besonders nach Parenthesen; — dann zur Anknüpfung einer Schlussfolge. Plat. Rep. VI. p. 494. *Α ἐκ δὴ τούτων τίνα δρᾷς σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει*; — Hieher gehört ferner: *μὲν δὴ*, welches einen Rückblick auf das Vorhergehende ausdrückt, mit folgendem *δέ*, womit zu einem neuen Gedanken übergegangen wird. Herod. I, 32 *Σόλων μὲν δὴ εὐδαιμονίης δευτερεῖα ἐνεμε τούτοις*. *Κροῖσος δὲ σπερχθεὶς εἶπε*. So: *τοιαῦτα μὲν δὴ ταῦτα*, *haec haecenus*. — Auch: *καὶ δὴ*, *et jam*, dient zur Anreihung mit Rückbeziehung auf einen vorhergehenden Gedanken, oft in steigernder Bedeutung (vollends, endlich), als: Plat. Menon. p. 87. *Ε ὕλεια, φαμέν, καὶ ἰσχύς καὶ κάλλος καὶ πλοῦτος δὴ*, ferner, wenn etwas Wichtigeres, Stärkeres hinzutritt, *καὶ τὸ δὴ μέγιστον*, oder wenn das Besondere an das Allgemeine angelehnt wird, besonders: *ἄλλος τε — καὶ δὴ καὶ*. Herod. I, 30 *εἰς Αἴγυπτον ἀπικέτο παρὰ Ἀμασιν καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδεις παρὰ Κροῖσον*. Im negativen Sinne: *οὐδὲ δὴ*, *μηδὲ δὴ*. — Ein besonderer, aber hiemit zusammenhängender, Gebrauch von *καὶ δὴ* ist der bei überraschenden Voraussetzungen — und nun, wohl! n. Eur. Med. 398 *καὶ δὴ τεθνῶσι*. *τίς με δέξεται πόλις*; und nun, wir setzen den Fall: sie sind gestorben. — d) An *καὶ δὴ* reihen sich: *δὲ δὴ*, *ἀλλὰ δὴ*, *εἴτε δὴ* und andere Verbindungen, die zur Anreihung dienen: so in der Fragform: *πῶς δὴ*, *τί δὴ*, *ποῦ δὴ*, was nun, wie nun, oft als Ausdruck der Ungeduld, des Unwillens, der Verwunderung; so: *τί δὴ ποτε*, *quid tandem*; *τί οὖν δὴ*, *πῶς οὖν δὴ*, anreihend (aber in: *τί δὴ οὖν*, *πῶς δὴ οὖν* verstärkt *δὴ* die Frage).

§. 692. C. Determinative Bedeutung. a. Mit Verben verbunden drückt *δὴ* Ausschließung, Einschränkung aus (eben nur gerade das und nichts Anderes), besonders beim Imperativ, *σκόπει δὴ*, *ἄγε δὴ*, *φέρε δὴ*, *ἔθι δὴ*, wie: *dicdum*, wie bei uns: betrachte nur. Plat. Apol. p. 27. C *οὐχ οὕτως ἔχει*; *ἔχει δὴ* *τίθημι γάρ σε ὁμολογῶντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνεις*. So oft *μή δὴ* c. imperat. Il. κ, 447 *μή δὴ μοι φύξιν γε, Δόλων, ἐμβάλλεο θυμῷ*, nur an Flucht denke nicht, was du auch sonst denken magst¹⁾; — b) eben so bei Substantiven. Soph. Phil. 866 *ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ λήθη τις εἶναι κἀνάπαυλα δὴ*, und (wenn auch nichts Anderes, doch) sicherlich, gewiss eine Rast. Mit der Ausschließung ist zuweilen ein ironischer Sinn verbunden. Thuc. VI, 80 *τοὺς Ἀθηναίους φίλους δὴ ὄντας μὴ εἶσαι ἀμαρτεῖν*. Xen. Hell. V. 4, 6 *εἰσήγαγε τὰς ἑταιρίδας δὴ*, die (vorgeblich) Nichts weiter, als Hetären waren; — c. mit Adjektiven hat es, je nach dem Begriffe derselben, entweder beschränkende oder steigernde Bedeutung, als: *μόνος δὴ*, ganz allein, *ἐν βραχεὶ δὴ*, *ἀσθενῆς δὴ*. Il. σ, 95 *ὠκύμορος δὴ μοι, τέκος, ἔσσειαι*. — *πολλοὶ δὴ*, *πολλάκις δὴ*, besonders bei dem Superlativ, wo es anzeigt, daß derselbe in seinem ganzen Umfange gefaßt werden soll, als: *κράτιστοι δὴ*²⁾; — d. mit Pronomina drückt es nur Auszeichnung, Würde, Bedeutsamkeit, Hervorhebung einer Person oder Sache als einer bekannten aus, als: *ἐκεῖνος δὴ*, jener bekannte Mann, *σύ δὴ ταῦτα ἐτόλμησας*; — *οὕτω δὴ* — *ἐνταῦθα δὴ* — *τίσι δὴ ποτε λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην*. Plat. Phaedon. p. 61. *Ε κατὰ τί δὴ οὖν ποτε οὐ φασί*. Id. Theaet. p. 148. *Α τίς δὴ οὖν, ὦ παῖ, λείπεται λόγος*, so öfter in der Verbindung: *οὖν*³⁾. Daher steht es auch in erklärenden Zusätzen bei den Pronomina, weil hier auf etwas Bekanntes hin-

¹⁾ S. Naegelsbach zur Iliade I, 131. p. 34.

²⁾ Vgl. Naegelsbach zur Iliade I, 266.

³⁾ S. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 49. D.

gewiesen wird. Plat. Rep. V. p. 467. Β κίνδυνος δ' οὐ μικρὸς σφαλεῖσιν, οἷα δὴ ἐν πολέμῳ φιλεῖ. — e. Häufig wird δὴ bei rekapitulirenden Pronomina gebraucht, wenn der genannte Gegenstand durch nähere Angabe bestimmt worden ist, und dann im Pronomen wieder hervortritt, und zwar als ein solcher, dessen Bestimmung nun von dem Sprechenden abgeschlossen wird. Il. ζ, 395 — 398 Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡστιάωνος· Ἡστίων, δς ἔναϊον ὑπὸ Πλάκῳ δλῆσση — τοῦ περ δὴ θυγάτηρ ἔχεθ' Ἐκτορι χαλκοχορυστῇ. Vgl. Il. η, 155. u. sonst ¹⁾. — f. Bei unbestimmten Pronomina wird durch δὴ der Begriff der Unbestimmtheit noch gesteigert, worin oft der Sinn von Verachtung liegt, als: ἄλλοι δὴ, Andere, wer sie auch sein mögen. Il. α, 295 ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλο, μὴ γὰρ ἔμοιγε σήμαιν' (Andern, wer sich etwa dergleichen gefallen lassen mag): s. Naegelsbach zu d. St. S. 56. ὅσος δὴ, ὁπόσος δὴ, ὅστις δὴ, nescio quis, ὅπου δὴ, ζῆν ὁπόσον δὴ χρόνον, wer weiß, wie lange; bei τίς und ποτέ geht δὴ voran, δὴ τις, quidam, nescio quis, δὴ ποτε, quondam, nescio quando — ὥς δὴ τι, wie doch. — g. Mit Numeralien verbunden hat es gleichfalls nach dem Zusammenhange entweder beschränkende oder steigernde Bedeutung. — h. Mit Partikeln α) eben, gerade α) bei den Finalkonjunktionen: ὥς, ἵνα — (ὥς δὴ, ἵνα δὴ, gerade in der Absicht, daß, — damit gerade, eben); — β) bei den erklärenden Partikeln, als: γὰρ δὴ (δὴ γὰρ episch st. ἦδη, meist in temporeller, zuweilen auch in metaphorischer Bedeutung. Hymn. Cerer. 159 ἀλλὰ σε δέξονται· δὴ γὰρ θεοεικέλος ἔσσι, denn du bist ja nun), ὥς δὴ, ἄτε δὴ, οἷα δὴ; ὥς δὴ meist ironisch; — γ) ἀλλὰ δὴ, allein eben; — δ) in Verbindung mit Fragwörtern drückt δὴ aus, daß der Fragende für den Augenblick nichts Anderes begehrt, als Antwort auf die Frage. Od. φ, 362 πῇ δὴ καμπύλα τόξα φέρεις; wohin nur ²⁾? — ε) wahrlich, wenn ein Gedanke mit Gewissheit, Entschiedenheit ausgedrückt werden soll, als: ἦ δὴ, ἦ μάλα δὴ, καὶ δὴ, οὐ δὴ — δὴ που, sicherlich wol (= ganz gewiß), οὐ δὴ που, doch sicherlich wol nicht (= gewiß nicht), beide Verbindungen sind nach homerisch, und beide stellen eine ausgemachte Behauptung mit einer gewissen Ironie als schwankend dar. Xen. M. S. II. 3, 1 οὐ δὴπου καὶ σὺ εἰ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων; du bist doch nicht wol — wobei man immer eine negirende Antwort erwartet. — μὴ δὴ mit dem Imperativ oder Conj. adhortativo, nur nicht, bei eindringlichen Befehlen oder Ermahnungen.

b. Δῆτα ³⁾.

§. 693. Δῆτα, welches aus δὴ gebildet ist, wie: ἐνθαῦτα aus ἐνθα, τηνικαῦτα aus τηνίκα, hat mit der Verstärkung der Form auch eine gesteigerte Bedeutung erhalten, indem es, wie δὴ, Umgränzung, aber mit weit mehr demonstrativer Kraft, ausdrückt. In der epischen Sprache findet es sich nicht, auch nicht in dem dorischen Dialekte, selten bei Herodot, sehr häufig aber bei den Attikern. Es kann sich zu allen Sprachtheilen gesellen, um dieselben zu bestimmen, sei es durch Steigerung oder durch Herabsetzung.

a. Sehr häufig hinter Fragwörtern: α) steigernd, jam, demum, und zwar konklusivisch zugleich, indem es auf das die Steigerung Hervorrufende hinweist. Aristoph. Acharn. 1011 τί δῆτ', ἐπειδὴν τὰς κίχλας ὀπτωμένους ἴδητε; quid tum demum dicetis, quum; — β) herabsetzend, wenn man ungeduldig fragt, wie eine Sache neben ei-

¹⁾ S. Naegelsbach zur Iliade. Exkurs. IV. S. 219.

²⁾ Mehr Beispiele aus Homer bei Naegelsbach zur Iliade. II, 399. S. 135. f.

³⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 300 — 311.

ner andern, die derselben zu widersprechen scheint, bestehen könne. Aeschyl. Sept. 93 τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει θεῶν ἢ θεῶν; Πό-
τερά δ' ἦτ' ἐγὼ ποτιπείσω βρέτη δαιμόνων; — Hinter: οὐκ οὐν, μῶν, εἴτα,
ἐπειτα, ἄρα hat δῆτα sowol die steigernde Bedeutung als auch die letz-
tere; — b. in Fragen hinter andern Wörtern, um die Auf-
merksamkeit des Hörenden auf Einen Gegenstand zu heften, und ihn,
als den hauptsächlichsten, vor allen andern auszuzeichnen. Eur. Iph.
A. 856 οἶσθα δῆτά γ', ὅστις ὦν σοὶ καὶ τέκνοις εὖνους ἔφυν; du weist
doch sicherlich —? — c. sehr häufig in Antworten, und hier
drückt es, wie δὴ, völlige Übereinstimmung aus, nur mit größe-
rem Nachdrucke — eben so, gerade so, um Nichts anders. Plat. Rep. I. p. 333. Α συμβόλαια δὲ λέγεις κοινωνήματα, ἢ τι ἄλλο; —
Κοινωνήματα δῆτα; — d. ἢ δῆτα, ja fürwahr, οὐ δῆτα, *minime*
vero, μὴ δῆτα, nur nicht, als: μὴ δῆτα δράσης ταῦτα; — e. bei
Wünschen, Befehlen, Aufforderungen drückt es Ausschlie-
ßung, Einschränkung, und somit auch Ungeduld aus, wie δὴ.
Aristoph. Nub. init. ἀπόλοιο δῆτ', ὧ πόλεμα, πολλῶν ἔνεκα! o daß du
nur umkommen mögest. — σκόπει δῆτα, betrachte nur; — f. in Ver-
bindung mit ἀλλά oder γάρ gehört δῆτα nicht zu diesen Konjunkti-
onen, sondern dient zur Bestimmung eines einzelnen Begriffs des Ge-
dankens. Oft hat es hier ironischen Sinn. Eur. El. 930 ἤδησθα
γάρ δῆτ' ἀνόσιον γήμας γάμον; — g. endlich dient es auch zur An-
reihung, und zwar gemeiniglich im steigernden Sinne; daher auch
in Verbindung mit Konjunktionen und Relativen, als: ὅτε δῆτα,
als vollends. Herod. IV, 69 ἀπολλῦσι δῆτα αὐτοὺς τροπῇ τοῦδε,
vollends. — Καὶ δῆτα, und eben, und zwar.

c. Θήν, δῆθεν, δῆπουθεν¹⁾.

§. 694. 1. Θήν ist eine mundartliche Nebenform von δὴ, welche
ihren ursprünglichen Sitz in dem sizilischen Dialekte hatte (daher so
häufig bei Theokrit), dann aber auch in die epische Sprache als En-
klitika wanderte, und aus derselben in verkürzter Form als bloßes
Suffix — *θεν* — in die attische Sprache kam. (Nur Einmal bei Aesch.
Prom. 964 θήν.) Die Partikel hat daher noch weit weniger Selbst-
ständigkeit als δὴ; sie kann nur auf ein einzelnes Wort, nie auf das
Prädikat des Satzes, bezogen werden. Der Gebrauch derselben hat
sich in den verschiedenen Dialekten verschieden gestaltet. In den
Mimen des Sophron hatte sie noch die eigentliche Bedeutung —
die temporelle —, auch war sie noch betont. Bei Theokrit ist sie
zwar auch betont, hat aber die eigentliche Bedeutung verloren, und
schliesst sich immer nur an ein einzelnes Wort an. Am Häufigsten
tritt sie auf in Verbindung mit Pronomina, als: ἐγὼ θήν, ich für
meine Person, τὸ θήν; — zweitens in hinweisenden Erklä-
rungen, wie Adoniaz. 15. — drittens in der Bedeutung: kurz,
denique, *ut paucis dicam*, indem auch hier ein einzelner Be-
griff umgränzt wird. Ibid. 63 ἐς Τροίαν περὶ μέντοι ἦνθον Ἀχαιοί, κάλ-
λιστοι παίδων· πείρα θήν πάντα τελεῖται. Bei Homer hat θήν im-
mer ironische Bedeutung, wie das attische δῆπου; besonders gern
verbindet es sich mit: οὐκ (οὐ μέν θήν — γέ, aber doch wol
wenigstens nicht, als: Od. ε, 211 οὐ μέν θήν κείνης γε χειρὶν
εὐχομαι εἶναι²⁾), ἢ, ἐπεί, γάρ.

2. Bei den Attikern erscheint es nur in der verkürzten Form:
θεν (θε Eur. El. 266.) in den zwei Verbindungen: δῆθεν und δῆπουθεν.

a) Δῆθεν drückt fast immer Spott oder Ironie aus (vor-

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 312—320.

²⁾ Mehr Beispiele s. b. Naegelsbach Exkurs. I. zur Iliade
S. 161.

geblich, *scilicet*); nur sehr selten eine bloße, einfache Erklärung. Herod. I, 59 (Πεισίστρατος) τρωματίσας ἐωυτόν τε καὶ ἡμιόνους, ἤλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεύγος, ὥς ἐκπεφυγώς τοὺς ἐχθρούς, οἳ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν.

b) Δήπουθεν, hoffentlich wol, offenbar. Xen. Cyr. IV. 3, 20 ἐγὼ δέ, ἣν ἱππεύειν μάθω, ὅταν μὲν ἐπὶ τοῦ ἱπποῦ γένωμαι, τὰ τοῦ ἱπποκονταύρου δήπουθεν διαπράξομαι.

Anmerk. In noch verkürzterer Form erscheint θήν in: εἶθε, wo: θε die Bedeutung von: δῆ in drängender Frage und Ausrufung (wenn nur gleich) hat.

d. Δαί¹⁾.

§. 695. Das Adverb δαί ist die gedehnte Form von δῆ (wie ναί von νῆ), aber häufig nur in der Umgangssprache, selten in der edlern Sprache der Tragiker. Es hat sich nur in den Verbindungen: τί δαί; πῶς δαί; erhalten, und dient a) dazu, eine Frage mit Verwunderung auszudrücken; — b) bedeutet es: was denn sonst? was denn? wie denn sonst? wie denn? wenn der Sprechende sich verwundert, daß Etwas von einem Andern verworfen wird, und er nun mit einer gewissen Hast und unwillig fragt, was denn sonst sein oder wie denn sonst die Sache sich verhalten solle. Aristoph. Av. 64 ἀλλ' οὐκ ἔσμεν ἀνθρώπων. — Τί δαί; Id. Vesp. 1212 ὠδὲ κελεύεις προσκλιθῆναι; — Μηδαμῶς. — Πῶς δαί; — c) dient es zu einem raschen, unvermutheten Übergange von einer Person oder Sache zu einer andern. Platon. Phaedon. p. 71. Α καὶ μήν ἐξ ἰσχυροτέρου γε τὸ ἀσθενέστερον καὶ ἐκ βραδυτέρου τὸ θᾶττον; — Πάνυ γε. — Τί δαί; ἄν τι χεῖρον γίγνηται, οὐκ ἐξ ἀμείνωνος, καὶ, ἐὰν δικαιότερον, ἐξ ἀδικωτέρου;

C. Adverbia confirmativa.

a. Μήν (dor. und ep. μάν)²⁾.

§. 696. 1. Μήν drückt Bekräftigung, Versicherung, Bethuerung aus, wahrlich, und entspricht in seinem Gebrauche dem lat. *vero*. Es kann aber nie an die Spitze des Satzes treten, so wie es sich auch in der Regel an ein anderes, und zwar an das wichtigste Wort im Satze, namentlich an Partikeln, anlehnt. Bei einem Aufrufe lehnt es sich an den Imperativ, als: ἄγε μήν, ἔπου μήν, in der Frage an das Fragwort, als: τί μήν, *quid vero*, πῶς μήν u. s. w. Plat. Phaedon. p. 229. Α Β ὁρᾷς οὖν ἐκείνην τὴν ὑψηλοτάτην πλάτανον; Τί μήν; *quid quaeso?*

2. Übrigens ist der Gebrauch dieser Partikel ein dreifacher. Entweder drückt sie die einfache Versicherung der Aussage aus, oder stellt die Versicherung derselben in einen Gegensatz entweder zu dem Vorhergehenden, oder zu dem Folgenden. Bei dem Gegensatze sind die auf einander bezogenen Sätze entweder einstimmig oder stehen in Widerspruch zu einander. Im erstern Falle bezeichnet μήν nicht allein eine Bethuerung, sondern zugleich auch eine Steigerung des Ausgesagten, so z. B. Plat. Rep. V. p. 465. Β πανταχῇ δῆ ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄξουσι; Πολλήν γε. Τούτων μὲν ἐν ἑαυτοῖς μὴ στασιαζόντων οὐδὲν δεινόν, μὴ ποτε ἢ ἄλλη πόλις πρὸς τούτους ἢ πρὸς ἀλλήλους διχοστατήσῃ, ja oder vollends.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 320 — 322.

²⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 373 — 390. u. Naegelsbach Exk. I. zur Iliade.

3. Die Verbindungen mit Partikeln sind folgende:

a. Ἡ μήν, starke Versicherung; wahrlich, traun, daher besonders bei Schwüren; α) einfach: Xen. Cyr. IV. 2, 8 τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἥ μήν — ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς. Plat. Criton. p. 51. Εὐόλογέσας ἥ μήν (so richtig Stallb. aus Codd.) πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς; — β) im Gegensatze zu dem Vorhergehenden: Il. ε 57 ἀτὰρ οὐ τέλος ἔκεο μύθων· ἥ μήν καὶ νέος ἔσσι, ἐμὸς δέ κε καὶ πᾶς εἴης, jedoch du bist fürwahr noch jung; — γ) im Gegensatze zu dem Folgenden (die Bethuerung bildet die Konzessive zu dem folgenden Satze): Il. ν, 354 ἥ μὰν ἀμφοτέροισιν ὁμὸν γένος ἦδ' ἱα πάτρη, ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γέγονει καὶ πλείονα ἦδη.

b. Οὐ μήν, μὴ μήν, wahrlich nicht; α) einfach: Il. μ, 318 οὐ μὰν ἀκλῆεις Λυκίην κᾶτα κοιρανέουσιν ἡμέτεροι βασιλῆες. Vgl. Il. ρ, 41, 448. — β) im Ggens. z. d. Vorherg. Il. ο, 16 σὸς δόλος, Ἥρη, Ἐκτορα δῖον ἔπαυσε μάχης, ἐφόβησε δὲ λαούς: Οὐ μὰν οἶδ' εἰ αὐτε καχοῖραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται, und doch weiß ich wahrlich nicht. So: ἀλλ' οὐ μὰν οὐδέ Il. ψ, 441. Soph. O. C. 694 οὐδὲ Μουσᾶν χοροὶ νιν ἀπεστύγησαν, οὐδὲ μὰν (neque vero) χρυσάνιος Ἀφροδίτα.

c. Καὶ μήν, α) einfach, und zwar αα) so, daß καὶ verbindende Konjunktion (und) ist: und wahrlich (att. dafür gwhnl. καὶ μέντοι). Il. ψ, 410 ὥδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μήν τετελεσμένον ἔσται, — ββ) so, daß καὶ auf einen aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Gedanken, wie: ὥσπερ καὶ λέγεις, ὥσπερ καὶ δοκεῖ u. dgl., zurückweist: ja wahrlich, ja gut. Plat. Phaedon. p. 58. Εὐ καὶ μήν ἔγωγε θανάσια ἔπαθον παραγενόμενος; — β) im Ggens. z. d. Vorherg., wo καὶ immer auch, vel bedeutet, also: καὶ μήν, et vero, auch, durch den Ton hervorgehoben; das καὶ bezieht sich entweder auf das hinter μήν stehende Wort oder auf den ganzen Satz. Καὶ μήν wird oft gebraucht, wenn eine neue Angabe bekräftigend angeführt wird. Od. λ, 582 καὶ μήν Τάνταλον εἰσεῖδον. Bei den Dramatikern wird καὶ μήν häufig gebraucht, wenn die Aufmerksamkeit auf das Auftreten einer neuen Person gelenkt werden soll. Ferner: καὶ μήν καί, et vero etiam, und vollends auch, καὶ μήν οὐδέ, und vollends auch nicht.

d. Ἀλλὰ μήν α) einfach versichernd (zuweilen wird es auch durch ein Wort, welches hervorgehoben werden soll, getrennt, als: Il. ρ, 448 ἀλλ' οὐ μὰν ὑμῖν γε καὶ ἄρμασι δαιδαλέοισιν Ἐκτωρ Πριαμίδης ἐποχήσεται· οὐ γὰρ ἔάσω), wenn der Angeredete sich bereitwillig bei einer Anforderung des Anredenden erklären will: nun ja, oder, wenn Einer mit einer gewissen Hast die Rede des Andern aufnimmt, wie: Eur. Hec. 498 τῆσδ' ἐχοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. — Ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ μήν ἄπειμ' αὐτοῦ λιπών, nein, auch ich wahrlich nicht; — β) im Ggens. z. d. Vorherg.: aber doch wahrlich, sed vero Xen. V. 3, 31 καὶ ἅμα δίκαια ποιοῖμεν ἅν, χάριν ἀποδίδόντες· ἀλλὰ ἥν καὶ ξυμφορὰ γ' ἅν. Häufig in Schlüssen, wie Lukian: εἰ εἰσὶ βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί· ἀλλὰ μήν (atqui) εἰσὶ βωμοί· εἰσὶν ἄρα θεοί.

Anmerk. In Verbindung mit dem Imperativ drückt μήν ein Dringen auf Verwirklichung des Begehrten aus.

b. Μέν (confirmativum) ¹⁾.

§. 697. 1. Statt Μήν bedienen sich die Ionier der verkürzten Form μέν, die auch bei Homer neben μήν und μὰν vorkommt. Es steht gleichfalls nie an der Spitze des Satzes, sondern lehnt sich immer

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 390 — 393. u. Naegelsbach Exkurs. I. zur Iliade.

an das wichtigste Wort im Satze an. Il. η, 89 καὶ ποτὲ τις εἴπῃσι — ἀνδρὸς μὲν τόδε σῆμα, πάλαι κατατεθνηῶτος, eines Helden fürwahr. Il ο, 203 ἢ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μὲν τε φρένες ἐσθλῶν, nachgiebig fürwahr.

2. *Μέν* wird, wie *μήν*, erstens einfach versichernd, zweitens so gebraucht, daß es die Versicherung der Aussage in einen Gegensatz zu dem Vorhergehenden (adversative Bedeutung) oder zu dem Folgenden ausdrückt. Od. ν, 154 ὦ πέπον, ὥς μὲν ἐμῷ θυμῷ δοκεῖ εἶναι ἄριστα, (Gegensatz gegen das Vorherg.) *immo vero sic*. So drückt das *μέν* confirmativum häufig nach einem Vokativ einen Gegensatz aus. Od. φ, 344 μῆτερ ἐμή, τόξον μὲν Ἀχαιῶν οὐτις ἐμεῖο χρείσσων ᾧ κ' ἐθέλω δόμεναί τε καὶ ἀρνήσασθαι, *immo vero arcum*.

3. Die Verbindungen mit Partikeln sind folgende:

a. Ἡ μὲν, welches bei Homer ganz so, wie ἡ μήν (§. 696. a.) gebraucht wird, so bei Schwüren und Bethenerungen, α) einfach: Od. ξ, 160 ἡ μὲν τοι τάδε πάντα τελεῖται, ὥς ἀγορεύω. Herod. IV, 154 ἔθορκοι, ἡ μὲν οἱ διηκονήσῃν, ὅτι ἂν δεηθῇ; — β) im Gegensatz zu dem Vorhergehenden: Od. λ, 447 λίην γὰρ πινυτή τε καὶ εὖ φρεσὶ μῆδεα οἶδεν — Πηνελόπεια· ἡ μὲν μιν νύμφην γε νέην κατελείπομεν ἡμεῖς ἐρχόμενοι πόλεμόνδε, sehr verständig, und doch wahrlich war sie damals noch jung; — γ) im Ggs. z. d. Folg: Il. ω, 416 ἡ μὲν μιν — ἔλκει, οὐδέ μιν αἰσχύνει.

b. Οὐ μὲν, μὴ μὲν (= οὐ μήν, μὴ μήν §. 696. b.); α) einfach: Il. ξ, 472 οὐ μὲν μοι κακὸς εἴδεται, οὐδέ κακῶν ἔξ, ἀλλὰ πασιγνητός Ἀντήνορος ἢ παῖς. Herod. II, 118 καὶ ὁμνύοντας καὶ ἀνωμοτί, μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην. So: οὐ μὲν γάρ, ἐπεὶ οὐ μὲν denn (weil) wahrlich nicht — μὴ μὲν δῆ, οὐ μὲν τοι; — β) im Ggs. z. d. Vorherg. Il. ο, 735 ἢ τίνας φάμεν εἶναι ἀοσητήρας ὀπίσσω, ἢ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιβὸν ἀμύναι; Οὐ μὲν τι σχεδὸν ἐστὶ πόλις, aber wahrlich es ist keine St. nahe. So: οὐδέ μὲν st. ἀλλ' οὐ μήν. Ferner: οὐ μὲν δῆ, οὐ μὲν τοι, οὐ oder οὐδέ — οὐ μὲν oder οὐδέ μὲν — οὐδέ μὲν οὐδέ = ἀλλ' οὐ μάν οὐδέ; — γ) im Ggs. z. d. Folg. (selten). Od. δ, 31 οὐ μὲν νήπιος ἦσθα — τὸ πρὶν· ἀτὰρ μὲν νῦν γε παῖς ὥς νήπια βάζεις.

c. Καὶ μὲν (= καὶ μήν §. 696. c.), α) einfach: Il. ω, 488 καὶ μὲν που κεῖνον περιναίεται ἀμφὶς ἔόντες τέφρους, sicherlich auch jenen wol (πού); — β) im Ggs. z. d. Vorh. bei einer neuen Angabe, wie καὶ μήν, dann auch in strengen Gegensätzen: Il. ι, 499 mächtig sind die Götter, καὶ μὲν τοὺς θυέεσσι — παρὰ τρωπῶσ' ἀνθρώποι, aber auch sie.

d. Γέ μὲν wird adversative gebraucht. Herod. VII, 234 ἐστὶ ἐν τῇ Λακεδαιμονίᾳ Σπάρτη, πόλις ἀνδρῶν ὀκτακισχιλίων μάλιστα κη' οὗτοι πάντες εἰσὶ ὁμοῖοι τοῖς ἐνθάδε μαχεσαμένοισι· οἱ γὰρ μὲν ἄλλοι Λακεδαιμόνιοι τούτοις μὲν οὐκ ὁμοῖοι, ἀγαθοὶ δέ.

e. Ἀτὰρ μὲν, ἀλλὰ μὲν; α) einfach: Od. μ, 156 ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγώ; — β) im Ggs. z. d. Vorherg: Od. ο, 405 νῆσος — οὐτε περιπληθὴς λίην τόσον, ἀλλ' ἀγαθὴ μὲν, εὐβοτος κ. τ. λ.

f. Νῦν μὲν δῆ m. d. Futur zu Anfang einer Rede, in der ausgesagt wird, daß Etwas nun endlich einmal zum Abschlusse sicher geführt werden soll: Od. τ, 253 Νῦν μὲν δῆ μοι, ξεῖνε, πάρος περ ἐὼν ἐλεεινός, ἐν μεγάροισιν ἐμοῖσι φίλος τ' ἔσῃ αἰδοῖός τε.

g. Εἰ μὲν δῆ gleichfalls zu Anfang einer Rede: wenn nun einmal die Sache sich wirklich so verhält, sehr oft bei Homer: als: Od. α, 82. δ, 831.

Anmerk. 1. Auch bei dem Imperativ wird es gerade so, wie μήν (§. 696. Anm.), gebraucht.

Anmerk. 2. Sehr häufig wird μέν hinter Pronominen, durch die eine erwähnte Person wiederholt wird, gesetzt, um die Identität der genannten Person in einem neuen Gedanken versichernd zu bezeich-

nen. Od. λ, 51 πρώτη δὲ ψυχὴ Ἑλπήνορος ἦλθεν — v. 55. τὸν μὲν ἐγὼ δάκρυσα κ. τ. λ. Dieses wiederholende μὲν kann auch mehrmals in auf einander folgenden Sätzen gesetzt werden. Od. ι, 319 sq. (ρόπαλον) τὸ μὲν ἔκταμεν, τὸ μὲν ἄμμες εἰσχομεν, τοῦ μὲν ὅσον τ' ἔργυριαν ἐγὼν ἀπέκοψα παραστάς. Dieser Gebrauch geht auch auf Adverbien über, als: ἐνθα μὲν, da sag' ich, wo. Aber auch sonst wird μὲν häufig mit Pronomina verbunden, und zwar adversative. Il. β, 324 τίπτ' ἄνεω ἐγένεσθε — ; ἡμῖν μὲν τόδ' ἔφηνε τέρας μέγα.

Anmerk. 3. Zuweilen folgt auch auf μὲν wieder ein μὲν so, daß das eine μὲν einen Gegensatz andeutet, das andere dagegen mit einem Pronomen verbunden die Identität der Person bezeichnet. Il. σ, 432 sq. ἐκ μὲν μ' ἀλλάων ἀλιάων ἀνδρῶν δάμασσαν — ὁ μὲν δὲ γήραϊ λυγρῶ κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρημένος· ἄλλα δέ μοι νῦν.

Anmerk. 4. Über das konzessive μὲν s. die Lehre von dem zusammengesetzten Satze.

c. Μέντοι, μενοῦν, μενδῆ.

§. 698. In den übrigen Dialekten wird μὲν st. μήν nur in den Verbindungen: μέντοι, μενοῦν, μενδῆ ¹⁾ gebraucht.

a. Μέντοι drückt Bekräftigung und Einschränkung zugleich aus (besonders häufig in Antworten, s. unten die Lehre von dem Fragsatze), zuweilen mit einer gewissen Ironie. — So: καὶ μέντοι, οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι (bes. in Antworten, s. unten d. Frags.). — Zweitens wird μέντοι auch in Beziehung auf einen andern Satz gebraucht, α) wenn beide Sätze einstimmig sind, als: Plat. Phaed. p. 87. Εἰ γὰρ ὅτοι τὸ σῶμα καὶ ἀπολλύοιτο —, ἀναγκαῖον μὲντ' ἂν εἴη κ. τ. λ., da würde es wahrlich doch nothwendig sein. So: καὶ μέντοι, καὶ μέντοι καί, ἀλλὰ μέντοι, ἐπεὶ γε μέντοι; — β) wenn beide Sätze in Widerspruch stehen (also in adversativer Bedeutung), besonders: μὲν — μέντοι, zwar — jedoch, οὐ μέντοι, doch nicht. Plat. Phaedr. p. 261. C οὐ δὲ εἰπέ, ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; — γὰρ μέντοι (= γὰρ μήν u. γὰρ τοι), καὶ μέντοι (= καὶ μήν u. καὶ τοι), ἀλλὰ μέντοι (= ἀλλὰ μήν u. ἀλλὰ τοι).

b. Μενοῦν, welches ziemlich dem lat. *immo* entspricht, wird meist nur in Erwiderungen bald bejahend, bald verneinend oder berichtend gebraucht (vgl. unten d. Fragsatz). Οὐν drückt Entschiedenheit des Ausgesagten aus. So: οὐ od. μὴ μενοῦν, *immo non*. Plat. Symp. p. 201. C σοὶ οὐκ ἂν δυναμὴν ἀντιλέγειν, ἀλλ' οὕτως ἔχεται, ὥς οὐ λέγεις. Οὐ μενοῦν τῇ ἀληθείᾳ, φάναι, δύνασαι ἀντιλέγειν, h. e. *immo vero contra veritatem non potes disputare*. S. Stallbaum ad h. l. — Zuweilen wird μενοῦν auch in fortlaufender Rede gebraucht. Eur. Hipp. 1009 μάταιος ἄρ' ἦν, οὐδαμοῦ μενοῦν φρενῶν.

c. Μενδῆ immer in den Verbindungen: ἢ μενδῆ, οὐ μενδῆ, ἀλλὰ μενδῆ, καὶ μενδῆ, γὰρ μὲν — δὴ st. ἢ μήν δὴ u. s. w. Xen. Cyr. I. 6, 8 τί δέ, ἔφη, οἶσθα, ὅποσα αὐτῷ ἔστι; Μὰ τὸν Δία, ἔφη ὁ Κύρος, οὐ μενδῆ.

d. Ἦ — ἦτοι.

§. 699. 1. a) Ἦ drückt, wie μήν, eine Bekräftigung und Versicherung aus (Hesych. ἦ = ἀληθῶς, ὄντως), unterscheidet sich aber von diesem besonders dadurch, daß es immer seine adverbiale Natur festhält, und nie den Charakter einer Konjunktion annimmt. Um den Begriff der Bethuerung zu verstärken, wird zu ἦ häufig μήν (μὲν) hinzugesetzt (§. 696. a. 697. a.). Außerdem verbindet sich ἦ gern mit πού, τοί, γέ — ἦ πού, sicherlich wol, drückt eine mit einem gewissen

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 393 — 402.

Zweifel ausgesprochene Bethenerung aus, wenn der Sprechende seiner festen Überzeugung die Farbe des Zweifels beimischen will. Oft liegt eine Ironie darin, wenn von Dingen die Rede ist, die klar am Tage liegen. So wird *ἦ* *που* auch in Schlüssen gebraucht, wenn die Folge sich ganz von selbst ergibt. Isocr. de Pac. p. 164. Α ὅπου γὰρ Ἀθηνόδωρος καὶ Καλλίστρατος — οἰκίσαι πόλεις οἷός τε γεγόνασιν, ἦ *που* βουλευθέντες ἡμεῖς πολλοὺς ἂν τύπους τοιούτους δυνηθείημεν κατασχεῖν, so werden wir doch sicherlich wol.

Anmerk. Statt *ἀλλ' ἦ*, *at profecto*, wird häufig falsch geschrieben: *ἀλλ' ἦ*, indem man wähnte, daß *ἀλλ' ἦ* nur in der Frage gebraucht werde ¹⁾).

2. *ἦτοι.* welches nur bei den Epikern gebräuchlich ist, scheint aus dem konfirmativen *ἦ* und dem restringirenden *τοί* zusammengesetzt zu sein. Es drückt eine Versicherung aus, und erscheint sehr oft in Begleitung des ebenfalls versichernden *μέν* (= *μήν*) in allen denjenigen Formen, die wir oben §. 697. betrachtet haben, theils ohne, theils mit darauf folgenden oppositiven *δέ*, *ἀλλά* u. s. w. Wenn dieses *μέν* unmittelbar nach *ἦτοι* steht, so scheint es nur den Zweck zu haben, die Bedeutung von *ἦτοι* zu verstärken, und steht also in keiner Beziehung zu einer folgenden Adversativpartikel; wenn es dagegen einem andern Satzgliede beigegeben ist, so bereitet es einen folgenden Gegensatz vor und steht in keiner Beziehung zu *ἦτοι* ²⁾. Od. π, 309 ὦ πάτερ, ἦτοι (wahrlich) ἐμὸν θυμὸν καὶ ἐπειτὰ γ' ὅτῳ γνώσεαι. Il. ω, 460 ὦ γέρον, ἦτοι ἐγὼ θεὸς ἄμβροτος εἰλήλουθα Ἑρμείας· σοὶ γάρ με πατὴρ ἄμα πόμπῃν ὕπασσεν. Il. φ, 446 ἦτοι ἐγὼ Τρώεσσι πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα. So: ἀλλ' ἦτοι, ἀλλ' ἦτοι μέν. Od. ε, 259 ἐνθ' ἦτοι (da wahrlich) μέν ἐγὼ κελόμην ἐρήρας ἐταίρους αὐτοῦ παρ' νῆεσσι μένειν καὶ νῆας ἔρυσθαι. Il. η, 451 τοῦ δ' ἦτοι κλέος ἔσται, ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς. Il. η, 191 ὦ φίλοι, ἦτοι κληρὸς ἐμός, ja wahrlich. Od. μ, 165 ἦτοι ἐγὼ τὰ ἕκαστα λέγων ἐτάροισι πίπασκον, traun. Od. ζ, 86 ἐνθ' ἦτοι πλυντοὶ ἦσαν, da nämlich. Oft wird *ἦτοι* bei einem Kontraste gebraucht, und zwar entweder so, daß *ἦτοι* eine Versicherung gegen den Kontrast aufstellt, als: Il. θ, 323 ἦτοι ὁ μὲν (Teucer) φαρέτρης ἔξειλετο πικρὸν ὀϊστὸν, θῆκε δ' ἐπὶ νευρῇ· τὸν δ' αὖ κορυθαίολος Ἑκτωρ — βάλεν λίθῳ ὀφρυόεντι, oder so, daß es selbst den Kontrast einleitet, wo es alsdann eben so viel als *καίτοι*, *quamquam*, bedeutet, als: Od. φ, 98 τῷ δ' ἄρα θυμὸς — ἐώλπει νευρὴν ἐντανύσσειν διοϊστεύσειν τε σιδήρου· ἦτοι οἷστοῦ γε πρῶτος γεύσεσθαι ἔμελλεν ἐκ χειρῶν Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ὃν ποτ' ἀτίμα.

3. Die versichernde Kraft, die *ἦτοι* mit *μέν* (*μήν*) theilt, hat bewirkt, daß es, wie dieses, dazu dient, ein Ausgesagtes gegen einen folgenden Gegensatz festzuhalten, jedoch mit dem Unterschiede, daß *ἦτοι* weit nachdrucksvoller und kräftiger ist, als *μέν*. Od. ο, 6 εὔρε δὲ Τηλέμαχον καὶ Νέστορος ἀγλαὸν υἱόν — ἦτοι Νεστορίδην μαλακῷ δεδμημένον ὕπνῳ· Τηλέμαχον δ' οὐχ ὕπνος ἔχε γλυκύς. Od. ω, 154 ἔκοντο προτὶ ἄστν περικλυτόν· ἦτοι Ὀδυσσεὺς ὕστερος, αὐτὰρ Τηλέμαχος πρόσθ' ἠγεμόνευσεν. — Wie *μήν*, kann *ἦτοι* auch gebraucht werden, um ein Ausgesagtes gegen einen vorhergehenden Satz gleichsam versichernd festzustellen (doch §. 696, 2.); so oft: ἀλλ' ἦτοι, aber doch. Od. ο, 486 Εὐμαι', ἦ μάλα δή μοι ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν δρῖνας, ταῦτα ἕκαστα λέγων, ὅσα δὴ πάθες ἄλγεα θυμῷ· ἀλλ' ἦτοι σοὶ μὲν παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκεν Ζεὺς. Ferner wird *ἦτοι*, wie *μέν*, dem Impera-

¹⁾ G. T. A. Krüger Comment. de *ἀλλ' ἦ* §. 31. p. 46 sqq.

²⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 182. ff., der das *ἦ* mit dem altd. be-
theuernden *je* (z. B. je das muß ja wahr sein) zusammenstellt, *τοί*
aber, was wir keineswegs billigen können, für den Dativ *σοί* hält.
Vgl. unten *τοί*.

tiv beigefügt, um das Gebot eindringlicher zu machen. Od. δ, 238 ἦτοι νῦν δαίνυσθε — καὶ μύθοις τέρπεςθε.

4. 'Endlich wird ἦτοι hinter Konjunktionen, welche Nebensätze einleiten, gesetzt, wo es gleichfalls seine versichernde Kraft behält, als: Od. ε, 23 οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτή, ὥς ἦτοι κελύουσ' Ὀδυσσεὺς ἀποτίσεται ἐλθών. So: δς δ' ἦτοι (wofür an manchen Stellen fälschlich geschrieben wird: δς δὴ τοι), — δφρ' ἦτοι Od. γ, 418.

e. Νύ (episch.) Enklit. ¹⁾.

§. 700. Νύ drückt auch eine Betheuerung aus, aber immer mit Ironie oder Spott: doch wol, freilich, *nempe, scilicet*. Od. α, 347 μῆτερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν, ὅππῃ οἱ νόες ὄρνυται; οὐ νύ τ' ἀοιδοὶ αἴτιοι, ἀλλὰ ποθὶ Ζεὺς αἴτιος. — So: ἐπεὶ νυ, weil doch wol, weil man sich ja denken muß, daß, vgl. Il. α, 416. und daselbst Naegelsbach. S. 67., ἥ ῥά νυ, μή νυ τοι, οὐ νυ τι, doch wol nicht. Ferner: καὶ νυ κε mit dem Indikativ eines Präteritums im Nachsatze nach einem gleichfalls durch den Indik. eines Prät. ausgedrückten hypoth. Vordersatze, als: Od. δ, 363 καὶ νυ κεν ἦα πάντα κατέφθιτο καὶ μένε' ἀνδρῶν, εἰ μή τις με θεῶν ὀλοφύρατο, *et nimirum — periissent, nisi — commiseratus fuisset*. Zuweilen aber waltet die erklärende Bedeutung der ironischen vor. Il. σ, 392 Ἥφαιστε, πρόμολ' ὦδέ! Θέτις νύ τι σεῖο χαίρει: Od. β, 820 ὥς νυ που ὑμῖν ἐείσατο κέρδιον εἶναι, „*sic nimirum, opinor*“ (πού), *vobis satius videbatur* ²⁾, so auch in der Frage, als: Od. α, 62 τί νυ οἱ τόσον ὠδύσαιο, Ζεῦ; wie: *quidnam*. Vgl. Il. α, 414.

f. Νή, ναί, μά.

§. 701. Νή, das lat. *nae*, drückt eine Betheuerung aus, aber immer nur in affirmativen Sätzen, als: νή τὸν Δία, fürwahr. — Aus νή wurde durch Dehnung ναί, wie δαί aus δή, welches dieselbe Bedeutung hat, und sich oft mit μά verbindet, als: ναί μά τὸν Δία. — Μά dagegen drückt eine Betheuerung in negativen Sätzen aus. Il. α, 86 οὐ μά γὰρ Ἀπόλλωνα u. s. w. Zuweilen folgt die Negation nach. Eur. Med. 1067 μὰ τοὺς παρ' ἔσθην νεριτέρους ἀλάστορας, οὗτοι ποτ' ἔσται τοῦτο.

D. Particulae auctivae: γέ, πέρ.

α. Πέρ ³⁾.

§. 702. 1. Πέρ ist die enklitische und daher auch abgestumpfte Nebenform von dem Adverb πέρι, durch und am andern Ende wieder heraus (s. oben die Präpos. περί), so wie auch das lateinische *per* eine abgestumpfte Form von πέρι ist. Die Grundbedeutung von πέρ ist: 'durch und durch, durchaus, aber nicht in Beziehung auf den Raum, sondern auf den Grad und die Umstände. Πέρ stimmt mit γέ darin überein, daß es, wie dieses, eine Mehrung ausdrückt, weicht aber darin von γέ ab, daß es die Mehrung *extensiv* (also das Maß, die Größe, den Umfang des Begriffes), γέ dagegen die Meh-

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 95 — 102., welcher νύ mit *nempe* zusammenstellt und aus dem Stamme dieser Partikel ableitet; *nempe* ist *nam pe*, wie *quippe qui pe*; *nam* entspricht dem indisch. Adv. *namâ* (v. *nâman*, Name, nomen), d. i. *nomine*, mit Namen, nämlich. Vgl. Hartung I. S. 481.

²⁾ Nach Naegelsbach zur Iliade II, 258. S. 123.

³⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 325 — 344.

runge intensiv (also den Grad, die innere Stärke eines Begriffes, so stark er ist) bezeichnet.

2. Nur selten wird πέρ so gebraucht, daß es für sich steht und nicht auf einen andern Satz oder Gedanken bezogen wird (das lat. *per* in *pergratus perque jucundus*). Dieser absolute Gebrauch findet sich nur in der epischen Sprache bei einigen Adjektiven oder Adverbien der Zahl, des Mafses und Grades, noch seltener der Qualität, als: ἀγαθός περ ἑών Il. α, 131 sehr gut. S. Naegelsbach z. d. St. S. 34. f., ἀμφοτέροί περ, alle beide zusammen. — οὐκ ὀλίγον περ — μινυνθᾶ περ — πρῶτόν περ, ὕστατόν περ, ganz zuerst, zuletzt — ἐπεὶ μ' ἔτεκός γε μινυνθᾶδιόν περ ἔοντα, ganz, sehr kurz lebend. — Ἰθάκης κραναῆς περ ἑούσης, durch und durch, sehr steinig. — Mit einem Partizip: Il. ψ, 79 γεινόμενόν περ, gleich nach der Geburt.

3. Weit häufiger wird πέρ in Beziehung auf einen andern Gedanken gebraucht, und zwar in folgenden Fällen nur in der epischen Sprache: α. Zwei übereinstimmende Begriffe, von denen jedoch der eine in Gedanken ergänzt werden muß, werden einander entgegengestellt. Hier nimmt πέρ steigernde Kraft in sich auf. Il. κ, 70 ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ περ πονεώμεθα, wir selbst, so viel wir vermögen, wollen arbeiten, und nicht bloß Andere arbeiten lassen. Il. β, 236 οἴκαδ' ἐπερ σὺν νηυσὶ νεώμεθα, durchaus nach Hause wollen wir kehren, und nicht bloß hier sitzend uns weigern. Od. γ, 236 θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ φθῶ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκόμεν. — β. Zwei entgegentrebende Begriffe, von denen der eine den andern aufzuheben sucht, werden einander entgegengestellt. Hier hat πέρ die Bedeutung: durchaus doch, ähnlich wie: ἔμπης, bei alledem, und ὁμως. Il. α, 353 μῆτερ, ἐπεὶ μ' ἔτεκός γε μινυνθᾶδιόν περ (sehr) ἔοντα, τιμὴν περ μοι ὄφελ' Ὀλύμπιος ἐγγυαλίσσαι, wenn auch nicht langes Leben, doch durchaus Ruhm. Vgl. Naegelsbach z. d. St. S. 61. f. — γ. Auch können beide einander entgegengestellte Begriffe wirklich ausgedrückt werden. Il. ι, 301 εἰ δέ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπήχθετο κηρόδι μᾶλλον —, σὺ δ' ἄλλους περ Παναχαιοὺς τειρομένους ἔλειαιρε.

4. Wenn πέρ mit Konjunktionen und Relativen verbunden wird, so werden zwei Sätze, ein Hauptsatz und ein Nebensatz, oder ein Glied des Hauptsatzes und ein Glied des Nebensatzes, einander entgegengestellt. In diesem Falle muß das im Hauptsatze stehende πέρ zugleich auch im Nebensatze hinzugedacht werden. Hier sind die auf einander bezogenen Glieder α) entweder einstimmig: alsdann folgt πέρ an, daß das eine Glied sich zu dem andern durchaus in gleichem Umfange verhalte: πέρ verbindet sich mit folgenden Relativen und Konjunktionen: ὅσπερ, durchaus, ganz derselbe, welcher, ὅσοσπερ, durchaus so groß, als, οἷός περ, durchaus, ganz so beschaffen, wie u. s. w. — ὅπου περ, überall, wo, ὅθεν περ, eben daher, woher, οἷ περ, ἐνθα περ, ὅθι περ, ἵνα περ u. s. w. — ὥσπερ, ἥ περ, wie sehr, u. s. w. — ὅτε περ, ἥνίκα περ, ἐξ ὅτου περ, πρὶν περ, ἕως περ, immer fort, bis, ἕστε περ u. s. w. — ἐπεὶ περ, alldieweil, ἐπειδὴ περ, alldieweil einmal, alldieweil und sintemal, διότι περ u. s. w. — εἴπερ, wenn wirklich, wenn anders, ἂν περ — ἥν περ, als immer. Dieser Gebrauch von πέρ kommt eben so häufig bei den Attikern, als in der epischen Sprache vor. Πέρ hat hier dieselbe Geltung, wie das altdeutsche *all* (= ganz) vor Demonstrativen und Relativen, als: *allda*, *allwo*, *allhier*, *also*, *alldieweil*, *allsolcher*. — β) Oder die auf einander bezogenen Glieder sind entgegentrebend — wenn auch noch so sehr — doch durchaus (nur episch). Od. α, 167 οὐδέ τι ἡμῖν θαλπωρὴ, εἴπερ τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φησὶν ἐλεύσεσθαι. Il. ω, 603 καὶ γάρ τ' ἠΰκομος Νιόβη ἐμνήσατο σίτου, τῇ περ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροισιν ὄλοιο. Sehr oft bei Partizipien.

b. Γέ (dor. γά) ¹⁾.

§. 703. 1. Die Grundbedeutung von der Partikel γέ haben wir unter πέρ gesehen. Es bezeichnet Intension, innere Stärke, Festigkeit, Kraft, und somit auch Nachdruck, Auszeichnung, Hervorhebung eines Begriffs. Γέ hat, wie πέρ, seine adverbiale Bedeutung gänzlich verloren, und ist zu einer bloßen Enklitika herabgesunken.

2. Da der Begriff, dem γέ beigegeben ist, vor andern hervorgehoben oder ausgezeichnet wird, so tritt derselbe in einen Gegensatz zu andern. Je nachdem nun die entgegengesetzten Begriffe entweder einstimmig sind, oder mit einander in Widerspruch stehen, ist die Hervorhebung oder Auszeichnung entweder Steigerung oder Einschränkung. Häufig ist der Gegensatz in Gedanken zu ergänzen, was aber in der Sache selbst Nichts ändert. Wir unterscheiden demnach folgende zwei Fälle: α) Beide Glieder sind einstimmig. Entweder sollen beide hervorgehoben werden, und dann wird γέ beiden beigegeben, oder, was der gewöhnliche Fall ist, durch die Vergleichung soll eines hervorgehoben werden, und dann gesellt sich γέ zu diesem. Il. o, 48 εἰ μὲν δὴ σύ γ' ἔπειτα, βοῶπις πότνια Ἥρη, ἴσον ἐμοὶ φρονέουσα μετ' ἀθανάτοισι καθίζεις, τῷ κε Ποσειδάων γε, καὶ εἰ μάλα βούλεται ἄλλη, αἶψα μεταστρέψει νόον. Xen. Cyr. VIII. 1, 30 ὅταν γὰρ ὁρῶσιν ὃ μάλιστα ἔξεστιν ὑβρίζειν τοῦτον σωφρονοῦντα, οὕτω μᾶλλον οἷ γε ἀσθενέστεροι ἐθέλουσιν οὐδὲν ἱβριστικὸν ποιῶντες φανεροὶ εἶναι. — Der Gegensatz muß häufig aus dem Zusammenhange ergänzt werden. Besonders häufig werden die Personalpronomen und die Demonstrativen auf diese Weise ausgezeichnet. — β) Beide Glieder stehen in Widerspruch, und zwar α) so, daß eines dem andern entgegengesetzt ist. Herod. IV, 120 εἰ δὲ μὴ ἐχόντες γε —, ἀλλ' ἄκοντες κ. τ. λ. — Das Gegenglied ist oft zu suppliren, als: ἔγωγε ταῦτα ποιήσω, ich werde diess thun, wenn auch Andere nicht. So beim Imperativ, als: ὄρα γε, siehe nur, — β) disjunctive. So bei: ἢ — ἢ, ἦτοι — ἦ, εἴτε — εἴτε: hier tritt γέ zu dem Gliede, welches als das vorzüglichere bezeichnet werden soll. Herod. I, 11 ἦτοι κεῖνόν γε, πὺν ταῦτα βουλεύσασθαι, δεῖ ἀπόλλυσθαι, ἢ σέ, τὸν ἐμὲ γυμνὴν θησάμενον. Eben so tritt in der Doppelfrage γέ zu dem Gliede, auf welches es besonders ankommt. — Das Gegenglied ist zu ergänzen. Diess geschieht nur in dringenden Fragen, in denen man allen Nachdruck entweder auf einen einzelnen Begriff werfen will, und dann steht γέ hinter diesem, oder auf den ganzen Satz, und dann steht γέ hinter dem Fragworte (ἄρά γε). Aristoph. Vesp. init. ἄρ' οἴσθ' ἄ γ', οἷον κνώδαλον φυλάττομεν, du weisst doch —! Plat. Criton. p. 44. Εἰ ἄρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ; du bist doch nicht etwa gar um mich besorgt! Od. ω, 259 ὄφρ' εὖ εἰδῶ, εἰ μὲν γ' Ἰθάκην τὴν δ' ἰχόμεθα.

3. Über den Gebrauch des γέ in Verbindung mit Pronomen sind noch einige Bemerkungen hinzuzufügen:

a. Wenn in disjunktiven Sätzen das Pronomen sich selbst entgegen gestellt wird, so wird demselben in dem zweiten Gliede γέ beigegeben. Od. γ, 214 εἰπέ μοι, ἥ ἐκὼν ὑποδάμνασαι, ἢ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσ', ob du freiwillig dich bändigen läst, oder ob du der bist, den —. Häufig ist nach unserer Vorstellungsweise das Pronomen im zweiten Gliede überflüssig. S. §. 629. Anm. 2.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 344 — 416, welcher γέ, dor. γά, für identisch hält mit dem untrennbaren Adverb: ζα, einer bloßen Nbf. v. ἀγα, ferner mit dem deutschen ja (ὅς γε, der ja) und mit dem lat. *quis* in *quidem* (d. i. γε — δὴ), mit welchen beiden (ja und *quidem*) γέ in seinem Gebrauche meisten Theils übereinstimmt. Vgl. Nae-gelsbach's IV. Exkurs zur Iliade: Γέ bei Pronominibus.

b. Auf diese Weise wird γέ den Pronomina beigegeben, wenn in ihnen ein Begriff rekapitulirt werden soll. Diefes ist der Fall, a) wenn in dem ersten Gliede eines Disjunktivsatzes auf das Subjekt zurückgewiesen wird. Für uns ist auch hier das Pronomen pleonastisch. Od. β, 131 πατήρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζῶει ὅγ' ἢ τέθνηκεν. Il. κ, 504 αὐτὰρ ὁ μερμήριζε — ἢ ὅγε δῖον — ἐξερύοι, ἢ ἔτι τῶν πλεόνων Θρηκῶν ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο; — b) in einem adversativen Satze. Il. χ, 33 ὦμωξεν δ' ὁ γέρον, κεφάλην δ' ὅγε κόψατο χερσίν (§. 629. Anm. 2.). — c) aber auch sonst in der Rekapitulation, wo das Pronomen auch für uns nothwendig ist; so besonders: — ἄρα ὅγε, οἵγε, τοίγε u. s. w., — ferner: ὅγε nach einem gleichfalls rekapitulirenden Demonstrativ. Il. μ, 171 — κείνός γε, οὗτός γε u. a. mit rhetorischem Nachdrucke den Hauptbegriff wiederholende Demonstrativen ¹⁾).

§. 704. Zweitens nimmt γέ den Charakter einer Konjunktion an, nämlich dann, wenn eine Wechselwirkung zwischen beiden Gliedern oder Sätzen Statt findet. In diesem Falle gehört γέ eigentlich beiden Gliedern an.

I. 1) Die aufeinander bezogenen Glieder sind einstimmig. Der Satz, in welchem γέ steht, enthält entweder eine Begründung oder eine Ergänzung des vorangehenden Satzes, und γέ dient dazu, die Begründung oder Ergänzung zu befestigen, zu stärken, zu sichern und hervorzuheben, wie *quidem*. — a) Begründung, nähere Bestimmung, Erörterung — ja, wenigstens ja. Eur. Iph. A. 1373 οὐ δέϊ τόνδε διὰ μάχης μολεῖν πᾶσιν Ἀργείοις γυναικὸς οὐνεχ', οὐδὲ κατθανεῖν· εἰς γ' ἀνὴρ κρείσσω γυναικῶν μυρίων ὄραν φάος, wie: *quidem* ²⁾. So: γάρ (d. h. γ' ἄρα), γέ τοι, γούν (d. h. γε οὖν), μέν γε. — b) Ergänzung, Vervollständigung — und zwar, *et quidem*, *quidem*, das heisst, nämlich — in Adjektiv- und Adverbialsätzen. Od. α, 229 νεμεσῆσαιτό κεν ἀνὴρ, αἴσχεα πόλλ' ὀρόων, ὅστις πινυτός γε μετέλθοι, jeder Mann, der nämlich. Od. ι, 529 κλυθῖ, Ποσειδάων γαίηοχε —, εἰ ἔτεον γε σὸς εἰμι, das heisst, wenn anders ich dein Sohn bin. So in Ausrufungen. Eur. Iph. T. 1180 εὖ γε κηδεύεις πόλιν! das heisst gut für die Stadt gesorgt! — In: καί — γε (bloß attisch), *et quidem* bekräftigt γέ die durch καί bezeichnete Steigerung, und stellt das Glied als Ergänzung zu dem vorangehenden. Plat. Phaedon. p. 58. D ἄλλὰ παρῆσάν τινες, καὶ πολλοί γε. Cf. p. 65. D δίκαιον —; καὶ καλόν γε τι καὶ ἀγαθόν. Bei Aufzählungen mehrerer Gegenstände tritt γέ zu dem letzten oder einem der letztern, um dasselbe besonders auszuzeichnen. Plat. Criton. p. 47. B ταύτη ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμνασιέον καὶ ἐδεστέον γε καὶ ποτόν, ἢ ἂν τῷ ἐνὶ (sc. τῷ ἱατρῷ ἢ τῷ παιδοτρίβῃ) δοκῇ ³⁾. So: οὐδέ — γε, μηδέ — γε (bei Homer bedeutet diese Verbindung: wenigstens nicht. Il. ξ, 221.). Τέ γε, οὔτε γε können nicht verbunden werden, ausser wo γέ einen Gegensatz auszeichnet. Xen. Cyr. II. 4, 13 μήτ' αὐτός γε ὑποχείριος γενέσθαι. — δέ γε, wie καί γε, verbindend. Häufig wird auch δέ γε in Schlusssformeln gebraucht — nun aber —, als: εἰ ἡμέρα ἐστὶ, φῶς ἐστίν· ἡμέρα δέ γε ἐστίν, nun aber ist es Tag. — In: γέ μὴν, καὶ μὴν — γε, ἢ μὴν — γε hat γέ gleichfalls ergänzende Bedeutung. — Über das ergänzende γέ in der Antwort siehe unten bei der Frage.

2) Die auf einander bezogenen Glieder stehen in Widerspruch. Γέ verleiht hier dem einen Gliede Kraft und Stütze gegen das andere. Wenn es in dem vorangehenden Gliede steht, hat es konzessive Bedeutung, wenn es aber in dem zweiten Gliede steht, adversative Bedeutung. Eur. Med. 81 δεσπότης γάρ ἐστ' ἐμὸς· ἀτὰρ κακός γ' ὢν ἐς

¹⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 217. ff.

²⁾ S. die Bemerkung ad Ciceron. Tusc. I. 22, 51.

³⁾ S. Heindorf. ad Hipp. Maj. p. 301. A.

φίλους ἀλλοκεῖται. So besonders: εἰ — γε, wenn der Nachsatz mit dem Vordersatze in Widerspruch steht. — Das erstere Glied ist bejahend, das zweite verneinend, und wird gewöhnlich durch: ἀλλά, καὶ μὴν, καίτοι, μέντοι, ἤτοι eingeleitet. Aesch. Prom. 1018 ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. — Καὶ μὴν σύγ' οὐπω σωφρονεῖν ἐπίστασαι. Wenn die Negation vor μὴν oder μέντοι steht, so wird γέ nachgestellt, und zwar entweder mit denselben vereinigt, wenn γέ auf den ganzen Satz, oder von denselben getrennt, wenn es auf einen einzelnen Begriff bezogen wird. — Das erstere Glied ist verneinend, das zweite bejahend, und wird gewöhnlich durch: ἀλλά, καὶ μὴν u. s. w. eingeleitet, wie in dem Falle unter δ. Od. ι, 86 εἰ δ' ὁ μὲν ὧς ἀπόλωλε καὶ οὐκέτι νόστιμός ἐστιν, ἀλλ' ἤδη παῖς τοῖος Ἀπόλλωνός γε ἔκητι Τηλέμαχος.

II. Zweitens wird das konjunktionelle γέ mit Relativen und andern Konjunktionen verbunden. Hier findet eine offenbare Wechselwirkung zweier Sätze Statt, und eigentlich sollte in diesem Falle γέ sowol in dem einen, als in dem andern Gliede stehen, wie es sich auch wirklich bei πρὶν im Homer findet. Il. ε, 268. Od. β, 127. In der Regel aber wird es in einem Gliede weggelassen, muß aber in Gedanken ergänzt werden. Im Deutschen setzen wir hier wenigstens, zwar vor die Konjunktionen oder die Relativen, ja aber kann auch nachstehen, als: ὅς γε und zwar der, welcher, oder: der ja.

1) Beide Glieder sind einstimmig. a) Das zweite Glied drückt eine Begründung des erstern aus. So: ὅσγε, ὅστις γε, οἷός γε, ὅσος γε u. s. w. ja der, welcher, — der ja —, *qui quidem*. — ὥσπερ γε, so wie ja — ὅπου γε, ἐπεὶ γε, *quandoquidem*, ὡς γε, ὅτε γε — εἵγε, *si quidem*. — γάρ d. i. γ' ἄρα. Xen. M. S. II. 1, 17 τί διαφέρουσιν (οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι) τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούτων, εἵγε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι κ. τ. λ.; *si quidem*. — b) Das zweite Glied drückt eine Ergänzung des erstern aus. So: ὅσγε, ὅστις γε u. s. w. (= οὗτός γε, ὅς γε), *qui quidem*, und zwar der, welcher, das heisst der, welcher. — εἰ γε, *si quidem* (= τότε γε, εἰ γε — οὕτως γε, εἰ γε) — πρὶν γε, *prius quidem, quam*, οὐ — πρὶν γε, *non prius quidem, quam*, das heisst oder nämlich nicht eher, als. Il. ε, 303 μέγα ἔργον, ὃγ' οὐ δύο ἄνδρες φέροιεν. Eur. Alc. 511 πῶλους ἀπάξω κοῖραν Τυρυνθίῳ —, εἰ μὴ γε πῦρ πνέουσι, *nisi quidem*, nämlich dann, wenn sie nicht.

2) Die beiden Glieder stehen in Widerspruch. Hier wird γέ mit adversativen Konjunktionen verbunden, als: καίτοι γε, ἀλλά γε u. s. w., und dient zur nähern Bestimmung und Beschränkung des erstern Gliedes. So im Lateinischen: *quamquam quidem, verum quidem*. Eur. Iph. T. 703 ἀτὰρ τὸ τοῦ θεοῦ γ' οὐ διέφθορέν σε πῶ μάντευμα, καίτοι γ' ἐγγὺς ἔστηκας φόνου, obwol du freilich dem Tode nahe stehst, *quamquam quidem*. Vgl. Cic. Tuscul. III. 34, 84 mit unsrer Bemerk.

Anmerk. 1. In den durch die Partizipialien verkürzten Nebensätzen hat γέ natürlich dieselbe Bedeutung — Begründung oder Ergänzung —, wie in den vollständigen Nebensätzen. Od. α, 390 καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλωμι, Διός γε δίδόντος, das heisst, oder nämlich, wenn.

Anmerk. 2. Die Natur von γέ bringt es mit sich, daß es sich immer an das Wort anlehnt, dessen Begriff es hervorhebt; bei dem Artikel und Präpositionen mit dem Substantiv steht es jedoch oft in der Mitte, als: ὁ γ' ἄνθρωπος, ἐν γε τῷ χρόνῳ. Wenn zwei oder mehrere Wörter gleichsam Ein Ganzes bilden, so steht es entweder hinter denselben, oder tritt auch zwischen dieselben, als: βίος ἀνθρώπινός γε — βίος γε ἀνθρώπινος. — Wenn γέ auf den ganzen Satz bezogen wird, so verbindet es sich mit der einleitenden Konjunktion, als: ἄρά γε, εἰ γε, ἐπεὶ γε. Homer aber läßt gern das Pronomen: ὁ ἢ τό dazwischen treten, als: εἰ τό γ' ἄμεινον.

E. Particulae restrictivae.

a. Toi ¹⁾.

§. 705. 1. *Toi* (enklit.) drückt Ausschließung und Beschränkung (Restriktion) aus. So wie γέ steigernde, so hat *toi* beschränkende Kraft: zwischen beiden steht δὴ in der Mitte. II. ψ, 315 μῆτιν ἐμβάλλεο θυμῷ παντοίην — μῆτι τοι δρυτόμος μέγ' ἀμείνων, ἢ βλήφιν· μῆτι δ' αὖτε κυβερνήτης — νῆα θοὴν ἰθύνει —, μῆτι δ' ἡνίοχος περιγίγνεται ἡνίοχου, durch Klugheit allein und nichts Anderes. Gern gesellt es sich zu Pronominen, als: ἐγὼ τοι, ἐγωγέ τοι, ἡμεῖς τοι, ich für meine Person, Xen. M. S. I. 6, 11 ὦ Σώκρατες, ἐγὼ τοι σε δίκαιον μὲν νομίζω. Id. Cyr. V. 2, 23 ἐγὼ τοι, ἔφη, ὦ Περικλείς, ἐλπίδα ἔχω, so: σὺ τοι, σέ τοι u. s. w., wenn Jemand angerufen wird, der nicht darauf achtet oder achten will. Arist. Plut. 1100 σέ τοι, σέ τοι λέγω, Καρίων, ἀνάμεινον. Id. Avv. 406 ἰὼ ἔποψ, σέ τοι καλῶ. Soph. Aj. 1228 σέ τοι τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω ²⁾, so wie auch, wenn der Sprechende anzeigen will, daß er sich in irgend einer Angelegenheit, in einem Wunsche u. s. w. gerade nur an die angeredete Person und an keine andere wenden wolle, als: πρὸς σέ τοι ἤλθομεν, daher oft bei Anflehung einer Gottheit, um dieselbe gerade als das Wesen darzustellen, das allein vermöge, die ausgesprochenen Bitten zu erfüllen. ταῦτά τοι, dieses und nichts Anderes, ὅποσα τοι βούλει, was du nur willst.

2. In der Restriktion liegt häufig der Begriff einer Hervorhebung und Auszeichnung. Oft wird auch *toi* gebraucht, wenn Entschiedenheit, Entschlossenheit ausgedrückt werden soll. Eur. Hipp. 567 ὄρα κατ' ὄρφνην μὴ φύλαξιν ἐντύχης. — Φυλάξομαι τοι.

3. Besonders hat es seinen Sitz bei der Anführung von Allgemeinsätzen, Sentenzen, indem die Rede durch dasselbe auf einen allgemeinen Gedanken zurückgeführt und ohne Weiteres daran geknüpft und befestigt werden soll. Od. θ, 329 οὐκ ἀρεῖᾱ κακὰ ἔργα· κίχάνει τοὶ βραδὺς ὤκυν. 351 δειλαί τοι δειλῶν γε καὶ ἐγγύαι ἐγγυάσθαι. Theogn. 74 παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν ἔχουσι νόον. Soph. Phil. 475 τοῖσι γενναίοισι τοι τό τ' αἰσχρὸν ἐχθρόν καὶ τὸ χρηστὸν εὐκλείες. Ibid. 637 ἦ τοι καίριος σπουδῇ, πόνου λήξαντος, ὑπνὸν κἀνάπαυλαν ἤγαγεν. Xen. Cyr. VIII. 7, 14 καὶ πολῖται τοι ἄνθρωποι ἁλλοδαπῶν οἰκειότεροι καὶ σύσσιτοι ἀποσκήνων. Id. Anab. VI. 3, 24 ἡδύ τοι ἀνδρεῖόν τι καὶ καλὸν νῦν εἰπόντα καὶ ποιήσαντα μνήμην — παρέχειν ἑαυτοῦ ³⁾.

4. *Toi* wird auch in adversativer Beziehung gebraucht, wo wir es durch doch übersetzen können. Aesch. Suppl. 78 Διὸς ἕμερος οὐκ εὐθέραιος ἐτύχθη· παντᾶ τοι φλεγέθει κὰν σκότῳ. So in καίτοι, *tamen* (aber auch *quamquam*), μέντοι, *tamen* (§. 698.), γέ τοι,

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 336 — 371., welcher *toi* für identisch hält mit dem goth. *thauh* oder *thau* (hochd. *doh*, *doch*), welches einen Kasus des einfachen Demonstrativs oder des Artikels und das trennende Suffix *uh* in sich vereinigt. Naegelsbach in dem II. Exkurse zur Iliade hält dieses *toi* für den Dativ des Personalpronomens der zweiten Person (st. *σοι*) und führt diese Ableitung auf eine sehr eigenthümliche Weise in seiner ganzen Abhandlung durch. Andre nehmen *toi* für *τῷ*, darum, deshalb, ohne Zweifel durch *τοίνυν*, *τοίγαρ* verleitet. Man vgl. nur Od. ν, 248 τῷ τοι, ξεῖν', Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἔχει. Die Annahme, daß *toi* ein Kasus (der Lokalis) von dem Demonstr. *ΤΟΣ* sei, ist die natürlichste: der Gebrauch desselben entspricht vortrefflich; denn, insofern das Demonstrativ individualisirende Kraft hat, so hat es auch ausschließende und beschränkende Kraft. Vgl. Hartung S. 341.

²⁾ S. Heindorf ad Plat. Protag. p. 316. B.

³⁾ S. Heindorf ad Plat. Protag. p. 316. C.

wenigstens, welches aber auch in hinweisender Beziehung gebraucht wird, αὐτὰρ τοι, ἀτὰρ τοι, ἀλλὰ τοι (b. d. Attik. gwhnl. ἀτὰρ — τοι, ἀλλὰ — τοι getrennt durch ein Wort), δέ τοι sowol adversativ als kontinuativ.

Anmerk. Über das Übergang und Schluss einleitende τοι in καί-τοι, οὐτοι, μήτοι, über τοίνυν, τοιγάρτοι, über das disjunktive: ἤτοι — ἢ s. die Lehre von den beigeordneten Sätzen und über das epische ἦτοι = μέν s. §. 699.

b. Οὐν ¹⁾.

§. 706. 1. Οὐν (ion. ὦν) tritt ursprünglich als ein blosses Suffix von Pronomina und Konjunktionen auf, als: ὅστις οὐν, ὅσπερ οὐν, ὅσοι οὐν, μενοῦν, γοῦν, οὔκουν, μῶν (μὴ οὐν), δ' οὐν, ἀλλ' οὐν, εἰτ' οὐν, γὰρ οὐν; nur in dieser Funktion wird es von Homer, so wie auch von Pindar, gebraucht. Die syllogistische Bedeutung, die wir in der Lehre von der Beiordnung der Sätze betrachten werden, hat sich erst nach Homer vollständig ausgebildet, obwol in gewissen Verbindungen, als: ἐπεὶ οὐν, ὥς οὐν, diese Bedeutung auch in den homerischen Gedichten schon deutlich hervortritt.

2. Οὐν, seiner Bedeutung nach nah verwandt mit τοι, bezeichnet Beharren bei der Sache selbst, Abschliessung, Ausscheidung von Anderem. Aesch. Ag. 590 γυναῖκα πιστήν δ' ἐν δόμοις εἶροισι μολῶν οἴανπερ οὐν ἔλειπεν (um Nichts anderes, als). — ὥσπερ οὐν, ὅπως οὐν, wie auch nur, ὅσος οὐν, wie gross auch nur. Wir gebrauchen bei den unbestimmten Pronomina nur, oder nur immer, wodurch wir denselben Sinn ausdrücken: kurz und gut, nimm die Sache, wie sie einmal ist — wie sie nur immer beschaffen sein mag. Über: εἰτ' οὐν — εἴτε, οὔτ' οὐν — οὔτε oder οὔτε — οὔτ' οὐν s. die Lehre von der Beiordnung der Sätze. Wenn οὐν hier im zweiten Gliede steht, so wird die Bedeutung adversativ, wie dies auch bei ἀλλ' οὐν, ἀτὰρ οὐν, δ' οὐν u. s. w., aber immerhin, der Fall ist; ferner: εἰ δ' οὐν, wenn immerhin, wenn gleichwol; γοῦν, sicherlich, γὰρ οὐν, denn sicherlich; μενοῦν s. §. 698.; οὔκουν, nein, gewiss nicht (Entschiedenheit), μῶν (μὴ οὐν) in der Frage: doch gewiss nicht (s. die Lehre von dem Fragsatze). Bei Herodot (selten bei andern Autoren) wird ὦν in Verbindung mit Verben in dem Sinne von αὐτως, temere, ohne Weiteres, gebraucht. Ist das Verb ein Kompositum, so tritt οὐν zwischen die Präposition und das Verb. IV, 60 καὶ ἐπειτα βρόχω περὶ ὦν ἔβαλε τὸν ἀνχένα.

F. Particulae negativae: οὐκ und μή.

§. 707. 1. Die Negation (Verneinung) ist zwiefacher Art, nämlich entweder Verneinung der Beziehung des Subjekts auf das Prädikat (Verneinung der Aussage), als: er ist nicht gelehrt, der Baum blüht nicht, oder Verneinung des Begriffes selbst, als: er ist ungelehrt. In dem erstern Falle wird durch die Negation die Beziehung des Subjekts auf das Prädikat aufgehoben, und somit das (positiv gedachte) Prädikat dem Subjekte abgesprochen; in dem letztern Falle der Begriff gerade in den entgegengesetzten (gelehrt in ungelehrt) umgewandelt. So wird in dem Satze: er ist nicht gelehrt, Gelehrsamkeit dem Subjekte abgesprochen, in dem Satze: er ist ungelehrt dagegen Ungelehrsamkeit zugesprochen.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 1 — 23., welcher οὐν (ὦν) für einen Akkusativ von αὖς (kretisch u. lakon. st. αὐτός) oder ἄς und αἶς (in dorischen Dialekten s. v. a. εἶς) hält, und die Vokalveränderung mit οὖς — ὦς u. αὖς od. αῦς vergleicht.

2. Die erstere Negation bezeichnet die griechische Sprache durch: οὐ (vor Konson., οὐκ vor unaspirirten, οὐχ vor aspirirten Vokalen, att. auch οὐχι mit dem Suffix χι wie ναίχι) und durch dessen Komposita, als: οὔτε, οὐδέ u. s. w., und durch μή und dessen Kompos., als: μήτε, μηδέ u. s. w.¹⁾; die letztere Negation durch die untrennbaren Adverbien: ἄ- (privat.), ἄν-, νη- (§. 380. γ) u. 381. ε).

Anmerk. 1. Zuweilen scheint durch οὐκ oder μή der Begriff eines einzelnen Wortes selbst negirt zu sein, als: ἄνθρω οὐ μέγας. In solchen Fällen jedoch bezieht sich die Negation auf den ursprünglichen Akt der Beziehung, wie man deutlich ersieht, wenn man das mit der Negation verbundene Wort in einen Satz auflöst, als: ἄνθρω δς οὐ μέγας ἐστίν.

Anmerk. 2. Die Negation tritt häufig zu demjenigen Worte des Satzes, auf dem die Kraft der Negation ruht. Eur. Hipp. 1254 οὐκ ὦ μὸς ἐς σὸν παῖδα δυστυχοῦντ' ἔσει. So: οὐ πᾶν u. z. B. μέμνημαι; sogar kann sie zwischen die Präposition und das dazu gehörige Adjektiv treten, als: ἐς οὐ βροτείαν ἐσχάραν Eur. Rhes. 925²⁾.

Anmerk. 3. Zuweilen scheint die Negation οὐ die Kraft des unzertrennlichen Adverbs ἄν- anzunehmen, indem sie den Begriff des Wortes so aufhebt, daß er in den entgegengesetzten Begriff übergeht, als: τὰ οὐ καλὰ, *inhonesta*, οὐ καλῶς, *turpiter*, οὐχ εἰς, οὐκ ὀλίγοι = πολλοί, οὐχ ἥκιστα = μάλιστα, οὐκ ἀφανής = ἐνδοξος. Xen. H. Gr. VI. 4, 18 οἱ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει. So namentlich bei den Verben des Sagens und Meinens, als: οὐ φημι, *nego*, οὐχ ὑπισχνοῦμαι, *schlage aus*, οὐκ ἐῷ, *prohibeo*, οὐ κελεύω, *veto*; so: οὐ στέργω, *hasse*. Übrigens kann hier bei Veränderung des Satzverhältnisses auch μή statt οὐ stehen, als: Soph. Phil. 444 ὅπου μηδεὶς ἐφῆ. So: ἔφη ἐκείνον ταῦτα μὴ καλῶς πρᾶξαι. Jedoch auch hier behält die Negation die Beziehung auf die Aussage bei: man muß nämlich diese Ausdrücke aus der im Griechischen sehr beliebten Redefigur, welche *λιτότης* genannt wird, wodurch man weniger zu sagen scheint, als man verstanden wissen will, erklären. Diese Ausdrücke involviren daher immer einen Gegensatz, als: οὐ στέργω, nicht (nur) liebe ich (nicht), sondern hasse (auch), wie auch bei Herodot vorkommt: οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα.

Anmerk. 4. Zuweilen, jedoch nur selten, treten die Theile der Komposita mit οὐ oder μή in versetzter Ordnung auseinander, aber immer mit großem Nachdrucke. Eur. Alc. 196 οὐ ποτ' οὐ. Herod. VIII, 119 ἐν μυρήσιν γνώμησι μίαν οὐκ ἔχω ἀντίξοον st. οὐδεμίαν.

Unterschied zwischen οὐκ und μή.

§. 708. Οὐ verneint selbstständig und unmittelbar, μή hingegen immer in Beziehung auf eine von Außen hineingetragene Vorstellung³⁾. Οὐκ ist also die im Satze eingeschlossene, μή die aus dem Satze hinausreichende, auf eine in Wechselbeziehung tretende Vorstellung hindeutende Negation, wobei es gleichviel gilt, ob dieselbe entweder in einem beigefügten Satze wirklich ausgedrückt sei, oder auch nur involvirt liege.

¹⁾ Stuerenburg in d. II. Commentat. ad Ciceron. Offic. p. 169. leitet μή von ἄμός ab (das α sei abgefallen, wie ε in μία st. ἐμια v. ἔμς = εἰς) und eben so hält er es für wahrscheinlich, daß οὐ statt αὐ entstanden sei aus ἄμν v. ἄμός. Ich zweifle sehr an der Richtigkeit dieser Ableitungen.

²⁾ S. Hartung a. a. O. I. S. 87.

³⁾ Vgl. Thiersch gr. Gr. §. 300, 3. und Hartung a. a. O. S. 105. u. 113.

Οὐκ in Hauptsätzen.

§. 709. 1. Οὐ steht daher, wenn Etwas schlechtweg negirt wird, mag dasselbe als ein Erkanntes, Wahrgenommenes, Wirkliches und Gewisses durch den Indikativ, oder als ein bloß Vorgestelltes, Mögliches und Ungewisses durch den Optativ mit oder ohne ἄν ausgesprochen werden, als: οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται τοῦτο — οὐκ ἄν γίγνοιτο ταῦτα. So auch bei Homer in Verbindung mit dem Konjunktiv, wenn er die Bedeutung des Futurs hat, als: οὐ γάρ πο τοίους ἴδον ἄνδρας, οὐδ' ἐ ἴδωμαι (§. 462.).

2. Ferner wird οὐκ in Fragsätzen gebraucht, wie: nicht, non, nonne, wenn der Fragende auf seine Frage eine bejahende Antwort zu erhalten wünscht oder hofft, oder sie auch mit Ungeduld fordert, als: οὐ δράσεις τοῦτο; nonne facies? οὐ περιμενεῖς; willst du nicht warten? (= warte doch). In affektvollen Fragen nehmen die Ausdrücke: τίς οὐ, πῶς οὐ die Bedeutung von: jeder, auf jede Weise an, als: τίς ἄν οὐκ ἐτόλμησεν; d. h. ein Jeder ¹⁾).

Anmerk. Wie οὐ einen einzelnen Begriff negiren, und dann denselben in den entgegengesetzten umwandeln könne, haben wir §. 707. A. 3. gesehen, so auch in der Frage, als: οὐ δράσεις τοῦτο; omittes hoc? οὐ τοῦτο δράσεις; non hoc facies? = aliud facies? ἀρ' οὐ φεύξεται; itane? manebit? οὐ τέθνηκεν; estne inter vivos? ἀρ' οὐχ ὑπὸ σοῦ τέθνηκεν; itane? ab alio occisus est ²⁾)?

Μή in Hauptsätzen.

§. 710. a. In den Sätzen, die einen Befehl ausdrücken, mag derselbe durch den Imperativ oder durch den Konjunktiv bezeichnet werden, da diese Sätze nicht unabhängig stehen, sondern auf das Begehrungsvermögen des Sprechenden bezogen werden. Μή γράφει — μή γράψης.

Anmerk. Wenn ein Befehl durch den Optativ mit ἄν entweder in oder außer der Frage ausgedrückt wird, so steht, wie auch sonst beim Optativ mit ἄν, nicht μή, sondern οὐ, weil hier in dem Verhältnisse des Satzes Nichts geändert wird. Il. β, 250 τῷ οὐκ ἄν βασιλῆα; ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις, habe nicht immer die Könige im Munde (eigentlich: wenn du vernünftig wärest, würdest du nicht u. s. w.). Od. ζ, 57 πάππα φίλ', οὐκ ἄν δὴ μοι ἐφοπλίσσειας ἀπήνην; ³⁾ Eben so muß auch οὐ stehen, wenn man durch den Indikativ des Futurs Etwas verbietet, als: οὐ δράσεις τοῦτο, du wirst doch dieß nicht thun = thue das nicht. (Hievon muß man das Futur in der Fragform unterscheiden, wodurch Etwas geboten wird, wo aber gleichfalls οὐ stehen muß, als: οὐ δράσεις τοῦτο; willst du dieß nicht thun? = thue dieß ja.) Nur sehr selten findet sich bei diesem verbietenden Futur μή. Aristoph. Avv. 1144 οὐκοῦν ἅπασι δῆτα γενναίως ἔρεῖς καὶ μή παραλείψεις μηδ' ἐν', ἀλλ' ἐλευθερῶς καλεῖς γέροντα.

b. In den Sätzen, die einen Wunsch ausdrücken, mag derselbe durch den Optativ oder den Indikativ der historischen Zeitformen bezeichnet werden. Od. η, 316 μή τοῦτο φίλον Διὶ πατρὶ γένοιο! Il. ι, 698 μή ὄφελος λίσσεσθαι! Soph. Antig. 682 οὐτ' ἄν δυναίμην μήτ' ἐπιστάμην λέγειν. Demosth. F. leg. p. 387, 13 ὑμῖν δὲ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὐτ' ἦν (Behauptung), μήτε γένοιο τοῦ λοιποῦ (vgl. oben Impr.).

c. Bei dem Coniunctivus deliberativus oder adhortativus, als: μή γράφωμεν! ne scribamus! Xen. M. S. I. 2, 45 πότερον βίαν φῶμεν εἶναι ἢ μή φῶμεν; utrumne dicamus, an non dicamus? —

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 88.

²⁾ S. Franke Comment. de partic. negat. Rintelii 1832. p. 15.

³⁾ Vgl. Franke p. 26. f.

(Oὐ kann hier nur dann stehen, wenn es auf ein einzelnes Wort bezogen und mit diesem zu Einem Begriffe verschmolzen ist, als: οὐ φῶμεν; *negemus* ¹⁾!) So auch in der Form eines Fragsatzes, wo wir alsdann eine bejahende Antwort erwarten. Plat. Rep. p. 335. Β ἀνθρώπους δέ, ὧ ἐταῖρε, μὴ οὕτω φῶμεν βλαπτομένους εἰς τὴν ἀνθρωπείαν ἀρετὴν χεῖρους γίνεσθαι; πάνυ μὲν οὖν. Ibid. p. 337. Β πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι; soll ich dir nicht antworten! (ich will dir antworten, ich erwarte daher ein Ja).

d. In Fragsätzen, wenn der Frager eine negative Antwort auf seine Frage erwartet, als: μὴ δράσεις τοῦτο; du wirst doch das nicht thun! *anne hoc facies!* = *timendumne est, ne hoc facias!* μὴ τέθνηκεν ὁ πατήρ; — μὴ δειλοὶ ἐσόμεθα; wir werden doch nicht feige sein. Od. ζ, 200 ἢ μὴ που τινὰ δυσμενέων φάσθ' ἔμμεναι ἀνδρῶν; Soph. Aj. 76 οὐ σῖγ' ἀνέξει, μὴ δὲ δειλίαν ἀρεῖς; *nonne tacebis? anne timiditatem concipies!* Plat. Prot. p. 310. Ε μὴ τι νεώτερον ἀγγέλλεις; In allen solchen Fragsätzen wird eine gewisse Furcht oder Besorgniß ausgesprochen, und auf diesen in der Vorstellung liegenden Begriff das μὴ bezogen ²⁾. — Auch kann der Konjunktiv in solchen Fragsätzen gebraucht werden, wenn der Fragende nicht seine eigne Besorgniß, sondern die des Gefragten ausdrücken will. Od. ι, 405 τίποτε τόσον, Πολύφημ', ἀρημένος ὧδ' ἐβόησας —; ἢ μή τις σε μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει; ἢ μή τις σ' αὐτὸν κτείνῃ δόλῳ ἢ βίῃφιν; wir dürfen doch wol nicht fürchten, daß Einer wegtreibt! du bist doch nicht besorgt, daß Einer dich tödte?

e. In Schwüren wird zuweilen μὴ in Verbindung mit dem Indikativ an der Stelle des schlechtweg negirenden οὐ gebraucht, weil hier zwischen der Anrufung der Gottheit und dem Schwure selbst die innige Wechselbeziehung Statt hat, und beide gegenseitig einander bedingen (so gewiß die Gottheit lebt, so gewiß). Il. κ, 330 ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός — μὴ μὲν τοῖς ἑπιοισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος Τρώων, ἀλλὰ σέ φημι διαμπερές ἀγλαϊεῖσθαι. Vgl. Il. ο, 41. Aristoph. Eccl. 991 μὰ τὴν Ἀφροδίτην — μὴ γὰρ σ' ἀφῆσω. Id. Avv. 194 μὰ γῆν — μὴ γὰρ νόημα κομπότερον ἤκουσά πω ³⁾).

Oὐκ und μὴ in Nebensätzen.

§. 711. 1. In den durch: ὅτι und ὡς, daß, eingeleiteten Nebensätzen steht οὐ, weil dieselben den Charakter unabhängiger Hauptsätze haben. Ἐλέγεν, ὅτι (ὡς) οὐκ ἤμαρτεν — οἶδα, ὅτι τοῦτο οὐκ οὕτως ἔχει.

2. Aus demselben Grunde steht οὐ regelmäfsig in den die Beziehung der Zeit und des Grundes angegebenden Nebensätzen; denn auch hier findet nur ein äufseres Verhältniß Statt; als: ὅτε οὐκ ἦλθεν. Il. φ, 95 μὴ με κτεῖν', ἐπεὶ οὐκ ὁμογάστριος Ἑκτορός εἰμι.

Anmerk. Bei den grundangegebenden Sätzen findet sich, jedoch nur selten, auch μὴ, wenn nämlich der Sprechende den Grund nicht als einen objektiven, sondern als einen entweder auf die Vorstellung des besprochenen Subjekts oder auf seine eigene Vorstellung bezogenen, also entweder aus seiner oder eines Andern Seele ausgesprochenen angesehen wissen will. Plut. Thes. 28 τὰς δὲ περὶ ταύτην (τὴν Φαίδραν) καὶ τὸν υἱὸν — δυστυχίας, ἐπεὶ μὴ δὲν ἀντιπλήτει παρὰ τῶν ἱστορικῶν τοῖς πραγμοῖς, οὕτως ἔχειν δεῖόν, ὥς ἐκεῖνοι πεποιήκασιν ἅπαντες. Lucian. D. Mar. 5 εἶδες, ὧ

¹⁾ S. Franke l. d. p. 25. und 19.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 159. f. — Franke l. d. p. 16 sq.

³⁾ S. Hartung S. 136. Anders Nitzsch zur Odyss. II. Th. S. 31., anders Franke l. d. p. 24.

Γαλήνη, χθές, οἷα ἐποίησεν ἡ Ἐρίς παρὰ τὸ δεῖπνον ἐν Θερραλίᾳ, διὸτι μὴ καὶ αὐτὴ ἐκλήθη ἐς τὸ συμπόσιον;

§. 712. In Relativsätzen kann sowol οὐκ als μὴ stehen, letzteres ist das Gewöhnlichere.

1. Οὐ steht, a) wenn der in dem Relativsatze ausgesprochene Gedanke schlechtweg, d. h. ohne alle Beziehung auf den Hauptsatz, negirt wird, als: ἀνὴρ, ὃν οὐκ εἶδες — ἀνὴρ, ὃν οὐκ ἂν θαυμάζοις; — b) wenn ein einzelner Begriff des Relativsatzes negirt wird. Isocr. Paneg. p. 71. Β λαβόντες ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων — οἳ ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἷοι τ' ἦσαν ζῆν. Daher in den Verbindungen mit: οὐδεὶς, ὅστις οὐ, οὐδενὸς ὅτου οὐ (s. unten die Lehre von dem Adjektivsatze); so auch: οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ. Denn diese Ausdrücke sind gleichsam zu Einem Worte verschmolzen, wie *nullus non*; — c) wenn ein Gegensatz die Negation vom Relativ an sich zieht (§. 707. Anm. 2.). Soph. Phil. 1010 ὃς οὐδὲν ἤδη πλὴν τὸ προσταχθὲν ποιῆν. Thuc. I, 39 ἦν γε οὐ τὸν προὔχοντα —, ἀλλὰ κ. τ. λ. Der Gegensatz kann auch bloß im Gedanken liegen¹⁾.

2. Μὴ hingegen wird überall da gebraucht, wo der Relativsatz, mag er ein Faktum oder eine bloße Vorstellung ausdrücken, in einer innern Beziehung zu dem Hauptsatze steht, so daß beide Sätze eng mit einander verbunden sind, indem der erstere auf den zweiten hinweist, dieser dagegen jenen ergänzt. Daher namentlich, wenn der Relativsatz eine Bedingung oder eine Absicht in sich schließt, oder sich durch *is qui* mit dem Konjunktiv (= *ita comparatus, ut*) auflösen läßt. Soph. Phil. 409 ἐξοῖδα γάρ νιν παντὸς ἂν λόγου κακοῦ γλώσση θιγόντα καὶ πανουργίας, ἀφ' ἧς μὴδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλει ποιῆν. Id. El. 380 μέλλουσι γάρ σε — ἐνταῦθα πέμψαι, ἐνθα μὴ ποτ' ἡλίου φέγγος προσόψει. Herod. I, 32 ἐν γὰρ τῷ μακρῷ χρόνῳ πολλὰ μὲν ἔστι ἰδέειν, τὰ μὴ τις ἐθέλει, πολλὰ δὲ καὶ παθεῖν. Eur. Hipp. 689 ὅλοιο καὶ σὺ χῶστις ἄκοντας φίλους πρόθυμός ἐστι μὴ καλῶς εὐεργετῆν²⁾. Plat. Phaedon. p. 65. Α δοκεῖ, ὃ μὴδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μὴδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν (= εἴ τιμι μὴδὲν u. s. w. Daher: ὅτι μὴ, ausser, ausgenommen, nisi (eigentlich οὐδὲν ὅτι μὴ, dann überhaupt statt εἴ μὴ). Plat. Phaedon. p. 67. Α ἔὰν τῷ σώματι μὴ κοινωνῶμεν, ὅτι μὴ πᾶσα ἀνάγκη. Herod. I, 18 τοῖσι δὲ Μιλησίοισι οὐδαμοὶ Ἰώνων τὸν πόλεμον τοῦτον συνεπελάφρυνον, ὅτι μὴ Χῖοι μῦθοι³⁾.

§. 713. 1. In allen Final- und Konditionalsätzen (also bei den Finalkonjunktionen: ἵνα, ὥς, ὅπως, ὅφρα, bei den hypothetischen Konjunktionen: εἰ, ἔάν, ἥν, ὅταν, ὁπόταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν u. s. w.) steht regelmässig μὴ, weil diese Sätze in dem innigsten Verhältnisse zu einander stehen, als: εἰ μὴ λέγεις, ἔάν μὴ λέγῃς, ὅταν (ὁπόταν) ταῦτα μὴ γένηται.

Anmerk. Οὐ kann nur dann eintreten, wenn der Gegensatz die Negation an sich reift oder die Negation auf ein einzelnes Wort des Satzes bezogen wird. Xen. Cyr. VI. 2, 30 μὴ δέσσητε, ὥς οὐχ ἡδέως καθευδήσετε. Il. ω, 296 εἰ δέ τοι οὐ δώσει (*recusabit*). Soph. Aj. 1131 εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἔῃς (*prohibes*) θάπτειν (dagegen *ibid.* 1163. (1163. Herm.) ἀλλ' ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μόλω τάφου μεληθεῖς τῷδε, καὶ μὴδεις ἔῃ (auch wenn Niemand es erlaubt). Eben so muß auch οὐ stehen, wenn auf θαυμάζειν u. a. W. εἰ folgt, weil hier εἰ die Stelle von ὅτι vertritt, als: θαυμάζω, εἰ ταῦτα οὐ ποιεῖς.

2. In den durch ὥστε (ὥς) eingeleiteten Folgesätzen steht οὐ, wenn ὥστε mit dem Indikativ verbunden ist, d. h. wenn die

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 115. f.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 113. ff.

³⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. S. 1271.

Folge eine nicht nothwendige und unmittelbare ist; *μή* hingegen, wenn *ὥστε* mit dem Infinitiv verbunden ist, d. h. wenn die Folge eine nothwendige, unmittelbare und beabsichtigte ist. Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ τὰ θηρία ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία*¹⁾. Plat. Phaedon. p. 66. *Ὁ ἐκπλήττει (τὸ σῶμα), ὥστε μή δύνασθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾶν τὰληθές.*

3. In den indirekten Fragsätzen steht regelmässig *μή*, insofern dieselben zu dem Hauptsatze ganz offenbar in dem Verhältnisse der Abhängigkeit stehen. *Οὐ* kann daher nur dann eintreten, wenn ein starker Gegensatz die Negation an sich reißt, oder die Negation auf ein einzelnes Wort des Satzes bezogen ist.

Οὐκ und μή bei dem Infinitiv und dem Partizip.

§. 714. Bei dem Infinitiv und in den Infinitivsätzen, sowol mit als ohne Artikel, steht in der Regel *μή*, insofern sowol jener als diese von einem andern, entweder wirklich ausgedrückten oder gedachten, Verb oder Verbal Ausdrucke abhängig sind. Xen. M. S. II. 1, 3 *τί δέ; τὸ μή φεύγειν τοὺς πόρους, ἀλλὰ ἐθελοντήν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν;* Eur. Troad. 638 *τὸ μή γενέσθαι τῷ θανεῖν ἴσον λέγω.* Plat. Phaedon. p. 93. *Ὁ πρωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἥττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι.* Id. Apol. p. 18. *Ὁ ἀνάγκη — ἐλέγχειν μηδενοῦς ἀποκρινομένου (aber ib. C εἰσὶ πολλοὶ κατηγοροῦντες ἀπολογουμένου οὐδενοῦς).* So steht *μή* namentlich nach den Verben des Glaubens, der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, des Wollens, Beschliessens, Befehlens, des Zeigens, Bekanntmachens, Darthuns, des Schwörens, Beistimmens, Leugnens, Glaubens, so wie auch bei den Ausdrücken der Nothwendigkeit und ähnlichen, als: *ἀνάγκη, χρῆ, εἰκός, ἀδύνατον, δίκαιόν ἐστιν*²⁾.

Anmerk. 1. Nach den Verbis dicendi und narrandi steht sehr häufig *οὐ*, wenn nämlich der Infinitivsatz, wie die durch *ὅτι* und *ὥς* eingeleiteten Nebensätze (§. 711, 1.), den Charakter der geraden Rede annimmt, indem der abhängige Gedanke als ein erkanntes Faktum gewissermaßen unabhängig und objektiv hingestellt wird. Plat. Phaedon. p. 63. *Ὁ φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ (= ὅτι οὐδὲν δεῖ, ganz objektiv, er sagt: man darf nicht Etwas der Art zu dem Gifte hinzufügen; dagegen: μηδὲν — προσφέρειν aus der Seele des Sagenden gesprochen und von φησὶ abhängig gemacht).*

Anmerk. 2. Zweitens kann *οὐ* beim Infinitiv stehen, wenn *οὐκ* einen einzelnen Begriff bestimmt, wie dies der Fall ist in Gegensätzen, bei denen ein negativ ausgedrückter Begriff einem gleichgeltenden positiven entgegensteht. Das positive Gegenglied kann auch bloß in Gedanken liegen. Arist. Eccles. 581 *ἀλλ' οὐ μέλλειν, ἀλλ' ἀπτεσθαι καὶ δὴ χρῆ τῆς διανοίας.* Eur. Androm. 587 *δρᾶν εἶ, κακῶς δ' οὐ.* Wenn aber beide Glieder verneint werden, so muß *μή* stehen. Xen. Hell. III. 2, 19 *ἐνόμισαν αὐτὸν μή βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μή δύνασθαι*³⁾.

Anmerk. 3. Wenn statt des Infinitivs ein abstraktes Substantiv oder substantivirtes Adjektiv steht, so kann, je nachdem sich dasselbe auflösen läßt, entweder *οὐκ* oder *μή* gebraucht werden. Thuc. I, 137 *γράφας τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν = ὅτι oder ὥς (dafs) αἱ γεφυραὶ οὐ διελύθησαν.* Id. V, 50 *κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως = ὅτι (weil) ἡ ἀγωνίσις οὐκ ἐξῆν.* Hingegen: Id. I, 22 *καὶ ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μή μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστερον*

¹⁾ S. Hartung S. 118. f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 124. f.

³⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 126.

φανταίται, scripta mea fortasse, quia nullae in iis exstant fabulae, lectoribus minus jucunda videbuntur (ex mente lectorum; aber: τὸ οὐ μὴ, quia nullae in iis exstant fabulae (wirklich, faktisch, ohne weitere Beziehung auf eine andere Vorstellung). Arist. Eccles. 115 δεινὸν δ' ἐστὶν ἢ μὴ ἐμπειρία (= εἰ μὴ τις ἐστὶν ἐμπειρος; aber: ἢ οὐκ ἐμπ., ὅτι τις οὐκ ἐμπειρός ἐστιν). Οὐ muß auch dann stehen, wenn ein einzelner Begriff die Negation an sich reißt, und beide zusammen einen Gegensatz zu einem positiven Ausdruck bilden. Eur. Hipp. 195 δι' ἀπειροσύναν ἄλλου βίοντος οὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας.

Anmerk. 4. Zu den Abstractis gehört auch der Ausdruck: τὸ μὴ εἶναι = τὸ τοιοῦτον εἶναι, οἷον μὴ εἶναι, also nicht das absolut bestehende, sondern das bloß beabsichtigte Nichts. Herod. I, 32 ἢ δὲ ἡμετέρῃ εὐδαιμονίῃ οὕτω τοι ἀπέρχεται ἐς τὸ μὴ εἶναι, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας ¹⁾).

Οὐκ und μὴ bei Partizipien und Adjektiven.

§. 715. 1. Οὐ steht a) wenn das Partizip oder Adjektiv schlechtweg, ohne weitere Beziehung auf eine andere Vorstellung negirt oder durch die Negation in das Gegentheil umgewandelt wird, als: οὐ δυνάμενος, wie: οὐ δύναμαι (nequeo), οὐ βουλόμενος, nolens, οὐκ ἀναγκαῖον (unnöthig), τὰ οὐ καλὰ βουλευματα, turpia consilia; Plat. Phaedon. p. 63. Β εἰ μὲν μὴ ᾤμην ἥξειν παρὰ θεοῦς — ἡδίκουν ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ (= ὀλιγωρῶν τοῦ θαν.); daher, wenn sich das Partizip in einen relativen, oder einen Zeit oder Grund angehenden Nebensatz auflösen läßt, als: ὁ οὐ πιστεύων, is qui non credit, oder quia non credit, ὁ οὐ φιλοσοφῶν, is qui non philosophatur; — b) wenn das mit οὐ verbundene Partizip oder Adjektiv einen Gegensatz bildet. Eur. Androm. 703 ἢ στείρος οὔσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τέκνοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα. Arist. Eccles. 187 ὁ μὲν λαβὼν — ὁ δ' οὐ λαβὼν. Thuc. I, 124 ξυνελθόντες μὲν, ἀμύνεσθαι δ' οὐ τολμῶντες. Xen. Cyr. II. 4, 27 οὐχ ἡγεμόνας ἔχων ἀνθρώπους πλανᾷ ἀνὰ τὰ ὄρη, ἀλλ' ὅπη ἂν τὰ θηρία ὑφηγῇται.

2. Μὴ steht dagegen, wenn sich das Partizip (Adjektiv) durch einen Bedingungssatz auflösen läßt, als: ὁ μὴ πιστεύων, si quis non credat. Soph. O. C. 1154 δίδασκέ με ὥς μὴ εἰδὼτ' αὐτὸν μὴ δὲν ὧν σὺ πυνθάνει. Id. Trach. 727 οὐκ ἐστὶν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλευμασιν οὐδ' ἐλπίς, wenn sie nicht schön sind. Eur. Heracl. 283 μάτην γὰρ ἦβην ὥδε γ' ἂν κεκτῶμεθα πολλὴν ἐν Ἀργεῖ, μὴ σε τιμωρούμενοι, frustra tantam Argivorum pubem coëgissemus, nisi te puniremus. Xen. Anab. IV. 4, 15 οὗτος γὰρ ἰδόκει καὶ πρότερον πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὥς ὄντα, καὶ τὰ μὴ ὄντα ὥς οὐκ ὄντα (er stellte, wenn Etwas nicht war, als nicht seiend, als nichtig dar). So auch in Gegensätzen, als: Herod. IV, 64 ἀπενέλκας μὲν γὰρ κεφαλὴν, τῆς ληΐης μεταλαμβάνει, τὴν ἂν λάβωσι· μὴ ἐνέλκας δὲ, οὐ.

3. Nach den Verbis sentiendi und dicendi kann sowol οὐκ als μὴ stehen; jenes stellt den Gedanken gewissermaßen unabhängig dar, dieses bezieht ihn auf die Vorstellung des Subjekts des regierenden Verbs, als: οἶδά σε ταῦτα οὐ ποιήσαντα — ἡγγειλε τὴν πόλιν οὐ πολιορκηθεῖσαν. Xen. Cyr. I. 2, 7 καὶ ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δὲ, κολάζουσι τοῦτον ἰσχυρῶς. Plat. Rep. VI. p. 496. Α καὶ τόδε δεῖ σκοπεῖν, ὅταν κρίνειν μέλλῃς φύσιν φιλόσοφόν τε καὶ μὴ (sc. φιλόσοφον οὔσαν). Ibid. Β ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μὴ.

Häufung der Negationen.

§. 716. 1. Wenn in einem negativen Satze unbestimmte Pronomina, wie: irgend Jemand, irgend wie, irgend wo,

¹⁾ S. Hartung S. 130.

irgend wenn u. s. w. stehen, so werden dieselben sämtlich negativ ausgedrückt. Diese negativen Ausdrücke heben weder einander auf, noch verstärken sie sich einander, indem sie in keiner gegenseitigen Beziehung stehen, sondern jeder derselben für sich aufgefaßt sein will. Die Negationen müssen übrigens gleichartig, d. h. alle entweder mit οὐκ oder mit μή zusammengesetzt sein. Plat. Rep. VI. p. 495. Β σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην, οὔτε πόλιν δρᾷ. Id. Phileb. p. 19. Β οὐδεὶς εἰς οὐδὲν οὐθενὸς ἂν ἡμῶν οὐδέποτε γένοιτο ἄξιος. So werden auch dem verneinten Ganzen die Theile verneint hinzugefügt, als: οὐ δύναται οὔτ' εὖ λέγειν οὔτ' εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους, er kann weder — noch (obwol die Dichter häufig abweichen, als: Od. ι, 293 οὐδ' ἀπέλειπεν ἔγκατά τε σάρκας τε καὶ ὀστέα); eben so werden auch οὐδέ, μηδέ, auch nicht, ne-quidem, in einem negativen Satze gebraucht, als: οὐ δύναται οὐδέ νῦν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. Daher treten zu Anfang des Satzes häufig folgende Verbindungen: οὐ — οὐ, οὐ μὴν οὐδέ, οὐδέ μὲν οὐδέ, οὐ γὰρ οὐδέ, οὐδέ γὰρ οὐδέ. Il. ζ, 130 οὐδέ γὰρ οὐδέ Δρύαντος υἱός, κρατερός Λυκόοργος, δὴν ἦν ¹⁾).

Anmerk. Eine besondere Berücksichtigung verdient die Wortverbindung: οὐδέ πολλοῦ δεῖ nach einem negativen Satze in der Bedeutung: *multum abest — minime gentium*, als: Demosth. c. Phil. III. p. 117, 24 ὅμως οὔθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε — συνεχωρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδέ πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ κ. τ. λ. Id. de Cherson. p. 100, 42 οὐκ οὐ βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφειδρεύειν, οὐδέ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς — ταῦτα λογιζόμενος, wo Schäfer: *Haec formula πολλοῦ δεῖ si subjicitur enuntiationi neganti, solet ei οὐδέ sic praeponi, non ut tollatur vis formulae affirmans, sed ut augeatur negans enuntiationis.*

2. Zuweilen äußert die Negation des Hauptsatzes ihre Kraft sogar auf den Nebensatz, als: Plat. Apol. p. 31. Ε οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει γνησίως ἐναντιούμενος, *nemo est, qui se servare possit, si vel vobis vel alii plebi libere adversatur.*

Scheinbarer Pleonasmus der Negationen: μή, οὐ. —
Οὐ μή — μή οὐ.

a. Οὐ μή.

§. 717. 1. Οὐ μή, welches sowol in der Frage, als sonst häufig vorkommt und immer mit dem Konjunktiv oder dem Indikativ des Futurs konstruirt wird, ist in beiden Fällen elliptisch, indem zu dem οὐκ ein Verb der Besorgnis oder der Furcht, welches zuweilen auch ausdrücklich gesetzt ist (s. die Anmerk.), ergänzt, und μή auf dieses Verb bezogen werden muß. Οὐ μή findet daher Statt, wenn ausgedrückt werden soll: es steht nicht (οὐ) zu befürchten oder zu besorgen, daß (μή) Etwas geschehe. Diese Ausdrucksweise hat immer eine ethische Beziehung und drückt in der Regel eine mit einer gewissen Leidenschaft ausgesprochene Verneinung aus, ungefähr wie das lat. *haud*, als: οὐ μή γένηται τοῦτο, *non vereor, ne hoc fiat*, das wird sicherlich nicht geschehen. — In der Frage (nachhomer.) mit der II. Pers. Indicativi Futuri. Aristoph. Nub. 505 οὐ μή λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; ich will doch nicht erwarten, daß du schwatzen wirst = schwatze ja nicht.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 167. und Franke Comment. II. laud. p. 12 sq.

Anmerk. Häufig steht jedoch auch der Ausdruck der Besorgniss oder Furcht, als: *δεινόν, δέος, φόβος* u. s. w., dabei. Arist. Eccl. 646 οὐχὶ δέος, μή σε φιλήσῃ. Xen. M. S. II. 1, 25 οὐ φόβος, μή σε ἀγάγω ἐπὶ τὰ ταῦτα πορίζεσθαι. Plat. Rep. V. p. 465. B οὐδὲν δεινὸν μήποτε ἡ ἄλλη πόλις — διχοστατήσῃ: ubi v. Stallbaum. Id. Apol. p. 29. B οὐδὲν δεινὸν μή φοβηθῇ. Übrigens wurde diese Formel so häufig gebraucht, daß der Grieche oft an eine Ellipse gar nicht gedacht haben mag. Wenigstens kann man an manchen Stellen nur mit Zwang Etwas ergänzen¹⁾. Daher denn auch die Konstruktion bisweilen eine unregelmässige Form annimmt, indem das Verb des abhängigen Satzes in den Infinitiv gesetzt wird, in dem eigentlich das ausgelassene Verb der Besorgniss stehen sollte. Eur. Phoen. 1607 σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας, οὐ μήποτε, σοῦ τήνδε γῆν ἀκούοντος, εὖ πράξειν πόλιν²⁾.

b. Μη. — Οὐκ.

2. Nach den Verben und Ausdrücken der Furcht, Scheu, Besorgniss, Ungewissheit, des Zweifels, Mißtrauens — des Leugnens — des Hinderns, Verbiethens — des Verhütens — folgt in der Regel der Infinitiv mit der Negation *μή* statt des Infinitivs ohne *μή*, indem der Grieche die in dem Begriffe dieser Verben liegende Negation bei dem Infinitiv wiederholt, um auf diese Weise die negative Absicht hervorzuheben, als: *κωλύω σε μή ταῦτα ποιῶν*, ich hindere dich dieß zu thun. Herod. I, 158 Ἀριστόδικος — ἔσχε μή ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους. Id. III, 128 Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μή δορυφορέειν Ὀροίτεα. Thuc. III, 6 καὶ τῆς μὲν θαλάσσης εἰργον μή χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους. Id. V, 25 ἀπέσχοντο μή ἐπὶ τὴν ἑκατέρω γῆν στρατεῦσαι. Eur. Hec. 867 νόμων γραφαὶ εἰργουσι χρῆσθαι μή κατὰ γνώμην τρόποις: ubi v. Pflugk. Id. Androm. 664 τοῦτο δ' οἱ σοφοὶ βροτῶν ἐξευλαβοῦνται μή φίλοις τύχειν ἔριν. Id. Iph. T. 1391 φόβος δ' ἦν, ὥστε μή τέγξαι πόδα. Demosth. c. Aphob. I. p. 813, 1 ἔφυγε μηδὲν διαγνῶναι περὶ αὐτῶν: ubi cf. Bremi. Nur selten fehlt *μή*, wie bei den Verben des Hinderns, Abhaltens (s. oben §. 637.). — Ἀρνούμαι μή εἰδέναι. Herod. III, 66 δεινῶς — ὁ Πηξιάσπης ἔξαρκος ἦν μή μὲν ἀποκτεῖναι Σμέρδιν. Thuc. IV, 40 ἀπιστοῦντες μή εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμολογῶν. Demosth. c. Aphob. I. p. 818, 16 μή λαβεῖν ἔξαρκον μένος. Ibid. 15 ἡμφεσβήτησε μή ἔχειν: ubi cf. Bremi.

3. So steht auch *μή*, wenn an die Stelle des Verbi infiniti das Verbum finitum tritt, nur muß man alsdann das allein stehende *μή* als ein Fragwort: *numne*, ob doch nicht, auffassen, als: *δέδοικα μή ἀποθάνῃ, metuo, ne moriatur, μή τέθνηκε, ne mortuus sit*, ich bin besorgt, ob er doch nicht stirbt, gestorben ist = ich befürchte, daß er stirbt, gestorben ist. Plat. Rep. I. p. 539. A ἀπηγόρευες ὅπως μή τοῦτο ἀποκρινοίμην, du verbotest zu antworten.

4. Ja selbst, wenn nach den Ausdrücken des Zweifels und Leugnens statt des Infinitivs die Konjunktion *ὅτι* mit dem Verbum finitum folgt, wird oft die in diesen Ausdrücken liegende Negation noch Einmal in dem abhängigen Nebensatze mit *οὐ* wiederholt. Plat. Menon. p. 89. D ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι ἔάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Id. Prot. p. 350. D τοὺς δὲ ἀνδρείους ὥς οὐ θαρσάλοί εἰσι, τὸ ἑμὸν ὁμολόγημα, οὐδαμοῦ ἀπέδειξας, ὥς οὐκ ὀρθῶς ὁμολόγησα (hast du nirgends widerlegt). Demosth. c. Onet. I. p. 871, 14 ὥς δ' οὐκ ἔκείνος ἐγεώργει τὴν γῆν, οὐκ ἡδύνατ' ἀρνηθῆναι. Id. Phil. III. p. 124, 54 ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι, ὥς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι: ubi cf.

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Rep. VI. p. 492. E.

²⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 158.

Bremi. Vgl. die französische Sprache, welche nach *empêcher*, verhindern, *prendre garde*, sich hüten, *craindre*, avoir peur, apprehender, *ne nier pas*, *ne douter pas*, *ne disconvenir pas* die Konjunktion *que* mit *ne* folgen läßt, als: *il craint que sa maladie ne soit mortelle*¹⁾. So auch im Italiänischen, als: *guardarsi di non credere alle favole — io temo che Lidia questo non faccia*²⁾.

5. So wird selbst hinter *ἢ* (*quam*) nach dem Komparativ und komparativen Ausdrücken zuweilen *οὐ* gesetzt, weil dieselben, wie die Verben des Abhaltens, den Begriff der Trennung (also einen negativen Begriff) in sich schliessen. Herod. IV, 118 ἤκει γὰρ ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ' ἡμέας, ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας. Id. V 94 ἀποδεικνύντες τε λόγῳ οὐδέν μᾶλλον Αἰολεῦσι μετεὸν τῆς Ἰλιάδος χώρας, ἢ οὐ καὶ σφι καὶ τοῖσι ἄλλοισι κ. τ. λ. Id. VII. 16, 3 φανῆναι δὲ οὐδέν μᾶλλον μοι ὀφείλει ἔχοντι τὴν σὴν ἑσθῆτα, ἢ οὐ καὶ τὴν ἐμὴν· οὐδέ τι μᾶλλον ἐν κοίτῃ τῇ σῇ ἀναπαυομένῳ, ἢ οὐ καὶ ἐν τῇ ἐμῇ. Thuc. II, 62 οὐδ' εἰκὸς, χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μᾶλλον ἢ οὐ κήπιον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλιγορῆσαι. Id. III, 36 μετάνοιά τις εὐθύς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀναλογισμός, ὥμῳ τὸ βούλευμα καὶ μέγα ἐγνωσθαι, πόλιν ὅλην διαφθεῖραι μᾶλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους. Demosth. Mid. §. 20. d. εἰ τοίνυν τις ὑμῶν ἄλλως πως ἔχει τὴν ὀργὴν ἐπὶ Μειδίαν, ἢ ὥς οὐ δέον αὐτὸν τεθνάναι³⁾. Man vergleiche die französische Sprache, als: *il n'écrit pas mieux cette année-ci qu'il ne faisait l'année passée — il faut plus d'esprit pour apprendre une science qu'il n'en faut pour s'en moquer — on méprise ceux qui parlent autrement qu'ils ne pensent*⁴⁾.

c. *Μὴ οὐκ.*

§. 718. 1. *Μὴ οὐ* in Verbindung mit dem Indikativ und Konjunktiv wird dagegen nach den Verben und Ausdrücken der Furcht, Schen, Besorgniss, Ungewissheit, des Zweifels dann gebraucht, wenn angezeigt werden soll, daß das Objekt der Furcht nicht eintreten werde, oder nicht eingetreten ist. Δέδοικα μὴ οὐκ ἀποθάνῃ, *ne non moriatur*, daß er nicht stirbt, ἔδεδ., μὴ οὐκ ἀποθάνοι, *ne non moreretur*, daß er nicht sterben würde, δέδ., μὴ οὐ τέθνηκεν, *ne non mortuus sit*, daß er nicht gestorben ist. Plat. Phaedon. p. 76. Β φοβοῦμαι, μὴ αὐριον τηνικάδς οὐκέτι ἢ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἶός τε ποιεῖν. Id. Menon. p. 89. Δ πρὸς τί βλέπων δυσχεραίνεις καὶ ἀπιστεῖς, μὴ οὐκ ἐπιστήμη ἢ ἡ ἀρετή; und zweifelst, daß die Tugend nicht Erkenntniss sei. Sehr oft elliptisch, als: Plat. Criton. p. 48. C ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἶρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ἢ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν, *vide, ne non aliud quid spectandum sit*. So: Il. α, 28 μὴ νυ τοι οὐ χραίσμη σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο.

Anmerk. 1. Das *μὴ* beim Konj. muß hier, wie oben §. 717, 3. als ein Fragwort: *numne*, ob doch nicht, aufgefaßt werden. So leuchtet ein, daß weder *μὴ* noch *οὐ* pleonastisch hinzugefügt sind, als: δέδοικα, μὴ ἀποθάνῃ, ich bin besorgt, ob er doch nicht sterben werde (= daß er st. w.), μὴ οὐκ ἀποθ., ob er doch nicht nicht sterben

¹⁾ S. Kirchhof franz. Grammatik §. 170.

²⁾ S. Jagemann italiän. Gramm. S. 361.

³⁾ S. Schäfer ad Gregor. Cor. p. 108. Hartung a. a. O. S. 169 f. Nitzsch ad Platon. Ion. p. 74. Naegelsbach in V. Exk. zur Iliade: „Das zweite Glied einer durch den Komparativ gemachten Vergleichung ist seinem Wesen nach negativ; denn *major est, quam ego* sagt: daß er der grössere ist, nicht ich.“

⁴⁾ S. Kirchhof französ. Gramm. a. a. O.

werde (= daß er nicht st. w.). Beim Infinitiv ist μή als Wiederholung der in dem negirenden Verbalausdrucke liegenden Negation, die im Deutschen unübersetzt bleibt, und οὐκ als die den Infinitiv wirklich negirende Negation anzusehen.

Anmerk. 2. Statt μή οὐ findet sich auch: μή μή, als: Xen. M. S. I. 2, 7 φοβοῖτο, μή ὁ γενόμενος καλὸς καγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργητήσαντι μή τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι, metueret, ne — non maximam gratiam habiturus esset, so daß also durch beide Negationen das Verhältniss der Abhängigkeit von dem Begriffe der Besorgniss bezeichnet wird.

2. Ferner steht in der Bedeutung des lat.: quominus, quia μή οὐ mit dem Infinitiv a) bei den Ausdrücken des Verhinderns, Leugnens, Mißtrauens u. a., wenn vor dieselben die Negation οὐ tritt, b) so wie nach den Ausdrücken: δεινὸν εἶναι, αἰσχρόν, αἰσχύνῃν εἶναι, αἰσχύνεσθαι, deren Begriff die Negation in sich schließt, auch ohne vorangehende Negation, endlich c) überhaupt nach allen negativen Ausdrücken, nach denen die lateinische Sprache quia mit dem Konjunktiv setzt.

a) Οὐδὲν κωλύει μή οὐκ ἀληθὲς εἶναι τοῦτο oder als Frage: τί ἐμποδῶν μή οὐκ ἀποθανεῖν, nihil impedit, quominus id verum sit — quid impedit, quominus moriar. Herod. VI, 88 Ἀθηναῖοι — οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μή οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτησι. Plat. Rep. I. p. 354. D οὐκ ἀπεσκόμην τὸ μή οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν ἀπ' ἐκείνου, mihi non temperabam, quin illo relicto ad hoc accederem: s. Stallbaum ad h. I. Id. Menon. p. 89. D τὸ μὲν γὰρ διδασκὸν αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν, οὐκ ἀνατίθεμαι, μή οὐ καλῶς λέγεσθαι, non repugno, quin hoc recte dicatur. Xen. Symp. III, 3 οὐδεὶς σοι, ἔφη, ἀντιλέγει τὸ μή οὐ λέξιν! Soph. Trach. 88 οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μή οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν, nihil praetermittam, quin — cognoscam. Lucian. D. M. p. 94 νῦν μὲν, ὦ Ἀλέξανδρε, οὐκ ἂν ἔξαρκος γένοιο, μή οὐκ ἐμὸς υἱὸς εἶναι, non negabis, quin filius meus sis. Id. Lapith. p. 440 οὐκ ἂν ἔξαρκος γένοιο, μή οὐ χεῖ φάρμακον ἀποδεδόσθαι Κρίτωνι ἐπὶ τὸν πατέρα, non negabis, quin venenum vendideris.

b) Herod. I, 187 Δαρείω δὲ δεινὸν ἐδόκει εἶναι μή οὐ λαβεῖν τὰ χρήματα. Xen. Cyr. VIII. 4, 5 τὸν δὲ πρωτεύοντα ἐν ἔδρῳ ἡσχύνητο μή οὐ πλείστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι. Plat. Protag. p. 352. D αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μή οὐ χεῖ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι: ubi cf. Heindorf.

c) Herod. VII, 5 οὐκ οἰκός ἐστι, Ἀθηναίους μή οὐ δοῦναι δίκας τῶν ἐποίησαν. — Οὐ δύναμαι, ἀδύνατός εἰμι, οὐχ οἶός τ' εἶμι μή οὐ λέγειν, non possum non dicere, non possum, quin dicam. Herod. III, 82 δήμου — ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. Plat. Phaedon. p. 72. D τίς μηχανή (= ἀδύνατον), μή οὐ χεῖ πάντα καταναλωθῆναι εἰς τὸ τεθνάναι; Id. Gorg. p. 462. B ἡσχύνη σοι μή ὁμολογῆσαι (= ἀρνηθῆναι), τὸν ρητορικὸν ἄνδρα μή οὐ χεῖ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι. Soph. Ant. 97 πείσομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδὲν, ὥστε μή οὐ καλῶς θανεῖν.

3. Eben so wird μή οὐ auch beim Partizip nach negativen Ausdrücken gebraucht. Herod. VI, 106 εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μή οὐ πλήρεος ἔοντος τοῦ κύκλου, wenn nicht Vollmond wäre. Soph. O. R. 12 δυσάλητος (nicht unempfindlich gegen Schmerz) γὰρ ἂν εἶην, τοιάνδε μή οὐ κατοικτείρων ἔδραν, nisi vestra me supplicatio tangat.

Anmerk. 3. Selten sind solche Beispiele, in denen nach einem negirten Verb der ersten Klasse der bloße Infinitiv st. μή οὐ folgt. Plat. Lysis. p. 209. B οὐ διακωλύουσέ σε οὔτε ὁ πατήρ οὔτε ἡ μήτηρ ἐπιτεῖναι τε καὶ ἀνεῖναι ἣν ἂν βούλῃ τῶν χορδῶν, καὶ ψῆλαι καὶ κρούειν τῷ πλήκτρῳ. — Auch nicht häufig solche, in denen nach einem negirten Verb der ersten Klasse bloß μή st. μή οὐ folgt. Soph. Aj.

96 κόμπος πάρεστι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ. Plat. Parmen. §. 41 οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφύγοι τὸ μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων. Xen. M. S. IV. 8, 9 ἐμοὶ δὲ τί αἰσχροῦν (= οὐκ αἰσχρ.), τὸ ἑτέρους μὴ δύνασθαι περὶ ἐμοῦ τὰ δίκαια μῆτε γνῶναι, μῆτε ποιῆσαι; mir ist es nicht schimpflich, daß Andere gegen mich nicht gerecht sein können.

Anmerk. 4. Bei den Ausdrücken: οὐ δύναμαι, ἀδύνατος, οὐκ οἶός τ' εἶμι, οὐ φημι, οὐ λέγω und ähnlichen kann, da dieselben, getrennt von der beigefügten Negation, nichts Negatives in sich schließen, der folgende Infinitiv auch schon durch das einfache μὴ statt μὴ οὐ negirt werden, als: οὐ δύναμαι μὴ ποιεῖν, non possum non facere. Aesch. Prom. 106 ἀλλ' οὔτε σιγᾶν, οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἴοντε μοι τάσδ' ἐστί, nec tacere, nec non tacere possum. — Οὐ φημι τοῦτο μὴ οὕτως ἔχειν, non dico id sic se non habere. Beides μὴ und μὴ οὐ: Xen. Apol. extr. οὔτε μὴ μεμνησθαι δύναμαι αὐτοῦ, οὔτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν, ich muß seiner gedenken, und, wenn ich seiner gedenke, muß ich ihn loben.

Anmerk. 5. Nach dem Vorgange Hermanns ¹⁾ lehrt man, μὴ οὐκ unterscheide sich von μὴ dadurch, daß dieses mit Nachdruck, μὴ οὐ mit einem gewissen Zweifel (*dubitanter*) negire; worin aber das Zweifelhafte liege, leuchtet nicht ein. Die Verbindung der beiden Negationen: μὴ οὐ st. der einfachen μὴ hat gewiß ihren Grund lediglich in der oben (§. 716.) erwähnten Gewohnheit, in einem negativen Satze alle Indefinita negativ auszudrücken, so daß also ein jedes derselben den Charakter des ganzen Satzes an sich trägt. Wenn also der Grieche sagen will: ich leugne durchaus nicht, daß ich dieses gethan habe, so setzt er nach: οὐκ ἀπαρνοῦμαι erstens μὴ zum Infinitiv, und wiederholt auf diese Weise die schon in ἀπαρνεῖσθαι liegende Negation, und dann zieht er den Begriff durchaus gleichfalls zum Infinitiv herüber, drückt ihn aber nicht affirmativ, sondern nach seiner Gewohnheit negativ durch οὐκ aus, also: οὐκ ἀπαρνοῦμαι μὴ οὐ δρᾶσαι; so sagt er statt: es ist mir durchaus nicht möglich, ihn nicht zu loben — es ist mir nicht möglich, ihn nicht durchaus nicht (keineswegs) zu loben, οὐ δύναμαι μὴ οὐκ ἐπαινεῖν αὐτόν. Auf diese Weise sieht man, daß μὴ οὐ nicht zweifelnd, sondern vielmehr sehr entschieden und nachdrücklicher, als das einfache μὴ, negire.

Syntaxe

des zusammengesetzten Satzes

oder

Lehre von der Satzverbindung.

Viertes Kapitel.

A. B e i o r d n u n g.

§. 719. 1. So lange der Mensch auf der untersten Stufe seiner geistigen Entwicklung steht, spricht er seine Ge-

¹⁾ ad Viger. p. 797 sqq.

danken in einzelnen Sätzen nach einander aus, unbekümmert, den innern Zusammenhang und die wechselseitige Beziehung der Gedanken auch äußerlich in der Form darzustellen. So z. B. Kyros soll von Kambyzes abstammen, Kambyzes stammte aus dem Geschlechte der Perseiden, die Perseiden stammen ab von Perseus.

2. So wie aber mit dem weitem Fortschreiten des geistigen Lebens dem Menschen der innere Zusammenhang seiner Gedanken klarer vor die Seele tritt; so fühlt er auch das lebhafteste Bedürfnis, denselben auch in der Rede zu bezeichnen. Die Sprache prägt daher Gebilde aus, welche die Verbindung der dem Inhalte nach zusammengehörigen und die Einheit eines Gedankens darstellenden Sätze ausdrücken. Die Grammatik nennt diese Gebilde **Konjunktionen**.

3. Die Verbindungsweise der Sätze bestand jedoch anfänglich nur in Aneinanderreihung und Nebeneinanderstellung der Sätze, indem die vorher ohne alles Band neben einander stehenden Sätze jetzt mittelst der Konjunktionen enger zusammengehalten wurden, als: *πατὸς μὲν δὴ ὁ Κῦρος λέγεται γενέσθαι Καμβύσεω, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσείδων γένους ἦν· οἱ δὲ Περσεῖδαι ἀπὸ Περσέως κληῖζονται* Xen Cyr. I. 2, 1. So einfach diese Verbindungsweise ursprünglich gewesen sein mag, so entwickelte sie sich doch, je mehr der Mensch das Verhältniß der Gedanken zu einander zu prüfen und abzuwägen lernte, zu einer großen Feinheit, Bestimmtheit und Mannigfaltigkeit.

4. Aber auch hier konnte der immer forschende, immer tiefer in das Reich der Gedanken eindringende und nach Klarheit strebende Geist nicht stehen bleiben. Es konnte ihm nicht verborgen bleiben, daß es zur Vollendung seiner Sprache noch Eines Schrittes bedurfte. Er mußte erkennen, daß die innerlich verbundenen Sätze sich entweder so zu einander verhalten, daß sie zwar die Einheit eines Gedankens darstellen, ein jeder jedoch gewissermaßen selbstständig und unabhängig neben dem andern besteht, als: Sokrates war sehr weise, auch Platon war sehr weise; oder so, daß sie gänzlich in einander verschlungen sind, indem der eine dem andern inhärrt und von diesem gleichsam getragen wird, der eine den andern ergänzt und bestimmt, der eine als ein unselbstständiges und abhängiges Glied des

: andern hervortritt, als: der Frühling ist angekommen und es blühen die Bäume. Zur Unterscheidung dieses Verhältnisses von jenem bildete sich nun in der Sprache eine neue Verbindungsform, durch welche der ergänzende oder bestimmende Satz als ein bloßes Satzglied (Substantiv, Adjektiv, Adverb) des andern Satzes dargestellt wurde, indem zur Bezeichnung dieser Verbindung besondere Konjunktionen ausgeprägt wurden, als: $\delta\tau\epsilon$ τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ δένδρα θάλλει.

5. Die erstere Verbindungsart nennen wir *Beiordnung* (Koordination), und die dazu gehörigen Konjunktionen, als: *καί, τέ, δέ* u. s. f., *beiordnende Konjunktionen* oder *Bindewörter*; die letztere Verbindungsform *Unterordnung* (Subordination), und die dazu gehörigen Konjunktionen, als: *ὅτε, ὅτι, ὡς, εἰ*, *unterordnende Konjunktionen* oder *Fügewörter*.

6. Die Bindewörter sowol als die Fügewörter dienen eigentlich nur zur Verbindung ganzer Sätze; wenn aber mehrere Sätze einzelne Glieder gemeinschaftlich haben, so werden die gemeinschaftlichen Glieder in der Regel nur Einmal ausgedrückt. Hiedurch werden die Sätze in Einen zusammengezogen, als: $\delta \Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma \eta\nu \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \delta \Sigma. \eta\nu \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma = \delta \Sigma. \eta\nu \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma - \delta \Sigma. \eta\nu \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma \kappa\alpha\iota \delta \Pi\lambda\acute{\alpha}\tau\omega\nu \eta\nu \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma = \delta \Sigma. \kappa\alpha\iota \delta \Pi\lambda. \eta\sigma\alpha\nu \sigma\omicron\phi\omicron\iota. - \text{'O } \Sigma. \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma \eta\nu \kappa. \acute{\alpha}\gamma. \kappa\alpha\iota \delta \Pi\lambda. \sigma\omicron\phi. \eta\nu \kappa. \acute{\alpha}\gamma. = \delta \Sigma. \kappa\alpha\iota \delta \Pi\lambda. \eta\sigma\alpha\nu \sigma\omicron\phi\omicron\iota \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\iota.$

7. Nach der grammatischen Form der Verbindung sind alle beigeordnete Sätze einander gleich: sie werden sämtlich als grammatische Hauptsätze betrachtet; nach ihrem Inhalte aber, nach dem innern (logischen) Verhältnisse können sie auch verschieden sein. Denn jeder Gedanke, der seinem Inhalte nach einem andern Gedanken inhärirt und ein ergänzendes Glied desselben ausmacht, kann in einem beigeordneten Satze ausgesprochen werden, wie dieß anfänglich immer geschehen ist, als: τὸ ἔαρ ἦλθε καὶ τὰ ῥόδα θάλλει st. $\delta\tau\epsilon$ τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ῥ. θ.

Beiordnende Satzverbindung (Parataxis) an der Stelle der unterordnenden Satzverbindung (Hypotaxis).

§. 720. 1. In den homerischen Gesängen finden sich, obwol in denselben die griechische Sprache schon in allen ihren syntaktischen Formen bis zu hoher Vollendung ausgebildet hervortritt, noch viele Beispiele, in denen logisch untergeordnete Sätze durch die

beiordnende Verbindungsform angereiht sind. Z. B. II. ε, 147 φύλλα τὰ μὲν τ' ἀνεμος χαμάδις χέει, ἀλλὰ δὲ θ' ὕλη τηλεδόου φύει· ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὦρη (st. ὅτε ἔαρος ἐπιγίγνεται ὦρη). II. ο, 551 ναῖς δὲ παρ' Πριάμῳ· ὁ δὲ μιν τίαν ἴσα τέκεσσιν (st. ὅς μιν ἔτισιν). II. ρ, 300 sq. ὁ δ' ἄγχ' αὐτοῖο πέσσε πρηνῆς ἐπὶ νεκρῷ, τῷ ἀπὸ Λαρίσσης ἐριβώλακος· οὐδὲ τοκεῦσιν θρέπτρα φίλοις ἀπέδωκε, μινυθὰ δ' οἱ αἰὼν ἐπλεθ' ὑπ' Αἴαντος μεγαθύμου δοῦρι δαμνῆ (st. ὅτι μινυθ. οἱ αἰὼν ἐπλετο). II. χ, 235 νῦν δ' ἔτι καὶ μάλλον τοῖς φρεσὶ τιμῆσασθαι, ὃς ἔτλης ἑμεῦ εἵνεκ', ἐπεὶ ἴδες ὀφθαλμοῖσιν, τείχεος ἐλθεῖν, ἄλλοι δ' ἐντοσθε μένουσιν (st. ἐπειδὴ ἄλλοι ἐντ. μένουσιν). Od. ψ, 37 sq. (ἄγε δὴ μοι, μαῖα φίλη, νημερτὲς ἔνισπε) ὀππως δὴ μὴ στήρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήκεν, μούνος ἑὼν, οἱ δ' αἰὲν ἀολλέες ἑνδον ἔμιμνον (ὅτε οἱ ἄλλοι αἰὲν — ἑνδον ἔμιμνον). II. χ, 185 παῖς δ' ὀρυμαγδὸς ἐπ' αὐτῷ ἀνδρῶν ἡδὲ κυνῶν· ἀπὸ τε σφισὶν ὕπνος ὀλώλεν (st. οἷς ὕπνος ἀπόλωλεν).

2. Sehr reich an Beispielen der parataktischen Fügung statt der hypotaktischen ist Herodot, zu dessen lockerem und losem Erzählungsstile sich diese bequemere und geläufigere Satzverbindung ganz eignete. Herod. I, 36 νεόγαμός τε γὰρ ἔστι, καὶ τοῦτό οἱ νῦν μέλα. Manche Verbindungen der Art sind sogar allgemein gebräuchlich geworden, und selbst von den sorgfältigsten Attikern aufgenommen worden, als: τέ — καί oder καί allein st. ὅτε von gleichzeitigen Handlungen — ἅμα — καί, so bald als. Id. III, 76 (οἱ ἐπὶ τῶν Περσῶν) ἦσαν εὐξάμενοι τοῖσι θεοῖσι, τῶν περὶ Πηξάσπεα εἰδότες οὐδὲν ἐν τε δὴ τῇ ὁδῷ μέσῃ στείχοντες ἐγίνοντο, καὶ τὰ περὶ Πηξάσπεα γεγονότα ἐπυνθάνοντο (= ὅτε — ἐπυνθάνοντο). Id. VII, 211 ἡὼς τε δὴ διέφαινε καὶ ἐγίνοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὖρεος. Id. IV, 199 συγκεκόμισται τε οὗτος ὁ μέσος καρπός, καὶ ὁ ἐν τῇ κατυπερτάτῃ τῆς γῆς πεπαινέται τε καὶ ὀργᾷ, ὥστε ἐκπέποται τε καὶ καταβέβρωται ὁ πρῶτος καρπός, καὶ ὁ τελευταῖος συμπαραγίνεται. Thuc. I, 50 ἤδη δὲ ἦν ὁπλὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι ἐξαπίνης πρύμναν ἐκρούοντο. Herod. I, 112 ἅμα δὲ ταῦτα ἔλεγε καὶ ἀπεδείκνυε. Isocr. Paneg. p. 73. C ἅμα διαλάττονται καὶ τῆς ἐχθρᾶς ἐπιλανθάνονται.

3. So ist es auch eine Eigenthümlichkeit der herodoteischen Sprache, daß sie einen negativen Bewegungsgrund, statt ihn durch einen verkürzten Adverbialsatz auszudrücken, in beiordnender Verbindung mit der Konjunktion οὐκων (i. e. οὐκουν) dem aus dem Vorbergehenden Gefolgerten voranschickt, das Gefolgerte selbst aber asyndetisch anreihet, indem es auf das in οὐκουν liegende οὖν bezogen wird. I, 11 οὐκων δὴ (ὁ Γύγης) ἐπειθε, ἀλλ' ὥρα ἀναγκαίην ἀληθείας προκειμένην, ἥ τὸν δεσπότεα ἀπολλύναι, ἥ αὐτὸν ὑπ' ἄλλων ἀπόλλυσθαι, αἰρέεται αὐτὸς περιεῖναι st. οὐ πείθων δὲ, ἀλλ' ὀρῶν — αἰρέεται. IV, 118 οὐκων ποιήσετε ταῦτα, ἡμεῖς μὲν πιεζόμενοι ἢ ἐκλείψομεν τὴν χώραν κ. τ. λ. st. ὁμῶν οὖν μὴ ποιούντων ταῦτα, ἡμεῖς μὲν ἢ ἐκλείψομεν κ. τ. λ. ¹⁾. Ganz ähnlich ist der Gebrauch des grundangebenden γάρ, welches st. ὅτι, weil, dem zu begründenden Satze vorausgeschickt wird, ein Gebrauch, der von Homer an sich bis zu den Attikern erstreckt, am Häufigsten aber bei Herodot gefunden wird. Vgl. unten die Lehre von γάρ.

4. Oft wird aber auch aus rhetorischen Gründen die beiordnende Form eines logisch abhängigen Gedankens der unterordnenden vorgezogen, wenn nämlich der abhängige Gedanke dadurch, daß er dem andern, dem er als ein bloßes Glied inhäriren sollte, der Form nach gleichgestellt, und gleichsam zu gleicher Würde erhoben wird, nachdrucksvoll hervorgehoben werden soll. Pind. Pyth. X, 45 θρασεῖα δὲ πνέων καρδίᾳ μόλεν Δανάας ποτὲ παῖς, ἀγέιτο δ' Ἀθάνᾳ, ἐς ἀνδρῶν μακάρων ὄμιλον (st. ὅτε ἡγέιτο Ἀθηνᾶ, oder ἡγουμένης Ἀθηνᾶς).

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 630. S. 1291.

Verschiedene Formen der Beiordnung.

§. 721. 1. Die Beiordnung verbindet entweder Sätze, welche auch ihrem Inhalte nach im Verhältnisse der Beiordnung zu einander stehen, oder Sätze, welche ihrem Inhalte nach im Verhältnisse der Unterordnung zu einander stehen.

I. Beiordnung logisch beigeordneter Sätze.

2. Die Beiordnung logisch beigeordneter Sätze besteht entweder in Erweiterung oder in Beschränkung des Gedankens. Jene nennen wir die *kopulative*, diese die *adversative* Beiordnung.

A. Kopulative Beiordnung.

3. Die *kopulative* Beiordnung besteht darin, daß Sätze, welche neben einander und zugleich bestehend gedacht werden, zu der Einheit eines Gedankens verbunden werden, indem der in dem beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke dem in dem vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken einen größern Umfang gibt. Die *kopulative* Beiordnung ist entweder *Anreihung* oder *Steigerung*.

a. A n r e i h u n g.

§. 722. Die *Anreihung* wird ausgedrückt durch die Bindewörter: τέ, τε — τε, καί, τε — καί; καί — καί.

Τέ ¹⁾.

1. Die Verbindung zweier Sätze, welche die Einheit eines Gedankens darstellen, und in wechselseitiger Beziehung zu einander stehen, geschieht dadurch, daß dieselbe Konjunktion sowol in dem einen, als in dem andern Satze gesetzt wird, also daß die erstere auf den folgenden Satz hinweist, die letztere dagegen auf jenen zurückweist. Die beiden Konjunktionen bilden daher gleichsam die in einander greifenden Glieder, durch welche die beiden Sätze zusammengehalten werden.

2. Das ursprüngliche und in seinem Gebrauche allgemeinste Bindewort ist ohne Zweifel: τέ, welches in seiner Anwendung vielfach dem lateinischen *que* entspricht. Es drückt die Verbindung zweier Sätze (oder durch Zusammensetzung der Sätze entstandener Satzglieder) zu der Einheit eines Gedankens am Allgemeinsten aus, und kann daher auch häufig die Stelle anderer Bindewörter vertreten. Wir wollen zuerst den Gebrauch des doppelten oder mehrfachen, und dann den des einfachen τέ betrachten.

Τέ — τε.

3. *Τέ — τε* bezeichnet die Gleichstellung der verbundenen Sätze oder Satzglieder: so wie — so; so oft in Gegensätzen, als: ἔργον τε ἔπος τε, so wie That, so Rath, πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. So auch mehrmals nach einander. Il. α, 177 αἰεὶ γὰρ ἔρις τε φίλη πόλεμος τε μάχαι τε. Daher: οὔτε — οὔτε, εἴτε — εἴτε, ἅντε — ἅντε. In der Prosa findet sich τε — τε weit seltner, und meist nur, wenn entweder vollständig ausgeführte Sätze, oder doch wenigstens zusammengesetzte Satzglieder angereiht werden. Thuc. II, 64 φέρειν χρητὰ τε

¹⁾ S. Hartung Lehre v. d. gr. Partik. I. S. 57—118., welcher S. 64. τε von dem Demonstrativ τό, so wie *que* von dem Relativ *quis* (vgl. S. 66 f.), ableitet.

δαιμόνια ἀναγκαιώς τὰ τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως. Xen. Cyr. VIII. 1, 5 παρῶμέν τε οὖν — ἐπὶ τόδε τὸ ἀρχεῖον, ἀσκαῶμέν τε, δι' ὧν μέλιστα δυνησόμεθα κατέχειν & δεῖ, παρέχωμέν τε ἡμᾶς αὐτοὺς χρήσθαι Κύρῳ διὰ τὸν δέη. In dem Gebrauche von Gegensätzen neigt sich *τε* oft sehr nahe zu den disjunktiven Konjunktionen: *ἢ — ἢ —*, *vel — vel —*, weshalb auch zuweilen *τε* mit *ἢ* abwechselnd gebraucht wird, nämlich entweder: *τέ — ἢ —*, oder *ἢ — τέ*. Plat. Ion. p. 536. D & *ἀν — κλάη τ' ἐν θυσίαις καὶ ἑορταῖς — ἢ φοβῆται*. Il. β, 289 *ἢ κότες νεαρὸι χῆραί τε γυναῖκες*.

4. Oft scheinen *τέ — τέ*, wie *μέν — δέ*, eine Einräumung in deren Gegensatz auszudrücken; jedoch auch hier behalten sie ihre Grundbedeutung bei, indem sie die Glieder nicht, wie *μέν — δέ*, als getrennt (einerseits — andererseits), sondern als zu einer Einheit, einen Ganzen verbunden darstellen. Herod. I, 22 *καὶ δύο τε ἀντὶ ἐνὸς νεοῦ τῇ Ἀθηναίῃ φκοδόμησε ὁ Ἀλυάττης, αὐτὸς τε ἐκ τῆς νούσου ἀνέστη*.

5. Daher α) die nicht seltene Verbindung von: *τέ — δέ*, besonders, α) wenn ein Satz, gewöhnlich der erstere, eine Negation enthält, oder β) der zweite Satz nachdrücklicher bezeichnet und als der gewichtvollere dem erstern Satze entgegengesetzt werden soll. Eur. Or. 192 *σύ τε γὰρ ἐν νεκροῖς, τὸ δ' ἐμὸν οἴχεται βίου τὸ πλεόν μέρος ἐν στοναχαῖσι*, wie Brunk e Cod. Paris. A. st. *τό τ' ἐμὸν* liest. S. Matthiä ad h. l. (so: *ἐπειτα δέ καὶ — ἅμα δέ καὶ — ὡσαύτως δὲ καὶ* u. dgl. ¹⁾), oder γ) in den Sätzen entgegengesetzte Begriffe stehen, oder δ) wenn der zweite Satz nicht nur als ein dem ersten Gleichstehendes, sondern zugleich auch als ein noch neu Hinzukommendes bezeichnet werden soll, wie: Hymn. hom. Ven. 110 *οὕτως τοι θιᾶ εἰμι· τί μ' ἀθανάτησιν ἴσχεις; ἀλλὰ καταδνητὴ τε, γυνὴ δέ με γείνατο μήτηρ;* — δ) die gleichfalls ziemlich häufige Verbindung von: *μέν — τέ*, welche wir unten bei *μέν — δέ* betrachten werden.

Τέ allein, ohne vorhergegangenes τέ.

6. *Τέ* kann auch in allen den Fällen, in denen *τέ — τέ* gebraucht wird, ohne das vorhergehende präparative *τέ* angewendet werden; dieser Gebrauch ist jedoch weit seltener, als jener. Die Verbindung ist alsdann natürlich loser; das beigeordnete Glied wird nicht nothwendig vorausgesetzt, sondern enthält einen bloß zufälligen Zusatz, indem das andere Glied auch ohne dieses als bestehend gedacht werden kann. Vgl. *senatus populusque Romanus ita censuit*, der Senat ist die Hauptperson — *πατὴρ ἀνδρῶν θεῶν τε*, Vater der Menschen und (überdies auch) der Götter. Il. α, 5 *αὐτοὺς δέ ἐλώρια τεύχε κύνεσσιν οἰωνοῖσι τε πᾶσι*. Herod. VI, 107 *ἐς τὸν Μαραθῶνα τὰς νέας ὤρμιζε οὗτος, ἐκβάντας τε ἐς γῆν τοὺς βαρβάρους διέτασσε*.

7. In der Prosa, besonders bei Thukydides, werden oft nach einer größern Interpunktion Sätze durch *τέ* angereicht, in welchem Falle sonst gemeiniglich *δέ* gebraucht wird; ein solches *τέ* läßt sich gewöhnlich durch: *itaque*, und so, oder auch: und zum Beispiel, übersetzen. Thuc. I, 9 *Ἀγαμέμνων τέ μοι δοκεῖ — τὸν στόλον ἀγεῖν*, und daher glaube ich, daß —. Ibid. 22. am Schlusse eines Raisonnements *κτῆμά τε ἐς αἰὲ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν ξύγκειται*, und demnach steht das Werk da als ein *κτῆμα ἐς αἰὲ* u. s. w. ²⁾.

Bemerkung über den epischen Gebrauch von τέ.

§. 723. 1. Bei den Epikern (und nach deren Vorgänge auch bei den Lyrikern, jedoch bei diesen nur selten, und bei den Attikern nur

¹⁾ S. Stallbaum ad Platon. Rep. II. p. 367. C.

²⁾ Vgl. Rost gr. Gramm. §. 134. S. 683. f.

in wenigen Überbleibseln) gesellt sich τέ sehr häufig zu den Konjunktionen und den Relativpronominen, um die gegenseitige Beziehung und den innern Zusammenhang der sich entsprechenden Glieder auf eine bestimmtere Weise darzulegen (sowie — so).

2. Der Grund dieser Erscheinung scheint auf dem ursprünglichen Streben der Sprache zu beruhen, auch logisch untergeordnete Sätze in der Form der Koordination zu verbinden. Diese Verbindungsweise erhielt sich selbst dann noch, als schon besondere Konjunktionen zur Bezeichnung subordinirter Sätze von der Sprache ausgeprägt waren.

3. Entweder tritt dieses τέ in beiden Gliedern auf, und hat dann einmal hinweisende, das andere Mal rückweisende Kraft, oder nur in Einem der auf einander bezogenen Glieder. Seltener findet dieser Gebrauch bei solchen Sätzen Statt, die durch ein Demonstrativ und Relativ in einander greifen, und zwar nur dann, wenn das Demonstrativ fehlt, oder das Demonstrativ und Relativ nicht zusammenstoßen, als: Il. α, 218 ὃς καὶ θεοῖς ἐπιπεύθεται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ, häufiger dagegen in andern Sätzen, so oft: εἶπερ τε — τέ, oder εἶπερ — τέ, auch εἶπερ τε — mit zu ergänzendem Nachsatze. Il. δ, 160 εἶπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσαν, ἔκ τε καὶ ὀψέ τελεῖ — ferner: ἦ τε, so gewiß, Od. β, 62 ἦ τ' ἄν ἀμυναίμην, εἴ μοι δύναμις γὰρ παρσίνη. — μέν τε — δέ τε oder ἀλλά τε, gerade so wie auf dieser, so auf jener Seite, wobei jedoch entweder in dem erstern oder in dem letztern Gliede τέ fehlen kann, also: τέ — δέ τε, ἀλλά τε (Il α, 82: vbi v. Naegelsbach); μέν τε — δέ oder ἀλλά, oder auch das ganze erstere Glied weggelassen und aus dem Vorhergehenden in Gedanken zu ergänzen ist, also: δέ τε, ἀλλά τε; — auch ohne μέν entsprechen sich oft: δέ — τέ; τέ — δέ; τέ — αὐτάρ; — dann: καί τε, atque (= ad que, noch dazu), wo das Gegenglied im Vorhergehenden liegt (so wie — so auch). Il. ι, 509 τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν, καὶ τ' ἔκλυον εὐξαμένοιοι. — γάρ τε, denn so wie — so. Il. ω, 602 νῦν δὲ μνησώμεθα δόρπου· καὶ γάρ τ' ἠϋκομος Νιόβη ἐμνήσατο σίτου, τῇπερ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροισιν ὄλοντο; — so auch bisweilen: ἦ τε, oder auch: ἦ τε — ἦ τε s. unten die Lehre von den Disjunktivsätzen.

4. Aus dem erwähnten Gebrauche hat sich der andere Gebrauch entwickelt, nach dem sich τέ an Relativen in Nebensätzen anhängt, um die gegenseitige Beziehung des Haupt- und des Nebensatzes hervorzuheben und näher zu bestimmen, als: ὅστε, der, welcher (nicht allein bei Homer, sondern auch sehr oft bei den Lyrikern und Tragikern in den lyrischen Stellen, auch hie und da bei Herodot), ὅστις τε, οἷός τε, ὅσος τε (= τοῖος, οἷος; τόσος, ὅσος, gerade so beschaffen, so groß, so viel, als), ὥστε, so wie oder so daß, ὥσει τε, ἄτε, ἦύτε, ὅπως τε, ὅτε τε, dann wann, ὅθι τε, ἵνα τε, da wo.

5. Der attischen Prosa sind folgende Verbindungen verblieben: οἷός τε εἰμί mit dem Infinitiv in der Bedeutung: ich bin im Stande, eigentlich τοιοῦτός εἰμι οἷος, ferner: ὥστε, ὥσειτε und ἔστε (i. e. ἐς ὃ, τε), quoad (außerdem muß noch das herodot. ἐπείτε, postquam, erwähnt werden).

Stellung des τέ.

§. 724. 1. Was die Stellung von τέ anlangt: so kann sie als Enklitika nie an die Spitze des Satzes oder des Satzgliedes, auf welches sie sich bezieht, treten, sondern muß sich immer an ein vorangehendes Wort anlehnen, und zwar an dasjenige, auf welches es in den zu verbindenden Gliedern am Meisten ankommt.

2. Von dieser Regel kommen folgende Abweichungen vor:

a) Wenn das Wort, hinter dem τέ stehen sollte, mit einem andern

Worte auf das Innigste verbunden ist, und beide gleichsam Einen Begriff ausdrücken, wie dies z. B. der Fall ist bei dem Artikel, bei dem Genitiv, bei den Präpositionen; so tritt *τέ* zwischen beide. Il. γ, 54 οὐκ ἄν τοι χαίσμη κίθαρις, τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἢ τε κόμη, τό τε εἶδος.

b. Wenn ein Ausdruck beiden Gliedern gemeinsam ist, so wird derselbe nur Einmal gesetzt, nämlich entweder gleich voran, wie dies namentlich bei den Präpositionen der Fall ist, oder erst im zweiten Gliede. Soph. O. R. 253 ὅπερ τ' ἐμαυτοῦ (sc. ὑπέρ) τοῦ θεοῦ τε. Herod. VII, 106 οἱ τε ἐκ Θράκης καὶ (sc. οἱ ἐκ) Ἑλλησπόντου. Eur. Phoen. 96 ἃ τ' εἶδον (sc. ἃ) εἰσήκουσά τε. Xen. M. S. III. 5, 3 προτρέπονται τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ (sc. προτρέπονται) ἄλκιμοι γίνεσθαι¹⁾. Arist. Vesp. 1277 ἅπασι φίλον ἄνδρα τε σοφώτατον (st. φίλον ἄνδρα σοφώτατόν τε ἄνδρα).

c. Wenn *τέ* auf den ganzen Satz bezogen wird, so wird es dem ersten Worte desselben beigefügt. Herod. VI, 123 οἵτινες ἐφρευγόν τε τὸν πάντα χρόνον τοὺς τυράννους, ἐκ μηχανῆς τε τῆς τούτων ἐξέλιπον οἱ Πεισιστρατίδαι τὴν τυραννίδα. Hier gehört *τέ* nicht zu *μηχανῆς*, sondern zu dem Prädikate des Satzes: *ἐξέλιπον*.

*Κ α ι*²⁾.

§. 725. 1. *Καί* bezeichnet Häufung, Sammlung und Steigerung (auch von *aukan*, *augere*), und tritt nicht allein als kopulatives Bindewort, sondern auch in seiner ursprünglichen Bedeutung als Adverb auf. In dieser letztern Funktion leuchtet überall die volle Kraft des Wortes: auch deutlich hervor, in jener aber hat es, wie das lateinische *et* (entstanden aus *eti*, noch), eine mehr geschwächte Bedeutung.

a) *Καί* als kopulatives Bindewort.

Κ α ι — κα ι.

2. *Καί* — *κα ι* (eigentlich auch — auch), *et* — *et*, *sowol* — als auch, nicht nur — sondern auch, heben die einzelnen zu verbindenden Glieder weit nachdrucksvoller und selbstständiger hervor, als *τέ* — *τέ*. Daher wird es gebraucht, wenn verschiedenartige oder entgegengesetzte Glieder angereiht werden sollen, als: *ἄνθρωποι καὶ ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ — καὶ πένητες καὶ πλούσιοι — καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος* (aber nicht: *καὶ κακοὶ καὶ πονηροὶ*) — *καὶ χρήματα καὶ ἄνδρες — καὶ νῦν καὶ αἰὲς — καὶ πρῶτα καὶ ὕστατα*. Xen. Cyr. I. 1, 2 ἄρχοντες μὲν εἴσι καὶ οἱ βούκοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἵπποφορβοὶ τῶν ἵππων καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζώων. Daher auch s. v. a. *sive* — *sive* (vgl. oben *τέ* — *τέ* §. 722, 3. und unten *τέ* — *κα ι*). Eur. Hec. 734 *τολμᾶν ἀνάγκη, κἂν τύχῳ κἂν μὴ τύχῳ*; so wie auch, wiewol nur selten, dem erstern *καί* im zweiten Gliede ein *ἢ* entspricht. Plat. Lach. 191. E *καὶ μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες*.

Τ ε — κα ι.

§. 726. 1. *Τέ* — *κα ι*, *que* — *et*, so wie — so auch, drücken aus, daß das erstere und das durch *καί* hinzugefügte Glied in einer in-

¹⁾ Vgl. Schaefer ad Poet. Gnom. p. 73. et in Ind. u. Demosth. Appar. T. I. p. 191. u. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 43. B.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 119 — 152., welcher *καί* von dem indischen *c'a* (sprich: *tscha*), das zu dem Stamme *c'ṛ*, *colligere*, *cumulare* (daher: *c'aja*, *cumulus*) gehört, ableitet und mit *ξύν* (i. e. *σύν*) und *cum* zusammenstellt.

nigen oder nothwendigen Verbindung mit einander stehen. II. α, 17 Ἀτρεΐδαι τε καὶ ἄλλοι ἑυκνήμιδες Ἀχαιοί. — καλός τε καγαθός; selbst Zahlen, als: τρεῖς τε καὶ δέκα. In den meisten Punkten stimmt der Gebrauch von *τέ* — *καί* mit dem von *τέ* — *τέ* überein, nur daß durch jene eine innigere Wechselbeziehung ausgedrückt wird, so wie auch das durch *καί* angereihte Glied den Begriff der Mehrung und Steigerung in sich schließt. So werden *τέ* — *καί*, wie *τέ* — *τέ*, bei Gegensätzen gebraucht, die einander gleichgestellt und zu einer Gesamtvorstellung verbunden werden, als: ἀγαθὰ τε καὶ κακά, χρηστοί τε καὶ πονηροί, die Guten eben so wie auch die Schlechten. — τὰ τε ἔργα ὁμοίως καὶ οἱ λόγοι — νῦν τε καὶ τότε Soph., wie jetzt, so auch damals, νῦν τε καὶ πάλαι Id. Xen. Hier. I, 2 πῇ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικός βίος. Daher auch in der Bedeutung von *sive* — *sive*, ἢ — ἢ, *vel* — *vel* (§. 725, 2.), ἃ τε δεῖ φίλια καὶ πολέμια νομίζειν. Plat. Legg. VIII. p. 831. D πᾶσαν τέχνην καὶ μηχανὴν καλλίω τε καὶ ἀσχημονεστέραν, *sive honestam, sive turpem*; dann statt *μέν* — *δέ* (§. 722, 4.). Eur. Rhes. 335 σὺ τ' εὖ παραινεῖς καὶ σὺ καιρίως σκοπεῖς.

2. Oft werden auch zwei Handlungen, die entweder zu gleicher Zeit gleichsam parallel neben einander laufen, oder auch in einem kausalen Verhältnisse zu einander stehen (so wie das Eine, so findet auch das Andere Statt), durch *τέ* — *καί* angereiht.

3. Die steigernde Kraft des *καί* tritt deutlich hervor in der Verbindung: πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο. Herod. VI, 114 ἄλλοι Ἀθηναίων πολλοὶ τε οὐνομαστοί, und noch deutlicher in der Verbindung des Allgemeinen und Besondern (*quum* — *tum*), als: ἄλλοι τε καὶ ὁ Σωκράτης — ἄλλως τε καί, *quum aliter, tum* d. h. vorzüglich. Herod. VI, 136 Μιλτιάδεα — ἔσχον ἐν στόματι οἷ τε ἄλλοι καὶ μάλιστα Ξάνθιππος. Plat. Symp. p. 176. D ἔγωγέ σοι εἰωθα πείθεσθαι ἄλλως τε καὶ ἄτι' ἂν περὶ ἱατρικῆς λέγῃς. Eben so: τὰ τε ἄλλα, καί —, ins Besondere. So auch: ἄλλως τε πάντως καὶ κασιγνήταις πατρός Aesch. Prom. 637. Ferner tritt zur stärkern Hervorhebung des zweiten Gliedes an die Stelle des einfachen *καί* oft: καὶ δὴ καί, *tum vero etiam*. Herod. VI, 137 ἄλλα τε σχεῖν χωρία καὶ δὴ καὶ Λήμνον. Plat. Rep. II. princ. ὁ γὰρ Γλαύκων αἰεὶ τε ἀνδρειότατος ὢν τυγχάνει πρὸς ἅπαντα, καὶ δὴ καὶ τότε τοῦ Θρασυμάχου τὴν ἀπόρρησιν οὐκ ἀπεδέξατο: *ubi v. Stallbaum*. (Hingegen: ἄλλως τε ohne καὶ drückt eine bloße Zugabe aus: *praetereaque, adde quod*. Plat. Phaedon. p. 87. D ἄλλὰ γὰρ ἂν φάτῃ ἐκάστην τῶν ψυχῶν πολλὰ σώματα κατατρίβειν, ἄλλως τε εἰ καὶ πολλὰ ἔτη βίῃ¹⁾)).

Anmerk. Entweder können auf *τέ* mehrere *καί* folgen, oder bei dem ersten Gliede wird das Bindewort weggelassen, und die folgenden Glieder werden durch das wiederholte *καί* angereiht; oder *τέ* kann mehrmals auf einander und dann *καί* folgen (diese Verbindung ist episch). Od. γ, 413. f. Ἐχέφρων τε Στρατιός τε Περσεύς τ' Ἀρηιός τε καὶ ἀντίθεος Θρασυμήδης. Xen. Cyr. I, 4, 7 ἄρκτοι τε πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν καὶ λέοντες καὶ κάπροι καὶ παρδάλεις· αἱ δὲ ἔλαφοι καὶ δορκάδες καὶ οἱ ἄγριοι ὄιες καὶ οἱ ὄνοι οἱ ἄγριοι ἄσινεῖς εἰσιν. Auch können zwischen *καί* — *καί* zwei Glieder gleichsam als Ein Ganzes durch *τέ* *καί* verbunden werden. Herod. VII, 1 (ἐπέταξε ἐκάστοισι) καὶ νίας τε καὶ ἵππους καὶ σῖτον καὶ πλοῖα. — Aber *καί* — *τέ* stehen nie in gegenseitiger Beziehung, weil das präparative Glied nicht etwas Nachdrücklicheres und Bedeutenderes enthalten kann, als das folgende Glied.

Kaí allein, ohne vorhergegangenes *καί*.

§. 727. 1. So wie *τέ*, so kann auch *καί*, ohne vorhergehendes vorbereitendes *καί* im ersten Gliede, gebraucht werden, wo alsdann

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 780, 232.

die mehrende oder steigernde Bedeutung noch weit bestimmter hervortritt. Zugleich aber auch drückt es seinem Ursprunge gemäß eine innigere Verbindung zweier Glieder aus, als das alleinstehende *τέ*, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων σοφοὶ ἦσαν*, beide erscheinen gleichsam als Ein Ganzes (*τέ adjungit, καὶ conjungit*). Xen. Cyr. I. 4, 7 *αὶ δὲ ἔλαφοι καὶ δορκάδες καὶ οἱ ἄγριοι ὄϊες καὶ οἱ ὄνοι οἱ ἄγριοι ἄσιν εἰσιν*. Ibid. VII. 5, 39 *ὁ δ' ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέρρει*. So hat es oft die Bedeutung von: *atque* oder *ac*, *et quidem*, indem das angereihte Glied entweder eine Steigerung oder eine nähere Bestimmung des Vorhergehenden ausdrückt. Plat. Apol. p. 23. *ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός*: ubi v. Stallbaum (*parvo digna ac nullo*). So: *πολλὰ καὶ πονηρά* Xen., *πολλὰ καὶ ἐσθλά* Hom. Demosth. c. Aphob. II. princ. *πολλὰ καὶ μεγάλ' ἐψευσμένον*. Cic. Legg. III. 14, 32 *pauci atque admodum pauci* ¹⁾. So: *καὶ ταῦτα, idque*, und zwar.

2. Dieselbe Bedeutung hat *καί*, wenn es an der Spitze eines Satzes steht, indem der Fragende mit Verwunderung die Rede eines Andern aufnimmt, und aus derselben einen Schluss zieht, der die aufgestellte Behauptung in ihrer Nichtigkeit hinstellt. Plat. Theaet. p. 188. *Ὁ καὶ τίς ἀνθρώπων τὸ μὴ ὄν δοξάσει*; Xen. Cyr. IV. 3, 11 *ἀλλ' εἰποῖ τις ἄν, ὅτι παῖδες ὄντες ἐμάνθανον*. *Καὶ πότερα παῖδες εἰσι φρονιμώτεροι, ὥστε μαθεῖν τὰ φραζόμενα καὶ δεικνύμενα ἢ ἄνδρες*; = *ac nullo minus prudentes sunt*. So besonders: *καὶ πῶς*. Plat. Alc. I. p. 134. *ὀύναίτο δ' ἄν τις μεταδιδόναι ὃ μὴ ἔχει*; — *Καὶ πῶς*; = *ac minime quidem*.

3. Auf diese Weise geht die kopulative Bedeutung von *καί* in die adversative über; so auch auſser der Frage, wo es zuweilen statt *καίτοι* zu stehen scheint. Eur. Herc. F. 508 *ὀράτε μ', ὅσπερ ἦν περιβλεπτος βροτοῖς, ὀνομασιὰ πράσσω*. *Καί μ' ἀφείλεθ' ἡ τύχη — ἡμέρα μίᾳ*.

4. Endlich tritt die steigernde Kraft auch in Imperativsätzen, welche durch *καί* angereiht werden, hervor, so wie überhaupt in Sätzen, die eine an das Vorhergehende sich rasch und nachdrücklich anschliessende Handlung beschreiben, als: *καί μοι δὸς τὴν χεῖρα!* — *καί μοι λαβὲ τὸ ψήφισμα*. Il. α, 584 *ὥς ἄρ' ἔφη, καὶ ἀναίξας δέπας — μητρὶ φάλη ἐν χερσὶ τίθει*.

Anmerk. 1. Das einfache *καί* wird oft statt: *τέ — καί* angewendet, wenn das zweite Glied nicht erst vorbereitet, sondern auf eine überraschende Weise angereiht werden soll, so nach: *ἴσος, ὁ αὐτός, ἅμα* u. dgl., als: *σεβίζω σ' ἴσα καὶ μάκαρας*. So auch bei zwei parallelllaufenden Handlungen. S. oben §. 726, 2.

Anmerk. 2. Während in der deutschen Sprache das Wort viel im Plural als Formwort mit einem adjektivischen Begriffsworte ohne und regelmässig verbunden wird, als: viele herrliche Thaten, so ist dieſs im Griechischen nur selten der Fall, als: *πόλλ' ἀγαθὰ, πολλὰ κακά* (Aristoph., Plat.). In der Regel wird *πολλοί* als Begriffswort behandelt und mit dem folgenden Worte entweder durch das einfache *καί* (oben nr. 1.) oder *τέ* (selten und poetisch: Eur. Hec. 620 *ὦ πλείστ' ἔχων κάλλιστά τε*: ubi v. Pflugk), oder *τέ καί* (oben §. 726, 3.) oder auch (bei Homer) durch *τέ — τέ*, wobei *πολλοί* die zweite Stelle einnimmt (Il. β, 213 *ἄκοσμά τε πολλὰ τε ἦδη*), verbunden. Vgl. übrigens die lat. Sprache, als: *multae et praeclarae res*.

Anmerk. 3. Wenn Homer nach den temporellen Konjunktionen (*ὅτε, ἤμος* u. s. w.) den dazugehörigen Nachsatz durch *καί* anknüpft, so beruht diese Erscheinung auf dem anfänglichen Streben der Sprache nach koordinirender Verbindungsweise, wie wir dieſs schon oben

¹⁾ S. Kritz ad Sall. Cat. LI, 10. Kühner ad Cic. Tuscul. V. 15, 45 *hebeti ingenio atque nullo*.

§. 723, 2. gesehen haben, und auch weiter unten bei der Partikel *δέ* im Nachsatze sehen werden. Il. α, 478 ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ροδοδάκτυλος Ἥως, καὶ τότε ἔπειτ' ἀνάγοντο μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.

Anmerk. 4. Die Natur der beiordnenden Verbindung erheischt eigentlich Gleichartigkeit der Zeit- und Modusformen in den verbundenen Sätzen; zuweilen aber findet bei den Dichtern und selbst auch bei Prosaiskern eine Verschiedenartigkeit Statt, namentlich wird so das Partizip mit dem Verbum finitum verbunden. Il. θ, 347 ἐρητύοντο μέροντες ἀλλήλοισι τε κεκλόμενοι καὶ πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος. Thuc. IV, 100 ἄλλω τε τρόπῳ πειράζοντες καὶ μηχανὴν προσήγαγον.

b) *Kal, etiam, als Adverb.*

§. 728. 1. *Kal* ist ursprünglich, wie *ἔτι*, woraus das lat. *et* entstanden ist, ein bloßes Adverb: auch, *etiam*. Der Begriff der Steigerung aber, der durch *καί*, auch, ausgedrückt wird, schließt nothwendig die Beziehung auf einen andern Satz in sich, und daher nimmt selbst das adverbial gebrauchte *καί* eine konjunktionelle Natur an. Wo daher dieses *καί* steht, wird es entweder auf einen durch *οὐ μόνον*, *οὐ μᾶλλον* beigeordneten Hauptsatz, oder auf einen durch: ὥσπερ καί, εἴπερ καί u. s. w. eingeleiteten Nebensatz bezogen, oft jedoch wird dieser Haupt- oder Nebensatz ausgelassen und muß dann in Gedanken ergänzt werden, als: καὶ ὁ Σωκράτης ταῦτα ἔλεξεν (sc. οὐ μόνον οἱ ἄλλοι, oder ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι).

2. Nach Beschaffenheit des zu ergänzenden Gegengliedes kann die steigernde Kraft von *καί* entweder verstärkend oder vermindern sein. In dem erstern Falle übersetzen wir *καί* bei Verben, Substantiven, Numeralien durch: gar, sogar, noch, bei Adjektiven und Adverbien der Quantität und Intensität durch: ganz, recht, bei den Ausdrücken der Zeit und der Bedingung entweder durch: schon, auch schon oder noch, auch noch, als: καὶ καταγελαῖς μου — καὶ σὺ ταῦτα ἔλεξας; Il. λ, 654 τάχα κεν καὶ ἀνατίον αἰτιόωτο. Auch bei dem Komparativ. Il. κ, 556 θεὸς καὶ ἀμείνονας ἵππους δωρήσαιο. — καὶ τρίς — καὶ λίην, καὶ κάρτα, καὶ πάνυ, καὶ πολὺς, καὶ πᾶς — καὶ πρίν, καὶ πάλαι, καὶ χθές, καὶ αὐτίκα, καὶ δῆ oder ἤδη, καὶ ὀψέ, καὶ πάλιν, καὶ νῦν oder ἔτι καὶ νῦν — καὶ ὥς, καὶ οὕτως, vel sic; — in dem letztern Falle durch: auch nur, nur auch. Od. α, 58 ἔμμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῶσκοντα νοῆσαι. So bei *μόνος*, *εἷς*, den unbestimmten und demonstrativen Pronomina, hinter Relativen, Fragwörtern und *μή*, als: Plat. Rep. I. p. 335. B ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνθρώπου βλάπτειν καὶ ὀνινοῦν ἄνθρωπον. Ibid. IV. p. 445. C δεῦρο νῦν — ἵνα καὶ ἰδῇς, ὅσα καὶ εἶδη ἔχει ἡ κακία. Demosth. Phil. I, 46 τί χρὴ καὶ προσδοκᾶν; was soll man auch nur erwarten? (= *nihil plane expectandum est.*) Eur. Hec. 515 πῶς καὶ νιν ἐξεπράξατο; ubi v. Pflugk. Ibid. 1064 ποῖ καὶ με φυγᾷ πτώσσοις μυχῶν. Id. Hippol. 1171 πῶς καὶ διώλετ', εἰπέ. „Qui τί χρὴ λέγειν interrogat, is, quid dici, non, an aliquid dici debeat, quaerit; sed qui τί χρὴ καὶ λέγειν, is non solum quid, sed etiam an aliquid dicendum sit, dubitat (plene: quid dicendum est, si omnino aliquid dicendum est!)¹⁾.“

Bemerkungen über καί, welches auf ein anderes καί in einem Nebensatze (ὥσπερ καί u. dgl.) bezogen wird.

§. 729. 1. Wenn *καί*, auch, *etiam*, auf ein anderes *καί* in einem Nebensatze bezogen wird, als: καὶ ὁ Σωκράτης ταῦτ' ἔλεξεν, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι; so wird *καί* sehr häufig entweder in dem erstern, oder in dem letztern Gliede weggelassen; und zwar in dem erstern, wenn dem Sprechenden, indem er dieses hinstellt, das zweite noch nicht vor-

¹⁾ Hermann ad Viger. p. 837, 320.

schwebt, oder auch, wenn er in dem erstern nicht schon auf das zweite hinweisen will, als: ὁ Σωκράτης ταῦτ' ἔλεξεν, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι; — in dem letztern hingegen, wenn der Sprechende das erstere Glied nachdrücklicher vor dem andern hervorheben will, als: καὶ ὁ Σωκράτης ταῦτ' ἔλεξεν, ὥσπερ οἱ ἄλλοι.

2. Sehr häufig wird der Relativsatz, wie wir schon §. 728, 1. erwähnt haben, oft auch der Demonstrativsatz ganz ausgelassen, und muß alsdann aus dem Zusammenhange hinzugedacht werden, als: καὶ ὁ Σωκράτης ἔλεξεν (scil. ὥσπερ oder ἅπερ καὶ οἱ ἄλλοι). Xen. M. S. III. 10, 11 πῶς οὖν, ἔφη, τῷ ἀρδύδμῳ σώματι ἀρμόττοντα τὸν θώρακα εὐρυθμόν ποιεῖς; Ὡσπερ καὶ ἀρμόττοντα, ἔφη, scil. οὕτω καὶ εὐρυθμόν.

3. Eine besondere Eigenthümlichkeit in dem Gebrauche dieses καὶ besteht darin, daß es sehr häufig aus dem Gliede, welchem es dem Gedanken nach angehört, in das andere Glied, in dem seine Gegenwart weniger nothwendig ist, herübergezogen wird, um auf diese Weise beide Glieder inniger zu verbinden und gewissermaßen mit einander zu verschmelzen, als: ὁ Σωκράτης εἶπερ τις καὶ ἄλλος st. καὶ ὁ Σ., εἶπερ τις ἄλλος. Herod. I, 2 διαπραξαμένους καὶ τὰλλα, τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο, ἀρπάσαι τοῦ βασιλῆος τὴν θυγατέρα Μηδείην st. καὶ ἀρπάσαι. So wird es auch in den Temporal- und Konditionalnebensätzen weggelassen, und dem Hauptsatze beigegeben, um die unmittelbare Folge einer Handlung auf eine andere zu bezeichnen. Thuc. II, 93 ὥς δὲ ἔδοξαν αὐτοῖς, καὶ ἐχώρουν εὐθύς st. ὥς καὶ ἔδοξ., und ὥς καὶ können wir durch *simulacque* übersetzen; *simulac decretum est ab iis, continuo discesserunt*. So oft bei Homer: ὅτε — καὶ τότε; εἰ — καὶ; ἐπεὶ — καὶ.

b. Steigerung.

§. 730. Die Steigerung wird, wie wir gesehen haben, schon durch das einfache καὶ in der Bedeutung *et* (§. 725. ff.) ausgedrückt, stärker aber tritt diese Beziehung hervor, wenn sie durch das adverbiale καὶ, *etiam* (§. 728.), und noch bestimmter, wenn sie durch: οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ, oder οὐχ ὅτι — ἀλλὰ καὶ u. s. w. bezeichnet wird.

Oὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ.

1. Ὁ Σωκράτης οὐ μόνον σοφὸς ἦν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθός. Im zweiten Gliede wird zuweilen καὶ weggelassen, wie auch im Lateinischen *non solum — sed* gebraucht wird, und alsdann das zweite Glied als Gegensatz stärker hervorgehoben, während bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ beide Glieder in Ansehung ihrer Wichtigkeit mehr gleichgestellt werden. Xen. M. S. I. 6, 2 καὶ ἑμᾶτιον ἡμφίεσαι οὐ μόνον φανθλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος.

2. Hieran reihen sich folgende elliptische Ausdrucksformen: οὐχ ὅτι oder μὴ ὅτι — ἀλλὰ καὶ oder ἀλλά; οὐχ ὅπως oder μὴ ὅπως — ἀλλὰ καὶ oder ἀλλά; οὐ μόνον, ὅτι — ἀλλὰ καὶ; οὐχ οἶον — ἀλλά. — Οὐχ ὅτι, ὅπως d. i. οὐκ ἔρω, ὅτι, ὅπως wie im Lateinischen *non dico*; οὐχ οἶον i. e. οὐ τοῖον, οἶον; μὴ ὅτι, ὅπως i. e. μὴ λέγε oder λέγης, ὅτι, ὅπως, wie im Lateinischen *ne dicam*, um nicht gar zu sagen = ich möchte fast sagen.

3. Nach dem Verhältnisse der beiden entgegengesetzten Glieder haben diese Formen: οὐχ ὅτι u. s. w. sowol die Bedeutung: *non solum*, als *non solum non*, als *nedum*. Wenn nämlich Gegensätze einander entgegengestellt werden; so bedeuten sie: *non solum non*, als: οὐχ ὅτι ἔφυγεν, ἀλλ' ἐνίκησε, *non solum non fugit, sed vicit*, eigtl. οὐκ ἔρω, ὅτι ἔφ., ἀλλ' ἐν., *non dicam eum fugisse, sed vicit*. Wenn ein Wichtigeres und ein minder Wichtiges so entgegengestellt werden, daß das Letztere vorangeht, so bedeuten sie: *non solum*, als: οὐχ ὅτι ἔτρεσαν, ἀλλ' ἔφυγεν, *non solum extimuit, sed fugit*; wenn aber die beiden Glieder so entgegengestellt werden, daß das Wichtigere vorangeht,

und dann das minder Wichtige mit οὐχ ὅτι, οὐχ ὅπως folgt; so bedeuten sie: *nedum*, als, *ἔφυγεν*, οὐχ ὅπως ἔτρεσεν, *fugit, nedum extimuerit*¹⁾. Xen. Cyr. I. 3, 10 λέγων δὲ (*praedicans*) ἕκαστος ὑμῶν τὴν ἑαυτοῦ ῥώμην, ἐπεὶ ἀνασταίητε ὀρχησόμενοι, μὴ ὅπως ὀρχεῖσθαι ἐν ῥυθμῷ, ἀλλ' οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε, *non solum non saltare, sed ne rectis quidem pedibus stare poteratis*. Plat. Apol. p. 40. Δ μὴ ὅτι ἰδιώτην τινά, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα, *ne dicam privatum aliquem*. Id. Symp. p. 179. Β καὶ μὴν ὑπεραποδνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἑρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες. Demosth. Phil. II. p. 67. extr. (τοὺς Θηβαίους ἠγεῖτο) οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελεύῃ (*scil. συστρατεύειν*), *non solum non, sed etiam*.

Anmerk. So wird auch μή τι, μή τοι, meist in Begleitung von γέ und δή gebraucht. Demosth. Olynth. I. (II.) p. 24, 23 οὐκ ἐνι δ' αὐτὸν ἀργούντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τι γε δὴ τοῖς θεοῖς, *ne dicam, nedum*.

B. Adversative Beiordnung.

§. 731. 1. Die adversative Beiordnung besteht darin, daß Sätze, die in dem Verhältnisse eines Gegensatzes zu einander stehen, zur Einheit eines Gedankens verbunden werden. Das Verhältniß des Gegensatzes ist von der Art, daß der im beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke den im vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken entweder bloß beschränkt, oder gänzlich aufhebt, als: er ist zwar arm, aber brav — er ist nicht tapfer, sondern feig. Der beigeordnete Satz wird der Adversativsatz, und der vorangehende, wenn er eine Einräumung oder ein Zugestehen bezeichnet, der Konzessivsatz genannt.

a) Beziehung der Beschränkung.

2. Die Beziehung der Beschränkung wird auf folgende Weise bezeichnet α) durch:

Δέ.

Δέ gibt das adversative Verhältniß am Allgemeinsten an, indem es jede Art des Gegenstandes bezeichnen kann. Die Etymologie des Wortes ist ungewiß²⁾. In Ansehung der Bedeutung hält es, wie das lateinische *autem*, zwischen den kopulativen (τέ, καί) und zwischen den adversativen (ἀλλά u. s. w.) Bindewörtern die Mitte, indem es sowol kopulative als adversative Kraft in sich vereinigt und daher nicht allein in adversativer, sondern auch in kopulativer Beziehung gebraucht wird.

Μέν — δέ.

§. 732. 1. Die gegenseitige Beziehung des Konzessiv- und des Adversativsatzes zu einander wird gemeiniglich, und in der Prosa regelmäßig, durch ein der Konzessive beigefügtes μέν, welches, indem es Einräumung und Zugestehung bezeichnet, schon im Voraus auf die im zweiten Gliede durch δέ ausgesprochene Beschränkung hin-

¹⁾ S. Hermann ad Viger. p. 790. 253.

²⁾ Die synonymen Bindewörter: αὖ, αὖτε, *autem*, αὐτάρ, aber führen auf den Begriff: Wieder; in demselben liegt der Begriff der Zweiheit, Verdoppelung. Daher nimmt Hartung a. a. O. Th. I. S. 156 ff. sehr scharfsinnig an, daß δέ aus δές (gleichen Stammes mit δύο) abgekürzt sei, wie αὖτε aus αὐτε, *ce* (*hicce*) aus *cis*, *magis* aus *magis*; δέ würde also eigentlich bedeuten: im zweiten Male, zweitens, *iterum*. Vgl. das deutsche aber, z. B. aber und abermal.

weist, ausgedrückt. So wie *δέ* sowol einen strengen als leisen Gegensatz bezeichnen kann; so ist auch die Bedeutung von *μέν* bald stärker, bald schwächer.

2. Die ursprüngliche Bedeutung von *μέν* (entstanden aus *μήν* §. 697.) ist zwar (entstanden aus zu Wahre, d. h. in Wahrheit); es übernimmt also gewissermaßen das Geschäft, die Konzessive gegen die Adversative zu befestigen; doch diese Bedeutung hat es nicht häufig; größten Theils läßt es sich im Deutschen gar nicht übersetzen, oder durch: einerseits, eines Theils u. dgl. Plat. Rep. V. p. 457. Β τὸ μὲν ὠφέλιμον καλόν, τὸ δὲ βλαβερὸν αἰσχρόν. Eur. Or. 906 μορφή μὲν οὐκ εὐωπός, ἀνδρείος δ' ἀνήρ. Aber: Thuc. III, 68 διέφθειραν δὲ Πλαταιέων μὲν αὐτῶν οὐκ ἐλάσσους διακοσίων, Ἀθηναίων δὲ πάντε καὶ εἴκοσιν.

3. Die Verbindungsform: *μέν — δέ* wird namentlich in folgenden Fällen angewendet:

a. Bei Eintheilungen nach Ort, Zeit, Zahl, Ordnung und Personen, indem die einzelnen Glieder durch *μέν — δέ* zwar neben einander gestellt werden, aber so, daß jedes derselben von dem andern getrennt gehalten wird, als: ἐνταῦθα μὲν — ἐκεῖ δέ, ἐνθα μὲν — ἐνθα δέ, ὅτε μὲν — ὅτε δέ, τότε μὲν — τότε δέ (δτε und τότε nehmen in dieser Beziehung die Betonung von ποτέ an), ποτέ μὲν — ποτέ δέ, einmal — ein ander Mal, bald — bald, ἄλλοτε μὲν — ἄλλοτε δέ, ἅμα μὲν — ἅμα δέ, hald — bald, πρῶτον μὲν — ἔπειτα δέ, τῇ μὲν — τῇ δέ, πῇ μὲν — πῇ δέ, auf diese — auf jene Art, τὸ μὲν — τὸ δέ, τὰ μὲν — τὰ δέ und τοῦτο μὲν — τοῦτο δέ (besonders bei Herodot), theils — theils, einerseits — andererseits, sowol — als auch, endlich folgende Verbindungen, die ursprünglich nur eine räumliche Verschiedenheit (hier — dort, auf dieser — auf jener Seite), nicht eine persönliche Eintheilung ausdrücken: ὁ μὲν — ὁ δέ, hic — ille (§. 481. d.). Daher wird bei diesen letzten Ausdrücken so häufig das Ganze mit dem Theile in gleichem Kasus, besonders Nominativ, auch Akkusativ gesetzt. Vgl. §. 509. und Plat. Legg. VIII. p. 838. Α τέχνην — τὴν μὲν ῥαδίαν ἔχω, τὴν δ' αὖ — χαλεπωτάτην. Id. Phaedr. p. 248. Α αἱ δὲ ἄλλαι ψυχαὶ ἢ μὲν — ἢ δέ. Schon bei Homer, aber nur im Dual und Plural, als: Il. η, 306 τῶ — ὁ μὲν — ὁ δέ.

Anmerk. 1. Eins von beiden Gliedern erscheint oft in veränderter Form, als: ὁ μὲν — ἄλλος δέ, οἱ μὲν — ἔνιοι δέ oder ἔστι δ' οἱ, οἱ μὲν — ἄλλος δέ, οἱ μὲν — ἕτεροι δέ, οἱ μὲν — καὶ οἱ, ὅτε μὲν — ἐνιότε δέ u. s. w. Thuc. VII, 73 καὶ οἱ μὲν εἰπόντες ἀπῆλθον, καὶ οἱ ἀκούσαντες διήγγειλαν τοῖς στρατηγοῖς. Plat. Phaedon. p. 59. Α ὅτε μὲν γελῶντες, ἐνιότε δὲ σακρύνοντες. Id. Protag. p. 334. Α ἔγωγε πολλὰ οἶδ' ἃ ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῇ ἔστι — τὰ δέ γε ὠφέλιμα (στ. πολλὰ οἶδα, ἃ ἀνθρώπ. τὰ μὲν ἀνωφ. ἔστι — τὰ δέ γε ὠφ): ubi cf. Heindorf. Demosth. Phil. III. p. 117, 24 τοῦτο μὲν ὑμῖν — καὶ πάλιν Λακεδαιμονίοις: ubi v. Bremi. Ibid. p. 123, 48 πρῶτον μὲν — οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον: ubi v. Bremi. Ibid. p. 125, 58 τότε μὲν — πάλιν δέ.

Anmerk. 2. In dem zweiten Gliede wird oft das Substantiv selbst gesetzt. Plat. Rep. II. p. 366. Ε ὡς τὸ μὲν (ἡ ἀδικία) μέγιστον κακῶν, ὅσα ἴσχει ψυχὴ ἐν αὐτῇ, δικαιοσύνη δὲ μέγιστον ἀγαθόν. Id. Theaet. p. 157. Ε ἀδικεῖν δ' ἐστὶν ἐν τῷ τοιούτῳ, όταν τις μὴ χωρὶς μὲν ὡς ἀγωνιζόμενος τὰς διατριβὰς ποιῆται, χωρὶς δὲ διαλεγόμενος, καὶ ἐν μὲν τῷ παλῇ — ἐν δὲ τῷ διαλέγεσθαι σπουδαίῃ¹⁾. Des Nachdrucks oder der Deutlichkeit wegen wird zuweilen neben ὁ μὲν oder ὁ δέ das Substantiv wiederholt. Thuc. VII, 86 ξυνέβαινε δὲ, τὸν μὲν πολεμιώτατον αὐτοῖς εἶναι, Δημοσθένην, διὰ τὰ ἐν τῇ νήσῳ καὶ Πύλῳ, τὸν δὲ διὰ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδειώτατον.

¹⁾ S. Heindorf ad Platon. Charm. p. 161. A.

b. Bei Wiederholung desselben oder eines gleichbedeutenden Wortes in zwei verschiedenen Sätzen, indem durch das trennende und entgegenstellende *μέν — δέ* der Begriff, der beiden Sätzen gemeinsam ist, gleichsam räumlich auf zwei verschiedene Seiten gestellt, und auf diese Weise die Bedeutsamkeit desselben hervorgehoben wird. Hesiod. Th. 655 *περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἔσσι νόημα.* Herod. III, 52 *καὶ εἴλε μὲν τὴν Ἐπίδauρον, εἴλε δὲ αὐτὸν Προκλέα καὶ ἐξώγησε.* Id. VI, 112 *πρῶτοι μὲν γὰρ Ἑλλήνων — δρόμῳ ἐς πολέμους ἐχρήσαντο, πρῶτοι δὲ ἀνέσχοντο ἑσθητὰ τε Μηδικὴν ὀρέωντες, καὶ τοὺς ἄνδρας ταύτην ἑσθημένους.* Id. VII. 9, 1 *τῶν ἐπιστάμεθα μὲν τὴν μάχην, ἐπιστάμεθα δὲ τὴν δύναμιν,* cf. 18. Xen. M. S. II. 1, 32 *ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δ' ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς.*

c. Wenn Einem und demselben Gegenstande mehrere Prädikate beigelegt werden, so wie auch, wenn mehrere Handlungen auf denselben Gegenstand bezogen werden. Soph. Phil. 239 *ἐγὼ γένος μὲν εἰμι τῆς περιρρύτου Σκύρου, πλέω δ' ἐς οἶκον, αὐδῶμαι δὲ παῖς Ἀχιλῆως Νεοπτόλεμος* ¹⁾. So auch in einem Haupt- und einem Nebensatze. Herod. I, 103 *οὗ ἑσέβαλον μὲν ἐς τὴν Ἀσίην, Κιμμερίους ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Εὐρώπης, τούτοις δὲ ἐπισπόμενοι φεύγουσι οὕτω ἐς τὴν Μηδικὴν χώραν ἀπίκοντο.* Eine Eigenthümlichkeit der homerischen und herodoteischen Sprache ist es, daß, wenn dasselbe Subjekt zwei verschiedenen Prädikaten angehört, nach vorausgegangenem *μέν* das Subjekt durch *οἱ δέ, iidemque*, noch Einmal hervorgehoben wird. Herod. I, 66 *οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρχάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπέλχοντο, οἱ δὲ (sc. Λακεδ.) — ἐπὶ Τεγεΐας ἐστρατεύοντο.* Id. VI, 9 *εἰ δὲ ταῦτα μὲν οὐ ποιήσουσι, οἱ δὲ παντὶς διὰ μάχης ἐλεύσονται, τάδε σφι λέγετε.* Id. VII, 13 *ὁκείρου μὲν τούτου λόγον οὐδένα ἐποιέετο, ὁ δὲ — ἔλεγε.*

d. So wie durch *τέ — καί*, so werden auch oft durch *μέν — δέ* Handlungen, die, sei es in räumlicher, oder in zeitlicher, oder in kausaler Beziehung, gleichsam neben einander parallel laufen, verbunden, jedoch mit dem Unterschiede, daß *τέ — καί* eine innere, *μέν — δέ* eine bloß äußerliche Verbindung bezeichnen. In diesem Falle läßt sich das erstere Glied häufig durch während übersetzen. Soph. O. C. 1619 *ἦν μὲν σιωπῇ, φθέγμα δ' ἐξαίφνης τινὸς θάυῤῥεν αὐτόν* ²⁾.

e. So werden auch oft zwei Sätze in gleicher Konstruktion durch *μέν — δέ* einander entgegengestellt, in der Absicht, durch den mit *μέν* vorausgeschickten Satz einen Kontrast hervorzubringen, da der erstere Satz eigentlich nicht in den Zusammenhang paßt und durch einen Nebensatz hätte ausgedrückt werden müssen, wie wir ihn daher durch während, nachdem, übersetzen können. Schon bei Homer ist diese Satzverbindung sehr häufig, obwol bei ihm der Grund derselben nicht immer in der Absicht liegen mag, zwei Gegensätze auf eine rhetorische Weise auszuzeichnen, sondern gewiß häufig in der oben (§. 720. 723.) erwähnten, der Sprache in ihrer anfänglichen Entwicklung eignen, Verbindungsform, in der logisch untergeordnete Sätze in derselben Form, wie logisch beigeordnete Sätze parataktisch an einander gereiht werden. Il. α, 165 *οὐ μὲν σοὶ ποτε ἴσον ἔχω γέρας, ὅππότε Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πολίεθρον· ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυαῖκος πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουσ'· ἀτὰρ ἦν ποτε δασμὸς ἱκνῆται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον, ἐγὼ δ' ὀλίγον τε φίλον τε ἔρχομ' ἔχων ἐπὶ νῆας = οὐ μὲν σοὶ ποτε ἴσον ἔχω γέρας —, ἀλλὰ, χειρῶν ἐμῶν πλεῖον πολέμοιο διέπουσῶν, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον γίγνεται.* Ibid. 182 *ὥς (so wie) ἐμ' ἀφαιρεῖται Χρυσήϊδα Φοῖβος Ἀπόλλων, τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηϊ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐτάροισιν πέμψω, ἐγὼ δὲ κ' ἄγω Βρισηΐδα — κλισίηνδε (= so werde ich, während ich diese — schicken werde, die Bris. in das Zelt*

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 408 f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 406.

führen. Ähnlich Il. 9, 270 αὐτὰρ ὃγ' ἦρως παπτήνας, ἐπεὶ ἄρ' τιν' ὀστεύσας ἐν ὀμίλῳ βεβλήκειν, ὃ μὲν (sc. βληθείς) αὐθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσεν, αὐτὰρ ὃ αὐτὶς ἰὼν, παῖς ὥς ὑπὸ μητέρα, δύσκειν εἰς Ἀλάνθ' (= nachdem er, nämlich ὃ ἦρως, Einen getroffen, zog er sich wieder, wenn der Getroffene sein Leben verloren hatte, zum Ajax zurück) ¹⁾. Eur. Iph. T. 115 οὗτοι μακρὸν μὲν ἦλθομεν κόπη πόρον, ἐκ τερμάτων δὲ νόστου ἀρουῖμεν πάλιν, nachdem wir eine lange Schifffahrt gemacht, werden wir nicht am Ziele wieder umkehren ²⁾. Demosth. pro Coron. 291 αἰσχρόν ἐστιν, εἰ ἐγὼ μὲν τοὺς πόνους, ὑμεῖς δὲ μὴτ' τοὺς λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε, dafs, während ich die Mühen übernehme, ihr nicht einmal — nur das Letztere ist schimpflich, durch den Kontrast mit dem Lobenswerthen aber tritt das Schimpfliche um so nachdrücklicher hervor.

Anmerk. 3. Wenn das erstere Glied negativ ist, so dürfen wir δέ nicht, wie ἀλλά, durch sondern übersetzen, sondern durch aber, dagegen, und. Thuc. I, 125 ἐνιαυτὸς μὲν οὐ διετρίβη, ἔλασσον δέ.

Bemerkungen über μὲν und δέ.

Stellung.

§. 733. 1. Nicht immer sind μὲν — δέ auf das Wort, welches sie begleiten, sondern oft auf das Prädikat oder den ganzen Satz zu beziehen. Il. α, 183 τὴν μὲν ἐγὼ — πέμψω, ἐγὼ δὲ κ' ἄγω Βρισηΐδα. So beginnt besonders δέ in Verbindung mit Personal- oder Demonstrativpronomen gern den Satz, obwol der Gegensatz in einem andern Worte, gewöhnlich in dem Prädikate, enthalten ist. Il. 9, 119 καὶ τοῦ μὲν ὃ' ἐφάμαρτεν, ὃ δ' ἠνίοχον θεράποντα — βάλε. Denn, wenn ein Substantiv oder Adjektiv mit dem Artikel oder einer Präposition verbunden ist, treten sie meist zwischen den Artikel oder die Präposition und das Substantiv oder Adjektiv. Demosth. c. Aphob. I. p. 815, 6 τὰ μὲν ἄλλα πάντα ἀπεστερήκασιν, τὴν οἰκίαν δὲ καὶ ἀνδράποδα — παραδεδώκασιν: ubi v. Bremi. Isocr. Paneg. c. 41 πρὸς μὲν τοὺς φίλους — πρὸς δ' ἐχθρούς. Bei Dichtern nimmt δέ nicht allein nach vorausgegangener Präposition oder vorausgegangenem Artikel oft die dritte Stelle ein, wie zuweilen auch in Prosa, sondern tritt auch in andern Fällen, wo zwei oder selbst drei Wörter eng zusammenhängen, hinter dieselbe. Aesch. Pers. 725 πεζὸς ἦ ναύτης δὲ πείραν τήνδ' ἐμώρανε τάλας.

Ungleichheit und Trennung der Glieder.

2. Von den durch μὲν — δέ entgegengesetzten Gliedern kann das eine durch das Verbum finitum, das andere durch das Partizip, oder umgekehrt ausgedrückt sein, als: ταῦτα καλῶς μὲν πράξαι δόξας, σφόδρα δὲ ἀμαρτάνεις.

3. Zuweilen werden die auf einander bezogenen Glieder durch Zwischensätze weit von einander getrennt, wie z. B. Il. β, 494 Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Ἀήϊτος ἦρχον — 511 οἳ δ' Ἀσπληδόνα ναῖον ἰδ' Ὀρχομενὸν Μινύειον, τῶν ἦρχ' Ἀσκάλαφος καὶ Ἰάλμενος.

Μέν —, μέν —.

4. Wenn in einem Adjektiv- (Relativ-) oder Adverbialsatze μὲν steht; so wird dasselbe häufig in dem entsprechenden Demonstrativ- oder Nachsatze des Nachdrucks wegen wiederholt. Herod. II, 121 καὶ τὸν (i. e. ὃν) μὲν καλέουσι θέρως, τοῦτον μὲν προσκυνέουσιν τε καὶ εὖ ποιοῦσιν· τὸν δὲ χειμῶνα κ. τ. λ.

¹⁾ Vgl. Nitzsch zur Odyss. V, 13. S. 6. und Naegelsbach XII. Exkurs zur Iliade. S. 262. f.

²⁾ S. Buttmann gr. Gr. §. 149. S. 429. f. XII. Ed.

Μέν — μέν —; δέ — δέ.

5. So entsprechen auch oft zwei vorausgehenden μέν zwei folgende δέ: dies geschieht immer mit grossem Nachdrucke. Plat. Apol. p. 28. Ε γὰρ οὖν δεινὰ ἄν εἰργασμένος, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔτατον, οὓς ὑμεῖς εἴλεσθε ἄρχειν μου, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μέν οὐ ἑκεῖνοι ἔτατον ἔμενον — καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάτιοντος, ὡς ἐγὼ ᾤσθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἑμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεῖς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν: ubi cf. Stallbaum. Isocrat. Areopag. 18 παρ' οἷς μέν γὰρ μήτε φυλακὴ μήτε ζημία τῶν τοιούτων καθέστηκε, μήθ' αἱ κρίσεις ἀκριβεῖς εἰσὶ, παρὰ τούτοις μέν διαφθείρεσθαι καὶ τὰς ἐπιεικεῖς τῶν φύσεων· ὅπου δὲ μήτε λαθεῖν τοῖς ἀδικοῦσι ῥᾷδίῳ ἐστι, μήτε φανεροῖς γενομένοις συγγνώμης τυχεῖν, ἐνταῦθα δ' ἐξιτήλους γίνεσθαι τὰς κακοηθείας. Jedoch findet sich dieser Parallelismus nur selten so regelmässig ausgebildet. So z. B. wird das zweite μέν zuweilen weggelassen, wie Xen. Cyr. VI. 2, 14., oder die beiden Vorderglieder entbehren des Bindeworts μέν (s. unten bei δέ ohne μέν), oder das zweite δέ bleibt weg, oder die beiden Hinterglieder werden zu Einem verschmolzen, als: Herod. III, 108 ὅσα μέν ψυχὴν τε δειλὰ καὶ ἐδώδιμα, ταῦτα μέν πάντα πολύγωνα πεποίηκεν —, ὅσα δὲ σχήτλια καὶ ἀνιηρά, ὀλιγόγωνα κ. τ. λ. ¹⁾).

Anmerk. Der homerischen Sprache ist diese Verbindungsweise durch μέν — μέν —; δέ — fremd; wo aber in derselben zwei μέν auf einander folgen, ist das zweite μέν nicht eine bloße Wiederholung des ersten, sondern bildet einen neuen Gegensatz zu einem folgenden δέ, so daß das erste μέν einen Vordersatz zu einem doppelgliedrigen Nachsatze einleitet. Il. v, 41 — 47 εἰώως μέν ῥ' ἀπάνευθε θεοὶ θνητῶν ἔσαν ἀνδρῶν, τέως Ἀχαιοὶ μέν μέγα κῦδανον —, Τρῶας δὲ τρύμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον —. Αὐτὰρ ἐπεὶ κ. τ. λ. Das erste μέν (εἰώως μέν) entspricht dem αὐτάρ; das zweite μέν dem folgenden δέ (Τρῶας δέ) ²⁾.

Μέν — ἀλλά u. s. w. — Μέν — τέ oder καί oder ἢ oder εἴτε.

6. Es versteht sich von selbst, daß auf μέν statt δέ auch jedes andere adversative Bindewort, als: ἀλλά, αὐ, αὐτάρ, ἀτάρ, μέντοι, jedoch, ὅμως, μήν (s. §. 696. f.) u. s. w., folgen kann. Aber an die Stelle der adversativen Bindewörter treten auf anakoluthische Weise zuweilen auch a) die kopulativen: τέ, καί, und bei Homer ἡδέ, und, oder b) die Rede geht, ohne Rücksicht auf μέν, in eine ganz andere Form über.

a) Bei der ersten Form beginnt die Rede so, als wenn die einzelnen Glieder von einander geschieden und einander gegenübergestellt werden sollten, dann aber werden dieselben als Theile eines Ganzen vereinigt. Od. χ, 475 τοῦ δ' ἀπὸ μέν ῥῖνάς τε καὶ οὕατα νηλεῖ χαλκῷ τάμνον· μήδεα τ' ἐξέρυσαν (st. ἀπὸ μέν ῥῖνας τάμνον, ἐκ δὲ μήδεα ἔρυσαν). Od. ι, 49 ἐπιστάμενοι μέν ἄφ' ἵππων ἀνδράσι μάρνασθαι, καὶ ὅθι χρὴ πεζὸν ἔοντα. Od. γ, 351 αὐτὰρ ἐμοὶ πάρα μέν χλαῖναι καὶ (st. πάρα δέ) ῥήγεα καλά. Il. α, 267 κάρτιστοι μέν ἔσαν, καὶ καρτίστοις ἐμάχοντο. Od. μ, 168 ἄνεμος μέν ἐπαύσατο ἡδὲ γαλήνη ἐπλετο ³⁾. Eur. Or. 22. 24 (Ἀγαμέμνονι) παρθένοι μέν τρεῖς ἔφωμεν ἐκ μιᾶς, Χρυσόθεμις, Ἰφιγένειά τ' Ἠλέκτρα τ' ἐγὼ, ἄρσην τ' Ὀρέστης, μητρὸς ἀνοσιωτάτης: wo Matthiae in Not. p. 141. folgende Stellen anzieht: Med. 13. Hipp. 712 sq. Andr. 8 sq. 467. 643. 645. Suppl. 1040. 1042. Iph. T. 73 sq. Troad. 48 sq. mit der richtigen Bemerkung: „Nam particulae μέν haec propria vis esse videtur, ut praeter membrum

¹⁾ S. Hartung I. S. 176 — 177.

²⁾ Vgl. Naegelsbach XI. Exkurs zur Iliade. S. 258.

³⁾ Mehr Stellen aus Homer hat Naegelsbach a. a. O. I. Exk. S. 173. gesammelt.

orationis illud, in quo ipsa posita est, aliud etiam expectare jubeat; hoc autem si opponitur priori membro, δέ habet, si conjungitur tantummodo, τέ. Nonnunquam perinde est, oppositionem an conjunctionem significes “ So: Eur. Or. 489 sq. χρῆν αὐτὸν ἐπιθεῖναι μὲν αἵματος δίχην ὅσταν διώκοντι, ἐκβαλεῖν τε δωματίων μητέρα. Thuc. III, 46 τίνα οἴεσθε ἦντινα οὐκ ἄμενον μὲν ἢ νῦν παρασκευάσασθαι, πολιορκία τε παρατενεῖσθαι ἐς τοῦ σχατον. Xen. M. S. I. 1, 10 ἐκεῖνός γε αἰεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερώ —, καὶ ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολὺ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν. Auch werden zwischen μὲν und δέ eingeschaltete Unterabtheilungen durch τέ angereiht.

b) Il. θ, 374 ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν νῶϊν ἐπέντυε μώνυχας ἵππους, ὄφρ' ἂν ἐγὼ — τεύχεσιν ἐς πόλεμον θωρήξομαι. Il. σ, 134 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεο μῶλον Ἄρηος, πρὶν γ' ἐμὲ δεῦρ' ἐλθοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἰδῆαι.

Anmerk. In vielen Stellen ist jedoch die Verbindung durch μὲν — τέ oder καὶ statt der durch μὲν — δέ nur scheinbar, da jede Partikel in der ihr eignen Bedeutung auftritt. In solchen Stellen ist μὲν das μὲν solitarium (§. 734, 2.), indem der dazu gehörige Gegensatz im Gedanken zu ergänzen ist, und das folgende τέ oder καὶ bezieht sich demnach nicht auf das vorhergehende μὲν, sondern reiht bloß an. Od. δ, 190 Ἀτρεΐδῃ, περὶ μὲν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι Νέστωρ φάσκει ὁ γέρον, ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο. Καὶ νῦν, εἴ τι που ἔστι, πλῆθοίό μοι. Od. ω, 24 Ἀτρεΐδῃ, περὶ μὲν σε φασίεν Διὶ τερπικεραύνῳ ἀνδρῶν ἡρώων φίλον ἔμμεναι — ἢ τ' ἄρα καὶ σοὶ πρῶτα παραστήσεσθαι ἔμελλεν Μοῖρ' ὀλοή. Il. θ, 274 ἐνθα τίνα πρῶτον Τρώων ἔλε Τεύκρος ἀμύμων; Ὀρσλόχον μὲν πρῶτα καὶ Ὀρμενον ἢδ' Ὀφελέστην κ. τ. λ. ¹⁾.

Mὲν ohne folgendes adversatives Bindewort. — Mὲν solitarium.

§. 734. 1. Das auf μὲν erwartete adversative Bindewort fehlt zuweilen, das adversative Gegenglied selbst aber ist vorhanden. Dieser Fall tritt ein, wenn das den Gegensatz ausdrückende Wort so beschaffen ist, daß es auch ohne ein beigefügtes δέ an und für sich schon hinlänglich denselben ankündigt, wie z. B. bei: ἐνταῦθα μὲν — ἔχει, und sehr gewöhnlich bei: πρῶτον μὲν — ἔπειτα. Eur. Med. 549 ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγώς, ἔπειτα σώφρων, εἴτα σοὶ μέγας φίλος: ubi cf. Pflugk. Vgl. Id. Hec. 357. Xen. M. S. III. 11, 14 εἰ πρῶτον μὲν τοῖς κεκορεσμένοις μήτε προσφάροις, μήτε ὑπομιμνήσκεις, — ἔπειτα τοῖς δεομένους ὑπομιμνήσκεις. Demosth. c. Aphob. II. p. 836, 3. Phil. I. p. 40, 2. Olynth. I (II.) p. 18, 1 πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἴτα. — Ähnlich: Xen. Cyr. I. 2, 4 τούτων (sc. μέρων) δ' ἔστιν ἐν μὲν παισὶν, ἐν δὲ ἐφήβοις, ἄλλο τελείοις ἀνδράσιν, ἄλλο τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσι.

2. Der Gegensatz selbst fehlt aber auch oft gänzlich, und muß alsdann in Gedanken ergänzt werden. Dies ist namentlich der Fall bei Personal- und Demonstrativpronominen (Mὲν solitarium). Od. η, 237 ξείνε, τὸ μὲν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι. Herod. III, 3 λέγεται δὲ καὶ ὁδε ὁ λόγος, ἐμοὶ μὲν οὐ πιθανός, mir unwahrscheinlich, Andern vielleicht wahrscheinlich. Xen. Cyr. II. 2, 10 ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα. — So: ὡς μὲν λέγουσιν. Plat. Apol. p. 21. Δ' ἐλογισάμην, ὅτι τοῦτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἐγὼ σοφώτερός εἰμι. Id. Phaedon. p. 58. Α ταῦτα μὲν ἡμῖν ἡγγελέ τις: ubi cf. Stallbaum. — Ferner die Ausdrücke: οἶμαι μὲν, ἡγοῦμαι μὲν, δοκῶ μὲν, οὐκ οἶδα μὲν u. ähnl., ich glaube wol, freilich. — Aber auch hinter jedem andern Worte kann μὲν auf diese Weise stehen. So auch in der Frage, wo wir es durch doch, certe übersetzen können. Plat. Charm. p. 153. C παρεγένου μὲν, ἢ δ' ὅς, τῇ μάχῃ; du warst doch in der Schlacht?

¹⁾ S. Naegelsbach a. a. O. Exk. I. S. 173.

Δέ ohne vorhergehendes μέν.

§. 735. 1. Sehr häufig wird *δέ* ohne vorbereitendes *μέν* gebraucht. Dies geschieht, wenn *a)* der Vorstellung des Sprechenden bei dem erstern Gliede nicht zugleich auch das entgegengesetzte Glied vorschwebt, oder *b)* der Sprechende absichtlich auf den Gegensatz nicht vorbereiten will, oder *c)* das erstere Glied einen nur schwachen Gegensatz bildet, oder *d)* endlich das erstere Glied nicht ausdrücklich gesetzt, sondern aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange in Gedanken ergänzt werden muß.

2. Daher kann *δέ* ohne vorhergehendes *μέν* überall gebraucht werden, wo *μέν* — *δέ* angewendet werden, jedoch natürlich mit dem Unterschiede, daß, während in dem letztern Falle die gegenseitige Beziehung beider Glieder vollkommen deutlich hervortritt, in dem erstern dagegen dieselbe nur einseitig und unvollkommen bezeichnet wird. Xen. Cyr. IV. 5, 46 ὁρᾶτε ἵππους, ὅσοι ἡμῖν πάρεσιν, οἱ δὲ προσάγονται (st. ὅσοι οἱ μέν —). Vgl. Plat. Apol. p. 18. D. ibiq. Stallbaum. Xen. Hell. I. 2, 14 οἱ αἰχμάλωτοι — ὄχοντο ἐς Δεκέλειαν, οἱ δ' ἐς Μέγαρα und so fehlt oft *δὲ μέν* vor *δὲ δέ*. — In der Dichtersprache wird *μέν* selbst da oft ausgelassen, wo man die Bezeichnung der Wechselbeziehung beider Glieder durchaus erwartet. Eur. Or. 100 ὀρθῶς ἔλεξας, οὐ φίλως δέ μοι λέγεις. Ibid. 414 οὐ σοφός, ἀληθής δ' ἐς φίλους ἔφυν φίλος. Ibid. 414 sq. ὄνομα γάρ, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι, οἱ μὴ 'πὶ ταῖσι συμφοραῖς ὄντες φίλοι.

Anmerk. Daß übrigens *δέ* auch auf andere Bindewörter bezogen werden könne, als auf: γέ, τέ, καί, ἤ u. a., versteht sich von selbst. Xen. Cyr. IV. 4, 3 ὁ δὲ διήκουέ τε ἡδέως πάντων ὅσα ἐβούλοντο λέγειν, ἔπειτα δὲ καὶ ἐπήνεσεν αὐτούς.

3. Wir wollen nun noch folgende Erscheinungen im Gebrauche des *δέ* ohne vorhergehendes *μέν*, die wir schon oben bei *μέν* — *δέ* bemerkt haben, hervorheben.

a. Bei Wiederholung desselben oder eines gleichbedeutenden Wortes (§. 732, 3. *b.*). Il. ω, 484 ὥς Ἀχιλεὺς θάμβησεν, ἰδὼν Πρίαμον θεοειδέα· θάμβησαν δὲ καὶ ἄλλοι. Eur. Med. 98 μήτηρ κινεῖ πρᾶδ' αὖτις, κινεῖ δὲ χόλον. In der Prosa wird dem erstern Gliede stets *μέν* beigelegt.

b. Wenn Einem und denselben Gegenstände mehrere Prädikate beigelegt werden (§. 732, 3. *c.*). Herod. VII. 8, 2 Ἀριστάρχῳ τῷ Μιλησίῳ, δούλῳ δὲ ἡμετέρῳ.

c. Bei Handlungen, die in räumlicher, zeitlicher oder kausaler Beziehung parallel neben einander laufen (§. 732, 3. *d.*). Eur. Phoen. 426 νῦν ἦν· Ἀδράστου δ' ἦλθον εἰς παραστάδας.

d. Nach einem negativen Satze (§. 732. Anm. 3.). Thuc. IV, 86 οὐκ ἐπὶ κακῷ, ἐπ' ἐλευθέρῳσι δὲ τῶν Ἑλλήνων παρελήλυθα.

e. So wie *μέν* oft zwei Mal gesetzt wird (§. 733, 4.), so wird auch *δέ* ohne vorausgegangenes *μέν* häufig wiederholt, nämlich um die unterbrochene Rede wieder aufzunehmen und dann weiter fortzuschreiten, so wie auch, um einen bereits ausgeführten Gedanken noch Einmal kurz zusammenzufassen (*ut paucis complectar*) und darauf die Rede wieder fortzusetzen. Herod. I, 28 χρόνου δὲ ἐπιγινόμενου καὶ καταστραμμένων σχεδὸν πάντων τῶν ἐντὸς Ἄλφειο ποταμοῦ οἰκημένων (πλὴν γὰρ κ. τ. λ.), καταστραμμένων δὲ τούτων κ. τ. λ. So wird *δέ* auch oft einem in der Parenthese ausgesprochenen Satze entgegengestellt. Herod. VII, 67 ἐπεὶ ὦν ἀπὸ κατὰ εἰς τὰς Ἀθήνας πάντες οὗτοι πλὴν Παρίων (Πάριοι δὲ ὑπολειφθέντες ἐν Κύδνῳ ἐκαραδόκεον τὸν πόλεμον καὶ ἀποβήσεται), οἱ δὲ λοιποὶ ὥς ἀπὸ κατὰ εἰς τὸ Φάληρον κ. τ. λ. Häufig aber liegt der Satz, den *δέ* nach einer Unterbrechung wieder aufnimmt, versteckt im Vorangehenden.

f. So wie zwei Vordergliedern mit *μέν* — *μέν* zwei Hinterglieder mit *δέ* — *δέ* entsprechen (§. 733, 5.); so kann diese Entgegenstellung

auch dann eintreten, wenn die beiden Vorderglieder der Bindewörter *μέν* — *μέν* entbehren. Plat. Phaedon. p. 78. *C οὐκ οὐκ ἄπερ ἀτι καὶ ταῦτα καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα, τὰ δὲ ἄλλοι' ἄλλως καὶ μηδέποτε κατὰ ταῦτα, ταῦτα δὲ εἶναι τὰ ξύνθετα;* Doch sind die Hinterglieder, wie die Vorderglieder mannigfachen Veränderungen unterworfen.

4. Ein schöner, dem allein stehenden *δέ* eigenthümlicher Gebrauch, in dem aber seine adversative Kraft recht stark hervortritt, ist der bei Ausrufungen des Unwillens, wo *δέ* den Gegensatz zu einem aus dem Vorhergehenden zu ergänzenden Gedanken bildet. Dem. Mid. p. 582, 1 *ἀλλ' οὐκ ἂν εὐθέως εἴποιεν· τὸν δὲ βάσκανον! τὸν δὲ ὀλεθρον! τοῦτον δὲ ὑβρίζειν! ἀναπνεῖν δέ!*

Verbindendes δέ. — Δέ statt γάρ, οὖν. — Δέ in Fragen und Antworten.

§. 736. 1. Aus diesem Gebrauche, in dem die adversative Kraft weit schwächer, als in Begleitung eines vorausgehenden präparativen *μέν*, hervortritt, hat sich der verbindende Gebrauch des *δέ* entwickelt, in dem es Sätze äußerlich an einander reiht, und gleichsam einander gegenüberstellt, indem der neu hinzutretende Satz einen neuen und von dem vorangehenden verschiedenen Gedanken ausspricht, und so diesem gewissermaßen entgegensteht. Die deutsche Sprache kann dieses anreihende *δέ* in den meisten Fällen durch und übersetzen, da sie gewohnt ist, das Verhältniß der anzureihenden Sätze als ein rein kopulatives aufzufassen.

2. Daher wird *δέ* gebraucht, wenn die Rede von einem Gegenstande zu einem andern übergeht. Il. α, 43 — 49 *ὡς ἔφατ' εὐχόμενος· τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων· βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο κατ' ἄνω —, ἔκλαγξαν δ' ἄρ' οἱ διστοὶ ἐπ' ὤμων χρομένοιο —· δ δ' ἦϊε νυκτὶ βροχίῳ· ἔζετ' ἔπειτ' ἀπάνευθε νειῶν, μετὰ δ' ἰὸν ἔηκεν· δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένητ' ἀργυρέοιο βιοῖο.*

3. Selbst Sätze, welche ihrem Inhalte nach in dem Verhältnisse der Unterordnung stehen, werden häufig durch *δέ* angereiht, indem es dem Hörer oder Leser überlassen bleibt, sich die besondere Art der Satzverbindung aus dem Zusammenhange zu denken. Vgl. oben §. 729. So drückt sehr oft *δέ* den Grund aus, und steht statt *γάρ*, wobei jedoch auch der Unterschied oft Statt hat, daß *γάρ* den Satz als einen logisch untergeordneten, *δέ* hingegen als einen logisch beigeordneten und mit dem zu begründenden gleiche Würdigkeit habenden darstellt. Il. ι, 496 sq. *ἀλλ', Ἀχιλλεῦ, δάμασον θυμὸν μέγαν· οὐδέ τι σε χρή νηλεὲς ἥτορ ἔχειν· στρεπτοὶ δὲ τε καὶ θεοὶ αὐτοί.* Il. ξ, 416 *τὸν δ' οὐκ ἔχε θράσος, ὅς κεν ἰδῆται, ἔγγυς ἑὼν· χαλεπὸς δὲ Διὸς μέγαλοιο κεραννός.* Vgl. Il. α, 259. mit der Bemerkung von Naegelsbach. Eur. Hipp. 175 *δυσέρωτες δὲ φαινόμεθ' ὄντες τοῦδε (τοῦ ζῆν) — δι' ἀπειροσύνας ἄλλου βιώτου κοῦκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας· μύθοις δ' ἄλλως φερόμεσθα¹⁾.* Ganz entsprechend wird im Lateinischen *autem* gebraucht²⁾. Ferner auch statt *οὖν* wird es gebraucht, wenn Imperativsätze, die durch das Vorhergehende begründet sind, durch *δέ* angereiht werden. Il. θ, 204 *(Ἐννοσίγαιε, οἱ Δαναοί) τοι — δῶρ' ἀνάγουσιν πολλὰ τε καὶ χαρίεντα· σὺ δὲ σφισι βούλει νίκην!*

4. Auch in Fragen und Antworten wird *δέ* gebraucht, wo es gleichfalls Übergang und Fortsetzung bezeichnet, indem der Fragende oder Antwortende einem Andern in die Rede fällt, sie schnell aufnimmt, ihr einen neuen Gedanken hinzufügt und sie auf diese Weise fortsetzt. Xen. Cyr. V. 1, 4 *κελευόμενος δὲ ὁ Ἀράσπης ἐπῆρετο· Ἐώρακας δ', ἔφη, τὴν γυναῖκα, ᾧ Κύρε, ἦν με κελεύεις φυλάττειν;* Id. M. S. II.

¹⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 845.

²⁾ S. die Bemerkung ad Ciceron. Tusc. Disp. I. 2, 3.

9, 2 καὶ ὁ Σ., εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κρείων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοὶ τοὺς λύκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερύκωσι; und du hältst die Hunde —, sc. da du doch vor bösen Menschen ungeschützt bist. Herod. I, 116 ὁ δὲ ἀμείβετο ὧδε· Ὡ δέσποτα, ἐγὼ δὲ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ. Gut; aber u. s. w.. Soph. O. T. 378 Κρέοντος, ἡ σοῦ, ταῦτα τάξευρήματα; — Κρέων δὲ σοὶ πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί.

Adverbialer Gebrauch von δέ. — Καὶ δέ.

§. 737. 1. So wie wir bei καί, bei τε und andern Partikeln einen zwiefachen Gebrauch unterschieden haben, nämlich den einen, in dem dieselben neben der Bezeichnung der gegenseitigen Beziehung zweier oder mehrerer Sätze zugleich auch zur Verbindung der Sätze dienen, den andern, in dem ihre ursprüngliche adverbiale Natur hervortritt, nach dem sie nur die gegenseitige Beziehung der Sätze ausdrücken, ohne zugleich auch die Sätze mit einander zu verknüpfen: so müssen wir auch bei δέ diese doppelte Funktion unterscheiden. Nachdem wir daher die erstere erörtert haben, so bleibt uns noch die Erklärung der letztern übrig. In dieser Funktion tritt es auf bei οὐδέ, μηδέ in der Bedeutung: auch nicht, wie wir weiter unten sehen werden, und in der Verbindung: καὶ δέ.

2. Καὶ δέ (bei den Epikern ungetrennt, bei den übrigen aber durch Einschiegung des Wortes, welches das Gegenübergestellte bezeichnet, getrennt) lassen sich durch: auch andererseits, aber auch übersetzen. Zuweilen geht auch μέν vorher. Il. ψ, 80 ἀλλ' ἐμὲ μὲν κῆρ ἀμφέχανε στυγερή, ἥπερ λάχε γεινόμενον περ' καὶ δέ σοὶ αὐτῷ μοῖρα — τείχει ὑπὸ Τρώων — ἀπολέσθαι. Od. π, 418 Ἀντίνο', ὕβριν ἔχων, κακομήχανε! Καὶ δέ σε φασὶν ἐν δήμῳ Ἰθάκης μεθ' ὀμήλικας ἔμμεν' ἄριστον βουλῇ καὶ μύθοισι! und doch. Eur. El. 1125 καὶ σὺ δ' αὐθάδης ἔφυς, aber auch du (nicht allein Ägisthos). Xen. Hell. V. 2, 37 καὶ οἳ τε ἄλλοι προθύμως τῷ Τελευτίᾳ ὑπηρέτουν — καὶ ἡ τῶν Θηβαίων δέ πόλις — προθύμως ξυνέπεμπε καὶ ὀπλίτας καὶ ἱππέας.

Δέ im Nachsatze ¹⁾.

§. 738. 1. Δέ im Nachsatze hat, wie in Hauptsätzen, eine doppelte Kraft, entweder entgegenstellende (oppositive) oder fortführende, anreihende (konjunktive). Zuweilen steht auch hier im ersten Gliede μέν.

a. Das oppositive δέ, welches in seiner Bedeutung dem Adverb αὖ und den deutschen Adverbien dagegen, hinwiederum, die auch bei uns im Nachsatze auftreten können, entspricht, drückt im Nachsatze den Gegensatz aus, in dem derselbe mit seinem Vordersatze steht. Es steht α) oft hinter hypothetischen Vordersätzen (bei allen Autoren), β) hinter komparativen und relativen Vordersätzen. — α) Il. α, 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι —, εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι, so werde ich dagegen —. Il. μ, 215 εἴπερ γάρ τ' ἄλλοι γε περικτεινόμεθα πάντες —, σοὶ δ' οὐ δέος ἔστ' ἀπολέσθαι. Od. μ, 54 αἱ δέ κε λίσσῃαι ἑτάρους —, οἳ δέ σ' ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι δεόντων. (Statt δέ wird auch ἀλλά und αὐτάρ gebraucht, wie im Lat. at nach si. Il. α, 82 εἴπερ γάρ τε χόλον γε καὶ αὐτῆμαρ καταπέψῃ, ἀλλά τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κότον, ὅφρα τελέσῃ: ubi v. Naegelsbach. Il. θ, 153 εἴπερ γάρ σ' Ἐκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάγκη φήσῃ, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες. Il. τ, 164 εἴπερ γάρ θυμῷ γε μενοινάα πολέμῳ, ἀλλά τε λάθρη γυνὴ βαρύνεται. Il. χ, 390 εἰ δέ θανόντων περ καταλήθοντ' εἰν Ἀἴδαο, αὐτὰρ ἐγὼ καὶ κεῖθι φίλου μεμνήσομ' ἑταίρου.) Xen. Cyr. V, 5, 21 ἀλλ' εἰ μηδὲ τοῦτ', ἔφη, βούλει ἀποκρίνασθαι, σὺ δὲ τούντεῦθεν λέγε, εἰ κ. τ. λ. — β) Il. ζ, 146 οἷη περ φύλλων γενεή, τοῖη

¹⁾ S. Naegelsbach's XI. Exkurs zur Iliade.

δὲ καὶ ἀνδρῶν. Od. η, 108 δασον Φαίηκες περὶ πάντων ἰδρὺς ἀνδρῶν νῆα θοὴν ἐνὶ πόντῳ ἐλαυνέμεν, ὥς δὲ (so dagegen) γυναῖκες ἰσὶν τεχνῆσαι. Il. β, 716 οἱ δ' ἄρα Μηθῶνην καὶ Θαυμακίην ἐνέμοντο —, τῶν δὲ Φιλοκτήτης ἤρχεν, die führte hinwiederum ein Anderer an, nämlich Phil. (So αὖτε: Il. β, 738 οἱ δ' Ἀργισσαν ἔχον —, τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε — Πολυπόιτης. — Die sich entsprechenden Glieder sind nicht immer vollständig oder ebenmäßig ausgebildet, als: Il. ψ, 319 ἀλλ' ὅς μὲν θ' ἵπκοισι — πεποιθῶς ἀφραδέως ἐπὶ πολλὸν ἐλλίσσεται ἐνθα καὶ ἐνθα, ἵπκοι δὲ πλανῶνται ἀνὰ δρόμον (st. τούτῳ δέ, dem irren auch). Il. ω, 255 ἐπεὶ τέκον υἱὰς ἀρίστους —, τῶν δ' οὐτινὰ φημι λελεῖφθαι.) Soph. Phil. 86 ἐγὼ μὲν οὖς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύειν, Λαερτίου παῖ, τοὺς δὲ καὶ πράσσειν στυγῶ. Xen. Cyr. VIII. 5, 12 ὥσπερ οἱ ὀπλῖται, οὕτω δὲ καὶ οἱ πελτασταὶ καὶ οἱ τοξόται.

Anmerk. So steht δέ, besonders bei den Attikern, auch hinter verkürzten Vordersätzen in der Form des Partizips. Xen. M. S. III. 7, 8 θαυμάζω σου, εἰ ἐκείνους, ὅταν τοῦτο ποιῶσι, ῥαδίως χειρούμενος, τούτοις δὲ (so muß man mit d. vulgata lesen) μηδέποτε τρόπον οἷοι δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι, daß, obgleich — doch (δέ).

b. Das konjunktive δέ reiht den Nachsatz an den Vordersatz so an, als ob beide Sätze nicht in dem Verhältnisse der Subordination, sondern in dem der Koordination zu einander ständen. Diese Verbindungsweise beruht auf der oben (§.732, 2.) erwähnten parataktischen Satzfügung der Sprache in ihrer anfänglichen Entwicklung. Es hat sich allerdings ein aus einem Vorder- und einem Nachsatze bestehendes Satzgefüge vollständig ausgebildet; aber die Sprache, gewohnt an die parataktische Verbindungsweise, schickt zwar einen Vordersatz voraus, macht aber den Nachsatz, indem sie denselben nicht unmittelbar ohne alle Kopula auf den Vordersatz folgen läßt, sondern ihn durch δέ anreihet, gleichsam wieder frei von dem Vordersatze, und stellt ihn als einen selbstständigen, dem andern beigeordneten Satz hin. Daher finden wir dieselbe am Häufigsten in der epischen Sprache, dann auch bei Herodot, nur höchst selten aber in der genauen Sprache der Attiker. Sie findet Statt nach temporellen Vordersätzen. Od. λ, 387 αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλη ἀγνὴ Περσεφύνη γυναικῶν θηλυτεράων, ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο. Il. π, 199 αὐτὰρ ἐπειδὴ πάντας ἅμ' ἡγεμόνεσσιν Ἀχιλλεύς στῆσεν ἔθ' κρίνας, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν. Il. φ, 53 τὸν δ' ὥς οὖν ἐνόησε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς —, ὀχθήσας δ' ἄρα εἶπε πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν. So: ὄφρα — τόφρα δέ, ὅποτε — δέ, ἕως — δέ. Herod. IX, 70 ἕως μὲν γὰρ ἀπῆσαν οἱ Ἀθηναῖοι, οἱ δ' ἡμύνοντο.

2. Sehr häufig wird ein solches aus einem Vorder- und einem Nachsatze bestehende Satzgefüge einem andern solchen Satzpaar durch δέ — δέ entgegengestellt, so daß der zweite Vordersatz dem ersten, der zweite Nachsatz dem zweiten entspricht. Dergleichen Perioden sind bei Homer sehr häufig. In dem Nachsatze des ersten Satzpaars kann das δέ auch weggelassen werden. Il. α, 53 — 58 ἐν νῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ὄχετο κῆλα θεοῖο· τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς· — οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγεσθον ὀμηγερέες τ' ἐγένοντο, τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Il. ε, 436 — 439 τρεῖς μὲν ἔπειτ' ἐπόρουσε κατακτάμεναι μενεαίνων· τρεῖς δὲ οἱ ἐστυφέλιξε φαιεινὴν ἀσπίδ' Ἀπόλλων· ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσσυτο δαίμονι ἴσος, δεινὰ δ' ὁμοκλήσας προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων. Od. γ, 470 — 474 οἱ δ' ἐπεὶ ὤπτησαν κρέ' ὑπέρτερα καὶ ἐρύσαντο, δαίνυνθ' ἐξόμενοι· ἐπὶ δ' ἀνέρες ἔσθλοι ὄροντο, οἶνον ἐνοινοχοεῦντες ἐνὶ χρυσέοις δεπάεσσιν. Αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο, τοῖσι δὲ μύθων ἤρχε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ. Od. ι, 56 ὄφρα μὲν ἦώς ἦν — τόφρα δ' ἀλεξόμενοι μένομεν —· ἦμος δ' — καὶ τότε δὴ —. Il. ι, 550 ὄφρα μὲν — τόφρα δὲ —· ἀλλ' ὅτε δὴ — ἦτοι δ' —. Il. μ, 10 — 17 ὄφρα μὲν — καὶ — καὶ —, τόφρα δὲ —· αὐτὰρ ἐπεὶ — πολλοὶ δ' — οἱ μὲν —

§. 739. 740. *Beschrhg.* — *Αὖ, αὖτε, αὖτις, αὐτάρ, ἄτάρ — καίτοι.* 435

οἱ δὲ — πύρρατο δὲ — Ἀργεῖοι δὲ — δὴ τότε —. In solchen Perioden ist das δὲ des ersten Nachsatzes das oben erwähnte konjunktive, das jedoch oft zugleich auch entgegenstellende Kraft in sich schließt; das δὲ des zweiten Vordersatzes ein oppositives, indem es das zweite Satzepaar dem ersten entgegenstellt; endlich das δὲ des zweiten Nachsatzes wieder ein konjunktives, das jedoch auch hier häufig zugleich eine Entgegenstellung bezeichnet. Wenn dagegen, wie wir oben gesehen haben, μέν — μέν —; δέ — δέ gegenüberstehen; so ist das zweite μέν eine Wiederholung des ersten μέν, und das zweite δέ eine Wiederholung des ersten δέ.

Αὖ — αὖτε — αὖτις (αὖτις) — αὐτάρ, ἄτάρ ¹⁾.

§. 739. I. *Αὖ* in seiner ursprünglichen Kraft als Adverb hat ohne Zweifel die örliche Bedeutung: zurück, *retro* gehabt (vgl. αὐερύειν), obwohl es in derselben nicht mehr gefunden wird, indem sie schon sehr früh in die zeitliche: *rursus* überging (so bei Homer νῦν αὖ, δεύτερον αὖ, τὸ τρίτον αὖ u. s. w., bei den Attikern αὖ πάλιν, πάλιν αὖ neben αὖθις πάλιν, αὖθις αὖ πάλιν, αὖθις αὖ; wie es auch in Fragen und Ausrufen des Unwillens in der poetischen Sprache eine Wiederholung, wenn auch nicht derselben Sache, doch einer ähnlichen, ausdrückt. II. α, 540 τίς δ' αὖ τοι, δολομήτα, θεῶν συμφράσσατο βουλὰς; so auch τίπτ' αὖτε bei Homer), und dann auch, wie *rursus*, zur Bezeichnung einer Gegenüberstellung angewendet wurde: hinwiederum, *contra*, als: Xen. Hell. IV. 8, 1 καὶ ὁ μὲν δὴ κατὰ γῆν πόλεμος οὕτως ἐπολεμεῖτο· ἐν ᾧ δὲ πάντα ταῦτα ἐπράττετο, τὰ κατὰ θάλατταν αὖ καὶ τὰς πρὸς θαλάττη πόλεις γεγόμενα διηγῆσομαι.

2. Aus dieser Bedeutung entwickelte sich der konjunktionelle Gebrauch des ursprünglichen Adverbs, in dem es, wie δέ, *autem*, aber, das Verhältniß der Gegenüberstellung und Anreihung ausdrückt. Bei Homer entspricht zwar demselben zuweilen im Vordergliede μέν; aber die demselben inwohnende adverbiale Kraft waltete, so sehr vor, daß dieser Gebrauch nie, wie bei μέν — δέ, allgemein wurde: daher es denn auch in der Regel ein δέ als Stütze annimmt. Xen. M. S. I. 2, 12 Κριτίας μὲν γὰρ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων πλεονεχτίστατός τε καὶ βιαίότατος ἐγένετο, Ἀλκιβιάδης δὲ αὖ τῶν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πάντων ἀκρατέστατος καὶ ὑβριστότατος.

3. Mit αὖ sind gleichbedeutend: das homerische und dichterische: αὖτε (d. i. αὖ . . τέ, wie πότε, τότε, ἄλλοτε, ἐνιώτε), das dichterische: αὖθις und das ionische: αὖτις (Nebenformen v. αὖτε), αὐτάρ (episch) und ἄτάρ (entstanden aus αὖτε und ἄρ d. i. ἄρα). Die beiden letzten stehen immer an der Spitze des Satzes, und drücken den überraschenden oder befremdenden Gegensatz, oder einen raschen Übergang, ein rasches Fortschreiten aus. Herod. VI, 133 τοῦτο μὲν δὴ πρόσχημα λόγου ἦν· ἄτάρ τινα καὶ ἔγκοτον εἶχε τοῖσι Παρίοισι.

Καίτοι ²⁾.

§. 740. I. *Καίτοι*, jedoch, *verum*, *sed tamen*, wird besonders gebraucht, wenn der Sprechende das von ihm Ausgesagte corrigiren will, und so dasselbe abbricht, um auf etwas Anderes überzuspringen, wie die Lateiner *quamquam* gebrauchen. Aesch. Prom. 101 καίτοι τί φημι; *quamquam quid loquor?* Lysias c. Agor. §. 78 ἦλθεν οὗτος ἐπὶ τὴν φυλὴν — καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ἄνθρωπος

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 154 f. und Passow Wörterbuch s. v. αὖ.

²⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 840, 333. u. Hartung a. a. O. Th. II. S. 366 f. u. S. 362.

μαρώτερος, ὅστις, εἰδὼς ὅτι εἰσὶ τινες ἐπὶ φυλὴν τῶν ὑπὸ τούτου ἐκπεπωκότων, ἐτόλμησεν εἰσεῖν ὡς τούτους; Auch mit γέ in verstärkter Bedeutung. Eur. Or. 75 προσφθίγμασιν γὰρ οὐ μαινομαι σέθεν εἰς Φοῖβον ἀναφέρουσα τὴν ἀμαρτίαν· καίτοι στένω γέ τὸν Κλυταιμνήστρα μόνον ἐμῆς ἀδελφῆς: *quamquam sane doleo fatum Clytaemnestrae*.

Anmerk. 1. Wenn zwischen καί und τοί ein Wort tritt, so gehören beide Partikeln nicht zusammen, sondern τοί gehört zu dem unmittelbar vor ihm stehenden Worte. Xen. Cyr. VII. 3, 10 καὶ τάλλοι, ὃ Κῦρε, οὕτως ἔχει.

Anmerk. 2. Aber auch in konzessiver Bedeutung wird καίτοι (*quamquam*) gebraucht. Thuc. II, 64 καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει.

Anmerk. 3. Über das einen Übergang einleitende καίτοι s. weiter unten in der Lehre von τοί.

Anmerk. 4. Über den adversativen Gebrauch von μέντοι s. oben §. 698, a.

Ὅμως.

2. Ὅμως (v. ὁμός, gleich), gleichwol, doch, dennoch, verneint die Folge des vorangehenden Konzessivsatzes. Thuc. VI, 50 Λάμαχος μὲν ταῦτα εἰπὼν ὁμως προσέθετο καὶ αὐτὸς τῇ Ἀλκιβιάδου γνώμῃ. Die Entgegensetzung wird noch schärfer durch ein vorgesetztes ἀλλά — ἀλλ' ὁμως — bezeichnet. Auch nimmt es folgende Verstärkungen häufig an: ὁμως γε μὴν, ὁμως γε μέντοι.

Εἶτα, ἔπειτα.

3. Εἶτα und ἔπειτα (d. i. ἐπ' εἶτα) haben zuweilen die Bedeutung von ὁμως. Plat. Gorg. p. 519. Ε μέμφεσθαι τούτῳ, ὅτι ἀφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γεγονώς τε καὶ ὧν ἔπειτα πονηρός ἐστιν.

b) Beziehung der Beschränkung und Aufhebung.

Ἀλλά¹⁾.

§. 741. 1. Ἀλλά (Neutrum Pluralis von ἄλλος mit verändertem Tone, vgl. das deutsche sondern und das altlateinische *sed* st. *sine*, welches s. v. a. *se* mit paragogischem *d* ist, z. B. in *se* — *moveo*), sondern, *sed*, *at*, doch, jedoch, allein, drückt überhaupt Verschiedenheit, Trennung und Scheidung aus.

2. Nach der Beschaffenheit des vorangehenden Gliedes drückt ἀλλά entweder gerade das Gegentheil von dem aus, was in dem ersten Gliede ausgesagt ist, so daß das erstere Glied durch das letztere aufgehoben wird, und das eine neben dem andern nicht zu gleicher Zeit bestehen kann. Diefs geschieht a) wenn eine Negation vorangeht, und wir übersetzen dann ἀλλά durch sondern, als: οὐχ οἱ πλούσιοι εὐδαίμονες εἰσιν, ἀλλ' οἱ ἀγαθοί; — b) wenn eine Affirmation vorangeht, und darauf die Negation des Gegentheils folgt, und wir lassen dann ἀλλά im Deutschen unübersetzt, als: ἐκεῖθεν, ἀλλ' οὐκ ἐνθάδε ἤρπασθη Plat. Phaedr. p. 229. D.

3. Oder es bezeichnet nur etwas von dem im ersten Gliede Ausgesagten Verschiedenes, so daß das erstere Glied durch das letztere nur theilweise aufgehoben, d. h. nur beschränkt wird. Die Wirklichkeit des erstern Gliedes wird zwar gesetzt, jedoch so, daß etwas Anderes, wenn auch Verschiedenes, doch als neben jenem bestehend dargestellt wird. Diefs geschieht sowol nach affirmativen als auch

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 30—49. und die gründliche Abhandlung von G. T. A. Krüger *de formula ἀλλ' ἢ et affinium particularum post negationes vel negativas sententias usurpatarum natura et usu*. Brunsvig. 1834. p. 8.

nach negativen Konzessivsätzen, und wir übersetzen dann ἀλλά durch allein, jedoch: in diesem letztern Falle wird der Gegensatz in dem erstern Gliede durch μέν, ἤτοι, γέ u. s. w. vorbereitet. Il. π, 240 αὐτὸς μὲν γὰρ ἐγὼ μενέω νηῶν ἐν ἀγῶνι, ἀλλ' ἔταρον πέμπω. Il. α, 284 καὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, γέρον, κατὰ μοῖραν εἶπας, ἀλλ' ὁδ' ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων. Il. γ, 214 παῦρα μὲν (Menelaus dixit), ἀλλὰ μάλα λεγέως. Il. α, 22 ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντας ἐπηνύφημυσαν Ἀχαιοί, αἰδεῖσθαι ἱερῆα καὶ ἀγλαὰ δέχθαι ἄποινα, ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ. Xen. Cyr. VII. 1, 16 τὰ μὲν καθ' ἡμᾶς ἐμοίγε δοκεῖ καλῶς ἔχειν, ἀλλὰ τὰ πλάγια λυπεῖ με. Plat. Gorg. p. 448. D καλῶς γε — φαίνεται Il. παρσχευάσθαι εἰς λόγους· ἀλλὰ γὰρ, ὃ ὑπέσχετο Χαιρεφῶντι, οὐ ποιεῖ.

4. Aber auch nach negativen nicht konzessiven Sätzen wird ἀλλά gebraucht, wenn durch dasselbe nicht das Gegentheil des erstern Gliedes ausgedrückt, sondern die allgemeine Bedeutung der vorangehenden Negation durch eine Ausnahme beschränkt werden soll. Hier ist ἀλλά s. v. a. πλὴν oder εἰ μὴ, nisi, und kann im Deutschen durch als übersetzt werden. Es drückt auch hier etwas Verschiedenes aus, was in dem Umfange der vorhergehenden Negation nicht begriffen ist. Gemeiniglich steht in dem erstern Gliede ἄλλος, als: οὐδεὶς ἄλλος, ἀλλά, und dieses ἄλλος weist schon im Voraus auf das folgende ihm entsprechende ἀλλά hin. Od. φ, 70 οὐδέ τιν' ἄλλην μύθου ποιήσασθαι ἐπισχεσὶν ἐδύνασθε, ἀλλ' ἐμὲ ἱέμενοι γῆρας θέσθαι τε γυναῖκα. Il. φ, 275 ἄλλος δ' οὗτις μοι τόσον αἴτιος Οὐρανίωνων, ἀλλὰ φίλη μήτηρ. Od. θ, 311 οὗτις μοι αἴτιος ἄλλος, ἀλλὰ τοκῆς δύω. Soph. O. R. 1355 ἔπαισε δ' αὐτόχειρ νιν οὗτις ἀλλ' ἐγὼ. Eur. Hipp. 633 ῥᾶστον δ' ὅτ' τὸ μὴδὲν ἀλλ' ἀνωφελὲς εὐηθία κατ' οἶκον ἴδρυται γυνή. Xen. Vectig. III, 6 εἰς μὲν οὖν τὰς τοιαύτας αὐξήσεις τῶν προσόδων οὐδέπως δαπανῆσαι δεῖ οὐδὲν ἀλλὰ ψηφίσματα τε φιλόανθρωπα καὶ ἐπιμελείας. Id. Anab. VI. 4, 2 ἐν δὲ τῷ μέσῳ ἄλλη μὲν πόλις οὐδαμῶς οὕτε φίλα, οὕτε Ἑλληνίς, ἀλλὰ Θράκες καὶ Βιθυνοί. Plat. Symp. p. 192. E οὐδ' ἄλλο τι ἂν φανεῖν βουλόμενος, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοιτ' ἂν κ. τ. λ. Statt ἄλλος auch ἕτερος. Dem. Mid. p. 554 (R.) μὴδένα ἕτερον εἶναι τὸν Νικομήδου φρονέα, ἀλλ' Ἀρίσταρχον. So auch in der Frage, als: Plat. Protag. p. 354. B ἡ ἑκάς τι ἄλλο τέλος λέγειν, εἰς ὃ ἀποβλέψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλὰ (Stephan. e conj. ἀλλ' ἢ) ἡδονὰς τε καὶ λύπας; Nach τίς ἄλλος jedoch regelmässig entweder ἢ, oder ἀλλ' ἢ oder πλὴν¹⁾. Übrigens ist zu bemerken, daß sowohl auf eine einfache Negation, als auf οὐδὲν ἄλλο statt ἀλλά oft auch πλὴν (wofür sich auch πλὴν ἢ findet) folgt. Dem. c. Macart. p. 1073 οὐδενὸς αὐτοῖς μέλει πλὴν τοῦ πλεονεκτεῖν. Plat. Tim. p. 30. A θέμις δὲ οὕτ' ἦν οὕτ' ἔστι τῷ ἀρίστῳ δρᾶν ἄλλο πλὴν τὸ κάλλιστον. Wenn statt ἀλλά die Partikel δέ steht, so erscheint ἄλλος in Begleitung von μέν. Plat. Rep. II. p. 359. E τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν ἔχειν οὐδέν, περὶ δὲ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον.

5. Besonders bemerkenswerth ist die Verbindung von: ἀλλ' ἢ nach vorausgegangener Negation, oder nach einer Frage, in der ein negativer Sinn liegt (entweder nach dem Interrogativpronomen selbst, oder nach dem unbestimmten ἄλλο τι in Verbindung mit einem andern Fragworte), selbst nach Hinzufügung von ἄλλος, ἕτερος, also: οὐκ, οὐδὲν ἀλλ' ἢ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ' ἢ; οὐδὲν ἕτερον, ἀλλ' ἢ; τί ἄλλο, ἀλλ' ἢ; ἄλλο τι (mit vorausgehendem Fragpron.), ἀλλ' ἢ. Xen. Anab. VII. 7, 53 ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι. Id. Oecon. 13 οὕτε ἄλλος πώποτε μοι παρέσχε τὰ ἑαυτοῦ διοικεῖν ἀλλ' ἢ σὺ νυνὶ ἐθέλεις παρέχειν. Plat. Protag. p. 329. D τὰ τοῦ χρυσοῦ μορία οὐδὲν διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων, ἀλλήλων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι. Id. Phaedon. p. 97. D οὐδὲν ἄλλο σκοπεῖν προσήκειν ἀνθρώπῳ, ἀλλ' ἢ

¹⁾ S. Krüger l. d. p. 26 sq.

τὸ ἄριστον καὶ τὸ βέλτιστον. Id. Rep. IV. p. 429. Βεῖς ἂν εἰς ἄλλο τι ἀποβλέψας ἢ δειλὴν ἢ ἀνδρείαν πόλιν εἶποι, ἀλλ' ἢ εἰς τοῦτο τὸ μέρος; Id. Protag. p. 354. Β ἢ ἔχετε τι ἄλλο τέλος λέγειν — ἀλλ' ἢ ἡδονὰς καὶ λύπας. Id. Rep. VIII. p. 553. Δ τὸ μὲν οὐδὲν ἄλλο ἔα λογιζέσθαι οὐδὲ σκοπεῖν ἀλλ' ἢ δόθεν ἐξ ἐλαττοῦων χρημάτων πλεῖον ἔσται. Arist. Eqq. 779 ὥς δ' οὐχὶ φιλεῖ σ' οὐδ' ἔστ' εἶνους, τοῦτ' αὐτὸ σε πρῶτα διδάξω, ἀλλ' ἢ διὰ τοῦτ' αὐθ' ὅτιν σου τῆς ἀνδρακίᾳς ἀπολαύει ¹⁾).

Anmerk. 1. Diese Ausdrucksweise ist aus der Verschmelzung zweier der Bedeutung nach nah verwandter Konstruktionen entstanden: οὐδὲν ἄλλο — ἀλλὰ und οὐδὲν ἄλλο — ἢ. ἀλλὰ und ἢ stimmen hier in ihrer Bedeutung sehr mit einander überein; ἀλλὰ nämlich drückt hier nicht das Gegentheil aus, sondern nur, wie nach konzessiven Sätzen, etwas Verschiedenes, wie man auch aus dem in dem ersten Gliede beigefügten ἄλλος sehen kann, es hat also bloß restriktive Bedeutung. Eben so drückt auch ἢ nicht bloß Ausschließung, sondern auch Verschiedenheit (ἢ comparativum) aus. Da in der Verbindung: οὐδὲν ἄλλο — ἀλλὰ sich ἀλλὰ mehr auf οὐδὲν allein, als auf ἄλλο, und in der Verbindung: οὐδὲν ἄλλο — ἢ sich ἢ mehr auf ἄλλο allein, als auf οὐδὲν bezieht; so geschah es, daß beide Partikeln mit einander verbunden und gleichsam zu Einer verschmolzen, und im Laufe der Zeit selbst nach einer einfachen Negation oder negativen Frage (ohne ἄλλο) angewendet wurden, indem man die Beziehung der einzelnen Partikeln unbeachtet liefs. Vgl. οὐνεκα st. ἐνεκα.

Anmerk. 2. An vielen Stellen bleibt es zweifelhaft, ob ἀλλ' oder ἄλλ' zu schreiben sei, nämlich da, wo auch das Neutrum ἄλλο in den Sinn paßt, und das Pronomen ἄλλος nicht vorhergeht, als: Plat. Rep. I. p. 330. C οὐδὲν ἐθέλοντες ἐπαινεῖν ἀλλ' (alii ἄλλ') ἢ τὸν πλοῦτον. Arist. Ran. 227 οὐδὲν γὰρ ἔστ' ἄλλ' (Brunck.) ἢ κοᾶξ. Wenn 'ΑΑΑ' von der Negation zu weit entfernt ist, so ist ohne Zweifel die Schreibart ἀλλ' vorzuziehen; wenn es aber unmittelbar oder nach sehr geringer Entfernung auf die Negation, und zwar besonders auf das negative Pronomen, folgt, so möchte wol natürlicher ἄλλ' zu schreiben sein ²⁾. Dagegen wird in der elliptischen Ausdrucksweise: οὐδὲν ἄλλο (sc. ποῶ) ἢ oder τί ἄλλο (sc. ποιῶ) ἢ, auf welche nie ἀλλ' ἢ, sondern immer nur bloß ἢ folgt, stets οὐδὲν oder τί ἄλλ' richtiger geschrieben werden müssen, obwol auch hier die Kritik zuweilen schwankt ³⁾.

Anmerk. 3. An manchen Stellen ist der Gebrauch von ἀλλ' ἢ aus der Verbindung zweier Konstruktionen: οὐκ ἄλλὰ und οὐδὲν ἄλλο (sc. γίνεται) ἢ entstanden. Arist. Pac. 476 οὐ δ' οἶδε γ' εἶλκον οὐδὲν Ἀργεῖοι πάλαι, ἀλλ' ἢ κατεγέλων τῶν ταλαιπωρουμένων (entstanden aus οὐδὲ εἶλκον — ἀλλὰ κατεγέλων, non trahabant, sed ridebant und οὐδὲν ἐποιοῦν, ἢ κατεγ. nihil aliud faciebant, quam ridebant. Dem. Phil. I. p. 45, 19 μὴ μοι μυρλοὺς μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, ἀλλ' ἢ τῆς πόλεως ἔσται, exercitus noster non ex mercenariis etc. debet esse compositus, sed ex civibus und non ex mercenariis, neque —, neque ex aliis, quam, μηδὲ λέγε ἄλλας δυνάμεις, ἢ τῆς πόλεως ⁴⁾).

¹⁾ S. Heindorf ad Protag. p. 354. B. u. Krüger a. a. O.

²⁾ Krüger a. a. O. §. 28. p. 40. erklärt sich hierüber so: quum vero plurima inveniuntur exempla, in quibus illud ἀλλ' neque pro ἄλλο accipi, neque, tamquam ex librarii errore ortum, in alium casum pronominis, praegressae orationi accomodatum, possit refingi: praestat in dijudicanda ambiguae vocis natura horum exemplorum normam sequi, et ἀλλ' ἢ pro ἄλλὰ ἢ dictum accipere, etiamsi ἄλλο a constructionis ratione non sit alienum; praesertim quum ad universam sententiam plerumque nihil fere intersit, in priore membro negationi pronomem ἄλλο addatur, an omittatur.

³⁾ S. Krüger I. d. §. 29. p. 42.

⁴⁾ S. Krüger I. d. §. 30. p. 43 sq.

Anmerk. 4. Der Gebrauch dieses ἄλλά ist dem von πλήν sehr nahe verwandt. Überhaupt stimmt πλήν in seiner Anwendung vielfach mit ἄλλά überein, wie aus dem Vorhergehenden deutlich erhellt. So wird auch πλήν, wie ἄλλά, vor einer Negation gebraucht. Xen. Hier. I, 18 πάντες προσδέχονται πλήν οὐχ οἱ τύραννοι. Demosth. c. Dionysid. p. 1290 πλέουσα πανταχόσε πλήν οὐκ εἰς Ἀθήνας. So sagt man: πλήν ἤ. Plat. Apol. fin. ἀθλον παντὶ πλήν ἢ θεῷ. Ferner: πλήν ἄλλά. Lucian. Dial. Deor. XVI. fin. μέγα, ὦ Ἑρα, φρονεῖς, ὅτι ξύνει τῷ Διὶ, καὶ συμβασιλεύεις αὐτῷ, καὶ διὰ τοῦτο ὑβρίζεις ἀδεῶς· πλήν ἄλλ' ὄψομαι σε μετ' ὀλίγον αὖθις δακρύουσαν. Mit vorangehender Negation. Id. Prom. c. 20 οὐ ῥάδιον, ὡς Προμηθεῦ, πρὸς οὕτω γενναῖον σοφιστὴν ἀμυλλᾶσθαι· πλήν ἄλλά ὦνησο, διότι μὴ καὶ ὁ Ζεὺς ταῦτα ἐπήκουσέ σου. — Ja: πλήν ἄλλ' ἢ nach einer vorhergehenden Negation bei: Arist. Metaphys. c. I. in der Bedeutung: nisi quod¹⁾.

Anmerk. 5. Hinter den mit einer Negation verbundenen Komparativen: μᾶλλον, τὸ πλεον steht häufig ἄλλά, aber in einem andern Sinne, als ἤ. Durch ἤ nämlich werden beide Glieder gleichgestellt (*non magis quam*), durch ἄλλά aber wird das Gegentheil von dem im ersten Gliede Negirten ausgedrückt. Beide Glieder werden so mit einander verglichen, daß das letztere dem erstern vorgezogen, und auf diese Weise als das Gegentheil diesem entgegengestellt wird. Thuc. II, 44 οὐκ ἐν τῷ ἀγρεῖω τῆς ἡλικίας τὸ κερδαίνειν — μᾶλλον τέρπει, ἄλλὰ τὸ τιμᾶσθαι, i. e. *non in senectute lucrum magis juvat (sc. quam honor), sed honor (sc. magis, quam lucrum)*. Id. I, 83 καὶ ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὀπλων τὸ πλεον (sc. ἢ δαπάνης), ἄλλὰ δαπάνης (sc. τὸ πλεον ἢ ὀπλων). Id. II, 43 ἐλάμβανον τὸν τάφον ἐπισημότατον, οὐκ (i. e. οὐ τοῦτον, ἐν ᾧ) ἐν ᾧ κεῖνται μᾶλλον (sc. ἢ ἐκεῖνον, ἐν ᾧ ἡ δόξα αὐτῶν καταλείπεται, i. e. ἢ πᾶσαν τὴν γῆν), ἄλλ' ἐν ᾧ ἡ δόξα αὐτῶν ἀείμνηστος καταλείπεται (sc. μᾶλλον ἢ τοῦτον, ἐν ᾧ κεῖνται)²⁾. In derselben Bedeutung wird auch πλήν, und zwar auch ohne vorausgehende Negation gebraucht. S. §. 747. Anm. 2.

6. Endlich sind noch die elliptischen Ausdrücke zu erwähnen: οὐ μὴν ἄλλά oder οὐ μέντοι ἄλλά, — οὐ γὰρ ἄλλά (häufig bei den Attikern): doch nein! sondern. Die beiden erstern lassen sich kurz durch: jedoch, *verumtamen*, der letztere dann freilich oder freilich, übersetzen. Man muß dieselben dadurch ergänzen, daß man das Verb des vorangehenden Satzes oder an dessen Stelle Ausdrücke, wie: τοῦτ' ἐγένετο, τοῦτ' ἐστίν zu der Negation hinzudenkt. Xen. Cyr. I. 4, 8 ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ ἀκκῆνον ἐξετραχήλισεν· οὐ μὴν (sc. ἐξετραχήλισεν) ἄλλ' ἐπέμεινεν ὁ Κύρος μόλις πως, καὶ ὁ ἵππος ἐξανέστη. Arist. Ran. 463 φέρε δὴ ταχέως αὐτ'· οὐ γὰρ ἄλλά πειστέον, denn ich darf mich nicht weigern, sondern, d. i. ich muß ja doch gehorchen.

Anmerk. 6. Über ἄλλά im Nachsatze s. oben §. 738.

§. 742. Ausser dem bis jetzt erörterten Gebrauche von ἄλλά, indem es neben der Bezeichnung der gegenseitigen Beziehung zugleich auch zur Verknüpfung der Sätze diene, wird es auch mehr auf (die ursprüngliche) adverbiale Weise gebraucht, so nämlich, daß es zwar auch einen Gegensatz bezeichnet, aber nicht zugleich auch die Sätze verbindet. Hier entspricht ἄλλά dem lateinischen *at*. Es bezeichnet in dieser Funktion einen Übergang zu einem verschiedenen oder entgegengesetzten Gedanken. Daher wird es bei Aufmunterungen, Ausrufungen gebraucht, überhaupt, wenn die Rede plötzlich abgebrochen wird und sich rasch auf etwas Neues

¹⁾ S. Krüger a. a. O. §. 17. p. 27. §. 32. p. 49 f.

²⁾ S. Krüger a. a. O. §. 18.

hinwendet, als: ἀλλ' εὐτυχολῆς — ἀλλ' ἀνα! — ἀλλ' εἰα! — fern, wenn man rasch und entschlossen antwortet oder entgegnet, als: ἀλλ' βούλομαι, gut! ich will, oft in Frageform mit grosser Energie, um desto kräftiger den Widerspruch des Gegensatzes aufzudecken. Aesch. Choeph. 762 ἀλλ' ἢ φρονεῖς εὖ τοῖσι νῦν ἡγγεμένους;

Anmerk. 1. Der Gegensatz, auf den sich ἀλλά bezieht, steht bisweilen in einem hypothetischen Vordersatze (§. 738. a.). Il. 9, 153 εἴπερ γὰρ σ' ἔκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάγκη φήσῃ, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες. So auch nach: ἐπεὶ. Herod. IX, 41 ἐπεὶ (da) ὑμεῖς ἢ οὐκ ἴστε οὐδέν, ἢ οὐ τολμᾶτε λέγειν, ἀλλ' ἐγὼ ἔρω. — So auch: Ἀλλ' οὖν, wenn neben dem Gegensatze zugleich die Folge bezeichnet werden soll, Plat. Phaedon. p. 91. Β εἰ δὲ μηδὲν ἔστι τελευτήσαντι, ἀλλ' οὖν τοῦτόν γε τὸν χρόνον ἦτον ἀηδὴς ἔσομαι, so will ich aus diesem Grunde u. s. w. ¹⁾ Hieraus hat sich der nachhomerische Gebrauch entwickelt, daß ἀλλά, nach Weglassung des hypothetischen Vordersatzes, einem einzelnen Satzgliede beigefügt wird, und alsdann steht ἀλλά in der Mitte des Satzes. Soph. O. C. 1276 πειράσαι' ἀλλ' ὑμεῖς γε κινήσαι πατρός — σὺν, si nullus alius, at vos certe, i. e. versucht ihr doch wenigstens u. s. w.

Anmerk. 2. Auch kann ἀλλά ganz an die Spitze einer Rede treten, so daß Nichts vorangeht, worauf es bezogen werden könnte. Alsdann steht es in Beziehung entweder mit einer Betrachtung, die der Sprechende mit sich selbst angestellt hat, oder mit einer herrschenden und allgemein bekannten Ansicht. So hebt Xenophons Sympos. an: ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα οὐ μόνον μετὰ σπουδῆς πραττόμενα ἀξιολογούμενα εἶναι, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς παιδιαῖς.

Anreihung und Entgegenstellung negativer Sätze.

a. Οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε ²⁾).

§. 743. 1. Οὔτε — οὔτε (μήτε — μήτε), nec — nec, weder — noch, verbinden auf dieselbe Weise negative Glieder, wie τε — τε positive Glieder, indem dieselben unter Einem gemeinschaftlichen Hauptbegriffe zusammengefaßt und zu demselben gehörig gedacht werden. Il. α, 548 οὔτε θεῶν τις, οὔτ' ἀνθρώπων.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache steht zuweilen οὔτε — τε οὐ st. οὔτε — οὔτε. Eur. Hipp. 304 sq. οὔτε γὰρ τότε λόγοις ἐτέγγεθ' ὄδῳ, νῦν τ' οὐ πείθεται.

2. Ausser dieser gewöhnlichen Form finden sich noch folgende:

a. οὐ — οὔτε (mehr poetisch, als prosaisch). Il. ζ, 450 — 454 ἀλλ' οὐ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω, οὔτ' αὐτῆς Ἑκάβης οὔτε Πριάμοιο ἀνακτος, οὔτε κασιγνήτων —, ὅσσον σείο. Auch: οὐ — οὔτ' οὖν. Od. ι, 147 ἔνθ' οὔτις τὴν νῆσον ἐσέδρακεν ὀφθαλμοῖσιν, οὔτ' οὖν κύματα μακρὰ κυλινδόμενα προτὶ χέρσον εἰσίδομεν.

Anmerk. 2. Auch können die Glieder asyndetisch neben einander gestellt werden, was besonders in affektvoller Rede geschieht. Hymn. b. in Merc. 265 οὐκ ἴδον, οὐ πυθόμην, οὐκ ἄλλον μῦθον ἄκουσα, οὐκ ἂν μηνύσαιμ', οὐκ ἂν μῆνυτρον ἀροίμην, οὔτε βοῶν ἐλαιῆρι, κραταῖφ φωτὶ, ἔοικα.

b. οὐδέ — οὔτε, wie οὐ — οὔτε, nur daß, wenn οὐδέ st. οὐ steht, das erstere Glied mit dem Vorhergehenden verbunden ist. Hymn. Cer. 22 οὐδέ τις ἀθανάτων οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων ἤκουσεν φωνῆς.

c. οὔτε — οὐ (selten in Prosa). Der Sprechende beginnt mit οὔτε, als ob darauf ein zweites οὔτε folgen sollte, dann aber reiht

¹⁾ S. Matthiä §. 613. p. 1238. f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 192 — 203. Vgl. Franke Comment. II. de partic. negant. linguae gr. Rintelii. 1833.

er plötzlich das folgende Glied ἀσυνδέτως an, um seiner Rede einen größern Nachdruck zu geben. Herod. VIII, 98 τοὺς οὔτε νικητοὺς, οὐκ ἴμβρος, οὐ καῦμα, οὐ νύξ ἔργει. Eur. Or. 41 sq. ὧν οὔτε σῖτα διὰ λέξης ἐδέξατο, οὐ λούτρ' ἔδωκε χρωτὶ.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache wird das erstere οὔτε zuweilen in kurzen Sätzen auch ganz weggelassen, als: Pindar. Pyth. VI, 48 ἄδον οὐθ' ὑπέροπλον ἦβαν δρέπων: ubi v. Dissen p. 277. Ed. Goth.

d. οὔτε — οὐδέ (auch verstärkt οὐδ' αὖ, οὐδὲ μὴν, οὐδέ γε) verhalten sich gerade, wie: τέ — δέ (§. 722, 5.), und bedeuten daher: weder — noch auch, wenn das durch οὐδέ beigeordnete Glied adverbative oder auch augmentative Bedeutung hat, wie: nec — neque oder neque vero ¹⁾. Plat. Apol. S. p. 19. Δ ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδὲν ἔστιν, οὐδέ γ' εἴ τινας ἀκηκόατε, ὥς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους, καὶ χρήματα πράττομαι, οὐδέ τοῦτο ἀληθές: ubi v. Stallbaum. Xen. Cyr. I. 6, 6 καὶ οἶδά σε ἐπιτιθέντα αὐτῷ, ὥς οὐδὲ θέμις εἴη αἰτεῖσθαι παρὰ τῶν θεῶν οὔτε ἵππεύειν μὴ μαθόντας ἵππομαχοῦντας νικᾶν, οὔτε μὴ ἐπισταμένους τοξεύειν τοξεύοντας κρατεῖν τῶν ἐπισταμένων, οὔτε μὴ ἐπισταμένους κυβερνᾶν, σῶζειν εὐχεσθαι ναὺς κυβερνῶντας, οὐδέ μὴ σπεύροντας γε [σῖτον] εὐχεσθαι, καλὸν αὐτοῖς σῖτον φύεσθαι, οὐδέ μὴ φυλαττομένους [γε] ἐν πολέμῳ σωτηρίαν αἰτεῖσθαι. Plat. Legg. VIII. p. 340. Α οὔτε τινὸς πώποτε γυναικὸς ἤψατο, οὐδ' αὖ παιδός.

Anmerk. 4. Auch wird οὐδέ nach οὔτε (so wie auch nach οὐ) — οὔτε gebraucht, wenn Unterabtheilungen oder nähere Bestimmungen, Erklärungen den durch οὔτε — οὔτε eingeleiteten Gliedern beigelegt werden: weder — und nicht, als: Plat. Gorg. p. 500. Β μήτε αὐτὸς οἴου δεῖν πρὸς ἐμὲ πᾶλιν, μηδ' ὅτι ἂν τύχῃ παρὰ τὰ δέοντα ἀποκρίνου, μήτ' αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὥς παίζοντος, weder — und nicht — noch. So: Il. α, 115 ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἔσιλ χερείων οὐ (st. οὔτε) δέμας, οὐδέ φυήν, οὐτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι ἔργα.

3. Ferner kann auch ein negativer Satz mit einem positiven verbunden werden. Alsdann werden dieselben auf folgende Weise verknüpft:

α) οὔτε — τέ (selten καί), neque — que (et) ²⁾ Herod. V, 19 οὔτε γὰρ οἱ βάρβαροι ἀλκιμοὶ εἰσι, ὑμεῖς τε τὰ ἐς τὸν πόλεμον ἐς τὰ μέγιστα ἀνήκετε ἀρετῆς πέρι. Id. VII. 8, 1 οὐτ' αὐτὸς κατηγοήσομαι νόμον τόνδε ἐν ὑμῖν τιθεῖς, παραδεξάμενός τε αὐτῷ χρήσομαι. Eur. Iph. Γ. 595 sq. εἰ γὰρ οὔτε δυσγενὴς, καὶ τὰς Μυκῆνας οἶσθα. Plat. Protag. p. 361. Ε οὔτε τᾶλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἄνθρωπος, φθονερός τε ἥκιστ' ἐν ἀνθρώπων. Vgl. ibid. p. 347. Ε. ³⁾.

β) οὔτε — δέ, wenn das zweite Glied einen Gegensatz zu dem ersten ausdrückt. Xen. Anab. VI. 1, 16 ἀλλὰ δὴ ἐκεῖ μὲν οὔτε πλοῖα ἔστιν οἷς ἀποπλευσόμεθα, μένουσι δὲ αὐτοῦ οὐδὲ μιᾶς ἡμέρας ἔστι τὰ ἐπιτήδεια. Plat. Rep. III. p. 398. extr. οὔτε ἄρα ἀνθρώπους ἀξιόους λόγου κρατούμενους ὑπὸ γέλωτος ἂν τις ποιῇ, ἀποδεκτίον, πολὺ δὲ ἥττον, ἢ ἂν θεούς: ubi cf. Stallbaum. Id. Legg. I. p. 627. Ε μήτε ἀπολέσειε μηδὲνα, διαλλάξας δὲ εἰς τὸν ἐπίλοιπον χρόνον — διαφυλάττειν δύναιτο.

b. Οὐδέ, μηδέ ⁴⁾.

§. 744. 1. Οὐδέ drückt entweder einen Gegensatz aus, oder dient zur Anreihung eines neu hinzutretenden Satzes.

¹⁾ Vgl. Herzog zu Quintilian. X. S. 130 f.

²⁾ S. die Bemerkung ad Cicer. Tusc. Disp. I. 4, 7.

³⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 26. C. und ad Philob. p. 50.

⁴⁾ S. Hartung a. a. O. I. S. 203 — 212.

a. **Adversativ.** Il. ω, 25 ἐνθ' ἄλλοις μὲν πᾶσιν ἐήνδανεν, οὐδὲ ποδ' Ἑρῆ, *neque* (aber nicht) *Junoni*. Od. γ, 141 ἐνθ' ἦτοι Μενέλαος ἀνώγει πάντας Ἀχαιοὺς — οὐδ' Ἀγαμέμνονι πάμπαν ἐήνδανε. So steht auch οὐδέ (nicht οὔτε) wenn derselbe Begriff erst positiv, dann negativ ausgedrückt wird, als: μνήσομαι οὐδέ λάθωμαι. Od. ι, 408 Οὗτος μὲν κτείνει δόλῳ οὐδὲ βίῃφιεν. Soph. El. 997 γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφα. Überhaupt, wenn an einen positiven Satz ein negativer angereiht wird. Od. α, 369 νῦν μὲν δαινύμενοι τερπόμεθα, μηδὲ βοήτῃς ἔστω.

Anmerk. 1. Wenn aber der Nachdruck nicht auf die Negation gelegt wird, so wird das adversative Verhältniß dadurch bezeichnet, daß das Wort, auf dem der Gegensatz ruht, vor δέ gestellt und die Negation οὐκ oder μή nachgesetzt wird.

b. **Anreihend.** Il. α, 330 οὐδ' ἄρα τώγε ἰδὼν γήθησεν Ἀχιλλεύς. Οὐ — οὐδέ, nicht — und oder auch nicht. Eur. Med. 474 οἱ τοὶ θράσος τόδ' ἐστὶν οὐδ' εὐτολμία. (Bei οὐ — οὔτε weist das erstere οὐ auf das folgende Glied hin, bei οὐ — οὐδέ aber ist dies nicht der Fall, sondern das zweite Glied erscheint bloß als ein nachträglicher Zusatz.)

2. **Ferner:** οὐδέ — οὐδέ, auch nicht — und nicht (nec — weder — noch). Il. ι, 372 sqq. οὐδ' ἂν ἔμοιγε τετλαίη — εἰς ὧν ἰδέσθαι· οὐδέ τι οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδὲ μὲν ἔργον. Oft ist auch das erstere οὐδέ s. v. a. *ne* — *quidem* (s. weiter unten 5.), und das letztere bloß anreihend. Isocr. Paneg. p. 64, 115. καὶ μὴν οὐδέ τῇ παροῦσαν εἰρήνην οὐδέ τὴν αὐτονομίαν — ἄξιαν ἐλέσθαι, *ne pacem quidem neque libertatem*.

Anmerk. 2. Οὐδέ (μηδέ) vertritt also die Stelle von καὶ οὐ (καὶ μή). Wenn aber hinter καὶ die Negation steht, so gehört diese nicht zu jenem, sondern zu dem folgenden Worte, welches sie verneint (wie: *et non*, *ac non*), und καὶ bezeichnet einen Zusatz zur Ergänzung der Gedanken: und dazu, und zwar, wie sich dies deutlich zeigt, wenn derselbe Begriff des Nachdrucks wegen positiv und negativ ausgedrückt, und eine Erklärung des einen durch den andern beabsichtigt wird. Od. θ, 307 δεῦθ' ἵνα ἔργα γελαστὰ καὶ οὐκ ἐπιεικτὰ ἰδῇσθε (i. e. *et intolerabilia*). Herod. I, 91 συνέγνω ἑωῦτοῦ εἶναι τὴν ἀμαρτίαν, καὶ οὐ τοῦ θεοῦ, und zwar nicht (strenger Gegensatz; οὐδέ, aber nicht, äußerliche Gegenüberstellung, nicht notwendige Verbindung beider Glieder). Demosth. de Cor. p. 254, 85 φαίνομαι τοίνυν ἐγὼ χάριτος τετυχηκώς τότε καὶ οὐ μέμψεως οὐδέ τιμωρίας. Ibid. p. 255, 89 ὧν διαμάρτοιν καὶ μὴ μετάσχοιν ὧν ὑμεῖς — τοὺς θεοὺς αἰτεῖτε, μηδὲ μεταδίδοιν ὑμῖν ὧν αὐτοὶ προήρηνται¹⁾).

Anmerk. 3. Zuweilen trennt sich die Negation des ersten Gliedes von δέ und schließt sich an ein anderes Wort an, und oft fehlt sie gänzlich und muß alsdann aus dem folgenden zu dem beiden Gliedern gemeinschaftlichen Verb gehörigen οὐδέ ergänzt werden. Od. ε, 223 ἔργον δέ μοι οὐ φίλον ἔσκεν οὐδ' οἰκωφελὴ. Herod. I. 215 σιδήρῳ δέ οὐδ' ἀργύρῳ χρεώνται οὐδέν.

3. Wenn zwischen οὐδέ — οὐδέ die Negationen οὔτε — οὔτε treten; so bezeichnen sie die letztern Glieder, die den andern untergeordnet sind. Aeschin. in Tim. p. 44 ἂν τις Ἀθηναίων ἐταιρήσῃ, μὴ ἐξέστω αὐτῷ τῶν ἐννέα ἀρχόντων γενέσθαι, μηδ' ἱερωσύνην ἱεράσασθαι, μηδὲ συνδικησάτω τῷ δημοσίῳ, μηδὲ ἀρξάτω ἀρχὴν μηδεμίαν μηδέποτε μήτ' ἐνδημον, μήτ' ὑπερόριον, μήτε κληρωτὴν, μήτε χειροτονητὴν, μηδὲ κηρυκευσάτω —, μηδὲ γνώμην εἰπάτω μηδέποτε μήτε ἐν τῷ δήμῳ, μήτε ἐν τῇ βουλῇ, μηδ' ἂν δεινότατος ἢ λέγειν Ἀθηναίων.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 212 — 214. u. Franke Comment. II. laud. p. 9.

4. Wenn ein positiver Satz mit einem negativen verbunden wird, so kann ein τε des ersten Gliedes auf das folgende οὐδέ des zweiten Gliedes bezogen werden. Od. φ, 310 πῖνέ τε μηδ' ἐρίδαινε. Wenn aber auf einen durch οὐδέ eingeleiteten negativen Satz τε oder καί folgt; so stehen diese nicht in Beziehung auf οὐδέ, sondern auf ein anderes Wort des vorangehenden Satzes. Hymn. Cer. 95 οὐδέ τις ἀνδρῶν εἰσορόων γίγνωσκε βαθυζώνων τε γυναικῶν (= ἀνδρῶν τε γυναικῶν τε). Anders verhält sich die Sache in Beispielen, wie: Herod. VII 8, 1 χώρην τε τῆς νῦν ἐκτῆμεθα οὐκ ἐλάσσονα οὐδέ φλαυροτέρην παμφοροτέρην τε; denn hier bezieht sich τε nicht auf das nächste οὐδέ, sondern auf οὐκ.

Oὐδέ in adverbialer Bedeutung.

5. Das nicht Sätze verknüpfende οὐδέ entspricht dem oben erörterten καί in positiven Sätzen, und bedeutet: auch nicht, nicht einmal, ne — quidem. Es kann, wie καί, in beiden auf einander bezogenen Sätzen stehen, als: Xen. Cyr. I. 6, 18 ὥσπερ οὐδέ γεωργοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος, οὕτως οὐδέ στρατηγοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος εἶναι, auch nicht —, auch hinwiederum nicht ¹⁾. Sehr häufig wird aber οὐδέ, wie καί, nur Einmal gesetzt, so wie es überhaupt alle Erscheinungen von καί, die wir oben §. 728. auseinandergesetzt haben, theilt. Eben so kann es, wie καί (§. 728, 2.), eine Steigerung ausdrücken, als: οὐδ' ὁ κρᾶτιστος ἐτόλμησεν αὐτῷ μάχεσθαι, so: οὐδεὶς (seit Aristotel. οὐθεὶς, d. i. nicht οὐτ' εἷς, sondern οὐδ' εἷς, indem dadurch eine fehlerhafte Aussprache an die Stelle von δ trat) οὐδέ εἷς, ne unus quidem, οὐδ' ὥς, ne sic quidem, οὐδ' ὅσον, οὐδ' ὅπωςτιοῦν u. s. w. Die Negation kann sich in solchen Sätzen bei dem Prädikate wiederholen, als: Soph. Trach. 279 ὕβριν γὰρ οὐ στέργουσιν οὐδὲ δαίμονες, non amant ne dii quidem.

C. Disjunktive Beiordnung.

§. 745. 1. Die disjunktive Beiordnung besteht darin, daß Sätze, von denen der eine den andern ausschließt, so daß der eine nur dann als bestehend gedacht werden kann, wenn der andere als nicht bestehend gedacht wird, zu einem Ganzen verbunden werden. Dieses Verhältniß (Disjunktion) wird durch die (disjunktiven) Bindewörter: ἢ — ἢ (episch ἢέ — ἢέ) ²⁾, εἴτε — εἴτε, ἔαντε — ἔαντε, bezeichnet.

a. Alternatives ἢ. — ἢ — ἢ.

2. ἢ hat eine doppelte Bedeutung; es bezeichnet entweder Ausschließung (alternative Bedeutung) oder Verschiedenheit (komparative Bedeutung); wir betrachten zuerst die alternative, und dann die komparative Bedeutung. ἢ — ἢ, entweder — oder, aut — aut, oder vel — vel (denn die griechische Sprache hat nicht, wie die lateinische, zwei unterschiedene Formen; aut unterscheidet sich nur dadurch von vel, daß es die nothwendige, vel (v. velle) dagegen die willkürliche Ausschließung, bezeichnet). Od. ξ, 330 ἢ ἀμφιδὸν ἢ ἐκρυφιδόν. Il. α, 138 ἢ τέον ἢ Αἴαντος — γέρας, ἢ Ὀδυσῆος.

3. Auch kann das erste präparative ἢ weggelassen werden. Il. α,

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 209 ff.

²⁾ S. Hartung a. a. O. II. Th. S. 49 — 72., welcher ἢ oder ἢέ (Fḥ, Fḥé) von d. indischen wā (genau verwandt mit dem lat. ve, z. B. in vectors, u. dem german. waz, welches dem griech. πλῆν entspricht,) ableitet.

62 μάντιν ἰρτέομεν ἢ ἱερῆα ἢ καὶ ὄνειροπόλον. Eur. Or. 1145 ἔχομεν κλέος, καλῶς θανόντες ἢ καλῶς σεσσωμένοι.

Anmerk. 1. Über ἢ in der Frage s. unten die Lehre von dem Fragsatze.

Anmerk. 2. Das Verhältniß der Beiordnung, in dem die disjunktiven Glieder stehen, bezeichnet Homer zuweilen durch ein hinzutretendes τε (§. 723, 3.), wodurch die Bedeutung des ἢ der von εἰς sehr nahe gebracht wird. Il. ρ, 42 πόνος ἔσται — ἢτ' ἀλκῆς ἢ τε φόβου. Il. τ, 148 δῶρα μὲν, αἶ κ' ἐθέλησθα, παρασχέμεν, ὥς ἐπιεικές, ἢτ' ἐχέμεν.

4. Bei den Attikern gesellt sich häufig zu dem erstern ἢ die gleichfalls trennende und ausschließende Partikel τοί, wodurch das Verhältniß der Disjunktion noch weit schärfer bezeichnet wird, und das ἢ, welches die Dienste sowol von *aut* als von *vel* versieht, die bestimmte Bedeutung von *aut* (entweder nur — oder) annimmt. Zur Verstärkung tritt zu dem ἢτοι gewöhnlich noch γέ. Plat. Parmen. p. 131. Α οὐκοῦν ἢτοι ὅλου τοῦ εἶδους ἢ μέρους ἐκάστου τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει. Id. Phaedon. p. 76. Α ἢτοι ἐπιστάμενοί γε αὐτὰ γέγοναμεν — ἢ ὕστερον — ἀναμιμνήσκονται. Id. Gorg. p. 460. Α ἢτοι πρότερόν γε ἢ ὕστερον μαθόντα παρὰ σοῦ ¹⁾. — Nur selten tritt dieses τοί zu dem zweiten Gliede, da es natürlicher ist, gleich in dem ersten Gliede die nothwendige Ausschließung anzudeuten. Pindar. Nem. VI. 5 sq. ἀλλὰ τι προσφέρομεν ἢ μέγαν νόον ἢτοι φύσιν ἀθανάτοισι: ubi v. Dissen Explicat. p. 404. Plat. Rep. I. p. 344. Ε ἔοικας (sc. οἶσθαι τοῦτι ἄλλως ἔχειν), ἦν δ' ἐγώ, ἢτοι ἡμῶν γε οὐδὲν κήδεσθαι, *videris aliter existimare, aut certe nostri quidem curam habere nullam.* S. Stallbaum ad h. l.

Anmerk. 3. Von diesem disjunktiven ἢτοι muß man das epische, eine Versicherung bezeichnende ἢτοι (§. 699.) wohl unterscheiden.

Anmerk. 4. Wenn das eine Glied, worauf sich ἢ bezieht, nicht gesetzt ist, sondern entweder aus dem Vorangehenden oder aus dem durch ἢ eingeleiteten Satze ergänzt werden muß, so wird ἢ durch sonst (scil. wenn dies nicht ist), *alias, alioquin* übersetzt. Plat. Phaedr. p. 245. Ε τοῦτο δὲ οὐτ' ἀπόλλυσθαι οὐτε γίνεσθαι δυνατόν, ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στήναι, *alioquin omne coelum collapsum stare.*

Anmerk. 5. Die disjunktiven Bindewörter: ἢ — ἢ werden bei den Epikern (sehr selten bei den Tragikern) mit μὲν und δέ: ἢ μὲν — ἢ δέ verbunden, und drücken alsdann nicht die disjunktive, sondern, wie καί — καί, τε — τε, die kopulative Beziehung aus. Statt ἢ δέ wurde nach Versbedarf auch ἰδέ, welches als eine aus ἢ δέ abgeschwächte Form anzusehen ist, angewendet. Da in dieser Verbindung das disjunktive Verhältniß gar nicht hervortritt, so scheint dieses ἢ einem ganz andern Stamme anzugehören, als das disjunktive ἢ ²⁾. Il. ε, 128 ὄφρ' εὖ γινώσκῃς ἢ μὲν θεὸν, ἢ δέ καὶ ἄνδρα, sowol eines Theils, als andern Theils. Oft wird dem ἢ δέ ein καί beigegeben. Il. δ, 257 πέρι μὲν σε τίω — ἢ μὲν ἐνὶ πολέμῳ, ἢ δ' ἄλλοτε ἐπὶ ἔργῳ, ἢ δ' ἐν δαίῃ. Dem ἢ μὲν entspricht, jedoch selten, ein folgendes καί oder τε, und noch seltener δέ. Il. ο, 664 μνήσασθε — παίδων ἢ δ' ἀλόχων —, ἢ μὲν ὄρεω ζῶουσι καὶ ᾧ κατατεθνήκασιν. Vgl. Od. δ, 575

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 27. C.

²⁾ Hartung a. a. O. Th. I. S. 215 ff. erklärt ἢδ für identisch mit der indischen vergleichenden Partikel *wā* oder *wā*, *sicut*, wie (zu unterscheiden von dem indischen disjunktiven *wā*, ἢ in der Bedeutung oder), so daß also ἢ μὲν — ἢ δέ Abkürzungen aus: ἢ μὲν — ἢ δέ wären, und bedeuteten: gleichergestalt das Eine, wie das Andere (Gleichstellung und Gegenüberstellung zugleich).

(ἢμὲν — τε) und Il. μ, 428 (ἢμὲν — δε). Dagegen entspricht ἢδὲ einem vorhergehenden μέν, oder τέ, oder καί. Od. μ, 168 αὐτίκ' ἔπειτ' ἄνεμος μέν ἐπαύσατο, ἢδὲ γαλήνη ἐπλετο. Od. α, 12 πόλεμόν τε πεφρυγότες ἢδὲ θάλασσαν. Oft wird auch ἢδὲ ohne vorhergehende Partikel gebraucht. Il. α, 334 Διὸς ἄγγελοι ἢδὲ καὶ ἀνδρῶν. Eur. Hec. 320 γράται γυναῖκες ἢδὲ πρεσβῦται σέθεν: ubi v. Matthiae Not. p. 39. et Pflugk v. 323.

b. Εἴτε — εἴτε, εἰάν τε (ἦν τε) — εἰάν τε (ἦν τε).

§. 746. 1. Wenn das Verhältniß der Disjunktion hypothetisch ausgesprochen werden soll, so gebrauchen die Griechen (jedoch erst nach Homer) die hypothetischen Konjunktionen: εἰ und εἰάν in Begleitung von τε, wie im Lateinischen *sive — sive*. Obschon diese Verbindung ihre genauere Erörterung erst in der Lehre von den hypothetischen Sätzen finden kann; so erwähnen wir dieselbe doch schon hier, theils wegen der Verwandtschaft der Bedeutung mit ἢ — ἦ, theils wegen der häufigen Abwechslung eines εἴτε mit ἦ, theils auch, weil die durch εἴτε — εἴτε eingeleiteten Nebensätze oft so in den Hauptsatz einverleibt sind, daß sie ihre Natur als Nebensätze gänzlich abgelegt zu haben scheinen.

a) Εἴτε — εἴτε. Oft wird zur Verstärkung dem erstern oder letztern Gliede die Partikel δὴ oder das Suffix οὖν beigegeben. Herod. I, 86 ἐν νόφ' ἔχων, εἴτε δὴ ἀκροθίνια ταῦτα καταγυεῖν θεῶν δτεφ δὴ, εἴτε καὶ εὐχὴν ἐπιτελέσαι θέλων. Plat. Rep. VI. p. 493. D εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ. Id. Apol. p. 27. C εἴτ' οὖν καὶνὰ εἴτε παλαιά. Οὖν kann auch zu beiden Gliedern treten. Ibid. p. 34. E εἴτ' οὖν ἀληθές, εἴτ' οὖν ψευδές.

Anmerk. Zuweilen: εἴτε — ἦ. Plat. Rep. II. p. 364. B εἴτε τι ἀδίκημά του γέγονεν αὐτοῦ ἢ προγόνων: ubi v. Stallbaum. Oder: ἦ — εἴτε wol nur poetisch: Eur. Alc. 112 ἢ Λυκίας εἴτ' ἐπὶ τὰς ἀνύδρους Ἀμυωνιάδας ἔδρας. — Εἴτε nur Einmal, auch wol nur poet. Soph. O. T. 517 λόγοισιν εἴτ' ἐργοισιν. Auch: εἰ — εἴτε. Aesch. Eum. 459 σὺ δ', εἰ δικαίως, εἴτε μή, κρῖνον δίκην. So die lateinischen Komiker, z. B. Plaut. Curs. I. 1, 4 *Si media non est, sive est prima vespera, tamen est eundem* ¹⁾. Endlich: εἴτε — εἰ δέ. Plat. Apol. p. 40. C καὶ εἴτε δὴ μηδεμία αἰσθησις ἔστιν. — E εἰ δ' αὖ οἶον ἀποδημῆσαι, nach einer langen Unterbrechung ²⁾. Eben so im Latein.: *sive — si vero* ³⁾.

b) Ἐάν τε — εἰάν τε, ἦν τε — ἦν τε, ἄν τε — ἄν τε, stets in Verbindung mit dem Konjunktiv. Diese Form der Disjunktion unterscheidet sich in Hinsicht der Bedeutung von der vorhergehenden, wie die hypothetischen Konjunktionen: εἰ und εἰάν. Plat. Euthyphr. c. 6 εἰάν τε πατήρ ὢν τυγχάνῃ, εἰάν τε μήτηρ, εἰάν τε ἄλλος ὅστις οὖν. Statt dieser Form findet sich bei Soph. Ant. 327 εἰάν δέ τοι ληφθῇ καὶ μή.

Komparatives ἢ ⁴⁾.

§. 747. Die Partikel ἢ wird nicht allein zur Bezeichnung des disjunktiven Verhältnisses, sondern auch in der Vergleichung ge-

¹⁾ S. Ramshorn Lat. Gr. §. 180. Not. 2. S. 532. (S. 827. Ed. II.) und Ruhnken. ad Terent. Andr. I. 3, 11.

²⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 33. D.

³⁾ S. Görenz ad Cic. Academ. I. 2, 7. Kühner ad Tuscul. I. 41, 97.

⁴⁾ S. Hartung a. a. O. S. 67 ff.

braucht (§. 745, 2.). So wie dort ein *ή* einem andern *ή* entspricht, so steht hier *ή* in Beziehung zu einem Worte, welches eine Verschiedenheit ausdrückt, als: *ἄλλος*, *οὐδείς ἄλλος*, *ἄλλοιός*, *ἐναντίος*, *ἴδιος*, *διαφέρω* u. s. w., ferner den Komparativen, so wie allen Wörtern, die die Beziehung des Komparativs in sich schliessen, als: *διπλήσιος*, *ὑπερθεῖν*, *πρίν*, *φθάνω* u. s. w. (Vgl. oben in d. Kasuslehre §. 540.) Auch hier behält *ή* seine ursprüngliche ausschliessende Bedeutung. Herod. III, 37 *ἔσηλθε δὲ καὶ ἐς τῶν Καβείρων ἱρόν, ἐς τὸ οὐ θεμιτὸν εἶναι εἰσέναι ἄλλον γε ἢ τὸν ἱερέα*. Plat. Phaedon. p. 64. A *οὐδὲν ἄλλο αὐτοὶ ἐπιτηδεύουσιν ἢ ἀποθνήσκειν τε καὶ τεθνάναι* ¹⁾. Id. Gorg. p. 481. C *ἀλλὰ τις ἡμῶν ἰδίον τι ἔπασχε πάθος ἢ οἱ ἄλλοι*. Eur. Med. 647 *μόχθων δ' οὐκ ἄλλος ὑπέρθεν ἢ γὰρ πατρίας στερέσθαι*. So: *ἔξω ἢ* Herod. VII, 228. Mehr Beispiele §. 540.

Anmerk. 1. Übrigens steht *ή* auch zuweilen nach den Interrogativen *τίς*, *τί* ohne *ἄλλος*. Plat. Crit. p. 53. E *τί ποιῶν ἢ εὐωχούμενος ἐν Θαιταλίᾳ*; Xen. Oecon. III, 3 *ἀλλὰ τί οὖν τούτων ἐστὶν αἴτιον, ἢ ὅτι κ. τ. λ.* ²⁾. So findet sich in der indirekten Frage auch das Indefinitum *τι* st. *ἄλλο τι*. Xen. M. S. IV. 3, 9 *ἐγὼ μὲν ἤδη τοῦτο σκοπῶ, εἰ ἄρα τι ἐστὶ τοῖς θεοῖς ἔργον, ἢ ἀνθρώπους θεραπεύειν*; „ubi facile concesserim idem valere pronomen simpliciter positum, quod ἄλλο τι; sententiam autem esse negativam, ut dicat Euthydemus, deliberationem suam jam eo inclinari, ut nullum (aliud) negotium deos agere statuat, nisi ut hominum commoda curent, ex seqq. intelligitur, ubi addit: hoc unum sibi obstare, quod reliqua quoque animalia istis rebus fruuntur“ ³⁾.

Anmerk. 2. Das trennende *ή* ist in seiner Bedeutung dem adversativen *ἀλλά* nahe verwandt; daher wird nach *μᾶλλον* zuweilen *ἀλλ' οὐ* gebraucht. Isocr. ad Nicocl. p. 23. B *μᾶλλον αἰρούνται συνεῖναι τοῖς ἑξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι*. — Über *μᾶλλον ἢ οὐ* s. oben §. 717, 5. Auch das mit *ή* und *ἀλλά* verwandte *πλήν* (*praeter* §. 741. Anm. 5.) kann die Stelle von *ή* vertreten, als: *οὐδὲν ἄλλο πλήν*. Eur. Heracl. 232 *ταῦτ' ἐστὶ κρείσσω πλήν ὑπ' Ἀργείοις πεσεῖν*. Vgl. Plat. Min. p. 318. E. Ferner kann auch das vergleichende *ὥς* oder *ὥσπερ* nach dem Komparativ stehen. Lysias p. 572, 5 *μᾶλλον ὥς μοι προσῆκε*. Plat. Rep. VII. p. 526. C *ἃ γε μείζω πόνον παρέχει μαρθάνοντι καὶ μελετῶντι, οὐκ ἂν ῥαδίως οὐδὲ πολλὰ ἂν εὖροις, ὥς τοῦτο*. Xen. Hell. II. 3, 16 *εἰ δὲ, ὅτι τριάκοντά ἐσμεν καὶ οὐκ εἰς, ἥττον τι οἶε ὥσπερ τυραννίδος ταύτης τῆς ἀρχῆς χρῆναι ἐπιμελεῖσθαι, εὐθὺς εἰ*. Auch: *ή ὥς*, als wie. Plat. Rep. III. p. 410. D *μαλακώτεροι αὐ γίγνονται ἢ ὥς κάλλιον αὐτοῖς* ⁴⁾.

Anmerk. 3. Das komparative *ή* steht bisweilen nach ausgelassenem *μᾶλλον* oder nach einem Positiv. Diefs geschieht a) nach den Ausdrücken des Wollens, Wählens u. ähnlichen, weil in ihnen der Begriff der Verschiedenheit, der Trennung, des Vorzugs liegt, so nach: *βούλεσθαι*, *ἐθέλειν*, *αἰρεῖσθαι*, *αἵρεσιν δοῦναι*, *ἐπιθυμεῖν*, *δέχεσθαι*, *ζητεῖν*. Il. α, 117 *βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι*. Il. λ, 319 *Τρῳσιν δὴ βόλεται δοῦναι κράτος ἢ ἑπερ ἡμῖν*. Lysias de aff. tyr. §. 1 *ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ἡμᾶς πείθειν*. Xen. Cyr. I. 4, 3 *ὥστ' ἐπιθυμίαν τις εἶχεν πλείω ἀκούειν αὐτοῦ ἢ σιωπῶντι παρῆναι*; — b) nach: *δίχαιδόν ἐστι*, *λυσιτελεῖν* u. a. Ausdrücken, wenn sie bei einem Zweifel, einer Überlegung angewendet werden. Herod. IX, 26. extr. *οὕτω οὖν ἡμᾶς*

¹⁾ Mehr Beispiele von *οὐκ*, *οὐδείς ἄλλος ἢ* s. b. Krüger Comment. laud. p. 30.

²⁾ S. Krüger a. a. O. §. 23. p. 35.

³⁾ S. Krüger a. a. O. §. 25. p. 36.

⁴⁾ S. Stallbaum ad h. l. Bremi ad Lysiam p. 46 f.

δικαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρασ, ἤπερ Ἀθηναίους¹⁾. — An vielen Stellen wird jedoch das ἤ fälschlich für ein komparatives gehalten, da es nichts Anderes als ein disjunktives ist. So: Herod. VI, 52 Λακεδαιμονίους δὲ τοὺς τότε ἔοντας βουλευσάσαι κατὰ νόμον βασιλῆα τῶν παίδων τὸν πρεσβύτερον ποιήσασθαι· οὐκ ὄντων δὲ σφείας ἔχειν, δρότερον ἔλονται, ὥστε καὶ ὁμοίων καὶ ἴσων ἔόντων· οὐ δυναμένους δὲ γινῶναι, ἢ καὶ πρὸ τούτου, ἐπειρωτᾶν τὴν τεχοῦσαν, d. h. da sie die beiden Brüder (damals) nicht unterscheiden konnten, oder vielmehr auch schon vorher nicht hatten unterscheiden können. S. Schweighäuser ad h. l. Thuc. VI, 21 αἰσχροὺς δὲ βιασθέντας ἀπελθεῖν, ἢ ὕστερον ἐπιμεταπέμπεσθαι, τὸ πρῶτον ἀσκέπτως βουλευσαμένους, turpe est, coactos discedere, aut posthac arcessere sc. subsidia. Soph. Aj. 945. H. (966.) sagt Tekmessa: ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν (Ajax), ἢ κείνοις γλυκύς, αὐτῷ δὲ τερπνός. Hier scheint der Positiv πικρὸς gesetzt zu sein, um nicht die Gleichmässigkeit der Glieder zu stören; es liegt aber der Sinn darin: ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, καὶ μᾶλλον πικρὸς, ἢ κείνοις γλυκύς.

Anmerk. 4. Das so oft dem ἤ beigegebene πέρ (§. 702.) hat eine doppelte Bedeutung, je nachdem das zweite Glied der Vergleichung entweder positiv oder negativ aufgefasst wird. An und für sich genommen ist dasselbe negativ (ὁ πατήρ μείζων ἐστίν ἢ ὁ υἱός, der Vater ist der grössere, nicht der Sohn); kann aber auch positiv sein, wenn ein Attribut nicht schlechtweg negirt, sondern nur nicht dem ersten Gliede in Ansehung seiner Stärke gleichgestellt wird (der Vater ist grösser, als der Sohn, so gross auch dieser ist; der Sohn ist also wirklich gross). Im erstern Falle dient πέρ dazu, die negative Kraft des ἤ zu verstärken, so dass ἤπερ dem οὐπερ gleich zu achten ist. Il. π, 688 ἀλλ' αἰεὶ τε Διὸς κρείσσων νόος ἢ ἔπερ ἀνδρῶν (= ἀλλ' οὐπερ ἀνδρῶν). Il. σ, 302 τῶν τινα βέλτερόν ἐστιν ἐπαυρέμεν, ἢ περ Ἀχαιοῦς. Herod. IX, 28 Ἀθηναίους ἀξιονικότερους εἶναι ἔχειν τὸ κέρασ, ἢ περ Ἀρχάδας. Vgl. die Beispiele in Anmerk. 3. Im letztern Falle dient πέρ dazu, das positive Element des zweiten Gliedes hervorzuheben, und bedeutet noch so sehr. Od. δ, 819 τοῦ δὲ (Τηλεμάχου) ἐγὼ καὶ μᾶλλον ὀδύρομαι, ἢ περ ἐκείνου sc. Ὀδυσσεύς, ich beweine den Telemachos noch mehr, als den Odysseus, so sehr ich auch diesen beweine²⁾.

Bemerkungen über den Gebrauch des ἤ und des Genitivs bei dem Komparativ.

§. 748. Der Gegenstand, mit dem ein anderer verglichen wird, kann, wie wir §. 747. gesehen haben, entweder in einem beigeordneten, durch das trennende ἤ eingeleiteten, Satze ausgedrückt, oder, wie aus der Kasuslehre (§. 540.) bekannt ist, durch den Genitiv bezeichnet werden. Aber nicht überall kann der Genitiv an die Stelle von ἤ, oder ἤ an die Stelle des Genitivs treten. Es gelten hierüber folgende Regeln:

a) Beide Subjekte haben dasselbe Verb gemeinschaftlich. Alsdann können beide Ausdrucksweisen der Vergleichung Statt haben, indem der verglichene Gegenstand entweder im Genitiv steht, oder durch die Vergleichungspartikel ἤ in demselben Kasus, in dem der andere steht, angereiht wird. Eur. Or. 715 sq. πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσω γαλήνης ναυτίλοισιν εἰσορᾶν (oder ἤ γαλήνη). Ibid. 1148

¹⁾ S. Nitzsch ad Platon. Jon. p. 67 sqq. „verba, quae cum voluntatem optionemve denotent, iudicio decernenti prae ceteris accommodata sunt, posita vero in deliberatione non possunt non, uno delecto, repudiare alterum.“

²⁾ S. Naegelsbach V. Exkurs zur Iliade.

οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρεῖσσον, ἢ φίλος σαφῆς, οὐ πλοῦτος, οὐ τυραννὶς (oder οὐδὲν κρεῖσσον τοῦ φίλου).

b) Die beiden Gegenstände der Vergleichung sind Objekte, und haben dasselbe Verb gemeinschaftlich. Alsdann tritt in der Regel nur die Eine Ausdrucksweise der Vergleichung durch ἢ ein, als: (Genit.) Herod. VII, 26 ἵνα πηγαὶ ἀναδιδούσι Μαιάνδρου ποταμοῦ καὶ ἑτέρου οὐκ ἐλάσσονος ἢ Μαιάνδρου. Thuc. II, 13 οὐκ ἐλάσσονος ἢ πενήκοντα παλάντων. Id. VII, 77 ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινότερων ἢ τοιῶνδε ἐσώθησαν (aus einer gefährlicheren Lage, als aus welcher wir uns retten wollten). — (Dativ) Il. α, 260 ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἤεπερ ὑμῖν (sc. ὁμιῶ) ἀνδράσιν ὁμίλησα, mit trefflicheren Männern, als mit euch. — (Akkusativ) Herod. VII. 10, 1 σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἀνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας ἢ Σκύθας. Steht das Objekt im Akkusativ, so wird häufig auch der Genitiv gebraucht, als: Od. ι, 27 οὗτοι ἐγώ γε ἧς γαίης δύναμαι γλυκωρῶτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Od. ε, 130 οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο.

Anmerk. 1. Bei den Neutris: πλέον, πλείω, ἑλαττον wird, wenn sie in Verbindung mit einem Zahlworte stehen, ἢ gewöhnlich weggelassen, ohne Veränderung der Konstruktion. Derselbe Fall findet im Lateinischen bei plus und amplius Statt, decem amplius homines. Plat. Apol. S. p. 17. Δ νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγρονῶς πλείω ἐβδομήκοντα, annos plus septuaginta natus: ubi cf. Stallbaum. — Die Neutra πλέον, μείον u. s. w. stehen oft als Adverbien im Akkusativ (der Quantität. S. §. 556. Anm. 2.) in Verbindung mit Substantiven andern Geschlechts und anderer Zahlform. Xen. Cyr. II. 1, 5 ἵππους μὲν ἄξι οὐ μείον διαμυρίων. §. 6 ἵππας μὲν ἡμῖν εἶναι μείον ἢ τὸ τρίτον μέρος. Ibid. πελταστὰς καὶ τοξότας πλέον ἢ εἴκοσι μυριάδας. So auch das Neutrum des Plurals. Plat. Menex. p. 235. Β αὕτη ἡ σεμνότης παραμένει ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 846, 7 μαρτυριῶν γὰρ πλέον ἢ πάνυ πολλῶν τῶν ἀπασῶν ἀναγνωσθευσῶν, nachdem alle Zeugnisse, welche mehr, als sehr viele waren, vorgelesen waren. — Diese Konstruktion ist den Attikern eigenthümlich, bei denen seltener die Komparativen: πλείων, μείων mit ihren Substantiven im Genus, Numerus und Kasus kongruiren. Xen. Cyr. II. 1, 5-τοξότας πλείους ἢ τετρακισμυρίους, λογχοφόρους οὐ μείους τετρακισμυρίων, πελταστὰς οὐ μείους τρισμυρίων¹⁾).

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Genitiv auch die Partikel: ἢ. Dergleichen Beispiele sind auf eine zwiefache Art zu erklären. Entweder drückt der Genitiv, ganz unabhängig von dem Komparativ, eine diesem Kasus eigne Beziehung aus, als: Plat. Legg. VI. p. 765. Α μὴ ἑλαττον ἢ τριάκοντα γεγονῶς ἑτῶν (so wie man sagt: γλυνεσθαι τριάκοντα ἑτῶν s. oben §. 517, 2.). — Oder der Genitiv ist ein demonstratives Pronomen, und hängt in der That von dem Komparativ ab, wenn das vordere Glied der Vergleichung ein Infinitivsatz oder überhaupt ein ganzer Satz, welcher als ein Subst. gefasst werden kann, ist. Alsdann ist der Genitiv bloß hinzugesetzt aus einem rhetorischen Grunde, um nämlich auf die Wichtigkeit des folgenden Gliedes der Vergleichung die Aufmerksamkeit zu lenken, so daß der folgende mit ἢ eingeleitete Satz. als eine Apposition oder Epexegeze des Pronomens im Genitiv angesehen werden kann, so wie auch sonst häufig dem Infinitivsatze das präparative τοῦτο vorgesetzt wird, als: τοῦτο καλὸν ἔστιν, ἀποθανεῖν περὶ τῆς πατρίδος. Dieser Gebrauch geht von Homer an durch alle Autoren. Il. ο, 509 sq. ἡμῖν δ' οὕτις τοῦδε νόος καὶ μῆτις ἀμείνων,

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. S. 817. Anm. 2.

ἢ αὐτοσχέδιον μίξαι χαῖράς τε μένος τε. Od. ζ, 182 οὐ μὲν γὰρ τοῦ γε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχῃτον ἀνὴρ ἡδὲ γυνή (= τοῦ ὅτε — ἔχῃτον). Lysias de affect. tyr. §. 23 οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς χαλεπώτερον τούτων ἢ πυνθάνεσθαι μὲν ἡμῶς μετέχοντας τῶν πραγμάτων: ubi cf. Bremi. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 847. extr. φήσθην δεῖν μηδὲν ἄλλο τούτου πρότερον ἢ τοῦτον παρακαλούμενος ἐλέγξαι: ubi cf. Bremi. Auch finden sich Stellen, in denen nach dem hinweisenden Demonstrativ die Partikel ἢ fehlt. Aesch. Ag. 613 τί γὰρ γυναικὶ τούτου φέγγος ἡδίων δρακεῖν, ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ, πύλας ἀνοῖξαι. Ähnlich: Plat. Gorg. p. 519. Δ καίτοι τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους — ἀδικεῖν. Aber nur sehr selten wird auch der Genitiv des Demonstrativs weggelassen. Eur. Alc. 896 τί γὰρ ἄνδρὶ κακὸν μῆζον, ἀμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου. In solchen Stellen muß man den Infinitiv selbst als Genitiv auffassen ¹⁾. — In der Dichtersprache endlich findet man allerdings einzelne Stellen, in denen ἢ neben dem Genitiv pleonastisch steht. Soph. Antig. 1266 (Erf.) τί δ' ἐστὶν αὖ κακίον ἢ κακῶν ἐτι; wo jedoch Reiske vorschlägt: τί δ' ἐστὶν αὖ; κακίον ἢ κακῶν ἐτι. S. Erfurdt Ed. maj. p. 367.

§. 749. c) Zwei Gegenstände werden in Ansehung eines Verbalbegriffes miteinander verglichen, aber so, daß sie nicht unter dieselbe Beziehung des Verbs gestellt sind. Alsdann müßte eigentlich der Deutlichkeit wegen immer der andere Gegenstand der Vergleichung im Nominativ durch ἢ angereiht werden; aber auch hier erlauben sich die Griechen sehr häufig, den Genitiv zu setzen. Isocr. Pac. extr. τοῖς νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀκμάζουσιν, ἢ ἐγὼ (sc. εἰμί), παραινῶ. Ibid. p. 176. Α πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ταύτης τῶν ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τῇ πόλει γεγενημένων. Demosth. p. 237, 27 ἡμῶν ἄμεινον, ἢ ἐκεῖνοι, τὸ μέλλον προορωμένων.

d) (Comparatio compendiaria.) Die beiden Gegenstände der Vergleichung, — gleichviel ob Subjekte oder Objekte —, haben dasselbe Verb gemeinschaftlich, ein jeder aber von ihnen ist von einem attributiven Genitiv begleitet, als: Διὸς γενεῇ κρεῖσσων τέτυκται ἢ ποταμοῖο γενεῇ oder κρεῖσσων τ. τῆς ποταμοῖο γενεῆς. In diesem Falle pflegt der Grieche den Gegenstand der Vergleichung — γενεῇ — d. h. das Attribut des im Genitiv stehenden Substantivs, nicht auf das entsprechende Attribut des andern im Genitiv stehenden Substantivs zu beziehen, sondern mit der Person oder Sache selbst, an der dieselbe haftet, zu vergleichen, die Person oder Sache selbst wird also an der Stelle des verglichenen Attributs gesetzt. Il. φ, 191 κρεῖσσων δ' αὖτε Διὸς γενεῇ Ποταμοῖο τέτυκται. Pindar. Ol. I. princ. μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν. Eur. Med. 1343 ἄλκω, οὐ γυναικᾶ, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν. Id. Androm. 220 χεῖρον' ἀρσένων νόσον ταύτην νοσοῦμεν. Xen. Cyr. III. 3, 41 χώραν ἔχετε οὐδὲν ἥττον ἡμῶν. (sc. τῆς ἡμετέρας) ἐντιμον. Theocrit. VI, 37 τῶν δὲ τ' ὀδόντων λευκοτέραν αὐγὰν Παφίας ἐπέφανε λίθοιο.

Anmerk. Diese verkürzte Vergleichungsform findet sich wol in allen Sprachen, aber gewiß nirgends in dem Umfange, wie in der griechischen: denn nicht allein beim Komparativ, sondern in jeder andern Vergleichung wird bei den Griechen diese Ausdrucksweise angewendet, z. B. Il. ρ. 51 αἵματι οἱ δέοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Vgl. oben §. 576., wo sich mehrere Beispiele der Art finden ²⁾.

¹⁾ S. Matthiä S. 844. 846.

²⁾ Vgl. Nitzsch zur Odyssee β, 120. S. 86. Kühner zu Cic. Tusc. I. 1, 2 jam illa, quae natura, non litteris assequuti sunt, neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda.

§. 750. e) Der Komparativ gehört zu dem Verb des Satzes. Hier können beide Formen gebraucht werden, als: οὗτος ἀπείλιπετο πολλὸν ἐλάσσω πυραμίδα ἢ ὁ πατήρ. Herod. II, 134 πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπείλιπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός. Soph. Antig. 74 πλείων (ἐστὶ) χρόνος, δὲν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε (*diutius me oportet placere inferis, quam iis, qui hic sunt*). Thuc. VII, 63 καὶ ταῦτα τοῖς δπλίταις οὐχ ἥσσον τῶν ναυτῶν παρακελεύομαι (st. ἢ τοῖς ναύταις). Id. I. 85 ἔξιαι δ' ἡμῖν μᾶλλον ἐτέρων (καθ' ἡσυχίαν βουλεύειν) st. ἢ ἐτέροις.

f) Wenn zwei Eigenschaften an Einem Gegenstande mit einander verglichen werden; so werden beide durch den Komparativ des Adjektivs bezeichnet, und durch ἢ angereiht. Θάρτων ἢ σοφώτερος d. h. schnell in einem höhern Grade, als weise, aber nicht weise in einem höhern Grade = aber nicht gleich weise. Od. α, 164 πάντες κ' ἀρησαίαι' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθλός τε. Plat. Rep. III. p. 409. Δ πλεονάκεις δὲ πονηροῖς ἢ χρηστοῖς ἐν τυγχάνων σοφώτερος ἢ ἀμαθέστερος δοκεῖ εἶναι αὐτῷ τε καὶ ἄλλοις. Auf gleiche Weise, wenn der Komparativ zu dem Verb gehört, als: Herod. III, 65 ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα. — Auch in Verbindung mit μᾶλλον und dem Positiv. Eur. Med. 471 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφώτερα. Die lateinische Sprache hat dieselbe Eigenthümlichkeit (mit Ausnahme des letzten Falls ¹⁾).

g) Das Subjekt wird mit sich selbst verglichen, d. h. das Subjekt zeigt zu irgend einer Zeit eine Eigenschaft in einem höhern Maße, als gewöhnlich. In diesem Falle setzen die Griechen zu dem Komparativ den Genitiv der Reflexivpronominen: ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, und zu dem Pronomen der III. Person tritt αὐτός. Diese Vergleichungsform ist erst nach homerisch, und ist mehr ein Eigenthum der Prosa, als der Poesie. Ἀρείων εἰμι ἑμαυτοῦ — ἀρείων εἰ σεαυτοῦ — ἀρείων ἐστὶν αὐτός ἑαυτοῦ. Thuc. III, 11 δυνατώτεροι αὐτοὶ αὐτῶν ἐγίνοντο. Eine sehr merkwürdige und die Bedeutung dieser Komparationsform in's Licht setzende Stelle lesen wir Plat. Rep. IV. p. 431. Α. Β φαίνεται μοι βούλεσθαι λέγειν οὗτος ὁ λόγος, ὡς τε ἐν αὐτῷ τῷ ἀνθρώπῳ περὶ τὴν ψυχὴν τὸ μὲν βέλτιον ἐνι, τὸ δὲ χεῖρον, καὶ ὅταν μὲν τὸ βέλτιον φύσει τοῦ χείρονος ἐγκρατές ᾖ, τοῦτο λέγειν τὸ κρείττω αὐτοῦ —, ὅταν δὲ ὑπὸ τροφῆς κακῆς ἢ τινος ὀμιλίας κρατηθῇ ὑπὸ πλείους τοῦ χείρονος σμικρότερον τὸ βέλτιον ὦν, τοῦτο δὲ — καλεῖν ἡτέτω ἑαυτοῦ καὶ ἀκόλαστον τὸν οὕτω διακείμενον. — — κρείττω — (τὴν νῦν ἡμῖν πόλιν) αὐτὴν αὐτῆς δικαίως φήσεις προσαγορεύεσθαι, εἰπερ οὐ τὸ ἀμεινον τοῦ χείρονος ἀρχεῖ, σῶφρον κλητέον καὶ κρείττον αὐτοῦ. — Bisweilen wird auch der Genitiv dieser Pronominen durch ἢ erklärt. Herod. II, 25 ὁ δὲ Νεῖλος — τοῦτον τὸν χρόνον αὐτός ἐωϋτοῦ ῥέει πολλῷ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θέρους. Auf gleiche Weise stellt der Superlativ in Verbindung mit αὐτός und dem Genitiv eines reflexiven Pronomens (ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) das Subjekt als zu einer Zeit die in ihm wohnende Eigenschaft in dem höchsten Grade (d. h. in einem höhern Grade, als zu irgend einer andern Zeit) bewährend dar. Ἀριστος αὐτός ἑαυτοῦ — ἀρίστη αὐτῇ ἑαυτῆς. Xen. M. S. I. 2, 46 εἶθ' εἰ σοι, ὦ Περικλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σεαυτοῦ ταῦτα ἦσθα, als du dich hierin in dem höchsten Glanze, in einem höhern Glanze, als zu irgend einer andern Zeit, zeigtest. So auch, wenn der Superlativ zum Verb gehört. Plat. Legg. IV. p. 715. Δ νίος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτός αὐτοῦ ὀφᾷ.

§. 751. h) Eine ganz eigenthümliche Komparationsform besteht darin, daß, wenn ein Gegenstand in Ansehung einer Eigenschaft nicht mit einem andern Gegenstande, sondern mit einem ganzen Gedanken (Satze) verglichen werden soll, der Gedanke in Einen

¹⁾ S. Ramshorn L. Gr. §. 155. S. 309 sq. Ed. I. (§. 154. S. 498. Ed. II.).

§. 752. Kompar. ἤ.—Komp. ohne zweites Glied d. Vrgl. 451

Substantivbegriff zusammengefaßt und derselbe im Genitiv dem Komparativ beigelegt wird. Herod. II, 148 ἦσαν — αἱ πυραμίδες λόγου μέζονες, *grandiores, quam ut oratione explicari possit.* Thuc. II, 50 γενόμενον κρείσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Soph. O. T. 1361 κρείσσον' ἀγχόνης ἐργασμένα. So: πρᾶγμα ἐλπίδων κρείσσον. Auf gleiche Weise bei Adverbien: Xen. Hellen. VII. 5, 13 ἐδίωξαν ποδῶτέρω τοῦ καιροῦ. Statt der Substantiven stehen auch Partizipien, als: δέοντος. Plat. Rep. III. p. 410. D οἱ μὲν γυμναστικῇ ἀκράτῳ χρησάμενοι ἀγριώτεροι τοῦ δέοντος ἀποβαίνουσιν.

Anmerk. 1. In der lateinischen Sprache ist diese Form in weit beschränkterem Gebrauche. Curt. VI. 6, 2 *patrios mores disciplinamque Macedonum regum — velut leviora magnitudine sua ducens.*

Anmerk. 2. Zuweilen aber wird der Gedanke vollständig durch: ἢ ὥστε mit dem Infinitiv des Verbs, zuweilen auch ohne ὥστε (s. unten die Lehre von ὥστε) oder durch ἢ ὥς mit dem Optativ und ἄν, ausgedrückt. Dem. c. Phil. II. p. 68, 11 ἔστι γὰρ μέζω τὰ χέλων ἔργα ἢ ὥς τῷ λόγῳ τις ἂν εἴποι.

i) Wenn das ungleiche Verhältniß einer an einem Gegenstande haftenden Eigenschaft zu einem andern Gegenstande bezeichnet werden soll; so wird der Komparativ des Adjektivs mit ἢ κατὰ oder (selten) ἢ πρὸς mit dem Akkusativ verbunden. Thuc. VII, 75 μέζω ἢ κατὰ δάκρυα πεπονθότας. Id. IV, 39 ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστερώς ἐκάστῳ παρείχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν. Plat. Rep. II. p. 359. D νεκρὸς μέζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. Die Lateiner gebrauchen: *quam pro* mit dem Ablativ. Liv. XXI, 29 *proelium atrocius, quam pro numero pugnantium, editur.* Zuweilen tritt zur nähern Bestimmung ein Infinitiv. Eur. Med. 675 σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη, *voces sapientiores ad intelligendum, quam pro homine, h. e. quam ut homo ea intelligere possit* ¹⁾. Plat. Cratyl. p. 392. A ταῦτα μέζω ἐστὶν ἢ κατ' ἐμὲ καὶ σὲ ἐξευρεῖν, *majora ad inveniendum quam pro me et te.*

Komparativ ohne zweites Glied der Vergleichung.

§. 752. Der Komparativ steht sehr häufig ohne das zweite Glied der Vergleichung, und scheint oft nach unserer Betrachtungsweise jede Beziehung einer Steigerung verloren zu haben. Allerdings können wir in unzähligen Fällen den griechischen Komparativ in unserer Sprache nur schlechtweg durch den Positiv ausdrücken; aber der Grieche wurde auch hier von einem sehr feinen Gefühle geleitet. Indem er in seinem Geiste irgend ein bestimmtes, durch ein natürliches Gefühl gegebenes Maß der einer Person oder Sache zukommenden Eigenschaft anschaute; so bediente er sich jedesmal der Komparativform, wenn er die an dem Gegenstande haftende Beschaffenheit in irgend einem Grade jenes Maß entweder überschreitend, oder nicht erreichend erkannte. Diese Vergleichung, die er nach dem in seinem Innern liegenden Maßstabe anwandte, war ihm so ganz natürlich geworden, daß es ihm überflüssig schien, das gedachte, oft wol nur dunkel gefühlte, Maß in der Sprache auszudrücken. Der Komparativ wird daher von den Griechen überall da angewendet, wo wir uns der Adverbien: zu, gar, ziemlich, etwas, und ähnlicher, die der griechischen Sprache fehlen, in Verbindung mit dem Positiv bedienen, so oft sich irgend ein allgemeiner Gedanke, wie: als es vorher war, als es gewöhnlich war, als es sich schickt, als es billig, geziemend, recht ist und dergl., dem Sprechenden klarer oder dunkler vorschwebte (zuweilen auch ausdrücklich hinzuge-

¹⁾ Vgl. Pflugk z. d. St., welcher mit Matthiä S. 844. wol nicht richtig eine sogenannte *confusa constructio* (ἢ κατ' ἄνδρα und ἢ ὥστε συμβαλεῖν) annimmt.

fügt wird, als: Herod. VI, 84 Κλεομένηα δὲ λέγουσι, ἡκόντων τῶν Σπαθίων —, ὁμιλεῖν σφι μεζόνως· ὁμιλέοντα δὲ μᾶλλον τοῦ ἰκνευμένου (*quam par erat*) μαθεῖν τὴν ἀκρητοποίησιν παρ' αὐτέων. Ibid. 107 πταρεῖν τε καὶ βῆξαι μεζόνως ἢ ὥς ἐώθεε. Id. VII, 13 ἡ νεότης ἐπέξεσε, ὥστε ἀεικέστερα ἀπορρίψαι ἔπια ἐς ἄνδρα πρεσβύτερον ἢ χρεών.) Herod. I, 91 μητὸς ἀμείνονος, πατρὸς δὲ ὑποδεεστέρου. Id. III, 145 Μαιανδρίῳ δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος, *hebelioris ingenii*. Id. VI, 108 ἡμεῖς ἑκαστέρῳ οἰκίωμεν, zu weit (*sc. ἢ ὥστ' ὑμᾶς δέχεσθαι*). Id. I, 116 ἐδόκεε — ἡ ἀπόκρισις ἐλευθερωτέρη εἶναι (*justo liberior*). Id. VI, 38 πολέμιος ὑποθερμότερος *hostis ferventior*. Ibid. 46 τεῖχος ἰσχυρότερον περιβαλλόμενοι. Ibid. 51 ἐὼν — οἰκίης ὑποδεεστέρης, *familiae inferioris*. Ib. 75 ὑπέλαβε μανίῃ νοῦσος ἐόντα καὶ πρότερον ὑπομαργότερον. Ibid. 92 Αἰγινῆται δὲ οὔτε συνεγινώσκοντο ἔσαν π αὐθαδέστεροι, *pertinaciores*. Isocr. Paneg. 14. p. 33 sq. ἡρούμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις — βοηθεῖν μᾶλλον, ἢ τοῖς κρείττοις — συναδικεῖν. So stehen sich oft zwei Komparativen einander gegenüber. Plat. Apol. p. 18. D τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιῶν. Arist. Ach. 681 μέλος εὐτονον ἀγροζότερον, ein recht derbes (*derberes, als gewöhnlich*). So namentlich die Neutra: ἀμεινον, βέλτιον, κέρδιον hom. (*besser als recht ist*), κάλλιον, μᾶλλον, χεῖρον, αἴσχιον, κάκιον, dann: νεώτερον, seltener καινότερον, da καινός mit νεώτερος synonym gebraucht wird, u. ähnliche. Besonders mit einer Negation, als: οὐ κάλλιον, οὐκ ἀμεινον, οὐ κάκιον, οὐ κρείττον, οὐ χεῖρον, οὐ ῥᾶον (*nicht so leicht als es scheint*), u. s. w. II. ω, 52 Ἐκτορα — περὶ σῆμ' ἐτάροιο φίλοιο ἔλκει· οὐ μὴν οἱ τόγ' ἐκάλλιον οὐδέ τ' ἀμεινον (*sc. als wenn er diese That unterlassen*). II. λ, 469 ἀλλ' ἵομεν καθ' ὅμιλον· ἀλεξέμεναι γὰρ ἀμεινον (*sc. als wenn wir es nicht thäten*). Herod. III, 71 ποιεῖν αὐτίκα μοι δοκέει καὶ μὴ ὑπερβαλέσθαι· οὐ γὰρ ἀμεινον (*sc. als wenn wir gleich handeln*), cf. c. 82. extr. Eur. Hipp. 1455 τῶν γὰρ μεγάλων, *magnorum virorum*, ἀξιοπενθεῖς φῆμαι μᾶλλον κατέχουσιν (*magis percrebescit, quam fama de interitu ignobiliorum*). Plat. Phaedon. p. 105. A πάλιν δὲ ἀναμνησθῶν· οὐ γὰρ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν. Xen. Oecon. VII, 25 πρὸς τὸ φυλάσσειν οὐ κάκιόν ἐστι φοβεράν εἶναι τὴν ψυχὴν. Herod. III, 62 οὐ μὴ τι τοι ἐκ γε ἐκείνου νεώτερον ἀναβλαστήσει (*Neueres, als vorher da war*): ubi v. Valcken. (Vgl. IV, 127 οὐδέ τι νεώτερόν εἰμι ποιήσας ἢ καὶ ἐν εἰρήνῃ ἐώθεα ποιεῖν). Eur. Or. 1312 εὐφημος ἴσθι· τί δὲ νεώτερον λέγεις; (*sc. als wir wulsten*). Plat. Phaedon. p. 115. B οὐδὲν καινότερον. Id. Euthyphr. princ. τί νεώτερον, ὦ Σώκρατες, γέγονεν; So: νεώτερα πράσσειν, und daher: νεωτερίζειν (*aber καινῶν, nicht καινοτέρων, πραγμάτων ἐφίεσθαι*)¹⁾.

II. Beiordnung logisch untergeordneter Sätze.

§. 753. 1. Die Beiordnung logisch untergeordneter Sätze unterscheidet sich von der logisch beigeordneten Sätze dadurch, daß, während diese an und für sich unabhängige Sätze an einander reiht und zu einer Einheit verbindet, jene dagegen Sätze, welche in einem kausalen Verhältnisse zu einander stehen, und auf diese Weise von einander abhängig sind, zu einer Einheit verbindet; beide aber stimmen, indem sie die Sätze neben einander stellen, in Ansehung der grammatischen Form unter einander überein.

2. Das beigeordnete Glied bezeichnet:

- a. entweder den Grund des vorangehenden Gliedes, und wird alsdann durch das (kausale) Bindewort: γάρ, angereiht;
- b. oder die Folgerung aus dem vorangehenden Gliede, indem dieses den Grund des beigeordneten Gliedes ausdrückt, und wird alsdann durch die (kausalen) Bindewörter: οὖν, ἄρα, τοίνυν, τοιγαροῦν angereiht.

¹⁾ Vgl. Nitzsch ad Platon. Jon. p. 56 sq.

A. Grund. — Γάρ¹⁾.

§. 754. 1. Γάρ vereinigt als ein Kompositum von γέ und ἄρα die Bedeutungen beider Partikeln in sich. So wie γέ eine Begründung oder eine Ergänzung (§. 704.) und ἄρα eine Erklärung oder eine Folgerung (s. weiter unten) bezeichnet; so tritt in γάρ entweder die begründende (argumentative) Bedeutung mit der erklärenden (explikativen), oder die ergänzende (suppletive) mit der folgernden (konklusiven) zusammen. Γέ befestigt und begründet den beweisenden Gedanken und somit auch den zu beweisenden — λέγε· σὺ γέ οἶσθα, sag' es, du weißt es ja (γέ), oder: gewiss (γέ) weißt du es; — ἄρα tritt hinzu, um die durch γέ angezeigte Begründung zugleich auch als eine (oft überraschende) Erklärung des zu beweisenden Gedankens darzustellen — λέγε· σὺ γὰρ οἶσθα, sag' es, nun du weißt es ja. Obgleich wir γάρ in den meisten Fällen durch denn übersetzen können, so ist doch an sich die Bedeutung dieses ganz verschieden, so wie es auch darin von γάρ abweicht, daß es den durch dasselbe eingeleiteten Satz mit dem vorangehenden verknüpft, was bei γάρ (mit Ausnahme des homerischen γάρ τε) nie der Fall ist. Daher denn auch der Satz, mit dem γάρ in Beziehung steht, oft fehlt und aus dem Zusammenhange ergänzt werden muß. — Es kann nie an der Spitze des Satzes stehen; in der Regel nimmt es seine Stelle gleich hinter dem ersten Worte des Satzes ein, nur selten rückt es weiter vom Anfange weg.

a) Γάρ begründend und erklärend (argumentativ — explikativ). Hier waltet entweder die begründende Bedeutung der erklärenden, oder diese jener vor.

a) Das Erstere ist der Fall z. B. Plat. Phaedr. p. 230. Β νῆ τὴν Ἑραν, καλὴ γε ἡ καταγωγή· ἥ τε γὰρ πλάτανος αὐτῇ μάλ' ἀμφιλαφῆς τε καὶ ὑψηλῇ. — Mit zu ergänzendem Satze, von dem γάρ den Grund angibt: Plat. Symp. p. 194. Α καλῶς γὰρ αὐτὸς ἠγώνισαι (sc. σὺ μὲν δύνασαι θάρσεν): ubi v. Stallbaum, du hast ja wahrlich schön gekämpft, so kannst du also gutes Muthes sein.

β) Die erklärende, erläuternde Bedeutung ist überwiegend. In diesem Falle pflegt in dem zu erläuternden Satze ein (präparatives) Demonstrativpronomen zu stehen, welches auf den folgenden Satz mit γάρ hinweist. Lysias Epit. p. 192, 6 τοσοῦτον δὲ εὐτυχέστεροι παῖδες ὄντες ἐγένοντο τοῦ πατρὸς· ὁ μὲν γὰρ — τοὺς μὲν ἄλλους ἀδικοῦντας ἐκόλασεν. So oft nach vorangehendem Superlativ, als: τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ σχετιώτατον u. s. w. Isocr. Pac. p. 170. Β τὸ δὲ πάντων σχετιώτατον· οὗς γὰρ ὁμολογήσαμεν ἄν. Endlich nach den Ausdrücken: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ sc. ἐστὶ, δείκνυμι δέ, ἐδήλωσε δέ, σκέψασθε δέ u. dgl. Plat. Protag. p. 320. C δοκεῖ τοίνυν μοι, ἔφη, χαριέστερον εἶναι μῦθον ὑμῖν λέγειν· ἣν γὰρ ποτε χρόνος κ. τ. λ.

Anmerk. 1. Häufig wird das erklärende γάρ hinter den demonstrativen Ausdrücken: τόσος, τοῖος, τοιοῦτος, ὥδε, wie im Latein. enim hinter: tantus, talis, sic²⁾, und dann nach den eben angegebenen Ausdrücken ausgelassen. Plat. Legg. VII. p. 821. Ε τεκμήριον δέ· ἐγὼ τούτων οὔτε νέος οὔτε πάλαι ἀκήχοα σφῶν.

2. Sehr häufig aber, besonders bei Herodot, geht der erklärende Satz mit γάρ dem zu erklärenden voran. Herod. VI, 102 καὶ, ἣν γὰρ ὁ Μαραθῶν ἐπιτηδεώτατον χωρίον τῆς Ἀττικῆς ἐνιππεῦσαι —, ἐς τοῦτό σφι κατηγέετο Ἰππίας. Ib. 118 καὶ, ἀπὶ κατὰ γὰρ τῆς καὶ οἱ Ἀἰγυπιοὶ ὁπίσω ἐς τὴν νῆσον, κατατίθεται τε ἐς τὸ ἱερόν τὸ ἄγαλμα, καὶ ἐντέλλεται τοῖσι Ἀἰγυπίοις ἀπαγαγεῖν τὸ ἄγαλμα ἐς Ἀἴγιον τὸ Θηβαίων.

¹⁾ S. Hartung a. a. O. Th. I. S. 457 — 480.

²⁾ S. die Bemerkung ad Oicer. Tuscul. Disput. IV. 37, 79.

3. Der nachfolgende Satz, den γάρ erklärt, wird oft als ein, aus dem grundangehenden gefolgerter durch οὖν (bei Homer τῷ, da rum) angereiht. Herod. VI, 11 (λέγει τάδε) Ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρήγματα — ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τούτοις ὡς δρηπέτησι· νῦν ὦν ὑμεῖς, ἣν μὲν βούλησθε ταλαιπωρίας ἐνδέχεσθαι, τὸ παραχρῆμα μὲν πόνος ὑμῖν ἔσται, οἷοί τε δὲ ἔσεσθε, ὑπερβαλόμενοι τοὺς ἐναντίους, εἶναι ἐλεύθεροι.

4. Häufig werden auch beide Sätze, der mit γάρ vorausgeschickte Erklärungssatz und der nachfolgende zu begründende Satz, so ineinander verschränkt, daß das Subjekt des letztern in den ersten herübergezogen und daselbst der Rektion desselben unterworfen wird. Herod. IX, 109 τῇ δὲ κακῶς γὰρ ἔδεε πανοικίῃ γενέσθαι, πρὸς ταῦτα εἶπε Ξέρξης. Id. IV, 200 τῶν δὲ πᾶν γὰρ ἦν τὸ πλῆθος μεταίτιον, οὐκ ἐδέχοντο τοὺς λόγους (für οἱ δὲ (πᾶν γὰρ ἦν τὸ πλῆθος [αὐτῶν sc.] μεταίτιον) οὐκ ἐδέχοντο τοὺς λόγους). Id. I, 24 καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν, εἰ μέλλουσιν ἀκούσεσθαι τοῦ ἀρίστου ἀνθρώπων ἀοιδοῦ, ἀναχωρῆσαι. Vgl. I, 114. II, 101. Thuc. VIII, 30 τοῖς ἐν τῇ Σάμῳ Ἀθηναίοις προσαφικυμέναι γὰρ ἦσαν καὶ οἰκοδεν ἄλλαι νῆες. — καὶ στρατηγοὶ —, καὶ τὰς ἀπὸ Χίου πάσας καὶ τὰς ἄλλας ξυναγαγόντες ἐβούλοντο etc. Id. I, 115 τῶν δὲ Σαμίων ἦσαν γὰρ τινες οἳ οὐκ ὑπέμενον —, ξυνθέμενοι — ξυμμαχίαν, — διέβησαν ὑπὸ νύκτα εἰς τὴν Σάμον.

5. So wird namentlich der grundangehende Satz vorangeschickt, wenn derselbe zugleich auch einen Gegensatz ausdrückt und daher durch ἀλλά eingeleitet wird. Herod. IX, 27 ἀλλ' οὐ γὰρ ἐν τοιῷδε τάξιος εἶνεκα σιασιάζειν πρέπει, ἄρτιοί εἰμεν πείθεσθαι ὑμῖν. Gewöhnlich verbunden: ἀλλὰ γὰρ, at enim, sed enim. Plat. Apol. p. 19. C μή πως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι! ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ τούτων — οὐδὲν μέτεστι, aber ich habe ja keinen Theil u. s. w. = aber ich habe keinen Theil und: denn ich habe keinen Theil. Ibid. p. 20. C ἐγὼ γοῦν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην ἄν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, aber ich weiß ja nicht. So wird auch, besonders bei Platon, νῦν δὲ — γὰρ gebraucht, welches jedoch dem zu erklärenden Satze nachsteht. Plat. Symp. p. 180. C εἰ μὲν γὰρ εἰς ἣν δ' Ἔρως, καλῶς ἄν εἶχε· νῦν δὲ οὐ γὰρ ἔστιν εἰς, aber es ist ja nicht Einer ¹⁾).

Anmerk. 2. Über das explikative γάρ in Erwiderungen s. unten die Lehre von der Frage und Antwort.

b) Γάρ, ergänzend und folgernd (konklusiv), wird nur in Ausruf-, Wunsch-, Befehl- und Fragsätzen gebraucht. Arist. Ran. 248 τοῦτ' ἐπεὶ παρ' ὑμῶν λαμβάνω; Δεινὰ γὰρ πεισόμεθα! so werd' ich von Euch behandelt! Nun, da werden wir also Schweres zu leiden haben! Κακῶς γὰρ ἐξόλοιο! nun so magst du u. s. w. So: εἰ γὰρ, εἴθε γὰρ. Über das konklusive γάρ in der Frage s. die Lehre von dem Fragsatze.

Anmerk. 3. Wenn καὶ γὰρ verbunden sind, so gehört καὶ zu dem nächst folgenden Worte und bedeutet: auch; γὰρ hat sich bloß deshalb an καὶ angeschlossen, weil es die zweite Stelle im Satze einzunehmen liebt, obwol es in der Dichtersprache bisweilen auch die dritte Stelle nicht scheut, als: καὶ γὰρ Eur. Herod. I, 77 καὶ γὰρ πρὸς τούτους αὐτῷ ἐπεποίητο συμμαχίη d. i. καὶ πρὸς τούτους.

B. F o l g e r u n g.

a. Ἄρα ²⁾).

§. 755. 1. Ἄρα (episch auch: ἄρ und enklit. ῥά; alle drei Formen stehen nie an der Spitze des Satzes selbst, aber zu Anfang dessel-

¹⁾ Mehr Beispiele s. bei Heindorf ad Plat. Charmid. p. 175. A. B. und bei Stallbaum ad Euthyphr. p. 72 sq.

²⁾ S. Nägelsbach III. Exkurs zur Iliade S. 191 — 214. und

ben), entstanden aus dem Verb ἄρω, d. i. anpassen, oder passend, angemessen sein, drückt den Begriff der innigsten Verbindung, das unmittelbare Zusammentreffen zweier Begriffe oder Gedanken aus, und zwar so, daß der eine in den andern gleichsam gänzlich hineinpafst, der eine dem andern völlig entspricht. Es bedeutet demnach: gerade, eben, just.

2. Daher wird ἄρα bei Homer in folgenden Fällen gebraucht:

a. In Korrelativsätzen, namentlich des Raumes, der Zeit und der Art und Weise (gerade, eben, just der, welcher — da, wo — dann, wann — so wie). Il. η, 182 ἐκ δ' ἔθορε κλήρος κυνέης, ὃν ἄρ' ἠθέλον αὐτοί, dessen, den gerade oder dessen gerade, den. Il. ν, 594 Ἀτρεΐδης — τὴν (χεῖρα) βάλεν, ἣ δ' ἔχε τόξον, mit der er gerade oder die gerade, mit der. Il. λ, 149 ὃ δ', ὅθι πλεῖστοι κλονέοντο φάλαγγες, τῇ δ' ἐνόρουσ', gerade da. Il. ω, 788 ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως, τῇμος ἄρ' ἀμφὶ πυρὴν κλυτοῦ Ἑκτορος ἔγρευτο λαός, gerade dann. So: εὐτ' ἄρα, ὅτ' ἄρα, gerade, eben, als, τότε ἄρα, gerade damals, εἰ μὴ ἄρα, wenn nicht gerade, eben, ὡς ἄρα, gerade so, wie.

b. Wenn in einem Pronomen ein vorhergenannter und beschriebener Gegenstand wiederholt und von demselben ein neuer Gedanke ausgesprochen werden soll — gerade, eben, just der war es, der —. Il. ν, 170 Τεῦκρος δὲ πρῶτος Τελαμῶνιος ἄνδρα κατέκτα Ἴμβριον αἰχμητὴν. v. 177 τὸν δ' υἱὸς Τελαμῶνος ὑπ' οὐατος ἔγχεϊ μακρῷ νύξ'. So: ταῦτ' ἄρα, τοῖος ἄρα, τόσος ἄρα, τῷ ἄρα, deshalb gerade, τῇ ἄρα, ἐνθ' ἄρα, gerade da, ὡς ἄρα, so gerade, z. B. φωνήσας ἀπέβη, ὃς ῥα in demonstrativem Sinne. — Häufig tritt zwischen das demonstrative Pronomen und ἄρα das μέν confirmativum (§. 697.) Il. β, 867 Νάστις αὖ Καρῶν ἠγήσατο. v. 870 τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Νάστις ἠγησάσθην. Zuweilen geschieht die Wiederholung auch bei einem andern Worte, so in ἡ ῥα, sprach's.

c. In folgenden Partikelverbindungen, in denen ἄρα gleichfalls eine unmittelbare Verknüpfung zweier Gedanken ausdrückt, indem es anzeigt, daß ein Satz sich ohne weitere Vermittelung an den vorhergehenden anschließt, und gerade für das, was er aussagt, genommen sein will: α) τὰ μὲν ἄρ — ἀλλὰ, das ist nun eben einmal so, aber. Od. λ, 139 Τειρεσίη, τὰ μὲν ἄρ που ἐπέκλωσαν θεοὶ αὐτοί. Ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ —. β) οὐκ —, ἀλλ' ἄρα, nicht —, sondern eben; negativ: οὐδ' ἄρα, aber eben nicht. Der Gegensatz will sich ohne alle Nebenrücksicht auf sonst ein Ereigniß begleitende und bei demselben obwaltende Umstände geltend machen. Od. x, 214 οὐδ' οἷγ' (leones et lupi Circae) ὠρμήθησαν ἐπ' ἀνδράσιν, ἀλλ' ἄρα τόγε οὐρῆσιν μακρῆσιν περισσάλλοντες ἀνέσταν (es war nun eben einmal so). Il. ψ, 670 ἢ οὐχ ἄλις, ὅτι μάχης ἐκιδέομαι; οὐδ' ἄρα πῶς ἦν, ἐν πάντεσ' ἔργοισι δαήμονα φῶτα γενέσθαι, aber es ist nun eben einmal nicht möglich. So: οὐτ' ἄρα — οὐτε. Il. ζ, 349 sqq. αὐτὰρ ἐπεὶ τάδε γ' ᾧδε θεοὶ κακὰ τεκμήραντο, ἀνδρὸς ἔπειτ' ᾧφελον (debebam) ἀμείνονος εἶναι ἄχοιτις —· τούτῳ δ' οὐτ' ἄρ νῦν φρένες ἔμπεδοι, οὐτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσονται, mein jetziger Gemahl aber hat eben weder — weder. Mit diesem οὐτ' ἄρα — οὐτε beginnt der Sprechende seine Rede, wenn er einer falschen Ansicht begegnet. Il. α, 93 οὐτ' ἄρ' ὄγ' εὐχολῆς ἐπιμέμφεται, οὐθ'

Hartung griech. Partik. Th. I. S. 418 — 456., welcher den Stamm von ἄρα dem von rasch, rapio, repente, ἀρπάζω gleichstellt. Ich habe mich von der Richtigkeit dieser Ableitung nicht überzeugen können. Meines Bedünkens scheint die Ableitung von dem Verb ἄρω, die auch Naegelsbach annimmt, sowol natürlicher zu sein, als auch der Bedeutung des Wortes weit mehr zu entsprechen. ἄρω bedeutet als Transitive anpassen, als Intransitive passend, angemessen sein. Dieser Begriff tritt überall in der Bedeutung von ἄρα unverkennbar hervor.

ἐκατόμβης, ἀλλ' ἔνεκ' ἀρητῆρος —, er zürnt eben nicht weder — noch — γ) ἀλλ' εἰ δὴ ῥα c. verbo finito, z. B. ἐθέλεις, wenn es nun einmal (δὴ) eben (ῥα) dein Wille ist. — δ) ἐπεὶ ῥα, weil eben einmal, γάρ ῥα, denn eben einmal.

§. 756. 1. Aus dem Begriffe der Unmittelbarkeit in dem Zusammenreffen und in der Verknüpfung zweier Sachen hat sich der Begriff des unmittelbaren Fortschreitens einer Handlung entwickelt. Daher dient ἄρα in den epischen Gesängen sehr häufig zur Anknüpfung von Gedanken, die mit einander innig verbunden ein Ganzes ausmachen. Diefes ist namentlich der Fall bei Aufzählungen unmittelbar auf einander folgender Ereignisse u. s. w. Il. ε, 592 ἄμα δὲ Τρώων εἰποιο φάλαγγες καρτεραί· ἦρχε δ' ἄρα σφιν Ἄρης καὶ πόινι' Ἐννῶ. So: καὶ ῥα; οὐδ' ἄρα; οὔτ' ἄρ — οὔτε; μέν ῥα — ἀλλά, αὐτάρ, δέ; τίς τ' ἄρ, τί τ' ἄρ, πῶς τ' ἄρ u. s. w., wenn der weitere Fortgang der Erzählung durch eine Frage ausgedrückt wird. — Ferner in der Anfügung von Erklärungs- oder Erläuterungssätzen, die sich unmittelbar an das Vorhergehende anschließen, und gleichsam eine weitere Ausführung und Entwicklung desselben sind. Il. μ, 152 μάλα γὰρ κρατερῶς ἐμάχοντο λαοῖσιν καθύπερθε πεποιθότες ἠδὲ βίησιν· οἱ δ' ἄρα (λαοὶ) χειρμαδίουσιν ἐὶδμήτων ἀπὸ πύργων βάλλον, diese nämlich. Il. ε, 333 οὐδὲ θεάων τάων, αἳ τ' ἀνδρῶν πόλεμον κάτα χοιρανέουσιν, οὔτ' ἄρ' Ἀθηναίη, οὔτε πολίπορθος Ἐννῶ. Od. ε, 175 τῶν δ' ἀνδρῶν πειρήσομαι, οὔτινές εἰσιν· ἢ ῥ' οἷγ' ὕβρισταί — ἢ φιλόξενοι. Oft in erklärenden oder erläuternden Relativsätzen, als: Il. β, 20 στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς, Νηληϊῆρ υἱὶ ἰοικῶς, Νέστορι, τὸν ῥα μάλιστα γερόντων τι' Ἀγαμέμνων. So: ὅτι ῥα, ἐπεὶ ῥα, οὐνεκ' ἄρα, weil nämlich. Daher: γάρ (entstanden aus γὰρ ἄρ) und selbst γάρ ῥα.

2. In dem Begriffe der Unmittelbarkeit im Fortschreiten der Erzählung liegt häufig der Begriff der Raschheit. Daher bedeutet ἄρα zweitens etwa so viel als sogleich, sofort, alsbald, und liebt daher auch die Gesellschaft der Adverbien: αἶψα, αὐτίκα, κάρπαλμος, θοῶς, ἔσσυμένως. (Hieraus erklären sich auch die Komposita: αὐτάρ, αἶ = αὐτ' ἄρ — εἶθαρ = εὐθα von εὐθύς und ἄρα — ἄφαρ.). Auch dieser Gebrauch gehört der homerischen Sprache an. Il. κ, 349 εἰς ὥς ἄρα φωνήσαντε παρέξ ὁδοῦ ἐν νεκύεσσιν κλινθήτην· ὁ δ' ἄρ' ὥκα παρέδραμεν ἀφραδίῃσιν· ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἀπέην, ὅσον τ' ἐπλούρα πέλονται ἡμιόνων —, τῷ μὲν ἐπιδραμέτην· ὁ δ' ἄρ' ἔστη δοῦπον ἀκούσας —, ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἄπεςαν δουρηνεχὲς —, γνῶ ῥ' ἀνδρας δηΐτους. So unzählige Mal: δ' ἄρ, καὶ ῥα.

3. Dieser Bedeutung gehören folgende Partikelverbindungen an: a) ἐπεὶ ῥα, ὅτε ῥα, so bald als; im Vordersatze und im Nachsatze zugleich: ὅτε δὴ ῥα —, καὶ τότε ἄρ, sobald — dann gleich, oder im Nachsatze allein: ὅτε δὴ —, δὴ ῥα τότε, dann gleich; ἦμος —, καὶ τότε δὴ ῥα; — b) μέν ῥα —, αὐτάρ, ἀλλά δέ, wodurch der durch μέν vorbereitete Gegensatz als Fortschritt der Handlung bezeichnet wird. Od. β, 148 — 150 τῷ δ' ἔως (= τέως) μέν ῥ' ἐπέτοντο —, ἀλλ' ὅτε δὴ κ. τ. λ. — c) οὐδ' ἄρα, welches entweder und nicht alsbald (sofort) oder und alsbald (sofort) — nicht (oder nicht mehr) bedeutet. Od. ι, 92 οὐδ' ἄρα Λωτοφάγοι μῆδονθ' ἐτάροισιν ὄλεθρον, aber nicht sofort. Od. μ, 16 ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διέλπομεν· οὐδ' ἄρα Κίρκην ἐξ Ἀΐδεω ἐλθόντες ἐλήθομεν, ἀλλὰ μάλ' ὥκα ἦλθ', und sofort blieben wir nicht mehr verborgen.

4. Wenn der Begriff der Raschheit auf unsere Einsicht übertragen wird, so geht derselbe in den Begriff der Überraschung über. Ἄρα wird daher gebraucht, um die unmittelbar, plötzlich, auf eine überraschende Weise erlangte Einsicht auszudrücken, und hat daher seinen Sitz in der Darstellung von Handlungen und Ereignissen, die durch Grösse, Glanz, Erhabenheit, Seltsamkeit u. s. w. auf das Gemüth einwirken und dasselbe auf eine überraschende Weise be-

rühren und treffen. So wird es angewendet, wenn ein Erkennen des Irrthums, eine Enttäuschung, ein Befremden über Etwas, was man nicht gedacht, erwartet, befürchtet hatte, ausgedrückt werden soll. Im Deutschen läßt es sich bald durch eben, bald durch also übersetzen. Il. π, 33 νηλεές! οὐκ ἄρα σόλγε (sc. Achilli) πατήρ ἦν ἱππότα Πηλεΐς, οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίχτε θάλασσα.

5. In dieser letzten Bedeutung findet sich ἄρα auch in der ionischen und attischen Prosa sehr häufig gebraucht. Plat. Rep. II. p. 375. Δοὐκ ἐνενόησαμεν, ὅτι εἰσὶν ἄρα τοιαῦται φύσεις, οἷας ἡμεῖς οὐκ ᾤθημεν „ἄρα significat, aliquid praeter opinionem accidere“ Stallbaum. Eben so auch ohne Negation. Xen. Cyr. I. 4, 11 ὦ παῖδες, ὡς ἄρα ἐγλυαροῦμεν, ὅτε τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἐθροῶμεν· ὁμοιον ἐμοιγε δοκεῖ εἶναι, οἷόνπερ εἴ τις δεδεμένα ζῶα θηρώη. Das Erkennen des Irrthums oder der Täuschung wird auch dann durch ἄρα angezeigt, wenn dasselbe aus der Seele eines Andern ausgesprochen wird, und alsdann stimmt der Gebrauch der Partikel mit dem epischen, in dem ἄρα sich der Bedeutung von αὐτίκα nähert, überein. Xen. Cyr. VII. 3, 6 ταῦτα ἀκούσας ὁ Κῦρος ἐπαίσατο ἄρα τὸν μηρόν, sofort schlug er sich: ubi v. Bornemann. Ibid. VIII. 3, 25 Σακῶν δὲ ἰδιώτης ἀνὴρ ἀπέλιπεν ἄρα τῷ ἱππῷ τοὺς ἄλλους ἐγγὺς τῷ ἡμίσει τοῦ δρόμου (hätte man das wol erwartet!). Von den Partikelverbindungen gehören besonders hieher: εἰ ἄρα, wenn allenfalls, εἰ μὴ ἄρα, oft ironisch, wie nisi forte.

§. 757. Dieses eine Überraschung ausdrückende ἄρα hat besonders in zwei Arten von Sätzen seine Anwendung gefunden, nämlich: a) in Sätzen, die eine Erläuterung und Erklärung eines andern Satzes (ἄρα explicativum), oder b) in Sätzen, die eine Folgerung aus einem Satze (ἄρα conclusivum) anzeigen.

a) Das explikative ἄρα drückt die Belehrung, den Aufschluß, die Erklärung gleichfalls überraschend und unerwartet aus. Il. α, 96 τοῦνεκ' ἄρ' ἄλγε' ἔδωκεν Ἐκηβόλος. Xen. Cyr. I. 3, 9 ὦ Σάκκα, ἀπόλωλας· ἐκβαλῶ σε ἐκ τῆς τιμῆς· τὰ τε γὰρ ἄλλα — σοῦ κάλλιον οἰνοχοήσω καὶ οὐκ ἐκπίομαι αὐτὸς τὸν οἶνον· οἱ δ' ἄρα τῶν βασιλέων οἰνοχόοι — καταβροχοῦσι: ubi v. Bornemann. Daher γάρ (§. 754.), welches zuweilen auch in Begleitung von ἄρα auftritt, wenn ein seltsamer und frappirender Gedanke ausgedrückt wird. Plat. Rep. II. p. 358. C πολὺ γὰρ ἀμείνων ἄρα ὁ τοῦ ἀδίκου ἢ ὁ τοῦ δικαίου βίος, ὡς λέγουσιν, scilicet. Ibid. IV. p. 438. A οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ — πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν, omnes scilicet etc. ¹⁾.

b) Das konklusive ἄρα hat sich erst bei den Attikern recht ausgebildet. Die Folgerung schließt gleichfalls immer den Begriff der Überraschung in sich. Mit Nachdruck wird dieses ἄρα bisweilen an das Ende des Satzes gestellt. Herod. III, 64 τὸ δὲ χρηστήριον τοῖσι ἐν Συρίῃ Ἀγβατάνοισι ἔλεγε ἄρα. Xen. Hell. VII. 1, 32 οὔτω κοινόν τι ἄρα χαρᾶ καὶ λύπη δάκρυά ἐστιν! — δὲ ἄρα bezeichnet Widerspruch. Plat. Apol. p. 34. C. ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω: ubi Stallbaum: „δὲ ἄρα indicat contrarium illud, quod ex praecedentibus colligitur, esse absurdum neque ullo modo probandum, continetque deductionis ad absurdum quam dialectici vocant significationem, sive quis suam ipsius sententiam enuntiet, sive ex alius cujusdam mente loquatur.“ Id. Rep. X. p. 600. Δ ἀλλὰ Πρωταγόρας μὲν ἄρα — καὶ Πρόδικος — ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὔτω σφόδρα φιλοῦνται —, Ὅμηρον δ' ἄρα οἱ ἐπ' ἐκείνου — ἢ Ἡσίοδον ραιφιδεῖν ἂν περιϊόντας εἶων;

Anmerk. Die Lyriker, Tragiker und Komiker gebrauchen statt ἄρα auch die gedehnte Form: ἄρα. Eur. Phoen. 1669 νῦξ ἄρ' ἐκείνη Λαναΐδων μ' ἔξει μίαν. So: εἰ ἄρα, εἴτ' ἄρα st. εἰ ἄρα, εἴτ' ἄρα.

¹⁾ Vgl. Heindorf ad Protag. p. 315. princ.

Über das interrogative ἄρα und ἄρα in der Frage s. unten die Lehre von dem Fragsatze.

Τοίνυν.

§. 758. 1. **Τοίνυν** (aus dem epischen τῷ, drum, und dem leise folgernden νῦν (§. 690, 3.) zusammengesetzt) wird gebraucht, a) um Übergänge zu machen, b) um einen Schluss anzuzeigen: drum nun, so nun. Häufig beim Übergange: καὶ τοίνυν, ἔτι τοίνυν. Xen. Cyr. I. 3, 16 ὅτι — ὁ διδάσκαλός με ὡς ἤδη ἀκριβοῦντα τὴν δικαιοσύνην καὶ ἄλλοις καθίστη δικάζειν· καὶ τοίνυν — ἐπὶ μιᾷ ποτε δίκῃ πληγὰς ἔλαβον, et, ut paucis me expediam. Ibid. I, 2 πάσας τοίνυν τὰς ἀγέλας ταύτας ἐδοκοῦμεν ὁρᾶν μᾶλλον ἐθελούσας πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν ἢ τοὺς ἀνθρώπους τοῖς ἄρχουσι, omnes igitur greges, ut rem paucis complectar.

2. Auch wird **τοίνυν**, als Übergangspartikel, gebraucht, wenn Jemand eines Andern Rede rasch aufnimmt und derselben entschlossen erwiedert. Plat. Rep. V. p. 450. Α δέδοκται ἡμῖν τοῦτο, ὃ σὺ ἤκουσας, τὸ σὲ μὴ μεδιέναι, πρὶν ἂν ταῦτα πάντα ὥσπερ τᾶλλα διέλθῃς. Καὶ ἐμὲ τοίνυν, ὃ Γλαῦκων ἔφη, κοινωνὸν τῆς ψήφου ταύτης τίθετε. So auch: οὐ τοίνυν, μὴ τοίνυν, μὲν τοίνυν beim Übergange, die beigefügten Partikeln: οὐ, μὴ, μὲν legen in den Übergang eine adversative Beziehung.

Τοίγαρ.

3. **Τοίγαρ** (zusammengesetzt aus dem epischen: τῷ, drum, und γάρ) entspricht dem lat. ergo, drum. Il. α, 76 ὦ Ἀχιλεῦ, κέλεαί με — μνησθῆσασθαι μῆνιν Ἀπόλλωνος —· τοίγαρ ἐγὼν ἔρέω. Gewöhnlich steht es an der Spitze des Satzes.

Τοιγάρτοι.

4. **Τοιγάρτοι** (zusammengesetzt aus dem epischen τῷ, drum, γάρ und dem restringirenden τοί), gerade darum und aus keinem andern Grunde. Es steht gleichfalls regelmäfsig an der Spitze des Satzes. Plat. Gorg. p. 471. C τοιγάρτοι νῦν, ἅτε μέγιστα ἡδικοῦσιν τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀθλιώτατός ἐστι πάντων Μακεδόνων.

Anmerk. Von dem τοί in τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι ist wohl zu unterscheiden das restringirende τοί (§. 705.), welches allein nie gebraucht wird, um einen Schluss oder Übergang auszudrücken, wohl aber in Verbindung mit einigen Partikeln, wobei zu beachten ist, dafs es nie, wie jenes τοί, die erste Stelle der Partikelverbindung einnimmt, sondern immer der andern Partikel nachfolgt. Den Übergang bezeichnet τοί in der Verbindung mit καί — καίτοι, einen Schluss bezeichnet es in Verbindung mit γάρ, ἐπεὶ, zuweilen auch mit γέ. Xen. Cyr. VIII. 7, 17 οὐδὲ γὰρ νῦν τοι τὴν γ' ἐμὴν ψυχὴν ἑώρατε. In der Verbindung: οὗτοι und ἡ τοι drückt τοί gleichfalls einen Übergang aus mit adversativer Nebenbeziehung, die ihm von οὐ und ἡ mitgetheilt wird. Il. γ, 65 οὗτοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα, nein, wahrlich nicht. Soph. O. C. 1366 εἰ δ' ἐξέφυσα τάσδε μὴ μαντιῶ τροφούς τάσδε παῖδας, ἡ τᾶν οὐκ ἂν ἦν, τὸ σὸν μέρος. So wird οὗτοι (μῆτοι) noch häufiger offenbar adversativ: doch nicht, nur nicht gebraucht.

Οὐν¹⁾.

§. 759. 1. **Οὐν** (ion. ὦν) in folgender Bedeutung findet sich bei Homer nur höchst selten, und zwar nur in gewissen Verbindungen, als: ἐπεὶ οὐν, ὡς οὐν. Es beginnt nie den Satz, nimmt aber in der Regel die zweite oder dritte Stelle desselben ein. Insofern οὐν in seiner

¹⁾ S. Hartung griech. Partik. S. 18 — 22.

Grundbedeutung (§. 706.) ein Beharren bei der Sache selbst, ein Ausscheiden der Sache von Allem, was nicht zu ihr gehört, ausdrückt; so bezeichnet es als folgernde Konjunktion ein strenges Zurückweisen auf das Vorhergehende und stellt das Gefolgerte gleichsam als eine Einheit mit dem Vorhergehenden dar. Daher findet sich dieses folgernde οὖν bei Homer in der Verbindung mit ἐπεὶ und ὥς (ἐπεὶ οὖν, ὥς οὖν), weil durch diese Konjunktionen Sätze eingeleitet werden, die auf etwas Früheres zurückweisen, und uns daher bei derselben Sache verbleiben lassen. Od. π, 453 οἱ δ' ἄρα δόρπον ἐπιστάδων ὠπλίσαντο — v. 478 οἱ δ' ἐπεὶ οὖν παύσαντο πόνου τετύχοντό τε δαῖτα. Il. θ, 249 παρ δὲ Διὸς βωμῷ περικαλλεῖ κάβαλε νεβρόν, ἔνθα πανομφαίῳ Ζηνὶ ῥέξουσιν Ἀχαιοί. Οἱ δ' ὥς οὖν εἶδονθ', ὅτ' ἄρ' ἐκ Διὸς ἦλυθεν ὄρνις ¹⁾).

2. Oft drückt es den Sinn von: kurz, *denique*, ohne Weiteres aus; daher es sich denn auch besonders gut eignet, die durch Zwischensätze unterbrochene Rede wieder aufzunehmen. Man bemerke noch besonders: τοιγαροῦν, οὐκ οὖν, οὐδ' οὖν, καὶ οὖν u. s. w.

Anmerk. Gewöhnlich wird οὐκοῦν mit zwiefacher Betonung aufgeführt: οὐχοῦν und οὐκοῦν, je nachdem entweder οὐκ oder οὖν den Nachdruck habe und die Bedeutung: nicht also und also bestimme. Doch diese Bestimmung entbehrt alles haltbaren Grundes. Denn, wo die Negation deutlich hervortritt, muß man οὐκ οὖν getrennt schreiben, wo aber die Negation überflüssig zu sein scheint, muß οὐκοῦν zusammengeschieden und als Fragwort genommen werden: etwa nicht. Hieraus aber hat sich, indem der Ton der Frage geschwächt und dadurch die Frage verdunkelt wurde, der ironische Gebrauch des Wortes entwickelt: doch wol, *scilicet*. Demosth. de Cherson. p. 104, 59 ἦ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν: *ubi* v. Bremi p. 238: eigtl. ist etwa nicht die Sklaverei übrig! = es ist doch wol die Skl. übrig.

Bemerkung über die asyndetische Verbindung der Sätze.

§. 760. 1. Da die griechische Sprache einen so großen Reichthum an Partikeln besitzt, durch welche die feinsten Verhältnisse, in denen ein Satz zu dem andern steht, ausgedrückt werden können: so gilt der Grundsatz, daß die sich einander aufnehmenden und daher in einer gegenseitigen Beziehung zu einander stehenden Sätze einer Rede durch Konjunktionen verbunden werden.

2. Von diesem Grundsatz machen jedoch die Schriftsteller in gewissen Fällen eine Ausnahme, indem sie die Sätze ohne alle Konjunktionen (*ἄσυνδέτως*) verbinden.

a) Ein wirkliches Asyndeton kann eigentlich nur da angenommen werden, wo Sätze, die sowol in grammatischer als in logischer Hinsicht in gleichem Verhältnisse zu einander stehen, ohne Konjunktion verbunden sind. Durch die Weglassung der Konjunktion sollen die sich einander aufnehmenden Gedanken in rascher und ungehinderter Folge vor der Seele vorübergeführt werden, so daß sie gleichsam mit Einem Blicke überschaut werden können. So findet bei Homer das Asyndeton regelmäßig Statt bei αὐτίκα und bei εὗρεν nach βῆ ²⁾). Od. ι, 154 ὥρσαν δὲ Νύμφαι, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο, αἴγας ὄρεσκόφους, ἵνα δειπνήσειαν ἑταῖροι. Αὐτίκα κάμπυλα τόξα καὶ αἰγανέας δολιχαύλους εἰλόμεθ' ἐκ νηῶν. Il. λ, 196 βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὄρεων εἰς Ἥλιον ἱρήν· εὗρε' υἱὸν Πριάμοιο δαΐφρονος Ἑκτορα δῖον. So wie hier der Begriff von αὐτίκα und εὗρεν das Asyndeton veranlaßt hat, so hat in andern Stellen die affektvolle, leidenschaftliche, hastige Bewegung der ganzen Rede die Ver-

¹⁾ S. Naegelsbach zur Iliade I, 57. S. 13. f.

²⁾ S. Naegelsbach's trefflichen Exkurs XIV. zur Iliade. S. 275. Vgl. Thiersch gr. Gramm. §. 312, 33.

bindungspartikeln von sich gewiesen. In der lebhaften Darstellung drängen sich die Gedanken gleichsam auf Einen Punkt zusammen. Sehr häufig wendet daher die affektvolle, oft abgerissene und überraschende, kühne Wendungen liebende Sprache der Lyriker das Asyndeton an, weit seltner die sich ruhig und gleichmäfsig bewegendende Sprache der Epiker. Aber auch die Prosa, namentlich die der Redner, hat sich nicht gescheut, in lebhafter Darstellung die vermittelnden Partikeln wegzulassen. Il. χ, 295 (v. Hektor) *σιτῇ δὲ καταφύσας, οὐδ' ἄλλ' ἔχε μέλινον ἔγχος· Διήφοβον δ' ἐκάλει λευκάσπιδα, μακρὸν αὔσας, ἥτεέ μιν δόρυ μακρὸν* —. Ibid. 450 sq. (v. d. Andromache) *δεῦτε, δύω μοι ἐπεσθον, ἰδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Αἰδοίης ἐκυρῆς ὁπὸς ἐκλυον κ. τ. λ.* Eur. Hippol. 352. sqq. *οἶμοι τί λέξεις, τέκνον; ὥς μ' ἀπώλεσας· γυναῖκες, οὐκ ἀνάσχει', οὐκ ἀνέξομαι ζῶσ'· ἐχθρὸν ἡμᾶρ, ἐχθρὸν εἰσορῶ φάος· θίψω, μεθήσω σῶμ'· ἀπαλλαγθήσομαι βίου θανοῦσα· χαίρει'· οὐκ ἔτ' εἶμ' ἐγώ¹⁾.*

b) Zweitens findet das Asyndeton zwischen zwei Sätzen Statt, die zwar grammatisch beigeordnet sind, von denen aber der letztere den erstern logisch, d. h. in Ansehung des Gedankens, überwiegt. Durch die Weglassung der Partikel wird der zu dem frühern hinzutretende Gedanke, welcher durch eine Konjunktion angereicht dem vorhergehenden gleichgestellt sein würde, als ein neues, wichtiges und überraschendes Moment der Erzählung hervorgehoben. Il. ρ, 50 *δοῦπησεν δὲ πεσών, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ. Αἶματι οἱ δέοντο κόμαι, Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι, πλοχμοί θ', οἳ χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ ἐσφήκωντο.* So wird auch sehr schön am Schlusse einer grösseren Gedankenmasse das Resultat asyndetisch hinzugefügt. Il. χ, 391 (*Achilles Hectore interempto*;) *νῦν δ' ἄγ' αἰδόντες παιήονα — νεώμεθα, τόνδε δ' ἄγωμεν. Ἡράμεθα μέγα κῦδος· ἐπέφνομεν Ἑκτορα δῖον, ὃ Τρῶες κατὰ ἄστυ θεῶ ὥς εὐχετόωντο.* Pindar. Pyth. II, 49 (B.) nach Erzählung der Strafe des Ixion: *θεὸς ἅπαν ἐπὶ ἐλπίδεσσι τέκμαρ ἀνύεται, θεὸς ὃ καὶ πτερόεντ' αἰετὸν κίχεν u. s. w.²⁾.*

c) Ganz gewöhnlich ist das Asyndeton in Erklärungssätzen, die sonst durch ἄρα, nämlich, γάρ, angereicht werden. Der zweite Satz gibt eine nähere Erklärung dessen, was im vorhergehenden nur allgemein oder unbestimmt und unklar ausgesprochen ist. Il. φ, 654 *πυγμαχίης ἀλεγεινῆς θῆκεν ἄεθλα· ἡμίλονον ταλαεργὸν ἄγων κατέδησ' ἐν ἀγῶνι.* Il. β, 217 *αἰσχιστος δὲ ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν· φολκὸς ξην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα κ. τ. λ.* Il. ω, 608 *οὐνεκ' ἄρα Αἰητοῖ ἰσάσκετο καλλιπαρῆν· φῇ δοιὼ τεκέειν, ἥ δ' αὐτὴ γέλνατο πολλούς.* Il. ν, 46 *ἀλλὰ Ποσειδάων — Ἀργείους ὥτρυνε — Αἴαντε πρῶτω προσέφη.* Pindar. Ol. II, 44 (B.) *ἔπεται δὲ λόγος εὐθρόνοις Κάδμοιο κούραις, ἐπαθον αἱ μεγάλα, πένθος δ' ἐπιτνευ βαρὺ κρεσσόνων πρὸς ἀγαθῶν. Ζῶει μὲν ἐν Ὀλυμπίοις ἀποθανοῖσα βρόμῳ κεραυνοῦ ταυνέθειρα Σεμέλα κ. τ. λ.³⁾.* So besonders, wenn in dem erstern Satze ein präparatives Demonstrativ steht, als: τοῦτο, τόδε, οὕτως, ὥδε u. s. w. Plat. Gorg. p. 450. *Α καὶ μὴν καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι οὕτως ἔχουσιν, ἐκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστί.* Xen. Anab. III. 2, 19 *ἐνὶ μόνῳ προέχουσιν ἡμᾶς οἱ ἱππεῖς, φεύγειν αὐτοῖς ἀσφαλέστερόν ἐστιν, ἢ ἡμῖν⁴⁾.* Aber auch hier kann die Lebhaftigkeit der Darstellung der Grund sein. Demosth. Phil. I. p. 44. princ. *καὶ δὲ πειράσομαι λέγειν, δεηθεῖς ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον· ἐπειδὴν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε;* ubi v. Bremi. In der Regel wird nach solchen präparativen Demonstrativen γάρ gesetzt

¹⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 276. f. Vgl. Thiersch §. 312, 33.

²⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 277. f. Dissen. Excurs. II. de Asyndeto apud Pindarum. p. 278.

³⁾ S. Dissen l. d. p. 273 sq. Naegelsbach a. a. O. S. 273. f. Thiersch §. 312, 33. b.

⁴⁾ S. Thiersch a. a. O. Matthiä gr. Gr. II. §. 630. c. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 25. B.

(§. 754. β). Aber auch sonst wird das Asyndeton angewandt, wenn ein Satz zur Erklärung eines vorhergehenden dient. Ferner, wenn der zweite Satz den erstern ergänzt. Xen. Anab. I. 8, 9 καὶ ἦσαν ἱππεῖς μὲν λευκοθώρακες ἐπὶ τοῦ εὐωνύμου τῶν πολεμίων· Τισσαφέρνης ἐλέγετο τοῦτω ἀρχεῖν¹⁾).

d) Auf gleiche Weise wird das Asyndeton angewandt, wenn derselbe Gedanke nachdrücklich mit andern Worten wiederholt wird. Pindar. Pyth. III, 107 σμικρὸς ἐν σμικροῖς, μέγας ἐν μεγάλοις ἔσσομαι· τὸν ἀμφέποντι· αἰεὶ φρασὶν δαίμον· ἀσκήσω κατ' ἐμὴν θεραπεύων μαχανάν²⁾).

e) Hiemit ist das ἀσύνδετον im Anfange einer neuen Rede, die zur Bestätigung und Bekräftigung des vorangehenden Gedankens begonnen wird, verwandt. Plat. Phaedon. p. 91. C Ἄλλ' ἵτιόν, ἔφη. Πρωτόν με ὑπομνήσατε ἃ ἐλέγετε, ἐὰν μὴ φαίνωμαι μεμνημένος: ubi v. Stallbaum. Vergl. Cic. Tusc. II. 21, 47. mit der Bemerkung.

f) Oft fehlt zwar die Verbindungspartikel, ist aber gewissermaßen in einem andern Worte involvirt. Diefs geschieht namentlich bei Demonstrativen; so bei Homer unzählige Mal: ὥς ἔφατ' —. Das die Demonstrativen: οὕτως, τόσος, τοῖος u. s. w. häufig γάρ, wie im Latein. sic, talis, tantus u. s. w. enim involviren, haben wir oben §. 754. Anm. 1. gesehen.

g) Ein sehr natürliches Asyndeton ist dasjenige, welches durch Gegensätze bewirkt wird, und zwar auf doppelte Weise, indem das asyndetisch angereihte Glied entweder einen Gegensatz zu dem folgenden oder zu dem vorhergehenden Gliede bildet. Od. μ, 426 sqq. ἐνθ' ἦτοι Ζέφυρος μὲν ἐπαύσατο — ἦλθε δ' ἐπὶ Νότος ὥκα —· παννύχιος φερόμεν, ἅμα δ' ἠέλιος ἀνιόντι ἦλθον ἐπὶ Σκύλλης σκοπέλων. Od. δ, 605 sq. ἐν δ' Ἰθάκῃ οὐτ' ἄρ' δρόμοι εὐρέες, οὔτε τι λειμῶν· αἰγίβορος sc. ἐστίν. Il. ψ, 352 sq. ἂν δ' ἔβαν ἐς δίφρους, ἐν δὲ κληρὸν ἐβάλοντο· πᾶλλ' Ἀχιλεὺς. So ist bei Homer die Weglassung der adversativen Konjunktion besonders häufig, wenn der Gegensatz in einem durch εὔτε (d. i. ὅτε) oder ὅρα eingeleiteten Satze ausgedrückt wird. Od. ω, 146 sqq. ὥς τὸ μὲν ἐξετέλεσσε καὶ οὐκ ἐθέλουσ', ὅπ' ἀνάγκης. Εὔθ' ἡ φᾶρος ἔδειξεν, ὑφίνασα μέγαν ἰστόν —, καὶ τότε δὴ ῥ' Ὀδυσῆα κακὸς ποθεὶν ἤγαγε δαίμων, als sie aber —, da u. s. w.³⁾.

3. Aufser diesen allgemeinen Fällen sind noch folgende einzelne Fälle zu bemerken:

h) Sehr gewöhnlich wird vor: τὰ τοιαῦτα, cetera, ἄλλα, οἱ ἄλλοι bei der Aufzählung mehrerer Gegenstände καὶ weggelassen, wie im Lat. et vor ceteri, alii, reliqui, wenn diese Wörter kollektive Bedeutung haben, d. h., wenn man in diesen Ausdrücken alles das, was aufser dem Erwähnten noch zu erwähnen war, zusammenfassen will. Plat. Gorg. p. 503. Ε οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς: ubi v. Stallbaum⁴⁾.

i) Wenn mehrere Gegensätze, besonders paarweise, aufgezählt werden. Plat. Protag. p. 319. D πλούσιος, πένης, γενναῖος, ἀγεννής: ubi v. Stallbaum. Cic. Tusc. I. 26, 64 ut omnia, supera, infera, prima, ultima, media videremus: ubi v. Adnot.

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Protag. p. 315. E.

²⁾ S. Dissen a. a. O. S. 274 f.

³⁾ S. Naegelsbach a. a. O. S. 268—273.

⁴⁾ Vgl. Bremi ad Demosth. de Chers. p. 96, 25. Über die lat. Asynd. vgl. Görenz ad Cic. Fin. IV. 2, 4. Heindorf ad N. D. III. 18, 45. Kritz ad Sall. Cat. XV, 1. Kühner ad Cic. Tuscul. IV. 31, 66.

k) Wenn dasselbe Wort mit Nachdruck wiederholt wird (*anaphora*). Plat. Gorg. p. 510. Οὗτος μέγα ἐν ταύτῃ τῇ πόλει δυνήσεται, τοῦτον οὐδεὶς χεῖρων ἀδικήσει: ubi v. Stallbaum.

l) Die Redensart: ἔδοξε ταῦτα, so wie auch andere Verben, wird regelmässig ohne Konjunktion eingeschoben, wenn eine Frage, eine Aufmunterung u. s. w. vorhergeht, und die daraus hervorgegangene Folge in dem nächsten Satze angereicht wird. Gewöhnlich folgt entweder dasselbe Verb, welches in der Frage u. s. w. steht, oder ein verwandtes. Xen. Anab. III. 2, 38 ἐπεὶ δὲ οὐδεὶς ἀντίλεγεν, εἰπὼν: Ὅτι δόξει ταῦτα, ἀνατεινάτω τὴν χεῖρα. Ἐδοξε ταῦτα. Ibid. VI. 3, 9 ἐνταῦθα δὲ Ξενοφῶν λέγει: Δόξει μοι, ὃ ἄνδρες στρατηγοὶ —. Συνεδόκει ταῦτα πᾶσι. Ibid. VII. 3, 6 καὶ ὅτε, ἔφη, ταῦτα δοκεῖ, ἀράτω τὴν χεῖρα. Ἀνέτειναν πάντες¹⁾.

m) In der Dichtersprache, namentlich der epischen, werden sehr häufig zwei, oder vier, Einem Substantiv zugehörige, Adjektiven, von denen je zwei Ein Ganzes bilden, oder auch drei Adjektiven ohne Bindewort neben einander gestellt, wenn dieselben sogenannte Epitheta ornantia sind, und den Gegenstand gleichsam ausmalen. Das zweigliedrige Asyndeton bringt die grösste Wirkung hervor, indem die Rede rasch und wider Erwarten abgebrochen wird; in dem dreigliedrigen dagegen liegt ein natürlicher und befriedigender Schluss (§. 676.). Il. π, 140. 802 ἔγχος βριθὺν, μέγα, στιβαρόν, κεκορυθμένον. Od. α, 97 καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια. Od. ι, 205 οἶνον — ἡδὺν, ἀκηράσιον, θεῖον ποτόν. Ibid. 819 sq. Κύκλωπος γὰρ ἔκειτο μέγα ῥόπαλον παρὰ σπηλαίῳ, χλωρόν, ἐλαίνεον. Ibid. 322 sq. ἱστὸς νηὸς ἐικοσόβοιο μελαίνης, φορτίδος, εὐρείης, ἥτ' ἐκπεράα μέγα λαῖτμα. Od. ο, 406 (νηὸς) εὐβοτος, εἰμηλος, οἶνοπληθής, πολύκυρος. Aesch. Sept. 862 ἐρατῶν ἐκ βαθυκόλπων στηθέων. Soph. Trach. 770 φοινίας ἐχθρᾶς ἐχίδνης. Eur. Hipp. 668 τάλανες ὧ κακοτυχεῖς γυναικῶν πότμοι²⁾.

B. U n t e r o r d n u n g.

H a u p t - u n d N e b e n s a t z.

Allgemeine Bemerkung.

§. 761. 1. Wenn Sätze, welche, mit einander verbunden, die Einheit eines Gedankens darstellen, sich ihrem Inhalte nach so zu einander verhalten, daß der eine dem andern als ein unselbstständiges und bloß ergänzendes Glied inhärirt und von diesem getragen wird, also daß beide auf das Innigste mit einander verschlungen sind: so kann die Verbindung derselben auf eine zwiefache Weise von der Sprache ausgedrückt werden. Entweder nämlich läßt die Sprache das innere (logische) Verhältniß der Sätze unberücksichtigt, und reiht dieselben durch beordnende Bindewörter, als: τέ, δέ u. s. w., an. Und dieses ist die ursprüngliche Verbindungsform der Sätze in den Sprachen (§. 719 f.),

¹⁾ S. Heindorf ad Plat. Protag. p. 317. D.

²⁾ Vgl. Pflugk ad Eurip. Hec. 425. und Naegelsbach Exkurs XV. S. 289.

als: τὸ ἕαρ ἦλθε, τὰ δὲ δένδρα θάλλει. Oder die Sprache sucht das innere Verhältniß der Sätze durch die Verbindung derselben so darzustellen, daß der Satz, welcher seinem Inhalte nach eine bloße Ergänzung des andern enthält, auch äußerlich, in Ansehung der Form, als ein unselbstständiges, abhängiges, bloß ergänzendes Glied des andern deutlich hervortrete, als: ὅτε τὸ ἕαρ ἦλθε, τὰ δένδρα θάλλει. Diese Verbindungsweise, in welcher die Sprache ihre wahre Vollendung erhält, nennen wir die **unterordnende**.

2. Das Wesen der unterordnenden Verbindung besteht also darin, daß durch dieselbe zwei oder mehrere Sätze in Einen verschmolzen werden, indem ein Satz die anderen, welche ihrem Inhalte nach bloße Bestimmungen oder Ergänzungen desselben ausdrücken, als von ihm abhängige und gleichsam getragene Theile oder Glieder so in sich aufnimmt, daß alle eine organische Einheit der Form darstellen und nur Einen Gedanken des Sprechenden ausdrücken.

3. Den Satz, zu welchem die andern als ergänzende Glieder gehören, nennen wir den Hauptsatz, den ergänzenden Satz aber den Nebensatz, und beide zusammen genommen einen zusammengesetzten Satz, z. B. in: „der Mann, welcher aus dem Lager des Feindes kam, meldete, als die Nacht einbrach, dem Kyros, daß der Feind geflohen sei“ ist: „der Mann meldete“ der Hauptsatz, die übrigen die Nebensätze. Jeder Hauptsatz wird, wenn er auf einen andern Satz bezogen und von diesem abhängig gemacht wird, in Beziehung auf diesen ein Nebensatz, z. B. Xenophon erzählt, daß ein Mann, welcher —, gemeldet habe, so wie auch jeder Nebensatz, wenn sich aus demselben neue Nebensätze entwickeln, in Beziehung auf diese als ein Hauptsatz angesehen wird, als: daß der Feind, als er vom Kyros Kunde erhalten habe, geflohen sei.

4. Jeder Nebensatz drückt zwar auch einen Gedanken aus, und enthält dieselben Bestandtheile, die auch zur Bildung des Hauptsatzes nothwendig erfordert werden (Subjekt und Prädikat), und stellt in dieser Hinsicht einen vollständigen Satz dar; aber der in demselben ausgesprochene Gedanke steht nicht für sich und unabhängig da, sondern bildet bloß ein Glied, eine Ergänzung des Hauptsatzes.

§. 762. 1. Der zusammengesetzte Satz ist selbst in der grössten Mannigfaltigkeit seiner Glieder nichts Anderes, als eine Erweiterung oder Entwicklung des einfachen Satzes. Die ursprünglichste Form des Satzes stellte sich, wie wir gesehen haben, in der blossen Form des Verbi finiti dar, als: *ἀνθεῖ*, indem die Beziehung des Prädikats auf das Subjekt durch die Flexionsendung bezeichnet, und das Subjekt selbst, auf welches das Prädikat bezogen wurde, durch eine Hindeutung auf den Gegenstand bemerklich gemacht wurde. Darauf trat das Subjekt als ein getrennter Satztheil hervor, als: *τὸ ἄνθος ἀνθεῖ*. Aus dem Subjekte entwickelte sich ferner das attributive Satzverhältniss, als: *τὸ καλὸν ῥόδον θάλλει*, und aus dem Prädikate das objektive Satzverhältniss, als: *τὸ ῥόδον θάλλει καλῶς* oder: *ἐν τῷ κήπῳ — ὁ παῖς γράφει ἐπιστολὴν* u. s. w.

2. In einem vollständig ausgebildeten einfachen Satze unterscheiden wir demnach folgende vier Bestandtheile: Prädikat, Subjekt, Attribut und Objekt. Diese einzelnen Bestandtheile des einfachen Satzes, mit Ausnahme des Prädikats, welches, als die Grundlage des Satzes, auf der die übrigen Bestandtheile des Satzes wurzeln, keine Veränderung zulässt, können sich gewissermassen von dem Hauptsatze, wie die Äste vom Stamme, loslösen und sich zu neuen Sätzen ausbilden. So z. B. kann sich in: „der Sieg des Kyros über die Feinde wurde verkündet“ das Subjekt in einen Nebensatz erweitern: „dafs Kyros die Feinde geschlagen habe, wurde verkündet;“ ferner in: „Singe mir, Muse, den Mann, den vielgewanderten, den viel umhergeirrten,“ das Attribut: den viel herumgeirrten in einen Nebensatz erweitern: „ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη.“ Vergleiche: „er verkündete den Sieg des Kyros über die Feinde“ mit: „er verkündete, dafs Kyros die Feinde geschlagen habe,“ —: „im Frühling blühen die Blumen“ mit: „wenn der Frühling gekommen ist, blühen die Blumen.“

Anmerk. Deutlich tritt die Bedeutung der Nebensätze als blofser Satzglieder hervor, wenn ein Nebensatz neben einem einfachen Satzgliede in gleicher Beziehung steht, als: Plat. Rep. VI. p. 496. C *τῶν πολλῶν ἱκανῶς ἰδόντες τὴν μανίαν καὶ ὅτι οὐδεὶς αὐτῶν οὐδὲν ὑγιὲς πράττει* (= *τὴν μανίαν καὶ τὸ μηδὲν ὑγιὲς πράττειν*).

3. So lange die Satzglieder — Subjekt, Attributiv und Objektiv — einfach sind, als: der sterbliche Mensch, die

Rose blüht schön, so unterbleibt in der Regel die Ausbildung der Satzglieder zu ganzen Sätzen; es müßte denn sein, daß den Satzgliedern durch diese Erweiterung größerer Nachdruck oder größere Wichtigkeit verliehen werden sollte. Wenn aber die Satzglieder mit attributiven oder objektiven Bestimmungen in Verbindung stehen, als: der gänzliche Sieg des Kyros über die Feinde, — der gar viel herumgeirrte Mann, — der die ganze Natur belebende Frühling; dann ist die Ausbildung der Satzglieder zu Nebensätzen natürlich, und wenn die Satzglieder einen zu großen Umfang erhalten würden, macht das Streben der Sprache nach Klarheit und rhythmischem Ebenmaße eine solche Erweiterung sogar nothwendig.

4. Indem das Substantiv oder das Adjektiv objektive Bestimmungen annehmen; so tritt, wie bei dem Infinitiv und dem Partizip, der verbale Begriff wieder lebendiger hervor: das Substantiv erhält alsdann gewissermaßen die Bedeutung des Infinitivs, als: ὁ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλὸς θάνατος (= τὸ ὑπ. τ. π. καλῶς θνήσκειν), oder des Gerundiums, als: πολλὰς ἐπὶ τοὺς πολεμίους μηχαναῖς μεγάλην ἐκτέσαστο δύναμιν (= πολλὰ ἐπὶ τ. π. μηχανησάμενος μ. ἐκτ. δ. — *multa contra hostes machinando*), das Adjektiv aber die Bedeutung des Partizips, als: ὁ ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἀνδρείοτατος στρατιώτης (= ὁ ἐπὶ τ. π. ἀνδρείως μαχόμενος στρ.).

5. In der griechischen Sprache ist der Gebrauch der Nebensätze bei Weitem nicht so häufig, wie in der deutschen, weil die griechische Sprache, als eine synthetische, statt der Nebensätze sich häufig der Partizipialien bedient, die deutsche Sprache dagegen, als eine analytische, wegen des Mangels an Partizipialien sich der Nebensätze bedienen muß. Man vergleiche: „wenn der Frühling gekommen ist“ mit: ἔαρος ἐλθόντος; „als er dieß gethan hatte, ging er weg“ mit: ταῦτα πράξας ἀπέβη; „Kyros, welcher die Feinde besiegt hatte, kam in das Lager zurück“ mit: ὁ Κῦρος τοὺς πολεμίους νικήσας εἰς τὸ στρατόπεδον ἀνῆλθεν. Durch den Gebrauch der Partizipialien hat die griechische Sprache in Hinsicht der Kürze, der Leichtigkeit und Gewandtheit des Ausdrucks einen größern Vorzug, in Hinsicht der Bestimmtheit des Ausdrucks aber steht sie der deutschen, die sich eben so sehr als Denkersprache, wie die griechische als Dichtersprache, gebildet hat, nach; denn während die Partizipialien das Ver-

hältniß nur unbestimmt andeuten, stellen die Nebensätze dasselbe auf das Deutlichste dar, da nicht allein durch die einleitende Konjunktion die besondere Art der Beziehung, in welcher der Nebensatz zu dem Hauptsatze steht, auf eine bestimmte Weise bezeichnet, sondern auch durch die Flexion des Prädikats das Zeit- und Modusverhältniß, in dem dasselbe zu der Anschauung des Sprechenden steht, ausgedrückt wird.

Arten der Nebensätze. — Konjunktionen.

§. 763. 1. Da die Nebensätze, wie wir §. 762, 2. gesehen haben, entweder das Subjekt, oder das Attribut, oder das Objekt des Satzes ausdrücken, diese Satztheile aber durch das Substantiv oder den Infinitiv, durch das Adjektiv oder das Partizip und durch das Adverb oder das Gerundium dargestellt werden: so bezeichnen die Nebensätze entweder zu einem Satze erweiterte Substantiven oder Infinitiven — Substantivsätze —, oder zu einem Satze erweiterte Adjektiven oder Partizipien — Adjektivsätze —, oder zu einem Satze erweiterte Adverbien oder Gerundien — Adverbialsätze —. Zu den Substantivsätzen gehören auch die Interrogativnebensätze, oder die abhängigen (obliquen) Fragsätze; denn sie bilden Objekte des regirenden Hauptverbs, als: er frug mich, ob mein Vater zurückgekehrt sei, d. h. nach der Rückkehr meines Vaters; er zeigte an, wer die Verschwörung angezettelt habe, d. h. er zeigte den Urheber der Verschwörung an; er schrieb mir, wann er abreisen werde, d. h. die Zeit seiner Abreise; er schrieb mir, wo das Treffen geliefert sei, d. h. den Ort des Treffens u. s. w. Da jedoch die Lehre von den abhängigen und die von den direkten Fragsätzen vielfach in einander greifen, werden wir Beide zusammenfassen und nach Erörterung der Nebensätze in einem besondern Abschnitte abhandeln.

2. Insofern die Kasus des Substantivs nicht allein gebraucht werden, um eine Ergänzung des Prädikats auszudrücken, als: ἡγγειλε τὸν τοῦ πατρὸς θάνατον, ἐποτρύνει μὲς τοῦτο, sondern auch dazu dienen, das Prädikat in Ansehung des Orts, der Zeit, des Grundes, des Mittels, der Art und Weise zu bestimmen, und demnach adverbiale Beziehungen ausdrücken, als: αἰθέρι ναίει, τοῦ Κύρου βασιλεύοντος τοῦτο ἐγένετο, ὕβρει

ταῦτα ἐπράξεν u. s. w., könnte man auch sämtliche Adverbialsätze Substantivsätze nennen. Da aber die Beziehung der adverbialen Verhältnisse das eigentliche Wesen der Kasus keineswegs ausmacht; so nennen wir Substantivsätze nur diejenigen Nebensätze, welche eine Ergänzung des Prädikats im Hauptsatze ausdrücken, so wie Adverbialsätze diejenigen Nebensätze, welche nach Art der Adverbien oder Gerundien (§. 665. u. 684.) das Prädikat des Hauptsatzes in Ansehung des Ortes, der Zeit, des Grundes u. s. w. bestimmen.

Anmerk. 1. Dafs das Prädikat, d. h. das Verb oder das prädikative Adjektiv, sich nicht zu einem Nebensatze entwickeln kann, haben wir (§. 762, 2.) gesehen: dafs sich aber die Formwörter: Pronomina, Präpositionen und Konjunktionen nicht zu Nebensätzen entwickeln können, liegt in der Bedeutung derselben; denn sie drücken, wie die Flexionsendungen, nur Beziehungen, nicht Begriffe aus ¹⁾.

3. Das Verhältniß der Unterordnung, in dem der Nebensatz zum Hauptsatze steht, bezeichnet die Sprache durch Konjunktionen, welche wir unterordnende, oder im Gegensatz zu den Bindewörtern, Fügewörter nennen. Die Fügewörter sind gewissermaßen Präpositionen der Sätze; denn so wie die Präpositionen die Beziehungen einzelner Begriffe (Substantiven), so bezeichnen die Fügewörter die Beziehungen ganzer Gedanken (Sätze). Zu den unterordnenden Konjunktionen gehört auch das Relativpronomen, welches in dem Adjektivsatze die Bedeutung der Flexion eines Adjektivs oder Partizips hat. Das Relativpronomen und die übrigen Fügewörter sind fast sämtlich ursprünglich Korrelativa, d. h. Relativen, welche mit Demonstrativen im Hauptsatze in wechselseitiger Beziehung stehen. Indem dieselben auf diese Weise, wie zwei Glieder (bei den Alten ἄρθρα, *articuli* genannt, d. h. Gelenke, durch welche die Glieder eines Satzgefüges zusammengehalten werden), in einander greifen, sind sie geeignet, den organischen Verband des Nebensatzes mit dem Hauptsatze auf das Schönste zu bezeichnen. Z. B. οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — τὸ δόδον, ὃ ἀνθεῖ ἐν τῷ κήπῳ, κάλλιστόν ἐστιν — ἔλεξε τοῦτο, ὅτι (wofür Homer noch sagen kann: ὅ) ὁ ἀνθρώπος ἀθάνατός ἐστιν; τοῖος, οἷος; ὅσω — τοσοῦτω; ὡς προέλεξα, οὕτως ἐγένετο — οὕτω καλῶς πάντα ἐπράξεν, ὥστε ἐπαίνου μεγίστου ἄξιός ἦν — ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, τότε πάντες μεγάλως ἐχάρησαν — ἔμεινε μέχρι τούτου, οὐδ' ὁ βασιλεὺς

¹⁾ Vgl. Herling Erster Kursus eines wissenschaftl. Unterrichts in d. deutsch. Spr. §. 185. S. 210. u. S. 345 — 351.

ἐπῆλθεν. Oft wird an die Stelle einer der beiden sich entsprechenden Korrelativformen eine andere der Form nach zwar verschiedene, der Bedeutung nach aber verwandte gesetzt; so wechselt z. B. bei Homer unzählige Mal ὅτε und τότε (st. τότε); ὅφρα — τότε (st. τότε); ἡμους — τότε (st. τῆμος) u. dgl. Eben so kann auch statt der demonstrativen Korrelativform ein Substantiv stehen, als: ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, ὅτε (st. τότε, ὅτε). Jedoch wird, wenn die gegenseitige Beziehung nicht mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, gemeiniglich das Demonstrativ nicht besonders ausgedrückt, als: ἔλεξεν, ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἀθάνατός ἐστιν — καλῶς πάντα ἔπραξεν, ὥστε — ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, πάντες μεγάλως ἐχάρησαν — ἔμεινε μέχρις οὗ ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν u. s. w. Ja selbst beide Pronomina werden ausgelassen, als: ἔμεινε μέχρι ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν — ἀπέβη πρὶν ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν.

Anmerk. 2. Ursprünglich besaß die Sprache für das Demonstrativ und Relativ nicht zwei unterschiedene Formen, sondern die Demonstrativen versahen zugleich auch das Amt der Relativen. Daher wurde die Wechselbeziehung zweier Sätze dadurch ausgedrückt, daß das Demonstrativ zweimal gesetzt wurde, einmal mit hinweisender, und dann mit zurückweisender Kraft. Il. α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, quae ex urdibus diripimus, ea distributa sunt. Il. η, 481 οὐδέ τις ἔτλη πρὶν πίνειν, πρὶν λείψαι ὑπερμυνέει Κρονίωνι, wie im Deutschen: keiner wagte ehe zu trinken, ehe er u. s. w. Pindar. Nem. IV, 4 sq. οὐδὲ μὲν ὕδωρ τόσον γε μαλθακὰ τέγγει γυῖα, τόσον εὐλογία φόρμιγγι συνάορος. Die mit dem Spiritus asper anlautenden Pronomina waren anfänglich, wie die mit τ anlautenden, Demonstrativen, wurden aber zugleich auch in der Funktion der Relativen gebraucht, und obgleich schon frühzeitig das Bedürfnis diese an sich gleichbedeutenden Formen so von einander schied, daß es die erstern zur Bezeichnung der demonstrativen, die letztern zur Bezeichnung der relativen Beziehung anwandte; so sind uns dennoch nicht allein in den Dialekten, sondern selbst in der ausgebildeten Sprache der Attiker reichliche Beispiele aufbewahrt worden, aus denen deutlich hervorgeht, daß die späterhin mit relativer Kraft ausgerüsteten Pronomina ursprünglich Demonstrativen gewesen und als solche zugleich das Amt der Relativen verwaltet haben. (Über τοῦ, τῷ, τόν u. s. w. st. οὗ, οῦ, ὅν u. s. w. s. §. 482.; so wurde selbst bei den Attikern noch τῶς st. ὥς, τέως st. ἕως gebraucht. Vgl. unten die Lehre von dem Adjektivsatze.) Il. ο, 547 ὁ δ' ὅφρα (st. τότε) μὲν εἰλίποδας βοῦς βόσκει ἐν Περκώτῃ — αὐτὰρ ἐπεὶ κ. τ. λ. Il. μ, 141 οἱ δ' ἦτοι εἴως (st. τέως, aliquandiu) ἑκνήμιδας Ἀχαιοὺς ὤρνυον. Il. κ, 127 ἵνα (st. ἐνταῦθα) γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέσθαι. So: ὅτε μὲν — ὅτε δέ auch bei den Attikern, oder ὅτε μὲν — ἄλλοτε δέ. So: ὥς — ὥς. Il. ξ, 294 ὥς ἶδεν, ὥς μιν ἔρωσ πυχινὰς φρένας ἀμπεκάλυψεν. So: Theocr. II, 82 ὥς ἶδον, ὥς ἐμάνην, ὥς μεν περὶ θυμὸς ἰάφθη. (Virgil. Ecl. VIII, 41 ut vidi, ut perii, ut me malus abstulit error.) — ἔνθα — ἔνθα, ubi — ibi Theocr. VIII, 48. — ὅσον — ὅσον, quantum — tantum Id. IV, 39. ¹⁾).

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflexion S. 270 f. u. über die Partikeln Th. I. S. 60 ff.

Kennzeichen der grammatischen Nebensätze.

§. 764. 1. Die Form des im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückten oder gedachten Demonstrativs bestimmt die Art des Nebensatzes. Das substantivische Demonstrativ deutet auf einen Substantivsatz hin, das adjektivische auf einen Adjektivsatz, das adverbiale auf einen Adverbialsatz. Die Nebensätze selbst aber haben auch besondere Kennzeichen, durch welche sie sich unter einander unterscheiden, nämlich die einleitenden Konjunktionen und die mit denselben verbundene Konstruktion.

2. Jedoch sind die einleitenden Konjunktionen und deren Konstruktion nicht überall untrügliche Abzeichen für die besondere Art der Nebensätze. So haben die mit ὥστε eingeleiteten Nebensätze bei gleicher Konstruktion bald die adverbiale Bedeutung der Art und Weise, als: οὕτω καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι (= θαυμασίως καλός ἐστιν), bald die Bedeutung eines im Akkusativ stehenden und eine Wirkung bezeichnenden Substantivs oder Infinitivs, als: Herod. VII, 6 ἀνέπεισε Ξέρξεα, ὥστε ποιέειν ταῦτα (= ἀνέπεισε Ξέρξεα ποιεῖν (Akkusativ, wie in: ἀνέπεισε Ξ. τοῦτο). In diesem Falle kann nur das im Hauptsatze entweder wirklich gesetzte oder zu ergänzende Demonstrativ die besondere Satzart angeben, so z. B. οὕτω (adverbiales Demonstrativ) καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι, — ἀνέπεισε Ξέρξεα τοῦτο (substantivisches Demonstrativ), ὥστε ποιέειν ταῦτα. Um aber die Lehre von der Konstruktion dieser Konjunktion nicht zu zerstückeln, werden wir sie da, wohin sie ihrem ursprünglichen Wesen nach gehört, d. h. in der Lehre der Adverbialsätze, behandeln.

I. Die Substantivsätze werden eingeleitet: a) durch ὅτι und ὡς (daß); b) durch die Finalkonjunktionen: ἵνα, ὅπως, ὡς, ὅφρα, ὅπως μῆ. Dann müssen den Substantivsätzen auch die abhängigen (untergeordneten) Fragsätze, welche durch: ἥ, ἄρα, πότερον, ὅστις, ὅποῖος, ὅπόσος u. s. w. eingeleitet werden, beigerechnet werden.

II. Die Adjektivsätze werden eingeleitet durch die Relativpronomen, als: ὅς, ὅστις, ὅς, ὅσος u. s. w.

III. Die Adverbialsätze werden eingeleitet: a) durch die Ortsadverbien, als: οὕ, ὅθεν, οἷ u. s. w.; b) durch die Temporkonjunktionen, als: ἐπεὶ, ἐπειδή, ὡς (als), ὅτε, ἐπὶν, ἐπειδάν, ὅταν u. s. w. — ἥνίκα, ὅποτε,

ἕως, πρὶν, ὅφρα; c) durch die Kausalkonjunktionen, als: ὅτι, διότι; d) durch die hypothetischen Konjunktionen: εἰ, ἐάν (ἤν, ἄν); e) durch die konsekutiven Konjunktionen: ὥστε, ὥς (so daß); f) durch die komparativen Konjunktionen, als: ὥς (wie), ὅπως, ὥσπερ — (οὕτως); ὅσῳ — (τοσούτῳ).

Modi und Zeitformen der Nebensätze.

§. 765. Es versteht sich von selbst, daß die Modi im Nebensatz dieselbe Bedeutung beibehalten, die sie im Hauptsatz haben. Wir verweisen daher auf die oben §. 449. ff. gegebene Lehre von den Modis, wo wir zugleich auch den Gebrauch derselben in den Nebensätzen im Allgemeinen berücksichtigt haben. Allein da die verschiedenen Arten der Nebensätze nicht Eine und dieselbe Konstruktion haben, sondern in dieser Hinsicht vielfach von einander abweichen; so werden wir bei jeder besondern Art der Nebensätze die denselben eigne Konstruktion angeben, damit man immer mit Einem Blicke übersehen kann, welche Modi in den einzelnen Satzarten ihren Sitz haben, und auf welche Weise sie in denselben angewendet werden.

2. Was die Zeitformen anlangt, so haben wir die Bedeutung derselben gleichfalls schon oben §. 434 ff. angegeben. Hier nur noch einige Bemerkungen über das Zeitverhältniß der Nebensätze entweder in Beziehung auf den Hauptsatz oder in Beziehung auf den Sprechenden.

a. Als allgemeine Regel gilt: das Zeitverhältniß des Nebensatzes wird nicht unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden, sondern auf das Zeitverhältniß des Hauptsatzes bezogen und durch dieses bestimmt. Wenn also das Prädikat des Hauptsatzes ein in der Gegenwart des Sprechenden entweder Gegenwärtiges, oder schon Abgeschlossenes, oder erst Zukünftiges ist, und demnach entweder im Präsens, oder im Perfekt, oder im Futur steht; so wird auch das Prädikat des Nebensatzes im Präsens, oder Perfekt, oder Futur ausgedrückt. In diesem Falle jedoch trifft die Beziehung auf den Hauptsatz mit der auf die Gegenwart des Sprechenden zusammen; z. B. ἀγγέλλεται, ἡγγέλται, ἀγγελθήσεται, ὅτι οἱ πολέμοι φεύγουσιν — ὅτε οἱ πολέμοι πεφεύγασιν — ὅτι οἱ πολέμοι φεύξονται. An die Stelle des Perfekts kann, wie wir §. 444. gesehen haben, der Aor-

rist (*ἔφυγον*) treten. Wenn der Nebensatz durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, so vertritt der Konjunktiv des Präsens oder des Aorists die Stelle des nicht existirenden Konjunktivs des Futurs, als: *τοῦτο λέγω, τοῦτό μοι λέλεκται, τοῦτο λέξω, ἵνα γινώσκῃς* oder *ἵνα γνῶς*.

b. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch eine historische Zeitform — Imperfekt, Plusquamperfekt und an der Stelle dieses letztern Aorist — ausgedrückt ist, so steht im Nebensatze entweder das Imperfekt (im Indikativ oder Konjunktiv), oder das Plusquamperfekt (im Indikativ oder Konjunktiv), oder statt dieses letztern der Aorist (im Indikativ oder Optativ), oder das Futur (im Optativ, wofür die Griechen jedoch sehr häufig, wie wir unter c. zeigen werden, den Indikativ des Futurs setzen), je nachdem das Prädikat als ein in der Vergangenheit entweder Gegenwärtiges oder Abgeschlossenes oder Zukünftiges dargestellt werden soll. Auch hier vertritt in der Regel der Konjunktiv des Imperfekts und der Optativ des Aorists die Stelle des Optativs des Futurs, als: *ἡγγέλλετο, ἡγγέλτο* oder *ἡγγέλθη, ὅτι οἱ πολέμοι ἔφευγον, ἐπεφύγεσαν* oder *ἔφυγον, ὅτι οἱ πολέμοι φεύξοντο* oder *φεύξονται* — *τοῦτο ἔλεγον, τοῦτό μοι ἐλέλετο, ἵν' εἰδείης* — *ἐδίδουν, ἐδεδώκειν, ἔδωκά σοι τὸ βιβλίον, ἵνα λάβῃς*.

Anmerk. 1. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes ein Futur ist, und das Prädikat des Nebensatzes als ein in der Zukunft Vollendetes dargestellt werden soll; so wird dies nicht, wie im Lateinischen, durch die Form des Futuri exacti, sondern entweder durch den Indikativ des Aorists, oft auch durch den Indikativ des Futurs, indem der Begriff des Vollendeten unberücksichtigt bleibt, oder durch den Konjunktiv des Aorists, je nachdem das Prädikat entweder als ein Wirkliches, oder als ein bloß Vorgestelltes dargestellt werden soll, bezeichnet, als: *εἰ τοῦτο ἐποίησας, εἰ τοῦτο ποιήσεις, ἂν τοῦτο ποιήσης, πορεύσομαι*. Vgl. §. 447. Anmerk. 2.

c. Sehr oft aber wird die unter b. angegebene Beziehung des Zeitverhältnisses des Nebensatzes auf den Hauptsatz von den Griechen nicht beachtet, sondern das Prädikat des Nebensatzes ohne alle Rücksicht auf den Hauptsatz unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen, so daß also auf eine historische Zeitform im Hauptsatze dieselben Tempora folgen, welche die Haupttempora (a.) begleiten. Xen. Anab. II. 1, 3 *οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος — τέθνηκεν*. Id. Cyr. I. 2, 3 *ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὅποτε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι — λόγοι ἐμβληθήσονται*. Herod. I, 29 *Σόλων ἀπεδήμησε ἔττα ἔτα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο*. Vgl. unten die

Lehre von der obliquen Rede. Diese Ausdrucksweise ist aus dem großen Streben der Griechen nach objektiver Darstellung hervorgegangen; sie gibt der Rede Leben und Frische, indem die Vergangenheit zur Gegenwart wird und das Geschehene als ein Geschehendes, als ein sich noch Entwickelndes und sich Bildendes vor unsere Augen tritt.

d. Aber auch auf die Haupttempora (a.) — Präsens, Perfekt, Futur — folgen häufig historische Zeitformen. Dieß geschieht, a) wenn der Nebensatz in ein gegenseitiges Verhältniß zu einem andern Nebensatze tritt, so daß das Prädikat jenes nicht mehr unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden, sondern zunächst auf das Zeitverhältniß des andern Prädikats bezogen wird. Demosth. Phil. III. p. 118, 30 ἴστε, ὅτι, ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γε ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἡδικοῦντο. Dasselbe findet Statt, wenn das Prädikat des Nebensatzes durch das Prädikat eines andern Satzes bedingt ist, als: φημὶ, ὅτι, εἰ τοῦτο λέγοις, ἀμαρτάνοις ἄν — φημὶ, ὅτι, εἰ τοῦτο ἔλεγες (ἔλεξας), ἡμαρτες ἄν; — oder b) wenn eine vergangene Handlung in ihrer damaligen Fortdauer betrachtet werden soll. Dem. Phil. I. p. 41, 4 λογισάσθω (als Präsens aufzufassen) μέντοι τοῦθ', ὅτι εἵχομέν ποτε ἡμεῖς — Πύδναν — καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα καὶ ἀλεύθερα ὑπῆρχε, καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐβούλετ' ἔχειν οἰκείως ἢ ἄκείνῳ. Herod. III, 89 λέγουσι Πέρσαι, ὡς Δαρεῖος μὲν ἦν κάπηλος· Καμβύσης δὲ, δεσπότης· Κύρος δὲ, πατήρ· ὁ μὲν, ὅτι ἐκαπήλευε πάντα τὰ πράγματα· ὁ δὲ, ὅτι χαλεπός τε ἦν καὶ ὀλίγωρος· ὁ δὲ, ὅτι ἡπιός τε καὶ ἀγαθὰ σφι πάντα ἐμηχανήσατο.

Anmerk. 2. Auf das Präsens historicum können sowol die Haupttempora, als die historischen Zeitformen folgen.

B e m e r k u n g e n .

a. V e r t a u s c h u n g d e r S ä t z e .

§. 766. 1. a) Ein Hauptsatz vertritt einen Substantivsatz; dieß geschieht jedoch fast nur dann, wenn die Verben: οἶμαι, οἶδα, δοκῶ, ὁρᾷς, ὁρᾷτε vorangehen. Thuc. I, 3 δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ τοῦνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν. Plat. Protag. p. 336. B ἀλλ' ὁρᾷς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας: ubi v. Hdrf. Xen. Hieron. I, 16 ἀλλ' ὁρᾷς, ἐκείνός γ' οὐκ ἄν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα. Davon muß man aber den Fall unterscheiden, wo οἶμαι, οἶδα u. s. w. gewissermaßen wie Adverbien in den Satz selbst eingeschaltet werden. S. nr. 3.

b) Ein Adjektivsatz kann, wie das Adjektiv (Partizip), die Bedeutung eines Substantivs annehmen, als: οἱ ἀνδρείοι, die Tapfern, st. οἱ ἀνδρείοι ἄνθρωποι — ἦλθον οἱ ἀριστοὶ ἦσαν (st. ἦλθον ἄνδρες, οἱ ἀριστοὶ ἦσαν). Hier drückt der relative Satz nicht ein Attribut, sondern ein Substantiv, das Subjekt, aus; der Adjektivsatz vertritt einen Substantivsatz; ἐπεμψεν οἱ ἀριστοὶ ἦσαν (st. ἐπ. τοὺς ἄνδρας, οἱ ἀρ. ἦσαν): hier drückt der relative Satz ein substantivisches Objekt, also auch ein Substantiv, aus. S. über diese Vertauschung die Lehre des Adjektivsatzes.

c) Eben so kann auch ein Adverbialsatz an die Stelle eines Substantivsatzes treten, als: θαυμάζω, εἰ σὺ ταῦτα ποιεῖς st. ὅτι ταῦτα ποιεῖς: hier bildet der Adverbialsatz das Objekt des Hauptsatzes, und hat daher die Bedeutung eines Substantivsatzes. Eur. Hipp. 424 f. δούλοῖ γὰρ ἄνδρα (τοῦτο), καὶ δρασύπλαγχνός τις ἦ, ὅταν ξυνεῖδῃ μητρὸς ἢ πατρὸς κακὰ. Diese Vertauschung der Sätze ist übrigens nicht als eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache anzusehen, sondern gehört eben so gut auch andern Sprachen, als der lateinischen und deutschen ¹⁾ an.

b. Verkürzung der Nebensätze.

2. So wie die Nebensätze als analytische Ausdrücke des Substantivs oder Infinitivs, des Adjektivs oder Partizips, und des Adverbs (oder eines, eine adverbiale Beziehung bezeichnenden, Kasus eines Substantivs), oder des Gerundiums angesehen werden können: so ist es auch natürlich, daß dieselben nach Aufopferung ihres gewissermaßen selbstständigen Lebens wieder zu der ursprünglichen Form, aus der sie hervorgegangen sind, zurückkehren und als bloße Satztheile auftreten können. Die einleitenden Konjunktionen werden alsdann abgeworfen, und das Verbum finitum nimmt, je nachdem der Nebensatz entweder ein Substantiv- oder ein Adjektiv- oder ein Adverbialsatz war, entweder die Gestalt des Substantivs an, d. h. es wird in den Infinitiv verwandelt, als: εἶπεν, ὅτι ὁ πατήρ τέθνηκεν — εἶπεν τὸν πατέρα τεθνηκέναι, oder die Gestalt eines Adjektivs, d. h. es wird in das Partizip verwandelt, als: ἄνθρωπος, ὃς μαλὰ πολλὰ ἐπλάγχθη — ἄνθρωπος μαλὰ πολλὰ πλαγχθείς, oder endlich die Gestalt eines Adverbs, d. h. es wird in das Gerundium verwandelt, als: ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθεν, τὰ δένδρα θάλλει — τοῦ ἔαρος ἐλθόντος, bei der Ankunft des Frühlings.

c. Parenthese.

3. Von den Nebensätzen müssen die Parenthesen unterschieden werden, d. h. Sätze oder einzelne Ausdrücke, welche in den Satz so eingeschoben sind, daß sie in grammatischer Hinsicht mit demselben nicht zusammenhängen. Ihrem Inhalte nach gehören sie zur Einheit des ganzen Gedankens, ihrer Form nach aber stehen sie selbstständig da, und sind als grammatische Hauptsätze oder elliptische Sätze anzusehen. Plat. Phaedon. p. 60. Α κατελαμβάνομεν τὸν μὲν Σωκράτη ἄρτι λελυμένον, τὴν δὲ Ξανθίππην — γινώσκεις γάρ — ἔχουσάν τε τὸ παιδίον αὐτοῦ καὶ παρακαθημένην. Hieher gehören namentlich die ohne Einfluß auf die Konstruktion in die Rede eingeschalteten Ausdrücke: οἶμαι, οἶδα, δοκῶ, ὁρᾶς, ὁρᾶτε. Arist. Thesmoph. 490 ταῦτ' οὐδεπώποτ' εἶπ', ὁρᾶτ', Εὐριπίδης. 496 ταῦθ', ὁρᾶς, οὐδεπώποτ' εἶπεν ²⁾). Ferner kann man auch die Interjektionen und den Vokativ als Parenthesen ansehen ³⁾.

¹⁾ S. Herling Synt. d. deutsch. Spr. Th. II. §. 49 ff.

²⁾ S. Heindorf ad Plat. Protag. p. 336. B.

³⁾ S. Herling Synt. d. deutsch. Spr. I. Th. §. 97 f.

I. S u b s t a n t i v s ä t z e .

§. 767. 1. Die Substantivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Substantiven oder Infinitiven, und treten, wie die Substantiven, sowol als Subjekt des Satzes, als auch als Objekt im Genitiv, im instrumentalen Dativ und im Akkusativ auf. Die Substantivsätze sind auf diese Weise, wie die, von ihnen vertretenen Substantiven, gewissermaßen einer Beugung oder Deklination fähig. Die Beziehung, in welcher der Substantivsatz zum Hauptsatze steht, — der Kasus des Substantivsatzes — wird häufig durch ein im Hauptsatze stehendes substantivisches Demonstrativ im Nominativ, oder Genitiv, oder instrumentalen Dativ, oder Akkusativ angezeigt, als (Nominativ): ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, (τοῦτο) δῆλόν ἐστιν. — (Genitiv) (τούτου) πολλάκις ὁ Σωκράτης ὑπέμνησε τοὺς αὐτῷ συνόντας, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. — (Akkusativ) πάντες ἴσασι (τοῦτο), ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. — (Instrumentalis) ἐλυπήθη (τούτῳ), ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.

2. Gemeiniglich vertritt der Substantivsatz die Stelle eines im Akkusativ stehenden, und das Prädikat des Hauptsatzes ergänzenden Objekts. Dieses Objekt drückt entweder die unmittelbar aus der Thätigkeit des Verbs hervorgegangene Wirkung, die unmittelbare Wirkung (§. 547.), oder die nur beabsichtigte Wirkung der Thätigkeit, den Zweck, (§. 549.) aus. Demnach unterscheiden wir zwei Arten von Substantivsätzen, nämlich solche, die dem Akkusativ der unmittelbaren Wirkung, und solche, die dem Akkusativ des Zwecks entsprechen. Die erstern werden durch ὅτι und ὥς, dafs, die letztern durch die Finalkonjunktionen: ἵνα, ὥς, ὅπως, ὅφρα eingeleitet.

A. Substantivsätze, welche durch ὅτι oder ὥς, dafs, eingeleitet werden und eine unmittelbare Wirkung ausdrücken.

§. 768. 1. Die durch die Konjunktionen: ὅτι (wofür Homer auch ὅ sagt), und ὥς, auch zuweilen ὅπως (und poet. οὕνεκα, trag. ὁ θούνεκα st. ὅτι, dafs), die wir im Deutschen durch dafs übersetzen, eingeleiteten Substantivsätze bezeichnen das Objekt (Akkusativ) von Verbis sentiendi und declarandi, d. h. von solchen, welche entweder eine sinnliche oder geistige Wahrneh-

§. 769. Substantivsätze, durch *ὅτι* u. *ὥς* eingeleitet. 475

mung, als: *ὁρᾶν, ἀκούειν, νοεῖν, μαρτυράειν, γινώσκειν* u. s. w. (§. 638.), oder eine Äußerung einer sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, als: *λέγειν, δηλοῦν, δεικνύναι, ἀγγέλλειν* u. s. w. (§. 638.) ausdrücken. Der Substantivsatz drückt, wie der mit diesen Verben verbundene Akkusativ eines Substantivs oder der Infinitiv (§. 547 f. und 638.), das aus der Thätigkeit dieser Verben Bewirkte aus.

Anmerk. Die Konjunktion *ὅτι* muß als Akkusativ des Relativpronomens *ὅστις* angesehen werden, und entspricht daher gänzlich dem indischen *jad* ¹⁾, welches gleichfalls der Akkusativ Neutrius von *jaḥ, jā, jad, qui, quae, quod*, ist, so wie auch dem lat. *quod*. Die deutsche Sprache gebraucht statt des Relativs *was* das Demonstrativ *dass*, so auch die englische: *that*. — *Ὡς* und *ὅπως*, wie, entsprechen dem lateinischen *ut*.

Konstruktion von *ὅτι*, *ὥς* u. s. w.

2. Das Prädikat dieser Substantivsätze kann ausgedrückt werden:

- a) im Indikativ aller Zeitformen,
- b) im Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ),
- c) im Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit *ἄν*,
- d) im Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*.

Bemerkung. Da in diesen Sätzen die Rede oder der Gedanke, gleichviel ob des Sprechenden selbst oder eines Andern, als ein vom Sprechenden aus der Seele eines Andern Angeführtes — also eine bloße Vorstellung des Sprechenden ausgedrückt wird: so erwartet man in denselben überall den Modus der Vorstellung, d. h. den Konjunktiv, und zwar, da das Angeführte der Vergangenheit angehört, den Konjunktiv der historischen Zeitformen. Die Sprache aber geht einen andern Weg. Sie bezieht nämlich die Aussage dieser Sätze auf die Überzeugung des Sprechenden, und bedient sich daher, je nachdem das Ausgesagte von dem Sprechenden entweder als ein Gewisses oder Ungewisses angeschaut wird, im erstern Falle des Indikativs, im letztern des Konjunktivs der historischen Zeitformen (Optativs).

Indikativ und Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 769. 1. Der Indikativ aller Zeitformen steht, wenn der Sprechende von der Wirklichkeit des Ausgesagten überzeugt ist, und dasselbe als ein mit Gewissheit Erkanntes dargestellt werden soll, daher bei wirklichen Thatsachen (§. 459.).

2. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) steht dagegen, wenn der Sprechende von der Wirk-

¹⁾ S. Bopp Konjugationssystem S. 80.

lichkeit des Ausgesagten nicht fest überzeugt ist, und dasselbe als ein Ungewisses, Mögliches, Problematisches dargestellt, daher auch, wenn das aus der Seele eines Andern Angeführte als solches und nichts Anderes — also als eine bloße Vorstellung — bezeichnet werden soll (§. 465, 3.).

3. Hieraus erklären sich folgende Erscheinungen im Gebrauche beider Modi:

Der Indikativ steht a) stäts, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Präsens ist (von dem jedoch das historische Präsens wohl zu unterscheiden ist), weil dem Sprechenden das in seine Gegenwart gestellte Prädikat als ein Wirkliches vorliegt, so daß er mit Bestimmtheit dasselbe aussprechen kann, als: οἶεται oder λέγει, ὅτι νοσεῖς — ὅτι οἱ πολέμιοι πεφεύγασιν (ἀπέφυγον) — ὅτι μάχη γενήσεται. — b) gewöhnlich, wenn der Sprechende seine eignen Gedanken oder seine eigne Rede anführt, weil der Sprechende von der Wirklichkeit dessen, was er selbst gedacht oder gesagt hat, überzeugt ist, als: ἔλεξά ποτε, ὅτι οἱ Ἕλληνες τοὺς Πέρσας νικήσουσιν. Der Optativ dagegen steht nur dann, wenn der Sprechende seine frühere Ansicht gleichsam als die eines Andern anführt, und es eben so, wie bei der Anführung einer fremden Ansicht unentschieden lassen will, ob das Ausgesagte sich wirklich so verhalte oder nicht. Plat. Gorg. p. 461. Α ἐκείνους εἶπον τοὺς λόγους, ὅτι εἰ μὲν κέρδος ἡγοῖο εἶναι — ἄξιον εἶη διαλέγεσθαι. — c) wenn das im Hauptsatze stehende Verb einen Akt des Erkenntnisvermögens ausdrückt, der das Ausgesagte als ein Unbezweifeltes und gewifs Erkanntes voraussetzt, als: εὖ ᾔδει, ὅτι ταῦτα ἔπραξας oder πράξεις — δῆλον ἦν, ὅτι οἱ βάρβαροι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ἐνικήθησαν oder νικηθήσονται. — Der Optativ dagegen wird eintreten, wenn der Begriff des Verbs im Hauptsatze das von ihm abhängige Objekt auf das Gebiet des bloßen Gedankens, des Ungewissen, Problematischen, bloß Möglichen hinweist, als: Herod. III, 68 ὁ Ὀτάνης πρῶτος ὑπόπτευσεν τὸν μάγον, ὡς οὐκ εἶη ὁ Κύρου Σμέρδης, ἀλλ' ὅσπερ ἦν. — d) Daher geschieht es auch häufig, daß der Indikativ mit dem Optativ abwechselt, je nachdem der eine Gedanke als ein gewifs Erkanntes, als ein Faktum, der andere als ein bloßer Gedanke, als ein Ungewisses, Mögliches dargestellt werden soll. Herod. III, 71 ἐγὼ ταῦτα

ἔδοκεον αὐτὸς μόνος ἐπίστασθαι, ὅτι τε ὁ μάγος εἶη ὁ βασιλεύων, καὶ Σμέρδης ὁ Κύρου τετελεύτηκε (dass Smerdis gestorben war, wußte er gewiß; dass aber der jetzige König ein Magier wäre, glaubte er nur schliessen zu können). Mehr Beispiele werden sogleich angeführt werden.

α) Indikativ: Il. ο, 248 οὐκ ἄϊεις, ὅ (i. q. ὅτι) με βάλεν Αἴας. Il. θ, 140 ἢ οὐ γινώσκεις, ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἔπετ' ἄλκη; Il. λ, 408 οἶδα γὰρ, ὅτι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο. Herod. III, 74 κείνον δ' ἐκέλευον ἀναβάντα ἐπὶ πύργον ἀγορεύσαι, ὥς ὑπὸ τοῦ Κύρου Σμέρδιος ἄρχονται. Ibid. 62 οὐκ ἔστι ταῦτα ἀληθέα, ὅπως (i. q. ὥς) ποτέ σοι Σμέρδης ἀδελφεὸς ὁ σὸς ἐπανεστήκε. Xen. Cyr. I, 4, 7 οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι — πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν; Ibid. 3, 11 εἶθ' ὅποταν ἦκη ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἂν, ὅτι λούται (ὁ Ἀστυάγης)· εἰ δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἂν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν.

β) Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ): Herod. III, 140 πυνθάνεται (histor. Präs.) ὁ Συλοσῶν, ὥς ἡ βασιληΐη περιεληλύθοι ἐς τοῦτον τὸν ἄνδρα. Id. VI, 23 ἀναπείθει (histor. Präs.), ὥς χρεὼν εἶη Καλὴν μὲν Ἀκτὴν — ἔαν χαίρειν. Ibid. 29 Περσίδα γλῶσσαν μετεῖς καταμηνύει ἐωϋτόν, ὥς εἶη Ἰστιαῖος ὁ Μιλήσιος. Id. VII, 6 χρησμόν, ὥς αἱ ἐπὶ Δήμνου ἐπικείμεναι νῆσοι ἀφανίζοιτο (st. ἀφανίζονται) κατὰ τῆς θαλάσσης. Ibid. ἔλεγε τὸν τε Ἑλλήσποντον ὥς ζευχθῆναι χρεὼν εἶη ὑπ' ἀνδρὸς Πέρσεω. Thuc. I, 72 ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, δηλῶσαι περὶ τοῦ παντός, ὥς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτέον εἶη. Xen. M. S. II, 6, 13 ἄλλας δέ τινας οἶσθα ἐπρωδᾷς; οὐ· ἀλλ' ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο. Id. Cyr. I, 1, 3 ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνεθυμούμεθα, οὕτως ἐγινώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὥς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾶον εἶη ζῶων ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν.

γ) Indikativ und Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) abwechselnd: Herod. III, 43 ἐπιλεξάμενος δὲ ὁ Ἀμασις τὸ βιβλίον τὸ παρὰ τοῦ Πολυκράτους ἦκον ἔμαθε, ὅτι ἐκκομίσαι τε ἀδύνατον εἶη ἀνθρώπῳ ἄνθρωπον ἐκ τοῦ μέλλοντος γίνεσθαι πρῆγματος, καὶ ὅτι οὐκ εὖ τελευτήσειν μέλλει Πολυκράτης. Ibid. 61 οὗτος δὴ ὢν οἱ ἐπανεστή, μαθὼν τε τὸν Σμέρδιος θάνατον, ὥς κρύπτοιο γινόμενος καὶ ὥς ὀλίγοι τε ἦσαν οἱ ἐπιστάμενοι αὐτὸν Περσέων, αἱ δὲ πολλοὶ περιέοντα μιν εἰδείησαν. Thuc. II, 80 λέγοντες, ὅτι — κρατήσουσι, καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο

Ἀθηναίοις ὅμοιος. Xen. Anab. II. 1, 3 οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κύρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς — εἶη καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην τὴν ἡμέραν περιμείνειεν ἂν αὐτούς.

Anmerk. Der Indikativ und zwar besonders der Indikativ der Haupttempora nach einer historischen Zeitform im Hauptsatz gibt häufig dem Satze die Farbe der direkten Rede. (Vgl. unten die Lehre von der obliquen Redeform und §. 459. Anmerk.) Daher geschieht es zuweilen, daß die Form der obliquen Rede in die der direkten entweder theilweise oder gänzlich übergeht. Plat. Symp. p. 175. Α ἦσαν ἀγγέλλοντα, ὅτι Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἔστηκε; καὶ μου καλοῦντος οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι. Xen. Cyr. I. 4, 28 ἐν ταῦθα δὴ τὸν Κύρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν σακρῶν καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπρόντα θαρρόειν, ὅτι παρέσται αὐτοῖς ὀλίγου χρόνου· ὥστε ὁρᾶν σοι ἔσται καὶ βούλῃ ἀσκαρδαμυκτεῖ. Daher wird *ὅτι* auch dann gebraucht, wenn die eignen Worte eines Andern in derselben Form, wie sie von ihm ausgesprochen worden sind, angeführt werden, wo uns die bloße Interpunktion (das Kolon) genügt. Xen. Cyr. III. 1, 8 εἶπε δ', ὅτι Εἰς καιρὸν ἦκεις, ἔφη, er sagte: du kommst zur rechten Zeit. Selbst vor Imperativen, als: Plat. Criton. p. 50. C ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτούς, ὅτι Ἡδίκη γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις καὶ οὐκ ὁρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε; — bald darauf: ἴσως ἂν εἴποιεν (οἱ νόμοι), ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα.

Konjunktiv und Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἂν*.

§. 770. 1. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit *ἂν* steht, wie im einfachen Satze, wenn das Angeführte als eine von einer entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten Bedingung abhängige Vorstellung, d. h. als eine bedingte Voraussetzung, Annahme, Vermuthung (§. 454. d), oder als eine unentschiedene Möglichkeit (§. 467, 2.), bezeichnet werden soll. Xen. Anab. I. 6, 2 καταλλαγεῖς δὲ οὗτος Κύρῳ, εἶπεν, εἰ αὐτῷ δοίῃ ἱππέας χιλίους, ὅτι τοὺς προκατακάοντας ἱππέας ἢ κατακαίνοι ἂν ἐνεδρεύσας, ἢ ζῶντας πολλοὺς αὐτῶν ἔλοι, καὶ κωλύσεις τοῦ κάειν ἐπιόντας. Id. Cyr. I. 6, 3 μέμνημαι ἀκούσας ποτέ σου, ὅτι εἰκότως ἂν καὶ παρὰ θεῶν πρακτικώτερος εἶη, ὥσπερ καὶ παρὰ ἀνθρώπων, ὅστις μή, ὅποτε ἐν ἀπόροις εἶη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' ὅτε τὰ ἄριστα πράττοι, τότε μάλιστα τῶν θεῶν μεμνῶτο (Die Bedingung liegt in dem relativen Satze: ὅστις μή κ. τ. λ.) Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 851, 22 οἶδα οὖν, ὅτι πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε.

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἂν* steht eben so, wie im einfachen Satze (§. 454. b.), wenn das Angeführte als ein Bedingtes bezeichnet werden soll, dessen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt wird. Der entweder wirklich ausgedrückte oder im

Gedanken zu ergänzende Bedingungssatz, auf welchen *ἂν* hinweist, drückt eine Annahme aus, von der der Sprechende weiß, daß sie nicht wirklich ist, oder sich nicht verwirklichen wird. S. die Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge und §. 452. Demosth. c. Aphob. I. p. 830, 55. *εἰ μὲν ὁ πατὴρ ἠπίσται τούτοις, δῆλον, ὅτι οὐτ' ἂν τᾶλλα ἐπέτρεπεν, οὐτ' ἂν ταῦθ' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν.*

B e m e r k u n g e n .

§. 771. 1. In der passiven Konstruktion, so wie bei den unpersönlichen Redensarten, als: *δῆλόν ἐστι*, *φανερὸν ἐστίν*, nimmt der Substantivsatz die grammatische Stelle des Subjekts ein, ist aber in logischer Hinsicht als Objekt zu betrachten (vgl. §. 649, 3.), als: *λέγεται, ὅτι οἱ πολέμοι ἀποπεφύγασιν.* — *Δῆλόν ἐστιν, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.*

2. Die unpersönlichen Redensarten jedoch gehen gern in die persönliche Ausdrucksweise über, indem das Subjekt des Substantivsatzes aus demselben in den Hauptsatz tritt, und alsdann die unpersönliche Redensart als Prädikat auf dasselbe bezogen wird: wodurch einerseits das Subjekt kräftiger und anschaulicher hervortritt, andererseits beide Sätze inniger mit einander verbunden werden. Vgl. §. 650. 658. Anm. 2. Thuc. I, 93 *καὶ δὴλη ἡ οἰκοδομία ἐτι καὶ νῦν ἐστίν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο.* Plat. Criton. p. 46. *Ἐν νῦν δὲ κατὰ δηλὸς ἄρα ἐγένετο, ὅτι ἄλλως ἔνεκα λόγου ἐλέγετο.* Id. Phaedon. p. 64. *Βκαὶ σφᾶς γε οὐ λελήθασιν, ὅτι ἀξιοὶ εἰσι τοῦτο πάσχειν:* ubi v. Stallbaum. Xen. Oecon. I, 19 *ὅτι πονηρότατοί εἰσι, οὐδὲ σὲ λανθάνουσιν* ¹⁾.

3. Wenn *ὅτι* oder *ὥς* durch einen eingeschalteten Zwischensatz von seinem Satze getrennt wird; so wird zuweilen, sei es aus Nachlässigkeit oder aus einem Streben nach Deutlichkeit, die einleitende Konjunktion noch Einmal wiederholt. Herod. III, 71 *Ἰστε, ὑμῖν ὅτι, ἣν ὑπερπέση ἡ νῦν ἡμέρη, ὥς οὐκ ἄλλος ἑθᾶς ἐμεῦ κατήγορος ἐσται.* Xen. Anab. V. 6, 19 *λέγουσιν, ὅτι, εἰ μὴ ἐκποριούσι τῇ στρατιᾷ μισθόν, ὥστε ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια ἐκπλέοντας, ὅτι κινδυνεύσει μείναι τοσαύτη δύναμις ἐν τῷ Πόντῳ.* Id. Cyr. V. 3, 30 *Ἰσως κακεῖνο ἐννοεῖται, ὥς, εἰ — ὑφ' ἡμῶν ἀπολοῦνται, ὅτι τάχα οὐδένα εἰκὸς σὺν αὐτῷ βούλεισθαι.* Plat. Rep. V. p. 470. *Ἐ σκοπεῖ δὴ, εἶπον, ὅτι ἐν τῇ νῦν ὁμολογουμένῃ στάσει, ὅπου ἂν τι τοιοῦτον γένηται καὶ διαστῇ πόλις, ἂν ἑκάτεροι ἑκατέρων τέμνωσιν ἀγροὺς καὶ οἰκίας ἐμπιπρώσιν, ὥς ἀλιτηριώδης τε δοκεῖ ἡ στάσις εἶναι:* ubi v. Stallbaum.

4. An der Stelle des mit *ὅτι* oder *ὥς* eingeleiteten Substantivsatzes kann auch der Infinitiv (Akkusativ mit dem Infinitiv) und das Partizip stehen. Daß zwischen der Konstruktion mit dem Infinitiv und der mit dem Partizip in Ansehung der Bedeutung ein Unterschied Statt finde, haben wir oben (§. 657. Anm. 2. 658. Anm. 3.) gesehen; zwischen der Konstruktion mit dem Partizip aber und der mit *ὅτι* oder *ὥς* scheint der Unterschied nur in der Form zu beruhen. Der Unterschied zwischen der Konstruktion mit *ὅτι* und *ὥς* und dem Verbum finitum und zwischen der des Infinitivs (Acc. c. inf.) beruht darauf, daß in der erstern das Ausgesagte mehr objektiv und gewissermaßen unabhängig von dem regirenden Verb des Hauptsatzes, in der letztern dagegen durchaus subjektiv und abhängig von dem regirenden Verb hervortritt. Daß übrigens der Unterschied zwischen allen drei Strukturen oft nur sehr unwesentlich ist, ersieht man deutlich daraus, daß man Beispiele

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger grammat. Untersuch. III. §. 154. u. §. 163.

findet, in denen derselbe Gedanke von demselben Schriftsteller an verschiedenen Stellen in der dreifachen Form ausgedrückt ist, als: Herod. VI, 63 ἐξαγγέλλει, ὡς οἱ παῖς γέγονε. Ibid. 65 ὅτε οἱ ἐξήγγειλε ὁ ἀκτής παῖδα γεγονέναι. Ibid. 69 ὅτε αὐτῷ σὺ ἠγγέλθης γεγενημένος.

5. Eine zweite Erscheinung läßt sich gleichfalls hieraus erklären, nämlich: a) daß zuweilen nach demselben Verb des Hauptsatzes die Konstruktion von ὅτι oder ὡς mit der des Infinitivs, und umgekehrt diese mit jener wechselt. Herod. III, 75 ἔλεγε, τὸν μὲν Κύρου Σμέρδιν ὡς αὐτὸς ὑπὸ Καμβύσῳ ἀναγκαζόμενος ἀποκτείνειε, τοὺς μάγονι δὲ βασιλεύειν. Thuc. III, 3 ἐσηγγέλθη γὰρ αὐτοῖς, ὡς εἶη Ἀπόλλωνος Μαλόεντος ἔξω τῆς πόλεως ἑορτή, ἐν ᾗ πανδημεὶ Μυτιληναῖοι ἑορτίζουσι, καὶ ἐλπίδα εἶναι ἐπειχθέντας ἐπιπесεῖν ἄφνω. Ibid. 25 καὶ ἔλεγε τοῖς προέδροις, ὅτι ἐσβολή τε ἅμα ἐς τὴν Ἀττικὴν ἔσται καὶ αἱ πωσαράκοντα νῆες παρέσονται, ἃς ἔδει βοηθῆσαι αὐτοῖς· προαποπεμφθῆναι τε αὐτὸς τούτων ἔνεκα καὶ ἅμα τῶν ἄλλων ἐπιμελησόμενος. Xen. Cyr. I. 3, 13 ἡ δὲ (Μανδάνη) ἀπεκρίνατο, ὅτι βούλοιτο μὲν ἐν ἅπαντα τῷ πατρὶ χαρίζεσθαι, ἄκοντα μέντοι τὸν παῖδα χαλεπὸν νομίζειν (st. νομίζου) εἶναι καταλιπεῖν. Eur. Med. 777 sq. λέξω, — ὡς καὶ δοκεῖ μοι ταῦτα, καὶ καλῶς ἔχειν γάμους τυράννων κ. τ. λ.: ubi cf. Pflugk; — b) daß der abhängige Satz zwar mit ὅτι oder ὡς eingeleitet wird und dennoch, obwohl immer nach Unterbrechung der Rede durch Einschaltung eines oder mehrerer Zwischensätze, das Prädikat des Satzes im Infinitiv nachfolgt. Xen. Cyr. I. 6, 18 λέγεις σύ, ἔφη, ὦ πάτερ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὅτι, ὥσπερ οὐδὲ γεωργοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος, οὕτως οὐδὲ στρατηγοῦ ἀργοῦ οὐδὲν ὄφελος εἶναι. Id. Hell. II. 2, 2 εἶδες, ὅτι, ὅσῳ ὦ πλείους συλλέγωσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θάπτον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι. Auch das Partizip. Thuc. IV, 37 γνοῖς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης, ὅτι, εἰ καὶ ὅποσονοῦν μᾶλλον ἐνδῶσουσιν, διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρας στρατιᾶς, ἐπαυσαν τὴν μάχην.

6. Auf die Verben: μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω und andere ähnlicher Bedeutung folgt nicht selten statt des mit ὅτι oder ὡς eingeleiteten Substantivsatzes ein mit ὅτε (poet. ἦμος, ἦνίκα) eingeleiteter Adverbialsatz. Diese Konstruktion scheint aus einer Ellipse, als: τοῦ χρόνου, hervorgegangen zu sein, z. B. μέμνημαι (τοῦ χρόνου), ὅτε ταῦτα ἔλεξας, wie Lysias in Poliuch. p. 151, 34 ἄξιον δὲ καὶ τούτους τοὺς συνδίκους εὖνους ἡμῖν εἶναι, ἐκείνου τοῦ χρόνου μνησθέντας, ὅτε — ἄνδρας ἀρίστους ἐνομίζετ' εἶναι: wie wir auch sagen: ich erinnere mich recht gut, als der Krieg ausbrach. Il. ξ, 71 ἦδεα μὲν γὰρ, ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμυνεν. Il. ο, 18 ἦ οὐ μέμνη, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑπόθεν. Thuc. II, 21 μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα — ὅτε ἐσβαλὼν τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσίνα — ἀπεχώρησε πάλιν. Xen. Cyr. I. 6, 8 μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν. Plat. Menon. p. 79. D μέμνησαι ὅτ' ἐγὼ σοι ἄρτι ἀπεκρινάμην. — Id. Legg. VI. p. 782. C τούναντιον ἀκούομεν ἐν ἄλλοις ὅτε οὐδὲ βούς ἐτολμῶμεν γευέσθαι. Soph. O. T. 1133 εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι κάτοιδεν, ἦμος τὸν Κιθαιρῶνος τόπον — ἐπλησίαζεν. — Eur. Troad. 70 οἶδ' ἦνίκα Ἀλῆς εἶλκε Κασάνδραν βίᾳ. — So auch in andern Verbindungen, als: Il. ο, 207 ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἶσιμα εἶδῃ (als Subjekt) ¹⁾. So auch zuweilen im Lateinischen, als: *memini, quum darem; vidi quum prodiret; audivi eum, quum diceret* ²⁾.

7. Auf ähnliche Weise folgt häufig auf Verben, welche eine Gemüthsstimmung ausdrücken, als: θαυμάζω, ἄχθασθαι, ἀγα-

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 624. und ad Eurip. Hec. 107. Not. p. 17. und Pflugk ad eundem loc. p. 18 f.

²⁾ S. Ramshorn Lat. Gr. §. 185, 1. S. 775. §. 186. II, 5. S. 803. Ed. II. O. M. Müller ad Cic. de Orat. II. 37, 155.

νακτεῖν, αἰσχύνεσθαι, μέμψεσθαι, δεινὸν ποιεῖσθαι, δεινὸν ἐστὶ, ἀγαπᾶν, φθονεῖν, αἰσχρὸν ἐστὶ u. dgl., statt eines mit ὅτι oder ὥς eingeleiteten Substantivsatzes ein mit dem (entweder konditionalen oder deliberirenden, in abhängiger Frage gebrauchten) εἰ, wenn, ob, (s. die Lehre von dem Fragsatze) eingeleiteter Adverbialsatz, wenn der Gegenstand der Bewunderung u. s. w. nicht als wirklich bestehend, sondern als bloß möglich oder als noch in Frage stehend dargestellt werden soll, als: θαυμάζω, ὅτι ταῦτα γίνεται und εἰ ταῦτα γίνεται. Die attische Urbanität, welche ihrer Sprache gern die Farbe des Zweifels und einer gewissen Unentschiedenheit beimischt, bedient sich dieser Form des Ausdrucks sehr häufig; und selbst bei ausgemachten und unbezweifelten Thatsachen. Aesch. c. Ctes. p. 337 (Reisk.) οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην ἔδωκεν, er ist nicht zufrieden, dafs. Plat. Lach. p. 194. Α ἀγανακτῶ, εἰ οὕτως ἂν νοῶ μὴ οἷός τ' εἶμι εἰπεῖν. Id. Rep. I. p. 343. Ε τόδε ἐθαύμασα, εἰ ἐν ἀρετῇ καὶ σοφίᾳ τίθης μέρος τὴν ἀδικίαν, τὴν δὲ δικαιοσύνην ἐν τοῖς ἐναντίοις: ubi cf. Stallbaum. Id. Phaedon. p. 95. Α ἐθαύμαζον, εἰ τι ἔξει τις χρήσασθαι τῷ λόγῳ αὐτοῦ. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 24, 23 οὐ δὴ θαυμαστόν ἐστιν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκείνος (ὁ Φίλιππος) — ἡμῶν μελλόντων (cunctantibus) — περιγίγνεται. Ib. p. 25, 24 ἀλλ' ἐκείνο θαυμάζω, εἰ Λακεδαιμονίοις μὲν ποτε — ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντήρατε (restitistis) —, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ μέλλετε (cunctamini) εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημάτων. Id. Phil. I. p. 52, 43 θαυμάζω δ' ἐγώ γε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ' ἐνδυμεῖται, μήτε ὀργίζεται, ὁρῶν — τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. Id. Mid. 29 οὐκ ἡσχύνθη, εἰ τοιοῦτο κακὸν ἐπάγει τῷ, dafs er Einem ein solches Unglück bereitet.

8. Oft wird statt ὅτι οὕτως das Relativ: ὥς, und statt ὅτι τοιοῦτος oder ὅτι τόσος die Relativen: οἷος, ὅσος gebraucht. Plat. Criton. p. 43. Β θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὥς ἡδέως καθεύδεις: ubi v. Stallbaum. Ibid. σέ — εὐδαιμόνισα —, ὥς ῥαδίως αὐτὴν (τὴν ξρμφοράν) καὶ πρᾶως φέρεις. Id. Phaedon. p. 58. Ε εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ φαίνεται — ὥς ἀδελῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. Il. ε, 757 Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίζῃ Ἄρει τάδε καρτερὰ ἔργα, ὅσά τιόν τε καὶ οἷον ἀπώλεσε λαὸν Ἀχαιῶν st. ὅτι τοσοῦτον καὶ τοιοῦτον. Herod. I, 31 αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἷων τέκνων ἐχύρησε. So bei Homer: οἷ' ἀγορεύεις, οἷά μ' ἔοργας, οἷον ἄκουσεν, pro his, quae dixisti etc. Il. ζ, 166 τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν, οἷον ἄκουσεν. Ähnlich Il. σ, 262 οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ st. ὅτι τοιοῦτος — θυμός, wie im Lat.: quae ejus est atrocitas oder qua est atrocitate ¹⁾.

Anmerk. Über die ohne ὅτι oder ὥς, gewöhnlich durch γάρ, eingeleiteten, durch den Optativ ausgedrückten Substantivsätze in der oratio obliqua s. die Lehre von der Form der obliquen Rede. — Über die Erscheinung, in der der Hauptsatz als ein mit ὅτι oder ὥς eingeleiteter Substantivsatz von dem Nebensatze abhängig gemacht wird (ὥς λέγεται, ὅτι σὺ ταῦτα ἐποίησας st. ὥς λέγεται, σὺ ταῦτα ἐποίησας), s. die Lehre von der Verschränkung und Verschmelzung.

B. Finals substantivsätze, welche durch ὥς, ὅπως, ἵνα u. s. w. eingeleitet werden.

§. 772. 1. Die zweite Art der Substantivsätze sind die Finalsätze, welche die Beziehung der beabsichtigten Wirkung, der Absicht oder des Zweckes bezeichnen. Diese Sätze werden eingeleitet durch folgende Konjunk-

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 480. Anm. 3. und Krüger über die Attraktion S. 299.

tionen: ὥς, ὅπως, ἵνα (ὄφρα poet.); (μή), ὥς μή, ὅπως μή, ἵνα μή, und sind als zu einem Satze erweiterte, entweder durch den Akkusativ des Zwecks (§. 549.) oder durch den Infinitiv (§. 637.) ausgedrückte Objekte des Hauptsatzes anzusehen. Man vergleiche z. B. ἦκει, ἵνα μάθῃ mit ἐλθεῖν ἀγγελίην, προκαλοῦμαι σε τοῦτο, ἦκω μαθεῖν. In dem Hauptsatze entspricht den Relativadverbien: ὥς, ὅπως u. s. w. ein entweder wirklich ausgedrücktes oder gedachtes substantivisches Demonstrativ, als: τοῦτο oder mit einer Präposition des Zwecks (vgl. ἐποτρύνω σε τοῦτο und ἐπὶ, εἰς τοῦτο §. 549. Anm. 1.), ἐπὶ τοῦτο, εἰς τοῦτο.

Anmerk. 1. Ὅφρα bezeichnet eigentlich: bis dafs. Ein erstrebtes Ziel aber ist auch eine Absicht, ein Zweck, und daher hat es in der Dichtersprache die Bedeutung von: damit, auf dafs erhalten; ὥς und ὅπως drücken eigentlich eine Vergleichung aus, wie das lateinische: *ut*, durch die Verbindung mit dem Konjunktiv und Optativ aber wird diese allgemeine Bedeutung der Vergleichung modifizirt, und in das Gebiet der Kausalität herübergezogen. Der Grieche aber sah in ὥς, ὅπως, wie der Lateiner in *ut*, immer das Wie z. B. *curo, ut id fiat*, πράττω, ὅπως τοῦτο γένηται, ich Sorge, wie diess geschehe. Der Begriff der Sorge und Überlegung liegt ja bei der Absicht immer zum Grunde¹⁾. Die Bedeutung von Wie scheint in der alten Sprache auch ἵνα zu haben. Od. 9, 313 ἀλλ' ὄψεσθ', ἵνα τώγε καθεύδεται ἐν γαλήνῃ, so wie in der niedersächsischen Volkssprache: wo, z. B. Wo meinst du? st. wie gebraucht wird.

Anmerk. 2. Dafs μή eigentlich keine Konjunktion, sei, sondern ein bloßes Fragwort, werden wir §. 779, 1. sehen. Da jedoch die Konstruktion desselben mit der der Finalkonjunktionen im Allgemeinen übereinstimmt, so werden wir auch jetzt schon dieselbe berücksichtigen und mit Beispielen erläutern.

M o d i.

I. Konjunktiv und Optativ.

2. Der Modus der Finalsätze ist in der Regel der Konjunktiv; denn die Absicht oder der Zweck ist ein in dem Willen, also in der Vorstellung des Sprechenden oder Handelnden Liegendes. Wenn das Verb des Hauptsatzes ein Haupttempus — Präsens, Perfekt, Futur, oder eine Aoristform mit Präsensbedeutung (§. 445, 2.) — ist, so folgt auf die Finalkonjunktionen der Konjunktiv der Haupttempora; wenn aber das Verb des Hauptsatzes eine historische Zeitform — Imperfekt, Plusquamperfekt, Aorist — ist, so folgt auf die Finalkonjunktionen der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ): z. B. ταῦτα γράφω, γέγραφα, γράψω, ἵν' ἐλθῇς, *ut venias*, dafs du kommest; λέξον, ἵν' εἰδῶ, *dic, ut sciam*, dafs ich wisse;

¹⁾ S. die Bemerk. zu Cicer. Tusc. Disput. III. 3, 5.

— ταῦτα ἔγραψον, ἐγγράφειν, ἔγραψα, ἔν' ἔλθοις, ut venires, dals du kämest. II. λ, 289 sq. ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώ-
 νυχας, ἱπποὺς ἰφθίμων Δαναῶν, ἔν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρῃσθε,
 ut gloriam vobis paretis; aber: II. ε, princ. ἔνθ' αὖ Τυ-
 δεΐδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἔν'
 ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργαίοισι γέναιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν
 ἄροοτο, ut clarus fieret et gloriam sibi pararet. II. τ,
 347. sagt Zeus zur Athene: ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ τε καὶ ἄμβρο-
 σίην ἐρατεινὴν στάξον (Präsbdtg) ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μὴ μιν
 λιμὸς ἱκῆται, ut ne fames eum occupet; aber ibid. 351
 ἦ δ' Ἀχιλῆϊ νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι καὶ ἄμβροσίνην ἐρατεινὴν
 στάξ', ἵνα μὴ μιν λιμὸς ἀτερπῆς γούναθ' ἱκοίτο, ut ne
 occuparet. Od. α, 85 Ἑρμείαν — νῆσον ἐς Ὠγυγίην ὁτρύν-
 ομεν (st. ὁτρύνωμεν), ὅφρα τάχιστα Νύμφη εὐπλοκάμῳ εἴ-
 πῃ νημερτέα βουλήν. π. 89 αὐτὰρ ἐγὼν Ἰθάκην ἐσελεύσο-
 μαι, ὅφρα οἱ υἱὸν μᾶλλον ἐποτρύνω, καὶ οἱ μένος ἐν φρεσὶ
 θείω. Ibid. 174 καὶ μοι τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον, ὅφρ'
 εὖ εἰδῶ. II. α, 26 μὴ σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ
 κίχαιω, μὴ τυ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. κ.
 32 ἀλλ' ἴθι, μὴ μ' ἐρεθίζε, σαώτερος ὧς κε νέηαι; aber:
 Plat. Rep. III. p. 393. Ε δ' δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινε, ἐν-
 τελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὐτίς μὴ ἔλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε
 σκῆπτρόν καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα μὴ ἐπαρκεῖσσι. — ἀπιέν-
 ναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι.
 Od. ι, 355 sq. δός μοι ἔτι πρόφρων, καὶ μοι τέδν' οὐνομα:
 εἰπέ, αὐτίκα — κῦν, ἵνα τοι δῶ ξείνιον, ᾧ κε σὺ χαίρης.
 Ibid. 154 sq. ὤρσαν δὲ Νύμφαι — αἶγας ὀρεσκάους, ἵνα δε-
 πνήσειαν ἑταῖροι. Xen. Cyr. I. 2, 3 (ἐκ τῆς τῶν Περσῶν
 ἐλευθέρας ἀγορᾶς καλουμένης) τὰ μὲν ὄντα καὶ οἱ ἀγοραῖοι
 ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὥς μὴ μίγνῃται ἡ τού-
 των εὐρύτη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ. Ibid. 15 ἵνα δὲ
 σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπα-
 νειμί (paucis repetam). Ibid. I. 4, 25 Καμβύσης — τὸν Κῆ-
 ρον ἀπεκάλει, ὅπως τὰ ἐν Πέρσῃς ἐπιχώρια ἐπιελοίη.

A u s n a h m e n .

§. 773. I. Auf ein vorausgegangenes Präteritum folgt der Konjunktiv der Haupttempora:

a) Wenn der Aorist die Bedeutung des Perfekts hat (§. 444.), und auf diese Weise das Zeitverhältniß des Prädikats im Hauptsatze sowohl als im Nebensatze auf die

Gegenwart des Sprechenden bezogen wird (§. 765, a.). Od. λ, 93 τίπτ' αὐτ', ὃ δύστηνος, λιπὼν φάος ἡέλιος, ἤλυθες, ὄφρα ἴδῃ νέκυας καὶ ἀτερπέα χῶρον; hier ist ἤλυθες s. v. a. ἐλήλυθας, advenisti, ades, wie: Il. α, 202 τίπτ' αὐτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας; ἢ ἵνα ὕβρην ἴδῃ Ἀγαμέμνωνος Ἀτρείδου; Od. γ, 15 τοῦνεκα γὰρ καὶ πόντον ἐπέπλωες, ὄφρα πύθῃαι πατρός. Od. ν, 418 τίπττε τ' ἄρ' οὐ αἰεῖπες, ἐνὶ φρεσὶ πάντ' εἰδυῖα; ἢ ἵνα που καὶ κεῖνος ἀλάμενος ἄλγεα πάσχη; Il. ε, 127 ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἄπ' ὀφθαλμῶν ἔλιν, ἢ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἡμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Hingegen Plat. Alcib. II. extr. ὥσπερ τῷ Διομήδεϊ φησὶ τὴν Ἀθηναίαν Ὅμηρος ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἀφελεῖν τὴν ἀχλὺν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκοι ἡμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα: hier ist ἀφελεῖν Aorist; bei Homer aber wird ein in der Gegenwart der sprechenden Athene bestehender Zweck ausgedrückt. Eur. Med. 215 Κορίνθιαί γυναῖκες, ἐξῆλθον δόμων, μή μοι τι μέμψησθαι. Id. Hecub. 27 κτείνει με χρυσοῦ — χάριν ξένος πατρῶος, καὶ κτανὼν ἐς οἶδμ' ἄλως μεθῆχ', ἵν' αὐτὸς χρυσὸν ἐν δόμοις ἔχη. Aber ibid. 697. Hec. ἐμὸς ξένος, Θράκιος scil. ἔκτεινέ κιν. Chor. ὦμοι, τί λέξεις; χρυσὸν ὥς ἔχοι κτανῶν: denn hier ist ἔκτεινέ wirklicher Aorist, und die Absicht besteht nicht mehr in der Gegenwart des Sprechenden. Herod. VII. 8, 1. extr. διὸ ὑμέας νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα τὸ νοέω πρήσσειν ὑπερθέωμαι ὑμῖν. Plat. Legg. II. p. 653 sq. θεοὶ δὲ οἰκτεῖράκις τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος — Μούσας Ἀπόλλωνα τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνορταστάς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανόρθωνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν. Demosth. Phil. III. p. 117, 26 τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσιν. In allen diesen Stellen bezeichnet der Aorist ein in der Gegenwart des Sprechenden Vollendetes und Abgeschlossenes, und der Zweck erscheint demnach gleichfalls als ein in die Gegenwart des Sprechenden fallender und in derselben noch bestehender.

b) In der objektiven Darstellung vergangener Ereignisse. Der Sprechende versetzt sich mit seinem Geiste so in die Vergangenheit, daß er die Vergangenheit als Gegenwart anschaut, und die damals gehegten Absichten als in seine Gegenwart fallende und in ihr bestehende ausspricht. Diese Objektivität der Darstellungsweise, die ein

durchgreifendes, sehr schönes Idiom der griechischen Sprache ausmacht, ist vorzugsweise den Historikern, besonders dem Thukydides, eigen, findet sich aber auch sonst bei Dichtern und Prosaikern. Häufig wird auch diese Struktur in der Absicht gebraucht, um die Wirkung als eine in der Gegenwart des Sprechenden fortbestehende und dauernde darzustellen. Herod. I, 29 Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μὴ τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λύσαι τῶν ἔθετο. Ibid. 9 ὁ μὲν δὴ λέγων τὰντα ἀπεμάρχετο ἀρρώδεων, μὴ τι οἱ ἐξ αὐτῶν γένηται κακόν. Id. VII, 8. init. σύλλογον — Παρσίων τῶν ἀρίστων ἐποιέετο, ἵνα γνώμας τε πύθεται σφέων καὶ αὐτὸς ἐν πᾶσι εἴπῃ τὰ θέλει. Vgl. VI. 9. 100. Thuc. II, 101 οἱ Ἕλληνες ἐβοήθησαν, μὴ καὶ ἐπὶ σφῶς ὁ στρατὸς χωρήσῃ. Plat. Rep. V. p. 472. C παραδείγματος ἅρα ἔνεκα — ἐζητοῦμεν αὐτὰ τε δικαιοσύνην οἷον ἐστι, καὶ ἄνδρα τὸν τελέως δίκαιον — καὶ ἀδικίαν αὐ καὶ τὸν ἀδικιώτατον, ἵνα εἰς ἐκείνους ἀποβλέποντες, οἷοι ἂν ἡμῖν φαίνωνται εὐδαιμονίας τε πέρι καὶ τοῦ ἐναντίου, ἀναγκάζωμεθα καὶ περὶ ἡμῶν αὐτῶν ὁμολογεῖν κ. τ. λ. Id. Protag. p. 320. A Περικλῆς δεδιὼς περὶ αὐτοῦ μὴ διαφθαρῇ δὴ ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, ἀποσπάσας ἀπὸ τούτου καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευσιν: κδὶ v. Heindorf. Id. Criton. p. 43. B καὶ ἐπιτηδές σε οὐκ ἦγερον, ἵνα ὥς ἡδίστα διάγῃς „κδὶ id quod propositum fuit nondum perfectum et transactum est, sed adhuc durare cogitatur“ Stallbaum. Demosth. Ol. I (v. II). p. 25, 24 πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι — οὐκ ἠθέλησατε, ἀλλ', ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερά αὐτῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες καὶ προσκινδυνεύετε στρατευόμενοι. Id. c. Aphob. II. p. 836. princ. εἶπε γὰρ, ὡς ὁ πάππος ὤφειλε τῇ δημοσίᾳ καὶ διὰ ταῦθ' ὁ πατήρ οὐκ ἐβούλετο μισθωθῆναι τὸν οἶκον, ἵνα μὴ κινδυνεύσῃ sc. ὁ οἶκος. Sehr natürlich ist diese objektive Darstellungsweise, wenn der Sprechende von sich selbst redet. H. I, 493 sq. ἀλλὰ σὲ παῖδα, θεοῖς ἐπιείκελ' Ἀχάλλεϋ, ποιεῦμην, ἵνα μοί ποτ' ἀεικέα λαιγὸν ἀμύνης. Vgl. mehrere der schon angeführten Beispiele. So in der Odyssee fast regelmäfsig, wenn Odysseus seine eignen Schicksale erzählt. Od. I, 102 αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην — νηῶν ἐπιβαίνεμεν —, μήπω τις λωτοῖο φαγῶν νόστοιο λάθεται. Od. I, 377 ἔπεσσί τε πάντας ἑταίρους θάρσυνον, μή τις μοι ὑποδείσας ἀναδύῃ.

II. Auf ein vorausgegangenes Haupttempus oder eine aoristische Imperativ-, oder Konjunktiv-, oder

Optativform mit Präsensbedeutung folgt der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ):

α) Wenn das Präsens des Hauptsatzes ein Präsens historicum ist (§. 765. Anm. 2.). Eur. Hec. 10 πάλιν δὲ σὺν ἐμὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποι' Ἰλίου τεῖχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παῖσιν μὴ σπάνις βίου. Ibid. 1149 μὲν δὲ σὺν τέκνοισί μ' εἰσάγει δόμους, ἵν' ἄλλος μὴ τις ἐδείη τάδε.

β) Wenn der Sprechende die Absicht einer Person nicht aus seiner eignen Seele anführt, sondern aus der Seele der Person selbst, so daß also das Ausgesagte den Charakter der obliquen Rede annimmt. Il. η, 339 πύλας ποιεήσομεν. (Konj.) εὖ ἄραρυίας, ὅφρα δι' αὐτῶν ἱππηλασά ὁδὸς εἴη „vult item a ceteris cogitari, quibus suum Nestor consilium suadet“ ¹⁾. Soph. O. C. 11 στῆσόν με καὶ ξίδρονσον, ὥς πυνθοίμεθα „ita jubetur aliquis eadem mente agere, quae inest imperanti, optativus igitur non ad Oedipi, sed Antigoniae mentem spectat eam, qua sedem jubetur eligere“ ²⁾. Plat. Rep. III. p. 410. B ἄρ' οὖν, ἣν δ' ἐγώ, ὦ Γλαύκων, καὶ οἱ καθιστάντες μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν οἶχ οὐ ἔνεκά τινες οἴονται καθιστᾶσιν, ἵνα τῇ μὲν τὸ σῶμα θειραπέυοιντο, τῇ δὲ τὴν ψυχὴν; „Socrates non e sua ipsius sententia rem affert; sed consilium, quod gymnasticos conditores sequuti sint, ex ipsorum mente indicat.“ Stallbaum ad h. l.

γ) Wenn der Sprechende, indem er die Absicht ausdrückt, mit seinem Geiste in der Vergangenheit verweilt. Arist. Ran. 24 αὐτὸς βαδίζω καὶ πονῶ, τοῦτον δ' ὁχῶ, ἵνα μὴ ταλαιπωροῖτο μηδ' ἄχθος φέροι „sentit enim jam Dionysus se frustra studuisse, ne laboraret famulus: nam qui irritum suum consilium ita pronuntiat, is non jam consilium a praesente rei contemplatione captum dicit, sed priorem cogitat consilii cogitationem.“ Reisig l. d. p. 169.

III. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv einer historischen Zeitform mit oder ohne ἄν ausgedrückt ist, so folgt in der Regel auch der Konjunktiv einer historischen Zeitform, weil alsdann auch die Absicht als eine Vorstellung ohne den Nebebegriff der Realisirung hingestellt wird. Wenn aber dieser Nebebegriff mitbezeichnet werden soll, so folgt der Konjunktiv

¹⁾ Reisig Comment. crit. p. 167.

²⁾ Reisig ad h. l. in Comment. crit. p. 167.

der Haupttempora (§. 450.). Soph. Aj. 1217 sq. γε-
νοίμαν, ἔν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἀλίκλυστον —,
τὰς ἱερὰς ὅπως προσείπομεν Ἀθήνας. Demosth. Phil.
Π. extr. ὥς δ' ἂν ἐξετασθῇ μάλιστ' ἀκριβῶς, μὴ γέ-
νοιτο, ὃ πάντες θεοί: ubi v. Schäfer. Appar. T. I. p.
456. Aber: Plat. p. 28. D ἀντίκα — τεθναίην δίκην ἐπι-
θεῖς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος παρὰ
νηυσὶ κορωνίσιν, ἄχθος ἀρούρης. — Enr. Troad. 698 παῖδα τύν-
δε παιδὸς ἐκθρέψαις ἄν, Τροίας μέγιστον ὠφέλημ', ἔν'
οἷ ποτε ἐκ σοῦ γερόμενοι παῖδες Ἴλιον πάλιν κατοικίσειαν
καὶ πόλις γένοιτ' ἔτι.

Wechsel des Konjunktivs und Optativs.

§. 774. Wenn zwei oder mehrere Finalsätze auf einan-
der folgen, so wechselt zuweilen der Konjunktiv der
Haupttempora mit dem der historischen Zeitformen
ab. Alsdann treten beide in einen gewissen Gegensatz zu
einander, indem der erstere die Absicht mit dem Nebenbe-
griffe der Realisirung und Gewissheit, der letztere
ohne diesen Nebenbegriff, und somit als ein Ungewis-
ses, unentschieden Mögliches, oder erst aus einer
andern Vorstellung Abgeleitetes ausdrückt. Denn
da der Konjunktiv der Haupttempora die Absicht auf
die lebendige Gegenwart und Wirklichkeit bezieht; so
schliesst er eine nach den in der Gegenwart obwaltenden
Verhältnissen mögliche Realisirung des Beabsichtigten in
sich. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Op-
tativ) dagegen rückt die Absicht aus der lebendigen Gegen-
wart des Sprechenden und aus dem Gebiete der Wirklich-
keit in die Vergangenheit und in den Bereich der blossen
Vorstellung zurück, und lässt dadurch die Möglichkeit ei-
ner Realisirung der Absicht unentschieden und ungewiss.
Eine genauere Erörterung dieses Unterschieds der beiden
Modi der Vorstellung s. oben §. 450. ¹⁾. Od. μ, 156 ἀλλ'
ἔρέω μὲν ἐγὼν, ἵνα εἰδότες ἦ καὶ θάνωσιν, ἦ καὶ ἀλευάμενοι
θάνατον καὶ κῆρα φύγοιμεν. Das zweite Glied wird als
Wunsch des Odysseus, und zugleich als eine erst aus der
Vermeidung des Todes hervorgehende Wirkung oder Folge
bezeichnet. Über das beigefügte καί s. weiter unten. Il. ε,
567 περὶ γὰρ δὶς ποιμένι λαῶν, μήτι πάθῃ, μέγα δέ σφας

¹⁾ Vergl. Nitzsch zu Homer. Odys. III, 76. p. 149 f.

ἀποσφάλλειε πόνοιο. Das erstere Glied bezeichnet den unmittelbaren Gegenstand der Furcht, das letztere die aus diesem abgeleitete Folge. Il. ο, 597 sq. Ἐπτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι Πριαμίδῃ, ἵνα νηυσὶ κορυονίσσι θεσπιδὰς πῦρ ἐμβάλλῃ ἀκάματον, Θέτιδος δ' ἐξαΐσιον ἄρῃν πᾶσαν ἐπικερήνεια. Das erstere Glied enthält die aus der Gunst des Zeus unmittelbar hervorgehende Folge, das letztere aber eine bloß mittelbar aus dieser hervorgehende Folge. Herod. IX, 51 ἐς τοῦτον δὴ τὸν χώρον ἐβουλεύσαντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχῃσι χρᾶσθαι ἀφ' ὅνῳ, καὶ οἱ ἱππῆες σφέας μὴ συνοίατο (erst der Hauptzweck, dann der abgeleitete ferner liegende Zweck). So: Eur. El. 56 πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι —, ὥς ὕβριν δείξω μεν Αἰγισθοῦ θεοῖς γόους τ' ἀφείην. Id. Hec. 1138 ἔδεια, μὴ σοὶ πολέμῳ λειψθεῖς ὁ παῖς Τροίαν ἀθροίσῃ καὶ ξυνοικίσῃ πάλιν, γόντες δ' Ἀχαιοὶ ζῶντα Πριαμίδων τινα Φρυγῶν ἐς αἶαν αὐδὲ ἄρεια ν στόλον, κἄπειτα Θρήκης πεδία τρίβοιεν τάδε λεηλατοῦντες, γέιτοσιν δ' εἴη κακὸν Τρώων, ἐν ᾧπερ νῦν — ἐκάμνομεν: ubi Pflugk: „alterum, Troja ut restitueretur, uerebatur ne eveniret; de altero conjecturam faciebat, haud esse dissimile veri Achivos redituros.“

II. Konjunktiv und Optativ mit ἄν.

§. 775. Den Finalkonjunktionen: ὥς, ὅπως und μή, auch ἵνα wird zuweilen das Modaladverb: ἄν hinzugefügt, welches auf einen (in der Regel nicht ausgedrückten, sondern zu ergänzenden) bedingenden Satz hinweist, wie wir deutlich ersehen aus: Od. ε, 167 f. πέμψω δέ τοι οὔρον ὅπισθεν, ὥς κ' εὖ μάλ' ἀσκήθῃς σὴν πατρίδα γαῖαν ἱκηαι, αἶ κ' εὖ θεοὶ γ' ἐθέλωσι. Od. β, 376 ἀλλ' ὅμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι —, ὥς ἄν μὴ κλαίουσα κατὰ χροά καλὸν ἰάπτῃ (sc. ἐὰν ταῦτα ἀκούσῃ). Vgl. die §. 774. angeführte Stelle Od. μ, 156. Od. θ, 20 sq. καὶ μιν μακρότερον καὶ πάσσονα θῆκε ἰδέσθαι, ὥς κ' εὖ Φαίηκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, sc. εἰ πρὸς τοὺς Φαίηκας ἀφίκοιτο. Od. β, 52 οἱ πατρὸς μὲν ἐς οἶκον ἀπερὶρίγασιν νέεσθαι Ἰκαρίου, ὥς κ' αὐτὸς ἐδνώσαιτο θυγάτρα, δοίῃ δ' ᾧ κ' ἐθέλοι καὶ οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι, daß er selber dann, wenn sie bei ihm würden, die Tochter ausgäbe und begabte. S. Nitzsch zu dieser Stelle. S. 73 f. Der Optativ steht nach dem Perfekt nach der Bestimmung v. §. 773, β) Eur. Bacch. 509 sq. καθεύροσαν αὐτὸν ἱππικαῖς πέλας φάτναισιν, ὥς ἄν σκότιον εἰσορᾷ κνέ-

φας, sc. ἐὰν καθειρῇ. Id. Hippol. 1304 f. δάκνει σε, Θεσεῦ, μῦθος, ἀλλ' ἔχ' ἥσυχος, τὸν θένθ' ἀκούσας, ὥς ἂν οἰμώξης πλέον, ut, si quae sequuntur audieris (ἀκούσας), magis ingemiscere possis. Herod. III, 44 ἐδεήθη, ὅπως ἂν καὶ παρ' ἐωντὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ, ut, si opus esset, exercitum a se peteret. Xen. Cyr. V. 2, 21 διὰ τῆς σῆς χώρας ἄξεις ἡμᾶς, ὅπως ἂν εἰδῶμεν, ἅτε δεῖ φίλια καὶ πολέμια νομίζειν. (Die Stellen, in denen μὴ ἄν m. d. Optativ steht, können nur nach der Bestimmung des §. 779. richtig aufgefaßt werden, z. B. Thuc. II, 93 ἦν προσδοκία οὐδεμία, μὴ ἂν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν. Xen. Anab. VI. 1, 1 εἰ οὖν ταῦτα ἐγὼ ὁρῶν δοκοίην, ὅπου δυναίμην, ἐνταῦθ' ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα, ἐκείνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθεῖν. — In folgenden Stellen müssen ὥς u. ὅπως als Adverbien der Weise genommen werden: Id. Cyr. I. 2, 5 ἐπιμέλονται, ὥς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. Ibid. 10 βασιλεὺς ἡγεμὼν αὐτοῖς ἐστὶ, καὶ αὐτὸς τε θηρᾷ, καὶ τῶν ἄλλων ἐπιμελεῖται, ὅπως ἂν θηρῶεν. Ibid. II. 1, 4 βουλευσόμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα. Plat. Symp. p. 187. D πάλιν γὰρ ἔκει ὁ αὐτοῦ λόγος, ὅτι τοῖς μὲν κοσμίοις τῶν ἀνθρώπων, καὶ ὥς ἂν κοσμιώτεροι γίγνοιεν οἱ μήπω ὄντες, δεῖ χαρίζεσθαι.)

Anmerk. 1. Daher der elliptische Gebrauch des Konjunktivs der historischen Zeitformen mit ἄν zum Ausdruck eines Wunsches. Il. ζ, 281 ὥς κε οἱ αὖθι γαῖα χάνοι! sc. εἰ τοῦτο δυνατόν εἴη, utinam, si fieri posset, terra devoraretur!

Anmerk. 2. Der Gebrauch des Konjunktivs und des Optativs ist auch hier der oben (§. 772, 2.) angeführten Grundregel unterworfen; jedoch können auch hier dieselben Ausnahmen eintreten, die wir in den frühern Paragraphen betrachtet haben.

Anmerk. 3. Ὡς ἂν mit dem Optativ kommt im Attizismus weit seltener, als in der epischen und ionischen Sprache vor; ἵνα ἄν findet sich nur selten. Vgl. oben §. 774. Od. μ, 156. Soph. O. C. 189. Demosth. c. Aristag. I. p. 780, 7 ἵνα μὴδ' ἂν ἄκων αὐτῇ ποτε προσπέσῃ, in der Regel hat ἵνα ἄν die Bedeutung von: *ubique* oder *si ubi*; ὅφρα ἄν (κε) ist nur episch. Od. μ, 51 ἐκ δ' αὐτοῦ πεῖρατ' ἀνήφθω, ὅφρα κε τερπόμενος ἄπ' ἀκοῆς Σειρήνοισιν. Il. μ, 25 sq. δε δ' ἄρα Ζεὺς συνεχὲς, ὅφρα κε θᾶσσον ἄλιπλοα τέλεια θείη.

III. Ὅπως und ὥς mit dem Indikativ des Futurs. —

Ὅπως mit dem Indikativ des Futurs und ἄν.

§. 776. 1. Auf die Verben der Sorge, Überlegung, Bemühung, Bestrebung, des Bewirkens und der Aufforderung, als: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, δεδιέναι, φυλάττειν, σκοπεῖν, σκέπτεσθαι, βουλευέσθαι, ὁρᾶν, ποιεῖν, πράττειν, curare, μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, παραγγέλλειν, προειπεῖν, αἰτεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἄγε. und ähnliche, folgt die Konjunktion:

ὅπως (ὅπως μὴ) und bei Herodot auch ὥς (über μὴ s. weiter unten) und zwar statt des Konjunktivs gewöhnlich mit dem Indikativ des Futurs, welcher mit dem Konjunktiv die nächste Verwandtschaft hat, und sich nur dadurch von demselben unterscheidet, daß er die mögliche Realisirung der Absicht mit Bestimmtheit ausdrückt. Nach den Verben der Sorge und Überlegung tritt die Grundbedeutung von ὅπως auf unverkennbare Weise hervor, wie Thuc. IV, 128 ἔπρασεν, ὅτῳ τρόπῳ — ἀπαλλάξεται st. ὅπως. Id. VI, 11 σκοπεῖν ὅτῳ τρόπῳ τὸ σφέτερον ἀπρεπὲς εὖ θήσονται. Xen. Cyr. I. 2, 3 οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἳ πονηροῦ ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. Ibid. II. 4, 31 Κῦρος, ὃ Ἀρμένι, κελεύει οὕτω ποιεῖν σε, ὅπως ὥς τάχιστα ἔχων οἷσις καὶ τὸν δασμὸν καὶ τὸ στράτευμα. Plat. Rep. IV. p. 421. Ε παντὶ τρόπῳ φυλακτέον, ὅπως μήποτε αὐτοὺς λήσει εἰς τὴν πόλιν παραδόντα (sc. πενία καὶ πλοῦτος). Demosth. Ol. I (II.) p. 21, 12 σκοπεῖσθαι — τοῦτο, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν. Id. Phil. III. p. 130, 75 δέδοικα, ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσα οὐ βολόμεθα, ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γενήσεται. Selbst dann wird ὅπως oder ὥς mit dem Indikativ des Futurs verbunden, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Präteritum ist, wo man den Optativ des Futurs erwartet, indem alsdann die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt. S. unten die Lehre von der obliquen Redeweise.

2. Zuweilen wird ὅπως ἄν auch mit dem Indikativ des Futurs verbunden, und ist dann, wie beim Konjunktiv oder Optativ (§. 775.), auf eine entweder ausgedrückte oder zu ergänzende Bedingung zu beziehen. Herod. III, 104 οἱ δὲ δὴ Ἴνδοι τρόπῳ τοιούτῳ καὶ ζεύξει χρεώμενοι ἐλαύνουσι ἐπὶ τὸν χρυσὸν λελογισμένως, ὅκως ἄν καυμάτων τῶν θερμωτάτων ἔόντων ἔσονται ἐν τῇ ἀρπαγῇ i. e. όταν καύματα θερμώτατα ᾖ.

Bemerkungen über ὅπως. — Canon Dawesianus. — Elliptischer Gebrauch von ὅπως und ὅπως μὴ.

§. 777. 1. Es ist von Dawesius die Behauptung (Canon Dawesianus in Miscell. Crit. p. 227. 459.) aufgestellt worden, daß ὅπως regelmässig zwar mit dem Konjunktiv des Präsens, Aor. I. Pass. und Aor. II. Act. Med. Pass., nicht aber mit dem Konjunktiv des Aor. I. Act. und Med., sondern an der Stelle des Konjunktivs dieser beiden

Zeitformen mit dem Indikativ des Futurs verbunden werde, und aus diesem Grunde das Futur mit dem Konjunktiv öfter wechsele, wie: Plat. Tim. p. 18. Ε ὅπως οἱ κακοὶ χωρὶς οἱ τ' ἀγαθοὶ ταῖς δμοίαις ἐκάτεροι ξυλλέξονται, καὶ μὴ τις αὐτοῖς ἐχθρὰ διὰ ταῦτα γίγνηται¹⁾. Jedoch ist diese Behauptung einerseits auf keinen innern Grund gestützt, so wie sie auch andererseits durch sehr viel Stellen, in denen ὅπως mit dem Konj. Aor. I. nach Übereinstimmung sämtlicher Codd. verbunden ist, wankend gemacht wird²⁾. Die Formen des Aor. I. Act. und Med. und des Fut. waren bei der leichten Verwandlung des η in ε, des ω in ο der Verfälschung der Abschreiber sehr unterworfen. Ohne Zweifel haben die Alten nicht die Form, sondern die verschiedene Bedeutung des Futurs und des Aorists berücksichtigt. Viele dem Kanon widerstreitende Stellen sind aus dem Herodot und den attischen Dichtern und Prosaikern von den Grammatikern³⁾ gesammelt, als: Herod. II, 120. extr. ὅπως ποιήσωσι; Thuc. I, 72 ὅπως μὴ βουλευσθε. Ibid. IV, 66 ὅπως μὴ ἐπιβοηθήσωσιν. Lysias p. 138. extr. ὅπως μὴ ἐργάσησθε; in diesen Stellen herrscht gänzliche Übereinstimmung der Codd.; — ferner solche, wo das Futur eine durchaus vom Aorist abweichende Form hat, als: ὅπως κλαύσω (F. κλαυσοῦμαι), ἐκπλεύσῃ (F. ἐκπλεύσεται), ἀνακομίσῃ (F. ἀνακομιεῖ), ἀπολαύσωμεν (F. ἀπολαυσόμεθα), ἀποφῆνῃ (F. ἀποφανεῖ). An vielen ist schon des Metrums wegen eine Änderung nicht möglich⁴⁾. Der Unterschied liegt ohne Zweifel darin, daß der Indikativ des Futurs das Beabsichtigte als eine in der Zukunft gewiß eintretende und in derselben fortbestehende Sache; der Konjunktiv des Aor. dagegen nur eine gedachte Realisirung des Beabsichtigten, ohne weitere Nebenbeziehung der Fortdauer in der Zukunft, bezeichnet. Man vergl. Aesch. Pers. 112 ταῦτά μοι μελαγχίτων φρὴν ἀμύσσεται φόβῳ, — μὴ πόλις πύθηται κένανδρον μέγ' ἄστν Σουσίδος καὶ τὸ Κίσινον πόλισμ' ἀντίδουπον ἔσσεται.

2. Ὅπως oder ὅπως μὴ mit der zweiten Person Indicativi Futuri oder Conjunctivi wird bisweilen auf ein zu ergänzendes: ὄρα, ὄρατε, vide, videte bezogen, um eine Aufforderung oder Warnung auszudrücken. Xen. Anab. I. 7, 3 ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας. Arist. Nub. 489 ἄγε νῦν, ὅπως, ὅταν τι προσβάλλωμαι σοφὸν περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσει. Plat. Menon. p. 77. Α ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ' οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. So in der Formel: δεῖ σ' (sc. σκοπεῖν) ὅπως bei den attischen Dichtern. Soph. Aj. 556 δεῖ σ' ὅπως πατὴρ δέξῃς ἐν ἐχθροῖς, οἷός ἐξ οἴου τράφης. Konjunktiv. Herod. VI, 85 εἰ νῦν ὀργῇ χρεώμενοι ἔγνωσαν οὕτω Σπαρτιάται, ὅπως ἐξ ὑστέρης μὴ τι ὑμῖν, ἣν ταῦτα πρήσσητε, πανώλεθρον κακὸν ἐς τὴν χώραν ἐσβάλωσι, videte, ne — inferant.

IV. Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 778. Die Finalkonjunktionen: ἵνα und ὥς (seltner ὅπως) werden mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn eine nicht erreichte oder nicht zu erreichende Absicht ausgedrückt wer-

¹⁾ S. Matthiä §. 519. p. 999 f.

²⁾ Vgl. Hermann ad Soph. Aj. 557. und die sehr gründliche Bemerkung Bremi's ad Demosth. Ol. III. in Schaeferi Apparat. T. I. p. 277.

³⁾ S. Matthiä und Bremi an den angeführten Stellen.

⁴⁾ S. Matthiä a. a. O.

den soll, indem der Hauptsatz einen Gedanken ausdrückt, der nicht in's Leben getreten ist oder nur unter einer gewissen Bedingung hätte verwirklicht werden können, aber bei dem Nichteintreten der Bedingung nicht verwirklicht worden ist, und somit auch die Absicht ohne Wirkung geblieben ist. Soph. O. R. 1389 οὐκ ἂν ἐσχόμεην τὸ μὴ πλεῖσαι τοῦμὸν ἄθλιον δέμας, ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν, *ut essem caecus*. Ibid. 1393 τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὥς ἔδειξα μήποτε ἐμαντὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γήγως, *ut nunquam ostendissem*. Eur. Hippol. 640 sq. χρῆν δ' ἐς γυναῖκας πρόσπολον μὲν οὐ περᾶν, ἄφθογγα δ' ἀνταῖς συγκατοικίζειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μήτε προσφωνεῖν τι, μήτ' ἐξ ἐκείνων φθέγμα δέξασθαι πάλιν, *ut possent*. Ibid. 925 (χρῆν) δισσάς τε φωνὰς πάντας ἀνθρώπους ἔχειν, τὴν μὲν δικαίαν, τὴν δ' ὅπως ἐτύγχανεν (i. e. *injustam*), ὥς ἡ φρονοῦσα τᾷδικ' ἐξηλέγχετο πρὸς τῆς δικαίας, οὐκ ἂν ἠπατώμεθα, *ut convinceretur*. Id. Phoen. 206 (Chorus) Τύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν —, Φοῖβω δούλα μελάθρων ἵν' ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις Παρνασοῦ κατενάσθην, *ut habitarem* (at ibi *habitare non potuit, quoniam, bello inter Polynicem et Eteoclem exorto, Thebis manere coacta erat*). Aristoph. Pac. 135 οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερὸν, ὅπως ἐφαίνον τοῖς θεοῖς τραγικώτερος. Plat. Criton. p. 44. Δ εἰ γὰρ ὤφελον — οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὐτὰ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε, *quo efficere possent etiam bona maxima* (at id *non possunt*). Demosth. c. Aphob. II. p. 837, 5 ἐχρῆν — παρασημῆνασθαι κελεῦσαι τὰς διαθήκας, ἵν', εἴ τι ἐγίγνετο ἀμφισβητήσιμον, ἦν (ut — *liceret*) εἰς τὰ γράμματα ταῦτ' ἐπανελθεῖν καὶ τὴν ἀλήθειαν πάντων εὔρεῖν. Id. c. Aphob. fals. test. p. 849, 17 ἐζήτησεν ἂν με τὴν παῖδα τὸν γράφοντα τὰς μαρτυρίας, ἵν', εἰ μὴ παρεδίδουν, μηδὲν δίκαιον λέγειν ἐδόκουν. Id. Phil. I. p. 47, 27 οὐ γὰρ ἐχρῆν — ταξιάρχους παρ' ὑμῶν — ἄρχοντας οἰκείους εἶναι, ἵν' ἦν ὥς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; *ubi v. Schaefer*. Zu bemerken ist, daß in dieser Fügung selbst in solchen Beispielen, in denen der Indikativ des Präteritums auf einen gleichfalls im Indikativ eines Präteritums ausgedrückten hypothetischen Vordersatz bezogen ist, das auf den bedingenden Satz hinweisende ἂν nicht, wie in dem für sich bestehenden hypothetischen Satze gesetzt wird, als: εἰ τοῦτο ἔλθεις, ἡμαρτες ἂν.

Bemerkungen über die Konstruktion der scheinbaren Finalkonjunktion μή. — Ellipt. οὐ μή. — Canon Dawesian.

§. 779. 1. Nach den Ausdrücken der Frage, Überlegung, Betrachtung, des Forschens und Fragens, so wie denen der Besorgnis und Furcht, welche gleichfalls den Begriff der Überlegung in sich schließen, als: σκοπεῖν, φρονεῖν, δρᾶν,��ποτιθεῖν, ἐννοεῖν, μετανοεῖν, ἀμφισβητεῖν, πυνθανέσθαι, ἐξερευνᾶν, ὀκνεῖν, διδόναι, φοβεῖσθαι u. s. w., bedienen sich die Griechen ohne eine vorangehende Finalkonjunktion der Negation μή, die wir im Deutschen nach den Verben der Furcht und Besorgnis durch daß übersetzen. In allen Sätzen der Art ist μή ein Fragwort (wie auch das lat. ne ursprünglich nichts Anderes gewesen ist), welches, auf einen vorangehenden Begriff der Besorgnis bezogen, eine indirekte Frage einleitet, und dem deutschen doch nicht entspricht ¹⁾, als: Demosth. Ol. III (I.) p. 14, 18 ὀκνῶ, μή μάταιος ὄντων ἡ στρατὸς γένηται, ich bin besorgt, ob der Feldzug von euch doch nicht vergeblich unternommen sei, d. h. daß er vergeblich unternommen sei. Die Konstruktion dieser Sätze muß daher eben so mannigfaltig sein, wie die der indirekten Fragesätze. Daher steht:

a. Der Indikativ aller Zeitformen, wenn der Sprechende die sichere Überzeugung in seinem Innern hegt, daß der Gegenstand seiner Besorgnis wirklich Statt findet, oder gefunden hat, oder finden wird, daher vorzüglich von Ereignissen, die ihm entweder gegenwärtig vorliegen, oder schon dem Gebiete der Vergangenheit angehören. Od. ε, 300 δαῖδω, μή δὲ πάντα θεᾷ νημέρεσσιν εἶπεν, ob die Götter doch nicht Alles wahr gesprochen hat = die G. hat gewiß Alles wahr gespr., das befürchte ich. S. Nitzsch z. d. St. S. 48. Eur. Ph. 92 ἐπισχεσ, ὥς ἂν προὔξειρυνήσω στίβον, μή τις πολιτῶν ἐν τριβῶ φαντάζεται, κάμωι μὲν ἔλθῃ φανός, ob sich nicht — zeigt, u. ich bin besorgt, ob nicht vielleicht — komme. Thuc. III, 53 νῦν δὲ φοβούμεθα, μή ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. Xen. Cyr. III. 1, 27 ὄρα, μή ἐκείνουσ αὐ δεήσει σε σωφρονίζειν ἐτι μάλλον, ἢ ἡμᾶς νῦν ἐδείξαν. Id. IV. 1, 18 ὄρα, μή πολλῶν ἐκάστηρ ἡμῶν χειρῶν δεήσει καὶ ὀφθαλμῶν. Plat. Lach. p. 187. Β σκοπεῖν χρή, μή οὐ — ὅμιν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται. Id. Rep. V. p. 451. Α φοβερόν —, μή σφαλὲς τῆς ἀληθείας — κείσομαι: vgl. v. Stallbaum. Id. Phileb. p. 13. Α φοβαῖμαι δὲ, μή τινὰς ἡδονὰς ἡδοναῖς εὐρησομεν ἐναντίας. Id. Cratyl. p. 393. C φύλαττε, μή πῃ παρὰ κρούσομαι σε.

b. Der Konjunktiv der Haupttempora nach einem vorausgehenden Haupttempus. und der Konjunktiv der historischen Zeitformen nach einem vorausgehenden Präteritum (§. 772.). Der Konjunktiv ist hier als der deliberative (§. 464. α) β) aufzufassen. Zu den §. 772 ff. gegebenen Beispielen mögen noch folgende hinzugefügt werden: Od. ε, 473 δαῖδω, μή θήρσσειν ἑλωρὶ καὶ κύρμα γένωμαι. Xen. Cyr. I. 1, 3 ἐκ τούτου δὲ ἀναγκαζόμεθα μετανοεῖν, μή οὔτε τῶν ἀδυνάτων οὔτε τῶν χαλεπῶν ἔργον ἢ (st. εἰς §. 773. δ)) πρὸ ἀνθρώπων ἄρχειν. Id. M. S. IV. 2, 39 καὶ φρονεῖω, μή κράτιστον ἢ μοι βεγᾶν. Plat. Phaedon. p. 70. Α τὰ δὲ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει τοῖς ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὴν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμῶς ἔτι ἦ. Eur. Med. 118 οἶ μοι, τέχνα, μή τι πάθῃθ', ὥς, ὅ παρὰ λγῶ (mit Schmerz überlegen. S. Pflugk ad. h. l.).

c. Auch kann der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optat.) in seiner abgeleiteten Bedeutung stehen, wenn der Sprechende in seine Aussage einen gewissen Zweifel, eine Unentschiedenheit legen, also wenn er eine bloße Vermuthung, ohne Rücksicht auf Realisirung, aussprechen will. Herod. VII, 103 ὄρα, μή μά-

¹⁾ Vgl. Hartung über die gr. Part. Th. II. §. 137 ff.

την κόμην δὲ λόγος δ' αἰρημένος εἶη; vide, ne vana jactatio fuerit hoc, quod a vobis dictum est. — *Ἄν* tritt hinzu, wenn die Vermuthung als von einer Bedingung abhängig dargestellt werden soll. Xen. Anab. VI. 1, 29 ἐκείνο ἔννοα, μὴ λανθάνει τυχὸν σὺ προνοήσῃ. Vgl. die Beisp. in §. 775.

2. Es versteht sich von selbst, daß in dem oben §. 717. erwähnten elliptisch gebrauchten οὐ μὴ die Negation μὴ gleichfalls als Fragwort (ob nicht) aufzufassen sei, als: οὐ μὴ γένηται τοῦτο, ich bin nicht (οὐ) besorgt, ob dieses doch nicht geschehe, d. h. daß dieses geschehe. Dieses οὐ μὴ wird, wie wir §. 717. gesehen haben, entweder mit idem Indikativ des Futurs oder mit dem Konjunktiv (gewöhnlich des Aorists, seltner des Präsens, u. d. Anm.) konstruirt. Arist. Ran. 508 μὴ τὸν Ἀπόλλων, οὐ μὴ σε περιέψομαι ἀπελθόντα, gewiß werde ich dich nicht weggehen sehen (eigtl. ich brauche nicht zu befürchten, daß ich dich weggehen sehen werde). Soph. El. 1052 ἀλλ' εἰσὶδ' οὐ σοι μὴ μεθέψομαι ποτὲ, οὐδ' ἦν σφάδρ' ἐμείρουσα τυγχάνης, ich brauche mich nicht zu bedenken, ob ich folgen werde, d. h. ich werde dir niemals folgen. Id. O. C. 176 οὗτοι μήποτε σ' ἐκ τῶν δ' ἐδράκων, ὧ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει¹⁾. Eur. Hipp. 601 οὐ (sc. δέδοικα) μὴ προσοίσεις χεῖρα, μὴδ' ἄψω πέπλων. Id. Hec. 1039 ἀλλ' οὐ τι μὴ φύγητε λαιψηρῶ ποδὶ: ubi v. Pflugk. Plat. Rep. I. p. 341. C ἀλλ' οὐ μὴ οἶός τ' ἦς, sed non vereor, ne id possis facere h. e. sed facere certe non poteris. S. Stallbaum ad h. l. Id. Criton. p. 44. B ποιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μὴ ποτε εὐρήσω: ubi v. Stallbaum. Ibid. VI. p. 486. D ἀλλ' οὐ μὴ φῶμεν. Id. Rep. VI. p. 492. E οὔτε γὰρ γίνεταί, οὔτε γέγονεν οὐδ' ἐοὺν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος, πρὸς ἀρετὴν παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον: ubi v. Stallbaum. Ibid. X. p. 597. C οὔτε ἐφυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ φυῶσιν. Id. V. p. 478. D οὐδὲ αὖτε ἡ πολιτεία μήποτε πρότερον φυῇ τε καὶ φῶς ἡλίου ἴδῃ. Id. Phaedr. p. 260. E οὔτε ἔστιν οὔτε μήποτε ὑστέρος γένηται. Legg. V. p. 492. C οὔτ' ἔστιν, οὔτε ποτὲ γένηται κραιπνῶν. Id. Phileb. p. 21. E οὐδέτερος δὲ βίος — ἐποιεῖς τούτων αἴρεσιν, οὐδ' ἄλλω μήποτε — φανῇ. Ibid. p. 15. E ἀλλ' οὔτε μὴ παύσῃ ποτε οὔτε ἤρξατο νῦν.

Anmerk. 1. Daß häufig nach der Negation οὐ der Begriff der Besorgniß hinzugefügt werde, haben wir §. 717. Anm. gesehen.

Anmerk. 2. In der oratio obliqua wird οὐ μὴ mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden; jedoch finden sich nur wenige Beispiele der Art, als: Soph. Phil. 610 sq. ἐθέσπισε, τὰν Τροίαν πέργαμ' ὥς οὐ μὴ ποτε πέρσοιεν (d. i. ὥς οὐ ποσθητόν εἶη, μὴ πέρσοιεν).

3. Auch auf diese elliptische Ausdrucksweise erstreckt sich der oben (§. 777, 1.) angeführte Canon Dawesianus (Misc. Crit. p. 221 sq.). Demselben widerstreiten auch hier viele Stellen, z. B. Plat. Apol. p. 29. D οὐ μὴ παύσωμαι nach den besten MSS. (s. Stallbaum). Id. Phaedon. p. 66. B οὐ μήποτε κτησώμεθα: ubi v. Heindorf. Id. Rep. X. p. 609. A οὐ γὰρ τόγε ἀγαθὸν μήποτε τι ἀπολέσῃ (Fut. ἀπολεῖ): ubi v. Stallbaum. Xen. Anab. IV. 8, 13 οὐδέτις μηκέτι μέλη (F. μέναι). Soph. Phil. 381 οὐ μήποτ' ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσῃς (F. ἐκπλεύσει). Der Konjunktiv des Aorists ist für diese Ausdrucksweise ganz geeignet, indem die Besorgniß ein Vorgestelltes und Erwartetes ist, dessen Eintreten nicht in eine bestimmte Zeit fällt. Wenn der Konjunktiv des Präsens steht, so wird dadurch die Nähe des Erwarteten ausgedrückt. Der Indikativ des Futurs ist für diese Redeweise am Wenigsten geschickt, indem er das Ausgesagte als ein mit Gewißheit Erwartetes darstellt; er verleiht daher dem Ausdrucke eine gewisse Ironie²⁾. Über den Infinitiv statt des Konjunktivs s. oben

¹⁾ V. Stallbaum ad Plat. Rep. VI. p. 492. E.

²⁾ Vgl. Hartung über die gr. Part. Th. II. S. 157 f.

§. 717. Anm. Ohne allen Grund meint Elmsley ad Eur. Med. 1120., daß die Stellen, in denen οὐ μή mit der II. Pers. Fut. verbunden ist, sämtlich als Fragen statt des Imperativs zu fassen seien, wie oben §. 460, 2. 717, 1. Über das elliptisch gebrauchte: μή οὐ u. oben §. 718, 1.

Anmerk. 3. Nach den Verben der Besorgnis und Furcht steht an der Stelle des Fragworts μή bisweilen das Fragwort εἰ. Eur. Med. 187 (194) φόβος, εἰ πείσω δέσποιναν ἐμὴν: ubi Pflugk: „in voc. φόβος inest notio dubitandi; ac quum is, qui dubitat, vitne aliquid necne, etsi cogitatione plerumque in alterutram partem inclinat, id tamen non indicet, fit, ut ex cujusque loci conditione intelligendum sit, utrum εἰ valeat μή οὐ an μή“ so st. μή Androm. 60 καὶ νῦν φέρουσά σοι νέους ἥκω λόγους, φόβῳ μὲν εἰ τις δεσποτῶν αἰσθήσεται.

Anmerk. 4. Ausserdem finden sich nach den Ausdrücken der Besorgnis und Furcht noch folgende Konstruktionen: a) ὅπως μή bei attischen Dichtern. Soph. O. R. 1058 δέδοιχ', ὅπως μή ἔκ τῆς σιωπῆς τῆσδ' ἀναρρήξει κακά. — b) ὅπως, quomodo, gleichfalls bei attischen Dichtern. Eur. Heracl. 249 μή τρέσης, ὅπως σέ τις οὖν παισὶ βωμοῦ τοῦδ' ἀποσπάσει βίᾳ. Id. Iph. T. 1002 τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω, δέδοικα, timore percussus delibero, quomodo — lateam. — c) ὅτι oder ὥς, daßs, wodurch schlechtweg das Objekt der Furcht bezeichnet wird. Xen. Cyr. V. 2, 12 μή φοβοῦ ὥς ἀπορήσεις: ubi v. Bornemann. Vgl. III. 1, 1. Demosth. Phil. p. 141 καὶ τὸν φόβον ὥς οὐ στήσεται τοῦτο ἄνευ μεγάλου τινὸς κακοῦ; — d) der Infinitiv mit oder ohne Artikel, als: φοβεῖσθαι τὸ ἀποθνήσκειν, δεῖσαι τὸ ζῆν. — ὀρώμεθα θανεῖν Eur. Plat. Gorg. p. 457. Ε φοβοῦμαι διελέγχειν σε. S. oben §. 637. u. 613. Die Setzung und Weglassung des Artikels bewirkt eine gewisse Verschiedenheit des Sinnes; steht der Infinitiv ohne Artikel, so nehmen die Verben des Fürchtens die Bedeutung von: sich scheuen, nicht wollen an; wird der Artikel hinzugefügt, so behalten die Verben des Fürchtens ihre eigentliche Bedeutung und der mit dem Artikel versehene Infinitiv drückt das Objekt der Furcht, den gefürchteten Gegenstand aus. — e) ὥστε μή mit dem Infinitiv (selten), wodurch das Objekt der Furcht als Folge derselben bezeichnet wird. Eur. Iph. T. 1391 φόβος δ' ἦν, ὥστε μή τεγῆσαι πόδα¹⁾.

II. Adjektivsätze.

§. 780. 1. Die Adjektivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adjektiven oder Partizipien, und bezeichnen, wie die Adjektiven, ein auf ein Substantiv bezogenes Attribut, als: οἱ πολέμιοι, οἱ ἀπέφυγον (= οἱ ἀποφυγόντες πολέμιοι) — τὰ πράγματα, ἃ ὁ Ἀλέξανδρος ἐπραξεν (= τὰ ὑπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου πραχθέντα πράγματα oder: τὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου πράγματα). — ἡ πόλις, ἐν ᾗ ὁ Πεισίστρατος τύραννος ἦν (= ἡ ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου τυραννευθεῖσα).

2. Das Relativpronomen, durch welches der Adjektivsatz als Attributiv auf ein im Hauptsatze stehendes Substantiv bezogen wird, bezeichnet das Geschlecht und die

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 520. Anm. 1.

Zahl, oft auch den Kasus, welcher an dem attributiven Adjektiv oder Partizip durch die Flexion ausgedrückt wird.

3. Bei einem einfachen Attribute, als: *Πρωτόστρατος ὁ τυράννος*, läßt die griechische Sprache die Erweiterung zu einem Adjektivsatze, als: *ὅς τυράννος ἦν*, gemeiniglich nur dann zu, wenn das Attribut mit Nachdruck hervorgehoben werden soll. Steht aber das Attributiv mit objektiven oder attributiven Bestimmungen in Verbindung, dann ist die Erweiterung zu einem Adjektivsatze natürlich, oft nothwendig. S. §. 762.

Bemerkung über das Relativpronomen.

§. 781. 1. Dafs die Sprache für das Relativpronomen ursprünglich nicht eine besondere Form besafs, sondern die gegenseitige Beziehung des Demonstrativs und Relativs auf einander dadurch ausgedrückt wurde, dafs das Demonstrativ zwei Mal gesetzt wurde, wie im Deutschen: der Mann, der dieses gethan, haben wir oben (§. 763. Anm. 2.) gesehen, so wie auch, dafs die mit dem Spiritus asper beginnenden Pronomina, die bei weiterer Entwicklung der Sprache zur Bezeichnung der relativen Beziehung bestimmt wurden, anfänglich, wie die mit τ anlautenden Pronomina, Demonstrativa waren, zugleich aber auch das Amt der Relativen verwalteten. Auch wurde bemerkt, dafs dieselben ihre ursprüngliche demonstrative Bedeutung nie gänzlich abgelegt, sondern selbst bis in die spätesten Zeiten in gewissen Fällen beibehalten haben. Diese letzte Bemerkung wollen wir jetzt etwas näher betrachten.

2. Homer gebraucht noch häufig, besonders in Verbindung mit οὐδέ, μηδέ, oder mit γάρ, oder καί das Pronomen ὅς in demonstrativer Bedeutung. Il. ζ, 59 *μηδ' ὄντινα γαστέρι μητρὶ κοῦρον ἔοντα φέροι, μηδ' ὅς φύγοι, ne is quidem aufugiat.* Il. φ, 198 *ἀλλὰ καὶ ὅς δειδούει Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν.* Vgl. Od. α, 286. Il. λ, 535. So auch: οἱ —, οἱ, diese, jene, die Einen, die Andern. Il. φ, 353 *τείροντ' ἐγγέλυσέ τε καὶ ἰχθύες, οἱ κατὰ δίνας, οἱ κατὰ καλὰ ῥέεθρα κυβίστων ἔνθα καὶ ἔνθα.* — οἱ — οἱ τε. Il. ψ, 498 *οἱ δεύτεροι, οἱ τε πάροιθεν.* — οἱ st. οὔτοι Hesiod. Theog. 22. So auch Pind. Pyth. III, 89. (B.)

3. Bei den Attikern (so wie in d. ion. Prosa) hat sich dieser Gebrauch auf folgende Fälle beschränkt:

a. καὶ ὅς, selten: καὶ ἧ, statt καὶ οὗτος, καὶ αὕτη. Xen. Cyr. V. 4, 4 *καὶ ὅς ἑξαπατηθεὶς διώκει ἀνὰ κράτος.* Plat. Symp. p. 201. E *καὶ ἧ· Οὐκ εὐφημήσεις; ἔφη.* In den Cas. obl. nur der Artikel (§. 481. a.), als: καὶ τόν, *et eum.*

b. ὅς μέν — ὅς δέ bei Demosthenes und den Spätern, und schon früher bei dorischen Schriftstellern, und zwar nicht allein im Nominativ, sondern durch alle Kasus des Singulars und Plurals. Archyt. p. 676. ap. Gal. (238 Orell.) *τῶν ἀγαθῶν ᾧ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπῳ, ᾧ δὲ τῶν μερέων.* Demosth. pro Coron. p. 248 *πόλεις Ἑλληνίδας ᾧ μὲν ἀναιρῶν, εἰς ᾧ δὲ τοὺς φυγάδας κατὰγων.* — ὁ μὲν — ὅς δέ. Theogn. 207 *ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, ὅς δὲ φίλοισιν ἄτην ἔξοπίσω πακύνει πεπνυμένους* (Bekker aus 2 Codd. *οὐδὲ φίλοισιν*) ¹⁾.

c. ὅς καὶ ὅς, der und der, dieser und jener, unbestimmt, welcher, irgend ein beliebiger (sehr selten). Herod. IV, 68 *τὰς βασι-*

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 269. Anm. 7.

λητας ιστας επιδραχης ος και ος, immer nur im Nominativ (im Akkusativ τον και τον, το και το, s. §. 481. b.).

d. in der Formel: η δ' ος, η δ' η, sprach er, sie, am Häufigsten bei Platon.

4. Die aus dem Relativ und den interrogativen Pronomina zusammengesetzten Relativen, als: οστις, οποιος, οπως u. s. w. (§. 329. V. 344. Anm. 2.) drücken den Begriff der Unbestimmtheit oder der damit verbundenen Allgemeinheit aus, daher sie sich auch gern die verallgemeinernden Partikeln: δη, δηποτε u. s. w. zugesellen (§. 349.). Sie entsprechen dem lat.: *quisquis, quotquot, ubiubi, quoquo, utut* u. s. w., deren erster Theil für ein Relativ, der letztere für ein Indefinitum zu halten ist, wiewol die lateinischen Pronomina eine stärkere Bedeutung haben, als die griechischen. Daher häufig in allgemeinen Sentenzen. Eur. Troad. 589 φεύγειν μὲν οὖν χρή πόλεμον, οστις εὖ φρονεῖ¹⁾. Der Begriff der Unbestimmtheit tritt auch dann deutlich hervor, wenn diese Pronomina einen Gegenstand in Beziehung auf seine Gattung oder auf sein Wesen bezeichnen, wie dies namentlich der konstante Gebrauch von οστις (solcher, welcher) bei den Attikern und in der Regel auch bei den Epikern ist. Od. β, 124 θορα κα κείνη τοῦτον ἔχη νόον, ὅντιν' αἱ νῦν ἐν στήθεσσι τιθεῖσι θεοί. Xen. Anab. II. 6, 6 ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔργον εἶναι, οστις — αἰρεῖται πολεμεῖν. Eur. Hipp. 918 δεινὸν σοφιστὴν εἶπας, οστις εὖ φρονεῖν τοὺς μὴ φρονούντας δυνατὸς ἔστ' ἀναγκάσαι.

5. Daher wurde der Gebrauch von οστις so weit ausgedehnt, daß es selbst bei der bestimmtesten Hindeutung auf einen Gegenstand angewandt werden konnte, wenn nämlich das Attribut als zu dem Wesen des Gegenstandes gehörig, als eine wirkliche Eigenschaft des Gegenstandes aufgefaßt werden soll. Das einfache Relativ ος drückt dagegen bloß ein zufälliges, nicht zu dem Wesen des Gegenstandes gehöriges Attribut aus, ein solches, welches unter andern Verhältnissen auch auf irgend einen andern Gegenstand bezogen werden könnte, als: η πόλις, ἣ κτίζεται. Schon bei Homer, z. B. Il. ψ, 43 οὐ μὰ Ζῆν', οστις τε θεῶν ὕπατος καὶ ἀριστος. Herod. II, 151 ἐν φρενὶ λαβόντες τὸ χρηστήριον, ὅτι ἐκέχρηστό σφι, d. h. *cujusmodi is datum erat*. Ibid. 99, 7 πόλιν κτίσας ταύτην, ἣτις νῦν Μέμφις καλεῖται²⁾.

6. Da diese zusammengesetzten Relativen sowol das Relativ ος, als auch die Fragwörter in sich vereinigt haben; so waren sie vorzugsweise für die indirekte Frage geeignet (s. unten die Lehre von den Fragsätzen), und wurden daher vorzugsweise zu diesem Behufe angewandt.

Anmerk. Über ος τε, οστις τε u. s. w. s. §. 723, 4.; über οσπερ u. s. w. §. 349. d. u. 702, 4. ος γε §. 349. a. u. 702. II. 1).

Gegenseitige Beziehung des Haupt- und des Nebensatzes.

§. 782. 1. Die gegenseitige Beziehung, in welcher das Substantiv zum Adjektivsatze, und dieser zu jenem steht, wird dadurch ausgedrückt, daß ein im Hauptsatze stehendes demonstratives Adjektivpronomen auf ein im Nebensatze stehendes relatives Adjektivpronomen hinweist, und dieses

¹⁾ S. Hartung über d. Kasus. S. 284 f.

²⁾ Eine große Anzahl von Beispielen, in denen οστις st. ος gesetzt zu sein scheint, hat Struve Quaest. Herod. Spec. I. p. 2 — 6. gesammelt.

wieder auf jenes zurückweist, als: οὗτος ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες. Zu diesen Demonstrativpronominen rechnen wir nicht nur die Pronominen: οὗτος, ἐκεῖνος, ὅδε, ὁ αὐτός, sondern auch den Artikel: ὁ, ἡ, τό, welcher ursprünglich, wie wir oben (§. 480 f.) gesehen haben, eine demonstrative Bedeutung hatte, als: τὸ ῥόδον, ὃ ἀνθεῖ. Überall, wo der Artikel bei einem Substantiv steht, bezieht sich der Artikel auf einen entweder wirklich ausgedrückten oder doch wenigstens hinzugedachten relativen Satz, als: τὸ ῥόδον καλόν ἐστι (nämlich: ὃ ὁρᾷς oder dergleichen). Der relative Satz wird aber gewöhnlich weggelassen, wenn er aus dem ganzen Zusammenhange der Rede leicht ergänzt werden kann, oder der Gegenstand, von dem man spricht, als hinlänglich bekannt vorausgesetzt wird. Daher ist die Benennung des Artikels: ἄρθρον, d. h. Gelenk, Gelenkglied, höchst bedeutsam, da durch dieselbe das Ineinandergreifen des Artikels und des Relativpronomens im Haupt- und Nebensatz, wie das zweier Glieder in einem Gelenke, bezeichnet wird (§. 763, 3.). Man nennt daher sehr passend beide Gebilde: das Demonstrativ: ὁ, ἡ, τό und das demselben entsprechende Relativ: ὃς, ἥ, ὅ mit dem gemeinsamen Namen: Artikel, jenes den: Articul^{us} praepositivus, und dieses den Articul^{us} postpositivus ¹⁾).

2. Wenn der Gegenstand, auf den sich das Relativ bezieht, als ein allgemeiner aufgefaßt werden soll, so wird der Artikel weggelassen, und das Relativ unmittelbar auf das Substantiv bezogen, als: ἀνὴρ, ὃς καλός ἐστιν (= ἀνὴρ καλός). Wenn das Relativ auf ein Personalpronomen bezogen wird, so vertritt dieses die Stelle des Demonstrativs, als: ἐγὼ, ὃς — σὺ, ὃς u. s. w. Liegt auf diesen Pronominen kein besonderer Nachdruck, so werden sie weggelassen, und das Relativ auf die im Verb durch die Flexion ausgedrückte Person bezogen, als: καλῶς ἐποίησας, ὃς ταῦτα ἐπραξας. — Wenn das Substantiv, auf welches sich der Adjektivsatz bezieht, weggelassen wird, so hat der allein stehende Adjektivsatz, wie das ohne Substantiv stehende Adjektiv, die Bedeutung eines Substantivs, als: ἦλθον οἱ ἄριστοι ἦσαν = ἦλθον οἱ ἄριστοι (sc. ἄνδρες). S. §. 766, 1.

Anmerk. 1. Statt des Adjektivpronomens: ὃς stehen zuweilen die relativen Adverbien, als: ὁ τόπος, ὅθι ἐστι — ὁ τρόπος, ὡς ἐβίωσε.

¹⁾ Vgl. Buttmann's ausführl. griech. Sprachlehre p. 302 f.

3. So wie dem Artikel: *ὁ, ἡ, τό* und dem Demonstrativ: *οὗτος, αὕτη, τοῦτο* das Relativ: *ὅς, ἥ, ὃ* entspricht, so haben auch die Demonstrativen *τοῖος, τοιοῦτος, τόσος, τοσοῦτος*, welche die Beschaffenheit oder Größe eines Gegenstandes bezeichnen, ihre entsprechenden Relativformen: *οἷος* und *ὅσος*. Zuweilen jedoch wird das einfache Relativ *ὅς* auf ein vorangehendes *τοιοῦτος* bezogen. Plat. Gorg. p. 473. *Εὐὲν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων*, wie auch sonst *ὅς* oft die Qualität bezeichnet. Plat. Theaet. p. 197. *Αὐὲν τρόπον διαλέξομαι, ὧν γε ὅς εἰμι*. Id. Phaedr. p. 243. *Εὐὲν τοῦτο μὲν πιστεύω, ἕωπερ ἂν ἦς ὅς εἴ*: *ubi v. Heindorf*. Id. Rep. VII. p. 529. *Αὐὲν οὐκ ἀγεννῶς μοι δοκεῖς τὴν — μάθησιν λαμβάνειν παρὰ σπαντῶ ἢ ἐστὶ*. Vgl. unten die Lehre von dem Fragsatze, so wie über *ὅστις* §. 781.

Weglassung des Demonstrativs vor dem Relativ.

4. Sehr häufig wird das substantivische Demonstrativpronomen, worauf sich das Relativ bezieht, weggelassen, und zwar nicht allein bei Gleichheit der Kasus, was ganz gewöhnlich ist, sondern oft auch bei Verschiedenheit derselben, wenn das Pronomen sowol leicht ergänzt werden kann, als auch keinen besondern Nachdruck hat; daher besonders, wenn das Demonstrativ irgend einen unbestimmten Gegenstand bezeichnet, wo alsdann das Relativ in *si qui* aufgelöst werden kann. Ferner ist die Weglassung des Demonstrativs sehr gewöhnlich, wenn der Adjektivsatz vorangeht, wie wir weiter unten sehen werden. Od. λ, 433 sq. *ἡ (Clytaemnestra) δ' ἔξοχα λύγρ' εἰδυῖα οἷ τε κατ' αἰσχος ἔχευε καὶ ἐσσομένησιν ὀπίσσω θηλυτέρησιν γυναιξὶ καὶ (sc. ταύτῃ) ἢ κ' εὐεργὸς ἔησιν*. Soph. Phil. 139 *καὶ γνώμα (sc. ἐκείνου), παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον Διὸς σκῆπτρον ἀνάσσεται*. Eur. Or. 591, 3 *γάμοι δ' ὅσοις μὲν εὐὲν πίπτουσιν (i. e. καλῶς ἔχουσι) βροτῶν (τούτοις sc.), μακάριος αἰὼν· οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὐὲν, (οὗτοι sc.) τὰ τ' ἔνδον εἰσὶ τὰ τε θύραζε δυστυχεῖς*. Thuc. II, 41 *οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὀμήρου ἐπαινέτου, οὔτε (τινὸς sc.) ὅστις ἔπεισι μὲν τὸ ἀντίκα τέρψει κ. τ. λ.* Lysias pro bon. Arist. §. 10 (Bremi) *μὴ οὐὲν προκαταγινώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος —, ἀλλ' ὅσοι (i. e. ἀλλὰ τούτων, ὅσοι) καὶ τὰ πατρῶα — εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν*. Plat. Rep. II. p. 373. B (*ἡ πόλις*) *ὄγκου ἐμπληστέα καὶ πλήθους (sc. τούτων), ἃ οὐκέτι τοῦ ἀναγκαίου ἐνεκά ἐστιν*

ἐν ταῖς πόλεσιν: ubi v. Stallbaum. So auch im Lateinischen sehr oft. Sallust. Cat. 58 *maximum est periculum (sc. iis), qui maxime timent* ¹⁾. So in der Verbindung: οὐκ ἔσω, ὅς oder ὅστις οὐ, z. B. ταῦτα ποιήσει. S. weiter unten.

5. Eine eigenthümliche Formel ist: ἔστιν, οἷ, z. B. λέγουσι, *sunt, qui dicant*. Die Formel ist so starr geworden, daß weder der Numerus des Relativs auf den des Verbs ἔσω Einfluß hat, noch die Zeitform eine Veränderung erfährt wenn die Rede von der Vergangenheit oder Zukunft ist, und hat dadurch ganz den Charakter eines substantivischen Pronomens (ἐνιοι) angenommen, so wie auch, indem sich ἔστιν mit jedem Kasus des Relativs verbinden kann, eine vollständige Flexion, als:

Nom. ἔστιν οἷ = ἐνιοι. Xen. Cyr. II. 3, 18 οἷ μὲν ἔβαλλον ταῖς βώλοισι, καὶ ἔστιν οἷ ἐτύγγανον καὶ θωράκων κ. τ. λ. ἔστιν ᾧ = ἐνια. Ἔστιν ᾧ ἦν χαλεπώτατα.

Gen. ἔστιν ὧν = ἐνίων. Thuc. III, 92 Λακεδαιμόνιοι τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐκέλευον τὸν βουλούμενον ἔπεσθαι, πληρὶ Ἰώνων καὶ Ἀχαιῶν καὶ ἔστιν ὧν ἄλλων ἐθνῶν.

Dat. ἔστιν οἷς = ἐνίοις. Ἔστιν οἷς οὐχ' οὕτως ἔδοξεν.

Akk. ἔστιν οὓς = ἐνίους. Plat. Phaedon. p. 111 D ἔστι δ' οὓς καὶ βραχυτέρους τῷ βάθει τοῦ ἐνθάδε εἶναι καὶ πλατυτέρους.

ἔστιν ᾧ = ἐνια. Thuc. II, 26 Κλεόπομπος τῆς παραθαλασσίου ἔστιν ᾧ ἐδήωσε.

In der Frage: ἔστιν οὔτινες. Xen. M. S. I. 4, 6 ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ; Auch im Singular, als: Plat. Menon. p. 85. B ἔστιν ἦντινα δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο;

Anmerk. 2. Nur selten findet sich das Imperfekt ἦν. Xen. Hell. VII. 5, 17 τῶν πολέμων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. Id. Anab. I. 5, 7 ἦν δὲ τούτων τῶν σταθμῶν οὓς πάνυ μακροὺς ἤλαυνεν. Mit dem Singular des Relativs: Id. Cyr. V. 3, 16 ἦν δὲ καὶ ὁ ἔλαβε χωρίον. Etwas häufiger findet sich der Plural εἰσιν. Thuc. VII, 44 οἱ ὕστερον ἦγοντες εἰσιν οἱ διαμαρτόντες τῶν ὁδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν. Plat. Legg. XI. p. 934. D μαίνονται μὲν οὖν πολλοὶ πολλοὺς τρόπους, οὓς μὲν νῦν εἰπομεν, ὑπὸ νόσων, εἰσὶ δὲ οἱ διὰ θυμοῦ κακὴν φύσιν ἅμα καὶ τροφὴν γενομένην ²⁾.

Anmerk. 3. Statt des lateinischen: *sunt qui dicant* sagen die Griechen entweder auf die besagte Weise: ἔστιν οἷ λέγουσιν, oder: εἰσιν οἱ λέγοντες, als: Demosth. Phil. I. p. 45, 18 εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες, *sunt, qui omnia enunciant*. Zuweilen findet sich aber

¹⁾ S. Krüger Untersuchg. III. S. 196 f. Wopkens Lectt. Tull. II, 10. p. 250 sq. u. daselbst Hand. Kühner ad Cicer. Tusc. V. 7, 20.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 482. Anm. 1.

auch: εἰσὶν οἱ λέγουσιν, als: Herod. III, 45 αἰσὶ δέ, οἱ λέγουσι, τοὺς ἀπ' Αἰγύπτου νικῆσαι Πολυκράτσα.

Anmerk. 4. So wie man: ἔστιν οἷ nach Weglassung des Substantivpronomens sagt; so verbindet man auch ἔστιν mit einem relativen Adverb nach Weglassung des demonstrativen, als:

ἔστιν ὅτε = ἐνίοτε, *est quando*, i. e. *interdum*;

ἔστιν ἔνα oder ὅπου, *est ubi* i. e. *aliquando*;

ἔστιν οὗ oder ἐνθα, *est ubi*, an manchen Orten;

οὐκ ἔσθ' ὅπου, *nunquam*;

ἔστιν ἧ oder ὅπη, *quodammodo*; oder an manchen Stellen; οὐκ

ἔστιν ὅπη, *nirgends hin*;

οὐκ ἔστιν ὅπως, *nullo modo*, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ, *durchaus*;

ἔστιν ὅπως in der Frage; ist es möglich, daß?

Diese Ausdrücke gehören vorzugsweise den Attikern, sowol den Prosaikern als Dichtern, an, als: Xen. Cyr. III. 1, 20 ὁ μὲν γὰρ ἰσχυρὶ κρατηθεὶς ἔστιν ὅτε ψῆθη τὸ σῶμα ἀσκήσας ἀναμαχεῖσθαι. Ibid. 24 δουλεύοντες ἔστιν ἅτε δύνανται καὶ μᾶλλον τῶν εὐδαιμόνων ἐσθλεῖν τε καὶ καθεύδειν.

Person des Verbs im Adjektivsatze.

§. 783. 1. Die Person des Verbs im Adjektivsatze wird durch das Substantiv oder das entweder ausgedrückte oder hinzugedachte Pronomen, auf welches das Relativ bezogen ist, bestimmt, als: ἐγὼ, ὃς γράφω, σὺ, ὃς γράφεις, ὁ ἀνὴρ oder ἐνεῖνος, ὃς γράφει — οἱ τῶν πολιτῶν ἄριστοι ἦσαν, τὴν πόλιν ἔσωσαν. Plat. Criton. p. 45. Εἰ ἀνδρὶα τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφυγέναι ἡμᾶς δοκεῖν, οἵτινές σε οὐ δισσώσαμεν.

2. Daher steht nach dem Vokativ die zweite Person, als: ἄνθρωπε, ὃς ἡμᾶς τοιαῦτα κακὰ ἐποίησας. — Zuweilen aber folgt, wie oft im Deutschen, auf das sprechende oder angesprochene Subjekt die dritte Person, als: Il. ρ, 248 ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, οἵτε παρ' Ἀτρεΐδης, Ἀγαμέμνονι καὶ Μενελάῳ, δῆμια πίνουσιν καὶ σημαίνουσιν, ἕκαστοι λαοῖς. Häufiger war der Übergang von einem besprochenen Subjekte im Hauptsatze zu der zweiten Person im Adjektivsatze vermittelt einer nachdrucksvollen Apostrophe. Od. δ, 686 ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δεῖπνῆσειαν· οἱ δ' ἰθὺς ἀγειρόμενοι βίοντα κατακείρετε πολλόν: wo Nitzsch S. 300. richtig bemerkt: „Im lebendigen Gespräche geht man nicht bloß von andern Redeformen leicht zur Anrede eines Gegenwärtigen über (z. B. Od. ρ, 244 τῷ καὶ τοι ἀγλαΐας γε διασκεδάσεις ἀπάσας, τὰς νῦν ὑβρίζων φορέεις); ein aufgeregtes Gemüth spricht auch zu einem Abwesenden, wie Eurykleia zum Odysseus, an den sie durch des Bettlers Ähnlichkeit erinnert worden ist.“ Herod. VIII, 142 ἄλλως τε, τουτέων ἀπάντων αἰτίους γενέσθαι δουλοσύνης τοῖσι Ἑλλήσι Ἀθηναίοις, οὐδαμῶς ἀνασχετόν· οἵτινες αἰεὶ

καὶ τὸ πάλαι φαίνεσθε πολλοὺς ἐλευθερώσαντες ἀνθρώπων
(hier war der Schriftsteller aus der oratio recta in die obliqua übergegangen, und aus dieser kehrt er in dem Adjektivsatze wieder in die recta zurück). — Auch dann, wenn sich die Person des Verbs im Adjektivsatze nicht auf das Subjekt des Hauptsatzes, sondern auf ein anderes Substantiv bezieht, richtet sich gern die Person nach dem Subjekte
Isocr. Areop. p. 141 εοίκατε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες — τεθύκαμεν — ἐκκλησιάζομεν.

Kongruenz des Relativpronomens.

§. 784. 1. Das Relativpronomen kongruirt im Geschlecht und Numerus mit dem im Hauptsatze stehenden Substantiv, auf welches es bezogen wird, so wie das attributive Adjektiv mit seinem Substantiv; der Kasus derselben aber wird von dem im Nebensatze stehenden Prädikate bestimmt, als: ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — ἡ ἀρετὴ, ἧς πάντες οἱ ἀγαθοὶ ἐπιθυμοῦσιν — οἱ στρατιῶται, οἷς μαχόμεθα u. s. w.

2. Von dieser Hauptregel weicht die griechische Sprache vielfach ab. Wir betrachten daher zuerst das Geschlecht und den Numerus, und dann den Kasus.

A. Geschlecht und Numerus.

Das Geschlecht und der Numerus des Relativpronomens weicht von dem seines Substantivs in folgenden Fällen ab:

1) Constructio κατὰ σύνεσιν (§. 418. u. 419.). Bei Personennamen gehört diese Konstruktion mehr der poetischen, als der prosaischen Sprache an, als: Il. x, 278 Διὸς τέκος, ἧτε μοι αἰεὶ — παρίσταται. Il. x, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτῇ. So immer bei Homer: βίη Ἡρακλείη, ὅσπερ. Soph. Philoct. 714 f. ὦ μελέα ψυχὰ, ὃς μὴδ' οἰνοχύτου πόματος ἦσθι δεκέτη χρόνον. Eur. Suppl. 12 θανόντων ἐπὶ γυναιῶν τέκνων, — οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἦγαγε. Bei Sammelnamen aber oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch der Synesis sowol in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. Il. π, 368 λείπε λαὸν Τρωϊκόν, οὗς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε. Od. λ, 502 τῷ κε τέφ (τινὶ) στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἱ κείνον βιόωνται. Herod. VIII, 128 περιέδραμε ὁμιλος —, οἱ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες — ἔφερον ἐπὶ τοῖς στρατηγοῖς. Thuc. III, 4 τὸ τῶν Ἀθηναίων

ναυτικόν, οὐ ὥρμουν ἐν τῇ Μαλέᾳ. Eur. Or. 1127 sq. νῦν δ' ὑπὲρ ἀπάσης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ὧν πατέρας ἔκτειν', ὧν τ' ἀπώλεσεν τέκνα. Plat. Phaedr. p. 260. Ἀ πλήθει, οὔπερ δικάσουσι.

2) Hieran reihen sich folgende Fälle:

α) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird, und auf diese Weise die Bedeutung von οἶος annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache, als in der Prosa. Od. μ, 97 κῆτος, ᾧ μυρία βόσκει ἀγαστονος Ἀμφιτρίτη. Il. ξ, 410 χειμαδίῳ, τὰ ῥα πολλὰ — παρ' ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. Eur. Or. 908 αὐτουργός, οὔπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν: ubi v. Porson. et Schäfer. Id. Helen. 448 Ἑλλήν πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφαί. Id. Suppl. 870 φίλοις τ' ἀληθῆς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολὺς. Plat. Rep. VIII. p. 554. Ἀ αὐχμηρός γε τις — ὧν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνὴρ, οὗς δὴ (*cujusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος: ubi v. Stallbaum. Demosth. pro Coron. p. 328 (R.) ἀνδρὶ καλῷ τε καὶ αγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς. So auch, wenn das Neutrum im Plural: ᾧ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantivirtes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowol in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Isocr. Paneg. p. 67. Ε οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξ ὧν κ. τ. λ. Thuc. III, 38 ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν. Vgl. Plat. Alc. I. p. 129. C. ¹⁾).

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἂν mit dem Konjunktiv, *quisquis, quicumque*. Il. λ, 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι (*persequar*), ὃν κα κιχείω. Il. τ, 260 ἀνθρώπους τίννυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὁμόσση. Eur. Med. 220 δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις πρὶν ἀνδρὸς σπλάγχνον ἐκμαθεῖν στυγεῖ δεθορκώς, οὐδὲν ἡδικοημένος: ubi v. Pflugk. Id. Hec. 359 δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. — So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἂν mit d. Konj. (nie: πάντες οἵτινες,

¹⁾ Vgl. Richter de anac. gr. ling. §. 83. b.

sondern immer: πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Thuc. VII, 29 πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντας. Plat. Rep. VIII. p. 566. ὃ ἀσπάζεται πάντας, ὃ ἂν περιτυγχάνῃ ¹⁾. — So wird auch häufig ein solches Relativpronomen in der Singularform vorangeschickt, und das darauf folgende Wort, auf welches dasselbe bezogen wird, am Häufigsten ein Demonstrativpronomen, steht in der Pluralform. Soph. Antig. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἢν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὕτοιο διαπτυχθέντες ὥφθησαν κενοί. Thuc. VI, 17 ὅτι δὲ ἕκαστος ἢ ἐκ τοῦ λέγων πείθειν οἶεται, ἢ στασιάζων ἀπὸ τοῦ κοινοῦ λαβὼν ἄλλην γῆν, μὴ κατορθώσας, οἰκήσιν, ταῦτα ἐτοιμάζεται.

§. 785. 1. Das Geschlecht des Relativs kongruirt weder mit dem grammatischen, noch mit dem natürlichen Geschlechte seines Substantivs; dieß findet Statt, wenn das Relativ nicht in dem Genus seines Substantivs, sondern im Neutrum steht, um anzuzeigen, daß der Begriff des Substantivs nicht als ein individualisirter, sondern als ein allgemeiner aufzufassen sei. Vgl. §. 421. Soph. O. T. 542 ἄρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοῦ γχείρημά σου, ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν θ' ἀλίσκεται. Der Unterschied tritt deutlich hervor in folgenden Beispielen: Xen. M. S. III. 9, 8 φθόρον δὲ σκοπῶν, ὃτι εἶη, *quid sit invidia* (unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei), ὅστις εἶη, *qualis sit invidia*, die Klasse wird als bestimmt vorausgesetzt, und nur nach den Eigenschaften des Dings gefragt. (Vgl. Plat. Gorg. p. 462. ὃ τίς τέχνη ὀψοποιῖα. — Οὐδεμία, ὃ Πῶλε. — Ἀλλὰ τί, φάθι. — Φημί δὲ ἐμπειρία τις.) ²⁾.

Anmerk. Das Neutrum des Relativpronomens scheint sich zuweilen auf ein männliches oder weibliches Substantiv zu beziehen, gehört aber in der That dem ganzen Satze an. Thuc. I, 69 τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο (wo ἐφ' ὅπερ auf τρέπονται ἐπὶ τ. Μακ. geht). Id. III, 39. init. νῆσον δὲ οἵτινες ἔχοντες μετὰ τειχῶν καὶ κατὰ θάλασσαν μόναν φοβούμενοι τοὺς ἡμετέρους πολεμίους, ἐν ᾧ καὶ αὐτοὶ τριήρων παρασκευῇ οὐκ ἀφρακτοὶ ἦσαν πρὸς αὐτούς (wo ἐν ᾧ auf den zu φοβούμενοι zu ergänzenden Satz: μὴ ἐπέρχονται geht). So auch im Plural. Id. I, 69 καίτοι ἐλέγεσθε ἀσφαλεῖς εἶναι, ὧν (τοῦ ἀσφ. εἶναι) ἄρα ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει ³⁾.

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Rep. IV. p. 426. C. u. ad Protag. p. 345. D.

²⁾ S. Matthiä gr. Gramm. II. §. 439. S. 821.

³⁾ S. Richter l. d. §. 28.

2. Wenn der Plural, auf welchen sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht, so kann das Relativ statt im Plural auch im Singular stehen, als: Eur. Iph. A. 991 sq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, ἢ κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.

§. 786. 1. Wenn das Relativ auf zwei oder mehrere Gegenstände bezogen wird, so steht das Relativ im Plural, und hat, wenn die Substantiven gleiches Geschlechtes sind, dasselbe Geschlecht mit ihnen, steht aber auch oft, wenn die Substantiven leblose Gegenstände bezeichnen, im Neutrum. Plat. Apol. p. 18. Α ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην. Xen. Cyr. I. 3, 2 ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ, καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. Β ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

2. Haben die Substantiven verschiedenes Geschlecht, so richtet sich das Geschlecht des Relativpronomens bei Personennamen nach dem vorzüglichern Geschlechte, bei Sachen aber steht es gewöhnlich im Neutrum, als: Od. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὅς δ' ἄρ' ἐσσι σχεδὸν ἐσσι. Isocr. de Pac. p. 159. Α ἤκομεν ἐκκλησιάζοντες περὶ τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μέγιστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων. Zuweilen nimmt das Relativ auch das Geschlecht des letzten Substantivs an, als: Isocr. l. d. p. 163. Α Β ἦν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα — μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν ¹⁾).

3. Wenn in dem Adjektivsatze ein prädikatives Substantiv steht, so richten sich häufig das Geschlecht und der Numerus des Relativs nicht nach dem seines Substantivs, sondern mittelst einer Art von Attraktion nach dem des prädikativen Substantivs. Das Verb des Adjektivsatzes ist gewöhnlich ein Verb des Seins oder Nennens. Der Grund dieser Verbindung liegt in der Wichtigkeit des prädikativen Substantivs. Herod. II, 17 ἡ μὲν (ὁ δὲ) πρὸς ἧν τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα. Id. V, 108 τὴν ἄκρην, αἱ καλεῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου. Id. VII, 54 Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Plat. Phaedr. p. 255. C ἡ τοῦ θεύματος ἐκείνου πηγὴ, ὃν ἤμερον Ζεὺς Γανυμήδους

¹⁾ S. Matthiä gr. Gramm. II. §. 441, 1. 2.

ἐρῶν ὠνόμασε. Id. Phileb. p. 40. Α λόγοι μὲν εἰσιν ἐν ἐκαστοῖς ἡμῶν, ὥς ἐλπίδας ὀνομάζομεν. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853, 31 ἔχει — Ἄφοβος — ὀγδοήκοντα μὲν μνᾶς, ἣν ἔλαβε προῖκα τῆς μητροῦς. In der lateinischen Sprache ist diese Konstruktionsweise weit häufiger, als in der griechischen, und gewissermaßen zur Regel geworden ¹⁾).

4. Wenn das Relativ nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt; so richtet sich zuweilen das Geschlecht und der Numerus desselben nicht nach jenem, sondern gleichfalls mittels einer Attraktion nach diesem. Plat. Legg. XI. p. 937. D καὶ δὴ ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Id. Gorg. p. 460. Ε οὐδέποτε' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἀδικον πρᾶγμα, ὃ γ' αἰεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται: ubi cf. Stallbaum. Ibid. p. 463. Β ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιικὴ, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.

B. K a s u s .

Attraktion in der Kasusflexion.

§. 787. 1. Da der adjektivische Nebensatz die Bedeutung eines attributiven Adjektivs oder Partizips hat, das attributive Adjektiv oder Partizip aber mit seinem Substantiv in Geschlecht, Numerus und Kasus kongruiert, und auf diese Weise mit demselben zur Einheit eines Begriffes verschmilzt: so strebt die Sprache auch dem Adjektivsatze den Charakter eines mit seinem Substantiv kongruirenden Adjektivs zu geben, und durch eine kausale Flexion des Adjektivsatzes diesen mit dem dazu gehörigen Substantiv zu einer Einheit des Begriffes zu verschmelzen. Diese Verschmelzung besteht darin, daß das Relativ die Form seines Substantivs annimmt, d. h. in den Kasus tritt, in welchem sein Substantiv steht, als: Herod. I, 23 Ἀρίονα — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν (i. e. ὧν) ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντα. Wir nennen diese Verschmelzung, insofern in derselben die Form des Relativs gewissermaßen angezogen wird, Attraktion.

2. Die Attraktion tritt aber in der Regel nur dann ein, wenn das Relativ im Akkusativ stehen sollte, und auf ein Substantiv im Genitiv oder Dativ bezogen wird. Die

¹⁾ S. Krüger gramm. Untersuchg. III. Heft. §. 36 ff.

durch die Attraktion hervorgebrachte Verschmelzung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv stellt sich dadurch noch deutlicher und schöner dar, daß sehr häufig das Substantiv in den Relativsatz tritt, als: ἐπιθυμῶ ἧς ἔγραψας ἐπιστολῆς (= τῆς ὑπὸ σοῦ γραφθείσης ἐπιστολῆς) — χαίρω ἣ ἔγραψας ἐπιστολῇ (= τῇ ὑπὸ σοῦ γραφθείσῃ ἐπιστολῇ); ohne Substantiv (§. 782, 2.): μεμνημένος ὧν ἔπραξε oder ὧν ἔπραξε μεμν. — οἷς ἔχω χρωμαι. Die Versetzung des Substantivs in den Adjektivsatz nennt man Umstellung. Wir werden weiter unten ausführlicher über dieselbe sprechen. Schon bei Homer. Il. ε, 265 τῆς γάρ τοι γενεῆς ἧς Τρωῖ περ εὐρύοπα Ζεὺς δῶκε. Il. ψ, 649 τιμῆς ἥστέ μ' ἔοικε τιμηθῆναι. Thuc. VII, 21 ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε (= τῶν πεισθεισῶν) στρατιάν. Arist. Thesm. 835 ἐν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς αἷσιν ἡμεῖς ἡγομεν. Soph. O. C. 334 ἦλθον ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ. Xen. Cyr. III. 1, 33 σὺν τοῖς θησαυροῖς οἷς ὁ πατήρ κατέλιπεν (= τοῖς ὑπὸ τοῦ πατρὸς καταλειφθεῖσι). Ibid. II. 4, 17 ὁπότε δὲ σὺ προεληλυθοίης σὺν ἣ ἔχοις δυνάμει. Ibid. III. 1, 34 ἐγὼ δὲ ὑπισχνόμαι, ἣν ὁ θεὸς εὖ διδῶ, ἀνθ' ὧν ἂν ἐμοὶ δανείσης, — ἄλλα πλείονος ἄξια εὐεργετήσῃ. Plat. Gorg. p. 519. Α ὅταν τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς οἷς ἐκτῆσαντο. So: ἀνθ' ὧν st. ἀντὶ τούτων, ἅ — ἐξ ὧν st. ἐκ τούτων, ἅ; daher ἀνθ' ὧν st. ὅτι, als: χάριν σοι οἶδα, ἀνθ' ὧν ἦλθες, dafür daß. Am Einfachsten ist die Attraktion bei einem Substantiv mit einer Präposition bei Gleichheit der Kasus. Xen. M. S. II. 6, 34 ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὐνοία πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ st. πρὸς τούτους, οὓς.

Anmerk. 1. Wenn aber das Relativ eine andere Präposition verlangt, so kann die Attraktion nicht eintreten. Beispiele, welche man dagegen anführt, lassen eine andere Erklärung zu, z. B. Xen. Cyr. VIII. 2, 26 πολλὰ ἐμηχανᾷτο πρὸς τὸ πρωτεύειν παρ' οἷς ἐβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι; denn man kann auch richtig sagen: παρ' οἷς ἐβ. φιλεῖσθαι. Eine bloße Verschmelzung findet Statt in ἐφ' ᾧτε st. ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧτε. Seltsam ist die Attraktion bei Präpositionen mit Wiederholung. Thuc. III, 64 ἀφ' ὧν ἐγένοντο ἀγαθοὶ, ἀπὸ τούτων ὠφελεῖσθαι: hier müßte entweder ἀπὸ τούτων fehlen oder st. ἀφ' ὧν bloß ἅ stehen, da der Sinn ist: daraus Nutzen ziehen, worin sie sich brav gezeigt haben. Lyc. c. Leocr. c. 32 εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν τιμωρίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι. Demosth. de Chers. p. 95, 23 καὶ περὶ ὧν φασὶ μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε st. ἅ φασὶ etc. Ibid. p. 96, 26 ἀφ' ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. Höchst seltsam: Herod. III, 31 οἱ δὲ βασιλῆῖοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι, ἣ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου.

Anmerk. 2. Wenn zu dem attrahirten Relativ prädikative Substantiven oder Adjektiven gehören; so erfahren auch diese die Attraktion. Demosth. pro Cor. 325, 10 ἐμὲ οὔτε καιρὸς — προσηγάγετο

ὧν ἔχρινα δίκαιων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδέν προδοῖν st. ἃ ἔχρινα δίκαια καὶ συμφέροντα. So muß man auch mit Im. Bekker und Heindorf Plat. Phaedon. p. 104. A. lesen: τοῦ περαιοῦ, ὄντος οὐχ οὐπὲρ τῆς τριάδος gegen die Codd., welche einstimmig: ὅπερ haben ¹⁾).

Anmerk. 3. Da die Attraktion des Relativs aus dem Streben hervorgegangen ist, den Adjektivsatz mit seinem Substantiv dadurch zu einer Einheit zu verschmelzen, daß das Relativ, welches eigentlich dem Nebensatze angehört, durch die Kongruenz der Form als ein attributives Adjektiv in den Hauptsatz aufgenommen wurde: so liegt am Tage, daß nur nach Auslassung des dem Relativ entsprechenden Demonstrativs die Attraktion oder Verschmelzung eintreten kann. Z. B. ἐλάττων ἐστὶ τούτου τοῦ ἀνδρός, ὃν εἶδες wird: ἐλάττων ἐστὶ τοῦ ἀνδρός οὗ εἶδες oder οὗ εἶδες ἀνδρός oder bei einem adjektivischen Substantivsätze, als: Ισοκ. Panegy. p. 46. B. C ἡ πόλις ἡμῶν ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκε st. μετέδωκεν ἐκείνων, ἃ ἔλαβεν. Xen. Anab. I. 9, 25 σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖ st. σὺν τούτοις, οὓς. Denn wenn ein Demonstrativ da steht (der Artikel als bloßer Artikel darf, da in ihm die demonstrative Bedeutung wenig hervortritt, hieher nicht gerechnet werden); so sehen wir zwei zwar in einander greifende Glieder, aber so, daß jedes Glied ein Ganzes bildet, und daher das eine Glied das andere nicht ganz in sich aufnehmen kann. Aber der so ungemein häufige Gebrauch der Attraktion bewirkte, daß dieselbe auch da, wo das Demonstrativ im ersten Satze ausdrücklich gesetzt ist, angewendet wurde, selbst, wenn der relative Satz substantivische Bedeutung hat. Plat. Phaedon. p. 70. A (ψυχὴ) ἀπηλλαγμένη τούτων τῶν κακῶν ὧν σὺ νῦν δὴ διῆλθες. Id. Rep. VIII. p. 556. B ἐλάττω φύοιντο τῶν τοιούτων κακῶν οἷων νῦν δὴ εἵπομεν. Soph. O. R. 147 τῶνδε γὰρ χάριν καὶ δεῦρ' ἔβημεν, ὧν ὅδ' ἐξαγγέλλεται. Xen. Cyr. I. 6, 11 ὧν μὲν νῦν λέγονται λήψεσθαι οἱ στρατιῶται, οὐδέ; αὐτῶν ἐμοὶ τούτων χάριν εἴσεται. Demosth. c. Aphob. II. extr. μὴ γὰρ οἴεσθε αὐτὸν, ὑπὲρ ὧν ῥηνεται μὴ λαβεῖν, ὑπὲρ τούτων ὑμῖν λειτουργεῖν ἐθελήσειν. Id. Phil. II. p. 70, 17 οἷς οὕτω ὑμετέροις ἔχει (ὁ Φίλιππος), τούτοις πάντα τὰλλα ἀσφαλῶς κέχρηται. So auch, jedoch nur selten, die Lateiner, z. B. Terent. Heaut. I. 1, 35 *hac quidem causa, qua dixi tibi* ²⁾).

Anmerk. 4. Nur sehr selten erleidet auch der Dativ und der Nominativ des Relativs die Attraktion. Od. ω, 30 ὥς ὄφρα τις τιμῆς ἀπονήμενος ἦσπερ ἄνασσε δῆμῳ ἐνὶ Τρώων θάνατον καὶ πότιμον ἐκασπεῖν (st. ἥπερ). Herod. I, 68 οὐδέν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδεις πικρὰ καὶ αὐτὸν Κροῖσον st. τούτων ἃ ἦν. Xen. Cyr. V. 4, 39 ἦγετο δὲ καὶ τῶν ἑαυτοῦ τῶν τε πιστῶν, οἷς ἦδετο, καὶ ὧν (pro: ἐκείνων, οἷς) ἠπίσται πολλούς i. e. *secum duxit multos suorum, et fidorum, quibus delectabatur, et eorum, quibus diffidebat*. Plat. Phaedon. p. 69. A τοῦτο δ' ὁμοίον ἐστὶν ᾧ νῦν δὴ ἐλέγετο st. τούτῳ ὁ. Nicht gehören hieher folgende Stellen: Il. ψ, 649 τιμῆς ἥστέ μ' ἔοικε τιτιμῆσθαι; denn man sagt: τιμὴν τιμᾶσθαι. Arist. Plut. 1044 τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὑβρεως ἥς ὑβρίζομαι; denn man sagt: ὑβριν ὑβρίζεσθαι. Thuc. VII, 70 πᾶς τέ τις, ἐν ᾧ προσετίετατο, αὐτὸς ἑκατος ἠπειέγετο πρῶτος φαίνεσθαι; denn man sagt: προστάττομαι τι z. B. τὴν φυλακὴν.

Anmerk. 5. Zuweilen unterbleibt, jedoch nur selten, bei den Attikern, die Attraktion. Thuc. I, 50 τὰ σκάφη οὐχ εἰλκον ἀναδούμενοι τῶν νεῶν, ἕως καταδύσειαν. Eur. Med. 753 ὄμνυμι — ἐμμένειν ἃ σου κλίω st. οἷς σου κλύω: *ubi* cf. Pflugk. Ibid. 758 τυχοῦσ' ἃ βούλομαι. Plat. Gorg. p. 520. B μέμψεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσι (wegen des Demonstr.). Lysias p. 444 τῶν ἄλλων κακῶν, ἃ πεπόνθατε ὑπ' αὐτῶν (wahrscheinlich wegen des folgenden Genitivs).

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gramm. II. §. 473. b.

²⁾ S. Krüger gr. Untersuch. a. a. O. §. 104 ff.

Anmerk. 6. Auch die Ortsadverbien erleiden zuweilen die Attraktion, indem das relative Adverb die Form des demonstrativen Adverbs, oder, wenn statt des demonstrativen Adverbs ein Substantiv vorgeht, die Form, welche die vom Substantiv bezeichnete Richtung ausdrückt, annimmt. Thuc. I, 89 διεχομίζοντο εὐθύς (sc. ἐντεῦθεν) ὅθεν (st. οὗ, ubi) ὑπεξέθεντο παῖδας. Soph. Trach. 701 ἐκ δὲ γῆς ὅθεν (ubi) προῦκειτ' ἀναζέουσι θρομβώδεις ἄφροι. Id. Phil. 481 ἐμβάλου μ' ὅπη θέλεις ἄγων, ἐς ἀντίλιαν, ἐς πρῶραν, ἐς πρύμνην ὅποι (st. οὗ, ubi) ἥκιστα μέλλω τοὺς παρόντας ἀλγυνεῖν. Id. Ant. 228 τάλας, τί χωρεῖς (ἐκεῖσε) οἱ μολῶν δώσεις δίκην; (obwol hier οἱ auch mit μολῶν verbunden werden kann.) Eur. Iph. T. 118 χωρεῖν χρεῶν (ἐκεῖσε) ὅποι χθονὸς κρύψαιτε λήσομεν δέμας. Id. Heracl. 19 πέμπων (ἐκεῖσε) ὅποι γῆς πυνθάνοιθ' ἰδρυμένους κήρυκας ἐξαιτεῖ.

Attraktion der Relativen: οἷος, ὅσος, ἥλικος.

§. 788. Die Relativen: οἷος, ὅσος, ὅστισοῦν, ἥλικος erleiden nicht allein im Akkusativ die Attraktion, sondern auch im Nominativ, wenn in dem relativen Satze das Verb: εἶναι und ein besonders ausgedrücktes Subjekt steht, als: οἷος σὺ εἶ, οἷος ἐκεῖνος oder ὁ Σωκράτης ἐστί; und zwar auf eine ganz eigenthümliche Weise. Man betrachte zuvor folgende zwei Beispiele: (Xen. M. S. II. 9, 3) χαρίζομαι οἷῳ σοὶ ἀνδρί st. χαρίζομαι ἀνδρὶ τοιούτῳ, οἷος σὺ εἶ, oder in einem adjektivischen Substantivsatz (§. 782, 2.) χαρίζομαι οἷῳ σοί st. χαρίζ. τῷ τοιούτῳ οἷος σὺ εἶ. Die Attraktion besteht nämlich darin, daß erstens das auf das Relativ hinweisende entweder adjektivische oder substantivische, im Genitiv, Dativ oder Akkusativ stehende Demonstrativ, als: τοιούτου ἀνδρός, τοιούτῳ ἀνδρί, τοιούτον ἄνδρα oder: τοῦ τοιούτου, τῷ τοιούτῳ, τὸν τοιούτον, weggelassen wird, das Relativ aber die Flexion des vorangehenden Substantivs oder (weggelassenen) substantivischen Demonstrativs annimmt, als: ἀνδρὸς οἷου, ἀνδρὶ οἷῳ, ἄνδρα οἷον oder: οἷου, οἷῳ, οἷον, das Verb des relativen Satzes: εἶναι gleichfalls weggelassen wird, das Subjekt des relativen Satzes endlich die Flexion des Relativs annimmt. Ein solcher verschmolzener oder attrahirter Adjektivsatz trägt ganz das Gepräge eines flektirten Adjektivs an sich, und noch vollständiger und inniger wird die Verbindung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv, wenn dieses in den Adjektivsatz aufgenommen wird; z. B.:

Gen.	ἔραμαι οἷου σοῦ ἀνδρός.	ἔραμαι οἷου σοῦ.
Dat.	χαρίζομαι οἷῳ σοὶ ἀνδρί.	χαρίζομαι οἷῳ σοί.
Akk.	ἐπαινῶ οἷον σὲ ἄνδρα.	ἐπαινῶ οἷον σέ.
Gen.	ἔραμαι οἷων ὑμῶν ἀνδρῶν.	ἔραμαι οἷων ὑμῶν.
Dat.	χαρίζομαι οἷοις ὑμῖν ἀνδράσι.	χαρίζομαι οἷοις ὑμῖν.
Akk.	ἐπαινῶ οἷους ὑμᾶς ἄνδρας.	ἐπαινῶ οἷους ὑμᾶς.

Οἶος: Thuc. VII, 21 πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς οἶους καὶ Ἀθηναίους st. οἶοι Ἀθηναῖοι εἰσιν. Lucian. Toxar. c. II οὐ φαῦλον τὸ ἔργον, ἀνδρὶ οἷψ σοὶ πολεμιστῇ μονομαῆσαι. In einem adjektivischen Substantivsatz: Plat. Soph. p. 237. C οἷψ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον st. τῷ τοιούτῳ, οἷός γε ἐγὼ εἰμι, ἄπορόν ἐστιν. Hieher gehört auch die Attraktion von οἶος beim Superlativ, als: Plat. Symp. p. 220. B καὶ ποτε ὄντος τοῦ πάγου οἷου δεινότητος st. τοιούτου, οἷός ἐστι δεινότατος. Auffallend Plat. Apol. 39. C τιμωρίᾳ ὑμῖν ἦξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ οἷαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε st. ἢ αὕτη ἐστίν, οἷαν ἐμὲ ἀπ. *qua me affecistis*. — **Ὅσος:** Od. ι, 321 sq. τὸ μὲν (ῥόπαλον Κύκλωπος) ἄμμες εἵαχομεν εἰσορόωντες ὅσον θ' ἰσθὶν νηὸς ξεικοσόροιο, Ibid. 325 τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼν ἀπέκοψα παραστάς st. τοσοῦτο ὅσον ἐστὶν ὄργυια. Od. κ, 113 τὴν δὲ γυναῖκα εὖρον ὄσῃν τ' ὄρεος κορυφῇ st. τοσαύτην ὅση ἐστὶν ὄρεος κορυφή. Herod. I, 160 ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δῆ, *percede, quantulacunque est*. So öfter bei unbestimmten Angaben durch ὅσος. Herod. I, 157 Μαζάρης τοῦ Κύρου στρατοὶ μοῖραν ὄσῃν δῆ κοτε ἔχων, *partem, quantulacunque erat*. — **Ὅστισοῦν:** Plat. Rep. I. p. 335. B ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὄντινοῦν ἀνθρώπων st. ἀνθρώπων καὶ ὄστισοῦν ἐστι. — **Ἡλίκος:** Arist. Ach. 703 εἰκὸς ἄνδρα κυφὸν ἡλίκον Θουκυδίδην ἐξολέσθαι.

Anmerk. 1. So: Il. ι, 354 ἀλλ' ὅσον ἐς Σχαιᾶς τε πύλας καὶ φηγὼν ἴχανεν d. h. ἐπὶ τοσοῦτον, ὅσον ἐστὶν ἐς Σχ. was wir durch: er kam nur bis z. Sk. Thor übersetzen. Daher die Ausdrücke der Milderung: ὅσον μόνον, *tantum non*, fast, ὅσον οὐ oder ὅσονοῦ, *prope*, u. dgl. ¹⁾.

Anmerk. 2. Auf eine ähnliche Weise finden sich bei Homer bisweilen die Demonstrativen: τοῖον und τόσον so gebraucht, was nicht auffallen darf, da wir §. 763. Anm. gesehen haben, daß die Demonstrativformen anfänglich zugleich auch das Amt der später entstandenen Relativformen versahen. Il. ψ, 246 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ πονέεσθαι ἄνωγα, ἀλλ' ἐπεικέα τοῖον i. e. τοῖον οἷον ἐπεικέα oder τοῖον οἶος ἐπεικής. Ibid. 454 ὅς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτίτευκτο. Od. δ, 371 νήπιός εἰς, ᾧ ξεῖνε, λίην τόσον, ἢ χαλῖφρων ²⁾.

Anmerk. 3. Die Attraktion tritt selbst dann ein, wenn οἶος oder οἷός τε statt ὥστε steht, und mit dem Infinitiv verbunden wird, in der Bedeutung: ich bin so beschaffen, daßs, *is sum, qui* mit dem Konjunktiv, daher ich kann, pflege, bin bereit u. s. w. S. weiter unten. Das Relativ οἶος weist auch hier auf ein vorangehendes τοιοῦτος hin, welches auch zuweilen ausdrücklich gesetzt ist. Zur deutlicheren Veranschaulichung dieses Gebrauchs mögen erst ein Paar Beispiele ohne Attraktion folgen, als: Plat. Crit. p. 46. B ἐγὼ — τοιοῦτος οἶος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ. Id. Apol. p. 31. A ἐγὼ τυγχάνω ὦν τοιοῦτος, οἶος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει

¹⁾ S. Passow Lexik. s. v. ὅσος.

²⁾ S. Hartung über die Kasusflex. S. 273.

δεδόσθαι. — Beispiele mit der Attraktion; bisweilen steht das Demonstrativ dabei, als: Od. φ, 172 οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε φυτόν βίου τ' ἔμεναι καὶ δίστιών. Plat. Rep. III. p. 415. Ε στρατοπεδευσάμενοι δὲ — εὐνὰς ποιησάσθων. — Οὐκοῦν τοιαύτας, οἷας χειμῶνός τε στέγειν καὶ θέρους ἱκανὰς εἶναι. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 19 (περὶ αὐτὸν ὁ Φίλιππος ἔχει) τοιούτους ἀνθρώπους οἷους μεθύσθοντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. Lucian. Hermot. c. 76 Στωϊκῷ τοιούτῳ — οἷῳ μήτε λυπεῖσθαι μήτ' ὀργίζεσθαι. In der Regel aber wird das Demonstrativ ausgelassen. Xen. M. S. III. 11, 1 γυναικὸς — καλῆς — καὶ οἷας συνεῖναι τῷ πείθοντι. Ibid. I. 4, 12 μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἷαν ἄρ' ἄρουρ τε τὴν φωνήν κ. τ. λ. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 17 ἤκουον ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷου τε ψεύδεσθαι.

Anmerk. 4. Wenn der Adjektivsatz die Bedeutung eines Substantivsatzes (§. 782, 2.) hat; so tritt zuweilen dem attrahirten οἷος, ἡλίκος der Artikel vor, und der adjektivische Substantivsatz nimmt dadurch ganz den Charakter eines flektirten Substantivs an, als:

Nom.	ὁ οἷος σὺ ἀνὴρ.
Gen.	τοῦ οἷου σου ἀνδρός.
Dat.	τῷ οἷῳ σοι ἀνδρί.
Akk.	τὸν οἷον σὲ ἄνδρα.
Nom.	οἱ οἷοι ὑμεῖς ἄνδρες.
Gen.	τῶν οἷων ὑμῶν ἀνδρῶν.
Dat.	τοῖς οἷοις ὑμῖν ἀνδράσι.
Akk.	τοὺς οἷους ὑμᾶς ἄνδρας.

Xen. Cyr. VI. 2, 2 οἱ δὲ οἷοί περ ὑμεῖς ἄνδρες — καταμανθάνουσιν. Id. H. Gr. II. 3, 25 γνόντες μὲν τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν. Arist. Eccl. 465 ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοις νῶν st. τηλικούτοις, ἡλίκοι νῶ ἔσμεν.

Anmerk. 5. Selten sind die Beispiele, wo in dem attrahirten Adjektivsatze das Subjekt die Attraktion des Relativs οἷος nicht miterfahren hat, sondern im Nominativ stehen geblieben ist. Diefs geschieht nur dann, wenn der Numerus des Subjekts und des attrahirten Relativs verschieden ist, als: Arist. Ach. 601 νεανίας δ' οἷους σὺ διαδεδρακότας. Xen. H. Gr. I. 4, 16 οὐκ ἔφασαν δὲ τῶν οἷων περ αὐτὸς ὄντων. Aeschin. F. Leg. p. 48 τρισμυρίους κιναίδους οἷουσι περ σὺ. Demosth. Timocr. p. 758 οἷοισι περ σὺ συμβούλοις.

Anmerk. 6. Eine ähnliche Attraktion findet auch Statt in Ausdrucksweisen, wie: θαυμαστὸν ὅσον προὔχώρησε = θαυμαστὸν ἐστὶν ὅσον προὔχώρησε mirum quantum processit st. mirum est, quantum processerit). Ja selbst: Plat. Rep. I. p. 350. Δ μετὰ ἰδρωτός θαυμαστοῦ ὅσου st. θαυμαστὸν ἐστὶν μεθ' ὅσου. Plat. Hipp. M. p. 282. C χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα st. θαυμαστὸν ἐστὶν, ὅσα. Herod. IV, 194 οἱ δὲ (sc. πύθιοι) σφι ἄφ' ὅθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὖρεσι γίνονται. So: Lucian. Toxar. c. 12 πολλοὺς καὶ ἄλλους εἶχε περὶ αὐτὸν — φιλλίας πλεῖστον ὅσον ἀποδέοντας. Plat. Charm. p. 155. C ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον. Ferner: θαυμαστὴ ὁση ἡ προχώρησις αὐτοῦ. Endlich in den Adverbien: θαυμαστῶς ὥς, θαυμασίως ὥς¹⁾. Plat. Rep. I. p. 331. A εὐ οὖν λέγει θαυμαστῶς ὥς σφόδρα st. θαυμαστὸν ἐστὶν, ὥς. — So: θαυμασίως ὥς ἄθλιος γέγονε st. θαυμασίον ἐστὶν, ὥς ἄθλιος γέγονε. Plat. Phaedon. p. 66. A ὑπερφυῶς — ὥς ἀληθῆ λέγεις. Ibid. p. 96. C θαυμαστῶς ὥς. Id. Symp. p. 173. C ὑπερφυῶς ὥς χαίρω st. ὑπερφυῆς ἐστὶν, ὥς χαίρω. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 844, 1 θαυμαστῶς ἂν ὥς εὐλαβούμεν.

Anmerk. 7. Eine besondere Art der Verschränkung oder Verschmelzung zweier Sätze besteht darin, daß, wenn in dem relativen Satzgefüge ein Demonstrativ als Subjekt und das Verb εἶναι stehen, und dar-

¹⁾ Vgl. Matthiä §. 445. u. 628, 3. und Krüger a. a. O. §. 171 f.

auf ein auf das Demonstrativ bezogener Adjektivsatz folgen sollte, das Verb *εἶναι* und das zweite Relativ weggelassen, das erste Relativ aber und das Demonstrativ in den Kasus tritt, in welchem das weggelassene Relativ hätte stehen sollen. Il. λ, 611 Νέστορ' ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο i. e. ὅστις οὗτός ἐστιν, ὃν ἄγει. Od. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηὺς ἐκελεύθει ἡμετέρη i. e. οἷόν τι ποτὸν τόδε ἐστίν, ὃ νηὺς ἐκ. Vgl. unten in der Frage. Übrigens lassen sich dergleichen Beispiele einfacher erklären, wenn man das Demonstrativ in einer räumlichen Beziehung auffasst, z. B. wen er hier fährt; was für ein Getränk hier (§. 629, 1.), indem nach dem oben §. 685. erwähnten Idiom der griechischen Sprache das Adverb die Form des Adjektivs angenommen hat.

Attractio inversa beim Relativ.

§. 789. 1. Zuweilen tritt bei dem Adjektivsatze eine der eben erwähnten gerade entgegengesetzte Attraktion ein, indem nicht das Relativ die Flexion seines Substantivs, sondern das Substantiv die Flexion des auf dasselbe bezogenen Relativs annimmt. Wir nennen daher diese Art der Attraktion invertirte Attraktion (*Attractio inversa*). Am Häufigsten tritt diese Attraktion ein, wenn das vom Relativ angezogene Substantiv des Hauptsatzes im Nominativ oder Akkusativ stehen sollte. Il. ξ, 371 ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἡδὲ μέγισται, ἐσσάμενοι — ἴομεν. Il. κ, 416 φυλακὰς δ' ἅς εἴρεαι, ἥρως, οὔτις κεκριμένη ῥύεται στρατόν. Soph. O. C. 1150 λόγος δ' ὅς ἐμπέπτωκεν ἀρτίως ἐμοὶ στείχοντι δεῦρο, (sc. τούτου), συμβάλου γνώμην, *de eo tuam tecum reputa sententiam*. Id. Trach. 283 τάσδ' ἄσπερ εἰσορᾶς, ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὐροῦσαι βίον, ἤκουσι πρὸς σε. Lysias pro bon. Arist. p. 649 τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν. Plat. Lys. p. 221. Β οἷόν τε οὖν ἐστίν, ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου οὐ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ μὴ φιλεῖν; Am Seltensten läßt der Dativ diese Attraktion zu. Eur. Med. 11 (nach den Codd.) Μήδεια ἀνδάνουσα μὲν φυγῇ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα i. e. *placere studens civibus, in quorum terram fugā pervenit*. Bisweilen findet sich auch das Demonstrativpronomen in dem Hauptsatze zur Ergänzung des fehlenden Kasus. Hom. hymn. in Cerer. 66 κοῦρην τὴν ἔτεκον, γλυκερὸν θάλος, εἶδεῖ κυδρὴν, τῆς ἀδινῆν ὅπ' ἄκουσα. Arist. Plut. 200 τὴν δύναμιν ἣν ὑμεῖς φρατὲ ἔχειν με, ταύτης δεσπότης γενήσομαι. Soph. O. R. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν πάλαι ζητεῖς ἀπειλῶν κἀνακηρύσσων φόνον τὸν Λαττεῖον, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. Eur. Or. 1604 sq. Ἐλένην μὲν ἣν σὺ διολέσαι πρόθυμος ὦν ἤμαρτες —, ἥδ' ἐστίν, ἣν ὁρᾷτ' ἐν αἰθέρος πτυχαῖς: wo man ausser Porson auch Schaefer p. 127 nachsehen kann. Ibid.

§.789.790. *Attractio inversa.* — *Attrakt. in d. Stellg.* 513

580 sq. Ἀπόλλων δς μεσομφάλους ἔδρας νάων βροτοῖσι στόμα νέμει σαφέστατον, — τούτῳ πιθόμενος τὴν τεκοῦσαν ἔκτανον. Plat. Men. p. 96. Α ὠμολογήκαμεν δέ γε, πράγματος οὐ μήτε διδάσκαλοι, μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο διδακτὸν μὴ εἶναι. Dieß kann aber natürlich nicht geschehen, wenn der Hauptsatz dem relativen Nebensatze vorangeschickt ist. Il. σ, 192 ἄλλου δ' οὐ τευ οἶδα τεῦ ἄν κλυτὰ τεύχεα δύω, εἰ μὴ Αἴαντός γε σάκος Τελαμωνιάδαο. Soph. Trach. 151 τότε ἄν τις εἰσίδοιτο — κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.

2. Sehr gewöhnlich ist diese invertirte Attraktion bei: οὐδεὶς ὅστις (oder selten ὅς, wie Plat. Alc. p. 103. B) οὐ nach weggelassenem ἐστί. Plat. Protag. p. 317. C οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἄν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην. Id. Phaedon. p. 117. D κλαίων καὶ ἀγανακτῶν οὐδένα ὄντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων. — Auf diese Weise erscheint die Redensart: οὐδεὶς ὅστις οὐ als ein Pronominalsubstantiv (*nemo non*), welches durch alle Kasus flektirt werden kann, als:

Nom.	οὐδεὶς	ὅστις	οὐκ ἄν ταῦτα ποιήσειεν.
Gen.	οὐδενὸς	ὅτου	οὐ κατεγέλασεν.
Dat.	οὐδενὶ	ὅτῳ	οὐκ ἀπεκρίνατο.
Akk.	οὐδένα	ὄντινα	οὐ κατέκλαυσε.

Zuweilen aber tritt in dieser Redensart die gewöhnliche Attraktion ein, indem das Relativ die Flexion von οὐδεὶς annimmt, als: Xen. Cyr. I. 4, 25 οὐδένα ἔφασαν ὄντιν' οὐ δακρύνοντ' ἀποστρέφεισθαι st. οὐδένα ἔφασαν γενέσθαι ὅστις οὐ δακρύνων ἀποστρέφοιτο. Plat. Protag. p. 323. C ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ὄντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν αὐτῆς (τῆς δικαιοσύνης). So in der Frage bei: τίς. Thuc. III, 39 τίνα οἴεσθε ὄντινα οὐ βραχείᾳ προφάσει ἀποστήσεσθαι;

Anmerk. 1. Zu der invertirten Attraktion gehört auch die Formel: ὅς βούλει st. ὃν βούλει, welche ganz dem lateinischen: *quivis* statt *quem vis* entspricht. Plat. Gorg. p. 517. B ἔργα τοιαῦτα —, οἷα τούτων ὅς βούλει εἰργασται. Id. Cratyl. p. 432. Α τὰ δέκα ἢ ὅστις βούλει ἄλλος ἀριθμός.

Anmerk. 2. Die invertirte Attraktion erfahren zuweilen auch die Ortsadverbien, indem das demonstrative Adverb die Form des relativen annimmt. Soph. O. C. 1227 βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἦκει st. κεῖσε, ὅθεν. Plat. Crit. p. 45. B πολλαχοῦ γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἄν ἀφίκη, ἀγαπήσουσί σε st. ἀλλαχοῦ ὅποι.

Attraktion in der Stellung.

§. 790. 1. Neben der Attraktion in der Kasusflexion besitzt die griechische Sprache auch noch ein anderes Mittel, die innige Verbindung des Adjektivsatzes mit dem Hauptsatze oder einem Gliede desselben darzustellen, nämlich: die

Attraktion in der Stellung des Relativs. Durch die Attraktion in der Stellung werden zwar nicht, wie durch die in der Kasusflexion, beide Sätze in Einen verschmolzen, aber doch so mit einander verschränkt, daß der eine den andern nothwendig bedingt. Dem logischen Verhältnisse nach nimmt das relative Satzgefüge seine Stelle nach dem Substantiv ein, auf welches dasselbe bezogen wird, als: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες, so wie das Adjektiv nach seinem Substantiv, als: ἀνὴρ ἀγαθός, und der Adjektivsatz hat alsdann die Bedeutung eines Adjektivs. Da aber der Adjektivsatz, wie das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv, den Hauptton hat; so kehrt die griechische Sprache gern, um das relative Satzgefüge gewissermaßen mehr vor das Auge zu bringen, und mit Nachdruck hervorzuheben, das Verhältniß um, und verleiht dem Adjektivsatze einen substantivischen Charakter, dem Substantiv dagegen einen attributiven, indem aus dem Hauptsatze das Substantiv in den Adjektivsatz aufgenommen und der Rektion des Verbs in dem Adjektivsatze unterworfen wird, ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν ¹⁾. Diese Versetzung des Substantivs in den relativen Satz nennt man Umstellung.

2. Diese Attraktion oder Verschränkung erscheint in folgenden Formen: a) Ὅν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν. — b) Π. ρ, 640 εἶη δ' ὅστις ἐταῖρος ἀπαγγεῖλει τάχιστα Πηλείδῃ. Eur. Or. 1177 οἶδ' ἣν ἔθρεψεν Ἑρμιόνην μήτηρ ἐμῇ. — c) Mit Verschiedenheit der Kasus im Haupt- und Nebensatze. α) Nom. Π. ρ, 131 τὰς μὲν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσειται, ἣν τότε ἀπηύρων κούρην Βρισῆος. Soph. Aj. 1044 τίς δ' ἐστιν, ὃντιν' ἄνδρα προσλεύσεις στρατοῦ; So: Cicer. de Legg. III. 5, 12 *haec est enim, quam Scipio laudat in libris et quam maxime probat temperationem reipublicae.* — β) Akk. Xen. Anab. I. 9, 19 εἴ τινα ὁρῶη κατασκευάζοντα, ἧς ἄρχοι χώρας. Eur. Bacch. 246 sq. ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἐπάξια, ὕβρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἐστὶν ὁ ξένος. Id. Phoen. 955 ἐκ γένους δὲ δεῖ θανεῖν τοῦδ', ὃς δράκοντος γένους ἐκπέφυκε παῖς. So: Cicer. pro Sulla c. 33 *quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi.* — γ) Thuc. VI, 30 τοῖς πλοίοις καὶ ὅση ἄλλη παρασκευὴ ξυνείπετο, πρότερον εἶρητο κ. τ. λ. So: Cicer. N. D. II, 48 *quibus bestiis erat is cibus, ut alius generis bestiis vescerentur, aut*

¹⁾ Vgl. Herling Syntax der deutsch. Spr. Th. II. §. 59. Krüger a. a. O. §. 75 ff.

vires natura dedit aut celeritatem. Gewöhnlich wird jedoch, wenn ein anderer Kasus, als der Nominativ oder Akkusativ, im Hauptsatze zu ergänzen sein würde, die Stelle des, bei dieser Attraktion im Hauptsatze vermifsten, Nomens durch ein Demonstrativpronomen vertreten. Il. φ, 441 οὐδέ νυ τῶν περ μέμνηται, ὅσα δὴ πάθομεν κακὰ. Eur. Or. 63 sq. ἦν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — ταύτῃ γέγηθε.

3. Wenn dem Substantiv attributive Adjektiven beige-
sell sind; so findet eine dreifache Verschränkung Statt:
a) entweder wird das Substantiv mit den Adjektiven in den
Adjektivsatz aufgenommen und das Demonstrativ bleibt im
Hauptsatze, als: Il. ω, 167 τῶν μιμνησκόμενοι, οἳ δὴ πο-
λλές καὶ ἐσθλοὶ — κέατο ψυχὰς ὀλέσαντες. Demosth. c.
Calipp. p. 1239 ταύτην ἥτις εἶη μεγίστη πίστις; —
b) oder das Substantiv bleibt im Hauptsatze stehen, und nur
die Adjektiven werden in den Adjektivsatz aufgenommen,
als: Od. δ, 11 νίεῖ —, ὅς οἱ τηλύγετος γένετο κρατερὸς
Μεγαπένθεος. Eur. Or. 842 πότνι' Ἠλέκτρα, λόγους
ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἦκω φέρων; — c) oder das
Adjektiv bleibt im Hauptsatze stehen, und nur das Substan-
tiv wird in den Adjektivsatz aufgenommen, als: Eur. Herc.
F. 1164 ἦκω ξὺν ἄλλοις, οἳ παρ' Ἀσώπου ῥοὰς μένου-
σιν ἔνοπλοι γῆς Ἀθηναίων κόροισι. Arist. Ran. 916 ἔτε-
ροι γάρ εἰσιν οἷσιν εὐχομαι θεοῖς; — oder d) endlich,
wenn mehrere Adjektiven mit dem Substantiv verbunden
sind, kann eins derselben mit dem Substantiv im Hauptsatze
zurückbleiben, die andern aber in den Adjektivsatz gezogen
werden. Il. ν, 339 sq. ἔφριξεν δὲ μάχῃ φθισίμβροτος ἐγ-
χείρῃσιν μακρῆς, ἃς εἶχον ταμεσίχροας.

4. Die Apposition zu dem Substantiv, auf welches
sich der relative Satz bezieht, wird bisweilen in den Neben-
satz gezogen. Od. α, 69 Κύκλωπος κεχόλωται, δν ὀφθαλ-
μοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον. Od. δ, 11. Il. γ,
122. η, 187. λ, 625. Plat. Hipp. M. p. 281. C τί ποτε τὸ αἴ-
τιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγον-
ται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιπτακοῦ καὶ Βίαντος —, φαίνονται ἀπε-
χόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; ubi v. Heindorf. Plat.
Apol. p. 41. Α εὐρήσει τοὺς ὡς ἀληθῶς δικαστάς, οἳ περ καὶ
λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς καὶ
Ἀἰακός: ubi v. Stallbaum. Eur. Hec. 771 πρὸς ἄνδρ', ὅς
ἄρχει τῆσδε Πολυμήστωρ χθονός: ubi v. Pflugk. Ibid.

986 πρῶτον μὲν εἰπὲ παῖδ', ὃν ἐξ ἑμῆς χειρὸς Πολύδωρον ἔκ τε πατρὸς ἐν δόμοις ἔχεις. So häufig bei einem Demonstrativ. II. η, 186 ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἴκανε — ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέη βάλε φαίδιμος Αἴας. Eur. Hipp. 101 τήνδ', ἥ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν Κύπρις. Auch mit Weglassung desselben. Plat. Rep. III. p. 402. C οὐδὲ μουσικοὶ πρότερον ἐσόμεθα, οὔτε αὐτοὶ οὔτε οἷς φάμεν ἡμῖν παιδευτέον εἶναι, τοὺς φύλακας: ubi cf. Stallbaum.

Anmerk. Ein Substantiv, meist mit dem Artikel, wird öfter in gleichem Kasus mit dem Relativ in den Adjektivsatz aufgenommen, als Epexegeſe des durch diesen Satz umschriebenen Begriffs. Plat. Theæt. p. 167. B ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δὴ τινες τὰ φαντάσματα ἐπὶ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν. Id. Rep. V. p. 477. C εἰ ἄρα μανθάνεις, ὃ βούλομαι λέγειν τὸ εἶδος. Id. IX. p. 583. E ὁ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρω ἐστὶ λυπή τε καὶ ἡδονή. Soph. Antig. 404 ταύτην ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. — Ohne Artikel: Thuc. III, 12 ὁ τοῖς ἄλλοις μάλιστα, εὐνοία, πίστιν βεβαιοῖ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἐχυρὸν παρῆχε.

Attraktionsartige Verschränkung eines Adjektivsatzes mit einem ihm untergeordneten Nebensatze.

§. 791. Wenn sich aus dem Adjektivsatze ein anderer Nebensatz entwickelt hat, und daher dieser jenem untergeordnet ist; so werden oft beide dadurch in einander verschränkt, daß das Relativ nicht auf die Struktur des relativen Satzgefüges bezogen, sondern von dem untergeordneten Nebensatze angezogen und als ein zu demselben gehöriges Glied behandelt, der übergeordnete Adjektivsatz aber ohne das Relativ dem untergeordneten Nebensatze nachgestellt wird. Isocr. de Pace c. 16 ἀνθρώπους αἰρούμεθα τοὺς μὲν ἀπόλιδας, τοὺς δ' αὐτομόλους, οἷς ὅποτεν τις πλείονα μισθὸν διδῶ, μετ' ἐκείνων ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν st. οἷ, ὅποτεν τις αὐτοῖς — διδῶ, — ἀκολουθήσουσιν. Id. Panath. c. 18 συνέβη κυρίαν ἑκατέραν γενέσθαι τῆς ἀρχῆς τῆς κατὰ θάλατταν· ἣν ὁπότεροι ἂν κατέσχωσιν, ὑπηκόους ἔχουσι τὰς πλείστας τῶν πόλεων. Plat. Rep. V. p. 466. A ὅτι τοὺς φύλακας οὐκ εὐδαίμονας ποιοῖμεν, οἷς ἐξὸν πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν, οὐδὲν ἔχοιεν; st. οἷ, ἐξὸν αὐτοῖς — οὐδὲν ἔχοιεν: ubi v. Stallbaum. Id. Gorg. p. 492. B οἷς ἐξὸν ἀπολαύειν τῶν ἀγαθῶν — δεσπότην ἐπαγάγοντο κ. τ. λ.: ubi v. Stallbaum. Demosth. Phil. III. p. 128, 68 πολλὰ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότε εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο st. οἷ, εἰ ταῦτα τότε προείδ., οὐκ ἂν ἀπ. (Eine ähnliche Verschränkung haben wir oben bei γάρ §. 754, 4.

gesehen.) Auch die lateinische Sprache wendet diese Verschränkung ungemein häufig an ¹⁾).

Anmerk. Über eine andere Art von Verschränkung oder Zusammenziehung des Hauptsatzes mit dem Adjektivsatze s. unten in der Lehre von der Zusammenziehung der Sätze.

Modi im Adjektivsatze.

§. 792. Vorbemerkung. Was über die Konstruktion der adjektivischen Relativpronomen, als: *ὅς, ὅστις* u. s. w. gilt, dasselbe bezieht sich auch auf die Konstruktion der adverbialischen Relativpronomen, als: *οὗ, οἷ, ὅθεν, ὅπως, ἵνα, ἔνθα, ἐνθεν* u. s. w. Man vergleiche die Beispiele in der Lehre der Adverbialsätze.

I. Indikativ (ohne ἄν).

1. Der Indikativ (ohne ἄν) steht, wie in allen andern Sprachen, wenn die attributive Bestimmung mit Gewissheit ausgesprochen oder als eine wirkliche bezeichnet wird, als: *ἡ πόλις, ἣ κτίζεται, — ἣ ἐκτίσθη, — ἣ κτισθήσεται.*

Anmerk. Über den Indikativ in der oratio obliqua s. unten die Lehre der obliquen Rede.

2. Der Indikativ des Futurs wird sehr häufig von dem gebraucht, was geschehen soll, als: *στρατηγοὺς αἰροῦνται, οἱ τῷ Φιλίππῳ πολεμήσουσιν.* S. §. 446, 3.

3. Auch nach Negationen gebrauchen die Griechen den Indikativ, während die lateinische Sprache hier den Konjunktiv anwendet, als: Xen. H. Gr. VI. 1, 4 *παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἵσα ποιεῖν ἐμοί, nemo, qui non possit.*

4. So wie die lateinische Sprache, so bedient sich auch die griechische in solchen Adjektivsätzen, welche durch die unbestimmten Relativpronomen, als: *ὅστις, quisquis, ὅστις δὴ, quicunque, ὅστις δὴ ποτε* (bei Demosth. und den Spätern: *ὅστις δὴ ποτ' οὖν*), *ὅσος δὴ, ὅσος οὖν, quantuscunque, ὅπόσος, ὅποσοσοῦν* u. s. w., durch die der Begriff der Unbestimmtheit und Allgemeinheit ausgedrückt wird, eingeleitet werden, des Indikativs, indem dadurch die attributive Bestimmung, von welcher es dem Sprechenden zwar unbekannt ist, von welcher Beschaffenheit sie sei, doch als wirklich bestehend bezeichnet wird, da der Begriff der Allgemeinheit oder Unbestimmtheit schon durch diese Pronomen hinlänglich bezeichnet wird. Herod. VI, 12 *δουλήτην ὑπομεῖναι, ἥτις ἔσται, qualiscunque erit.* Id. VII. 16, 3 *οὗ*

¹⁾ S. die Bemerkung ad Cicer. Tusc. I. 34, 84.

γὰρ δὴ ἐς τοιοῦτό γε εὐηθείης ἀνήκει τοῦτο, δ' τι δὴ κοτὶ ἐστι, τὸ ἐπιφαινόμενόν τοι ἐν τῷ ὕπνῳ, ὥστε δόξει, ἐμὲ ὁρῶν, σὲ εἶναι. Xen. Anab. VI. 5, 6 ἔθαπτον —, ὁ πόσους ἐπὶ λάμβανεν ἡ στρατιά. Eur. Or. 418 δουλεύουσιν θεοῖς, οἱ πότε' εἰσὶν οἱ θεοί. So auch in den §. 801, 1. anzuführenden Beispielen, als: ἡγγεῖλας οἷ' ἡγγεῖλας, was du auch gemeldet haben magst.

5. Auch dann gebrauchen die Griechen den Indikativ bei diesen unbestimmten Relativen, wenn ein Gegenstand in Beziehung auf seine Gattung, in Ansehung seiner Art und seines Wesens bezeichnet wird, wo die lateinische Sprache den Begriff der Unbestimmtheit durch den Konjunktiv (als eine Absicht oder Folge) ausdrückt. Eur. Hipp. 918 δεινὸν σοφιστὴν εἶπας, ὅστις εὖ φρονεῖν τοὺς μὴ φρονοῦντας δυνατὸς ἔστ' ἀναγκάσαι. Aristoph. Vesp. 1168 καχοδαίμων ἐγὼ, ὅστις ἐπὶ γῆρ' αὖ χίμετλον οὐδὲν λήψομαι ¹⁾).

II. Indikativ mit ἄν (κἔ).

§. 793. a. Der Indikativ des Futurs mit κἔ, nur in der epischen Sprache, aber hier häufig, wenn das Zukünftige als unter irgend einer Bedingung gewiss eintretend bezeichnet werden soll. Il. ι, 155 ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολὺρῶνες, πολυβοῦται, οἷ' κε ἐδωτίνησι θεὸν ὥς τιμήσουσιν, die ihn, wenn er zu ihnen kommen wird, gewiss ehren werden. Il. μ, 226 πολλοὺς γὰρ Τρώων καταλείψομεν οὓς κεν Ἀχαιοὶ χαλκῷ δηώσουσιν, ἀμυνόμενοι περὶ νηῶν. Od. κ, 432 ἄ δειλοί, πόσ' ἔμεν; τί κακῶν ἰμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι; ἢ κεν ἅπαντας ἢ σὺς ἢ ἐλκύκους ποιήσεται (sc. εἰ καταβησόμεθα).

Anmerk. 1. An der Stelle des Futurs kann bei Homer auch der Konjunktiv gebraucht werden, wodurch aber das Eintreten des Zukünftigen minder gewiss ausgedrückt wird. Il. θ, 353 ὦ πόποι, αἰγώχοιο Διὸς τέκος, οὐκέτι γῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ', ὑστάτιον περ; οἷ' κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀναπλήσαντες δλωνται, die, wenn wir für sie nicht sorgen werden, unkommen werden. Vgl. §. 462. u. Anm. 2.

Anmerk. 2. Wo der Indikativ des Präsens mit κἔ gefunden wird, ist die Lesart verdorben. Od. α, 316 δῶρον δ', ὅττι κἔ μοι δοῦναι φίλον ἦτορ ἀνώγει ist entweder mit Hermann ἀνώγει oder wahrscheinlicher mit Nitzsch ὅττι τε zu lesen.

b. Der Indikativ der historischen Zeitformen (Imperf., Plpf., Aor.), wenn angegeben werden soll, daß das Ausgesagte nur unter einer gewissen Bedingung entweder Statt finden würde, oder Statt gefunden haben würde, aber nicht Statt findet oder Statt gefunden hat (§. 451.). Od. ε,

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflexion. S. 286.

39 sq. πόλλ', ὅσ' ἄν σούδεποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, εἵπερ ἀπήμων ἦλθε, λαχὼν ἀπὸ ληϊδος αἶσαν. Od. ξ, 62 ἢ γὰρ τοῦγε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὅς κε νῦν ἐμ' ἐνδυκέως ἐφίλει, sc. εἰ μὴ θεοὶ ἔδησαν. Od. ι, 129 sq. (οὐδ' ἄνδρες νηῶν ἐνὶ τέκτορες)· οἷα τε πολλὰ ἄνδρες ἐπ' ἀλλήλους νηυσὶν περόωσι θάλασσαν· οἷ κε σφιν καὶ κῆρον εὐκτιμένην ἐκάμουντο. (Od. σ, 260 καὶ γὰρ Τρῳάς φασι μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας —, οἷ κε τάχιστα ἔκριταν μέγα ναῖκος ὁμοίου πολέμοιο ist mit Hermann de part. ἄν p. 21. οἷ τε zu lesen) Soph. O. T. 1372 sq. ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ', ὅμμασιν ποίοις βλέπων πατέρα ποτ' ἄν προσεῖδον εἰς Αἰδον μολών. Eur. Med. 1339 οὐκ ἔστιν ἥτις τοῦτ' ἄν Ἑλληνὶς γυνὴ ἔτλη, quae sustinisset hoc. Plat. Apol. p. 38. D οἷς ἄν (λόγοις) ἔπεισα, εἰ ᾧμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν.

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 794. 1. Das Relativ, in der gewöhnlichen Sprache meist in Verbindung mit ἄν, ὅς ἄν, ἢ ἄν, ὃ ἄν, ἥτις ἄν u. s. w., wird, wenn das Prädikat des Hauptsatzes ein Haupttempus (Präsens, Perfekt oder Aorist st. des Perfekts, oder Futur) ist, mit dem Konjunktiv der Haupttempora verbunden, wenn das im Adjektivsatze Ausgesagte als eine an einem Gegenstande nur vorgestellte, angenommene, mögliche attributive Bestimmung dargestellt werden soll. Der Adjektivsatz kann gemeiniglich als ein Bedingungssatz aufgefaßt werden, d. h. als ein solcher, welcher eine Bedingung ausdrückt, unter welcher die Thätigkeit des Hauptsatzes Statt hat, und das Relativ mit ἄν oder auch ohne ἄν in die hypothetische Konjunktion: εἰ ἄν mit τις oder einem andern Pronomen und dem Konjunktiv aufgelöst werden (vgl. §. 454. c.), als: Od. α, 351 τὴν γὰρ αἰοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, ἥτις ἀκούοντεςσι νεωτάτῃ ἀμφιπέληται, die M. rühmen den Gesang am Meisten, wenn er sehr neu ist. Das durch den Adjektivsatz ausgedrückte Attribut des Gesanges erscheint hier nicht, wie beim Indikativ, als ein wirkliches, sondern bloß als ein in der Vorstellung angenommenes (wenn er neu ist, εἰ ἄν νεωτάτῃ ᾗ) und mögliches. Man vgl. Cicer. de Orat. II. 44, 185 ut aut ad eos motus adducantur si qui finitimi sunt et propinqui his ac talibus animi perturbationibus: ubi v. O. M. Müller. de Fin. III. 9, 31 et iis, si quae similes earum sunt. Academ. II. 41, 128 earum etiam

terum auctoritatem, si quae illustriores videantur, amittere (*si quae i. q. quaecunque*). Od. λ, 427 sq. ὥς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός, ἥτις δὴ τοιαῦτα μετὰ φρεσὶν ἔργα βάλῃται (ἐάν τις, sc. γυνή, — βάλῃται). Od. α, 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινα μήτηρ, ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον, ἐξερέηται (ἐάν τινα — ἐξερ.). Il. ο, 491 sq. ρεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή, τῆμὲν ὅτιοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγγυαλίξῃ, ἥδ' ὅτινας μινύθῃτε καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν. — In adjektivischen Substantivsätzen (§. 782, 2.): Od. μ, 40 Σειρήνας μὲν πρῶτον ἀφίξει, αἶ ῥα τε πάντας ἀνθρώπους θέλγουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται· ὅστις αἰδρεῖη πελάσῃ, καὶ φθόγγον ἀκούσῃ Σειρήνων, τῷ οὔτι γυνή καὶ νήπια τέκνα οἶκαδε νοστήσαντι παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται. Od. α, 158 ξεῖνε φίλ', ἥ καί μοι νεμεσήσεται, ὅττι κεν εἴπω; *si quid dixero*. Il. π, 386 sqq. ὅτε δὴ ῥ' ἀνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ (Ζεὺς), οἷ βίῃ ἐν ἀγορῇ σκολιάς κρίνωσι θέμιστας, ἐκ δὲ δίκην ἐλάσσωσι, θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. Thuc. II, 62 καταφρόνησις δὲ (ἐγγίγνεται) ὅς ἂν καὶ γνώμη πιστεύῃ, τῶν ἐναντίων προέχειν. Xen. Hell. II. 3, 51 νομίζω προστάτου ἔργον εἶναι οἴου δεῖ, ὅς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπῃ. Id. Cyr. III. 1, 20 οὗς δ' ἂν βελτίους τινὲς ἐαντῶν ἡγήσωνται, τούτοις πολλάκις καὶ ἄνευ ἀνάγκης ἐθέλουσι πείθεσθαι. Ibid. I 1, 2 ἀνθρώποι δὲ ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται, ἢ ἐπὶ τούτους, οὗς ἂν αἰσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. Plat. Rep. III. p. 402. D ὅτου ἂν συμπίπτῃ ἐν τε τῇ ψυχῇ καλὰ ἦθῃ ἐνόντα καὶ ἐν τῷ εἶδει ὁμολογοῦντα ἐκείνοις καὶ συμφωροῦντα, — τοῦτ' ἂν εἴῃ κάλλιστον θεάμα.

2. Daher wird das Relativ mit ἂν und dem Konjunktiv überhaupt bei unbestimmten Angaben der Beschaffenheit oder der Gröfse gebraucht. Herod. VI, 139 ἥ δὲ Πυθίη σφέας ἐκέλευε Ἀθηναίοισι δίκας διδόναι ταύτας, τὰς ἂν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι δικάσωσι, *quascunque* — *constituissent*. Der Konjunktiv drückt auch hier ein Angenommenes oder Mögliches aus. Über den Konjunktiv bei vorausgegangenem Präteritum im Hauptsatze s. Anm. 1.

Anmerk. 1. Wenn, wie in dem letzt angeführten Beispiele, nach einem Präteritum im Hauptsatze das Relativ mit ἂν und dem Konjunktiv statt des Optativs folgt, so ist der Sprechende in dem Adjektivsatze aus der Vergangenheit in die Gegenwart übergegangen. S. unten die Lehre von der obliquen Rede.

Anmerk. 2. Der Begriff der Unbestimmtheit, welcher durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, ist verschieden von dem, der durch die unbestimmten Relativen, wie: ὅστις, ὁπόσος u. s. w. mit dem Indi-

kativ (§. 792, 4.), bezeichnet wird. In dem letzteren Falle wird die Unbestimmtheit immer auf einen Gegenstand bezogen, in dem erstern aber liegt sie in dem Prädikate. Wenn aber eine Unbestimmtheit in beiderlei Hinsicht bezeichnet werden soll, alsdann steht: *ὅστις, ὅποῖος* u. s. w. *ἄν* mit dem Konjunktiv ¹⁾).

§. 795. Hieraus erklärt sich der Gebrauch des Konjunktivs in den beiden folgenden Fällen, in denen gleichfalls einerseits ein vorgestellter Fall (*ἔάν* mit dem Konj.), andererseits der Begriff der Unbestimmtheit ausgedrückt wird,

1. Der Konjunktiv bezeichnet eine unbestimmte Frequenz — so oft — (§. 465, 1.). Der Adjektivsatz drückt die wiederkehrende Bedingung aus, unter der das im Hauptsatze Ausgesagte Statt hat oder Statt haben wird (§. 465, 1.). Mehrere der oben angeführten Beispiele können auch hierher gezogen werden. Il. β, 391 *ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνᾶσθαι παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὗ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνες ἢ δ' οἰωνοὺς*, so oft ich bemerke oder bemerkt haben werde etc.

2. Der Konjunktiv wird gebraucht, wenn der Adjektivsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, nämlich dann, wenn der Adjektivsatz die attributive Bestimmung als die Bedingung oder Annahme setzt, unter welcher sich der Gegenstand, auf den sich der Adjektivsatz bezieht, zu der gemachten Vergleichung eignet. Es läßt sich auch hier die oben genannte Auflösung durch *ἔάν* mit dem Konjunktiv anwenden. Wo eine solche Fallsetzung nicht angenommen werden kann, muß der Indikativ stehen. In diesem Falle gilt es gleichviel, ob im Hauptsatze eine Haupt-, oder eine historische Zeitform steht; denn das Gleichniß wird immer auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen (§. 465, 2.). Il. ν, 63 *αὐτὸς δ', ὥστ' ἱρῆς ὠκύπτερος ὥρτο πετέσθαι, ὃς ῥά τ' ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἄρθεις, ὁρμήσῃ πεδίῳ διώκειν ὄρνεν ἄλλο, ὥς ἀπὸ τῶν ἦϊξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων* (wenn er losstürzt, *ἔάν* ὁρμήσῃ). Ibid. 179 *ὃ δ' αὐτ' ἔπεσεν, μελίη ὥς, ἥ τ' ὄρεος κορυφῇ* — *χαλκῷ ταμνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσση*. Il. ρ, 110 *ὥστε λῖς ἠϋγένειος, ὃν ῥά κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίδονται*. Ibid. 134 *ἐστήκει, ὥς τις τὲ λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν, ᾧ ῥά τε νήπι' ἄγοντι συναντήσωνται ἐν ὕλῃ ἄνδρες ἐπακτῆρες*. Il. ο, 579 *κύνων ὥς, ὅστ' ἐπὶ νεβρῷ βλημένῳ αἵξῃ*.

¹⁾ Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 235.

Bemerkung über die Stellung und Weglassung von ἄν.

§. 796. 1. Das Modaladverb ἄν hat sich so eng an das Relativ angeschlossen, daß es mit demselben gleichsam Ein Wort, wie in ὅταν, ἐπὶ ἄν, ἐπειδὴ ἄν u. s. w. (§. 454. c.), bildet, und daher nur durch kleinere Wörter, wie: δέ, von dem Relativ getrennt werden darf. Dieses ἄν wird in der homerischen Sprache sehr häufig, oft auch bei den Tragikern, und zuweilen bei Herodot, selten bei den attischen Prosaikern weggelassen. Über Homer vergl. die angeführten Beispiele. Soph. El. 771 οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχοντι μῖσος ἄν τέχῃ προσγίγνεται. Eur. Hec. 250 δρᾶς δ' οὐδὲν ἡμᾶς εὖ, κακῶς δ' ὅσον δύνῃ: ubi v. Matthiae p. 32. Id. Iph. T. 1064 καλὸν τοι γλῶσσ', ὅτῃ πίσυς παρῇ. Id. Med. 516 ὦ Ζεῦ, τί δὴ χρυσοῦ μὲν ὅς κ' ἐβδηλος ἦ τεχμήρι' ἐν θρώποισιν ὤπασας, σαφῇ: ubi v. Pflugk. Id. Alc. 76. 999 (ed. Wüst) καὶ γὰρ Ζεὺς, ὃ τί νεύσῃ, ξὺν σοὶ τοῦτο τελευτᾷ. Id. Hipp. 445 ὅν δ' αὖ περισσὸν καὶ προνοῦνθ' εὖρη (sc. Κύπρις) μέγα, τοῦτον λαβοῦσα — καθύβρισεν. Id. Or. 223 ἀκτῆρ, ὅστις τρόποισι συντακῇ, θυραῖς ὧν, μυρίων χρεῖσων (ἐστὶν) ὁμαίμων — φίλος. Thuc. IV, 18 οἵσιν νομίσωσι. Id. VII, 77 ἐν ᾧ ἀναγκασθῇ χωρίῳ μάχεσθαι ist bei dem Schwanken der Codd. zweifelhaft, so wie an mehreren der wenigen Stellen, wo man das Relativ ohne ἄν in der attischen Prosa findet ¹⁾).

2. Die Weglassung von ἄν bewirkt eine feine Modifikation des Sinnes: ὅς γένηται ist ungefähr dem ὅς γενήσεται gleich zu achten, jedoch findet der Unterschied Statt, daß der Indikativ des Futurs die zukünftige Handlung als wirklich voraussetzt, der Konjunktiv dagegen zwar auch eine zukünftige Handlung ausdrückt, aber nicht als eine wirkliche, sondern als eine solche darstellt, die zu jeder Zeit verwirklicht werden kann; bei dem Indikativ des Futurs tritt eine Handlung, die, insofern sie der Zukunft angehört, zwar noch nicht wirklich ist, schon in der Form der Wirklichkeit auf; beim Konjunktiv dagegen erscheint die Handlung als eine aus der Sphäre der Vorstellung in die der Wirklichkeit übergehende noch in der Form der Vorstellung (§. 462.); — ὅς ἄν γένηται drückt zwar auch, wie ὅς γένηται, die Voraussetzung einer zukünftigen Handlung aus, deren Realisirung wir erwarten, dadurch aber, daß ἄν hinzutreten ist (454. c.), wird die Voraussetzung wieder einer Voraussetzung oder Bedingung unterworfen. Vgl. unten die Lehre der hypoth. Sätze: εἰ und ἐὰν γένηται. Der Unterschied beider Ausdrucksweisen liesse sich im Lat. so darstellen: ὅς γένηται, si quis fiet, ὅς ἄν γένηται, si quis forte fiet ²⁾).

IV. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ)
ohne ἄν.

§. 797. 1. Das Relativ (ohne ἄν) wird mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen verbunden, und zwar erstens in derselben Bedeutung, wie mit dem Konjunktiv der Haupttempora (§. 794, 1.), aber mit Verschiedenheit des Zeitverhältnisses, indem der Relativsatz auf eine historische Zeitform bezogen wird. Auch hier findet die Auflösung durch einen hypothetischen Vordersatz Statt, nämlich durch: εἰ mit dem Optativ. Il. x, 20 ἦδε δὲ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Νέστορ' ἐπὶ πρῶτον

¹⁾ Vgl. Sommer Rezens. in Jahn's Jhrb. 1831. II. B. I. Hest. S. 39.

²⁾ Vgl. Naegelsbach IX. Exk. zur II. S. 244.

Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, εἴ τινα οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτῆ-
ναιτο, ἥ τις Ἀλεξίκακος πᾶσιν Δαναοῖσι γένοιτο = εἴ τις —
γέναιτο. Plat. Rep. V. p. 455. Β ἄρα οὕτως ἔλεγες, τὸν
μὲν εὐφυῆ πρὸς τι εἶναι, τὸν δὲ ἀφυῆ, ἐν ᾧ ὁ μὲν ῥαδίως τι
μάνθανοι, ὁ δὲ χαλεπῶς; vbi v. Stallbaum.

2. Daher überhaupt als Ausdruck der Allgemeinheit
und Unbestimmtheit (§. 794, 2.). Soph. Trach. 905 sq.
ἔκλαιε δ' ὀργάνων ὅτου ψαύσειεν, was sie auch für
ein Geräthe berühren mochte. Thuc. VII, 29 πάντας ἐξῆς,
ὅτω ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες.

3. Als Ausdruck einer unbestimmten Frequenz.
Das Prädikat des Hauptsatzes steht entweder im Imper-
fekt oder in einer Iterativform des Aorists und drückt
eine Wiederholung aus (465, 1.). Il. κ, 489 sq. ὄντινα
Τυδείδης ἄορι πλήξειε παράστας, τὸν δ' Ὀδυσσεὺς μετόπι-
σθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν. Il. β, 188 ὄντινα μὲν βα-
σιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρη-
τύσασκε παραστάς. v. 198 ὃν δ' αὖ δῆμου τ' ἄνδρα ἴδοι,
βοόωντά τ' ἔφεύροι, τὸν σκῆπτρῳ ἐλάσασκε. Il. μ, 268
πάντοσε φοιτήτην, μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν· ἄλλον μελιχίοις,
ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν νείκεον, ὄντινα πάγχυ μάχης με-
θιέντα ἴδοιεν. Il. ο, 743 ὅστις δὲ Τρώων καίλης ἐπὶ νηυσὶ
φέροιτο —, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε. Xen. Anab. I. 9, 20 φί-
λους γε μὴν ὅσους ποιήσαιτο καὶ εὖνους γνοίη ὄντας,
καὶ ἱκανοὺς κρίνειε συνεργοὺς εἶναι, ὃ τι τυγχάνοι βου-
λόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος
δὴ γενέσθαι θεραπεύειν.

4. Zweitens hat der Konjunktiv der historischen Zeit-
formen (Optativ) die aus dem Zeitverhältnisse abgeleitete
(s. oben §. 466, 1.) Bedeutung, d. h., er drückt die Vorstel-
lung ohne allen Nebenbegriff der Verwirklichung aus, und
schließt daher den Begriff einer Ungewissheit oder einer
unentschiedenen Möglichkeit in sich. Er steht daher:

α) Wenn der Adjektivsatz eine ungewisse, zwei-
felhafte Bedingung ausspricht. Il. ν, 344 μάλα κεν
θρασυκάρδιος εἴη, ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον, οὐδ'
ἀκάχοιτο i. e. εἰ γηθήσειεν. Il. μ, 228 ὥδ' ἔχ' ὑποκρίναιτο
θεοπρόπος, ὅς σάφα θυμῷ εἰδεῖη τεράων, καὶ οἱ πειθοίατο
λαοί i. e. εἰ — εἰδεῖη. Od. α, 47 ὥς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος,
ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, i. e. εἴ τις ῥέζοι. Il. γ, 299 ὅπ-
πότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια πῆμῆνειαν, ὥδ' σφ' ἐγ-
κέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὥς ὅδε αἴνος. Il. ζ, 521 οὐκ ἄν τις

τοι ἀνὴρ, ὃς ἐναΐσιμος εἴη, ἔργον ἀτιμήσειε μάχης.
 Soph. Antig. 666 ἀλλ' ὃν πόλις στήσεις, τοῦδε χρὴ κλέειν (ἢ
 τινα στήσεις). Id. O. R. 706 ὡς ἀντὸν ἤξει μοῖρα πρὸς παι-
 δὸς θανεῖν, ὅστις (εἴ τις) γένοιτ' ἐμοῦ τε καὶ κείνου πάρα. Xen.
 Cyr. I. 6, 19 τοῦ μὲν ἀντὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φα-
 δεσθαι δεῖ, er muß sich hüten Etwas zu sagen, wenn er a-
 vielleicht nicht gründlich wüßte: ubi cf. Bornemann.

β) Wenn der Adjektivsatz einen Theil eines Wunsches bildet. Il. ξ, 107 νῦν δ' εἴη, ὃς τῇσδέ γ' ἀμείνονα μῆτω
 ἐνίσποι. Il. ρ, 640 εἴη δ' ὅστις ἐταῖρος ἀπαγγεῖλειε τά-
 χιστα Πηλείδῃ. Soph. Trach. 953 εἴθ' ἀνεμόεσσά τις γέ-
 νοιτ' ἔπειρος ἐστιῶτις αὔρα, ἥ τις μ' ἀποικίσειεν ἐ-
 τόπων. Arist. Vesp. 1431 ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη
 τέχνην. Zuweilen steht jedoch auch der Indikativ. Eur.
 Med. 657 ἀχάριστος ὅλοιθ', ὅτῳ πάρεστι „hic enim Chorus
 loquitur definite, quippe Jasonem cogitans“ ¹⁾. — Überhaupt,
 wenn der Adjektivsatz ein Glied eines optativisch ausge-
 drückten übergeordneten Satzes ist.

Anmerk. Zuweilen wechselt der Optativ (ohne ἄν) mit dem
 Konjunktiv mit ἄν. Xen. Cyr. II. 4, 10 δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, πάν-
 τας μὲν, οὓς ἄν τις βούληται ἀγαθοὺς συνεργοὺς ποιεῖσθαι ὁποι-
 νοσοῦν πράγματος, ἡδίων εἶναι εὖ τε λέγοντα καὶ εὖ ποιοῦντα παρ-
 μῶν μᾶλλον, ἢ λυποῦντα καὶ ἀναγκάζοντα· οὓς δὲ δὴ τῶν εἰς τὸν πόλε-
 μον ἔργων ποιήσασθαι τις βοῦλοιο συνεργοὺς προθύμους, τούτους πα-
 τάπασιν ἔμοιγε δοκεῖ ἀγαθοῖς θηρατέον εἶναι καὶ λόγοις καὶ ἔργοις. Der
 Sprechende (Kyros) braucht zuerst den Konjunktiv, indem er den
 Gedanken als einen allgemeinen, der aus der Gegenwart aufgefaßt sich
 auf die ganze Zeit erstreckt, aufstellt: wenn Einer sich gute Mit-
 arbeiter in irgend einem Geschäfte machen will; alsdann
 aber den Optativ, indem er den Gedanken auf die Vergangenheit be-
 zieht, in der er denselben Gedanken, aber nicht in Ansehung der Mit-
 arbeiter jeglichen Geschäfts, sondern nur der Kriegsgeschäfte in seine
 Seele gefaßt habe. In dem erstern Falle wird der Gedanke an die Ge-
 genwart, in dem letztern aber an die Vergangenheit geknüpft; in jenem
 wird das Ausgesagte als noch fortdauernd (daher auch: ποιεῖσθαι),
 in diesem als abgeschlossen (daher: ποιήσασθαι) dargestellt. Der
 letztere Gedanke steht in naher Beziehung auf das Leben des Kyros, der
 erstere aber bezieht sich auf jeden Menschen in jeder Lage des Lebens.

V. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν.

§. 798. Im Adjektivsatze steht der Konjunktiv der
 historischen Zeitformen (Optativ) in Verbindung mit
 dem Modaladverb ἄν (κέ), wenn er eine unter irgend
 einer entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten
 Bedingung gestellte Voraussetzung, Vermuthung,
 Annahme, und daher auch eine Möglichkeit ausdrückt

¹⁾ Schäfer in Demosth. Appar. Tom. I. p. 436.

(§. 466. a). Il. ο, 738 οὐ μὲν τι σχεδὸν ἐστὶ πόλις πύργοις ἀραρυῖα, ἧ κ' ἀπαμυναιμέθ' α sc. εἰ ἡμῖν εἴη τοιαύτη πόλις. Od. ι, 126 οὐδ' ἄνδρες νηῶν ἐνὶ τέκτονες, οἳ κε κάμοιεν νῆας ἐϋστέλμους, αἳ κε ν τελέοιεν ἕκαστα. Od. ε, 142 οὐ γάρ μοι πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι, οἳ κε ν μιν πέμποιεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Od. ε, 165. f. αὐτὰρ ἐγὼ σῖτον καὶ ὕδωρ καὶ οἶνον ἐρυθρὸν ἐνθήσω μενοεικέ', ἃ κε ν τοι λιμὸν ἐρύκοι. Xen. M. S. I. 2, 6 τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὀμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει, διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι, παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν. Plat. Phaedon. p. 89. D οὐκ ἔστιν ὅ τι ἂν τις μείζον τούτου κακὸν πάθοι.

Anmerk. 1. In: Od. η, 33 οὐ γὰρ ξείνους οἶδε μάλ' ἀνθρώπους ἀνέχονται, οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθοι ist κ' nicht κε, sondern καί, und das Beispiel gehört demnach zu §. 797, 4. α). So zu erklären: Il. ω, 149. In: Il. α, 549 ὃν (sc. μῦθον) δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλωμι νοῆσαι, μή τι σὺ ταῦτα ἕκαστ' ἀειδέο lies man gewiss mit Recht: ἐθέλωμι. Od. λ, 146 ὄντινα μὲν κε ν ἔῃς νεχύων κατατεθνηῶτων αἵματος ἄσπον ἔμεν, ὅδε τοι νημεριτὲς ἐνέψει· ὃ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἰσὶν ὀπίσσω will Thiersch gr. Gr. §. 347. S. 653. aus den Harlej. und zwei Wiener Codd. lesen: ἐπιφθονέης. Ohne Zweifel richtig.

Anmerk. 2. Zuweilen steht der blofse Optativ, wo man den Optativ mit ἄν erwartet, häufiger jedoch in der Poesie, als in der Prosa. Der Optativ allein drückt die Voraussetzung mit bestimmterer Entschiedenheit aus, als der Optativ mit ἄν, wodurch die Voraussetzung an irgend einen andern Gedanken geknüpft und von diesem abhängig gemacht wird. Es ist natürlich, dafs dieser Gebrauch häufiger in der Poesie, als in der Prosa ist, da der Dichter auf das wirkliche Verhältnifs der Dinge weniger Rücksicht nimmt, als der Prosaiker. S. §. 468, I. Z. B. Il. ε, 303 μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροισιν. Hier würde der Prosaiker ἄν hinzugefügt und so die mögliche Annahme auf den zu ergänzenden Gedanken: εἴ καὶ βούλοιντο bezogen haben. Plat. Euthyd. p. 292. Ε τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη, ἧ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσειεν (aber p. 293. Α τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, ἧς τυχεύοντες ἄν καλῶς τὸν ἐπίλοιπον βίον διέλθοιμεν) ¹⁾.

Anmerk. 3. Über den Infinitiv im relativen Satze in d. or. obl. s. unten die Lehre von der obliquen Rede. — Wenn ein Imperativ im relativen Satze steht, so steht das Relativ statt eines Demonstrativs mit καί u. s. w. (s. weiter unten §. 800.).

Verbindung zweier oder mehrerer Adjektivsätze.
— Übergang der relativen Konstruktion in die demonstrative.

§. 799. 1. Wenn zwei oder mehrere Adjektivsätze, welche entweder dasselbe Verb gemeinschaftlich, oder zwar verschiedene Verben, jedoch mit gleicher Rektion haben, aufeinander folgen: so wird das Relativ gemeiniglich nur Einmal gesetzt, und dadurch die beiden Adjektivsätze in Ei-

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 528. Anm.

nen zusammengezogen, als: *ἄνθρωπος, ὃς πολλὰ μὲν ἀγαθὰ τοῖς φίλοις, πολλὰ δὲ κακὰ τοῖς πολεμίοις ἐπραξεν* — *ἄνθρωπος, ὃς παρ' ἡμῶν ἦν καὶ (ὃς) ὑπὸ πάντων ἐφιλεῖτο* — *ἄνθρωπος, ὃν ἐθαυμάζομεν καὶ (ὃν) πάντες ἐφίλουν*. Wenn aber die Adjektivsätze verschiedene Verben mit verschiedener Rektion haben; so müßte das Relativ in dem jedesmal erforderlichen Kasus wiederholt werden, als: *ὁ ἄνθρωπος, ὃς παρ' ἡμῶν ἦν καὶ ὃν πάντες ἐφίλουν*; allein die Griechen suchen eine solche Wiederholung zu vermeiden, indem sie entweder das Relativ in dem zweiten Adjektivsatze weglassen, oder in diesem ein Demonstrativpronomen, meist *αὐτός*, oder ein Personalpronomen an der Stelle des Relativs eintreten lassen, so daß der relative Satz in den demonstrativen übergeht und das Ansehen eines Hauptsatzes bekommt.

a) Od. β, 114 *ἄνωχθε δέ μιν γαμέεσθαι τῷ, ὅτε ὧ τε πατὴρ κέλεται καὶ (sc. ὃς) ἀνδάνει αὐτῇ*. Od. ι, 110 *ἄμπελοι, αἵτι φέρουσιν οἶνον ἐριστάφυλον καὶ (sc. ἃς) σφιν (Κυκλώπεσσι) Διὸς ὄμβρος ἀέξει*. Il. ν, 634 *Τρῳσίν, τῶν μένος αἰὲν ἀτάσθαλον, οὐδὲ δύνανται φυλόπιδος κορέσασθαι ὁμοῖου πολέμοιο st. καὶ οἱ οὐ δύνανται κ. τ. λ.* Il. γ, 235 *οὓς κεν εἴγνοίην καὶ (sc. ὧν) τοῦνομα μυθησαίμην*. In Prosa bei einem Gegensatz. Plat. Rep. VII. p. 533. *ὅς ἐπιστήμας μὲν πολυτάκτως προσείπομεν διὰ τὸ ἔθος, δέονται δὲ ὀνόματος ἄλλου*. — b) Il. α, 78 *ἣ γὰρ ὄτομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καὶ οἱ (st. ᾧ) πείθονται Ἀχαιοί*. Il. κ, 243 sqq. *πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην, οὗ περὶ μὲν πρόφρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγῆνωρ ἐν πάντεσσι πόνοισι φιλεῖ δέ ἐ (st. ὃν δὲ φιλεῖ) Παλλὰς Ἀθήνη*; Il. μ, 300 *ὥστε λέων ὀρεσίτροφος, ὅστ' ἐπιδευῆς δηρὸν ἔη κρειῶν, κέλεται δέ ἐ θυμὸς ἀγῆνωρ*. Od. α, 70 *ἀντίθεον Πολύφημον, ὃ οὐ κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε Νύμφη*. Od. ι, 20 *ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω (κατασπῆμι), καὶ μεν (st. καὶ οὗ) κλέος οὐρανὸν ἔχει*. Herod. III, 34 *Πρηξάσπεα, τὸν ἐτίμα τε μάλιστα, καὶ οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερε οὗτος*. Plat. Rep. III. p. 395. *ὅς οὐ δὴ ἐπιτρέψομεν, ἣν δ' ἐγώ, ὧν φαμεν κήδεσθαι καὶ δεῖν αὐτοὺς ἄνδρας γενέσθαι ἀγαθοὺς (st. καὶ οὓς φαμεν δεῖν ἄνδρ. ἀγ. γεν.)*: *ubi v. Stallbaum*. Ibid. V. p. 505. *ὃ δὲ δὴ διώκει μὲν ἅπασα ψυχὴ καὶ τούτου ἕνεκα πάντα πράττει*. Id. Gorg. p. 452. *ὃς φησὶ σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καὶ σε δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ*: *ubi cf. Stallb.* Id. Phileb. p. 12. *ὃς ἦν ὁδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαι φησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα*

Ἡδονὴν εἶναι. Demosth. Phil. III. p. 122, 47 Λακεδαιμόνιοι, οὐ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἀπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς st. οὐς οὐδὲν ὑφίστατο: *quibus nihil non cessit*. Id. Ol. II (III.) p. 35, 24 ἐκεῖνοι τοίνυν, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτούς: *ubi v. Bremi*. Eben so in der lateinischen Sprache, z. B. Cic. de Orat. II. 74, 299 *Themistoclés, ad quem quidam doctus homo — accessisse dicitur, eique artem memoriae — pollicitus esse se traditurum* ¹⁾).

Anmerk. 1. Nach derselben Analogie gehen die relativen Adverbien in die demonstrativen über. Herod. V. 49, 11 ἐνθα βασιλεὺς τε μέγας θάιταν ποιεῖται, καὶ τῶν χρημάτων οἱ θησαυροὶ ἐνθα ὑτά εἰσι.

Anmerk. 2. Es finden sich selbst Stellen, wo in demselben Satze neben dem Relativ auch das Demonstrativ steht. Herod. IV, 44 Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται. Eur. Andr. 651 (γυναῖκα βάρβαρον) ἦν χρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς ²⁾. In diesen Beispielen deutet das Demonstrativ auf einen zu ergänzenden Gedanken hin, als: welcher — und zwar ist dieß der zweite unter allen Flüssen —, welche — diese mein' ich. — Zuweilen wird aber, wenn zwischen das Relativ und sein Verb ein anderer Satz getreten ist, oder der Adjektivsatz einen grossen Umfang hat, der Deutlichkeit wegen neben dem einleitenden Relativ auch das Demonstrativ gesetzt. Xen. R. Lac. X, 4 ὃς (Λυκοῦργος) ἐπειδὴ κατέμαθεν, ὅτι οἱ μὴ βουλόμενοι ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἀρετῆς οὐχ ἱκανοὶ εἰσι τὰς πατρίδας αὔξειν, ἐκεῖνος ἐν τῇ Σπάρτῃ ἠνάγκασε κ. τ. λ.

Anmerk. 3. Auch schliesst sich bisweilen ein Satz, welcher, obgleich er nach seinem logischen Verhältnisse ein Adjektivsatz sein sollte, doch die Form eines relativen Satzgefüges nicht angenommen hat, an die vorhergehende Rede als ein grammatischer Hauptsatz an. Plat. Gorg. p. 483. Εἰ ποῖω δίκαιω χρώμενος Εἰρήνης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν; ἢ ὁ πατήρ αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς Σκύθας; ἢ ἄλλα μυρία ἂν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν (st. ἢ τοιαῦτα ἄλλα μυρία ἃ ἂν τις ἔχοι λέγειν): *ubi v. Stallbaum*. Id. Phaedon. Apol. p. 41. Β ἐπὶ πόσῳ δ' ἂν τις — δέξαιτο ἐξετάσαι — ἢ Ὀδυσσεύα, ἢ Σίσυρον, ἢ ἄλλους μυρίους ἂν τις εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας; Id. Phaedon. p. 94. Β λέγω δὲ τὸ τοιόνδε, ὥς εἰ καύματος ἐνόητος καὶ δόψους ἐπὶ τοῦναντίον ἔλκειν, ἐπὶ τὸ μὴ πίνειν καὶ πείνης ἐνούσης ἐπὶ τὸ μὴ ἐσθίειν καὶ ἄλλα μυρία που ὁρῶμεν ἐναντιούμενην τὴν ψυχὴν τοῖς κατὰ τὸ σῶμα: *ubi v. Stallb.* Id. Soph. p. 226. Β καὶ πρὸς γε τούτοις ἐτι φαίνεται καὶ κατάγειν (*deducere filum*) καὶ κερκίζειν καὶ μυρία ἐν ταῖς τέχναις ἄλλα τοιαῦτα ἐνόητα ἐπιστάμεθα.

Relativ an der Stelle des Demonstrativs.

§. 800. 1. Das Relativpronomen dient nicht allein dazu, Nebensätze mit dem Hauptsatze zu verbinden, sondern wird auch zur Verbindung der Sätze überhaupt gebraucht, indem es die Stelle eines im Satze stehenden und auf ein Wort des vorangehenden Satzes hinweisenden Demonstrativs vertritt. Diese Verbindungsform der Sätze

¹⁾ S. Wopkens Lectt. Tull. I, 19. p. 144 sq. Ed. H. Matthiae u. Stuerenburg ad Cic. pro Arch. XII, 31. Kühner ad Tuscul. V. 3, 8.

²⁾ S. Matthiä §. 472. p. 891 f.

untereinander hat die griechische Sprache mit der lateinischen gemein, obwol der Gebrauch derselben in jener in Vergleich mit dem sehr häufigen in der lateinischen Sprache selten zu nennen ist. So heba z. B. im Griechischen ganz gewöhnlich die Sätze an, wie: ταῦτα δὲ ἰπότες, ταῦτα δὲ ἀκούσαντες, μετὰ δὲ ταῦτα, ἐκ τούτου δέ, ὥς δὲ ταῦτα ἐγένετο u. s. w., wo die lateinische Sprache das Relativ *qui* zu setzen pflegt.

2. Wir erwähnen hier nur die selteneren Fälle ¹⁾:

a. In grundangebenden Sätzen an der Stelle des Demonstrativs mit γάρ, sowol in der Poesie als Prosa. Xen. M. S. III. 5, 15 πότε γάρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέονται; — οἱ ἀπὸ τῶν πατέρων ἀρχονται καταφρονεῖν τῶν πατέρων — σωμασκήσουσιν οὕτως; — οἱ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι κ. τ. λ. So im Lateinischen. Cic. Phil. IV, 5 *virtus est una altissimis defixa radicibus: quae* (i. e. *haec enim*) *nunquam ulla vi labefactari potest, nunquam demoveri loco* ²⁾.

b. Wenn die Rede durch einen oder mehrere Zwischensätze unterbrochen worden ist. Meist tritt alsdann zu dem Relativ eine folgernde Konjunktion, wie: ἄρα, igitur, wodurch angezeigt wird, daß die unterbrochene Rede wieder aufgenommen wird. Il. 1, 21 (τίς δὴ πρῶτος Ἀγαμέμνωνος ἀντίος ἦλθεν;) Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης, ἥς αὐτὸς μέγας τε, ὃς τράφη ἐν Θρήκῃ κ. τ. λ. Vers. 230 ὃς ἔα τότε Ἀτρεΐδης Ἀγαμέμνωνος ἀντίος ἦλθεν. So auch in Prosa.

c. In Anreden, Fragen und Befehlen, jedoch nur in der Dichtersprache. Soph. O. C. 1354 νῦν δ' ἀξιώθεις εἶσε κάκους γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μὴ τοῦδ' οὐπορ' εὐφρανεῖ βίον· ὅς γ', ὃ κάκιστε, στήπτρα καὶ θρόνους ἔχων, — τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπῆλασας καὶ σὺ γ', ὃ κάκιστε. Eur. Or. 746 Or. ψῆφον ἀμφ' ἡμῶν πολίτας ἐκ φόνῳ θέσθαι χρῶν. Pyl. ἥ κρινεῖ τί χρῆμα; st. αὕτη δὲ τί χρῆμα κρινεῖ; Soph. O. T. 723 τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν· ὧν ἐντρέπεται σὺ μηδέν st. τούτων δὲ ἐντρέπεται σὺ μηδέν.

Besondere Eigenthümlichkeiten. — Relativ mit Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs. — Relativ in Verbindung mit einem epexegetischen Infinitiv oder ganzen Satze.

§. 801. 1. Die relativen Pronomina werden in der Dichtersprache zuweilen mit Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs gesetzt, um durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks die Bezeichnung einer unangenehmen Sache zu vermeiden. Eur. Med. 694 ἀλλ' ἐσμέν, οἷον ἐσμέν, οὐκ ἐρῶ κακὸν, γυναῖκες. Ibid. 1018 ἡ γυγελας οἱ ἡ γυγελας, οὐ σε μέμφομαι. So auch bei relativen Adverbien. Soph. O. C. 273 ἰκόμην ἐν' ἰκόμην, besonders mit ὥς, ὅπως. Eur. Or. 78 sq. ἐπεὶ πρὸς Ἴλιον ἐπλευσ' ὅπως ἐπλευσα θεομανεῖ πότμῳ. Id. Hec. 873 πάσχοντος ἀνδρὸς Θρηκὸς οἷα πείσεται: Pflugk: *Ita loquitur, qui rei gravis aut male ominatae mentionem declinent* ³⁾.

2. So wie ein Substantiv als Epexegeze des durch den Adjektivsatz umschriebenen Begriffes in diesen aufgenommen wird (§. 790. Anm.), so wird auch bisweilen auf ähnliche Weise das Relativ durch einen Infinitiv oder ganzen Satz, der gewissermaßen eine Wiederholung dessen enthält, worauf sich das Relativ bezieht, erklärt. Thuc. V, 6 ὥστε οὐκ ἂν ἐλαθεν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλέων τῷ στρατῷ· ὅπερ προσεδέχεται ποιῆσαι αὐτόν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβήσεσθαι. So Cicero de Offic. III. 31, 112 *criminabatur etiam, quod Titum filium ab hominibus relegasset, et ruri habitare jussit*.

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 477.

²⁾ S. Ramshorn Lat. Gr. §. 195. d. S. 888 f. Ed. II.

³⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 486. Anm. 2.

set. *Quod cum audivisset adolescens filius, negotium exhiberi patri: accurrisse Romam — dicitur.* So: Xen. Hier. VI, 12 ὁ δ' ἐξήλωσας ἡμᾶς, ὥς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦτ' οὕτως ἔχει, wie im Lat. *quod st. quod attinet ad id, quod.* — Zuweilen im Plur. Xen. Hell. II. 3, 45 ἃ δ' αὖ εἶπεν, ὥς ἐγὼ εἶμι οἷος ἀεὶ ποτε μεταβάλλεσθαι, κατανοήσατε καὶ ταῦτα. Eur. Or. 584 ἔφ' οἷς δ' ἀπειλεῖς, ὥς περὶ θῆναι με δεῖ, ἀκουσον ¹⁾.

Vertauschung der Nebensätze mit dem Adjektivsätze.

§. 802. 1. Adjektivsätze haben die Bedeutung von Substantivsätzen, wenn sie ein zu einem Adjektivsatze ausgebildetes, aber substantivisch gebrauchtes Adjektiv oder Partizip ausdrücken (§. 782, 2.), als: ἦλθον οἱ ἄριστοι ἦσαν st. ἦλθον οἱ ἄριστοι (sc. ἄνδρες). Wir nennen diese Sätze substantivische Adjektivsätze, so wie die substantivisch gebrauchten Adjektiven substantivische Adjektiven. Das Relativ, durch welches diese substantivischen Adjektivsätze eingeleitet werden, ist nicht, wie bei den eigentlichen Adjektivsätzen, als ein Adjektivpronomen, sondern als ein Substantivpronomen anzusehen; daher gebraucht man im Deutschen in diesen Sätzen statt des adjektivischen welcher, welches das substantivische: wer, was. Der Gebrauch dieser Sätze ist vorzugsweise häufig in der epischen Poesie. Man vergleiche die oben angeführten Beispiele. So: Il. η, 50 αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος (= Ἀχαιῶν τὸν ἄριστον). Plat. Rep. V. p. 466. Ε ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἄνδρες, *ex liberis quotquot adoleverunt* (= *omnes adolescentes*). Dem. pro Cor. p. 231, 4 οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο (= τοῖς εὐτυχήμασιν).

2. Als adjektivischer Substantivsatz ist auch der Adjektivsatz anzusehen, der sich nicht auf ein einzelnes Substantiv, sondern auf einen ganzen Satz, der alsdann als ein substantivischer Begriff aufzufassen ist, bezieht. Plat. Symp. p. 193. Β φίλοι γὰρ γενόμενοι καὶ διαλλαγέντες τῷ θεῷ ἐξευρήσομεν τε καὶ ἐντευξόμεθα τοῖς παιδικοῖς τοῖς ἡμετέροις αὐτῶν, ὃ τῶν νῦν ὀλίγοι ποιοῦσι. Die Lateiner setzen in diesem Falle häufig *id quod* ²⁾. So zuweilen auch im Griechischen, bes. bei Plat., als: Theaet. p. 172. D. Gorg. p. 461. C ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμολογίας ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς, αὐτὸς ἄγων ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα ³⁾. Auch hier tritt, wie wir oben §. 787. Anm. 3. gesehen haben, die Attraktion ein. Dem. pro Megalop. p. 205, 13 προσήκει δὴπου πλεῖω χάριν αὐτοῦς ἔχειν ὧν ἐπώθησαν ὑφ' ἡμῶν, — ἢ ὧν ἀδικεῖν κωλύονται νῦν ὀργίζεσθαι st. ἐκείνων, ὅτι. Selbst mit ὅτι eingeleitete wirkliche Substantivsätze nehmen zuweilen die Form von (substantivischen) Adjektivsätzen an, z. B. aus: ἀντὶ τούτου, ὅτι wird: ἀντὶ τούτου οὐ oder: ἀνθ' ὅτου.

Anmerk. 1. Über οἷος, ὅσος u. s. w. st. ὅτι τοιοῦτος, τόσος u. s. w. siehe oben §. 771, 8.

3. Der Adjektivsatz vertritt häufig die Stelle eines mit ὅτι (well) eingeleiteten Adverbialsatzes. Herod. I, 33 (Κροῖσος Σόλωνα) ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθέα εἶναι, ὅς, τὰ παρόντα ἀγαθὰ μετεῖς, τὴν τελευταίην παντὸς χρήματος ὁρᾷν ἐκέλευε (= κελεύσαντα). Xen. M. S. II. 7, 13 θαυμαστὸν ποιεῖς, ὅς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδως (= θ. π. ἡμῖν — δίδους).

4. Ferner kann auch der Adjektivsatz statt eines substantivischen Finalsatzes gebraucht werden. Alsdann wird das Relativ

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 476. 478.

²⁾ S. Ramshorn Lat. Gr. §. 158. S. 550. Ed. II.

³⁾ S. Stallbaum ad Plat. Rep. V. p. 462. D.

entweder, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Haupttempus ist, mit dem Indikativ des Futurs, oder mit dem Konjunktiv der Haupttempora (wobei in der epischen Sprache zu dem Relativ treten kann), oder, wenn das Verb eine histor. Zeitform ist, mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden. Der Konjunktiv der Haupttempora tritt jedoch auch häufig nach einer historischen Zeitform ein, indem die Rede den Charakter der *oratio recta* annimmt (s. unten die Lehre von der obliquen Redeform). Eur. Iph. T. 1217 καὶ πόλει πέμψον τίν', ὅστις σημανεῖ. Xen. M. S. II. 1, 14 ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμυνοῦνται τοὺς ἀδικοῦντας. Plat. Men. p. 89. E εἰς καλὸν ἡμῖν αὐτὸς ὁδε παρεκαθίζετο, ᾧ μεταθῶμεν τῆς σκέψεως, *quasi (ut eum) participem facere possimus*. Thuc. VII, 25 καὶ τῶν νεῶν μὴ εἰς Πελοπόννησον ᾗχετο, πρέσβεις ἄγουσα, οἷπερ τὰ σφέτερα φράζωσιν. Il. i, 165 κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἳ κε ἔλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Od. o, 457 καὶ τότε ἄρ' ἄγγελον ἦκαν, ὃς ἀγγεῖλεται γυναικί.

5. Sehr oft vertritt ein Adjektivsatz die Stelle eines mit ὥστε eingeleiteten Adverbialsatzes:

a. Nach οὕτως oder ὥδε. Soph. Antig. 220 οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος, ὃς θανεῖν ἐρα. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 13, 15 τίς οὕτως εὐήθης ἐστὶν ὁμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα: κῆ v. Bremi. Id. de Cherson. p. 100, 44 οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν ὁμῶν οὐδεὶς, ὃς ὑπολαμβάνει.

b. Nach: τοιοῦτος, τηλικούτος, τοσοῦτος. Isocr. Epist. p. 408. D χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἐν σὺ τῶν νῦν ὄντων κτήσασθαι δυνήσῃς. Meist folgt auf diese Demonstrativen das entsprechende Relativ: οἷος, ὅσος. Eur. Heracl. 745 σύμμαχος γένοιό μοι τοιοῦτος, οἷος ἂν τροπὴν Εὐρυσθέως θείην¹⁾. Meistentheils wird alsdann, insofern der Adjektivsatz, wie der mit ὥστε eingeleitete Adverbialsatz, eine Folge ausdrückt, das Verb, wie nach ὥστε, in den Infinitiv gesetzt. Plat. Symp. p. 211. B τὰ δὲ ἄλλα πάντα κατὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, οἷον — μήτε τι πλέον μήτε ἑλαττον γίνεσθαι μηδὲ πάσχειν μηδέν: κῆ v. Stallbaum. Id. Apol. c. 18 ἐγὼ τυγχάνω ὦν τοιοῦτος, οἷος ἐπὶ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι. Soph. O. T. 1295 θέαμα δ' εἰσόψει τάχῃ τοιοῦτον, οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι. Xen. Anab. IV. 8, 12 δοκεῖ — τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλυόντας τοὺς λόχους, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων. Vgl. oben §. 788. Anm. 3.

Anmerk. 2. So ist die Redensart: ὅσον γ' ἔμ' εἰδέναι, *quantum equidem sciam*, zu fassen, eigentlich in so weit, daſs oder als ich es wissen kann. Ferner: οὐδὲν οἷον mit dem Inf. (*il n'y a rien de tel*), als: οὐδὲν οἷον ἀκούσαι τῶν λόγων αὐτοῦ, eigtl.: Nichts ist so beschaffen, daſs d. h. Nichts ist besser, als daſs wir seine Rede hören (= am Besten ist es, daſs)²⁾.

Anmerk. 3. Wenn auf οὕτως oder ὥδε das Relativ: ὃς, ὅστις statt ὥστε folgt; so liegt in dieser Struktur etwas Hartes und der sonstigen Verbindungsweise der griechischen Sprache, welche mehr als irgend eine andere Sprache den Haupt- und Nebensatz durch sich entsprechende korrelativische Gebilde, wie: ὃ oder οὗτος — ὃς; τοσοῦτος — ὅσος; τοιοῦτος — οἷος; οὕτως — ὥστε, zu verknüpfen liebt, Widerstreitendes. Dagegen wurzelt die andere Verbindungsform, in welcher auf ein vorangehendes τοιοῦτος, τοσοῦτος die Konjunktion ὥστε in das οἷος, ὅσος verwandelt wird, tief in dem Wesen der griechischen Sprache. Dasselbe gilt von c.

c. In der Formel: ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ἐφ' ᾧ, oder mit der Verschmelzung: ἐφ' ᾧ, unter der Bedingung, daſs,

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 479. Anm. 1. 2.

²⁾ S. Buttman gr. Gr. §. 150. S. 437.

mit dem Indikativ des Futurs oder gewöhnlich mit dem Infinitiv, st. ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε, wie öfter bei Thukydides, als: III, 114 σπονδὰς καὶ συμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας — στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε κ. τ. λ. S. unt. d. Lehre v. ὥστε.

6. Über ὅς, ὅς ἂν, ὅστις ἂν mit dem Konj. st. eines hypothetischen Adverbialsatzes mit ἔάν s. oben §. 794, 1. So in Erklärungen allgemeiner Ausdrücke oder Aussprüche, die unter einer gewissen Bedingung Statt haben, wie: βέλτερον, ὅς, besser ist Einem, der oder wenn er. II. ξ, 81 βέλτερον ὅς φεύγων προφύγη κακὸν ἢ ἐλθὼν. Hesiod. Oper. 327 ἴσον δ' ὅς θ' ἰκέτην ὥστε ξείνον κακὸν ἔρξῃ, ὅς τε κασιγνήτοιό ἐοῦ ἂνὰ δέμνια βαίῃη —, ὅς τε τευ ἀφραδίας ἀλιταίνεται ὀρφανὰ τέκνα, ὅς τε γονῆα γέροντα — νεικείῃ· τῷ δ' ἦτοι Ζεὺς αὐτὸς ἀγάζεται. Eur. Fragm. inc. 49 συμφορὰ δ', ὅς ἂν τύχη κακῆς γυναικός. Thuc. VI, 16 οὐκ ἄχρηστος ἦδ' ἡ ἄνοια, ὅς ἂν — τὴν πόλιν ὠφελῇ¹⁾. Id. II, 44 τὸ δ' εὐτυχές, οἷ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχουσιν, ὥσπερ οὔτε νῦν τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης. Xen. Hell. II. 3, 51 νομίζω, προσιάτου ἔργον εἶναι οἴου δεῖ, ὅς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπαρέπῃ. Id. Anab. II. 6, 6 ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔργα εἶναι, ὅστις, ἐξόν — εἰρήνην ἄγειν ἀνευ αἰσχύνης καὶ βλάβης, αἰρεῖται πολεμεῖν.

III. A d v e r b i a l s ä t z e .

§. 803. Die Adverbialsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien oder Gerundien und bezeichnen, wie die Adverbien oder Gerundien, ein adverbiales Objekt, d. h. ein solches, welches den Begriff des Prädikats (nicht, wie das durch die Substantivsätze ausgedrückte Objekt, ergänzt, sondern bloß) bestimmt, als: ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ἄνθη θάλλει (= τοῦ ἔαρος ἐλθόντος). Die Adverbialsätze sind mit dem Hauptsatze durch relative Adverbien, als: οὗ, ὅθι, ὡς, ὅτε u. s. w. verbunden. Den relativen Adverbien des Nebensatzes entsprechen im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverbien: wodurch beide Sätze — der Haupt- und der Nebensatz — zu einer Einheit verschmolzen werden (§. 763, 3.), als: ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τότε τὰ ἄνθη θάλλει — ὡς ἔλθας, οὕτως ἔπραξας. Die demonstrativen Adverbien geben die Beziehung an, in welcher der Adverbialsatz aufzufassen ist. So wie nämlich die demonstrativen Adverbien, wozu wir auch die mit einer Präposition verbundenen, und auf adverbiale Weise gebrauchten Demonstrativen rechnen, entweder die Beziehung des Ortes, als: ἐνταῦθα, ἐκεῖ, oder der Zeit, als: τότε, oder der Art und Weise, als: οὕτως, oder der Kausalität, als: ἐκ τούτου, ἐπὶ τούτῳ, oder der Vergleichung, als: οὕτως, τοσοῦτον, τοσοῦτῳ, ausdrücken;

¹⁾ S. Bernhardt p. 291 f. und Heindorf ad Platon. Soph. p. 248. C.

eben so werden dieselben Beziehungen auch durch die Adverbialsätze ausgedrückt.

A. Adverbialsätze der Ortsbeziehung.

§. 804. Die Adverbialsätze der Ortsbeziehung sind zu einem Satze ausgebildete Ortsadverbien oder Substantiven, welche entweder in Verbindung mit einer Präposition oder auch ohne dieselbe durch den bloßen Kasus die adverbiale Beziehung des Orts ausdrücken. Sie werden durch die relativen Ortsadverbien: *οὗ, ἧ, ὅπῃ, ὅπου, ἐνθα, ἵνα — ubi —; ὅθεν, ἐνθεν — unde —; οἷ, ὅποι, ἧ, ὅπῃ — quo —* eingeleitet, und drücken, wie die Ortsadverbien, die drei Richtungsverhältnisse — das Wo, das Woher und das Wohin — aus. Den relativen Ortsadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausgedrückte oder gedachte demonstrative Ortsadverbien im Hauptsatze, als: *ἐνταῦθα, ἐκεῖ, ἐκεῖσε, ταύτῃ u. s. w.*. Der Gebrauch der Modi in den Adverbialsätzen der Ortsbeziehung stimmt gänzlich mit dem in den Adjektivsätzen überein. Il. μ, 48 ὅππῃ τ' ἰθύσῃ, τῇ τ' εἴκουσι στίχες ἀνδρῶν, *quocunque — ibi*. Hesiod. Opp. 206 τῇ δ' εἰς, ἧ σ' ἂν ἐγὼ περ ἄγω, *eo — quocunque*. Herod. I, 11 ἐκ τοῦ αὐτοῦ μὲν χωρίου ἡ ὁρμὴ ἔσται, ὅθενπερ καὶ ἐκεῖνος ἐμὲ ἐπεδέξατο γυμνήν. Id. III, 39 ὅκον γὰρ ἰθύσεις στρατεύεσθαι, πάντα οἱ ἐχώρες εὐτυχέως (unbestimmte Frequenz). Thuc. II, 11 ἔπεσθε (ἐκεῖσε), ὅποι ἂν τις ἡγήται. Xen. Anab. IV. 2, 24 μαχόμενοι δὲ οἱ πολέμιοι καὶ ὅπῃ εἶη στενὸν χωρίον προκαταλαμβάνοντες ἐκώλυνον τὰς παρόδους (Opt. wegen des Praeter. ἐκώλυναν). Id. Cyr. III 3, 5 ἐθῆρα ὅπουπερ ἐπιτυγχάνοιεν θηρίοις, überall wo. Plat. Apol. p. 28. Δ οὗ ἂν τις ἑαυτὸν τάξῃ — ἐνταῦθα-δεῖ — μένοντα κινδυνεύειν.

Anmerk. Über die Attraktion der Ortsadverbien s. oben §. 787. A. 6. §. 789. A. 2. und über die prägnante Konstruktion derselben nach Art der Präpositionen §. 622. Anm. 2., über den Übergang der relativen Konstruktion in die demonstrative §. 799. Anm. 1.

B. Adverbialsätze der Zeitbeziehung.

§. 805. 1. Die Adverbialsätze der Zeitbeziehung sind zu einem Satze ausgebildete Zeitadverbien oder Gerundien oder auch Substantiven, welche entweder in Begleitung einer Präposition, oder auch durch den bloßen Kasus die adverbiale Beziehung der Zeit ausdrücken; so kann z. B. der Adverbialsatz ὅτε ἡ νύξ ἐγένετο sich ent-

wickelt haben entweder aus dem Adverb *νύκτι* dem Gerundium (§. 666.): *νυκτὸς γενομένης*, Substantiv mit einer Präposition: *ἐν τῇ νυκτί*, bloßen lokalen Dativ: *τῇ νυκτί*, oder aus dem *νυκτός*. Die griechische Sprache bedient sich großen Reichthum an flexibeln Partizipien dies- adverbialsätze weit seltener, als die deutsche Sprache, z. B.: als er dieß gethan hatte, ging er weg, *ταῦτα ποιήσας, ἀπέβη* (§. 666.).

2. Das Zeitverhältniß, in dem das Prädikat des Nebensatzes zu dem des Hauptsatzes stehen kann, ist ein dreifaches. Der Nebensatz stellt nämlich sein Prädikat dar entweder als ein mit dem Prädikate des Hauptsatzes Gleichzeitiges, als: *ἐν ᾧ σὺ γράφεις, ὁ ἑταῖρος ἐπιγίγνεται* — *ὅτε σὺ ἔγραφες, ὁ ἑταῖρος ἐπεγίγνετο* u. s. f. — oder als ein demselben Vorangehendes, als: *ἐπειδὴ ὁ Κῦρος ἐπεληλύθει* (*ἐπῆλθεν*), *οἱ πολέμοι ἀπέφευγον* — oder als ein demselben Nachfolgendes, als: *πρὶν ὁ Κῦρος ἐπῆλθεν, οἱ πολέμοι ἀπέφευγον*.

3. Die Konjunktionen, durch welche diese Adverbialsätze eingeleitet werden, sind folgende:

a. Bei der Angabe der Gleichzeitigkeit: *ὅτε*, (*εὖτε* episch, durch eine Auflösung des Spirit. aus *ὅτε* entstanden §. 10.), *ὁπότε*, *ὥς* (*ὥσπερ* bei Herodot; *ὅπως* bei den att. Dichtern; *ὅκως* bei Herod.), *ἡνίκα*, welche einen Zeitpunkt, und: *ἐν ᾧ*, *ἕως*, während (*ὄφρα*, poet. so lange als), welche einen Zeitraum bezeichnen;

b. Bei der Angabe des Vorangehenden: *ἐπεὶ* (*ἐπειή* poet.; *ἐπεὶ τε* bei Herodot), *ἐπειδὴ*, *postquam*, *ἐξ οὗ*, *ἐξ ὅτου*, auch *ἐξ ὧν*, *ex quo*, und *ἀφ' οὗ*, seitdem.

c. Bei der Angabe des Nachfolgenden: *πρὶν*, *πρὶν ἢ*, *priusquam*, *ἕως*, *ἕως οὗ* (*τέως* bei nachhomerisch. Epik. und selbst hie und da in der attisch. Prosa)¹⁾, *εἰς ὃ*, *ἔστε*, *μέχρις* od. *ἄχρις οὗ*, *μέχρις ὅτου*, *μέχρι*, (*ἄχρι* poet.) (*ὄφρα* poet).

Anmerk. Die Konjunktionen: *ὅτε*, *ὁπότε*, *ὥς*, *ἐπεὶ*, *ἐπειδὴ* bezeichnen sehr häufig die kausale Beziehung des Grundes.

4. Den Relativadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausdrücklich gesetzte oder zu ergänzende Demonstrativadverbien im Hauptsatze, als: *ὅτε* — *τότε*; *ἕως* — *τέως* (poet.); *ἡμος* — *τῆμος* poet.; *ὄφρα* — *τόφρα* poet.; *ἡνίκα* — *τηνίκα* (poet.); *πρὶν* (sc. *τούτου*), *prius*, — *ἢ*, *quam*;

¹⁾ S. Passow Lex. s. v. Buttman ind. ad Mid. p. 187. Bremi Demosth. Ol. I (v. II.) p. 24, §. 21.

— ὥς, oft auch, besonders bei Herodot, ὥς, ὅτε u. s. w. — ἐνταῦθα; häufig steht auch im Hauptsatze οὕτω δὴ, wenn der Nebensatz vorangeht, und der Hauptsatz als eine Folge dargestellt werden soll. Über das homer. πρὶν — πρὶν, ὥς — ὥς u. s. w. s. §. 763. Anm. 2.

M o d i .

I. I n d i k a t i v .

§. 806. I. Der Indikativ steht, wenn das Ausgesagte als etwas Wirkliches, als eine Thatsache dargestellt werden soll. II. δ, 221 ὄφρα τοι ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἦλυθον. II. λ 90 ἦμος δὲ δρυτόμος περ ἀνὴρ ὠπλίσσατο δόρυπον, — τῆμος σφῇ ἀρετῇ Δαναοὶ ῥήξαντο φάλαγγας. II. ω, 31 ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐκ τοῖο δυωδεκάτη γένετ' ἡώς, καὶ τότε ἄγ' ἀθανάτοισι μετηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων. II. α, 432 οἱ δ' ὅτε δὲ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἴκοντο, ἰστία μὲν στείλαντο, θῆσαν δ' ἐν νηϊ μελαίνῃ. Od. ι, 233 μένομέν τε μιν ἔνδον ἦμενοι, ἕως ἐπῆλθε νέμων. II. ν, 495 Αἰνεία θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγῆθει, ὥς ἴδε λαῶν ἔθνος ἐπισπόμενον ἑοῖ αὐτῷ. Od. α, 363 κλαῖεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα, φίλον πόσιν, ὄφρα οἱ ὕπνον ἦδ' ἐπὶ βλεφάροισι βάλε γλαυκῶπις Ἀθήνη. Herod. VI, 41 καὶ ὥσπερ ὠρμήθη ἐκ Καρδίας πόλιος, ἔπλεε διὰ τοῦ Μέλαντος κόλπου. Ibid. 83 οἱ δοῦλοι — ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα —, ἐς δ' ἐπήβησαν οἱ τῶν ἀπολομένων παῖδες. Id. VII, 7 ὥς δὲ ἀνεγνώσθη Ξέρξης στρατεύεσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐνθαῦτα — στρατηγὴν ποιεέται. Id. IX, 6 ἐπεὶ δὲ — σχολαίτερα ἐποίησεν —, οὕτω δὲ ὑπεξεκομίσαντο — πάντα. Id. I, 11 ὥς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε (ὥς τάχιστα, quum primum, sobald als). Thuc. I, 8 οἱ γὰρ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν ὑπ' αὐτοῦ, ὅτε περ (eben als) καὶ τὰς πολλὰς αὐτῶν κατ' ὤκιζε. Isocr. de big. p. 348. Β οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τὸν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο, καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον. Xen. H. Gr. I. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀνέπλευσαν. Xen. Cyr. VII. 5, 39 ὁ δὲ ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέρρει, ἕως περ ἔφθασεν ἑσπέρα γενομένη, immerfort bis. Ibid. VIII. 8, 9 ἀρχόμενοι δὲ τοῦ σίτου ἡνίκα περ οἱ πρωϊαίτατα ἀριστῶντες, μέχρι τούτου ἐσθίοντες καὶ πίνοντες διάγουσιν, ἔστε περ οἱ ὀψιαίτατα κοιμώμενοι, immerfort bis.

Anmerk. Völlige Gleichzeitigkeit wird auch dadurch bezeichnet, daß der logische Nebensatz als grammatischer Hauptsatz

mit dem andern Hauptsatze durch καί, gewöhnlich τε — καί (§. 720, 2.), auch durch δέ (§. 720, 1.) verbunden wird. Man vergleiche ausser den §. 720. angeführten Beispielen noch folgende: Il. τ, 241 αὐτίκα' ἐπειθ' ἄμα μῦθος ἔην, τετέλεστο δὲ ἔργον. Herod. III, 135 καὶ ἄμα ἔπος τε (ἔφατο) καὶ ἔργον ἐποίει. (Daher die sprichwörtliche Redensart: ἄμ' ἔπος καὶ ἄμ' ἔργον, ἄμ' ἔπος τε καὶ ἔργον, dictum factum, gesagt, gethan ¹⁾). Demosth. Phil. I. p. 50, 36 τοιγαροῦν ἄμα ἀκηκόαμεν τε καὶ τριηράρχους καθίσταμεν.

II. Indikativ der historischen Zeitformen bei ἕως.

2. Die Konjunktion ἕως, bis, wird, wie die Finalkonjunktionen (§. 778.) mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, wenn ein nicht erreichtes oder nicht zu verwirklichendes Ziel bezeichnet werden soll. In dem Hauptsatze wird nämlich Etwas ausgesagt, was nur unter einer gewissen Bedingung hätte verwirklicht werden können, aber, da die Bedingung ein Unmögliches ausdrückt, nicht verwirklicht worden ist. Plat. Gorg. p. 506. B ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου, *lubenter cum hoc Callicle colloquerer, usque dum eum (Calliclem) ad philosophiae studium revocassem.*

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 807. 1. Der Konjunktiv der Haupttempora steht, wenn das Ausgesagte nicht als ein wirkliches Faktum, sondern als ein Gedachtes oder Vorgestelltes, als ein bloß Mögliches ausgedrückt und auf ein in einem der Haupttempora stehendes Prädikat des Hauptsatzes bezogen wird. Die Konjunktionen nehmen in der gewöhnlichen Sprache ἄν, — ὅταν, ὅτανπερ, sobald (εὖτ' ἄν episch), ὁπόταν, ἥνικ' ἄν, ἐπὶ ἅν (ἐπὶ ἥν), ἐπειδάν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, μέχρις ἄν (ἄχρις ἄν poet.), ἔστ' ἄν (εἰσόκε episch, ὅφρ' ἄν poet.), — zu sich, welches auf Umstände, Verhältnisse hindeutet, von denen die durch den Konjunktiv ausgedrückte erwartete Entscheidung abhängt (§. 454. c.).

2. Demnach steht der Konjunktiv bei den eben angeführten Konjunktionen von ὅταν an bis zu πρὶν ἄν, wenn die Zeitangabe zugleich als der Grund des im Hauptsatze Ausgesagten, als die Bedingung bezeichnet werden soll, unter welcher das Prädikat des Hauptsatzes entweder Statt hat oder Statt haben wird. Das temporelle Wann verbindet sich mit dem hypothetischen Wenn, Z. B.

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 597.

Dann erst, wenn du deine Pflichten thust, bist du glücklich oder wirst du glücklich sein, *τότε δὴ, ὅταν, ἃ χρὴ ποιῆς, εὐτυχεῖς* oder *εὐτυχήσεις*. Der Konjunktiv des Aorists bezeichnet eine in der Zukunft vollendet gedachte Thätigkeit, und wird daher im Lateinischen durch das Futurum exactum (§. 447. Anm. 2.) ausgedrückt, als: *τότε δὴ, ὅταν, ἃ χρὴ, ποιήσης, εὐτυχήσεις, tum demum, quum officia tua expleveris, felix eris*. Bei den Konjunktionen aber, welche bis bedeuten, drückt der Konjunktiv ein erwartetes und beabsichtigtes Ziel aus; daher treten diese Konjunktionen den Finalkonjunktionen sehr nahe, so wie denn auch ὅφρα in der Dichtersprache sehr häufig als Finalkonjunktion gebraucht wird. Od. η, 202 θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας. Od. ζ, 183 σὺ μὲν γὰρ τοῦγε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή. Od. θ, 444 μήτις τοι καδ' ὁδὸν δηλήσεται, ὅππότε' ἂν αὐτε εὐδῆσθα γλυκὺν ὕπνον. Od. α, 41 ἐκ γὰρ Ὀρέσταιο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο, ὅππότε' ἂν ἠβήσῃ τε καὶ ἧς ἰμείρεται (st. ἰμείρηται) αἴης. Il. ο, 232 τόφρα γὰρ οὖν οἱ ἔγειρε μένος μέγα, ὅφρ' ἂν Ἀχαιοὶ φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἴκωνται. Il. α, 509 τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὅφρ' ἂν Ἀχαιοὶ νῖον ἐμὸν τίσωσιν. Plat. Protag. p. 335. Β ἐπειδ' ἂν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι, ὥς ἐγὼ δύναμαι ἔπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι. Il. ι, 702 μαχήσεται, ὅππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι νῶϊ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Od. ι, 138 ἀλλ' ἐπικέλσαντας μεῖναι χρόνον, εἰσόκε ναντέων θυμὸς ἐποτρύνῃ καὶ ἐπιπνεύσωσιν αἴηται. Herod. VII. 8, 2 οὐ πρότερον παύσομαι, πρὶν ἢ ἔλω τε καὶ πυρώσω τὰς Ἀθήνας. Eur. Med. 278 sq. οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμον, πρὶν ἂν σε γαίης τερμόνων ἔξω βάλῃ. Demosth. Phil. III. p. 128, 69 ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος —, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην — προθύμους εἶναι (*dum servari possit*): *ubi v. Bremi*.

3. Daher wird der Konjunktiv gebraucht, um das Verhältniß einer unbestimmten Frequenz zu bezeichnen (§. 465, 1.). Der Hauptsatz drückt eine in der Gegenwart oder Zukunft, in mehreren Zeitpunkten oder an mehreren Orten oder bei mehreren Personen sich wiederholende Handlung aus; der adverbiale Satz gibt die Zeit an, in der, und zugleich die Bedingung, unter der die im Hauptsatze ausgedrückte Handlung immer wiederkehrt. Od. α, 192 (Λαέρτη) βρώσιν τε πόσιν τε παρτιθεῖ, εὖτ' ἂν μιν

κάματος κατὰ γυνῖα λάβησιν. Xen. Cyr. III. 3, 26 ὅπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὁπότεν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν. *Selten*; ὡς. Herod. IV, 172 τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον, τὸ ἂν ἔχῃ φερόμενος ἐξ οἴκου.

4. Dann, wenn der Adverbialsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, da ja hier nicht ein wirkliches Faktum bezeichnet, sondern nur ein Fall gesetzt wird. Doch ist dieser Gebrauch bloß eine Eigenheit der epischen Sprache. Il. ν, 334 ὡς δ' (ἔστιν) ὅθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωνσιν ἄελλαι ἡματι τῷ, ὅτε τε πλείστη κόνις ἀμφὶ κελεύθους — ὡς ἄρα τῶν ὁμόσ' ἦλθε μάχη. (Man beachte hier den Unterschied zwischen dem Konjunktiv und dem Indikativ des zu supplirenden ἔστι.) Il. ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος — ὡς ὁ γέρον ὠρμαινε. Il. ο, 80 ὡς δ' ὅτ' ἂν αἰτῇ νόος ἀνέρος — ὡς κ. τ. λ. Ibid. 605. 624 ἐν δ' ἔπες', ὡς ὅτε κύμα θοῇ ἐν νηϊ πέσῃσιν. Il. π, 212. 297. Od. ι, 392 ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ χαλκεὺς πέλεκυν μέγαν ἤε σκέπαρνον εἰν ὕδατι ψυχρῷ βάπτῃ μεγάλα ἰάχοντα, φαρμάσσων — ὡς τοῦ (Κύκλωπος) σίζ' ὀφθαλμοῖς ἐλαϊνέῳ περὶ μοχλῷ. Eur. Hec. 1025. ist mit Pflugk zu lesen: ἐκπεσεῖ st. ἐκπέσῃ.

Bemerkungen über die Konstruktion mit dem Konjunktiv.

§. 808. 1. Wenn im Hauptsatze eine historische Zeitform, im Nebensatze aber der Konjunktiv eines Haupttempus steht; so ist dies aus dem Streben der Griechen zu erklären, von der obliquen Rede zur direkten überzugehen. S. unten die Lehre von der indirekten Rede.

2. Die Verbindungsweise der Konjunktionen: ὅτε, ὁπότε u. s. f. ohne ἂν mit dem Konjunktiv, wobei der Sprechende von den Umständen, die der Entscheidung der Sache entgegen treten könnten, absieht (§. 796, 2.), findet sich nur in der epischen Sprache häufig (s. d. oben angeführten Beispiele), zuweilen auch in der ionischen Prosa, aber nur bei einzelnen Konjunktionen, als: ὡς, Herod. IV, 172. — ἐς οὗ, Id. III, 31 οἱ δὲ βασιλῆιοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι, ἢ σφί παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου. — πρὶν, Id. VI, 82 πρὶν γε δὴ ἱροῖσι χρήσεται καὶ μάθῃ. — πρὶν ἢ, Id. I, 19. IV, 196. — μέχρι, IV, 119 μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, μενέομεν παρ' ἡμῖν u. a.; bei den Attikern selten, und gleichfalls nur bei einzelnen Konjunktionen, als: ἡνίκα, πρὶν bei attischen Dichtern, als Aristoph., Sophokles, Euripides, und Prosaikern; z. B. Eur. Or. 1343 πρὶν ἐτύμως ἴδω τὸν Ἑλένας φόνον. Thuc. VIII, 9 οἱ δὲ Κορίνθιοι — οὐ προειδυμένησαν ξυμπλεῖν, πρὶν τὰ Ἰσθμια — διεορτάσωσιν. Ibid. οὐ βουλόμενοι πῶ πολέμιον ἔχειν, πρὶν τι καὶ ἰσχυρὸν λάβωσι. Platon. Tim. p. 57. Β λυόμενα οὐ παύεται, πρὶν ἢ — διαλυτὰ ἅντα ἐκφύγῃ — ἢ νικηθέντα — μείνῃ. Id. Legg. p. 873. A. Aeschin. §. 60. ed. Bremi μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω, πρὶν ἀκούσῃ. Antiphon. ad Pharm. p. 619 πρὶν ἐν αὐτῷ ὥσι τῷ κακῷ γ' ἤδη καὶ γινώσκωσι τὸν ὀλεθρον, ἐν ᾧ εἰσὶ ¹⁾). μέχρι, ἄχρι,

¹⁾ S. die gründliche Bemerkung Stallbaums ad Plat. Phaedon. p. 62. C.

ἕως bei Dichtern. Soph. Aj. 571 μέχρις μυχοῦς κίχῳσι ναρίων *etc.* μέχρις οὐ oft bei Thukyd. — ἐπεὶ nur Soph. O. C. 1226 u. Ant. 1025.

3. Homer verbindet: ὅτε καὶ, εἰσόκε zuweilen mit dem Konjunktiv des Futurs. Il. v, 335 ἀλλ' ἀναχωρῆσαι, ὅτε κεν συμβλήσῃσι ἐπὶ Od. θ, 317 ἀλλὰ σφωε δόλος καὶ δεσμός ἐρύξει, εἰσόκε μοι μάλα τι πατήρ ἀποδώσει ἔδνα. Der Grund hievon liegt in der nahen Verwandtschaft des Futurs mit dem Konjunktiv (§. 462. u. Anm. 3.).

IV. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 809. 1. Der Gebrauch des Konjunktivs der historischen Zeitformen (Optativs) unterscheidet sich von dem des Konjunktivs der Haupttempora nur durch das Zeitverhältniß, indem er auf eine historische Zeitform des Hauptsatzes bezogen wird (§. 461.).

2. Er steht also a), wie §. 807, 2. Od. ε, 385 ὥρσε ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὅγε Φαίηδες φιληρέτμοισι μιγείη (aber: ὄρνυσι Βορέην καὶ ἄγαν κύματα, ἕως — μιγῇ). Il. φ, 580 Ἀγένωρ οὐκ ἔθελεν φάγειν, πρὶν πειρήσῃται Ἀχιλλῆος.

b) Sehr häufig bezeichnet er das Verhältniß einer unbestimmten Frequenz (§. 807, 3.). Im Hauptsatze steht alsdann ein Imperfekt oder eine Iterativform des Aorists. Od. θ, 69 sq. πὰρ δ' ἐτίθει κάνεον καλήν τε ἱππεύσαν, πὰρ δὲ δέπας οἴνοιο, πιεῖν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι, wenn oder so oft er Lust hätte. Il. κ, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆας ἰδοὶ καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἔικετο χαίτας. Od. η, 136 εὖρε δὲ Φαιήκων ἡγήτορας ἠδὲ μέδοντας σπενδόντας δεπάεσσιν εὐσκόπῳ Ἀργειφόντῃ, ᾧ πυμάτῃ σπένδεσκον, ὅτε μνησαίατο κοίτου. Od. λ, 510 sqq. ἦτοι δτ' ἀμφὶ πόλιν Τροίην φραζοίμεθα βουλὰς, αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων· — αὐτὰρ ὅτ' ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεθα χαλκῷ, οὐποτ' ἐνὶ πληθυῖ μένεν ἀνδρῶν, — ἀλλὰ πολὺ προθέεσκε. Il. ν, 711 λαοὶ ἔπονθ' ἔταροι, οἳ οἱ σάκος ἔξεδέχοντο, ὅππότε μιν κάματός τε καὶ ἰδρὼς γούναθ' ἵκοιτο. Herod. VI, 61 ὅκως δὲ ἐνείκειε ἡ τροφὸς (τὸ παιδίον), πρὸς τε τῷγαλμα ἴστα καὶ ἐλίσσετο τὴν θεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον. Ibid. 75 ὅκως γάρ τεφ' ἐντύχοι Σπαρτιητέων, ἐνέχραε ἐς τὸ πρόσωπον τὸ σκῆπτρον. Id. VII, 119 ὅκως δὲ ἀπικοιτο ἡ στρατιή, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἐτοίμη, ἐς τὴν αὐτὸς σταθμὸν ποιέσκετο Ξέρξης· ἡ δὲ ἄλλῃ στρατιὴ ἔσκε ὑπαίθριος· ὥς δὲ δεῖπνον γένοιτο ὥρη, οἳ μὲν δεχόμενοι

χέσκον πόνον· οἱ δὲ, ὅπως πλησθέντες νύκτα αὐτοῦ ἀγᾶ-
οισεν (*transegissent*), τῇ ὑστεραίῃ τὴν τε σκηνὴν ἀνασπᾶσαν-
ες καὶ τὰ ἔπιπλα πάντα λαβόντες, οὕτω ἀπελαύνεσκον.
d. I, 17 ὡς δὲ ἐς τὴν Μιλησίην ἀπύκοιτο, so oft. Plat.
Phaed. p. 59. D αἰὲ γὰρ δὴ καὶ τὰς πρόσθεν ἡμέρας εἰώθει-
εν φοιτᾶν — πρὸς τὸν Σωκράτη· — περιεμένομεν οὖν
καστότε, ἕως ἀνοιχθεῖν τὸ δεσμωτήριον· — ἐπειδὴ δὲ
ἀνοιχθεῖν, ἤειμεν παρὰ τὸν Σωκράτη.

Anmerk. Zuweilen tritt in diesem Falle zu dem Imperfekt
seltener zu dem Aorist) das Modaladverb ἄν (§. 454. β). Herod. III,
51 ὁ δὲ, ὅπως ἀπελαυνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ'
καὶ ἀπὸ ταύτης —, ἀπελαυνόμενος δ' ἄν ᾗς ἐπ' ἑτέραν τῶν ἐταί-
ρων. Xen. Cyr. VII. 1, 10 ὁπότε προσβλέψειε τινὰς τῶν ἐν ταῖς
τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἄν κ. τ. λ. Id. Anab. I. 5, 2 οἱ μὲν ὄνοι,
ἐπεὶ τις δειώχοι, προδραμόντες ἄν εἰστήκεσαν (d. Plpf. hat die
Bedeutung des Impf.). Vgl. unten die Lehre der hypothetischen
Sätze.

§. 810. Zweitens hat der Konjunktiv der historischen Zeit-
formen (Optativ) die abgeleitete Bedeutung (§. 466.), in-
dem er eine Vorstellung mit dem Nebengriffe der Un-
gewissheit, unentschiedenen Möglichkeit aus-
drückt. Er steht daher:

a) Wenn der Adverbialsatz eine ungewisse, zwei-
felhafte Bedingung enthält. Od. β, 31 ἢέ τιν' ἀγγελίην
στρατοῦ ἔκλυεν ἐρχομένοιο, ἦν χ' ἡμῖν σάφα εἶποι, ὅτε πρό-
τερός γε πύθοιτο; wenn er sie vielleicht gehört hätte. Xen.
M. S. II. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο
(aber gleich darauf: τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ
ἔξεστιν, ὁπότε βούληται, πᾶνέσθαι). Plat. Amat. p. 133. Α
ὁπότε γάρ τοι τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ'
ἄν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἑμαντὸν εἶναι. So auch: ὅτε μή,
nisi, öfter b. Homer, mit dem Optativ. Ferner πρὶν ἄν
mit dem Optativ st. εἰ μή mit dem Optativ (s. d. Anm.).
Xen. H. Gr. II. 3, 48 ἐγὼ δὲ κείνοις μὲν αἰεί ποτε πολεμῶ
τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις καλὴν ἄν δημοκρατίαν εἶναι, πρὶν
ἄν καὶ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ δι' ἀπορίαν δραχμῆς ἄν ἀποδόμενοι
τὴν πόλιν δραχμῆς μετέχοιεν, καὶ τοῖσδε γ' αὖ αἰὲ ἐναντίος
εἰμί, οἳ οὐκ οἴονται καλὴν ἄν ἐγγενέσθαι ὀλιγαρχίαν, πρὶν ἄν
ἐς τὸ ὑπ' ὀλίγων τυραννεῖσθαι τὴν πόλιν καταστήσειαν.

b) Wenn der Adverbialsatz einen Theil eines Wun-
sches bildet. Il. φ, 429 τοιοῦτοι νῦν πάντες ὅσοι Τρώεσσιν
ἄρωγοι, — εἶεν, ὅτ' Ἀργείοισι μαχοίατο θωρηκτῆσιν. Il. σ,
465 αἰ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὥδε δυναίμην — ἀποκρύψαι,
ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἰκάνοι.

c) Überhaupt, wenn der Adverbialsatz die Fortsetzung eines im Optativ mit ἄν ausgedrückten bedingten Hauptsatzes ist. Plat. Rep. VI. p. 501. C καὶ τὸ μὲν ἄν, οἷμα ἐξαλείφουεν, τὸ δὲ ἐγγράφουεν, ἕως ὅτι μάλιστα ἀνδραπεία ἦθ' εἰς ὅσον ἐνδέχεται Θεοφιλῇ ποιήσειαν: ubi d. Stallbaum. Id. Phaedon. p. 101. D εἰ δέ τις αὐτῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο (premere, urgere), χαίρειν ἐφ' ἧς ἄν καὶ ἀποκρίναι, ἕως ἄν τὰ ἀπ' ἐκείνης ὁρμηθέντα σκέψαι, εἴ ἂν ἀλλήλοις συμφωνεῖ ἢ διαφωνεῖ; ἐπειδὴ δὲ ἐκείνης αὐτῆς οὐκ ἔστιν οὐδὲν δοῦναι λόγον, ὥσαύτως ἄν διδοίης, ἄλλην αὖ ὑποθέσιν ἥτις τῶν ἄνωθεν βελτίστη φαίνοιτο, ἕως ἐπὶ τι ἱκανὸν εἴη σοις κ. τ. λ. Hier will Stallbaum st. ἕως ἄν lesen. ἕως αὖ τὰ ἀπ' ἐκ., donec itidem vidisses, utrum ea, quae illa sumtione consequuntur, tuo iudicio (σοί) inter se consentirent, nec ne, wie darauf: ἕως — ἔλθοις ohne ἄν. Vgl. d. Ann.

Anmerk. Zuweilen werden, statt der einfachen Konjunktionen: ὅτε, ἐπεὶ u. s. w., die mit ἄν zusammengesetzten: ὅταν, ἐπειδὴ u. s. w. mit dem Konjunktiv der histor. Zeitformen sowol in seiner eigentlichen als in seiner abgeleiteten Bedeutung verbunden. In der Prosa scheint diese Konstruktion nur gebräuchlich gewesen zu sein, entweder wenn ein Gedanke aus der Seele eines Andern angeführt wird (oratio obliqua. S. unten die Lehre von der obliquen Redeform), oder wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv einer historischen Zeitform mit oder ohne ἄν ausgedrückt ist. Od. β, 105 ἐνθα κ' ἡματιή μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαίη παραθεῖτο (unbestimmte Frequenz). Il. ω, 226 αὐτίκα γάρ με κτείνειεν Ἀχιλλεύς —, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἶην (Fortsetzung des Wunsches). Il. τ, 205 sqq. ἢ τ' ἄν ἐγωγε νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν ἱεὺς Ἀχαιῶν — ἅμα δ' ἡελίφ καταδύντι τεύξεσθαι μέγα δόρπον, ἐπὴν ἰσμεθα λώβην (oratio obliqua). Aesch. Pers. 448 ἐνταῦθα πέμπει (Praes. histor.) τοῦσδ', ὅπως, ὅταν νεῶν φθαρέντες ἐχθροὶ νῆσον ἐκσωζοίαι κτείνειαν εὐχείρωτον Ἑλλήνων στρατόν (or. obl.). Xen. Cyr. I. 3, 11 ἐπειδὴν δὲ πάνυ σπουδάζει φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναῖξιν ἔστιν: ubi v. Bornemann. Demosth. I. c. Onet. p. 865, 6 οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐχ ἡγῶτο τῶν εἰδότην δίκην με λήψεσθαι παρ' αὐτῶν, ἐπειδὴν τάχιστα ἀνὴρ εἶναι δοκιμασθήην: ubi v. Schäfer. In vielen Stellen schwankt die Lesart.

V. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν (κέ).

§. 811. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) in Verbindung mit ἄν (κέ) steht, wenn der Adverbialsatz eine unter irgend eine, entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte, Bedingung gestellte Voraussetzung, Annahme, Vermuthung ausdrückt (§. 467.). Demosth. c. Phil. I. p. 48, 31 φυλάξας (Φίλιππος) τοὺς ἐτησίαις ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ (ἡμῖν), ἢ νίξ' ἄν ἡμεῖς μὴ δυνάμεθα ἐκεῖσε (εἰς τὴν τοῦ Φιλίππου χώραν) ἀφικέσθαι, wenn wir, so sehr wir auch wünschten, dorthin nicht kommen könnten. Cf. Bremi ad h. l.

Bemerkungen über die Konstruktion von πρίν.

§. 812. Die Konjunktion πρίν hat neben den angeführten Konstruktionen auch die mit dem Infinitiv. Die verschiedenen Konstruktionen unterscheiden sich also:

1. Wenn von einem vergangenen, wirklich eingetretenen Ereignisse die Rede ist; so steht der Indikativ eines Präteritums (§. 806, 1.). Daher besonders in historischen Erzählungen.

2. Wenn von einer zukünftigen, nur vorgestellten Handlung, die als Bedingung des Hauptsatzes betrachtet werden kann, die Rede ist; so steht der Konjunktiv der Haupttempora, wenn der Nebensatz auf ein Präsens, Perfekt oder Futur im Hauptsatze bezogen wird, und der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), wenn der Nebensatz auf ein Präteritum im Hauptsatze bezogen wird (§. 807 — 810.), jedoch immer nur, wenn der Hauptsatz negirt ist, als: οὐκ ἄπειμι, πρίν ἄν σε νικήσω (= ἔάν μὴ σε νικήσω). Mehr Beispiele siehe oben. Il. φ, 580 Ἀγένορ οὐκ ἔθελον φεύγειν, πρίν πειρήσαιο Ἀχιλλῆος.

3. Wenn aber das Prädikat des Nebensatzes im Verhältnisse zum Prädikate des Hauptsatzes als eine (zeitliche) Folge dargestellt werden soll; so wird der Infinitiv gebraucht, gleichviel, ob der Hauptsatz negirt ist oder nicht, nach derselben Analogie, nach welcher ὥστε das innere Verhältniß der Folge, des zu Thunenden, ausdrückt. Il. ι, 387 οὐδέ κεν ὥς ἐτι θυμὸν ἔμὸν πείσει Ἀγαμέμνων, πρίν γ' ἀπὸ πᾶσαν ἔμοι δόμειναι θυμαλγέα λώβην. Od. κ, 385 τίς γάρ κεν ἄνθρωπος πρίν τλαίη πάσασθαι ἑδνύος ἡδὲ ποτῆτος, πρίν λύσασθ' ἐτάρους. Il. α, 98 οὐδ' ὄγε πρίν λολμοῖα βαρείας Κῆρας ἀφείξει, πρίν γ' ἀπὸ πατρὸς φίλῳ δόμειναι (sc. Ἀγαμέμνονα) ἐλικώπιδα κούρην ἀπριάτην, ἀνάποινον, ἄγειν δ' ἱερὴν ἑκατόμβην. Herod. VI, 119 Δαρεῖος, πρίν μὲν αἰχμαλώτους γενέσθαι τοὺς Ἑρετριᾶς, ἐνείχε σφι δεινὸν χόλον. Id. VII, 2 ἔσαν γὰρ Δαρείῳ, καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι, γεγονότες τρεῖς παῖδες. Eur. Med. 78 ἀπωλόμειθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῷ, πρίν τόδ' ἐξηντλημέναι.

Anmerk. 1. Wenn der Haupt- und der Nebensatz ein gemeinsames Subjekt haben, so wird es im Nebensatze nicht wiederholt; wenn aber das Subjekt verschieden ist, so wird es im Nebensatze durch den Akkusativ (§. 645.) bezeichnet, zuweilen fehlt es auch, wie in dem angeführten Beispiele Il. α, 98. — Aber Il. ζ, 62 στήτ' αὐτοῦ, — πρίν αὐτ' ἐν χερσὶ γυναικῶν φεύγοντας πείσειν; δηλοῖσι δὲ χάρμα γενέσθαι wird φεύγοντας auf das vorherg. λαόν bezogen¹⁾).

Anmerk. 2. Das homerische πάρος wird, wenn es nicht als bloßes Adverb steht, immer mit dem Infinitiv verbunden. Il. σ, 245 ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι. Il. ψ, 764 αὐτὰρ ὕπισθεν ἵχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιγυθῆναι.

Anmerk. 3. Bei Homer kommen selbst Stellen vor, in denen der Infinitiv und Konjunktiv sowol der Haupt- als der historischen Zeitformen auf einander folgen, indem beide Sätze durch ἢ, oder, angereiht sind. Il. ρ, 504 οὐ γὰρ ἔγωγε Ἐκτορα Πριαμίδην μένος σγήσεσθαι δῖω, πρίν γ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμεναι ἵππῳ, νῶϊ κατακτείναντα, φοβῆσά τε στίχας ἀνδρῶν Ἀργείων, ἢ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρῶτοισιν ἄλφῃ.

Anmerk. 4. Πρίν mit dem Konjunktiv nach affirmativen Sätzen findet sich höchst selten, wie Simonid. in Brunck. Gnom. n. 4. v. 11. Gaisf. poet. gr. min. n. 231 φθάνει δὲ τὸν μὲν γῆρας ἀζηλον λαβόν, πρίν τέρμ' ἔχεται²⁾).

¹⁾ Vgl. Eichhoff's gr. Versuche. I. Heft. §. 14.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 522. p. 1012.

τοῖς ἄν), oder mit einer Präposition (ἐπί mit dem Dativ ἄνευ mit dem Genitiv) verbundene Substantiven oder Infinitiven, εἰ τὰ πράγματα οὕτως ἔχει (= ἐπὶ τῷ τὰ πράγματα οὕτως ἔχειν) — εἰ μὴ τοῦτο ἐγένετο, καὶ ἐκεῖνο οὐκ ἂν ἐγένετο (= ἄνευ τούτου καὶ ἐκεῖνο οὐκ ἂν ἐγένετο). S. weiter unten. Der einleitenden Konjunkt.: εἰ (ἐάν) des Nebensatzes entspricht das im Hauptsatze gedachte, zuweilen aber ausdrücklich gesetzte Demonstrativ: τότε, τότε δὴ, οὕτως. Xa Cyr. VIII. 1, 3 εἰ τοίνυν μέγιστον ἀγαθὸν τὸ παιδαρχεῖν γίνεται εἰς τὸ καταπράττειν τὰ ἀγαθὰ, οὕτως ἴστε, ὅτι κ. τ. λ. Der Hauptsatz drückt das vom Nebensatze Bedingte oder das aus dem Nebensatze Gefolgerte und Bewirkte an. Insofern das Bedingende dem Bedingten, der Grund der Wirkung vorangeht, nennen wir den Nebensatz Vordersatz oder Protasis, den Hauptsatz Nachsatz oder Apodosis.

2. Das bedingliche Satzgefüge hat sich in der griechischen Sprache mit bewundernswürdiger Schärfe zu einer Mannigfaltigkeit der Formen ausgebildet, wie wol in keiner andern Sprache, indem die feinsten Unterschiede des zwischen dem Vorder- und Nachsatze obwaltenden Verhältnisses durch unterschiedene Formen dargestellt werden. Die Grammatik muß daher die unterschiedenen Formen des Vordersatzes sowol als des Nachsatzes mit gleicher Aufmerksamkeit betrachten.

Anmerk. *Ei* ist sowol der Form als der Bedeutung nach dem lat. *si* gleich; dieses *si* hält Hartung (gr. Part. Th. II. S. 199 f.) für eine Nebenform von *se*, *sed*, und stellt sie daher zu den disjunktiven Partikeln. Sowol *ei*, als *si*, sowie auch das franz. *si*, das englische *if* und das deutsche *ob* werden sowol in hypothetischer als in deliberirender Beziehung gebraucht. S. unten die Lehre vom Fragesatze u. vgl. oben §. 771, 7.

Unterschiedene Formen des Vordersatzes.

§. 815. 1. Das Verhältniß der Bedingung zum Bedingten ist eben so ein kausales, wie das des Grundes zur Folge. Die Bedingung wird gleichfalls als Grund, aber nicht als ein wirklicher, sondern als ein angenommener, als ein möglicher Grund, als eine mögliche Voraussetzung gedacht. Denn wenn der Sprechende eine Bedingung aufstellt, so weiß er nicht, ob dieselbe von einem Andern auch wirklich als Grund der im Nachsatze ausgedrückten Folgerung angesehen werde oder nicht. Insofern also die Konditionalsätze immer nur eine mögliche Voraussetzung

ausdrücken, sollte man erwarten, daß die Sprache dieselben immer durch den Konjunktiv bezeichneter. Die Sprache aber geht hierbei ganz anders zu Werke. Die Beziehung der Möglichkeit bezeichnet sie nicht durch die Aussageform des Verbs, sondern allein durch die Konjunktionen: *εἰ*, *ἐάν*, welche, wie die Fragewörter, die Vorstellung einer bloßen Möglichkeit bezeichnen; sie berücksichtigt einzig und allein das Verhältniß der bedingenden Aussage zu der Überzeugung des Sprechenden ¹⁾.

2. Das Verhältniß der bedingenden Aussage zu der Überzeugung des Sprechenden ist ein dreifaches:

I. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches, als eine sichere Behauptung aufgestellt: alsdann steht *εἰ* mit dem Indikativ aller Zeitformen, als: *εἰ τοῦτο λέγεις* — *εἰ τοῦτο ἔλεγες* — *εἰ τοῦτο πεποίηκας* — *εἰ τοῦτο ἐπεποιήκεις* (*ἐποίησας*) — *εἰ τοῦτο λέξεις*.

II. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als eine bloße Vorstellung aufgestellt. Für dieß Verhältniß hat die griechische Sprache zwei Formen, nämlich: a. *ἐάν* mit dem Konjunktiv der Haupttempora, als: *ἐάν τοῦτο λέγῃς*, und b. *εἰ* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), als: *εἰ τοῦτο λέγοις*.

a. Der Konjunktiv der Haupttempora wird gebraucht, wenn der Sprechende die Bedingung zwar als eine bloße Vorstellung, jedoch mit dem Nebenbegriffe der Realisirung oder Verwirklichung des Ausgesagten, mit Aussicht auf Entscheidung aufstellt, als: *ἐάν τοῦτο λέγῃς*, ich weiß zwar nicht, ob du dieses sagen wirst, ich kann es mir nur vorstellen, ich kann es nur vermuthen; aber nach der gegenwärtigen Lage der Dinge erwarte ich, daß du es sagest.

b. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen wird dagegen gebraucht, wenn der Sprechende die Bedingung als eine bloße Vorstellung ohne alle Rücksicht

¹⁾ Diese Behauptung gilt nicht allein für die griechische Sprache, sondern auch für andere, z. B. die lateinische und deutsche; man vergl. über die Formen des hypothetischen Satzgefüges in der deutschen Sprache Herling's *Syntax der deutschen Sprache*. I. Th. p. §. 152.

auf Realisirung oder Entscheidung des Ausgesagten, als eine bloße Vermuthung, Annahme, Voraussetzung aufstellt, so daß also der Nebebegriff von Ungewißheit, Zweifel, unentschiedener Möglichkeit damit verknüpft ist, als: *εἰ τοῦτο λέγεις*.

Anmerk. 1. Über diese verschiedene Bedeutung des Konjunktivs der Haupt- und der historischen Zeitformen s. oben §. 450. Die lateinische Sprache drückt in der Regel beide Formen durch den Konjunktiv der Haupttempora aus: *si hoc dicas* = *ἐὰν τοῦτο λέγῃς* u. *εἰ τοῦτο λέγεις*; zuweilen jedoch bezeichnet sie das letztere Verhältniß, wie die griechische Sprache, als: *si hoc diceretur*, u. *diceretur*.

III. Die bedingende Aussage wird endlich von dem Sprechenden als eine verneinte Wirklichkeit aufgestellt, d. h. als eine solche, von deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon überzeugt ist, über deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon entschieden hat. Alsdann wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht (§. 451.), als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες*, *si hoc diceres*, wenn du dieses sagen würdest, *εἰ τοῦτο ἔλεξας*, *si hoc dixisses*, wenn du dieses gesagt haben würdest, oder gesagt hättest; aber ich weiß, daß du dieses nicht sagen wirst, nicht gesagt hast. Die französische Sprache bedient sich hier, wie die griechische, des Indikativs, als: *s'il avait*, *il donnerait*.

Anmerk. 2. Über die verschiedenen Formen der hypothetischen Konjunktion ist Folgendes zu bemerken: die Formen *ἤν* und *ἄν* sind aus *ἐάν* (d. i. *εἰ ἄν*) durch Kontraktion entstanden; die Form *ἄν* wird von den Tragikern nicht gebraucht. Statt *εἰ* sagte der äolische und dorische Dialekt: *αἶ*, welches auch in die epische Sprache überging, aber nur in Verbindung mit *γάρ* u. *θε* (*αἶ γάρ*, *αἶθε* u. des att. *εἰ γάρ*, *εἶθε*) im Wunsche und Ausrufe, dann in Verbindung mit *κί* (*αἶ κί* st. des att. *ἐάν*) sowol in indirekten Fragen nach den Verben des Versuchens, Prüfens, als auch in wirklichen hypoth. Vordersätzen, wenn die Erwartung zugleich eine Hoffnung, ein Wunsch, eine Besorgniß u. dgl. involvirt.

Unterschiedene Formen des Nachsatzes.

§. 816. 1. Das Verhältniß des Bedingten zum Bedingenden ist, wie das des Bedingenden zum Bedingten, gleichfalls ein dreifaches. Das Bedingte oder das aus dem Vordersatze Gefolgerte ist entweder gewiß, unbezweifelt, wirklich, nothwendig; alsdann steht der Indikativ, als: *εἰ τοῦτο λέγεις*, *ἀμαρτάνεις* — *εἴ τι ἔχει*, *καὶ δίδωσιν* — *εἰ εἰσὶ βωμοὶ*, *εἰσὶ καὶ θεοί* — *ἐὰν τοῦτο λέγῃς*, *ἀμαρτάνεις*; — b) oder wird von dem Sprechenden

blofs vermuthet, angenommen, vorausgesetzt, ist also ein Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches; alsdann steht der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν, als: εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν, *erraveris, εἴ τι ἔχοι, δοίη ἄν*; — c) oder ist endlich eine verneinte Wirklichkeit; alsdann steht der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, *si hoc diceres, errares (at, ut scio, hoc non dicis; ergo non erras); εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν, si quid haberet, daret, s'il avait quelque chose, il donnerait; εἰ τοῦτο ἔλεξας, ἡμαρτες ἄν, si hoc dixisses, errasses (at, ut scio, hoc non dixisti; ergo non errasti); εἴ τι ἔσχεν, ἔδωκεν ἄν, si quid habuisset, dedisset.*

Anmerk. Die durch ἔάν mit dem Konjunktiv der Haupttempora ausgedrückte Form des Vordersatzes ermangelt in der gewöhnlichen Sprache einer entsprechenden Form des Nachsatzes, indem dieselbe auf den Indikativ des Futurs übergegangen ist, da es die Natur der Folge mit sich bringt, daß das in der Erwartung Gesetzte (Konj.) als ein in die Wirklichkeit Übergehendes (Indikativ des Fut.) betrachtet wird. In der homerischen Sprache aber finden sich noch wirklich ziemlich viel Beispiele, in denen die Apodosis durch den Konjunktiv mit und ohne κα ausgedrückt ist (§. 462.). Il. α, 137 εἰ δέ κα μὴ δώσωιν, ἔγω δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. S. §. 819. Anm. 4.

2. Die Aussage des Vordersatzes bestimmt in der Regel die Aussage des Nachsatzes, wie in den angeführten Beispielen. Eine mit Gewissheit (εἰ c. Ind.) ausgesprochene Bedingung läßt eine gewisse, wirkliche, nothwendige Folge erwarten, als: εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις; dasselbe gilt von einer zwar als Vorstellung, aber mit Aussicht auf Realisirung (ἔάν c. Conj.) ausgesprochenen Bedingung, als: ἔάν τοῦτο λέγῃς (λέξῃς), ἁμαρτήσῃ, *errabis*, oder ἁμαρτάνεις, *erras*. Einer als bloße Vermuthung, Annahme, Voraussetzung (εἰ c. Opt.) hingestellten Bedingung wird natürlich auch eine blofs vermuthete, angenommene, vorausgesetzte Folge entsprechen, als: εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν. Endlich, wenn der Sprechende über die Nichtwirklichkeit der Bedingung schon entschieden hat (εἰ c. Ind. Praeter.), so wird auch die daraus gezogene Folge eine verneinte Wirklichkeit enthalten, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν.

3. Die griechische Sprache aber weicht sehr häufig von diesem Gesetze ab und drückt den Nachsatz in einer der des Vordersatzes nicht entsprechenden Form aus, als: εἰ

τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν. Fast zu jeder Form des bedingenden Vordersatzes hat die griechische Sprache die drei angegebenen Formen des bedingten Nachsatzes (Indikativ, Konjunktiv der historischen Zeitformen, und Indikativ der historischen Zeitformen).

Unterschiedene Formen des bedingenden Vordersatzes mit denen des Nachsatzes.

I. *Ei* mit dem Indikativ aller Zeitformen.

§. 817. *Ei* wird mit dem Indikativ aller Zeitformen verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Indikativ aller Zeitformen (oder durch den Imperativ) und dadurch als eine gewisse, unbezweifelte, wirkliche, notwendige dargestellt, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — ἢ θεὸς ἔστι, σοφός ἔστι.* Plat. Rep. III. p. 408. C *εἰ μὲν (ὁ Ἀσκληπιὸς) θεοῦ (sc. τοῦ Ἀπόλλωνος υἱὸς) ἦν, οὐκ ἦν, φήσομεν, αἰσχροκερδής· εἰ δ' αἰσχροκερδής, οὐκ ἦν θεοῦ, ἢ Apollinis filius erat, non erat sordidi lucri cupidus.* — *Εἰ ἐβρόντησε, καὶ ἥστραψεν.* — *Εἰ τοῦτο λέξεις, ἁμαρτήσῃ.* Plat. Protag. p. 319. A *ἢ καλόν, ἦν δ' ἐγώ, τέχνημα ἄρα κέκτησθαι, εἴπερ κέκτησθαι, wenn du wirklich — besitzt.*

b. Sehr oft durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν, wenn die Folge als ungewiss, zweifelhaft, als ein unentschiedenes Mögliches, als blofse Vermuthung oder Annahme dargestellt wird, und ist daher oft ein mildernder, urbaner Ausdruck statt des Indikativs des Präsens oder Futurs. *Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν.* Od. ι, 277 *οὐδ' ἄν ἐγὼ Διὸς ἔχθρος ἀλευάμενος πεφιδοίμην οὔτε σεῦ οὔθ' ἐτάρων, εἰ μὴ θυμὸς με κεύει.* Il. ζ, 128 sq. *εἰ δέ τις ἀθανάτων γε καὶ οὐρανοῦ εἰλήλουθας, οὐκ ἄν ἐγὼ γε θεοῖσιν ἐπουρανίοισι μαχοίμην.* Il. α, 293 sq. *ἢ γάρ κεν δειλός τε καὶ οὔτιδανός καλεοίμην, εἰ δὲ σοὶ πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, ὅττι κεν εἴπῃς.* Eur. Hipp. 471 *ἀλλ' εἰ τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις, ἄνθρωπος οὔσα, κάρτα γ' εὖ πράξεις ἄν: ubi Matthiae p. 44 „ubi enuntiatum conditionale rem continet, quae pro vera ponitur, indicativus adjungi solet, quamvis sequatur optativus, quippe de re, quae probabili conjectura inde effici-*

tur.“ Plat. Apol. p. 25. Β πολλὴ γὰρ ἂν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελῶσιν; „*loquitur Socrates ita, ut verum esse ponat, quod Melitus antea affirmaverat.* Germanice: Groß würde das Glück der Jünglinge sein, wenn (wirklich, wie du sagst) Einer nur sie verdirbt.“ Stallbaum, *quem vide ad h. l.* Ibid. p. 37. D πολλὴ μέντ' ἂν με φιλοψυχία ἔχοι, — εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι. Ibid. p. 30. Β εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά Id. Theaet. p. 171. Β οὐκοῦν τὴν αὐτοῦ (οἴησιν) ἂν ψευδῇ ξυγχοροῖ, εἰ τὴν τῶν ἡγουμένων αὐτὸν ψεύδεσθαι ὁμολογεῖ ἀληθῆ εἶναι. Demosth. Phil. I. p. 52, 42 νῦν δ' ἴσως ἂν ἐκκαλέσαιθ' ὑμᾶς (ὁ Φίλιππος), εἴπερ μὴ παντάπασιν ἀπεγνώκατε.

Anmerk. Wenn im Nachsatze ἂν fehlt, so enthält derselbe einen Wunsch, oder stellt die Möglichkeit schlechtweg hin, so daß der Sprechende die bedingenden Umstände, die die Realisirung derselben hemmen könnten, ganz außer Acht läßt (§. 468.). Eur. Phoen. 1207 εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἴην ἐγώ, dann kann ich glücklich sein. Vgl. §. 819. Anm. 7.

c. Selten durch den Indikativ einer historischen Zeitform mit ἂν, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird. Eur. Or. 555 sq. εἰ γὰρ γυναῖκες ἐς τόδ' ἤξουσιν θράσους, ἄνδρας φονεύειν, καταφυγὰς ποιούμεναι ἐς τέκνα, — παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ἀλλύναι πόσεις. (So mit χρῆν ohne ἂν, *oportebat.* Eur. Hipp. 459 sqq. χρῆν σ' ἐπὶ ρητοῖς ἄρα πατέρα φυτεύειν ἢ ἐπὶ δεσπόταις θεοῖς ἄλλοισιν, εἰ μὴ τούσδε γε στέρξεις νόμους. Ibid. 506 εἴ τοι δοκεῖ σοι, χρῆν μὲν οὐ σ' ἁμαρτάνειν.) Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 63 εἰ γὰρ ἐκεῖνα ἀνῆλωται ὀρθῶς, οὐδὲν ἂν τῶν νῦν παραδοθέντων ἐξήρκεσεν εἰς ἕκτον ἔτος, ἀλλ' ἦ παρ' αὐτῶν ἂν με ἔτρεφον, ἦ τῷ λιμῷ περιεῖδον ἀπολόμενον.

II. A. 'Εάν (ἦν, ἄν; - ep.: εἴ κε, αἴ κε, auch εἰ allein) mit dem Konjunktiv der Haupttempora.

§. 818. 1. 'Εάν mit dem Konjunktiv der Haupttempora wird gebraucht, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine Vorstellung mit dem Nebenbegriffe der Realisirung, mit Aussicht auf Entscheidung hingestellt wird.

Anmerk. 1. Auch das einfache εἰ wird zuweilen in der epischen Sprache (besonders in den Verbindungen: εἴπερ, εἰ γοῦν, εἰ δὴ und καὶ εἰ), und ganz gewöhnlich bei den dorischen und äolischen Dichtern, wie regelmässig bei Pindar, mit dem Konjunktiv der Haupt-

tempora verbunden. Vgl. Od. μ, 96 §, 373. α, 204. II. μ, 723 u. a. v. Bei Herodot (II, 13 εἰ μὴ — ἀναβῆ. VIII, 49 εἰ νικηθῶσι. Ibid. 118 εἰ μὴ — γένηται) schwanken die Codd. Bei den Tragikern finden sich einzelne Stellen, als: Soph. O. R. 198 εἴ τι νύξ ἀφῆ. Q. C. 1442 εἴ σου στερηθῶ¹⁾. Bei den attischen Prosaikern ist die Sache wegen des Schwankens der Codd. sehr zweifelhaft²⁾. Übrigens findet zwischen εἰ c. conj. und εἰ c. conj. ein feiner Unterschied des Sinnes Statt. Εἰ τοῦτο γένηται steht dem Indikativ des Futurs (εἰ — γνήσεται) näher, als εἰ τοῦτο γένηται; denn das zu εἰ getretene ἄν deutet auf Umstände hin, durch welche die von dem Sprechenden erwartete Realisirung des Ausgesagten bedingt ist. Vgl. §. 796, 2. 808, 2. Die Spätern aber haben diese Konstruktion des εἰ (st. εἰάν) wieder aufgenommen; ja bei diesen wird εἰάν sogar auch mit dem Indikativ verbunden, welche Konstruktion sich auch bei Herod. (II, 13. III, 69. I. 206.) findet, wo jedoch die Lesarten höchst wahrscheinlich verderbt sind. — Über εἰάν (ep. εἴ κε, αἴ κε) mit dem Optativ in orat. obl. s. unter die Lehre von der indirekten Redeweise. In der homer. Sprache kann εἰάν durch das Dazwischentreten kleiner Wörter getrennt werden, als: εἴπερ ἄν, εἰ δ' ἄν.

Anmerk. 2. Die äolischen oder dorischen Schriftsteller verbinden αἰ (ohne κα) regelmässig mit dem Konjunktiv der Haupttempora; dagegen verbinden dieselben αἴκα (= εἰάν), wie auch ὄκα (= ὅταν), ἐπεὶ κα (= ἐπὶάν) mit dem Indikativ³⁾.

2. Die Folge in der Apodosis wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel durch den Indikativ eines Haupttempus, am Häufigsten des Futurs (oder durch den Imperativ), als: ἦν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτάνεις. — Ἐάν τι ἔχῃς, δώσεις. Od. μ, 53 αἰ δέ κε λίσσῃαι ἑτάρους, λῦσαι τε κλέυῃς, οἱ δέ σ' ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι δεόντων, (αἴ κε drückt die Besorgnis der Kirke aus §. 815. Anm. 2.). Plat. Rep. V. p. 473. D εἰάν μὴ — ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν, ἢ οἱ βασιλεῖς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἱκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταῦτόν ξυμπέσῃ, δυνάμεις τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία —, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα — ταῖς πόλεσι.

Anmerk. 3. Zu dem Indikativ des Futurs tritt zuweilen ἄν. Xen. Cyr. IV. 5, 49 καὶ μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν πλείον ἐπ' αὐτῶν συναγωνιζόμενοι, οὕτω προθυμίας οὐδὲν ἄν ἐλλείψομεν, wie ähnlich: Ibid. VII. 5, 21 ὅταν δὲ καὶ ἀλσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἄν μάλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπληχθαι. Vgl. oben §. 454, a.

Anmerk. 4. Auf gleiche Weise, wie der Indikativ des Futurs, wird bei Homer der Konjunktiv des Aor. oder Präs. mit (aber auch ohne) ἄν gebraucht. S. §. 816. Anm.

b. Zuweilen durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen mit ἄν (wie §. 817. b.). II. δ, 97 τοῦ κε ν δὴ παμπρῶτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἴ κε ν ἴδῃ Μενέλαον — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλσγεινῆς. Xen. Apol. 6 ἦν

¹⁾ S. Wunderlich Observatt. in Aeschyl. p. 195.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 525. b.

³⁾ Vgl. die dor. Fragm. b. Hermann de ἄν p. 25 u. 46.

δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἑμαυτόν, πῶς ἂν ἐγὼ ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; Plat. Phaedon. p. 93. B οὐχί, — ἐὰν μὲν μᾶλλον ἀρμολογῇ (ἀρμονία). —, μᾶλλον — ἂν ἀρμονία εἶη καὶ πλείων.

c. Durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit ἂν, als: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἡμάρτανες ἂν. Für diese Form des Nachsatzes ist kein Beleg zur Hand, obwohl sie sich eben so gut denken läßt, wie die §. 817. c. εἰ τοῦτο λέξεις, ἡμάρτανες ἂν angeführt.

Anmerk. 5. *Εάν* mit dem Konjunktiv der Haupttempora unterscheidet sich nur wenig von: *εἰ* mit dem Indikativ des Futurs. Daher zuweilen auch der Wechsel beider Formen der Protasis. Herod. III, 36 οἱ δὲ θεράποντες, ἐπιστάμενοι τὸν τρόπον αὐτοῦ (τοῦ Καμβύσεως), κατακρύπτουσι τὸν Κροῖσον, ἐπὶ τῷδε τῷ λόγῳ, ὥστε, εἰ μὲν μεταμελήσει τῷ Καμβύσῃ, καὶ ἐπιζητήσῃ τὸν Κροῖσον, οἱ δὲ, ἐκφώναντες αὐτόν, δῶρα λάμπουσιν ζωάγρια Κροῖσου, ἣν δὲ μὴ μεταμέλῃται μηδὲ ποθῇ μιν, τότε καταχρῆσθαι (*interfecturos esse Craesum*).

II. B. *Ei* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 819. *Ei* wird mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine bloße Vermuthung, Annahme, Voraussetzung, — ohne alle Rücksicht auf Realisirung derselben, — also als etwas Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches — ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἂν, so daß Bedingung sowol als Folge als ungewisse Vermuthungen und Annahmen bezeichnet werden. Diese Form des hypothetischen Satzgefüges ist vorzugsweise Eigenthum der Attiker, welche in dem Streben nach Feinheit und Urbanität des Ausdrucks häufig unbezweifelte Behauptungen auf diese Weise darstellen. *Εἴ τι ἔχου, δοίη ἂν.* — *Εἰ ταῦτα λέγοις, ἁμαρτάνοις ἂν.* Od. ε, 177 sq. οὐδ' ἂν ἐγὼν ἀέκητι σέθεν σχεδίου ἐπιβαίην, εἰ μὴ μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι, μήτι μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο.

Anmerk. 1. Über die Weglassung des ἂν in der Apodosis s. §. 817. Anm. II. ε, 214 αὐτὸς ἐπειτ' ἀπ' ἐμεῖο κάρη τά μοι ἀλλότριος φώς, εἰ μὴ ἐγὼ τάδε τόξα φαινωῖν πυρὶ θείην, da soll er mir abschneiden. Xen. Cyr. IV. 1, 21 ἀλλ' εἰ γε μέντοι ἐθέλων τις ἐποιτο, καὶ χάριν ἔγωγέ σοι εἰδείην.

Anmerk. 2. Die Protasis ist zuweilen nicht ausdrücklich als solche bezeichnet, ist aber in einem Relativsatze oder überhaupt im Vorhergehenden oder Folgenden enthalten; sehr oft aber fehlt sie wirklich; namentlich werden Vordersätze, wie: wenn Jemand wollte,

wenn es erlaubt wäre, wenn ich könnte, wenn es die Umstände mit sich brächten u. dgl. in der Regel weggelassen, ἀνδρός ἂν ἀκούσαιμι; oft auch mußs (wie Aesch. Ag. 1016 πείθοι' εἰ, εἰ πείθοι'· ἀπειθοῖς δ' ἔσως) die bedingte Apodosis als bedingte Protasis ergänzt werden. Herod. IX, 71 ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ αἰδοῦν εἴποιεν (sc. εἰ εἴποιεν), könnten sie gesagt haben ¹⁾. Wie diese elliptische Ausdrucksweise, namentlich bei den Attikern, als ein bescheidener Ausdruck statt des Indikativs gebraucht worden ist, haben wir oben §. 467, 3. gesehen.

Anmerk. 3. Über καί oder ἂν in der Protasis s. §. 623, 1.

b. Zuweilen durch den Indikativ, wenn die Folge als gewiß, unbezweifelt, als bestimmte Behauptung ausgesprochen wird. Εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνεις. — Εἰ τοῦτο γένοιτο, ἔσται καὶ ἐκεῖνο. Il. κ, 222 sq. εἴ τις μὲν ἄνθρωπος ἅμ' ἔποιτο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλέοτερον ἔσται. Herod. I, 32 οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπισποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον. Thuc. II 39. extr. εἰ ῥαθυμία μᾶλλον ἢ πόνων μελέτη, καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλοισμεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμειν.

Anmerk. 4. Statt des Indikativs des Futurs im Nachsatze findet sich bei Homer auch der Konjunktiv mit ἂν. Il. λ, 386 εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἂν τοι χραίσμῃσι βίῃς. Vgl. §. 816. Anm.

Anmerk. 5. Bisweilen wechseln in der Protasis der Optativ und der Indikativ ab. Lysias in Ergocl. p. 179, 32 δεινὸν ἂν εἴη, εἰ νῦν μὲν — συγγνώμην ἔχοιτε, ἐν δὲ τῷ τέως χρόνῳ — θανάτῳ ἐκολάζετε. Eur. Or. 497 sq. εἰ τὸν δ' (ἄνδρα) ἀποκτείνειεν ὁμολεκτρος γυνή, ᾧ τοῦδε παῖς αὐτῆς μητέρ' ἀνταποκτενεῖ, καῖπειθ' ὁ κτείνου γενόμενος φόνον φόνον λύσει, πέρας δὲ ποτὶ κακῶν προβήσεται: vgl. cf. Matthiae.

Anmerk. 6. Zu dem Indikativ des Futurs in der Apodosis tritt zuweilen ἂν (καί). Vgl. §. 818. Anm. 3. Od. μ, 345. f. εἰ δέ κε νῆς ἰθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν, αἰψά κε νῆς Ἑλλήων ὕπερβον πλοῖνα νηὸν τεύξομεν. Od. ρ, 540 εἰ δ' Ὀδυσσεὺς ἔλθοι, καὶ ἔχοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, αἰψά κε σὺν ᾧ παιδί βίης ἀποτίσεται ἀνδρῶν.

c. Durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit ἂν

α) nur selten, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird. Plat. Alc. I. p. 111. Ε εἰ βουλευθείημεν εἰδέναι μὴ μόνον ποῖοι ἄνθρωποι εἰσιν, ἀλλ' ὅποιοι ὑγιεῖνοι ἢ νοσώδεις, ἄρα ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί; Xen. Venat. XII, 22 εἰ οὖν εἰδεῖεν τοῦτο, ὅτι θεᾶται αὐτοὺς (ἡ Ἀρετή), ἴεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόρους καὶ τὰς παιδεύσεις. Id. Cyr. II. 1, 9 ἐγὼ μὲν ἂν, ἔφη ὁ Κῦρος, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστ' ἂν ὅπλα ἐποιούμην (so d. vulg.) πᾶσι Πέρσαις κ. τ. λ. Eur. Or. 1125 sq.

¹⁾ Vgl. Hartung gr. Part. Th. II. S. 261.

■ εἰ μὲν γὰρ εἰς γυναῖκα σωφρονεστέραν ξίφος μεθεῖμεν,
 ■ δυσκλεῆς ἂν ᾦν φόνος.

β) sehr häufig, wenn eine in der Vergangenheit wiederholte Handlung bezeichnet wird. Dasselbe Satzgefüge haben wir schon oben §. 809. Anm. bei den temporellen Konjunktionen (ὅτε, ὅποτε u. s. w.) gesehen. Der Optativ hat hier nicht seine abgeleitete, sondern seine ursprüngliche Bedeutung, da das Prädikat des Nebensatzes auf ein Präteritum des Hauptsatzes bezogen wird (§. 465, 1.). Das ἂν beim Imperfekt zeigt an, daß die Handlung nicht ohne Unterlaß fortgesetzt, sondern unter gewissen Fällen oder Bedingungen, d. h. so oft das in der Protasis Ausgedrückte geschah, wiederholt worden sei. S. §. 454. β). Übrigens scheint dieser Gebrauch Homer noch unbekannt gewesen zu sein, wenigstens findet sich für denselben keine Stelle, an der die Lesart sicher sei. Xen. Anab. II. 3, 11 καὶ εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτήδειον ἔπαιεν ἂν. Ibid. I. 9, 19 εἰ δέ τινα ὁρώη ὄντα οἰκονόμον, ἐκ τοῦ δικαίου [καὶ] κατασκευάζοντά τε ἧς ἄρχοι χώρας, καὶ προσόδους ποιῶντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλὰ καὶ πλείω προσεδίδου. Id. M. S. IV. 6, 13 εἰ δέ τις αὐτῷ περὶ τοῦ ἀντιλέγοι, — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Die Lateiner setzen in diesem Falle zuweilen sowol im Vorder- als Nachsatze das Imperfekt des Konjunktivs. Horat. Sat. I. 3, 4 *Caesar, qui cogere posset, si peteret per amicitiam patris atque suam, non quidquam proficeret: ubi* cf. Heindorf., st. des gewöhnlichen *proficiebat*; Caesar, der ihn hätte zwingen können, richtete, wenn er es bei Bitten bewenden liefs, nie Etwas aus (st. *si petebat* — *proficiebat*) ¹⁾. Oft auch ohne Vordersatz. S. §. 454. β).

Anmerk. 7. Aus der angegebenen Form des Konditionalsatzes: *ei* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) hat sich der gewöhnliche Ausdruck des Wunsches entwickelt, indem die dazu gehörige Apodosis verschwiegen wurde, als: *ei τοῦτο γένοιτο*, scil. *εὐτυχῆς ἂν εἴην*. Il. π, 559 ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσάμεθ' ἐλόντες, τεύχεά τ' ὁμοῖν ἀφελοίμεθα, καί τιν' ἐταίρων αὐτοῦ ἀμυνομένων δαμασάμεθα νηλεῖ χαλκῷ!

III. *Ei* mit dem Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 820. *Ei* wird mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn die Wirklichkeit der Bedingung geleugnet oder aufgehoben wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

¹⁾ S. Krüger Unters. über die lat. Spr. II. p. 274. ff.

α. In der Regel wieder durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, so daß auch die Wirklichkeit der Folge geleugnet wird. *Ei τοῖν ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares; at hoc non dicar: ergo non erras.* Il. λ, 750 sqq. καὶ νῦ κεν Ἀκτορίωνε Μολίωνε παῖδ' ἁλάπαξα (*evertissem*), εἰ μὴ σφωε πατὴρ εὐρυκρεῖα Ἐνοσίχθων ἐκ πολέμου ἐσάωσε (*servasset*). Thuc. I, 9 οἱ ἄν οὖν νήσων ἐκράτει (ὁ Ἀγαμέμνων), εἰ μὴ τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν. Plat. Gorg. p. 516. Ε εἰ ἦσαν (*essent*) ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἐπάσχον (*paterentur*). Id. Phaedon. p. 73 Α εἰ μὴ ἐτύγγανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὁρθὸς λόγος, οὐκ ἄν οἰοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν. Id. Apol. p. 31. D εἰ ἐν πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ὦ ἀπολώλη καὶ οὐτ' ἄν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὐτ' ἄν ἐμαντῶ. Id. Euthyd. p. 12. D εἰ μὲν οὖν σύ με ἠρώτας, εἶπον ἄν (*interrogares, dicerem*). Id. Rep. I. p. 329. Β εἰ γὰρ ἦν (*esset*) τοῖτ' αἴτιον, καὶ ἄν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθην (*eadem mihi evenissent*, mit dem Nebengebegriffe der Fortdauer in den Folgen). Xen. Cyr. I. 2, 16 ταῦτα δὲ οὐκ ἄν ἐδύναντο (*possent*) ποιεῖν, εἰ μὴ καὶ διαίτη μετρίᾳ ἐχρῶντο (*uterentur*). Demosth. c. Aphob. I. p. 830, 55 εἰ δ' ἐπίστευεν (αὐτοῖς) (*fidem haberet*), οὐκ ἄν δήπου τὰ μὲν πλεῖστ' αὐτοῖς τῶν χρημάτων ἐνεχείρισαι (*tradidisset*).

Anmerk. 1. Über den Gebrauch der Zeitformen ist Folgendes zu bemerken: Das Imperfekt drückt eine dauernde Handlung aus, die entweder aus der Vergangenheit in die Gegenwart oder Zukunft hinüberreicht, oder der Vergangenheit angehört. In letztern Falle bedient sich die deutsche Sprache des Konjunkt. Plpf., die lat. aber, wie die griech., sehr passend des Impf., indem der Sprechende sich in die Vergangenheit versetzt. *Ei ἐπεσθῇν, οὐκ ἄν ἡρῴαστουν, si obedissem, (nunc) non aegrotarem*, so würde ich (jetzt) nicht krank sein, *εἰ ταῦτα εἶδες, κάρτ' ἄν ἐθαύμαζες, mirareris*, da hättest du dich sehr gewundert. Xen. M. S. I. 1, 5 δῆλον οὖν, οἷοι οὐκ ἄν προσλεγεν (ὁ Σωκράτης), εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν, Gewohnheit des Sokrates damals, als er noch lebte. Das Plusquamperf. wird, wie im Deutschen und Lateinischen, gebraucht, aber mit dem Nebengebegriffe der Fortdauer in den Folgen (§. 440, 2.). Der Aorist endlich hat entweder die Bedeutung des Imperf. sowol von der Gegenwart als von der Vergangenheit, aber mit dem Nebengebegriffe des Momentanen, oder die Bedeutung des Plpf. ohne den Nebengebegriff der Fortdauer in den Folgen. Plat. Gorg. p. 447. Ε εἰ ἐτύγγανεν ὧν ὑποδημάτων δημιουργὸς, ἀπεκρίνατο ἄν δήπου σοι. Vgl. außerdem die unter α. angeführten Beispiele.

Anmerk. 2. Aus dieser Form des hypothetischen Satzgefüges entwickelte sich die Wunschform: εἰ γάρ, εἴθε mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, indem die Apodosis verschwiegen wurde, durch welche ein Wunsch, der im Gebiete der Unmöglichkeit liegt, ausgedrückt wird, als: *εἰ τοῦτο ἐγένετο*, sc. εὐτυχῆς ἄν ἦν oder ἐγενόμην. Xen. M. S. I. 2, 46 εἴθε σοι συνεγενόμην! *utinam tecum fuissem!* Eur. El. 1063

εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας! *utinam haberes!* Der Optativ (§. 819. Anm. 7.) dagegen läßt gänzlich unentschieden, ob der Wunsch im Gebiete der Möglichkeit oder Unmöglichkeit liege; daher er auch von einem Wunsche gebraucht werden kann, von dem der Wünschende die Überzeugung hat, daß er nie in Erfüllung gehen kann. Il. λ, 670. Ins Besondere ist zu bemerken die Wunschformel: εἰ γάρ oder εἴθ', ὥς ὄφελον, -ες, -ε (ὄφελον unatt.), vorzüglich in der Dichtersprache, in Verbindung mit dem Infinitiv des Präsens, wenn die Thätigkeit auf die Gegenwart bezogen wird, mit dem des Aorists, wenn die Thätigkeit auf die Vergangenheit bezogen wird. Il. α, 415 αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπῆμων ἦσθαι! o daß du sässest (du solltest da sitzen)! Il. φ, 269 ὥς μ' ὄφελ' Ἐκτωρ πτεῖναι! *utinam me interfecisset!* Zuweilen findet sich: ὄφελε ohne εἶθε u. s. w. Eur. Or. 867 ὁρῶ δ' αἰλπτον φάσμι, ὃ μήποτ' ὄφελον. Demosth. in Aristog. p. 783, 23 ὄφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν¹⁾. Hierher gehört auch die homerische Formel: εἴποτ' ἔην γε! wenn er es doch ja (wieder) wäre! Il. ω, 426. Od. ω, 289. Il. γ, 180. λ, 762. Od. ο, 268. τ, 315.

Anmerk. 3. Ohne Vordersatz. Besonders häufig sind Ellipsen, wie: εἰ παρῆσθα, εἰ μὴ εἶδες, εἰ τις ἔλεγε, εἰ ἐδυνάμην u. dgl. Xen. Anab. I. 5, 8 εὐθύς δὲ σὺν τούτοις εἰσπηδήσαντες εἰς τὸν πηλὸν, θᾶττον ἢ ὥς τις ἂν φῆτο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας, wie im Lateinischen *putares, crederes, diceres, cerneres, videres*, da hättest du glauben sollen u. s. w. Plat. Theaet. p. 144. Α ἐγὼ μὲν οὐ τ' ἂν ῥόμην γενέσθαι, sc. wenn mir es Einer sagte, oder gesagt hätte. Eur. Iph. A. 1591 πληγῆς πτύπου γὰρ πᾶς τις ἦσθετ' ἂν σαφῶς, scil. εἰ παρῆν. Xen. Cyr. VII. 1, 38 ἔνθα δὴ ἔγνων ἂν τις, ὅσου ἄξιον εἶη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων. — Ἐβουλόμην ἂν (sc. εἰ ἐδυνάμην), *vellem (si possem; at non possum)*; aber: βουλόμην ἂν, *velim*, oft ein feiner Ausdruck st. des bestimmten: βούλομαι, *volo*. — Ἐβουλήθην ἂν, *voluisset*. — ἦμισι ἂν ἠθέλησα, *minime voluisset*. Plat. Phaedr. p. 228. Α καίτοι ἐβουλόμην γ' ἂν μᾶλλον (ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου), ἢ μοι πολὺ χρυσίον γενέσθαι.

δ. Nicht selten durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen mit ἂν, indem die Protasis zwar eine in der Vergangenheit geleugnete oder aufgehobene Wirklichkeit ausdrückt, die Apodosis aber die Wirklichkeit der Folge nicht negirt, sondern als möglich bezeichnet. Il. β, 80 εἰ μὲν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἐνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον. Thuc. II, 60 εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἐτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην. In der epischen Sprache wird häufig der Hauptsatz vorangeschickt, als ein Mögliches, dieses aber durch die Form des nachfolgenden Bedingungssatzes aufgehoben und geleugnet, und dadurch der Eindruck einer täuschenden Überraschung hervorgebracht. Il. ε, 311 καί νυ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη cf. 388. Il. ρ, 70 ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοῖδαι Ἀτρεΐδης, εἰ μὴ οἱ ἀγάσσατο Φοῖ-

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 513. Anm. 3.

βος Ἀπόλλων. — So auch, wenn die historische Zeitform nicht die konditionale, sondern ihre eigentliche Bedeutung hat. Thuc. VI, 92 εἰ πολέμιός γε ὦν σφόδρα ἔβλαπτον (nocebam, nicht: nocerem), καὶ ἂν φίλος ὦν ἱκανῶς ὠφίλοίην. Soph. El. 797 πολλῶν ἂν ἤκοις, ὧ ξέν', ἄξιός τε χεῖν, εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς, si haec avocaveras, nicht: avocasses.

c. Der dritte mögliche Fall der Apodosis: εἰ τοῦτο ἔγες (ἔλεξας), ἁμαρτάνεις oder ἁμαρτήσῃ kann für jetzt mit Beweisstellen nicht belegt werden, weicht aber, zumal wenn im Nachsatze der Indikativ des Futurs steht, wenig von dem eben (b.) erwähnten ab.

Bemerkungen über die Ellipse des ἂν in der Apodosis bei Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 821. 1. So wie wir (§. 817. Anm.) gesehen haben, daß beim Optativ in der Apodosis ἂν weggelassen werden kann; eben so tritt dies Fall auch beim Indikativ der historischen Zeitformen ein. Der Sprechende nimmt alsdann in seiner Darstellung auf die in der Protasis ausgesprochenen Hindernisse und Störungen, wegen welcher die in der Apodosis ausgesprochene Handlung nicht zur Vollendung kommen kann oder konnte, keine Rücksicht, sondern stellt das Prädikat als eine wirkliche Thatsache hin, da ja die, in der Protasis ausgesprochene, nicht erfüllte Bedingung schon zur Genüge anzeigt, daß auch die davon abhängige Folge nicht eintreten konnte oder kann. Es springt übrigens in die Augen, daß in dieser Ausdrucksweise ein gewisser Nachdruck liegt. Man vergl. Liv. XXXIV, 29 et difficilior facta erat oppugnetio, nisi T. Quinctius — supervenisset. Hor. Od. II. 17, 27 me truci illapsus cerebro sustulerat, nisi Faunus ictum dextra levasset¹⁾. Soph. O. R. 1326 ἀλλ' εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν πηγῆς δι' ὧτων φραγμῶν, οὐκ ἦνεσχόμην τὸ μὴ ποκλεῖσαι τοῦμόν ἄθλιον δέμας. Eur. Hec. 1111 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν πύργους πεσόντας ἦσμεν Ἑλλήνων δορὶ, πόθεν παρέσχεν οὐ μέσως ὅδε κτύπος. Ibid. 779 τύμβου δ', εἰ κτανεῖν ἐβόλετο, οὐκ ἠξίωσεν, ἀλλ' ἀφῆκε πόντιον. Lycurg. Leocr. p. 154 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐξεῖνον αὐτὸν παρειχόμην· νῦν δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότες. Plat. Gorg. p. 514. C εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἰχομεν —, οὕτω δὲ ἀνόητον ἦν δήτου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις: ubi v. Stallbaum. Auch kann in der Protasis εἰ mit dem Optativ stehen. Il. γ, 453 οὐ μὲν γὰρ φιλότιτ' γ' ἐκεῖθ' ἔστιν ὑπὸ τῶν υἱέων, ja ich hätte dich wahrlich in die Schule geschickt (ohne Ironie οὐκ ἂν ἐδίδαξάμην σε, te in disciplinam non tradidissem)²⁾.

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen eignet sich sehr gut zur Ironie. Arist. Nub. 1338 ἐδίδαξάμην μέντοι σε νῆ Δι', ὃ μέλε, τοῖσιν δίκαιοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε μέλλεις μ' ἀναπείσειν, ὡς δίκαιον καὶ καλὸν τὸν πατέρα τύπτεισθ' ἔστιν ὑπὸ τῶν υἱέων, ja ich hätte dich wahrlich in die Schule geschickt (ohne Ironie οὐκ ἂν ἐδίδαξάμην σε, te in disciplinam non tradidissem)²⁾.

¹⁾ S. Krüger Untersuch. aus dem Gebiete der lat. Spr. II. Heft S. 375.

²⁾ Vgl. Hermann de part. ἂν p. 70 sqq. und Hartung über d. gr. Part. Th. II. S. 240 ff.

Anmerk. 1. Die Protasis fehlt zuweilen, oder muß aus dem Vorgehenden oder Folgenden ergänzt werden. Plat. Symp. p. 190. C οὔτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναντες εἶχον καὶ ὥσπερ τοὺς γίγαντας κεραυνώσαντες τὸ γένος ἀφανίσαντες — αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἑνθρόπων ἠφανίζετο —: ubi v. Stallbaum.

3. Am Häufigsten tritt die Ellipse des *ἄν* bei Ausdrücken ein, welche den Begriff der Nothwendigkeit, Pflicht, Billigkeit, Möglichkeit, Freiheit, Geneigtheit ausdrücken, als: *χρῆν*, *ἔδει*, *ὄφελον*, die Verbaladjektiven auf: *τέος*, *προσῆκε*, *καιρὸς ἦν*, *εἰχὸς ἦν*, *καλὸν* —, *αἰσχρὸν ἦν*, *καλῶς εἶχε*, *ἐξῆν*, *ἐνῆν*, *ἦν*, *ὑπῆρχε*, *ἐμελλες*, *ἐβουλόμην*, weil der Grieche, wie der Lateiner ¹⁾, das, was nothwendig, recht und billig, möglich, erlaubt u. s. w. zu thun war, ohne Rücksicht darauf, daß es nicht geschehen ist, also frei von jeder Bedingung, auszudrücken liebt. Herod. I, 39 εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ δόοντος τοι εἶπε τελευτήσῃν με —, *χρῆν* δὲ σε ποιεῖν, *oportebat te hoc facere*, da dürftest du mich jetzt von der Jagd abhalten, nun aber hat er dies nicht gesagt, also darfst du mich nicht abhalten. Soph. O. R. 255 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰχὸς ἦν οὕτως, *ἔαν*, *decebat*, würde es sich geziemen. Xen. M. S. II. 7, 10 εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρὸν τι ἐμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δ' ἃ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται, ὥς ἔοικε κ. τ. λ., *more praeferenda erat*. So auch bei dem Infinitiv. Ibid. I. 3, 3 οὔτε γὰρ θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς σμικραῖς ἔχαιρον. Demosth. Phil. III. p. 112, 6 εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὁμολογοῦμεν, Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν —, οὐδὲν ἄλλο ἔδει (*oportebat*) τὸν παριόντα (*oratorem*) λέγειν καὶ συμβουλεύειν, ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα — αὐτὸν ἀμυνόμεθα.

Anmerk. 2. Sehr oft ohne Vordersatz. Xen. Anab. VII. 7, 40 αἰσχρὸν ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, *turpe erat*. Id. Hell. II. 3, 41 ἐξῆν ταῦτα ποιεῖν, *licebat*. Plat. Rep. V. p. 450. D καλῶς εἶχε ἡ παραμυθία. Id. Euthyd. p. 304. D καὶ μὴν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι. Id. Charmid. p. 171. E οἱ πράττοντες ὁρθῶς ἐμελλον πράξειν, *facturi erant* ²⁾. Aeschin. c. Ctes. p. 455, 2 (Bekk.) ἐβουλόμην μὲν οὖν κ. τ. λ. Demosth. c. Aphob. II. p. 838, 10 τὴν μὲν διαθήκην ἠφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν (*licebat*) εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν.

Anmerk. 3. Übrigens kann zu allen den angeführten Ausdrücken auch *ἄν* treten, wie auch im Lateinischen zuweilen statt des Indikativs der Konjunktiv gesetzt wird, als: Sall. Cat. 7 *memorare possem* st. des gewöhnl. *poteram* ³⁾. Demosth. Phil. I. p. 40, 1 εἰ γὰρ ἐκ τοῦ προεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οἱ τοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἄν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι. Id. c. Aphob. I. princ. εἰ μὲν ἐβούλετο Ἀφοβος — τὰ δίκαια ποιεῖν —, οὐδὲν ἄν ἔδει δικῶν οὐδὲ πραγμάτων· ἀπέχρη γὰρ ἄν τοῖς ὑπ' ἐκείνων γνωσθεῖσιν ἐμμένειν. Ganz natürlich ist die Hinzufügung von *ἄν*, wenn der Gegensatz, der in der Apodosis ausgedrückt wird, noch besonders aufgeführt wird. Plat. Rep. I. p. 328. C ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμνίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ· *χρῆν* μέντοι· εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥαδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἄν σε ἔδει λέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἄν παρὰ σέ ἤμεν. νῦν δὲ σέ χρὴ πυκνότερον δεῦρο λέναι: ubi v. Stallbaum. Xen. Anab. V. 1, 10 εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς —, οὐδὲν ἄν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δὲ, ἐπεὶ τοῦτ' ἀδηλον, δοκεῖ μοι. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 861, 58 καὶ εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὐτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαι-

¹⁾ S. die Bemerkung ad Cic. Tuscul. I. 49, 116.

²⁾ Vgl. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 190. C. und Hermann l. d. p. 65 sqq.

³⁾ S. die Bemerkung ad Cic. Tuscul. III. 4, 7.

την προεγνωσμένοις ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἦττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δέ κ. τ. λ. Id. Mid. p. 525, 15 εἰ τοίνυν ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιῶντας κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην δίδοναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη.

Anmerk. 4. Das Präsens: χρή, δεῖ, προσήκει, καλῶς ἔχει u. s. w. wird gesetzt von Sachen, die noch geschehen können. Man vgl. *possum commemorare*, und vielleicht *thue* ich es noch, und *poteram commemorare*, aber es kann nicht mehr geschehen ¹⁾. Übrigens müssen wir solche Imperfekten bald durch das Imperfekt (könnte, sollte, es geziemte sich u. s. w.) oder durch das Plusquamperfekt (hätte können, sollen, hätte sich geziemt u. s. w.) übersetzen, je nachdem sich die Handlung auf die Gegenwart erstreckt, oder in der Vergangenheit liegt. Vgl. oben §. 820. Anm. 1.

§. 822. Ganz natürlich, ja nothwendig, ist die Auslassung von ἂν, wenn in der Apodosis der Indikativ einer historischen Zeitform des Verbs: *κινδυνεύειν*, in Gefahr sein, scheinen, steht, weil der Begriff dieses Verbs schon an und für sich die Wirklichkeit der durch den dabei stehenden Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit leugnet oder aufhebt, die Thätigkeit aber des in Gefahrseins, des Scheinens, wirklich Statt hat. Thuc. III, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσεν πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπὶ φορος ἐς αὐτήν. Aesch. c. Ctes. c. 106. p. 515. R εἰ μὴ δρόμῳ μόλις ἐξεφύγομεν εἰς Δελφούς, ἐκινδυνεύσαμεν ἀπολέσθαι. Ähnlich die Lateiner bei *coepisse*. Tacit. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincentium coeperant, ni Agricola quatuor militum alas — venientibus opposuisset* ²⁾. Eben so, wenn dem Indikativ der historischen Zeitformen in der Apodosis ὀλίγου, μικροῦ, τάχα, beinahe, fast, beigefügt ist. Denn diese Wörter vertreten gewissermaßen das ἂν, indem sie anzeigen, daß die Thätigkeit nicht wirklich zu Stande gekommen ist, sondern der Wirklichkeit nur nahe war. Plat. Symp. p. 198. C ἐγώ γε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἶός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ' ἀσχύνης ὀλίγου ἀποδράς ὀχόμεν, εἰ πῃ εἶχον. — Ohne Vordersatz Id. Apol. princ. ὅτι μὲν ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγορῶν, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμανιοῦ ἐπελαθόμεν· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον. Xen. Cyr. I. 4, 8 καὶ πῶς διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ καχεῖνον ἐξετραχέλισεν. Bion. V, 5 sqq. εἰ μὲν γὰρ βίῳ διπλόον χρόνον ἄμιν ἔδωκεν ἡ Κρονίδας, ἡ Μοῖρα πολυτροπος, ὥστ' ἀνύεσθαι τὸν μὲν ἐν εὐφροσύνῃ καὶ χάσματι, τὸν δ' ἐνὶ μόχθῳ, ἦν τάχα μοχθήσαντι ποδ' ὕστερον ἔσθλα δέχεσθαι. So in der lateinischen Sprache bei *prope* und *paene*. Tacit. Hist. I, 64 *prope in praelium exarsere, ni Valens animadversione paucorum oblitus jam Batavos imperii admonuisset* ³⁾.

Bemerkungen über besondere Eigenthümlichkeiten des hypothetischen Satzgefüges.

1. Ἄν (κἔ) in der Protasis. — 2. Ellipse der Protasis. — 3. Ellipse der Apodosis. — 4. εἰ δ' ἄγε, εἰ δέ elliptisch. — 5. εἰ δέ oder ἐὰν δέ st. εἰ δὲ μή, ἐὰν δὲ μή. — εἰ δὲ μή st. εἰ δέ. — 6. εἰ μή oder εἰ μή ἄρα ironisch. — 7. εἰ μή, außer, εἰ μή εἰ, nisi si; — πλὴν

¹⁾ S. die Bemerkung ad Cicer. Tuscul. II. 19, 45.

²⁾ S. Krüger Untersuch. aus dem Gebiete der lat. Spr. Heft II. S. 364.

³⁾ S. Krüger a. a. O. S. 368. ff.

εἰ oder πλὴν εἰ μὴ. — 8. Protasis ohne εἰ als Hauptsatz. — 9. Doppelte Protasis.

§. 823. 1. "Av (κέ) in der Protasis. Zuweilen tritt ἄν (κέ) auch in der Protasis auf, so daß dieselbe zwar eine Bedingung für die Apodosis enthält, sie selbst aber wieder von einer andern, in der Regel nicht ausgedrückten, sondern gedachten, Bedingung abhängig ist: die Bedingung der Protasis wird als eine solche ausgesprochen, die nicht schlechtweg Statt findet, sondern wieder erst einer andern zu erfüllenden Bedingung unterworfen ist, und also erst nach Beseitigung dieser eintreten kann, gleichviel ob die Erfüllung der Voraussetzung wahrscheinlich oder unwahrscheinlich sei. Z. B. εἰ ταῦτα λέγοις ἄν heißt: Wenn du dieses, falls es die Umstände erheischen sollten, falls sich eine Gelegenheit darbieten sollte, falls dich Einer früge u. dgl., sagen würdest. Wir können einen solchen zu ergänzenden Gedanken durch das eingeschobene etwa ausdrücken, als: wenn du etwa sagen würdest ¹⁾. Od. θ, 352 sq. πῶς ἄν ἐγὼ σε δέοιμι μετ' ἀθανάτοισιν θεοῖσιν, εἰ κεν Ἄρης οἴχοιτο, χρέος καὶ δεσµὸν ἀλύξας; Hier liegt die Protasis in dem Partizip: ἀλύξας, wenn Ares weggegangen wäre, falls er der Schuld und der Fessel entliefe. Il. ι, 444 sqq. ὥς ἄν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, οὐκ ἐθέλοισι λείπεσθ', οὐδ' εἰ κεν μοι ὑποσταίῃ θεὸς αὐτός, γῆρας ἀποξύσας, θήσειν νέον ἡβώνοντα, auch nicht, wenn, falls es möglich wäre, ein Gott versprechen würde. Il. κ, 380 τῶν (sc. χαλκοῦ τε χρυσοῦ τε) κ' ὕμιν χαρίσαιο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἰ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Od. ν, 389 αἶ κε μοι ὥς μεμαυῖα παρρασταίης —, καὶ κε τριηκοσίοισιν ἐγὼν ἀνδρεσσιν μαχοίμην. Od. μ, 345 εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα —, αἰψά κεν Ἑλλάδι — πτόνα νηὸν τεύξομεν. Od. ξ, 120 Ζεὺς γάρ που τόγε — οἶδε —, εἰ κε μιν ἀγγείλαίμιν ἰδῶν (i. e. εἰ ἴδοιμι). Il. ζ, 50 τῶν κεν τοι χαρίσαιο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἰ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Il. χ, 219 οὐ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι, οὐδ' εἰ κεν μάλα πολλὰ πάθοι ἐκάεργος Ἀπόλλων, selbst nicht, wenn, falls es möglich wäre, u. s. w. Xen Cyr. III. 3, 55 τοὺς δ' ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν —, εἰ τι πλέον ἄν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ρηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ἢ τοὺς ἀπαιδεύτους μουσικῆς ᾄσμα μαλὰ καλῶς ᾄσθ' ἐν εἰς μουσικῇ. Id. Vectig. VI, 2 εἰ λῶον καὶ ἄμεινον εἶη ἄν τῇ πόλει οὕτω κατασκευαζομένη i. e. εἰ οὕτω κατασκευάζοιτο. Plat. Protag. p. 329, B ἐγὼ εἴπερ ἄλλω τῷ ἀνθρώπῳ πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι, si ulli alii, si id mihi affirmet, fidem habeam. S. Stallbaum ad h. l. Demosth. Phil. I. p. 44. extr. οὗτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποιήσaiτ' ἄν τοῦτο, — εὐκαταφρόνητόν ἐστιν. Id. Timoth. p. 1201, 8 εἰ τοίνυν τοῦτο ἰσχυρόν ἄν ἦν τούτῳ πρὸς ὑμᾶς τεκμήριον —, καὶ μοι γένεσθαι τεκμήριον κ. τ. λ. ²⁾.

2. Ellipse der Protasis. Daß häufig der Bedingungs-vordersatz ergänzt werden muß, haben wir schon oben §. 819. Anm. 2. 820. Anm. 3. gesehen. Oft aber liegt die Bedingung in einem relativen Nebensatze (§. 793. b. 797. 1.), oder in einem Worte des Satzes, welches sich zu einem hypothetischen Vordersatze erweitern könnte. Il. ζ, 521 οὐκ ἄν

¹⁾ Vgl. Naegelsbach Exk. VIII. zur Iliade. — Nitzsch z. Od. III. S. 165. ²⁾ sagt: Überhaupt liegt in den Optativsätzen mit εἰ κεν nicht eine Hoffnung auf Erfüllung, sondern ein Kühnerer, auf stärkerer Voraussetzung beruhender Gedanke, der sogar öfters das gar nicht zu Erwartende als das Gehoffte auffaßt. — Rost gr. Gr. S. 616. sagt: κέ stehe in der Protasis „zur Angabe, daß die Erfüllung der Bedingung zu erwarten oder zu befürchten sei.“

³⁾ Mehr Beispiele b. Hermann de part. ἄν. I. 10. p. 56.

τις ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, ἔργον ἀτιμῆσαι. Herod. VII, 3 δοξία δὲ μοι, καὶ ἄνευ ταύτης τῆς ὑποθήκης βασιλεῦσαι ἂν ἔδειξεν i. e. εἰ μὴ εἴη αὕτη ἡ ὑπ. Thuc. III. 19 ἄνευ σεισμῶν οὐκ ἂν μὴ δοξέει τὸ τοιοῦτο συμβῆναι i. e. εἰ μὴ ἐγένετο σεισμός. Plat. Phaedon. p. 99. Α ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἶός τ' ἦν i. e. εἰ μὴ — εἶχεν. — Οὕτω γ' ἂν ἀμαρτάνοις i. e. εἰ οὕτω ποιήσῃς — sehr häufig in einem Gerundium (Partizip). Vgl. oben §. 814, 1. Xen. M. S. I. 4, 14 οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἡδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο. — Wenn der Hauptsatz eine verneinte Wirklichkeit ausdrückt (Indikativ der historischen Zeitformen mit ἂν §. 816, 1.), so wird oft statt eines die Wirklichkeit der Bedingung gleichfalls verneinenden Vordersatzes ein mit ἀλλά eingeleiteter Hauptsatz angereiht. Od. η, 277 ff. ἐνθα κέ μ' ἐκβαλόντα βίησαςτο κῦμ' ἐπὶ χέρσου — ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν st. εἰ μὴ ἐν νηχόν.

3. Ellipse der Apodosis. Dagegen kann auch in gewissen Fällen die Apodosis unterdrückt werden:

a. Im Ausdrucke eines Wunsches, als: εἴθε τοῦτο γένοιτο, εἴθε τοῦτο ἐγένετο (§. 819. Anm. 7. 820. Anm. 2.).

b. Oft in bewegter, leidenschaftlicher Rede (Aposiopesis). Il. α, 340 ff. εἴποτε δ' αὐτε χρεὶώ ἐμεῖο γένηται δεικέα λαγὼν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις —.

c. Wenn die Apodosis aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann; dies geschieht bei Homer in der Verbindung: εἰ δ' ἐθέλεις mit oder ohne Infinitiv. Il. φ, 487 εἰ δ' ἐθέλεις πολέμῳ δαήμεναι (sc. ἄγε, μάχου ἐμοί)· ὅφρ' εὖ εἰδῆς. — Dann wird, besonders oft bei den Attikern, wenn zwei Bedingungssätze durch εἰ (ἐάν) μὲν — εἰ (ἐάν) δὲ μὴ entgegengesetzt werden, bei dem erstern die Apodosis weggelassen, indem dieselbe einen leicht zu ergänzenden Gedanken enthält, und die Rede zum folgenden wichtigern Gedanken eilt. Schon bei Homer: Il. α, 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας — (sc. καλῶς ἔξει)· εἰ δὲ κεν μὴ δώωσιν, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. Plat. Rep. IX. p. 575. D ἐὰν μὲν ἐκόντες ὑπείκωσιν (sc. καλῶς ἔχει)· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιτρέψῃ ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα — κολάσεται: ubi v. Stallbaum. Id. Protag. p. 325. D καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθεται (sc. καλῶς ἔχει)· εἰ δὲ μὴ, — ἐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς.

4. Eine theilweise Ellipse der Protasis findet Statt in dem homerischen; εἰ δ' ἄγε d. i. εἰ βούλει, ἄγε. Il. α, 524 εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι²⁾. Auch wird εἰ δὲ oder εἰ δ' ἄγε als ein Gegensatz gebraucht, wo man ein Verb aus dem Zusammenhange ergänzen muß. Il. α, 302. ι, 46 ἀλλ' ἄλλοι μενέουσι καρηχομόωντες Ἀχαιοί, εἰσόκε περ Τροίην διαπέρσομεν· εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ (sc. οὐ μενέουσι) φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.

5. Εἰ δέ st. εἰ δὲ μὴ und εἰ δὲ μὴ st. εἰ δέ. Wenn zwei hypothetische Sätze einander entgegen gestellt werden, so wird oft εἰ δέ statt εἰ δὲ μὴ gebraucht, da durch das Gegenglied schon an und für sich das erstere Glied aufgehoben wird. Plat. Protag. p. 349. Α xάν μὲν βούλῃ ἔτι ἑρωτᾶν, ἔτοιμός εἰμι σοι παρέχειν (sc. ἐμέ) ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ πάρασχε. Dagegen folgt auf negative Sätze εἰ δὲ μὴ st. εἰ δέ, da diese Form zur Aufhebung des vorhergehenden Satzes ganz allgemein geworden war. Vgl. Herod. VI, 56. Thuc. II, 5. Plat. Hipp. M. p. 285. Ε Λακεδαιμόνιοι οὐ χαίρουσιν, ἂν τις αὐτοῖς ἀπὸ Σόλωνος τοὺς ἀρχοντας τοὺς ἡμετέρους καταλέγῃ· εἰ δὲ μὴ (sonst),

²⁾ S. Nitzsch zu der Odyssee I, 270. S. 48 f.

πράγματ' ἂν εἶχες μανθάνωνι ubi v. Heindorf. Id. Rep. VII. p. 521, B. Xen. Cyr. III. 1, 35 πρὸς τῶν θεῶν, μὴ οὕτω λέγε· εἰ δέ μὴ (sonst), οὐ θαρρόυντά με ἔξεις.

6. *Εἰ μὴ* oder *εἰ μὴ ἄρα* werden oft in ironischem Sinne gebraucht, wie: *nisi forte*, es müßte denn sein, daß, indem Etwas ausgesagt wird, was nicht geschehen kann: bei Platon oft in Antworten. Plat. Rep. IV. p. 430. Ε ἀλλὰ μέντοι, ἣν δ' ἐγώ, βούλομαι γε, εἰ μὴ ἀδικῶ. Ibid. X. p. 608. Ε σὺ δὲ τοῦτ' ἔχεις λέγειν; Εἰ μὴ ἀδικῶ γ', ἔφη·ν: ubi v. Stallbaum.

7. Wenn *εἰ μὴ* die Bedeutung von *aufser* hat, so tritt zuweilen ein zweites *εἰ* dazu, also: *εἰ μὴ εἰ*, wie *nisi si*, *aufser wenn*, indem das Prädikat zu *εἰ μὴ* weggelassen ist. Plat. Gorg. p. 480. Β οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἢ ῥητορικὴ ἡμῖν, ὧ Πῶλε, εἰ μὴ εἰ τις ὑπολάβοι κ. τ. λ.: ubi v. Stallbaum. Id. Symp. p. 205. Ε οὐ γὰρ τὸ ἐαυτῶν, οἶμαι, ἕκαστοι ἀσπάζονται, εἰ μὴ εἰ τις τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖον καλεῖ. In derselben Bedeutung wird auch: *πλήν εἰ* oder *πλήν εἰ μὴ* gebraucht, und zwar mit folgendem Unterschiede: „*Si dicimus πλήν εἰ, continet τὸ πλήν conditionem exceptam, nec indiget τοῦ μὴ; sin πλήν εἰ μὴ, in ipsa conditione negativa comprehenditur* ¹⁾.“ Lucian. Dial. Mort. XXIV, 2 Σὺ δὲ, ὧ βέλτιστε, οὐχ ὁρῶ ὃ τι ἀπολαύεις αὐτοῦ, πλήν εἰ μὴ τοῦτο φῆς κ. τ. λ. „*non video, quem fructum capias ex isto (monumento), nisi excipiens dicas, magis te premi, quam nos, tantorum lapidum pondere.*“ — Dieses exzipirende *εἰ μὴ* steht auch häufig nach *τί* (= *τί ἄλλο*) —; ferner nach *οὐδεὶς ἄλλος*. Hom. hymn. Cer. 78 οὐδέ τις ἄλλος αἴτιος ἀθανάτοισιν, εἰ μὴ νεφεληγερέτα Ζεὺς. Arist. Eqq. 1106 μηδὲν ἄλλ', εἰ μὴ ἔσθιέ. Xen. Oec. IX, 1 τί δέ, εἰ μὴ ὑπισχνεῖτό γε ἐπιμελήσεσθαι. Vgl. Cyr. I. 4, 13 ²⁾.

8. Der konditionale Vordersatz wird zuweilen im Indikativ mit einem gewissen rhetorischen Nachdrucke als Hauptsatz, also ohne *εἰ*, ausgedrückt; in der Regel in Verbindung mit den Partikeln: *καὶ δὴ*, *et vero*, um irgend eine beliebige Annahme zu bezeichnen (*fac ita esse*). Zuweilen wird auch *εἶεν* vorangeschickt. Aesch. Eum. 883 καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; *fac, me accipere: quis mihi honor conceditur*. Eur. Med. 390 sq. (Matth.) εἶεν· καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; Id. Androm. 335 τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· μαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος, *fac, me interfectum esse a tua filia*. Or. 646 ἀδικῶ λαβεῖν χρή μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἀδικόν τι παρὰ σοῦ. Xenoph. Anab. V. 7, 9 ποιῶ δ' ὑμᾶς ἐξαπατηθέντας — ὑπ' ἐμοῦ ἦκειν εἰς Φάσιν· καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*): ubi cf. Schneider. (Auf dieselbe Weise wird *καὶ δὴ* dem Partizip hinzugefügt. Xen. Cyr. IV. 3, 5.). So auch öfter im Lateinischen ³⁾.

9. Zuweilen wird nach der Protasis eine neue Protasis zur Erklärung und nähern Bestimmung der erstern hinzugefügt. Plat. Phaedon. p. 67. Ε εἰ γὰρ διαβέβληνται μὲν πανταχῇ τῷ σώματι, αὐτὴν δὲ καθ' αὐτὴν ἐπιθυμοῦσι τὴν ψυχὴν ἔχειν, τούτου δὲ γιγνομένου εἰ φοβοῦντο καὶ ἀγανακτοῦεν, οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη, εἰ μὴ ἄσμενοι ἐκείσε τοιεν: ubi v. Heindorf. So auch öfter im Lateinischen ⁴⁾.

¹⁾ Hoogeveen Doctr. Partic. Gr. Epit. p. 532.

²⁾ S. G. T. A. Krüger Comment. de ἄλλ' ἢ etc. Brunsvig. 1834. p. 50.

³⁾ Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45. S. 13. Ruhnken. ad Terent. Andr. I. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. II. 12, 28.

⁴⁾ S. Stallbaum ad h. l. et Apol. p. 20. C. Heindorf ad Cicer. N. D. I, 10. Otto ad Fin. I. 3, 7. Kühner ad Cic. Tusc. V. 9, 24.

c. Konzessive Adverbialsätze.

Bemerkung über εἰ (ἐάν) καὶ und καὶ εἰ (ἐάν).

§. 824. 1. Wenn zu εἰ (ἐάν) καὶ tritt, so erhält der hypothetische Vordersatz konzessive (Einräumung, Zugestehung), und die Apodosis adversative Bedeutung, indem durch dieselbe die erwartete oder vorausgesetzte Folge aufgehoben (negirt) wird. Dieser Gegensatz wird durch die adversative (entweder wirklich ausgedrückte oder bloß gedachte) ὅμως bezeichnet.

2. Entweder tritt καὶ hinter εἰ — εἰ καὶ — oder tritt derselben voran — καὶ εἰ. — Im erstern Falle bedeutet καὶ auch und bezieht sich nicht bloß auf εἰ, sondern auf den ganzen Konzessivsatz, und εἰ καὶ ist soviel als: wenn auch. Im letztern Falle bedeutet καὶ, sogar (Steigerung), und bezieht sich einzig nur auf die Bedingung, und καὶ εἰ ist so viel als: auch wenn ¹⁾, als: εἰ καὶ θνήσκός εἰμι, wenn ich auch sterblich bin, καὶ εἰ ἀθάνατος ἦν, auch wenn ich unsterblich wäre. Soph. O. 1. 302 πόλιν μὲν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἷα καὶ ξύνεστιν, etsi (quamquam) caecus es, vides tamen, quo in non versetur civitas. Aesch. Choeph. 296 καὶ μὴ πέποιθα, τοῦτον ἔστ' ἐργαστέον, etiamsi non fido, perpetrandum facinus est.

Anmerk. 1. Die Konstruktion dieser Konzessivsätze weicht von der der einfachen hypothetischen Sätze nicht ab. — Zuweilen gehört bei εἰ καὶ das καὶ nicht zu εἰ, sondern zu dem nächsten Wort. Eur. Androm. 1080 ἄκουσον, εἰ καὶ σοῖς φίλοις ἀμυναθεῖν χρήσας, ἢ πραχθέν. Vgl. Xen. M. S. I. 6, 12. — Über καὶ εἰ s. §. 456.

Anmerk. 2. Sehr häufig steht auch εἰ allein, in konzessiver Bedeutung, zuweilen auch εἴπερ (wenn auch noch so sehr), namentlich wenn die Apodosis negativ ist. Il. κ, 225 μῶνος δ' εἴπερ τε νόησῃ, ἀλλὰ τε οἱ βράσσων τε νόος, λεπτή δέ τε μήνις. Il. λ, 116 ἢ δ', εἴπερ τε τύχησι μάλα σχεδόν, οὐ δύναται σφιν χρασμεῖν. Il. μ, 223 ὥς ἡμεῖς, εἴπερ τε πύλας καὶ τεῖχος Ἀχαιῶν ῥηξόμεθα (Conj.) σθένει μέγαλον, εἴξωσι δ' Ἀχαιοί, οὐ κόσμῳ παρὰ ναῖσσι ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. Od. α, 167 οὐδέ τις ἡμῖν θαλπωρή, εἴπερ κ' ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φησὶν ἐλεύσεσθαι.

Anmerk. 3. Weit häufiger werden die Konzessivsätze in verkürzter Form durch das Partizip als Gerundium, entweder allein, oder in Verbindung mit καί, καίπερ u. s. w. ausgedrückt. S. oben §. 667. c).

d. Adverbialsätze der Folge oder Wirkung.

§. 825. 1. Die Adverbialsätze der Folge oder Wirkung sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien der Art und Weise und werden eingeleitet durch die Kon-

¹⁾ Vgl. Hartung gr. Part. Th. I. S. 139. und Hermann ad Viger. p. 832, 307 f.

unktionen: ὥστε und (selten) ὡς, denen im Hauptsatze das (entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte) demonstrative Adverb: οὕτως entspricht, als: οὕτω καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι (= θαυμασίως καλός ἐστιν) — τίς οὕτως ἀνέραστος ἦν, ὥστε (ὡς) ἀποκτεῖναι τὸ καλὸν ἐκεῖνο μειράκιον; Jedoch haben diese mit ὥστε eingeleiteten Nebensätze, wie wir §. 764, 2. gesehen haben, nicht allein die eben erwähnte adverbiale Bedeutung der Art und Weise, sondern sehr häufig auch die Bedeutung eines im Akkusativ stehenden und eine Wirkung bezeichnenden Substantivs oder Infinitivs, und müssen dann als Substantivsätze betrachtet werden. In diesem letztern Falle entspricht das relative ὥστε des Nebensatzes einem entweder wirklich gesetzten oder zu ergänzenden demonstrativen Substantivpronomen, als: τοῦτο, im Hauptsatze, als: ἀνέπεισε Ξέρξεα τοῦτο, ὥστε ποιέειν ταῦτα (Herod.).

• Konstruktion.

I. Indikativ und Infinitiv.

2. Der Indikativ steht, wenn die Folge oder Wirkung zwar als eine reelle, faktische, in der Wirklichkeit gegebene, aber nicht nothwendige und unmittelbare bezeichnet werden soll; daher denn auch ὥστε hier häufig durch *itaque* übersetzt werden kann. Herod. VI, 83 Ἄργος δὲ ἀνδρῶν ἐξηρώθη οὕτω, ὥστε οἱ δοῦλοι αὐτέων ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα. Xen. Cyr. I. 4, 5 ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει —, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία. Ibid. §. 15 καὶ τολοιπὸν οὕτως ἦσθη τῇ τότε θήρᾳ (ὁ Ἀστυάγης), ὥστε αἰεὶ, ὁπότε οἷόν τε εἶη, συνεξήει τῷ Κύρῳ, καὶ ἄλλους τε πολλοὺς παρελάμβανε. Demosth. de Chers. p. 95, 23 εἰ γὰρ ἤδη τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιᾶσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις δίδοτε, ὥστε καὶ περὶ ὧν φρασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθαι, τί ἂν τις λέγοι; Id. Phil. III. p. 118, 28 οὕτω δὲ κακῶς διακείμεθα —, ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν — πρᾶξαι δυνάμεθα.

3. Der Infinitiv dagegen steht, wenn die Folge oder Wirkung zwar als eine bloß gedachte, aber als eine solche bezeichnet werden soll, die sich aus dem Vorhergehenden nothwendig und unmittelbar entwickelt habe, so daß also Haupt- und Nebensatz in der innigsten Verbindung miteinander stehen; daher namentlich in folgenden Fällen:

a) Wenn eine Folge oder Wirkung angegeben wird, die in dem Wesen oder in der Beschaffenheit eines Gegenstandes begründet ist (nur selten steht hier der Lokativ, wenn die Folge mehr äußerlich, als ein in der Wirklichkeit gegebenes Faktum aufgefaßt wird). Xen. M. S. I 2, 1 ἔτι δὲ πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος (ὁ Σωκράτης) οὕτως, ὥστε πᾶν μικρὰ κεκτημένος πᾶν ῥαδίως ἔχει ἀρκοῦντα. Plat. Apol. p. 37. C εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς — οὐχ οἷοί τε ἐγὼ ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβάς.

b) Wenn die Folge oder Wirkung zugleich die Beziehung des Zwecks oder der Absicht in sich schließt, als: Thuc. IV, 23. extr. Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἡπείρῳ στρατοπεδευσάμενοι, καὶ προσβολὰς ποιούμενοι τῷ τείχει, σκοποῦντες καιρὸν, εἴ τις παραπέσοι, ὥστε τοὺς ἄνδρας σῶσαι, i. e. *observantes, si qua forte offerretur occasio, ut cives suos salvarent.*

c) Wenn ὥστε die Bedeutung von: *ea conditione, ut* in sich schließt. Demosth. Phil. II. p. 68, 11 ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους προγόνους, ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχων Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον κ. τ. λ. *quum possent ceteris Graecis ita imperitare, ut ipsi dicto audientes essent regi.* V. Bremi ad h. l.

d) Gewöhnlich, wenn der Folgesatz schon im Hauptsatze durch ein Demonstrativ, als: οὕτως, vorbereitet wird.

e) Wenn das Prädikat des Hauptsatzes nach seiner Intensität (inneren Stärke) mit einer Folge oder Wirkung verglichen wird. Ist die Intensität des Prädikats im Hauptsatze der durch den Nebensatz ausgedrückten Folge oder Wirkung gleich, so steht das Prädikat des Hauptsatzes im Positiv, dieser Fall fällt mit a) zusammen; ist aber die Intensität der Folge oder Wirkung ungleich, so steht das Prädikat im Komparativ, und der Nebensatz wird durch: ἢ ὥστε eingeleitet, als: Herod. III, 14 ὃ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκηῖα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν: ubi v. Valckenarius.

Anmerk. 1. Zuweilen steht statt des Komparativs der Positiv, welcher alsdann die Bedeutung des Komparativs hat, als: Herod. VI, 109 ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλλέειν: *pauci sunt ad.* Xen. Cyr. IV. 5, 15 ὀλίγοι ἐσμέν, ὥστε ἐγκρατεῖς εἶναι. Ibid. I. 5, 11 ἴσμεν ἐπὶ τοὺς πολεμικούς, οὓς ἐγὼ σαφῶς ἐπίσταμαι — ἰδιώτας ὄντας, ὥς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι, *imperitiores esse, quam ut nobiscum decertent.* V. ad

1. I. Bornemann. „Quum Graeci nullum habeant vocabulum, quo nisi significent, praeter περισσῶς, quod vero in comparatione adhibent, tunc comparativo ad id indicandum, tunc positivo, pronuntiationis vi aucto, utuntur,“ Hermann. ad Viger. p. 685. Xen. M. S. III. 13, 3 ψυχρόν, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν.

Anmerk. 2. Auch wird zuweilen ὥστε weggelassen, indem der Infinitiv an und für sich schon die Folge ausdrückt. Soph. O. R. 1293 πὸ γὰρ νόσημα μείζον ἢ φέρειν. Eur. Hec. 1107 ξύγγνωσθ', ὅταν τις κρείσσον' ἢ φέρειν' κακὰ πάθη, ταλαίνης ἐξαπαλλάξαι ζόης. Thuc. II, 61 παπεινὴ ὑμῶν ἢ διάνοια ἐγκαρτερεῖν, ἃ ἔγνωστε.

Anmerk. 3. Bei Homer findet sich ὥστε nur in Verbindung mit dem Infinitiv, und zwar nur an zwei Stellen. Il. ι, 42 εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥστε νέεσθαι, ἔρχεο. Od. ρ, 21 οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν· ἔτι τῆλίκος εἰμὶ, ὥστ' ἐπιτεταμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι. Homer begnügt sich mit dem blossen Infinitiv ohne ὥστε. Il. λ, 20 τόν (Θῶρηκα) ποτὲ οἱ Κινύρης δῶκε, ξεινήιον εἶναι. Auch bei Hesiod findet sich ὥστε nur Opp. 44.

Anmerk. 4. Zuweilen drückt der mit ὥστε eingeleitete Nebensatz eine bloße Erklärung eines im Hauptsatze stehenden Substantivs aus, indem die Erklärung als eine aus dem Begriffe des Substantivs hervorgehende Wirkung angesehen wird, als: Soph. O. C. 969 δίδαξον, εἴ τι θέσφατον πατρὶ χρησιμοῖσιν ἱκνεῖσθ', ὥστε πρὸς παίδων θανεῖν. Eur. Or. 52 ἑλπίδα δὲ δὴ εἶν' ἔχομεν, ὥστε μὴ θανεῖν.

Anmerk. 5. In den durch ὥστε mit dem Infinitiv eingeleiteten Adverbialsätzen findet dieselbe Attraktion Statt, welche wir oben beim Infinitiv (§. 645.) gesehen haben, als: φιλοτιμώτατος ἦν ὁ Κύρος, ὥστε πάντα ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα. Xen. Cyr. II. 1, 19 οἱ Πέρσαι ἐνόμισαν, εἰ παρακαλούμενοι, ὥστε τὰ ὁμοῖα πονοῦντες τῶν αὐτῶν τυγχάνειν, μὴ ἐθελήσουσι ταῦτα ποιεῖν, δικαίως ἂν — ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν. Eur. Phoen. 488 ἐξῆλθον ἐξω τῆσδ' ἐκὼν αὐτὸς χθονός, — ὥστ' αὐτὸς ἄρχειν αὐδὶς ἀνὰ μέρος λαβών. Übrigens kann die Attraktion unter denselben Bedingungen, wie beim Infinitiv (§. 646.), unterlassen werden.

Anmerk. 6. Wenn der Folgesatz negirt wird, so steht beim Indikativ οὐ, beim Infinitiv aber μή, oder, wenn auch der Hauptsatz negirt ist, μή οὐ. S. §. 713, 2.

Bemerkung über ὡς, ὥστε (ὅσον, ὅσα, ὅ, τι) mit dem Infinitiv in scheinbar unabhängigen parenthetischen Sätzen.

§. 826. I. Eine besondere Erwähnung verdienen die sehr häufig vorkommenden, scheinbar unabhängigen parenthetischen Sätze, welche in der Regel durch: ὡς (sehr selten und wol nur in kritisch verdächtigen Stellen durch ὥστε) mit dem Infinitiv eingeleitet werden. Sehr oft wird durch diese Sätze eine Einschränkung ausgedrückt. Der Hauptsatz, von welchem ein solcher Nebensatz die Folge oder Wirkung angibt, muß ergänzt werden. Herod. II, 10 ὥστε (al. leg. ὡς) εἶναι (i. e. ἐξεῖναι) σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλέειν, i. e. ita, ut liceat comparare. Ganz ähnlich: Thuc. IV, 36 ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰλάσαι. Herod. VII, 24 ὡς μὲν ἐμὲ συμβαλλεόμενον εὐρίσκειν, μεγαλοφροσύνης ἕνεκα αὐτὸ ξέρξης ὀρύσσειν ἐκέλευε, ut ego quidem hanc rem considerans reperio. So ganz gewöhnlich: ὡς ἔπος εἰπεῖν, ut ita dicam, prope modum dixerim. Herod. II, 25 ὡς ἐν πλείονι λόγῳ δηλώσαι. Xen. M. S. III. 8, 10 ὡς δὲ συνελόντι εἰπεῖν, ut paucis absolvam. Plat. Rep. III. p. 414. A ὡς ἐν τύπῳ, μὴ δι' ἀκριβείας, εἰρησθαι, ut summam dicamus, neque rem diligenter persequamur — ὡς γέ μοι δοκεῖν, ut mihi quidem videtur, eigtl. tali modo ut mihi videatur. Herod. II, 125 ὡς ἐμὲ εὐ μεμνησθαι. Sehr häufig werden dergleichen Sätze in verkürzter Form ohne ὡς ausgedrückt, wie: οὐ πολλὰ λόγῳ

εἰπεῖν, besonders: ὀλίγου, μικροῦ, πολλοῦ δεῖν, *ut paulum, multum absit*, und in noch verkürzterer Form: ὀλίγου, *prope, parum*. So: Demosth. Phil. I. p. 42, 7 συνελόντι δ' ἀπλῶς (scil. εἰπεῖν). Herod. VI, 30 ὁ δὲ οὐτ' ἂν ἔπαθε κακὸν οὐδὲν, δοκεῖν ἔμολε. So wol man klären: Eur. Med. 228 ἐν ᾧ γὰρ ἦν μοι πάντα, γινώσκειν καὶ (dass man wohl wisse, urtheile), κάκιστος ἀνδρῶν ἐκβέβηχ' οὐμὸς παῖς.

2. Ein höchst seltsamer Gebrauch von: ὥς in der Bedeutung: *ut* mit dem Infinitiv findet sich bei Herodot und zwar in einschränkenden Sätzen II, 8 τὸ ὥν δὴ ἀπὸ Ἑλιουπόλιος οὐκέτι πολλὸν χωρίον εἶναι Αἰγύπτου, für Ägypten, *ut in Aegypto*. Id. II, 135 ἡ Πόλις — μεγάλα ἐκτήσατο χρήματα, ὥς ἂν εἶναι Ῥοδῶπιος, ἀπὸ ὧς γὰρ ἐς πυραμίδα τοσαύτην ἐξικέσθαι, die Rh. hatte so große Schätze erworben, dafür nämlich, dass sie der Rh. einer Privatperson, gehörten, aber nicht so groß, als sie u. s. w.

3. Nach derselben Analogie wird st. ὥς auch: ὅσον, ὅσα, *ut* mit dem Infinitiv verbunden: ὅσον γέ μ' εἰδέναι, *quantum scire possim* (eigtl. *pro tanto, quantum scire possim*), ὅ τι μ' εἰδέναι.

4. Es gilt hiebei gleichviel, ob ὥς durch *ita ut* oder durch *ut* wie übersetzt werde, so wie auch, ob statt des relativen Adverbs: *ut* das relative Substantiv: ὅσον, ὅ, τι gebraucht werde. Denn in ὥς ist der Grieche überall das: Wie, und eben so die relativische Bedeutung, wie in: ὅσον, ὅτι. Schon §. 788. Anm. 3. haben wir gesehen, dass der Relativen: οἷος, ὅσος eben so, wie das adverbiale Relativ: ὥστε, mit dem Infinitiv verbunden wird, wenn der relative Satz eine Folge oder Wirkung des Hauptsatzes bezeichnet. In den Ausdrücken, in denen ὥς durch *ita ut* übersetzt werden kann, als: ὥς ἔπος εἰπὼν, *ut ita dicam*, liegt der Grund von dem Gebrauche des Infinitivs klar zu Tage, denn offenbar wird hier eine Folge oder Wirkung bezeichnet; eben so hat der Grieche, wenn ὥς seine eigentliche Bedeutung (wie) auch in der deutschen Übersetzung bewahrt, wie z. B. in: ὥς ἔμολε δοκεῖν, wie es mir scheint, die Weise als eine Folge oder Wirkung aufgefasst; man betrachte den Unterschied zwischen: ὥς εὖ μέμνημαι, wie ich mich recht erinnere, ὥς ἔμὲ εὖ μεμνησθαι, so weit, als ich mich recht erinnern kann, eben so: ὅσον μ' εἶδεν, *tantum quantum sciam* (nicht: *scio*).

II. Konjunktiv der historischen Zeitformen mit und ohne ἄν.

§. 827. 1. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) wird gesetzt: a) ohne ἄν, wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen ausgedrückt ist, so dass also sowol dieser, als der dazu gehörige Folgesatz in das Reich der Vorstellung versetzt wird, — gewöhnlich aber b) in Verbindung mit ἄν, wenn die Folge oder Wirkung als eine bedingte Annahme oder Möglichkeit bezeichnet werden soll (§. 467.). Xen. Oec. I, 13 εἴ τις χρῶτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥστε — κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, — πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Platon. Apol. p. 24. Α ὥστε — θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ οἷός τ' εἴην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν ἐξελέσθαι. Id. Symp. p. 197. Α τοξικὴν γε μὴν καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικὴν Ἀπόλλων ἀνεῦρεν, ἐπιθυμίας καὶ ἔρωτος

γεμονεύσαντος, ὥστε καὶ οὗτος Ἔρωτος ἄν εἴη μαθητής.
 Demosth. c. Aph. fals. test. p. 845, 3 (ταῦτα πεποίηκεν) ὥστε
 τολὸν ἄν δικαιότερον διὰ ταῦτα τὰ ἔργα τοῦτον μισήσαίτε,
 ἐμοῦ τινα ἀνεπιείκειαν καταγνοίητε. Ibid. p. 851, 23 Φί-
 λιππος δ' οὔτε φίλος οὔτ' ἐχθρός (ἐστίν), ὥστ' οὐδὲ ταύτην
 ἔν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν. Arist. Ach. 941.
 einem Gefälse: ἰσχυρόν ἐστίν, ὥστ' οὐκ ἄν καταγείη, ut
 facile frangatur (frangi possit), scil. nisi magna vi utare.

III. Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν. — Infinitiv mit ἄν.

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen
 mit ἄν, wenn ausgedrückt werden soll, daß die Folge oder
 Wirkung nur unter einer gewissen Bedingung eingetreten
 sein würde, oder eintreten würde. Xen. Cyr. I. 4, 3 οὕτω
 καὶ Κύρου ἐκ τῆς πολυλογίας οὐ θράσος διεφαίνετο, ἀλλ'
 ἀπλότης τις καὶ φιλοστοργία, ὥστ' ἐπεθύμει ἄν τις πλείω
 ἀκούειν αὐτοῦ, ἢ σιοπῶντι παρεῖναι (sc. εἰ δυνατόν ἦν).

3. An der Stelle des Indikativs der historischen Zeit-
 formen mit ἄν kann auch der Infinitiv mit ἄν stehen.
 Thuc. II, 49 τὰ ἐντὸς οὕτως ἐκαίετο, ὥστε — ἥδιστα ἄν εἰς
 ὕδωρ ψυχρόν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν, i. e. ὥστε — ἔρριπτον ἄν,
 scil. εἰ ἡδύναντο.

B e m e r k u n g e n.

Ὡστε mit dem Imperativ oder in einem Fragsatze.

§. 828. 1. Endlich wird ὥστε auch mit dem Imperativ verbun-
 den, welcher jedoch nicht von ὥστε abhängt, also auch nicht mit ὥστε
 konstruirt, sondern nur damit verbunden wird, indem die abhängige
 Rede mit rhetorischem Nachdrucke auf eine überraschende Weise
 plötzlich in die oratio recta übergeht. Soph. El. 1175 θνητοῦ πέφυκας
 πατρός, Ἠλέκτρα, φρόνει, θνητὸς δ' Ὀρέστης, ὥστε μὴ λίσσιν στενεύειν.
 Demosth. Phil. III. p. 129, 70 γράφω δέ, ὥστε,
 ἄν βούλησθε, χειροτονήσατε: ubi v. Bremi. Lucian. Dial. Mort. II. princ.
 οὐ φέρομεν, ὡ Πλούτων, Μένιππον τουτονὶ τὸν χύνα παροικοῦντα, ὥστε
 ἡ ἐκείνῳ ποι κατὰστησον, ἡ ἡμῖς μετοικήσομεν εἰς ἕτερον τόπον.
 Eben so kann auch ὥστε mit einer Frage verbunden werden. De-
 mosth. c. Aphob. fals. test. p. 858, 47 εἰ — ὁ πατήρ ἡπίσται τούτοις,
 δῆλον ὅτι οὔτ' ἄν τὰλλα ἐπέτραιεν, οὔτ' ἄν ἐκεῖν' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς
 ἔφραζεν, ὥστε πόθεν ἴσασιν; (ergo unde scierunt!). S. unten die
 Lehre von dem Fragsatze.

Konstruktion von ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε.

2. Statt ὥστε in der Bedeutung: ea conditione, ut; ita, ut
 braucht die nachhomerische Sprache auch: ἐφ' ᾧ oder gewöhnlich:
 ἐφ' ᾧτε, welchem im Hauptsatze das demonstrative entweder wirk-
 lich ausgedrückte oder gedachte: ἐπὶ τούτῳ (auch ἐπὶ τοῖσδε b. He-
 rod. u. Thukyd.) entspricht. Ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε wird, wie ὥστε,
 entweder mit dem Indikativ und zwar des Futurs, oder mit dem

Infinitiv konstruirt, als: Herod. III, 83 ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταται τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ὅτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἀρξομαι. Id. VI, 65 Κλεομένης συντίθεται Λευτυχίδῃ —, ἐπ' ὅτε, ἦν αὐτὸν καταστήσῃ βασιλεῖ ἀντὶ Δημαρήτου, ἔψεται οἱ ἐπ' Αἰγινήτας. Id. VII, 153 τούτοις δ' ὧν πῖσυνος ἐὼν κατήγαγε, ἐπ' ὅτε οἱ ἀπόγονοι αὐτοῦ ἱεροφάνται τῶν θεῶν ἔσονται. Ibid. 154 ἐρρύσαντο δὲ οὗτοι ἐπὶ τοῖςδε καταλλάξαντες, ἐπ' ὅτε Ἱπποκρατεῖ Καμάριναν Συρακουσίους ἀποδοῦναι. Id. I, 22 διαλλαγή δὲ σφιν ἐγένετο ἐπ' ὅτε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ἐν μάχοις. Plat. Apol. p. 29. C ἀφιεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἔφ' ὅτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν μηδὲ φιλοσοφεῖν. Xen. H. Gr. II. 2, 20 ἐποιοῦντο εἰρήνην, ἐφ' ὃ τὰ τε μακρὰ τεῖχη καὶ τὴν Πειραιᾶ καθελόντας — Λακεδαιμονίοις ἔπεσθαι.

Anmerk. So auch: Herod. III, 36 οἱ δὲ θεράποντες — κατακτείνουσι τὸν Κροῖσον ἐπὶ τῷδε τῷ λόγῳ, ὅσπερ, εἰ μὲν μεταμείλῃαι τῷ Καμβύσῃ, καὶ ἐπιζητήσει τὸν Κροῖσον, οἱ δὲ ἐκφήναντες αὐτὸν δῶρε λάμψονται ζωάγρια Κροῖσου, ἣν δὲ μὴ μεταμείλῃται, μηδὲ ποδῇ μὲν, τότε κατακτείνουσι (interfecturos esse Croesum).

e. Adverbialsätze der Vergleichung.

§. 829. 1. Die Adverbialsätze, welche eine Vergleichung ausdrücken, und daher komparative Adverbialsätze genannt werden, sind zwiefacher Art, indem das Prädikat des Hauptsatzes mit dem Prädikate des Nebensatzes entweder in qualitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung der Art und Weise, oder in quantitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung des Grades, der Quantität, der Intensität (inneren Stärke) verglichen wird, als: λέγεις οὕτως, ὥς φρονεῖς — ὅσῳ (ὅσον) σοφώτερός τις ἐστί, τοσούτῳ (τοσοῦτω) σωφρονέστερός ἐστιν. Die komparativen Sätze der Art und Weise sind aus der Erweiterung eines Adverbs oder eines adverbialisch gebrauchten Kasus eines Substantivs zu einem Satze, die der Quantität aus der Erweiterung eines adverbialisch gebrauchten instrumentalen Dativs (§. 586. d.) oder quantitativen Akkusativs (§. 556.) zu einem Satze hervorgegangen.

a) Komparative Adverbialsätze der Art und Weise.

2. Die komparativen Adverbialsätze der Art und Weise werden eingeleitet durch die relativen Adverbien: ὥς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως (episch ἥνυτε, selten εὕτε) ¹⁾, welchen im Hauptsatze das entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverb: οὕτως, ὥδε, auch ὡς (poet., selten in Prosa: ὡς — ὥς Plat. Rep. VII. 530. D.), entspricht. Man muß diese Adverbialsätze als Erweiterungen eines Adverbs oder eines adverbialisch gebrauchten Kasus (instrumentalen Dativs) eines Substantivs ansehen.

¹⁾ Dieses ἥνυτε, εὕτε, sowie, ist nicht zu verwechseln mit εὕτε = ὅτε (§. 805, 3. a.). Jenes leitet Hartung gr. Part. Th. I. S. 216 f. von der indischen Vergleichungspartikel: wā oder wā (sicut) ab.

K o n s t r u k t i o n .

3. Der Gebrauch der Modi in diesen Adverbialsätzen stimmt mit dem in den Adjektivsätzen (§. 792 ff.) überein, als: *Ζεὺς δίδωσιν, ὅπως ἐθέλει* oder *ὅπως ἂν ἐθέλῃ, ἐκάστω*, und in der epischen Sprache auch ohne *ἂν*, als: *Od. α, 349 Ζεὺς — δίδωσιν ἀνδράσιν ἀλφησιῇσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν, ἐκάστω*. Der Konjunktiv bezeichnet hier das Verhältniß der unbestimmten Frequenz. — Besonders häufig ist: *ὡς ἂν* oder *ὥσπερ ἂν* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), wenn das Prädikat des Adverbialsatzes als eine von irgend einer Bedingung abhängige Annahme, als eine Möglichkeit ausgedrückt wird (§. 467.). *Plat. Phaedr. p. 230. Β ἀκμὴν ἔχει τῆς ἀνθης, ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον. Id. Phaedon. p. 87. Β ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ὁμοίως λέγεσθαι ταῦτα, ὥσπερ ἂν τις περὶ ἀνθρώπου ὑφάντου πρεσβύτου ἀποθανόντος λέγοι τοῦτον τὸν λόγον ¹⁾.*

4. In Gleichnissen steht entweder das Präsens, wie in der deutschen Sprache, indem der verglichene Gegenstand in die gegenwärtige Anschauung gestellt wird, oder der Aorist (§. 442, 2.), insofern das Gleichniß zur Veranschaulichung und Erläuterung eines andern Gegenstandes dient, und demnach aus der Erfahrung (Vergangenheit) genommen wird, oder endlich das Futur (§. 446, 2.), da das aus der Erfahrung entlehnte Gleichniß ein Ereigniß ausspricht, welches auch in der Zukunft immer Statt haben kann. In Hinsicht der Aussage ist zu bemerken, daß bei Homer die komparativen Adverbien: *ὡς, ὥστε, ἢ ὕστε* auf eine dreifache Weise konstruirt werden, nämlich: a) mit dem Indikativ des Präsens oder Aorists, wenn das Gleichniß als ein wirkliches Faktum hingestellt wird, b) mit dem Indikativ des Futurs und c) mit dem Konjunktiv des Präsens oder gewöhnlich des Aorists. Die beiden letzten Formen unterscheiden sich wenig von einander. Der Konjunktiv nämlich muß hier nach der Bestimmung von §. 462. aufgefaßt werden, nach welcher er bei Homer statt des Indikativs des Futurs steht, jedoch mit dem feinen Unterschiede, daß das Futur das Zukünftige als wirklich setzt, der Konjunktiv dagegen das Zukünftige zwar nicht als ein schon Wirkliches, aber doch als ein solches bezeichnet, des-

¹⁾ S. Stellbaum ad Apol. p. 23. B.

sen Verwirklichung erwartet wird, als ein solches, welches sich verwirklichen kann ¹⁾. Indik. II. ι, 4 ὥς δ' ἄνεμοι δύο πόντον ὀρίνστον —, ὥς ἐδαΐζετο θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν. II. μ, 421 ἀλλ' ὥστ' ἀμφ' οὔροισι δὴν ἄνερθε δηριάασθον —, ὥς ἄρα τοὺς διέεργον ἐπάλλξεις. Vgl. II. ν, 703. ο, 691. ρ, 755. II. κ, 183 ὥς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσονται ἐν αὐλῇ —, ὥς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάρουιν ὀλώλει. II. ο, 381 ὥστε μέγα κύμα — νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται —, ὥς II. ρ, 434 ὥστε στήλη μένει ἔμπεδον, ἦτ' ἐπὶ τύμβῳ ἀνέρος ἐστήκει. — Konj. II. β, 474 τοὺς δ', ὥστ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες ῥεῖα διακρίνωσιν, ἐπεὶ κε νομῶ μυγέωσιν, ὥς τοὺς ἡγεμόνες διεκόσμεον ἔνθα καὶ ἔνθα, wie es geschehen kann, daß die Hirten sondern. II. κ, 485 sq. ὥς δὲ λέων μήλοισιν ἀσημάντοισιν ἐπελθὼν αἶγεςιν ἦ ὅτεσσι κακὰ φρονέων ἐνορούσῃ· ὥς μὲν Θρήϊκας ἄνδρας ἐπώχετο Τυδέος υἱός. II. π, 428 οἱ δ', ὥστ' αἰγυπιοὶ — μάχωνται, ὥς οἱ — ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν. II. ε, 161 ὥς δὲ λέων ἐν βουσί θορῶν ἐξ αὐχένα ἄξῃ πόρτιος ἢ ἐβοός —, ὥς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἵππων Τυδέος υἱὸς βῆσε. Vgl. II. ρ, 168. Od. χ, 302., wo der Konjunktiv des Aorists steht.

Bemerkungen über die Komparativsätze.

1. Οὕτως (ὥς) — ὥς bei Wünschen und Bethuerungen. — 2. Kompar. Adverbialsatz st. eines Adjektivsatzes — ὁ αὐτός, ἴσος, ὥσπερ. — 3. Attraktion des Kasus. — 4. Verkürzung und Verschmelzung mit dem Hauptsatze. — 5. ὥς, nach Maßgabe. — 6. ὥς ἔοικε u. dgl. persönlich gebraucht.

§. 830. 1. Οὕτως (ὥς) — ὥς, werden bei Wünschen oder Bethuerungen gebraucht, und zwar so, daß der mit ὥς eingeleitete Komparativsatz den Gegenstand der Bethuerung ausdrückt. So im Lat.: *ita me dii ament, ut ego nunc — lactor* Terent. Heaut. IV. 3, 8 ²⁾. II. ν, 825 εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἶην ἡματα πάντα —, ὥς νῦν ἡμέρη ἦδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα. II. θ, 538 εἰ γὰρ ἐγὼν ὥς εἶην ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἡματα πάντα, τιόμην δ', ὥς τέτ' Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, ὥς νῦν ἡμέρη ἦδε κακὸν φέρει Ἀργείοισιν. Arist. Nub. 516 οὕτω νικήσαιμι γ' ἐγὼ καὶ νομιζομένην σοφός, ὥς ὑμᾶς ἡγαῖμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς, — πρώτους ἡξίωσ' ἀναγεῦσ' ὑμᾶς. Lucian. Philopseud. §. 27 οὕτως ὀναλμην, ἔφη, τούτων, ὥς ἀληθῆ — πρὸς

¹⁾ S. Naegelsbach Exk. IX. zur Iliade. S. 242 ff. — Gewöhnlich erklärt man den Konjunktiv in Gleichnissen durch Annahme einer Fallsetzung, jedoch mit Unrecht; denn die angeführten Sätze mit ὥστε sind nicht hypothetische Vordersätze, sondern drücken das aus einer Fallsetzung Gefolgerte aus. In den mit ὥς, ὅτε oder mit dem bloßen Relativ ὅτε eingeleiteten Sätzen (§. 807, 4. 795, 2.) bezeichnet der Konjunktiv eine Fallsetzung (so wie es ist — Apodosis —, wenn — Protasis —).

²⁾ S. Ramshorn §. 166. Not. 2. p. 412. Ed. I. p. 617. Ed. II.

σε ἔρῳ ¹⁾. Zuweilen jedoch wird das relative Glied weggelassen, wie Eur. Med. 714 οὕτως ἔρως σοι πρὸς θεῶν τελεσφόρος γένοιτο παίδων, καὐτὸς δλβιος θάνοις, wo man aus dem Vorhergehenden ergänzen kann: ὡς ἀντομαί σε — ἰκεσία τε γίγνομαι, οἴκτειρον, οἴκτειρόν με τὴν δυσδαίμονα.

2. Ein komparativer Adverbialsatz vertritt zuweilen die Stelle eines Adjektivsatzes. Diefs ist namentlich oft der Fall bei: ὥσπερ nach: ὁ αὐτός, ἴσος u. dgl. Xen. Anab. I. 10, 10 βασιλεὺς — εἰς τὸ αὐτὸ σχῆμα κατέστησεν ἐναντίαν τὴν φάλαγγα, ὥσπερ τὸ πρῶτον μαχομένουσιν συγγίει. Plat. Phaedon. p. 86. Α εἴ τις διίσχυρίζοιτο τῷ αὐτῷ λόγῳ ὥσπερ σύ: ubi v. Stallbaum et Heindorf. Plat. Legg. p. 671. C τοῦτον δὲ εἶναι τὸν πλάστην τὸν αὐτὸν ὥσπερ τότε.

Anmerk. Bei Homer und andern Dichtern wird in der Vergleichung oft: ὡς, ὅτε, wie wenn, eigtl. ὡς ἔστι τότε, ὅτε gebraucht (§. 807, 4.). Sehr gewöhnlich ist in Vergleichen: ὡς εἰ, ὡς ἂν εἰ, quasi (§. 456.).

3. In den mit ὡς, ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Sätzen findet zuweilen eine Attraktion des Kasus Statt, besonders beim Akkusativ, jedoch nur selten. Lys. Accus. Agor. p. 492, 72 οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν Ἀγόρατον Ἀθηναίων εἶναι ὥσπερ Θρασύβουλον. Oft steht der Nominativ, zu dem aus dem Zusammenhange ein Verb ergänzt werden muß. Arist. Ran. 303 ἔξεστι δ', ὥσπερ Ἑγέλοχος, ἡμῖν λέγειν. Plat. Phaedon. p. 111. Α ζῶα δ' ἐπ' αὐτῆς εἶναι ἄλλα τε πολλὰ καὶ ἀνθρώπους, τοὺς μὲν ἐν μεσόγειᾳ οἰκοῦντας, τοὺς δὲ περὶ τὸν ἄερα, ὥσπερ ἡμεῖς (sc. οἰκοῦμεν) περὶ τὴν θάλατταν κ. τ. λ.: ubi v. Heindorf. Demosth. Mid. p. 37. Spald. ἐχρῆν αὐτὸν — τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα, ὥσπερ ἐγὼ, οὕτω μὲν ἀφαιρῆσθαι τὴν νίκην.

4. Überhaupt sind die Vergleichungssätze mannigfacher Verkürzungen und Verschmelzungen oder Verschränkungen mit dem Hauptsatze fähig. Plat. Phileb. p. 61. C καθάπερ ἡμῖν οἰνοχόοις τισὶν st. ἡμῖν, καθάπ. οἶν. Id. Protag. p. 352. B οὐδὲ ὡς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄντος διανοοῦνται, d. i. οὐδὲ περὶ αὐτοῦ διαν., ὡς τοιούτου ὄντος. Id. Legg. III. p. 694 οὐδεὶς ἂν στόλος ὤρμησε καταφρονήσας ὡς ὄντων ἡμῶν βραχέος ἀξίων st. καταφρ. ἡμῶν ὡς ὄντων βρ. ἀξ. ²⁾).

5. Ὡς, mit einem Substantiv verbunden, wird häufig, wie das latein. ut, in dem Sinne: wie es sich erwarten läßt, wie es möglich ist, wie es zu sein pflegt, nach Maßgabe, gebraucht. Dieses ὡς, ut, hat entweder gleichsetzende oder einschränkende Bedeutung, und ist im erstern Falle durch als, im letztern durch für zu übersetzen, je nachdem das (stillschweigend vorausgesetzte) Prädikat des Gegenstandes, mit dem der andere verglichen wird, affirmativ oder negativ genommen wird. Soph. O. R. 1118 Λατὸν γὰρ ἦν, εἴπερ τις ἄλλος, πτωχός, ὡς νομεὺς ἀνὴρ, ut pastor, als ein Hirt; aber: Thuc. IV, 84 ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν, ut Lacedaemonius, für einen Laked.; denn bei den Laked. wird als bekannt vorausgesetzt, daß sie keine großen Redner waren ³⁾. — So: ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν, ὡς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων Thuc., wie es sich nach Möglichkeit, nach den Zeitumständen thun ließ. Xen. Anab. IV. 3, 31 καὶ γὰρ ἦσαν ὀπλισμένοι, ὡς ἐν τοῖς ὄρεσιν. Thuc. III, 113 ἀπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι, ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, nach der Größe der Stadt ⁴⁾.

6. Die unpersönlichen Ausdrücke, wie: ὡς τοιαῦτα, in einem Zwischensatze werden häufig persönlich gebraucht, indem sie auf das Subjekt des Hauptsatzes bezogen werden und demnach die Person des Verbs annehmen, welches im Hauptsatze steht. Herod. III, 143 οὐ γὰρ δὴ, ὡς οἴχασιν, ἐβουλέατο εἶναι ἐλεύθεροι. Xenoph. Conviv. IV, 53 σὺ δ', ὡς τοιαύτας, εἰ τοῦτο γένοιτο, νομίζεις ἂν διαφθαρεῖν αὐτόν. Plat.

¹⁾ V. Pflugk ad Eur. Med. 714., welcher vergleicht: Propert. I. 19, 11.

²⁾ S. Heindorf ad Plat. Soph. p. 226. C. u. p. 242. C.

³⁾ S. Kritz ad Sall. Jug. VII, 6. Kühner ad Ciceron. Tuscul. I. 8, 15.

⁴⁾ Mehr Beispiele a. b. Matthiä gr. Gr. II. S. 1283 f.

572 Komparative Adverbialsätze der Quantität. §. 831.

Rep. II. p. 372. C ἄνευ ὕψους, ἔφη, ὥς ἔοικας, ποιῆς τοὺς ἄνδρας ἐστειμένους. Ibid. III. p. 404. D Σικελικὴν ποικίλιαν ὕψων, ὥς ἔοικας, οἱ αἰνεῖς. Ibid. IV. p. 426. B οὐκ ἐπαινέτης εἰ, ἔφη, ἐγὼ, ὥς ἔοικας, τῶ τοιούτων ἀνδρῶν. So auch bei den attischen Dichtern: Soph. El. 516 ἀνειμένη μὲν, ὥς ἔοικας, αὐτὸ στρέφει. Eur. Med. 337 ὄχλον παρέξας, ἔ, ἔοικας, ὃ γύναι: ubi cf. Pflugk. So auch im Lateinischen zuweilen bei *videri*, als: *ut videris, non recte judicas*.

b) Komparative Adverbialsätze der Quantität oder Intensität.

§. 831. Das Prädikat des Hauptsatzes wird hinsichtlich der Quantität, des Grades (der Intensität) dem Prädikate des Nebensatzes gleichgestellt.

a) Der Adverbialsatz wird durch das relative: ὅσῳ (ὅσον) eingeleitet, und diesem entspricht im Hauptsatze das demonstrative: τοσοῦτῳ (τοσοῦτον). Xen. Cyr. VIII. 1, 4 τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δούλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν.

b) Der Adverbialsatz wird gleichfalls durch das relative: ὅσῳ, ὅσον eingeleitet, und diesem entspricht das demonstrative: τόσῳ, τόσον, τοσοῦτῳ, τοσοῦτον; das Prädikat beider Sätze steht aber entweder im Komparativ oder Superlativ, als: ὅσῳ (ὅσον) σοφώτερός τις ἐστίν, τοσοῦτῳ (τοσοῦτον) σωφρονέστερός ἐστιν — ὅσῳ (ὅσον) σοφώτατός τις ἐστί, τοσοῦτῳ (τοσοῦτον) σωφρονέστατός ἐστιν. Thuc. VIII. 84 ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν ναῦται, τοσοῦτῳ καὶ θρασύτατα προσπесόντες τὸν μισθὸν ἀπῆλθον. Auch kann in dem erstern Gliede der Superlativ, in dem letztern der Komparativ stehen. Dem. Ol. I (v. II.) p. 21, 12 ὅσῳ γὰρ ἐτοιμότατ' αὐτῷ (τῷ λόγῳ) δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσοῦτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.

Anmerk. 1. Zuweilen wird τοσοῦτῳ weggelassen, besonders, wenn das relative Glied der Vergleichung nachfolgt. Thuc. II, 47 αὐτοὶ μάλιστα ἐθνησχον, ὅσῳ καὶ μάλιστα προσήσαν. Plat. Gorg. p. 458. A μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳ περ μεῖζον ἀγαθὸν ἐστὶν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. Id. de Rep. V. p. 472. A ὅσῳ ἂν, ἔφη, τοιαῦτα πλείω λέγῃς, ἥτιον ἀφεθήσεται ὑφ' ἡμῶν. Id. Apol. p. 39. D καὶ χαλεπώτεροι ἔσονται, ὅσῳ νεώτεροί εἰσι. So im Latein. Ovid. Epist. IV, 19 *Venit Amor gravior, quo serius*¹⁾.

Anmerk. 2. Auch können nach Weglassung von ὅσῳ — τοσοῦτῳ beide Sätze in Einen verschmolzen werden. Xen. M. S. IV. 1, 3 αἱ ἀρισταὶ δοξαῖσαι εἶναι φύσει μάλιστα παιδείας δέονται.

Anmerk. 3. Ist das Prädikat hinsichtlich des Grades (der Intensität) einem andern Prädikate ungleich, so wird, wie wir (§. 747 f.) gesehen haben, dieses jenem durch die Disjunktivpartikel ἢ beigeordnet.

Anmerk. 4. Häufig dient der durch ὥς, ὅπως, ἥ, wie, ὅσον eingeleitete, und eine Möglichkeit ausdrückende, Komparativsatz zur Verstärkung eines Superlativs oder auch eines Kompara-

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 30. A.

tivs. Herod. VI, 44 ἐν νόφ ἔχοντες ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέφειν τῶν Ἑλληνίδων πολιῶν. Thuc. VII, 21 ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο. Ibid. πληροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xen. M. S. II. 2, 6 ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιῶντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατόν βέλτιστοι. Id. Cyr. VII. 1, 9 ἢ ἂν δύνωμαι τάχιστα. Ibid. I. 4, 14 διαγωνίζεσθαι ὅπως ἑκαστος τὰ κράτιστα δύναιτο. Demosth. de Chers. p. 103, 75 εἶπε ὡς οἶόν τε τὰ ἄριστα. So auch ὡς ἂν mit dem Optativ eines andern Verbs, öfter bei Xenophon, Platon u. andern Autoren, als: Xen. Oecon. XX, 7 οὕτως ὡς ἂν ἄριστα μάχοιντο. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 15, 21 ὡς ἂν κάλλιστ' αὐτῶ τὰ παρόντ' ἔχοι. Zu gleichem Zwecke werden auch οἷος, ὅτι in Verbindung mit εἶναι angewendet. Soph. O. R. 344 δι' ὁργῆς ἥτις ἀγριωτάτη (sc. ἐστίν). Xen. M. S. IV. 8. extr. ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. In der Regel jedoch wird bei diesen Relativen das Verb weggelassen, und so entstehen die elliptischen Ausdrücke: ὡς, ὅπως ἄριστα, οἷον χαλεπώτατον u. s. w. (§. 590.). Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 18 ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου d. i. τοιοῦτος, οἷος δύναται εἶναι ἔμπειρος πολέμου. So sind auch die Ausdrücke: ὡς ἀληθῶς, in der That, ὡς ἀτεχνῶς, schlechterdings, ὡς πάνυ, μάλα, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, plerumque, zu erklären: ferner ὡς ἑκαστοι d. h. ἑκαστοι, ὡς ἑκαστοι ἦσαν. Über θαυμαστῶς ὡς u. dgl. vgl. §. 788. Anm. 6.

Von den Fragsätzen.

§. 832. 1. Die Fragsätze drücken zwar auch, wie die übrigen Sätze, ein Urtheil aus, aber nicht, wie diese, ein wirkliches Urtheil, sondern ein mögliches, d. h. ein solches, welches erst verwirklicht werden soll. Sie zerfallen in zwei Theile, indem die Frage entweder unabhängig oder von einem vorangehenden Satze abhängig ist, als: Ist der Freund gekommen? und: ich weiß nicht, ob der Freund gekommen ist. Die Fragen ersterer Art nennt man direkte, die letzterer Art indirekte Fragen. Sowol die direkten, als die indirekten Fragen sind entweder eingliedrig, oder zwei- oder mehrgliedrig, als: Ist der Freund gekommen, oder ist er noch nicht gekommen? — weist du nicht, ob er kommt oder ob er nicht kommt? Je nachdem endlich die Frage auf einen Gegenstand (Sache oder Person), oder auf das Prädikat bezogen wird, werden die Fragen in Nominal- und in Satzfragen unterschieden, als: wer hat diels gethan? und: hast du den Brief geschrieben? Die Nominalfragen werden durch substantivische, oder adjektivische Fragpronomen, die Satzfragen durch adverbialische Fragpronomen oder Fragwörter eingeleitet, als: τίς ταῦτα ἐποίησεν; — ἄρα ταῦτα ἐποίησας;

2. Die Satzfrage kündigt sich häufig durch die bloße

Betonung und durch die Wortstellung an, indem das Prädikat oder dasjenige Wort, auf dem der Nachdruck der Frage liegt, die erste Stelle des Satzes einnimmt. Od. ε, 204 οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἵεναι; So namentlich bei Negationen, als: οὐκ ἐθέλεις ἵεναι;

I. Einfache direkte Frage.

§. 833. 1. Die einfache direkte Frage wird eingeleitet durch die Fragpronominen: τίς, τί (ep. τίη), ποῖος, πόσος u. s. w., πῶς, πῇ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πόσε u. s. w., als: τίς ἦλθεν; τί ποιεῖς; ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; πῶς λέγεις; Il. φ, 422 πόσε φεύγετε;

Anmerk. 1. Die genannten Fragwörter treten zuweilen vom Anfange des Satzes zurück, und nehmen sogar oft die letzte Stelle des Satzes ein, wodurch die in gerader Rede bis zu Ende gehende Redeform plötzlich eine überraschende Wendung nimmt. Eur. Phoen. 716 λέγει δὲ δὴ τί τῶν ἐκαὶ νεώτερον; Id. Hipp. 524 δειμαίνεις δὲ τί; Id. Jon. 1012 τί τῶδε χρῆσθε; δύνασιν ἐκφέρει τίνα; Id. Or. 401 ἤρτω δὲ λύσσης πότε;

Τίς, τί, ποῖος u. s. w., πῶς u. s. w. in Verbindung mit andern Partikeln. — Γάρ.

2. Diese Fragwörter, namentlich τίς, verbinden sich häufig mit andern Partikeln, nämlich:

a. Τίς ποτε, quis tandem? τί ποτε (wofür Hom. τίπτε), quid tandem?

b. Τίς τε, wer da, τίς τ' ἄρ', siehe (ἄρα §. 756, 4.), wer da (über τε s. §. 723.); τίς νυ, quisnam (§. 700.). Od. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο, Zεῦ; (Erklärung) — Alle drei Verbindungen sind nur episch.

c. Τίς ἄρα, τί ἄρα, so auch: ποῖος ἄρα, πότερος ἄρα, πῶς ἄρα u. s. w., wo ἄρα Verlegenheit des Fragenden in Ansehung der aufzustellenden Frage, oder Zweifel desselben an Entscheidung, oder Erwartung einer überraschenden Antwort ausdrückt¹⁾ §. 756, 4. Vgl. Aesch. Sept. 91 τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει θεῶν ἢ θεῶν; Eur. Iph. T. 478 πότερος ἄρ' ὑμῶν ἐνθάδ' ὠνομασμένος Πυλάδης κέκληται; Bei Homer kommt dieses ἄρα in der Frage nur nach ἢ vor. Die attischen Dichter können ἄρα nach Bedarf des Verses auch in ἄρα dehnen (vgl. §. 757. Anm.). Eur. Iph. T. 458 τίς ἄρα μήτηρ ἢ τεκοῦσ' ὑμᾶς ποτε;

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 443.

d. *Tí δή* (aber auch *πῶς δή*, *ποῦ δή* u. dgl.), *quidum*, oft, wenn der Fragende Ungeduld, Unwillen und Verwunderung ausdrücken will — *τί δή ποτε*, *quid tandem*. Eur. Med. 1001 *τί δή κατηφεῖς ὄμμα καὶ δακρυρροεῖς*; Vgl. §. 691. B. d). Über *τί δαί* s. §. 695. Ferner: *τίς δή οὖν*, *τί δή οὖν*, wer, was denn? kurz heraus; aber in: *τί οὖν δή* und *πῶς οὖν δή* dient *δή* zur Anreihung. S. §. 691. B. d).

e. *Tí οὖν* (aber auch *τί* allein) in Verbindung mit einer Negation wird bei lebhaften Aufmunterungen gebraucht, wie das lat. *quin*. Plat. Protag. p. 310. A *τί οὖν οὐ διηγῆσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν* ¹⁾);

f. *Tí μήν* wie *πῶς μήν*, *quid quaeso? quid vero?* (§. 696.)

g. *Tί δέ*; Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Übergange der Rede nachdrücklich hervorzuheben, werden oft die Worte, welche diesen Gegenstand bezeichnen, mit *τί δέ* vorangestellt, und dann das Prädikat des eigentlichen Fragsatzes gemeiniglich mit einem zweiten Fragworte gesetzt. Plat. Rep. I. p. 332. E *τίς δέ πλεόντας πρὸς τὸν τῆς θαλάττης κίνδυνον* (sc. εὖ ποιεῖ); — *Κυβερνήτης*. — *Tί δέ ὁ δικαῖος*; ἐν τίνι πράξει καὶ πρὸς τί ἔργον δυνατώτατος φίλους ὠφελεῖν καὶ ἐχθροὺς βλάπτειν; ubi v. Stallbaum. Ibid. p. 341. D *τί δέ κυβερνήτης*; ὁ ὁρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστὶν ἢ ναύτης; Id. Gorg. p. 502. A *τί δέ ὁ πατήρ αὐτοῦ Μέλης*; ἢ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρωδεῖν; — *Tί δ' οὐ*; wie aber nicht? d. h. allerdings.

h. Über *τί καί*, *ποῖος καί*, *πῶς καί* u. s. w. s. oben §. 728, 2.

i. Sehr oft tritt *γάρ* zu den Fragwörtern, als: *πῶς γάρ*, *τίς γάρ* u. s. w., mit konklusiver Bedeutung (§. 754. δ)) und zwar mit dem Ausdrücke des Befremdens ²⁾. Il. α, 123 *πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί*; Il. σ, 182 *Ἴρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἤκεν*; — *Tί γάρ*; *quid ergo?* drückt eine affektvolle Frage aus, die aber auch als Übergang zu einem neuen Gedanken gebraucht wird, als: *καὶ τί γάρ*; und was nun? Aber auch in der argumentativen Bedeutung wird *γάρ* in dieser Formel

¹⁾ S. Schneider ad Xen. M. S. III. 11, 15. und Heindorf ad Plat. Soph. p. 328. u. Horat. Sat. p. 5.

²⁾ S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 478. f.

gebraucht: τί γάρ; *quid enim?* oder *quidni enim?* (= freilich, natürlich.) Besonders ist das attische πῶς γάρ; als nachdrückliche Verneinung in der Antwort zu bemerken (= keineswegs). In derselben Bedeutung wird gleichfalls von den Attikern πόθεν; πόθεν γάρ; gebraucht ¹⁾. Dagegen hat: πῶς γὰρ οὐ; πόθεν δὲ οὐ; warum nicht? die Kraft der Bejahung (*utique, sane*) in der Antwort. Xen. M. S. IV. 4, 13 οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια προέτιτων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικοι ἄδικος; Πῶς γὰρ οὐ; Aber auch ohne Fragwörter wird γάρ nicht selten in der oben erwähnten Bedeutung in der Frage gebraucht. Demosth. Phil. I. p. 43, 10 γένοιτο γὰρ ἂν τι καινότερον, ἢ Μακεδῶν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων οἰκῶν; ubi v. Bremi. Ibid. p. 47, 27 οὐ γὰρ ἐχρῆν — τῷ ξιάρχῳ παρ' ὑμῶν — εἶναι, ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις;

Anmerk. 2. In der Bedeutung von πῶς γάρ; (= *minime*) wird von den Doriern und Attikern das Adverb: πῶμαλα gebraucht, welches ursprünglich gewiss fragend ausgesprochen worden ist, nämlich: πῶμαλα; wie in aller Welt?

k. Τί μαθὼν, τί παθὼν, *cur*, immer in tadelnder Bedeutung, unterscheiden sich so, daß das erstere Absichtlichkeit, das letztere Zufälligkeit ausdrückt, als: τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας; was ist dir in den Sinn gekommen, dieß zu thun? τί παθὼν τοῦτο ἐποίησας; *quid expertus, hoc fecisti?* oder was wandelt (ficht) dich an, dieß zu thun? Das letztere schon bei Homer Il. λ, 313 τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς; Arist. Nub. 339 τί παθοῦσαι — θνηταῖς εἴσαι γυναιξίν; Ibid. 1510 τί γὰρ μαθόντ' ἐς θεοὺς ὑβρίζετον;

Anmerk. 3. So kommt auch ὅ τι μαθὼν in indirekter Frage vor. Plat. Apol. p. 36. B τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι, ὅ τι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἡγον; ubi v. Stallbaum, *propterea quod*. Id. Euthyd. p. 299. A πολὺ μέντοι, ἔφη, δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα τιποῖμι, ὅ τι μαθὼν σοφοὺς υἱεῖς οὕτως ἐφυσεν, deshalb weil ihm eingefallen ist, so weise Söhne zu zeugen ²⁾.

Ἦ; ἄρα; ἄρ' οὐκ, ἄρα μή; μή; μῶν; μῶν οὐν; μῶν μή, μῶν οὐ;

§. 834. 1. Ἦ, gewöhnlich in Verbindung mit andern Partikeln, schließt eine Bethuerung in sich, indem es den Gegenstand der Frage als wirklich bestehend voraussetzt. Bei Homer: ἦ ῥα (wofür die Attiker ἄρα gebrauchen), ἦ ἄρα δῆ, ἦ ῥά νυ, ἦ νυ, ἦ νύ που; ohne Par-

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 172. C.

²⁾ Vgl. Hermann ad Viger. §. 194. p. 759. f.

tikeln tritt ἦ bei Homer dann auf, wenn der Fragende selbst durch eine unmittelbar darauf folgende Frage die erstere muthmaßlich beantwortet. Od. ι, 405 τίπτε τόσον — ἐβόησας —; ἦ μήτις σευ μῆλα — ἐλαύνει; ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ ¹⁾ Bei den Attikern oft: ἦ που, *num forte*, doch nicht etwa, wenn der Fragende eine verneinende Antwort erwartet. Eur. Med. 695 ἦ που τετόλμηκ' ἔργον αἰσχιστον τόδε; *ubi* v. Pflugk — ἦ γάρ, nicht wahr? Plat. Hipp. p. 363. C ἦ γάρ, ὦ Ἰππία, ἐάν τι ἐρωτῇ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ;

2. Ἄρα ist eine gedehnte Form von ἄρα, die erst in der nachhomerischen, und zwar besonders in der attischen Zeit in Gebrauch gekommen ist. Ursprünglich wurde ἄρα hinter Fragwörter gestellt; indem es dadurch allmählig die Kraft eines Fragworts annahm, nahm es auch eine stärkere Form (ἄρα) an und trat, wie die übrigen Fragwörter, an die Spitze des Satzes, obwol die Dichtersprache die Freiheit hatte, auch ἄρα, wie ἄρα, in die Mitte des Satzes zu stellen ²⁾. Es drückt, wie ἄρα in τίς ἄρα u. s. w. §. 833. c., Verlegenheit, Zweifel, Unsicherheit, daher Befremden, Verwunderung, Überraschung, Unglauben aus. Die attische Urbanität indeß braucht diese Partikel mit einer gewissen Bescheidenheit und Feinheit des Tons bei ganz bestimmten Fragen; daher dieselbe namentlich häufig in ironischen Fragen angewendet wurde, indem der Fragende sich verlegen stellt. An und für sich genommen läßt ἄρα weder eine bejahende, noch eine verneinende Antwort erwarten; aber, da es in der Regel ein Befremden, eine Verwunderung u. s. w. ausdrückt, so läßt es gemeiniglich eine verneinende Antwort erwarten. Eur. Alc. 495 Ἀδμητον ἐν δόμοισιν ἄρα κινχάνω; Der Fragende drückt hier bloß Unsicherheit aus, und verlangt von derselben befreit zu werden. Soph. Phil. 976 οἷμοι, τίς ἀνὴρ; ἄρ' Ὀδυσσεύς κλύω; (Erstaunen). Xen. Cyr. VII. 5, 40 ἄρα, ἔφη, ὦ ἄνδρες, νῦν μὲν καιρὸς διαλυθῆναι; (Ironie = ich dünkte, es wäre doch jetzt einmal Zeit wegzugehen). — Ἄρα hat auch oft nebst der fragenden Kraft folgernde in sich vereinigt. Eur. Alc. 351 ἄρά μοι στένειν πάρα;

3. Dem ἄρα wird οὐ oder μή beigegeben, je nachdem der Fragende mit Bestimmtheit entweder eine bejahende

¹⁾ S. Thiersch gr. Gr. §. 351. 2. a.

²⁾ S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 450. ff.

oder eine verneinende Antwort erwartet, als: ἄρ' οὐκ ἔστιν ἀσθενής; *nonne aegrotat? Aegrotat* — ἄρα μὴ ἔστιν ἀσθενής; *numnam aegrotat?* (er ist doch etwa nicht krank?) *Non aegrotat.* Plat. Phaedon. p. 64. C ἄρα μὴ ἄλλο τι ὁ θάνατος; *ubi v. Heindorf.* Vgl. Id. Rep. III. p. 405. A Xen. Oecon. IV, 4 ἄρα — μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσὶ βασιλέα μιμήσασθαι; wir wollen uns doch nicht schämen! Über die Konstruktion von ἄρα μὴ s. Anm. 2.

4. *Μή*, doch nicht etwa, drückt immer eine Besorgnis des Fragenden aus, und läßt daher eine negative Antwort erwarten. Xen. M. S. IV. 2, 10 ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; — Οὐκ οὖν ἔγωγ', ἔφη. *Mi nime gentium.* Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός; — Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη, κ. τ. λ. Ibid. IV. 2, 11 μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύναμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι; ich soll doch nicht etwa un- vermögend sein —? Wenn οὐ in einem mit *μή* eingeleiteten Satze, wie hier, steht, so gehört es einem einzelnen Worte, nicht dem ganzen Satze an. *Μή* unterscheidet sich also von ἄρα μὴ bloß dadurch, daß die Frage minder nachdrücklich ist. — *Μή* πη, *num forte.* Plat. Rep. V. p. 466. A Τί οὖν; νῦν ἡμῖν ὁ τῶν ἐπικούρων βίος, ὅσπερ τοῦ π τῶν Ὀλυμπιονικῶν πολὺ γε καὶ καλλίων καὶ ἀμείνων φαίνεται, μὴ πη κατὰ τὸν τῶν σκυτοτόμων φαίνεται βίον ἢ τινων ἄλλων δημιουργῶν ἢ τὸν τῶν γεωργῶν; Οὐ μοι δοκεῖ, ἔφη. Ibid. VI. p. 486. E Τί οὖν; μὴ πη δοκοῦμέν σοι οὐκ ἀναγκαῖα ἔκστα διεληλυθέναι —; Ἀναγκαιότατα μὲν οὖν, ἔφη ¹⁾. Über die Konstruktion von *μή* s. Anm. 2.

Anmerk. 1. Wenn auf eine mit *μή* oder ἄρα μὴ eingeleitete Frage eine bejahende Antwort erfolgt; so geschieht dies immer wider Erwar- ten des Fragenden. Aesch. Suppl. 309 μὴ καὶ λόγος τις Ζῆνα μιχθῆναι βροτῶ; es geht doch nicht auch die Sage, daß Zeus sie geliebt habe! Der Chor antw. καὶ κρυπτά γ' ἤρας ταῦτα τῶν παλλαγμάτων, ἵππο non modo amat, sed clam conjuge amat. Plat. Crit. p. 44. E ἄρά γε μὴ ἐμοῦ προ- μηθεῖ; — εἰ γάρ τι τοιοῦτον φοβεῖ, ἔασον αὐτὸ χαίρειν; *numne de me sollicitus es?* du bist doch nicht gar meinethwegen besorgt! — Socr. καὶ ταῦτα προμηθοῦμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλά ²⁾.

5. *Μῶν* (entstanden aus dem interrog. *μή* und *οὖν*) entspricht gänzlich dem lat. *num*, doch nicht etwa, und läßt daher stets eine negative Antwort erwarten. Eur. Hec. 754 τί χρήμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾶδιον γάρ ἐστι σοι. Hec. antw. Οὐ δῆτα· τοὺς κα-

¹⁾ V. Stallbaum ad Plat. Rep. IV. p. 442. D.

²⁾ S. Franke Comment. I. de part. neg. I. p. 18.

κούς δὲ τιμωρουμένη αἰῶνα τὸν ξύμπαντα δουλεῦσαι θέλω. In solchen Stellen, in denen sich zu dem Zweifel freudige Überraschung gesellt, und der Fragende daher den Gegenstand seiner Frage mehr wünscht, als fürchtet, scheint μῶν eine bejahende Frage einzuleiten. Plat. Protag. p. 310. Δ τί οὖν σοι, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο; μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; Καὶ ὅς γελάσας· Νῆ τοὺς θεούς, ἔφη, ὃ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ ¹⁾. Da durch den häufigen Gebrauch die beiden Elemente des zusammengesetzten Wortes minder gefühlt wurden, so geschah es, daß häufig die Partikeln οὖν und μή — μῶν οὖν, μῶν μή — dazutraten. Aesch. Choeph. 171 μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ἦ τόδε; (st. des Konj. ἦ will Franke l. d. ohne Grund ἦ lesen.) Eur. Andr. 81 μῶν οὖν δοκεῖς σου φροντίσαι τίν' ἀγγέλων; Plat. Phaeton. p. 84. C τί, ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μή δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι; Wenn aber zu μῶν die Negation οὐ tritt, so wird die Frage bejahend (*nonne*). Soph. O. C. 1727 ἐν οἷς τί χρῆν ποιεῖν ἐμέ; μῶν οὐχ ὅπερ ἐποίουν; *nonne, quod faciebam?*

Anmerk. 2. Der Gebrauch der Modi nach μή, ἄρα μή, μῶν μή in der direkten Frage stimmt mit dem in der indirekten Frage nach μή (§. 779.) überein.

Οὐ; οὐκοῦν, οὐ μέντοι; οὐ δὴ; οὐ δὴ που; οὔτι που; — ἀλλά; ἀλλ' ἦ; — δέ; — εἴτα, ἔπειτα.

§. 835. 1. Οὐ, *non*, *nonne?* und mit dem Nebenbegriffe der Folgerung aus dem Vorhergehenden οὐκοῦν (§. 759. Anm.), *non* oder *nonne ergo?* drücken stäts bejahende Fragen aus. Soph. Aj. 79 οὐκοῦν γέλως ἡδιστος εἰς ἐχθρούς γελαῖν;

2. Οὐ μέντοι, doch nicht, wird so gebraucht, daß der Fragende die Sache zu leugnen scheint, damit dieselbe desto gewisser von dem Antwortenden bejaht werde. Plat. Phaedr. p. 229. B εἰπέ μοι, ὃ Σώκρατες, οὐκ ἐνθένδε μέντοι ποθὲν ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρεΐθυιαν ἀρπάσαι; Λέγεται γάρ antw. Sokr. ubi v. Stallbaum. Ibid. p. 261. C σὺ δ' εἶπες ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; ἦ τί φήσομεν; Τοῦτ' αὐτό antw. Phädrus ²⁾.

3. Οὐ δὴ, gewöhnlich: οὐ δὴ που, auch οὔτι που, bei den Attikern, drücken auf ironische Weise eine zu-

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 161.

²⁾ S. Hermann ad Viger. p. 844. u. Stallbaum ad Plat. Rep. p. 399. B.

versichtliche negative Behauptung aus (= doch wol nicht hoffentlich nicht?). Plat. Theaet. p. 146. Α οὐτι ποῖ ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι;

4. Häufig werden durch ἀλλά Fragen eingeleitet, wenn die Frage einem Gedanken, der dem Sprechenden vorschwebt, entgegengestellt wird, oder wenn eine Einwendung in der Form einer Frage gemacht wird, wie: Eur. Med. 33 λόγους ἀναλοῖς· οὐ γὰρ ἂν πείσαις ποτέ! „*Ἀλλ’ ἐξελαῖς μὲ καὶ οὐδὲν αἰδέσει λιπᾶς*;“ in dieser Bedeutung oft: ἀλλ’ ἦ = *an* (§. 699. Anm.). Xen. Symp. I, 15 ἀλλ’ ἦ ὁδύνη σε εἴληκε; Soph. El. 879 ΧΡ. πάρεστ’ Ὀρέστης ἡμῖν — ΗΛ. ἀλλ’ ἦ μέμνηας — καὶ πῶς τοῖς ἐμοῖς γελᾷς; nein! oder wie? *rasest du?* (nicht ist er gekommen, sondern du rasest wol?) ¹⁾.

5. Auch δέ steht bisweilen in lebhaften Fragen in Beziehung auf einen unterdrückten Gedanken. Herod. I, 32 Κροῖσος δὲ σπερχομῆς εἶπε· ὦ ξεῖνε Ἀθηναῖε, ἦ δὲ ἡμετέρας εὐδαιμονίης οὕτω τοι ἀπέρρηπται ἐς τὸ μηδέν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξιόους ὑμέας ἐποίησας; d. i. ἰδιώτας μὲν εὐδαιμονίας νομίζεις, ἦ δὲ κ. τ. λ. Demosth. de Chers. p. 107, 70 εἰπέ μοι, σὺ δὲ δὴ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποίηκας;

6. Εἶτα und ἔπειτα werden in Fragen des Unwillens, der Ironie, der Verwunderung gebraucht, und drücken einen Gegensatz aus: und doch, indem sie andeuten, daß aus dem Vorhergehenden eine nicht erwartete Folgerung gezogen wird. Plat. Crit. p. 43. Β εἶτα πῶς οὐκ εὐδὴς ἐπήγειράς με; Id. Apol. p. 28. Β ἴσως δ’ ἂν οὖν εἴποι τις· Εἴτ’ οὐκ αἰσχύνει, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτον ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας, ἐξ οὗ κινδυνεύεις νυνὶ ἀποθανεῖν; Xen. M. S. I 4, 11 ἔπειτ’ οὐκ οἶει φροντίζειν (θεοὺς ἀνθρώπων); Demosth. Phil. II. p. 71 extr. εἴτ’ οὐχ ὁρᾶτε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτῃ (τῇ ἐλευθερίᾳ) καὶ τὰς προσηγορίας ἔχοντα;

II. Direkte Doppelfrage.

§. 836. Die direkte Doppelfrage wird eingeleitet:

a. In der homerischen Sprache (selten in der attischen Dichtersprache) durch ἦ — ἦ, entweder — oder, *utrum* — *an*. Od. ζ, 120 ἦ ῥ’ οἷγ’ ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, ἦ δὲ φιλόξενοι καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεοῦδής;

b. In der nachhomerischen, namentlich in der attischen Sprache, durch: πότερον (πότερά) — ἦ, als:

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 38. Passow gr. Lex. s. v. ἀλλά.

πότερον οὗτοι ὑβρίζουσι εἰσιν ἢ φιλόξενοι. Wenn beide Glieder ein gemeinsames Prädikat haben, so wird dasselbe bisweilen mit πότερον vorangeschickt. Xen. Cyr. III. 1, 15 πότερα δ' ἡγήσῃ, ὧς Κύρος, ἀμεινον εἶναι, σὺν τῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιῆσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; Auch kann auf: πότερα mehr als Ein Gegenglied folgen. Herod. III, 82 κόθεν ἡμῖν ἢ ἐλευθερίῃ ἐγένετο καὶ τεῦ δόντος; κότερα παρὰ δήμου, ἢ ὀλιγαρχίης, ἢ μονάρχου;

Anmerk. 1. Das ἦ oder πότερον im erstern Gliede wird zuweilen weggelassen. Od. α, 226 εἰλαπίνῃ ἢ γάμος; Vgl. II, κ, 62. Eur. Or. 1532 sq. τί δρωμεν; ἀγγέλλωμεν ἐς πόλιν τάδε, ἢ σίγ' ἔχωμεν; Xen. Cyr. III. 1, 12 τί δέ, ἦν χρήματα πολλὰ ἔχῃ, ἔα πλουτεῖν, ἢ πένητα ποιῆς;

Anmerk. 2. Wenn eine allgemeine oder unbestimmte Frage schon vorausgeschickt ist, so wird die darauf folgende durch ἦ, an, eingeleitet, um die vorhergehende gleichsam zurechtzuweisen, zu berichtigen oder zu restringiren. Die vorausgeschickte Frage drückt die Ungewissheit des Fragenden aus, die folgende mit ἦ, an, den einzigen dem Fragenden, falls ihm der Andere nichts Besseres anzugeben wüßte, noch übrig bleibenden Fall ¹⁾. Il. α, 203 τίτις αὐτὸν αἰγιόχοιο Διὸς τέκος εἰλήλουθας; ἢ ἵνα ὑβρίν ἴδῃ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδου (= *quamquam quid quaero! certe venisti, ut —!*); Plat. Symp. p. 173. Α ἀλλὰ τίς σοι διηγεῖτο; ἢ αὐτὸς Σωκράτης; ubi v. Stallbaum. Id. Parm. p. 173. Β κόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα καὶ τί πρῶτον ὑποδησόμεθα; ἢ βούλεσθε ἀπ' ἐμοῦ ἀρξώμαι; Id. Menon. p. 71. Β δὲ μὴ οἶδα τί ἐστὶ, πῶς ἂν, ὁποῖόν γε τι, εἰδείην; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι — ;

c. Ἄρα — ἦ, num — an. Plat. Euthyphr. p. 9 extr. ἄρα τὸ δσιον, ὅτι δσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν;

d. Μῶν — ἦ, selten. Eur. El. 500 τί δ', ὧς γεραιέ, διάβροχον τόδ' ὄμμι' ἔχεις; μῶν τὰμὰ διὰ χρόνου σ' ἀνέμνησαν κακά; τὰς Ὀρέστου τλήμονας φρυγὰς στένεις; Μή — ἦ, doch wol nicht — oder. Plat. Phaedon. p. 78. D αὐτὴ ἢ οὐσία — πότερον ὡσανύτως αἰεὶ ἔχει κατὰ ταῦτα ἢ ἄλλοι' ἄλλως; αὐτὸ τὸ ἴσον, αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ ἕκαστον, ὃ ἐστὶ, τὸ ὄν, μὴ ποτε μεταβολὴν — ἐνδέχεται; ἢ αἰεὶ αὐτῶν ἕκαστον, ὃ ἐστὶ, μονοειδὲς ὄν, αὐτὸ καθ' αὐτό, ὡσανύτως καὶ κατὰ ταῦτα ἔχει καὶ οὐδέποτε — ἀλλοίωσιν — ἐνδέχεται; Id. Rep. V. p. 479. Β καὶ μεγάλα δὴ καὶ σμικρὰ καὶ κοῦφα καὶ βαρέα μὴ τι μᾶλλον, ἢ ἂν φήσωμεν, ταῦτα προσρηθήσεται ἢ τάναντία; Οὐκ, ἀλλ' αἰεὶ, ἔφη, ἕκαστον ἀμφοτέρων ἔξεται.

Anmerk. 3. Wird das zweite Glied der Doppelfrage negirt, so steht entweder ἦ οὐ, oder ἦ μή, jenes, wenn das Prädikat; dieses, wenn nur ein Theil des Satzes negirt wird. Plat. Rep. p. 473. Α ἀλλὰ σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως, ἢ οὐ (st. ἦ οὐχ ὁμολ.); Id. Phaedr. p.

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 61. Bremi ad Demosth. c. Onet. p. 878, 9. in Varr. Lectt. Nitzsch zur Odys. III, 251. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 43. C.

263. C τὸν ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μὴ (κ. ἀμφισβ.);

e. Ἄλλο τι ἢ ist eine elliptische Doppelfrage st. ἄλλο τι γένοιτ' ἂν, ἢ (nachhomer.) in der Bedeutung von ποῖνε. Durch den häufigen Gebrauch sank dieser elliptische Ausdruck gewissermaßen zu einem bloßen Adverb herab (S. die Lehre von der Brachylogie). Herod. I, 109 ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; ποῖνε relinquitur mihi —? Xen. Cyr. III. 2, 18 ἄλλο τι οὖν, ἔφη, ἢ διὰ τὸ γῆς σπανίζειν ἀγαθῆς νῦν πένητες νομίζετ' εἶναι. Id. Anab. IV. 7, 5 ἄλλο τι ἢ οὐδὲν κωλύει παριέναι; Plat. Phaedon. p. 70. A. B φέρε δὴ, ἢ δ' ὅς, ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχὴ; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη. Id. Euthyphr. p. 15. C wird nach: τοῦτο δ' ἄλλο τι ἢ θεοφιλὲς γίνεται; hinzugefügt: ἢ οὐ; (annon). Durch den häufigen Gebrauch wurden oft nach Weglassung von ἢ beide Sätze in Einen verschmolzen; alsdann schreibt man wol richtiger ἄλλοτι in Einem Worte. Plat. Hipparch. p. 226. E ἄλλοτι οὖν οἷγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος; Id. Menon. p. 82. C ἢ ἤν ταύτῃ δυοῖν ποδοῖν, ταύτῃ δὲ ἐνὸς ποδὸς μόνον, ἄλλο τι ἅπαξ ἂν ἤν δυοῖν ποδοῖν τὸ χωρίον; Ibid. p. 84. D ἄλλο τι οὖν γένοιτ' ἂν τέτταρα ἴσα χωρία τάδε ¹⁾);

Anmerk. 4. Zuweilen jedoch wird ἄλλο τι ἢ in der Frage nicht elliptisch, und nicht als bloße Fragpartikel, gebraucht. Alsdann aber wird die Frage gewöhnlich durch eine andere Fragpartikel eingeleitet, und ἄλλο τι bildet das Subjekt oder Objekt. Plat. Phaedon. p. 64. C ἢ γούμεθά τι τὸν θάνατον εἶναι; πάνυ γε. — Ἄρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴν; Ibid. p. 258. A ἢ σοι ἄλλο τι φαίνεται τὸ τοιοῦτον ἢ λόγος συγγεγραμμένος; Ohne Fragwort, wo ἄλλο τι das Prädikat bildet, und zwischen ἄλλο τι und ἢ das Subjekt steht. Plat. Phaedon. p. 106. E ἄλλο τι ψυχὴ, ἢ, εἰ ἀθάνατος τυγχάνῃ οὔσα, καὶ ἀνώλεθρος ἂν εἴη ²⁾);

Anmerk. 5. So wie ἄλλος, ἄλλο öfter statt ἄλλος τις, ἄλλο τι (Xen. Cyr. IV. 4, 8 εἰ δ' ἄλλο τις ὁρᾷ ἄμεινον, λεγέτω.) gebraucht wird, so wird auch ἄλλο in der Frage statt ἄλλο τι gefunden bei Xen. M. S. II. 1, 17 ἄλλο γε ἢ ἀφροσύνη πρόσσει τῷ θέλοντι τὰ λυπηρὰ ὑπομένειν ³⁾).

III. Indirekte Frage.

§. 837. 1. Die indirekten Fragsätze sind, wenn sie auch die Form eines Adverbialsatzes haben, doch als

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger Comment. de ἄλλ' ἢ etc. Brunsvig. 1834. §. 22. Stallbaum ad Plat. Euthyphr. p. 15. C „ut saepenumero (post ἄλλο τι particula ἢ) a glossatoribus interposita sit, tamen, quia codicum auctoritate egregie confirmatur, an non sit ubique extrudenda, vehementer dubitamus. Et videmur nobis observasse, omitti ἢ fere constanter solere in sermone alacriore et concitatiorē, addi autem et interponi, ubi oratio est sedatior magisque sobria.“

²⁾ S. Krüger a. a. O. §. 22. p. 33.

³⁾ S. Krüger a. a. O. §. 26. p. 37 sq.

Substantivsätze (§. 763.) anzusehen, und können daher, wie diese, nicht allein als Objekt, sondern auch als Subjekt auftreten, als: *εἰ τοῦτο ποιήσεις, οὐκ οἶδα* — *εἰ τοῦτο ποιήσεις, οὐ δῆλόν ἐστι*.

A. Einfache indirekte Frage.

2. Die einfache indirekte Frage wird eingeleitet:

a. Durch die Interrogativpronominen: *ὅστις, ὅποιος, ὅπόσος, ὅποτερος, ὅπως, ὅπου, ὅπη, ὅποτε* u. s. w. (§. 344. Anm. 2.), *οὐκ οἶδα, ὅστις ἐστί* — *ὅπως τὸ πρᾶγμα ἔπραξεν*.

Anmerk. 1. Wird die Frage von dem Gefragten vor der Antwort wiederholt, so werden die mit *ὅ* zusammengesetzten Pronomina statt der einfachen gebraucht, als: *ὅστις* st. *τίς*, *ὅπως* st. *πῶς*, weil der Gefragte die Frage als eine abhängige betrachtet, indem er in Gedanken dazu ergänzt: du fragst! Arist. Ran. 198 *οὗτος τί ποιεῖς*; Dion. *ὅτι ποιῶ*; Id. Ach. 594 *ἀλλὰ τίς γὰρ εἰ*; A. *Ὅστις; πολίτης χρηστός*. Plat. Euthyphr. p. 2. B *ἀλλὰ δὴ τίνα γραφὴν σε γέγραπται*; Σ. *Ἦντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ*. Id. Hipp. M. p. 292. C. *πῶς δὴ, φράσω ἑγώ. Ὅπως; φήσιν, οὐχ οἶδ' εἰ μεμνησθαι*: v. Heindorf. Id. Legg. II. p. 662. A *καὶ πῶς ἂν ταῦτά γ' ἐτι συγχωροῖμεν*; Aθ. *Ὅπως; εἰ θεὸς ἡμῖν — δολή τις συμφωνίαν*.

Anmerk. 2. So wie eigentlich die Pronomina: *τίς, τί, ποῖος, πῶς* u. s. w. der direkten Frage, so gehören die aus dem Relativ: *ὅς* entstandenen: *ὅστις, ὅποιος* u. s. w. der indirekten Frage an, indem das vorgesetzte Relativ: *ὅ* — *ὅποιος* das Verhältniß der Abhängigkeit und Bezüglichkeit des Nebensatzes zu dem Hauptsatze bezeichnet (§. 344. Anm. 2.). Zuweilen aber vertreten die direkt fragenden Pronomina: *τίς, ποῖος, πῶς* u. s. f. die Stelle der indirekten Frage, indem die indirekte Frage den Charakter der direkten annimmt. Ja selbst wechseln zuweilen *τίς* und *ὅστις*, *ποῖος* und *ὅποιος* in demselben Satze ab. Plat. Criton. p. 48. A *οὐκ ἄρα — ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτι ὁ ἐπαίων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων*: v. Stallbaum. Id. Phileb. p. 17. B *ἀλλ' ὅτι (ἔσμεν) πόσα τέ ἐσσι καὶ ὅποια*. Id. Gorg. p. 500. A *ἄρ' οὐν παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐσσι καὶ ὅποια κακά*; Ibid. p. 448. E *ἀλλ' οὐδεὶς ἐρωτᾷ, ποῖα τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς καὶ ὅντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν*. — Seltener steht die relative Form voran, wie: Id. Rep. III. p. 414. D *οὐκ οἶδα, ὅποια τόλμη ἢ ποίοις λόγοις χρώμενος ἔρω*. Der umgekehrte Fall, daß nämlich *ὅποιος* u. s. w. st. *ποῖος* in der direkten Frage stehe, kommt bei den guten Klassikern nicht vor, oder ist nur scheinbar, indem ein regirender Hauptsatz ergänzt werden muß.

Anmerk. 3. Zuweilen werden die indirekten Fragsätze auch durch die schlichten Relativpronominen, als: *ὅς, ὡς, οἷος, ὅσος* st. *ὅστις, ὅπως, ὅποιος, ὅπόσος* eingeleitet. Jedoch ist dieser Gebrauch nicht sehr häufig, und hat auch eigentlich nur erst dann Statt finden können, nachdem man sich des Ursprungs von *ὅς* aus dem Demonstrativ nicht mehr klar bewußt war ¹⁾. Aeschin. Ctes. §. 94 *δὲν δὲ τρόπον, καὶ δι' οἷων κακουργημάτων, ταῦτ' ἤδη ἄξιόν ἐστιν ἀκούσαι*. Plat. Rep. p. 327. E *ὁρᾷς οὐν ἡμᾶς, ἔφη, ὅσοι ἐσμέν*; Id. Menon. p. 80. C *καὶ νῦν περὶ ἀρετῆς, ὃ ἐστιν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα*. Soph. O. C. 1171 *ἔξοιδ' ἀκούων τῶνδ', ὅς ἐσθ' ὁ-προσιότης*.

Anmerk. 4. Übrigens scheinen die Griechen in dem Gebrauche von *ὅς* st. *ὅστις*, was in der indirekten Frage dem *τίς* in der direkten

¹⁾ Vgl. Hartung gr. Kasusflex. S. 289. f.

gleich ist, die Absicht gehabt zu haben, einen Unterschied der Bedeutung, den die lateinische Sprache auch in der direkten Frage durch *quis* und *qui* (als: *quis homo est* und *qui homo est?*)¹⁾ beobachtet, bemerklich zu machen, indem *ὅστις* (*τις*) angewendet zu sein scheint, wenn der Fragende bloß zu wissen begehrt, welche Person oder Sache zu verstehen sei, *ὅς* dagegen, wenn der Gegenstand der Frage als bekannt vorausgesetzt und nur nach der Qualität des Gegenstandes gefragt wird.

b. *Ei* (*si*), ob (§. 814. Anm.) wird eigentlich nur, wie *ἢ*, in Doppelfragen gebraucht und bezeichnet eine Alternative ein Schwanken zwischen zwei Möglichkeiten; oft aber wird nur Ein Glied ausgesprochen, während das andere in dem Geiste des Sprechenden vorhanden ist. So nach den Verben der Überlegung, Berathung, des Forschens, Fragens, Versuchens, Wissens, Sagens: *ὁρᾶν*, *σκοπεῖν*, *εἰδέναι*, *σκέπτεσθαι*, *φοβεῖσθαι* u. dgl. — *πειρᾶσθαι*, *ἐπινοεῖν*, *ἐρωτᾶν* — *λέγειν*, *φράζειν* u. a. Il. ε, 183 *σάφα δ' οὐκ οἶδ'*, *εἰ θεός ἐστι*. Il. α, 83 *φράσαι, εἴ με σωώσεις*. Xen. Anab. VII. 3, 37 *σκέψαι, εἰ ὁ Ἑλλήνων νόμος κάλλιον ἔχει*. Id. M. S. II. 2, 2 *ἤδη δέ ποτε ἐσκέψω, εἴ ἄρα* — *τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἀδικόν ἐστι*. Id. Cyr. VIII. 4, 16 *τὰ δὲ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντα τούτῳ δῶ*. Auch *εἰ* mit dem Konjunktiv der Haupttempora wird in solchen Fragen gebraucht, wenn von erwarteten und noch zu prüfenden Fällen die Rede ist. Il. ο, 32 *ὄφρα ἴδῃ, ἣν τοι χραίσμη*. Xen. M. S. IV. 4, 12 *σκέψαι ἂν τόδε σοὶ μᾶλλον ἀρέσκη*.

Anmerk. 5. Sehr häufig, besonders bei Homer, werden auch Verben, die irgend eine Handlung ausdrücken, mit diesem deliberirenden *εἰ* (*εἰάν*, ep. *εἴ κε*, *αἴ κε*) verbunden, wo alsdann das Verb in einer prägnanten Bedeutung aufzufassen ist, indem es zugleich den Begriff von *σκοπεῖν* oder *πειρᾶσθαι* involvirt. In solchen Sätzen wird der Konjunktiv (entweder der Haupt- oder der historischen Zeitformen, je nachdem eine Haupt- oder eine historische Zeitform im Hauptsatze steht) gebraucht. Il. λ, 796 sqq. *ἀλλὰ σέ περ πρότεω, ἄρα δ' ἄλλος λαὸς ἐπέσθω Μυρμιδόνων, αἴ κεν τι φῶς Δαναοῖσι γένηται καὶ τοι τεύχεα καλὰ δότῳ πόλεμόνδε φέρεσθαι, αἴ κε σε τῷ ἰσχυρῶς ἀπόσχωνται πολέμοιο Τρῶες, ἀναπνεύσωαί δ' Ἀρῆϊοι νῆες Ἀχαιῶν τειρόμενοι*. Il. κ, 55 f. *ἐγὼ δ' ἐπὶ Νέστορα δῖον εἶμι καὶ ὀτρυνέω ἀνστήμεναι (πειρώμενος), αἴ κ' ἐθέλῃσιν ἔλθειν*. Il. υ, 172 *γλαυκῶων δ' ἰδυὺς φέρεται μένει, ἣν τινα πέφνη ἀνδρῶν*. Od. α, 379 *ἐγὼ δὲ θεοὺς ἐπιβόσομαι αἰὲν ἔοντας, αἴ κε ποθὶ Ζεὺς δῶσι παλόντια ἔργα γενέσθαι*. Herod. I, 75 *ἐς τε τὰ χρηστήρια ἔπεμπε, εἰ στρατεύεται ἐπὶ Πέρσας* (st. *στρατεύοιτο*, s. unten die Lehre der *oratio obliqua*). Thuc. I, 58 *Ποτιδαῖται δὲ πάντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν*.

Anmerk. 6. Auch *ἢ*, *an*, wird so bei den Epikern zuweilen in der einfachen Frage gebraucht, indem das andere Glied der Frage

¹⁾ S. Ramshorn lat. Gr. §. 159. S. 563 f. Ed. II.

nicht ausgesprochen worden ist. Od. π, 138 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον, ἥ καὶ Δαίρτη αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω.

c. *Μή*, wie in der direkten Frage, — ob doch nicht, bei Homer nur mit dem Konjunktiv (der Haupt- oder der historischen Zeitformen, je nachdem eine Haupt- oder eine historische Zeitform vorausgeht), bei den Attikern auch mit dem Indikativ. Il. κ, 97 καταβήμεν, ὄφρα ἴδωμεν, μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἡδὲ καὶ ὕπνῳ κοιμήσωνται. Od. φ, 394 ὁ δ' ἥδη τόξον ἐνώμα, πάντα ἀναστρωφῶν, πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα, μὴ κέρα ἴπες ἔθοιεν, ἀποιχομένοιο ἄνακτος. Mehr Beispiele s. oben bei den Finalsätzen §. 772—774.

B. Indirekte Doppelfrage.

§. 838. Die indirekte Doppelfrage wird eingeleitet durch:

a. *ἥ* — *ἢ* bei Homer, selten bei den attischen Dichtern (vgl. §. 836. a.). Od. α, 175 ἀγόρευσον —, ἢ νέον μεθέπεις, ἢ καὶ πατρώϊός ἐσσι ξείνος. Od. ζ, 144 μερμήριξεν Ὀδυσσεύς, ἢ γούνων λίσσοιτο —, ἢ αὕτως λίσσοιτ', εἰ δείξεις πόλιν καὶ εἴματα δοίη. Od. γ, 214 εἰπέ μοι, ἢ ἐκὼν ὑποδάμνασαι, ἢ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσιν. Soph. O. R. 80 οἶδε γὰρ κρινοῦσί γε, ἢ χρὴ σε μίμνειν ἢ πορεύεσθαι πάλιν. Eur. Med. 480 οὐδ' ἔχω μαθεῖν, ἢ θεοὺς νομίζεις τοὺς τότε οὐκ ἄρχειν ἔτι, ἢ καινὰ κεῖσθαι θέσμ' ἐν ἀνθρώποις τανῦν (so nach Emsley, dagegen leugnet den Gebrauch von *ἢ* bei den Tragikern Hermann l. d. p. 364. Ed. Lips.).

b. *Πότερον* (πότερα) — *ἢ* (nachhom, vgl. d. dir, Doppelfr.), z. B. οὐκ οἶδα, πότερον ζῇ ἢ τέθνηκεν.

Anmerk. *Πότερον* oder *ἢ* kann auch im erstern Gliede weglassen werden. Od. δ, 110 οὐδέ τι ἴδμεν, ζῶμε δγ' ἢ τέθνηκεν. Vgl. §. 836. Anm. 1.

c. *Εἰ* — *ἢ*, s. v. a. *πότερον* — *ἢ*, aber mit dem Unterschiede, daß *εἰ* — *ἢ* Ungewissheit und Willkür ausdrücken. Il. χ, 246 ἵνα εἶδομεν, εἴ κεν Ἀχιλλεύς — ἔναρα βροτόεντα φέρηται —, ἢ κεν σῶ δουρὶ δαμείη. Il. θ, 533 εἴσθαι, εἴ κε μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης παρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἢ καὶ ἐγὼ τὸν χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι. Plat. Apol. p. 18. Α τοῦτω τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω, ἢ μή.

d. *Εἴτε* — *εἴτε*, in derselben Bedeutung wie *εἰ* — *ἢ*, nur daß durch *εἴτε* — *εἴτε* die gleichmäßige Beziehung beider Glieder bezeichnet wird. Il. μ, 239 τῶν (οἰωνῶν) οὔτε

μετατρέπομ' οὐδ' ἀλεγίζω, εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι πρὸς Ἡῶι
 Ἡέλιόν τε, εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγῃ ποτὶ ζόφον ἡερόετα.
 Soph. Antig. 38 καὶ δείξεις τάχα, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ'
 ἐσθλῶν κακῇ. Oft auch in Prosa, z. B. Plat. Rep. VI. p. 484
 C. In der poetischen Sprache kommen noch folgende
 Formen vor: εἴτε — ἢ. Il. β, 349 πρὶν δ' Ἄργος δ' ἵεναι,
 πρὶν καὶ Διὸς αἰγιόχοιο γνῶμεναι, εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἢ
 καὶ οὐκί; oder umgekehrt: ἢ — εἴτε, als: Soph. O. R. 1115
 Auch: εἰ — εἴτε Eur. Alc. 140. So wie es sich auch die
 Dichter erlauben, das erstere εἴτε ganz wegzulassen. Soph.
 Trach. 236 ποῦ γῆς; πατρώας, εἴτε βαρβάρου λέγε¹⁾. Vgl.
 §. 746. Anm.

Modi in dem Fragsatz e.

§. 839. Der Gebrauch der Modi in der Frage weicht
 bis auf wenige Eigenthümlichkeiten von dem außer der
 Frage nicht ab. Der Indikativ in der direkten Frage
 wird, wie in allen andern Sprachen, gebraucht; über den
 Konjunktiv der Haupt- und der historischen Zeitformen
 s. §. 464. In der indirekten Frage steht der Indikativ,
 wie in der direkten. Vgl. §. 779. a. Über den Indikativ
 des Präsens oder Futurs nach einem Präteritum s. unten die
 Lehre der oratio obliqua. Der Konjunktiv entweder der
 Haupt- oder der historischen Zeitformen, je nachdem eine
 Haupt- oder eine historische Zeitform im Hauptsatze steht,
 hat deliberative Bedeutung. (Vgl. §. 464. u. 779. b.)
 Der Konjunktiv und der Indikativ der historischen
 Zeitformen mit ἄν werden, wie in der direkten Frage
 (§. 467. 5. u. 454. b. α)) gebraucht, als: Xen. M. S. IV. 2,
 30 τοῦτο πρὸς σὲ ἀποβλέπω, εἴ μοι ἐθελήσῃς ἄν ἐξηγήσα-
 σθαι, sc. εἰ βούλοιο. Id. Cyr. IV. 2, 34 σκοπῶν, ὅπως ἄν
 κάλλιστα καὶ τάχιστα ταῦτα γένοιτο (sc. εἰ γένοιτο). — Οὐκ
 οἶδ', εἴ σε ἐπεισῇ ἄν, nescio, an tibi persuasissem.

Anmerk. 1. Der Konjunktiv der historischen Zeitfor-
 men ohne ἄν steht auch nach einem Haupttempus, wenn der Spre-
 chende in seine Frage den Begriff der Ungewissheit oder des Zweifels
 legen will. (Vgl. §. 779. c.) Plat. Hipp. p. 297. Εἰ δὲ γάρ, εἰ —
 τοῦτο φαῖμεν εἶναι καλόν: — dann nach einem Präteritum, wenn der
 Sprechende die Frage eines Andern aus der Seele desselben aus-
 spricht (or. obliq.). Herod. III, 64 εἴπετο δὲ Καμβύσης, ὅτι τῇ πόλει οὐ-
 νομα εἶη.

Anmerk. 2. Bei einer, durch den Konjunktiv sowol der Haupt-
 als der historischen Zeitformen ausgedrückten, Doppelfrage setzt Ho-

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 203.

mer oft *κέν* hinzu. II. ι, 619 φρασσόμεθ', ἢ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ' ἢ κε μένωμεν. Od. α, 268 θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, ἢ κεν νοστήσας ἀποτίσεται (d. i. ἀποτίσεται), ἢ ἐ καὶ οὐκί. Od. ο, 299 ὀρμαίνων, ἢ κεν θάνατον φύγοι, ἢ κεν ἀλώη.

Anmerk. 3. Über den Konjunktiv der Haupttempora nach einem Präteritum s. unten die Lehre der oratio obliqua.

Anmerk. 4. Wenn auf den Konjunktiv der Optativ folgt, so drückt dieser, wie bei den Finalsätzen (§. 774.), den erst abgeleiteten Gedanken aus. II. π, 650 f. φράζετο θυμῷ — μερμηρίζων, ἢ ἤδη καὶ κείνον ἐνὶ κρατερῇ ὕμνῳ — Ἐκτωρ χαλκῷ δηώσῃ, ἀπὸ τ' ὤμων τεύχε' ἔλῃται, ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφείλλειεν πόνον αἰπύν.

Von der Antwort.

§. 840. Die Antwort wird ausgedrückt:

a. Durch Wiederholung des in Frage stehenden Wortes. Eur. Hipp. 1385 sq. ὁρᾷς με, δέσποιν', ὡς ἔχω, τὸν ἄθλιον; — Ὅρῳ. Die verneinende Antwort fügt die Negation hinzu. Ibid. 90 sq. οἷσθ' οὐν, βροτοῖσιν ὅς καθέστηκεν νόμος; — Οὐκ οἶδα.

b. Durch: *φημί*, *φήμ' ἐγώ*, *ἔγωγε* — negat. *οὐ φημί*, *οὐκ ἔγωγε*, *οὐ*. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 14, 20 τί οὐν; — σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε.

c. Sehr häufig durch *γέ*, *quidem*, *utique*, ja, allerdings, welches ausdrückt, daß die Antwort sich unmittelbar an die Frage anschließt, den Gedanken derselben ergänzt, weiter ausführt, fortsetzt, bekräftigt, steigert, oder auch durch den Zusatz beschränkt, berichtigt. Vgl. §. 704. I. 1) ¹⁾. Eur. Hipp. 94 sq. ἐν δ' εὐπροσηγόροισιν ἔστι τις χάρις; Hipp. Πλείστη γε καὶ κέρδος γε σὺν μόχθῳ βραχεῖ, ja ein sehr großes u. s. w. Dieses *γέ* kann auch zu einer verneinenden Antwort treten. Eur. Iph. A. 1117 εἰφ', ἂν ἐρωτήσω σε, γενναίως, πόσι. — Οὐδὲν κελευσμοῦ δεῖ γ', ἐρωτᾶσθαι θέλω — so wie auch eine Bejahung, wie *ναί*, *νῆ Δία* vorhergehen kann.

d. Durch das erklärende *γάρ* (§. 754. a)), wie *γέ*, woraus es zusammengesetzt ist, nur stärker. Eur. Hipp. 279 sq. ὁ δ' ἐς πρόσωπον οὐ τεκμαίρεται βλέπων; Tr. ἔκδημος ὢν γὰρ τῆσδε τυγχάνει χθονός. Ibid. 329 sq. Tr. κάπσιτα κρύπτεις χρῆσθ' ἱκνουμένης ἐμοῦ; Ph. ἐκ τῶν γὰρ αἰσχροῶν ἐσθλὰ μηχανώμεθα.

e. Durch: *ναί*, *νῆ τὸν Δία* — *πάνυ*, *πάντα* u. ähnl., oft in Verbindung mit *γέ*, als: *πάνυ γε* — ferner: *εὖ γε*, *καλῶς γε* u. dgl. Plat. Apol. p. 20. B ἔστι τις, ἔφη ἐγώ, ἢ οὐ. — Πάνυ γε, ἢ δ' ὅς.

f. Durch *τοί* (§. 705.), *μέντοι* (§. 698. a.), *οὐν* (§. 706.), welche die Bejahung bekräftigen. Plat. Gorg. p. 447. B τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκούσαι Γοργίου; Chaer. ἐπ' αὐτό γε τοι τοῦτο πάρεσμεν. Plat. Phaedon. p. 65. D φαμέν τι εἶναι — δίκαιον αὐτὸ ἢ οὐδέν; Φαμέν μέντοι νῆ Δία: ubi v. Stallb. Ibid. p. 68. B οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη; Πολλὴ μέντοι νῆ Δία. Ibid. p. 73. D ἄλλα που μυρία τοιαῦτ' ἂν εἴη. Μυρία μέντοι νῆ Δί', ἔφη ὁ Σιμμία. Ibid. p. 82. C οὐ γὰρ ἂν πρέποι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Κέβης· Οὐ μέντοι μὰ Δί', ἢ δ' ὅς. Id. Phaedr. p. 262. D οὐκοῦν δηλον, ὡς τὸ πάθος τοῦτο δεῖ ὁμοιοτήτων τινῶν εἰσερῆναι; γίνεται οὐν οὕτω.

g. Durch *μενοῦν* (§. 698. b.) sowol in bejahender (*utique*), als verneinender oder berichtigender (*immo*) Bedeutung. Plat. Phaedr. p. 230. A. B ἄρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς; — Τοῦτο μενοῦν αὐτό. Id. Protag. p. 309. C Ἄλλ' ἢ σοφῶ τινι

¹⁾ Vgl. Hartung gr. Part. Th. I. S. 391 f. u. Pflügk ad Eur. Hec. 250.

ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν πάρε; Soor. Σοφωτάτῳ μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας: ubi cf. Stallbaum. Id. Gorg. p. 466. Α τί οὖν φῆς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἡ ἀποροικῆ; — Κολακείας μενοῦν ἔγωγε εἶπον μόριον: ubi v. Stallbaum. Oft: οὐ μενοῦν, nein wahrlich nicht.

h. Durch οὐ γὰρ οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, neutiquam ¹⁾.

i. Zuweilen beginnt die Antwort mit καί, so dass die Erwiederung eine Fortsetzung der Rede des Andern ist, und aus derselben die Bejahung oder Verneinung der Frage erkannt werden muss. Eur. Ph. 433 ἐνταῦθα Τηλέμαχος καὶ παῖς ἐννήκε θεόφρατα; P. Κάδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας ²⁾. Steigernde Bedeutung hat καί in der Antwort in der Verbindung: καὶ τοῦτο, καὶ ταῦτα, et quidem, während das einfache τοῦτο, ταῦτα bloß bejaht. Arist. Pac. 374 Π. Οὐκοῦν ἑτερόν γ' ἐτ' ἐκ Λακεδαιμονος μέτει ἀνύσας τι; Κ. Ταῦτ', ὦ δέσποθ'. Π. Plat. Rep. V. p. 456. Ε τί δέ; αἱ γυναῖκες τῶν γυναικῶν οὐχ αὐταῖς ἔσονται βέλτισται; Καὶ τοῦτο, ἔφη, πολὺ (sc. βέλτισται ἔσονται).

Anmerk. 1. In dem raschen Wechsel von Frage und Antwort wird häufig die Frage unterbrochen. Vgl. Eur. Hec. 1258 sqq. 1270 sqq. Wenn mehrere Fragen auf einander folgen, so müssen natürlicher Weise die Erwiederungen in derselben Ordnung gemacht werden. Bei einer Doppelfrage aber muss die Antwort auf das letztere Glied bezogen werden. Eur. Or. 1533 Τί δρώμεν; ἀγγέλλωμεν εἰς πόλιν τόδε; ἢ σίγ' ἔχωμεν; — Ἀσφαλίσταρον, φίλοι (sc. σίγα ἔχειν) ³⁾.

Anmerk. 2. Oft wird die Antwort in der Form einer Frage gegeben, so namentlich in gewissen Formeln, als: τί δ' οὐ μέλλει; τί δ' οὐχ ἔμελλε; warum soll er nicht? warum sollte er nicht? d. h. ja wohl! ganz gewiss! ei freilich! Auch wird in demselben Sinne die Negation ausgelassen: τί μέλλει; ἀλλὰ τί μέλλει; ἀλλὰ τί γὰρ μέλλει; (was soll denn sonst sein?) quidni? ja wol! Plat. Hipp. Maj. p. 287. ubi v. Heindorf. Id. Hipp. Min. p. 373. D. Σ. δρόμῳ μὲν ἄρα καὶ τῷ θεῖν τάχος μὲν ἀγαθόν, βραδυτῆς δὲ κακόν; Ἰπ. Ἀλλὰ τί μέλλει; So auch: ἀλλὰ τί οἶει; Id. Rep. I. p. 332. C. und ἀλλὰ τί; quidni? Id. Phaedon. p. 89. Β οὐκ, ἂν γε ἔμοι πείθῃ —. Ἀλλὰ τί; S. Hdrf. I. d. Kerner: ἄληθες; (mit zurückgez. Akz.) in ironisch fragender Erwiederung: Itane? Wirklich? Sollte man denken? So: πῶμαλα ursprünglich fragend (st. πῶς μάλα;), wie doch? bei den Doriern; dann attisch ohne Frage st. αὐδαμῶς, indem man nur die durch die Frage ausgedrückte Bedeutung auffasste (§. 833. Anm. 2.).

Bemerkungen über den Fragsatz.

a. Zusammenziehung eines Relativsatzes mit dem Fragsatze.

§. 841. 1. Wenn der Fragsatz aus einem adjektivischen Interrogativpronomen, dem Verb εἶναι und einem Substantiv oder Substantivpronomen besteht, als: ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, und auf dieses letzte ein Relativsatz bezogen ist, als: ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπες: so wird das Verb: εἶναι und das Relativ weggelassen, und das Verb des Relativsatzes zum regirenden Verb des Fragsatzes gemacht. Il. π, 440 ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; Il. κ, 82 τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεται οἷος; Il. λ, 612 ἀλλ' ἴθι νῦν — ἥστορ' ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἀγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο. Herod. VII, 48 δαμόνιε ἀνδρῶν, κοῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιάτατα; Soph. Aj. 46 ποιαῖαι τόλμαι

¹⁾ S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 399 f.

²⁾ S. Thiersch gr. Gr. §. 354. 5. b.

³⁾ S. Thiersch a. a. O. nr. 6.

ταῖσδε καὶ φρένων θράσει; Eur. Hec. 188 τί τόδ' ἀγγέλλεις; Ibid. 501 τίς οὗτος σῶμα τοῦμὸν οὐκ ἔξς κείσθαι; Plat. Phaedon. p. 79. B ποτέρῳ οὖν ὁμοιότερον τῷ εἶδει φαῖμεν ἂν εἶναι — τὸ σῶμα; Id. Gorg. p. 520. extr. ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν;

2. Hievon ist der Fall zu unterscheiden, wo dem Interrogativpronomen der Artikel vorgesetzt ist, indem durch denselben angezeigt wird, daß der in Frage stehende Gegenstand ein schon Besprochenes oder Genanntes sei. Plat. Rep. IV. p. 421. extr. Ἑτέρα δὲ — τοῖς φύλαξιν εὐρήκαμεν, ἃ παντὶ τρόπῳ φυλακτέον, ὅπως μήποτε αὐτοὺς λήσει εἰς τὴν πόλιν παραδύνα. Τὰ ποῖα ταῦτα; i. e. ποῖῶ ἐστὶ ταῦτα, ἃ λέγεις: ubi v. Stallbaum. Arist. Pac. 696 εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν· ἙΡΜ. τὸ τί; Ibid. 693 οἷά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαι σου. ΤΡΥΓ. τὰ τί; (in Beziehung auf οἷα). Id. Nub. 776 ἄγε δὴ ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον. ΣΤΡΕΨ. τὸ τί; Id. Av. 1039 νόμους νέους ἤκω παρ' ὑμᾶς δεῦρο πωλήσων. ΠΕΙ. τὸ τί¹⁾);

b. Rhetorische Verwandlung eines Nebensatzes in einen direkten Fragsatz.

§. 842. 1. Eine häufig vorkommende rhetorische Wendung der griechischen Schriftsteller besteht darin, daß ein durch eine Konjunktion eingeleiteter Nebensatz plötzlich in einen direkten Fragsatz übergeht, jedoch so, daß die frühere Konstruktion unverändert bleibt. Xen. M. S. I. 4, 14 ὅταν τί ποιήσωσι, νομεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Plat. Gorg. p. 448. C νῦν δ' ἐπειδὴ τί-νος τέχνης ἐπιστήμων ἐστὶ, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν; Soph. Aj. 106 θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὐ τι πω θέλω. Min. Πρὶν ἂν τί δράσης, ἢ τί κερδάνης πλεόν; Aj. Πρὶν ἂν — νῶτα φοινηχθεὶς θάνῃ. Demosth. Phil. I. p. 43, 10 πότε ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὴν τί γένηται; Daher die elliptischen Ausdrücke: ἵνα τί; ὡς τί; aus welcher Absicht (sc. γένηται), ὅτι τί; (sc. γίγνεται) aus welchem Grunde. Plat. Apol. p. 26. D ἵνα τί ταῦτα λέγεις; Eur. Or. 756 ὡς τί δὴ τόδε; Or. ὥς νιν ἱκετεύσω με σῶσαι. Plat. Charmid. p. 161. C ὅτι δὴ τί γε; ἔφη.

2. Auf ähnliche Weise wird das Interrogativpronomen τί mit der Negation statt οὐδὲν οὐ, nihil non, mitten in den Satz ohne Veränderung der Konstruktion eingeschoben. Demosth. pro Coron. p. 241, 29 ἐλαυνομένων καὶ ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων πᾶσα ἢ οἰκουμένη μεστὴ γέγονε προδοτῶν st. οὐδὲν κακὸν οὐ πασχ.

c. Verschmelzung zweier oder mehrerer Fragsätze in Einen.

§. 843. 1. Die griechische Sprache hat die Freiheit, zwei oder selbst mehrere Fragwörter unter Ein gemeinsames Prädikat zu stellen. Soph. Aj. 1164 τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει πολυπλάγχιτων ἐτέων ἀριθμός; ubi v. Hermann. Eur. Hel. 1559 ὃ τλήμονες, πῶς ἐκ τίνος νεῶς ποτε Ἀχαιῶδες θραύσαντες ἤκετε σκάφος; Id. Iph. T. 1322 οὐδ' ἔχω, ὅπα πρὸς πότερον εἶπω. Id. Ph. 1295 πότερος ἄρα πότερον αἰμάξει; Plat. Ion. p. 530. A πῶς τί ἡγωνίσω; Plat. Hipp. M. p. 297. extr. πῶς τί ἄρ' ἂν ἀγωνιζοίμεθα; ubi v. Heindorf. Id. Theaet. p. 208. E πῶς τί τοῦτο; Id. Soph. p. 261. E. Id. Rep. III. p. 400. A ποῖα δ' οἴου βίου μιμήματα, οὐκ ἔχω λέγειν: ubi v. Stallbaum. Demosth. pro Cor. p. 429, 8 ἐξετάζεσθαι, τίς τίνος αἰτιός ἐστι. So auch bei dem Relativ, als: Soph. Ant. 942 οἷα πρὸς οἷων ἀνδρῶν πάσχω; Oft in der Partizipialkonstruktion. Eur. Alc. 145 ὃ τλήμων, οἷας οἷος ὢν ἀμαρτάνεις. Plat. Symp. p. 195. A οἷος οἷων αἰτιός ὢν τυγχάνει.

2. Eine auffallende Kürze des Ausdrucks entsteht, wenn zwischen ein in Frage stehendes Substantiv und den damit verbundenen Arti-

¹⁾ Vgl. Matthiä II. §. 265. 4. und §. 488. 6.

kel neue Fragen treten, durch deren Beantwortung das Wesen jenes näher bestimmt werden soll. Plat. Rep. I. p. 332. C Ὁ Σιμμίας, ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδούσα ὀφειλόμενον καὶ προσήκον τέχνη ἰατρικὴ λέγεται; d. h. was ist das für eine Kunst, die die Heilkunde genannt wird? wer ist es, dem sie das Gebührende ertheilt? und worin besteht das Gebührende? Darauf wird geantwortet: Ἡ σώμασι φέρειν τε καὶ σιτία καὶ ποτά.

Von der Form der obliquen oder indirekten Rede.

§. 844. 1. Die Worte oder Gedanken einer Person — gleichviel, ob dieselbe eine dritte, oder die zweite Person oder der Sprechende selbst sei — können von dem Sprechenden auf eine zwiefache Weise angeführt oder referirt werden. Entweder nämlich werden sie unverändert in derselben Form, in welcher sie von der Person ausgesagt worden sind, wiedergegeben; alsdann erscheint die Rede (der Gedanke) derselben unabhängig von der Vorstellung des Referirenden, und wird direkte oder gerade Rede — Oratio recta — genannt, als: ich dachte: alle Menschen sind sterblich — er verkündete: der Friede ist geschlossen — und ohne vorhergehendes Verb: alle Menschen sind sterblich.

2. Oder sie werden auf die Vorstellung des Sprechenden oder eines Andern bezogen und so von einem, im Hauptsatze stehenden, Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung (Verb. sentiendi oder declarandi) abhängig gemacht. Das Ausgesagte wird aus der Seele der besprochenen Person — als im Geiste derselben gedacht — angeführt. Diese Redeform wird indirekte oder oblique Rede — Oratio obliqua — genannt, als: er verkündete, der Friede sei geschlossen.

3. Die Hauptsätze der direkten Rede, d. h. die grammatischen, zu denen auch die durch die beordnenden kausalen Konjunktionen, als: γάρ, οὖν, καίτοι u. s. w., eingeleiteten logisch untergeordneten Sätze gehören, werden in der obliquen Rede, wenn sie Aussagesätze (§. 412, 4.) sind, entweder durch den Akkusativ mit dem Infinitiv (§. 637. 638.), oder durch ὅτι und ὡς mit dem Verbum finitum (§. 768 ff.), oder auch durch die Partizipialkonstruktion (§. 657. 658.) ausgedrückt, als: ἐπήγγειλε τοὺς πολεμίους ἀποφυγεῖν — ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν oder ἀπέφυγον — τοὺς πολεμίους ἀποφυγόντας — oder, wenn sie Heischesätze (§. 412, 4.) sind, d. h. Befehle, Wünsche, Begehren-

gen ausdrücken, durch den Infinitiv (§. 637, 1.) bezeichnet, als: ἔλεξε τοῖς στρατιώταις ἐπιθέσθαι τοῖς πολεμίοις (or. recta: ἐπίθεσθε).

4. Die Nebensätze der direkten Rede verändern in der obliquen Rede ihre Form nicht, auſſer daſſ ſie, wie wir gleich ſehen werden, an die Stelle des Indikativs und des Konjunktivs der Haupttempora den Konjunktiv der hiſtoriſchen Zeitformen (Optativ) ſetzen.

Anmerk. 1. Die Konſtruktion des Acc. c. Inf. hängt zuweilen von einem ausgelassenen Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung, deſſen Begriff jedoch auch von einem vorausgehendem Verb involvirt ſein kann, ab. Herod. VII, 220 λέγεται δὲ, ὡς αὐτὸς σφείας ἀπέπεμψε Λεωνίδης, μὴ ἀπόλωνται κηδόμενος· αὐτῷ δὲ καὶ Σπαρτιητέων τοῖσι παρ-
εούσι οὐκ ἔχειν εὐπρεπέως ἐκλιπεῖν τὴν τάξιν.

Anmerk. 2. Zwischensätze, und namentlich ſolche, welche mit γάρ angereiht werden, werden häufig, obwol ſie grammatiſche Hauptsätze ſind, in der obliquen Rede im Optativ ohne einleitende Konjunktion eingeshoben, und zwar in der Regel, wenn ein durch ὅτι oder ὡς eingeleiteter Satz vorausgeht, ſo daſſ der Zwischensatz eine Fortſetzung des Angeführten bildet. Dieſer Gebrauch findet ſich erſt bei Herodot und den Attikern, und bei dieſen mehr in der Proſa, als in der Poesie. Aesch. Ag. 615 ταῦτ' ἀπ' ἀγγέλιον πόσει, ἦκειν ὅπως τάχιστα ἱράσμιον πόλει· γυναῖκα πιſτήν δ' ἐν δόμοις εὐροὶ μολῶν, οἷαν περ οὖν ἔλειπε. Herod. VII, 3 ἔλεγε —, ὡς αὐτὸς μὲν γένοιτο Δαρείῳ ἤδη βασιλεύοντι —, Ἀρταβαζάνης δὲ ἔτι ἰδιώτῃ ἔοντι Δαρείῳ· οὐκ ὄν οὐτ' εἰχὸς εἶη οὔτε δίκαιον, ἄλλον τινὰ τὸ γέρας ἔχειν πρὸ ἑωυτοῦ. Xen. Anab. VII. 3, 13 ἔλεγον πολλοὶ κατὰ ταῦτά, ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σεύθης· χειμῶν γάρ εἶη, καὶ οὔτε οἰκαδε ἀποπλεῖν τῷ βουλομένῳ δυνατόν εἶη κ. τ. λ. Id. Hellen. III. 2, 23 ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἑλλείων, ὅτι οὐ ποιήſειαν ταῦτα· ἐπιληΐδας γάρ ἔχοιεν τὰς πόλεις· φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι. Plat. Rep. IV. p. 420. C ὥς περ οὖν ἂν εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προſελθὼν τις ἔψεγε λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίſτοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιſτα φάρμακα προſτίθεμεν — οἱ γάρ ὀφθαλμοί, κάλλιſτον δν, οὐκ οἰſτρεῖῳ ἐναληλιμμένοι εἰεν, ἀλλὰ μέλανι —, μετρίως ἂν ἐδοκοῦμεν πρὸς αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι λέγοντες κ. τ. λ. udi v. Stallbaum. — So auch der Optativ mit ἄν. Ibid. p. 458. extr. δῆλον δὲ, ὅτι γάμους τὸ μετὰ τοῦτο ποιήſομεν ἱερούς εἰς δύναμιν ὅτι μάλιſτα· εἰεν δ' ἂν ἱεροὶ οἱ ὠφελιμώτατοι.

Gebrauch der Modi in der obliquen Rede.

I. Konjunktiv der hiſtoriſchen Zeitformen (Optativ).

§. 845. 1. Da ſich die oblique Redeweise bloß mit der Darſtellung fremder Anſichten oder Urtheile, oder ſolcher, die der Sprechende zwar ſelbſt hat oder gehabt hat, die er aber gleichſam als die eines Andern anführt, beſchäftigt; ſo ergibt ſich der Gebrauch des Konjunktivs, als des Modus der Vorſtellung, von ſelbſt. Aber die griechiſche Sprache weicht auf eine höchſt eigenthümliche Weiſe von der deutſchen und lateiniſchen Sprache dadurch ab, daſſ ſie den Konjunktiv der Haupttempora in den Hauptsätzen der obliquen Rede nie, und in den mit den Konjunk-

tionen: ὅς ᾗν, ὅταν, πρὶν ᾗν u. s. w. eingeleiteten Nebensätzen nur dann anwendet, wenn ihn auch die direkte Rede verlangt hätte. So kann der Grieche nicht sagen: λέγει, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητὸς ἦ, der Mensch sei sterblich; und wenn er sagt: φημὶ αὐτὸν, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνει, so steht der Konjunktiv λέξῃ nicht wegen der oratio obliqua; denn in der oratio recta würde er gleichfalls stehen müssen: ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνει. Wenn also die Aussage des regirenden Hauptsatzes in die Gegenwart des Sprechenden fällt, so behalten die Griechen entweder den Modus der direkten Rede bei, als: λέγει, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητὸς ἐστίν — φημὶ, ὅτι αὐτὸς, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνει — oder drücken den Hauptsatz durch den Acc. c. Inf. aus, als: λέγει, τὸν ἄνθρωπον θνητὸν εἶναι — φημὶ, αὐτὸν, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνειν. Vgl. die Konstruktion von ὅτι und ὥς, dafs, §. 769, 3. a). Der Grund, weshalb die Griechen in der obliquen Rede den Konjunktiv der Haupttempora verschmäht haben, liegt in einem sehr richtigen Gefühle. Der Konjunktiv der Haupttempora bezeichnet ein noch Zukünftiges und Erwartetes; das aber, was aus der Seele eines Andern vorgetragen wird, ist ein schon Vorhandenes und Abgeschlossenes.

2. Wenn aber die Aussage des regirenden Hauptsatzes durch eine historische Zeitform ausgedrückt ist, so steht nothwendig, wenn die oblique Rede als solche bezeichnet werden soll, der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), und zwar steht derselbe entweder an der Stelle des Indikativs oder des Konjunktivs: im erstern Falle drückt der Optativ aus, dafs das, was in der direkten Rede als eine Wirklichkeit ausgesprochen worden ist, jetzt als eine blofse Ansicht oder Behauptung eines Andern aufzufassen sei; in dem letztern Falle aber drückt der Optativ eine zwiefache Beziehung aus, indem er einmal das, was in der direkten Rede als eine Vorstellung ausgesprochen worden ist, gleichfalls in der indirekten Rede als Vorstellung bezeichnet, und dann auch diese Vorstellung als eine referirte Vorstellung darstellt. So wird z. B. aus: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτήσῃ — ἔλεξέ, σε, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτήσῃσαι. Herod. III, 75 τελευτῶν ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι (fecisset). Xen. Ages. I, 10 Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέ-

λους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας. Von diesem Gebrauche des Optativs ist derjenige wohl zu unterscheiden, in dem der Optativ einen Gegensatz zum Indikativ bildet und die Ungewissheit im Gegensatze zur Gewissheit eines Ausgesagten ausdrückt. Vgl. §. 769, 3. u. 848.

Anmerk. Die oblique Redeform tritt zuweilen auch in Nebensätzen der direkten Rede ein, wenn der Sprechende eine Aussage oder einen Gedanken nicht in seiner eignen Person, sondern als gedacht in der Seele eines Andern anführen will. Herod. VII, 2 ἑστασίαζον (οἱ παῖδες), ὁ μὲν Ἀρταβαζάνης, κατότι πρεσβυτάτος τε εἶη παντὸς τοῦ γόνου, καὶ ὅτι νομιζόμενα εἶη — πρὸς πάντων ἀνθρώπων, τὸν πρεσβυτάτον τὴν ἀρχὴν ἔχειν. Ξέρξης δὲ, ὡς Ἀτόσσης τε παῖς εἶη —, καὶ ὅτι Κῦρος εἶη ὁ κτησάμενος τοῖσι Πέρσῃσι τὴν ἐλευθερίην. Thuc. II, 21 οἱ Ἀχαρνῆς ἐκάκιζον τὸν Περικλέα, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι, *quod (quia) exercitum non educeret (e mente Acharnensium)*. Soph. Trach. 903 κρύψας ἑμαυτὴν, ἔνθα μὴ τις εἰσίδοι, *ubi se a nullo visum iri credebat*. (Aber: Id. Aj. 658 κρύψω τόδ' ἔγχοις τοῦμόν — γαίης δρύξας, ἔνθα μήτις ὄψεται, *oratio recta* ¹⁾.) So im Lateinischen: Liv. XL, 18 in Hispania prorogatum veteribus est imperium cum exercitibus, quos haberent ²⁾).

3. Wenn der Optativ in der obliquen Rede statt des Konjunktivs der direkten Rede steht, so können alle Konjunktionen mit ἄν verbunden werden. Vgl. oben §. 810. Anm. II. η, 387 ἡνώγει Πρίαμος — εἰπεῖν, αἶκε περ ὕμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο, μῦθον Ἀλεξάνδροιο (*e mente Priami, non referentis*). II. β, 597 στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἄν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν. Thuc. VIII, 54 καὶ ἐψηφίσαντο πλεύσαντα τὸν Πείσανδρον καὶ δέκα ἄνδρας μετ' αὐτοῦ πράσσειν, ὅπῃ ἄν αὐτοῖς δοκοίη ἄριστα ἔξειν. Vgl. VIII, 68. Antiphon. p. 722 (59, §. 34. Bekk.) οὗτοι δὲ θάνατον τῷ μηνυτῇ τὴν δορεὰν ἀπέδοσαν, ἀπαγορευόντων τῶν φίλων τῶν ἐμῶν μὴ ἀποκτείνειν τὸν ἄνδρα, πρὶν ἄν ἐγὼ θέλοιμι ³⁾).

II. I n d i k a t i v.

§. 846. Obgleich das Wesen der obliquen Rede den Modus der Vorstellung nothwendig zu erheischen scheint, so bedient sich doch die griechische Sprache weit häufiger des Indikativs. Dieser Gebrauch, welcher aus dem Streben nach objektiver Darstellungsweise hervorgegangen ist, verleiht der griechischen Sprache einen grossen Vorzug vor

¹⁾ Vgl. Matthiä II. §. 529, 4.

²⁾ S. Krüger Untersuchg. aus dem Gebiete der lat. Spr. I. Hest. S. 63 f. u. Kühner ad Cicer. Tuscul. V. 21, 62.

³⁾ Vgl. Hartung über d. gr. Part. Th. II. S. 304 f. — Hermann de part. ἄν p. 147 sqq.

der lateinischen. Denn auf diese Weise kann erstens in der obliquen, wie in der direkten Rede, das, was der Erzählende als eine Wirklichkeit, als eine Thatsache anschaut, im Gegensatze zu dem, was er als bloße Vorstellung oder Möglichkeit anschaut, durch die Form unterschieden werden. Zweitens erhält die oblique Rede den Charakter der direkten Ausdrucksweise, was noch ganz besonders dadurch erreicht wird, daß die Griechen nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze den Indikativ der Haupttempora zu setzen pflegen. Vgl. oben §. 769. Anm. Zur Regel ist der Gebrauch des Indikativs geworden, wenn die Aussage des regirenden Hauptsatzes in die Gegenwart des Sprechenden gestellt ist. S. §. 845. 1.

a. Substantivsätze. (Über die durch *ὅτι* und *ὡς* eingeleiteten s. §. 769.) Herod. III, 61 τοῦτον τὸν ἄνδρα ἀναγνώσας (*persuadere*) ὁ Μάγος Πατιζείδης, ὡς οἱ αὐτὸς διαπρήξει, εἶσε ἄγων ἐς τὸν βασιλῆϊον θρόνον. Ibid. 84 οἱ δὲ λοιποὶ τῶν ἑπτὰ ἐβουλεύοντο, ὡς βασιλέα δικαιοτάτα στήσονται. Id. VII. 8, 1 τοῦτο ἐφρόντιζον, ὅπως μὴ λείψομαι τῶν προτερῶν γενομένων ἐν τιμῇ τῇδε (*ne inferior essem*), μηδὲ ἐλάσσω προσκτήσομαι δύναμιν Πέρσῃ. Xen. Cyr. II. 2, 1 αἰὲ μὲν οὖν ἐπεμέλειτο ὁ Κῦρος, ὅπου συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι — λόγοι ἐμβληθῇσονται.

b. Adjektivsätze. Herod. VII, 54 Ξέρξης — εὗχετο πρὸς τὸν ἥλιον, μηδεμίην οἱ συντυχίην τοιαύτην γενέσθαι, ἣ μιν παύσει καταστρέψασθαι τὴν Εὐρώπην πρότερον ἢ ἐπὶ τέρμασι τοῖσι ἐκείνης γένηται. Id. VI, 132 (Μιλτιάδης) αἰτήσας νέας ἑβδομήκοντα, καὶ στρατιήν τε καὶ χρήματα τοὺς Ἀθηναίους, οὐ φράσας σφι, ἐπ' ἣν ἐπιστρατεύεται χώραν, ἀλλὰ φὰς αὐτοὺς καταπλουτιεῖν, ἣν οἱ ἔπωνται (§. 847.). ἐπὶ γὰρ χώραν τοιαύτην δὴ τινα ἄξειν, ὅθεν χρυσὸν εὐπετέως ἄφθονον οἴσονται· λέγων δὲ τοιαῦτα αἵ τε τὰς νέας. Xen. H. Gr. II. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἐλέσθαι, οἳ τοὺς πατέριους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι. Plat. Gorg. p. 513. Α εἰ δέ σοι οἶει ὄντιν οὖν ἀνθρώπων παραδώσειν τέχνην τινὰ τοιαύτης, ἥτις σε ποιήσει μέγα δύνασθαι —, οὐκ ὀρθῶς βουλεύει. Demosth. Phil. III. p. 127 ἐφ' οἷς ἤδη χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον.

c. Adverbialsätze. Herod. I, 136 ἐκέλευε τῆς ἐαυτοῦ χώρας οἰκεῖν, ὅκου βούλονται. Xen. Anab. III. 5, 13

ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες καὶ τί ἐν νῦν ἔχοιεν. Ibid. I. 3, 14 εἷς δὲ δὴ εἶπε — στρατηγοὺς μὲν ἐλέσθαι ἄλλους ὥς τάχιστα, εἰ μὴ βούλεται Κλέαρχος ἀπάγειν — ἐλθόντας δὲ Κῦρον αἰτεῖν πλοῖα, ὥς ἀποπλέοιεν· ἐὰν δὲ μὴ διδῶ ταῦτα (§. 847.), ἡγεμόνα αἰτεῖν Κῦρον, ὅστις [ὥς] διὰ φιλίας τῆς χώρας ἀπάξει — πέμψαι δὲ καὶ προκαταληψομένους τὰ ἄκρα, ὅπως μὴ φθάσουσιν ὁ Κῦρος μήτε οἱ Κίλικες καταλαβόντες, ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἡρπακότες.

d. Indirekte Fragsätze. In diesen Nebensätzen ist der Indikativ ganz zur Regel geworden. Sehr oft folgen auch hier auf die historischen Zeitformen im Hauptsatze Zeitformen der Haupttempora im Indikativ. Od. ρ, 120 εἶρετο δ' αὐτίκ' ἔπειτα βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος, ὅττεν χρηῖζων ἰκόμην Λακεδαίμονα διαν. Herod. III, 78 εἶρετο, ὅτι οὐ χρᾶται τῇ χειρί. Isocr. Paneg. p. 56 D τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους οὐχ ὅποτεροι τῶν λοιπῶν ἄρξουσιν, ἀλλ' ὅποτεροι φθάσονται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες. Thuc. II, 4 οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἶκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται. Xen. Cyr. IV. 2, 3 ἐννοηθέντες δὲ, οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων, καὶ ὅτι νῦν τεθναίῃ μὲν ὁ ἄρχων αὐτῶν, ἔδοξεν αὐτοῖς — ἀποστῆναι. Plat. Apol. p. 21. B πολὺν μὲν χρόνον ἠπόρουν, τί ποτε λέγει st. ὅ τι λέγοι.

Anmerk. Nothwendig ist der Gebrauch des Indikativs, wenn der Sprechende als Erzähler der Gedanken oder Worte eines Andern eigne Bemerkungen denselben einstreut.

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 847. So wie der Indikativ der Haupttempora in abhängigen Sätzen nach vorausgehenden historischen Zeitformen gebraucht wird, und dadurch die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt, indem der Erzähler sich aus der Vergangenheit in die Gegenwart versetzt; eben so wird auch der Konjunktiv der Haupttempora nach vorausgehenden historischen Zeitformen angewendet, so daß die der Vergangenheit angehörenden Vorstellungen nicht als bereits vollendete, sondern als solche, deren Entscheidung noch erwartet wird, dargestellt werden. Diese objektive Darstellungsweise ist besonders den Historikern, und unter diesen namentlich dem Thukydides, eigen. Herod. I, 29 ὀρκίοισι μεγάλοισι κατείχοντο Ἀθηναῖοι, δέκα ἔττα χρήσεσθαι νόμοισι, τοὺς ἄν σφι Σόλων θῆται. Thuc. II, 13 (ὁ Περι-

κλῆς) προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις, ὅτι — τοὺς ἀγροὺς τὰς
 ἑαυτοῦ καὶ τὰς οἰκίας, ἣν ἄρα μὴ δηλώσωσιν οἱ πολέμοι —
 ἀφίησιν αὐτὰ δημόσια εἶναι. Xen. Cyr. IV. 5, 36 τοὺς ἰπ-
 πέας ἐκέλευσε φυλάττειν τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τις σι-
 μάνη. Id. Hell. II. 1, 24 Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας πω-
 νεῶν ἐκέλευσε ἐπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὴ δὲ ἐκ-
 βῶσι, κατιδόντας ὅτι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν. Id. Anab. II
 3, 6 ἔλεγον δὲ οἱ ἄγγελοι, ὅτι εἰκότα δοκοῖεν λέγειν βασι-
 λεῖ, καὶ ἦκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἱ αὐτοὺς, ἐὰν σπονδαὶ
 γένωνται, ἄξουσιν, ἔνθεν ἔξουσιν τὰ ἐπιτήδεια. Plat.
 Apol. init. ἔλεγον, ὡς χρῆν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπ' ἐμοὶ
 ἐξαπατηθῇτε.

Wechsel des Konjunktivs, Optativs und Indikativs.

§. 848. Oft wechseln in der obliquen Rede der Kon-
 junktiv, Optativ und Indikativ mit einander ab. Ak-
 dann bilden der Indikativ und der Konjunktiv zu dem Opta-
 tiv einen Gegensatz der Wirklichkeit und Gewissheit zu
 der unentschiedenen Möglichkeit und Ungewissheit. Herod.
 VIII, 70 ἀρρώδεον, ὅτι αὐτοὶ μὲν, ἐν Σαλαμῖνι κατήμενοι, ἐκ
 γῆς τῆς Ἀθηναίων ναυμαχέειν μέλλοιεν, νικηθέντες δὲ ἐν
 νήσῳ ἀπολαμφθέντες πολιορκήσονται. Xen. Anab. III. 5,
 19 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλ-
 ληνες καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν. Id. Hell. II. 3, 50 γνοὺς — ὅτι
 εἰ ἐπιτρέψει τῇ βουλῇ διαψηφίζεσθαι περὶ αὐτοῦ, ἀνα-
 φεύξειτο. Ibid. V. 2, 38 διδάσκων, ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι κατε-
 στραμμένοι τὴν μείζω δύναμιν Μακεδονίας εἶεν καὶ οὐκ ἀνή-
 σουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μὴ τις αὐτοὺς παύσει τῆς ὕβρεως.
 Plat. Legg. III. p. 683. B εἰ γοῦν — τις ἡμῖν ὑπόσχοιτο, ὡς,
 ἐὰν ἐπιχειρήσωμεν τὸ δεύτερον τῇ τῆς νομοθεσίας σκέψει,
 τῶν νῦν εἰρημένων λόγων οὐ χείρους — ἀκουσόμεθα. So auch
 im Lat.: Sall. Jug. 42 *persuadet, uti Jugurtham maxime vi-
 vum, sin id parum procedat, necatum sibi traderet* ¹⁾).

IV. Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 849. Die griechische Sprache hat die Freiheit, in
 jeder Art von Nebensätzen den Akkusativ mit dem In-
 finitiv statt des Verbi finiti anzuwenden. Die lateinische
 Sprache bedient sich dieser Ausdrucksweise auch, aber nur
 auf eine sehr beschränkte Weise, nämlich bei den durch

¹⁾ S. Krüger Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Sprache.
 II. Heft. §. 24.

relative Pronomina oder relative Konjunktionen eingeleiteten Sätzen, und zwar nur dann, wenn dieselben der Bedeutung nach eigentlich Hauptsätze der obliquen Rede bilden und nur aus periodologischen Gründen in der Form der Nebensätze dargestellt werden ¹⁾).

a. Adjektivsätze. Herod. VI, 117 ἄνδρα οἱ δοκέειν ὀπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ (st. οὐ) τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Thuc. I, 91 (ἔφασαν) ὅσα αὖ μετ' ἐκείνων βουλευέσθαι, οὐδενὸς ὕστεροι γνώμῃ φανῆναι: i. e. de quibus rebus consultavissent (nicht: de q. r. se consultavisse). Vgl. Corn. Nep. Them. VII illorum urbem ut propugnaculum oppositum esse barbaris, apud quam jam bis classes regias fecisse naufragium (i. e. apud hanc enim etc. also eigtl. ein Hauptsatz).

b. Adverbialsätze a) des Orts, der Zeit, der Ursache, der Vergleichung. Plat. Rep. III. p. 408. C οἱ τραγωδοποιοὶ — Ἀπόλλωνος μὲν φασιν Ἀσκληπιὸν εἶναι, ὑπὸ δὲ χρυσοῦ πεισθῆναι πλούσιον ἄνδρα θανάσιμον ἤδη ὄντα ἰάσασθαι, ὃθεν δὴ καὶ κεραυνῶσθαι αὐτόν, lat. unde fulmine eum percussum esse, i. e. et inde (also ein logischer Hauptsatz). Herod. III, 26 λέγεται —, ἐπεὶ δὴ ἐκ τῆς Ὀάσιος ταύτης ἰέναι —, ἐπιπνεῦσαι νότον μέγαν. Ibid. 35 ὥς δὲ (quum) ἐν τῇ καρδίῃ εὐρεθῆναι ἐνεόντα τὸν οἷστον, εἰπεῖν πρὸς τὸν πατέρα κ. τ. λ. Id. VI, 84 Σκύθας γὰρ (sc. φασί) τοὺς νομάδας, ἐπεὶ τε σφι Λαρεῖον ἐσβαλεῖν ἐς τὴν χώραν, μετὰ ταῦτα μεμονέναι μιν τίσασθαι, i. e. postquam invasisset. Id. VII, 148 μετὰ δὲ, ὥς ἐλθεῖν τοὺς ἀγγέλους ἐς δὴ τὸ Ἄργος, ἐπελθεῖν ἐπὶ τὸ βουλευτήριον. Ib. 150. extr. ἐπεὶ δὲ σφεας παραλαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, οὕτω δὴ, ἐπισταμένους ὅτι οὐ μεταδώσουσι τῆς ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι, μεταίτεειν κ. τ. λ. Abwechselnd mit dem Tempus finitum: Herod. II. 121. §. 2 ὥς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλῆα ἀνοίξαντα τὸ οἶκημα, θωυμάσαι κ. τ. λ. ὥς δὲ αἰεὶ ἐλάσσω φαίνεσθαι τὰ χρήματα —, ποιῆσαι μιν τάδε. Bei Herodot wird diese Konstruktion ungemein häufig gebraucht. Thuc. II, 102 λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Xen. Cyr. V. 2, 4 ἀπήγγελλον τῷ Κύρῳ, ὅτι τοσαῦτα εἶη ἔνδον ἀγαθὰ, ὅσα ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν, ὥς σφίσι δοκεῖν (i. e. ut sibi videretur), μὴ ἂν ἐπιλιπεῖν τοὺς

¹⁾ S. Krüger Untersuchgn. aus d. Gebiete der lat. Spr. I. Heft. S. 38 f. und sonst.

ἔνδον ὄντας. Plat. Rep. X. p.614. Β ἔφη δὲ, ἐπειδὴ οὐ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ — δύ' εἶναι χάσματα κ.τ.λ. ubi cf. Stallbaum. Id. Rep. II. p.359. Δ ἰδεῖν — νεκρῶν, ὡς φαίνεσθαι, μείζω ἢ κατ' ἄνθρωπον.

b) der Bedingung. Herod. III, 108 λέγουσι δὲ καὶ τότε Ἀράβιοι, ὡς πᾶσα ἂν γῆ ἐπίμπλατο τῶν ὀφίων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἷόν τι κατὰ ἐχίδνας ἡπιστάμην γίνεσθαι. Thuc. IV, 98 οἱ Ἀθηναῖοι ἔφασαν, εἰ μὲν ἐκπλέον δυνηθῆναι τῆς ἐκείνων κρατῆσαι, τοῦτ' ἂν ἔχειν, i. e. *si ampliore illorum agri partem in suam potestatem redigere possent, se eam retenturos.*

c. Gemischte Beispiele. Herod. VI, 137 ἐπεὶ καὶ γὰρ ἰδεῖν τοὺς Ἀθηναίους τὴν χώραν, τὴν σφισι ὑπὸ τῷ Ὑμησδὸν ἐοῦσαν ἔδοσαν οἰκῆσαι μισθὸν τοῦ τείχεος τοῦ περὶ τὴν ἀκρόπολιν κοτε ἐληλαμένου· ταύτην ὡς ἰδεῖν τοὺς Ἀθηναίους ἐξεργασμένην εὔ, τὴν (i. e. ἥν) πρότερον εἶναι κακήν τε καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίην, λαβεῖν φθόρον κ. τ. λ. Id. III, 105 εἶναι δὲ (λέγεται) ταχύτητα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοίαν, οὕτω ὥστε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφρων ἀποσώζεσθαι.

• **Übergang der indirekten Redeweise in die direkte und der direkten in die indirekte. — Personenwechsel.**

§. 850. Die lebhafteste Darstellungsweise der Griechen und das Streben, vergangene Ereignisse zu vergegenwärtigen, führte häufig, und zwar vorzüglich bei den attischen Prosaisten, einen Personenwechsel herbei, indem die indirekte Rede in die direkte überging, und somit die in indirekter Redeform besprochenen Subjekte plötzlich als sprechende oder angesprochene in der I. und II. Person des Verbs hervortreten (vgl. §. 769. Anm.), so wie dagegen mit gleicher Gewandtheit die direkte Redeweise in die indirekte übergeht. Lysias in Diogit. p. 897 καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων, ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατήρ εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατήρας. Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροπὴν κ. τ. λ. Xen. Cyr. I. 4. extr. ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαρρῆναι, ὅτι παρέσται αὐθις ὀλίγον χρόνον· ὥστε ὁρᾷ σοι ἐξέσται, καὶ ἂν

βούλη, ἀσκαρδαμυκτεῖ. Id. Hellen. I. 1, 27 ἐλέσθαι δὲ ἐκέλευον ἄρχοντας —, μεμνημένους ὅσας τε ναυμαχίας — νενινηκάτε καὶ ναῦς εἰλήφατε — ἡμῶν ἡγουμένων. Ibid. II. 1, 25 (Ἀλκιβιάδης) οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὀρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι ἐς Σηστὸν παρήνει — οὐ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε, Plat. Protag. p. 302. C ἐρωτᾷ οὖν Ἑρμῆς Δία, τίνα οὖν τρόπον δοίη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις. Πότερον ὥς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; ubi v. Heindorf. — Dagegen: Xen. Anab. VII. 1, 39 ἐλθὼν δὲ Κλέανδρος· Μάλα μόλις, ἔφη, διαπραξάμενος ἦκω· λέγειν γὰρ Ἀναξίβιον, ὅτι οὐκ ἐπιτήδειον εἶη κ. τ. λ.

Fünftes Kapitel.

Erörterung besonderer Spracheigenthümlichkeiten in der Wort- und Satzfügung.

I. E l l i p s e.

§. 851. 1. Ellipse wird die Auslassung eines logisch zwar untergeordneten und daher minder nothwendigen, grammatisch aber, d. h. zum Ausdrucke eines Begriffs oder Gedankens, nothwendig zu ergänzenden Satztheils oder Satzes genannt. Der Grund der Ellipse liegt in dem Streben der Sprache, die Einheit eines Satzverhältnisses oder zusammengesetzten Satzes auch in der Form auszudrücken, und der Darstellung Kürze, Kraft und Lebendigkeit zu verleihen.

2. Der Begriff des ausgelassenen Wortes kann, wie es sich von selbst versteht, nur ein ganz allgemeiner und unbestimmter sein, und ist häufig in dem Begriffe des bestimmenden Wortes, wie z. B. in: οἱ θνητοί (sc. ἄνθρωποι), ἡ αὐριον (sc. ἡμέρα) enthalten, oder durch den Zusammenhang oder häufigen Gebrauch, wie z. B. in: εἰς διδασκάλου ἵεναι, gegeben. Eben so muß auch der ausgelassene Satz einen allgemeinen, und daher leicht zu ergänzenden, Gedanken ausdrücken.

a. Ellipse des einfachen Satzes.

3. Über die Ellipse des Subjekts und der Aussage εἶναι s. §. 414. u. 417., über die des durch ein attributives Adjektiv oder Partizip, oder einen attributiven Genitiv be-

stimmten Substantivs (als: οἱ θνητοί, τὸ καλόν, οἱ ἔχοντες die Reichen, εἰς ἔδου ἀφικέσθαι, ὁ Σωφρονίσκου d. i. Sokrates u. s. w.), s. §. 474.

Anmerk. 1. In manchen Redensarten ist der bei dem Adjektiv zu ergänzende Substantivbegriff in dem Verb enthalten, als: Lucia D. mar. 2 ὡς βαθὺν ἐκοιμήθης (sc. ὕπνον). Eur. Herc. F. 178 τὸν πῖλινικον ἐκώμασε (sc. κῶμον). Id. El. 804 ὅπως πευστηρίαν θοινασόμεθι (sc. θοίνην)¹⁾. Plat. Lach. p. 184. D τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Ναιεῖ ἐθετο (sc. ψῆφον, nach der gewöhnlichen Redensart: θέσθαι ψῆφον).

4. Über die Ellipse des, die Verknüpfung eines Substantivs mit einem andern im Genitiv stehenden oder mit einer Präposition verbundenen Substantiv, oder mit einem Adverb — οἱ (ὑπὸ) τοῦ δένδρου (φερόμενοι) καρποί, οἱ τότε (ὄντες) ἄνθρωποι, ὁ πρὸς τὸν Κῦρον (γενόμενος) πόλεμος —, vermittelnden Verbalbegriffs s. §. 472, 1.

5. In dem objektiven Satzverhältnisse kann das Verb, als das untergeordnete Satzglied, ausgelassen werden. Ellipsen dieser Art finden meistentheils nur in der aufgeregten Rede, wie bei Anflehungen, Verwünschungen u. dgl., Statt; die Ergänzungen sind in der Regel durch den Gebrauch gegeben, als: εἰς κόρακας, εἰς φθόρον, εἰς ὄλεθρον (sc. ἀπιθι oder ἔρρε) — πρὸς σὲ γονάτων (sc. ἱκετεύω).

Anmerk. 2. Der bestimmende Begriff kann in einem Satzverhältnisse nie ausgelassen werden. Manche Ausdrücke aber werden von den Sprachen in gewissen häufig vorkommenden Fügungen in prägnanter Bedeutung gebraucht, so daß der bestimmte Begriff zugleich den bestimmenden involvirt, und daher nicht mitausgedrückt wird, als: φυλάσσειν bei Homer in der Bedeutung: die Nacht durchwachen.

b. Ellipse des Satzgefüges.

6. In dem Satzgefüge können folgende Arten der Ellipsen eintreten:

a. Erstens kann das durch einen Relativsatz bestimmte Substantiv, wie in dem einfachen Satze das durch ein Adjektiv bestimmte Substantiv, ausgelassen werden, als: εἴη, ὅστις ἀπαγγεῖλει τάχιστα Πηλείδῃ. Thuc. II, 11 ἔπεσθε, ὅποι ἂν τις ἡγῆται d. i. εἰς τοῦτον τὸν τόπον, ὅποι (= an den von Jem. gezeigten Ort). S. §. 802, 1.

b. Zweitens kann ein ganzer Satz ausgelassen werden, und zwar der bestimmte Hauptsatz; so in den Verbindungen: οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι —, ἀλλὰ §. 730.; so auch: οὐχ ὅτι in der Bedeutung: *quamquam*, *wiewol*; alsdann folgt kein Gegensatz. Plat. Protag. p. 336. D Σωκράτει γε ἐγώ

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 635.

ἐγγνωμαὶ μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσμων εἶναι¹⁾. — Ferner in den durch ὅπως μή und μή eingeleiteten Final- und Fragsätzen §. 777, 2. u. 779, 2. — dann in den hypothetischen Sätzen, entweder bei dem Ausdrücke eines Wunsches, als: εἴθε τοῦτο γένοιτο (§. 820. Anm. 2.), oder bei der Entgegenstellung zweier hypothetischen Sätze, wo in der Regel der Hauptsatz des erstern ausgelassen wird (§. 823. c.).

7. Außer diesen Ellipsen in dem Satzgefüge findet sich noch eine dritte, die sich aber dadurch gänzlich von den erwähnten unterscheidet, daß sie in der Auslassung eines bestimmenden Satzes, nämlich eines bedingenden Vordersatzes, besteht, jedoch durch die Form des, durch eine historische Zeitform im Konjunktiv oder Indikativ mit dem zurückdeutenden ἂν ausgedrückten, Hauptsatzes deutlich angedeutet wird, als: ἴδέως ἂν ἀκούσαιμι, ἴδέως ἂν ἤκουσα (§. 823, 2.).

II. B r a c h y l o g i e²⁾.

§. 852. 1. Von der Ellipse ist die Brachylogie zu unterscheiden. Bei der Ellipse ist ein grammatisch, d. h. zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens, nothwendiges Element wirklich ausgelassen; bei der Brachylogie aber findet nicht eine wirkliche, sondern nur eine scheinbare Auslassung eines zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens erforderlichen Elements Statt, indem dasselbe auf irgend eine Weise im Satze oder in einem Satzgliede involvirt liegt. Der Gebrauch der Ellipse wird theils durch das Wesen der Sprache, theils durch den Gebrauch und die Gewohnheit gegeben, und läßt sich daher auch auf gewisse Regeln zurückführen; der Gebrauch der Brachylogie aber hängt von der Willkür des Sprechenden ab, indem er sich derselben so oft bedienen kann, als er glaubt, die Kürze seiner Ausdrucksweise werde in den ausgesprochenen Worten seiner Rede ihre Erklärung und ihr Verständniß finden.

2. Die Gewandtheit und Schnelligkeit im Denken, die den Griechen in so hohem Grade eigen war, bewirkte, daß der Gebrauch der Brachylogie bei ihnen wol häufiger war,

¹⁾ S. Stallbaum ad Plat. Gorg. p. 450. E.

²⁾ Man vergl. die scharfsinnige Abhandlung von Döderlein: Commentat. de brachyl. sermon. gr. et lat. Erlangae. 1831.

als bei irgend einem andern Volke. Mehreren Arten der Brachylogie sind wir unter andern Namen (vgl. οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον u. s. w.) schon im Verlaufe dieser Grammatik begegnet; in vielen Punkten fällt dieselbe mit der gleich darauf zu erläuternden Zusammenziehung der Sätze zusammen. Aus dem weiten Gebiete der Brachylogie werden wir nur einige wichtigere Punkte herausheben.

a. Bei den attischen Prosaikern, mit Ausnahme der Redner, wird oft, zuweilen auch in der Dichtersprache, das Objekt des Satzes im Folgenden plötzlich zum Subjekte gemacht, ohne jedoch besonders ausgestellt zu werden. Hesiod. Opp. 513 καὶ τε διὰ ῥινοῦ βοὸς ἔρχεται, οὐδέ μιν ἴσμε (sc. ῥινός). Thuc. VIII, 44 ἐξεφόβησαν μὲν τοὺς πολλούς, οὐκ εἰδότας τὰ πρασσόμενα, καὶ ἔφευγον (οἱ πολλοί) ¹⁾.

b. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung eines Pronomens als Objekts, wenn dasselbe schon im Vorhergehenden genannt ist, und nicht ein besonderer Nachdruck auf demselben liegt. Xen. Hell. III. 4, 3 ἐπαγγεिलाμένου τοῦ Ἀγησιλάου τὴν στρατείαν, διδόασιν οἱ Λακεδαιμόνιοι (sc. αὐτῷ ταῦτα).

c. Wenn ein vorausgegangenes mit dem Artikel begleitetes Substantiv in einem beigeordneten Satze noch Einmal wiederholt werden sollte, so wird in der Regel nur der Artikel gesetzt und das Substantiv weggelassen. Plat. Epist. VIII. p. 354. Ε μετρία ἢ θεῶ δουλεία, ἄμετρος δὲ ἡ τοῖς ἀνθρώποις.

d. Nach: δηλον ὅτι, οἶδ' ὅτι, εὖ οἶδ' ὅτι, ἴσθ' ὅτι wird sehr oft das Prädikat des vorangehenden Satzes weggelassen. Plat. Gorg. p. 475. C. Socr. Οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι. Po. Δήλον δὲ ὅτι sc. κάκιον ἂν εἴη. Daher denn auch das affirmative Adverb: δηλονότι, sicherlich, entstand ²⁾.

e. Ein Wort, welches nur Einmal ausgestellt ist, muß zweimal gedacht werden, indem das Subjekt aus dem Prädikate, oder das Prädikat aus dem Subjekte entlehnt wird ³⁾, wie: Herod. VIII, 80 ἴσθι γὰρ ἐξ ἐμεῖο (sc. ποιούμενα) τὰ ποιούμενα ὑπὸ Μήδων. Ibid. 142 τούτων ἀπάντων αἰτίους γενέσθαι (sc. αἰτίους) τῆς δουλοσύνης τοῖς Ἑλλησι Ἀθηναίους.

¹⁾ S. Bernhardt gr. Synt. S. 468. u. Stallbaum ad Platon. Phaedon. p. 72. B. u. ad Protagor. p. 320. A. B.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. S. 1269.

³⁾ S. Döderlein l. d. p. 4. u. Matthiä gr. Gr. II. S. 1306.

f. Häufig muß aus dem Pronomen αὐτός das Reflexiv ἑαυτοῦ entnommen werden. Il. α, 355 ἐλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς (sc. ἑαυτῷ) ἀπούρας. Soph. Phil. 691 ἴν' αὐτὸς (sc. ἑαυτῷ) ἦν πρόσουρος. Selbst in Antithesen: Il. ψ, 647 χαίρει δέ μοι ἦτορ, ὥς μεν αἰεὶ μέμνησαι ἐνηέος st. ἐνηῆς ἐνηέος. Od. θ, 167 οὕτως οὐ πάντεσσι θεοὶ (sc. πάντα) χαρίεντα διδοῦσιν ἀνδράσιν, οὔτε φυήν, οὔτ' ἄρ' φρένας, οὔτ' ἀγορητύν.

g. Sehr oft muß eine Verbalform aus einer andern entlehnt werden; so eine passive aus einer aktiven. Thuc. VI, 79 καὶ τοῖς γε Ἀθηναίοις βοηθεῖν, δταν ὑπ' ἄλλων (sc. ἀδικῶνται) καὶ μὴ — τοὺς ἄλλους ἀδικῶσιν. Soph. O. C 1102 τῷ τεκόντι πᾶν (sc. τεχθέν) φίλον. — Aus dem Verbum finitum oder dem Infinitiv das Partizip oder der Infinitiv. Thuc. II, 11 τὴν τῶν πέλας δηοῦν ἢ τὴν ἑαυτῶν ὄραν sc. δηουμένην. Aesch. Ag. 364 καὶ τὸν μὲν ἦκειν (sc. πῆμα φέροντα), τὸν δ' ἐπείσφerein κακοῦ κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις. Od. ο, 152 χαίρετον, ὦ κούρω, καὶ Νέστορι ποιμένι λαῶν εἰπεῖν sc. χαίρειν. Häufig, selbst in der Prosa, ist dieß der Fall, wenn nach οἶμαι δὲ καὶ der Infinitiv folgen sollte. Plat. Apol. p. 25. extr. ταῦτα ἐγώ σοι οὐ πείθομαι, ὦ Μέλητε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα sc. πείσεσθαί σοι: ubi v. Stallbaum. Id. Rep. X. p. 608 ξύμφημί σοι —, οἶμαι δὲ καὶ ἄλλον ὄντιν οὔν (sc. ξυμφήσειν). — Sehr gewöhnlich, besonders bei den Attikern, ist die Auslassung des vorhergehenden Verbs bei μέλλω. Eur. Hipp. 441 τοῖς ἐρῶσι — ὅσοι τε μέλλουσ' (ἐρᾶν sc.). Vgl. Iph. A. 1124 οἶσθα γὰρ πατρὸς πάντως, ἃ μέλλει γε (sc. ποιεῖν). Thuc. III, 55 οὔτε ἐπάθετε οὔτε ἐμελλήσατε (παθεῖν). Isocr. Euc. Hel. p. 213. Β τὰς μὲν ἐπόρθουν, τὰς δὲ ἐμελλον (πορθεῖν), ταῖς δὲ ἠπείλουν τῶν πόλεων (πορθεῖν). Im Dialog besonders bei Platon: τί δ' (πῶς γὰρ) οὐ μέλλει; wie sollte es nicht ¹⁾? — aus einem Partizip des Hauptsatzes das Verbum finitum des Nebensatzes. Soph. El. 1433 νῦν (βᾶτε) τὰ πρὶν εὖ θέμενοι τὰδ' ὥς πάλιν sc. εὖ θῆσθε ²⁾).

h. In Gegensätzen muß oft ein Glied aus dem andern vervollständigt werden. Il. χ, 265 ὥς οὐκ ἔστ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι st. ἐμὲ σὲ καὶ σὲ ἐμέ. Hes. Opp. 182 οὐδὲ πατὴρ παίδεσσιν ὁμοίος, οὐδέ τι παῖδες (sc. πατρί), οὐδέ ξένοι

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 498. d.

²⁾ Vgl. Döderlein l. d. p. 10 sq.

ξεινοδόκῳ καὶ ἑταῖρος ἑταίρῳ. Soph. O. T. 489 τί γὰρ ἰ
 Λαβδακίδαις (sc. πρὸς τὸν Πόλυβον) ἢ τῷ Πολύβῳ (sc. πρὸς
 τοὺς Λαβδακίδας) νεῖκος ἔκειτο; Eur. Or. 742 οὐκ ἐκεῖνα
 (sc. ἐκείνην), ἀλλ' ἐκείνη κείνον ἐνθάδ' ἤγαγεν. Thuc. I, 7
 οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς οὕτε ἡμῶν (sc. πρὸς τοὺτους), οὐτε
 τούτων (sc. πρὸς ἡμᾶς) οἱ λόγοι ἂν γίγνοιτο. Dem. O.
 III. p. 30, 17 ἐπράξαμεν ἡμεῖς (sc. πρὸς ἐκείνους) καὶ ἐκ
 νοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην. — Ja selbst der ganze Gegensatz
 kann weggelassen werden. Od. κ, 35 νυκτὶ δ' ὁμῶς πλείους
 sc. καὶ ἡματι ¹⁾).

i. Oft muß auch aus einem vorhergehenden oder nach-
 folgenden Worte ein anderes entlehnt werden, welches zwar
 von demselben Stamme, aber nicht derselbe Sprachtheil
 ist ²⁾. So bei Homer: (θεοί) δωτηῆρες ἐάων sc. δόσεων. —
 So wol auch Il. ω, 528 δῶρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ
 ἐάων. — τρεῖς πλήσσεσθαι sc. πληγᾶς. Il. υ, 99 καὶ δ' ἄλλος
 (sc. βληθέν) τοῦ γ' ἰθὺ βέλος πέτετ' οὐδ' ἀπολήγει. Thuc.
 III, 63 ἀλλὰ καὶ ἄγαν εἰ τύχοιμεν (sc. τύχης, im günstigsten
 Falle), φίλοι μὲν ἂν τοῖς ἐχθρίστοις γιγνοίμεθα. — So: δεινόν,
 δεινὰ βοᾶν sc. βόημα, βοήματα. Soph. El. 1075 Ἥλέκτρα τῷ
 ἀεὶ πατρὸς (sc. στόνον) δειλαία στενάχουσα. Eur. Ph. 325
 (M.) δακρυόεσσαν (sc. ἰάν) ἰεῖσα. Ferner: Herod. VII, 114
 ὥς εἰπεῖν sc. ἔπος und von da bei den ältern Attikern (die
 Tragiker sagen: ὥς εἰπεῖν ἔπος, so auch gewöhnlich Platon
 und Demosthenes).

k. Aus einem negativen Worte muß oft ein affir-
 matives entlehnt werden; am Häufigsten geschieht dies
 bei einem mit einer adversativen Konjunktion eingeleiteten
 Gegensatze. Il. ε, 819 οὐ μ' εἷας μακαρέσσι θεοῖς ἀντικρὺ
 μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ, εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
 ἔλθῃσ' εἰς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξείῃ χαλκῷ (sc. ἐκέλευε,
 welches in εἷας liegt). Soph. O. R. 236 τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ
 τοῦτον — μήτ' εἰσδέχεσθαι, μήτε προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ'
 ἀπ' οἴκων πάντας. Id. El. 71 καὶ μή μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀπο-
 στείλητε γῆς, ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων (sc.
 στέλλετε = ποιεῖτε). Herod. VII, 104 ὁ νόμος — ἀνώγει
 τῶντὸ ἀεὶ, οὐκ ἔων φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μά-
 χης, ἀλλὰ μένοντας ἐν τῇ τάξει ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι.
 Id. IX, 2 οὐδὲ ἔων ἰέναι ἑκαστέρῳ, ἀλλ' αὐτοῦ ἰζόμενον

¹⁾ S. Döderlein l. d. p. 14 sqq.

²⁾ S. Döderlein l. d. p. 12 sq.

ποιέειν. Plat. Apol. p. 36. B ἀμελήσας, ὧν οἱ πολλοί (sc. ἐπιμελοῦνται): ubi v. Stallbaum. Vgl. die lateinische Sprache, z. B. Cic. N. D. I. 7, 17 *tu autem nolo existimes, me adiutorem huic venisse, sed auditorem*. So ist aus οὐδεὶς der Begriff von εἷς, ἕκαστος zu entnehmen. Plat. Symp. p. 192. Ε ταῦτα ἀκούσας οὐδ' ἂν εἷς ἐξαρνηθεῖη —, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἷοιτ' ἂν ἀκηκοέναι κ. τ. λ.: ubi v. Stallbaum et ad Rep. II. p. 366. D. Demosth. Midian. §. 18 οὐκοῦν δεινὸν — μηδένα τολμῆσαι πώποτε μηδ' ὧν οἱ νόμοι διδόασιν ἄψασθαι, ἀλλ' οὕτως εὐλαβῶς — διακεῖσθαι.

l. Ein Verbum sentiendi oder declarandi muß zuweilen aus einem vorangehenden, der Bedeutung nach verwandten Verb entlehnt werden. Xen. Hellen. II. 2, 17 ἀπήγγειλεν, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος κελεύει εἰς Λακεδαιμόνα ἵεναι· οὐ γὰρ (sc. ἔλεγεν) εἶναι κύριος ὧν ἐρωτῶτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ τοὺς Ἐφόρους. S. §. 844. Anm. 1.

m. Aus einem folgenden Verb spezieller Bedeutung muß ein Verb allgemeiner Bedeutung, als: ποιεῖν, ἐργάζεσθαι, γίνεσθαι, εἶναι, συμβαίνειν, entnommen werden. Diefs geschieht bei den Ausdrücken: τί ἄλλο ἢ, — οὐδὲν ἄλλο ἢ — ἄλλο τι ἢ st. τί ἄλλο ποιεῖ od. ἔστιν oder dergl., ἢ ὅτι (vgl. Lucian. Dial. Deor. V, 5 λυπεῖς, ὦ Ἥρα, σεαυτήν, οὐδὲν ἄλλο, καμοὶ ἐπιτείνεις τὸν ἔρωτα ζηλοτυποῦσα). Thuc. III, 39 τί ἄλλο οὗτοι, ἢ ἐπεβούλευσαν; IV, 14 οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἄλλο οὐδὲν ἢ ἐκ γῆς ἐναυμάχουν. Xen. M. S. II. 3, 17 τί γὰρ ἄλλο ἢ κινδυνεύσεις; = οὐδὲν ἄλλο (sc. ποιεῖς), ἢ ὅτι κινδ. Id. Cyr. I. 4, 24 μόνος ἐκεῖνος οὐδὲν ἄλλο (sc. ἐποίει) ἢ τοὺς πεπτωκότας περιελαύνων ἐθεᾶτο. Plat. Euthyd. p. 277. D καὶ νῦν τούτῳ οὐδὲν ἄλλο ἢ χορεύετον περὶ σέ. Id. Phaedon. p. 63. D τί δέ, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Κρίτων, ἄλλο γε ἢ πάλαι μοι λέγει ὁ μέλλων σοι δώσειν τὸ φάρμακον: ubi v. Heindorf p. 32. (Vollständig: Plat. Rep. p. 424. D οὐδὲ γὰρ ἐργάζεται ἄλλο γε (sc. ἡ παρανομία), ἢ κατὰ σμικρὸν εἰσοικισαμένη ἡρέμα ὑποῤῥεῖ πρὸς τὰ ἔθνη ¹⁾.) Durch den häufigen Gebrauch dieser Verbindung ist die ursprüngliche Bedeutung so verloren gegangen, daß dieselbe auch da, wo sie nicht statthaft war, angewendet und gewissermaßen als ein Adverb behandelt wurde. Thuc. VII, 75 οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένη ἐώκεσαν ὑποφευγούσῃ ²⁾. So werden im Lateinischen

¹⁾ S. G. T. A. Krüger Comm. de ἀλλ' ἢ etc. Brunsvig. 1834. p. 31.

²⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 635.

nihil aliud, amplius quam adverbialiter gebraucht. Liv. XXII, 60 quid aliud quam admonendi essetis. XXXVII, 21 classis ad insulam se recepit, nihil aliud quam depulato hostium agro. Suet. Calig. 44 nihil amplius quam Adminio — in deditionem recepto magnificas Romam litteras misit ¹⁾. Dasselbe gilt von der Fragform: ἄλλο τι ἢ oder ἄλλο τι, *nonne!* wo, nachdem die Redensart zu einer bloßen Fragform herabgesunken war, selbst das ἢ ausgelassen wurde. S. §. 836. e.

Z e u g m a .

§. 853. 1. Eine wichtige Figur der Brachylogie ist das sogenannte Zeugma, d. h. diejenige Satzfügung, in welcher auf mehrere Subjekte oder Objekte Ein Verb, welches dem Sinne nach nur Einem Subjekte oder Objekte zukommt bezogen wird. Das Verb ist jedoch immer ein solches, welches einen Begriff ausdrückt, der sich sowol in einer weitern, als in einer engeren Bedeutung auffassen läßt. Il. γ, 326 ἤχι ἐκάστῳ ἵπποι ἀερσίποδες καὶ ποίκιλα τεύχε' ἔκειτο (liegen sowol, als überhaupt dasein, vorräthig sein). Herod. IV, 106 ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίῃ, γλῶσσαν δὲ ἰδίην. Pind. Ol. I, 88 (B) ἔλεν δ' Οἰνομάου βίῃ πάρθενόν τε σύνευνον, *vicit Oenomaum, obtinuit virginem.* S. Dissen ad h. l. Id. Nem. X, 25 ἐκράτησε δὲ καὶ ποθ' Ἑλληνα στρατὸν, τύχῃ τε μολῶν καὶ τὸν Ἰσθμοῖ καὶ τὸν Νεµεῖ στέφανον: *ubi cf. Dissen.* Soph. Trach. 356. vgl. 364 ἐκ τῆς κόρης ταύτης ἕκατι κεῖνος Εὐρυτόν θ' ἔλοι, τήν θ' ὑψίπυργον Οἰχαλίαν ²⁾.

2. Oft ist ein zusammengesetztes Verb in einem prägnanten Sinne gebraucht, indem neben der Bedeutung des zusammengesetzten Verbs zugleich auch die Bedeutung des Simplex aufzufassen ist. Plat. Gorg. p. 493. C ἀλλὰ πρότερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι, εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων; i. e. *persuadeone tibi mutataque sententia putas, feliciores esse temperantes libidinosi!* Thuc. I, 44 οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις συμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι st. *μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν.* Xen. Cyr. I. 1, 3 ἐκ τούτου δὴ ἠναγκαζόμεθα μετανοεῖν (i. e. *μετανοεῖν καὶ νοεῖν*), μὴ οὔτε τῶν ἀδυνάτων οὔτε τῶν χαλεπῶν

¹⁾ S. Krüger a. a. O. §. 21. p. 32 sq.

²⁾ Vgl. Bernhardt gr. Synt. S. 457 f. und Bremi Exc. III. ad Lys. p. 437.

ἔργων ἢ τὸ ἀνθρώπων ἄρχειν: *ubi* v. Schneider. — So auch bei andern Verben, wo die Auflösung nicht statthaft ist. Plat. Lysid. p. 222. Β οὐ ῥάδιον ἀποβαλεῖν τὸν πρόσθεν λόγον, ὥς οὐ τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ κατὰ τὴν ὁμοιότητα ἄχρηστον i. e. *non est facile priorem rejicere rationem, ut non putemus, simile simili, quatenus simile est, inutile esse*, daher auch die Negation οὐ, welche bei dem ersten Anblicke überflüssig zu sein scheint. — ἀποβαλεῖν τὸν λόγον = *rejecta priore ratione sententiam ita mutare, ut putemus cett.* V. Heindorf ad. h. l.

III. A p o s i o p e s i s.

§. 854. Die Aposiopese, eine rhetorische Figur, besteht darin, daß die angefangene Rede vom Sprechenden aus irgend einem Grunde plötzlich abgebrochen wird. So wird in der lebhaften und aufgeregten Rede oft nach μή das Verb verschwiegen, z. B. bei den Tragikern häufig μὴ δῆτα; auch μὴ allein. Soph. Ant. 577 μὴ τριβὰς ἔτι, ἀλλὰ νιν κομίζετ' εἴσω. Eur. Jon. 1225 μὴ ταῦτα. Id. Med. 769 μὴ μοι σύ sc. ταῦτα εἴπῃς. Arist. Vesp. 1179 μὴ μοι γε μύθους. Besonders ist μὴ σύ γε häufig bei lebhaften Abmahnungen im Dialoge. Soph. O. C. 1441. P. εἰ χρή, θανοῦμαι. Antig. μὴ σύ γ' (sc. ταῦτ' εἴπῃς), ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ. So: μὴ γάρ bei abwendenden Wünschen, *absit, ut.* Dem. pro Cor. p. 295, 8 τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς πόλεως γε, μηδ' ἐμοῦ sc. καταπτύσειεν. Plat. Protag. p. 318. Β ἀλλὰ μὴ οὕτως. Id. Rep. p. 381. Ε μὴ γάρ, ἔφη (sc. τοιαῦτα λεγόντων). Eur. Troad. 212 μὴ γὰρ δὴ δῖναν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμεν. So: μήτοι γε Xen. Cyr. II. 3, 24. Dem. Phil. I. p. 45, 19 μὴ μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις (sc. ψηφίσησθε), ἀλλ' ἢ τῆς πόλεως ἔσται sc. ἡ δύναμις: *ubi* v. Bremi ¹⁾. — Selbst ein ganzer Nachsatz wird bisweilen in der aufgeregten Rede verschwiegen. Vgl. oben §. 823, 3. b.

IV. Z u s a m m e n z i e h u n g.

§. 855. 1. Wenn mehrere Sätze einzelne Glieder von gleicher grammatischer Beziehung gemeinschaftlich haben, indem sie alle entweder Subjekte oder Objektiven desselben Prädikats, oder Prädikate desselben Subjekts oder Objektivs sind; so pflegt die Sprache die Sätze dadurch zusammen-

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. §. 610, 1. u. Hartung gr. Part. Th. II. S. 153.

zuziehen, daß sie die gemeinschaftlichen Glieder nur Einmal setzt (§. 720, 6.), als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί* st. *ὁ Σ. ἦν σοφὸς καὶ ὁ Πλ. ἦν σοφός*. Durch diese Zusammenziehung werden zwei oder mehrere Sätze entweder wirklich in Einen Satz verschmolzen, oder doch so mit einander verbunden, daß der eine Satz nur in der Verknüpfung mit dem andern bestehen kann. Denn die besondern Begriffe der einzelnen Sätze werden von dem, allen gemeinschaftlichen, nur Einmal ausgedrückten, Begriffe als eine Einheit zusammengehalten ¹⁾. Bei der Zusammenziehung wird nicht, wie bei der Ellipse, ein grammatisch nothwendiges Glied ausgelassen, sondern das gemeinschaftliche, nur Einmal ausgedrückte, Glied gehört jedem einzelnen Satze an.

2. Die Zusammenziehung findet am Häufigsten *a)* in der beiordnenden Satzverbindung (§. 720, 6.), weit seltener, in der griechischen Sprache jedoch häufiger, als in andern Sprachen, *b)* in der unterordnenden Satzverbindung. Statt *a)* *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί*; auch bei adversativen Gliedern, als: Aesch. Eum. 135 *ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ*. — *b)* Häufig ist die Zusammenziehung bei den mit *ὥσπερ*, *ὡςπερ* eingeleiteten Nebensätzen. Eur. Med. 1162 *φίλους νομίζουσ' οὗσπερ ἂν πόσις σέθεν* sc. *νομίζ.* Plat. Legg. IV. p. 710. *Δ πάντα σχεδὸν ἀπείργασται τῷ θεῷ ἅπερ* (sc. *ἀπεργάζεται*) *ὅταν βουληθῇ διαφερόντως εὖ πράξαι τινα πόλιν*: so auch oft bei *ὥσπερ ἂν εἰ*, indem das Verb des Hauptsatzes zu *ὥσπερ ἂν* noch Einmal gedacht werden muß. — Selten sind Beispiele, wie: Il. ι, 46 *εἰ δὲ καὶ αἰτοῖ* (sc. *φεύξονται*), *φρυγόντων σὺν νηυσί*. Od. λ, 411 *ἐταῖρον νωλεμέως κτείνοντο σύες ὡς ἀργιόδοντες, οἳ ῥα τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ* sc. *κτείνονται*. Ganz gewöhnlich ist die Zusammenziehung in dem hypothetischen Satzgefüge, wenn der Bedingungssatz nur dazu dient, anzuzeigen, daß das im Hauptsatze ausgesprochene Prädikat einer Person oder Sache mehr, als irgend einer andern, zukomme. Der Vordersatz besteht daher aus den Worten: *εἰ* oder *εἴπερ τις* oder *ἄλλος τις* oder *εἴπερ πού*, *εἴπερ ποτέ* u. dgl. Vollständig: Demosth. p. 701, 7 *ἐγὼ δ', εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται, νομίζω καὶ μοι νῦν ἀρμόττειν εἰπεῖν*. — Zusammengezogen: Herod. IX, 27 *ἡμῖν ἐστὶ πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ*

¹⁾ Vgl. Herling Synt. d. deutsch. Spr. Th. II. §. 14.

τίοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων. Auch εἴπερ ganz allein. Plat. Rep. VI. p. 497. Ε οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ', εἴπερ (sc. τὶ διακωλύσει), τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει: ubi v. Stallbaum. — So auch: ὡς οὐτις, ὡς οὐδεὶς ἄλλος. In fast demselben Sinne: Plat. Apol. p. 28. Ε τότε μὲν, οὗ ἐκεῖνοι ἔταπτον, ἔμνον, ὥσπερ καὶ ἄλλος τις ¹⁾).

V. Verschränkung und Verschmelzung in der Wort- und Satzfügung.

§. 856. Vorbemerkung. Mit Übergangung aller im Verlaufe der Grammatik erörterten Verschränkungen in der Wort- und Satzfügung mögen jetzt nur noch diejenigen erwähnt werden, zu deren Erklärung sich früher kein passender Ort zeigte.

a. Die griechische Sprache nimmt sich bei der Zusammenziehung des zusammengesetzten Satzes (§. 855, 2.) zuweilen die Freiheit, das dem Haupt- und dem Nebensatze gemeinsame Verb in den Nebensatz zu setzen, und hier dem Subjekte anzupassen, während es nach der gewöhnlichen Rede-weise im Hauptsatze stehen müßte. Auf diese Weise werden beide Sätze noch weit mehr, als bei der gewöhnlichen Zusammenziehung, zu einer Einheit verschmolzen. Thuc. I, 82 ἀνεπίφθονον, ὅσοι (,) ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλεύομεθα, μὴ Ἑλλήνας μόνον, ἀλλὰ καὶ βαρβάρους προσλαβόντας διασωθῆναι (st. ὅσοι ἐπιβουλεύονται, ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ἐπιβουλεύομεθα). Id. III, 67 ἦν οἱ ἡγεμόνες, ὥσπερ νῦν ὑμεῖς κεφαλαιώσαντες πρὸς τοὺς ξύμπαντας διαγνώμας ποιήσεσθε, ἥσσόν τις ἐπ' ἀδίκοις ἔργοις λόγους καλοὺς ζητήσῃ. Xen. Cyr. IV. 1, 3 αὐτὸς οἶδα οἷος ἦν· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα, ὅσαπερ, οἶμαι, καὶ πάντες ὑμεῖς ἐποιοεῖτε (wofür Schneid. falsch ἐποίει liest). So oft die lateinische Sprache in Vergleichungssätzen, z. B. *ei cariora semper omnia quam decus atque pudicitia fuit* ²⁾). Seltener geschieht dies in andern untergeordneten Sätzen, als: Eur. Or. 1043 οὐ νῦν μ', ἀδελφέ, (sc. κτεῖνε,) μὴ τις Ἀργείων κτάνῃ.

b. Wenn in Einem Satze neben dem Verbum finitum auch das Verbum infinitum steht, so konstruiren die Griechen häufig das Substantiv, welches der Rektion des Verbi infiniti unterworfen sein sollte, mit dem Verbum finitum.

α) Partizip. Soph. El. 47 ἄγγελλε δ' ὄρκῳ προστιθεῖς st. ἄγγ. προστιθεῖς ὄρκον. Id. Ant. 23 Ἐτεοκλέα μὲν, ὡς λέ-

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. §. 617. c.

²⁾ Vgl. Kühner's Untersuchungen aus d. Gebiete der lat. Spr. III. Heft. §. 28. ff.

γούσι, σὺν δίκῃ χρησθεὶς δικαίᾳ καὶ νόμῳ καὶ
 χθονὸς ἔκρυψε. Id. Phil. 54 λόγοισιν ἐκκλέψας λέγων. Thuc.
 III, 59 (δεόμεθα ὑμῶν) φείσασθαι δὲ καὶ ἐπικλασθῆναι τῇ
 γνώμῃ οἷκτῳ σώφρονι λαβόντας (wofür aber Andere
 τον σώφρονα lesen. Xen. Cyr. VII. 1, 40 οὗτοι δὲ ἐπειδὴ ἤπο-
 ροῦντο, κύκλῳ πάντοθεν πᾶιησάμενοι, ὥστε ὁρᾶσθαι τὰ ὄπλα
 ὑπὸ ταῖς ἀσπίσιν ἐκάθηντο st. κύκλον ποιησάμενοι ἐκάθηντο
 Ibid. I. 6, 33 ὅπως σὺν τοιούτῳ ἔθει ἐθισθέντες προσι-
 ροὶ πολῖται γένοιτο. Ibid. II. 3, 17 τοῖς δ' ἑτέροις εἶπε,
 ὅτι βάλλειν δεήσοι ἀναιρουμένους ταῖς βώλοισι. Vgl. VIII. 3, 21.

β) Infinitiv. II. σ, 585 οἱ (κύνες) δ' ἦτοι δακέειν μὲν
 ἀπετρωπῶντο λεόντων. II. η, 409 οὐ γάρ τις φριδῶ νεκίων
 κατατεθνηώτων γίγνεται — πυρὸς μειλισσέμεν ὦκα (st. νεκίᾳ
 μειλίσσειν). Hom. hymn. Cer. 281 sq. οὐδέ τι παιδὸς μή-
 σατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι. Soph. El. 1269
 (1277) μή μ' ἀποστερήσῃς τῶν σῶν προσώπων ἡδο-
 νὰν μεθέσθαι (ἀποστερεῖν τινὰ τι und μεθέσθαι τινός).
 Id. Phil. 62 οὐκ ἡξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων ἐλθόντι
 δοῦναι. Id. Antig. 490 κείνην — ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βου-
 λεῦσαι τάφου st. βουλεῦσαι τόνδε τάφον. Eur. Hipp. 1391
 λόγχας ἔραμαι διαμοιρᾶσαι st. ἔρ. διαμ. με λόγχῃ. Id. Hell.
 683 τίνων χρήζουσα προσθεῖναι πόνων st. τίνας πόνον
 προσθ. χρήζ. Thuc. I, 138 τοῦ Ἑλληνικοῦ ἐλπίδα ἦν ὑπετίθε-
 αὐτῷ δουλώσειν. Id. III, 6 τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρή-
 σθαι τοὺς Μιτυληναίους. Id. V, 15 ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν τῶν
 ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι. Xen. Anab. V. 4, 9 τί ἡμῶν δεῖ-
 σασθε χρήσασθαι; Plat. Criton. p. 52. B οὐδ' ἐπιθυμία α
 ἄλλης πόλεως, οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν — εἰδέναι. Id. Leg.
 I. p. 626. D δοκεῖς γάρ μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι
 μάλλον ἐπονομάζεσθαι. Id. Rep. V. p. 459. B σφόδρα ἡμῶν
 δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων. Ibid. IV. p. 437. B τὸ ἐφί-
 σθαί τινος λαβεῖν. So auch mit dem Artikel. Demosth. Ol.
 II. p. 19, 4 τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν st. οὐχ
 ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ ταῦτα λέγειν. Man vergl. die lateinische
 Konstruktion *horum non video opportunitatem dicendi* ¹⁾.

Anmerk. Die erwähnte Konstruktionsweise wird von Einigen da-
 durch erklärt, daß zu dem Verbum infinitum ein das angezogene Sub-
 stantiv vertretendes Pronomen in dem erforderlichen Kasus zu ergänzen
 sei. Doch, wie matt eine solche Erklärung sei, springt von selbst in
 die Augen. Denn einerseits würde auf diese Weise eine Tautologie
 entstehen, wenn wir annehmen, daß z. B. bei ἄγγελε ὄρεω προστιθεὶς der

¹⁾ Vgl. G. T. A. Krüger Untersuchgn. aus d. Gebiete d. lat. Spr.
 III. Heft. S. 144 — 152.

Schriftsteller den Satz sich so gedacht hätte: ἄγγ. ὄραψ αὐτὸν προστιθεῖς; andererseits würde die ohne Zweifel vom Schriftsteller beabsichtigte Einheit der Wortverbindung durch eine solche Ergänzung aufgehoben werden. Noch schwerfälliger würde die Ergänzung bei gleichem Kasus sein, als: ἔγγος ἔστιν ὡς φέρων Hom. — Andere halten diese Verbindung für eine Vermischung zweier Strukturen, als: ἄγγελλε ὄραψ ἢ ἄγγελλε ὄραπον προστιθεῖς.

§. 857. c. Eine ganz ähnliche, sich über fast alle Arten von Nebensätzen erstreckende und von den Autoren aller Zeiten sehr häufig gebrauchte, attraktionsartige Verschränkung zweier Sätze — des Hauptsatzes mit dem Nebensatze — besteht darin, daß das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz herübergenommen, und hier zum Objekte gemacht wird. Auf diese Weise wird der Nebensatz mit dem Hauptsatze inniger verbunden und gewissermaßen mit demselben zu einer Einheit verschmolzen, zugleich aber auch das Subjekt des Nebensatzes, welches den Hauptgegenstand der Betrachtung ausmacht, und der Vorstellung des Sprechenden lebhaft vorschwebt, gleichsam mehr vor die Augen gestellt. In der lateinischen Sprache findet sich dieses Idiom auch, aber in weit seltenerer Anwendung, doch oft bei Plautus und Terentius; z. B. *nosti Marcellum, quam tardus sit st. quam tardus sit Marcellus* ¹⁾. II. β, 409 ἦ δει γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν ὡς ἐπονείτο. Herod. III, 68 οὗτος — πρῶτος ὑπόπτεισε τὸν Μαγὸν ὡς οὐκ εἶη ὁ Κύρου Σμέρδης. Id. III, 80 εἶδετε μὲν γὰρ τὴν Καμβύσειω ὕβριν ἐπ' ὅσον ἐπεξῆλθε. Mit dem Genitiv: Id. VI, 48 ἀπεπειράτο τῶν Ἑλλήνων ὅτι ἐν νῶ ἔχοιεν. Thuc. VI, 76 τοὺς μέλλοντας ἀπ' αὐτῶν λόγους (δείσαντες) μὴ ὑμᾶς πείσωσιν. Id. III, 51 τοὺς τε Πελοποννησίους (ἐφυλάττετο ὁ Νικίας) ὅπως μὴ ποιῶνται ἐκπλους αὐτόθεν. Id. I, 72 τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημαίνειν ὅση εἶη δύναμις. Mit dem Genitiv: Xen. Cyr. V. 3, 40 οἱ ἄρχοντες αὐτῶν ἐπιμελείσθων ὅπως συσκευασμένοι ὦσι πάντα. Id. M. S. I. 4, 13 τίνος γὰρ ἄλλου ζώου ψυχὴ πρῶτα μὲν θεῶν — ἦσθηται ὅτι εἰσί; Eur. Med. 37 δέδοικα δ' αὐτὴν μὴ τι βουλεύσῃ. Ib. 39 δειμαίνω τέ νιν (αὐτὴν) μὴ θηκτὸν ὥση φάσγανον δι' ἥπατος. cf. 252. 283. 248 (ἄνδρες) λέγουσι δ' ἡμᾶς (γυναῖκας) ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν κατ' οἴκους. Plat. Rep. I. p. 327. princ. κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευξόμενός τε τῇ θεῷ καὶ ἅμα τὴν ἑορτὴν βουλόμενος θεάσασθαι τίνα

¹⁾ S. G. T. A. Krüger a. a. O. §. 58. ff. Kühner ad Cicer. Tuscul. I. 24, 56.

τρόπον ποιήσουσιν. Ibid. II. p. 372. Ε σκοποῦντες γὰρ καὶ τῆς αὐτῆς τάχ' ἂν κατίδοιμεν τὴν τε δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν ὅπῃ ποτὲ ταῖς πόλεσιν ἐμφύονται. Ibid. III. p. 407. Α Φωκῆν δὲ — οὐκ ἀκούεις πῶς φησι, δεῖν, ὅταν τῷ ἤδη βίος ᾖ ἀρετὴν ἀσκεῖν. Ibid. V. p. 472. C ἐζητοῦμεν αὐτὸ τε δικαιοσύνην οἷόν ἐστι, καὶ ἄνδρα τὸν τελέως δίκαιον. Id. Theaet. p. 146. Ε γινῶναι ἐπιστήμην αὐτὸ ὃ τι ποτ' ἐστίν. Demosth. c. Aphob. I. p. 831, 57 οὐσίαν, ἣν καὶ ὑμῶν οἱ πολλοὶ συνέδεσαν ὅτι κατελείφθη, — αἰσχυρῶς διήρπασεν. Id. c. Aph. fals. test. p. 847, 10 βούλομαι δὲ ταύτην (ἀπόκρισιν) εἰς ἐστὶν ἀληθείας ἐπιδείξαι. Id. c. Aphob. II. p. 838. in. δείξατε γὰρ ταύτην τὴν οὐσίαν τίς ἦν, καὶ ποῦ παρέδοτέ μοι καὶ τίτος ἐναντίον. Id. Phil. III. p. 126, 61 τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένος. — Selten sind Beispiele, wie: Arist. Av. 1269 δεινὸν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοὺς βρότους οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, wie: Senec. de benef. IV, 32 *Deos verisimile est ut alios indulgentius tractent*. Eine noch auffallendere Erscheinung ist: Xen. Cyr. II. 1, 5 τοὺς μέντοι Ἕλληνας, τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας, οὐδέν πω σαφὲς λέγεται εἰ εἰπονται. Eben so auch bei einem Substantivsatz: Arrian. I, 27 ἡγγέλθη — τοὺς Ἀσπενδίοις ὅτι οὐδέν τῶν συγκειμένων πράξαι ἐθέλοιεν.

Anmerk. 1. Hieher gehört auch die seltene Konstruktion von δειλ. Soph. Aj. 553 ὅταν δ' ἴκη πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἴου τραῦγος. Id. Phil. 54 τὴν φιλοκλήτου σε δεῖ ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις λέγων. Cratin. ap. Athen. IX. p. 573 δεῖ σ' ὅπως Ἀλεξτρονός μηδὲν διοῖσεις τοὺς τρόπους.

Anmerk. 2. Auch wird nicht bloß das Subjekt des Nebensatzes, sondern auch das Prädikatsnomen als Akkusativ in den Hauptsatz gezogen. Aesch. Sept. 17 ἡ γὰρ νέους ἐρποντας εὐμενεῖ πέδῳ, ἅπαντα πανθοκούσα παιδείας ὅτιον, ἐθρέψατ' οἰκιστῆρας ἀσπιδηφόρους πατρὸς ὅπως γένοισθε πρὸς χρεὸς τόδε, i. e. ἐθρέψατο, ὅπως γένοισθε πιστοὶ οἰκιστῆρες ἀσπιδηφόροι. So auch öfter bei Plautus, wie: Poen. II. v. 5 *hec potui tamen propitiam Venerem facere uti esset mihi*.

d. Auf dieselbe Weise wird auch alsdann, wenn der Nebensatz das Objekt eines Substantivs im Hauptsatz bildet, häufig das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen und als Objekt des Substantivs in den Genitiv gesetzt. Thuc. I, 61 ἤλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφροστᾶσι. Ibid. 97 ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει τῆς τῶν Ἀθηναίων ἐν οἷῳ τρόπῳ κατέστη. Id. II, 42 οὔτε (τις) πενίας ἐλπιδὶ ὥς κὰν ἔτι διαφυγῶν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο, i. e. ἐλπιδὶ, ὥς κὰν διαφυγῶν τὴν πανίαν πλουτήσειεν — Πενίας ἐλπιδὶ, Hoffnung in Beziehung auf seine

Armuth: der Nebensatz enthält die nähere Angabe des Gegenstandes der Hoffnung, welche sich auf die Armuth bezieht. Übrigens ist hier die *πενία* nicht Subjekt, sondern Objekt des Nebensatzes; daher auch das Pronomen *αὐτήν* nothwendig ist.

Anmerk. 3. Auch finden sich einzelne Beispiele, in denen, wenn das Substantiv ein Attributiv bei sich hat, nicht das ganze Subjekt aus dem Nebensatz in den Hauptsatz aufgenommen, sondern nur das Attributiv desselben, das Substantiv aber im Nebensatz als Subjekt zurückgelassen ist. Eur. H. F. 842 ὡς — γινῶ μὲν τὸν Ἥρακλῆα οἷός ἐστιν αὐτῷ χόλος. Stob. II. p. 197. ed. Grot. (353. 22. Gesn.) ὁρᾷς τὸν εὐτράπεζον ὡς ἡδὺς βίος; Soph. Trach. 97 ἄλλων αἰτῶ τοῦτο καρῦσαι τὸν Ἀλκμήνας πόθι μοι πόθι παῖς ναίει (τοῦτο bereitet bloß auf den folgenden Gedanken vor. ¹⁾). Eine ganz analoge Erscheinung haben wir oben in dem relativen Satzgefüge §. 790, 3. betrachtet.

e. Der Hauptsatz wird mit einem Nebensatz häufig dadurch zu einer Einheit verschmolzen, daß der Hauptsatz als ein mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Substantivsatz, oder noch weit häufiger als ein unentwickelter, durch den Akkusativ mit dem Infinitiv ausgedrückter, Substantivsatz von dem Nebensatz abhängig gemacht wird. Am Häufigsten ist diese Struktur bei Herodot, seltener in der attischen Prosa, und wol nicht leicht bei den Rednern. Xen. Anab. VI. 4, 18 ὡς γὰρ ἐγὼ — ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἀρμοστής μέλλει ἥξειν. — Herod. I, 65 ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι Λυκούργον ἐπιτροπεύσαντα — ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα. Id. I, 191 ὑπὸ μεγάρθρος τῆς πόλιός, ὡς λέγεται — τῶν περὶ τὰ ἔσχατα τῆς πόλιος ἐαλωκότων τοὺς τὸ μέσον οἰκέοντας τῶν Βαβυλωνίων οὐ μανθάνειν ἐαλωκότας. Id. III, 14 ὡς δὲ λέγεται ὑπ' Αἰγυπτίων, δακρύειν μὲν Κροῖσον. Id. IV, 5 ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον πάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον. Ibid. 95 ὡς δὲ ἐγὼ πυνθάνομαι τῶν τὸν Ἑλλήσποντον οἰκόντων Ἑλλήνων καὶ Πόντον, τὸν Ζάλμοξιν τοῦτον, ἔοντα ἄνθρωπον, δουλεῦσαι ἐν Σάμῳ. Plat. Rep. I. p. 347. Α οὐ δὲ ἔνεκα, ὡς ἔοικε, μισθὸν δεῖν ὑπάρχειν τοῖς μέλλουσιν ἐθελήσειν ἄρχειν: *ubi* cf. Stallbaum. Id. Phileb. p. 20. C τόδε γε μήν, ὡς οἶμαι, περὶ αὐτοῦ ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν. Id. Sophist. p. 263. D παντάπασιν, ὡς ἔοικεν, ἡ τοιαύτη σύνθεσις — γίγνεσθαι λόγος ψευδής: *ubi* cf. Heindorf. So auch in der Dichtersprache, als: Aeschyl. Pers. 570 τυτθὸν ἐκφυγεῖν ἄνακτ' αὐτόν, ὡς ἀκούομεν. Ibid. 185 τούτων στάσιν τιν', ὡς ἐγὼ δόκουν ὄραν, τεύχειν ἐν ἀλλήλησι.

¹⁾ S. Krüger a. a. O. §. 74.

Soph. Trach. 1228 ἀνὴρ ὅδ' ὥς ἔοικεν οὐ νέμειν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν. Id. Antig. 736 ὅδ' ὥς ἔοικε τῇ γυναιὶ σύμμαχεϊν: ubi cf. Erfurdt. — So auch, jedoch weit seltener, in der lateinischen Sprache, z. B. Cic. de Offic. I. 7, 22 *atque ut placet Stoicis, quae in terra gignuntur, ad usum hominis omnia creari, homines autem hominum causa esse generatos: ubi cf. Beier. p. 50. Id. N. D. I. 31, 94 isti autem quemadmodum asseverant, ex corpusculis — concurrentibus temere atque casu mundum esse perfectum (st. mundus est perfectus): ubi v. Heindorf ¹⁾.*

VI. P l e o n a s m u s .

§. 858. 1. Pleonasmus wird die Setzung von Wörtern genannt, deren Begriff schon in einem andern Satztheile enthalten ist, als: πάλιν αὖθις. Insofern aber durch die pleonastische Ausdrucksweise der Gedanke des Satzes oder ein einzelner Begriff näher bestimmt, anschaulicher dargestellt, nachdrücklicher hervorgehoben wird, und häufig die feinsten und zartesten Schattirungen des Ausdruckes bezeichnet werden: so kann von eigentlichen Pleonasmen weder in grammatischer, noch in logischer Hinsicht die Rede sein. Die Dichtersprache hat natürlich als malende Darstellungsweise den größten Reichtum an dergleichen vermeintlichen Pleonasmen. Nach dieser Vorbemerkung wollen wir die vorzüglichern pleonastischen Ausdrücke aufführen.

2. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache, daß sie zur nähern Bestimmung oder zur Verstärkung eines Begriffes ein Wort gleichen Stammes hinzuzufügen liebt; so a) ein Verb mit einem abstrakten Substantiv im Akkusativ, als: μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν (§. 547. a) und im instrumentalen Dativ. Plat. Symp. p. 195. Β φεύγων φυγῇ, so φύσει πεφυκώς b. Xenoph. und sonst oft (§. 547. A. 2.); — b) ein Verb. fin. mit dem Partizip, als: φεύγων ἔφυγε (§. 675, 3.); — c) ein Adjektiv mit einem abstrakten Substantiv im instrumentalen Dativ, als: Soph. O. R. 1469 ἴθ' ὦναξ, ἴθ' ὦ γονῇ γενναῖε. Plat. Soph. p. 231. Β ἡ γένει γενναία σοφιστική: ubi v. Heindorf. — μεγέθει μέγας, πλήθει πολλοί b. Herod. u. Plat.; — d) ein Adjektiv oder Adverb mit einem Adverb (meist poet.), so bei Homer: οἰόθεν οἶος, ganz allein, αἰνόθεν αἰνώως, ganz

¹⁾ Vgl. Krüger a. a. O. §. 170.

gewaltig, *κεῖτο μέγας μεγαλωστί*, weit ausgestreckt. So auch. Plat. Lachet. p. 183. *Δ ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς*.

3. Synonyme Adverbien oder adverbiale Ausdrücke werden häufig mit einander verbunden Plat. Phaedon. p. 66. *ὡς ἀληθῶς τῷ ὄντι*: *ubi* v. Stallbaum. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 15 *εὐθὺς παραχρῆμα* (*statim in ipso facinore*): *ubi* v. Schäfer — *αὐτίκα ἄφνω*, *ἐξαίφνης εὐθὺς* ¹⁾ — *πάλιν αὖθις* — *εἰτ' αὖθις* — *τάχα ἴσως* — *ἀεὶ συνεχῶς* — *ὡς οἶον*, wie zum Beispiel — *ἔπειτα μετὰ ταῦτα* — *εὖ μάλα*, *εὖ σφόδρα* — *παντάπασι καὶ πάντως* — *οὕτω τε καὶ ταύτῃ* —. Die meisten dieser Zusammenstellungen dienen zur Verstärkung, Steigerung und Verallgemeinerung des adverbialen Begriffs; so wird oft bei den Dichtern derselbe Begriff, auf dem ein besonderer Nachdruck ruht, durch zwei, ja selbst drei synonyme Wörter bezeichnet, um auf demselben die Aufmerksamkeit festzuhalten. Soph. Aj. 310 *κόμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβεῖν χερί*; in einigen derselben, die wahrscheinlich aus der Volkssprache in die Schriftsprache geflossen sind, findet allerdings eine überflüssige Häufung Statt.

4. Das Verbum finitum wird häufig, auch in der Prosa, mit dem Partizip entweder desselben Verbs (s. nr. 2.) oder eines Verbs verwandter Bedeutung verbunden, als: *βλέποντα ὁρᾶν* — *ἔφη λέγων* — *ἔλεγε φάς* — *εἶπον λέγων* — *ἧ δ' ὅς λέγων* Aristoph. Vesp. 795. — *ἔφασκε λέγων*.

5. Sehr häufig sind in der Dichtersprache Umschreibungen eines konkreten Begriffs durch einen abstrakten, als: Eur. Hec. 718 *ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος*. — *βίη Ἡρακλῆος* — *σθένος Ἑκτορος*. S. §. 479. d.

6. Sehr oft wird mit dem Ganzen der Theil durch *καί*, *τέ* verbunden, um diesen besonders hervorzuheben. So schon bei Homer *Ἑκτορι μὲν καὶ Τρωσί* — Aesch. Cho. 145 *ξὺν θεοῖσι καὶ Γῇ καὶ Δίῃ*. Sehr oft: *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί*. Auch in Prosa, als: *Ἀθηναῖοι καὶ Ἰφικράτης* — *Αἴγυπτος καὶ Ἀλεξάνδρεια*. Eben so oft im Lateinischen. Cic. de Divin. I, 53 *fore, ut armis Darius et Persae ab Alexandro et Macedonibus vincerentur* ²⁾).

7. Um auf einen Hauptbegriff oder Hauptgedanken die Aufmerksamkeit zu lenken, lieben die Griechen denselben

¹⁾ S. Jacobs in Antholog. epigr. I, 5. p. 3. Ed. Goth.

²⁾ Vgl. Bernhardt gr. Synt. S. 48. Kühner ad Cic. Tuscul. IV. 5, 9.

doppelt auszudrücken, einmal positiv und dann negativ, oder umgekehrt. Man nennt diese Figur Parallelismus antitheticus. Od. ρ, 415 οὐ γάρ μοι δοκεῖς ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν ἔμμεναι, ἀλλ' ὤριστος. Herod. II, 43 οἷ ἦκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Thuc. VII, 44 μέγιστον δὲ καὶ οἷ ἦκιστα ἔβλαψεν ὁ παιωνισμός. Demosth. de Chers. p. 108, 73 λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι: ubi v. Bremi.

8. Selbst durch ganze Sätze wird der Begriff eines Wortes wiederholt. Od. α, init. ἄνδρα μοι ἔννεπ, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη. Herod. I, 79 ὥς οἱ παρὰ δόξαν ἔσχε τὰ πρήγματα, ἧ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε.

9. Das Pronomen ἄλλος wird oft mit Substantiven verbunden, obwol dieselben nicht in derselben Klasse begriffen sind. Xen. Anab. I. 5, 5 οὐ γάρ ἦν χόρτος οὐδὲ ἄλλο δένδρον οὐδέν. S. jedoch §. 685. Anm. 2.

10. Theils der Deutlichkeit, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen wird ein vorangegangenes Wort durch ein demonstratives Pronomen rekapitulirt. Thuc. IV, 69 αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα. Xen. Cyr. VI. 1, 17 ὑμεῖς δὲ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας ἐκεῖνα πτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε. Isocr. Panath. p. 241. C τὰς Κυκλάδας νήσους, περὶ ἃς ἐγέναντο πολλαὶ πραγματεῖαι κατὰ τὴν Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείαν, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν κατεχομένας, ἐκβαλόντες ἐκείνους οὐκ ἐξιδιώσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν. Eur. Phoen. 507 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν¹⁾.

11. Nebenmomente einer Handlung, welche sich aus dem Zusammenhange von selbst ergeben, und daher in den Sprachen gemeiniglich nicht ausgedrückt werden, liebt die griechische Sprache, und zwar vorzüglich die Dichtersprache, durch Partizipien besonders auszustellen. Dergleichen Partizipien sind: ἰών, μολών, ἐλθών, παρών u. a., ἔχων, ἄγων, φέρων (§. 666. Anm. 2. 668. Anm. 2.).

VII. A n a k o l u t h.

§. 859. 1. Das Anakoluth ist eine solche Wort- oder Satzverbindung, in welcher die begonnene Konstruktion des Satzes nicht durchgeführt, sondern in eine andere verwandelt wird, die in grammata-

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. II. S. 863. u. 1312.

tischer Hinsicht zwar jener nicht entspricht, in logischer Hinsicht aber, d. h. in Ansehung der Bedeutung und des Inhalts, jener gleich oder ähnlich ist. Die Quelle, aus der das Anakoluth fließt, ist die Lebhaftigkeit der Vorstellung, oder das Streben, entweder die Deutlichkeit, oder die Kürze, oder die Kraft, oder die Konzinnität der Rede zu unterstützen. Da der Geist der Griechen sich durch eine seltene Beweglichkeit, Gewandtheit und Raschheit des Denkens auszeichnete; da sich ihre Sprache aus dem Leben selbst hervorgebildet hatte, und sich daher auch überall frei bewegen konnte: so läßt es sich wol leicht begreifen, warum die griechischen Autoren so unendlich reich an anakoluthischen Konstruktionen sind.

2. Jedoch muß man bei der Betrachtung des Anakoluths theils zwischen den Anakoluthieen selbst, theils aber zwischen den Schriftstellern, die sich derselben bedienen, einen Unterschied machen.

3. Die Anakoluthieen lassen sich in drei Arten theilen: a) in grammatische — b) in rhetorische — c) in solche, die offenbar aus Nachlässigkeit und Unachtsamkeit entsprungen sind. Die Autoren aber, wenigstens die Prosaisten, könnte man etwa in folgende Klassen eintheilen ¹⁾.

4. Zu der ersten gehören diejenigen, deren Sprache nachlässig und unperiodisch ist. Bei solchen Schriftstellern findet man die Anakoluthe am Häufigsten. Zu dieser Klasse muß man z. B. den Herodot zählen, welcher, unbekümmert um eine, nach den Gesetzen der Grammatik sorgfältig gebildete, Darstellungsweise, nach dem Beispiele seiner Vorgänger, der Logographen, in einem ungekünstelten, losen und lockern Stile den Hellenen die Großthaten ihrer Landsleute erzählt, und mit einer großen Gemüthlichkeit sich über alle, auf sein historisches Epos sich beziehenden, Gegenstände verbreitet. Der häufige Gebrauch der Anakoluthe ist also ganz aus dem Geiste seiner Geschichte, aus der kindlichen Erzählungsform hervorgegangen.

5. Die zweite Klasse umfaßt diejenigen Schriftsteller, welche, vertieft in den Gegenstand, den sie vortragen, erfüllt von einem Reichthume der Gedanken, und durchdrun-

¹⁾ S. meine Rezens. in: Kritische Biblioth. für d. Schul- u. Unterrichtswesen herausgeg v. Seebode. 1830. № 40. S. 159.

gen von dem Streben, diese Fülle der Ideen in so wenig Worten, als möglich, zu konzentriren, von der Sache selbst so ergriffen werden, daß sie, nur mit ihr allein beschäftigt, von Gedanken zu Gedanken fortgerissen, auf die sprachmässige Verbindung der einzelnen Theile eines Satzes weniger Rücksicht nehmen. Der Gedankenreichthum drängt sich bei einem solchen Geiste so zusammen, daß, indem er den einen Gedanken niederschreibt, er schon zu einem neuen hineilt, und diesen an den vorhergehenden in einer andern Konstruktion, als der, mit welcher er den Satz begonnen, anreihet, sei es, daß ihm jene bequemer schien, oder daß sie sich leichter darbot. Zu dieser Klasse gehört vornämlich Thukydides, bei dem sich die zahlreichen Anakoluthen aus der Fülle seiner Gedanken, aus der Tiefe seines Geistes, und dem sehr grossen Streben nach Konzentrität leicht erklären lassen.

6. Eine dritte Klasse bilden diejenigen Schriftsteller, bei denen die Anakoluthen nicht aus Nachlässigkeit, nicht aus dem Streben nach Kürze, noch aus dem Zusammendrängen der Gedanken entstanden sind, sondern dieselbe nur das absichtliche Streben hervorgebracht hat, ihrer Darstellung eine grössere Klarheit, Anschaulichkeit, Leichtigkeit und eine gewisse Annäherung an die kunstlose, sich leicht bewegende Redeweise des gewöhnlichen Lebens zu geben. Zu dieser Klasse rechnen wir die dialogischen Schriften. Die Dialogen sollen uns die redenden Personen lebendig vor die Seele führen; wir sollen durch diese dramatische Darstellung ganz in den Kreis dieser Männer versetzt werden, und so mit ganzer Seele und ganzem Gemüthe an ihren Gesprächen Theil nehmen. Hieraus geht deutlich hervor, daß die Rede in den Dialogen nicht durch die strengen Gesetze der Kunst gebunden sein kann, sondern sich in einer gewissen natürlichen Nachlässigkeit gefallen muß. Man betrachte die Dialogen Platon's, in denen die dramatische Kunst bis zu einer bewundernswürdigen Vollendung ausgebildet ist! Dieser große Meister der griechischen Sprache hat unendlich oft anakoluthische Konstruktionen angewendet; aber sie sind bei ihm nicht aus Nachlässigkeit, oder aus Unkunde der Sprache entsprungen, sondern sie tragen das Gepräge ächter Kunst an sich.

§. 860. 1. Die grammatischen Anakoluthieen haben wir im Verlaufe der Grammatik an mehreren Stellen be-

rachtet. Die meisten derselben sind durch Attraktion veranlaßt, indem dadurch, daß ein Satztheil einen andern gegen das grammatische Verhältniß seiner Rektion unterwirft; oder ein Zwischensatz auf den Hauptsatz so einwirkt, daß dieser sich der Konstruktion jenes, des untergeordneten, anschmiegt, die regelmässige Folge des Satzes unterbrochen wird.

2. Die aus Nachlässigkeit hervorgegangenen Anakoluthieen lassen sich nicht auf gewisse Fälle zurückführen, und können daher hier nicht erwähnt werden, obwol wir einige derselben in dem Vorhergehenden beiläufig berücksichtigt haben; vgl. z. B. §. 771, 5.

3. Von der rhetorischen Anakoluthie wollen wir nur zwei Fälle erwähnen:

a. Ein sehr natürlicher und häufiger Fall dieser Anakoluthie besteht darin, daß derjenige Begriff, welcher den ganzen Satz veranlaßt hat, als logisches Subjekt an die Spitze des Satzes im Nominativ gestellt, nach Unterbrechung des Satzes durch einen Zwischensatz aber als grammatisches Objekt auf das Verb des Satzes bezogen wird. (Len. Hier. IV, 6 ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾶ st. τούτῳ εὐφράττονται — νιῶνται.

b. Um entgegengesetzte Begriffe in einem Satzgefüge mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben, werden dieselben oft an die Spitze der Sätze in gleicher Form gestellt, obwol jeder derselben einer verschiedenen Rektionsphäre angehört. Plat. Phaedr. p. 233. B τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως πιδείκνυται· δυστυχοῦντας μὲν, ἃ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιὰ ποιεῖ νομίζειν, εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν st. παρ' εὐτυχούντων δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια ἐπαίνου ἀναγκ. τυγχάνειν. Ein sehr merkwürdiges Beispiel dieser Art ist Len. Cyr. IV. 6, 3 und 4.

Sechstes Kapitel.

Betonung der Rede. — Wort- und Satzstellung (Topik).

§. 861. 1. Die innere Beziehung der Satzglieder und der Sätze auf einander und die Verknüpfung derselben zu

einer Einheit des Gedankens oder Begriffes wird theils, wir gesehen haben, durch die Flexion oder die Flexion tretende Formwörter, theils durch die Betonung und Stellung der Satzglieder und der Sätze ausgedrückt.

A. B e t o n u n g.

2. Sowie das einzelne Wort erst dadurch Seele Leben erhält, daß, indem Eine der Silben, aus denen es besteht, durch die Stimme hervorgehoben wird, die übrigen Silben dagegen dieser Einen untergeordnet werden, so stellt, daß alle Silben des Wortes gleichsam von einem Haupte beherrscht und zusammengehalten werden und Einheit, ein Ganzes bewirken, während sie sonst nichts als ein bloßes äußerliches Aggregat einzelner Silben sein würden: eben so tritt die organische Einheit des Satzes (Einheit des Gedankens) und der Satzverhältnisse (Einheit des Begriffes) erst dadurch recht lebendig hervor, daß ein Wort, als das Hauptwort, durch die Hebung der Stimme vor den übrigen, als den untergeordneten, ausgezeichnet wird.

3. In dem prädikativen Satzverhältnisse ruht der Hauptton auf dem Prädikate, als: τὸ ῥόδον θάλλει, in attributiven auf dem Attributiv, als: τὸ καλὸν δον — ὁ τοῦ Κύρου παῖς — Κύρος ὁ βασιλεύς, in objektiven auf dem Objektiv, als: καλῶς ἀπὸ — τῆς ἀρετῆς ἐπιθυμεῖ — θέλω λέγειν. In der Verbindung des prädikativen Satzverhältnisses mit dem attributiven oder objektiven aber müssen wir mehrere Abstufungen der Betonung unterscheiden. Beim Hinzutritt des Attributivs ruht der Hauptton auf diesem, der schwächere Ton auf dem Prädikate, als: τὸ καλὸν ῥόδον θάλλει; beim Hinzutritt des Objektivs ruht der Hauptton auf diesem, ein schwächerer auf dem Attributiv, der schwächste auf dem Prädikate, als: τὸ τοῦ πατρὸς ῥόδον καλῶς θάλλει. Was von einzelnen Satzgliedern bemerkt worden ist, gilt auch von den Nebensätzen, welche, wie wir gesehen haben, nichts Anderes, als zu einem Satze erweiterte Sätze sind, als: ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — ἐπεὶ ἡ νύξ ἐγένετο ἀπῆλθεν — λέγεται, ὅτι οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον.

4. Auch kann die Betonung umgekehrt werden, so daß nicht das den Hauptbegriff, sondern das den dem untergeordneten Begriff bezeichnende Wort durch

Betonung hervorgehoben wird, als: ὁ πατήρ (sc. οὐχ ἡ μήτηρ) γράφει — μισεῖ τοὺς γονεῖς (d. i. οὐ μόνον οὐ φιλεῖ, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τ. γ.). Diese Betonung wird die invertirte oder rhetorische genannt im Gegensatze zu der erstern, welche die gewöhnliche oder grammatische genannt wird.

5. Auf dem ebenmäßigen Wechsel betonter und unbetonter Glieder in einem Satze beruht der Wohlklang oder Rhythmus (Numerus) des Satzes. So wie der Wohlklang oder Rhythmus des Wortes in der Abwechslung betonter und tonloser Silben, so besteht der Wohlklang oder Rhythmus eines Satzes in der gleichmäßigen Abwechslung betonter und tonloser Satzglieder. Der Rhythmus des Satzes wird um so schöner hervortreten, wenn nicht allein die Einheit eines Satzes, oder Satzverhältnisses oder Satzgefüges durch die Betonung klar und anschaulich dargestellt wird, sondern auch der Wohlklang oder die ebenmäßige Abwechslung der Laute und Silben oder Füße der Wörter, die Länge und Kürze derselben berücksichtigt, und soviel als möglich die Form der Rede dem Inhalte derselben angepaßt wird.

6. Die Griechen sind die sorgfältigsten Beobachter des Rhythmus gewesen und verdienen in dieser Hinsicht als die größten Sprachkünstler von uns bewundert zu werden. Unter den Dichtern gebührt die erste Stelle dem Homeros, unter den Prosaisten dem Demosthenes. Aus den unzähligen Stellen dieses Dichters, in denen durch den Rhythmus der Inhalt der Verse auf eine unvergleichliche Weise dargestellt wird, wollen wir nur jene berühmte Stelle (Od. λ, 593 ff.) anführen, in der des Sisyphos qualvolle Arbeit beschrieben wird:

Καὶ μὴν Σίσυφον εἰσεῖδον, κρατέρ' ἄλγε' ἔχοντα,
 λαῶν βαστάζοντα πελώριον ἀμφοτέρησιν·
 ἦτοι ὁ μὲν, σκηριπτόμενος χερσὶν τε ποσὶν τε,
 λαῶν ἄνω ὠθεσκε ποτὶ λόφον· ἀλλ' ὅτε μέλλοι
 ἄκρον ὑπερβαλέειν, τότε' ἀποστρέψασκε κραταῖς
 αὐτὶς· ἔπειτα πέδονδε κυλίνδετο λαῶς ἀναιδής·
 αὐτὰρ ὅγ' ἄψ ὠσασκε τιταινόμενος· κατὰ δ' ἰδρῶς
 ἔρρεεν ἐκ μελέων, κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρει.

Die rhythmische Bewegung dieser Verse entspricht auf das Vollkommenste dem ausgedrückten Gedanken; wie durch ein vollendetes Gemälde wird uns des Sisyphos qualvolle und

fruchtlose Arbeit gleichsam vor die Augen gestellt. Die schwerfälligen Spondäen drücken malerisch die unendliche Anstrengung des Unglücklichen aus, so wie die daktylische Bewegung das rasche Herabrollen des Steines bezeichnet. Dabei ist das Lautverhältniß in den einzelnen Wörtern mit großer Kunst beachtet, und selbst der Zusammenstoß der Vokale (Hiatus) in: *λάαν ἄνω ὠθεσσε* ist nicht bloßem Zufalle zuzuschreiben.

7. Hieran reihen wir eine Stelle des feinen Kritikers Dionysios *περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος* T. VI. p. 1087. Ed. Reisk. τὰ μὲν (nämlich in den Reden des Demosthenes) ἀποτραχύνει τε καὶ πικραίνει τὴν ἀκοήν, τὰ δὲ πραῦνει καὶ λεαίνει· καὶ τὰ μὲν εἰς πάθος ἐκτρέπει τοὺς ἀκούοντας, τὰ δὲ εἰς ἥθος ὑπάγεται, τὰ δὲ ἄλλας τινας ἐργάζεται καὶ πολλὰς διαφορὰς παρ' αὐτὴν τὴν σύνθεσιν, οἷά ἐστι ταυτί· (χρήσομαι δὲ παραδείγμασιν οὐκ ἐξ ἐπιτηδεύσεως, ἀλλ' οἷς ἐνέτυχον, ἐξ ἑνὸς τῶν Φιλιππικῶν λαβών).

„Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν, ταύτῃ φοβερόν προσπολεμῆσαι νομίζει, σῶφρονος μὲν ἀνθρώπου προνοία χρηταί· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ ὅλον ἢ τύχην παρὰ πάντ' ἔστι τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὲν ἀλλ' ἔγωγε, εἴ τις αἴρεσίν μοι δοίῃ, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην ἂν ἐλοίμην, ἐθελόντων ἂν προσήκει ποιεῖν ὑμῶν καὶ κατὰ μικρὸν ἢ τὴν ἐκείνου.“

Ἐν ταῖς τρισὶ περιόδοις ταύταις τὰ μὲν ἄλλα ὀνόματα πάντα εὐφώνως τε σύγκειται καὶ ἡδέως τῷ σφόδρα συγκεῖσθαι καὶ μαλακὰς αὐτῶν εἶναι τὰς ἀρμονίας· ὀλίγα δ' ἔστι παντάπασιν ἃ διίστησι τὰς ἀρμονίας καὶ τραχείας φαίνεσθαι ποιῶν αὐτάς· ἐν μὲν τῇ πρώτῃ περιόδῳ κατὰ δύο τρόπους τὰ φωνήεντα συγκρουόμενα (Zusammenstoß der Vokale — Hiatus —), ἐν τε τῷ· „ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι“ καὶ ἐν τῷ· „Εὐτυχοῦντα ὁρῶν“ ἃ καὶ διίστησι τὸ συναφές· καὶ κατ' ἄλλους δύο τρόπους ἢ τρεῖς τὰ ἡμίφωνα παραπίπτοντα ἀλλήλοις τὰ φύσιν οὐκ ἔχοντα συναλείφεσθαι (nämlich: νφ, νπ), ἐν τε τῷ· „Τὸν Φίλιππον,“ καὶ ἐν τῷ· „Ταύτῃ φοβερόν προσπολεμῆσαι,“ ταράττει τοὺς ἤχους μετρίως καὶ οὐκ ἐὰ φαίνεσθαι μαλακοίς· ἐν τε δευτέρῃ περιόδῳ τραχύνεται μὲν ἡ σύνθεσις ἐν τῷ· „Μεγάλη γὰρ ῥοπή“ διὰ τὸ μὴ συναλείφεσθαι τὰ δύο ρρ· κ. τ. λ.

B. Wort- und Satzstellung (Topik).

§. 862. 1. Mit der Betonung steht in naher Verwandtschaft die Stellung (Topik) der Wörter und Sätze. Beide,

etonung und Stellung, dienen dazu, die Einheit eines Satzes, der Satzverhältnisses oder Satzgefüges auszudrücken, und stimmen daher in der Regel mit einander überein. So wie die Betonung in die gewöhnliche und in die invertierte zerfällt, eben so die Stellung.

2. Da die griechische Sprache einen so großen Reichtum an Flexionen hatte, durch welche die gegenseitige Beziehung der zusammengehörigen Satzglieder auf einander bezeichnet werden konnte, war es natürlich, daß, so wie sie in allen ihren Theilen einer freien Entwicklung folgte, so auch in dem Gebrauche der Inversion die gewöhnlichen Schranken anderer Sprachen überschritt. Welch' ein großer Vorzug einer Sprache aus einer freien und ungehinderten Wort- und Satzstellung erwächst, liegt am Tage. Denn dadurch, daß der Gedanke in voller Freiheit einher-schreiten kann, erhält die Rede Kraft und Lebendigkeit, die feinsten Modifikationen des Sinnes können auf eine anschauliche Weise bezeichnet werden, und in der rhythmischen Bewegung der Rede wird eine Vollendung erreicht, der eine Sprache mit beschränkter Topik nie fähig ist.

I. Gewöhnliche Stellung.

a. Einfacher Satz.

3. Das Subjekt nimmt die erste, das Prädikat (Verb, Adjektiv mit εἶναι) die letzte Stelle ein; das Objektiv tritt vor das Prädikat, das Attributiv aber folgt seinem Substantiv nach, als: *Κῦρος, ὁ βασιλεὺς, καλῶς ἀπέθανεν* — *Κύπριοι πάνυ προθύμως αὐτῷ συνεστράτευσαν* Xen. Cyr. VII. 4, 1. — *Παῖς μέγας* — *ἀνὴρ ἀγαθός* — *ὁ παῖς ὁ μέγας* — *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* — *ὁ παῖς ὁ τοῦ Κύρου* — *ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας*.

4. Das Gesetz, nach welchem mehrere auf Ein Verb bezogene Objektiven geordnet werden, beruht vorzüglich darauf, daß das Objektiv, auf welches in dem objektiven Satzverhältnisse am Meisten ankommt, dem Prädikate vorangeht, die übrigen Objektiven aber in der Ordnung, in welcher sie zu dem ersten Objektiv getreten sind, auf einander folgen, und zwar so, daß immer das neue hinzutretende Objektiv dem schon vorhandenen vorangeht, als: *οἱ Ἕλληνες τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν* — *οἱ Ἕ. ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν* — *οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν*. Auf diese Weise wird in der Regel das

Orts- und Zeitadverb dem kausalen Objekte (τότε od. τῇ τῇ ἡμέρᾳ τοὺς Π. ἐνίκησαν), das persönliche Objekt dem sächlichen, so wie der Dativ dem Akkusativ (τὸν παῖδα π. γραμματικὴν διδάσκω — τῷ παιδὶ βιβλίον δίδωμι), das Zeitadverb dem Ortsadverb (τότε od. ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν) vorangehen. Das Adverb der Weise nimmt in der Regel, selbst, wenn ein anderes Wort das Hauptobjektiv ist, seine Stelle unmittelbar vor dem Prädikate ein, als: οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας καλῶς ἐνίκησαν.

b. Zusammengesetzter Satz.

5. Die Stellung der Nebensätze entspricht der Stellung der Wörter (Substantiv, Adjektiv, Adverb), welche sie vertreten, als: Plat. Phaedon. p. 59. Εὐκλείδης ὁ δὲ θυρωρός, ὅσπερ εἰώθει ὑπακούειν, εἶπε περιμένειν. Xen. Cyr. III. 2, 3 ὁ δὲ Κύρος, ἐν ᾧ συνελέγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὴ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τοὺς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ ὁμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιαύτην. Die Substantivsätze jedoch nehmen, selbst, wenn sie das grammatische Subjekt ausdrücken, ihre Stelle nach dem regierenden Verb ein, als: Xen. Cyr. I. 4, 7 οἱ δ' ἔλεγον, οἱ ἄρκτοι — πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν.

II. Invertirte Stellung.

a. Einfacher Satz.

§. 863. 1. In der invertirten Stellung wird das Prädikat dem Subjekte, das Attributiv dem zu bestimmenden Substantiv vorangestellt, das Objektiv aber, und namentlich das Adverb, dem Prädikate nachgestellt, als: οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. Xen. Cyr. III. 2, 25 καὶ γὰρ ἔφασαν, πολύχρυσος ὁ ἀνὴρ. Ibid. 7 εἶχον δὲ Χαλδαῖοι γέροντα — καὶ πολεμικώτατοι δὲ λέγονται οὗτοι τῶν περὶ ἐκείνην τὴν χώραν εἶναι. Demosth. Phil. III. p. 112, 5 οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. — ἀγαθὸς ὁ ἀνὴρ — τῆς ἀρετῆς κάλλος — oder stärker: τῆς ἀρετῆς τὸ κάλλος. Plat. Protag. p. 343. Β οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῶν παλαιῶν τῆς φιλοσοφίας, veterum sapientiae. — μέγας παῖς — ὁ βασιλεὺς Κύρος — ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. Herod. VII, 53 τῶνδε δὲ εἶνεκα προαγορεύω ἀκτέχεσθαι τοῦ πολέμου ἐν τεταμένως. Plat. Phaedon. p. 58. Ο ἄλλὰ πειρῶ ὡς ἂν, δύνῃ ἀκριβέστατα διελθεῖν πάντα. Demosth. Phil. III.

p. 112, 7 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τοῦτου.
Ibid. p. 111, 3 αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μὲν εἰσιν
ὑμῖν, αἵτιαι δὲ τῆς ταραχῆς καὶ τῶν ἀμαρτημάτων.

2. Wenn das Subjekt besonders ausgezeichnet werden soll, so wird es an das Ende des Satzes gestellt; und wenn in Einem Satze zwei Wörter durch die Stellung hervorgehoben werden sollen, so tritt das eine an die Spitze des Satzes, während das andere die letzte Stelle einnimmt. Xen. Cyr. III. 2, 9 οὕτω δὲ ἡγοῦντο μὲν οἱ Ἀρμένιοι τῶν δὲ Χαλδαίων οἱ παρόντες, ὥς ἐπλησίαζον οἱ Ἀρμένιοι, ταχὺ ἀλαλάζαντες ἔθρον. — Πασῶν ἀρετῶν ἡγεμὼν ἐστὶν ἡ εὐσέβεια. Plat. Phaedon. p. 58. Εὐδαίμων γάρ μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὃ Ἐχέκρατες, καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων.

3. Überhaupt ist sowol die erste, als die letzte Stelle als eine Kraftstelle anzusehen, wenn sie von Satztheilen, die nach der gewöhnlichen Ordnung nicht hieher gehören, eingenommen werden. Plat. Apol. p. 18. C ἔπειτά εἰσιν οὗτοι οἱ κατήγοροι — ἀτεχνῶς ἐρήμην κατηγοροῦντες (*reum absentem accusantes*), ἀπολογουμένου οὐδενός. — Wenn der Schriftsteller einen Gedanken erst allgemein ausdrückt, und ihn dann auf einen besondern Fall oder Gegenstand bezieht, und zwar auf diesen ein besonderes Gewicht legen will, so ist der Schluss des Satzes so recht geeignet, die Aufmerksamkeit rege zu machen, und einen bleibenden Eindruck hervorzubringen. Plat. Rep. IX. p. 572. B δεινόν τι καὶ ἄγριον καὶ ἄνεμον ἐπιθυμιῶν εἶδος ἐκάστω ἔνεστι, καὶ πάνυ δοκοῦσιν ἡμῶν ἐνίοις μετρίοις εἶναι, *etiam in nonnullis nostrum, qui admodum videantur moderati esse: ubi* v. Stallbaum. Demosth. Phil. I. p. 42, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δέδιεν καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάνυ νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν αὐτῷ.

Anmerk. Was über die Stellung einzelner Sprachtheile, als der Präpositionen, Konjunktionen, zu bemerken ist, haben wir schon bei der Erörterung derselben gesehen. S. d. Sachregister unter Topik.

b. Zusammengesetzter Satz.

§. 864. 1. Bei den Nebensätzen wird die Inversion noch häufiger, als bei den Wörtern, deren Stelle sie vertreten, angewendet, da schon das Streben nach Deutlichkeit, so wie auch das rhythmische Verhältniß, dieselbe oft gebietet.

2. Die Substantivsätze mit *ὅτι*, *ὥς*, *dafs*, werden dem regirenden Verb vorangeschickt, wenn der Inhalt derselben gleichsam mehr vor das Auge gerückt werden soll. Demosth. Phil. III. p. 116, 21 *ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ — ὁ Φίλιππος ἡῦξεται* —, παραλείψω. Dasselbe gilt von den Finals substantivsätzen, als: Xen. Cyr. I. 2, 15 *ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπείναιμι*. Die Inversion der Adjektivsätze (*ὃν εἶδες ἄνθρωπον οὗτός ἐστιν*) haben wir oben §. 790. betrachtet. Dieselbe Inversion tritt auch bei den durch relative Ortsadverbien, als: *οὗ*, *ἧ*, *ἵνα* u. s. w. eingeleiteten Adverbialsätzen der Ortsbeziehung ein, als: Il. μ, 48 *ὅππῃ τ' ἐθύνη, τὴν τ' εἴκουσι στίχες ἀνδρῶν*. S. §. 790. Bei den Adverbialsätzen der Zeit und der Bedingung läßt sich, da sie schon in der gewöhnlichen Stellung dem Hauptsatze voranzugehen pflegen, die Inversion nicht anwenden.

3. Wenn in einem Nebensatze, namentlich in einem Adjektivsatze, ein Wort vor den übrigen ausgezeichnet werden soll; so tritt dasselbe zuweilen vor die einleitende Konjunktion. Plat. Apol. p. 19. *Δ τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τᾶλλα, περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν*. Vgl. Herod. VI, 11 *ὑμέες ἦν*. Vgl. die latein. Sprache: Cic. de Divin. I, 40 *deus ut haberetur* ¹⁾).

4. Wenn in einem Satzgefüge die Aufmerksamkeit auf ein Wort durch die Stellung geleitet oder dasselbe als der Hauptgegenstand des ganzen Satzgefüges bezeichnet werden soll, so wird es an die Spitze oder auch an das Ende des ganzen Satzes gestellt. S. §. 863, 3. Xen. Cyr. V. 2, 11 *τούτων ἐγὼ σοι, εὖ ἴσθι, ἕως ἂν ἀνὴρ δίκαιος ᾖ, — οὐποτ' ἐπιλήσομαι*. Plat. Phaedon. p. 59. *Δ Ε τῇ γὰρ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ ἐπειδὴ ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου ἐσπέρας, ἐπυνθόμεθα, ὅτι τὸ πλοῖον ἐκ Δήλου ἀφιγμένον εἴη*. — Besonders häufig wird ein dem Hauptsatze sowol als dem Nebensatze gemeinsames Subjekt vorangestellt, als: Xen. Cyr. V. 4, 26 *οἱ δὲ Ἀσσύριοι ὥς ἤκουσαν ταῦτα, πάντα ἐποίουν*.

5. In der zusammenhängenden Rede tritt das Wort gern an die Spitze des Satzes, welches sich am Nächsten an den Gedanken des unmittelbar vorangehenden Satzes anschliesst. Herod. VII, 104 *ποιεῦσι — τὰ ἂν ἐκείνος ἀνώγει*. *ἀνώγει δὲ τὸντὸ αἰεὶ*. Plat. Phaedon. p. 60. *Α καὶ*

¹⁾ S. Stallbaum ad Rep. II. p. 109. Kühner ad Cic. Tusc. II. 4, 12.

ὁ Σωκράτης βλέψας εἰς τὸν Κρίτωνα· ὦ Κρίτων, ἔφη, ἀπα-
γαγέτω τις ταύτην οἴκαδε. Καὶ ταύτην μὲν ἀπῆγόν τι-
νες τῶν τοῦ Κρίτωνος βοῶσάν τε καὶ κοπτομένην.

*Bemerkungen über besondere Eigenthümlichkeiten in
der Stellung.*

1. Sperrung oder Auseinanderstellung (Hyperbaton). — 2. Zusammen-
stellung gleicher oder entgegengesetzter Begriffe. — 3. Chiasma. —
4. Hysteron proteron. — 5. Nachstellung von Partikeln, Einschieb-
seln und Anreden zur Hervorhebung eines Begriffs.

§. 865. 1. Ein besonders kräftiges Mittel zur Hervor-
hebung eines Wortes durch die Stellung ist die Sperrung
oder Auseinanderstellung zweier zu einer Einheit ver-
bundener Wörter durch Dazwischenstellung eines oder meh-
rerer minder wichtiger Wörter. Durch diese Trennung
wird in der Regel zwar nur eins der beiden Wörter her-
vorgehoben, oft jedoch auch beide, zumal, wenn beide an
Kraftstellen (§. 863, 3.) des Satzes gesetzt sind. II. β, 483
ἐκπρεπέ' ἐν πολλοῖσι καὶ ἔξοχον ἡρώεσσιν. Od. α, 4
πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν. He-
rod. III, 135 ἐξηγησάμενος πᾶσαν καὶ ἐπιδέξας τὴν Ἑλλάδα.
Soph. Aj. 187 ἀλλ' ἀπερύκοι καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος
Ἀργείων φάτιν. Plat. Rep. III. p. 401. Β ἄρ' οὖν τοῖς ποιή-
ταις ἡμῖν ἐπιστατητέον καὶ προσαναγκαστέον τὴν τοῦ ἀγα-
θοῦ εἰκόνα ἥθους ἐμποιεῖν τοῖς ποιήμασιν st. τὴν τοῦ ἀγαθ.
ἥθους εἰκ. Lysias de inval. §. 21 πρὸς ἐν ἑκαστον ὑμῖν
τῶν εἰρημένων: ubi v. Bremi. Demosth. Phil. III. init. πολ-
λῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων. Ibid. p. 111, 3
ἀξιῶ — μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι.
So wird oft der Komparativ von den verstärkenden Aus-
drücken, als: πολὺ, πολλῶ, getrennt. Xen. Cyr. VI. 4, 8
ἥξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπου ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμεί-
νονα st. σὲ πολὺ πιστ. κ. ἀμ. ἄνδρα Ἀράσπου (i. e. ἢ τὸν Ἀ.).
Demosth. Mid. 49 οἱ δὲ ἡτιμωμένοι διὰ πολλῶ τούτων εἰσὶν
ἐλάττω πράγματα st. ἡτιμ. εἰσὶ διὰ πράγματα πολλῶ ἐλάττω
τούτων. Ähnl. im Latein., z. B. Cic. de Orat. II. 46, 192 *sed
alia sunt maiora multo* ¹⁾).

Anmerk. 1. Die Alten nennen diese Trennung Hyperbaton,
ὑπερβατόν, lat. *verbi transgressio*. S. Quintil. VIII. 6, 62.

¹⁾ S. Görenz ad Cic. Fin. III. 12, 41. Otto ad I. 20, 69. Küh-
ner ad Tusc. V. 26, 104.

Anmerk. 2. Leicht kann das Hyperbaton Dunkelheit in der Rede bringen und ist dann nicht zu billigen, z. B. Plat. Rep. II. p. 358. Ε περὶ γὰρ τίνος ἂν μᾶλλον πολλάκις τις νοῦν ἔχων χαίροι ἰσχυρὰ καὶ ἀκούων; wo πολλάκις zu λέγων καὶ ἀκούων gehört. Ibid. VII. p. 523. D ἐν πᾶσι γὰρ τούτοις οὐκ ἀναγκάζεται τῶν πολλῶν ἢ ψυχῇ τὴν νόησιν ἐπερέσθαι, τί ποτ' ἔστι δάκτυλος st. τί ποτε τῶν πολλῶν ἔστι δάκτυλος, *quid tandem sit e multis rebus digitus*. V. Stallbaum ad l. Id. Crit. p. 50. extr. πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην für: ἐξ ἴσου σοὶ ἦν. Lysias de caed. Eratosth. §. 16 προσελθοῦσα οὖν μοι ἐγγὺς ἢ ἄνθρωπος τῆς οἰκίας τῆς ἐμῆς st. ἐγγὺς τῆς οἰκ. τ. ἐμῆς: ubi v. Bremi. Id. c. Agor. p. 463. R. καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα σοῦ τὸ τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει st. σοῦ καταμαρ.

Anmerk. 3. Wenn die Negation vor dem Artikel, oder dem Relativ, oder einer Konjunktion, oder Präposition steht, so darf man kein Hyperbaton annehmen, sondern die Negation wird deshalb vorausgeschickt, weil ein Gegensatz in Gedanken ergänzt werden muß, als: Lysias de caed. Eratosth. §. 28 οἱ μὴ τὰ καὶ καὶα πράττοντες = οἱ μὴ τὰ δίκ., ἀλλὰ τὰ ἀδίκα πρ. Plat. Criton. p. 41. D πειθόμενοι μὴ τῇ τῶν ἐπαϊόντων δόξῃ: ubi v. Stallbaum. Id. Phaedon. p. 77. Ε μᾶλλον δὲ μὴ ὥς ἡμῶν δεδιότων (als Gegensatz v. ἡμῶν vorherg. ὥς δεδιότων). Xen. M. S. III. 9, 6 τὸ δὲ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν μὴ ἂν οἷδε δοξάζειν τε καὶ οἶσθαι γινώσκειν, ἐγγυτάτω μανίας ἐσθ' ἔτι εἶναι. Thuc. III. 57 εἰ δὲ περὶ ἡμῶν γνώσεσθε μὴ τὰ εἰκότα. Id. I. 141 πολεμεῖν δὲ μὴ πρὸς ὁμοίαν ἀντιπαρασκευὴν ἀδύνατοι ¹⁾).

Anmerk. 4. In der Dichtersprache wird oft ein attributiver Genitiv oder ein Objekt, welches zwei beigeordneten Gliedern gemeinsam ist, erst dem zweiten Gliede beigelegt. Aesch. Prom. 21 οὔτε φωνή οὔτε τοῦ μορφῆν βροτῶν ὄψει. Eur. Troad. 1209 ὦ τέκνον, οὐχ ἂν ποιοῖ νικήσαντά σε, οὐδ' ἥλικας τόξοισι ²⁾).

2. Gleiche oder ähnliche und besonders entgegengesetzte Begriffe werden dadurch in der Stellung ausgezeichnet, daß sie neben einander gestellt werden. (*Opposita juxta se posita magis exsplendescunt*.) Od. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθέλουσῃ. So: αὐτὸς αὐτοῦ u. s. w. Demosth. Phil. III. p. 111, 2 ἡ μὲν πόλις αὐτῇ παρ' αὐτῆς δίκη λήψεται. Plat. Phaedr. p. 277. C ποικίλῃ μὲν ποικίλους ψυχῇ καὶ παναρμονίους διδοὺς λόγους, ἀπλοῦς δὲ ἀπλῇ. Xen. Anab. V. 6, 2 ἡξίουσιν Ἕλληνας ὄντας Ἕλλησι κ. τ. λ. Daher: ἄλλος ἄλλο, *alius aliud*, ἄλλος ἄλλοθι, *alius alibi*, ἄλλος ἄλλοσε, *alius alio*, ἄλλος ἄλλοθεν, *alius aliunde*, ἄλλος ἄλλῃ, *alius aliā* (sc. *viā*) u. s. w., wo die deutsche Sprache zwei Sätze daraus macht: der Eine that dies, der Andere Jenes u. s. w. Plat. Apol. p. 37. D καλὸς οὖν ἂν μοι ὁ βίος εἴη — ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλιν πόλεως ἀμειβομένῳ.

¹⁾ Hartung gr. Part. Th. II. S. 173. erklärt die Stellung der Negation durch Ergänzung des derselben zunächst stehenden Verbs, als: φθέγγειν μὴ (sc. φθέγγοντα) τὰ καίρια, reden, ohne das Schickliche zu reden.

²⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 428, 4.

3. Wenn in Einem Satze oder in zwei beigeordneten Sätzen zwei mit einander verbundene Wörter einen Gegensatz zu zwei andern mit einander verbundenen Wörtern bilden, so werden die einander entsprechenden Wörter sehr häufig in umgekehrter Ordnung zusammengestellt. Man nennt diese Verbindung *Chiasma* (*χιασμός*, eigentl. die kreuzweise Stellung nach der Gestalt eines X), als: *πολλάκις ἡδονὴ βραχεῖα μακρὰν τίκτει λύπην*. Plat. *Phaedon*, p. 60. *ὕστατον δὲ σὲ προσερούσι νῦν οἱ ἐπιτήδαιοι καὶ σὺ τούτους*. Demosth. c. *Onetor*. §. 25 *μάρτυρας δὲ τῶν μὲν ὑμῖν παρέξομαι, τῶν δ' ἐπιδείξω μεγάλα τεκμήρια*: *ubi v. Bremi.* Theocr. VIII, 1. 2 *Δάφνιδι τῷ χαρίεντι συνήντετο βωκολέοντι μᾶλα νέμων, ὥς φαντί, κατ' ὥρεα μακρὰ Μενάλκας*. Sehr beliebt ist diese Stellung auch der römischen Sprache, z. B. Cic. *Tusc.* II. 4, 11 *philosophia medetur animis, inanes sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores*: *ubi v. Adnot.*

4. Zuweilen werden die Prädikate zweier beigeordneter Sätze gegen die natürliche Ordnung gestellt, indem das Prädikat, das dem Sinne nach dem andern nachfolgen sollte, vorausgeschickt wird. Man nennt eine solche Wort- oder Satzfolge *Hysteron proteron* (*ὑστερον πρότερον*). Sie wird dann angewandt, wenn der in der natürlichen Ordnung nachfolgende Begriff oder Gedanke als der gewichtigere, als der Hauptbegriff oder Hauptgedanke dargestellt werden soll. Od. μ, 134 *τὰς μὲν ἄρα (sc. Νύμφας) θρέψασα τεκοῦσά τε πότνια μήτηρ Θρινακίην ἐς νῆσον ἀπώκισε τηλόθι ναίειν*.

5. Endlich besaß die griechische Sprache auch darin ein wirksames Mittel, ein Wort durch die Stellung auszuzeichnen, daß sie Partikeln, wie: *πέρ, δὴ, γέ* (§. 691. 702 ff.), ferner das Modaladverb *ἄν* (§. 457 f.), dann Einschiebsel, wie: *οἶμαι* u. s. w., und in der Rede: *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι*, unmittelbar hinter das Wort, auf dem der volle Nachdruck lag, treten liefs, als: Demosth. *Phil.* I. p. 40, 2 *τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει*. Ibid. p. 43, 10 *πότ' οὖν, ὦ ἄνδρ. Ἀθ., πότε ἂν χρὴ πράξετε*; Ibid. p. 53, 44 *εὐρήσει τὰ σαθρά, ὦ ἄνδρ. Ἀθ., τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος*.

Siebentes Kapitel.

P e r i o d e .

§. 866. 1. Die einfachste Form eines Satzgefüges besteht darin, daß dem Hauptsatze nur Ein Nebensatz untergeordnet ist, als: Xen. Cyr. III. 2, 3 ὁ δὲ Κύρος, ἐν ᾧ οὐκ ἔλεγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὰ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τοὺς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ ὁμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιάδε. Dem Hauptsatze können zwei oder mehrere Nebensätze untergeordnet sein, ja es kann sich jedes Glied des Hauptsatzes mit Ausnahme des Prädikats in einem Nebensatze ausgebildet haben. Die griechische Sprache jedoch, welche so reich an Partizipialien ist, liebt die Nebensätze häufig in verkürzter Form auszudrücken, als: νυκτὸς ἤδη γενομένης (i. e. ἐπεὶ νύξ ἤδη ἐγένετο) ὁ ἄγγελος ἐκ τοῦ πολέμου ἐπανελθὼν (i. e. ὃς ἐκ τ. π. ἐπανῆλθεν), ἐτήγγειλε τῷ Κύρῳ, ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν.

2. Endlich können diesen Nebensätzen, indem sich die Glieder derselben zu neuen Nebensätzen ausbilden, wieder Nebensätze, und diesen wieder andere untergeordnet werden, und auf diese Weise kann das Satzgefüge einen immer größern Umfang erhalten. Alle Nebensätze aber sind dem Hauptsatze untergeordnet: der Hauptsatz erscheint als der gemeinschaftliche Träger aller Nebensätze. Insofern aber den Nebensätzen wieder andere Nebensätze untergeordnet sind, unterscheidet man verschiedene Stufen der Unterordnung. Die Nebensätze nämlich, welche sich unmittelbar aus dem Hauptsatze entwickelt haben, stehen auf der ersten Stufe der Unterordnung, diejenigen aber, welche sich aus diesen wieder entwickelt haben, auf der zweiten u. s. f. Xen. Cyr. III. 2, 8 καὶ ὁ Κύρος εἰπὼν, ὅτι εἰδείη τοῦτο, εὐθύς παρηγγύησε τοῖς Πέρσας παρασκευάζεσθαι, ὥς ἀντίκα δεῆσον διώκειν, ἐπειδὴν ὑπαγάγῃ τοὺς πολεμίους ὑποφεύγοντας οἱ Ἀρμένιοι, ὥστ' ἐγγὺς ἡμῖν γενέσθαι. Der Hauptsatz besteht in den gesperrt gedruckten Worten; εἰπὼν (i. e. ἐπειδὴ εἶπεν), verkürzter Adverbialsatz, steht auf der ersten; ὅτι εἰδ. τ., Nebensatz auf der zweiten; ὥς ἀντίκα δεῆσον διώκειν, verkürzter Adverbialsatz auf der ersten; ἐπειδὴν — οἱ Ἀρμ., Adverbialsatz auf der zweiten; ὥστε — γενέσθαι, Adverbialsatz auf der dritten Stufe der Unterordnung. Ibid. 11 ἐπεὶ δὲ ἡριστήκεσαν, καταμαθὼν, ἔνθα αἱ

σκοπαὶ ἦσαν αἱ τῶν Χαλδαίων, — εὐθὺς ἐτείχιζε φρούριον. Ibid. 16 καὶ, ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμῶς, ὅτ' ἐλάβαντες τὰ χρήματα, ἀποτετέλεσταί σοι ἤδη, ὥστε καὶ προσοφείλοντές σοι ἄλλας χάριτας ἀπυπεφήναμεν, ἅς ἡμεῖς γε, εἰ μὴ κακοὶ ἐσμεν, αἰσχυνοίμεθ' ἂν σοι μὴ ἀποδιδόντες, ᾧ καὶ ἀποδιδόντες οὐδὲν ἄξιον οὐδ' οὕτω πρὸς εὐεργέτην καταλαμβανόμεθα τοσοῦτον ποιοῦντες (hier steht der relative Satz: ᾧ καὶ ἀποδιδ. auf der vierten Stufe der Unterordnung).

3. Auch kann ein Satzgefüge dadurch erweitert werden, daß den Nebensätzen andere Nebensätze beigeordnet werden, als: ἐπεὶ ὁ Κῦρος ἦλθε καὶ οἱ στρατιῶται ὁμοῦ ἦσαν.

4. Periode wird im weitesten Sinne des Wortes jedes aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satzgefüge, in dem sich die Einheit eines Gedankens darstellt, genannt. Im engern Sinne aber versteht man unter Periode nur ein solches Satzgefüge, welches aus zwei oder mehreren Nebensätzen zusammengesetzt, und in allen seinen Theilen so geordnet ist, daß sich sowol die Einheit jedes einzelnen Satzes, als die Einheit des ganzen Satzgefüges deutlich darstellt, und mit dem letzten Worte das Ganze als ein in sich Abgeschlossenes und Vollendetes hervortritt. Die Periode kann sich zu einem sehr großen Umfange ausbilden, und dennoch die Einheit des ganzen Gedankens klar erkannt werden, wenn die einzelnen Glieder gut geordnet sind, sich rhythmisch bewegen, in verschiedener Form abwechseln und in einem gewissen Gleichgewichte oder Ebenmasse zu einander stehen.

5. Die schönsten Perioden sind diejenigen, welche aus zwei einander gegenübertretenden Haupttheilen, die wieder aus zwei oder mehreren beigeordneten oder untergeordneten Sätzen bestehen, zusammengesetzt sind. In einem solchen Satzgefüge verhält sich der erste Haupttheil zu dem zweiten gewissermaßen, wie die Arsis zur Thesis. Eine schön gebildete Periode ist das Höchste und Vollendetste, was die sprachliche Darstellung aufzuweisen hat. Bis zur Periode führt die Grammatik; die nähere Betrachtung derselben liegt nicht mehr in dem Bereiche der Sprachlehre, sondern gehört der Rhetorik an. Schliesslich mögen einige Beispiele, die als Muster gut gebildeter Perioden aufgestellt werden können, folgen. Demosth. pro Cor. init. Πρῶτον μὲν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς θεοῖς εὐχομαι πάνσι καὶ

πάσαις, ὅσῃν εὐνοίαν ἔχων ἐγὼ διατελῶ τῇ τε πόλει καὶ π
 σιν ὑμῖν, τὸσαύτην ὑπάρξαι μοι παρ' ὑμῶν εἰς τοιοῦτον
 ἀγῶνα· ἔπειθ' ὅπερ ἐστὶ μάλισθ' ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῆς ὑμε
 ρας εὐσεβείας τε καὶ δόξης, τοῦτο παραστῆσαι τοὺς θεοὺς
 ὑμῖν, μὴ τὸν ἀντίδικον σύμβουλον ποιήσασθαι περὶ τοῦ π
 ἀκούειν ὑμᾶς ἐμοῦ δεῖ — σχέτλιον γὰρ ἂν εἴη τοῦτό γε
 ἀλλὰ τοὺς νόμους καὶ τὸν ὅρκον, ἐν ᾧ πρὸς ἅπασιν τοῖς ἀλλ
 δικαίοις καὶ τοῦτο γέγραπται, τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροῶσθαι
 Ibid. p. 228, 7 ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐλάττω λόγον, τᾶλλα διεξ
 ἀνάλωκε, καὶ τὰ πλεῖστα κατεψεύσατό μου, ἀναγκαῖον ἐ
 νομίζω καὶ δίκαιον ἅμα, βραχέα, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, π
 τούτων πρῶτον εἰπεῖν, ἵνα μηδεὶς ὑμῶν, τοῖς ἔξωθεν λό
 γημένους, ἀλλοτριώτερον τῶν ὑπὲρ τῆς γραφῆς δικαίων ἀκ
 ροῶται. Vgl. p. 322 f. §. 221. Id. Phil. I. p. 51, 38 sqq. 1
 των, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μέν
 τὰ πολλὰ, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐχ ἡδέα ἀκού
 ῃς ἀλλ' εἰ μὲν, ὅσα ἂν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ,
 τὰ πράγματα ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ
 ἢ τῶν λόγων χάρις, ἂν ἢ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνε
 αἰσχροὺς ἐστίν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φενακίζειν ἑαυτοὺς
 ἅπαντ' ἀναβαλλομένους, ὅσα ἂν ἢ δυσχερῇ, πάντων ὑστεροῦ
 τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς
 θεοὺς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀ
 αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν
 πον ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιόσειεν ἂν τις τὸν στρατ
 ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς εὖ βουλευομέν
 ἴν' ᾧ ἂν ἐκείνοις δοκῇ, ταῦτα πράττεται καὶ μὴ τὰ συμβ
 ἀναγκάζονται διώκειν.



I S a c h r e g i s t e r.

A.

Absichtspartikeln s. Finalkonjunkt.
Abstracta pro Concretis §. 406.
Adjektiv §. 387, 3. — Begriff dess.
§. 409. — attribut. u. prädikat.
ibid. 1. — m. trans., intrans.,
pass. Bdtg ibid. 3.
Adjektiv mit *ἄν* §. 456.
Adjektiv st. d. Gen. §. 473. a. u. A.
Adjektiv st. d. Subst. in d. Appo-
sition §. 473. b.
Adjektiv zum Subst. erhoben §. 474.
Adjektiv, attributives, §. 476 sqq.
Adjektiv, attributives, proleptisch
gebraucht §. 477, 2.
Adjektiv, attributives, im Verhält-
niss d. Beiordng u. Einordng §. 478.
Adjektiv im Neutrum in Vrbdg
mit d. Genit. eines Subst. (*τὸ
πολὺ τοῦ βίου*) §. 479. b.
Adjektiv, als Substantiv, mit dem
dazu gehörig. Genit. im Genus
kongruirend (*ἡ πολλὴ τῆς γῆς* st.
τὸ πολὺ τῆς γῆς) §. 479. c.
Adjektiv in d. Neutralform des
Plur. mit d. Genit. eines männl.
od. weibl. Subst. (*ἄβρα παρητ-
τος*) §. 479. c.
Adjektiv st. des Adverbs (*χθιζὸς
ἦλθεν* st. *χθές*) §. 685.
Adjektiv (attributives) in d. rela-
tiv. Satz herübergezog. §. 790, 3.
Adjectiva verbalia s. Verbaladj.
Adjectiva gen. neutr. im Sing. u.
Pl. mit d. Artik. verschieden
(*τὸ κακόν* u. *τὰ κακά*) §. 474. A. 2.
Adjektiven c. gen., dat., acc. s.
Gen. u. s. w.
Adjektivischer Substantivsatz §. 802,
1. 2.
Adjektivpronom. zum Substant. er-
hoben §. 474.
Adjektivsatz §. 780. — Gegensei-
tige Beziehg des Haupt- u. des
Adjektivs. §. 782. — Weglassg
des Demonstrat. vor d. Relat.
ib. 4. — *ἔστιν οἷ, ἔστιν ὧν* u.
s. w. ib. 5. — Person des Verbs
§. 783. — Kongruenz des Rela-

tivpron. im Genus u. Num. §.
784 — 786. — Kasus des Relat.
— Attraktion §. 787. — Attrakt.
b. *οἶος, ὅσος, ἡλέος* §. 788. —
Attract. inversa §. 789. — Ad-
jektivsatz mit andern Neben-
sätzen vertauscht §. 802.
Adjektivsatz st. eines Substantiv-
satzes §. 766. b).
Adverb §. 387, 2. §. 684. 686 ff.
Adverb adjektivisch gbr. (*οἱ νῦν
ἄνθρωποι*) §. 474. d.
Adverb substantivisch gbr. (*οἱ νῦν*)
§. 474. c.
Adverb auf *οὐ*, als: *οὐ, πού*, wie
zu erklären §. 523. A. 1.
Adverb auf *θεν*, als: *ἐνδοθεν*, wie
zu erklären §. 523. A. 1.
Adverb in prägnanter Konstr. (*ὅποι
γῆς ἔσμεν* u. dgl.) §. 622. A. 2.
Die Adverbien *ἐκεῖθεν, ἐνδοθεν,
ἐνθενδε* in Verbindg mit d. Ar-
tikel st. *ἐκεῖ, ἐνδον, ἐνθα* (*ὁ ἐκεῖ-
θεν πόλεμος δεῦρο ἦξει* st. *ὁ ἐκεῖ
π.*) §. 623. A. — Ortsadv. attra-
hirt §. 787. A. 6. — Attract. in-
versa der Ortsadv. §. 789. A. 2.
— Relative Adv. gehen in die
demonstr. über §. 799. A. 1. —
Relative Adv. m. Wiederholg
des Verbs im Hauptsatze (*ἐπλευσ'
ὅπως ἐπλευσα*) §. 801, 1.
Adverbien in objektiver Beziehg.
— Ortsadverbien §. 686. — Zeit-
adv. §. 687. — *νῦν, νύν, ἤδη* §.
690. — der Art u. Weise §. 698.
— Modaladv. §. 689. — *δή* §.
691. — *δήτε* §. 693. — *θῆν, δῆ-
θεν, δῆπουθεν* §. 694. — Adv.
confirmativa: *μήν, μάν* §. 696.
μέν §. 697. *μέντοι, μενοῦν, μεν-
δή* §. 698. *ῆ, ἦτοι* §. 699. *νύ*
§. 700. *νή, ναί, μά* §. 701. —
auctiv.: *πέρ* §. 702. *γέ* §. 703.
704. — restrictiv.: *τοί, οὖν* §.
705. 706. — negativ.: *οὐκ, μή*
§. 707 — 718.
Adverbialobjektiv s. Adverbien.
Adverbialsatz §. 803.

Adverbialsatz der Ortsbeziehung §. 804.

Adverbialsatz d. Zeitbeziehung m. *ὅτε, ὡς, als, ἐπει, πρίν, ἕως* u. s. w. §. 805. — Modi: Indikat. §. 806. — Konj. §. 807. u. 808. — Opt. §. 809. u. 810. — Opt. m. *ἄν* §. 811. — Bmrkgen über d. Konstr. v. *πρίν* §. 812.

Adverbialsatz des Grundes m. *ὅτε, ὁπότε, ὡς, da, ἐπει, ἐπειδὴ* §. 813, 1. u. 2. — m. *ὅτι, διότι, οὖνεκα* ibid. 3. u. 4.

Adverbialsatz der Bedingung §. 814. — Formen der Protasis §. 815. — Formen der Apodosis §. 816. — Formen der Protasis mit denen der Apodosis: a) *εἰ* c. indic. in prot., u. ind., opt. c. *ἄν* u. sine *ἄν*, u. ind. praeter. in apodosi §. 817. — b) *ἐάν* od. *ἥν* od. *ἄν* c. conj. in prot., u. ind., ind. fut. c. *ἄν*, conj. c. *ἄν* u. sine *ἄν* in apodosi §. 818. — c) *εἰ* c. opt. in prot., u. opt. c. *ἄν* et sine *ἄν*, indic., conj. c. *ἄν*, ind. fut. c. *κέ*, ind. praeter. c. *ἄν* in apodosi §. 819. — d) *εἰ* c. indic. praeteritor. in prot., u. ind. praet. c. *ἄν*, opt. c. *ἄν* in apodosi §. 820. — Bmrkgen über d. Ellipse des *ἄν* in d. Apod. beim Ind. Praeteritor. §. 821. u. 822. — *ἄν* (*κέ*) in protasi §. 823, 1. — Ellipse der Protas. ib. 2. — Ellipse der Apodos. ib. 3. — *εἰ δ' ἄγε* ib. 4. — *εἰ δέ* st. *εἰ δὲ μή* u. *εἰ δὲ μή* st. *εἰ δέ* ib. 5. — *εἰ μή* od. *εἰ μή ἄρα* ironisch ib. 6. — *εἰ μή*, außer, *εἰ μή εἰ, nisi si* ib. 7. — *πλὴν εἰ* od. *πλὴν εἰ μή* ib. — Protas. ohne *εἰ* als Hptsatz ib. 8. — Doppelte Protas. ib. 9.

Adverbialsatz der Einräumung (konzessive Adverbials.) m. *εἰ, εἰ καί, καὶ εἰ, εἴπερ* §. 824.

Adverbialsatz der Folge oder Wirkung m. *ὥστε* od. *ὡς* §. 825. — Konstrukt.: Indik. u. Infin. §. 825, 2. u. 3. Bmrkg über *ὡς, ὥστε* (*ὅσον, ὅσα, ὅτι*) c. infin. in scheinbar unabhängigen parenthet. Sätzen §. 826. — Opt. mit u. ohne *ἄν*. — Indic. Praeteritor. c. *ἄν*. — Infin. c. *ἄν* §. 827. — *ὥστε* c. imperativo od. in e. Fragsatze §. 828,

1. — *ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧς* c. ind. od. c. inf. §. 828, 2. u. A.

Adverbialsätze der Art u. Weise m. *ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως, ἕντε* §. 829. — Tempora u. Modi §. 829, 3. u. 4. — *οὕτως* (*ὡς*) *ὡς* b. Wünschen u. Begehungen §. 830, 1. — *ὡς*, *ὡς εἰ, ὡς ἄν εἰ* ib. A. — Ausdr. des Kasus ib. 3. — Verh. u. Verschmelzg mit d. Hptsatz ib. 4. — *ὡς*, nach Maßgabe ib. 5. — *ὡς* *ἕως* u. dgl. sönlich gbr. ib. 6.

Adverbialsätze der Quantität des Grades (der Intensität) m. *ὅσῳ, ὅσον* §. 831.

Adverbialsatz st. eines Substantives §. 766. c).

Adversative Beiordnung der Sätze durch *δέ, ἀλλά* u. s. w. §. 731.

Negative advers. Beiordnung §. 731.

Akkusativ, Bdtg im Allgem. §. 731.

Akkus. des räumlichen Ziels b. d. V. der Bewegung §. 731. u. A. 1. u. 2.

Akkus. des temporellen Ziels §. 545. A. 4.

Akkus. des quantitativen Ziels §. 545. A. 5.

Akkus. des erzeugten u. erhaltenen Objekts oder der mittelbaren Wirkung desselben Stammes oder wandter Bdtg (*μάχην μάχεσθαι, ζῆν βίον*) §. 547, 1. — *γῆν, Ὀλύμπια νικάν, ἐκ γάμων θύειν, δοχια τὰ ἐστὶν γάμους, ταράττειν πόλιν* u. dgl. §. 547, 2. — b. d. V. des Gießens, Fließens, Gießens, Spießens, Brennens §. 548, 1. — des Tönens, Schmuckens, Schnaubens, Aromatisierens, Riechens §. 548, 2. — des Sehens, Blickens §. 548, 3. — des Klagens, Wehens §. 548, 4.

Akkus. der entfernten, nur absichtigten Wirkung Akk. des Zwecks. — a. b. d. V. der Bewegung, des Ganges u. Kommens, des Sendens, Rufens (*ἐλθεῖν, καλεῖσθαι, ἀγγεῖλαι, ἐξιστῆναι* u. s. w. *ἀγγεῖλαι, ἐξιστῆναι* u. s. w.) — b. bei *χρῆσθαι* *τινὶ τι, ἐπιτρέφειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν, τινα τι* §. 549. a

— Akk. der Art u. Weise
ibid. A. 3.

Akkus. des leidenden u. bearbeiteten Objekts b. d. V.
ὀφείλειν, δυνάμει, ἐπαρκεῖν, λύειν
— λυσιτελεῖν — βλάπτειν, ἀδικεῖν,
ὀβριζέειν, λυπαίνεσθαι, λωβᾶσθαι,
ἐνοχλεῖν — εὐσεβεῖν, ἀσεβεῖν, ἀλ-
τέσθαι — λοχᾶν, τιμωρεῖν, -εἶσθαι
— θεραπεύειν, δορυφορεῖν, ἐπι-
τροπεύειν — ἀρέσκειν, κολακεύειν,
θωπεύειν, θάπτειν, προσκυνεῖν —
πείθειν — ἀμείβεσθαι §. 550. — b.
d. V. Gutes od. Böses durch
Wort oder That Einem zufügen
(εὖ, κακῶς ποιῶ od. λέγω τινά),
— des Anredens §. 551. 2) u.
A. 1. — b. d. V. des Aushar-
rens, Wartens, Fliehens, Ent-
laufens §. 551. 3). (b. d. Verbal.
φυγῇ, φύξιμος, φυγᾶς ibid. A. 2.)
— b. d. V. des sich Abwendens,
Weichens, Verabscheuens ibid.
A. 3. — b. d. V. des Verbor-
genseins, Verbergens §. 151. 4).
— φθάνειν, λείπειν, ἐπιλ. ibid. 5).
— des Wegnehmens, Raubens,
An- u. Ausziehens, Lehrens
ib. 6). — b. δεῖ, χρή ib. A. 5. —
b. d. V. βαίνειν, αἵσσειν, περᾶν,
πλεῖν, ῥέπειν, σπεύδειν u. s. w.
§. 552. 7). — des Opfern, Tan-
zens u. s. w. zu Ehren Jeman-
des ib. 8). — des Schwörens,
Beschw. ib. 9). — b. d. V. der
Empfindungen u. Affekte §. 553:
(Verbalien mit dem Akk. §. 553.
A. 5.)

**Akkus. des räumlichen Ob-
jekts (πορεύεσθαι ὁδόν) §. 554.**
— Adverbiale Ausdrücke ibid.
A. 2.

**Akkus. des temporellen Ob-
jekts (τοῦτον τὸν χρόνον) §. 555.**
— Adverbiale Ausdrücke ibid.
A. 2.

**Akkus. des quantitativen Ob-
jekts (δύο σταδίου) §. 556. —**
Adverbiale Ausdrücke ib. A. 2.

**Akkus. der nähern Bestim-
mung (καλὸς τὰ ὄμματα, ἀλγεῖ
τὴν κεφαλὴν) §. 557. — Adver-
biale Ausdrücke ibid. A. 3. 4.**

**Akkus., doppelter: b. V. in
Verbindg mit Substant. gleichen
Stammes oder verwandter Bdtg
(φιλεῖν φίλιαν μεγάλην σε — θοι-
νίζω δαίπνόν σε) §. 558. — in
d. Redensarten: Gutes oder Bö-**

**ses Einem durch Wort oder That
zufügen (καλά, κακὰ ποιῶ, λέγω
σε) §. 559. — in d. Ausdrücken:**
Einen zu Etwas machen, er-
wählen, erziehen, bilden, für
Etwas erklären, Einen als Et-
was preisen, nennen u. s. w. §.
560. — b. d. V. des Bittens,
Verlangens, Forschens, Fragens
— Lehrens, Erinnerns — Thei-
lens, Zerlegens — Beraubens —
Verbergens — Rathens, Bere-
dens, Ermahnens, Aufforderns,
Zwingens zu Etwas §. 561. —
b. d. V. des An- u. Ausziehens
des Waschens, Reinigens u. a.
§. 562. a. b. — Akk. einer Per-
son od. Sache u. Akk. des räum-
lichen od. temporellen Obj. (ἄγω
σε τὴν ὁδόν) §. 562. c. — Zwei
Akk. des leidenden sächl. Obj.
in verschiedener Beziehg, bes.
b. Verbis compos. (περιβαλέσθαι
τείχος τὴν πόλιν) §. 563. — Zwei
Akk. in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ.
μέρος §. 564.

**Akkus. zur Bezeichnung adver-
bialer Ausdrücke §. 547. A. 3. —**
als: μακρὸν κλαίειν, μέγα χαίρειν.
§. 549. A. 2., als: χάριν, δωρεάν,
τοῦτο, deshalb. — ibid. A. 3.,
als: τοῦτον τὸν τρόπον, δίκην,
ὁμοίᾳ. — §. 554. A. 2., als:
τὴν ταχίστην sc. ὁδόν, τὴν εὐ-
θεΐαν. — §. 555. A. 2., als: ἡμος,
ἀρχήν, τὸ πρὶν u. s. w. — §. 556.
A. 2., als: πολλά, σαρπε, ὀλίγον
u. s. w. — §. 557. A. 3. 4., als:
εὖρος, ὕψος, γένος, πρόφασιν,
τάλλα, ceterum u. s. w.

Akkus. beim Passiv §. 565.

Akkus. absolut gbr. §. 566, 1.

Akkus. elliptisch gbr. §. 566, 2.

**Akkus. b. Substantiven st. des
Gen. s. Verbalsubst.**

**Akkus. b. Adjektiven st. des
Gen. s. Verbaladj.**

**Akkus. b. Verbaladj. auf τός st.
des Dat. §. 587. A. 4.**

**Akkus. c. infin. §. 645. — st.
des Nom. c. infin. (νομίζω ἑμαν-
τὸν ταῦτα εἰπεῖν) §. 646, 1. —
st. des Gen. od. Dat. c. infin.
§. 647.**

**Akkus. c. Infin. als Subjekt nach
λέγεται, πρόκειται, δοκεῖ, καλὸν ἔστιν
u. s. w. §. 649.**

Akkus. c. infin. mit d. Art. s. Infin.

Akkus. c. infin. in Exklam. §. 652.

Akkus. c. infin. geht in d. Konstr. mit ὡς od. ὅτι über, oder umgekehrt §. 771, 5.

Akkus. c. infin. nach vorausgeg. ὅτι, ὡς §. 771, 5.

Akkus. c. inf. reiht sich an einen vorhergehenden Zwischensatz an §. 857. c.

Akkus. c. inf. in d. Nebensätzen der orat. obliq. §. 849.

Akkus. c. particip. §. 655. 656. — st. des Nomin. c. partic. §. 656, 1.

Akkus. des Partizips, absoluter, §. 670. — mit ὡς s. ὡς.

Akkus. des Partizips st. eines andern Kasus §. 682.

Aktive Form §. 390, 7. §. 391. Vgl. Transitiv. — mit d. Bdtg lassen §. 390, 3. — st. d. Medialform §. 398, 3.

Anakoluth §. 859. 860.

Anakoluth in d. Partizipialkonstrukt.: Nominat. participii st. eines andern Kasus §. 677—679. — Nominat. participii ohne Verb. fin. §. 680. — Genit. partic. st. eines andern Kas. §. 681. — Accus. part. st. eines and. Kas. §. 682. — Dat. partic. st. eines and. Kas. §. 683.

Analytische Ausdrucksweise st. d. synthet., als: δεδορκώς εἰμε, §. 416, 4.

Analytischer Charakter d. Sprache §. 389. A.

Aorist §. 441. — als Ggsatz des Imprf. §. 441, 2. — abwechselnd m. d. Imperf. §. 441, 3. 4. u. A. 1. — m. d. Praes. histor. §. 441, 5. u. A. 2. — m. d. Perf. u. Plpf. §. 441, 6. u. A. 3.

Anreihung der Sätze durch τέ, καί §. 722 ff. — Negative Anreihg §. 743.

Antwort §. 840.

Aorist I. u. II. Medii stets mit reflexiver, nie m. passiver Bdtg §. 399. b. §. 400.

Aorist II. Pass., urspr. Bdtg §. 402, 1. — verschieden v. d. Aor. I. P. §. 402. A. 2.

Aorist v. e. Wiederholg §. 442, 1. — m. d. Endg σπον §. 442. A. 4.

Aorist in Vergleichgen §. 442, 2. §. 829, 4.

Aorist st. d. Präs. (εἰπον, dictum volo) §. 443, 1.

Aorist st. d. Fut. §. 443, 2. u. 1. Aorist drückt nie d. conatum §. 443. A.

Aorist mit τέ οὐν οὐ §. 443, 3. Aorist st. des Impf., Perf. u. Plpf. §. 444.

Aorist im Konjunkt., Optat., Imperat. u. Inf. m. Präsbdg §. 446.

Aorist im Konjunkt. st. d. Fut. III der Lateiner §. 447. A. 2.

Aorist im Indikat. v. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 451.

Apodosis §. 814, 1. s. Adverbialsatz der Bedingung.

Aposiopesis §. 823, 3. b. 854.

Apposition, Gbr. ders. §. 499.

Apposition st. d. Genit. §. 473.

Apposition im Genitiv b. Praepossess. (ἐμὸς τοῦ ἀδελφοῦ βίβλος) §. 499, 4.

Apposition v. d. relativ. Satzstrahirt §. 790, 4.

Appositionale Zusätze §. 500.

Arten des Verbs s. Genera.

Artikel τό u. τὰ m. d. Gen. vi m. d. Plur. d. Verbs vrb. §. 420.

Artikel, Lehre dess. §. 480 sqq. — histor. Entwickelg dess. 480—482.

Artikel als Demonstrativpron. §. 480. 481.

Artikel als Relativpron. §. 482.

Artikel als eigentl. Art. §. 483.

Artikel b. Gattungsnamen §. 484.

— b. Abstrakten, Stoffnamen, Eigennamen §. 485. — b. substantivierten Adjektiven und Partizipien §. 486. — b. Pronomen §. 487—489. — b. Numeralien §. 490. — b. e. durch Substant. im Genit. oder durch Praeposit. mit ihrem Kasus ausgedrückten Attributiv (τὰ πόλεως, οἱ περὶ τινα, οἱ τῶν θρωποι).

— b. Adverb. §. 491. — b. jedem Worte u. jeder Wortverbdg §. 492.

Artikel weggelassen b. Gattungsnamen §. 484. A. — b. Abstrakten §. 485. A. 1. — b. Partizipien §. 486. A. — b. d. Demonstrativpron. §. 488. A.

Artikel b. d. Subjekt u. Prädikat §. 494.

Artikel in d. Apposition §. 485. A. Artikel, Gbr. dess. b. zwei einander verbundenen Substantiven §. 495.

Artikel, Gbr. dess. in d. versch.

denen Gattungen der nachhomer.
Litteratur §. 496.
Artikel, Stellung dess. §. 493. —
b. Pronomin. mit oder ohne
Subst. §. 487 — 489.
Artikel, Wiederholg dess. §. 493,
4. u. 9.
Artikel bei οὗτος und bei d. No-
minat. v. Subst. im Anrufe §.
507. a. b.
Artikel vertritt die Personalpron.
(ὁ πατήρ st. ὁ μου π.) §. 627, 1.
Articulus praepositivus u. postpo-
sitiv. §. 782, 1.
Asyndet. Vrbdg §. 760.
Asyndeton b. d. Partizipien §. 676.
— Asynd. Vrbdg negativer Glieder
durch οὐκ, οὐχ §. 743. A. 2.
Attraktion b. d. Vokativ §. 510, 4.
Attraktion b. d. Präpositionen
§. 623. Vgl. 621. 622.
Attraktion b. d. Adverbien §. 623. A.
Vgl. 622. A. 2.
Attraktion b. d. Infinit. §. 645. 646,
2. 648. A. — theilweise Attr.
b. d. Inf. §. 648. — b. ὥστε §.
825. A. 5.
Attraktion b. d. Partizip. §. 655.
Vgl. §. 656.
Attraktion des Relativs §. 787. —
v. οἷος, ὅσος, ἥλιος §. 788. —
Attractio inversa §. 789. — Attr.
inversa b. οὐδεὶς ὅστις οὐ §. 789,
2. — b. ὅς βούλει, quivis ib. A. 1.
b. Ortsadv. ib. A. 2. — Attrakt.
des Relat. in d. Stellung §. 790.
— Attrakt. des Relativs b. ei-
nem dem Relativsatze unterge-
ordneten Nebensatze §. 791. —
Attrakt. des Kasus in d. mit ὥς,
ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Kom-
parativsätzen §. 830, 3.
Attraktionsartige Verbindung, nach
der sich d. Verb nicht nach d.
Subj., sondern nach d. Prädika-
te richtet (ἡ περιόδός ἐστι
στράδιοι ἐξ) §. 429.
Attraktionsartige Verschmelzung
s. Verschmelzung.
Attraktionsartige Verschränkung
eines Adjektivsatzes m. e. ihm
untergeordneten Nebensatze §.
791. — Vgl. Verschräng.
Attributive Bestimmung §. 387, 3.
Attributive Formen §. 471. — Ver-
tauschg ders. §. 473.
Attributives Satzverhältniß §. 387,
3. §. 471 sqq. — Entstehg u.
organ. Verhältniß dess. §. 472.

— Erweiterung dess. §. 475. —
Umkehrung dess. (οἱ χρηστοὶ τῶν
ἀνθρώπων st. οἱ χρηστοὶ ἀνθρω-
ποι) §. 479.
Aufhebung der Sätze durch ἀλλὰ
§. 741.
Aussagesatz §. 412, 4.
Aussageverhältniß des Prädikats
s. Modi.

B.

Bedingung u. Bedingtes §. 453. Vgl.
Adverbialsätze der Bedingung.
Begriff §. 385. A. 1. §. 389, 1. 2.
Begriffswörter §. 389, 3.
Beiordnung des attrib. Adjekt. §. 478.
Beiordnung der Sätze §. 719 ff. —
st. der Unterordnung §. 720. —
Kopulative Beiordnung: Anrei-
hung (τέ, καί) §. 722 — 729. —
Steigerung (οὐ μόνον — ἀλλὰ
καί u. s. w.) §. 730. — Adver-
sative Beiordnung: Beschränkung
(μέν — δέ u. s. w.) §. 731 — 740.
— Beschränkung u. Aufhebung
(ἀλλὰ) §. 741 f. — Anreihung u.
Entgegenstellung negativer Sätze
(οὔτε, οὐδέ) §. 743 f. — Dis-
junktion (ἢ — ἢ u. s. w.) §. 745
— 751. — Beiordnung logisch
untergeordneter Sätze: Grund
(γάρ) §. 754. — Folgerung (ἄρα,
τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι, οὖν) §.
755 — 759.
Beschränkung der Sätze durch δέ,
ἀλλὰ u. s. w. §. 731 ff.
Betonung der Rede §. 861.
Beziehungen §. 389, 1. 2. — des
Prädikats §. 418 ff.
Bindewörter §. 719, 5.
Brachylogie §. 852.

C.

Canon Dawesianus §. 777, 1. 779, 3.
Chiasma §. 865, 3.
(Alles Übrige siehe unter K.)

D.

Dativ, Bdtg im Allgem. §. 567.
Dativ. localis auf d. Frage: Wo?
(in, an, auf, bei e. Gegenst.) §.
568, 1. — zur Bezeichnung des
Beieinanderseins ibid. 2. a). —
des Miteinanderseins (der Ge-
sellschaft, Begleitg): α) αὐτοῖς
τοῖς ἱπποῖς. β) στρατῶ, στόλῳ,
πλήθει, ναυσὶ u. s. w. ibid. b).
— v. d. Zeit auf d. Frage:

Wann? (πότεν ἡμῖν) §. 569. —
— v. d. Bedingung, unter der
Etwas geschieht (κακῇ αἰσῇ, bei)
§. 570.

Dativ. κατ' ἐξοχήν (eigtl. od.
persönlicher Dat.) auf die
Frage: Wohin? a. in räum-
licher Beziehg b. d. V. der Be-
weg. (ἀνέχειν χεῖρας οὐρανῷ) §.
571. — b. in kausal. Beziehg §.
572. Dat. communis et
societatis b. d. V. u. Adj.
des Verkehrs, Umgangs, der
Mittheilg, Theilnahme §. 573. —
b. d. V. des Entgegentretens,
-stehens, Begegnens, der Annä-
herung, des Weichens §. 574. b).
— b. d. Adj. u. Adv. πηλός,
ἐναντίος, ἐγγύς u. s. w. ibid. bδ).
— b. d. V. des Streitens, Rech-
tens, Wetteiferns §. 574, c). —
b. d. V. des Folgens, Dienens,
Gehorchens, der Begleitg — b.
d. Adj. u. Adv. ἀκόλουθος, διά-
δοχος, ἐξῆς u. s. w. §. 575. —
Dat. aequalitatis et con-
gruentiae b. d. Wörtern der
Ähnlichk. u. Unähnli., d. Gleichh.
u. Ungleichh., der Übereinstim-
mung u. Verschiedh. §. 576. —
Dat. b. V. anderer Begriffe:
des Gebens u. Nehmens, des
Befehlens u. Rathens, b. δεῖ u.
χρή, b. d. Ausdrücken des Ge-
ziemens, Passens, b. d. V. des
Gefallens §. 577. — b. d. V.
des Beistimmens, Tadelns, Ver-
werfens, Zürnens, Beneidens §.
578. — des Helfens, Abwehrens
u. Nützens §. 579., b. allerlei
Verben auf die Frage: für wen?
wem zum Nutzen, zu Gun-
sten, zur Ehre od. z. Scha-
den, Nachtheil ibid. A. 3.,
b. Subst. u. Adj. mit εἶναι, γί-
γνεσθαι ibid. 2. — Dativus pos-
sessivus b. εἶναι u. γίγνεσθαι,
b. Substantiven §. 580. — Dop-
pelter Dat. ibid. — Dat. der
Rücksicht §. 581. — Dat. b.
Passiv. u. bei d. Verbalad-
jektiven auf τίς u. τίς st. ὑπό
c. gen. §. 582. u. 587, 5.

Dativ. instrumentalis auf d.
Frage: Woher? §. 583. — des
Grundes b. d. V. affectuum §.
584. — des Mittels u. Werk-
zeugs (Womit?) §. 585, 1., b.
χρησθαι u. νομίζειν, uti aliqua re,

ibid. 2. — der Art u. W.
(Wie?), des Mafses, der
mäfsheit, des Stoffes!
— Dat. instrument. a
Acc. in: ὕπνῳ εὖδειν, α
βοᾷν u. dgl. §. 547. A. 2.

Dativ b. Substantiven a.
balsubst.

Dativ. c. infin. §. 645.

Dativ. c. particip. §. 655. 65

Dativi absoluti §. 669.

Dativus participii st. eines a
Kas. §. 683.

Demonstrative Konjunktionen
der relativ. §. 763. A. 2.

Demonstrative Pronomina s.

Deponentia §. 403. — m. p
Bdtg ibid.

Disjunktive Beiordnung der
durch ἢ — ἢ, εἴτε — εἴτε u.
§. 745 f.

Dual, urspr. Existenz dess.
gewiesen §. 428. — mit d.
im Plur. §. 426. — wechse
d. Plur. §. 426. A. 2. —
Verbs mit e. Subst. im Pl
427. — der Feminin. m. d.
kul. (τούτω τὰ τέχνη) §. 427. b.

E.

Einordnung der attribut. A.
§. 478.

Ellipse §. 851. Vgl. Brachy
Ellipse d. Subjekts u. überh
Substantivs §. 414.

Ellipse d. Kopula εἶναι §. 41

Ellipse des durch d. Auri
näher zu bestimmenden §
§. 474.

Ellipse v. ἄνθρωπος, ἀνὴρ,
πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς,
τηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, χ
χρόνος, ἡμέρα, γῆ, ὁδός, γ
οἶκία, χεῖρ u. a. §. 474.

Ellipse v. ἄν in der Apoda
d. Indik. der hist. Ztf. in
poth. Satzgefüge §. 821. u.

Ellipse der Protasis im hyp
Satzgefüge §. 823, 2. — E
der Apodosis ib. 3.

Elliptischer Gbr. v. γάρ §. 71
— von ὥς, da, weil §. 813

F.

Factitivum Verb. §. 390, 3.

Feminin im Plur. mit d. Ver
Sing. §. 425. — mit d.
trum (αἱ μεταβολαὶ λυπηρό

421. — b. e. Neutrum (τὸ γυναικῶν ἔστι καλή) §. 418. b. §. 419. — im Dual mit d. Mask. (τούτω τὰ τέχνα) §. 427. b. u. A.
- Finalsätze mit ὥς, ὅπως, ὥστε u. s. w. s. Substantivsätze.
- Folgerungssatz mit ἄρα, τοίνυν u. s. w. §. 755 ff.
- Fragatz §. 412, 4. §. 832. — Einfache direkte Frage §. 833 f. — Direkte Doppelfr. §. 836. — Einfache indirekte Fr. §. 837. — Indirekte Doppelfr. §. 838. — Modi im Fragsatz §. 839. — Antwort §. 840. — Zsmziehg eines Relativsatzes m. d. Fragsätze (ποῖον τὸν μῦθον λέπεις; st. ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπες) §. 841, 1. — Verwandlg eines Nebensatzes in e. direkten Fragsatz (ὅταν τί ποιήσωσι) §. 842. — Verschmelzung zweier od. mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνας αἰτιός ἐστι) §. 843.
- Fragwort m. d. Artikel §. 841, 2.
- Fügewörter §. 719, 5. Vgl. Konjunktionen.
- Futur, einfaches §. 446.
- Futur v. e. Wiederholg §. 446, 2.
- Futur in Vergleichgen §. 446, 2. §. 829, 4.
- Futur, als Ausdruck der Bestimmung, Nothwendigk., des Sollens od. Müssens §. 446, 3.
- Futur st. des Präs. §. 446, 4. — in τί λέξεις; ibid. A.
- Futur im Infinitiv nach d. Verben des Meinens, Hoffens u. s. w. §. 445. A. 2.
- Futur durch μέλλω umschrieben §. 448.
- Futur. III. od. exactum §. 447.
- Futur. III. st. d. einfach. Fut. §. 447, 1. 2. u. A. 1.
- Futur. III. der Lateiner, wie im Griech. auszudrücken §. 447. A. 2.

G.

- Gedanke §. 385, 1. §. 389, 1. §. 412, 1.
- Genera Verbi §. 390 — 403.
- Genitiv (attributiver), Gbr. dess. §. 497. — Gen. subjectivus, object. oder causativ., passivus §. 498.
- Genitiv (attributiver) st. des Adjektivs §. 473. c. §. 517. A. 2.
- Genitiv (attributiver) st. der Apposition §. 473. d.

- Genitiv (attributiver) elliptisch gbr. §. 474. b.
- Genitiv, Bdtg im Allgem. §. 511.
- Genitiv. separativus b. d. V. d. Entfernung, Trenng §. 512, 1. — des Anfangens §. 512, 2. — des Loslassens, Abstehens, Aufhörens, Abhaltens, Befreiens, Verfehlens, Abweichens, Beraubens, Mangels §. 513. — b. Adjektiven u. Adverbien d. Trenng u. Absonderg §. 513, 4. 5.
- Genitiv des zeitlichen Ausgehens §. 514.
- Genit. in kausaler Beziehg §. 515.
- Genitiv. originis et auctoris, a) b. d. V. des Werdens, Entstehens, Erzeugens, b) in d. Redensart: nach Einem benannt werden §. 516. — poet. b. Passiv. u. Intransit. st. ὑπό c. Gen. §. 516. A. 3. — in attributiver Beziehg §. 516. A. 4.
- Genitiv. possessoris s. possessivus a) b. εἶναι, γίνεσθαι, b) b. φαίνεσθαι, κρίνειν u. dgl. §. 517, 1. — b. Adjektiven des Eigenthums, Besitzes §. 517, 3. — in attribut. Beziehg §. 517. A. 4.
- Genitiv. qualitativus §. 517, 2.
- Genitiv. totius s. partitivus 1) b. εἶναι u. γίνεσθαι; 2) b. τιθέναι, τίθεσθαι, ποιέσθαι, ἡγεῖσθαι; 3) b. vielen andern Verben §. 518, 2. — in attribut. Beziehg b. Substantiven, subst. Pron. u. Numeral., substantivierten Adjekt., Adverbien §. 518, 3. — b. d. V. der Theilnahme d. Antheils, Mittheilens; b. d. Adjekt. u. Subst. der Theilnahme, des Antheils, der Gemeinschaft, Verwandtschaft §. 519. — b. d. V. des Fassens, Anfassens, Verbundenseins, Zusammenhangs §. 520. — (des Bittens, Beschwörens §. 520. A. 6.) — b. d. Adj. u. Adv. der Berührung u. d. Zusammenhangs §. 521. bb). — b. d. V. des Erlangens u. Erreichens §. 521. — des phys. u. geist. Tastens, Greifens, Langens, — einer hastigen Bewegung, eines Strebens u. Verlangens nach e. Ziele §. 522. a. b. — b. d. Verben des Zielens ibid. c. — b. d. Adv. εὐθύ, ἰθύ, μέγχι, ἄχρι ibid. cc). — b. d. Verb des Begegnens u. d. Annäherung

- ibid. d. — b. d. Adj. u. Adv. der Nähe ibid. dd) ddd).
- Genitiv. loci §. 523, 2. — b. Verben der Bewegung §. 523, 3.
- Genitiv. temporis §. 524, 1. — des Zeitraums §. 524, 2.
- Genitiv. materiae b. d. Verben des Machens, Bildens, b. d. Verb. u. Adj. der Fülle §. 525. — b. d. Verb. des Essens, Trinkens, Genießens, sich Sättigens, Genuß od. Vorthail Ziehens §. 526. — b. d. Verb. des Riechens, Duftens §. 527. — des Träufelns, Siedens, Verbrennens, Badens, Waschens, Bestreuens §. 527. A. — b. d. Verb. der sinnlichen u. geistigen Wahrnehmung, — b. d. Verb. des Beurtheilens, Prüfens, Sagens §. 528. — b. d. Verb. des Erinnerns u. Vergessens §. 529. — b. d. Verb. u. Adjekt. des Kundig- u. Unkundigseins, des Erfahren- u. Un erfahrenseins, des sich Versuchens in e. Sache §. 530. h. — b. d. Verbaladjektiven auf *ικός* u. a. m. d. Bgr. der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit §. 530. hh. — b. d. Verb. des Bewunderns, Lobens, Tadelns (Etwas an Einem) §. 531.
- Genitivus caussae u. caussativus b. d. Verb. des Verlangens u. Sehns §. 532. — b. d. V. curandi §. 533. — b. d. V. des Schmerzes, der Trauer u. des Mitleids §. 534. c. — b. d. Adj. dieses Begriffs, bes. in Exclamationen, bei Interjektionen §. 534. cc. — b. d. V. des Zürnens u. Unwillens, b. d. V. u. Adj. des Beneidens, Bewunderns, Preisens, Lobens §. 535. — b. d. V. der Vergeltung, Rache, Anklage u. Verurtheilung §. 536. — b. d. V. des Trinkens, Einschenkes, Libirens zu Ehren einer Person §. 537. a. — ἀγγελλῆς ἐλθεῖν, πωλεῖσθαι u. a. §. 537. b. — τοῦ c. infinitivo §. 537. c. — b. d. Adv. εὖ, καλῶς, μετρίως u. ähnl., b. ὥς, πῶς, ὅπως, ἥ, ὅπη, οὕτως, ὥδε, ὡσαύτως mit ἔχειν, ἦκειν, εἶναι §. 537. d.
- Genitiv b. d. V. des Herrschens, b. d. Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής §. 538. — des Vorzugs, Übertreffens, Besiegens, Hervorragens — des Unterworfenenseins, Erlieg Nachstehens §. 539.
- Genitiv. comparativus b. Komparativ u. b. Adj. m. d. des Komparativs §. 540. u. — der Verschiedenheit §. — Bmerkgen über den Gr. Genit. u. ἤ b. d. Komparativ 748 — 751.
- Genitiv. pretii b. d. V. Kaufs u. Verkaufs, des Tax des Schätzens §. 541.
- Genitiv eines Adjektivs zu e. ders. Bdtg gesetzt (ἐχθροῖσι πάντων ἐχθροῖσι) §. 518.
- Genitiv bei Verbaladjektiven V., die den Akk. regiren §. 541.
- Genitiv b. Substantiven: Gen. parat. §. 513, 4. — G. ornis §. 516. A. 4. — G. possessiv. §. 517. A. 4. — G. titivus §. 518, 3. — G. Zieles §. 522. A. 4. — G. teriae §. 525. A. 3. — λόγος, μῦθος, ἐρώτησις §. A. 2. — G. b. μνήμη §. 526. G. causativ. bei ἐκδιδόντες, πόθος §. 532. A. 2. φροντίς, κηδος §. 533. A. 4. ἄλγος, ἄχος, οἶκτος §. 534. b. χόλος, κότος, φθόρος §. A. 2. u. 3., b. τέσις, τιμω §. 536. A. 1., b. κράτος §. A. 1., b. ἀντάλλαγμα §. 541. — Über d. Gen. b. Subs. Allgem. §. 542, 1. Vgl. §. 497.
- Genitiv, doppelter §. 542.
- Genitiv der Art u. Weise §. 542.
- Genitiv der Personalpron. σου u. s. w.) st. der Poss. pron. (ἐμός u. s. w.) §. 6. — st. des Dat. commodi §. A. 4.
- Genit. c. infin. §. 645.
- Genit. c. particip. §. 655.
- Genitivi absoluti §. 665, 2. nicht verschiedenem Subj. d. Subj. des Prädikats od. d. Objekte dess. §. 681.
- Genitivi absoluti mit ὥς nach δέναι, νοεῖν u. s. w.
- Genus d. Adjektivs u. s. w. Constructio κατὰ σύνεσιν §. 419. 420, 2. — in allgem. Sätzen (αἱ μεταβολαὶ λυπαῖαι) §. 421. — b. e. prädikativ. §. 422. — b. mehreren Subj. §. 431. — des Superlativs §.

tiven Genit. §. 589. A. 1. —
Relativpron. §. 784—786.
nisse, Modi u. Ztf. in dens.
9, 4.
atik, Gegenstand ders. §.
2.
angebender Satz mit γάρ §. 754.

H.

atz §. 761, 3. — st. eines
tantivsatzes §. 766. a). — st.
Adjektivsatzes §. 799. A. 3.
eines hypothet. Vorder-
s §. 823, 8.
esatz §. 412, 4.
aton §. 865, 1.
esis, hypothet. Sätze. S.
rbialsätze der Bedingung.
on proteron §. 865, 4.

I.

tiv, Begriff dess. §. 449, 1. 2. c.
tiv, Gbr. dess. §. 469. 470.
tiv d. II. Pers. b. τὸς od.
τὴς §. 430. γ).
tiv Aoristi st. d. Präs. §. 445.
tiv III. Pers. Sing. Perf.
od. Pass. §. 439. A. 1.
tiv nicht mit ἄν vrb. §. 454.
ekt §. 438. — v. d. conatus
b, 2. — v. e. Prädikate sine
u; daher v. e. Nichtwirk-
od. Unmöglichk. §. 438, 3.
ekt scheinbar st. d. Präs.
8, 4.
ekt v. e. Wiederholg §. 442.
— m. d. Endg σπον §. 442.

ekt im Indikat. v. Nicht-
lichk. od. Unmöglichk. §. 451.
onelle Konstruktion geht in
personelle über. S. Per-
alk.

iv, Begriff dess. §. 449, 1.
u. A. — Gbr. dess. §. 459.
iv des Impf., Plpf. u. Aor.
ichtwirklichk. od. Unmög-
§. 451. — mit ἄν §. 454. b.
§. 816, 1. 817. c. 819. c.
a. — Untersch. zw. Impf.,
u. Plpf. §. 820. A. 1.
iv Futuri c. ἄν §. 454. a.
d. Apodosis des hypothet.
gefüges §. 818. A. 3. §. 819.

iv Praesentis u. Perfecti
mit ἄν vrb. §. 454. A. 1.
er's griech. Grammatik. II. Th.

Indikativ des Futurs st. des Impe-
rat. §. 460, 1. — mit οὐ, z. B.
οὐ πάντῃ λέγων st. πανού λέγων
§. 460, 2. — st. des Conj. ad-
hortativi §. 460, 3. — st. d. Conj.
deliberativi §. 464. A. 1.

Indikativ der histor. Ztf. b. e.
Wunsche §. 466. A. 1.

Indikativ in Nebensätzen: b. ὅτι,
ὡς (dafs) §. 769. — b. μή §.
779. a. — b. d. Relativ §. 792.
— b. d. temporellen Konj., als:
ὅτε, ἐπεὶ, μέχρι u. s. w. §. 806.
— b. d. grundang. Konj. ὅτε,
ὅποτε, ὡς, da, ἐπεὶ, ἐπειδὴ, ὅπου
§. 813, 2. — b. ὅτι, διότι, οὐ-
νεκα, ὁδοῦνεκα §. 813, 4. — b.
d. hypoth. εἰ §. 815, 2. I. u.
817. — Indik. in Apodosi §. 816,
1. 817. a. 818. a. 819. b. — b.
ὥστε, ὡς §. 825, 2.

Indikativ in or. obl. §. 846.

Indikativ des Fut. b. ὅπως, ὡς, ut
§. 776, 1. — b. ὅπως ἄν ib. 2.
— b. οὐ μή §. 779, 2. — Indik. des
Fut. m. καί b. d. Relativ §. 793.

Indikativ der histor. Ztf. b. ἔνα,
ὡς, ὅπως, ut §. 778. — b. ἔως
§. 806, 2. — mit ἄν bei ὅτε, ὡς
(dafs) §. 770, 2. — b. Relativ.
§. 793. b. — b. d. grundange-
benden Konj., als: ὅτε, da,
weil u. s. w. §. 813, 2. — b.
d. hypoth. εἰ §. 815. III. u. 820.
— mit ἄν b. ὥστε §. 827, 2.

Indirekte Redeform s. oblique Re-
deform.

Infinitiv, Entstehg §. 387, 2. —
Praesentis st. d. Aor. §. 435. A.
3. — Perfecti Med. od. Pass.
in or. obliq. st. des Imperat.
Pf. M. od. P. §. 439. A. 1.

Infinitiv Aoristi st. d. Präs. §. 445.

Infinitiv Aoristi, Praesentis u. Fut.
nach den Verb. des Meinens,
Hoffens u. s. w. §. 445. A. 2.

Infinitiv mit ἄν §. 455.

Infinitiv im objektiven Satzverb.
§. 634. — Bmerkgn über d. Bgr.
des Infinitivs §. 635.

Infinitiv ohne Artikel, als Subj. u.
Obj. §. 636.

Infinitiv ohne Artik. als Obj.,
nach den V. einer Willens-
thätigkeit §. 637. — nach d.
V. der Furcht, des Abscheus
u. dgl. §. 637. (über d. V. der
Furcht vgl. §. 779. A. 4.). —
nach d. V. des Denkvermö-

- gens od. der Äußerung desselben §. 638. — nach d. V. des Könnens, Bewirkens, Vermögens, der Kraft od. Fähigkeitk. §. 639. — bei Adjekt. u. Subst. §. 640. — b. εἶναι u. γίνεσθαι m. e. Subst. §. 641. b. c. — nach συμβάλειν, δεῖν, χρή u. dgl., nach Adj., Subst., Demonstrativpron., nach V. des Gebens, Schickens u. s. w. §. 642.
- Infinitiv od. Acc. c. inf. verschiedenen v. d. Partizip nach V. d. sinnlichen od. geistig. Wahrnehmung §. 657. A. 2. — nach V. declarandi §. 658. A. 3. — nach V. affectuum §. 659. A. — nach ἀνέχεσθαι, τλήναι, τολμᾶν, ἐπιτρέπειν, περιορᾶν (ἰδεῖν), ἀποκἀμνειν §. 660. A. 1. — b. ἀρχεσθαι, παύειν ib. A. 2. — b. παντοῖος ἐγένετο, πειρᾶσθαι, παρασκευάζεσθαι, ἐπείγεσθαι §. 661. A. 1. — b. d. Redensarten: es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande u. dgl. §. 662. — b. ἔχειν §. 663. A. — b. φθάνειν §. 664. A. 4. — Infinitiv od. Acc. c. inf. verschieden v. ὅτι, ὥς, daß §. 771, 4.
- Infinitiv in Befehl- oder Wunschformen §. 644. a. b. — zur Bezeichnung einer Nothwendigk. st. δεῖν, χρή ib. c. — in Fragen des Unwillens ib. d. — mit αἶ γάρ, εἴθε ib. e.
- Infinitiv od. Acc. c. inf. v. e. ausgelass. Verb. dicendi od. sentiendi abhäng. §. 844. A. 1.
- Infinitiv mit Nomin., Gen., Dat. u. Akk. §. 645.
- Infinitiv cum articulo st. des Inf. ohne Artik. §. 643. — nach V. der Furcht §. 779. A. 4. — Inf. c. art. im Nom., Gen., Dat. u. Akk. §. 651. — Inf. c. art. in Exklam. u. Fragen §. 652, 1. — als adverbial. Ausdruck (τὸ νῦν εἶναι u. dgl.) ib. 2.
- Infinitiv Activi st. Pass. (ἄξιος θαυμάσαι) §. 640. A. 3. §. 642. A. 2.
- Infinitiv b. πρὶν §. 812, 3. nebst den Anmm. — b. ὥστε §. 825, 3. — b. οἷος, ὅσος §. 788. A. 3. — b. ὥς u. ὥστε, wie, ὅσον, ὅσα, ὅτε §. 826. — Inf. m. ἄν b. ὥστε §. 827, 3.
- Infinitiv od. Infinitivsatz ab Exegese im Adjektivsatze §. 601
- Infinitiv st. ὥστε c. inf. §. 8 A. 2. — st. ὥς c. inf. (οὐκ ἐπὶ λόγῳ εἰπεῖν, ὀλέγου δειν) §. 825
- Interrogativpron. a. Pronom. Intransitiv. Verb §. 390, 2. — Transitiv m. d. Akkus. v. 392. a. — st. d. Passiv, ἐκπίπτειν ὑπὸ τινος, ἐρπύλλη aliquo §. 392. b.
- Inversion in d. Betonung §. 861. — in der Stellung §. 863. u. 8
- ## K.
- Kasus §. 387, 2. — Bdtg den. Allgem. §. 503. — Allgem. merkgr über die griech. Kasus §. 505.
- Casus absoluti — Genitivus absolutus §. 665, 2. — Dat. absol. §. 666. — Accus. absol. §. 670. — Kasus des Relativs s. Attraktion.
- Kausatives Verb §. 390, 3.
- Komparation §. 409, 4.
- Komparativ c. gen. — c. praesentis §. 588. — Verstärkung nähere Bestimmung des Komparativs §. 588, 2. §. 831. — A. 4. — Verbdg mit Positiv od. Superlativ §. 591.
- Komparativ m. ἢ ὥστε c. inf. §. 825. e). — m. ἢ c. inf. ib. A. 2.
- Komparativformen, verschieden verbunden §. 591.
- Komparatives ἢ §. 747. — Komparatives ἢ u. komparativer Infinitiv §. 748 ff.
- Comparatio compendiaria §. 749.
- Komparativ ohne zweites Glied der Vergleichung §. 752.
- Komparativ scheinbar st. des Infinitivs §. 752.
- Komparative Nebensätze. S. 1. u. 2. verbalsätze der Art u. Weise u. der Quantität oder Intensität §. 451.
- Konditionalsätze m. εἰ, ἐάν. Adverbialsätze.
- Kongruenzlehre §. 418 — 433. (Kongruenz d. Prädikats b. mehrerer Subj. §. 431 — 33.)
- Kongruenz des attribut. Adjektivs §. 476, 1. — des auf e. mit Genit. verb. Subst. bezogenen Adjektivs. (ἐμὰ κήδεα θυμοῦ) §. 477, 3.

Kongruenz des Relativs im Genus u. Num. §. 784 — 786. — im Kasus §. 787 ff.
Konjunktionen §. 388, 1. §. 719, 2. 4. 5. — beiordnende u. unterordnende Konj. §. 719, 5. — Konj. der Nebensätze §. 763, 3. u. A. 2.
Konjunktiv, Begriff dess. §. 449, 1. 2. b. — abgeleitete Bdtg im Gegensatz zu d. Optativ §. 450.
Konjunktiv Aoristi st. Praes. §. 445. — Konj. Aoristi st. Fut. III. der Lateiner §. 447. A. 2.
Konjunktiv mit ἄν §. 454. c.
Konjunktiv, Unterschied dess. v. Optat. §. 449.
Konjunktiv (mit u. ohne ἄν) st. d. Indikat. Futuri §. 462. — im relativen Satze §. 793. A. 1. — im hypothetischen Satzgefüge in d. Apodosis §. 816. A. — in Gleichnissen §. 829, 4.
Conjunctivus adhortativus §. 463.
Conjunctivus deliberativus s. dubitativus §. 464.
Konjunktiv v. e. öftern Wiederholung §. 465, 1.
Konjunktiv b. Vergleichgen §. 465, 2.
Konjunktiv mit μή st. d. Imprat. §. 469, 3.
Konjunktiv nach ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 772, 2. 773. 774. — nach μή §. 772 — 774. u. 779. b. — nach οὐ μή §. 779, 2. — mit ἄν nach ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 775. — Konj. b. ὅς, ὅστις u. s. w. od. ὅς ἄν §. 794. f. — Weglassg v. ἄν §. 796. — b. ὅταν, ὁπόταν, ἥντε ἄν, ἐπὰν, ὥς ἄν u. s. w. §. 807. u. 808. — b. d. hypoth. εἰάν §. 815. a. u. 818.
Konjunktiv in orat. obliq. §. 847.
Konstruktion κατὰ σύνεσιν §. 418 — 420.
Konzessivsätze mit εἰ, εἰ καί, καὶ εἰ §. 824.
Koordination s. Beiordnung.
Kopula εἶναι §. 415. b). §. 416. — Ellipse ders. §. 417.
Kopulative Beiordnung: Anreihung (τέ, καί) §. 722 ff. — Steigerung §. 730.

L.

Lokativformen auf ι, οι, ω, ησι, ασι erklärt. §. 568. A. 1.

M.

Maskul. im Plur. m. d. Vrb im Sing. §. 425. — vrb. m. d. Neu-

trum (οἱ πολλοὶ δεινόν) §. 421. — b. e. Neutr. (μειράκιόν ἐστι καλός) §. 418. b. §. 419.
Maskulinform, als allgemeiner Ausdruck, st. d. Femininf. §. 430. c.
Medialform §. 390, 7. §. 391, 2. — a. mit reflexiver Bdtg §. 394 — 399. — mit d. Bdtg: lassen §. 397. — m. d. Bdtg: zum Vortheil od. Nachtheil des Subj. §. 398, 1. — m. Reflexivpron. vrb. §. 398, 2. — Medialform st. d. aktiv. §. 398, 3. 4. — st. d. aktiv., aber mit Beziehg auf subjektive Selbstthätigkeit, daher auch m. übertragener Bdtg §. 398, 5. u. A. — b. mit passiver Bdtg §. 399 — 402.
Metonymie §. 406.
Modi, Begriff u. Einthlg ders. §. 449 — 452. Genauere Erörtrg ders. §. 459 ff. Modi der Nebensätze §. 765. Vgl. die besonderen Arten der Nebensätze, oder die einzelnen Konjunktionen der Nebensätze. — Verschiedenartigkeit der Modusformen in durch καί u. s. w. beigeordneten Sätzen §. 727. A. 4. — in durch μέν — δέ angeordneten Sätzen §. 733, 2.
Möglichkeit, wie durch d. Spr. bezeichnet §. 452.

N.

Nachsatz im hypoth. Satzgefüge §. 814, 1.
Nebensätze §. 388, 1. §. 761, 3. 762. — Arten der Nebensätze: Substantivsätze, Adjektivs., Adverbials. §. 763. Kennzeichen der Nebens. §. 764. — vertauscht §. 766, 1 — verkürzt §. 766, 2. — Nebensätze in direkte Fragsätze verwandelt. §. 842.
Negation: οὐ, μή §. 707 — 718. — Häufung der Negation §. 716. — Scheinbarer Pleonasm. der Negationen §. 717 f.
Negation b. Superlativen negativer Adj. od. Adv. zur Verstärkg §. 590. h).
Neutrum d. Personennamen m. d. Maskul. od. Femin. vrb. §. 418. b. §. 419. — in Vrbdg m. e. Mask. od. Fem., als: γυνή θῆλύ ἐστιν §. 421. — d. Plur. st. des Sing. b. Verbaladjekt. u. Pro-

- nom. §. 423. — d. Plur. mit d. Vrb im Sing. §. 424. — mit d. Vrb im Plur. ibid.
 Nominalfrage §. 832.
 Nominativ b. d. Umformung d. akt. Konstrukt. v. Verben m. d. Gen. od. Dat. in d. passive, als: ἐγὼ πιστεύομαι v. πιστεύειν τινί §. 413, 4.
 Nominativ, Gbr. dess. §. 506 — 509.
 Nominativ b. ὄνομα ἐστὶ μοι, ὄνομα ἔχω, b. d. Verben des Nennens §. 506. A. 1.
 Nominativ eines Abstrakt. st. des lat. Dativs (*mihi est honor*) §. 506. A. 2.
 Nominativ st. des Vokat. §. 507.
 Nominativ als Ausruf §. 507. A.
 Nominativ anakoluth. gbr. §. 508.
 Nominativ in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος §. 509.
 Nominativ mit d. Artikel im Anrufe §. 507. b.
 Nominativ b. d. Erklärg eines dem vorangehenden Satze angehörigen, in e. andern Kasus stehenden, Subst. §. 508, 2.
 Nominativ c. infin. §. 645. — st. des accus. c. inf. §. 646, 2. u. A. 648. A.
 Nominativ c. particip. §. 655.
 Nominativ participii st. eines andern Kasus §. 677.
 Nominativ participii ohne Verb. finit. §. 680.
 Nothwendigkeit, wie durch d. Spr. bezeichnet §. 452.
 Numerus in d. Constructio κατὰ σύνθεσιν §. 418 — 420. — b. e. prädikativ. Substant. §. 422. — b. d. Vrbaladj. auf τός, τέος §. 423. — b. mehreren disjunktiv verbundenen Subj. §. 433, 8. — des Relativpron. §. 784 — 786.
 Numerus der Rede od. Rhythm. §. 861, 5.

O.

- Objekt §. 387, 2.
 Objektive Beziehungen §. 501.
 Objektives Satzverhältniß §. 387, 2. §. 501 ff. — Organ. Verhältn. dess. §. 502, 1. 2. — Erweiterg dess. §. 502, 3. 4.
 Oblique Redeform, Hauptsatz §. 844. — Modi d. Nebensätze: Optativ §. 845. — Indikat. §. 846. — Konj. §. 847. — Wechsel des Konj., Opt. u. Indik. §. 848. —

- Acc. c. inf. §. 849. — Übergang der indirekt. Rede in die direkt. u. der direkt. in die indirekt. Personenwechsel §. 850.
 Optativ, Begriff dess. §. 449, 1. b. — abgeleitete Bdtg dem i Ggsatze zu d. Konjunkt. §. 449.
 Optativ Aoristi st. Praes. §. 449.
 Optativ cum ἄν §. 454. d. §. 454.
 Vgl. §. 816, 1. 817. b. 818. 819. a. 820. b.
 Optativ v. e. Aufmunterg §. 463. A.
 Optativus deliberativus a. deditivus §. 464. β).
 Optativ v. e. öftern Wiederholg §. 465, 1.
 Optativ in d. abgeleit. Bdtg (Voraussetzg, Annahme, Vermuthg §. 450. 466. α). — v. Wunsch §. 466. β). — st. d. Imperat. §. 466. c). — v. Verlangen, Willkür §. 466. d). — in d. indirekt. Fragen §. 466. e).
 Optativ ohne ἄν st. d. Optativ §. 467. — in d. Apodosis eines hypothet. Satzgefüges §. 817.
 Optativ mit ἄν abwechselnd mit Indik. Fut. §. 468, 2.
 Optativ neben d. Imperat. §. 468. A. 1.
 Optativ in Nebensätzen: ὅτι, ὥς (daß) §. 769.
 Optativ b. ὥς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 772, 2. 773. 774. — b. μή §. 774 u. §. 779. b. c. — οὐ μή §. 779, 2. — m. ἄν b. ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 775. — μή §. 775. u. 779. c. — b. Relativ §. 797. — Wechsel mit Konj. ib. A. — b. d. tempor. Konj., als: ὅτε, ὥς, als, ἕως u. s. w. §. 809. u. 810. — b. d. hypoth. εἰ §. 815. b. u. 819. — ὥστε §. 827, 1.
 Optativ in orat. obliqua. §. 845. — b. ἴαν, ὅταν, πρὶν ἄν u. s. w. ibid. 3.
 Optativ mit ἄν in Nebensätzen bei ὅτι, ὥς (daß) §. 845. 1. — b. Relativ §. 799. — weggelass. ib. A. 2. — b. temporell. Konj., als: ὅτε, ἕως u. s. w. §. 811. — b. grundangeb. Konj., als: ὅτε, da, ἐπεὶ, quoniam, u. s. w. §. 813, 2. — b. ὥστε §. 827, 1.
 Optativ in d. orat. obliq. §. 845. in Hauptsätzen der orat. obl. δέ, γάρ, οὖν §. 844. A. 2.

Oratio obliqua s. oblique Redeform.
Ortsadverbien. S. Adverbien.
Ortsnamen st. d. Personen §. 406, 3.

P.

Parataxe st. der Hypotaxe §. 720.
Parenthese §. 766, 3.

Partikeln. S. Adverbien u. Konjunktionen.

Partizip, Entstehg §. 387, 2. —
Bdtg §. 409, 2. — Gbr. dess. im
objektiv. Satzverhältn. im Allgem.
§. 634. — Bmerkgen über d.
Bgr. des Partizips §. 635. 653.

Partizip, als Ergänzung eines
Verbalbgr. §. 654. — Konstruk-
tion: Nom., Gen., Dat. u. Akk.
des Partiz. §. 655.

Partizip nach d. V. der sinnlichen
od. geistigen Wahrnehmung §.
657. — nach d. Verbis declarandi
§. 658. — nach d. Verb. affectu-
tum — des sich Sättigens —
Etwas reichlich Genießens, des
Vollseins §. 659. — nach d. V.
des Zulassens, Ertragens, Behar-
rens, Ermüdens — des Anfan-
gens u. Aufhörens §. 660. — des
glücklich Seins, sich Auszeich-
nens, Nachstehens, Wohlthuens,
Fehlens — sich Versöhnens —
nach πολλός, παντοῖός ἐστι —
παρασκευάζεσθαι, ἐπείγασθαι, b.
d. V. des Gehens, Schickens u.
äbnl. §. 661. — nach d. Redens-
arten: es geziemt sich, es nützt,
es ist gut, lieb, angenehm, es
bringt Schande, es ist mir Muth
u. äbnl. §. 662. — nach ἔχειν
(sich verhalten), als: ἔχω πτη-
σάμενος — als Ergänz. eines vor-
ausgegangenen, m. e. Demonstrat.
verbundenen, Verbs §. 663. — b.
τυγχάνω, κυρῶ, λανθάνω, διατελῶ,
διαγίγνομαι, διάγω, φθάνω, οὐ-
χομαι §. 664.

Partizip verschieden vom Infinit.
nach V. der sinnlichen od. gei-
stig. Wahrnehm. §. 657. A. 2.
— nach V. declarandi §. 658. A.
3. — nach V. affectuum §. 659.
A. — nach ἀνέχεσθαι, τλήναι,
τολμᾶν, ἐπιτρέπειν, περιορᾶν
(ιδεῖν), ἀποκάμνειν §. 660. A. 1.
— b. ἄρχεσθαι, παύειν ib. A. 2.
— b. παντοῖος ἐγένετο, πειρᾶ-
σθαι, παρασκευάζεσθαι, ἐπείγε-
σθαι §. 661. A. 1. — b. d. Re-
densarten: es geziemt sich, es

nützt, es ist gut, lieb, angenehm,
es bringt Schande, es ist mir
Muth §. 662. — b. ἔχειν §. 663.
A. — b. φθάνειν §. 664. A. 4.

Partizip. als Gerundium, d. h.
als adverbialer Ausdruck des
temporellen, kausalen Verhält-
nisses u. des Verhältnisses der
Art u. Weise. §. 665. — a. Zeit-
verhältniss §. 666. — b. Kausal-
verh. (Ursache, Bedingung, Ein-
schränkg) §. 667. — Mittel §. 668.

Partizip, als Gerundium, mit ὥς
§. 671 — 673. — mit ὥστε, ἄτε,
οἷα, οἷον §. 674.

Partizip, häufiger Gbr. dess. b. d.
Griechen §. 675, 1.

Partizip st. des Verbi finiti §. 675,
2. Vgl. ibid. 4. — Partizip in
Vrbdg m. d. Verb. fin. bei Sät-
zen, die durch καί, τέ — καί;
μέν — δέ angereicht sind §. 727.
A. 4. §. 733, 2.

Partizip in Vrbdg m. Verben glei-
chen Stammes u. gleich. Bdtg
(ὑπακούων ὑπακούει). §. 675, 3.

Partizip gleicher od. verschiedener
Zeit m. d. Prädikate §. 675, 5.

Partizip asyndetisch vrb. §. 676.

Partizip m. εἶναι st. des einfachen
Verbs. §. 416, 4.

Partizip v. εἶναι weggelassen b.
V. declarandi §. 656, 3. — b.
τυγχάνειν, κυρεῖν §. 664. A. 1. —
b. e. Adjektiv od. Subst. nach
vorausgegang. Partizip (λύτρα φέ-
ρων κ. λέτης) §. 675, 6.

Partizip m. ἄν §. 455.

Partizip zum Substantiv erhoben
§. 474.

Partizip c. artic. st. des Partiz.
sine art. b. βλαβήν φέρει u. äbnl.
§. 662. A. 2.

Partizipialien §. 404. 634. 635.

Partizipialkonstruktion, anakolu-
thisch §. 677 — 683.

Partizipialobjektiv §. 634 ff. S.
unter Infinitiv u. Partizip.

Passivform §. 390, 2. §. 402.

Perfekt §. 439.

Perfekt in d. III. Pers. Sing. Impr.
Med. od. Pass. §. 439. A. 1.

Perfekt m. Präsbdtg §. 439. A. 2.

Perfekt v. e. Wiederholg §. 439. A. 3.

Perfekt st. d. Futura §. 439, 2.

Periode §. 866.

Person d. Vrbs b. mehreren Subj.
§. 432.

Person des Verbs im Adjektivsatze
§. 783.

Personelle Struktur st. der impers.
b. Inf. (*δικαίως εἰμι τοῦτο πράττειν*) §. 650. — bei dem Partizip
§. 658. A. 2. — bei *ὅτι, ὡς* §. 771, 2.

Personenwechsel in d. orat. obl. §.
850.

Pflegen durch d. Aorist, *θάλειν, φιλεῖν* ausgedrückt §. 442. A. 1.

Pleonasmus §. 858.

Plural b. e. Subst. m. d. Genit.
§. 420, 2.

Plural eines Substant. m. d. Dual
d. Vrbis §. 427.

Plural des Substantivs §. 408. —
b. Eigen-, Stoffnamen u. Abstrak-
ten ibid. — st. d. Singul. ibid.
A. 1. 2. — geht zur Singularf.
über §. 430. b. d. — b. e. An-
rede an Eine Pers. §. 430. β). —

d. I. Pers. st. d. Sing. f. §. 430. d.
Plural d. Neutr. b. Verbaladj. st.
d. Sing. §. 423.

Plural d. Verbs b. Sammelnamen
im Singul. §. 418. a. — b. e.
Subst. im Sing. mit *μετά* §. 420.
A. — b. e. Subst. im Dual §.
426.

Plural: *ταῦτα, τάδε, ἐκεῖνα* v. Ei-
nem Begr. od. Ged. §. 423. A.

Plural wechselt m. d. Dual §. 426.
A. 2.

Plusquamperfekt §. 440. — im In-
dikatv v. Nichtwirklichk. od.
Unmöglichk. §. 451.

Positiv in Vrbdg m. *ἐν ὀλίγοις, ἐν
τοῖς σφόδρα, μάλα, πάνυ* st. des
Superl. §. 590. A. 3. — in Vrbdg.
m. d. Komparat. od. Superlat.
§. 591. — st. des Komparat. m.
ὥστε §. 825. A. 1.

Prädikat §. 387, 1. §. 412, 3. §.
415. — Beziehungendess. §. 418 ff.

Prädikat b. mehreren Subj. §. 431
— 433.

Prädikatives Adj. mit *εἶναι* §. 416.
Prädikatives Satzverhältniss §. 387,
1. §. 412, 3.

Prädikatives Substantiv im Genus
od. Numer. von seinem Subj. ab-
weichend §. 422. — mit *εἶναι*
§. 416.

Prägnante Konstrukt. der Präpos.
Präpositionen §. 537. Entsthg, Bdtg
u. Konstr. ders. im Allgem. §.
504. u. §. 592 — 595.

Präpositionen c. gen. §. 596 — 599.

(ἀπὲς §. 596. πρὸ §. 597. ἐν
598. ἐκ §. 599.)

Präpositionen c. dat. §. 600 — 601
(ἐν §. 600. σὺν §. 601.)

Präpositionen c. acc. §. 602 — 604
(ἀνὰ §. 602. εἰς §. 603. ὡς §. 604.)

Präpositionen c. gen. et acc. §. 605
— 608. (διὰ §. 605. κατὰ §. 606.
f. ὑπὲρ §. 608.)

Präpositionen c. gen., dat. et acc.
§. 609 — 617. (ἀμφὶ §. 609. πρὸς
§. 610. ἐπὶ §. 611 — 613. περὶ
§. 614. παρὰ §. 615. πρὸς §. 616.
ὑπὸ §. 617.)

Präpositionen als Ortsadverbien
618.

Präpositionen scheinbar od. wirk-
lich vom Verb getrennt (Trennung)
§. 619.

Präpositionen in Vrbdg m. Adv.
bien §. 620.

Präpositionen in prägnanter Kon-
strukt. (*πέπτειν ἐν γούνασι, ἵστα-
σθαι εἰς τι*) §. 621. u. 622.

Präpositionen mit d. Artikel u.
hirt (*οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς
θρῶποι ἀπέφυγον* st. *οἱ ἐκ
ἀγ.*) §. 623.

Präpositionen mit verschied.
Kasus st. desselb. Kas. §. 624.

Präpositionen wechselnd (z.
*πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα καὶ τὴν
Ἰωνίην ἣν λόγος*) §. 624. g.

Präpositionen wiederholt u. an-
lassen §. 625.

Präpositionen, Stellung ders. §.
Präposition st. eines Vrbis b. d.
derholg eines zsmgs. Vrbis
619. A. 1. u. 626. A.

Praesens absolutum §. 435, 1.
historicum §. 435, 2. — s.
Perf. §. 436. — st. d. Fut.
437. — v. d. conatus §. 438.
in Gleichnissen §. 829, 4.

Prolepsis im Gbr. der Adjekt.
§. 477, 2.

Pronomina §. 387, 4. — Gbr.
Pron. §. 627 — 633.

Pronom. demonstrativa §.
Pronom. demonstr. αὐτός. §.
Pronom. demonstr., praepo-
sitive gbr. §. 631.

Pronom. demonstr. m. zurü-
weisender Kraft §. 632.

Pronom. demonstr. vor d. F.
tiv weggelassen. §. 782, 4. s.
Pr. demonstr. neben d. relat.
§. 799. A. 2.

- Pronom. indefinitum: τις, τι §. 633. — Stellung v. τις ibid.
 ■ 6. — Pr. indef. ὅστις, ὅποῖος, ὅποσος u. s. w. Bdtg u. Gbr. §. 781, 4.
 ■ Pron. interrogativa. S. Fragsätz. — m. vorgesetzt. Artikel §. 841, 2. vgl. Artikel.
 ■ Pronom. personalia (ἐγώ, σύ, αὐτός — ἐμός, σός u. s. w.) §. 627.
 ■ Pronom. personalia der III. Pers. praeparative gbr. §. 631.
 ■ Pronom. person. mit zurückweisender Kraft. §. 632.
 ■ Pronom. reflexiva (ἐμαυτοῦ u. s. w.) §. 628, 1.
 ■ Pronom. reflexiva der III. Pers. (οὗ, σφίσι, ἐαυτοῦ, ἐός, σφέτερος u. s. w.) statt der der I. u. II. Pers. §. 628, 2.
 ■ Pronom. reflexiva statt d. Pron. reciproca §. 628, 3.
 ■ Protasis §. 814, 1. S. Adverbialsatz der Bedingung.

R.

- Reflexives Verb §. 390, 4.
 ■ Relativadverbien st. ὅς, ἥ, ὅ §. 782. A. 1. — gehen in d. demonstr. über §. 799. A. 1.
 ■ Relative Konstrukt. geht in d. demonstr. über. §. 799.
 ■ Relativpronomen §. 780. u. 781, 4 — 6. — st. der Demonstrativpr. §. 781, 1 — 3.
 ■ Relativpron. der Beschaffenh. u. Gröfse: οἷος, ὅσος §. 782, 3.
 ■ Relativpron., in Ansehung der Kongruenz des Genus u. Numer. §. 784. 785. 786.
 ■ Relativpron. in Ansehung des Kasus. — Attrakt. — §. 787. Attrakt. b. οἷος, ὅσος, ἡλίχος §. 788. — Attractio inversa §. 789. — b. οὐδεὶς ὅστις οὐ ibid. 2. — b. ὅς βούλει ib. A. 1. — b. Ortsadverbien ib. A. 2. — Attrakt. in d. Stellung §. 790. — Relativpr. v. e. Zwischensätze attrahirt. §. 791. — Konstr. d. Relativpr. §. 792 — 798. — Relativpr. geht in d. pron. demonstr. od. person. über §. 799. — Relat. in Vrbdg m. e. Demonstr. — ὅς οὗτος ποταμός — §. 799. A. 2. — Relativ st. des Demonstr. (ὅς st. οὗτος) §. 800. — Relativ m. Wiederholg des im Hpts. stehenden Verbs (ἡγγαῖλας οἱ ἡγγαῖλας) §. 801, 1.

- Relativ m. epexeget. Inf. od. Infinitivsatz ib. 2.
 Relativsatz s. Adjektivsatz.
 Reziprokes Verb. §. 390, 5.
 Rhythmus. §. 861, 5.

S.

- Satz §. 385, 1. 2. §. 412, 1. — Erweiterg dess. §. 388, 1. — organ. Einheit dess. §. 411. — Eintheilg dess. in aussagende, fragende u. heischende §. 412, 4. — zsammgesetzter Satz §. 719.
 ■ Satzfrage §. 832.
 ■ Satzlehre §. 385, 2.
 ■ Schema s. σχῆμα.
 ■ Singular d. Verbs b. e. Mask. od. Femin. im Plur. §. 425. — bei e. Neutr. im Plur. §. 424. — b. mehr. Sachnam. im Plur. §. 433, 7.
 ■ Singularform d. Substant. §. 407. a. — st. d. Pluralf. ibid. — geht zur Pluralf. über §. 430. a. d. — des Impr., als εἰπέ, bei Anrede an Mehrere §. 430. a).
 ■ Sprache §. 385, 1.
 ■ Sprachtheile, Entstbg §. 386. — Eintheilg §. 389.
 ■ Steigerung der Sätze durch καί, οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. s. w. §. 731.
 ■ Stellung der Wörter s. Topik.
 ■ Subjekt §. 387, 1. §. 412, 3. §. 413. — durch e. Präposit. m. ihrem Kasus ausgedrückt, als: εἰς δεξὰ ἄνδρας ἦλθον §. 413. A. 1. — b. d. Umformung der akt. Konstr. in d. pass., als πιστεύομαι v. πιστεύω τινα §. 413, 4. — Ellipse dess. §. 414.
 ■ Subjektivität d. Sprache §. 385. A. 2.
 ■ Subordination s. Unterordnung.
 ■ Substantiv §. 386, 2. — Begriff u. Arten dess. §. 405. — Numerus §. 407 f.
 ■ Substantiv st. Adjekt. §. 477, 1.
 ■ Substantiv, meist m. d. Artikel, als Epexegeze im relativ. Satze. §. 790. A.
 ■ Substantiva abstracta pro concretis §. 406.
 ■ Substantivsätze §. 767.
 ■ Substantivs. mit ὅτι, ὡς §. 768. — Modi §. 769 ff. — personelle Konstr. st. der imperson. §. 771, 2. — Unterschied zw. d. Inf. (Acc. c. inf.) u. d. Partizipialkonstr. §. 771, 4. — Wechsel v. ὅτι, ὡς mit d. Inf. (Acc. c. inf.)

- §. 771, 5. — *ὅτε* vertauscht mit *ὅτε* §. 771, 6. — vertauscht mit *εἰ* §. 771, 7. — Adjektivischer Substantivsatz §. 802, 1.
 Substantivs. der Absicht u. des Zwecks m. *ὥς*, *ὅπως*, *ἵνα* u. s. w. §. 772, 1. Modi: Konj. u. Opt. §. 772, 2. 773. — Wechsel des Konj. u. Opt. §. 774. — Konj. u. Opt. m. *ἄν* §. 775. — *ὅπως* u. *ὥς* c. ind. fut. u. ind. fut. u. *ἄν*. §. 776. — Canon Dawes. — Ellipt. Gbr. v. *ὅπως* u. *ὅπως μή* §. 777. — Indikat. d. hist. Ztf. §. 778. — Bemerkg über *μή* §. 779, 1. a. b. c. — Konstr. v. *οὐ μή* ib. 2. — Canon Dawes. ib. 3. — *εἰ*, *ὅπως μή*, *ὅπως*, *ὅτε* od. *ὥς*, *daßs*, Infin. m. u. ohne Artik., *ὥστε μή* nach V. der Furcht §. 779. A. 3. u. 4.
 Superlativ, Bdtg., Gbr. u. Konstr. §. 589. — scheinbar st. des Komparat. ib. A. 3. — Verstärkg u. nähere Bestimmg des Superl. §. 590. §. 831. A. 4. → Superl. in Vrbdg m. Komparat. od. Positiv §. 591.
 Syntaxe §. 412, 1. i
 Synthetischer Charakter d. Sprache §. 389. A.

T.

- Tempora, Eintheilg ders. §. 434. — Gebrauch §. 435 — 448.
 Tempora prima u. secunda §. 393.
 Tempora in den Nebensätzen §. 765, 2.
 Tmesis der Präpos. §. 619.
 Topik od. Wort- u. Satzstellung §. 862. — Invertirte Top. §. 863. u. 864. — Sperrung od. Auseinanderstellung (Hyperbaton). — Zsmstillg gleicher od. entgggsetzter Bgr. — Chiasma. — Hysteron proter. — Nachstillg v. Partik., Einschiebseln u. Anreden zur Hervorhbg eines Bgr. §. 865.
 Topik v. *ἄν* (*κε*) §. 457.
 Topik v. d. Artikel *ὁ*, *ἡ*, *τό* §. 493. — b. d. Pronom. §. 487 — 489.
 Topik v. *ὦ* b. Vokat. §. 510, 3.
 Topik der Präpositionen §. 626.
 Topik der Pronom.: des Gen. der Personalpr. *μου*, *σου* u. s. w. §. 627, 3. u. A. 3. u. 4. — Top. v. *αὐτοῦ*, *-ων* §. 627: A. 3. — Top. der Reflex. *ἐαυτοῦ* u. s. w. §. 627, 3. u. A. 3. — Top. v.

- αὐτός* b. *ἕκαστος* §. 630, 1. — *αὐτός* b. e. Reflex. u. e. Pi (*ἐν αὐτὸς αὐτῷ*) §. 630. A. 4. v. *τις* §. 483. S. 128. §. 632.
 Topik der Adverbien u. Partik. s. unter d. einzelnen Adv. Part.
 Topik v. *τέ* §. 724.
 Topik v. *μέν* u. *δέ* §. 733.
 Topik v. *γέ* §. 704. A. 2.
 Topik v. *οὐ* u. *μή* §. 707. A. 1.
 Topik der Fragwörter §. 833.
 Transitives Verb §. 390, 2. — intrans. od. reflex. Bdtg (*τρέπομαι*) §. 392. c. u. A. 2. — m. d. Bdtg: lassen §. 390, 3.

U.

- Übergang der indirekt. Rede in direkte u. umgekehrt. §. 850.
 Umkehrung des attribut. Satz (*οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων χρηστοὶ ἀνθρώποι*) §. 479.
 Umschreibungen durch *βία*, *ἐργος*, *σθένος*, *κῆρ*, *δέμας*, *ῥῆμα*, *χρῆμα* u. a. §. 479. d.
 Unpersönliche Verben §. 414.
 Unterordnung der Sätze §. 761.
 Arten der Nebensätze, Konjunktionen §. 763. — Substantiv Adjektivs, Adverbials. §. 763. einzelnen Nbsätze.

V.

- Verb, d. erste Wortform u. d. form des Satzes §. 386, 1. 2. — Verbi Genera §. 390 —
 Verb. activum, transitivum, intransitivum, intrans., medium s. A. form, Transitiv, Passivform transitiv, Medialform.
 Verb. factitivum s. causativum §. 390, 3.
 Verb. reflexiv. u. reciproc. §. 4. 5.
 Verb. finitum u. infinit. §. 40.
 Verb. finit. in Verbindg m. Partizip bei Sätzen, die *καί*, *τέ* — *καί*, *μέν* — *δέ* sind §. 727. A. 4. §. 733, 2.
 Verb richtet sich nach e. T. des Prädikats (*ἡ περίοδος σταδίοι ἔξ*) §. 429.
 Verba, welche im Aktiv cum nit. od. Dat. verbunden w., den in der Passivform, wie Verba c. Acc. behandelt (q

νοῦμαι v. φθονῶ τι, invidetur mihi) §. 413, 4.
 Verbaladjektiven auf τός u. τέος im Plur. st. im Sing. §. 423. — Konstruktion ders. §. 587.
 Verbaladjektiven c. acc. (st. des Gen.) §.
 Verbalsubstantiven c. accus. §. 547. A. 1. — §. 551. A. 2. — §. 553. A. 5. — c. dat. §. 575. — §. 576. A. 1. — §. 577. A. 2. u. A. 5. — §. 578. A. 2. — §. 579. A. 2. u. A. 4. — §. 580. b).
 Verbum simplex pro compos. §. 626. A.
 Verbum compos. u. simplex dess. Stammes neben einander §. 626. A.
 Verkürzung der Nebensätze §. 766, 2. — der Komparativsätze §. 830, 4.
 Verschmelzung §. 856. 857. — des Hauptsatzes m. d. komparativ Nbs. §. 830, 4. — Verschmelz. zweier od. mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνας αἰτιος ἐγίνετο;) §. 843.
 Verschränkung §. 856. 857. zweier Sätze, eines zu erklärenden u. eines erklärenden mit γάρ §. 754, 4.
 Vertauschung der Sätze §. 766. —

Vertauschg der Nebensätze m. d. Adjektivsätze §. 802.
 Verwandlung eines Nebensatzes in e. direkt. Fragsatz §. 842.
 Vokativ, Gbr. dess. §. 510. — Attraktion beim Vok. §. 510, 4.
 Vordersatz §. 814, 1.

W.

Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs in e. relativ. Satze §. 801, 1.
 Wirklichkeit, wie durch d. Spr. bezeichnet §. 452.
 Wohlklang §. 861, 5.
 Wort §. 385, 1.
 Wunsch durch d. Optat. bz. §. 819. A. 2. — durch d. Indik. Praeteritor. §. 820. A. 2.

Z.

Zahlform s. Numerus.
 Zahlwörter §. 387, 4.
 Zeitverhältniß des Prädikats s. Tempora.
 Zeugma §. 853.
 Zusammenziehung der Sätze §. 720, 6. §. 855.

II. Griechisches Wortregister.

A.

ἀγαθός τι §. 557. b).
 ἀγάλλεσθαι c. dat. 584. a).
 ἀγανακτεῖν c. acc. pronom. §. 553. A. 1. — c. dat. §. 584. a. — c. part. §. 659.
 ἀγανακτεῖν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 ἀγαπᾶν c. acc. et dat. §. 532. A. 1. — c. dat. §. 584. a. — c. partic. §. 659. — ἀγαπᾶν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 ἀγάσασθαι neb. ἀγασθῆναι §. 402. A. 3.
 ἀγασθαι c. gen. et acc. §. 531. u. A. u. τινά τινος §. 535. f. — c. dat. §. 584. a).
 ἀγγελίης ἐλθεῖν, πωλεῖσθαι §. 537. b).
 ἀγγέλλειν c. infin. §. 638. — c.

part. §. 659. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 3.
 ἀγγέλλεται c. acc. c. inf. §. 649. a).
 ἄγε auf Mehrere bezog. §. 430. a).
 ἄγε c. Coniunct. §. 463.
 ἄγε δὴ §. 692. S. 388. — ἄγε μὴν §. 696, 1.
 ἄγειν u. Kompos. intrans. §. 392. a).
 ἄγειν c. gen. §. 512, 1. —, -σθαι c. gen. §. 520. A. 1.
 ἀγεμόνευμα st. ἡγεμόν. §. 406, 2.
 ἄγεσθαι c. gen. §. 518, 2. 3).
 ἄγκαθεν λαβεῖν τι §. 622. A. 2.
 ἀγνοεῖν c. gen. et. acc. §. 528. e. — c. part. §. 657.
 ἀγοράζειν c. gen. §. 540. a).
 ἀγοραῖος st. ἐν ἀγορᾷ §. 685. a).
 ἀγχιστῆνος st. ἀγχι ἀλλήλων §. 685. a).

ἄγχι ἄγχοῦ c. gen. §. 522. ddd).
 — ἄγχοῦ c. dat. §. 574. bb).
 ἄγων, mit, §. 668. A. 2. — pleon-
 nast. ib.
 ἀγωνίζεσθαι c. dat. §. 574. c).
 ἀδαής c. gen. §. 530. h.
 ἀδελφός ausgelass. §. 474. — c.
 gen. §. 519. ua). — c. dat. §. 576.
 ἄδην c. gen. §. 525. A. 5.
 ἄδην §. 545. A. 5.
 ἀδικεῖν c. acc. §. 550. 1). — με-
 γάλα etc. c. acc. §. 558. b). —
 c. part. §. 661. III.
 ἀδικήσεσθαι scheinb. passiv §. 399. a.
 ἄδικος ἀδικίαν §. 547. A. 1.
 ἀδύνατον ὄν acc. abs. §. 670. a.
 ἀδύνατός εἰμι c. inf. §. 639. — c.
 ὥστε ib. A. 2.
 ἄδωρος c. gen. §. 513. A. 3.
 αἰδεῖν c. dat. §. 574. c).
 αἰρεῖν c. gen. §. 512, 1.
 ἄλφ c. gen. §. 513. A. 3.
 ἀηδὲς ἐστὶ c. part. §. 662.
 ἀθέατος c. gen. §. 513. A. 3.
 Ἀθήνησιν §. 568. A. 1.
 ἄδικτος c. gen. §. 513. A. 4.
 ἀθρόος pro adverb. §. 685. c.
 ἀθῶος c. gen. §. 513. A. 4.
 αἰ st. εἰ, — αἰ γάρ, αἰθε st. εἰ γάρ,
 εἰθε §. 815. A. 2.
 αἰ c. conj. §. 818. A. 2.
 αἰαῖ c. gen. §. 534. cc.
 αἰ γάρ c. inf. §. 644.
 αἰδεῖσθαι c. acc. §. 553. — c. τό
 et inf. §. 643. — c. part. §. 659.
 c. inf. ib. A.
 αἰδρις c. gen. §. 530. h.
 αἰδώς v. Person. §. 406, 2.
 αἶψιν c. gen. §. 529.
 αἶψα = ἔάν c. ind. §. 818. A. 2.
 αἰ κε s. ἔάν.
 (αἰκίζεσθαι) αἰκίσασθαι u. αἰκισθῆ-
 ναι §. 403. b.
 αἶματα §. 408. b).
 αἰνεῖν τινά τινος §. 535. f. — αἰ-
 νεῖν αἶνον c. acc. §. 558. a).
 αἰνόθεν αἰνώς §. 858, 2.
 (αἰρεῖν) ἀπ—, ἀνταίρ. intrans. §.
 392. a).
 αἰρεῖν, αἰρεσθαι τι §. 396. β). αἰρε-
 σθαι τι τινί, gegen J. §. 571.
 αἰρεῖν τινά μέγαν etc. §. 560.
 αἰρεῖν c. gen. §. 520. A. 1.
 αἰρεῖσθαι, creare, c. dupl. acc. §.
 560.
 αἰσθάνομαι st. d. Perf. §. 436.
 αἰσθάνεσθαι c. gen. et acc. §. 528.
 e. u. A. 3. — c. part. §. 657. —
 Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 2.

αἰσσεῖν c. acc. §. 552. 7).
 αἰσυνᾶν c. gen. §. 538. a).
 αἰσχροὺν ἐστὶν c. inf. §. 637, 1. —
 αἰσχροὺν ὄν, acc. abs. §. 670. a. —
 αἰσχροὺν ἐστὶν εἰ st. ὅτι §. 771, 1.
 αἰσχύνεσθαι c. acc. et. dat. §. 551
 u. A. 1. c. dat. §. 584. a. —
 inf. §. 637, 1. — c. τό et inf. §.
 643. — c. part. §. 659. — c. ib.
 A.
 αἰσχύνεσθαι εἰ st. ὅτι §. 771, 1.
 αἰτεῖν, —εἶσθαι c. dupl. acc. §.
 561. d. — τινός τι, παρά τινος
 ib. A. 2.
 (αἰτιάσθαι) inf. ἡτιάσθαι passiv.
 403. a.
 αἰτιάσθαι c. gen. §. 536. b.
 αἰτιον δέ §. 629. A. 4.
 αἰτιός εἰμι τινί §. 581. e. — c. ib.
 §. 639. — c. τό et inf. §. 643.
 αἰφνης §. 543, 2.
 αἰφνίδιος pro adverb. §. 685. c.
 (ἀκείσθαι) ἀκέσασθαι u. ἀκίσθαι
 §. 403. b.
 ἀκήρατος c. gen. §. 513. A. 4.
 ἀκλαυστος c. gen. §. 513. A. 4.
 ἀκμήν, Akkus. §. 555. A. 2. f. 5
 A. 2.
 ἀκόλουθος c. gen. §. 520. bb).
 —εῖν, —ως, —ήτιχος c. dat. §. 551
 d) dd) u. A.
 ἀκοντίζειν c. gen. §. 522, c.
 ἀκούειν, im Rufe stehen, §. 506.
 ἀκούειν, audivisse §. 436.
 ἀκούειν c. gen. et acc. §. 528
 A. 3.
 ἀκούειν, gehorchen, c. gen. et
 ibid. A. 4. — ἀκούειν c. p.
 657. Untersch. zw. inf. u. p.
 ibid. A. 2.
 ἀκούεσθαι st. ἀκούειν §. 398, 4.
 ἀκούω ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.
 ἄκρα auf e. Pers. bezog. §. 42.
 ἀκρατής c. gen. §. 538. αα).
 ἀκροᾶσθαι c. gen. §. 528.
 ἄκρος pro adverb. §. 685. A.
 ἄκτις st. ἴνες §. 407, 2.
 ἄκων pro adverb. §. 685. c.
 ἀλαλκεῖν c. gen. §. 513, 3. — c.
 §. 579.
 ἀλαοῦν c. gen. §. 513, 3.
 ἀλᾶσθαι c. acc. viae §. 554.
 ἀλγεῖν c. gen. §. 534. c. — c.
 §. 553. — τὴν κεφαλὴν §. 551.
 — c. dat. §. 584. a.
 ἀλέγειν u. —ίζειν c. gen. et acc.
 533. u. A. 1.
 ἀλέγειν c. dat. §. 579.
 ἀληθες in d. Antwort §. 840. A.

- ἄλῆμα** v. Person. §. 406, 2.
ἄλις u. **ἄλις ἔχω** τι u. dgl. §. 525. A. 5.
ἀλίσκεσθαι c. gen. §. 532. — c. part. §. 658.
ἀλιτέσθαι c. acc. §. 550. 1). — **ἀλι-
τεῖν** τι ib. A. 1.
ἀλλά mit beschränkender u. aufhe-
bender Kraft §. 741. u. A. 1. 2.
 3. — **οὐ μᾶλλον**, **οὐ τὸ πλεόν**,
ἀλλά §. 741, 5. — **οὐ μὴν ἀλλά**;
οὐ μέντοι ἀλλά; **οὐ γὰρ ἀλλά** §.
 741, 6. — **ἀλλά** im Nachsatze §.
 738. — **ἀλλά** zur Bz. eines Über-
gangs zu e. verschied. od. ent-
gegsetzt. Gedanken §. 742. — **ἀλλά**
 nach **εἰ**, **ἐπεὶ** §. 742. A. 1. —
ἀλλ' οὖν ibid. — **ἀλλά**, *certe*, in
 d. Mitte d. Satzes ibid. — **ἀλλά**
 ganz an d. Spitze einer Rede §.
 742. A. 2.
ἀλλά in d. Frage §. 835, 4.
ἀλλά nach d. Vokat. §. 510, 5.
ἄλλα, **ἄλλοι**, **οἱ ἄλλοι**, ohne **καί** an-
 gereiht §. 760. h).
ἀλλ' ἄρα §. 755. c.
ἀλλά γε §. 704. II, 2).
ἀλλά δὴ §. 691. B. S. 388. §. 692.
 S. 389. — **ἀλλὰ δῆτα** §. 693. S. 390.
ἀλλ' ἢ in d. Frage ibid.
ἀλλ' ἢ §. 699. A. — **ἀλλ' ἤτοι**, **ἀλλ'
ἤτοι μὲν** §. 699, 2 u. 3.
ἀλλ' ἢ (**οὐκ**, **οὐδὲν ἀλλ' ἢ**; **οὐδὲν
ἄλλο**, **ἀλλ' ἢ**; **οὐδὲν ἕτερον**, **ἀλλ'
ἢ**; **τί ἄλλο**, **ἀλλ' ἢ**; **ἄλλο τι**, **ἀλλ'
ἢ**) §. 741, 5.
ἀλλὰ μὲν δὴ §. 698. c.
ἀλλὰ μὴν §. 696. d.
ἀλλ' οὐ γὰρ, **ἀλλὰ γὰρ** §. 754, 5.
ἀλλ' οὐ μὲν οὐδέ §. 696. b. u. c.
 — **ἀλλ' οὐ μὲν** §. 696. b. c.
 — **ἀλλὰ μὲν** §. 697. e. — **ἀλλὰ
μέντοι** §. 698. a.
ἀλλὰ τί μέλλει; **ἀλλὰ τί**; **ἀλλὰ τί
γὰρ μέλλει**; **ἀλλὰ τί οἶει**; in der
 Antwort §. 840. A. 2.
ἀλλά τοι §. 705, 4.
ἀλλάττειν u. Kompos. st. — **εσθαι**
 392. a).
ἀλλύττειν, **-εσθαι** c. gen. §. 541. b).
ἄλλη, *alio* §. 571. A. 3. — *alio
modo* §. 586. c.
ἀλλήλων u. s. w. scheinb. st. **ἑαν-
τῶν** u. s. w. §. 628, 3.
ἄλλην καὶ ἄλλην §. 554. A. 2.
ἄλλο ἢ od. **ἄλλο τι ἢ** §. 852. m.
ἄλλοθι c. gen. §. 518. c).
ἄλλοῖος c. gen. §. 513, 4.
ἄλλόχοτος c. gen. §. 513, 4.
ἄλλος, **ἄλλο** st. **ἄλλος τις**, **ἄλλο τι** §.
 836. A. 5.

ἄλλος ἄλλοι, (**ἄλλος ἄλλοθεν**) neben
 e. andern Nominat. §. 509.

ἄλλος ἄλλοθεν, **ἄλλος ἀλλόσε**, **ἄλλος
ἀλλῇ** u. s. w. §. 865, 2.

ἄλλος c. gen. §. 513, 4. §. 540. γ).
 — **ἢ** ib. A. 3.

ἄλλος scheinbar überflüssig b. e.
 Subst. in d. Bdtg: auf der an-
 dern Seite §. 685. A. 2.

ἄλλο τι ἢ u. **ἄλλο τι** in d. Frage:
nonne §. 836. e. u. A. 4. u. 5. u.
 852. m.

ἄλλοσε ὅποι st. **ἀλλαχοῦ ὅποι** per
 attract. §. 789. A. 2.

ἀλλότριος c. gen. §. 513, 4. §. 540.
ἄλλων b. Superl. §. 589, 2.

ἄλυπος c. gen. §. 513. A. 4.

ἀλύσκειν c. gen. §. 512, 1.

ἀλῶναι c. gen. §. 506. b.

ἄλωπηξ, Fuchsfell, §. 406, 3.

ἄμα c. dat. §. 568. A. 5. §. 576.
 601. A. 2. — Dativ §. 586. d.
 — b. Partiz. §. 666. A. 5. — c.
 dat. et part. §. 669. A. 2. — **ἄμα
— καί** st. **ὅτε** §. 720, 2.

ἄμαθὴς ἄμαθίαν §. 547. A. 1. —
 c. acc. §. 553. A. 5.

ἁμαρτάνειν c. gen. et acc. §. 513,
 3. u. A. 2. — c. part. §. 661. VII.

ἁμεῖβειν, **-εσθαι** c. gen. §. 541. b).
 — c. acc. §. 550. 1).

ἁμεινόν ἐστι c. part. §. 662.

ἁμελεῖν c. gen. et acc. §. 533. u. A.
 1. — c. infin. §. 637, 1.

ἁμέλξεται scheinbar passiv. §. 399. a.

ἁμελοῦμαι §. 413, 4.

ἁμεμφία c. dat. §. 578. A. 2.

ἁμήχανός εἰμι c. τό et infin. §. 643.
 — c. inf. st. **ἁμήχανόν** ἐστι c.
 acc. c. inf. §. 650.

ἁμνημονεῖν c. acc. §. 530. A. 1.

ἁμοιρος c. gen. §. 519. aa).

ἁμολγῶ νυκτός §. 569.

ἁμπελος st. **οἱ** §. 407, 2.

ἁμύνειν c. gen. §. 513, 3. — c. dat.
 §. 579.

ἁμφί, Präp. c. gen., dat. et acc. §.
 609. — als Adverb. §. 618, 2. §.
 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg
 st. c. acc. §. 621. b). — c. dat.
 u. acc. des Schmucks weg. ab-
 wechselnd §. 624. f.

ἁμφὶ περὶ §. 618, 3.

ἁμφὶ οὐνεκα §. 618, 4.

ἁμφι- in Kompos. §. 609. A.

ἁμφιεγνύναι c. acc. §. 551. 6). — c.
 dupl. acc. §. 562. a. — **ἁμφιγύ-
νυμαί** τι ib. A. 1.

ἁμφίς c. gen. §. 513, 5.

ἀμφισβητεῖν c. dat. §. 574. c).
 ἀμφοτέρων, ἀμφοτέρω, Akkus., §.
 557. A. 4.
 ἄμφω λέγεται §. 424. A. 1.
 ἄν, Modaladverb, Bdtg u. Gebrauch
 dess. im Allgem. §. 453, 1. —
 Etymolog. §. 453, 2. — Unter-
 schied v. καί §. 453, 3.
 ἄν c. indic. fut. §. 454. a).
 ἄν scheinb. c. indic. praes. et perf.
 §. 454. A. 1. u. §. 609. A.
 ἄν nicht c. imperat. §. 454. A. 2.
 ἄν c. indic., impf., plperf. et aor. §.
 454. b). — weggelassen §. 821.
 u. 822.
 ἄν c. conjunctivo d. Haupttempora;
 α) bei Homer §. 454. c). — β) in
 direkt. u. indirekt. Fragen ibid.
 — γ) in Nebensätzen, u. zwar
 in Vrbdg m. Konjunktionen, als
 ἔάν, ἐπάν, ἄταν, πρίν ἄν, ὅς ἄν
 u. s. w. ibid.
 ἄν c. optativo §. 454. d). §. 467. —
 weggelassen §. 468. 818. A.
 ἄν c. infinitivo et partic. §. 455.
 ἄν ohne Verb §. 456.
 ἄν b. e. Adjektiv §. 456.
 ἄν Stellung dess. §. 457.
 ἄν φαίη (εἴποι) §. 457. A. 3.
 ἄν wiederholt in Einem Satze §.
 458.
 ἄν b. zwei Verben dess. Verhält-
 nisses nur Einmal gesetzt §. 458.
 A. 1.
 ἄν καί §. 459. A. 3.
 ἄν c. Conjunct. b. Homer st. d. Fu-
 turs §. 462. A. 2.
 ἄν c. Conjunct. deliberativo §. 464.
 A. 2.
 ἄν in Protasi §. 823, 1.
 ἄν b. Konjunkt. im relativ. Satze
 weggelassen §. 796, 2.
 ἄν b. Optat. im relativ. Satze weg-
 gelassen §. 798. A. 2.
 ἄν st. ἔάν, welches siehe.
 ἀνά, Präp. c. dat. et acc. §. 602.
 — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
 ἀνά u. περί c. acc. wechselnd §.
 624. g).
 ἀνα- in Kompos. §. 602. A.
 ἀναβάλλεσθαι c. infin. §. 637, 1. —
 c. τό et infin. §. 643.
 ἀναβλέπειν c. acc. §. 548, 3. — ἀνα-
 βλέπειν τινί §. 571.
 ἀναγιγνώσκειν c. infin. §. 637, 1.
 ἀναγκάζειν τινά τι §. 549. b). §. 561.
 i. — ἀναγκάζομαι τι §. 561. A. 5.
 ἀναγκαῖον u. ἀναγκ. ὄν, acc. absol.
 §. 670. a).

ἀνάγκη ἐστί c. infin. §. 642. a).
 ἀναδύναι c. gen. §. 512, 1.
 ἀναίνεσθαι c. part. §. 658. A. 1.
 ἀνακαλεῖν ὄνομά τινα §. 558. b).
 ἀνακεράννυσθαι φιλίαν §. 547, 1.
 ἀνακουφίζω c. gen. §. 512, 1.
 ἀνακῶς ἔχειν c. gen. §. 533.
 ἀναμάρτητος c. gen. §. 513, 4.
 ἀναμιμνήσκειν c. gen. et acc.
 530. u. A. 1. — c. dupl. acc.
 561. e).
 ἄνακτα §. 554. A. 2.
 ἀνάξιος c. gen. §. 541. c).
 ἀναπέθειν c. ὥστε §. 637. A. 1.
 ἀναπνεῖν c. gen. §. 513, 3.
 ἀνάρριθμος c. gen. §. 513. A. 1.
 ἀνάσσειν c. gen. §. 538. a). —
 dat. μετά, ἐν et dat. ib. A. 1.
 c. dat. §. 573. A. 5.
 ἀναγάζεσθαι c. genit. §. 512, 1.
 ἀνδάνειν c. dat. §. 577. f).
 ἀνδρία §. 408. γ).
 ἀνέλκειν c. gen. §. 520. A. 1.
 ἀνεπιστήμων c. gen. §. 530. i).
 ἄνευ, ἄνευθε c. gen. §. 513, 5.
 ἀνέχειν χειρᾶς τινί §. 571.
 ἀνέχεσθαι c. gen. §. 539. β). —
 infin. §. 637, 1. §. 660. A. 1.
 c. partic. §. 660.
 ἀνήκοος c. gen. §. 513. A. 3. —
 acc. §. 553. A. 5.
 ἀνηκουστεῖν c. gen. §. 528. A. 1.
 c. dat. §. 575. d).
 ἀνήνεμος c. gen. §. 513. A. 3.
 ἀνῆρ, ἄνδρες ausgelass. §. 474.
 ἀνθάπτεσθαι c. gen. §. 520. b).
 ἀνθεῖν c. gen. §. 525. b).
 ἄνθος v. Person. §. 406, 2.
 ἄνθρωπος, ἄνθρωποι ausgelass. §.
 ἀνθρώποις, inter homines, §. 561.
 ἀνιδναί c. gen. §. 513, 3.
 ἀνιστάναί c. gen. §. 520. A.
 ἀνιστορεῖν c. dupl. acc. §. 561.
 ἀνορέαι §. 408. β).
 ἄντα, ἄντην, ἄντια, ἀντίον c.
 §. 522. ddd).
 ἀνταίρειν intrans. §. 392. α).
 ἀντάλλαγμα, ἀνταλλάττειν, ἀ-
 λάττεσθαι c. gen. et dat. §.
 b) u. A. 1.
 ἀνταμείβεσθαι c. acc. §. 550.
 ἀντιᾶν c. gen. §. 522. d). — c.
 §. 574. b).
 ἀντάξιος c. gen. §. 541. c).
 ἀνταύγειν c. acc. §. 548, 1.
 ἀντέχεσθαι c. gen. §. 520. b).
 ἄντην §. 554. A. 1.
 ἄντην ἔχεσθαι §. 545. A. 3.
 ἀντί, Präp. c. Gen. §. 596. —

lverb. §. 618, 2. §. 619. — ἀν-
c. infin. st. ἀντὶ τοῦ c. inf. §.
1. A.
· in Kompos. §. 596. A. 1.
ἴζειν c. dat. §. 574. b).
ἴν c. gen. et acc. §. 522. d. u.
5. — c. dat. §. 574. b).
ἴλην ἐλθεῖν §. 545. A. 3. —
τιβίην §. 554. A. 2.
ἰολῆσαι c. gen. §. 522. d.
ἰρύς c. gen. §. 522. ddd).
λαμβάνεσθαι c. gen. §. 520. b).
λέγειν c. τό et infin. §. 643.
ον, Akkus., §. 554. A. 2.
ος c. gen. §. 522. dd).
ταλος c. gen. §. 522. dd).
προφος c. gen. §. 522. dd).
ας, schnell, sofort, §. 666.
1.
c. gen. §. 522. ddd). — hin-
f, §. 571. A. 3.
· εἶμι c. infin. §. 640. — st.
ἰόν ἐστι c. acc. c. inf. §. 650.
·, ἀξίως, ἀξιοῦν, -οὔσθαι c.
n. §. 541. c). — ἀξίος τινός
τι τινι §. 591. e).
ος pro adverb. §. 685. c.
ορεύειν εὖ, κακῶς c. acc. §.
1. 2). — c. infin. §. 637, 1.
ης c. gen. §. 513. A. 3:
· δευτος c. gen. §. 513, 4. §.
0. h.
· ρειν intrans. §. 392. a).
· ς c. gen. §. 513. A. 3.
· τεῖν c. dupl. acc. §. 561. d.
· λακτέον ἐστὶ τινα u. τινος §.
7. A. 2.
· λάττειν c. gen. §. 513, 3. —
· τθαι c. partic. §. 660.
· ευθε c. gen. §. 513, 5.
· τα εἶναι τινι §. 422, 1.
· τᾶν c. gen. et. acc. §. 522. d.
A. 5. — c. dat. §. 574. b).
· τικρύ c. gen. §. 522. ddd).
· των ἀνθρώπων u. s. w. b. Su-
rl. §. 589, 2.
· ιοῦν c. gen. 541. c).
· ᾶν κλέμματα c. acc. §. 553. b).
· ωρ c. gen. §. 513, 4. u. A. 3.
· ρᾶν c. gen. §. 526. — τινί τι
561. A. 3.
· η sc. τὰ πράγματα §. 414, 3.
· ρεῖν c. gen. §. 528. A. 4. —
· dat. §. 575. d).
· ιος, -ῶς c. gen. §. 530. h. u.
· ειρῶς ἔχειν περὶ τι ib. A. 2.
· ρεῦθεν §. 620.
· λος c. gen. §. 513. A. 3.
· ρεσθαι c. dat. 573. a).

ἀπέχειν c. gen. §. 512, 1. —, -ίχε-
σθαι c. gen. §. 513, 3. — c. τό
et infin. §. 643.
ἀπέχη u. ἀπέχη ᾧ §. 821, 3. u.
A. 3.
ἀπιέναι c. gen. §. 512, 1.
ἀπιστεῖν c. infin. §. 638.
ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος, mihi non cre-
ditur ab aliq., §. 413, 4.
ἀπό, Präp. c. gen. §. 593. — als
Adverb §. 618, 2. §. 619. — in
prägnant. Bdtg b. d. V. des Ste-
hens, Sitzens, Hängens, Hangens,
Hestens st. ἐν c. dat. §. 622. c.
— ἀπό in Vrbdg m. d. Artik.
st. ἐν (οἱ ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς ἄν-
θρωποι ἀπέφυγον) §. 623. a.
ἀπὸ πρώτης, ἀπὸ τοῦ εὐθείος, ἀπὸ
τοῦ προφανοῦς §. 543, 2.
ἀπὸ γλώσσης, ἀπὸ στόματος, ἀπὸ
μνήμης, ἀπὸ ὀμμάτων, ἀπὸ σπου-
δῆς, ἀπὸ γνώμης, ἀπὸ χαρὸς, ἀπὸ
φωνῆς u. s. w. §. 543, 3.
ἀπὸ — ἔνεκα §. 618, 4.
ἀπο— in Kompos. §. 598. A.
ἀπ' οὐρανόθεν u. Ähnl. §. 512. A. 3.
ἀπόβρυχα θεῖναι §. 545. A. 3.
ἀπογεύεσθαι c. gen. §. 526.
ἀποδεικνύναι c. εἶναι §. 639.
ἀποδέχεσθαι, beipflichten, §. 528.
ἀποδιδόναι c. gen. pretii §. 541. a).
ἀποδιδράσκειν c. acc. §. 551. 3).
ἀπόδοσις c. dat. §. 577. A. 2.
ἀποικεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
ἀποκάμνειν c. inf. et part. §. 660.
A. 1.
ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον §.
547, 2.
ἀπολαύειν c. gen., c. ἀπό, ἐκ, c.
acc., c. gen. et acc. §. 526. u.
A. 1. 2. 4.
ἀπολογεῖσθαι c. dat. §. 579.
ἀπολωλέναι κακὸν μέρος §. 547. b).
ἀπομιμνήσχεσθαι c. gen. et acc. §.
530. A. 1.
ἀποξυρᾶν c. dupl. acc. §. 562. b).
ἀποπειρᾶσθαι c. gen. §. 530. h.
ἀπόπρο §. 618, 3.
ἀπόπροθεν, -θι c. gen. §. 513, 5.
ἀπορεῖν, -ία c. gen. §. 513, 3. 4.
ἀπορροφεῖν c. gen. §. 526.
ἀποσυλᾶσθαι τι §. 561. A. 5.
ἀποστερεῖν c. gen. §. 513, 3. — c.
dupl. acc., τινός τινα, τινά τι §.
561. g. u. A. 3. — ἀποστεροῦ-
μαί τι ibid. A. 5.
ἀποστίλλειν c. gen. 527. A.
ἀποστρέφισθαι c. acc. §. 551. A. 3.
ἀποταυροῦσθαι c. acc. §. 548, 3.

ἀπούρασθαι, scheinbar passiv. §. 399. b.
 ἀποφεύγειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 579. A. 3.
 ἀποχωρεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
 ἀπρεπῶς c. dat. §. 577. e.
 (ἵπτειν) συνάπτ. intrans. §. 392. α).
 ἵπτεσθαι c. gen. et dat. §. 520. b) u. A. 4.
 ἀπωθαῖσθαι ναυμαχίαν c. acc. §. 553. b).
 ἄρα, gerade, eben, just, §. 755. — v. unmittelbar. Fortschr. der Handlg §. 756, 1. — bz. Raschheit ib. 2. u. 3. — Überraschg ib. 4. u. 5. — explicative §. 757. α). — conclusive ib. b). — ἄρα weggelass. §. 760. c). — ἄρα in d. Frage §. 833. c.
 ἄρα st. ἄρα §. 757. A. 833. c.
 ἄρα, Fragwort §. 834, 2. — ἄρ' οὐ, ἄρα μή ib. 3. u. A. 1. — ἄρα — ἦ §. 836. c.
 ἄρα δήτα §. 693. S. 390.
 ἀρᾶσθαι c. dat. §. 573. α).
 ἀρέσκειν τινά, τινί τι §. 550. A. 2. —, ἀρεστῶς c. dat. §. 577 f.
 ἀρέσκεσθαι c. gen. §. 526. — τινά τι §. 550. A. 2. — c. dat. §. 577 f. — c. dat. §. 584. α).
 ἀρήγειν c. dat. §. 579.
 ἄρ' ἦν §. 438, 4.
 ἀριθμεῖσθαι c. gen. §. 518. 2).
 ἀριθμόν §. 557. A. 3.
 ἀριθμῶ, certo numero, §. 586. d.
 ἀριστεράς (χειρός) §. 512. A. 1.
 ἀριστεύειν c. gen. §. 539. β).
 ἀρκεῖσθαι c. dat. §. 584. α).
 ἀρμόττειν c. dat. §. 577. e.
 ἀρνεῖσθαι c. infin. §. 638.
 ἀρνησίς ἐστιν c. τό et infin. §. 643.
 ἀρξάμενος ἀπό τινος, vorzüglich, §. 666. A. 1.
 ἀρξεται, parebit §. 399. α).
 ἀρρήτ' ἀρρήτων §. 589, 2.
 ἀρτιμαθής c. gen. §. 530, h.
 ἀρχαῖν c. gen. §. 538. α). — c. dat., ἐν ib. A. 2., c. dat. §. 573. A. 5.
 ἀρχαῖν, -εσθαι c. gen. §. 512, 2.
 (ἀρχαῖν) ὑπάρχ. scheinb. als Kopula §. 416, 3.
 ἀρχεσθαι c. partic. §. 660. VI. — c. inf. ib. A. 2.
 ἀρχεύειν c. gen. §. 538. α). — c. dat. ib. A. 2.
 ἀρχήν, Akkus., §. 555. A. 2.
 ἀρχῆς, Anfangs, §. 524, 1.
 ἀρχομαι ὑπό τινος, mihi imperatur ab aliq., §. 413, 4.

ἀρχόμενος, Anfangs, §. 666. A. 1.
 ἄσαι, ἄσασθαι c. gen. §. 526.
 ἀσεβεῖν c. acc. §. 550. 1). — εἰς, περί τινα ib. A. 1.
 ἄσκεισθαι c. dat. materiae §. 586 f.
 ἄσκειος c. gen. §. 513. A. 3.
 ἄσμενος pro adverb. §. 685. c.
 ἄσπῆς st. ἰδεις §. 407, 2.
 ἄσπονδος pro adverb. §. 685. c.
 ἄσπον c. gen. §. 522. ddd).
 ἀστράπτει scil. ὁ θεός §. 414, 2.
 ἀστράπτειν c. acc. §. 548, 1.
 ἀσχαλᾶν c. dat. §. 584. α. — c. part. §. 659.
 ἀτάρ §. 739, 3. — ἀτάρ μὲν §. 697. e. — ἀτάρ nach d. Vokat. §. 510, 5.
 ἄτε, Akkus., §. 557. A. 4. — ἄτε c. partic. u. casib. absol. §. 674. — ἄτε δή §. 692. S. 389.
 ἄτερ, ἄτερθε c. gen. §. 513, 5.
 ἄτη v. Person. §. 406, 2.
 ἀτιμάζειν ἐπη c. acc. §. 558. b).
 ἄτιμος c. gen. §. 513, 4.
 ἄτος c. gen. §. 525. bb).
 αὐ, contra §. 739, 1. u. 2.
 αὐδαῖσθαι st. αὐδᾶν §. 398, 4.
 αὐθις §. 739, 3.
 αὐξεῖν c. dupl. acc. §. 560.
 αὔριον, Akkus., §. 555. A. 2.
 αὐτάρ §. 739, 3. — Etymol. §. 756, 2. —, ἀτάρ τοι §. 705, 4.
 αὐτε §. 739, 3.
 αὕτη im Anrufe §. 507. A.
 αὐτίκα, asyndet. angereiht §. 760. α).
 αὐτίκα c. gen. §. 518. c). — b. Partiz. §. 666. A. 5.
 αὐτίς §. 739, 3.
 αὐτόδιον §. 554. A. 2.
 αὐτός in: αὐτοῖς ἵπποις, zugl. mit d. Pf. u. s. w. §. 568. b).
 αὐτός, Personalpron., Gbr., wenn es gesetzt wird §. 627. — Unterschied v. d. Reflexiv. ἑαυτοῦ §. 628, 1. — Bdtg v. αὐτός. ipse, αὐτὸ τοῦτο, τοῦτ' αὐτό §. 631, 1. — in Beziehg auf d. im Verb liegend. Personalpr. ib. A. 1. — αὐτός st. d. Reflexivpron. ib. A. 1. — αὐτοὶ κατ' αὐτῶν, αὐτός πρὸς αὐτοῦ u. s. w. ib. — αὐτός b. abstrakt. Begriff. (αὐτὸ τὸ καλόν) ib. A. 2. — αὐτά b. Abstractis ib. — αὐτός, solus. — (αὐτοὶ ἔσμεν) ib. A. 3. — sogar. — sponte ib. — bildet e. Gegensatz zu e. Ggenst. ib. — v. dem, wovon gerade die Rede ist (αὐτὸς οὗτος — αὐτό) ib. — m. Ordnungszahlw. (selb) ib. — m. e.

Reflexiv (αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ, ἢ π' αὐτὸς αὐτῷ u. s. w.) §. 630. A. 4.
 — αὐτὸς vor e. Relativsatze §. 630. A. 5. — αὐτὸς zurückweisend gbr. §. 632.
 αὐτὸς st. αὐτὸς ἑαυτοῦ, αὐτὸς ἑαυτῷ κ. τ. λ. §. 852 f.
 αὐτὸς αὐτοῦ, αὐτὸς αὐτῷ u. s. w. §. 865, 2.
 αὐτοῦ (αὐτῷ), ταύτη, τῆδε §. 568.
 A. 1. — αὐτοῦ τῆδε §. 629, 5.
 αὐτοῦ, ἧς, ὧν st. σφέτερος §. 627, 3.
 αὐτοῦ Reflexivpron., s. ἑαυτοῦ.
 αὐτῷ, αὐτῇ, Dat. d. Rücksicht §. 581 f.
 ἀφαιρεῖσθαι c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc., τινί τι, ἀφαιρεῖν τινί τι §. 561. g. u. A. 3. §. 577. c. — ἀφαιρεῖσθαι passive c. acc. §. 561. A. 5.
 ἄφαρ Etymol. §. 756, 2.
 ἀφθονος ὅσος §. 789. A. 6.
 ἀφιέναι, -ίεσθαι c. gen. §. 513, 3.
 ἀφίκετο c. infin. §. 642. a).
 ἀφικνεῖσθαι c. acc. §. 545.
 ἄφιλος c. gen. §. 513. A. 3.
 ἀφίστασθαι c. acc. §. 551. A. 3.
 ἀφνειός c. gen. §. 525. bb.
 ἀφ' οὗ, seitdem, §. 805. b. S. 878.
 ἄφρωνος c. gen. §. 513. A. 3.
 ἄχθεσθαι c. gen. §. 535. d. — c. dat. §. 584. a. — u. ἄχνησθαι c. acc. et dat. §. 553. u. A. 3. — c. part. §. 659. — ἄχθεσθαι εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 ἄχρῃς c. gen. §. 522. cc).
 ἄχρῃς, ἄχρῃς οὗ §. 805. c. S. 878. — ἄχρῃς ἄν c. conj. s. ἕως ἄν unter ἕως. — ἄχρῃς ohne ἄν c. conj. §. 808, 2.
 ἀψορῶς pro adverb. §. 685. a.
 ἀψόφητος c. gen. §. 513. A. 3.
 ἄωρί c. gen. §. 518. c).
 ἄωρίαν §. 545. A. 4.

B.

βάζειν τί τινα §. 559.
 βάθος, Akkus. §. 557. A. 3.
 βαίνειν c. genit. §. 512, 1. — c. acc. §. 545. 552. 7). §. 554. — c. inf. §. 642. e.
 βάλλειν u. Kompos. intrans. §. 392. a) β).
 βάλλειν c. gen. §. 522. c.
 βάλλειν ἕλκος τινά §. 558. b).
 βάραθρον v. Person. §. 406, 2.
 βασιλεύειν c. gen. §. 538. a), c. dat., ἐν c. dat., κατὰ c. acc. ib. A. 2.

βασκαίνειν c. dat. et acc. §. 578. u. A. 1.

βία in Umschreibung §. 479. d.

βιάζειν u. -εσθαι §. 403, 3. — βιάζεσθαι, βεβιάσθαι, βιασθῆναι passiv. §. 403, 4. a. b. c.

βίος, Lebensmittel, §. 406, 1. 2.

βλακεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.

βλάπτειν c. gen. §. 513, 3. — c. acc. §. 550. 1). — c. dat. ib. A. 1.

βλάπτειν μεγάλα etc. c. acc. §. 558. b).

βλάπτεισθαι τινί §. 586. d.

βλαστάνειν c. acc. §. 548, 1.

βλάψεσθαι scheinb. passiv §. 399. a.

βλέπειν c. acc. §. 548, 3.

βοᾶν ἄχρεα etc. c. acc. §. 559.

βοηθεῖν c. acc. §. 553. A. 4. — ,

βοήθεια c. dat. §. 579. u. A. 2.

βόσκημα v. Person. §. 406, 2.

(βούλεσθαι), βουλήσομαι, volo, sc. si licet §. 446, 4. — c. inf. §. 637.

βουλεύεσθαι c. inf. §. 637.; c. ὅπως et conj. ib. A. 4.

βοῦς, Stierhaut, §. 406, 3.

βραδύς pro βραδέως §. 685. c.

βριάειν intrans. u. trans. §. 392. A. 1.

βρίθειν c. gen. §. 525. b.

βροντᾷ sc. ὁ θεός §. 414, 2.

βρύειν c. dat. §. 525. A. 4.

Γ.

γάλαξι §. 408. b.

γαμῖν c. gen. §. 518, 2. 3). — γάμους c. acc. §. 558. a).

γάμοι, nuptiae, §. 408. A. 1.

γάρ, begründend u. erklärend §. 754. — ausgelassen §. 754.

A. 1. — γάρ dem zu erklärenden Satze vorausgeschickt §. 754, 2. — Verschränkung des zu erklärenden u. des erklärenden Satzes §. 754, 4. — ἀλλ' οὐ γάρ;

ἀλλὰ γάρ, ἀλλ' οὐ γάρ; νῦν δὲ — γάρ §. 754, 5. — γάρ ergänzend u. folgernd §. 754. b). — καὶ γάρ

ib. A. 3. — γάρ δή §. 692. S. 389. — γάρ δήτα §. 693. S. 390.

— γάρ θην §. 694, 1. — γάρ ἔα §. 755. c. §. 756, 1. — γάρ ἔρα §. 757. a). — γάρ τοι §. 758. A.

— γάρ weggelass. §. 760. c. u. f. §. 754. A. 1. — γάρ in d. Frage §. 833. i. — in d. Antwort §. 840. d.

γάρ nach dem Vokat. §. 510, 5.

γέ §. 703 f. — γέ μὲν §. 697. d. — γέ μὲν — δή §. 698. c. — γέ

μήν §. 704, 1. — γέ τοι §. 704, 1. u. 705, 4. Vgl. §. 758. A.
 γέ in d. Antwort §. 840. c.
 γελᾶν c. acc. §. 548, 2. — c. dat. §. 584. a.
 γέλως, *homo ridiculus*, §. 406, 2.
 γέμειν c. gen. §. 525. b.
 γενεῇ st. γενεάν §. 557. A. 2.
 γενεή, γένος, γόνος st. υἱός §. 406, 2.
 γενναῖος γένει od. γονῇ §. 858, 2.
 γεννᾶν, *parentem esse*, §. 436.
 γένος, Akkus., §. 557. A. 3.
 γέρων εἰμί c. infin. §. 639.
 γεύειν, γεύεσθαι §. 526.
 γῇ ausgelass. §. 474.
 γηθεῖν c. acc. §. 553. — c. part. §. 659.
 γηρύεσθαι neb. -ειν §. 398, 4.
 γίγνεσθαι scheinb. als Kopula §. 416, 3. — m. e. Adverb ibid.
 γίγνεσθαι scheinb. überflüssig b. *ὀνομάζειν*, -εσθαι §. 506. A. 3.
 γίγνεσθαι c. gen. origin. §. 516. a). — c. gen. possess. §. 517. a). — c. gen. partit. §. 518. 1). — u. e. abstrakt. Subst. c. inf. §. 641. c.
 γίγνεται im Anfange des Satzes m. folg. Plur. §. 425, 2.
 γίγνεται μοι τι βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἔλπομένῳ §. 581. c. — γίγνεται ὥστε §. 642. A. 1.
 γιγνώσκειν c. gen. §. 528. — τί τινι §. 586. e. — c. inf. §. 638. — c. part. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 2.
 γιγνώσκειν καλῶς, dafs man wohl urtheile, §. 826, 1.
 γιγνώσχω st. ἔγνωκα §. 436.
 γλίχεσθαι c. gen. et acc. §. 520. b) u. A. 4. — περὶ τινος ibid. A. 5. — c. ὡς u. indic. fut. §. 637. A. 4.
 γνώμη ausgelass. §. 474.
 γνώμην ἐμήν §. 557. A. 3.
 γοᾶσθαι neb. γοᾶν §. 398, 4. — c. acc. §. 548, 4. — ὀδύρματα c. acc. §. 558. b).
 γόνος s. γενεή.
 γοῦν §. 704, 1.
 γουνάζεσθαι c. gen. §. 520. A. 6.
 γράφειν u. γράφεσθαι νόμους §. 395. a).
 γράφεσθαι c. gen., ἐνεκά τινος, ἐπ' αἰτία τινός, γράφεσθαι γραφήν τινος §. 536. b. u. A. 4. — γράφεσθαι γραφήν c. acc. §. 558. a).
 γυμνός c. gen. §. 513, 4.
 γυνή ausgelass. §. 474.

Δ.

δαί §. 695.
 δαίεσθαι c. dupl. acc. §. 561 f.
 δαιμόνιος ξείνων §. 518. A. 2.
 δάκρυον st. δάκρυα §. 407, 2.
 δαμῆναι versch. v. δμηθῆναι §. 402. A. 2.
 δ' ἄρ §. 756, 2.
 δαρύεσθαι c. dat. §. 574 c.
 δασύς c. gen. et dat. §. 525. b. u. A. 4.
 δέ, adversatives Bindewort §. 731. — μέν — δέ §. 732. Stellung §. 733, 1. Ungleichh. u. Trennung der Glieder §. 733, 2. 3. — μέν — μέν —; δέ — δέ §. 733, 5. — δέ ohne vorhergeh. μέν §. 735. — δέ — δέ §. 735. e. u. f. — δέ b. Ausruf. des Unwillens §. 735, 4. — verbindendes δέ; δέ st. γάρ, οὖν, δέ in Fragen u. Antw. §. 736. — καὶ δέ §. 737, 2. — δέ im Nachsatze §. 738. — nach e. Partizip. ib. A.
 δέ nach d. Vokat. §. 510, 5.
 δέ in d. Frage §. 835, 5.
 δε Suffix, entst. aus δῆ §. 691. S. 387.
 δε Suffix auf d. Frage: Wohin? st. d. Akkus. §. 545. A. 1.
 δέ ἄρα §. 757. b).
 δέ γε §. 704, 1.
 δέ δῆ §. 691. B. S. 388.
 δέ τοι §. 705, 4.
 δεδογμένον, accus. absol. §. 670. a.
 δεδοικέναι c. infin. §. 637, 1.
 δεδράμημαι st. -ηκα §. 398, 4.
 δεῖ c. acc. et dat. §. 551. A. 5. — c. dat. §. 577. e. — c. infin. §. 642. a). — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
 δεῖ versch. v. ἔδει §. 821. A. 4.
 δεῖ σ' ὅπως st. δεῖ σε σκοπεῖν ὅπως §. 777, 2. u. 857. A. 1.
 δεικνύναι c. partic. §. 658. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 3. a. (δεικνύναι) διαδ. intrans. §. 392. a).
 δεῖν, *arcere* c. gen. §. 513, 3.
 δεινόν ἐστιν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 δεινόν ποιῆσθαι εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 δεινός τι §. 557. b. — δεινός εἰμι c. inf. §. 639.
 δεῖσαι c. acc. §. 553.
 δεῖσθαι c. gen. et acc. §. 513, 3. u. A. 2. — c. inf. §. 637, 1. — c. ὅπως u. conj. §. 637. A. 4.
 δεῖσθαι, δεδῆναι δεσμόν §. 558. A. 2.
 δέμας in Umschreibung §. 479. d.
 δέμας §. 549. A. 3.

δεξιᾶς (χειρός) §. 512. A. 1.
 δέον, accus. absol. §. 670. a.
 δέος (τό) c. acc. §. 553. A. 5.
 δέος ἐστὶ c. τό et infin. §. 641. A.
 δέρκεσθαι c. acc. §. 548, 3.
 (δέρχομαι) δερχθῆναι passiv. §. 403. b.
 δεσπόζειν c. gen. et acc. §. 538. α)
 u. A. 2.
 δεύεσθαι c. gen. et acc. §. 513, 3.
 u. A. 2. δεύειν c. acc. §. 548, 1.
 δεῦρο c. conjunct. §. 463. — c. gen.
 §. 518. c).
 δευτεραῖος, am 2ten Tage §. 685. b.
 δεύτερος §. 540. β).
 δεχήμερος, adverbial. §. 685. b.
 δέχεσθαι c. genit. §. 512, 1. — c.
 gen. pretii §. 541. a). — c. dupl.
 acc. §. 560. — τινί τι §. 577. A. 1.
 §. 579. A. 3.
 (δέχομαι) δέξασθαι u. δεχθῆναι §.
 403. b. — ἰδεχόμεν, passiv. §.
 403. c.
 δῆ §. 691. — δῆ τότε, δῆ γάρ ib.
 u. §. 692. S. 389. — δῆ αὐτε ib.
 A. — Determinative Bdtg §. 692.
 — δῆ ῥα τότε §. 756, 3.
 δῆθεν §. 694, 2. a).
 δηκτήριος c. gen. §. 542, 2.
 δηλήμων c. gen. §. 530. h).
 δῆλον εἶναι, ποιεῖν c. part. §. 658. —
 δῆλός εἰμι ποιῶν τι ibid. A. 2.
 δῆλον u. δῆλον ὄν, acc. absol. §.
 678. a. — δῆλον ὅτι ohne Verb
 §. 852. d.
 δῆλός εἰμι ὅτι st. δῆλόν ἐστιν ὅτι
 §. 771, 2.
 δηλοῦν intrans. §. 392. a). — ἐδή-
 λωσε, apparebat §. 414, 1.
 δηλοῦν c. gen. et acc. §. 528 f. u.
 A. 3. — c. part. §. 658.
 δημοσίᾳ §. 586. c.
 δῆπουθεν §. 694, 2. b). — δῆ που
 §. 692. S. 389.
 δηρόν, δηρόν χρόνον §. 555. A. 2.
 δηρός pro adverb. §. 685. b.
 δῆτα §. 693.
 δηῦτε §. 691. A.
 διά (διαί), Präp. c. gen. et acc. §.
 605. — als Adverb §. 618, 2. u.
 §. 619.
 δια- in Kompos. §. 605. A.
 διά πρό §. 618, 3.
 διαβάλλειν, -εσθαι c. dat. §. 574.
 A. 3. 4.
 διάγειν c. part. §. 664.
 διαγίγνεσθαι c. part. §. 664.
 διαδέχεσθαι, διάδοχος, διαδοχή c.
 dat. §. 575. d) dd).
 διαδιδόναι c. gen. §. 519. a).

διάδοχος c. gen. et dat. §. 520. bb).
 cf. διαδέχεσθαι.
 διαίδειν c. dat. §. 574. c).
 διαιδεσθαι c. gen. §. 528. e.
 δῖα, θεάων §. 518. A. 2.
 διαιρεῖν c. dupl. acc. u. εἰς τι etc.
 §. 561 f. u. A. 2.
 διακείσθαι τὴν γνώμην c. ὥς et gen.
 abs. §. 672.
 διακείεσθαι c. ὅπως c. ind. fut.
 §. 637. A. 1.
 διακωλύειν c. inf. §. 637, 1.
 διαλέγεσθαι c. dat. §. 573. a).
 διαλιπὼν χρόνον §. 666. A. 1.
 διαλλάττεσθαι c. dat. §. 573. a). —
 -ειν c. part. §. 660. VI.
 διαμνημονεύειν c. gen. §. 530.
 διανεμεῖσθαι τι §. 561. A. 5.
 διανοεῖσθαι c. gen. §. 528. e. — c.
 ὅπως c. ind. fut. §. 637. A. 4. —
 c. inf. §. 638. — c. ὥς et gen.
 abs. §. 672.
 διαπειρᾶσθαι c. gen. §. 530. h).
 διαπράττεσθαι c. inf. §. 639.
 διασκοπεῖν c. gen. §. 528. e.
 διὰ τάχους §. 543, 3.
 διατελεῖν c. part. §. 664. — ohne
 Partiz. ib. A. 1.
 διατρίβειν c. dupl. acc. §. 562. b.
 διαφέρειν c. gen. §. 513, 3. §. 540.
 γ). — ἢ §. 540. A. 3. — τινός
 τινι §. 585, 1.
 διαφέρειν τι u. εἰς τι u. τινί §. 557.
 a. u. A. 1. 2.
 διάφορος c. gen. §. 513, 4. §. 540.
 γ). — c. dat. §. 576.
 διάφωνος c. dat. §. 576.
 διαψεύδεσθαι c. gen. §. 513, 3.
 διδακτός τινος st. ὑπό τ. §. 516.
 A. 3.
 διδασκαλικός c. gen. §. 530. h).
 διδάσκειν c. acc. §. 551. b). — c.
 dupl. acc. §. 561. e. — διδάσκει-
 σθαι τι ib. A. 5. §. 565, 1. —
 c. inf. §. 638.
 διδασκόμενος c. gen. §. 530. A. 1.
 (διδόναι) ἐκδ. u. m. intrans. §. 392. a).
 δίδοναι c. gen. §. 519. a). — c.
 gen. pretii §. 541. a). — τί τινι
 §. 577. c. — c. infin. §. 642. e.
 διεῖναι c. part. §. 664.
 διευλαβεῖσθαι c. gen. §. 533.
 διέχειν c. genit. §. 512, 1.
 δικάζειν c. gen. §. 536. b. — δικά-
 ζεσθαι c. dat. §. 574. c). §. 579.
 A. 3.
 δίκαιός τι §. 557. b. — δίκαιός εἰμι
 c. inf. §. 640. — δίκαιόν ἐστι c.
 inf. §. 642. a). — δίκαιός εἰμι

personell st. δίκαιόν ἐστι c. acc.
c. inf. §. 650.
δικαιοῦν c. infin. §. 637, 1. — c.
ὥστε ib. A. 4.
δίλη §. 586. c.
δίλην §. 549. A. 3.
δίμηνος adverbial. §. 685. b.
διοικεῖν u. -εἶσθαι §. 398, 5.
διορίζειν c. genit. §. 512, 1.
διότι s. ὅτι, da, weil.
διπλάσιος c. gen. §. 540. β). — ἡ
ibid. A. 3.
διπλοῦς c. gen. §. 540. β). — ἡ
ibid. A. 3.
δισκεῖν c. dat. §. 574. c).
δις τόσος c. gen. §. 540. β).
διφρηλατεῖν c. acc. §. 554.
δίχα c. gen. §. 513, 5.
διχῇ §. 586. c.
διψῇ c. gen. §. 532.
διώκειν c. gen. u. περί, ἐνεκά τινος
§. 536. b. u. A. 3. 4.
δοῖα, in zweifacher Hinsicht §.
557. A. 4.
δοκεῖ c. acc. c. inf. §. 649. b.
δοκεῖν c. inf. §. 638. — *videri*, per-
sonell §. 649. A.
δόκησις προσγίγνεται c. τό et infin.
§. 641. A.
δοκοῦν, accus. absol. §. 670. A.
δοκῶ st. δοκῶ ὅτι §. 766, 1. — pa-
renthet. eingeschob. §. 766, 3.
δόξαν, accus. absol. §. 670. a. —
auch δόξαντος τούτου ib. A.
δόξαν ταῦτα u. δόξαντα ταῦτα §.
424. A. 1.
δορυφορεῖν c. acc. §. 550. 1). — c.
dat. ib. A. 1.
δόσις c. dat. §. 577. A. 2.
δοῦλος δουλείας §. 547. A. 1.
δοῦρε ἄλκιμα §. 424. A. 1.
δόχμια §. 554. A. 2.
δράν εὖ, κακῶς c. acc. §. 551. 2).
— καλά, κακά etc. c. acc. et dat.
§. 559. u. A.
δραπετεύειν c. acc. §. 551. 3).
δράττεσθαι c. gen. §. 520. b.
δύνασθαι c. nomin. §. 506, 2. — c.
acc. quantit. §. 556. — c. infin.
§. 639. — c. ὥστε §. 639. A. 2.
δυνατός εἰμι c. inf. §. 639. — per-
sonell st. δυνατόν ἐστι c. acc. c.
inf. §. 650. — δυνατόν ὄν, acc.
abs. §. 670. a.
δυνήσασθαι neb. δυνηθῆναι §. 402.
A. 3.
δύο, δύω, δυοῖν m. d. Plur. (δύο
σκόπελοι) §. 427. a.
δυστάλας c. gen. §. 534. cc.

δυστομεῖν τί τινα §. 559.
δυσφορεῖν c. dat. §. 584. a.
δυσχεραίνειν c. acc. et dat. §. 553.
u. A. 3. — c. dat. §. 584. a.
δῶματα st. δῶμα §. 408. A. 1.
δωρεάν, gratis §. 549. A. 2.
δωρεῖν u. -εἶσθαι §. 403, 3.
δωρεῖσθαι τινί τι u. τινά τινι §. 550.
A. 3. §. 577. c.
δωρηθῆναι passiv. §. 403, 4.
δῶρημα c. dat. §. 577. A. 2.
δωτίνην, gratis §. 549. A. 2.

E.

ἐα c. Conjunct. §. 463.
ἐάν c. inf. §. 637, 1.
ἐάν §. 814, 1. — ἐάν, ἤν, ἄν, ver-
sch. Gbr. in d. Dial. §. 815.
A. 2. — konstr. m. d. Konj. §.
815. a. §. 818. — in Apodosi:
Ind., Ind. fut. c. ἄν, Conj. m.
od. ohne ἄν, Opt. c. ἄν §. 818.
— ἐάν c. conj. wechselt m. εἰ c.
ind. fut. ib. A.
ἐάν, ob, an §. 837. b.
ἐάν δέ st. ἐάν δέ μή §. 823, 5.
ἐάν καί, wenn auch §. 824.
ἐάν st. ὅτι §. 766. 1) c).
ἐάνπερ §. 702, 4.
ἐάν τε (ἤν τε, ἄν τε) — ἐάν τε (ἤν
τε, ἄν τε) §. 746. b). — ἐάν —
καί st. ἐάντε — ἐάντε ib.
ἐαρινός adverbial. §. 685. b.
ἐαυτου, Gbr. §. 628, 1. — st. ἐμαν-
τοῦ, σαυτοῦ §. 628. αα. — ἐαυ-
τῶν, οἷς, οὖς st. ἀλλήλων u. α. w.
§. 628, 3.
ἐάων (sc. δόσεων) δωτῆρες §. 852. i.
ἐβουλόμην u. ἐβ. ἄν §. 821, 3. u.
A. 3.
ἐγγίζειν c. gen. §. 522. d. — c. dat.
§. 574. b).
ἐγγύς, ἐγγύθι, ἐγγύτατα, -ω c. gen.
§. 522. ddd). — c. dat. §. 574. bb).
ἐγκαλεῖν c. gen. §. 536. b. — c.
dat. §. 578.
ἐγκλίνειν c. acc. §. 551. A. 3.
ἐγκρατής c. gen. §. 538. αα).
ἐγκωμιάζειν τι c. acc. §. 558. A. 1.
ἐγκώμιον c. dat. §. 579. A. 4.
ἐγώ, Gbr., wenn es gesetzt wird
§. 627, 1. u. A. 1.
ἐδεῖ st. ἐδεῖ ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
ἐδεῖν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
ἐθέλειν, vgl. θέλειν. — ἐθέλησω,
volo, sc. si licet §. 446, 4.
ἐθελοντής, adverbial. §. 685. c.

εἰ §. 814, 1. — Etym. ibid. A.
εἰ c. indicat. §. 815, 2. I. 817. —
 in Apodosi: Ind., Opt. c. *ἄν*,
 Opt. sine *ἄν*, Ind. Praeteritor.
 §. 816.
εἰ c. indicat. praeteritorum §. 815.
 III. §. 820. — in Apodosi: Ind.
 Praeter. c. *ἄν*, Opt. c. *ἄν* §. 820.
 — Untersch. zw. Impf., Aor. u.
 Plpf. c. *ἄν* in d. Apod. §. 820.
 A. 1. — *εἰ* c. ind. praet., als
 Ausdruck des Wunsches §. 820.
 A. 2. — Ind. Praeter. ohne *ἄν*
 in Apodosi §. 821. u. 822.
εἰ c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ c. opt. §. 816. b. §. 819. — in
 Apodosi: Opt. c. *ἄν*, Opt. sine
ἄν, Indic., Ind. fut. c. *ἄν*, Ind.
 Praeteritorum, Conj. c. *ἄν* §. 819.
 — *εἰ* c. opt. wechselt mit *εἰ* c.
 ind. ib. A. 5. — *εἰ* c. opt. als
 Ausdruck des Wunsches §. 819.
 A. 7.
εἰ in konzessiver Bdtg §. 824. A. 2.
εἰ im Wunsche §. 466. b) u. A. 1.
εἰ — *εἴτε* u. *εἴτε* — *εἰ* *δέ* §. 746. A.
εἰ st. *ὅτι* §. 766. 1) c) §. 771, 7.
εἰ st. *μή* nach den V. der Furcht
 §. 779. A. 3.
εἰ, *an*, ob §. 837. b. u. A. 5. —
εἰ — *ἢ* §. 838. c. — *εἰ* — *εἴτε*
 ib. d.
εἰ *ἄρα* st. *εἰ* *ἄρα* §. 757. A.
εἰ *ἄρα*, *si forte* §. 756, 5.
εἰ *γάρ* im Wunsche §. 466. b) u.
 A. 1. §. 754. b) §. 820. A. 2.
εἰ *γε* §. 704. I. 2) u. II. 1) S. 400.
εἰ *γούν* c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ *δ'* *ἄγε* §. 823, 4.
εἰ *δέ* elliptisch §. 823, 4. — *εἰ* *δέ*
 st. *εἰ* *δέ* *μή* §. 823, 5. — *εἰ* *δέ*
μή st. *εἰ* *δέ* §. 823, 6.
εἰ *δή*, *si jam* §. 691. B. — *εἰ* *δή* *ῥα*
 §. 755. c.
εἰ *δή* c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ *καί*, wenn auch §. 824, 2.
εἰ *κε* s. *εἰάν*.
εἰ *μὲν* *δή* §. 697. g.
εἰ *μή*, ironisch §. 823, 6. — *εἰ* *μή*,
 ausser §. 823, 7. — *εἰ* *μή* *εἰ*,
nisi si §. 823, 7.
εἰ *μή* *γε* §. 704. I. 2) u. II. 1) S.
 400. — *εἰ* *μή* *ἄρα* §. 755. a. —
nisi forte §. 756, 5. §. 823, 6.
εἰ *ποτ'* *ἔην* *γε* §. 820. A. 2.
εἰ *τις* od. *εἰ* *ἄλλος* *τις* ellipt. §. 855, 2.
εἰδέναι c. gen. §. 528. e. — *εἰδέναι*,
εἰδώς c. gen. §. 530. A. 1. — c.
 inf. §. 638. — c. part. §. 657. —

Untersch. zw. inf. u. part. ib.
 A. 2. — c. *ὥς* et gen. absol. §.
 672. — *εἰδέναι* *ὅτι* st. *ὅτι* §.
 771, 6.
εἰδῆσθαι c. dat. §. 576.
εἰεν, *fac ita esse* §. 823, 8.
εἰθαρ, Etymolog. §. 756, 2.
εἶθε Form §. 694. A. — im Wun-
 sche §. 466. b) u. A. 1. §. 820.
 A. 3.
εἶθε c. infin. §. 644. e.
εἶθε *γάρ* §. 754. b).
εἰλάζειν *τί* *τινί* §. 586. e.
εἰκεῖν c. genit. §. 512, 1. — c. dat.
 §. 574. b).
εἰκῇ, *frustra* §. 586. c.
εἰκός, *εἰκότως* c. dat. §. 577. d.
εἰκός *ἦν* §. 821, 3.
εἰνάτεας, Akkus. §. 555. A. 2.
εἶναι als Kopula §. 415. b) §. 416,
 1. 2. — *εἶναι* als Begriffswort
 (dasein, existiren) §. 416, 3. —
εἶναι m. e. Adverb verbunden
 ibid. — *εἶναι* mit e. Partizip:
 (*ἐπιστάμενός* *εἰμι*) st. d. einfa-
 chen Verbs §. 416, 4. — *εἶναι*
 als Kopula weggelass. §. 417.
 (*εἶναι*) *ἦν* *ἐγγὺς* *ἡλίου* *δυοσμῶν* sc.
ἡ *ἡμέρα* §. 414, 3.
 (*εἶναι*) *ἔστιν* u. *ἦν* im Anfange des
 Satzes m. folg. Plur. §. 425, 2.
 — *ἔστιν* *οἷ* st. *εἰσὶν* *οἷ* §. 425.
 A. 2.
 (*εἶναι*) *ἦν* *ἄρα* scheinb. st. *ἔστιν* §.
 438, 4.
εἶναι scheinb. überflüss. b. *ὀνομά-
 ζειν*, *-εσθαι* §. 506. A. 3.
εἶναι c. gen. origin. §. 516. a). —
 c. gen. possess. §. 517, 1. a) 2.
εἶναι c. gen. partitivo §. 518, 1).
εἶναι c. adv. u. gen. §. 537. d.
εἶναι c. acc. st. des bloßen Akkus.
 b. d. V. des Machens, Nennens
 u. s. w. §. 560. A. 3. — c. dat.
 possess. §. 580, 2.
εἶναι u. e. Subst. c. inf. (*ad*) §. 641.
 b. — *εἶναι* u. e. abstrakt. Subst.
 c. inf. §. 641. c.
 (*εἶναι*) d. Partiz. v. *εἶναι* b. Adj.
 u. Subst. nach verbis declarandi
 weggelassen §. 656, 3. — b. *τυγ-
 χάνειν*, *κυρεῖν* §. 664. A. 1. —
 b. e. Adj. od. Subst. nach vor-
 ausgehend. Partiz., als: *λύτρα*
φέρων κ. *ἐκέρης* sc. *ὧν* §. 675, 6.
εἰνάνυχες, Akkus. §. 555. A. 2.
εἶο st. *ἔμοῦ* §. 628. a.
εἰπέ auf Mehrere bezog. §. 430. a).
εἰπεῖν c. gen. §. 528 f.

- εἰπεῖν εὖ, κακῶς τινα §. 551. 2). —
 κακά, καλά c. acc. §. 559.
 εἰπεῖν, anreden, c. acc. §. 551.
 A. 1.
 εἰπεῖν c. dat. §. 573. a). — c. dat.
 et acc. c. inf. §. 647.
 εἶπερ §. 702, 4. — c. conj. §. 818.
 A. 1. — εἶπερ in konzess. Bdtg
 §. 824. A. 2. — εἶπερ od. εἶπερ τις
 od. εἶπερ ἄλλος τις, εἶπερ που,
 εἶπερ ποτέ elliptisch §. 856, 2.
 εἶργειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
 — τινί τι §. 579. — c. infin. §.
 637, 1. — c. τό et inf. §. 643.
 εἰρημένον, accus. absol. §. 670. a.
 εἰρήνη c. gen. §. 513, 4.
 εἰς (ἐς) Präp. c. accus. §. 603. —
 als Adverb §. 618, 2. §. 619. —
 in prägnant. Bdtg st. ἐν c. dat.
 §. 622. b. — in Vrbdg mit dem
 Artikel st. ἐν (ἡ λίμνη ἐκδιδοῖ
 ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην) §.
 623. b.
 εἰς τότε, τῆμος, εἰς νῦν, εἰς ὅτε, ἐς
 οὐ, ἐς αὐτίκα, εἰς πρόσθεν, εἰς τὸ
 πρόσθεν §. 620.
 εἰς-, ἐς- in Kompos. §. 603. A.
 εἰς ὅ §. 805. c. S. ἕως.
 εἰς c. dat. §. 576.
 εἰς b. Superlat. §. 590 f.
 εἰσάγειν c. gen. §. 536. b. — εἰσά-
 γειν γυναῖκα st. εἰσαγεσθαι §.
 398, 3.
 εἰσάπαξ §. 620.
 εἶσατο ἰδεῖν, ἀκούσαι §. 640. A. 2.
 εἰσέτι c. acc. §. 620. A.
 εἰσιδεῖν s. εἰσορᾶν.
 εἰσὶν οἱ λέγοντες st. οἱ λέγουσιν §.
 486, 2. §. 782. A. 3.
 εἰσὶν οἱ §. 782. A. 2.
 εἰσόχε s. ἕως ἄν unter ἕως. c. ind.
 fut. §. 808, 3.
 εἰσοπίσω, ἔσοπ. §. 620.
 εἰσορᾶν c. gen. §. 528. c. — b. V.
 d. Erscheinens, sich Zeigens §.
 640. A. 2. — c. part. §. 657. 660.
 εἰσοψέ §. 620.
 εἰσπλεῖν ὑμέναιον §. 549. a.
 εἰσπράττειν c. dupl. acc. §. 561. d.
 εἶσω c. acc. §. 545. A. 2.
 εἶτα s. v. a. ὁμως §. 740, 3. — b.
 Partiz. §. 667. c). — εἶτα in d.
 Frage §. 835, 6. — εἶτα δῆτα §.
 693. S. 390.
 εἶτε — εἶτε §. 746. — εἶτ' οὖν — εἶτ'
 οὖν ib. — εἶτε — ἢ od. ἢ — εἶτε
 ib. A. — εἶτε nur Einmal ib. —
 εἰ — εἶτε ib. — εἶτε — δέ ib. —
 εἶτε δὲ §. 691. B. S. 388. — εἶτ'
 ἄρα st. εἶτ' ἄρα §. 757. A.
 εἶτε — εἶτε; εἶτε — ἢ in d. indir.
 Frage §. 838. d.
 εἶχε καλῶς st. εἶχεν ἄν §. 821, 3.
 εἰωθέναι c. infin. §. 637.
 ἐκ, ἐξ, Präp. c. gen. §. 599. — als
 Adverb §. 618, 2. §. 619. — in
 prägnant. Bdtg b. d. V. des
 Stehens, Sitzens, Hängens, Han-
 gens, Haftens st. ἐν c. dat. §. 622.
 c. — ἐκ in Vrbdg mit d. Arti-
 kel st. ἐν (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς
 ἄνθρωποι ἀπέφυγον) §. 623. a.
 ἐκ- in Kompos. §. 599. A. 1.
 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς, ἐκ χειρός, ἐκ πο-
 δός §. 543, 2.
 ἐκ προσηκόντων, ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς,
 ἐκ παντὸς τρόπου, ἐκ βίας §. 543, 3.
 ἐκ τότε §. 620.
 ἐκάς c. gen. §. 513, 5.
 ἑκαστος, ὡς ἐκ. adverbial., einzeln,
 jedesmal §. 685. A. 2.
 ἑκαστος neben e. andern Nominat.
 §. 509.
 ἑκάτερος neben e. andern Nominat.
 §. 509.
 ἐκβαίνειν c. acc. §. 552. 7).
 ἐκδιδάσκεισθαι c. dupl. acc. §. 560.
 ἐκδύειν c. acc. §. 551. 6). — c.
 dupl. acc. §. 562. a. — ἐκδύο-
 μαί τι ibid. A. 1.
 ἐκεῖ, illuc u. illic §. 571. A. 3.
 ἐκεῖθεν b. d. Artikel st. ἐκεῖ (ὁ
 ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἦξε) §.
 623. A. 2.
 ἐκεῖνα auf Einen Begr. od. Ged.
 bezog. §. 423. A.
 ἐκεῖνος, η, ο v. räuml. Hinweis
 §. 629, 1. — doppelt v. Einem
 Ggstande ib. A. 3. — im Gegen-
 satze zu οὗτος ib. 7. — ἐκεῖνος
 v. bekannten, berühmten Gegen-
 ständen ib. 8. — ἐκεῖνος praepa-
 rative gbr. §. 631, 2. — zurück-
 weisend (rekapitulierend) §. 632.
 ἐκεῖσε in prägnant. Bdtg st. ἐκεῖ
 §. 622. A. 2.
 ἐκητι c. gen. §. 599. A. 2.
 ἐκχάμνειν c. acc. §. 553.
 ἐκλείπειν c. part. §. 660. VI.
 ἐκπαλίσθαι c. acc. §. 553.
 ἐκπαλαι §. 620.
 ἐκπίνω c. acc. §. 526. A. 3.
 ἐκπλήττειν c. acc. §. 553.
 ἐκστῆναι c. acc. §. 551. A. 3.
 ἐκτός c. gen. §. 513, 5.
 ἐκτόσθεν §. 620.
 ἐκτρέπιδαι c. acc. §. 551. A. 3.

ἐχὼν adverbial. §. 685. c.
 ἐχὼν εἶναι §. 640. A. 1.
 ἔλαιον v. Orte §. 406, 3.
 ἔλαττον ohne ἤ b. e. Zahlworte §. 748. A. 1. — als Adverb b. e. Zahlw. ib.
 ἔλαττουσθαι c. gen. §. 539. γ).
 ἐλαύνειν u. Kompos. intrans. §. 392. α).
 ἐλαύνεσθαι c. acc. §. 545.
 ἐλαχίστου ἡγεῖσθαι §. 517. A. 3.
 ἔλδεσθαι c. gen. et acc. §. 532. u. A. 1.
 ἐλέγχεα v. Person. §. 406, 2.
 ἐλέγχειν c. part. §. 658.
 ἐλεεῖν c. acc. §. 553.
 ἐλευθερία, ἐλεύθερος, ἐλευθεροῦν c. gen. §. 513, 3. 4.
 ἐλθεῖν ἀγγελίην, ἐξεσίην §. 549. α).
 ἐλίσσειν, saltando celebrare, c. acc. §. 552. 8).
 ἑλλάς, Ἑλλήν adjektiv. §. 477, 1.
 ἐλλείπεσθαι c. gen. §. 513, 3. — -ειν c. part. §. 660. VI.
 ἔλπεσθαι c. infin. §. 638. — e. ὥστε ib. A. 2.
 ἐλπίζειν c. dat. §. 584. α. — e. inf. §. 638. — c. ὥστε ib. A. 2.
 ἑμαυτοῦ, Gbr. §. 628.
 ἐμβαινεῖν, ἐμβατεύειν c. acc. §. 554.
 ἐμελλες st. ἐμ. ἄν §. 821, 3.
 ἐμμένει c. part. §. 662.
 ἐμός st. μου §. 627. A. 6.
 ἐμοῦ st. ἑμαυτοῦ §. 627. A. 5.
 ἐμπάζεσθαι c. gen. §. 533.
 ἐμπαλιν c. gen. §. 540. γ). — ἤ ibid. A. 3.
 ἐμπάσσειν c. gen. §. 527. A.
 ἐμπειρος c. gen. u. περί τι §. 530. h. u. A. 2.
 ἐμπελάζεσθαι c. gen. §. 522. d. — c. dat. §. 574. b).
 ἐμπης b. Partiz. §. 667. c).
 ἐμπίπλασθαι c. part. §. 659. IV.
 ἐμπλοος c. gen. §. 525. bb.
 ἐμπρήθειν c. gen. §. 527. A.
 ἐμπροσθεν c. gen. §. 522. ddd) —, inante §. 620.
 ἐμφορῆς c. dat. §. 576.
 ἐν, ἐνί, εἰν, εἰνί, Präp. c. dat. §. 600. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
 ἐν- in Kompos. §. 600. A. — in prägnant. Bdtg st. εἰς §. 621. α).
 ἐν τοῖς, ἐν ταῖς c. Superlat. (als πρώτοι) §. 481. α. §. 590. 8) u. A. 2.
 ἐν ὀλίγοις, ἐν τοῖς σφόδρα, μάλα, πάνυ b. Positiv. §. 590. A. 3.

ἐν φ, während §. 805. α. S. ἵως.
 ἐναγχος, Akkus., §. 555. A. 2.
 ἐναντίον, -ίος c. gen. §. 522. dd) u. ddd) §. 540. γ). — ἤ ibid. A. 3. — c. dat. §. 574. bb).
 ἐνγσταυθί §. 620. A.
 ἐνδεα c. gen. §. 513, 4.
 ἐνδηλός εἰμι, γίγνομαι ποιῶν τι §. 658. A. 2.
 ἐνδοθεν b. d. Artikel st. ἐνδον (τὴν ἐνδοθεν τράπεζαν φέρει) §. 623. A.
 ἐνδοξός τι u. εἰς τι §. 557. u. A. 1.
 ἐνδύειν c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc. §. 562. α. — ἐνδύομαι τι ibid. A. 1.
 ἐνεκα, Akkus., §. 549. A. 2.
 ἐνεκα, ἐνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν, οὕνεκα c. gen. §. 599. A. 2.
 ἐνεστιν c. inf. §. 639.
 ἐνῆν u. ἐνῆν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
 ἐνθα, ubi §. 804.
 ἐνθα — ἐνθα, ubi — ibi §. 763. A. 2.
 ἐνθα, ἐνθάδε, Bdtg §. 571. A. 3.
 ἐνθα περ §. 702, 4.
 ἐνθεν, unde §. 804.
 ἐνθεν, unde st. οὗ, cuius, §. 512. A. 3.
 ἐνθενδε b. d. Artikel st. ἐνθα (δ ἐνθενδε πόλεμος ἐκείσε τρέψεται) §. 623. A.
 ἐνθεος c. gen. §. 519. aa).
 (ἐνθυμείσθαι) ἐντεθυμῆσθαι passiv. §. 403. α.
 ἐνθυμείσθαι c. gen., περί τινος et acc. §. 528. c. u. A. 1. u. 3. — c. part. §. 657.
 ἐνιαύσιος, adverbial. §. 685. b.
 ἐνμεντευθενί §. 620. A.
 ἐννέπειν, a. greden, c. acc. §. 551. A. 1. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. — c. partic. §. 658. A. 3. b.
 ἐννήμαρ, Akkus., §. 555. A. 2.
 ἐννοεῖν c. gen. §. 528. α. — c. partic. §. 657.
 ἐννομος c. gen. §. 519. aa).
 ἐνοχλεῖν c. acc. §. 550. 1). — c. dat. §. 578.
 ἐνοχος c. gen. §. 536. b.
 ἐνταῦθα c. gen. §. 518. c). — ἐνταῦθα, Bdtg §. 571. A. 3. — b. Partiz. §. 666. A. 2. — ἐνταῦθ' ἤδη §. 690, 4. b. — ἐνταῦθα δὴ §. 691. B. u. 692. S. 388.
 ἐνταυθοῖ, huc u. hic §. 571. A. 3.
 ἐντέλλεσθαι c. dat. §. 577. d.
 ἐντρέπεσθαι c. gen. §. 522. b.
 ἐντρόφος c. gen. §. 519. aa).

ἐντυγχάνειν c. gen. §. 521.
 ἐνώπιον c. gen. §. 522. *ddd*).
 ἐξ ἀγγιμόλοιο, ἐξ ἀπροσδοκήτου, ἐξ
 ἑτοίμου, ἐξ ἀέλπτου §. 543, 2.
 ἐξ οὐρανόθεν, ἐξ ἀλόθεν u. s. w.
 §. 512. A. 3.
 ἐξ ὁμόθεν §. 620.
 ἐξ οὗ, ὅτου, ὧν, seitdem, §. 805.
 b. S. ὅτε.
 ἐξαιρεῖσθαι, passive c. acc. §. 561.
 A. 5.
 ἐξαίφνης §. 543, 2. — b. Partiz.
 §. 666. A. 5.
 ἐξαναζεῖν c. acc. §. 548, 1.
 ἐξαναχωρεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
 ἐξανέχομαι c. part. §. 660. V.
 ἐξαπίνης §. 543, 2.
 ἐξαρέσκεσθαι c. dat. §. 577 f.
 ἔαρνος c. acc. §. 553. A. 5.
 ἐξάρχειν c. gen. et acc. §. 512, 2.
 u. A. 5.
 ἐχειρεῖν τί τινι, *apud aliquem* §. 568. a).
 ἐξελέγχειν c. part. §. 658.
 ἐξερέσθαι c. gen. §. 528 f.
 ἔξεστιν c. infin. §. 639. — c. dat.
 et acc. c. inf. §. 649. b).
 ἐξετάζειν c. gen. §. 528 f. — c.
 dupl. acc. §. 561. d).
 ἐξέτι c. gen. §. 620. A.
 ἐξηγεῖσθαι c. gen. et acc. §. 538.
 A. 2.
 ἐξῆν u. ἐξῆν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
 ἐξῆς c. gen. §. 520. *bb*). — ἐξῆς §.
 543, 2. — c. dat. §. 575. *dd*).
 ἐξίστασθαι c. gen. §. 512, 1. — ἐξ-
 ισταμαι καρδίας τὸ δρᾶν §. 643.
 ἐξόθεν, *exinde*, §. 620.
 ἐξόν, accus. absol., §. 670. a).
 ἐξοπλίσω §. 620.
 ἐξορχοῦν c. acc. §. 552. 9).
 ἔτοχα b. Superlat. §. 590. d).
 ἔω c. gen. §. 513, 5.
 ἐοικέναι m. d. Akk. d. nähern Be-
 stimg §. 557. a. — εἰς τι ib. A. 1.
 — c. dat. §. 576. — c. part.
 verschieden konstruirt §. 656, 2.
 §. 658.
 ἐοργεῖναι καλὰ, κακὰ c. acc. et dat.
 §. 559. u. A.
 ἐός st. ἐμός, σός §. 628. b).
 ἐπ' ἀδελφας §. 543, 3.
 ἐπαινεῖν c. gen. et acc. §. 531. u.
 A. — τινά τινος §. 535 f. —
 πολλά etc. c. acc. §. 559. A. 1.
 — c. dat. et acc., §. 578. u. A. 1.
 ἐπαινεῖσθαι τι §. 558. A. 2.
 ἐπαίρειν τινά τι §. 561. i. — ἐπαί-
 ρεσθαι τι τινί, gegen Jem. §. 571.
 — c. dat. §. 584. a).

ἐπαύσσειν c. gen. §. 522. b. — c.
 acc. §. 552. 7).
 ἐπαιτιᾶσθαι c. gen. §. 536. b).
 ἐπάν s. ὅταν unter ὅτε — ἐπάν c.
 opt. st. ἐπεὶ §. 810. A.
 ἐπανάστασις c. dat. §. 574. A. 1.
 ἐπαρκεῖν c. gen. §. 519. a). — c.
 acc. §. 550. 1). — c. dat. §. 579.
 ἐπαυρέσθαι c. gen. et acc. §. 526.
 u. A. 4.
 ἐπαί, nachdem §. 805. b. S. ὅτε.
 — ἐπεὶ c. conj. st. ἐπάν §. 808, 2.
 ἐπεὶ nach d. Vokat. §. 510, 5.
 ἐπεὶ θῆν §. 694, 1. — ἐπεὶ οὐ μὲν
 §. 697. b. — ἐπεὶ νυ §. 700.
 ἐπεὶ γα §. 704. II. 1). S. 400. —
 ἐπαί τε, *postquam, quoniam* §. 723,
 5. S. ἐπεὶ. — ἐπεὶ ῥα §. 755. c.
 §. 756, 3. 1. — ἐπεὶ τοι §. 758. A.
 — ἐπεὶ οὖν §. 759, 1.
 ἐπείγειν, intrans. §. 392. β).
 ἐπείγεσθαι c. gen. §. 522. b. — c.
 partic. et inf. §. 661. VIII. u.
 A. 1.
 ἐπειδάν st. ὅταν unter ὅτε. — c.
 opt. st. ἐπειδὴ §. 810. A.
 ἐπειδὴ, *postquam* §. 805. b. S.
 ὅτε. — in Frag- u. Imperativ-
 sätzen §. 813. A. 2.
 ἐπειδὴ, *quoniam* §. 691. B. u. S.
 ὅτε. — ἐπειδὴ — περ, ἐπεὶ περ §.
 702, 4.
 ἐπειρή §. 813, 1. S. ἐπεὶ.
 ἐπειτα s. v. a. ὅμως §. 740, 3. —
 ἐπειτα in d. Frage §. 835, 6. —
 ἐπ. δῆτα §. 693. S. 390.
 ἐπειτα b. Partiz. §. 667. c).
 ἐπεμπλήττειν βάσιν §. 547. b).
 ἐπεξιέναι c. gen. §. 536. b).
 ἐπέοικε c. acc. c. inf. §. 649. b. —
 c. part. §. 662.
 ἐπεσθαι c. gen. §. 520. b). — c.
 dat., c. acc., c. praep. §. 575. d)
 u. A.
 ἐπεσσύσθαι c. ὥστε §. 637. A. 4.
 ἐπὶ s. ἐπάν.
 ἐπί, Präp. c. gen. §. 611. — c.
 dat. §. 612. — c. acc. §. 613. —
 als Adverb §. 618, 2. §. 619. —
 c. dat. in prägnant. Bdtg st. c.
 acc. §. 621. c). Vgl. *ibid.* A. 3.
 — c. acc. mit εἰς c. acc. wech-
 selnd §. 624, 9. — ἐπί c. gen.
 mit ἐν c. dat. wechselnd *ibid.*
 — c. gen. et partic. praes. (ἐπὶ
 Κυρίου βασιλεύοντος) §. 666. A. 5.
 — c. dat. et part. §. 669. A. 2.
 ἐπί- in Kompos. §. 613. A.
 ἐπὶ μᾶλλον §. 620.

ἐπὶ ταύτῃ, ἐπὶ ταύτῃ, ἐφ' ὧτε (ὥστε)
c. ind. fut. od. inf. §. 802. c.
ἐπιβάλλεσθαι c. gen. §. 522. b.
ἐπιβατεύειν c. gen. §. 522. b.
ἐπιβουλεύομαι ὑπὸ τινος §. 413, 4.
ἐπίδοξός εἰμι st. ἐπίδοξόν ἐστι c.
acc. c. inf. §. 650.
ἐπιθυμεῖν c. gen. §. 532. — c. in-
fin. §. 637.
ἐπικαλεῖν c. dat. §. 578.
ἐπικέσθαι πληγὰς c. acc. §. 558. b).
ἐπιλαμβάνεσθαι c. gen. §. 520. b).
ἐπιλανθάνεσθαι c. gen. et acc. §.
530. A. 1. — c. part. §. 657.
ἐπιλείπειν c. acc. §. 551. b). — c.
part. §. 660. VI.
ἐπιλείπεσθαι c. gen. §. 513, 3.
ἐπιλύεσθαι c. τό et infin. §. 643.
ἐπιμαίεσθαι c. gen. et acc. §. 522.
a. u. A. 1.
ἐπιμελεία §. 586. c.
ἐπιμέλειαι, -εῖσθαι c. gen. et acc.
et περί τινος §. 533. u. A. 1. 3.
— c. τό et inf. §. 643.
ἐπιμελής c. gen. §. 533. A. 4.
ἐπιμυμήσκεσθαι c. gen. et acc. §.
530. A. 1.
ἐπινάσσειν c. gen. §. 525. b.
ἐπίπαγχν §. 620.
ἐπιπλήσσειν c. acc. §. 578. u. A. 1.
ἐπιπολαῖος pro adverb. §. 685. a.
ἐπιπολῆς §. 543, 2.
ἐπίπροσθεν, ἐπιπρόσω §. 620.
ἐπισκήπτεσθαι c. gen. §. 536. b.
ἐπιστάμενος c. gen. u. dat. §. 530.
h. u. A. 2.
ἐπίστασθαι c. gen. §. 528. e. — c.
part. §. 657. — Untersch. zw.
inf. u. part. ibid. A. 2. — c.
ὥς et gen. absol. §. 672.
ἐπιστατεῖν c. gen. §. 538. α). — c.
dat. ib. A. 2.
ἐπιστέλλομαι τι §. 565, 2. — c. dat.
§. 577. d.
ἐπιστέφεσθαι c. gen. §. 525. b.
ἐπιστεφής c. gen. §. 525. bb).
ἐπιστήμων c. gen. u. περί τινος,
περί τι §. 530. h. u. A. 2. — c.
acc. §. 553. A. 5.
ἐπιστρέφεσθαι c. gen. §. 522. b.
ἐπιστροφος c. gen. §. 530. A. 1.
ἐπισχών χρόνον §. 666. A. 1.
ἐπιτάττειν c. gen. §. 538. α).
ἐπιτέλλεσθαι c. dat. §. 577. d. —
-ειν c. inf. §. 637, 1.
ἐπιτηδές, consullo, §. 549. A. 3.
ἐπιτηδεῖός εἰμι c. inf. §. 639.
ἐπιτιμᾶν c. dat. §. 578.
ἐπιτρέπομαι τι §. 565, 2. — -ειν c.

inf. §. 637, 1. §. 660. A. 1. —
c. part. §. 660.
ἐπίτριμμα v. Pers. §. 406, 2.
ἐπιτροπεύειν c. gen. §. 538. α). —
c. acc. §. 550. 1).
ἐπιτύφειν c. gen. §. 532.
ἐπιφθόνως διαχεῖσθαι c. gen. §.
535. e.
ἐπιχαίρειν c. acc. §. 553.
ἐπιχειροτονεῖν c. acc. §. 553. A. 4.
ἐπιχειροῦμαι §. 413, 4. — -εῖν c.
inf. §. 637.
ἐπιχώριος c. gen. §. 520. bb).
ἐπόμενος c. dat. §. 575. dd).
ἐπονομάζειν τινί τι §. 560. A. 2.
ἐπονομάζεσθαι τινος §. 516. b).
ἐποτρύνειν τινά τι §. 549. b. §. 561.
i. — c. dat. §. 577. A. 3.
ἐπώνυμός τινός §. 516. b).
ἐρᾶν, ἐρασθαι, ἐρατίζειν c. gen.
§. 532.
ἐράσασθαι neb. ἐρασθῆναι §. 402.
A. 3.
(ἐργάζεσθαι) εἰργάσθαι, ἐργασθῆναι,
ἐργασθήσεσθαι passiv. §. 403. a. b.
ἐργάζεσθαι καλά, κακά c. acc. §.
559.
ἐργον, ἔργα ausgelass. §. 474.
ἐρεῖν c. dupl. acc. §. 560.
ἐρέσθαι c. dupl. acc. §. 561. d.
ἐρεεῖν c. dupl. acc. §. 561. d.
ἐρείδεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
ἐρημος, ἐρημοῦν c. gen. §. 513, 3.
ἐρητύειν c. gen. §. 513, 3.
ἐρίζεσθαι c. acc. §. 553. A. 4. —
ἐρίζειν, ἐρις c. dat. §. 574. c) u.
A. 2. 4.
ἐρις v. Personen §. 406, 2.
ἐρπειν c. acc. viae §. 554.
ἐρχεσθαι c. acc. §. 545. — ὁδόν §.
554. — τινί st. πρὸς τινά §. 571.
— c. part. fut. §. 661. A. 2.
ἐρωεῖν c. genit. §. 512, 1.
ἐρωτᾶν c. dupl. acc. et περί τινος
§. 561. d. u. A. 1. — ἐρωτᾶσθαι
τι ibid. A. 5.
ἐς s. εἰς. — ἐς οὐ c. conj. st. ἐς
οὐ ἄν §. 808, 2.
ἐσηκούειν c. dat. §. 575. d).
ἐσθής st. ἐσθῆτες §. 407, 2.
ἐσθίειν c. gen. et acc. §. 526. u.
A. 3.
ἐσιόντι §. 581. a.
ἐσπλέοντι §. 581. a.
ἐσσύμενος c. gen. §. 522. b.
ἐστ' ἄν s. ἕως ἄν unter ἕως.
ἐστε §. 805. c. S. ἕως.
ἐστε περ §. 702, 4.

ἔστι τῶν ἀλσχυῶν, ἀτόπων etc. §. 517, 2.
 ἔστι μοί τι βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ §. 581. c.
 ἔστι, (licet) c. inf. §. 639. — ὥστε ibid. A. 2.
 ἔστι (accidit) c. inf. §. 642. a). — c. ὥστε ib. A. 1.
 ἔστι c. partic. §. 662.
 ἔστιν οἷ = ἐνιοί, ἔστιν ὧν = ἐνίων u. s. w. §. 782, 5.
 ἔστιν ὅτε §. 782. A. 4.
 ἔστιν ὅπου, ὅπη, ὅπως, — ἔστιν οὐ, ἔνα, ἐνθα, ἥ §. 782. A. 4.
 ἐστιᾶν c. gen. §. 526.
 ἐστιᾶν γάμους §. 547, 2.
 ἐσχατ' ἐσχάτων §. 589, 2.
 ἔσω c. acc. §. 545. A. 2.
 ἕτερος, ἑτέρωθεν c. gen. §. 513, 4. cf. §. 518. c). §. 540. γ).
 ἔτι b. Komparativ §. 558, 2.
 ἔτι τόλυνν §. 759, 1.
 ἔτος εἰς ἔτος §. 555. A. 2.
 εὖ λέγειν u. dgl. c. acc. §. 551. 2).
 εὖ ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. d.
 εὖ ποιεῖν c. part. §. 661. VII.
 εὖ πράττειν τινός §. 516. A. 3.
 εὐδαιμονίζειν, εὐδαίμων c. gen. §. 535 f. u. ff.
 εὐδοχιμεῖν u. -εἶσθαι §. 398, 4.
 εὐεργετεῖν c. acc. §. 551. 2). — εὐεργεσίαν c. acc. §. 558. a).
 εὐθύ c. gen. §. 522. cc). — b. Partiz. §. 666. A. 5.
 εὐλογεῖν c. acc. §. 551. 2).
 εὐνοιαί, Ehrengaben, §. 403. γ).
 εὐορκεῖν c. acc. §. 552. 9).
 εὖρεν asyndet. angereiht §. 760. a).
 εὐρίσχειν, -εἶσθαι c. part. §. 658.
 εὖρος, Akkus., §. 557. A. 3.
 εὐσεβεῖν c. acc. §. 550. 1) — εἰς, περί, πρὸς τινα ibid. A. 1.
 εὐτ' ἂν s. ὅταν unter ὅτε.
 εὖτε st. ὅτε, welches siehe. — εὖτε st. ἥντε, wie, sowie §. 829.
 εὐτυχεῖν c. part. §. 661. VII.
 εὐχεσθαι c. dat. §. 573. aa). — c. inf. §. 638.
 εὐωχεῖν, -εἶσθαι c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
 εὐωχεῖν τί τινα §. 558. b).
 ἐφ' ἅπαξ §. 620. A.
 ἐφάπτεσθαι c. gen. et acc. §. 520. b) u. A. 4.
 ἐφεξῆς c. gen. et dat. §. 520. bb).
 ἐφεξῆς §. 543, 2. — c. dat. §. 575. dd).
 ἐφύστιος pro adverb. §. 685. a.

ἐφίσθαι c. gen. et acc. §. 522. b. u. A. 2.
 ἐφυβρίζειν θυμόν §. 557. a.
 ἐφ' ᾧ, ἐφ' ὧτε c. ind. fut. od. inf. §. 802. c. §. 828, 2.
 ἔχειν u. Kompos. intrans. §. 392. a). — c. gen. §. 513, 3. — c. inf. §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643. — c. part. ποιήσας ἔχω §. 663. X. — c. inf. ib. A.
 ἔχειν εὖ, καλῶς u. s. w. c. gen. §. 537. d. — περί τινος ib. A. — c. acc. (als τὸ σῶμα) §. 537. A.
 ἔχειν γνώμην c. ὡς et gen. absol. §. 672.
 ἔχεσθαι c. gen. §. 520. b).
 ἔχθαιρῳ ἔχθος σε §. 559. a).
 ἔχω, possum, c. inf. §. 639. — c. ὥστε ibid. A. 2.
 ἔχων ληρεῖς, φλυαρεῖς, κυπτάζεις ἔχων §. 669. A. 1. — ἔχων, mit, ib. A. 2. — pleonast. ib. A. 2.
 ἔωθεν §. 514.
 ἔωθινός adverbial. §. 685. b).
 ἔως, während u. bis §. 805. a. u. c. — c. ind. §. 806, 1. — c. ind. praeteritorum §. 806, 2. — ἔως ἂν c. conj. §. 807. — ἔως ohne ἂν c. conj. §. 808, 2. — ἔως c. opt. §. 809. 810. — ἔως c. opt. et ἂν §. 811.
 ἔως st. τέως §. 763. A. 3.
 ἔως οὐ, bis §. 805. c. S. ἔως.
 ἔως περ §. 702, 4.

Z.

ζεῖν c. gen. §. 527. A.
 ζηλοῦν c. gen. §. 535 f.
 ζηλώματα v. Person. §. 406, 2.
 ζημιοῦν τινά τι §. 586. d.
 ζημιώσεσθαι scheinb. passiv. §. 399. a.

H.

ἤ, a) ἡ alternativum, aut. — ἢ — ἢ §. 745. — in der direkt. Frage §. 836. a. u. A. 1. — in d. indirekt. Frage §. 838. a. — ἢ — ἦτοι od. ἦτοι — ἢ §. 745, 4. — ἢ, alias, alioquin §. 745. — in d. Frage: an §. 836. A. 2. u. 837. A. 6. — ἢ οὐ u. ἢ μή in d. Frage §. 836. A. 3. u. 4. — ἢ — ἄτε §. 746. A. — in d. indirekt. Frage §. 838. d. — b) ἡ comparativum §. 747. — τίς, τί — ἢ ib. A. 1. — τι ἢ ib. —

ἢ b. Komparativ §. 598, 1. u. 748 — 751. — ἢ nach ausgelassenem μᾶλλον oder nach einem Positiv §. 747. A. 3. — bei πλῆον, πλείω, ἔλαττον in Vrbdg m. e. Zahlw. wird ἢ weggelassen §. 748. A. 1. — ἢ neben dem Genitiv nach e. Komparativ §. 748. A. 2.
 ἢ κατά c. acc. od. ἢ πρὸς c. acc. nach e. Kompar. §. 751. i).
 ἢ ὥς, als wie, nach e. Kompar. §. 747. A. 2. — ἢ ὥς m. d. Optat. u. ἄν §. 751. A. 2.
 ἢ ὥστε c. inf. §. 825. e).
 ἢ ὥστε c. inf. nach e. Kompar. §. 751. A. 2.
 ἢ §. 699, 1.
 ἢ δὴ, ἢ μάλα δὴ §. 692. S. 389.
 ἢ δὴτα §. 693. S. 390.
 ἢ θην §. 694, 1.
 ἢ μὴν §. 696. a. u. 699, 1.
 ἢ μὴν — γε §. 704, 1.
 ἢ μὲν §. 697. a.
 ἢ μὲν δὴ §. 698. c.
 ἢ που, ἢ τοι, ἢ γε §. 699, 1. — ἢ τοι §. 758. A.
 ἢ ῥά νυ §. 700.
 ἢ c. gen. §. 518. c). — ἢ, ubi, quo §. 804.
 ἢ b. Superlativ §. 590. e. Vgl. §. 831. A. 4.
 ἢ ἔχειν, ἔχειν c. gen. §. 537. d.
 ἢ δ' ὅς, ἢ δ' ἢ §. 781. d.
 ἢ τις ἢ οὐδείς §. 693. A. 2.
 ἢ, Fragwort, ἢ ἄρα δὴ, ἢ ῥά νυ, ἢ νυ, ἢ νύ που, ἢ που, ἢ γάρ §. 834. 1.
 (ἡγεῖσθαι), ἡγησθαι passiv. §. 403. a.
 ἡγεῖσθαι c. gen. §. 518, 2). — c. gen., dat., acc. §. 538. α) u. A. 2. — c. dupl. acc. §. 560. — c. dat. §. 573. A. 5. — c. inf. §. 638.
 ἡγεμονεύειν c. gen. et dat. §. 538. α) u. A. 2.
 ἡγεμονεύομαι §. 413, 4.
 ἡδέ, und §. 745. A. 5.
 ἡδεσθαι c. acc. §. 553. — c. dat. §. 584. α. — c. partic. §. 659.
 ἡδῆ, Bdtg §. 690. — νῦν ἡδῆ, ἡδῆ νῦν, ἡδῆ οὐκ, ἡδῆ ποτέ, οὐτος ἡδῆ, οὕτως ἡδῆ, τότε ἡδῆ, ἐνταῦθα ἡδῆ, καὶ ἡδῆ §. 690, 4. b.
 ἡδονή τινος, de aliquo §. 535. A. 5.
 ἡέριος, adverbial §. 685. b.
 ἦκαιν εὖ, καλῶς u. s. w. — ἦκαιν c. gen. §. 537. d.
 ἦκω, veni §. 436.

ἦλθε c. inf. §. 642. α).
 ἡλίχος attrahirt §. 788.
 ἡλιοι, soles §. 408. b).
 ἡμάτιος, adverbial §. 685. b.
 ἡματι, ἡμέρα §. 569.
 ἡμὲν — ἡδέ §. 745. A. 5.
 ἡμέρα ausgelass. §. 474.
 ἡμερήσιος adverbial §. 685. b.
 ἡμῖν gemüthl. Dativ od. Dat. d. Rücks. §. 581 f.
 ἡμιόλιος c. gen. §. 540. β). — ἢ ibid. A. 3.
 ἡμῖνος (ὁ) τοῦ χρόνου, — ἢ ἡμισία τῆς γῆς §. 479. c.
 ἡμῖνος ἢ §. 540. A. 3.
 ἡμος, Akkus., §. 555. A. 2. — ἡμος st. ὅτι §. 771, 6.
 ἡμῶν st. ἡμέτερος §. 627, 3.
 ἡμῶν u. s. w. st. ἀλλήλων u. s. w. §. 628. A. 5.
 ἦν s. ἔάν.
 ἦν u. ἦν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
 ἦνίκα, als §. 805. a. S. ὅτε. — ἦνίκα' ἄν s. ὅταν unter ὅτε. — ἦνίκα ohne ἄν c. conj. §. 808, 2.
 ἦνίκα περ §. 702, 4. — ἦνίκα st. ὅτι §. 771, 6.
 ἦοῦς §. 524, 1.
 ἦπατημένος τινός §. 516. A. 3.
 ἦπερ §. 747. A. 4.
 ἦσθαι c. acc. §. 554. A. 3.
 ἦσηπτόν τινός §. 587, 3.
 ἦσσων εἰμί c. inf. §. 639.
 ἦσυχῇ, ruhig, Dat. §. 586. c.
 ἦσυχία c. gen. §. 513, 4.
 ἦσυχος, adverbial. §. 685. c.
 ἦτε — ἦτε §. 745. A. 2.
 ἦτοι, partic. confirmativa §. 699, 2. 3. 4. — ἦτοι — ἦ, aut — aut §. 745, 4. — ἦτοι μὲν §. 699, 2. u. 3.
 ἦττάσθαι c. gen. u. ὑπό τινος §. 539. γ) u. A. 2.
 ἦττήσεσθαι scheinb. passiv. §. 399. a.
 ἦνται passive §. 403. a.
 ἦντε, wie, so wie, in komparativ. Adverbialsätzen §. 829.
 ἦχεῖν c. acc. §. 548, 2. §. 552. 7).

Θ.

θαλάσσιος pro adverb. §. 685. α.
 θαλέθειν c. acc. §. 548, 1.
 θάλλειν c. acc. §. 548, 1.
 θάλλη §. 408. γ).
 θάμβειν c. acc. §. 553.
 θάνατοι §. 408. α) γ).
 θαρρόειν c. acc. §. 551. 3). — τινί, ἐπί τινα, τι ib. A. 4.
 θάσσειν c. acc. §. 554. A. 3.

θαῦμα, Akkus., §. 557. A. 4.
 θαῦμα c. inf. §. 640.
 θαυμάζειν c. gen. et acc. §. 531. u.
 A. — τινά τι §. 535 f. — c. dat.
 §. 584. a. — θαυμάζω εἰ st. ὄτι
 §. 771, 7.
 θαυμάσιος c. gen. §. 535 ff.
 θαυμασίως, θαυμαστῶς ὥς §. 788.
 A. 6.
 θαυμαστόν ὅσον §. 788. A. 6.
 θεᾶσθαι c. gen. §. 528.
 (θεᾶσθαι) θεάσασθαι u. θεαθῆναι §.
 403. b.
 θέατρον st. θεᾶται §. 406, 3.
 θέλειν c. inf. §. 637. — c. ὅσπερ
 ibid. A. 4. — c. τό et infin.
 §. 643. — θέλειν, pflegen §. 442.
 A. 1.
 θεμιστεύειν c. gen. §. 538. a).
 θεν Suffix st. des Genit. §. 512.
 A. 3. — θεν Suffix §. 694, 1.
 θεραπεύειν c. acc. §. 550. 1).
 θεραπεύεσθαι θεραπείαν §. 558. A. 2.
 θεραπεύσεσθαι scheinb. passiv. §.
 399. a).
 θέρεσθαι c. gen. §. 527. A.
 θερινός pro adverb. §. 685. b).
 θεωρεῖν c. gen. §. 528.
 θήν §. 694, 1.
 θητεύειν c. dat., c. παρά et dat. §.
 573. A. 5.
 θιγγάνειν c. gen. et dat. §. 520. b)
 u. A. 4.
 θνήσκειν, mortuum esse §. 436.
 θνητοῖς, inter mort. §. 568. a).
 θοινίζειν δεῖπνόν τινα §. 558. b).
 θρέμμα v. Person. §. 422, 1.
 θρέψεσθαι scheinb. passiv. §. 399. a).
 θυγάτηρ ausgelass. §. 474.
 θύει sc. ὁ θυτήρ §. 414, 2.
 θύειν u. -εσθαι §. 393, 5.
 θύειν ἐπινίκια, εὐαγγέλια, διαβατή-
 ρια, γενέθλια, Λύκαια, γάμους §.
 547, 2.
 θυμοβόρος c. acc. §. 553. A. 5.
 θυμοί §. 408. γ).
 θυμοῦσθαι c. gen. §. 535. d. — c.
 dat. §. 578.
 θυραῖος pro adverb. §. 685. a).
 θῶκος, Marktplatz §. 406, 3.
 θωπεύειν, θώπτειν c. acc. §. 550. 1).

I.

(ἰᾶσθαι) ἰάσασθαι u. ἰαθῆναι §.
 403. b).
 ἰδέ, auf Mehrere bezog. §. 430. a).
 ἰδεῖν c. gen. §. 528. A. 3. — c. acc.
 §. 548, 3.

ἰδεῖν, ἰδίσθαι b, V. des Erschei-
 nens, sich Zeigens §. 640. A. 2.
 ἰδίᾳ §. 586. c).
 ἰδιός c. gen. §. 517, 3.
 ἰδιωτεύειν, ἰδιώτης c. gen. §. 530. h).
 ἰέναι u. Kompos. intransit. §. 392.
 α) β). — c. genit. §. 513, 3. §.
 522. c).
 ἰέναι, εἶμι m. Futurbdtg §. 437. a).
 ἰέναι c. acc. §. 545. — c. acc. viae
 §. 554.
 ἰέναι c. part. fut. et praes. §. 661.
 A. 2.
 ἱερός c. gen. §. 517, 3.
 ἱθέως b. Partiz. §. 666. A. 5.
 ἴθι δὴ §. 692. S. 388.
 ἰθύνειν c. acc. §. 545.
 ἰθύ(ς) c. gen. §. 522. cc).
 ἱκανός εἶμι c. inf. §. 639. — c. ὅσπερ
 ibid. A. 2.
 ἱκάνω ἡδομένῳ τινί u. s. w. §. 581. c).
 ἱκελός τι §. 557. b).
 ἱκετεύειν c. gen. §. 520. A. 6. —
 c. inf. §. 637, 1.
 ἱκνεῖσθαι c. gen. §. 520. A. 6. —
 c. acc. §. 545. — τινί ad aliq.
 §. 571.
 ἱμείρειν, -εσθαι c. gen. et acc. §.
 532. u. A. 1.
 ἵνα, Finalkonj., dafs, damit §.
 772. — c. conj. et opt. §. 772
 773. 774.
 ἵνα ἄν c. conj. et opt. §. 775. u.
 A. 3. — c. indic. praeteritor.
 §. 778.
 ἵνα δὴ §. 692. S. 389. — ἵνα περ
 §. 702, 4.
 ἵνα μή s. ἵνα.
 ἵνα τί; §. 842, 1.
 ἵνα c. gen. §. 518. c). — ubi u.
 quo §. 571. A. 3. §. 804.
 ἵνα st. ἐνταῦθα §. 763. A. 2.
 ἵπποις cum eq. §. 568. β).
 ἵππος st. ἵπποι §. 407, 2.
 ἵς in Umschreibg §. 479. d).
 ἴσθ' ὅτι ohne Verb. §. 852. e).
 ἰσόμοιρος, ἰσόρροπος, ἴσος §. 519. aa).
 ἴσον, acc. quantit., §. 556. A. 2.
 ἴσος, ἴσως c. dat. §. 576.
 ἱστορεῖν c. dupl. acc. §. 568. a).
 ἰσχανά c. gen. §. 520. b).
 ἰσχύειν c. dat. §. 585, 1.
 ἰχθύς, Fischmarkt §. 406, 3.

K.

κά, κάν §. 453, 1.
 κάθαρμα v. Person. §. 406, 2.
 καθάρως c. gen. §. 513, 4.

καθαίρειν c. dupl. acc. §. 562. b.
καθίζειν c. acc. §. 554. A. 3.
καθορᾶν c. partic. §. 660.
καθύπερθε c. gen. §. 522. ddd).
καί, weggekl. bei ἄλλοι, ἄλλα, οἱ
ἄλλοι, τὰ τοιαῦτα §. 760. h).
καί — καί §. 725, 2. — τέ — καί §.
726. — καί allein, atque, ac §.
727, 1. — an der Spitze eines
Fragatzes ib. 2. — adversative
ib. 3. — steigernd ib. 4. — st.
τέ — καί ib. A. 1. — b. πολὺς
ib. A. 2. — im Nachsatze ib.
A. 3. — καί, etiam, §. 728. —
καί, etiam, in Bzhg auf e. ande-
res καί in e. Nbsatze §. 729. —
καί st. ὅτε §. 720, 2. — καί bei
ὁμοιος, ἴσος, ὁ αὐτός §. 576. A. 4.
— b. Superl. §. 590. a. — καί
nach e. Partiz. §. 666. A. 6.
καί b. Partiz. §. 667. c).
καί in d. Antwort. §. 840. i.
καὶ γάρ §. 754. A. 3.
καί — γέ §. 704, 1.
καὶ δὴ καί §. 691. B. S. 389.
καὶ δὴτα §. 693. S. 390.
καὶ ἐάν, καὶ εἰ, auch wenn §. 824.
καὶ ἤδη §. 690, 4. b. §. 691. A. —
καὶ δὴ, sogleich, §. 691. A.
— schon ibid. — et jam §. 691.
B. S. 388. — und nun, wol-
an ib. — und wahrlich §.
692. S. 389. — καὶ δὴ, fac ita
esse §. 823, 8. — b. d. Partizip
ibid.
καὶ μὲν §. 697. c.
καὶ μὲν δὴ §. 698. c.
καὶ μέντοι §. 698. a. — καὶ μέντοι
καὶ ib.
καὶ μὴν §. 696. c. — καὶ μὴν καί,
καὶ μὴν οὐδέ ib.
καὶ — μὴν — γέ §. 704, 1.
καὶ ὅν κε §. 700.
καὶ ὅς, καὶ ἥ st. καὶ οὗτος, καὶ
αὕτη §. 781, 3. a.
καὶ ῥα §. 756, 1. u. 2.
καὶ ταῦτα b. Partiz. §. 667. c). —
καὶ ταῦτα od. καὶ τοῦτο in d.
Antwort §. 840. i.
καὶ τούτων §. 759, 1.
καίεσθαι c. gen. §. 532.
καίνοσθαι τινα c. inf. §. 640. A. 1.
καίπερ b. Partiz. §. 667. c).
καιρόν, ad tempus §. 545. A. 4. —
commodum §. 555. A. 2.
καίτοι §. 746. b. Partiz. §. 667. c).
§. 705, 4. §. 759. A.
καίτοι γε §. 704. II. 2). S. 400.

κακολογεῖν, κακοποιεῖν e. acc. §.
551. 2).
κακός τι §. 557. b. 1. — πᾶσαν κα-
κίαν §. 547. A. 1.
κακός εἶμι c. inf. §. 639.
κακουργεῖν c. acc. §. 551. 2).
κακῶν κάκιστος §. 589, 2.
κακῶς λέγειν, ποιεῖν c. acc. §. 551. 2).
καλεῖν ὄνομα τινα u. dgl. §. 547.
b). §. 559. b).
καλεῖν c. dupl. acc. §. 560. — τινί
τι §. 560. A. 2.
καλεῖσθαι, κεκλησθαι τινος §. 516. a).
καλεῖσθαι βούλην §. 549. a. — ὄνο-
μα od. τοῦτο §. 559. A. 2.
καλλιερῶ, -οῦμαι §. 398, 4.
καλλιστεύειν c. gen. §. 639. β).
καλός τι §. 557. b.
καλούμενος, so genannt §. 476. A.
καλύπτειν τινά τινι u. τινί τι §. 550.
A. 3.
καλῶς ἔχειν, ἔχειν c. gen. §. 537. d.
καλῶς λέγειν, ποιεῖν c. acc. §. 551, 2).
κάμνειν c. partic. §. 660. V.
κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς §. 557. a.
κᾶν b. d. Imperat. §. 454. A. 2.
κᾶν εἰ, zum Mindesten §. 456.
κάρα in Umschreibg §. 479. d.
κάρηνα st. d. Sing. §. 408. A. 1.
καρτερεῖν c. partic. §. 660. V.
κατὰ, Präp. c. gen. §. 506. — c.
acc. §. 607. — als Adverb §.
618, 2. — κατα- in Kompos. §.
607. A.
κατὰ b. Partiz. §. 667. c).
καταβαίνειν, -εσθαι c. acc. §. 554.
καταβαίνεσθαι c. acc. §. 545.
καταγελᾶν c. dat. §. 578.
καταδηλός εἶμι, γίγνομαι ποιῶν τι
§. 659. A. 2.
καταδοκεῖν τί τινι (bei E.) §. 569, 1.
κατακλείειν c. gen. §. 513, 3.
κατακρούειν c. gen. §. 528. A. 4. —
c. dat. §. 575. d).
καταλλάττεσθαι c. dat. §. 573. a).
καταλύειν c. dat. §. 573. a).
καταμανθάνειν c. gen. §. 528. e.
κατανέμειν c. dupl. acc. §. 561 f.
κάταντα §. 554. A. 2.
καταντίον c. gen. §. 512. ddd).
καταπάσσειν c. gen. §. 527. A.
κατάπαυμα v. Person. §. 406, 2.
καταπλάσσεσθαι c. dupl. acc. §. 563.
καταπλήττεσθαι c. acc. §. 553.
καταπροῖξεσθαι c. part. §. 661. VII.
καταρᾶσθαι c. dat. §. 573. a).
καταρνεῖσθαι c. inf. §. 639.
καταρρέπειν c. acc. §. 552. 7).

κατάρχειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 512, 2. u. A. 5.
κατατέμνειν c. dupl. acc. §. 561 f.
— 'passive τί ibid. A. 5.
κατατιθέναι c. gen. pretii §. 541. b).
καταυτόθι §. 620.
καταφείη v. Person. §. 406, 2.
καταχρησθαι c. acc. §. 585. A. 3.
κατεάγη τῆς κεφαλῆς §. 523. A. 2.
κατέλαβε c. inf. §. 642. a).
κατεργάζεσθαι c. inf. §. 639.
κατεύχεσθαι c. dat. §. 573. a).
κατέχειν c. inf. §. 637, 1.
κατιδεῖν s. καθορᾶν.
κατομνύναι c. acc. §. 552. 9).
κατόπισθεν §. 620.
κάτω c. gen. §. 522. ddd). —, hin-
ab §. 571. A. 1.
κέ, κέν s. ἄν. — κέ, Stellung, §.
457. A. 4. — κέ c. Optat. im
Wunsche, §. 466. A. 3.
κεῖθεν s. ἐκεῖθεν — κεῖθεν ὅθεν st.
κεῖσε ὅθεν per attract. §. 789.
A. 2.
κεῖθι, illic u. illuc §. 571. A. 3.
κείρειν φόνον §. 547. b).
(κεῖσθαι) δια-, προσ- ὑπό τινος §.
392. b).
κεῖσθαι c. gen. separat. §. 512, 1.
— c. acc. §. 554. A. 3.
κεῖσθαι καλῶς c. gen. §. 537. d).
κέκρανται als III. Pers. Perf. §.
425. A. 1.
κελεύειν c. dat. et acc. §. 577. d).
u. A. 4. — c. inf. §. 637, 1. —
c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
κέλευθός τινος, nach e. Orte, §.
522. A. 4.
κενός c. gen. §. 513, 4.
κέραμος, Gefängnis, §. 406, 3. —
st. κέραμοι §. 407, 2.
κεύθειν, intransit., §. 392. β). — c.
acc. §. 551. 4).
κεφαλαῖον δέ §. 629. A. 4.
κήδεσθαι c. gen. et acc. §. 533. u.
A. 1.
κήδευμα, auf e. Person bezog. §.
422, 1.
κῆρ, in Umschreibg §. 479. d).
κηρύσσει sc. ὁ κήρυξ §. 414, 2.
κηρύσσομαι τι §. 565, 2.
κικλήσκειν c. dupl. acc. §. 560.
κινδυνεύειν c. gen. et περί τινος §.
533. — c. inf. §. 638.
κινδυνεύειν verschmäht ἄν §. 822.
κιτῶν c. gen. §. 532.
(κλαλεῖν) κεκλαυμένος §. 398, 4.
κληρονομεῖν, κληροῦσθαι c. gen. §.
521.

κλίμακες st. d. Sing. §. 408. A. 1.
κλίνειν u. Kompos. st. κλίνεσθαι §.
392. a).
κλίνεσθαι τινι, ad aliq. §. 571.
κλύειν, im Rufe stehen, §. 506, 2.
— c. gen. §. 528. e. u. A. 4. —
c. dat. §. 579. A. 3. — c. par-
tic. §. 657.
κλύω, audiri, §. 436.
(κνήν) κνάσασθαι scheinb. passiv.
§. 399. b).
κνίξεσθαι c. gen. §. 532.
κοιμάσθαι ὄπνον §. 547. b).
κοινῇ §. 586. c).
κοινός, κοινοῦσθαι c. gen. §. 519.
a) aa).
κοινός, κοινωνία c. dat. §. 573. aa)
u. A. 1.
κοινοῦν, -οῦσθαι c. dat. §. 573. a).
κοινωνεῖν c. gen. §. 519. a). — c.
dat. §. 573. a).
κοιρανεῖν c. gen. §. 538. a).
κολάζειν ἔπη τινά §. 559. b).
κολάζεσθαι st. κολάζειν §. 398, 3.
κολακεύειν c. acc. §. 550. 1).
κομιδῇ §. 586. c).
κονίαι u. κονίη §. 408. b).
κόπτεσθαι τινα §. 553.
κορέννυσθαι c. gen. §. 526.
κοτεῖν c. gen. §. 535. d. — c. dat.
§. 578.
κοῦροι Ἀχαιῶν §. 479. d).
κραίνειν c. gen., dat. et acc. §. 538.
a) u. A. 2.
κρατεῖν c. gen., dat. et acc. §. 533.
a) u. A. 2.
κρατιστεύειν c. gen. §. 539. β).
κράτος, kräftig, §. 549. A. 3.
κρατοῦμαι ὑπό τινος §. 413, 4. —
c. gen. §. 539. γ).
κρηναῖος st. ἐν κρήνῃ §. 685. a).
κριθαί §. 408. b).
κρίνασθαι scheinb. passiv. §. 399. b).
κρίνειν c. gen. §. 517. b) §. 529 f).
— u. -εσθαι c. gen. et περί τινος
§. 536. b. u. A. 3. 4. — κρίνειν
τί τινι §. 586. e).
(κρίνειν) ἀποκεκρίσθαι passiv. §. 403.
a. — ἀποκρίνασθαι u. -θῆναι §.
403. b).
κροταλλίζειν, κροτεῖν c. acc. §. 552. 7).
κρότημα v. Person. §. 406, 2.
κρύβδα c. gen. §. 522. 7).
κρύπτειν, -εσθαι c. acc. §. 551, 4).
— c. dupl. acc., c. dat. et acc.
§. 561. h).
κρύπτομαι τι, celor aliquid §. 561.
A. 5.
κρύφα c. gen. §. 530. A. 2.

κτᾶσθαι c. gen. §. 541. a).
 (κτᾶσθαι) κεκτῆσθαι passiv. §. 403.
 a. — κτήσασθαι u. -θῆναι §. 403. b).
 κτήμα m. e. Adjekt. st. d. einfach.
 Neutr. d. Adjekt. §. 421. A. 4.
 κτυπεῖν πλάγαν c. acc. §. 558. b).
 κύμα st. κύματα §. 407, 2.
 κυπτάζεις ἔχων §. 668. A. 1.
 (κύπτειν) ὑποκ., succumbere §. 392. a).
 κυρεῖν scheinb. als Kopula §. 416,
 3. — c. gen. et acc. §. 521. u.
 A. 6. — c. part. §. 664. ohne
 Partiz. ib. A. 1.
 κυριεύειν c. gen. §. 538. a).
 κύριος c. gen. §. 517, 3.
 κώκυμα v. Person. §. 406, 2.
 κωλύειν c. gen. §. 513, 3. — c. inf.
 §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643.
 κωμωδεῖν c. acc. §. 553. A. 4.

Λ.

λαβών, mit §. 668. A. 2. — pleo-
 nast. ibid.
 λαγχάνειν c. gen. et acc. §. 521. u.
 A. 7. — δίκην c. dat. §. 573. c).
 λάζυσθαι c. gen. et acc. §. 520. b)
 u. A. 4.
 λάθρα, λαθραίως c. gen. §. 530.
 A. 2.
 λαθών, heimlich, §. 668, 2.
 λαιᾶς (χειρός) §. 512. A. 1.
 λαλεῖν c. dat. §. 573. a).
 (λαμβάνειν) ἀναλ., ὑπολ. intransit.
 §. 392. a).
 λαμβάνειν, -εσθαι c. gen. §. 520. b).
 λάμπειν c. acc. §. 548, 1.
 λάμπεσθαι st. λάμπειν §. 398, 4.
 λανθάνεσθαι c. gen. §. 530.
 λανθάνω c. partic. §. 664. — im
 Part. c. verbo finito ib. A. 3.
 λανθάνω, ὅτι ταῦτα ποιῶ st. λανθάνει,
 ὅτι κ. τ. λ. §. 771, 2.
 λατρεύειν c. acc. §. 550. A. 2. —
 c. dat., c. παρά et dat. §. 573.
 A. 5.
 λάχανα vom Orte §. 406, 3.
 λέγειν c. gen. et acc. §. 528 f. u.
 A. 3. — ῥήματα §. 547, 2. — c.
 dupl. acc. §. 560. — c. dat. §.
 573. a). — c. inf. §. 637, 1. §.
 638. — λέγειν c. τό et inf. §. 643.
 — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
 λέγειν, -εσθαι c. part. §. 658. A.
 3. b).
 λέγειν c. ὡς et genit. absol. §. 672.
 λέγειν εὖ, κακῶς c. acc. §. 551. 2).
 — καλά, κακά etc. c. acc. §. 559.
 λέγειν, anreden, c. acc. §. 551. 4).

(λέγειν) λέξομαι scheinb. passiv.
 §. 399. a).
 λέγεται c. acc. c. inf. §. 649. a).
 λεγόμενος, so genannt, §. 476. A.
 λείπειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
 λείπειν, deficere c. acc. §. 551. 5).
 (λείπειν) ἔλλ., ἐπιλ., ἀπολ. intrans.
 §. 392. a). — λείψεσθαι §. 399. a).
 — λιπῆναι verschied. v. λειψοθῆ-
 ναι §. 402. A. 2.
 λείπεσθαι c. partic. §. 660. VI.
 λέκτρα st. λέκτρον §. 408. A. 1.
 λεύσσειν c. acc. §. 548, 3.
 λέων, Löwenfell §. 406, 3.
 λήγειν c. gen. §. 513, 3. — c. part.
 §. 660. VI.
 λήθειν c. gen. §. 530.
 ληρεῖν c. dat. §. 573. a).
 ληρεῖς ἔχων §. 668. A. 1.
 λῆρος, pugator, §. 406, 2.
 λίθος st. λίθοι §. 407, 2.
 λιλαιέσθαι c. gen. §. 532.
 λιπαρεῖν c. partic. §. 660. V.
 λίσσεσθαι c. gen. §. 520. A. 6. —
 c. inf. §. 637, 1. — c. ὅπως et
 conj. §. 637. A. 4.
 (λογίζεσθαι) λογίσασθαι u. λογισθῆ-
 ναι §. 403. b). — c. inf. §. 638.
 λοιδορεῖσθαι τινι §. 395. A. §. 573.
 a) u. A. 4.
 λοιπόν §. 524, 1. Akkus. §. 557.
 A. 4.
 λούειν c. dupl. acc. §. 562. b).
 λούεσθαι c. gen. §. 527. A.
 λοχᾶν c. acc. §. 550. 1).
 λύειν u. λύεσθαι τι §. 395. a). —
 λύσεσθαι scheinbar passiv. §.
 399. a).
 λύειν c. gen. §. 513, 3. — c. gen.
 pretii §. 541. b). — st. λυσίτε-
 λεῖν τινα §. 550. 1).
 λύει τέλη c. partic. §. 662.
 λυμαίνεσθαι c. acc. §. 550. 1). —
 c. dat. ib. A. 1.
 λυπεῖσθαι c. dat. §. 584. a).
 λύσις c. gen. §. 513, 4.
 λυσιτελεῖν (λύειν τέλη) c. dat. §. 579.
 — c. part. §. 662.
 (λωβᾶσθαι) λωβηθῆναι passiv. §.
 403. b).
 λωβᾶσθαι λώβην c. acc. §. 558. a).

Μ.

μά §. 701. — μά Δία §. 552. 9).
 μακάριός τι u. εἷς τι §. 557. A. 1.
 μακάρτατος scheinbar st. des Kom-
 par. §. 589. A. 3.
 μακάρων μακάρτατος §. 589, 2.

μακρά, Akkus. §. 556. A. 2. — μακράν §. 554. A. 2. — μακρῶ b. Kompar. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. b. — μακρός pro adverb. §. 685. b.
 μάλιστα b. Superlat. §. 590. c.
 μάλλον b. Komparat. §. 588, 2. — μάλλον ἄλλ' οὐ §. 747. A. 2. — μάλλον ἢ οὐ §. 717, 5.
 μάν §. 696.
 μανθάνειν st. μεμαθηκέναι §. 436.
 μανθάνειν c. gen., c. gen. et acc. §. 528. e. u. A. 3. — c. inf. §. 638. — c. partic. §. 657. — Unterseh. zw. Inf. u. partic. ibid. A. 2.
 μανίαι §. 408. β).
 μάρνασθαι c. dat. §. 574. c) u. A. 4.
 μαρτυρεῖν c. partic. §. 658. A. 3. b. (μάσσειν) μάξασθαι scheinbar passiv. §. 399. b.
 μαστιγοῦσθαι, μαστιγώσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. a.
 μάχην μάχεσθαι §. 547. a).
 μάχεσθαι c. dat. §. 574. c). u. A. 4.
 μέγα, μέγιστα, Akkus., §. 556. A. 2.
 μέγα b. Komparat. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. b.
 μεγαίρειν c. gen. §. 535. e. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
 μέγαρον st. μέγαρον §. 408. A. 1.
 μέγας μεγέθει §. 859, 2. — μέγας μεγαλωστί ibid.
 μέγεθος, mirum in modum, §. 549. A. 3. — Akkus. §. 557. A. 3.
 μέγιστον δέ §. 500. A. 2. §. 629. A. 4. — μέγιστον ἐν τοῖς μεγίστοις §. 589, 2. — μέγιστον b. Superlat. §. 590. c.
 μεδιέναι, -εσθαι c. gen. §. 513, 3. — μεδιέναι, -εσθαι c. partic. §. 660. VI.
 μεθυσθῆναι c. gen. §. 526.
 μεῖον m. d. Plur. §. 421. A. 3. — μεῖον ohne ἢ b. Zahlw. §. 748. A. 1. — als Adverb b. Zahlw. ibid.
 μειονεκτεῖν c. gen. §. 539. γ).
 μειοῦσθαι c. gen. §. 539. γ).
 μέλει μοί τινος u. τι §. 533. u. A. 2.
 μέλεος c. gen. §. 534. cc.
 μέλεσθαι c. gen., μέλει τι §. 533. u. A. 2.
 μελετᾶν c. gen. et acc. §. 533.
 μέλημα v. Person. §. 406, 2. — c. dat. §. 579. A. 4.
 μελίσσειν c. gen. §. 527. A.
 μέλλειν c. inf. §. 637, 1.
 (μέλλειν) μέλλω γράφειν, scripturus

sum §. 448. — μέλλειν, wollen u. sollen §. 448. A.
 μεμαέναι c. gen. §. 522. a.
 μέμνημαι ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.
 μέμονα c. inf. §. 637, 1.
 μεμπτός m. transit. Bdtg §. 409. A.
 μέμψεσθαι εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
 (μέμψεσθαι) μεμψθῆναι u. μέμψασθαι §. 403. b.
 μέμψεσθαι c. gen. et acc. §. 531. u. τινά τινος §. 435 f. — c. dat. et acc. §. 578. u. A. 1.
 μέν nach d. Vokat. §. 510, 5.
 μέν st. μήν §. 697.
 μέν — δέ §. 732. Stellung §. 733, 1. Ungleichh. u. Trennung der Glieder ib. 2. 3. — μέν — μέν ib. 4. — μέν — μέν —; δέ — δέ ib. 5. — μέν — ἀλλά, αὐ, αὐτάρ, ἀτάρ, μέντοι, ὁμως, μήν ib. 6. — μέν — τέ od. καί od. ἤδ' ib. a) u. A. — dem μέν entspricht nicht d. folg. Rede ib. b). — μέν ohne folgendes adversat. Bindewort §. 734, 1. — μέν solitarium ib. 2. — μέν — δέ im Vorder- u. Nachsatze §. 738. — μέν — δέ —, δέ — δέ §. 738, 2.
 μέν γε §. 704, 1.
 μέν δή §. 691. B. a) u. c). §. 698. c.
 μέν ὅα §. 756, 1.
 μέν τοίνυν §. 758, 2.
 μενεαίνειν c. dat. §. 578.
 μένειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 574. b).
 μενοῦν §. 698. b. — in d. Antwort §. 840. g. u. h.
 μένος in Umschreibg §. 479. d.
 μέντοι §. 698. a. §. 705, 4. — in d. Antwort §. 840 f.
 μέρος, Akkus., §. 557. A. 3.
 μεσονύκτιος pro adverb. §. 685. b.
 μέσος, μεσοῦν c. gen. §. 520. A. 1. u. bb).
 μέσος pro adverb. §. 685. a.
 μεσσηγύ c. gen. §. 520. bb).
 μεστόν εἶναι c. part. §. 659. VI.
 μεστός μεστοῦν c. gen. §. 525. b. bb).
 μετά, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 614. — als Adverb §. 618, 2. — μετα- in Kompos. §. 614. A. — μετά c. acc. et part. (μετά ταῦτα γέγονε) §. 666. A. 4.
 μεταδιδόναι c. gen. §. 519. a) u. A. 1.
 μεταίτιος c. dat. §. 573. aa).
 μεταλαγχάνειν μέρος §. 520. A. 3.
 μεταλαμβάνειν c. gen. §. 520. b).

μεταμέλει μοί τινος u. τι §. 533. u. A. 2.
 μεταμελεῖν c. partic. §. 659.
 μεταξύ b. Partiz. §. 666. A. 5.
 μεταξύ c. gen. §. 520. bb).
 μεταστρέφειν c. gen. §. 522. b.
 μετέρχεσθαι c. gen. §. 520. A. 6.
 μέτεστί μοί τινος u. τι §. 519. α) u. A. 1.
 μετέχειν c. gen. et acc. §. 519. α) u. A. 1. — c. dat. §. 573. α).
 μετέωρος pro adverb. §. 685. a.
 μετονομάζεσθαι τι §. 558. A. 2.
 μετόπισθε c. gen. §. 520. bb).
 μετρίως ἔχειν, ἤκειν c. gen. §. 537. d.
 μέχρις c. gen. §. 522. cc). — μέχρις, μέχρις δτου §. 805, 2. S. ἕως. — μέχρις ἄν c. conj. s. ἕως ἄν unter ἕως. — μέχρις, μέχρις οὐ ohne ἄν c. conj. §. 808, 2.
 μέχρι τότε §. 620.
 μή Bdtg §. 707. — versch. v. οὐ §. 708. — in Hptsätzen §. 710. — μή in direkt. Fragsätzen §. 834, 4. — in indirekt. Frags. §. 837. c. — μή in Nebensätzen des Grundes §. 711. A. — in Relativs. §. 712, 2. — in Final- u. Konditionals., in Folgesätzen m. ὥστε, in indirekten Fragsätzen §. 713. — b. d. Infinitiv u. Infinitivsätzen §. 714. — b. abstrakt. Substant. §. 714. A. 3. — μή b. Partizipien u. Adjektiv. §. 715. — μή pleonastisch nach Ausdrücken des Fürchtens, Zweifels u. s. w. §. 717, 2. 3.
 μή c. II. Person. Conjunct. st. d. Imperat. §. 469, 3.
 μή c. II. Person. Imper. Aor. st. d. Konjunkt. §. 469. A. 6.
 μή, Fragwort, §. 772. A. 2. §. 779. — c. conj. et opt. §. 772 — 774. u. §. 779. b. c. — μή ἄν c. conj. et opt. §. 775. — c. indic. omn. tempor. §. 779. a.
 μή, μή δῆτα, μή σὺ γε, μή γάρ ohne Verb. §. 854.
 μή δῆ, ne jam §. 691. A. — μή δῆ c. imperat. (nur) §. 692. S. 388. u. 389.
 μή δῆτα §. 603. S. 390.
 μή μέν §. 697. b. — μή μέν δῆ ib.
 μή μενοῦν §. 698. b.
 μή μήν §. 696. b.
 μή νυ τοι §. 700.
 μή ὅτι, μή ὅπως — ἀλλά καί (ἀλλά) §. 730, 2. u. 3.

μή οὐ §. 618.
 μή τοίνυν §. 758, 2.
 μηδαμοῦ διελθεῖν §. 622. A. 2.
 μηδέ s. οὐδέ.
 μηδέ — γε §. 704, 1.
 μηδέ δῆ §. 691. B. S. 388.
 μηδεσθαι κακά c. acc. §. 559.
 μηδεῖς u. μηδέν εἶμι §. 421. A. 3.
 μηδέν, in keiner Hinsicht, §. 557. A.
 μήκος, Akkus., §. 556. A. 2. §. 557. A. 3.
 μήν (μάν) §. 696.
 μηνιαῖος pro adverb. §. 685. b.
 μηνίειν c. gen. §. 535. d.
 μήνιμα v. Person. §. 406, 2.
 μήνις v. Person. §. 406, 2.
 μήτε — μήτε s. οὔτε — οὔτε.
 μήτηρ ausgelass. §. 474.
 μήτι, μήτοι, nedum §. 730. A.
 μητίεσθαι κακά c. acc. §. 559.
 μήτι γε δῆ, μήτι δῆ, nedum §. 691. B. S. 388.
 μήτοι γε δῆ, nedum, §. 691. B. S. 388.
 μήτοι s. οὔτοι. — μήτοι γε ohne Verb §. 854.
 μηχανᾶν u. ἄσθαι §. 403, 3. — μαχανῆσθαι passiv. §. 403, 4.
 μηχανᾶσθαι c. ὅπως et ind. fut. §. 637. A. 4.
 μία c. dat. et acc. §. 576.
 μίγδα c. dat. §. 573. aa).
 μινύναι u. Kompos. intrans. §. 392. α).
 μινυσθαι c. dat. §. 573. α).
 μικρόν, μικρά, Akkus., §. 556. A. 2.
 μικροῦ sc. δεῖν §. 826, 1. — μικροῦ c. ind. praeteritor. sine ἄν §. 822. — μικροῦ δεῖν §. 826, 1.
 (μιμῆσθαι) μεμιμῆσθαι passiv. §. 403. a.
 μιμῆσθαι τᾶλλα c. acc. §. 558. A. 4.
 μιμνήσκειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
 μιμνήσκεισθαι c. partic. §. 657. — Untersch. zw. Inf. u. partic. ibid. A. 2.
 μίσγειν u. Kompos. intrans. §. 392. α).
 μινᾶσθαι c. gen., c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
 μνημονεύειν c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
 μοί, gemüthl. Dat. §. 581 f.
 μοῖρα ausgelass. §. 474.
 μολεῖν c. acc. §. 545. 554.
 μόνος pro adverb. §. 685. c. — μόνος u. μόνον versch. ib. A. 3.
 μόνος, μονοῦν c. gen. §. 513, 3. 4.

μου, μοί, μέ zurückweisend (rekapitulierend) §. 632.
 μου, μοί, μέ st. ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ §. 627. A. 2. — μου st. ἐμός (μοῦ ὁ πατήρ st. ἐμός) §. 627, 3. — μου seinem Substant. vorausgeschickt st. μοί §. 627. A. 3.
 μυσάττεσθαι c. acc. §. 553.
 μυχοίτατος st. ἐν μυχοιτάτῳ §. 685. a.
 μυχῶ, dat. locat. §. 568, 1.
 μῶν §. 834, 5. — μῶν δῆτα §. 693. S. 390. — μῶν οὖν, μῶν μή §. 834, 5. — μῶν — ἦ §. 836. d.

N.

ναί §. 701. — ναί μὰ Δία §. 552, 9).
 νάσσειν c. gen. §. 525. b.
 ναῦσιν, cum nav. §. 568. β).
 νεμεσᾶν c. dat. §. 578.
 νέον, Akk., §. 555. A. 2.
 νέρθε c. gen. §. 513, 5.
 νῆ §. 701. — νῆ Δία §. 552. 9).
 νηκουστέιν c. gen. §. 528. A. 4.
 νηνεμής §. 524, 1.
 νίξεσθαι c. dupl. acc. §. 562. b.
 νικᾶν intransit. §. 392. α). — πυνγμήν, Ὀλύμπια, γνώμην, ἀρετήν §. 547, 2.
 νικᾶσθαι c. gen. §. 539. γ).
 νίπτεσθαι c. gen. §. 527. A.
 νίφει sc. ὁ θεός §. 414, 2.
 νοεῖν c. partic. §. 657.
 νομίζειν c. dupl. acc. §. 560. — c. dat. (uti) §. 585, 2. — c. inf. §. 639.
 νόσος v. Person. §. 406, 2.
 νόστος τινός, *reditus in locum* §. 522. A. 4.
 νοσφίζειν c. gen. §. 512, 1.
 νόσφιν c. gen. §. 513, 5.
 νουθετεῖν c. inf. §. 637, 1.
 νύ, partic. confirmativa §. 700.
 νύκτες, *horae nocturnae* §. 408. A. 1.
 νύκτωρ, Akk., §. 555. A. 2.
 νύμφευμα st. νυμφή §. 406, 2.
 νῦν, νύν, νυνί §. 690. — νῦν δέ, nun aber ib. 2. — νῦν ἤδη §. 690, 4. a. — νῦν δὲ — γάρ §. 754, 5. — νῦν δῆ, gerade jetzt §. 691. A. — eben jetzt ib. b. — nunc jam. ib. — νῦν μὲν δῆ §. 697. f.
 νύχιος pro adverb. §. 685. b.

Ξ.

ξενοῦσθαι c. dat. §. 573. α).
 ξένως ἔχειν c. gen. §. 630. h.

O.

ὁ- in d. Pron. ὅποιος, ὅπόσος u. s. w. §. 781, 4. 837, 2.
 ὁ αὐτός, *idem* §. 489. c). — ὁ βουλόμενος, ὁ τυχών etc. §. 486, 1. — ὁ αὐτός c. dat. §. 576.
 ὁ, ἡ, τό als e. Demonstrativpr. §. 480. 481.
 ὁ, ἡ, τό als Relativpr. §. 482.
 ὁ, ἡ, τό als eigentl. Artikel. S. unter Artikel.
 ὁ, ἡ, τό in Vrbdg mit ἀπό u. ἐκ st. ἐν u. mit εἰς st. ἐν, als: οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον — ἡ λίμνη ἐκδίδοι ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην §. 623.
 ὁ, ἡ, τό, Demonstrativpr., praeparative gbr. §. 631, 1.
 ὁ, ἡ, τό, Demonstr. zurückweisend (rekapitulierend) gbr. §. 632.
 ὃ, in welcher Hinsicht, §. 557. A. 4.
 ὃ st. ὅτι, *dafs*, §. 768, 1.
 ὃ ἥλιος attrahirt §. 788. A. 4.
 ὃ μὲν — ὃς δέ §. 781, 3. b.
 ὃ οἶος attrahirt §. 788. A. 4.
 ὄγε, ἦγε, τόγε v. räumlicher Hinweisung §. 629, 1. — bei nicht zweifelhaftem Subjekte im zweiten Satze das Subj. rekapitulierend §. 629. A. 2.
 ὄδε, ἦδε, τόδε v. räumlicher Hinweisung §. 629, 1. — st. ἐμός §. 629, 2. — ὄδε st. ἐγώ, σύ §. 629, 4. — ὄδε gwhl. auf d. Folgd., selten auf d. Vorherg. hinweis. §. 629, 6. — ὄδε selten vor d. Relativsatze §. 629. A. 1. — ὄδε praeparative gbr. §. 631, 2. — ὄδε, ἦδε, τόδε zurückweisend (rekapitulierend) gbr. §. 632.
 ὁ μὲν, — ὁ δέ; τὸ μὲν, — τὸ δέ; τὰ μὲν, — τὰ δέ; ὁ μὲν τις, — ὁ δέ τις u. s. w. §. 481. d.
 ὁ μὲν — ὁ δέ, οἱ μὲν — οἱ δέ neben e. andern Nominat. §. 509.
 ὁ δέ v. dems. Subj. b. d. Fortschritte der Erzählg (*idemque*) §. 629. A. 2.
 ὁδός ausgelass. §. 474.
 ὁδός τινός, nach e. Orte §. 522. A. 4.
 ὀδύρεσθαι c. gen. §. 534. c.
 ὀζειν c. gen. u. ἀπό §. 527. — c. acc. §. 548, 2.
 ὀθεν §. 804.
 ὀθενπερ §. 702, 4.
 ὀθεσθαι c. gen. §. 533.
 ὀδούνεχα, *dafs*. S. ὅτι. — weil s. ὅτι, weil.

οἱ ἄλλοι u. ἄλλοι, οἱ πολλοί u. πολλοί, οἱ πλείους u. πλείους, οἱ ὀλίγοι u. ὀλίγοι §. 489. c).
οἱ ἀμφί (περί) τινα §. 474. d).
οἱ, quo, c. gen. §. 518. c).
οἱ, quo §. 571. A. 3. §. 804.
οἱ, quo, in prägnant. Bdtg st. οὐ §. 622. A. 2.
οἱ περ §. 702, 4.
οἷα c. partic. u. casib. abs. §. 674.
οἷα δὲ §. 692. S. 389.
οἶδα st. οἶδα ὅτι §. 766, 1. — parenthet. eingeschob. §. 766, 3.
οἶδα ὅτι st. ὅτι §. 771, 6.
οἶδ' ὅτι ohne Verb §. 852. d).
οἰκεῖν intrans. §. 392. a).
(οἰκεῖσθαι) φησῖν passiv. §. 403. a).
οἰκεῖος c. gen. §. 517, 3.
οἰκία, οἶκος ausgelass. §. 474.
οἰκτεῖν c. gen. §. 534. c. — c. acc. §. 553.
οἶμαι st. οἶμαι ὅτι §. 766, 1. — parenthet. eingeschob. §. 766, 3.
οἰνίζεσθαι c. dat. st. d. gen. pretii §. 541. A. 2.
οἶνος, Weinmarkt §. 406, 3.
οἶνοχοςύει scil. οἶνοχόος §. 414, 2.
οἰόθεν οἶος §. 858, 2.
οἶον, in welcher Hinsicht §. 557. A. 4. — οἶόν τε ὄν, acc. abs. §. 670. a. — οἶον c. part. u. casib. absol. §. 674.
οἶος c. dat., wie zu fassen, §. 576. A. 2. — οἶος b. Superlat. §. 590. c. Vgl. §. 831. A. 4. — οἶος, οἶοσι' εἰμὶ c. inf. §. 639.
οἶος st. ὅτι τοιοῦτος §. 771, 8. — οἶος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, quae ejus est atrocitas ibid.
οἶος §. 782, 3. — attrahirt §. 788. u. A. 5.
οἶος mit Wiederholg des im Hptsatze stehenden Verbs (ἡγγεῖλας, οἱ' ἡγγεῖλας) §. 801, 1.
οἶος in indirekt. Frage st. ὅποιος §. 837. A. 3.
οἶος, οἶοστέ c. inf. attrahirt. §. 788. A. 3.
οἶσται scheinbar passiv. §. 399. a).
οἶσθ' ὃ δρᾷσον, οἶσθ' ὥς ποιήσον, οἶσθα ἃ γενέσθω; §. 470.
οἶστεύειν c. gen. §. 522. c).
οἶχομαι, abh. §. 436. u. A. — c. acc. §. 551. A. 3.
οἶχομαι c. partic. §. 664.
ὀκνεῖν c. inf. §. 637, 1.
ὀλέθριος c. gen. §. 542, 2.
ὀλεθρός v. Person. §. 406, 2.
ὀλεθρός adjektiv. §. 477, 1.

ὀλίγον, Akk., §. 556. A. 2.
ὀλίγου δεῖν od. ὀλίγου allein §. 826, 1.
— ὀλίγου ἡγεῖσθαι §. 517. A. 3. —
ὀλίγω, Dat. des Malses §. 586.
b. — ὀλίγω, ὀλίγον b. Komparat. §. 588, 2. — ὀλίγοι εἰσὶν c. iaf. §. 639.
ὀλιγωρεῖν c. gen. §. 533.
(ὀλοφύρεσθαι) ὀλοφύρασθαι u. ὀλοφυρθῆναι §. 403. b).
ὀλοφύρεσθαι c. gen. §. 534. c. — c. acc. §. 553.
ὀμαρτεῖν c. dat. §. 575. d) u. A. — ὀμαρτεῖσθαι c. acc. ibid. A.
ὀμέστιος c. gen. §. 519. aa).
ὀμηλικία c. dat. §. 576. A. 1.
Ὀμήρῳ, apud Hom. §. 568. u).
ὀμιλεῖν c. dat. §. 573. a) u. A. 1.
ὄμμα in Umschreibg §. 479. d).
ὀμνύναι c. acc. §. 552. 9).
ὄμοια, auf gleiche Weise, §. 549. A. 3. — ὄμοια τοῖς c. Superlat. §. 590. A. 3.
ὄμοιον εἶναι c. partic. verschieden konstr. §. 656, 2. u. §. 658.
ὄμοιος c. gen. §. 519. aa).
ὄμοιος, -ως, ὁμῶς, ὁμόγλωσσος, ὁμώνυμος c. dat. §. 576.
ὄμοιότης, ὁμοίωσις c. dat. §. 576. A. 1.
ὀμολογεῖν c. dat. §. 578. — c. partic. §. 658.
ὀμολογεῖσθαι c. partic. §. 658. A. 3. b).
ὀμολογεῖται c. acc. c. inf. §. 649. a).
ὀμόστολος c. gen. §. 519. aa).
ὁμώνυμος c. gen. §. 519. aa).
ὄμως §. 740, 2. — b. Partiz. §. 667. c).
ὄναιο c. gen. (macle) §. 526. A. 2.
ὄναρ γ. ὕπαρ, Akk., §. 555. A. 2.
ὄνειδίζειν τινὶ περί τινος §. 535. A. 4. — c. dat. §. 578.
ὄνινάναι, -ασθαι c. acc. §. 550. 1).
ὄνινασθαι c. gen. u. τι ἐκ τινος §. 526. u. A. 4.
ὄνομα in Umschreibg §. 479. d. — Akk. §. 557. A. 3.
ὀνομάζειν, -εσθαι mit εἶναι §. 506. A. 3.
ὀνομάζειν c. dupl. acc. §. 560. — c. inf. εἶναι §. 639.
ὀνομάζεσθαι τινα §. 395. a).
ὀξύς st. ὀξέως §. 685. c).
ὀπη, ὅπως ἔχειν, ἦκειν c. gen. §. 537. d).
ὀπη, ὅποι, quo §. 571. A. 3. — ὀπη, ὅπου, ὅποι §. 804.
ὀπηδεῖν c. dat. §. 575. d) u. A.

ὀπισθεν, ὀπίσσω c. gen. §. 520. bb).
 §. 522. ddd).
 ὅποι in prägnant. Bdtg st. ὅπου §.
 622. A. 2.
 ὅποσος, ὅπόσος οὖν, *quantuscunque*,
 c. indic. §. 792, 4. — c. conj. §.
 794. A. 2. Vgl. ὅς, ἥ, ὅ.
 ὅποτεν s. ὅταν unter ὅτε.
 ὅποτε, als §. 805. a. S. ὅτε. —
 ὅποτε, da, weil. S. ὅτε.
 ὅπου c. gen. §. 518. c).
 ὅπου in prägnant. Bdtg. st. ὅποι §.
 622. A. 2. — ὅπου, *quandoqui-*
dem. S. ὅτε da, weil.
 ὅπου γε §. 704. II. S. 400.
 ὅπου περ §. 702, 4.
 ὅπως (Fragwort) scheinbar st. πῶς
 §. 837. A. 1.
 ὅπως b. Superlat. §. 590. c. Vgl.
 §. 831. A. 4.
 ὅπως, daßs. S. ὅτι.
 ὅπως Finalconj., daßs, damit. §.
 772. — c. conj. et opt. §. 772, 2.
 §. 773. 774. — ὅπως ἄν c. conj.
 et opt. §. 775. — ὅπως c. indic.
 fut. §. 776, 2. — ὅπως, ὅπως μή
 c. conj. praes., aor. I. pass. et
 aor. II. med. (Canon Dawesian.)
 §. 777, 1. — ὅπως u. ὅπως μή
 c. II. pers. indic. fut. s. conj.
 ellipt. §. 777, 2. — ὅπως c. in-
 dic. praeteritor. §. 778. — ὅπως,
 wie, u. ὅπως μή nach V. der
 Furcht §. 779. A. 4.
 ὅπως, temporelle Konj. §. 805. a.
 S. ὅτε.
 ὅπως m. Wiederholg des im Hpt-
 satze stehenden Verbs (ἐπλευσ'
 ὅπως ἐπλευσα) §. 801, 1.
 ὅπως, wie, so wie, in kompa-
 rativen Adverbialsätzen §. 829.
 ὅπως μή s. ὅπως.
 ὅρᾱν c. gen. §. 528. e. — b. V. d.
 Erscheinens, sich Zeigens §. 640.
 A. 2. — c. part. §. 657.
 ὀρᾶς, ὀρᾶτε st. ὀρ., ὅτι §. 766, 1.
 — parenthet. eingeschob §. 766, 3.
 ὀρᾶσθαι st. ὀρᾶν §. 398, 4.
 ὀρέγεσθαι c. gen. §. 522. a.
 ὀρειος st. ἐν ὀρει §. 685. a.
 (ὀρθοῦν) κατορθ. intrans. §. 392. α).
 ὀρίζειν u. εἶσθαι §. 398, 5.
 ὀρκιος adverbial. §. 685. c.
 ὀρχοῦν ὀρχους τινά §. 558. α).
 ὀρχωμοτεῖν c. τό et inf. §. 643.
 ὀρµᾶν, -ᾶσθαι c. gen. §. 522. b.
 ὀρῶφθεῖν c. inf. §. 637, 1.
 ὀρφανός c. gen. §. 513, 4.
 ὀρχεῖσθαι σχηµάτια §. 547, 2.

ὀρχεῖσθαι c. dat. §. 579. A. 3.
 ὅς, ἥ, ὅ, *qui, quae, quod*. Gbr. §.
 782. — st. οἷος §. 782, 3. — auf
 e. weggel. Demonstr. bzog. §.
 787, 4. u. 5. — Kongruenz im
 Gen. u. Numer. §. 784 — 786. —
 Kasus — Attraktion §. 787. —
 Attractio inversa §. 789. — At-
 trakt. in d. Stellung §. 790. —
 ὅς, ἥ, ὅ v. e. Zwischensätze at-
 trahirt §. 791. — c. indic. §. 792.
 — c. indic. et ἄν §. 793. — c.
 conj. §. 794. 795. (ἄν h. Konj.
 weggel. §. 796). — c. opt. §.
 797. — c. conj. u. opt. abwech-
 selnd ib. A. — c. opt. et ἄν §.
 798. — ὅς, ἥ, ὅ geht in e. De-
 monstr. über §. 799. — ὅς in
 Vrbdg m. e. Demonstr. §. 799.
 A. 2. — ὅς st. d. Demonstr. (*quis*
 st. *is*) §. 800. — ὅς st. οὗτος
 γάρ §. 800. a. — ὅς ἄρα, *is*
igitur §. 800. b. — ὅς st. οὗτος
 in Anreden, Fragen, Befehlen §.
 800. c. — ὅς m. e. epexegetisch.
 Subst. §. 801, 2. — ὅς st. ὅτι,
 weil §. 802, 3. — ὅς c. ind.
 fut. od. conj. od. opt. st. ἵνα, *ut*
 ib. 4. — ὅς (nach οὕτως, ὥδε,
 τοιοῦτος, τηλικούτος, τοσοῦτος) st.
 ὥστε §. 802, 5. a. b. u. A. 2 u.
 3. — in der Formel: ἐπὶ τούτῳ,
 ἐπὶ τοῖσδε, ἐφ' ὧτε c. ind. fut.
 od. inf. 802. c. — ὅς, ὅς ἄν,
 ὅστις ἄν c. conj. st. ἕάν od. εἰ
 §. 794, 1. u. 802, 6.
 ὅς in indirekt. Frage st. ὅστις §.
 837. A. 3. u. 4.
 ἴς, ἥ, ὅ, demonstrative gbr. §. 781.
 — ὅς μέν- ὅς δέ ibid. 3. b. —
 ὅς καὶ ὅς ib. c.
 ὅς βούλει st. ὅν βούλ. §. 789. A. 1.
 ὅσγε §. 704. II. S. 400.
 ὅς δ' ἦτοι §. 699, 4.
 ὅσον — ὅσον, *tantum — quantum*
 §. 763. A. 2.
 ὅσον — τοσοῦτο §. 831.
 ὅσον, acc. quantit., §. 556. A. 2.
 ὅσον, ὅσῳ b. Komparat. u. Su-
 perl. §. 588, 2. §. 590. b. c. Vgl.
 §. 831. A. 4. — ὅσον, *nur*;
 ὅσον μόνον, *tantum non*, *fast*,
 ὅσον οὐ od. ὅσονοῦ, *prope* §. 788.
 A. 1. — ὅσον, ὅσα c. inf., als:
 ὅσον γ' ἐμ' εἰδέναι §. 802. A.
 2. §. 826, 3 u. 4.
 ὅσος st. ὅτι τόσος §. 771, 8.
 ὅσος §. 782, 3. — attrahirt §. 788.
 u. A. 5.

ὅσος in indirekt. Frage st. ὅπουτος §. 837. A. 3.

ὅσος δὴ, ὅσον οὖν, *quantuscunque* c. indic. §. 792, 4. — c. conj. §. 794. A. 2. Vgl. ὅς, ἥ, ὅ.

ὅσπερ, ὅσοσπερ u. s. w. §. 702, 4. ὅσατιος st. ὅτι τόσος §. 771, 8.

ὅσσε δαίπαι, — ὅσσε φαιναί §. 424. A. 1.

ὅστε §. 723, 4.

ὅστις Bdtg u. Gbr. §. 781, 4 — 6. — scheinbar st. τίς §. 837. A. 1.

ὅστις in Vrbdg. m. e. Demonstr. (ὄντινα τοῦτον ἄγει) §. 788. A. 7.

ὅστις, ὅστις δὴ, *quicunque*, c. indic. §. 792, 4. 5. — c. conj. §. 794. A. 2. vgl. ὅς, ἥ, ὅ.

ὅστις τε §. 723, 4.

ὅσφραλνυσθαι c. gen. et acc. §. 628. c. u. A. 3.

ὅσφω — τοσούτω §. 831.

ὅταν S. ὅτε.

ὅτε §. 805. a. — c. indic. §. 806, 1. — ὅταν c. conj. §. 807. —

ὅτε c. conj. st. ὅταν §. 808, 2. — ὅτε κε c. ind. fut. §. 808. — ὅτε

c. opt. §. 809. 810. — ὅταν c. opt. §. 810. A. — ὅτε c. opt. et

ἄν §. 811. — ὅτε, da, weil c. ind. §. 813, 2. — c. opt. et ἄν

ibid. — c. ind. praeter. et ἄν ibid.

ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.

ὅτε γε §. 704. II. S. 400.

ὅτε δὴτα §. 693. S. 390.

ὅτε μὲν — ὅτε δέ st. τότε μὲν — τότε δέ §. 763. A. 2.

ὅτε ῥα, ὅτε δὴ ῥα §. 756, 3.

ὅτι, *quod*, c. inf., als: ὅτι μ' εἰδέναι §. 820, 2 u. 3.

ὅτι, in welcher Hinsicht, §. 557. A. 4. — ὅτι b. Superlat. §. 590.

c. Vgl. §. 831. A. 4.

ὅτι, *dass*, c. indic. et optat. §. 465, 3. §. 768 u. A. — c. indic. et opt. §. 769. — c. opt. et ἄν

§. 770, 1. — c. indic. praeteritor. et ἄν §. 770, 2. — ὅτι, nach

e. Zwischensätze wiederholt §. 771, 3. — zw. ὅτι, acc. c. inf. u. Part., welcher Unterschied

§. 771, 4. — ὅτι wechselt mit d. Inf. (acc. c. inf.) §. 771, 5. —

ὅτι m. d. Infin. od. Partiz. st. des verbi finiti §. 771, 5. — ὅτι

nach V. der Furcht §. 779. A. 4. ὅτι bei Anführung der eigenen

Worte eines Andern §. 769. A.

ὅτι, da, weil, konstr. §. 813, 4. — ὅτι τί §. 842, 1.

ὅτι μαθών §. 833. A. 3.

ὅτι μὲν c. dat. §. 577. A. 3.

οὐ Bdtg. §. 707. — Untersch. zw. οὐ u. μή §. 708. — οὐ in Haupt-

sätzen §. 709. — οὐ in Nebensätzen: b. ὅτι u. ὥς; in temporellen u. grundangehenden Nbs.

§. 711, 1 u. 2. — in Relativs. §. 712. — in Final- u. Konditionals., in Folges. m. ὥστε, in

indir. Frags. §. 713. — b. d. Infinitiv u. Infinitivsätzen §. 714.

A. 1. u. A. 2. — b. abstrakt. Substant. §. 714. A. 3. — οὐ b.

Partizip. u. Adjekt. §. 715. — οὐ pleonastisch nach d. Ausdrücken des Zweifels u. Leugnens

§. 717, 4. — οὐ pleonast. nach d. Komparativ u. kompar. Ausdrücken §. 717, 5. — οὐ μή

§. 717, 4 u. A.

οὐ γὰρ ἀλλά, freilich, §. 741, 6. — οὐ μὴν ἀλλά u. οὐ μέντοι ἀλλά, *veruntamen* §. 741, 6.

οὐ — οὐδέ §. 744. b. — οὐ οὐτε §. 743. a.

οὐ c. II. Person. Indic. Futuri interrogative st. d. Imperativs (οὐ λέξεις; st. λέγε) §. 460, 2.

οὐ in d. Frage §. 835, 1.

οὐ c. I. Pers. Indic. Fut. interrogative st. d. Conj. adhortativi §. 460, 3.

οὐ b. Superlat. negativer Adjektiven §. 590. h).

οὐ δὴ §. 692, S. 389. §. 835, 3. — οὐ δὴ που, ib. 835, 3.

οὐ δὴτα §. 693. S. 390.

οὐ μὲν θην, — γέ §. 694, 1. — οὐ μὲν δὴ §. 697. b. §. 698. c.

οὐ μὲν §. 697. b. — οὐ μὲν γάρ ib. — οὐ μέντοι ib. u. §. 698.

a. — οὐ μέντοι in d. Frage §. 835, 2.

οὐ μενοῦν §. 698. b.

οὐ μή konstruiert §. 779, 2. u. A. 2. — Canon Dawes. ib. 3.

οὐ μή c. II. Pers. Indic. Futuri interrogative (οὐ μὴ φλυαρήσεις; st. μὴ φλυάρεῖ) §. 460, 2.

οὐ μὴν §. 696. b.

οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ od. ἀλλά; — οὐ μόνον, ὅτι — ἀλλὰ καὶ §. 730, 1. u. 2.

οὐ νυτι §. 709.

οὐ τὰδ' ἐστίν, εἰσίν §. 629, 3.

οὐτε που in d. Frage §. 835, 3.
 οὐ τοι §. 759. A.
 οὐ τοίνυν §. 759, 2.
 οὐ φθάνειν c. partic. u. καί; καὶ
 εὐθύς §. 664. A. 3.
 οὐ c. gen. §. 518. c). — οὐδὲ §. 804.
 οὐ, οἶ, ἔ u. s. w., Reflexivpron.
 st. ἐμοῦ, σοῦ, ἐμοί, σοί u. s. w.
 §. 628. a.
 οὐ, οἶ, ἔ, μὲν, Personalpron., prae-
 parative gbr. §. 621, 1.
 οὐδ' ἄρα §. 755. c. 756, 1. u. 3.
 οὐδαμῇ, οὐδαμοῦ c. gen. §. 518. c).
 οὐδέ §. 744. — οὐδέ — οὐδέ ib.
 2. — Unterschied zw. οὐδέ u.
 καὶ οὐ ib. A. 2.
 οὐδέ — οὐτε §. 743. b. — οὐτε —
 οὐδέ §. 743. d. u. A. 4. — οὐδέ
 — οὐτε — οὐτε — οὐδέ §. 744, 3. —
 τε — οὐδέ; οὐδέ — τε od. καὶ §.
 744, 4. — οὐδέ, ne — quidem
 §. 744, 5.
 οὐδέ δή §. 691. B. S. 388. — οὐδέ
 μέν §. 697. b. — οὐδέ — γέ §.
 704.
 οὐδέ πολλοῦ δεῖ, minime gentium §.
 716. A.
 οὐδεὶς u. οὐδέν εἰμι §. 421. A. 3.
 + οὐδενός, οὐδένων nach e. Kom-
 parat. st. ἄλλου τινός, ἄλλων τι-
 νῶν §. 588. A. 3.
 οὐδεὶς ὅστις οὐ, nemo. non, attrahirt
 §. 789, 2.
 οὐδὲ μή c. Conjunct. §. 462. A. 1.
 οὐδὲν ἄλλο ἢ §. 852. m.
 οὐδὲν οἶον c. inf. §. 802. A. 2.
 οὐδέν, in keiner Hinsicht, §. 557.
 A. 4.
 οὐδὲν λέγειν §. 633. A. 1.
 οὐδέπερ b. Partiz. §. 667. c).
 οὐδέτερα, Akk., §. 557. A. 4.
 οὐκ ἂν οἶδ' εἰ δυνατὴν §. 457.
 A. 2.
 οὐκ ἂν φθάνοις λέγων §. 664. u.
 A. 2.
 οὐκ ἔστιν ὅπου, ὅπη, ὅπως, ὅπως
 οἱ §. 782. A. 4.
 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι §. 457. A. 2.
 οὐκοῦν δήτα §. 698. S. 390.
 οὐκων od. vielmehr οὐκ ὦν, be-
 sonderer Gbr. b. Herod. §. 720, 3.
 οὐκοῦν u. οὐκουν §. 759. A.
 οὐμοι c. gen. §. 534. cc.
 οὐν §. 706. — nach γάρ §. 754, 3.
 — οὐν, folgerndes Bindewort §.
 759. — οὐν in d. Antwort §. 840 f.
 οὐνεκα c. gen. §. 599. A. 2. —
 οὐνεκα, dafs. S. ὅτι. — weil
 s. ὅτι weil.

οὐπερ §. 747. A. 4.
 οὐράνιος st. ἐν οὐρανῷ §. 685. a.
 οὐτ' ἄρα — οὐτε §. 755. c. 756, 1.
 οὐτᾶν ἔλκος §. 547. b).
 οὐτε — οὐτε §. 743, 1. — οὐτε —
 τε οὐ st. οὐτε ib. A. 1. — οὐ —
 οὐτε ib. a. — οὐδέ — οὐτε ib.
 b. — οὐτε — οὐ ib. a. — οὐτε
 im erst. Gliede weggelass. ib.
 A. 3. — οὐτε — οὐδέ ib. d. u.
 A. 4. — οὐτε — τε od. καὶ ib.
 α). — οὐτε — δέ ib. β).
 οὐτε γε §. 704.
 οὗτος, αὕτη, τοῦτο v. räumlicher
 Hinweisung §. 629, 1. — v. be-
 rührt. od. berührt. Ggst. ib.
 2. — οὗτος vor d. Relativsatze
 §. 629. A. 1. — οὗτος st. ἐγώ
 σύ §. 629, 4. — gewöhnl. auf d.
 Vorherg., selten auf d. Folg.
 hinweis. §. 629, 6. — οὗτος dop-
 pelt von Einem Ggst. §. 629. A.
 3. — weggelassen ib. A. 4. —
 im Gegensatze zu ἐκεῖνος ib. 7.
 — praeparative gbr. §. 631, 2.
 — zurückweisend (rekapitulirend)
 gbr. §. 632.
 οὗτος, im Anrufe, heu! §. 507. a.
 οὗτος, οὕτως ἤδη §. 690, 4. b. —
 οὕτως δή §. 691. B. u. §. 692.
 S. 388.
 οὕτω δή nach e. temporell. Vor-
 dersatz §. 805, 4.
 οὕτως, ὡς im Wunsche §. 466. b).
 §. 830, 1. — οὕτω §. 667. A.
 οὕτως versch. v. ὥδε §. 629, 6.
 οὕτως b. Partizip §. 666. A. 6.
 οὕτως εἶναι; ἦκειν c. gen. §. 537. d.
 οὐχ' ἐχίστα u. dgl. §. 590. h.
 οὐχ, ὅπως οὐχ ὅτι, — ἀλλὰ καὶ
 (ἀλλά) §. 730, 2. f. — οὐχ οἶον
 — ἀλλά ib.
 οὐχ ὅτι, quamquam §. 851, 6. b.
 οὐχί §. 707, 2.
 ὄφελος v. Person. §. 406, 2.
 ὄφλιν ὑπὸ τινός §. 392. b.
 ὄφρα, Finalconj., dafs, damit §.
 772, 1. — c. conj. et opt. §. 772,
 2. — 774. — ὄφρ' ἂν §. 776.
 A. 3.
 ὄφρα st. τόφρα §. 763. A. 2.
 ὄφρα, bis §. 805. a. u. c. S. ἕως.
 ὄφρ' ἦται §. 692, 4.
 ὄχα b. Superlat. §. 590. d.
 ὀψέ c. gen. §. 518. d).
 ὀψέων c. gen. §. 532.
 ὀψος st. ὀψέ §. 685. b.
 ὀψον v. Orte §. 406, 3.

II.

παῖδες Ἀνδρῶν §. 479. d.
 παιδεύειν παιδείαν c. acc. §. 558.
 a). — παιδεύειν c. dupl. acc. §.
 560. 561. e.
 παιδεύμα, auf e. Person bezog. §.
 422, 1.
 παιδεύματα v. Einer Pers. §. 408.
 A. 2. Vgl. §. 422, 2.
 παιδεύσεσθαι scheinbar passiv. §.
 399. a.
 παίειν u. Kompos. st. -εσθαι §.
 392. β).
 παιπάλημα v. Person. §. 406, 2.
 παῖς ausgelass. §. 474.
 πανήμεριος st. πᾶσαν τὴν ἡμέραν
 §. 685. b.
 πάννυχα, Akk., §. 555. A. 2.
 πάντα u. τὰ πάντα, auf e. Person
 bezog. §. 422, 1.
 πάντα, acc. quantit. §. 556. A. 2.
 — πάντα, in jeder Hinsicht §.
 557. A. 4.
 πάντα ποιεῖν u. λέγειν c. partic. §.
 661. VIII.
 πανταχῇ, -οῦ c. gen. §. 518. c).
 παντήμαρ, Akk., §. 555. A. 2.
 παντοῖον εἶναι, γίνεσθαι c. part.
 et infin. §. 661. VIII. u. A. I.
 παντὸς μᾶλλον, πάντων μάλιστα §.
 589. A. 1.
 πάντων ἀνθρώπων, χρημάτων, κτη-
 μάτων u. s. w. b. Superlat. §.
 589, 2.
 παρά, Präp. c. gen., dat. et acc.
 §. 615. — als Adverb §. 618, 2.
 §. 619. — c. dat. in prägnant.
 Bdig st. c. acc. §. 621. e).
 παρά c. dat. u. acc. mit e. Untersch.
 des Sinnes abwechselnd §. 624 f.
 παρα- in Kompos. §. 615. A.
 παρὰ πολὺ b. Superlat. §. 590. b.
 παράθυρος pro adv. §. 685. c.
 παραινεῖν c. dat. §. 577. d. — c.
 inf. 637, 1.
 παρακαλεῖσθαι c. ὅπως c. ind. fut.
 §. 637. A. 4.
 παρακλέντας c. dat. §. 577. A. 5.
 παρακρονέσθαι τι τινά §. 558. b.
 παραλαμβάνειν c. gen. §. 541. n).
 παραλαμβάνειν c. dupl. acc. §. 560.
 παραλιπόντι §. 541. a. —
 παραμείλειν c. gen. et acc. §. 583.
 u. A. I.
 παράπαν §. 554. A. 2.
 παραπλήσιος c. gen. §. 522. d). —
 c. dat. §. 576.
 παρασκευάζειν c. inf. §. 637, 1.

— c. ὅπως c. ind. fut. §. 637.
 A. 4. — c. partic. et infin. §.
 661. VIII. u. A. I. — c. ὡς et
 partic. ib. A. 2.
 παρασκευαστικός c. gen. §. 530. h).
 παρατυχόν, acc. absol. §. 670. a.
 παραυτίκα, παραυτόθεν, παρ' αὐ-
 τόθεν §. 620.
 παραχωρεῖν c. gen. §. 512, 1. —
 c. dat. §. 574. b).
 παρεγγυᾶν c. dat. §. 577. d.
 παρέχ §. 618, 3.
 παρέστιν c. inf. §. 639. — c. ὥστε
 §. 639. A. 2.
 παρέχει sc. ὁ θεός §. 414, 3.
 παρέχειν εὐχολίαν, πράγματα, ὄχλον
 c. inf. §. 640. c. — παρέχον,
 acc. absol. §. 670. a.
 παριέναι c. gen. §. 513, 3.
 παρόν, acc. absol. §. 670. a.
 παροξύνειν c. inf. §. 637, 1.
 πάρος §. 512. A. 2.
 πᾶς neben e. andern Nominat. §.
 509.
 πᾶς, adverbial. insgesamt §.
 685. A. 2.
 πᾶς τις m. d. II. Pers. Imperat. §.
 430. γ).
 πάσσειν c. gen. §. 527. A.
 πατεῖν c. acc. §. 554.
 πατήρ ausgegl. §. 474.
 παύειν u. Kompos. st. παύεσθαι §.
 392. β).
 παύειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3. —
 c. part. §. 660. VI. — παύειν c.
 inf. ib. A. 2.
 πεδᾶν §. 513, 3.
 πεδοῖ, humi, humum §. 574. A. 3.
 πέζη §. 586. c.
 πείθειν c. acc. §. 550. 1). — c.
 dupl. acc. §. 561. i. — passive
 c. acc. ibid. A. 5. — c. inf. §.
 637, 1. §. 638. — c. ὡς §. 637.
 A. 3. — c. ὥστε ib. A. 4. — c.
 τό et inf. §. 643.
 πείθεσθαι c. gen. 523. A. 4. — c.
 dat. §. 575. d).
 πεινῆν c. gen. §. 532.
 πειρᾶν u. -ᾶσθαι §. 399. β). —
 c. gen. et acc. §. 530. h). u. A.
 2. — c. dat. §. 574. A. 3. — c.
 inf. §. 637, 1. — c. part. et inf.
 §. 661. VIII. u. A. I.
 πειστέον εἶναι τινά u. τινί §. 537.
 A. 2.
 πελάζειν, πέλας c. gen. §. 522. d). —
 ddd). — c. dat. §. 574. b) dd).
 πέμπειν εὐαγγέλιον, Πανσθηναία §.
 547, 2.

πένεσθαι c. gen. §. 518, 3.
 πένης c. gen. §. 513, 4.
 πενδικῶς ἔχειν c. gen. §. 534. c.
 πέπαλται c. partic. §. 662.
 πεποθέναι c. dat. §. 575. d).
 πέπρωται c. acc. c. inf. §. 649. d).
 πέρ §. 702. — b. Partiz. §. 667. c).
 πέρα c. gen. §. 513, 5.
 περᾶν c. acc. §. 552. 7). — c. acc.
 viae §. 554.
 περί, Präp. c. gen., dat. et acc. §.
 611. — als Adverb. §. 618, 2.
 §. 619.
 περί c. dat. in prägnant. Bdtg. st.
 d. acc. §. 621. b). — περί c.
 dat. u. acc. mit e. Unterschiede
 des Sinnes, abwechselnd §. 624 f.
 περί c. gen. mit ὑπέρ c. gen. wech-
 selnd §. 624. g.
 περι- in Kompos. §. 611. A.
 περιамπετίξ §. 618, 3.
 περιβαίνειν c. dat. §. 579. A. 3.
 περιβάλλειν c. dupl. acc. §. 562. a.
 — περιβάλλομαι τι ib. A. 1. —
 περιβάλλεσθαι τεῖχος πόλιν u. dgl.
 §. 563.
 περιγίγνεσθαι c. gen. §. 539. β).
 περιδιδίεναι c. dat. §. 579. A. 3.
 περιώιδουσθαι c. gen. §. 541. a).
 περιεῖναι c. gen. §. 539. β).
 περιέχεσθαι c. gen. §. 521. d).
 περιδεῖν v. περιορᾶν.
 περιχεῖσθαι τι §. 565, 2.
 περιμένειν c. acc. §. 551. 3). — c.
 inf. §. 637, 1. u. A. 1.
 περίοδον (τήν) §. 557. A. 3.
 περιορᾶν c. inf. §. 637, 1. — c.
 part. §. 660. — c. inf. ib.
 περί πρό. §. 618, 3.
 περισσός c. gen. §. 540. β).
 περιστεψής c. gen. §. 525. bb.
 περιτεθεῖσθαι τι §. 565. 2.
 περί τιος ἔνεκα §. 618, 4.
 περίτριμμα v. Person. §. 406, 2.
 πεφυγμένον εἶναι st. πεφευγέναι §.
 398, 4.
 πεφυκέναι (εὖ) τι §. 557. a. — πε-
 φυκέναι μ. e. Subst. c. inf. (ad)
 §. 641. b).
 πή c. gen. §. 518. c.
 πῆμα v. Person. §. 406, 2.
 πῆμῃμι c. gen. §. 525. b).
 πίνειν c. gen. et acc. §. 526. u.
 A. 3.
 πίπτειν ὑπό τινος §. 392. b. — πί-
 πτειν τινί st. εἰς τι §. 571.
 πίστις, testimonia §. 408. γ).
 πιστεύειν δόξαν §. 547. b).

πιστεύομαι ὑπό τινος, mihi creditur
 ab aliq. §. 413, 4.
 πιστός, vertrauend §. 409. A.
 πλάγιος st. d. Adverb. §. 685. a.
 πλεῖν c. acc. §. 545. 552. 7). —
 c. acc. viae §. 554.
 πλεῖστον b. Superlat. §. 590. c.
 πλεῖστος τοῦ χρόνου §. 479. c.
 πλείω ohne ἢ b. Zahlw. §. 748. A.
 1. — als Adverb b. Zahlw. ib.
 πλέον m. d. Plur. §. 421. A. 3. —
 πλέον ohne ἢ b. Zahlw. §. 748.
 A. 1. — als Adverb b. Zahlw. ib.
 πλέος c. gen. §. 525. bb.
 πληγέις τινος §. 516. A. 3.
 πληθος, Akk., §. 556. A. 2.
 πληθει, cum multitudine, §. 568. β). —
 πληθει πολλοί §. 858, 2.
 πληθω c. gen. §. 525. b).
 πληκτίζεσθαι c. dat. 574. A. 3.
 πλην c. gen. §. 513, 5.
 πλην = ἀλλά §. 741. A. 4. —
 πλην ἢ; πλην ἀλλά; πλην ἀλλ'
 ἢ ibid. — nach e. Komparat. §.
 747. A. 2. — πλην εἰ od. πλην
 εἰ μή §. 823, 7.
 πληρῇ εἶναι c. partic. §. 659. IV.
 πληρης, πληρώω c. gen. §. 525. b. bb.
 πλησιάζειν, πλησίον c. gen. §. 522.
 d. — c. dat. §. 574. b). bb).
 πλησίον, Akk., §. 554. A. 2.
 (πλήτειν) ἐνιπ. st. -εσθαι §. 392. β).
 πλίνθος st. πλίνθοι §. 407, 2.
 πλούσιος c. gen. §. 525. bb.
 πλούτοι, divitiae §. 408. A. 1.
 πνέειν c. gen. §. 527.
 πνοιῆς ἀνέμοιο §. 568. β).
 ποθεῖν c. gen. et acc. §. 532. u.
 A. 1.
 ποθεῖσθαι st. ποθεῖν §. 398, 4.
 πόθεν c. gen. §. 518. c). — πόθεν
 χάρις §. 833. i.
 ποῖ, quo §. 571. A. 3. — in prä-
 gnant. Bdtg. st. ποῦ (ubi) §. 622.
 A. 2.
 ποιῆν c. gen. materiae §. 525. a. —
 εὖ κακῶς c. acc. §. 551. 2).
 ποιῆν εὖ, κακῶς c. partic. §. 664.
 VII. — ἀγαθῶς, κακῶς etc. c. acc.
 §. 559. — τί τι, εἰς, πρὸς τινα
 §. 559. A. — c. dupl. acc. §. 560.
 — c. inf. §. 639. — c. δπως c.
 iud. fut. ib. A. 2. — ποιῆσαν
 c. inf. §. 641. c.
 ποιεῖν, darstellen, c. partic. §. 658.
 — Untersch. zw. partic. u. inf.
 ib. A. 3. d.
 ποιῶσθαι ἑαυτοῦ §. 517. b).

ποιεῖσθαι c. gen. §. 518. 2). — c. gen. pretii §. 541. c).
 ποιεῖσθαι θαῦμα, λείαν, ἀρπαγὴν c. acc. §. 560. A. 1.
 ποιμνὴ v. Person §. 406, 2.
 ποῖος st. ὁποῖος in indirekt. Frage §. 837. A. 2.
 ποῖός εἰμι c. inf. §. 639.
 πολεμεῖν c. dat. §. 574. c) u. A. 4.
 πολιτεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.
 πολλά, πολύ, Akk., §. 556. A. 2.
 — πολλά, in vieler Hinsicht, §. 557. A. 4.
 πολλάκις c. gen. §. 518. c).
 πολλοῦ δεῖν od. πολλοῦ allein §. 826, 1.
 πολλαπλάσιος c. gen. §. 540. β). —
 — ἢ ib. A. 3.
 πολλὸν εἶναι, ἐγκχεῖσθαι c. partic. §. 661. VIII.
 πολλοῦ ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαι §. 517. A. 3.
 πολλῶ, Dat. des Mafses §. 586. d.
 — b. Kompar. u. Superlat. §. 588, 2. §. 590. b).
 πολὺ b. Komparat. u. Superlat. §. 588, 2. §. 590. b).
 πολὺς, pro adverb. §. 685. c).
 πολὺς durch καί, τέ — καί m. andern Adj. verb. §. 727. A. 2.
 πολὺς (ὁ) τοῦ χρόνου — πολλὴ τῆς χώρας §. 479. c).
 πολυστεφής c. gen. §. 525. bb).
 πονεῖν intrans. u. trans. §. 392. A. 1.
 πονηρεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.
 πόνος v. Person §. 406, 2.
 πορεύεσθαι ὁδόν §. 554.
 πορίζειν τι st. πορίζεσθαι §. 398, 3.
 ποριστικός c. gen. §. 530. hñ.
 πόρρω c. gen. §. 513, 5. cf. §. 518. c).
 πόσος st. ὁπόσος in indirekt. Frage §. 837. A. 2.
 πότερα, πότερον, Akk. §. 557. A. 4.
 — πότερον — ἢ in d. direkt. Frage §. 836. b). — in d. indirekt. Frage §. 838. b).
 πότνα θεάων §. 518. A. 2.
 ποῦ, πού c. gen. §. 518. c).
 πού §. 543, 2. — in prägnant. Bdtg st. ποί §. 622. A. 2.
 ποῦ δὴ §. 691. B. S. 388. §. 833. d).
 πρᾶγμα m. e. Adj. st. d. einfach. Neutrums des Adj. §. 421. A. 4.
 πρᾶγμα, πράγματα ausgelass. §. 474.
 πράθεσθαι scheinb. passiv. §. 400, 2.
 πράττειν εὖ κακῶς c. acc. §. 551. 2). — ἀγαθὰ, κακά etc. c. acc. §. 559. — πράττειν, -εσθαι, ein-

treiben, c. dupl. acc. §. 561. d).
 — passive c. acc. ibid. A. 5.
 πρέπειν, πρεπόντως c. dat. §. 577. e. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. u. 649. b).
 πρέπει c. partic. §. 662.
 πρεπόντως, πρέπων c. gen. §. 517, 3.
 πρέσβα θεάων §. 518. A. 2.
 πρεσβεία st. πρέσβεις §. 406, 2.
 πρεσβεύειν c. gen. §. 539. β).
 πρεσβεύματα v. Person §. 406, 2.
 πρίασθαι c. gen. §. 541. α).
 πρίν — πρίν §. 763. A. 3.
 πρίν περ §. 702, 4. — πρίν γε §. 704. II. 1). S. 400.
 πρίν, πρίν ἢ §. 805. c. — Konstr. §. 812. — πρίν od. πρίν ἢ c. conj. st. πρίν ἄν §. 808, 2.
 πρό, Präp. c. gen. §. 597. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
 προ- in Kompos. §. 597. A. 1.
 προαιδεῖσθαι c. dat. §. 579. A. 3.
 προαιρεῖσθαι c. inf. §. 638.
 προβαίνειν c. acc. §. 552. 7).
 προβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
 προδιδόναι c. gen. §. 519. α).
 προέχειν c. dat. instrum. §. 585, 1.
 προθυμὸν εἶναι, προθυμεῖσθαι c. inf. §. 637, 1. — c. ὅπως c. ind. fut. §. 637. A. 4. — c. τό et inf. §. 643.
 προΐεσθαι c. gen. §. 513, 3. — c. gen. pretii §. 541. b).
 προικός §. 543, 3.
 προκαλεῖσθαι τινά τι §. 549. b. §. 561. i. — προκ. χάρις u. s. w., ad laetitiam §. 571.
 προνοεῖν c. gen. §. 533.
 προορᾶν c. gen. §. 620.
 προπάλλαι §. 620.
 προπάροιθε c. gen. §. 522. ddd).
 προπέρυσι §. 620.
 προρεῖν c. acc. §. 548, 2.
 πρὸς, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 616. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621. d).
 πρὸς δίκης, πρὸς θυμοῦ §. 543, 3.
 προς- in Kompos. §. 616. A.
 προσανδᾶν ἔπεα c. acc. §. 558. b).
 προβάλλειν c. gen. §. 527.
 προσδιδόναι c. gen. §. 519. α).
 προσέτι c. dat. §. 620. A.
 προσεύχεσθαι c. dat. §. 573. α).
 προσήκει versch. v. προσήκει §. 821. A. 4.
 προσήκειν c. dat. §. 577. e. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. u. 649. b).
 προσήκει μοι c. gen. §. 521.
 προσήκον acc. absol. §. 670. α).

προσήγορος c. gen. §. 530. *h.*
 πρόσθεν c. gen. §. 522. *ddd*).
 προσκαλεῖσθαι c. gen. §. 536. *b*.
 προσκυνεῖν c. acc. §. 550. 1). — c.
 dat. ib. A. 1.
 προσόζειν c. gen. §. 527.
 προσπνεῖν c. gen. §. 527.
 προστάτειν c. inf. §. 637, 1.
 προσαμβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
 προσφερέης c. gen. §. 519. *aa*).
 προσφωνεῖν προῖμιον c. acc. §.
 558. *b*).
 πρόσχειν c. gen. et acc. §. 539. *β*)
 u. A. 1.
 πρόσω c. gen. §. 513, 5. cf. §.
 518. *c*).
 προταρβεῖν c. acc. §. 553.
 πρότερον, Akk., §. 555. A. 2.
 προτοῦ (πρὸ τοῦ) §. 481. A.
 προῦφάνην τινὶ ποθοῦντι §. 581. *c*.
 προφραίνομαι ιδέσθαι §. 640. A. 2.
 πρόφασιν §. 557. A. 3.
 προφέρειν c. gen. §. 539. *β*).
 πρυμνός pro adverb. §. 685. *a*.
 πρωτ̃ c. gen. §. 518. *c*).
 πρῶτα, τὰ, auf c. Person bezog. §.
 422, 1.
 πρωτεύειν c. gen. §. 539. *β*).
 πρῶτος adverbial. §. 685. *a*. — Un-
 tersch. zw. πρῶτος u. πρῶτον §.
 685. A. 3.
 πταίειν u. Kompos. st. -εσθαι §.
 392. *a*).
 πτερόν, Vogel §. 406, 3.
 πτώσσειν c. acc. §. 553.
 πυκνός pro adverb. §. 685. *c*.
 πύλαι st. d. Sing. §. 408. A. 1.
 πυνθάνεσθαι m. Perfektbdig. §. 436.
 πυνθάνεσθαι c. gen. §. 528. A. 4.
 — c. partic. §. 657. — Untersch.
 zw. inf. u. partic. ibid. A. 2.
 πυροί §. 408. *b*).
 πωλεῖν c. gen. §. 541. *a*).
 πώμαλα §. 840. A. 2.
 πῶς γὰρ ἄν; πῶς δ' οὐκ ἄν; ohne
 Verb §. 456.
 πῶς γὰρ; πῶς γὰρ οὐ; §. 833. *i*.
 πῶς ἔχειν, ἦκειν c. gen. §. 537. *d*.
 πῶς δὴ §. 691. B. S. 388. §. 833.
d. — πῶς οὖν δὴ, πῶς δὴ οὖν
 ib. u. 833. *d*. — πῶς δαί §. 695.
 — πῶς καί §. 833. *h*. — πῶς
 μήν §. 696, 1. u. 833 f.

P.

παδίως φέρειν c. partic. §. 659.
 Παμνοῦντι §. 568. A. 1.
 πέειν c. acc. §. 548, 1.
 πέπειν c. acc. §. 552. 7).

πηγνύναι πέπλους st. πέγνυσθαι §.
 398, 3.
 πηγεῖν c. acc. §. 553.
 πέεσθαι c. gen. §. 513, 3. — c.
 inf. §. 637, 1.

Σ.

σαλπίζει sc. ὁ σαλπικτής §. 414, 2.
 σάτιν c. gen. §. 525. *b*.
 σαντοῦ oder σεαντοῦ, Gbr. §.
 629, 1.
 σέβας in Umschreibg §. 479. *d*.
 σέ δὴ elliptisch. sc. λέγω §. 566, 2.
 σέλει sc. ὁ θεός §. 414, 2.
 σημαίνει τῇ σάλπιγγι sc. ὁ σαλπικ-
 τής §. 414, 2. — προσημαίνει sc.
 ὁ θεός §. 414, 3.
 σημαίνειν c. gen. §. 538. *α*) u. A.
 2. — c. dat. §. 573. A. 5.
 σημείον δέ §. 629. A. 4.
 σημερινός pro adv. 685. *b*.
 σημερον, Akk., §. 555. A. 2.
 σήσαμα v. Orte §. 406, 3.
 σήτειος pro adv. §. 685. *b*.
 σθένος in Umschreibg §. 479. *d*.
 σίδηρος, Eisenmarkt. §. 406, 3.
 σιωπᾶν c. dat. §. 579. A. 3.
 (σχέπτεσθαι) ἐσχέφθαι passiv. §.
 403. *a*.
 σκοπεῖν u. -εῖσθαι §. 398, 5.
 σκοπεῖν c. gen. et acc. §. 528. *a*.
 u. A. 3.
 (σκοιτάζει) συσκοιτάζει sc. ὁ θεός §.
 414, 2.
 σκοτιαῖος st. ἐν σκότῳ §. 685. *b*.
 σμικροῖς, quum res parvae sunt §.
 570.
 σοί gemüthl. Dativ §. 581 f.
 σοῦ st. σός §. 627, 3. — σοῦ sei-
 nem Subst. vorausgeschickt st.
 σοί §. 627. A. 4.
 σοῦ, σοί, σέ zurückweisend (reka-
 pitulirend) §. 632.
 σόρος v. Person. §. 406, 2.
 σός st. σοῦ §. 627. A. 6.
 σοφός c. gen. §. 530. *h*. — σοφίαν
 §. 547. A. 1. — mit dem Akk.
 d. nähern Bestimmung §. 557. *b*. —
 πρὸς τι ibid. A. 1.
 σπανίζειν c. gen. §. 513, 3.
 σπάνιος adverbial §. 685. *c*.
 σπέρχειν st. σπέρχεσθαι §. 392. *β*).
 σπέρχεσθαι c. dat. §. 578.
 σπενδειν c. acc. §. 552. 7).
 σπουδάζειν c. inf. §. 637, 1.
 σπουδῇ, aegre §. 596. *c*.
 σταγών st. ὄρες §. 407, 2.
 σιάζειν c. acc. §. 548, 1.

u. αἰσθαι §. 398, 5. —
 αἰσθαι τι τινί §. 556. c.
 c. acc. §. 554. A. 3.
 u. st. στέμμα §. 408. A. 1.
 c. dat. instrum. §. 584. a.
 στένεσθαι c. gen. §. 525. b.
 c.
 εἶλος acc. §. 558. b).
 c. gen. et dat. §. 512. A. 1.
 -εσθαι c. dat. instrum. §.
 l.
 c. gen. §. 513, 3.
 u. -εἶσθαι c. acc. §. 551.
 c. dupl. acc., τινά τινος,
 §. 561. g. u. A. 3.
 θαι scheinbar passiv §.
 l.
 ὕσθαι τείρεα §. 558. A. 2.
 dat. §. 579. A. 3.
 σασθαι scheinbar passiv §.
 l.
 καταστήναι ὑπό τινος §.
 b).
 c. acc. §. 554. A. 3. — c.
 §. 574. b).
 θαι) καταστ. scheinbar pas-
 399. a.
 um caterva §. 568. β).
 θαι c. gen. §. 522. c.
 u. -εσθαι §. 398. A.
 εἶν c. gen. §. 539. a). — c.
 b. A. 2.
 κτεῖν c. gen. u. dat. §. 538.
 c. dat. ib. A. 2.
 εδεύειν u. -εσθαι §. 398, 4.
 u. Kompos. st. -εσθαι §.
 r).
 θαι c. gen. §. 522. b).
 c. exerc. §. 568. β).
 c. acc. §. 554.
 Person. §. 406, 2.
 auch wenn es gesetzt wird
 (b. Homer §. 627. A. 1.).
 c. gen. §. 519. aa). — c.
 §. 573. aa).
 ὀσχεσθαι c. inf. §. 638. —
 γνώσκω c. partic. verschie-
 onstr. §. 656, 2.
 ιων c. gen. §. 530. h.
 νυσθαι φιλίαν §. 547, 2.
 ἴν c. gen. §. 512, 1. — c.
 §. 637, 1. — c. ὥστε ib.
 dupl. acc. §. 561. g.
 ἀνειν, -εσθαι c. gen. §.
 l).
 ἀνοντι §. 581. a.
 ν c. inf. §. 642. a). —
 personell. od. c. acc. c.

inf. §. 647. u. 649. b. u. A.
 — c. partic. §. 662.
 συμβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
 συμβουλεύειν c. inf. §. 637, 1.
 συμμαχία st. σύμμαχοι §. 406, 2.
 συμμίγα c. dat. §. 573. aa).
 συμπράσσειν c. dat. §. 579.
 συμφέρειν c. dat. §. 579. — συμ-
 φέρει c. partic. §. 662.
 σύμφορος c. gen. §. 519. aa). —
 σύμφορόν ἐστι c. dat. et acc. c.
 inf. §. 647. — c. partic. §. 662.
 συμφυής c. gen. §. 519. aa).
 σύμφυτος c. gen. §. 519. aa).
 σύμφωνος c. gen. §. 519. aa).
 σύμφωνος, -εἶν, -ία c. dat. §. 573.
 aa) u. §. 576. u. A. 1.
 σύμψηφος c. gen. §. 519. aa).
 σύν, ξύν, Präp. c. dat. §. 601. —
 als Adverb §. 618, 2. §. 619.
 σύν v. d. Eigenschaft st. des Gen. §.
 568. A. 5.
 συν- in Kompos. §. 601. A. 1.
 συνάγειν τινά νηόν, δικαστήριον u.
 dgl. §. 549. a.
 συναινεῖν c. dat. §. 573.
 συναίρεσθαι c. gen. et acc. §. 520.
 b) u. A. 4.
 συναλλάττεσθαι c. dat. §. 573. aa).
 συνέβη c. ὥστε §. 642. A. 1.
 συνειδέναι c. gen. §. 530. h.
 συνελόντι §. 581. A. — συνελόντι
 ἀπλῶς εἰπεῖν §. 826, 1.
 συνέπεσθαι c. gen. §. 520. b).
 συνεργός c. gen. §. 519. aa).
 συνειρρίβη τῆς κεφαλῆς §. 523. A. 2.
 συνήθης c. gen. §. 519. aa).
 συνήγεικεν c. inf. §. 642. a). — c.
 ὥστε §. 642. A. 1.
 συνιέναι c. gen. u. c. gen. et acc.
 §. 528. e. u. A. 3.
 συνίστωρ c. acc. §. 553. A. 5.
 σύννομος c. gen. §. 519. aa).
 σύννοια c. partic. verschieden kon.
 str. §. 656, 2.
 συντεμόντι §. 581. a.
 σύνεστι c. partic. §. 662.
 σύντροφος c. gen. §. 519. aa).
 συντυγχάνειν c. gen. §. 521.
 συνωδός c. dat. §. 576.
 συχνά, Akk., §. 556. A. 2. — συχ-
 νός adverbial. §. 685, c.
 σφαγείς τινος §. 516. A. 3.
 σφακελλίζειν st. -εσθαι §. 392. a).
 σφάλλειν c. gen. §. 513, 3.
 σφέτερος st. ἡμέτερος, ὑμέτερος §.
 628. b). — σφέτερος hat sowol
 d. Bdtg d. Plur. als Sing. u.

steht daher auch zwl. st. ἑμός,
σός §. 628. A. 4.

Σφηττοῖ §. 568. A. 1.

σφῖσιν st. ὑμῖν §. 628. a.

σχιδόν c. gen. §. 522. ddd).

σχέσθαι u. Kompos. scheinbar passiv. §. 400, 2.

σχέτιμος c. gen. §. 534. cc.

σχῆμα Ἀλκμανικόν (εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ρέουσιν Κώκυτός τε) §. 433, 5.

σχῆμα Βοιώτιον s. Πινδαρικόν (μελιγάρυες ὕμνοι τέλλεται) §. 425, 1.

σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος b. d. Nominat. §. 509. — b. d. Genit. §. 542, 3. — b. d. Akkus. §. 564.

σώζειν c. gen. §. 513, 3.

σωτήρ, adjektiv. §. 477, 1.

T.

τά m. d. Gen. Plur. u. d. Verb im Plur. §. 420, 1.

τά μὲν ἄρα —, ἀλλά §. 755. c.

τά τοιαῦτα ohne καὶ angereicht §. 760. h).

τάδε πάντα §. 629, 3. — τάδε in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5.

τάλας c. gen. §. 534. cc.

τάλλα, Akkus., §. 557. A. 4.

τάμά st. ἐγώ §. 474. A. 1.

ταμεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.

τάναντία, Akkus., §. 557. A. 4.

τανύειν τί τινι, gegen J. §. 571.

τανῦν, Akkus., §. 555. A. 2.

τανῦν τάδε §. 629, 5.

τάξασθαι scheinbar passiv. §. 399. b.

τὰ πολλά, Akkus., §. 556. A. 2.

ταράττειν πόλεμον, στάσεις §. 547, 2.

ταρβεῖν c. acc. §. 553.

τάρχαλον, Akkus., §. 555. A. 2.

ταῦτα auf Einen Begriff od. Gedank. bezog. §. 423. A.

ταῦτα, diese Welt u. Alles, was darauf ist §. 629, 2. — ταῦτα in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5. — ταῦτα πάντα ib. 3. — ταῦτα praeparative gbr. §. 631, 2.

ταῦτα μὲν — ταῦτα δέ, Akkus., §. 557. A. 4.

ταῦτ' ἄρα, demnach, §. 557. A. 4.

ταύτη §. 568. A. 1. — hoc modo §. 586. c.

τάχα c. indic. praeterit. sine ἄν §. 822.

τάχος, celeriter §. 549. A. 3. §. 685. c.

τέ — τέ §. 722, 1—4. — τέ — δέ; μέν — τέ §. 722, 5. — τέ allein

§. 722, 6. 7. — τέ b. πολός §. 727. A. 3. — Epischer Gbr. v.

τέ §. 723. — εἶπερ τε — τέ; —

εἶπερ — τέ; ἢ τε; — μέν τε — δέ

τε od. ἀλλά τε; — τέ — δέ τε,

ἀλλά τε; — μέν τε — δέ od. ἀλλά;

— δέ τε, ἀλλά τε; — δέ — τέ;

τέ — δέ; τέ — αὐτάρ; — καί τε;

— γάρ τε; — ἦτε; — ἦτε — ἦτε

§. 723, 3. — ὅστε, ὅστις τε, οἷός

τε, ὅσος τε, ὥστε, ὥσει τε, ἄτε,

ἦύτε, ὅπως τε, ὅτε τε, ὅθι τε, ἵνα

τε §. 723, 4. — οἷός τε εἰμί, ὥστε,

ὥσεῖτε, ἔστε b. d. Attikern. —

ἐπείτε b. Herod. §. 723, 5.

τέ — καί §. 726. — b. πολός §. 727. A. 3.

τε οὐ st. οὔτε §. 743. A. 1. — τε — οὐδέ §. 744, 4.

τέ — καί st. ὅτε §. 720, 2.

τέ γε §. 704.

τέγγειν c. acc. §. 548, 1.

(τείνειν) ξυντ. st. -εσθαι §. 392. β).

— προτείνειν u. -εσθαι §. 398, 5. S. 18.

τεκμαίρεσθαι τι τινί §. 586. e.

τεκμήριον δέ §. 629. A. 4.

τεκνοῦν, parentem esse §. 436.

τεκνοῦν, -οὔσθαι c. gen. §. 516. a).

τέλειος c. gen. §. 530. λλ.

τελευτᾶν ὑπό τινος §. 392. b.

τελευτᾶν, sterben §. 392. α).

τελευτᾶν ci gen. §. 513, 3.

τελευτήσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. a.

τελευτῶν, endlich, zuletzt §. 666.

τέλος, Akkus., §. 555. A. 2.

τέμνειν ὄρχια, φιλότητα, συνθεσίας, φίλια §. 547, 2.

τέμνειν c. dupl. acc. §. 561 f.

τέρπεσθαι c. gen. §. 526. — c. partic. §. 659. IV.

τεταρταῖος, am 4ten Tage §. 685. b.

τέως st. ἕως §. 763. A. 3. §. 805. c. poet. st. τότε ib. 4.

τῇ ἀληθείᾳ §. 586. e.

τῇ, τῇδε §. 568. A. 1. — τῇ, quo §. 571. A. 3.

τῇδε c. gen. §. 518. c).

τήκειν c. acc. §. 548, 4. — οἰμωγάν c. acc. §. 558. b).

(τήκειν) ἐκτ. intrans. §. 392. A. 1.

τῆλε, τηλόθι c. gen. §. 513, 5.

τηλίκος εἰμί c. inf. §. 639.

τηλικούτος als Femin. §. 430. A.

τημελεῖν c. gen. §. 533.

τῆμος, Akkus., §. 555. A. 2. —

τήμος poet. st. τότε §. 805, 4.

τὴν ἀρχὴν §. 555. A. 2.
 τὴν ταχίστην, τὴν πρώτην, τὴν ἀλ-
 λως, τὴν εὐθείαν §. 554. A. 2.
 τὴν ὥρην, *ad tempus* §. 545. A. 4.
 τὴνίκα poet. st. τότε §. 805, 4.
 τῆτες, Akkus. §. 555. A. 2.
 τί m. d. Neutr. eines Adjekt. §.
 421. A. 4.
 τί, in irgend einer Hinsicht §. 557.
 A. 4.
 τί m. e. Negat. st. οὐδὲν οὐ mitten
 in den Satz eingeschoben §.
 842, 2.
 τί ἄλλο ἢ §. 852. m.
 τί βουλόμενος —; *cur* §. 667. a).
 τί γὰρ μέλλει; τί δ' οὐ μέλλει; τί
 δ' οὐκ ἔμελλε; in d. Antwort §.
 840. A. 2.
 τί δέ μοι od. σοι; *quid ad me?* §.
 573. A. 2.
 τί δὴ, τί δὴ ποτε, τί δὴ οὖν, τί οὖν
 δὴ §. 691. B. S. 388. — τί δαί
 §. 695. — τί μὴν §. 696, 1. — τί
 νυ §. 700.
 τί εἶναι, *aliquid esse* §. 421. A. 3.
 τί ἔστι μοι τι; (κοινόν) §. 573.
 A. 2.
 τί μαθὼν u. τί παθὼν §. 833. h.
 τί λέξεις; §. 446. A.
 τί μέλλει; in d. Antwort §. 840.
 A. 2.
 τί μοι τινός §. 519. A. 2.
 τί οὐ, τί οὖν οὐ m. d. Aorist §.
 443, 3. §. 833. e.
 τίεσθαι τινά τινος §. 536. a.
 τιθέναι u. τίθεσθαι νόμους §. 395. a).
 τιθέναι, -εσθαι c. gen. §. 518, 2). —
 c. dupl. acc. §. 560. — τίθεσθαι
 θαῦμα, ψήφους, ὕβρισμα c. acc.
 §. 560. A. 1.
 (τίθῃμι) τιθέντες als Femin. §. 430. A.
 τίττειν, *parentem esse* §. 436. — c.
 dupl. acc. §. 560.
 τίλλεσθαι τινα §. 553.
 τιμαί v. Person. §. 406, 2.
 τιμᾶν, -ᾶσθαι c. gen. §. 541. c).
 τιμᾶσθαι, τετιμῆσθαι, τετιμῆσεσθαι
 scheinbar passiv. §. 399, 1. u. a.
 τιμωρεῖν, -εῖσθαι τινά τινος u. ἀντί
 τινος §. 536. a. u. A. 2. — c. acc.
 §. 550, 1). — τιμώρημα c. dat.
 §. 579. u. A. 2.
 τινάξασθαι scheinbar passiv. §. 399. b).
 τίπτει §. 833. a.
 τίς ausgelassen §. 414, 5.
 τίς od. πᾶς τις m. d. II. Pers. Impr.
 §. 430. γ.
 τίς als unbestimmter Artikel §. 483.
 S. 128. §. 633, 3. — Stellg ibid.

τίς, τι Bdtg, collective §. 633, 1. —
 st. ἐγώ, σύ ib. 2. — in Vrbdg
 m. Adj., unbestimmt. Zahlw. u.
 Adv. ib. 4. — *eximius quidam*
 ib. A. 1. — m. Pronom. u. Kar-
 dinalzahlen ib. 5. — ἢ τις ἢ οὐ-
 δείς ib. A. 2. — Stellung ib. 6.
 τίς st. ὅστις in indir. Frage §. 837.
 A. 2.
 τίς ὅστις οὐ attrah. §. 789, 2.
 τίς ποτε §. 833. a. — τίς τε, τίς τ'
 ἄρ', τίς νυ ib. b. — τίς δρα ib.
 c. — τί δὴ, τί δὴποτε, τί δαί,
 τίς δὴ οὖν, τί οὖν δὴ ib. d. —
 τί μὴν ib. f. — τί δέ; τί δ' οὐ;
 ib. g. — τί καί ib. h. — τίς γάρ,
 τί γάρ; ib. i.
 τίς τ' ἄρ', τί τ' ἄρ' §. 756, 1. §.
 833. b.
 τιρώσασθαι σφαγᾶς §. 558. A. 2.
 τιτύσασθαι c. gen. §. 522. c.
 τλήμων c. gen. §. 534. cc.
 τλήναι c. inf. §. 637, 1. — c. par-
 tic. §. 660. — c. inf. A. 1.
 τό c. infin. nach Verbalansdr. st.
 des einfach. Infin. §. 643.
 τό, τοῦ, τῷ c. infin. oder c. acc.
 c. infin. §. 651. — τό c. inf. od.
 c. acc. c. inf. als nähere Erklärg
 eines vorhergegang. Subst. ib. d.
 — τό c. inf. od. c. acc. c. inf. in
 Exklam. u. Fragen §. 652, 1.
 τό m. d. Gen. Plur. u. d. Verb
 im Plur. §. 420, 1.
 τὸ αὐτίκα, Akkus., §. 555. A. 2.
 τὸ δ' ἀληθές, Akkus., §. 557. A. 3.
 τὸ δὲ μέγιστον, καὶ τὸ μέγιστον, τὸ
 δὲ δεινότατον, καὶ τὸ ἐσχατον, τὸ
 τελευταῖον etc. §. 500. A. 2.
 τὸ δ' ὅλον §. 557. A. 4.
 τὸ ἐμόν st. ἐγώ §. 474. A. 1.
 τὸ ἐπίπαρ, acc. quant., §. 556. A. 2.
 τὸ ἐωθινόν, Akkus., §. 555. A. 2.
 τὸ θάτερον §. 493, 1.
 τὸ καὶ τό, τὸν καὶ τόν §. 481. b).
 τὸ κατὰ (ἐπὶ, εἰς) τι od. τινα, was
 anlangt, §. 557. A. 4.
 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι §. 557. A. 4.
 τὸ λεγόμενον §. 549. A. 3.
 τὸ λοιπόν §. 524, 1. §. 555. A. 2.
 τὸ μηδέν §. 714. A. 4.
 τὸ νῦν εἶναι — τὸ τήμερον εἶναι —
 τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι — τὸ ἐπ' ἐκε-
 νοῖς εἶναι — τὸ κατὰ τοῦτον εἶ-
 ναι §. 652, 2.
 τὸ πέρας, τὸ παλαιόν, τὸ πρῶτον,
 τὸ πάλαι, τὸ πρὶν, Akkus. §. 555.
 A. 2.
 τὸ σὸν μέρος, Akkus., §. 557. A. 3.

τὸ ταῦτόν §. 493, 1.
τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, *ad postremum*, §. 545. A. 4. §. 555. A. 2.
τὸ τοῦ ποιητοῦ, nach d. Aussprache §. 549. A. 3.
τόδε, *huc* §. 529, 1. — τόδε in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5. — praeparative gbr. §. 631, 2.
τόδ' ἐκεῖνο §. 629, 8.
τοί §. 705. — in d. Antwort §. 840. f.
τοίγαρ §. 758, 3.
τοιγάρτοι §. 758, 4.
τοίνυν §. 758, 1. u. 2.
τοῖον, nur §. 788. A. 2.
τοιόσδε versch. v. τοιοῦτος §. 629, 6. — τοιόσδε εἰμί §. 639.
τοιοῦτος c. dat. wie zu erklär. §. 576. A. 2. — τοιοῦτος versch. v. τοιόσδε §. 629, 6. — τοιοῦτός εἰμι c. inf. §. 639.
τοκεῖς v. Einem der Ältern §. 408. A. 2.
τολμᾶν c. inf. §. 637, 1. — c. partic. §. 660. — c. inf. A. 1.
τὸν χρόνον §. 555.
τόξα st. τόξον §. 408. A. 1.
τοξεύειν c. gen. §. 522. c.
τόσον — τόσον st. τόσον — ὅσον §. 763. A. 2.
τόσον, nur §. 788. A. 2.
τοσοῦτον — ὅσον; τοσοῦτω — ὅσω §. 831.
τοσοῦτο accus. quantit. §. 556. A. 2. — τοσοῦτο, -ούτω b. Komparat. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. b.
τότ' ἤδη §. 690, 4. b. — τότε δὴ §. 691. B.
τοῦ c. infin. oder c. acc. c. inf. als Erklärung eines vorhergegang. Subst. §. 651. b. — τοῦ gwhnl. τοῦ μή c. inf. od. c. acc. c. inf. zur Bezeichnung eines Zwecks ibid. Vergl. d. folg.
τοῦ, τοῦ μή c. infin. in d. Bdtg: um zu §. 537. c.
τοῦ λοιποῦ §. 524, 1.
τοῦναντίον, Akkus., §. 557. A. 4.
τοῦπ' ἐμέ, τοῦπίσε §. 557. A. 4.
τοῦτο in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. §. 629, 5. — τοῦτ' ἐκεῖ ib. — τοῦτ' ἐκεῖνο §. 629, 8. — τοῦτ' αὐτό §. 630, 1. — τοῦτο praeparative gbr. §. 631, 2.
τοῦτο ὃ, *id quod*, in Beziehg auf e. ganzen Satz §. 802, 2.
τοῦτο μὲν — τοῦτο δέ, Akkus., §. 557. A. 4.
τόφρα poet. st. ἐν τούτῳ §. 805, 4.

τραγῳδεῖν c. acc. §. 553. A. 4.
τραφεῖς τινος §. 516. A. 3.
τραφῆναι versch. v. θρεφθῆναι §. 402. A. 2.
τρέπειν u. Kompos. st. τρέπεσθαι §. 392. a).
τρέπεσθαι c. genit. §. 512, 1. — c. acc. viae §. 554. — τινι gegen J. §. 571.
τρέφειν τροφήν c. acc. §. 558. a). — c. dupl. acc. §. 560.
τρίβειν u. Kompos. st. τρίβεσθαι §. 392. a).
τρίβων c. gen. §. 530. h. — c. acc. §. 553. A. 5.
τριήρεσι, *cum trir.* §. 568. β).
τρίμμα v. Person. §. 406, 2.
τριταῖος, am 3ten Tage §. 635. b.
τρόφω τοιῷδε §. 586. c.
τρίψεσθαι scheinbar passiv §. 399. a.
τρομεῖν c. acc. §. 553.
τρόπον, τοῦτον τὸν τρόπον u. a. v. §. 549. A. 3.
τυγχάνειν scheinbar als Kopula §. 416, 3.
τυγχάνειν c. gen. §. 521. — c. partic. §. 664. — ohne Partiz., selbst ohne Adjekt. ib. A. 1.
τύμβος v. Person. §. 406, 2.
τύπτεσθαι τινα §. 553.
τύπτεσθαι πολλὰς πληγὰς §. 558. A. 2.
τυραννεῖν, -νεύειν c. gen. §. 538. a).
τυρός, Käsemarkt §. 406, 3.
τύχη c. inf. §. 642. b).
τῷ, demgemäß, so also, §. 586. c.
τῷ ὄντι, τῷ λόγῳ, ἔργῳ §. 586. c.
τῶς st. ὡς §. 763. A. 2.

Υ.

ὕβριζεν c. acc. §. 550. 1). — εἰς, πρὸς τινα ib. A. 1.
ὕβρισμα v. Person. §. 406, 2.
ὕγιαλνειν τὰς φρένας §. 357. a.
ὕλεια §. 408. γ).
ὕει sc. ὁ θεός §. 414, 2.
ὕιες Ἀχαιῶν §. 479. d.
ὕιός ausgelass. §. 474.
ὕλαῖος st. ἐν ὕλῃ §. 685. a.
ὕληντι als Femin. §. 430. A.
ὕμέτερον st. ὕμεῖς §. 474. A. 1.
ὕμῃν, gemüthl. od. Dat. der Rücksicht §. 581 f.
ὕμνεῖν τὰ νομισθέντα §. 547, 2.
ὕμνος c. dat. §. 579. A. 2.
ὕπάγειν c. genit. §. 512, 1. §. 536. b. u. A. 3.
ὕπακούειν c. dat. §. 575. d).
ὕπανίστασθαι c. genit. §. 512, 1.

ὅπαντᾶν, ὅπαντιάζειν c. gen. et acc. §. 522. d. u. A. 5. — c. dat. §. 574. b).
 ὕπαρ, Akkus., §. 555. A. 2.
 ὑπάρχειν c. genit. et acc. §. 512, 2. u. A. 5. — c. part. §. 660. VI.
 ὑπάρχον, accus absol. §. 670. α.
 ὑπατεύειν c. gen. §. 539. β).
 ὑπείκειν c. genit. §. 512, 1. — c. acc. §. 551. A. 3. — c. dat. §. 574. b).
 ὑπέκ §. 618, 3.
 ὑπεκστῆναι c. acc. §. 551. A. 3.
 ὑπεκτρέπασθαι c. acc. §. 551. A. 3.
 ὑπεξάγειν πόδα c. acc. §. 551. A. 3.
 ὑπέρ, Präp. c. gen. et acc. §. 608.
 ὑπερ- in Kompos. §. 608. A.
 ὑπεράνω §. 620.
 ὑπερβάλλειν c. gen. et acc. §. 539. β) u. A. 1. — τινά τινι §. 585, 1.
 ὑπερβατόν §. 865. A. 1.
 ὑπερέχειν c. gen. et acc. §. 539. β) u. A. 1.
 ὑπεριδεῖν c. gen. §. 533.
 ὑπεροπτεῖν v. Person. §. 406, 2.
 ὑπερπόντιος st. ὑπὲρ πόντον §. 685. α.
 ὑπερφέρειν c. gen. §. 539. β). — c. dupl. acc. §. 563.
 ὑπερφυῶς ὡς §. 788. A. 6.
 ὑπέρχεσθαι c. acc. §. 551. A. 3.
 ὕπιατι c. partic. §. 662.
 ὑπήκοος c. gen. §. 528. A. 4.
 ὑπηοῖος, adverbial. §. 685. b).
 ὕπνου, *somni tempore*, §. 524, 1.
 ὑπό, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 617. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621 f.
 ὕπ' εὐκλείας §. 543, 3.
 ὑπό c. acc. et partic. (ὕπὸ νύκτα ἐλθοῦσαν) §. 666. A. 4.
 ὕπο-, in Kompos. §. 617. A.
 ὑποκάτω §. 620.
 ὑπολαμβάνειν τί τινι (bei E.) §. 568, 1. u. α).
 ὑπομένειν c. inf. §. 637, 1. — c. partic. §. 660. V.
 ὑπομιμνήσκειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 528. A. 1. — c. dupl. acc. §. 561. e).
 ὑπονοεῖν c. gen. §. 528. A. 4.
 ὕποπτος m. transit. Bdtg §. 409. A. — c. gen. §. 542, 2.
 ὑποστῆναι c. dat. §. 574. b).
 ὑποστραφεῖς τινος §. 516. A. 3.
 ὑποταρβεῖν c. acc. §. 553.
 ὑποτρέσαι c. acc. §. 553.
 ὑποχωρεῖν c. genit. §. 512, 1. — c. acc. §. 551. A. 3.

ὑστατος, adverbial. §. 685. α.
 ὕστερῃν, ὕστερον εἶναι, ὕστερίζειν c. gen. §. 539. γ).
 ὕστερος c. gen. §. 540. β). — ὕστερος ἢ ibid. A. 3.
 ὑφέλκειν c. gen. §. 520. A. 1.
 ὑφιέναι, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
 ὑφίστασθαι c. dat. §. 574. b).
 ὕψι, in alto, in altum §. 571. A. 3.
 ὑψόθεν c. gen. §. 522. ddd).
 ὕψος, Akkus., §. 557. A. 3.

Ω.

φαγεῖν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
 φαίνειν intrans. §. 392. β).
 φαίνειν, φαίνεσθαι c. partic. §. 658. — φαίνομαι ποιῶν τι ib. A. 2.
 φαίνεσθαι c. gen. §. 517. b). — c. inf. §. 639. 658. A. 3. c.
 φαίνομαι ἰδεῖν §. 640. A. 2.
 φάναι c. gen. §. 528 f. — c. inf. §. 638.
 φανερόν εἶναι c. partic. §. 658. — φανερός εἶμι ποιῶν τι ibid. A. 2.
 φανῆναι versch. v. φανθῆναι §. 402. A. 2.
 φείδεσθαι c. gen. §. 533.
 φέρε auf Mehrere bezog. §. 430. α).
 φέρε c. conjunct. §. 463.
 φέρε δὴ §. 692. S. 388.
 (φέρειν) διαφ., ὑπερφ. intrans. §. 392. α).
 φέρειν τι st. φέρεσθαι §. 398, 3.
 φέρειν c. genit. §. 512, 1.
 φερόμενος, φέρων, *maximo studio*, §. 668. A. 1. — φέρων, mit, ibid. A. 2. — pleonast. ib. A. 2.
 φεύ c. gen. §. 534. cc.
 φεύγειν ὑπό τινος §. 392. b).
 φεύγειν c. gen. §. 512, 1.
 φεύγειν c. gen., als κλοπῆς, §. 536. b).
 φεύγειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 579. A. 3. — c. inf. §. 637, 1.
 φεύγειν φυγῇ §. 858, 2.
 φεύγων ἐφυγε §. 858, 2.
 φθάμενος, φθάς, *schnell* §. 668. e).
 φθάνειν c. acc. §. 551. 5). — c. partic. §. 664. — c. part. et acc. pers., mit folg. ἢ, πρὶν ἢ ibid. A. 2. — c. infin. ibid. A. 4. — φθάνειν im Partiz. c. verbo fin. ib. A. 3.
 φθάγγεσθαι c. acc. §. 548, 2.
 φθορεῖν c. gen. §. 535. e). — c. dat. §. 578. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.

φθονεῖν *si* st. *ὅτι* §. 771, 7.
 φθονοῦμαι ὑπό τινος, *invidetur mihi*
ab aliq. §. 413, 4.
 φθόρος *v.* Person. §. 406, 2.
 φθόρος *adjektiv.* §. 477, 1.
 φιλεῖν, *pfliegen* §. 442. A. 1.
 φιλεῖν *c. acc.* §. 532. A. 1. — *φι-*
λότητα c. acc. §. 558. *a*).
 φιλήσασθαι *scheinbar passiv.* §. 399. *a*.
 φίλον ἐστὶ μοι ποιεῖν *ti* st. φίλον
 ἐστὶ με *π. τι* §. 650.
 φίλον ἐστὶ *c. partic.* §. 662.
 φίλος *c. gen.* §. 520. *bb*).
 φιλοφρονεῖσθαι *c. dat. et acc.* §.
 579. A. 3.
 φίλτατα, τὰ *v.* Einer Pers. §. 408.
 A. 2. Vgl. §. 422, 1.
 φλέγειν *c. acc.* §. 548, 1.
 φλόξ *v.* Person. §. 406, 2.
 φλυαρεῖς ἔχων §. 668. A. 1.
 φοβεῖσθαι *c. acc.* §. 553. — *φοβε-*
ρόν, φόβος ἐστίν c. inf. §. 637, 1.
 — *φοβεῖσθαι c. τό et inf.* §. 643.
 φόβος (*δ*) *c. acc.* §. 553. A. 5. —
c. inf. §. 641. *b*.
 φόβος *in Umschreibg* §. 479. *d*. —
τινός §. 535. A. 5.
 φράζειν *c. gen.* §. 528 *f*. — *c. dat.*
et acc. c. inf. §. 647. — *c. part.*
 §. 658. A. 3. *b*.
 φρίσσειν *c. acc.* §. 553.
 (φρονεῖν) καταφρονοῦμαι ὑπό τινος
 §. 413, 4.
 φρονεῖν *c. part.* §. 657.
 φρονήσεις §. 408. *γ*.
 φρόνιμός *τι* §. 557. *b*.
 φροντίζειν *c. gen. et acc. u. περί*
τινος §. 533. u. A. 1. 3. — *c. ὡς*
et gen. absol. §. 672.
 φροντίζειν οὐ *c. partic.* §. 660.
 φυγὰς, φυγή *c. acc.* §. 551. A. 2.
 φυγή *st.* φυγάδες §. 406, 2.
 φύειν *intrans.* §. 392. *β*).
 (φύειν) φῦναι *scheinbar als Kopula*
 §. 416, 3. — *m. e. Adverb* *ibid.*
 — *c. gen.* §. 516. *a*).
 φυλάσσειν, die Nacht durchwachen
 §. 857. A. 2.
 φυλάττεσθαι *c. gen.* §. 533.
 φῦναι *u. e. Subst. c. inf.* §. 641. *b*.
 φύξιμος *c. acc.* §. 551. A. 2.
 φύρειν *c. gen.* §. 525. *b*.
 φυτεύειν, -εσθαι *c. gen.* §. 516. *a*).
 φωνεῖν, anreden, *c. acc.* §. 551.
 A. 1.

X.

χάζεσθαι *c. genit.* §. 512, 1.
 (χαίρειν) κεχαρησθαι *st.* κεχαρημέναι
 §. 398, 4.

χαίρειν *c. acc. et dat.* §. 553. u.
 A. 3. — *c. dat. instrum.* §. 584.
a. — *χαίρειν λέγειν τινά u. χαί-*
ρειν λέγειν, εἰπεῖν, φράζειν τινί §.
 647. — *χαίρειν c. partic.* §. 659.
χαλᾶν st. -ᾶσθαι §. 392. *β*).
χαλεπαίνειν c. gen. §. 535. *d*. —
c. dat. §. 578.
χαλεπός εἰμι c. inf. st. χαλεπὸν ἔσθαι
c. acc. c. inf. §. 650.
χαλεπῶς φέρειν c. dat. instrum. §.
 584. *a*.
χαμαί, humi u. humum §. 571. A. 3.
χαρίζεσθαι c. gen. §. 519. *a*). —
c. part. §. 661. VII.
χάριν, gratia, c. gen. §. 599. A. 2.
χάριν ἐμὴν, σὴν *ibid.* — *χάριν*
ἐνεκα §. 618, 4. — *περί τινος*
ἐνεκα *ibid.*
χάρμα v. Person. §. 406, 2.
χειμερινός adverbial. §. 685. *b*.
χεῖν τι τινί, über E. §. 571.
χείρ v. Kunstwerken §. 406, 3.
χείρ ausgelass. §. 474.
ξηροῦν c. gen. §. 513, 3.
χθιζός st. χθις §. 685. *b*.
χιτών, Weberhaus §. 406, 3.
χολοῦσθαι c. gen. u. περί, ἐκ τινος,
§. 535. u. A. 1. — c. dat. §. 578.
χορδή ausgelass. §. 474.
χορεύειν ἀγῶνας, προῖμιον §. 547, 2.
 — *τινά* §. 552. *γ*).
χορηγεῖν c. gen. et dat. §. 538. *a*)
 u. A. 2. — *Διονύσια* §. 547, 2.
χορτάζεσθαι τι §. 558. A. 2.
χραιομεῖν c. dat. §. 579.
χρεῖα c. gen. §. 513, 4. — *c. dat.*
 §. 579. A. 2.
χρεώ c. gen. §. 513, 4.
χρεωμένῳ ἀληθεῖ λόγῳ §. 581. *a*.
χρεῶν, acc. absol. §. 670. *a*.
χρῆ c. gen. §. 513, 3. — *c. acc.*
et dat. §. 551. A. 5. — *c. dat.*
 §. 577. *e*. — *c. inf.* §. 642. *a*).
 — *χρῆ c. dat. et acc. c. inf.*
 §. 647.
χρῆ versch. χρῆν §. 821. A. 4.
χρῆμα m. e. Adjekt. st. d. einfach.
Neutr. des Adjekt. §. 421. A. 4.
χρῆμα, χρήματα ausgelass. §. 474.
χρῆμα in Umschreibg §. 479. *d*.
χρῆν u. χρῆν, ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
(χρῆσθαι) χρῆσθῆναι passiv. §. 403. *b*.
χρῆσθαι τινί τι §. 549. A. 2. — *c.*
dat. §. 585, 2.
χρήσιμος, χρηστός τι §. 557. *b*.
χρόνιος adverbial. §. 685. *b*.
χρόνος ausgelass. §. 474.

χρόνον, χρόνον, σύν χρ. §. 555. —
 χρόνον, τῷ χρ. §. 569.
 χρώμαι ὑπό τινος §. 413, 4.
 χρώμενος, mit, §. 668. d.
 χῶσθαι c. gen. §. 535. d.
 χώρα ausgelass. §. 474.
 χωρεῖν c. genit. §. 512, 1. — c.
 dat. §. 574. b).
 χωρίζειν c. genit. §. 512, 1.
 χωρίς c. gen. §. 513, 5.

ψ.

ψάμαθοι §. 408. b).
 ψαύειν c. gen. §. 520. b).
 ψέγειν c. gen. et acc. §. 531. u. A.
 — τί τινα §. 555. A. 1.
 ψεύδειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
 — ψεύδεσθαι c. dat. §. 536. d.
 (ψηφίζεσθαι) καταψηφίζομαι θανά-
 του §. 413, 4.
 ψιδυρίζειν τινί, gegen — hin §. 571.
 ψιλός c. gen. §. 513, 4.
 ψολοέντος als Feminin. §. 430. A.
 ψύχη §. 408. γ.
 (ψύχω) καταψυχθέντες als Femin.
 §. 430. A.

Ω.

ὦ b. Vokat., Stellg §. 510, 2. 3.
 ὦ, hic u. huc §. 571. A. 3.
 ὦδε ἔχειν, ἦκειν c. gen. §. 537. d.
 ὦδε, hic u. huc §. 571. A. 3.
 ὦδε, versch. v. οὕτως §. 629, 6.
 ὦδε b. Partizip §. 666. A. 6.
 ὦν, Partiz., b. Adj. od. Subst. ne-
 ben e. Partiz. §. 675, 6. — weg-
 gelassen ibid.
 ὠνεῖν u. -εἶσθαι §. 403, 3.
 (ὠνεῖν) ὠνούμενος, ὠνηθεῖσαν, ὠ-
 νησθαι passiv. §. 403, 4.
 ὠνεῖσθαι c. gen. §. 541. a).
 ὠραιος c. gen. §. 530. h).
 ὠρην (τήν), ad tempus §. 545. A. 4.
 ὠραιοῦ adverbial. §. 685. b).
 ὡς, Präposit., Etymolog. §. 593.
 A. 2. — Bdg §. 604.
 ὡς, dafs, c. Indic. et Optat. §.
 465, 3. S. 871.
 ὡς, ut, im Wunsche (utinam) §.
 466. b).
 ὡς, wie, sowie, in komparati-
 ven Adverbialsätzen, konstruirt
 §. 829, 3. u. 4. — οὕτως (ὡς) —
 ὡς b. Wünschen u. Bethenerun-
 gen §. 830, 1. — ὡς m. e. Sub-
 stantiv (nach Mafsgabe, wie es
 sich erwarten läfst, ὡς Λακε-
 δαιμόνιος, ut Laced.) §. 830, 5.

— ὡς ἔοικας u. s. w. persönl. st.
 ὡς ἔοικεν, ut videris st. ut vide-
 tur §. 830, 6.
 ὡς, wie, in indirekt. Fragest. ὅπως
 §. 837. A. 3.
 ὡς, als, in d. Apposition §. 499.
 A. 3.
 ὡς b. ἴσος, ὁ αὐτός §. 576. A. 4.
 ὡς b. Superl. §. 590. e. Vgl. §.
 831. A. 4.
 ὡς c. dat., als: ὡς γερόντι, ὡς ἐμοί,
 meo iudicio, ὡς ἐμῇ δόξει §. 531. d.
 ὡς, wie, nach e. Komparat. §.
 747. A. 2.
 ὡς c. partic. fut. §. 661. A. 2.
 ὡς c. partic. et casibus absolut. §.
 671. 672. 673.
 ὡς c. accus. et partic., als Objekt
 eines Verbs des Glaubens oder
 Sagens §. 673. A.
 ὡς — ὡς st. ὡς — οὕτως §. 763. A. 2.
 ὡς statt ὅτε οὕτως §. 771, 8.
 ὡς, Finalkonj., dafs, damit §.
 722. — c. conj. et opt. §. 772,
 2. u. 773. — Wechsel des Konj.
 u. Optat. §. 774. — ὡς ἄν c.
 conj. et opt. §. 775. u. A. 3. —
 ὡς κε c. opt., ulinam §. 775. A. 1.
 — ὡς c. ind. fut. §. 776. — c.
 ind. praeteritor. §. 778.
 ὡς, dafs, nach V. der Furcht §.
 779. A. 4.
 ὡς st. οὕτως §. 805, 4. 829, 2. —
 ὡς — ὡς b. Wünschen u. Be-
 theuerungen §. 830, 1.
 ὡς, als §. 805. a. s. 871.
 ὡς st. ὥστε, so dafs. S. ὥστε.
 ὡς ἀληθῶς, ὡς ἀτεχνῶς, ὡς πάνυ,
 ὡς μάλα, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ὡς ἑκα-
 στοί §. 831. A. 4.
 ὡς ἄν ohne Vrb §. 456. — ὡς ἄν
 εἰ ibid.
 ὡς ἄν c. conj. s. 871. unter ὅτε. —
 ὡς c. conj. st. ὡς ἄν §. 808, 2.
 — da, weil. S. 871.
 ὡς ἄρα §. 755. a).
 ὡς γε §. 704. II. 1).
 ὡς δή §. 691. B. — ironisch §. 692.
 S. 389.
 ὡς δή §. 691. B. u. 692. S. 389.
 ὡς εἰ §. 830. A.
 ὡς εἰπεῖν u. ὡς ἔπος εἰπεῖν §. 852. i).
 ὡς εἰς, ἐπὶ, πρὸς c. acc., ὡς ἐπὶ c.
 dat. §. 604. A.
 ὡς ἔχειν, ἦκειν c. gen. (ὡς ποδῶν
 εἶχον) §. 537. d).
 ὡς μὴ s. ὡς.
 ὡς ὅτε od. ὅτ' ἄν c. conj. §. 807,
 4. §. 830. A.

ὥς ὅτε b. Superl. §. 590. c.
 ὥς οὖν §. 759, 1.
 ὥς οὕτως od. ὥς οὐδείς ἄλλος ellipt.
 §. 855, 2.
 ὥς πλήθει §. 568. a).
 ὥς τὰ πολλά §. 556. A. 2.
 ὥς τί; aus welcher Absicht? §.
 842, 1.
 ὥς ὄφελον, -ες, -ε c. inf. §. 820.
 A. 2.
 ὡσαύτως ἔχειν, ἦκειν c. gen. §.
 537. d.
 ὡσαύτως c. dat. §. 576.
 ὥσπερ, wie, sowie, in kompara-
 rativen Adverbialsätzen, kon-
 struiert §. 829, 3. u. 4. — nach
 ἴσος, ὁ αὐτός u. dgl. §. 830, 2.
 und §. 576. A. 4.
 ὥσπερ, als §. 805. a. S. ὅτε.
 ὥσπερ nach e. Komparat. §. 747.
 A. 2.
 ὥσπερ ἂν εἴ, als wenn §. 456.
 458, 1.
 ὥσπερ λέγεται §. 549. A. 3.
 ὥστε, ὥστε δή c. partic. et casib.
 absol. §. 674.

ὥστε, so dafs, c. ind. et inf. §.
 825, 2. — ὥστε, gewohnl. ὥς c.
 inf. in scheinbar unabh. paren-
 thetischen Sätzen (ὥς ἔπος εἰπὺν
 u. dgl.) §. 826. — c. opt. mit
 u. ohne ἄν. — c. indic. prae-
 terit. u. ἄν. — c. inf. u. ἄν §.
 827. — c. imperat. §. 828, 1.
 ὥστε μή c. inf. nach V. der Furcht
 §. 779. A. 4.
 ὥστε, wie, sowie, in kompara-
 tiv. Adverbialsätzen, konstruiert
 §. 829, 3. u. 4.
 ὥστις εἶναι c. dat. §. 574. A. 3.
 ὥφελειν c. acc. §. 550. 1) — c. dat.
 ibid. A. 1.
 ὥφελειν ὥφελείας τινά §. 558. a).
 ὥφελειν μεγάλη etc. c. acc. §. 558. b).
 ὥφελεισθαι ἀπό, ἐκ τινος §. 526.
 A. 1.
 ὥφελημα c. dat. §. 579. A. 2.
 ὥφελήσεσθαι scheinbar passiv. §.
 399. a.
 ὥφελιμόν ἔστιν c. inf. §. 642. a).
 ὥφελον st. ὥφελον ἄν §. 821, 3.

Berichtigungen und Nachträge.

a. Nachträglich zum ersten Theile.

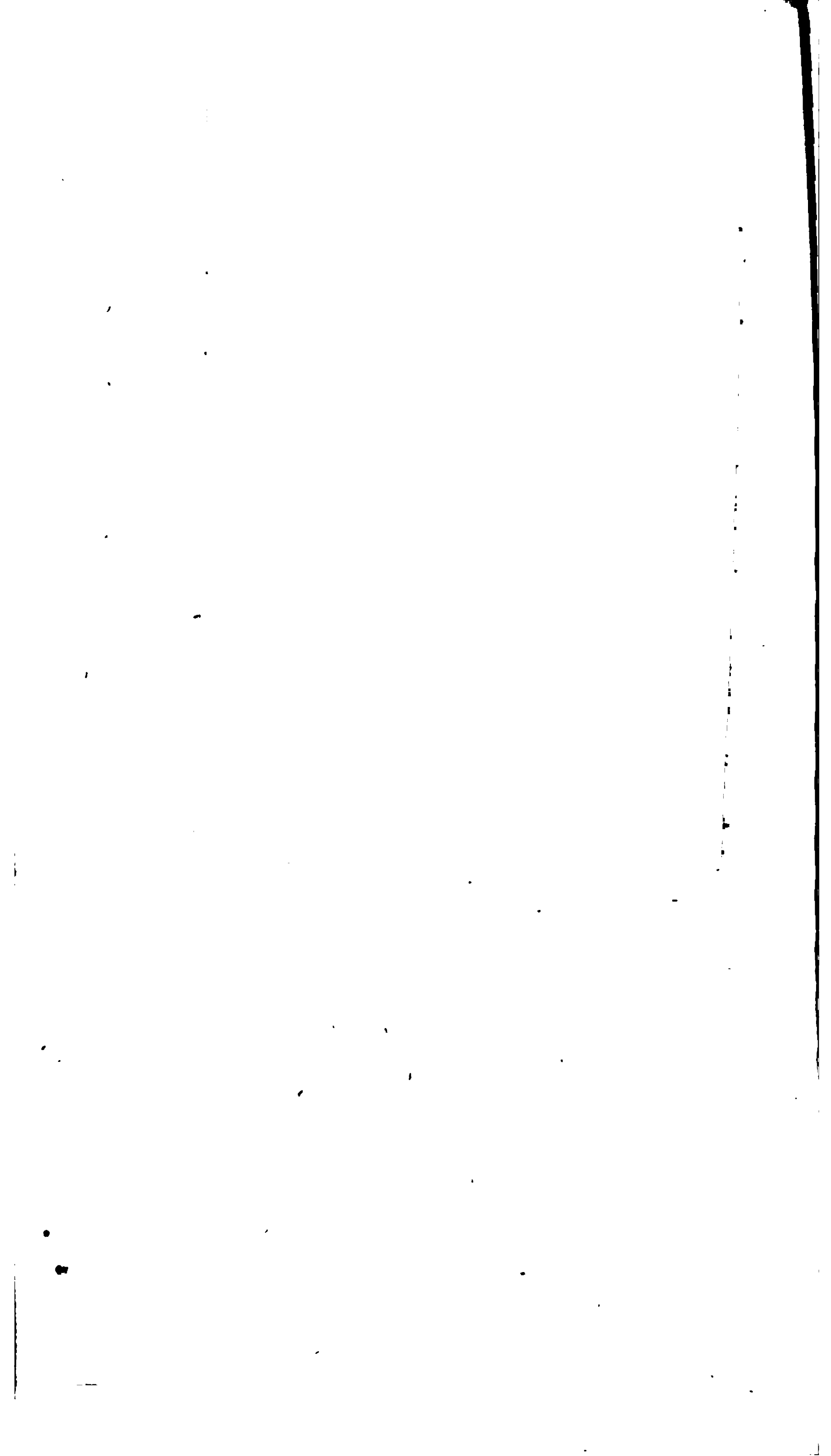
- S. 14. §. 4. muß es heißen: ζ lautet, wie d. franz. z.
 — 18. Z. 3. von unten streiche: verschmelzen oder.
 — 22. Z. 9. v. unten st. übermäßige l. ebenmäßige.
 — 23. §. 16, 2. streiche: κῦμα att., κοῦμα äol. u. dor.
 — 24. §. 18. nr. 4. gehören die Worte: ἐλάλα st. ἐλάα, Ἀχαιικός st. Ἀχᾶϊκός zu nr. 5. ᾱ in αι.
 — 27. nr. 24. st. βῆμεν l. βῶμεν.
 — 33. §. 28. st. τῶπλα l. θῶπλα.
 — 34. st. ὠπαῶντες u. ὠνδρες l. ἀπαντῶντες u. ἀνδρες.
 — 38. §. 33, 2. ἔμμεν' ist falsch; die Epiker konnten auch sagen: ἔμμεν.
 — 38. §. 33, 3. μέντοι wird b. Homer nie elidirt; wo μέντ' vorkommt, ist es μέν τε; — μέντοι läßt nur Krasis zu.
 — 40. Anm. 4. Die erwähnten Hiatus b. Pindar kommen aus dem Homer.
 — 44. ganz unten st Koenig l. Koen.
 — 54. ganz unten st. πρόφε|ρῆ χρυσέ|ης l. πρόφε|ρῆ χρῦ|σέης.
 — 55. Z. 3. v. oben st. II. γ, 63. l. II. γ, 68.
 — 66. §. 72. II. st. τῶπλα l. θῶπλα.
 — 69. b. zu σφάας füge das enkl. σφάς (ᾱ). S. Apollon. de pron. p. 387 f.
 — 73. §. 79. Von den alten Grammatikern, z. B. Theodos. Byz. p. 204, 26. Göttl., Gregor. Cor. p. 20. Schäf., wird τροπαῖον als att. Form aufgeführt.
 — 74. §. 81. a. Über die Satzzeichen ist Folgendes hinzuzufügen:
 Die Alten kannten die Satzzeichen eben so wenig, als die übrigen Lesezeichen, z. B. die Akzentzeichen, den Apostroph u. s. w. Die Rede lief ohne Unterbrechung fort. Daher finden sich bei ihnen so manche Stellen, die unsere Interpunktion gänzlich verschmähen, als: ἀνὰ δ' ἄλλεται καχάζων· ξένε δ' εἶπε συγχάρηθι Anacr. (nach unserer Interp. ξένε, δ' εἶπε, συγχ., was unerträglich wäre). Dies ist namentlich und zwar nicht selten der Fall, wenn eine Enklitika ein Satzglied beginnt, vor dem nach unserer Interpunktion ein Komma stehen müßte. Eur. Hipp. 1144 εἶπερ ἴστε μοι σημήνατε (welche Worte wegen der Enkl. nicht getrennt werden dürfen: εἶπερ ἴστε, μοι σημ.).
 Die Alexandrinischen Grammatiker, namentlich Aristophanes aus Byzanz, erfanden drei Satzzeichen, nämlich: τελείαν στιγμήν, den Punkt, μέσην στ., das Kolon oder Semikolon, und ὑποστιγμήν, das Komma: über deren Anwendung sich folgende Vorschrift (Lascaris Lib. I. fol. δ 3.) findet: τελεία στιγμή ἐστίν, ὅτε ἡ διάνοια τελεία ὑπάρχει· μέση, ὅτε ἡ διάνοια μεσάζουσα καὶ ἀτελής· ὑποστιγμή, ὅτε κρεμαμένη (schwebend), καὶ ζητεῖ τὸ ἐπίλοιπον. Erst im IX. Jhrh. kam das Fragzeichen (;) hinzu; Parenthesezeichen und der Gedankenstrich gehören den neuern, und das Ausrufezeichen (!) den neuesten Zeiten an.
 Die richtige Anwendung der Satzzeichen setzen wir als bekannt voraus; wo aber unsere Interpunktionsweise störend und dem Sinne der Alten widersprechend sein würde, haben wir in der Syntaxe darauf aufmerksam gemacht. Übrigens vergleiche man über die Satzzeichen der Alten Fischer ad Weller. I. p. 227 sqq. mit den dasselbst angeführten Stellen der alten Gramm. Matthiae gr. Gr. I. §. 58. u. Buttmann I. §. 15.

S. 79. nr. 3. mußte das Perf. unter nr. I. nach dem Präsens stehen. S. d. Syntaxe.

- 81. §. 90. nr. 2. st. Zeitbeziehung muß es richtiger heißen: die Bezeichnung der Qualität einer Thätigk.
- 86. §. 98. st. Schol. Od. IV, 59. l. VI, 59.
- 89. §. 100. nr. 11. st. P. ἔαλων l. Aor. ἔαλων.
- 100. §. 113. unter σαι, η streiche η.
- 107. nr. 3. st. Aor. I. P. σφαλθήσομαι l. Fut. I. P.
- 186. Z. 3. v. ob. st. §. 166. l. 176.
- 189. §. 186. nr. 4. st. Od. θ, 486. l. Od. θ, 468.
- 197. Z. 6. v. ob. st. §. 174, 2. l. §. 174. Anm. 1. — u. Z. 13. v. ob. st. Od. σ, 100. l. Il. σ, 100.
- 202. §. 195, 1. F. ἔλω b. Aristoph. ist falsch; denn Equit. 290. kommt περιελῶ v. περιελώνω.
- 211. Z. 4. v. ob. st. p. 840. v. 27. l. 840, 17.
- 224. nr. 7. st. δαμνείτε l. δαμνέτε.
- 226. nr. 9. st. ich bedürfe l. ich bedarf.
- 236. Z. 6. v. ob. st. Od. ο, 90. l. Od. χ, 90.
- 246. nr. 4. st. βίομαι b. Herod. II, 117. l. βιοόμαι b. Herod. II, 177.
- 256. Anm. 4. st. ἄραρον l. ἤραρον.
- 266. Z. 1. v. ob. st. ἔρειξα l. ἤρειξα.
- 266. Z. 11. v. unt. st. Eur. Hell. l. Eur. Hel.
- 280. unter φλύζω st. περιφλευσμένος l. περιπεφλ.
- 297. c) st. κνίσσᾱ l. κνίσσᾱ.
- 390. im Paradigma tilge die Dualform: τᾶ.
- 409. unter γ) gehört d. Zitat: Theokr. II, 98. zu τηναῖ.
- 410. unter ζ) st. Πλαταιᾶσι, Πλαταιαί l. Πλατ.

b. Im zweiten Theile.

- 35. Z. 16. u. 17. v. ob. sind die Beispiele: Thuc. V, 111. u. Demosth. Phil. I. p. 50, 37. zu tilgen.
- 45. Z. 16. v. ob. Eur. Or. 222. lies: δυσάρεστον οἱ νοσοῦντας.
- 101. Z. 9. v. ob. st. Od. β, 201. l. Od. ζ, 201.
- 133. Anmerk. st. Homer verbindet die Demonstrativen nie mit ὁ ἢ τό l. nur selten. Vgl. Od. σ, 114. u. sonst. S. Naegelsbach zur Iliad. S. 325 f.
- 174. Z. 9. v. ob. st. Il. ε, 451. l. Il. ι, 451.
- 193. §. 536. b. st. ἐπισκήψεσθαι l. ἐπισκήπτεσθαι.
- 267. §. 596. streiche: Il. φ, 75. ἀντί τοι bis — flehenden. Vgl. §. 618, 2.
- 383. §. 685. a. st. ἀγχηστῖνοι l. ἀγχιστίνοι.





3 2044 038 402 129



